

J A S O N M A S O N

Verlorene Hochzivilisationen
und die größten
UFO-Geheimnisse der Welt!

MEIN VATER WAR EIN

MIB
**B**
4

JASON MASON

Mein Vater war ein

MiB₄

Verlorene Hochzivilisationen
und die größten UFO-Geheimnisse der Welt!

amadeus-verlag.com

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	S. 5
Kapitel 1 - Die unerklärlichen, prädynastischen Kulturen und Artefakte von Ägypten sowie neue Geheimnisse des Gizeh-Plateaus	
• Die frühesten Kulturen von Ägypten und die Artefakte der Naqada-Kultur und der Badarian-Kultur.....	S. 11
• Die prädynastische Naqada-Kultur und rätselhafte Hartsteinbearbeitung im alten Ägypten.....	S. 17
• Das Projekt ScanPyramids und neue Kammern in der Cheops-Pyramide	S. 28
• Neue wissenschaftliche Beweise für ein extrem hohes Alter der Sphinx und der Gizeh-Pyramiden.....	S. 40
• Das Problem des modernen Afrozentrismus und die kontroversen DNA-Testergebnisse der Pharaonen.....	S. 47
• Die mystischen Erlebnisse von Paul Brunton in der Großen Pyramide.....	S. 54
• Heinrich Schliemanns Beweise für Atlantis und mysteriöse ägyptische Artefakte in Nordamerika.....	S. 65
• Das Geheimnis der Großen Pyramide von Gizeh.....	S. 80
• Die Verbindung der globalen Flutlegenden mit der Großen Pyramide.....	S. 90
• Arabische Legenden über die Pyramide und gefälschte Relikte der Ägyptologen.....	S. 101
Kapitel 2 - Der Ursprung der vedischen Zivilisation und rätselhafte Artefakte mit Paläo-Sanskrit-Inschriften	
• Die Rätselhafte Kultur des Cro-Magnon-Menschen und das Erbe von Atlantis.....	S. 107
• Beweise für die Existenz von versunkenen Kontinenten und die sakrale Baukunst der Steinzeit.....	S. 110
• Verborgene Geheimnisse der Sphinx und der Ursprung der vedischen Kultur	S. 121
• Ägyptisches Wüstenglas, vorgeschichtliche Atomkriege und die rätselhafte Indus-Zivilisation.....	S. 124
• Die Entschlüsselung der vorsintflutlichen Paläo-Sanskrit Inschriften an den antiken Megalith-Strukturen der Welt.....	S. 130
• Die Entzifferung der prähistorischen Schriftzeichen auf den kontroversen archäologischen Artefakten.....	S. 143
• Die mysteriöse Verbindung zwischen Bigfoots und UFOs.....	S. 153
Kapitel 3 - Neue Informationen der Whistleblower Corey Goode und David Wilcock über das Geheime Weltraumprogramm, die Geheimnisse der verlorenen Hochzivilisationen und ihre Verbindung zu antiken außerirdischen Raumfahrern	
• David Wilcock und seine Whistleblower über die fantastische Geschichte der außerirdischen Prä-Adamiten.....	S. 162
• Das brisante Geheimnis der versunkenen Pyramiden-Stadt vor der Küste Kubas.....	S. 202
• Die UFO-Begegnungen der Apollo-Astronauten und außerirdische Bauwerke auf dem Mond.....	S. 215

- Der Mond ist ein gigantisches antikes Raumschiff und besitzt außerirdische Basen unter seiner Oberfläche..... S. 230
- Die neuesten Erlebnisse von Corey Goode, dem Whistleblower des Geheimen Weltraumprogramms..... S. 250

Kapitel 4 - Die unterirdische Stadt der antiken Riesen, eine Reise in die Hohlerde, sowjetische UFO-Forschungen und die Verbindung zwischen UFOs, Zeitreisen und der Großen Pyramide

- Die geheime Stadt der antiken Riesen unter dem Death Valley..... S. 279
- Olaf Jansen und der rauchende Gott - Die legendäre Reise in die Hohlerde..... S. 299
- Die UFO-Akten von Winston Churchill und russische Geheimberichte über die Kontakte der Nationalsozialisten mit Außerirdischen..... S. 310
- Die Verbindungen zwischen UFOs, Atomwaffen, Zeitreisen und der Gizeh-Pyramide..... S. 334

Kapitel 5 - Die magischen Wurzeln des Okkultismus der deutschen Geheimgesellschaften - Teil 1

- Der Aufstieg des östlichen Okkultismus im Westen und die Verbindungen nach Tibet und in die Antarktis..... S. 358
- Die unsichtbaren Mächte hinter den okkulten deutschen Geheimgesellschaften..... S. 378
- Das Vermächtnis von Thule und Hyperborea..... S. 403

Kapitel 6 - Topaktuelle Informationen über die Suche nach außerirdischem Leben, nach Exoplaneten, nach der Quelle von mysteriösen Signalen aus dem All sowie neueste Fakten über die Themen UFO-Entführungen, fremde Besucher aus anderen Dimensionen und über Quantenphysiker, die die Existenz der menschlichen Seele beweisen!

- Neuste wissenschaftliche Erkenntnisse über außerirdisches Leben im Sonnensystem, bewohnte Exoplaneten, die Quelle von mysteriösen Signalen aus dem All und den rätselhaften Aufbau unseres Planeten..... S. 416
- Militärische Beweise für die Existenz von nicht identifizierten Flugobjekten und die UFO-Offenlegung in den Mainstream-Medien.... S. 439
- Akademische Forscher erklären, dass Entführungen durch Außerirdische real sind und sie sich mit Menschen kreuzen, um Hybriden zu erschaffen..... S. 474
- Wissenschaftler behaupten, dass der Glaube an intelligente außerirdische Besucher bald die Weltreligionen ersetzen könnte..... S. 486
- Der rätselhafte Ursprung unseres Bewusstseins und des Universums S. 509
- Die Matrix des simulierten Universums, Quantencomputer und Beweise für die Existenz der menschlichen Seele..... S.522

Nachwort..... S.549

Bildquellen..... S.558

Literatur- und Quellenverzeichnis..... S.579

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen meinen Band 4 der »Men in Black-Reihe« präsentieren zu dürfen. Nachdem ich im Buch »MiB Band 3« ein breites Spektrum an Themen verarbeitet habe, das mit aktuellen Informationen von Vatikan-Insidern und Jesuiten über die Pläne der Illuminati und der Neuen Weltordnung beginnt und außerdem Berichte von Whistleblowern enthält, die über Zeitreise-Projekte, Quantenportale und Kontakte zu außerirdischen Zivilisationen berichten, die der Menschheit nicht immer positiv gesinnt sind, gab es auch noch weitere wichtige Kapitel. Das wäre zum Beispiel die Geschichte der deutschen Absetzbewegung, die man jetzt durch neue freigegebene Regierungsdokumente von amerikanischen und britischen Geheimdiensten und den Aussagen von Regierungsinsidern langsam rekonstruieren kann. Ganz besonders brisant sind hier die Vorgänge um die geheimen Basen in der Antarktis, über die in letzter Zeit immer weitere Informationen veröffentlicht worden sind. Militärische Whistleblower berichten hier schier Unglaubliches, wie zum Beispiel von gigantischen uralten außerirdischen Mutterschiffen unter dem Eismantel der Antarktis oder entsprechende antike außerirdische Basen, die in verschiedenen Teilen des antarktischen Kontinents lokalisiert werden konnten - die laut diesen Angaben nach Tausenden von Jahren immer noch funktionsfähig sind.

Besonders spannend sind auch die Informationen von UFO-Kontaktleuten und Berichte von ehemaligen amerikanischen Regierungsbediensteten über Treffen mit absolut menschenähnlichen außerirdischen Wesen, die man allgemein als „Nordics“ bezeichnet, die behaupten, dass sie bereits seit Tausenden von Jahren den Planeten Erde besuchen und möglicherweise sogar ursprünglich von hier abstammen und ihre Hände bei der Erschaffung des Homo sapiens mit im Spiel hatten. Es handelt sich bei diesen Besuchern aus dem Weltraum um die späten Nachfahren der Angehörigen der vor Tausenden von Jahren verlorenen und durch gewaltige Naturkatastrophen und Kataklysmen zerstörten irdischen Hochzivilisationen, von deren früherer Existenz noch zahlreiche unerklärliche Megalith-Anlagen an vielen Plätzen der Welt Zeugnis ablegen. Ein wichtiger Punkt betrifft hier die Aussagen dieser Außerirdischen selbst, über die ich ebenfalls in Band 3 berichtet habe, die besagen, dass viele dieser Besucher nicht nur durch den Raum, sondern auch durch die Zeit reisen.

Sie besitzen die notwendige Technologie, um verschiedene historische Epochen unseres Planeten und vermutlich auch die Zukunft zu besuchen. Daraus ergeben sich schwierige Komplikationen, wobei diese Vorgänge zu den größten militärischen Geheimnissen aller Zeiten zählen. Außerdem gibt es ständig weitere Hinweise und wissenschaftlich bestätigte Fakten, dass andere Monde und Planeten unseres Sonnensystems ebenfalls bewohnt sind, so zum Beispiel der Planet Mars und verschiedene Monde im Sonnensystem. Ein besonders großes Mysterium stellt immer noch die Existenz und die Herkunft des Erdmondes dar, weil es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um einen künstlich erschaffenen, hohlen Planetoiden handelt, auf dem antike außerirdische Basen existieren, und das vor allem auf der dunklen Seite des Mondes. In diesem Buch werde ich sehr genau auf alle diese sonderbaren Anomalien des Erdtrabanten eingehen. Auf Wunsch von vielen Lesern beginne ich den vorliegenden Band 4 mit einigen mysteriösen

Geheimnissen der verschiedenen Kulturen des antiken und prädynastischen Ägyptens, der Sphinx und der großen Gizeh-Pyramide. Diese komplexe Konstruktion spielt zweifellos eine Schlüsselrolle im ganzen verborgenen Weltgeschehen und steht in enger Verbindung mit dem gesamten UFO-Phänomen und den Plänen und Zielen vieler esoterischer Orden und Geheimgesellschaften.

Ich beschreibe hier auch die unerklärliche, hohe Stufe der Kultur der prädynastischen Perioden des Landes am Nil, in denen praktisch schon alle kulturellen und technologischen Errungenschaften der späteren dynastischen Perioden der Pharaonen vorhanden und teilweise sogar höherentwickelt gewesen sind! Die Angehörigen dieser rätselhaften Vorkulturen stammten jedoch laut vielen archäologischen und anthropologischen Belegen ursprünglich nicht aus Afrika, sondern sind dorthin eingewandert, nachdem sich eine globale Katastrophe, verbunden mit einer großen globalen Flut, ereignet hatte. Ein wichtiger Faktor hierbei ist, dass fast alle Alternativ-Ägyptologen behaupten, Beweise erbringen zu können, die zeigen, dass sowohl die Sphinx als auch die großen Gizeh-Pyramiden ein weit höheres Alter besitzen, als es von den etablierten akademischen Ägyptologen vorgeschlagen wird. Diese Strukturen sind somit mit hoher Wahrscheinlichkeit vorsintflutlich und werden außerdem immer wieder mit der verlorenen Zivilisation von Atlantis in Zusammenhang gebracht, über die ich ebenfalls ausführlich im vorliegenden Buch berichte. Spannend sind hier vor allem die neuen Daten über eine erst in den letzten Jahren entdeckte neue Kammer oder eines langen Hohlraums über der großen Galerie der großen Gizeh-Pyramide, zu dem man keinen Zugang lokalisieren kann. Die alten ägyptischen Kulturen betrachteten die Große Pyramide als einen uralten kosmischen Zeitwächter und als eine Stätte der spirituellen Einweihung, und auch auf diese Punkte gehe ich im vorliegenden Buch genauer ein.

Eine größere Rolle spielen in Band 4 auch wieder unerklärliche und unpassende archäologische Artefakte aus aller Welt - besonders aus Nordamerika -, denn sie belegen die Existenz von dort einstmals vorhandenen unbekanntem Kulturen, die bereits vor Tausenden von Jahren Kontakte und Handelsverbindungen mit dem Rest der Welt aufgenommen hatten, bis sie aus verschiedenen Gründen wieder untergegangen sind. Es handelt sich hier vor allem um die rätselhafte Kultur der amerikanischen Mound Builder und der in den Grabhügeln dieser Zivilisation von Archäologen entdeckten Überreste von menschlichen Riesen, über die immer noch der Mantel des akademischen Schweigens gehüllt wird. Das alles hat wieder mit Beweisen für die Existenz der im Ozean versunkenen Landmassen und Strukturen von Atlantis zu tun, die in ausreichendem Maße bereits von Meeresgeologen erbracht worden sind. Auch über dieses Thema berichte ich in den nun folgenden Kapiteln dieses Buches. Ein anderer Bereich betrifft die antike rätselhafte Indus-Kultur in Nordindien, deren immer noch ungelöste Geheimnisse stark mit dem Ursprung der vedischen Kultur zu tun haben, den man zu den antiken Indogermanen von Zentralasien und noch weiter bis zu einem legendären Reich in der heutigen Antarktis zurückverfolgen kann, das dort in prähistorischen Zeiten floriert hat. Zu diesem Thema gibt es eine ganze Fülle von spannenden Informationen und archäologischen Entdeckungen, die man lieber vertuschen und verschweigen würde, weil sie sehr brisant sind, und mit der wahren Herkunft der weißen europäischen Völker zu tun haben!

Im dritten Kapitel des vorliegenden Buches berichte ich dann ausführlich über die neuesten Enthüllungen von David Wilcock und seinen Whistleblowern, die sensationelle Informationen über das Geheime Weltraumprogramm und über die erstaunliche Geschichte unseres Sonnensystems veröffentlicht haben. Auch die Geschichte von Corey Goode geht weiter. Er hat ebenfalls wieder äußerst spannende Dinge erlebt und möchte, dass die Menschheit von den Botschaften der außerirdischen Wächter erfährt, die uns auf die Zeit der großen Transformation und auf die Erdveränderungen vorbereiten, die nun vor uns liegen. David Wilcock geht hier insbesondere auf die Geschichte der außerirdischen Prä-Adamiten mit den Langschädeln ein, die vor Tausenden von Jahren mit ihren riesigen Raumschiffen auf dem Kontinent Antarktis bruchgelandet sind und dann eine globale Hochzivilisation erschaffen haben, die in der letzten Eiszeit existierte. Es gibt außerdem viele weitere spannende historische Erkenntnisse und neue wissenschaftliche Entdeckungen, die diesen merkwürdigen antarktischen Kontinent betreffen. Außerdem gibt es weitere Informationen über die mystischen Reiche von Agartha und Shambhala sowie die Beschreibung einer aufregenden Reise durch die Länder der Hohl-erde, die im 19. Jahrhundert stattfand.

Weiter geht es mit freigegebenen Dokumenten aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs und kontroversen Aussagen von russischen Historikern, die behaupten, dass die deutschen Nationalsozialisten Kontakte mit außerirdischen Wesen herstellen konnten. Ich berichte diesmal auch über erstaunliche UFO-Begegnungen in der ehemaligen Sowjetunion und von interessanten Gesprächen mit den Insassen dieser Raumschiffe, die Ende der 1980er-Jahre kurz vor dem Mauerfall und der Auflösung der UdSSR stattgefunden haben, als eine regelrechte Welle von UFO-Begegnungen über ganz Osteuropa rollte. Außerdem findet eine weitere Zeitreise in das Jahr 1947 statt, als es zur Entstehung des modernen UFO-Phänomens gekommen ist, denn weitere ehemalige amerikanische Militärangehörige berichten über brisante Ereignisse, die mit UFOs und Atomwaffen zu tun haben. Es ist mittlerweile bekannt, dass außerirdische Zivilisationen ein großes Interesse an diesen Waffen besitzen und mit ihrer Technologie einen möglichen atomaren Weltkrieg verhindern werden. Interessant hierbei ist wieder, dass auch diese militärischen Zeugen glauben, dass es sich beim UFO-Phänomen teilweise um Zeitschiffe mit irdischen Zeitreisenden aus der Zukunft handelt, und nicht ausschließlich um fremde außerirdische Besucher.

Im fünften Kapitel berichte ich über die komplizierte Geschichte der Verstrickungen von europäischen Geheimgesellschaften und ihren Verbindungen nach Asien und Tibet in der Zeit vor und während des Zweiten Weltkriegs. Zu diesem von der offiziellen Geschichtsschreibung völlig ignorierten Thema gibt es nicht viele Quellen, weil der Okkultismus des Dritten Reichs, der Sowjetunion und der von Großbritannien und den USA bis heute ein großes Geheimnis geblieben ist. Der Zweite Weltkrieg war eine Schlacht von diversen okkulten Vereinigungen, die von außerirdischen Wesen, fernöstlichen Meistern und unsichtbaren Mächten aus dem Hintergrund heraus gesteuert und manipuliert worden ist. Was sich hier laut verschiedenen Zeugen zugetragen hat, ist beinahe unglaublich und absolut faszinierend, wobei ich versucht habe, hier so viele Informationen wie möglich zu recherchieren, damit man endlich einen Überblick über dieses rätselhafte Thema der Zeitgeschichte erhalten kann.

Im sechsten und letzten Kapitel des vorliegenden Werkes gehe ich dann auf ganz aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über die Suche nach außerirdischem Leben im Sonnensystem und der Suche nach der Quelle von rätselhaften Signalen aus dem All ein. Auch die neuesten militärischen Beweise der gerade stattfindenden offiziellen UFO-Offenlegung haben es in sich, außerdem erklären einige akademische Forscher jetzt, dass außerirdische Wesen real sind und auf dem Planeten Erde Hybriden erzeugen. Dann berichte ich noch von der erstaunlichen Verbindung von außerirdischen Besuchern mit den Weltreligionen, vom rätselhaften Ursprung des menschlichen Bewusstseins und abschließend von den wissenschaftlichen Beweisen von Quantenphysikern für die Existenz der menschlichen Seele.

Ärgerlich waren während des Schreibens die intensiven Belästigungen und Verfolgungen, die auf mich zugekommen sind, seit »MiB Band 3« veröffentlicht worden ist, und über die ich auf Wunsch von Lesern gleich noch genauer berichten werde.

Wie dem auch sei, ich habe es dennoch geschafft, das vorliegende Buch fertigzustellen, und eine Menge bisher offengebliebener Fragen werden endlich beantwortet. Ich denke, Band 4 kann wieder viele Leser begeistern und enthält eine wahre Fülle an Informationen, die ich in hunderten Stunden der Recherche und des Studierens von Quellmaterial während der Arbeit an diesem Buch zusammenstellen konnte. Weiter musste ich unzählige aktuelle Video-Dokumentationen und Vorträge analysieren, um weitere interessante Informationen zu erhalten, die man vermutlich weder in einem anderen Buch noch in Beiträgen oder Nachrichtenartikeln finden kann. Ein Teil des hier verwendeten Materials war bereits für Band 3 vorgesehen, musste damals jedoch aus Platzgründen weggelassen werden. Ich habe dieses Material in der Zwischenzeit aktualisiert und dementsprechend erweitert.

Dieses Buch konnte wieder nur durch äußerst mühevollen Anstrengungen entstehen, denn es gab wieder zahlreiche energetische und physische Attacken während des Entstehungsprozesses auf mich. Ich habe wochen- und monatelang fast nicht das Haus verlassen und musste mich in meinem Heim völlig abschotten, um überhaupt arbeiten zu können. Ich hatte Jan van Heising die ganze Situation geschildert und er hat mir sogar vorgeschlagen, ins Ausland zu gehen, um dort Weiterarbeiten zu können, weil ich hier mittlerweile einer starken, tagtäglichen Verfolgung ausgesetzt bin, die durch Geheimdienste und vermutlich auch staatliche Stellen erfolgt. Wie bereits im Vorwort des letzten Buches erwähnt, kommt es hauptsächlich zu einer Verfolgung durch bestimmte unauffällige PKWs, die ständig vor meinem Haus parken und mir nachfahren. Mein Telefon wird abgehört und mein Tagesablauf überwacht, und sobald ich mit der Familie oder Bekannten einen Treffpunkt ausmache, und sei es nur zum Mittagessen, kommt es zu Störaktionen. Ich kann mittlerweile nicht mehr unter Leute gehen, weil ich im Zuge einer Geburtstagsfeier vor einigen Monaten in einem örtlichen Lokal wieder gewalttätig angegriffen und von hinten gewürgt worden bin, wobei mir dieser unbekannt Mann daraufhin symbolisch mit dem Finger die Kehle durchgeschnitten hat. Stauende umstehende Personen konnten das beobachten und ich musste den Türsteher informieren.

Auf meinen Internetblog (www.jason-mason.com) gab es ebenfalls Angriffe, und auf die Kontaktadresse kamen Drohungen und eine Menge Spam, wobei mich viele Leserzuschriften nicht mehr erreichen und blockiert werden. Aus diesem Grund wird ab jetzt

regelmäßig eine neue Email-Kontaktadresse eingerichtet. Auch auf meinen Computer gab es vermehrt Angriffe und unerlaubte Fernzugriffe auf mein Betriebssystem, was zum Verlust von wichtigem Material geführt hat, wobei während der Arbeit an einem speziellen Kapitel mehrere Tage hintereinander mein PC angegriffen und der Inhalt einer ganzen umfangreichen Datei einfach gelöscht worden war, von der ich keine vollständige Sicherheitskopie besaß, und somit mehrere Tage Arbeit zerstört worden sind! Ich habe mich immer wieder aufgerafft und weitergemacht, um die verlorene Datei aus dem Gedächtnis zu rekonstruieren. Auf diese Weise habe ich in den letzten Wochen und Monaten jeden Tag ohne Pause an den Wochenenden durchgearbeitet, um das nächste Buch zu vollenden - das hat mir sehr viel abverlangt und ist auch der Grund, warum ich in der Zwischenzeit keine Online-Artikel verfasst habe.

Insgesamt betrachtet beherrschen Geheimdienste heutzutage äußerst ausgeklügelte Methoden, einen Menschen zu überwachen und gegebenenfalls auch zu zerstören. Dazu gehört in erster Linie, ihn zu Beginn finanziell zu ruinieren. Das wurde mir schon seit Jahren angedroht, ist jedoch nicht gelungen.

Danach werden Abhörprotokolle von Privatgesprächen und Telefongesprächen erstellt, um an bestimmte personenbezogene Informationen zur Zielperson zu gelangen, damit man sie psychologisch einstufen und dementsprechend manipulieren kann. Das geschieht dann durch speziell ausgebildete Agenten oder ausgebildete Schauspieler, die unauffällig in das private Umfeld einer Person eingeschleust werden. Dann beginnt man damit, die Zielperson über diese Agenten zu manipulieren und ihr Privatleben völlig zu zerstören oder zu ruinieren. Dafür werden Lügen und Gerüchte in die Welt gesetzt, bis sich sogar die engste Familie und langjährige Freunde und Kollegen von der Zielperson abwenden - das nennt man Rufmord. Sollte das alles nicht wie gewünscht klappten, folgen Drohungen und Morddrohungen, oft auch gegen die ganze Familie des Betroffenen, was bei mir bereits vor mehr als zehn Jahren der Fall war.

Zusätzlich wird die Person oft durch Mikrowellen und andere elektromagnetische Strahlungsquellen geschwächt und nachts bestrahlt und angegriffen. Ich habe persönlich bis zu diesem Punkt ausgehalten, obwohl man mich auch in meiner Wohnung bestrahlt. Ich muss jede Nacht den Hauptstrom abdrehen, um überhaupt noch schlafen zu können. Somit wird man irgendwann in die völlige und hilflose Isolation getrieben, und zwar mit perfiden Methoden, die für außenstehende Menschen kaum ersichtlich oder glaubhaft zu beschreiben sind. Ziel des Ganzen ist letztendlich, einen Nervenzusammenbruch hervorzurufen, dass man daraufhin behaupten kann, die Zielperson sei paranoid oder verrückt geworden. Bei mehr als 90 Prozent der Zielpersonen wirkt dieses genau geplante Vorgehen innerhalb von wenigen Wochen bis Monaten, und sie geben auf - ich habe es bis jetzt seit mehr als zehn Jahren ausgehalten. Ein weiteres Vorgehen in diesem Schema der Geheimdienste ist das sogenannte Spiegelverhalten, was bedeutet, dass das Verhalten einer Person von Agenten auf vielen Ebenen imitiert wird. Die Zielperson wird ständig damit konfrontiert, um einen bestimmten psychologischen Effekt im Geist eines Menschen zu erzielen, der oft zur Auflösung der Persönlichkeit führt - und all diese Methoden der Bewusstseinskontrolle haben sich als äußerst effektiv erwiesen und sind kaum nachzuweisen.

Weil ich in meinen Büchern auf diese Umstände hingewiesen habe, ist es für meine Feinde schwieriger geworden, mich durch einen Autounfall oder Mord zu beseitigen,

weil sich somit bewahrheiten würde, dass viele der von mir dargelegten Informationen so gefährlich sind, weil sie der Wahrheit entsprechen!

Jedenfalls haben sie mich bis heute nicht ermordet, sondern versuchen, mich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln von der Arbeit an weiteren Artikeln und Büchern abzuhalten, um mir schließlich ihren Willen aufzuzwingen, weil ich einer wichtigen Blutlinie angehöre und die Elite noch spezielle Pläne mit mir vor hat, die mir persönlich jedoch nicht gefallen. Ein Ausweg aus dieser schwierigen Situation könnten nur spezielle Plätze oder geschützte Orte sein, wo ich in Sicherheit wäre oder immer einige vertrauenswürdige Leute um mich hätte. Diese setzen sich damit aber der Gefahr aus, ebenfalls auf diese Weise terrorisiert zu werden. Also ist das alles nicht so einfach, denn fast niemand will sich so etwas aussetzen. Aus diesem Grund stehen auch nur angstfreie Menschen und Freunde zu mir, denen man nicht drohen kann, und die fest von ihrer Sache überzeugt sind und auch für die Wahrheit einstehen können, um den Schleier der Lüge endlich zu durchbrechen. Einige alte und neue Freunde sowie zahlreiche Leser haben mich wieder tatkräftig unterstützt, mir geholfen und auch den Mut verliehen, mit der wichtigen Aufklärungsarbeit weiterzumachen.

Das neue Buch ist meiner Meinung nach wieder gut gelungen und bietet reichhaltige Themenvielfalt. Ich wünsche Ihnen nun viel Freude damit. Bereiten Sie sich auf einen wilden Ritt vor, der sehr viele überraschende und schockierende Informationen für Sie bereithält!

Ihr Jason Mason

Kapitel 1 - Die unerklärlichen prädynastischen Kulturen und Artefakte von Ägypten sowie neue Geheimnisse des Gizeh-Plateaus

Die frühesten Kulturen von Ägypten und die Artefakte der Naqada-Kultur und der Badarian-Kultur

Im Jahr 2016 wurde in wissenschaftlichen Publikationen bekannt gegeben, dass es zu eigentümlichen Funden von Fossilien in Ägypten gekommen ist, wobei Ägyptologen nun behaupten, dass die alten Ägypter bereits vor 3.300 Jahren auf der Suche nach Fossilien von prähistorischen Tieren waren! Diese skurrile Meldung reiht sich nahtlos in die Reihe der unzähligen anderen verschrobenen Theorien der etablierten Wissenschaft ein, denn es wird behauptet, dass die Anbeter des Wüstengottes Seth, der auch als der Gott der Dunkelheit und des Chaos betrachtet wird, tausende von Fossilien von ausgestorbenen Tierarten gesammelt und am Nil begraben haben sollen!

Es wurden in den 1920er-Jahren dort fast drei Tonnen von schweren schwarzen Fossilien gefunden, die angeblich über Tausende von Jahren hinweg von „Flusssand“ poliert und anschließend von den Anhängern des Gottes Seth zu seinen Schreinen am Nil verbracht worden sein sollen - dort wurden viele davon in Leinen eingebunden und in Felsengräbern platziert. Diese ungewöhnliche Fossilien-Fundgrube wurde bereits in den Jahren 1922 bis 1924 von den berühmten Ägyptologen Sir Flinders Petrie und seinem Studenten Guy Brunton in Qau el-Kebir und Matmar gefunden, in kleinen Dörfern, die sich nahe der heutigen Stadt El-Badari am östlichen Ufer des Nil befinden. Es wird von den Ägyptologen vermutet, dass die alten Ägypter diese Fossilien als heilige Relikte von Seth gesammelt haben. Darunter befinden sich die Überreste von ausgestorbenen Spezies von Krokodilen, Wildschweinen, Pferden, Riesen-Antilopen und Büffeln! Wann diese Tiere gelebt haben, geht aus den Meldungen nicht hervor, es ist allerdings anzunehmen, dass es sich hier um die Überreste von Riesentierarten handelt, die niemals in der Wüste gelebt haben und deshalb noch aus einer Zeit vor der letzten Eiszeit stammen sollten, die vor rund 12.000 Jahren endete. Andere Fossilien sollen ein Alter von bis zu 2 Millionen Jahren haben.

Alternativ-Ägyptologen vermuten, dass das Reich von Ägypten zu dieser Zeit bereits bestanden hat und sich noch tausende Jahre weiter in die Vergangenheit verfolgen lässt, als Nordafrika noch mit Vegetation bedeckt war und es dort keine Wüste gab! Auf der mysteriösen Palermo-Stele aus Ägypten befindet sich eine Liste mit prädynastischen Königen von Ägypten, die mehr als 30.000 Jahre in die Vergangenheit reicht. Der Gott Horus selbst soll damals über das Land geherrscht haben. Der ägyptische Historiker Manetho bestätigte das ebenfalls. Interessanterweise werden diese Königslisten von modernen Ägyptologen als mythologisch betrachtet, obwohl sie die dynastischen Pharaonen darauf anerkennen! Dennoch wird es immer klarer, dass die fabrizierte Geschichtsschreibung falsch ist, denn demnach darf das antike Ägypten nur ein Höchstalter von 6.000 Jahren besitzen, weil das von den Weltreligionen so vorgegeben worden ist! Ein erster Vorstoß, dieses Dogma zu brechen, war die wissenschaftliche Anerkennung der Megalith-Stätte Göbekli Tepe in der Türkei, die mindestens 10.000 Jahre alt ist. Somit

dürfte auch die Königsliste des Manetho durchaus authentisch sein und die prähistorische Geschichte von Ägypten sich tatsächlich Zehntausende von Jahren bis zur Zeit der realen ägyptischen Götter zurückverfolgen lassen.

Deshalb ist es meiner Meinung nach durchaus möglich, dass die prähistorische Zivilisation von Ägypten von einem gewaltigen Kataklysmus zerstört worden ist, der sich vor rund 12.500 Jahren ereignet haben soll - Anzeichen hierfür findet man auf dem ganzen Globus. Selbst Guy Brunton war auf der Suche nach prädynastischen Kulturen in Ägypten und entdeckte die Überreste der sogenannten Badari- oder Badarian-Kultur. Der englische Ägyptologe Guy Brunton (1878-1948) gilt als der Entdecker der Badarian-Kultur, die vor bis zu 6.400 Jahren in Oberägypten floriert hat und möglicherweise sogar mehr als 7.500 Jahre alt ist, denn die Entwicklungsstufe der Zivilisation der Badarian-Kultur war bereits voll ausgereift und hat keine bekannten Vorgänger oder nachvollziehbare Entwicklungsstufen durchlaufen. Es gibt auch keinen Hinweis, dass es sich hier um Jäger oder Sammler handelte - ganz im Gegenteil. In den Gräbern der Badari wurde feines, keramisches Geschirr aus eingefärbtem und poliertem Ton gefunden. Des Weiteren gab es Schnitzereien und Statuen aus Knochen und Elfenbein sowie Nadeln und Perlen aus Kupfer - ähnliche Artefakte gibt es auch bei einer anderen prädynastisch-ägyptischen Kultur namens Naqada-Kultur, die dann auch die Nachfolgekultur der Badarian-Kultur darstellen soll. Die Badarier besaßen bereits domestiziertes Vieh, Schafe und Hunde, sie betrieben Ackerbau und Fischerei sowie Viehzucht. Außerdem wurden Überreste von Ziegen, Ochsen und Schweinen identifiziert.

Ähnlich wie in der späteren Naqada-Kultur benutzen die Badari bereits die außergewöhnlichen prädynastischen Steinvasen, auf deren Geheimnisse ich an anderer Stelle noch genauer eingehen werde. Außerdem gibt es auch Hinweise, dass diese Kultur nicht nur Hartstein, sondern bereits Quarz bearbeitet hat! Ketten aus Steinperlen wurden gefunden und es stellt sich die Frage, mit welchen Werkzeugen diese Perlen bearbeitet worden sind. Womit bohrte man die Löcher in die Perlen und womit hat man sie flach abgesägt? Es gilt als erwiesen, dass die Badarian-Kultur Handelsverbindungen bis in den Mittleren Osten pflegte und deshalb vermutlich auch Schiffe gebaut hat.

Im Jahr 2014 erschien dann endlich eine aktuelle Studie über die Badarian-Kultur, die unter der Leitung der Forscher Jana Jones von der Universität von Sydney und Stephen Buckley von der University of York in England herausgegeben worden ist. Dabei wurden Proben der prähistorischen Mumien-Umwicklungen analysiert, Textilien, die aus dem englischen Bolton Museum stammten und offenbar einen hohen Anteil an Naturharz enthalten. Die Analysen ergaben jedoch, dass es sich um künstlich hergestellte, chemische Komponenten handelt, die aus Tierfett, Pinienharz, Pflanzenextrakten, einer Gummipflanze und natürlichem Erdöl bestehen! Diese Mixtur wurde in der Antike erhitzt und diente zweifellos der Mumifizierung von Badarian-Körpern! Die gleiche Mixtur kam später bei der klassischen dynastischen Mumifizierung zum Einsatz und kann daher bis auf die Badarian-Kultur zurückverfolgt werden. Damals war sie allerdings bereits voll ausgereift. Wie weit der wahre Ursprung dieser Technik in die Vergangenheit zurückverfolgbar ist, bleibt völlig unbekannt.

Es steht fest, dass die Badarian-Kultur von Beginn an etablierte Handelsverbindungen in die ganze antike Welt besaß, die sich mindestens bis nach Anatolien in die heutige Türkei erstreckten. Einige der bereits in prädynastischen Zeiten verwendeten Chemika-

lien findet man nur in Meeres-Schwämmen im Mittelmeer. Eine ähnliche Methode der Mumifizierung findet man auch bei den ältesten Kulturen in Chile und Peru, die dort bereits seit mindestens 8.000 Jahren durchgeführt wurde, wobei es erstaunlich ist, dass Mumifizierungen vor allem in sehr trockenen Gebieten der Welt parallel eingeführt wurden. Aus der Studie geht weiter hervor, dass man zwar die Textilien dieser Mumien untersucht hat, alle Überreste und Knochen der Badarier jedoch spurlos verschwunden sind! Angeblich wurden sie achtlos entsorgt, weil die ersten britischen Ägyptologen vor allem an Artefakten und Juwelen sowie an den Textilien(!) in den Gräbern interessiert waren - doch stimmt das wirklich? Wohin hat man die sterblichen Überreste geschafft, denn einige von ihnen wurden bestimmt nach England verschifft und an Museen verkauft? Die Mumien von prädynastischen Ägyptern wären doch die Sensation schlechthin gewesen und hätten bestimmt viele Besucher angezogen. Auf jeden Fall wurden sie von den Textilien getrennt, die man später ins Bolton Museum verfrachtet hat und Stephen Buckley erklärte, dass es ihn nicht verwundern würde, wenn die Mumien immer noch irgendwo eingelagert sind... Auf jeden Fall stellt die Badari-Kultur die früheste Phase der prädynastischen, ägyptischen Geschichte dar, und es wurden bis heute rund 7.000 zugehörige Gräber entdeckt.

Die Hartsteinvasen aus Basalt stammten nicht von der Badarian-Kultur, denn es kann nicht erklärt werden, womit sie bearbeitet worden sind und daher ist ihr Ursprung unbekannt. Auch die gefundenen Kupfergegenstände geben Rätsel auf, denn dieses Kupfer wurde eindeutig aus dem Norden importiert. Auch die glasierten Speckstein-Perlen, die man in zahlreichen Gräbern entdeckt hat, wurden nicht dort hergestellt, was beweist, dass vor mehr als 6.000 Jahren bereits ein reger Handelsverkehr in alle Welt florierte. Die verwendete Verglasungs-Technik in der Badarian-Periode ist die erste in der ganzen Geschichte Ägyptens und die Perlen hatten meist die Farbe von Himmelblau und Grün, was auf fortschrittliches chemisches Wissen schließen lässt.

Die gefundenen Überreste und Skelette der Angehörigen dieser Kultur geben ebenfalls Rätsel auf, denn es handelt sich laut der Studie generell um sehr große Leute, die lange, glatte Haare besaßen, die meist zu Zöpfen geflochten und von Kopftüchern umhüllt waren. Guy Brunton stellte in den 1920er-Jahren bei seinen Ausgrabungen eindeutig fest, dass die Badarian-Kultur den Vorgänger zur späteren Naqada-Kultur darstellt, weil ihre Relikte darunter begraben sind. Wie gesagt, sind laut den Aussagen der beteiligten Forscher fast alle Skelette dieser Kultur spurlos verschwunden und es existieren angeblich keine Aufzeichnungen über ihren Verbleib. Somit ist eine moderne Analyse der Überreste und ein DNS-Abgleich nicht möglich, obwohl bestimmt noch weitere Mumien in Ägypten vergraben sind. Die Badarian-Kultur stellte bereits die ersten geschnitzten Figuren aus Elfenbein her, an denen man ihre feinen, anatomischen Merkmale sofort erkennen kann. Ähnliche Statuen aus der Naqada-Periode sind übrigens extra mit blauen Augen versehen worden! Kommen wir dem Geheimnis, das hier verborgen werden soll, bereits näher? Brunton schreibt, dass sich die Merkmale der weißen Elfenbein-Statuen von denen der anderen Badarian-Statuen völlig unterscheiden, und dass hier mit hoher Gewissheit eine separate Rasse dargestellt ist.

Obwohl die meisten Ägyptologen heute behaupten, dass Guy Brunton und seine Kollegen in den 1920er-Jahren keine Studien über die Badarian-Kultur veröffentlicht haben, stimmt das nicht, denn durch Nachforschungen bin ich dann endlich auf eine Arbeit aus dem Jahr 1928 gestoßen, die in London veröffentlicht wurde, den Titel »The

Badarian Civilization And The Predynastic Remains Near Badari« trägt und von der British School of Archaeology in Ägypten herausgegeben worden ist. Darin werden die Funde, Mumien und Artefakte der Badarian-Gräber sehr ausführlich beschrieben, und ich will hier einige der darin enthaltenen Fakten zusammenfassen. Co-Autorin dieser Studie war eine einflussreiche Engländerin namens Gertrude Caton Thompson (1888-1985), die eine der ersten weiblichen Ägyptologen der Geschichte war.

In der Studie aus dem Jahr 1928 finden wir dann endlich weitere Hinweise auf die gefundenen Mumien in den Gräbern der Badarian-Kultur. Überraschenderweise besaßen viele der Mumien nicht nur schwarzes, sondern auch braunes und sogar glattes, hellbraunes Haar. Außerdem waren viele dieser Individuen mindestens 1,80 Meter groß oder sogar noch größer, manchmal auch sehr robust und muskulös gebaut und hatten spezielle, prominente Nasenflügel, die nicht typisch für Nordafrika sind. Das bedeutet wiederum, dass die Badarian-Kultur nicht nur aus einer einzigen, homogenen Gruppe bestand, sondern hier nachweislich verschiedene Rassen miteinander verkehrten, was wohl zum Teil auf die ausgedehnten Handelsverbindungen zurückzuführen ist. In einem Abschnitt geht Guy Brunton noch genauer auf diesen Aspekt ein und schreibt verwundert, dass die Anatomie der Badarian-Schädelknochen wie auch jener der Naqada-Schädel so verschieden von der negroiden Population Afrikas ist, dass es für ihn und seine Kollegen sehr schwer vorstellbar war, dass sie überhaupt evolutionär miteinander verwandt sein könnten! Sie waren auch nicht mit den umliegenden Völkern aus dem Mittelmeer verwandt und ihre Herkunft wird deshalb umso rätselhafter. Es gibt laut Brunton aber eine gewisse Ähnlichkeit mit amerikanischen Indianern. Die meisten Badarianer hatten zudem keine Bärte und ihre Statuen sind oft mit roter Farbe bemalt worden. Das lässt die Schlussfolgerung zu, dass viele Angehörige dieser Kultur einem Zweig der prähistorischen Indianer Nordamerikas angehörten und somit laut der Ansicht der frühen Ägyptologen möglicherweise bis nach Zentralasien oder dem Kaukasus zurückverfolgbar sind!

Die dünnen Löcher in den gefundenen Zylinderperlen der Badarian-Kultur wurden laut Guy Brunton und Flinders Petrie mit einem harten Metallinstrument gebohrt und sind perfekt rund. Es wurde zumindest eine Kupfernadel in Form eines Werkzeugs gefunden, die eine gewundene Spitze hat und von Brunton als ein Metallbohrer beschrieben wird! An den Zylinderperlen kann man erkennen, dass sie mit sehr dünnen Metallbohrern und hoher Drehzahl hergestellt worden sein müssen. Ob hier wirklich mit weichem Kupfer gearbeitet wurde, ist fraglich. In der alten Studie wird auch wieder auf die rätselhaften Basalt-Vasen hingewiesen, die noch aus der frühesten prädynastischen Periode stammen müssen. Sie wurden jedoch nicht von der Badarian-Kultur selbst hergestellt, denn diese baute offenbar kein Hartgestein ab, und es ist auch unbekannt, woraus ihre Behausungen bestanden. Die Vasen wurden möglicherweise von Nordwesten her importiert und man kann sie auch nicht als Grabbeigaben vorfinden.

Das belegt eine hohe Kulturstufe, die in vielen Bereichen in der dynastischen Ära von Ägypten nicht wieder erreicht worden ist! Speziell die ausgeklügelte Herstellung der Töpferwaren war derart perfektioniert, von ausgezeichneter Qualität und in so hoher Anzahl vorhanden, dass dieser Standard in späteren Zeiten im Niltal niemals wieder erreicht wurde. Die schönsten prädynastischen Vasen besitzen extrem dünne Wände und sind fehlerfrei auf Hochglanz poliert worden, manche Oberflächen sind sogar gewellt. Auch die hochentwickelte Webtechnik der Badarian-Kultur ist absolut erstaunlich - so

etwas kennt man sonst nur von antiken indoarischen Kulturen. Das stellt die Archäologen natürlich vor weitere Rätsel, denn wie konnte am angeblichen Beginn unserer Zivilisation vor rund 6.000 Jahren bereits eine so ausgereifte Stufe der Kultur erreicht werden - und wo liegt deren Ursprung? Die Antwort lautet: Tausende Jahre weiter zurück in der unbekanntem prähistorischen Vergangenheit dieser mysteriösen Völker, in der die Webmaschine und ihre Produkte stufenweise entwickelt worden sein müssen. Diesen Punkt gestanden Brunton und Petrie in den 1920er-Jahren auch noch ganz offen ein. Nach dem Verschwinden der Badarian-Kultur trat keine Weiterentwicklung dieser Techniken ein, sondern es kam zu einer stufenweisen Degeneration ihrer ausgereiften Fähigkeiten, die zuvor über viele Zeitalter hinweg durch Experimentieren zustande gekommen sein müssen.

In einigen Gräbern wurden für die Archäologen unerklärliche Arten von merkwürdig geformten Messern und Steinmessern freigelegt, die hier völlig deplatziert wirkten und eigentlich einer viel späteren Epoche zugeschrieben werden müssten. Außerdem gibt es keine älteren Grabstätten im Niltal als die der Badarian-Kultur. Ihr Ursprung muss deshalb woanders zu suchen sein, weshalb es naheliegend ist, dass sich ihre Kultur nicht in Ägypten entwickelt hat. Es wurde ein spezielles Artefakt der Badarian-Kultur entdeckt, das weitere Rätsel aufgibt: Es handelt sich um eine polierte rote Schale, auf deren Innenfläche das Symbol der Schwarzen Sonne abgebildet ist, das bereits in Mesopotamien bekannt war. Einige Forscher glauben, dass dieses Symbol die Pole der Erde oder den Nordpol und die Sterne darstellt, die ihn umkreisen. Diese prädynastische Schwarze Sonne der Badarian-Kultur wurde von Guy Brunton freigelegt und er war davon überzeugt, dass dieses Zeichen von vielen prähistorischen Kulturen benutzt wurde, obwohl man diese Tatsache heute aus der Geschichte tilgen will, denn sie weist auf einen arktischen Ursprung der Menschheit hin! Und genau dieser Punkt wird von etablierten Archäologen und Historikern heute am heftigsten bestritten und stellt auch eine große Bedrohung für die Evolutionstheoretiker und ihre Out-of-Afrika-These dar.



Abb. 1: Eine Darstellung des unberührten Gizeh-Plateaus, und daneben eine Skizze von Guy Brunton, welche das Gefäß mit der Schwarzen Sonne der Badarian-Kultur zeigt. Es ist nicht bekannt, wo sich heute das Original befindet.

Um hier wieder zurück zu den merkwürdigen schwarzen Fossilien zu kommen, wurden von Geologen im Jahr 1926 im Umkreis von rund 800 Kilometern nach der Quelle der Tonnen von Fossilien dieser seltsamen Sammlung von prähistorischen Kreaturen ge-

sucht - doch leider ohne Erfolg! Auch in den folgenden Jahren wurde darüber nichts mehr bekannt, obwohl Guy Brunton noch im Jahr 1930 verkündet hat, bald ein Buch über diese Fossilien zu veröffentlichen. Das war dann die letzte offizielle Erwähnung dieser schwarzen Knochen von Seth. Sie wurden von der wissenschaftlichen Gemeinschaft daraufhin einfach „vergessen“ - weil man weder ihr Vorhandensein noch ihren Ursprung erklären konnte oder wollte. Im Jahr 1998 wurde durch Nachforschungen von Adrienne Mayor ermittelt, dass sich eine große, nicht dokumentierte Sammlung der Fossilien von Brunton und Petrie in einem Warenhaus in Wandsworth in London befindet und noch niemals untersucht worden ist, seit sie in den 1920er-Jahren aus Ägypten nach London verschifft worden war! Warum will man diese Fossilien nicht von Paläontologen und Ägyptologen untersuchen lassen?

Die Autorin Adrienne Mayor verfasste im Jahr 2000 ein Buch über die ersten Fossilien-Jäger und stellte weitere Nachforschungen zum Verbleib der Seth-Fossilien in England an. Sie konnte schließlich einige Kisten davon im »Bolton Museum« in Manchester lokalisieren, die aus dem Jahr 1923 stammen und die Handschrift von Sir Flinders Petrie tragen. Durch diese Nachforschungen inspiriert, starteten zwei Ägyptologen am »Bolton Museum« eine Untersuchung, um das Geheimnis dieser Fossilien zu lüften. Einige Bündel wurden geöffnet und enthielten die Beinknochen einer ausgestorbenen Riesen-Antilope. Kurze Zeit später wurden die Daten zur Identifikation der Fossilien allerdings wieder von der Internetseite des Museum gelöscht, obwohl es seit 2016 ein neuerliches, internationales Interesse daran gibt. Das »Natural History Museum« in London bemüht sich seitdem, weitere Forschungsergebnisse zu veröffentlichen, denn moderne wissenschaftliche Analysen können eventuell die Herkunft der Spezies bestimmen und eine genaue Altersdatierung liefern. Durch moderne Technologie kann man feststellen, was sich in den eingewickelten Bündeln befindet, ohne diese zu zerstören.

Die zusammengebundenen Bündel sollen nun mittels CT-Scans auf ihren Inhalt untersucht werden, und einige Mutmaßungen gehen sogar in die Richtung, dass sich darin eventuell die sterblichen Überreste von echten prähistorisch-ägyptischen Göttern befinden könnten! Außerdem gibt es vielleicht sogar Hinweise darauf, dass damals bereits Eisen bekannt war! Die Pyramidentexte weisen nämlich darauf hin, dass die Götter „Knochen aus Eisen“ besaßen. Glaubten die antiken Ägypter deshalb, dass die schwarzen, polierten Fossilien aus Eisen bestehen, oder befinden sich in den Bündeln tatsächlich Reste von verwittertem Eisen? Trotz weiteren Forschungsarbeiten wurde bis heute auf jeden Fall keine einzige Studie zu diesen mysteriösen Fossilien veröffentlicht. Es wurde immerhin bekannt gegeben, dass sich neben den Fossilien von Tieren auch menschliche Überreste darin befinden - sind sie etwa auch fossil, denn das wäre eine Sensation? Auf antiken Darstellungen sieht man oft, wie die Götter der Ägypter mit Tierköpfen dargestellt werden, wobei der Gott Seth manchmal mit dem Kopf eines Flusspferds gezeigt wird. Könnten sich in den Bündeln möglicherweise die Überreste von prähistorischen Göttern befinden, die halb Mensch und halb Tier waren? Laut verschiedenen Angaben soll man solche vermischten Überreste auch in den gigantischen Granitboxen im Serepeum von Sakkara entdeckt haben, als diese im Jahr 1852 vom Ägyptologen Auguste Mariette geöffnet worden sind. Sakkara war dem heiligen Apis-Stier gewidmet und Historiker glauben, dass diese heiligen Tiergötter reale Manifestationen der ägyptischen Herrscher waren.

Erstaunlich mutet auch an, dass weder Brunton noch Flinders Petrie jemals auch nur ein Wort über diese monströsen prähistorischen Fossilien geschrieben haben. Sie haben damals wohl überhaupt nicht verstanden, was sie da entdeckt hatten, denn alles war sorgfältig in Leinen eingewickelt. Warum wurden diese fossilen Überreste von prähistorischen Tieren mit Grabbeigaben aus Elfenbein für das Jenseits in einem Felsengrab begraben und nicht in einem Tempel ausgestellt, wenn man sie doch angeblich mühevoll aus großer Ferne dorthin geschafft hatte? Warum Tonnen von Fossilien nach Ägypten holen, sie mit Flusssand polieren und dann in Leinen einwickeln, um sie anschließend wieder zu bestatten? Die Gräber, in denen die Knochenbündel entdeckt worden sind, gehörten offenbar zu mächtigen ägyptischen Herrschern, die vor mehr als 4.800 Jahren gelebt haben sollen, bevor diese Fossilien irgendwo gefunden wurden.

Bis heute gibt es nicht den geringsten Anhaltspunkt, woher die Fossilien tatsächlich stammen könnten. Im Klartext heißt das, dass drei Tonnen an Fossilien irgendwann und irgendwie hunderte oder tausende Kilometer durch unwegsames Gelände transportiert worden waren, um sie hinterher wieder in Gräbern von mächtigen Herrschern zu bestatten. Ergibt das irgendeinen Sinn oder verbirgt sich dahinter ein weiteres, hochbrisantes Geheimnis von Ägypten?

Die prädynastische Naqada-Kultur und rätselhafte Hartsteinbearbeitung im alten Ägypten

Nachdem wir uns bereits mit der prädynastischen Badarian-Kultur beschäftigt haben, wird es nun Zeit, auch mehr Licht auf ihre nicht minder geheimnisvolle Nachfolgekultur zu werfen - die sogenannte Naqada-Kultur, die drei Perioden umfasste (Naqada I-III) von etwa 4500 v.Chr. bis 3000 v.Chr. existiert hat und sich damals von Oberägypten aus nordwärts nach Unterägypten ausbreitete. Die Badarian-Kultur ging somit vor zirka 6.500 Jahren in die Naqada-Kultur über, die dann die wichtigste prädynastische Kultur Oberägyptens geworden ist. Sie wurde nach der gleichnamigen modernen Stadt Naqada benannt, die sich nördlich von Luxor befindet. Diese Kultur ist heute vor allem für ihre künstlerischen Errungenschaften und ihre Statuen bekannt, die im Gegensatz zur Badarian-Kultur oft bärtige Männer darstellen, doch auch die feinen weiblichen Fruchtbarkeits-Figuren aus Elfenbein, die denjenigen der Vorgängerkultur gleichen, sind hier nach wie vor präsent. Die Bestattungsriten glichen sich ebenfalls und es gab wieder Grabbeigaben in Form von Waffen, Amuletten, Steintafeln und Vasen. Die Naqada-II-Phase begann um zirka 3.500 v.Chr. und damals sind offenbar die ersten größeren Städte entstanden. Die Kunstform der damaligen Tafeln zeigt, dass sich der Stil bereits dem frühen dynastischen Stil Ägyptens annäherte, so wie man ihn auf der Narmer-Palette vorfindet. Der Handel mit Kupfer wurde ausgedehnt und das Vorhandensein von runden Zylindersiegeln zeigt, dass die Naqada-Kultur von Mesopotamien beeinflusst war. Es ist auch belegt, dass man zu dieser Zeit bereits die ägyptischen Hauptgottheiten Ra, Horus und Hathor anbetete! Die ersten prachtvoll bemalten größeren Grabmäler tauchen vermutlich in der nachfolgenden Naqada-III-Periode auf, die von 3200 v.Chr. bis etwa 3000 v.Chr. bestanden haben soll - bis zur Dynastie 0. Damals betrachtete man den Herrscher bereits als eine Personifizierung einer Gottheit, wobei der erste Pharao Menes/Narmer bereits mit der sonderbaren weißen Krone von Oberägypten dargestellt ist.

Es sieht für mich jedoch so aus, als hätte es sich hier um einen riesenhaften Herrscher mit einem Langschädel gehandelt, so wie es auf der Narmer-Palette abgebildet ist. Jeder nachfolgende Pharao war somit ein Sohn von Horus oder der lebendige Gott Ra.



Abb. 2: Hier sieht man links eine weiße Naqada-Elfenbeinstatue mit eingelegten blauen Augen aus Lapis Lazuli, daneben sieht man zwei ähnliche Götterstatuen aus Sumer, die etwa aus dem Jahr 2900 v.Chr. stammen, den Naqada-Statuen ähneln und auch mit ungewöhnlich großen Augen dargestellt sind. Rechts zwei weitere antike sumerische Statuen mit blauen Augen.

Es existieren noch zahlreiche Statuen aus der Naqada-I-Periode, die weibliche Fruchtbarkeitsfiguren darstellen, die jenen der Badarian-Kultur gleichen, obwohl hier bei einigen noch die eingesetzten himmelblauen Augen aus importiertem Lapis Lazuli vorhanden sind. Diese Figuren benutzte man ebenfalls als Grabbeigaben. Die Steine aus wertvollem blauem Lapis Lazuli stammen vermutlich aus Afghanistan und wurden auch schon von der Indus-Kultur gerne benutzt, die ebenfalls Perlen daraus fertigte und etwa zur gleichen Zeit wie die Naqada-Kultur existiert hat. Lapis Lazuli findet man übrigens auch auf der weltberühmten goldenen Totenmaske des Pharaos Tutanchamun. Diese hier dargestellten Statuen sind lange vor den ersten antiken Dokumenten und Hieroglyphentexten entstanden und deshalb ist heute nichts mehr über ihre wahre Bedeutung bekannt. Archäologen müssen ihre Bedeutung deshalb interpretieren. Wie man sieht, erschufen die Sumerer ebenfalls verschiedene antike Statuen, die Menschen mit sehr großen blauen Augen zeigen und diese Statuen wurden dann meist in hohen Tempeln oder in den Zikkurats - den Stufenpyramiden der Sumerer - platziert. Aus diesem Grund müssen die Merkmale dieser rätselhaften Statuen für die damaligen Bewohner einen sehr wichtigen Stellenwert besessen haben. Was kann die Bedeutung dieser auffallend blauen Augen sein? Weisen sie auf die menschliche Rasse der Erschaffer dieser Zivilisationen hin?

Auch die Sumerer betrieben zur Zeit der Naqada-Kultur bereits Landwirtschaft, sie bauten Stufenpyramiden, beherrschten die Astronomie und besaßen allgemein eine sehr hohe Stufe der Zivilisation. Ihre Götter waren, ähnlich wie später in Ägypten, in menschlicher Form dargestellt, wobei zu den mächtigsten Göttern Enki und Enlil zählten, die Söhne von Anu, dem Herrscher der himmlischen Anunnaki, die laut den alten sumerischen Überlieferungen für die Erschaffung der Menschheit zuständig waren. Die-

se Götter waren laut den Legenden dazu in der Lage, mit menschlichen Frauen zu verkehren, wodurch die blauen Augen als Merkmal der Götter auf die von ihnen geschaffenen Kinder übergegangen sein sollen, denn die Herkunft der blauen Augenfarbe bei Menschen ist nach wie vor unklar. Wissenschaftler der Universität von Kopenhagen in Dänemark vermuten, dass eine genetische Mutation dafür verantwortlich sein könnte, die sich vor 6.000 bis 10.000 Jahren im Gebiet des Schwarzen Meers ereignet haben soll. Es ist aber in den Kreisen der Archäologen immer noch umstritten, ob die antiken Sumerer tatsächlich blaue Augen besaßen, zumindest räumt man mittlerweile diese Möglichkeit ein, und blaue Augen galten unbestreitbar als ein Merkmal der Götter. Auf vielen antiken Statuen ist die blaue Farbe heute nicht mehr zu erkennen, doch sie war einst vorhanden - auch in Ägypten. Außer in Sumer wurden derartige Statuen mit stechend blauen Augen auch in Indien und Südamerika entdeckt, die ebenfalls menschenähnliche Götter darstellen. Man glaubte früher, dass Menschen mit blauen Augen eine direkte Verbindung zu den Göttern besitzen.

Wie ich bereits mehrmals angedeutet habe, ist dieser Umstand in wissenschaftlichen Kreisen suspekt und heute zudem politisch völlig unkorrekt, denn solche Aussagen sind heute gleichbedeutend mit der sogenannten Theorie der „weißen Vorherrschaft“, auch wenn es durchaus möglich ist, dass die Erschaffer aller antiken Hochkulturen weiße Kulturstifter waren, deren Ursprung irgendwo in Zentralasien zu suchen ist. Als politisch noch unkorrekter werden Theorien von weißen, raumfahrenden Göttern betrachtet, die Raumschiffe sowie die nötige Hochtechnologie besessen hatten, um all die riesigen antiken Steinmonumente, wie zum Beispiel die Gizeh-Pyramiden oder die zentralamerikanischen Pyramiden, erschaffen zu können und um den Eingeborenen ihre Gesetze zu überbringen und sie zu zivilisieren. Derartige Berichte finden sich nämlich zum Unbehagen vieler Archäologen in fast allen Mythen und Legenden der antiken Völker der Welt! Am Beginn des 20. Jahrhunderts war die Wissenschaft diesen Theorien durchaus noch zugeneigt und stimmte ihnen in vielen Punkten zu. Das änderte sich jedoch abrupt nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, als man alle diese Informationen als „rassistisch“ einstufte. Seitdem gilt es in wissenschaftlichen Kreisen als tabu, sich mit diesen Themen zu beschäftigen, und politische Ideologien werden heute als wichtiger eingestuft als die tatsächliche Wahrheit, die fortan ins Reich der Mythologie verbannt wird! In den Legenden der zentralamerikanischen Inka sind Beispiele festgehalten, dass Riesen mit großen, scheibenförmigen blauen Augen, weißer Haut und rotem Haar für die Konstruktion der gigantischen Steinmonumente von Südamerika verantwortlich waren. Könnten diese Legenden wirklich wahr sein? In meinem Buch »MiB Band 2 - Missing Link« gehe ich detailliert auf die Funde von prähistorischen Riesenskeletten in Nord- und Südamerika ein, die von einflussreichen wissenschaftlichen Institutionen bis heute geleugnet werden.

Die Augenbrauen der antiken Statuen aus Ägypten und Sumer zeigen außerdem eine ziemliche Übereinstimmung mit der Schädelform der Neandertaler, die ebenfalls die Gene für blaue Augen besaßen. Ein weiteres Merkmal ist der sonderbare Langschädel, der bei vielen der antiken Statuen und auch manchmal bei realen ägyptischen Schädelknochen zu sehen ist. Es ist sonderbar, dass sowohl diese ausgeprägten physischen Merkmale der Neandertaler als auch jene des Cro-Magnon-Menschen am Ende der letzten Eiszeit vor rund 12.000 Jahren so plötzlich verschwunden sind. Was hat sich damals

wirklich ereignet und stimmten die Legenden von einer gewaltigen Flut in Form eines globalen Kataklysmus?

Widmen wir uns nun abermals dem Thema *Hartsteinvasen*. Wir haben bereits erfahren, dass sie schon in der ägyptischen Badarian-Kultur vor mehr als 6.000 Jahren bekannt waren, jedoch ursprünglich nicht von ihr erschaffen wurden. Auch in der Naqada-Kultur stößt man wieder auf diese sonderbaren Gefäße, die nicht nur aus Basalt, sondern sogar aus dem unglaublich harten Gestein Diorit oder sogar aus purem Quarz gefertigt worden sind! Diese Steinvasen der Naqada-Periode sollen laut Ägyptologen ein Alter von ca. 5.000 bis 6.000 Jahren besitzen und sind äußerst perfekt gearbeitet und poliert. Einige der Steinvasen sind unten halbkugelförmig gewölbt und haben keinen abgeflachten Boden, sondern sind so exakt ausbalanciert, dass sie trotz ihres Gewichts und der Halbkugelform gerade stehenbleiben! Wer hatte sich die Mühe gemacht, zigtausende einfache Artikel des Haushalts aus Hartgestein zu fertigen, wenn doch Töpfern kein Problem darstellte? Außerdem sieht es so aus, als wären alle diese Tausenden von Hartsteingefäßen absolute Unikate, denn keines gleicht einem anderen! Womöglich waren die prädynastischen Tongefäße lediglich kunstvolle Imitationen der weit älteren Gefäße aus Hartstein, deren wahres Alter sich nicht ermitteln lässt. Es existieren außerdem einige prädynastische Gefäße, die aus extrem hartem, reinen und polierten Quarz bestehen. Auch hier stellt sich natürlich die Frage, wo und mit welchen Werkzeugen diese Artefakte hergestellt wurden. Darauf gibt es bis heute keine Antwort.

Außerdem müssen diese Artefakte aus Hartstein mit einer mechanischen Drehscheibe hergestellt worden sein, obwohl Ägyptologen heute immer noch abstreiten, dass die antiken Ägypter die Töpferscheibe kannten. Die Herstellung dieser prädynastischen Objekte soll zu einer Zeit stattgefunden haben, als es die mächtigen Steinpyramiden von Gizeh noch nicht gab, obwohl es einzelne Hinweise darauf gibt, dass die Gizeh-Pyramiden während der Naqada-Periode schon existiert haben könnten! Man erkennt zum Beispiel auf Töpferwaren der damaligen Zeit Strauße sowie Boote auf dem Nil - und im Hintergrund manchmal mehrere dreieckige Pyramiden.

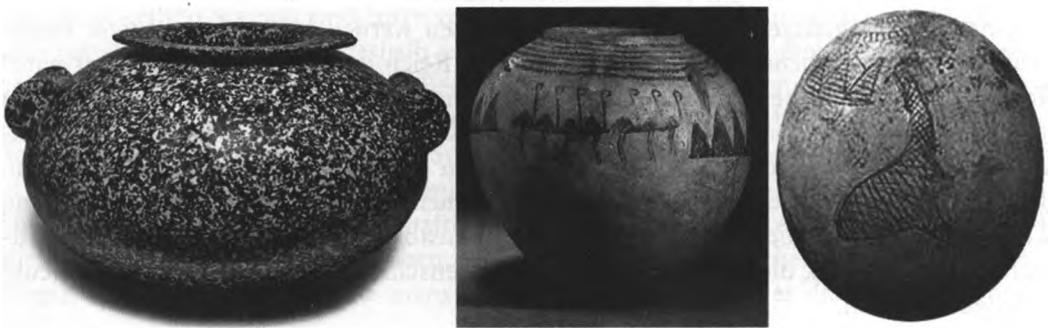


Abb. 3: Links eine prädynastische, ausbalancierte Hartsteinvase aus der Naqada-III-Periode, in der Mitte ein Gefäß aus der Naqada-II-Periode mit Pyramiden darauf und rechts ein ca. 7.000 Jahre altes ägyptisches Straußenei mit einer möglichen Abbildung der drei Gizeh-Pyramiden darauf.

Ein weiterer Beweis, dass die Gizeh-Pyramiden älter sein könnten, als heute behauptet wird, findet sich beispielsweise auf bemalten und geschnitzten Straußeneiern, die vom englischen Archäologen Cecil Mallaby Firth im Jahr 1907 entdeckt wurden. In einem bestimmten ägyptischen Grabmal wurde ein besonderes Ei freigelegt, auf dessen Oberfläche man die Darstellung eines Vogelstrauß und außerdem unverkennbar die drei großen Gizeh-Pyramiden erkennen kann. Dieses Ei konnte altersdatiert werden und stammt nachweislich aus der Naqada-I-Kultur, die in der prädynastischen Zeit angesiedelt ist und wie gesagt bis zu 7.000 Jahre alt ist. Die Gizeh-Pyramiden sollen jedoch laut Ägyptologen offiziell erst rund 4.500 Jahre alt sein - wie passt das zusammen? Das besagte Ei befindet sich heute im »Museum von Nubien« in Assuan und stellt somit einen Beleg dar, dass die Gizeh-Pyramiden mindestens 7.000 Jahre sind. Der Vogelstrauß wurde schon seit mehr als 10.000 Jahren in Ägypten gejagt und dementsprechende Knochen in alten Sedimentschichten beweisen das. Die Überreste von Straußeneiern wurden in vielen verlassenen prädynastischen Stätten in ganz Ägypten gefunden.

Im Gegensatz zu Gestein können organische Überreste wie Straußeneier C-14 datiert werden und stellen somit einen wichtigen Anhaltspunkt für Archäologen dar. Dennoch weigern sich diese Fachleute weiterhin, das Offensichtliche anzuerkennen. In einer wissenschaftlichen Abhandlung über dieses Straußenei aus dem prädynastischen Ägypten schreibt Dina M. Ezz El-Din, dass es sich bei diesen darauf dargestellten Pyramiden nur um ein „*geometrisches Design mit einer interessanten Repräsentation von drei Dreiecken, auf denen waagrecht verlaufende Linien hineingeschnitzt wurden*“, handelt. Welcher Ägyptologe denkt hier nicht automatisch an die Gizeh-Pyramiden, sondern spricht von sonderbaren geometrischen Dreiecken? Auch bei der Darstellung auf der Vase der Naqada-II-Periode wird von zufälligen symmetrischen, dreieckigen Formen gesprochen - doch warum hat man ausgerechnet Dreiecke aufgezeichnet? Die Antwort ist wohl naheliegend, dass hier eindeutig prädynastische Pyramiden zu sehen sind, und das darf nicht sein. Die Forscher stecken einfach ihren Kopf in den Sand.

Während der letzten Phase der Naqada-Kultur soll es dann zur Entstehung der Hieroglyphen-Schrift und der Entstehung der ägyptischen Sprache gekommen sein, einige derartige Symbole findet man jedoch bereits auf Vasen der Naqada-II-Periode. Das älteste Artefakt mit ägyptischen Schriftzeichen soll wieder die aus quarzhältigem Schluffstein hergestellte und polierte Narmer-Palette darstellen, die aufwendig beidseitig verziert und fehlerfrei bearbeitet worden ist. Diese Tafel aus Hartstein wurde im Jahr 1897 von den britischen Archäologen James E. Quibell und Frederick W. Green entdeckt. Sie soll mindestens 5.000 Jahre alt sein und befindet sich heute noch immer in einem perfekten Zustand.

Der berühmte Ägyptologe Sir Flinders Petrie hat darauf hingewiesen, dass mehrere Hartsteintafeln aus dieser Periode bekannt sind und auch in Nubien gefunden worden sind. Dort gab es zum Beispiel in einem Grabmal, das auf ein Alter von bis zu 8.500 Jahren datiert wurde, eine bearbeitete Palette aus Diorit und ähnliche Tafeln bestehen sogar aus noch härterem Quarzit! Das beweist einmal mehr: Je älter die Artefakte sind, desto perfekter und unerklärlicher sind sie hergestellt worden. Mit welchen Methoden hat man diese Tafeln und noch härtere Quarzobjekte so perfekt bearbeitet und poliert, und warum wählte man nicht wesentlich einfacher zu bearbeitenden Sandstein? Außerdem ist die genaue Herkunft der diversen prädynastischen Arten von Hartgestein und der tau-

senden Gefäße aus Hartgestein bis heute ungeklärt. Warum wollten die prädynastischen Bewohner Ägyptens, dass ihre Artefakte tausende Jahre lang erhalten bleiben? Waren ihre wirklichen Erschaffer vielleicht sogar die mythischen Götter der legendären Vorzeit, die einer völlig anderen Zivilisation angehörten, und über uns heute unbekanntes Hochtechnologie verfügten? Sonderbarerweise haben die dynastischen Ägypter laut den Feststellungen der Archäologen ab der 4. Dynastie immer weniger Hartstein bearbeitet. Besonders Basalt, Granit, Andesit und Diorit sowie einige andere harte Gesteinsarten wurden fast ausschließlich in der prädynastischen Naqada-Periode und der frühdynastischen Zeit von Ägypten bearbeitet und nach dem Ende des Alten Reichs von Ägypten fast gar nicht mehr! Wie ist das zu erklären?

Das dafür notwendige Diorit-Gestein und anderer Hartstein musste allerdings aus Europa oder aus der Türkei importiert werden, denn im Sinai gibt es nur kleine Vorkommen. Der erste Diorit-Steinbruch in Ägypten soll erst zur Zeit der Römer entstanden sein. Allein Diorit aus dem Steinbruch zu schlagen, ist harte Arbeit, denn es handelt sich um extrem hartes Gestein. Dennoch nutzte man es bereits im prädynastischen Ägypten, in Babylon und Sumer. Auch die südamerikanischen Inka und Maya sollen Gebrauch davon gemacht haben. Doch auch dort ist die Herkunft der Steinblöcke ihrer gewaltigen Monumente und Pyramiden keineswegs geklärt. Wurde das Material gar von den Göttern mit ihren Flugmaschinen an Ort und Stelle transportiert? Seltsam ist auch, dass aufgrund der harten Bearbeitbarkeit dieser Gesteine heutzutage nur wenig Gebrauch von ihnen gemacht wird, obwohl wir über die notwendige Technologie mit Diamant besetzten Werkzeugen verfügen, mit der diese Hartsteine mittels Starkstrom und Wasserkühlung bearbeitet werden können. Wenn die Arbeit mit modernsten Methoden noch immer zu mühevoll ist, wie soll man das mit primitiven Mitteln vor Tausenden von Jahren bewerkstelligt haben?

Ägyptologen behaupten heute immer noch, dass der ägyptische Granit mit Steinwerkzeugen aus Diorit aus den Steinbrüchen herausgeschlagen worden sein soll, obwohl zwischen den beiden Gesteinen fast kein Härteunterschied besteht. Außerdem wären die Steinwerkzeuge recht schnell zu Bruch gegangen und hätten ganze Berge von Splintern verursacht, die heute nirgends vorzufinden sind. Ingenieure können bei den Behauptungen der Ägyptologen deshalb oft nur den Kopf schütteln und meinen übereinstimmend, dass vor Tausenden von Jahren fortschrittliche technologische Maschinen zum Einsatz gekommen sein müssen, deren Bearbeitungsspuren man heute noch an vielen Stellen in Ägypten sehen kann! Diese Spuren können auf keinen Fall von Diorit-Kugeln erzeugt worden sein, und relativ weiche Kupfer- oder Bronzemeißel stellen auch keine plausible Erklärung dar. Auf den in Assuan gefundenen Diorit-Kugeln wurden vermutlich die tonnenschweren Steinblöcke aus dem Steinbruch herausbewegt.

Schon Sir Flinders Petrie hat in seinen Aufzeichnungen vor mehr als hundert Jahren festgehalten, dass es viele Menschen überraschen mag, doch alle physischen Beweise zeigen eindeutig, dass die antiken Ägypter Maschinen wie Kreissägen und Drehbänke benutzt haben! Flinders Petrie war schon am Ende des 19. Jahrhunderts völlig davon überzeugt, dass viele der von ihm entdeckten Artefakte und Bauwerke nicht anders entstanden sein können. Er sagte, dass die notwendige Technologie dazu zu Beginn des 20. Jahrhunderts erst wieder neu entwickelt worden war, deswegen konnte man die Bearbei-

tungsspuren an den antiken Monumenten auch endlich wieder richtig beurteilen. Heute ist unsere moderne Technologie immer noch nicht wieder soweit fortgeschritten wie jene, die beim Bau der alten Monumente zum Einsatz gekommen sind, denn wir könnten die Große Pyramide von Gizeh mit unseren Mitteln heute noch immer nicht kopieren.

Es gab auch in ganz Ägypten nicht genug Holz- und Kupfervorkommen, um die von den Ägyptologen vorgeschlagenen, notwendigen Kupfer- und Bronzewerkzeuge zu schmelzen, die für den von ihnen ersonnenen Bau der ägyptischen Steinmonumente mit ihren Millionen von tonnenschweren Steinblöcken notwendig gewesen wären - das Kupfer musste aus dem Norden teuer importiert werden, genauso wie bereits in der prädynastischen Naqada-Periode. Besonders die Tausenden von Flinders Petrie selbst entdeckten prädynastischen Gefäße aus Hartstein bereiteten ihm Kopfzerbrechen, denn er konnte sich nicht erklären, wie man ihr Inneres so perfekt ausgehöhlt hatte! Er behauptete daraufhin, dass diese Steingefäße aus Diorit zerschnitten, innen bearbeitet, und später wieder mit einem Klebstoff zusammengeklebt worden seien...! Mir ist kein Artefakt bekannt, bei dem so etwas wirklich nachgewiesen worden ist, und selbst wenn das so praktiziert worden wäre - mit welchen Werkzeugen soll man das bewerkstelligt haben? Auch diese Frage bleibt unbeantwortet. Es ist noch nicht einmal geklärt, ob unzählige solcher Objekte direkt im Steinbruch oder in speziellen Werkstätten hergestellt worden sind. Auf jeden Fall kamen Drehbänke, starker Druck und harte Schneidspitzen bei der Herstellung der völlig symmetrischen Steingefäße zum Einsatz, weil man immer noch die Rillen des Schnitzwerkzeugs erkennen kann, außerdem ist das Innere der Gefäße durch einen Kernbohrer ausgehöhlt worden.

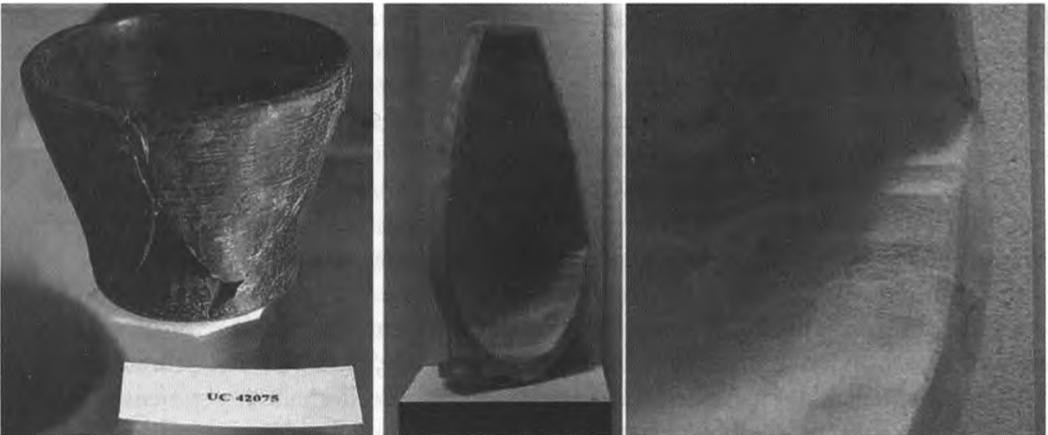


Abb. 4: Links ein antikes ägyptisches Hartsteingefäß aus Basalt mit sichtbaren maschinellen Bearbeitungsrippen. Daneben ein Querschnitt einer aufgeschnittenen, prädynastischen Steinvasse aus dem Museum in Manchester, an der man die perfekte Bearbeitung und die fehlerfreie Politur an den Innenwänden sehen kann.

Das einzige Problem besteht heute darin, dass offiziell niemals solche technischen Vorrichtungen im antiken Ägypten oder in Mesopotamien gefunden worden sind, wie auch fast keine Kupferwerkzeuge oder Kupfersägen entdeckt wurden, von denen Ägyptologen sprechen. Die Theorien der Ägyptologen, die meist noch aus den 1920er- und 1930er-Jahren stammen und bis heute nicht aktualisiert wurden, besagen, dass solche Gefäße mit Werkzeugen aus Granit und Basalt bearbeitet und per Hand poliert worden sind, indem man die Steinwerkzeuge immerzu kreisförmig oder mit geradlinigen Bewe-

gungen mühselig so perfekt bearbeitet hat. Warum stimmten diese Leute nicht mit den Erkenntnissen von Flinders Petrie überein, der 40 Jahre seines Lebens in Ägypten geforscht hatte und eindeutig festgestellt hat, dass hier technologische Maschinen eingesetzt worden sind?

Es folgt ein Auszug aus Flinders Petries Buch »The Pyramids and Temples of Gizeh« in dem er seine Funde des Jahres 1880 beschreibt:

„Die Methoden, mit denen die Ägypter die harten Steine geschnitten und mit denen sie so regelmäßig gearbeitet haben, blieb lange Zeit unbestimmt. ... Die typische Methode, um Hartsteine wie Granit, Diorit, Basalt und so weiter zu bearbeiten, erfolgte durch Bronzewerkzeuge, die mit Schneidspitzen besetzt waren, die viel härter als der Quarz waren, auf dem gearbeitet wurde. Das Material dieser Schneidspitzen ist noch unbestimmt, doch es kommen nur fünf mögliche Substanzen in Frage: Beryll, Topas, Korund, Saphir und Diamant. Der Charakter der Arbeit würde natürlich auf Diamant hindeuten, der als Schneide-Juwel bekannt ist. Nur die Feststellung, dass Diamant generell sehr rar (und kostbar) ist, stört diese Schlussfolgerung. ... Dass die Ägypter mit einem Schneidjuwel ausgestattet waren, das viel härter als Quarz war und dieses Juwel als einen scharfen, spitzen Stichel benutzt haben, wird ohne Zweifel durch die Diorit-Schalen bewiesen, von denen ich Fragmente bei Gizeh befunden habe. ... Die Hieroglyphen wurden mit einer freien Schneidspitze eingeschnitten, sie wurden nicht gekratzt oder herausgewetzt, sondern durch das Diorit gepflügt. Da die Linien sehr schmal sind, ist bewiesen, dass diese Schneidspitze viel härter als Quarz gewesen sein muss. ... Und wenn wir Sägespuren auf der Oberfläche von Diorit finden, erscheint es viel wahrscheinlicher, dass so etwas durch fixierte Juwelenspitzen in der Säge produziert wurde. ... Weiter sehen wir, dass diese tiefen Schnitte fast immer völlig gerade und gleich tief sind, darum steht es für mich außer Frage, dass die Schnitte von den mit Juwelen besetzten Zähnen einer Säge produziert wurden. ... Die einzig machbare Möglichkeit für diese Stücke (aus Diorit) ist, dass sie mit einer Kreissäge produziert worden sind. ... Die Diorit-Schalen vom Alten Reich, auf die ich regelmäßig stoße, zeigen ein großes technisches Können. Ein Stück, das ich bei Gizeh gefunden habe, zeigt, dass es (mit einer Drehmaschine) gedreht und nicht geschnitzt worden ist. ... Es ist klar bewiesen, dass starre mechanische Methoden zur Anwendung kamen und hier nicht mit der Hand gearbeitet worden ist.“

Weitere Informationen über die möglichen Bearbeitungsmethoden von Hartstein im alten Ägypten stammen von Forscher Reinhard Prahl, der sich seit Jahren mit dem Thema Ägypten und Pharaonen auseinandergesetzt und deshalb experimental-ägyptologische Hartsteinbearbeitung erprobt hat. Herr Prahl schreibt, dass Flinders Petrie recht schnell dahintergekommen ist, dass es sich bei diesem Schneidjuwel nicht um Diamant gehandelt haben kann, weil Diamant in Ägypten nirgends vorkommt. Alternativ kommt noch Korund in Frage, jedoch bedarf es hierbei eines hohen Wissenstandes in der Materialwissenschaft, den wir erst im 20. Jahrhundert wieder erreicht haben. Bis heute ist unbeantwortet geblieben, wie es die alten Ägypter geschafft haben, die exakten Gesichtszüge ihrer Statuen, deren Gewänder sowie die schmalen und tiefen Hieroglyphen in unglaublich hoher Anzahl maschinelle exakt und vor allem völlig fehlerfrei aus dem Hartgestein zu arbeiten. Erwähnt werden muss natürlich auch, dass über einen Zeitraum von mehreren tausend Jahren offenbar immer die gleichen Steinschneidwerkzeuge verwendet wurden, und dass bereits in der prädynastischen Periode die Werkzeu-

ge dazu völlig ausgereift waren! Wie und wann die komplizierte Technik der Kernbohrung entwickelt worden ist, ist auch ungeklärt, denn derartige Bohrlöcher finden sich an vielen Monumenten des antiken Ägyptens. Hierfür benötigt man zumindest riesige Mengen von Diamantsplitter als Schleifmittel, doch Diamant war im alten Ägypten offenbar gar nicht bekannt. Korund kommt zwar in Ägypten vor, hätte jedoch in großen Mengen ebenfalls kostspielig importiert werden müssen, um diese Bearbeitungsspuren zu erklären.

Als nächstes behauptete Flinders Petrie, dass die alten Ägypter ein Verfahren entwickelt hatten, das Kupfer so hart wie Flusstahl gemacht hätte, doch es wurde niemals ein derartiges Artefakt in Ägypten gefunden. Ingenieure bestätigen, dass kein solches Härteverfahren von Kupfer bekannt ist, dass man damit Hartstein bearbeiten könnte. Natürlich gibt es altägyptische Darstellungen von Stein- oder Holzbearbeitung, doch ob hier wirklich die Bearbeitung von Hartstein gezeigt wird, ist sehr fragwürdig! Die feinen und schmalen Bilder der Hieroglyphen kann man mit Werkzeugen aus Feuerstein jedenfalls nicht erzeugt haben, wie von Ägyptologen behauptet, denn sie hätten so fein sein müssen, dass sie am Druck sofort zerbrochen wären, und ein solches Vorgehen ist also laut Experten in der Steinbearbeitung undenkbar.

Unklar ist auch, warum zum Beispiel ein Granitsarkophag in der Großen Pyramide von Gizeh steht und man stattdessen nicht einfach Sandstein verwendet hat. Es muss sehr lange gedauert haben, diesen Sarkophag durch aufwendige Kernbohrungen auszuhöhlen. Hochrechnungen haben laut Reinhard Prahl ergeben, dass 8 Personen eine Gesamtarbeitszeit von rund 12 Jahren alleine für die Aushöhlung dieses Sarkophags benötigt hätten - und das bei einer Arbeitszeit von 24 Stunden am Tag und 365 Arbeitstagen im Jahr! Einige Pharaonen haben lediglich zwischen 5 bis 8 Jahre lang regiert und somit konnte für sie mit herkömmlichen, noch irgendwie erklärbaren Methoden in diesem Zeitraum gar kein Sarkophag hergestellt werden. Dennoch bestehen die Sarkophage des Alten Reichs von Ägypten alle aus Granit, Basalt und anderen Hartsteinen - ganz zu schweigen von den zehntausenden bis heute entdeckten antiken und prädynastischen Gefäßen aus Hartstein!

Reinhard Prahl erwähnt auch zwei absolute Meisterstücke der Hartsteinbearbeitung, bei denen unbekannt ist, wie lange ihre Herstellung gedauert haben mag. Hierbei handelt es sich um die Grabkammern von zwei Pyramiden, die der 8. Dynastie zugeordnet werden - von diesen Pyramiden sind heute nur noch die unterirdischen Teile erhalten. Die Grabkammer einer dieser Pyramiden, die rund 80 Meter im Quadrat maß, wurde aus einem einzigen gigantischen Quarzmonolithen herausgearbeitet und hat die Maße 6,2 x 4,25 x 2,8 Meter und ursprünglich ein Gewicht von rund 185 Tonnen! Ausgehöhlt wiegt er immer noch um die 100 Tonnen und wurde irgendwie exakt waagrecht in einer zwölf Meter tiefen Grube platziert. Danach wurde ein 45 Tonnen schwerer Deckenblock darauf abgeseht, der die Kammer somit hermetisch verschlossen hat. Es ist völlig unbekannt, wie man dieses Werk vollbracht hat, und das mindestens zweimal! Kein Kran kann heute ein Gewicht von mehr als 100 Tonnen heben. Mehrere Experten haben zweifelsfrei durch experimental-archäologische Experimente festgestellt, dass die theoretischen Methoden der Ägyptologen entweder gar nicht funktionieren oder völlig ineffizient sind und daher nicht zum Einsatz gekommen sein können. Stattdessen behaupten die Experten, dass schon im Alten Reich von Ägypten Eisenwerkzeuge zum Einsatz gekommen sind, und zwar in großem Umfang.

Dieser Meinung waren auch einige frühe Ägyptologen, so zum Beispiel Major Herbert Garland (1880-1921), ein britischer Metallurge, der in Kairo im Auftrag der damaligen Chemical Society antike ägyptische Legierungen erforschte. Er kam wohl hinter das Geheimnis und reiste im März 1921 zurück nach England, wo er dann plötzlich kurze Zeit später verstarb. Seine Aufzeichnungen wurden erst posthum im Jahr 1927 von Charles Olden Bannister, einem Professor für Metallurgie an der Universität von Liverpool, veröffentlicht (Ancient Egyptian Metallurgy). Darin steht geschrieben, dass Eisenmeißel beim Bau der Gizeh-Pyramiden eingesetzt worden sein müssen! Ein weiterer Befürworter dieser Feststellung war der berühmte französische Ägyptologe Sir Gaston Maspero (1846-1916), der in Sakkara Teile von Eisenmeißeln ausgegraben hat, die aus der 5. und 6. Dynastie stammen sollen. Ähnliche alte Eisenwerkzeuge fand er auch in Abusir und Dashur. Stücke von Eisen wurden auch von Zeit zu Zeit im Gemäuer der Großen Pyramide von Gizeh gefunden. So veröffentlichte sogar Howard Vyse im Jahr 1840 zusammen mit seinem Freund J. R. Hill den Fund eines Objekts aus Eisen an der Großen Pyramide. Heute wird behauptet, dass dieses Eisen aus Meteoriten gestammt hat, doch das ist nicht der Fall. Reinhard Prahl weist uns darauf hin, dass der amerikanische Ägyptologe George Andrew Reisner (1867-1942) im «Taltempel des Mykerinos» in Gizeh ein Stück Eisen ausgegraben hat, dessen Nickelgehalt zu gering für die bekannten Meteoriten war. Somit ist die Frage ungeklärt, woher diese antiken oder gar prähistorischen Eisenteile stammten, denn laut der offiziellen Geschichtsschreibung begann die Eisenzeit erst um 1000 v.Chr. Wie man sieht, gibt es hier noch viele Rätsel zu lösen, und einige brisante archäologische Fakten, die mit der rätselhaften Vergangenheit der ägyptischen Kultur zusammenhängen, sollen bis heute verborgen gehalten werden!

Ein weiteres Geheimnis ist der Ursprung und die Entwicklung des ersten künstlichen Farbpigments der Welt: Ägyptisch Blau! Die Herstellung dieser Farbe steht vermutlich mit der Herstellung von blauglasierter Keramik in Verbindung, die man bereits in der prädynastischen Zeit anfertigen konnte. Dieses Mineralpigment kommt in der Natur nur äußerst selten vor und wurde seit Tausenden von Jahren künstlich hergestellt. Die Verwendung dieser Farbe lässt sich mindestens bis zur 4. Dynastie zurückverfolgen. Das bislang älteste identifizierte Objekt, das mit Ägyptisch Blau bemalt wurde, ist eine Alabaster-Schüssel, die von der amerikanischen Ägyptologin Lorelei H. Corcoran von der Universität von Memphis identifiziert worden ist und noch der Naqada-III-Periode zugeschrieben wird. Diese Schüssel konnte man in Hierakonpolis in Oberägypten ausgraben und sie sollte demnach ein Alter von mehr als 5.200 Jahren besitzen! Ägyptisch Blau wurde auch im Grabmal des Pharaos Ka-Sechen aus der ersten ägyptischen Dynastie nachgewiesen, das auch ein Alter von rund 5.000 Jahren besitzen soll.

Das Geheimnis der Herstellung dieser Farbe ging spätestens im 4. Jahrhundert mit dem Ende der Ära der Römer verloren. Merkwürdig ist auch, dass keine schriftlichen Informationen über die komplizierte Herstellung von Ägyptisch Blau in altägyptischen Texten existieren. Man hat die Farbe auch auf kleinen Artefakten und Einlegearbeiten entdeckt, die im westlichen Asien gefunden wurden und ebenfalls aus dem dritten Jahrtausend v.Chr. stammen, was bedeutet, dass sie nicht nur in Ägypten hergestellt worden ist. Die prädynastischen Ägypter hatten vermutlich versucht, die Farbe des natürlichen blauen Lapis Lazuli zu kopieren, das man ansonsten kostspielig aus Afghanistan importieren musste. Blau wurde, wie gesagt, als die Farbe der Himmel und der Götter betrach-

tet und es überrascht nicht, dass die Ägypter die Farbe künstlich herstellen wollten, um das natürliche Blau des kostbaren Lapis Lazuli zu imitieren.

Die Farbe wurde dann zur Bemalung von Steinen, Holz, Papyrus, Zylindersiegeln, Perlen, Einlegungen, Töpfen und Statuen verwendet. Das belegt, dass ein großer Bedarf an Ägyptisch Blau vorhanden war und die Farbe in großen Mengen hergestellt worden ist. Zur chemischen Synthese von Ägyptisch Blau kann eine Mischung von Kupfer, Silicium und Calcium verwendet werden, doch dazu sind ausgereifte Schmelztiegel notwendig, die man auf mindestens 850 bis 1000 °C erhitzen, und diese Temperatur für rund 16 Stunden beibehalten musste. Ob hier normales Feuerholz ausgereicht hat oder Holzkohle verwendet wurde, ist unbekannt und schon bei kleinen Abweichungen in der exakten Schmelztemperatur wird die Farbe instabil und verändert sich zu Grün. Wenn alles klappt, muss die Mischung abkühlen, wird im Mörser zerrieben, noch einmal für 16 Stunden auf rund 870 bis 1.000 °C erhitzt, danach auch noch in einer Säurelösung gekocht und dann mit destilliertem Wasser gereinigt und getrocknet. Das Verhältnis von Kupfer zu Calcium muss immer gleich groß sein, denn nur dann entsteht das blaue Pigment. Es ist nach wie vor nicht bekannt, wie dieses Verfahren vor rund 5.000 Jahren entwickelt worden ist und wie man die exakte Temperatur in den Schmelztiegeln aufrechterhalten konnte. Die heute noch in ägyptischen Artefakten erhaltenen Farbpigmente weisen einen bestimmten Anteil an Zinnoxid auf, das von einer ganz bestimmten Art von Kupfer stammt. Die Wissenschaft ist heutzutage in der Lage, mit diesen Daten die Abbaustätten von Kupferminen genau zu bestimmen - doch bis heute konnte das Abbaugelände des hierbei verwendeten Kupfers nirgendwo auf der Welt gefunden werden!

Vor einigen Jahren kam die moderne Materialwissenschaft dann dahinter, dass das blaue Pigment von Ägyptisch Blau absolut erstaunliche technologische Eigenschaften besitzt. In Wasser eingelegt, zerfällt es in extrem dünne Lagen von Nanoblättern, die tausendmal dünner sind als ein menschliches Haar! Des Weiteren wurde von Forschern des »Lawrence Berkeley National Laboratory« festgestellt, dass das Pigment sichtbares Licht absorbiert und es im Infrarotbereich wieder stark abgibt - selbst nach Tausenden von Jahren! Wussten die alten Ägypter über diese Eigenschaft Bescheid und nutzen sie bereits Infrarottechnologie? Durch diese Entdeckung wurde es möglich, Reste dieses blauen Pigments auf antiken Statuen zu identifizieren, bei denen man die Augenfarbe mit sichtbarem Licht nicht mehr bestimmen kann, wobei im Infrarotbereich Ägyptisch Blau aber wieder sichtbar wird.

Bestrahlt man solche Stellen mit grünem oder rotem Licht, gibt Ägyptisch Blau eine helle Lumineszenz ab, die man jedoch nur mit Infrarotkameras als leuchtendes Weiß sichtbar machen kann. Es ist bestimmt kein Zufall, dass dieses Pigment diese Eigenschaften aufweist und belegt, dass bereits die prädynastischen Ägypter über außerordentlich fortschrittliche Kenntnisse der Chemie verfügten! Dieses Wissen kann jedoch nur durch generationenlanges Experimentieren und Forsuchen erlangt worden sein. Die moderne Wissenschaft will die außergewöhnlichen Eigenschaften des rätselhaften Pigments bald erneut wieder für verschiedene moderne, technologische Anwendungen einsetzen und verschiedene hochtechnologische Anwendungsmöglichkeiten sind noch in Ägyptisch Blau vorhanden, die man laut Experten für die Biomedizin, die Gewinnung von Solarenergie, die Telekommunikation und sogar für die Laser-Technologie einsetzen kann.

Das Projekt ScanPyramids und neue Kammern in der Cheops-Pyramide

Eine wissenschaftliche Bestätigung für unbekannte Kammern oder Hohlräume in der Großen Pyramide erfolgte dann überraschenderweise im Jahr 2016, als das internationale Forschungsprojekt «ScanPyramids» mittels non-invasiver Messmethoden wie Infrarot-Thermographie und Myonen-Tomographie einen großen und einen weiteren kleinen Hohlraum in der Großen Pyramide entdeckt hat, nachdem man an diesen Stellen Thermal-Anomalien sichtbar machen konnte. Im Jahr 2017 wurde der große Hohlraum näher untersucht, um seine exakte Position zu bestimmen, auch der zweite kleinere Hohlraum, der sich nahe dem al-Mamoun-Tunnel am Eingang der Pyramide befindet, wurde lokalisiert - man nennt ihn nun den »ScanPyramids Nordseiten-Korridor«, weil er die Form eines Korridors aufweist. Anfang November 2017 veröffentlichte das Team von ScanPyramids ein wissenschaftliches Fachpapier über den großen Hohlraum im führenden Wissenschafts-Journal »Nature«. Man gab dem großen Hohlraum die Bezeichnung »ScanPyramids Big Void«, der sich direkt über der großen Galerie befindet und mindestens 30 Meter lang und mehrere Meter hoch ist! Drei wissenschaftliche Institutionen aus Frankreich und Japan haben die Existenz dieses Hohlrums inzwischen bestätigt, und Nachrichten von dieser erstaunlichen Entdeckung gingen rasch um die ganze Welt!

Diese beiden Hohlräume sind die ersten neu entdeckten Kammern innerhalb der Großen Pyramide seit dem 19. Jahrhundert. Viele Ägyptologen bezeichnen diese Entdeckung als die definitive Entdeckung des Jahrhunderts! Noch ist der Zweck des großen Hohlrums unbekannt, da keine bekannten Zugänge existieren. Die Ägyptologen hüten sich derzeit noch immer, das Wort „Kammer“ zu benutzen. Dennoch ist dieser Raum nach den Entlastungskammern über der Königskammer ausgerichtet und es könnte sich daher um eine Rampe oder einen Stauraum gehandelt haben, durch den die gewaltigen Granitsteinblöcke der Entlastungskammern transportiert worden sein könnten. Die Experten planen jedoch noch keine Löcher in diesen Hohlraum hinaufzubohren, sondern sie wollen diesen Raum weiterhin durch nicht-invasive technologische Methoden erforschen, bis sie seine genaue Form und Größe bestimmt haben. Das geschieht angeblich, weil man die *„Integrität des Monuments erhalten will“*. Könnten ein paar kleine Bohrlöcher dieser gewaltigen Steinpyramide mit einem Gesamtgewicht von geschätzten 5.750.000 Tonnen wirklich Schaden zufügen?

In einem Artikel des Journals »National Geographic« aus dem Jahr 2017 steht geschrieben, dass Ägyptologen zugeben, dass die exakten Methoden der Konstruktion der Großen Pyramide immer noch unbekannt sind! Obwohl die antiken Ägypter für den Bau der riesigen Gizeh-Monumente verantwortlich sein sollen, haben sie keinerlei Aufzeichnungen über die Bauarbeiten dieser monumentalen Konstruktionen hinterlassen, obwohl die alten Ägypter ansonsten ihre ganze historische Geschichte ausführlich in ihren Tempeln auf gezeichnet haben - ist das nicht merkwürdig? Wenn es sich bei der Cheops-Pyramide um das Grabmal des größten Pharaos der 4. Dynastie handeln soll, warum sieht dann die sogenannte Königskammer in der Großen Pyramide wie ein kahler, kalter und verlassener Raum aus, der keinerlei Schmuck, Dekoration oder irgendwelche Inschriften enthält? Die Grabkammern im Tal der Könige sehen da völlig anders aus! Die merkwürdige Antwort der Ägyptologen auf diese Tatsache ist, dass die antiken Ägypter angeblich *„nicht daran interessiert waren, ihre Konstruktionsmethoden der norma-*

len Bevölkerung zu erklären“. Wusste die gewöhnliche Bevölkerung nicht, wie man die Gizeh-Pyramiden erbaut hatte - angeblich war sie doch selbst in Form von zehntausenden Sklaven dafür verantwortlich? Wegen all dieser Unstimmigkeiten wäre es umso interessanter, diese neuen Hohlräume zu erforschen, weil man dort schließlich neue Hinweise zum exakten Bauvorgang finden könnte - doch das ist offenbar von bestimmter Stelle nicht beabsichtigt. Nach den Ankündigungen der Existenz neuer Hohlräume in der Pyramide Ende 2017 wurde es schnell wieder ruhig um diesen sensationellen Fund. Lediglich einige Wissenschaftsjournale berichteten im Jahr 2018 über die Fortschritte der Forschungsarbeiten. Das Team von ScanPyramids will weitere Messungen mit der Myonen-Topographie durchführen und kleine Roboter entwickeln, die in den kleinen Hohlraum mit der Form eines Korridors von unbekannter Länge mit Kameras eindringen sollen. Über den großen Hohlraum weiß man angeblich immer noch nicht mehr als seine Länge, es könnte sich laut den Experten sogar um mehrere verschiedene horizontale Kammern handeln. Es würde ausreichen, ein Bohrloch mit einem Durchmesser von 3 Zentimetern hineinzubohren, um diese kleinen Roboter in den Hohlraum zu schicken, ihn genau zu untersuchen und um hochauflösende Bilder von ihm zu bekommen. In britischen Tageszeitungen vom Februar 2019 stand zu lesen, dass es sich hierbei um eine weitere Grabkammer handeln könnte, in der sich ein „*Eisenthron befindet, der aus Meteoriten erschaffen wurde*“. Obwohl man Eisenteile in der Großen Pyramide entdeckt hat, streiten Ägyptologen immer noch ab, dass die alten Ägypter selbst Eisen herstellen konnten, deshalb soll es sich hier wie beim Eisendolch des Pharaos Tutanchamun um Eisen aus einem Meteoriten handeln. Ein solcher Eisenthron wird bereits in verschiedenen antiken ägyptischen Texten erwähnt und die Pharaonen sind offenbar zu den Toren des Himmels geflogen, während sie auf diesem mysteriösen Thron saßen.

Bereits im November 2017 haben sich auch die beiden führenden Ägyptologen Mark Lehner und Zahi Hawass zu dieser neuen Entdeckung geäußert. Obwohl andere Kollegen begeistert von der wichtigsten Entdeckung des 21. Jahrhunderts sprachen, erklärte Lehner gegenüber der BBC, dass die Entdeckung des Hohlraums keine Signifikanz für ihn hat. Heutzutage würde man sich den Weg durch die Pyramide nicht mehr mit Dynamit freisprengen, wie es der britische Ägyptologe Howard Vyse (1784-1853) gemacht hatte. Die Myonen-Tomographie wurde über die letzten 50 Jahre hinweg entwickelt und arbeitet mit kosmischen Strahlen und Partikeln, die mit den Luftmolekülen kollidieren und dabei Myonen erzeugen. Diese Myonen können fast mit Lichtgeschwindigkeit reisen und reagieren kaum auf feste Materie und können somit tief in das Felsgestein der Großen Pyramide eindringen. Einige Myonen werden dabei reflektiert, wodurch man dann Anomalien in Form von Hohlräumen in der Pyramide lokalisieren kann. Der weltberühmte Ägyptologe Zahi Hawass ist ebenfalls der Meinung, dass es sich bei dem großen Hohlraum lediglich um eine Konstruktions-Lücke und keine verborgene Kammer handelt. Darum äußerte sich Hawass gegenüber der »New York Times« folgendermaßen: „*Sie haben nichts gefunden. Das Fachpapier bietet der Ägyptologie nichts Neues. Null!*“ Zahi Hawass wird seit Jahren vorgeworfen, die wirklich wichtigen Entdeckungen in Ägypten zu ignorieren, wozu C-14-Altersdatierungen, Bodenradar-Untersuchungen auf dem Gizeh-Plateau oder die kontroversen DNA-Tests von Pharaonen zählen!

Muten diese Aussagen nicht seltsam an? Sollten die führenden Ägyptologen kein großes Interesse daran haben, diesen mysteriösen Hohlraum zu erforschen, denn in der Großen Pyramide hat man offenbar außer einem beschädigten Steinsarkophag ohne Deckel offiziell niemals etwas gefunden! Geht man jedoch 50 Jahre zurück, findet man heraus, dass bereits ein Dr. Luis Walter Alvarez (1911-1988) diese Scan-Technologie im Jahr 1965 bei den Gizeh-Pyramiden einsetzte, als er nach verborgenen Kammern in den Monumenten suchte. Zusammen mit einem Team aus Wissenschaftlern aus den USA und Ägypten stellte er die notwendige Ausrüstung zusammen und seine Experimente wurden mit einer kurzen Unterbrechung bis zum Jahr 1969 ausgeführt: Es wurden damals 19 Prozent der Chephren-Pyramide durchleuchtet, aber keine neuen Kammern entdeckt. Viele Alternativ-Forscher denken, es liegen heute bereits genug Beweise vor, die zeigen, dass die Gizeh-Pyramiden von einer fortschrittlichen, verlorenen Zivilisation erbaut wurden, und dass diese Zivilisation von einem Kataklysmus in Form eines Asteroideneinschlags oder eines Polsprungs und durch eine Sintflut ausgelöscht worden ist. Die Pyramiden wurden vorsorglich gebaut, um all das Wissen dieser Zivilisation für die Nachwelt zu erhalten, aus diesem Grunde wurde sie von ihren echten Erbauern auch vollständig versiegelt. Das bedeutet, dass eine Kammer mit den Relikten von Atlantis sich irgendwo in der Großen Pyramide befindet und bis jetzt nicht gefunden werden konnte! Oder wissen führende Ägyptologen mehr, als sie zugeben können?

Eingeweihte wie Paul Brunton - dessen faszinierende Geschichte ich gleich präsentieren werde - berichteten davon, dass eine antike Pyramiden-Priesterschaft heute immer noch über das Gizeh-Plateau wacht und in weiße Roben gekleidet ist. Brunton hatte erfahren, dass die Okkultistin Madame Helena Blavatsky behauptet hat, dass die Priester der alten ägyptischen Mysterien-Schulen die Große Pyramide für geeignete Kandidaten als eine Stätte der heiligen Einweihung in die großen Mysterien benutzt hatten. Sie sollten dort die Erfahrung der Astral-Projektion und die Wahrheit über das Leben nach dem Tod erfahren - das wahre Mysterium. Laut den Aussagen von Mitgliedern von einflussreichen Geheimgesellschaften werden in den unterirdischen Kammern des Gizeh-Plateaus und in der Großen Pyramide immer noch Einweihungsrituale vollzogen, wovon die Öffentlichkeit nicht die geringste Ahnung hat.

Ähnliche Berichte gab es auch von anderen Okkultisten, die behaupten, dass es sich bei diesen Pyramiden-Priestern um Mitglieder der „Großen Weißen Bruderschaft“ handelt. Zu diesen Mystikern zählten Helena Blavatsky, Manly P. Hall, Guy Ballard oder Aleister Crowley. Sie alle erklärten, mit Mitgliedern dieser Bruderschaft zusammengetroffen zu sein, und dass es sich bei ihnen um unsterbliche, übernatürliche Wesen handelt, die große Macht besitzen und über diese Welt und die Entwicklung der Menschheit wachen. Über die vergangenen Zeitalter hinweg haben sie dafür gesorgt, dass die Lehren der antiken Weisheit bis heute erhalten geblieben sind, aber nur würdigen Adepten anvertraut werden, die diese Lehren dann der ganzen Welt verkünden sollten. Auf diese Weise soll die gesamte Menschheit in eine großartige Zukunft geleitet werden!

Von dieser Bruderschaft berichtete bereits der bayerische Adelige Karl von Eckartshausen (1752-1803), der im Jahr 1795 sein Buch »Die Wolke über dem Heiligtum« veröffentlichte, und schrieb damals von einem „Rat des Lichts“. Der berühmte kanadische Adept und Mystiker Manly P. Hall (1901-1990) schrieb ebenfalls über diese Meister, es soll sich hier laut seinen Informationen um eingeweihte Menschen aus allen Teilen der Welt handeln, die in Wahrheit die unsichtbare Regierung der Welt bilden. Die „Große

Weißer Loge“ (auch als „Große Weiße Bruderschaft“ bekannt) soll alle sieben Jahre zusammenkommen und über die notwendigen Schritte der Menschheitsentwicklung entscheiden. Diesen geheimen Treffen sollen noch höhere Wesen beiwohnen, welche die Meister ihrerseits anleiten und alle Kräfte der Natur beherrschen.

Der Tempel der „Großen Weißen Loge“ befindet sich laut Manly P. Hall auf einer Insel aus beständigem Felsgestein im Herzen der Wüste Gobi in der Mongolei oder in Tibet. Dort werden die antiken Geheimlehren und das Wissen über die Gesetze des Lebens, die sich immer im Besitz von ein paar erleuchteten Wenigen befunden haben, behütet. Diese Wenigen haben diese Texte mündlich an geeignete Männer und Frauen weitergegeben, die sich darauf vorbereitet haben, dieses Wissen für den Dienst und die Erlösung der Menschenrasse einzusetzen. Einer dieser Menschen soll der antike griechische Philosoph Apollonios von Tyana (40-120 n.Chr.) gewesen sein, der viel im römischen Reich umherreiste und nach Berichten über das Leben von Jesus Christus und dessen Wundern suchte. Er selbst reiste auch nach Indien und wurde ein hoher Adept der Bruderschaft, der seine Einweihung in der Großen Pyramide empfangen hat, und danach über Zauberkraft verfügte und selbst Wunder vollbringen konnte! Aus diesem Grund hat man sein Leben später mit demjenigen von Jesus Christus verglichen. Im Allerheiligsten der Pyramide soll Apollonios so lange gekreuzigt worden sein, bis er sein Bewusstsein verlor und soll dann drei Tage lang in den Sarkophag der Königskammer gelegt worden sein. Während sein Körper leblos war, reiste seine Seele in das Reich der Unsterblichen, wo er im Reich der Toten lernte, dass die Seele des Menschen unsterblich ist.

Danach kehrte sie in seinen Körper zurück und Apollonios stand symbolisch von den Toten auf und stieg aus dem Sarkophag. Vermutlich leitet sich aus diesem Vorgang die heilige Auferstehung des Christentums ab. Danach wurde er von den Hohepriestern als einer ihrer Brüder angesehen, der vom Land der Toten zurückgekehrt war. Jesus war auch nicht am Kreuz gestorben, sondern auferstanden und hatte so über den Tod triumphiert und der Welt gezeigt, dass Erlösung und ewiges Leben möglich sind. Apollonios von Tyana soll in Ägypten außerdem bei der Mumie von Nefer-Ka-Ptah ein Buch mit der Weisheit des Gottes Thoth gefunden haben, bei dem es sich möglicherweise sogar um den legendären biblischen Propheten Henoch gehandelt haben soll, der noch vor der großen Flut gelebt hat. Henoch wurde viele Jahre lang von den himmlischen Elohim belehrt, um schließlich zu den irdischen Menschen zurückzukehren und ihnen die göttliche Offenbarung zu überbringen.

Es gibt bis heute keine Beweise, dass die antiken Ägypter für die Konstruktion der Gizeh-Pyramiden verantwortlich gewesen sind, denn es gibt in diesen Monumenten keine Ornamente, keine Dekoration, keine Inschriften, Bilder, Malereien oder sonstige Merkmale dynastischer Kunst. Die Tatsache, dass man Meeresmuscheln an der Basis der Großen Pyramide entdeckt hat, beweist, dass sie vermutlich noch vor der großen Flut errichtet worden ist. Davon berichten auch arabische Überlieferungen. Ein arabischer Historiker berichtet zum Beispiel davon, dass die Große Pyramide von ägyptischen Weisen erbaut worden war, um als Schutz und Rückzugsort gegen die kommende Flut zu dienen. Es gibt heute zwar ägyptische Hieroglyphen am Eingang der Großen Pyramide, doch diese stammen aus dem Jahr 1843 und wurden von der Expedition des deutschen Ägyptologen Karl Richard Lepsius (1810-1884) als ein Tribut an den König von Preußen dort angebracht.

Andere arabische Legenden berichteten davon, dass die Große Pyramide als ein Schatzhaus errichtet worden ist und der Kalif al-Mamoun bzw. Almanon wurde von diesen Geschichten inspiriert und reiste von Bagdad nach Kairo, wo er im Jahr 820 n.Chr. mit einem großen Trupp von Arbeitern auf das Gizeh-Plateau kam, um die mächtige Pyramide zu öffnen. Man nannte sie damals den „Felsen der Zeitalter“ und sie besaß noch ihre funkelnde, glatte Deckschicht aus weißem Kalkstein - es gab damals keinen sichtbaren oberirdischen Eingang in das rätselhafte Monument, sondern man sah nur die vier perfekt glatten Seiten der Pyramide. Der Kalif vernahm einige Gerüchte und wies seine Männer an, an der Nordseite der Pyramide mit Meißeln und Hämmern in das Gestein zu schlagen, bis sie etwas finden würden. Um die harten Steinblöcke zu zerbrechen, wurde außerdem Essig eingesetzt. Auf diese Weise schafften es seine Arbeiter durch härteste Anstrengungen, sich rund 30 Meter durch die Steinblöcke der Pyramide zu klopfen, doch viele Male waren sie kurz davor, aufzugeben und zu rebellieren. Letztlich hörte man innen in der Pyramide einen großen Steinblock herabfallen, weshalb sich die Männer weiter in diese Richtung vorarbeiteten und endlich durch die absteigende Passage der Großen Pyramide durchbrachen, die in die unterirdische Kammer führt. Die Arbeiter des Kalifen waren dann auch dafür verantwortlich, die drei großen Granit-Blöcke zu beseitigen, die den Zugang zu den oberen Kammern versperrten. Zu ihrer Enttäuschung konnten sie jedoch keinen wertvollen Schatz in den leeren Kammern der Großen Pyramide vorfinden. Laut anderen arabischen Überlieferungen hatte man damals sehr wohl einige mysteriöse Artefakte ausfindig machen können, die aber seit damals verschollen sind. Auf jeden Fall war dort kein wertvoller Schatz zu entdecken und die Männer konnten nur den leeren Granitsarkophag vorfinden. Diese Entdeckung war dafür verantwortlich, dass die Legende entstanden ist, dass die Pyramide die Grabkammer des Pharaos Cheops gewesen sei, weshalb diese Kammer dann als „Königskammer“ bekannt wurde. Erstaunlich mutet auch an, dass, nachdem das Innere der Pyramide seit Jahrhunderten versiegelt gewesen ist, die Kammern laut den Aufzeichnungen von al-Mamoun dennoch *„auf rätselhafte Weise mit Salz verkrustet waren - und zwar bis zu 1,5 cm dick!“*.

Im Jahr 1905 erschien das Buch »The Great Pyramid: Its Builder und Its Prophecy« von Colonel J. Garnier, der bereits damals darauf hingewiesen hat, dass die Große Pyramide mit den heiligen Schriften und ihren Prophezeiungen und Voraussagen über das Ende unseres gegenwärtigen Zeitalters zu tun hat. Es geht um die Wiederkunft Christi, und dass echte Christen den Tag kommen sehen werden, an dem das Ende der Zeit bevorsteht. Alle diese Geschehnisse sollen im Symbolismus der Großen Pyramide eingebaut worden sein, und zwar in ihren geometrischen Ausmaßen und den Abmessungen und Positionen der Vorkammer, der Königskammer, des Granitsarkophags, der aufsteigenden Großen Galerie, der Königinnenkammer und der unterirdischen, unvollendeten Kammer. Das wiederum soll mit den Prophezeiungen von Christus, ihrer wörtlichen und spirituellen Erfüllung, den Warnungen an die Christen, dem Biest aus dem Abgrund, Babylon und Rom sowie der biblischen Apokalypse zu tun haben. Colonel Gardner glaubte daran, Beweise gefunden zu haben, dass architektonische Gemeinsamkeiten zwischen den mathematischen Verhältnissen der Großen Pyramide und der Größe des Planeten Erde existieren, und dass es eine Verbindung zwischen der Konstruktion der Kammern und Korridore und dem Schicksal der Menschheit gibt. Das Trancemedium Edgar Cayce hat in seinen Sitzungen ähnliche Dinge berichtet, und auch in antiken

ägyptischen Texten wird die Große Pyramide als „Wohnstätte des Lichts“ oder als „das Haus der geheimen Kammern“ bezeichnet.

Somit besagen diese Informationen, dass die Große Pyramide ein Ort der Einweihung in die Mysterien war, und zwar für die größten Adepten der Antike. Das größte Geheimnis dieser Initiation war das interne System von Hallen, Korridoren und Kammern, weshalb es gut möglich ist, dass es noch immer unentdeckte Kammern in diesem mysteriösen Bauwerk gibt. Edgar Cayce hat erklärt, dass nur die Eingeweihten der Großen Pyramide diese Zusammenhänge verstehen konnten. In der Lesung mit der Nummer 5748-5 geht Cayce noch einmal genauer darauf ein und erläuterte damals: „*In dieser Pyramide erlangte der Große Eingeweihte, der Meister, diese letzten Grade der Bruderschaft zusammen mit Johannes, dem Vorgänger von ihm an diesem Ort.*“ Cayce sagte daraufhin, dass der symbolische Eingang des Messias in unserer geschichtlichen Periode im Jahr 1998 beginnen würde. Die ganzen prophezeiten Geschehnisse der Bibel sollen sich zwischen den Jahren 2038 bis 2058 erfüllt haben, wenn die gesamte Menschheit symbolisch die Königskammer betritt und die ganze Welt somit in das neue „Zeitalter des Friedens“ eintreten wird. Satan wird dann laut der Vorhersage von Cayce in die tiefste Grube eingesperrt - dieses Mal „*his zum Ende der Zeit*“.

In dem Werk »Alchemy and the Alchemists« des französischen Autors und Wissenschaftlers Louis Figuier (1819-1894), der viele antike Texte gesammelt hatte, die von der Zeit vor der großen Flut berichten, steht geschrieben, dass eine Gruppe von vorsintflutlichen Priestern die Sphinx erbaut hatte, und zwar am Ende der letzten Eiszeit! Diese Priester, zu denen offenbar auch Thoth bzw. Hermes Trismegistos zählte, hatten wichtige Texte hinterlassen. Alexander der Große fand einige Tafeln dieser heiligen Texte im Grabmal des Hermes, das von ägyptischen Priestern geschützt wurde. Es befand sich demnach in den Tiefen unter der Großen Pyramide von Gizeh. Dieses Artefakt nannten sie die »Smaragd-Tafel«, einen Text, den Hermes selbst mit der Spitze eines Diamanten (oder einer technologischen Vorrichtung) in diese Tafeln eingeritzt haben soll. Einige Alternativ-Archäologen und Bibelforscher haben darauf hingewiesen, dass sich im Granitsarkophag der Königskammer einstmals die legendäre biblische Bundeslade befunden haben könnte, weil sie laut den Angaben im Alten Testament genau die richtige Abmessung dafür besaß. Da der Granitsarkophag das einzige Objekt in der Großen Pyramide darstellt, wurde diese vermutlich um ihn herum aufgebaut. Die heiligen Propheten hatten alle irgendwie mit dieser Bundeslade und dem Bund mit dem allmächtigen Gott zu tun. Jesus repräsentierte eine spezielle Erfahrung und eine Verbindung mit Gott. Als er sich wie andere Adepten der letzten Einweihung im Sarkophag der Königskammer der Großen Pyramide unterzog, passierte eine Transformation in seinem Inneren, die seine ganze Natur und sein Bewusstsein veränderte!

Laut anderen Informationen wurde die Pyramide so entworfen, dass sie wasserdicht war und den gewaltigen geologischen Hebungen der großen Flut widerstehen konnte. Kopien aller Bücher der korrumpierten Vorgänger-Zivilisation wurden in geheimen Archiven auf dem Gizeh-Plateau eingelagert, um das vorsintflutliche Wissen zu erhalten. Die Pyramiden hielten sogar dem starken Erdbeben des Jahres 1303 ohne innere Beschädigungen stand, doch dieses Beben war vermutlich dafür verantwortlich, dass sich die Deckschicht aus Kalksteinblöcken lockerte, und die Araber daraufhin begannen, sie abzutransportieren, um damit Häuser und Moscheen in Kairo zu bauen. Der persische

Universalgelehrte al-Biruni (973-1048 n.Chr.) schrieb in seinem Werk über die Hinterlassenschaften der früheren Jahrhunderte »The Chronology of Ancient Nations«, das erstmals von Dr. C. Eduard Sachau (1845-1930), einem Professor an der königlichen Universität von Berlin im Jahr 1879 übersetzt wurde, Folgendes:

„...die Bewohner des Westens wurden von ihren Weisen gewarnt, Bauten wie die zwei Pyramiden in Ägypten zu errichten. Die Weisen sagten, wenn das Desaster vom Himmel kommen sollte, dann geht dort hinein, wenn es von der Erde kommen sollte, dann steigt auf sie hoch. Die Leute sind der Meinung, dass die Spuren des Wassers der Flut sowie der Effekt der Wellen immer noch auf halber Höhe an diesen zwei Pyramiden sichtbar sind, höher war das Wasser nicht gestiegen.“

Die antiken Texte berichten auch davon, dass die Welt vor der Flut ein Meisterwerk Satans und völlig böse und korrupt war. Die Elohim bzw. Jehova entschieden sich, diese Welt durch Wasser zu zerstören und Noah wurde zuvor angewiesen, eine Arche zu bauen. Der griechische Historiker Herodot besuchte um das Jahr 450 v.Chr. das Land Ägypten und schrieb in seinen historischen Aufzeichnungen, dass unterirdische Tunnel unter dem Gizeh-Plateau existieren sollen und glaubte außerdem daran, dass die Pyramiden mit Hilfe von „Maschinen“ erbaut worden waren. Welche Maschinen das sein sollen, hat er nicht erwähnt, doch er hatte diese Informationen vermutlich von ägyptischen Priestern erhalten. Andere Historiker wie der römische Geograph Strabon berichten von einem beweglichen Steinblock hoch oben auf einer der Seiten der Großen Pyramide, durch den ein verborgener Eingang freigelegt wird, der Zugang zur abfallenden Passage erlaubt.

Nun komme ich wieder auf die Entdeckungen von Dr. Luis Alvarez und seine Suche nach versteckten Kammern zurück. Alvarez war in den 1960er-Jahren von der ägyptischen Regierung beauftragt worden, nach diesen Kammern zu suchen, nutzte dazu natürliche kosmische Strahlen und seine Ausrüstung arbeitete mit hochenergetischen Partikeln. Alvarez war unter anderem ein Nobelpreisträger und arbeitete zuvor auch am Manhattan-Projekt mit, wo er den Zündmechanismus der Bomben entwickelte. Er war 1945 auch beim Abwurf der Atombombe auf die Stadt Hiroshima als Beobachter an Bord eines B-29-Bombers dabei gewesen. Wie bereits beschrieben, versuchte Dr. Alvarez damals in Ägypten unbekannte Kammern in der Chephren-Pyramide zu lokalisieren, konnte jedoch nach mehreren Jahren Forschungsarbeit offenbar keine entdecken. Französische Forscher kamen zwanzig Jahre später schließlich dahinter, dass seine Methode nicht effektiv war, weil sie nicht einmal die bereits bekannten Hohlräume in der Cheops-Pyramide lokalisieren konnte. Der Grund war, dass der verbaute Granit die Effekte der technischen Ausrüstung ausglich und somit diese vollständig aus Granitblöcken bestehenden Kammern nicht erkennen konnte. Dr. Alvarez war davon ausgegangen, dass in den Gizeh-Pyramiden nur Sandstein zu finden sei, aus diesem Grund hätte er bei seiner Suche mit den vertikal ausgerichteten Myonen keinen Erfolg gehabt. In seiner Autobiographie, die 1987, ein Jahr vor seinem Tod, veröffentlicht wurde, schreibt er, dass er von amerikanischen Unternehmen die notwendige technische Ausrüstung und Finanzierung für sein Projekt erhalten hatte, damit er einen Blick in die ältesten Bauwerke der Welt werfen sollte. Die Resultate waren erstaunlich, die kosmischen Strahlen konnten nicht nur die Granitkammern nicht lokalisieren, sondern auch nicht durch den mit Was-

ser gesättigten Kalkstein der Pyramide durchdringen. Diese Resultate von Dr. Alvarez wurden jedoch nicht veröffentlicht.

Im Jahr 1974 wurde dann ein neues Projekt von der amerikanischen »National Science Foundation« mit einer Million US-Dollar an Forschungsgeldern finanziert, um verborgene Kammern in den Gizeh-Pyramiden zu lokalisieren, und die Bauwerke dieses Mal durch kurzgepulste elektromagnetische Radiowellen zu durchleuchten. In verschiedenen Versuchsreihen wurde ermittelt, dass sowohl die Steinblöcke der Chephren-Pyramide als auch diejenigen der Cheops-Pyramide eine unerklärliche Abschwächung von Radiowellen verursachen, die nur sehr schwer in das Innere der Pyramiden eindringen konnten. Sogar über eine Übertragungsdistanz von nur 20 Metern Gestein gab es starke Verluste! Die Organisation hat ihre Resultate 1975 veröffentlicht und diesmal wurde bestätigt, dass die Kalksteinblöcke der Pyramiden zu sehr mit Wasser gesättigt sind, um von den kosmischen Strahlen durchdrungen werden zu können, obwohl man vorher im Labor Gestein von ägyptischen Steinbrüchen erfolgreich durchleuchten konnte. Das wirft natürlich eine Reihe von Fragen auf, und in der wissenschaftlichen Abhandlung steht geschrieben, dass die Forscher anschließend Proben von den Kalksteinblöcken der Pyramiden und der umliegenden Steinbrüche entnommen haben, um sie nochmals im Labor untersuchen zu lassen. Die verschiedenen Proben wiesen überraschenderweise völlig unterschiedliche Eigenschaften auf! Kalkstein aus ganz Ägypten wurde mit dem Kalkstein, der „in situ“ vor Ort entnommenen Proben der Cheops-Pyramide verglichen. Das Resultat war, dass der Kalkstein der beim Bau der Pyramide verwendet worden war, viel mehr Luftfeuchtigkeit speichern kann als irgendein anderer Kalkstein der Welt! Das könnte bedeuten, dass das Gestein zum Bau der Gizeh-Pyramiden ursprünglich nicht aus Ägypten stammte oder vorsintflutlich ist. Mit diesen im Jahr 1975 veröffentlichten Resultaten sind bis heute nur wenige Forscher vertraut, denn diese Fakten könnten die Theorien der Ägyptologen über den Bau der Gizeh-Pyramiden und ihr festgelegtes Alter widerlegen!

Keine der drei Gizeh-Pyramiden enthielt irgendwelche Mumien von dynastischen Pharaonen, allein dieser wichtige Punkt lässt viele Forscher vermuten, dass die Pyramiden keine Grabmäler, sondern gewaltige Energie-Maschinen sind. Die Granitblöcke in der Königskammer können Elektrizität leiten, und die Quarzkristalle in den Steinblöcken der Pyramiden besitzen bewiesenermaßen piezoelektrische Eigenschaften, wobei alle elektronischen Geräte von heute ebenfalls Quarzkristalle nutzen. Die antiken Erbauer der Pyramiden wussten zweifellos von diesen Eigenschaften und haben sie auf eine Art und Weise eingesetzt, die uns heute nicht mehr bekannt ist. Die sonderbaren elektromagnetischen Eigenschaften der Königskammer, die durch empirische Forschungsarbeit nachgewiesen werden konnten, können womöglich die ungewöhnlichen Visionen und mystischen Erlebnisse erklären, die Personen in der Kammer erlebt haben. Die geometrische Form der Pyramide sollte dem Monument die Fähigkeit verleihen, kosmische Energie zu konzentrieren, die offenbar auf den Sarkophag in der Königskammer konzentriert wird, dem Zentrum dieser ganzen Konstruktion. Es gibt auch Theorien, dass die Große Pyramide Radiowellen oder Mikrowellen übertragen kann, und per Kirlian-Fotografie konnte man ermitteln, dass die Spitzen von Pyramiden Energie erzeugen und sie spiralförmig in die Atmosphäre ausstrahlen.

Jetzt komme ich auf die Erlebnisse von Napoleon Bonaparte in Ägypten zu sprechen, die ein Mysterium in sich selbst sind und die es wert sind, über diese sonderbaren historischen Geschehnisse zu berichten. Mehrere große Herrscher und Eroberer wurden magisch von Ägypten angezogen und sowohl Alexander der Große, Julius Caesar und später auch Napoleon Bonaparte (1769-1821) sollen eine Nacht in der Königskammer der Großen Pyramide verbracht haben. Unklar ist, wie die beiden ersteren sich Zugang verschafft hatten, weil sie lange vor der Öffnung der Großen Pyramide durch al-Mamoun das Gizeh-Plateau erreichten. Wichtig ist hier vor allem die Invasion von Napoleon in Ägypten, als er mit seinen rund 30.000 Soldaten das Land am Nil erreichte. Im August 1799 beschloss er, eine Nacht alleine in der Königskammer der Großen Pyramide zu verbringen. Am nächsten Morgen kam er bleich und verängstigt wieder heraus und erklärte seinen engsten Vertrauten, dass er etwas sehr Ungewöhnliches erlebt hatte, und sie ihm nicht glauben, wenn er ihnen darüber berichten würde. Außerdem brachte Napoleon die ersten Wissenschaftler mit ins Land der Pharaonen und mit ihrer Hilfe konnte man schließlich den Rosettastein finden, durch dessen Inschriften man später in der Lage war, endlich die ägyptischen Hieroglyphen zu entschlüsseln. Napoleon fühlte eine starke spirituelle Energie von der Großen Pyramide ausgehen. In seiner Biographie schrieb Bonaparte später, dass Alexander der Große und Julius Cäsar beide schicksalhafte Erfahrungen machten, nachdem sie eine Nacht in der Königskammer verbracht hatten. Aus diesem Grund hatte er ebenfalls das Verlangen entwickelt, es seinen Vorbildern gleichzutun. Was er allerdings selbst in der Kammer erlebt hat, hat er bis zu seinem Tod niemandem anvertraut, er gab nur soviel bekannt, dass er sich selbst als einen der größten Herrscher der Welt gesehen hatte. Wie viele seiner Zeitgenossen war Napoleon vom exotischen Orient angezogen und hatte auch das Buch »The Journey to Egypt and Syria« des Autors Constantin-Francois Volley gelesen, das im Jahr 1787 erschienen war und von den zahlreichen Geheimnissen der orientalischen Kulturen berichtete.

In seiner Autobiographie schrieb der bekannte Okkultist Aleister Crowley, dass bei seiner Nächtigung in der Großen Pyramide die Königskammer sich von selbst erleuchtet hatte und es so aussah, als wäre sie vom hellsten tropischen Mondlicht beschienen, darum machte er die kleine Flamme der Kerze aus, die er damals bei sich hatte. Am Morgen war dieses astrale Licht verschwunden und kurz daraufhin erschien ihm das seltsame Wesen „Aiwass“ in Kairo, das ihm den Text für sein »Buch des Gesetzes« diktierte.

Bereits Gaius Julius Caesar hatte ein großes Interesse an den Geheimnissen des dynastischen Ägyptens, als er im Jahr 47 v.Chr. das Land eroberte. Er installierte anschließend seine Geliebte Kleopatra auf dem Thron, die als letzter weiblicher Pharaos des Ptolemäer Reiches über Ägypten herrschte. Sie wurde zwar in Alexandria geboren, entstammte jedoch nicht den ägyptischen Pharaonen, sondern dem makedonischen Adel, und einer ihrer Vorfahren war ein Offizier von Alexander dem Großen gewesen. Der Aufstieg des römischen Kaisers Augustus bedeutete das Ende ihrer Herrschaft, und Ägypten wurde letztlich zu einer römischen Provinz. Dadurch erlangte das Römische Reich endlich Zugriff auf die Bibliothek von Alexandria mit ihrer fanatischen Auswahl an antiken Schriften und Dokumenten, von denen viele noch von der Zeit vor der großen Flut berichteten. Auch andere ägyptische Priesterschaften hüteten noch geheime Archive, die bis zu den Zeiten nach der großen Flut zurückdatiert werden konnten. Die Römer eigneten sich viele der streng geheimen Dokumente und Bücher an und brachten sie mit zurück nach Rom, wo sie in großen unterirdischen Lagerräumen unter der Stadt

eingelagert wurden. Diese Werke beschäftigten sich unter anderem mit Prophezeiungen, Zauberei, Hexerei und Spionage, und legten offenbar den Grundstein für die späteren Geheimarchive des Vatikans!

Der römische Kaiser Konstantin der Große nutzte diese Werke, um das Papsttum zu begründen. Es ist heute immer noch nicht geklärt, warum er das Christentum förderte, denn zuvor wurde es im römischen Reich zumeist verfolgt. Der „solare Monotheismus“ der Sonnenanbetung der Römer (Sol invictus - der unbesiegte Sonnengott) glich dem griechischen Helios und auch der ägyptischen Sonnenanbetung des Ra oder des Aton. Kaiser Konstantin dachte, es gäbe große Gemeinsamkeiten zwischen dem christlichen Glauben und dem Monotheismus der Römer. Nicht zuletzt bot ihm die Kirche die Möglichkeit, wieder zu einem monarchischen Alleinherrscher aufzusteigen. Durch die Konstantinische Wende wurde er als Pontifex Maximus (oberster Brückenbauer) vom römischen Kaiser zum Bischof von Rom und somit zum Papst. Spätere Päpste der dadurch entstandenen römisch-katholischen Kirche trugen seitdem diesen inoffiziellen Titel. Das sogenannte Christusmonogramm „IHS“, das die Kurzform des Namens Jesus darstellen soll, wurde zum Markenzeichen des päpstlichen römischen Reiches. Ab dem Mittelalter wurde es zum Monogramm des neugegründeten Jesuitenordens. Die eigentliche Bedeutung der drei Buchstaben soll jedoch Isis, Horus und Seb sein, und somit ägyptische Gottheiten repräsentieren. Sonderbar mutet auch an, dass sich im Zentrum des Petersplatzes in Rom ein ägyptischer Obelisk aus rotem Granit befindet, den Papst Sixtus V. im Jahr 1586 dort aufrichten ließ. Dieser Obelisk wurde vom Herrscher Augustus zuerst nach Alexandria befördert und später nach Rom verschifft. Seit er auf dem Petersplatz steht, ist er der einzige ägyptische Obelisk, der nach seiner Versetzung seit den Zeiten des römischen Reichs nicht umgefallen ist. Auf seiner Spitze soll früher die Asche von Julius Caesar aufbewahrt worden sein. Man sieht also, dass es selbst heute noch eine starke Verbindung des Vatikans zum antiken Ägypten gibt.

In einem Buch über das Leben von Napoleon Bonaparte (»Life of Buonaparte: First Consul of France«), das erstmals im Jahr 1802 übersetzt wurde, wird genauer beschrieben, wie Napoleon sich in die Königskammer begab. Dort wird erklärt, dass der Feldherr durch eine aufsteigende Passage zur Königskammer gelangte, die er als das Grabmal eines Pharaos betrachtete, außerdem ist hier von einer weiteren aufsteigenden Passage die Rede, die bis zur Spitze der Pyramide führt, damals aber bereits schwer beschädigt war! Er stieg den zweiten Korridor hoch, die ihn über zwei Plattformen zu einer gewölbten Galerie führte, wo er in einer Wand einen Platz für eine Mumie sah, von der er glaubte, dass es sich um die Ehefrau eines Pharaos handelte. Diese Erzählung von der Entdeckung einer zweiten Galerie in der Großen Pyramide, die sich offenbar über der Königskammer befindet, wurde in mehreren frühen Biographien von Napoleon erwähnt, zum Beispiel in jenen von Willem Lodewyk Van-Ess (1809), Sir Walter Scott (1827) und William Henry Ireland (1828). Erstaunlicherweise gab es auch in Folge der Entdeckung des großen Hohlraums durch das Projekt ScanPyramids im Jahr 2017 Aussagen von Ägyptologen, dass sie vermuten, dass sich das Grabmal der Königin Nofretete in der Großen Pyramide befinden könnte! Ein weiteres, sonderbares Ereignis aus dem Leben von Napoleon ist ebenfalls in diesen alten Biografien erwähnt. Es handelt sich hier um die Begegnung mit einem mysteriösen „Roten Mann“, der ihm mehrmals erschienen war - so auch in Ägypten am Abend vor der Schlacht bei den Pyramiden.

Napoleon soll damals gemeinsam mit einigen Offizieren an einer der Gizeh-Pyramiden vorbeigeritten sein, als ein rätselhafter Mann, der in einen roten Mantel eingewickelt war, aus der Pyramide herauskam. Der Rote Mann deutete ihnen, näherzukommen und ihm zu folgen. Bonaparte beschloss, ihm zu folgen und beide gingen in das Innere der Pyramide. Als eine Stunde vergangen war, wurden die Offiziere draußen unruhig und wollten das Monument gerade selbst betreten, als Napoleon schließlich wieder mit einem zufriedenen Gesichtsausdruck daraus hervorkam. Vor dieser geheimen Unterredung vom 20. Juli 1798 wollte Napoleon keine Schlacht riskieren, doch nach diesem Zusammentreffen mit dieser rätselhaften Figur befahl er sofort Vorbereitungen für einen Angriff zu treffen, und am folgenden Tag war er siegreich gegen die gesamte ägyptische Armee. Napoleon glaubte fortan daran, dass ihm dieser „kleine Rote Mann des Schicksals“ seine Zukunft Vorhersagen konnte! Dieser prophezeite ihm zehn Jahre lang Erfolg und Triumph auf den Schlachtfeldern Europas!

Der mysteriöse Rote Mann wurde auch mehrmals in Frankreich gesehen und Marie Antoinette sah ihn im Palais des Tuileries einen Tag, bevor die französische Monarchie endete. In diesem Palais wurde diese geisterhafte Gestalt bereits im Jahr 1564 von Catherine de Medici erwähnt, wo sie bis zum Jahr 1871 mehrmals gesehen worden war, bis das ehemalige Stadtschloss beim Aufstand der Pariser Kommune ausgebrannt und später abgerissen wurde. Der Rote Mann erschien Napoleon im Jahr 1798 in Ägypten und handelte in der Pyramide offenbar einen Pakt mit dem Feldherren aus und erklärte ihm damals, dass er bereits frühere französische Herrscher angeleitete hatte und deshalb erschienen war, um auch Napoleon Ratschläge zu erteilen. Der Mann in Rot erklärte ihm dabei, dass er ihn bereits seit seiner Kindheit begleiten oder beobachten würde, und ihn daher *„besser kennen würde als dieser sich selbst“*.

Der kleine Rote Mann folgte Napoleon bei seinen Feldzügen und gab ihm Hinweise auf einige der wichtigsten Punkte seines zukünftigen Lebens. Die Leute im Palais de Tuileries kannten die Geschichten über den Roten Mann, der dort erschienen war, wenn Napoleon sich im Palast befand. Er berichtete ihm ausführlich über bestimmte Einheiten diverser Schlachten in Europa und gab ihm Ratschläge, wie diese zu gewinnen seien. Als sich Napoleon im Schloss Schönbrunn in Wien aufhielt, kam eines Tages sein General Jean Rapp zu ihm, um ihn zu sprechen - das war zwischen März und Mai 1807 nach dem Sieg der französischen Truppen in Danzig. General Rapp betrat unangekündigt das Quartier von Napoleon und traf den Feldherren dabei an, wie er völlig regungslos dastand und aus dem Fenster in den Himmel starrte. Der General machte sich bemerkbar, doch Bonaparte rührte sich immer noch nicht, schließlich trat Rapp an ihn heran, weil er befürchtete, dass Napoleon benommen sein könnte. Ohne seinen Blick vom Himmel abzuwenden, ergriff Napoleon den Arm des Generals und fragte ihn, ob er den roten Stern des Schicksals ebenfalls sehen könne, der am Himmel stand und laut Rapp fast so groß und leuchtend wie der Mond war! Napoleon berichtete ihm nun davon, dass ihn der Stern des Schicksals niemals verlassen hatte, und ihm oft in der Form eines Mannes erschien, der in Rot gekleidet war - der Rote Mann des Schicksals! Ein französischer Politiker und Vertrauter von Napoleon war der damalige Staatsrat Louis-Mathieu Mole (1781-1855), der später geschworen hat, dass er den Roten Mann gesehen hat, als dieser Napoleon über die Schlacht von Deutsch-Wagram außerhalb von Wien aufklärte! Napoleon hatte sich an jenem Tag in sein Kabinett eingeschlossen und wollte nicht gestört

werden, Mole musste im Vorraum warten und darauf achten, dass keine Besucher durchgelassen wurden.

Kurz darauf erschien ein großer Mann (diesmal kein kleiner) vor Mole, der ganz in Rot gekleidet war und verlangte, mit Napoleon sprechen zu dürfen. Er sagte zum Roten Mann, dass der Herrscher nicht gestört werden will, doch der Mann in Rot bestand darauf, eingelassen zu werden und sagte: *„Ich muss mit ihm sprechen, geh und berichte ihm, dass es der Rote Mann ist, der ihn sehen will, und er wird zustimmen.“* Und tatsächlich ließ Napoleon den Fremden daraufhin hereinbitten. Louis-Mathieu Mole war von dieser Erscheinung überrascht, lauschte an der Tür und konnte so das Gespräch mitverfolgen. Der Rote Mann sagte:

„Das ist meine dritte Erscheinung vor Dir. Eum ersten Mal haben wir uns bei der Schlacht um die Pyramiden in Ägypten getroffen. Das zweite Mal bei der Schlacht um Deutsch-Wagram. Ich gab Dir dann vier weitere Jahre, um mit der Eroberung Europas aufzuhören oder einen generellen Frieden zu schaffen. Ich habe Dir erklärt, dass ich meinen Schutz von Dir nehme, wenn Du nicht eines dieser beiden Dinge vollbringst. Ich bin nun das dritte und letzte Mal zu Dir gekommen, um Dich zu warnen, dass Du nur mehr drei Monate für dieses Vorhaben zur Verfügung hast. Wenn Du keines der beiden Viele erreichst, wird es mit Dir vorbei sein, also erinnere Dich gut daran.“

Durch die Ratschläge des Roten Mannes konnte die französische Armee die Schlacht von Deutsch-Wagram gegen die österreichischen Truppen gewinnen, doch der Rote Mann warnte Napoleon damals, nicht gegen Russland in den Kampf zu ziehen, da seine siegreichen Tage bald gezählt sein sollten, bis er einen generellen Frieden in Europa arrangieren könne. Die Warnung war umsonst und die französischen Truppen steckten eine Niederlage in Russland ein. Im Jahr 1813 startete Napoleon eine Invasion Deutschlands und gewann die Schlacht um Dresden, verlor aber jene in Leipzig und zog seine restlichen Truppen danach nach Frankreich zurück. Im Schloss Fontainebleau erschien der Rote Mann erneut und warnte Napoleon, dass er nur noch drei Monate an der Macht sein werde, und dann seine alliierten Gegner Paris erobern würden, wenn er keine Anstrengungen für den Frieden erbringen sollte. Napoleon erwiderte ihm, dass er nicht fähig wäre, in nur drei Monaten mit allen Alliierten einen Frieden auszuhandeln.

Genau drei Monate nach dem letzten Besuch des Roten Manns erreichten die Alliierten am 31. März 1814 Paris und Napoleon Bonaparte wurde abgesetzt. Er konnte noch einmal für 100 Tage die Macht zurückerlangen, wurde dann im Juni 1815 allerdings endgültig in der berühmten Schlacht von Waterloo von den Briten und Preußen besiegt. Vom kleinen Roten Mann hat man seitdem nichts mehr gehört und es ist heute immer noch rätselhaft, um welches Phänomen es sich hier gehandelt haben könnte. War der Rote Mann möglicherweise ein Zeitreisender, der in die historische Entwicklung der Geschichte eingreifen wollte? Auf jeden Fall haben selbst die französische Zeitungen damals über die Prophezeiungen des mysteriösen Besuchers von Bonaparte berichtet, und dass sich dessen Vorhersagen am Ende bewahrheitet haben!

Neue wissenschaftliche Beweise für ein extrem hohes Alter der Sphinx und der Gizeh-Pyramiden

Viele alternative Forscher sind heute aufgrund von neuen Forschungsergebnissen davon überzeugt, dass die alten Thesen der etablierten historischen Geschichte von Ägypten nicht stimmen können. Die zwei wohl wichtigsten Mainstream-Ägyptologen, die das heutige Geschichtsbild über den Bau der Gizeh-Monumente maßgeblich mitgestaltet haben, sind Mark Lehner und Zahi Hawass, die Ende 2017 ihr neues Buch über die „*definitive Geschichte von Ägypten*“ veröffentlichten, in dem sie ihre Ergebnisse von rund 40 Jahren Forschungsarbeit auf dem Gizeh-Plateau vorstellen. Dieses Buch wurde von der internationalen Fachpresse gut aufgenommen und auch sofort in deutscher Sprache veröffentlicht. Viele Pressestimmen erklärten es fortan zum neuen Standardwerk der Ägyptologie. Das Werk »Giza and the Pyramids: The Definitive History« (dt. »Die Pyramiden von Gizeh«) enthält zweifellos viele interessante Informationen, kann jedoch noch immer nicht beantworten, wie die Gizeh-Pyramiden denn nun tatsächlich konstruiert und gebaut wurden, und viele weitere Fragen, die mit diesem heiklen Thema zusammenhängen, werden im Buch auch nicht beantwortet. Doch gerade diese Fragen sind für die Ägyptologie wohl am wichtigsten und außerdem werden einige kontroverse Entdeckungen, die von Mark Lehner und Zahi Hawass in den letzten Jahrzehnten gemacht wurden, hier kaum erwähnt oder einfach ganz verschwiegen.

Betrachtet man sich die zugehörigen Lesermeinungen zu diesem neuen Standardwerk der Ägyptologie im Internet, kommt man schnell dahinter, dass fast die Hälfte der Leser dieses Werkes dem vorliegenden Buch im Gegensatz zur Presse eine sehr schlechte Beurteilung abgegeben haben. So steht in diesen Rezensionen zum Beispiel geschrieben, dass die beiden bekannten Ägyptologen hier unbestätigte Informationen als unanfechtbare Fakten verkaufen und somit Propaganda betreiben. Da die Alternativ-Ägyptologie durch das Internet seit wenigen Jahren immer mehr Anhänger findet, sind die meisten Leser mit der Interpretation von Lehner und Hawass nicht mehr einverstanden, denn sie können die Grundsatzfrage nicht beantworten, nämlich wie man die Konstruktion der Gizeh-Pyramiden wissenschaftlich und rational erklären kann. Weil sie diesen Punkt nicht erklären können, handelt es sich bei ihren Thesen immer noch um Theorien. Den anderen Theorien von alternativen Archäologen schenken Lehner und Hawass jedoch nicht die geringste Beachtung, obwohl viele wissenschaftliche Beweise dafür vorliegen, dass eher alternative Archäologen als Mainstream-Ägyptologen Recht haben. Viele Leser sind sich dessen bewusst und fragen sich, was Lehner und Hawass verschweigen oder sogar verbergen wollen.

Ägyptologen sind in erster Linie keine ausgebildeten Ingenieure und weigern sich dennoch, multidisziplinäre Forschungsarbeiten auf dem Gizeh-Plateau durchführen zu lassen, und die Meinungen von zahlreichen Experten, die dort ebenfalls ihre Untersuchungen durchgeführt haben und teilweise zu überraschenden Ergebnissen gekommen sind, anzuerkennen. Viele dieser Teams wurden nach ihren kontroversen Entdeckungen, die einige Theorien der wichtigsten Ägyptologen widerlegen, einfach des Landes verwiesen! Ein anderer Leser bringt es auf den Punkt und meint, das Buch von Lehner und Hawass sollte eher den Titel „Die orthodoxe Geschichte von Gizeh“ tragen, weil es sich um eine Sammlung von unbewiesenen Annahmen handelt, die man zu einem dogmati-

sehen Glauben erhoben hat. Weitere Leser sind sogar davon überzeugt, dass viele Geschichten der Mainstream-Ägyptologie einfach frei erfunden sind, oder dass es sich dabei um gezielte Desinformation handelt, die oft nicht den geringsten logischen Sinn ergeben!

Stattdessen wird hier oft auf die Forschungen von Graham Hancock verwiesen, der einige interessante Dinge über das Gizeh-Plateau herausfinden konnte, und außerdem davon überzeugt ist, dass die Pyramiden und die Sphinx viel älter sind, als behauptet und nicht in der 4. Dynastie von Ägypten erbaut wurden, sondern das Produkt einer verlorenen Rasse und Zivilisation sind, die bereits über fortschrittliche astronomische Kenntnisse verfügte und die in der Struktur der Großen Pyramide enkodiert worden sind. Diese kritischen Meinungen sind natürlich zu begrüßen und zeigen auch, dass immer weniger Menschen den veralteten Theorien dieser selbstauserkorenen Koryphäen Glauben schenken, und jetzt genug neue Informationen verfügbar sind, die das Bild über die wahre Geschichte dieser rätselhaften Monumente für immer verändern werden.

Die spannende Frage, wie die Pyramiden denn nun wirklich erbaut worden sind, dürfte für viele Leser natürlich von zentralem Interesse sein. Junge Forscher, die sich nicht an das dogmatische Geschichtsbild der Ägyptologen halten müssen, sind jedenfalls der Meinung, dass die Gizeh-Pyramiden älter als 4.500 Jahre sein müssen. Gestein kann nicht altersdatiert werden, weil es kein organisches Material ist, deshalb gibt es auch keinen konkreten Beweis, dass diese Monumente in der 4. Dynastie während der Herrschaft des berühmten Pharaos Cheops entstanden sein sollen. Von diesem mächtigen Herrscher existiert übrigens nur eine einzige, wenige Zentimeter große Steinfigur als Beweis seiner Existenz, deshalb kann man auch gar nicht sicher sein, ob sie ihn überhaupt darstellt! Die Behauptung, dass Cheops die Große Pyramide für sich als Grabmal erbauen ließ, ist deshalb ein allgemein akzeptierter Mythos und eine Doktrin, aber kein Fakt! Laut den antiken Aufzeichnungen ließ er lediglich Restaurationen an der Großen Pyramide durchführen, sie jedoch nicht bauen.

Ebenso ist das Alter der Sphinx umstritten, und ich muss hier auf die Arbeit von Dr. Robert Schoch, einen Professor am »College of General Studies« an der Universität von Boston, verweisen, der seit 1991 behauptet, dass die berühmte Sphinx auf dem Gizeh-Plateau mindestens 12.000 Jahre alt sein könnte. Er führt das auf die sichtbaren Spuren von Wasser-Erosion zurück, die man nachweislich am Felsgestein um die Sphinx herum erkennen kann, weil sie aus dem soliden Felsboden herausgeschlagen wurde. Das ist für Dr. Schoch der Beweis, dass hier vor vielen tausend Jahren eine gewaltige Katastrophe stattfand, als große Mengen von Wasser über das Gizeh-Plateau gezogen sind. Er weist auch darauf hin, dass die heutige Kopfform der Sphinx nicht der originale Kopf ist, der vermutlich durch schwere Erosion verwittert war. In der dynastischen Periode von Ägypten wurde er neu gestaltet und dadurch kleiner. Der echte Kopf der Sphinx hat vermutlich einst wie ein Löwenkopf ausgesehen. Seismische Studien haben laut Dr. Schoch ergeben, dass sich ein Hohlraum oder eine Kammer unter den Pfoten der Sphinx befindet, die möglicherweise mit der atlantischen „Halle der Aufzeichnungen“ zu tun hat, die von Edgar Cayce in seinen Trancesitzungen erwähnt worden ist. Wenn also die Sphinx tatsächlich ein so hohes Alter besitzt, sollten auch die Gizeh-Pyramiden mindestens gleich alt sein. Da die ältesten prädynastischen Kulturen von Ägypten jedoch lediglich bis zu 8.000 Jahre alt sind, stellt sich die Frage, wer diese gewaltigen Monumente vor

mehr als 12.000 Jahren errichtet haben soll. Es kommt hier nur eine viel ältere Zivilisation in Frage, von der viele Forscher meinen, dass es sich um die atlantische Zivilisation gehandelt haben muss - das besagen ja auch die ältesten Überlieferungen antiker Historiker.

Die Überlieferungen der alten Ägypter besagen, dass ihre Kultur in der ersten goldenen Zeit „Zep Tepi“ begann, wobei man Hinweise darauf in den Pyramidentexten und in antiken Tempeln findet. Viele Ägyptologen meinen, dass es sich hier um einen reinen Mythos handeln soll, während andere davon überzeugt sind, dass es diese Periode der Götter tatsächlich gegeben hat. Fakt ist, dass die ägyptischen Götter bereits in der prädynastischen Periode und somit tausende Jahre vor dem Beginn der ägyptischen Dynastien verehrt wurden. Somit könnten die Gizeh-Monumente bereits im legendären Zeitalter des Osiris entstanden sein und wären um tausende Jahre älter, als Mainstream-Ägyptologen vorschlagen.

Der heutzutage wohl bekannteste Vertreter dieser Theorie ist der Journalist und Autor Graham Hancock, der mehrere Bestseller über dieses Thema geschrieben hat. Hancock arbeitete vor Jahren auch mit dem Autor Robert Bauval zusammen, der in seinen populären Werken die Orion-Theorie vorgestellt hat, die besagt, dass die Ausrichtung der drei großen Gizeh-Pyramiden der Orion-Sternenkonstellation bzw. seinen drei Gürtelsternen gleicht. Bauval hat herausgefunden, dass die drei großen Pyramiden von Gizeh und die drei Gürtelsterne des Orion im Jahr 10.450 v.Chr. perfekt zueinander ausgerichtet und die Pyramiden somit der Spiegel dieses Sternbilds waren - aus diesem Grund in dieser Anordnung auf dem Gizeh-Plateau errichtet wurden. Sowohl Hancock als auch Bauval denken, dass die Gizeh-Monumente deshalb mindestens 12.000 Jahre alt sind. Einen Beleg dafür, dass es zu dieser Zeit schon möglich war, derartige Megalith-Anlagen zu erschaffen, stellt die archäologische Anlage Göbekli Tepe in der Türkei dar, die laut archäologischen Untersuchungen tatsächlich zwischen 10.000 bis 12.000 Jahre alt und somit prähistorisch ist! Archäologen haben in der Nähe dieser Ausgrabungsstätte in der Türkei eine Mauer entdeckt, die einen Steinblock in der Form eines Obelisken mit einer pyramidenförmigen Spitze besitzt, weshalb es denkbar wäre, dass es eine Verbindung zu den Monumenten von Gizeh gibt.

Ein weiterer alternativer Forscher und Autor eines internationalen Bestsellers zum Thema Pyramiden ist Billy Carson (4BiddenKnowledge), der schreibt, dass die Sphinx und die Pyramiden aus einer Periode stammen, die rund 36.000 Jahre zurückliegt. Das Sternbild Löwe ist die Konstellation, auf welche die Sphinx ausgerichtet worden ist. Deshalb wäre es seiner Meinung nach nicht möglich gewesen, sie vor 12.000 Jahren zu erschaffen, weil damals gerade erst die letzte Eiszeit endete, die vermutlich durch einen Kataklysmus hervorgerufen worden war. Billy Carson schreibt in seinem Buch außerdem über die Smaragdtafeln von Thoth, dem Atlanter, die ebenfalls rund 36.000 Jahre alt sein sollen und esoterische Wahrheiten der fernen Vergangenheit enthalten. Es gibt laut Carson zwei Formen der Smaragdtafeln, einmal in Form von verschiedenen Steintafeln, die Texte enthalten und von Thoth erschaffen und in der Großen Pyramide versiegelt worden sind, und zweitens eine einzige Smaragdtafel, die von Hermes Trismegistos erwähnt wurde, der eine spätere Reinkarnation von Thoth, dem Atlanter, gewesen sein soll. Der Inhalt dieser Smaragdtafel wurde dann erstmals von Dr. Michael Doreal übersetzt und seit den 1930er-Jahren in vielen Sprachen veröffentlicht. Darüber habe ich bereits in meinem Buch »MiB Band 1« berichtet.

Die beiden Autoren Nico Moretto und Armando Mei veröffentlichten ihre Forschungsarbeiten auch in Form eines Buches und erklären dort, dass die Monumente von Gizeh nicht auf das Jahr 10.450 v.Chr. datieren, sondern auf das Jahr 36.420 v.Chr.! Das ist eine vollständige astronomische Präzession von 26.000 Jahren bzw. vorher, denn damals waren die Monumente ebenfalls mit der Orion-Konstellation ausgerichtet, wobei die legendären ägyptischen Götter wie Osiris damals tatsächlich in der ersten Zeit Zep Tepi über Ägypten geherrscht haben sollen. Die axiale Präzession ist der zyklische Wandel in der Orientierung der Rotationsachse des Planeten Erde und ein ganzer Zyklus dauert 25.920 Jahre.

Möglicherweise handelte es sich bei diesen Göttern, wie von Dr. Robert Schoch vorgeschlagen, sogar um prähistorische Raumfahrer. Auch der Stern Sirius war vor 36.400 Jahren am Nachthimmel über Gizeh in Position. Laut den beiden Forschern Nico Moretto und Armando Mei, die diese astronomischen Übereinstimmungen intensiv berechnet haben, entstand die prähistorische ägyptische Zivilisation somit im Jahr 36.900 v.Chr., so wie es auch im »Königspapyrus von Turin« beschrieben wird. Andere Forscher, die sich mit den Informationen auf diesem kontroversen Papyrus befasst haben, kalkulieren die erste Periode von Ägypten ebenfalls auf ein Alter von rund 39.000 Jahren, wobei der erste König laut diesen Informationen nicht Osiris war, sondern der Gott Ptah, der Schöpfer und erste Herrscher von Ägypten!

Dr. Schoch, Robert Bauval, Graham Hancock und Billy Carson sind zumindest davon überzeugt, dass vor rund 12.000 Jahren ein heftiger Kataklysmus die Erdoberfläche heimgesucht und dadurch die letzten Überreste der Zivilisation von Atlantis zerstört hat. Inzwischen gibt es neue wissenschaftliche Erkenntnisse, dass es damals tatsächlich zu heftigen Asteroideneinschlägen gekommen war, die ein Abschmelzen der Eisdecken der Eiszeit verursacht haben, woraufhin es zu einer großen Überflutung der Landmassen gekommen ist. Andere aktuelle Meldungen aus Wissenschaftsjournalen besagen, dass die Sahara vor rund 10.000 Jahren von monsunartigen Regenfällen überschwemmt worden ist und auch das könnte die Wasser-Erosion an der Sphinx erklären. Wenn dieses Monument also tatsächlich bis zu 39.000 Jahre alt sein sollte, muss es auch die verlorene Zivilisation von Atlantis wirklich gegeben haben, die möglicherweise eine globale Hochzivilisation war. Durch den beschriebenen Kataklysmus endete diese Zivilisation und vor etwa 8.000 Jahren wurde das Land am Nil dann erneut besiedelt, woraus dann im Laufe der Zeit die dynastische Kultur von Ägypten entstanden ist. Waren die mythischen ägyptischen Götter also außerirdische Raumfahrer oder Angehörige der hochentwickelten Zivilisation von Atlantis? Wir wissen von alten religiösen Schriften, dass die antiken Ägypter daran glaubten, dass ihre Götter vom Gürtel des Orion und vom Sirius zur Erde herabgestiegen sind, und dass diese Götter danach die Form von menschlichen Wesen angenommen haben. Somit wurde Orion zum Gott Osiris und Sirius zur Göttin Isis, und zusammen haben sie die menschliche Zivilisation erschaffen.

Die bekannteste historische Erwähnung von Atlantis finden wir bei Platon, doch auch der altgriechische Gesetzgeber und Historiker Solon aus Athen (630-560 v.Chr.) liefert Anhaltspunkte zu Atlantis. Platon schreibt, dass Solon zehn Jahre lang auf Reisen ging und in Ägypten mit zwei Priestern aus der Stadt Heliopolis und der Stadt Sais zusammengetroffen ist. In Sais soll Solon dann auf Anraten dieser Priester den Tempel der

Göttin Neith aufgesucht haben, wo ihm die Geschichte von Atlantis offenbart wurde. Demzufolge soll Atlantis eine globale Zivilisation gewesen sein, die bereits vor bis zu 40.000 Jahren existiert haben soll. Das würde sich mit den anderen Daten decken. Die Zivilisation von Atlantis soll hochentwickelte Technologien wie Freie Energie, Portal-Technologie, Stermentore und Raumschiffe besessen haben. Einige Quellen besagen sogar, dass diese Zivilisation bereits andere Planeten unseres Sonnensystems und auch den Mond kolonisiert hatte. Als es aus verschiedenen Gründen durch eine globale Katastrophe vor rund 12.000 Jahren zur endgültigen Zerstörung von Atlantis gekommen ist, wurde der überlebende Rest der Menschheit buchstäblich in die Steinzeit zurückgeworfen. Danach sind dann urplötzlich neue Zivilisationen wie die von Sumer oder Ägypten entstanden, die bereits von Beginn an eine unerklärlich hohe Stufe der Kultur aufweisen konnten. Diese Kulturen müssen einen unbekanntem, gemeinsamen Ursprung besitzen, denn wie hätten sie sonst so schnell ein Finanzsystem, ein Rechtssystem, die Landwirtschaft und fortschrittliche Technologien und Fähigkeiten entwickeln können? In diesem Zusammenhang ist in den antiken Aufzeichnungen und Legenden dieser Kulturen überliefert, dass himmlische Götter dafür verantwortlich waren, dass nach der großen Flut die Zivilisation neu erstehen konnte. Auf jeden Fall weisen die ältesten heute noch erhaltenen Monumente darauf hin, dass in der fernen Vergangenheit eine verlorene Zivilisation existiert hat, und die Gizeh-Pyramiden stellen höchstwahrscheinlich einen Beweis für diese Annahme dar.

Die Große Pyramide ist zum Beispiel perfekt nach dem wahren Norden ausgerichtet, und zwar mit einer solchen Genauigkeit, dass es rätselhaft ist, wie die Erbauer wussten, wo der Nordpol liegt, denn laut den Aussagen von Ägyptologen hatten die alten Ägypter ihn ja nicht gekannt. Der absteigende Korridor der Großen Pyramide ist außerdem nach Norden auf den Polarstern Thuban bzw. Alpha Draconis ausgerichtet, der vor rund 4.150 Jahren der Nordstern der Erde war. Der britische Mathematiker und Astronom Sir John Frederick William Herschel (1792-1871) beschäftigte sich mit diesem Phänomen, als er vom Ägyptologen Howard Vyse darauf hingewiesen wurde. Herschel errechnete, dass der Polarstern zur Zeit der angenommenen Errichtung der Großen Pyramide der Drachens Stern Alpha Draconis gewesen ist. Dieser Nordstern war laut Sir John Herschel nachts in der absteigenden Passage der Großen Pyramide zu sehen, deshalb war sich der Astronom sicher, dass dies kein Zufall sein kann, und die Erbauer dieses Monuments seine Schächte und Passagen genau nach bestimmten Sternkonstellationen ausgerichtet haben, um damit zyklisch wiederkehrende Konstellationen und Sterne zu markieren! Das war die Methode der antiken Architekten, ein System zu entwickeln, das in künftigen Zeitaltern das Alter dieses großartigen Monuments bestimmen kann.

Der britische Astronom Professor Charles Piazzi Smyth (1819-1900), der ein königlicher Astronom von Schottland war und intensive Studien in der Großen Pyramide von Gizeh durchgeführt hatte, konnte auch einiges über ihre Geheimnisse berichten. Im Jahr 1864 veröffentlichte er seine Erkenntnisse in Buchform (»The Great Pyramid: Its Secrets and Mysteries Revealed«) und schreibt, dass die Pyramide ein Verwahrungsort für Prophezeiungen ist, die man durch detaillierte Vermessungen ihrer Struktur offenlegen kann. Smyth war der erste Archäologe, der eine genaue Vermessung der Großen Pyramide durchführte und ihr Inneres erstmals mithilfe eines Magnesiumlichts fotografieren

konnte. Mit diesen Daten führte er Berechnungen aus und veröffentlichte sie in seinen Büchern. Smyth kam dahinter, dass sich in jedem Aspekt der Pyramide eine symbolische Signifikanz verbirgt. Dass der absteigende Korridor vor Tausenden von Jahren auf den Polarstern am Nordpol ausgerichtet wurde, ist daher kein Zufall, auch nicht, dass die Wände der Großen Galerie aus sieben überlappenden Flächen bestehen. Somit musste es auf dem aufsteigenden Korridor auch einen Hinweis auf einen bestimmten Stern geben, der mit dieser Passage in Verbindung steht und den Meridian im südlichen Zenit der Pyramide gekreuzt hat. Smyth erbrachte schließlich den Beweis, dass dieser Stern genau zu dem Zeitpunkt beobachtet werden konnte, als sich Alpha Draconis am Himmel über dem Nordpol befunden hat - es handelte sich also um den Stern Alkione, den hellsten Stern in der Gruppe der sieben Sterne der Plejaden!

Der südliche Luftschacht der Königskammer zeigte vor rund 4.450 Jahren exakt zum Stern Zeta Orionis in der Konstellation Orion, die von den alten Ägyptern mit dem Gott Osiris assoziiert wurde. Als die wahren Erbauer der Großen Pyramide ihre Arbeit vollbracht hatten, soll die Pyramidenspitze genau zum Stern Alkione gezeigt haben, welcher der hellste Stern der Plejaden ist. Heute ist bekannt, dass sich unser Sonnensystem und andere Sternsysteme um die Konstellation der Plejaden bzw. Alkione drehen - um das zu beobachten, ist allerdings ein fortschrittliches astronomisches Fachwissen nötig, das wir heute erst wieder entwickeln. Professor Smyth weist also darauf hin, dass die aufsteigende Große Galerie auf die Plejaden und die absteigende Passage auf Alpha Draconis hinweist. Somit steht wohl fest, dass die aufsteigende und absteigende Passagen der Großen Pyramide nach den Sternen Alpha Draconis und Alkione ausgerichtet wurden, wobei eine Kombination dieser beiden Sterne in den beiden Passagen zyklisch nur einmal in einer Präzession der Tagundnachtgleiche alle 26.000 Jahre stattfinden! Wie die Erbauer der Großen Pyramide davon wissen konnten, bleibt rätselhaft. Weiter ist die Große Pyramide im Zentrum aller heutigen Landmassen der Erde lokalisiert, und um das zu vollbringen, mussten die Erbauer über ein exaktes geographisches Wissen über unseren ganzen Planeten verfügt haben - sie kannten also alle Kontinente und Ozeane.

Im Dezember 2019 wurde dann bekanntgegeben, dass Forscher dahintergekommen sind, dass die verschiedenen Kammern der Großen Pyramide Energie fokussieren können. Diese Experten weisen auch in diesen Nachrichtenmeldungen darauf hin, dass sie immer noch keine Ahnung haben, wie die Große Pyramide mit einer derartigen Genauigkeit erbaut werden konnte oder wie die Erbauer es schafften, Millionen von tonnenschweren Steinblöcken über hunderte Kilometer hinweg zu transportieren und später so exakt zu positionieren, dass kaum ein Haar in die Fugen der Steinblöcke der Pyramide passt. Diese eher unbekannt Details werden nicht in Geschichtsbüchern und Schulen erwähnt, denn sie weisen auf fortgeschrittene Fähigkeiten einer hochentwickelten, prädynastischen Vorgängerzivilisation in Ägypten hin, die außerdem zahlreiche komplexe mathematische Formeln in diese rätselhafte Konstruktion enkodiert hat! Es gibt nicht den geringsten Hinweis darauf, dass diese astronomischen, mathematischen und geometrischen Prinzipien im dynastischen Ägypten bekannt waren. Die heute kaum noch vorhandene Deckschicht aus weißen Kalksteinblöcken bestand ursprünglich aus 144.000 Decksteinen, die alle (!) auf Hochglanz poliert waren und das mit einer Genauigkeit von einigen Hundertstel Millimetern. Jeder dieser Steinblöcke wog jedoch durchschnittlich 15 Tonnen. Mathematiker nehmen an, dass die Zahl 144.000 eine wichtige Rolle in der exakten Baugröße der Pyramide spielte und auf ein harmonisches Zahlenverhältnis von

heiliger Geometrie hinweist. Diese Harmonie weist Verbindungen zur Form des Planeten Erde und seinen natürlichen Frequenzen auf. Es gibt Beweise, dass die Erbauer der Großen Pyramide eine genaue Distanz kopierten, die mit dem Zentrum der Pyramide, dem Äquator des Planeten Erde sowie seiner Erdachse zu tun hat. Auch das ist ein Hinweis darauf, dass die rätselhaften Architekten die exakte Form und Größe des Planeten Erde kannten. Das ungefähre Gewicht der Großen Pyramide beträgt etwa 5.955.000 Tonnen, multipliziert man das mit 10 hoch 8, erhält man die ungefähre Masse unseres Planeten, und laut neueren Vermessungsergebnissen ist außerdem das Verhältnis von Pi und Phi in den fundamentalen Proportionen der Großen Pyramide ausgedrückt. Das bedeutet wiederum, dass die Erbauer das mathematische Prinzip des goldenen Schnitts und möglicherweise das Geheimnis der Quadratur des Kreises kannten, und es in der Großen Pyramide zum Ausdruck brachten! Auf jeden Fall ist das Monument zweifellos eine Struktur, die in nahezu perfekter Harmonie mit dem Planeten Erde erschaffen worden ist. Als die komplette Deckschicht aus Kalkstein noch vorhanden war, muss die Große Pyramide wie ein fugenloses geometrisches Gebilde ausgesehen haben, dessen vier Seiten das Sonnenlicht wie gigantische Spiegel so hell reflektiert haben, dass die Gizeh-Pyramiden vom Mond aus sichtbar gewesen sein müssen, und auf der Erde so hell wie ein Juwel gestrahlt haben. Aus diesem Grund nannten die alten Ägypter sie auch „Ikhet - das glorreiche Licht“.

Die Große Pyramide ist außerdem die einzige ägyptische Pyramide mit aufsteigenden und absteigenden Korridoren, wobei der Grund, warum die Korridore und Kammern in bestimmter Höhe in der Pyramide angelegt sind, nach wie vor rätselhaft ist. Der große Steinsarkophag in der Königskammer bildet offenbar das zentrale Objekt in der Pyramide und war bestimmt nicht vorgesehen, um einem Pharao als Ruhestätte zu dienen. Dieses rätselhafte Objekt wurde aus einem einzigen Granitblock erschaffen, und um sein Inneres so exakt und mit rechten Winkeln auszuhöhlen, müssen hier Kernbohrer und ein gewaltiger vertikaler Druck eingesetzt worden sein. Mikroskopische Analysen konnten bestätigen, dass hier mit einem fixierten Bohrkopf gearbeitet wurde, der mit Edelsteinen oder Diamanten besetzt war und eine Druckkraft von mindestens 2 Tonnen aufwies! Diese leere Granitbox ohne Deckel wurde innen und außen zusätzlich poliert und weist wie der Rest der Pyramide keine Ornamente oder Inschriften auf. Der Ägyptologe Sir Flinders Petrie konnte nahe der Großen Pyramide Bruchkanten aus dem Hartstein Diorit in dem Geröll des Baumaterials entdecken. Diese Fragmente müssen zu größeren Diorit-Steinblöcken gehört haben, die man dort bearbeitet hat. Petrie vermutete, dass es sich um Reste der alten und heute nicht mehr vorhandenen Ummauerungen der drei großen Pyramiden handelte. In den Gizeh-Pyramiden hat man keine Steinblöcke aus Diorit finden können und einige Forscher glauben, dass es nahe der Spitze der Großen Pyramide möglicherweise eine noch verborgene Kammer gibt, die aus Diorit-Steinblöcken besteht und sich an der vertikalen Achse des Monuments befindet.

Diese und viele weitere oft verschwiegenen Fakten zeigen, dass die Große Pyramide von Gizeh das wohl einzigartigste und mysteriöseste Bauwerk unseres Planeten darstellt. Erst durch die Veröffentlichungen vieler Alternativ-Archäologen und nicht zuletzt der Einführung des Internets wird es jetzt endlich möglich, dass viele dieser Informationen eine breite Öffentlichkeit erreichen und weiterführende Forschungsarbeiten stattfinden

können, die von der Mainstream-Ägyptologie aus verschiedenen Gründen weiterhin ignoriert werden.

Und da gibt es noch etwas: Vielleicht war der Bau der Gizeh-Pyramiden doch nicht so beschwerlich, wie allgemein angenommen wird, denn es gibt Behauptungen, dass die Steine auf der antiken Dauerbaustelle wie Betonklötze zusammengemischt und „haargenau“ in Formen gegossen worden sind - was wesentlich einfacher gewesen wäre, als Tausende Menschen jahrelang Millionen tonnenschwerer Klötze aus den benachbarten Steinbrüchen von Tura und Maadi heranschaffen und bearbeiten zu lassen. Ja, es gibt nachweislich Steinblöcke in der Großen Pyramide, die zementiert sind und andere, die es aus unbekanntem Gründen nicht sind und aus natürlichem Felsgestein bestehen. Auf dieses Thema werde ich ebenfalls ausführlich in einem der nächsten Bücher eingehen.

Das Problem des modernen Afrozentrismus und die kontroversen DNS-Testergebnisse der Pharaonen

Einer der berühmtesten Pharaonen ist bestimmt Tutanchamun, seit man sein Grabmal im Jahr 1922 im Tal der Könige entdeckt hat. Er gilt als der Sohn des Ketzer-Pharaos Echnaton, der angeblich seine eigene Schwester geheiratet hatte, um bestimmte Merkmale seiner Genetik zu vererben, und tatsächlich waren die Angehörigen dieser Dynastie genetisch sehr eng miteinander verwandt. An einigen erhaltenen Statuen von Echnaton kann man erkennen, dass er eine eigentümliche Körperform aufwies, und Analysen der sterblichen Überreste seines Sohns Tutanchamun belegen, dass auch dieser mit bestimmten Deformationen ausgestattet war - einschließlich des in der Familie von König Echnaton und seiner Königin Nofretete bekannten langgezogenen Schädels! Diese Deformationen führten einige Experten auf eine genetische Mutation namens Antley-Bixler-Syndrom zurück, doch laut neueren Untersuchungen ist das eine von vielen weiteren Behauptungen von Medizinern, für die letztlich keine Beweise gefunden werden konnten.

König Tutanchamun starb sehr jung und über seine Todesursache wird heute immer noch spekuliert, denn seine Mumie weist einige Schäden auf. Nachdem ein loses Knochenstück in seinem Schädel entdeckt worden war, wird auch ein Mord nicht mehr ausgeschlossen. Er verstarb vermutlich im Alter von nur 19 Jahren im Jahr 1323 v.Chr. und regierte somit als letzter König der 18. Dynastie. Im Februar 2010 bestätigten DNS-Tests des Pharaos Tutanchamun, dass er der Sohn von Echnaton und Nofretete gewesen ist und dass die Pharaonen untereinander heirateten, um ihre Blutlinie rein zu erhalten, denn sie glaubten daran, dass sie die Nachfahren der ägyptischen Götter waren. Durch Analysen seines Schädels konnten Forscher den Kopf und das Gesicht des jungen Pharaos rekonstruieren. Es überrascht dabei nicht, dass er hellhäutig dargestellt wird und kein afrikanisches Aussehen hat, außerdem kann man anhand dieser Rekonstruktion auch den verlängerten Schädel erkennen, obwohl er auf dieser Abbildung etwas kleiner dargestellt ist. (Abb. 5)

Obwohl es antike Darstellungen von König Tut mit deutlich sichtbarem Langschädel gibt, konnte durch moderne CT-Scans endgültig bestätigt werden, dass er wie seine Eltern tatsächlich eine ungewöhnliche Schädelform und weitere sonderbare Merkmale wie die engen Schultern und die sehr breiten Hüften besaß. Obwohl man seit langer Zeit die

Mumien von verschiedenen Pharaonen entdeckt hat, die merkwürdigerweise oft rotes oder sogar blondes Haar besitzen, gab es bis zur DNS-Analyse von König Tut lange Zeit Spekulationen über seine Hautfarbe - auf den antiken Darstellungen sind die Pharaonen faktisch meist rothäutig dargestellt, was auf eine intensive Sonnenbräune hinweist. Schwarze Nubier sind auch mit schwarzer Hautfarbe dargestellt und können daher nicht mit der anderen Gruppe verwechselt werden. Anhand der erhaltenen, bemalten Statuen und Büsten kann man ebenfalls die genetischen Merkmale bestimmter Pharaonen bestimmen, die oft mit blauen Augen und heller Haut dargestellt werden. Wie bereits mehrmals von mir erklärt, gilt die Betrachtungsweise, dass dynastische Pharaonen höchstwahrscheinlich zum Großteil einen indogermanischen oder arischen Hintergrund besitzen, heutzutage als „rassistisch“, doch erst seit den 1950er-Jahren hat sich innerhalb der akademischen Archäologie und Ägyptologie die Theorie des sogenannten Afrozentrismus durchgesetzt.

Um die Entstehung des Afrozentrismus zu erklären, muss ich hier etwas weiter ausholen. Der Afrozentrismus besagt grundsätzlich, dass die gesamte historische Geschichte Afrikas in Ägypten begonnen hat und dieses Land somit den Geburtsort der modernen Zivilisation darstellt. Die Evolutionstheorie besagt außerdem, dass sich der moderne Mensch in Afrika entwickelt hat und dort die Wiege der gesamten Menschheit liegen soll. Im antiken Ägypten soll sich den Vorstellungen der Afrozentristen zufolge das Zentrum eines vereinigten schwarzen Afrikas befunden haben, dessen Ideen und Errungenschaften von eindringenden Europäern gestohlen worden seien. Diese Weltanschauung begann sich ab den 1950er-Jahren in den USA zu verbreiten, als es zur Entstehung der schwarzen Bürgerrechtsbewegungen, der »Black-Power-Bewegung« oder der Organisation »Nation of Islam« kam, deren Anführer Malcolm X oft von einem schwarzen Heimatland und der Überlegenheit der schwarzen Rasse predigte. Aufgrund dessen entwickelten sich die Thesen, dass die alten Pharaonen alle Schwarzafrikaner waren und die Grundlagen der antiken griechischen Kultur von den alten Griechen aus Ägypten gestohlen und dadurch nach Europa gebracht wurden. Europäer sollen sich daraufhin gemeinsam verschworen haben, um die großartigen Errungenschaften der alten Ägypter vor den neuzeitlichen Afrikanern zu verbergen und sie schließlich davon zu überzeugen, dass Europa die Wiege der Zivilisation ist. Weitere Thesen des Afrozentrismus betreffen die Überzeugung, dass Juden beim Handel mit afrikanischen Sklaven eine führende Rolle gespielt haben, und dass der „Eurozentrismus“ bekämpft werden muss. Diese Punkte führten zu Feindseligkeiten zwischen schwarzen und jüdischen Intellektuellen in den USA und man unterstellte den Anhängern des Afrozentrismus antisemitische Tendenzen und die „Erschaffung von rassistischen Stereotypen“. Da kein „Semitismus“ existiert und dieser Begriff eigentlich nur eine Sprache umschreibt, stellt der Vorwurf des Antisemitismus im Grunde ebenso einen Angriff einer rassistisch stereotypen Gruppe auf Andersdenkende dar.

Einer der Väter des Afrozentrismus war der senegalesische Anthropologe und Politiker Cheikh Anta Diop (1923-1986), der vor allem die Ursprünge der menschlichen Rasse und die antike Kultur Afrikas erforschte. Cheikh Anta Diop und andere schwarze Intellektuelle, die den Afrozentrismus entwickelten, waren eigenen Aussagen zufolge stark von verschiedenen marxistisch motivierten europäischen Anthropologen beeinflusst, die nicht schwarz, sondern weiß bzw. jüdisch waren! Genauer erfahren wir von Wilson Jeremiah Moses (geb. 1942), einem afroamerikanischen Historiker, der Professor an der

»Pennsylvania State University« war. Wilson Moses behauptet, dass die Wurzeln des Afrozentrismus nicht bei Schwarzafricanern oder Afroamerikanern zu suchen sind:

„Trotz der Unruhen von Ethno-Chauvinisten und anderen Vorurteilen ist es nach wie vor eine Tatsache, dass die Beiträge weißer Gelehrter wie Boas, Malinowski und Herskovits von grundlegender Bedeutung für den Ideenkomplex waren, den wir heutzutage als Afrozentrismus bezeichnen. Die Geschichte Afrikas und der Afroamerikaner hat lange Zeit die Ironie gewürdigt, dass ein Großteil dessen, was wir heute als Afrozentrismus bezeichnen, in den 1930er-Jahren vom jüdisch-amerikanischen Gelehrten Melville Herskovits entwickelt wurde.“

Diese Aussage klingt doch sehr interessant! Werfen wir einen kurzen Blick auf diese von Wilson Moses aufgezählten Männer: Melville Jean Herskovits (1895-1963) war ein jüdisch-amerikanischer Anthropologe, der dabei half, afrikanische Studien in den akademischen Kreisen der USA einzuführen. Franz Uri Boas (1858-1942) war ein deutschstämmiger Amerikaner und ein Pionier der modernen Anthropologie, auch seine Verfahren hatten einen jüdischen Hintergrund und versuchten, sich in die deutsche Gesellschaft zu assimilieren. Bronislaw Kasper Malinowski (1884-1942) war ebenfalls ein Anthropologe, der über Ethnografie und Sozialtheorie schrieb, aus Polen stammte und nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs bis zu seinem Tod in den USA lebte. Eine weitere wichtige Figur war Theodor W. Adorno (Geburtsname: Theodor Ludwig Wiesengrund, 1903-1969). Dieser war ein deutscher Philosoph, Soziologe und Psychologe, wurde in Frankfurt am Main als Sohn eines vom Judentum zum Protestantismus konvertierten Vaters geboren, war dann eines der führenden Mitglieder der sogenannten *Frankfurter Schule* und emigrierte später ebenfalls in die USA.

Unter Anthropologie versteht man grundsätzlich die Lehre vom Menschen bzw. die Wissenschaft vom Menschen in Form der akademischen Naturwissenschaft. Die naturwissenschaftliche Anthropologie betrachtet den Menschen als ein hochentwickeltes biologisches Wesen, das sich durch eine theoretische Evolution, wie sie in der Evolutionstheorie von Charles Darwin dargelegt wird, definiert. Es handelt sich hierbei also um eine rein materialistische Weltanschauung, in der der Mensch zu einem intelligenten Tier degradiert wird, obwohl sich mittlerweile zunehmend mehr Akademiker von der veralteten Evolutionstheorie abwenden und sich stattdessen der Schöpfungslehre zuwenden. Dennoch befasst sich diese naturalistische Betrachtung des Menschen, die früher auch als „Rassenlehre“ bezeichnet wurde, hauptsächlich mit der Abstammung des Menschen - und der Entstehungsort des modernen Menschen wurde von einflussreichen darwinistischen Wissenschaftlern seit dem Ende des 19. Jahrhunderts in Afrika lokalisiert, obwohl es heute viele Beweise und Fakten gibt, die diese Theorie widerlegen. Auch die Erforschung des menschlichen Verhaltens und der daraus entstandenen Kultur mit ihren Normen und Werten fällt in den Bereich der Anthropologie. Daher handelt es sich bei der Anthropologie auch um eine Sozialwissenschaft. Die »Biologische Anthropologie« soll demnach Bereiche wie Archäologie, Verhaltensmuster, Psychologie und Primatologie sowie Genetik vereinen. So weit so gut.

Die oben erwähnten wichtigen Anthropologen des frühen 20. Jahrhunderts, die maßgeblich an der Entwicklung des Afrozentrismus beteiligt gewesen sind, begründeten ihre Theorien auf den Modellen der Frankfurter Schule, einer Organisation, die vor allem für

die Entwicklung von Sozialtheorien und der „kritischen Philosophie“ bekannt geworden ist. Die Frankfurter Schule wurde nach dem Ersten Weltkrieg in Frankfurt am Main gegründet und von Personen geleitet, die gegen das damals vorherrschende System der 1930er-Jahre eingestellt waren. Diese intellektuellen Theoretiker machten sich daran, das theoretische soziale Verhalten zu erforschen, woraus dann neben der Naturwissenschaft bereits zu Ende des 19. Jahrhunderts die Soziologie entstand. Der Kapitalismus und der Marxismus wurden von den Mitgliedern der Frankfurter Schule als „*philosophisch unflexible Systeme*“ betrachtet und deshalb zur sogenannten „Kritischen Theorie“ weiterentwickelt. Diese neue Ideologie begründet sich auf den älteren Theorien von Freud, Marx und Hegel und wollte die Mission des klassischen Marxismus weiterführen. Somit ist die „Kritische Theorie“ eine von diesen Vordenkern abgeleitete Gesellschafts-Theorie, die durch „*Aufdeckung der Herrschafts- und Unterdrückungsmechanismen und der Hinterfragung ihrer Ideologien*“ eine vernünftige Gesellschaft mündiger Menschen heranziehen will, indem die traditionelle, marxistische Theorie einer kritischen Prüfung unterzogen wird. Dieser philosophische Neo-Marxismus trennt seine eigene Ideologie sorgfältig von der bürgerlichen Wissenschaft ab, der sie vorwirft, ein reines Produkt der Gesellschaft und ihrer unrechten Herrschaft zu sein! Die herkömmliche, faktische Wissenschaft wird hier als „*idealistische Metaphysik*“ bezeichnet, die durch „*höchst unbezweifelbare Prinzipien*“ eine ideale Welt erschaffen will.

Wenn Sie dem ganzen Unsinn dieser Theoretiker bis hierhin folgen konnten, dann mache ich nun weiter: Durch eine Kombination marxistischer und psychoanalytischer Methoden (sprich Gedankenkontrolle) wird die Gesellschaft durch die „Kritische Theorie“ einer kritischen Betrachtung unterzogen, um eine bessere zukünftige Gesellschaft zu erschaffen. Als Grundlage der „Kritischen Theorie“ wird der Marxismus angeführt, der einer Neuinterpretation unterzogen wurde (Neomarxismus). An dieser Stelle bringen die Anhänger der Frankfurter Schule einen wichtigen Punkt zur Sprache: „*Die Vertreter der Kritischen Theorie sehen in der Theorie von Marx vor allem eine Kritik der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft und KEIN WISSENSCHAFTLICHES LEHRGEBÄUDE oder Weltanschauung.*“ (Wikipedia)

Somit könnte man sagen, dass all diese sonderbaren Theorien ein Gefüge von manipulativen und vorgeblichen Sozialwissenschaften darstellen, die nichts weiter als eine von der Elite vorbereitete und in akademischen Zirkeln propagierte Form einer radikalen Philosophie darstellen, mit der die menschliche Gesellschaft nicht durch echtes überprüfbares Wissen, sondern von einer materialistisch-darwinistisch-marxistisch-satanistischen Weltanschauung umprogrammiert werden soll, um ein neues sozialistisches Utopia in Form der „Neuen Weltordnung“ zu erschaffen. Religiöse Vorstellungen, wissenschaftliche Fakten, Spiritualität oder moralische Grundsätze spielen hier überhaupt keine Rolle. Die Etablierung der Frankfurter Schule konnte jedoch den Aufstieg des Nationalsozialismus nicht verhindern. Diese Schule wurde schließlich im Jahr 1933 gewaltsam geschlossen und öffnete ihre Pforten danach in Genf in der Schweiz, in Paris in Frankreich und später auch in den USA wieder, wo sie für die Entstehung der 68er-Bewegung verantwortlich gemacht wird. Außerdem bildete diese marxistisch-materialistische Philosophie fortan das Fundament vieler wissenschaftlicher Akademien und Universitäten.

Nach dem Krieg widmeten sich die dortigen Intellektuellen vor allem der Frage, wie der Nationalsozialismus in einer zivilisierten Nation wie Deutschland aufsteigen konnte. Später arbeitete man an einer Studie zum Autoritären Charakter, um damit die deutsche Bevölkerung einer Umerziehung zu unterziehen, weil man dem Volk unterstellte, anfällig für eine autoritäre männliche Führerfigur zu sein! Natürlich waren auch die intensiven Nachforschungen der Nationalsozialisten nach dem Ursprung der Menschheit und der weißen Rasse durch das „Deutsche Ahnenerbe“ ein Grund zur Umerziehung, denn die deutschen Expeditionen bereisten die ganze Welt und konnten erstaunliche Wahrheiten über die verborgene Geschichte der Welt entdecken, die sofort nach Kriegsende von den Siegermächten als „geheim“ eingestuft worden sind. Fortan galten wissenschaftliche Forschungen zu den Themen *Ursprung der Arier*, *Suche nach einer verlorenen Zivilisation*, *Atlantis*, *Hohlwelt* usw. als unwissenschaftlich und politisch unkorrekt. Erst durch die Bemühungen vieler alternativer Archäologen, Autoren, Forscher sowie der Entwicklung des Internets und den brisanten Offenlegungen vieler politischer und akademischer Whistleblower, konnte diese Mauer der Manipulation in den letzten Jahren schließlich durchbrochen werden.

Wichtig für die Aufrechterhaltung der radikalen Philosophien und der Zukunftspläne der Frankfurter Schule und ihrer finsternen Hintermänner ist nach wie vor die Vertuschung der wahren historischen Vergangenheit unseres Planeten und seiner Völker. Aus diesem Grund erschuf man auch die Theorie des sogenannten „Ethnozentrismus“. Als Ethnozentrismus wird das natürliche und instinkthafte Rasse- und Territorial-Verhalten eines Volkes bezeichnet, das man als falsch ablehnt, weil es eine Voreingenommenheit gegenüber kulturfremden Gruppen postuliert, die von hochentwickelten und vor allem weißen Völkern und Nationen als wild, unmenschlich, ekelhaft oder irrational bewertet werden. Somit unterstellt man dem theoretischen Ethnozentrismus ein Verhalten hervorzurufen, das Nationalismus oder Rassismus auslöst - und genau diese beiden Aspekte lehnen die Anhänger der radikalen Philosophie der NWO und ihre akademischen Handlanger und Sozial-Ingenieure entschieden ab, wobei man gleichzeitig nur weiße Völker des Rassismus bezichtigt. Somit stellt Anti-Rassismus einen verdrehten Rassismus dar, der ausschließlich gegen die christlich-nationale weiße Weltbevölkerung gerichtet ist, dem ultimativen Feindbild dieser gefährlichen Neomarxisten!

Da fast alle diese widernatürlichen und radikalen Philosophien zumeist von einer rassistisch-homogenen Gruppe von Intellektuellen mit fragwürdigem Hintergrund erschaffen wurden, sehe ich hier gefährliche Tendenzen und die Erschaffung weiterer rassistischer Stereotypen durch die fehlgeleitete Annahme, bei dieser Gruppe von Neomarxisten würde es sich um eine auserwählte Gemeinschaft handeln, die ihre Pläne zum Wohle aller Völker und Nationen der Welt umsetzen will - obwohl sie offenbar nur ihren eigenen Vorteil im Auge hat und sich vor allem vor der Enthüllung der gefährlichen Wahrheit fürchtet, dass Indogermanen und Arier offenbar direkte Nachfahren von Göttern bzw. hochentwickelten Außerirdischen sind, die vor langer Zeit die Erde besuchten und somit niemals eine theoretische Evolution stattgefunden hat, mit der man all diese sozialistischen Systeme und humanistischen Philosophien begründen will. Wie wir am Zitat weiter oben nachlesen können, geben diese Neomarxisten offen kund, dass all ihre abstrusen Theorien kein faktisches, wissenschaftliches Lehrgebäude darstellen, sondern es eine Ideologie ist, die der Gesellschaft aufgezwungen wird. Aus diesem

Grund halte ich es für blanke Ironie, dass ihre eigenen wissenschaftlichen Methoden heute dazu führen, dass all ihre falschen Weltvorstellungen und Sozialtheorien durch Fakten widerlegt werden können - so auch der Afrozentrismus, womit wir uns nun wieder den ägyptischen Pharaonen bzw. den DNS-Analysen der Überreste von Pharao Tutanchamun zuwenden können.

Im Jahr 2009 wurden ausgedehnte Analysen der DNS von Tutanchamun und anderen Mitgliedern seiner Familie durchgeführt. Diese wurden dann teilweise im Februar 2010 veröffentlicht. Der „Oberste Rat für Altertümer in Ägypten“ und ihr damaliger Generalsekretär Zahi Hawass haben versucht, die Resultate der Y-DNS-Tests zu vertuschen und wollten sie nicht freigeben - obwohl Ägypten diese Tests veranlasst hatte! Die Resultate wurden schließlich von einer anonymen Quelle unerlaubt im Netz veröffentlicht. Sie enthüllten, dass Tuts Y-DNS zu 99,6 Prozent mit männlichen Y-Chromosomen von westeuropäischen Männern übereinstimmt! Man sollte doch meinen, es wäre nun an der Zeit, dass die Wissenschaft sich wieder dem ach so bösen Eurozentrismus zuwendet...



Abb. 5: Links die originale Mumie des Pharaos Tutanchamun, in der Mitte seine Büste, und auf der rechten Seite die moderne wissenschaftliche Rekonstruktion seines Gesichts

Das Schweizer Unternehmen iGENEA rekonstruierte mit Proben der Mumie von Tutanchamun sein DNS-Profil und die Ergebnisse waren für viele Ägyptologen und Anthropologen schlichtweg schockierend: Der Pharaon war europäischer Abstammung und besaß vor allem Gene, die man heute bei mindestens der Hälfte der weißen west- und nordeuropäischen Männer vorfinden kann, die somit genetisch direkt mit der Linie von Tutanchamun verwandt sind! Die Forscher konnten ermitteln, dass das Gewebe von König Tut über die Haplogruppe R1b1a2 verfügt, die bei rund 70 Prozent aller britischen Männer vorkommt, und wenig überraschend gibt es bei modernen Ägyptern lediglich eine Übereinstimmung von weniger als 1 Prozent...! Somit teilen sich Tutanchamun und die Westeuropäer gemeinsame blauäugige Vorfahren, die sich vor rund 9.500 Jahren im Kaukasus bzw. am Schwarzen Meer angesiedelt hatten und dort Landwirtschaft und Viehzucht betrieben. Als Teile dieses Volkes später nach Ägypten eingewandert sind, haben sie vor fast 6.000 Jahren ihre feinen Elfenbeinstatuen mit grünen oder auffallend blauen Augen aus Lapis Lazuli erschaffen. So wurden zum Beispiel auch einige 3.400 Jahre alte ägyptische Glasperlen in Dänemark gefunden.

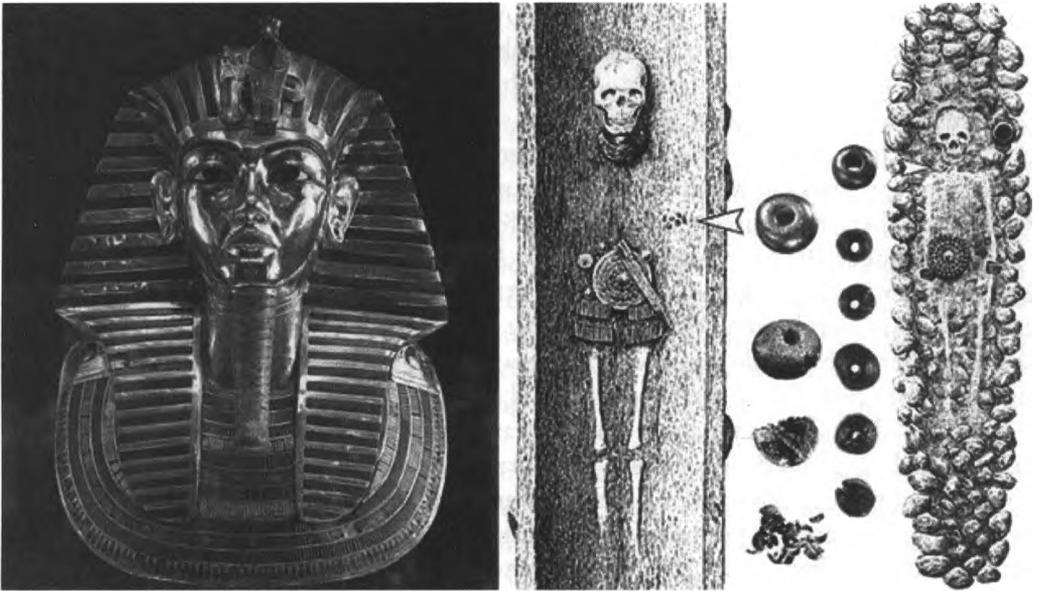


Abb. 6: Die prachtvolle Totenmaske des Tutanchamun und rechts das Skelett einer Frau aus Dänemark, das 1880 von Sophus Müller ausgegraben wurde. Im Grab befand sich eine blaue Glasperle aus Ägypten, die aus dem gleichen Material hergestellt ist, das bei der Herstellung der Maske verwendet worden ist.

Rund 3.400 Jahre alte Kunstgegenstände aus dem antiken Ägypten wurden bei Ausgrabungen im Jahr 1880 in Dänemark gefunden, daher gab es seit Tausenden von Jahren nachweislich Handelsverbindungen zwischen dem antiken Ägypten und Europa. Wissenschaftler aus dem dänischen Nationalmuseum in Kopenhagen und einem Institut für Materialforschung aus Frankreich (Institut de Recherche sur les Archeomateriaux - IRAMAT) haben 2014 durch ein technisches Verfahren namens Plasma-Massenspektrometrie die in Dänemark ausgegrabene blaue Glasperle auf ihre chemische Zusammensetzung hin analysiert wie auch eine Halskette aus einem anderen Grab, die auch eine derartige blaue Perle besaß. Die Analyse ergab, dass die Glasperlen mit denen identisch sind, die man im antiken Ägypten hergestellt hatte. Die Forscher konnten sogar ermitteln, dass die blauen Glasperlen in der gleichen Werkstätte hergestellt worden waren, aus denen die Glaseinlegungen der berühmten Totenmaske des Pharaos Tutanchamun stammen! Die Glasperlen sind wahrscheinlich über Handelsrouten durch Griechenland und Deutschland nach Dänemark gelangt, vielleicht auch auf dem Seeweg, da die Ägypter vermutlich Routen nach Kanada und Nordamerika benutzten, um dort ihr Kupfer abzubauen. Bernstein wurde damals in den Nordländern hergestellt und in den Gräbern von Tutanchamun und anderen Pharaonen konnte man solchen Bernstein finden! Die weltberühmte rund 12 Kilogramm schwere Totenmaske des Tutanchamun ist mit Blattgold, Obsidian und Quarz sowie mit Einlegungen aus Lapis Lazuli verziert - wie gesagt, gibt es auch Einlagen aus eingefärbtem Glas und anderen Edelsteinen. Die Maske wurde unglaublich kunstvoll hergestellt und in ganz Ägypten gab es weder vorher noch später eine Maske von ähnlich hoher Qualität. In Ägypten symbolisierte die Farbe Blau die Götter Ra und Horus mit ihren Augen, die immer blau dargestellt sind. In den antiken ägyptischen Texten wird erklärt, dass die leibhaftigen und legendären Götter alle blaue oder grüne Augen besaßen. Der griechische Historiker Diodorus (60-30 v.Ch.) erklärte eben-

falls, dass die ägyptische Göttin Neith blaue Augen besaß. Die antiken Ägypter könnten somit während der Bronzezeit für die Entstehung des Sonnenkultes in Nordeuropa verantwortlich gewesen sein. Vermutlich wollten sie ihre rassistischen Merkmale für die Nachwelt erhalten und legten deshalb einen so großen Wert auf die kunstvolle Darstellung ihrer blauen Augen. Einige Archäologen vermuten heute, dass die Kultur des dynastischen Ägyptens ein Kastensystem war und die vom Kaukasus stammenden europäischen Herrscher und Pharaonen die oberste Kaste bildeten.

Im November 1922 öffnete der britische Archäologe Howard Carter zusammen mit einigen seiner Kollegen das Grabmal von Tutanchamun im Tal der Könige, bei der auch eine Büste des berühmten Pharaos entdeckt worden ist, von Carter aus unbekanntem Gründen aber nicht katalogisiert wurde. Sie wird heute als der „Kopf des Nefertem“ bezeichnet, zeigt den Pharaon als Kind und wird auf die 18. Dynastie datiert. Nachdem diese Büste aus dem Grabmal geholt worden war, hatte Howard Carter sie in einem anderen Grabmal eingelagert, wo sie erst im März 1924 wiederentdeckt wurde, nachdem er seine Grabungs-Lizenz verloren hatte. Howard Carter erklärte später, dass er die Büste im Eingangskorridor des Grabmals von König Tut im Schutt gefunden habe. Einige Historiker glauben daher, dass Carter möglicherweise versucht hat, diese kontroverse Büste zu verbergen oder zu unterschlagen oder sie zu stehlen, weil man hier deutlich den Langschädel des jungen Pharaos sehen kann. Die Büste wurde anschließend nach Kairo gebracht und befindet sich derzeit im Ägyptischen Museum. (Abb. 5, Mitte) Sie besteht aus Holz und ist ungefähr 30 Zentimeter hoch. Die umrandeten Augen und die Pupillen wurden auch hier wieder mit dunkelblauer Farbe betont. Soviel zu diesem Thema.

Die mystischen Erlebnisse von Paul Brunton in der Großen Pyramide von Gizeh

Ein Autor, der sich eingehender mit den Geheimnissen der ägyptischen Großen Pyramide von Gizeh auseinandergesetzt hat, war der britische Esoteriker Raphael Hurst (1898-1981), der unter dem Pseudonym Paul Brunton einige Bücher verfasste. Er beschäftigte sich Zeit seines Lebens vor allem mit östlicher Spiritualität, und sein bekanntestes Buch «Von Yogis, Magiern und Fakiren» (1934) wurde in über 20 Sprachen übersetzt und erreichte eine Auflage von mehr als zwei Millionen Exemplare! Im Jahr 1936 erschien sein Werk «A Search in Secret Egypt» («Geheimnisvolles Ägypten - Magie und Mystik im Alten Ägypten»), das bis heute immer wieder neu aufgelegt wird und erstmals im Jahr 1951 in deutscher Sprache erschienen ist. In diesem Buch behandelt Brunton die Mysterien und die Magie des Ägyptens der 1930er-Jahre und berichtet auch von seinen erstaunlichen Erlebnissen, als er eine Nacht alleine in der Königskammer der Großen Pyramide verbringen durfte. Er begegnete damals in Kairo verschiedenen Fakiren, Derwischen und Okkultisten und wurde von ihnen in die Mythen von Osiris und die Mysterien der Sphinx eingeweiht. Durch diese Suche realisierte der britische Philosoph schließlich, dass es wichtig ist, dem spirituellen Pfad im Leben zu folgen, und er machte schließlich eine einzigartige Entdeckung: Es handelte sich um die Weisheit des reinen Geistes und die Liebe unseres Höheren Selbstes. Paul Brunton reiste lange Zeit durch den Orient und durch Asien und brachte dadurch die heiligen Lehren des Ostens mit in den Westen und legte sie in seinen Werken verständlich dar - er stieß auf die uni-

versalen Wahrheiten des menschlichen Seins, die in den östlichen Religionen und mystischen Philosophien enthalten sind, und uns Lesern bei unserer Reise zur Realisation des eigenen Höheren Selbstes bzw. des Uberselbstes helfen sollen.

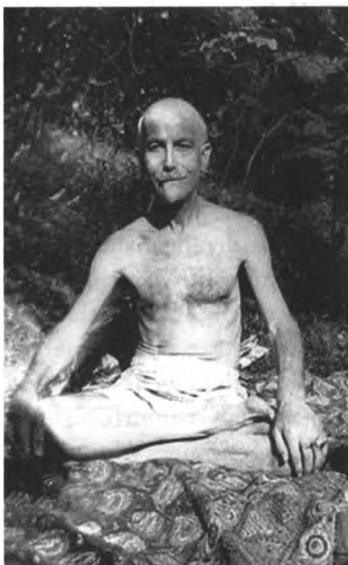


Abb. 7: Ein Foto von Paul Brunton in Meditationspose

Paul Brunton wurde als Sohn jüdischer Eltern geboren und widmete sich ab 1920 den spirituellen Lehren des Ostens, hatte unter anderem Verbindungen zum esoterischen »Orden Golden Dawn« und war bereits damals ein Mitglied der Theosophischen Gesellschaft. Er war jedoch bald der Ansicht, dass sich die Meister der Weißen Bruderschaft aus dieser Organisation zurückgezogen haben. Im Jahr 1930 brach er dann auf nach Indien, um eigene Erfahrungen zu sammeln. Brunton war somit einer der ersten westlichen spirituell Suchenden der Moderne, der auch die mystischen Aspekte des antiken Ägyptens und seine Monumente erforscht hat. Sein wichtigstes Erlebnis war damals, wie vorhin kurz erwähnt, die unheimliche Nacht in der Königskammer der Großen Pyramide. Dazu inspiriert hat ihn offenbar das Erlebnis von Napoleon Bonaparte, der im Zuge seines Ägypten-Feldzuges im August 1799 ebenfalls eine Nacht alleine in der Großen Pyramide verbrachte, und von seltsamen Erscheinungen berichtete, auf die er bis zu seinem Tod nicht näher eingehen wollte. Der Philosoph und

Mystiker Paul Brunton hatte seine frühere Karriere als Journalist aufgegeben und hat sich auf seinen Reisen mit Yogis, Magiern und heiligen Meistern getroffen, um bei ihnen die esoterischen Lehren des Yoga und der Meditation zu studieren. Er beschäftigte sich deshalb auch intensiv mit Meditation, bevor er plante, eine Nacht in der Großen Pyramide von Gizeh zu verbringen, und fastete drei Tage lang, damit sich sein Geist und seine Sinne schärften. Er beschreibt in seinem Buch, dass die antiken Pyramiden immer noch Energiezentren sind und die Form und Struktur einer Pyramide nützlich ist, weil sie ein heiliges Zentrum der Ausübung von Meditation darstellt!

Ich habe mir eine alte Version seines Buches »Eine Suche im geheimen Ägypten« organisiert und will hier eine kurze Beschreibung seiner erstaunlichen Erlebnisse wiedergeben, die im Kapitel »Eine Nacht in der Großen Pyramide« zu finden ist. Es war für Paul Brunton notwendig, vor seinem Abenteuer die Behörde für Altertümer (Oberster Rat für Altertümer) in Kairo zu besuchen, und dort um eine offizielle Erlaubnis anzusuchen, alleine eine Nacht in der Großen Pyramide verbringen zu dürfen. Die zuständigen Beamten waren von diesem Ansuchen völlig verwundert und sagten zu Brunton, dass es völlig unmöglich sei, dass er allein eine ganze Nacht in der Großen Pyramide verbringen könne. Er wurde an einen höheren Beamten verwiesen, und dieser lehnte sein Ansuchen ebenfalls ab und ließ ihn schließlich hinauswerfen. Er erklärte ihm vorher, dass die Behörde für Altertümer nicht die notwendige Zuständigkeit besitzen würde, um darüber zu entscheiden, ob er eine Nacht in der Großen Pyramide verbringen darf. Auf die Nachfrage von Brunton, wer denn dafür zuständig sei, wurde er an die Polizei von Kairo verwiesen, die er am nächsten Tag auch aufsuchte. Die Polizisten konnten ihm auch

nicht weiterhelfen und schickten Brunton zu ihrem Vorgesetzten. Der wusste wieder keinen Rat und verwies ihn dann seinerseits auf die Behörde für Altertümer. Paul Brunton war frustriert, gab jedoch nicht auf und konnte schließlich einen Termin beim damals höchsten Polizeibeamten namens El Lewa Russell Pacha vereinbaren. Nach viel Überzeugungsarbeit schaffte Brunton es tatsächlich, ihn von seinem Vorhaben zu überzeugen und mit einer schriftlichen Genehmigung dessen Büro zu verlassen.

Eines Abends wurde er dann von der Polizei zur Großen Pyramide eskortiert, dort waren extra Wachposten abgestellt, die das Gizeh-Plateau und die Pyramiden jede Nacht bewachten. Man erklärte Brunton, dass er nun für 12 Stunden in die Große Pyramide eingesperrt werden würde, und dass er dort drinnen nichts beschädigen dürfe. Er war damit einverstanden und man verschloss ein großes Stahlgitter hinter ihm, mit dem der Eingang zur Großen Pyramide jede Nacht abgesichert wurde. Brunton wurde daraufhin bei Einbruch der Nacht in der Großen Pyramide eingesperrt und war somit eine der letzten Personen, denen offiziell die Erlaubnis dazu erteilt wurde, in dem weltberühmten Monument zu übernachten. Er hatte ein paar Ausrüstungsgegenstände zur Erforschung des mystischen Bauwerks mitgebracht und betrat das antike Monument durch den schmalen Eingang, der im Jahr 820 n.Chr. vom Kalifen al-Mamoun und seinen Arbeitern in die Seite der Pyramide geschlagen worden war, und begann dann mit seiner mitgebrachten Fackel das riesige Bauwerk zu erkunden. Auf seinen Knien kroch er durch die engen Passagen und glatten und rutschigen Steinkorridore, die man übrigens ohne Stufen gebaut hat! Zuerst begab er sich zu der unvollendeten unterirdischen Kammer und der Grotte an der Basis der Großen Pyramide. Dort hatte jemand irgendwann in der Vergangenheit dieses gewaltigen Monuments einen Fluchtschacht von den unterirdischen Bereichen bis hoch in die große Galerie geschlagen - und zwar direkt durch die massiven Steinblöcke der Pyramide.

Diesen Fluchtschacht oder Räuberschacht hat man vermutlich erschaffen, um die drei großen Granitsteinblöcke zu umgehen, mit denen die Zugänge der Großen Pyramide versiegelt worden waren. Dieser Schacht stammt daher mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht aus der ursprünglichen Bauphase der Großen Pyramide, sondern aus späterer Zeit. Die antiken Erbauer dieses komplexen Monuments hatten die Sicherheitsvorkehrung zur vollständigen Abschottung der inneren Kammern durch diese Granitblöcke bereits beim Bau einkalkuliert, denn damals hatten sich diese tonnenschweren Steinblöcke aus Granit schon in der Pyramide befunden. Es gab auch Felsvorsprünge, die sie an Ort und Stelle hielten, als sie heruntergelassen wurden, um die ganze Pyramide zu versiegeln. Wie die Personen, die diese Versiegelung vorgenommen hatten, dann selbst aus der Pyramide entkommen konnten, ist unbekannt, denn alle bekannten Ausgänge waren ja bereits seit Jahrtausenden verschlossen, weshalb man die Große Pyramide deshalb oberirdisch bis zum Jahr 820 n.Chr. nicht betreten konnte. Als die Große Pyramide den wahren Zweck ihrer Erschaffer erfüllt hatte, wurde sie, wie bei ihrer Errichtung bereits vorgesehen, versiegelt. Geschah das möglicherweise aufgrund einer bevorstehenden Katastrophe wie einer gewaltigen Flut? Ablagerungen von Salzwasser wurden in den unteren Kammern von Archäologen gefunden und deshalb könnte durchaus etwas an den alten ägyptischen Legenden dran sein, dass der Gott Thoth die Große Pyramide als einen Wissensspeicher erschaffen hat, der das gesamte Wissen der Zivilisation von Atlantis vor einer herannahenden Katastrophe bewahren sollte. Die Flutwelle, deren Zerstörungskraft man an vie-

len antiken Monumenten von Ägypten heute noch sehen kann, war nicht stark genug, um die gewaltigen Steinpyramiden des Gizeh-Plateaus zu zerstören, weshalb sie auf wundersame Weise bis heute intakt geblieben sind.

Paul Brunton machte sich nun an den Aufstieg zur großen Galerie und konnte vorher noch durch einen der engen Luftschächte den Polarstern am klaren Nachthimmel ausmachen. Dieser Umstand bewies Brunton, dass die Erbauer der Gizeh-Pyramiden äußerst akkurat geplant und gebaut hatten und bestimmte Sterne und Konstellationen am Nachthimmel für sie eine sehr große Bedeutung hatten - so wie die drei Gürtelsterne des Orion. Die schmalen Luftschächte in der Königinnenkammer belegten für Brunton, dass dieser Raum niemals als eine Grabstätte geplant war, sondern einen bestimmten Zweck hatte und darin bestimmte Tätigkeiten ausgeführt wurden, ansonsten hätte man keine Luftzufuhr benötigt. Die Luftschächte der Königinnenkammer wurden irgendwann in der Vergangenheit vor ihrer Entdeckung im Jahr 1872 ebenfalls durch einen schweren Steinblock versiegelt. Die gesamte Große Pyramide war in der fernen Vergangenheit somit hermetisch verschlossen worden. Im Jahr 1872 entdeckte der britische Archäologe Walter Dixon die zwei kleinen Luftschächte in der Königinnenkammer und kam dahinter, dass sie außen ebenfalls versiegelt waren, weil aus ihnen kein Rauch abzog.

Nahe der zentralen Achse der Pyramide betrat Paul Brunton anschließend über die große Galerie die Vorkammer und schließlich die Königskammer des mysteriösen Bauwerks, die vollständig aus hartem Granit besteht. Warum man dieses harte Gestein anstelle von Sandstein verwendet hat, bleibt weiterhin rätselhaft. Auch in dieser Kammer konnte man schließlich zwei schmale Luftschächte entdecken, die zur Außenseite der Pyramide führten und deshalb war auch die heute so bezeichnete Königskammer nicht als Grabkammer entworfen worden, sondern diente einem völlig anderen Zweck. Die engen Luftschächte hatte irgendjemand vor langer Zeit mit losem Gestein ausgefüllt, bevor der britische Archäologe Howard Vyse sie 1837 wieder öffnen ließ. Sie waren höchstwahrscheinlich zur selben Zeit verschlossen worden wie die anderen Schächte und Zugänge der gewaltigen Pyramide. Vyse glaubte damals noch, dass die engen Schächte Verbindungen zu anderen verborgenen Kammern darstellen. Ein Mr. Hill, der Assistent von Howard Vyse, konnte schließlich an der Außenseite der Großen Pyramide die Steine lokalisieren, die diese Luftschächte blockierten. Er öffnete sie und augenblicklich strömte frische Luft in die Königskammer - das antike Ventilationssystem funktionierte somit wieder. Ob es auch Öffnungen in den heute nicht mehr vorhandenen originalen Decksteinen der Pyramide gab, ist unbekannt.

Die tonnenschweren Granitsteinblöcke der sogenannten Königskammer, dessen Sarkophag in Nord-Süd-Richtung orientiert ist, sind perfekt positioniert und poliert worden. Das einzige Objekt darin ist der ebenfalls aus Granit hergestellte leere Steinsarkophag, der aus einem einzigen Granitblock erschaffen und mühsam durch Kernbohrungen mit hoher Genauigkeit ausgehöhlt wurde. Dieser Steinsarg passt nicht durch den niederen Eingang der Königskammer und muss deshalb schon beim Bau der Pyramide dort platziert worden sein. Fall es jemals einen tonnenschweren Deckel dazu gegeben hatte, ist dieser irgendwann spurlos verschwunden. Paul Brunton entschloss sich schließlich dazu, sich im Schneidersitz vor dem antiken Sarkophag in Meditationspose niederzulassen und abzuwarten, was fortan in der Dunkelheit geschehen würde. Ihm war bekannt, dass bereits Napoleon und andere wichtige Persönlichkeiten der Vergangenheit

eine Nacht in der Königskammer verbracht und dabei seltsame Visionen und Erlebnisse hatten, über die sie nicht gerne sprechen wollten. Im Jahr 1904 hat auch der britische Okkultist Aleister Crowley eine Nacht in der Königskammer verbracht und am nächsten Morgen ebenfalls von ungewöhnlichen Erscheinungen berichtet!

Zu seiner Linken legte Brunton seinen Hut, seine Jacke und seine Schuhe ab, und auf der rechten Seite seine immer noch brennende Fackel, seine Thermoskanne mit heißem Tee, eine Flasche mit kaltem Wasser sowie ein Notizbuch und einen Füller. Bevor er das Licht der Fackel löschte, versicherte er sich, dass seine mitgebrachte elektrische Taschenlampe funktionierte, falls er sie brauchen sollte. Von nun an saß der Abenteurer in völliger Dunkelheit und wartete stundenlang in Meditation versunken ab, bevor er etwas Ungewöhnliches bemerkte. Da er bereits Erfahrung mit Meditation besaß, bemerkte Brunton schließlich, dass die Königskammer eine eigenartige Form von psychischer Energie aufwies. Er versetzte sich deshalb in einen tiefen, meditativen Geisteszustand und verbannte alle Gedanken aus seinem Geist. Er realisierte, dass es in dem antiken Bauwerk absolut still war, und dass diese Stille seit Tausenden von Jahren jede Nacht die Pyramide beherrschte. In seinem meditativen Zustand fühlte sich Brunton in der Königskammer schließlich in die ferne Vergangenheit zurückversetzt, und dieses Gefühl schien sich in ihm immer weiter zu verstärken. Fortan begann er zu fühlen, dass er nicht länger alleine war - in der völligen Stille und Dunkelheit der Kammer kam etwas Lebendiges in die Existenz! Eine Form von uralter, psychischer Lebensform pulsierte durch die Dunkelheit. Die Stunden vergingen und die Kälte der Wüstennacht kroch in die Kammer und Brunton begann langsam zu frösteln, sodass er seine Jacke wieder anziehen musste.

Sein Gefühl, dass sich nun unsichtbare Wesen in der Kammer befanden, verstärkte sich weiterhin und wurde für ihn schnell zu einer Gewissheit, doch er konnte in der völligen Finsternis noch immer nichts erkennen. Paul Brunton kamen Gedanken in den Sinn, dass diese uralten ägyptischen Monumente von Geistern bewacht werden und er hatte weiterhin das Gefühl, dass er genau beobachtet wurde. Seine durch das Fasten geschärften Sinne und seine Intuition, die er bei den fernöstlichen Meistern und Adepten erlernt hatte, teilten ihm nun unmissverständlich mit, dass sich feindselige Mächte in der Kammer aufhielten! Paul Brunton verspürte in seiner Nähe eine böse und gefährliche Präsenz, er konnte von nun an Schatten in der Dunkelheit erkennen und mysteriöse Gestalten erschienen nahe vor seinem Gesicht, und auch vor seinem geistigen Auge konnte er diese bössartigen Wesen wahrnehmen. Schließlich manifestiert sich eine große, dunkle Kreatur vor ihm, blickte ihn durchdringend an und gestikulierte mit Handbewegungen, um Brunton Angst einzuflößen. Uralte Geistwesen hatten sich aus der nahegelegenen Nekropole erhoben, und somit hatten sich die Geschichten und Legenden von bösen Geistern auf dem Gizeh-Plateau bewahrheitet, von denen viele einheimische Araber seit langer Zeit erzählen. Diese Geister spuken nachts auf dem gesamten Gizeh-Plateau umher, weil sie die uralten Monumente bewachen. Aus diesem Grund hatten ihm die Bewohner eines nahegelegenen Dorfes auch davon abgeraten, eine Nacht alleine in der Pyramide zu verbringen! Sie berichteten Brunton davon, dass jeder Quadratmeter dieses Geländes verflucht sei und von einer ganzen Horde von Geistern und Dschinns (Genii) bewacht wird! Dschinns sind übersinnliche Wesen oder Schutzgeister, die aus Feuer erschaffen sind, über Verstand verfügen und die Welt als feinstoffliche Wesen bevölkern - sie werden nur selten für Menschen sichtbar.

Diese unheimlichen Wesen zeigten sich Brunton in ihrer Spektralform und diese übernatürlichen Erscheinungen, die ihm ihre bösen Fratzen zeigten, ließen sein Herz schneller schlagen, er fühlte jetzt Furcht und Horror in sich hochsteigen. Dennoch brach er nicht in Panik aus, obwohl sich immer mehr dieser Kreaturen in der Kammer zu zeigen begannen. Paul Brunton nahm seinen ganzen Mut zusammen und stellte sich der unheimlichen Bedrohung und blieb mit hämmerndem Herzen weiterhin still sitzen. Sogar mit geschlossenen Augen konnte er diese grauen, schwebenden und nebulösen Erscheinungen noch immer sehen! Brunton fühlte, dass sie ihn von seiner Absicht, die ganze Nacht in der Königskammer zu verbringen, abbringen wollten. Schließlich umkreisten ihn die Spukgestalten und er war sich nicht mehr sicher, ob er nicht einfach die Lampe einschalten und eiligst hinunter zum versperrten Gitter eilen sollte, um die Wache zu rufen. Es fühlte sich für ihn in diesem Moment so an, als würde er von diesen Geistern einer Art von seelischer Folter unterworfen, die jedoch nicht seinen physischen Körper betraf. Dennoch signalisierte etwas in Brunton, dass er das alles über sich ergehen lassen und diese Situation durchstehen musste.

Schließlich näherte sich das bizarre Schauspiel seinem Höhepunkt und monströse Elementarwesen, böse Manifestationen der Unterwelt und groteske und verrückt aussehende Geistformen umringten Paul Brunton. Er spürte ihre gefährliche und bedrohliche, bössartige Energie sowie ihre feindselige Einstellung. In diesen Minuten durchlebte der Brite etwas, das er niemals wieder vergessen sollte und deshalb beschloss er, dieses Erlebnis für alle Zeiten für die Nachwelt aufzuzeichnen. Niemals wieder sollte er diese bizarren Bilder vergessen und niemals wieder würde er freiwillig eine Nacht in der Großen Pyramide verbringen! Das Ende des Schauspiels kam völlig überraschend, die bössartigen Eindringlinge verschwanden nämlich in die seltsame Obskurität, aus der sie gekommen waren, und somit nahmen sie ihren ganzen Horror wieder mit sich. Die geschundenen Nerven von Brunton waren dadurch erlöst worden und er hatte die Prüfung der Geister überstanden.

Paul Brunton konnte nicht mehr sagen, wie lange es dauerte, bis sich erneut übernatürliche Manifestationen in der Kammer zu zeigen begannen. Diesmal war es die Präsenz von wohlwollenden und freundlichen Wesen, die am Eingang der Kammer standen und mit höflichen Augen auf ihn herunterblickten. Mit ihrer Ankunft hatte sich die Atmosphäre in der Kammer plötzlich total verändert und er fühlte sich gereinigt und wohl auf. Eine der ätherischen Gestalten näherte sich ihm an und beruhigte Brunton mit seiner friedlichen Ausstrahlung, ihm folgte schließlich eine zweite Figur. Beide stellten sich vor ihm auf und blickten ihn an und in ihren Blicken lag etwas Prophetisches. Brunton fühlte, dass nun die wichtigste Stunde seines Lebens angebrochen war. Vor seinem geistigen Auge konnte er die Besucher sehr genau wahrnehmen: Es waren große Menschen, die in weiße Roben und Sandalen gekleidet waren, und in ihrem Wesen fühlte er große Weisheit. Es handelte sich hier unverkennbar um zwei Hohepriester eines antiken ägyptischen Kults, die völlig von einem hellen Leuchten umgeben waren, das einen Teil der Königskammer zu erhellen schien. Diese Gestalten wirkten auf Brunton mit ihrer lichten Aura eher wie Halbgötter als gewöhnliche Menschen und ihr Gesichtsausdruck zeigte eine erhabene Ruhe. Sie standen völlig ruhig wie Statuen eine Weile vor ihm, und ihre Arme waren über der Brust gekreuzt, so wie man es von antiken ägyptischen Darstellungen kennt. Brunton fühlte sich nun abermals in die ferne Vergangenheit versetzt und dachte sich, dass seine Sinne in die frühen Tage der ägyptischen Epoche zurückversetzt

worden sind. Einer der zuvor völlig regungslos dastehenden Hohepriester beugte sich schließlich zu ihm herab und bewegte sein Gesicht nahe an jenes von Brunton heran. In seinen Augen befand sich ein spirituelles Feuer und der Hohepriester begann zu sprechen: „*Warum wagst Du es, zu diesem Ort zu kommen, und versuchst die geheimen Mächte anzurufen? Sind die Wege der Sterblichen für Dich nicht genug?*“

Diese Worte erreichten seinen Geist, waren jedoch nicht als hörbare Vibrationen in der Stille der Kammer zu vernehmen. Paul Brunton konnte diese Worte direkt in seinem Kopf wahrnehmen, es war eine mentale Stimme und kein bloßer Gedanke. Es handelte sich wirklich um eine menschliche Stimme und Brunton antwortete: „*Sind sie nicht.*“ Der Priester antwortete ihm daraufhin: „*Die Aufregung von Menschenmengen in den Städten erfüllt das Herz der Menschen mit Bequemlichkeit. Geh zurück und mische Dich unter die Mengen der Leute und Du wirst bald das Licht vergessen haben, dass Dich hierher geführt hat.*“ Brunton erwiderte nun: „*Nein, das darf nicht sein.*“ Das von Licht umhüllt Wesen erklärte ihm daraufhin: „*Der Weg des Traums wird Dich weit von der Kante der Vernunft wegziehen. Einige haben es gewagt und sind verrückt zurückgekehrt. Dreh um, solange Du noch Zeit hast und folge dem Pfad, der für sterbliche Füße vorgesehen ist.*“ Brunton schüttelte den Kopf und sagte zum Hohepriester: „*Ich muss diesem Weg folgen. Es gibt nun keinen anderen mehr für mich.*“ Der Priester kam noch einen Schritt näher und beugte sich ganz zu dem Platz hinunter, an dem Paul Brunton saß und flüsterte ihm zu: „*Er, der unsere Berührung empfängt, verliert Verbundenheit mit der Welt. Bist Du fähig, diesen Weg alleine zu beschreiten?*“ Brunton sagte nun zu ihm, dass er nicht weiß, wie er das anstellen soll. Aus der Dunkelheit vernahm er nun die letzten Worte des Hohepriesters: „*So soll es sein. Du hast gewählt. Sei bereit für Deine Wahl, denn es gibt kein zurück. Lebe wohl.*“

Somit war der erste Priester verschwunden und Brunton befand sich nun mit der zweiten Gestalt allein in der Kammer, die dem Geschehen stumm und unbeweglich beigewohnt hatte. Sie kam nun näher und man konnte erkennen, dass es sich ebenfalls um einen sehr alten Mann handelte. Er schritt an den Steinsarkophag heran und sprach zu Brunton: „*Mein Sohn, die mächtigen Herren der geheimen Kräfte haben Dich in ihre Hände genommen. Diese Nacht wirst Du in die Halle des Lernens eingelassen. Strecke Dich nun auf diesem Stein aus. In den alten Tagen hat sich darin ein Bett aus Papyrus-Schilfgras befunden.*“ Dabei deutete der zweite Priester auf den Steinsarkophag und hatte ihm somit mitgeteilt, dass einige unsichtbare Meister die Kontrolle über seinen Körper übernommen haben und ihm nun wichtige Dinge offenbaren wollten. Der Brite fühlte, dass er den Priestern der Großen Pyramide gehorchen musste, stieg in den Sarkophag und legte sich darin flach auf den Rücken. Was sich anschließend abspielte, war Paul Brunton später nicht ganz klar. Es fühlte sich so an, als wäre sein ganzer Körper betäubt worden und seine Muskeln wurden schlaff, er fühlte sich müde und sein Körper wurde schwer und unbeweglich.

Er fühlte, dass er dabei war, eine Nahtoderfahrung zu durchleben und der Tod kroch durch seine Glieder. Eine Eiseskälte breitete sich von seinen Füßen auf den Rest seines Körpers aus, doch Brunton verspürte keine Angst, denn er hatte sich bereits mit dem unausweichlichen Tod eines jeden Menschen abgefunden. Sein Bewusstsein zog sich daraufhin an einen zentralen Ort in seinem Gehirn zusammen und seine Atmung wurde schwächer und schwächer. Nun durchlebte er so etwas wie einen kurzen Herzinfarkt, der aber bald vorüber war. Paul Brunton dachte bei sich, dass man seinen leblosen Körper am nächsten Morgen in der Pyramide finden würde und er nun endgültig gestorben

sei. Daraufhin bewegte sich sein Geist aus dem physischen Leben zu den Regionen jenseits des Todes weiter. Sein Bewusstsein fühlte noch einen wilden Wirbel in seinem Kopf, bevor es sich gänzlich vom Körper loslöste. Es fühlte sich so an, als wäre er von einem tropischen Wirbelwind erfasst worden, der ihn durch ein enges Loch aufwärts zog, denn es war ein momentaner Abschuss in den unendlichen Raum. Er erreicht das Unbekannte - und war FREI! Kein anderes Wort konnte dieses Gefühl der Befreiung beschreiben, das er nun erlebte. Paul Brunton hatte sich in ein geistiges Wesen verwandelt, eine Entität aus Gedanken und Gefühlen, aber ohne den Nachteil eines schweren Körpers aus Fleisch, in den er eingesperrt gewesen war. Es war, als würde sich ein Toter aus seinem Grab erheben, doch er war dabei keineswegs unbewusst. Der Sinn für Existenz hatte sich vielmehr verstärkt und durch diesen Eintritt in die vierte Dimension fühlte er sich nun befreit und glücklich.

Brunton realisierte nun, dass er immer noch flach dalag, aber jetzt über dem Steinboden der Königskammer schwebte. Dann verspürte er eine unsichtbare Hand, die ihn an sich zog, ihn aufrichtete und auf seine Füße stellte. Es fühlte sich nun so an, als würde er gleichzeitig stehen und schweben. Er blickte hinunter und konnte seinen regungslosen Körper aus Fleisch sehen, den er im Steinsarkophag zurückgelassen hatte. Die Augen waren weit offen und die Hände auf der Brust gekreuzt - eine Bewegung, an die er sich nicht mehr erinnern konnte. Deshalb fragte er sich, ob die Priester seinen Körper in diese Haltung versetzt hatten. Brunton konnte nun so etwas wie eine dünne und leuchtende silberne Schnur erkennen, die sein neues Ich mit seinem leblosen Körper verband. Diese Schnur war auch dafür verantwortlich, dass der Teil der Kammer, in dem sich der ätherische Körper von Brunton jetzt befand, beleuchtet wurde. Auch die Steinwände wurden dadurch in ein Licht gehüllt, das wie Mondlicht wirkte. Jetzt wurde ihm bewusst, warum die alten Ägypter die Darstellung eines Seelen-Vogels wählten, als sie den Austritt der Seele aus dem Körper dargestellt hatten (Ka und Ba). Der Raum um ihn herum hatte sich auch verändert und fühlte sich höher und breiter an, so als gäbe es eine große Leere dort. Er befand sich nun in zwei Welten zugleich und verspürte bald eine starke Leichtigkeit in seinem neuen Körper. Folgende Gedanken bildeten sich nun in seinem Geist, als er erneut zu seinem leblosen Körper hinunterblickte: *„Das ist der Zustand des Todes. Ich weiß nun, dass ich eine Seele bin, die ohne ihren Körper existieren kann. Ich werde das nun immer glauben, weil ich es bewiesen habe.“* Der irdische Körper aus Fleisch kam ihm nun wie ein Gefängnis vor, in das er eingesperrt gewesen war, doch jetzt war er frei! Während er noch in Gedanken versunken war, erschien plötzlich wieder die Gestalt des alten Priesters vor ihm und sagte: *„O Amen, O Amen, der Du bist im Himmel, richte Dein Gesicht auf den toten Körper Deines Sohnes und lass es ihm in der Geistwelt gut ergehen. Es ist beendet.“*

Dann wandte er sich dem ätherischen Wesen von Paul Brunton zu und erklärte ihm, dass er nun eine große Lektion gelernt hatte: *„Menschen, deren Seelen aus dem Unsterblichen geboren sind, können niemals wirklich sterben! Lass diese Wahrheit auf Dich einwirken und beobachte.“* Aus dem leeren Raum erschien plötzlich das Gesicht einer Frau, an deren Begräbnis Paul Brunton mehr als zwanzig Jahre zuvor teilgenommen hatte. Dann erschien ein Mann, der ein guter Freund von ihm gewesen war, und der vor zwölf Jahren begraben worden war. Dann noch ein Kind, von dem er wusste, dass es letzten Herbst durch einen Unfall umgekommen war. Ihre freundlichen Stimmen sprachen nun erneut

zu ihm, er führte ein paar kurze Gespräche mit ihnen, bevor sie wieder verschwanden. Der Priester gab daraufhin kund:

„Sie leben ebenfalls, so wie auch Du lebst, auch wenn diese Pyramide den Tod der Hälfte allen Lebens auf dieser Welt gesehen hat. Wisse mein Sohn, dass in diesem antiken Schrein die verlorene Aufzeichnung der frühen Menschenrassen liegt, und die der Vereinbarung (des Bundes), welche sie mit ihrem Schöpfer gemacht haben, durch den ersten Seiner großen Propheten. Wisse auch, dass auserwählte alte Männer hierhergebracht wurden, denen dieser Vertrag gezeigt worden ist, damit sie zu ihren Anhänger zurückkehren, und das große Geheimnis lebendig halten können. Nimm mit Dir die Warnung, dass wenn Menschen ihren Schöpfer verlassen und auf ihre Mitmenschen mit Hass blicken, so wie die Prinzen von Atlantis es taten, in der Zeit als diese Pyramide erschaffen wurde, sie vom Gewicht ihrer eigenen Sünden zerstört werden, genauso wie die Menschen von Atlantis zerstört wurden. Es war nicht der Schöpfer, der Atlantis versenkt hat, sondern die Selbstsucht und die Grausamkeit, die spirituelle Blindheit der Menschen, die auf diesen verdammten Inseln hausten. Der Schöpfer liebt alle, doch die Leben der Menschen werden von unsichtbaren Gesetzen regiert, die er ihnen auf erlegt hat. Bring diese Warnung zu ihnen zurück.“

Paul Brunton fühlte den starken Wunsch in sich aufsteigen, diesen mysteriösen Vertrag mit dem Schöpfer der Menschen zu sehen. Der Hohepriester konnte seine Gedanken erkennen und sagte zu ihm, dass es für alle Dinge die richtige Stunde gibt, und dieser Zeitpunkt für ihn noch nicht gekommen sei. Sie blickten sich einige Momente lang an und der Priester entschied sich, ihm zumindest einen Vorgeschmack auf diese Dinge zu geben, die laut den Aussagen des Priesters noch nie einem Mann seines Volkes (der Juden?) erlaubt wurde, zu sehen. Dazu sollte ihm Brunton nun folgen. Es fühlte sich für ihn so an, als würde er in ein Koma fallen und im nächsten Moment erwachte er an einem anderen Ort. Er war zu einem Platz transportiert worden, an dem es einen langen Korridor gab, der leicht beleuchtet war, obwohl man keine Lampen, Fenster oder andere Lichtquellen erkennen konnte. Die Wände bestanden aus einem Material, das wie leuchtende Terrakotta-Keramik in rosa Farbe aussah. Die Steinblöcke waren nur durch kaum sichtbare dünne Fugen voneinander getrennt. Der Boden neigte sich abwärts und sah aus wie eine der absteigenden Passagen in der Großen Pyramide, die zum Ausgang führte. Der Hohepriester wies Brunton an, ihm zu folgen, aber keinen Blick zurückzuwerfen oder den Kopf zu drehen. Als sie die Passage hinabschritten, öffnete sich plötzlich nahe dem unteren Ende der Zugang zu einer Kammer, die wie ein Tempel ausgestattet war!

Paul Brunton realisierte, dass er sich immer noch in der Großen Pyramide befinden musste, und dass er hier eine verborgene Passage und Kammer erblicken konnte, die er niemals zuvor gesehen hatte. Sie war wohl geheim und ist vermutlich sogar bis heute unbekannt geblieben. Als er die verborgene Kammer erreichte, konnte er nicht widerstehen und drehte seinen Kopf zur Seite, um zu sehen, wo der Zugang zu dieser Kammer verborgen war, denn beide waren hineingelangt, ohne einen sichtbaren Eingang zu passieren. Hinter ihm befand sich allerdings keine Tür, sondern nur die solide Mauer aus den zementierten, viereckigen Steinblöcken der Pyramide! Es war also kein physischer Durchgang sichtbar, als Brunton plötzlich durch eine unwiderstehliche Kraft weggewirbelt wurde - genauso wie er hergekommen war. Hatte er die ferne Vergangenheit oder eine andere dimensionale Ebene der Großen Pyramide besucht und befanden sich in die-

ser verborgenen Kammer die antiken Aufzeichnungen der verlorenen Menschenrassen der fernen Vergangenheit dieser Welt sowie der Vertrag mit ihrem Schöpfer?

Paul Brunton kehrte erneut in den zeitlosen Raum zurück und hörte noch die Worte des Priesters, dass es für ihn noch nicht an der Zeit war, dieses Geheimnis zu sehen. Wenige Momente später konnte er wieder seinen physischen Körper im Steinsarkophag liegen sehen. Der Priester fuhr fort:

„Mein Sohn, es zählt nicht, ob Du die Tür entdecken konntest oder nicht. Finde den geheimen Durchgang in Deinem Geist, der Dich zur verborgenen Kammer in Deiner eigenen Seele führen wird, dann wirst Du wahrlich etwas Wichtiges gefunden haben. Das Geheimnis der Großen Pyramide ist das Mysterium Deines eigenen Selbst. Die geheimen Kammern und antiken Aufzeichnungen sind alle in Deiner eigenen Natur enthalten. Die Lektion der Pyramide ist, dass der Mensch sich nach innen wendet, sich dem unbekanntem "Zentrum, zuwenden und die eigene Seele finden muss. Auch wenn er es wagen muss, zu den unbekanntem Tiefen seines Schreins vorzudringen, um seine tiefgründigen Geheimnisse zu finden. Lebe wohl.“

Dann verwirbelte sich das Bewusstsein von Paul Brunton erneut in einen Vortex, der ihn erfasst hatte und er wurde abwärts und noch tiefer gezogen, als er schließlich wieder mit seinem schweren physischen Körper verschmelzen musste. Er konnte den Körper und seine Muskeln jedoch noch immer nicht bewegen und verlor erneut das Bewusstsein. Er erwachte schockiert und blickte wieder in die völlige Dunkelheit. Als er wieder zu Kräften kam, griff er zu seiner elektrischen Lampe und schaltete sie an. Er befand sich wieder in der Königskammer und war so aufgeregt, dass er aufsprang und zu schreien begann, sodass das Echo seiner Stimme zu hören war. Mit dem Licht der Lampe warf er einen Blick auf seine Uhr, es hatte gerade die melodramatische Stunde der Mitternacht geschlagen und beide Zeiger zeigten genau auf die 12!

Als der Wachpolizist im Morgengrauen das alte Eisengitter öffnete, kam eine verstaubte und müde Figur aus dem dunklen Eingang der Großen Pyramide heraus gestolpert. Sie trat hervor und begrüßte das erste Sonnenlicht, musste blinzeln und betrachtete dann die vertraute Landschaft. Paul Brunton nahm mehrere tiefe Atemzüge hintereinander und richtete sein Gesicht dann hoch zur Sonne - dem Gott Ra - und danke ihm für das gesegnete Geschenk des Lichts an die Menschheit! Wenn die Große Pyramide den menschlichen Körper repräsentiert, muss ein Mensch in sein dunkelstes Innerstes gehen und sich seinen Ängsten und Dämonen stellen, um die notwendige Erfahrung der unsterblichen Seele zu machen und das göttliche Licht in sich zu entdecken. Nach diesen erstaunlichen Erkenntnissen war der Astralkörper von Paul Brunton wieder in seinen physischen Leib zurückgelehrt und ihm wurde bewusst, dass er diese Nacht eine antike Initiations-Zeremonie überstanden hatte. Er hatte zuvor bereits davon gehört, dass die Okkultistin Madame Helena Blavatsky (1831-1891) behauptete, dass die Priester der alten ägyptischen Mysterienschulen die Große Pyramide für geeignete Kandidaten als eine Stätte der heiligen Einweihung in die großen Mysterien der menschlichen Existenz benutzt haben, die Adepten sollten dort die Erfahrung der Astral-Projektion und die Wahrheit über das Leben nach dem Tod erfahren!

Für Mainstream-Ägyptologen haben die Aussagen von Paul Brunton natürlich keinen Wert, da sie nicht wissenschaftlich objektiv sind, und diese Leute jede andere Interpretation, die der These widerspricht, dass die Gizeh-Pyramiden nichts weiter als gigantische Grabmäler für Pharaonen sind, einfach ablehnen, und alle mystischen Aspekte dieser rätselhaften Bauwerke völlig ignorieren. Paul Brunton konnte sich nach seinem Erlebnis an die ganzen Geschichten erinnern, die ihm von den zwei Hohepriestern erzählt worden war, als er plötzlich realisierte, dass er in seinen Körper zurückgekehrt war. Er war fortan davon überzeugt, dass die Priester ihn in ein Mysterium eingeweiht hatten und die Seelen dieser unsterblichen Wesen immer noch in der Pyramide leben. Einige Okkultisten haben ebenfalls ausgesagt, dass sie daran glauben, dass diese Priester der „Bruderschaft des Lichts“ immer noch in der Pyramide existieren. Wenn eine spirituell geeignete Person also eine Nacht alleine in der Königskammer verbringt, kommen sie möglicherweise herbei und beweisen ihr, dass es ein Leben nach dem Tod des physischen Körpers gibt, was dann für den Eingeweihten außerdem ein Beweis für die Existenz der menschlichen Seele ist! Danach erfolgt die Auferstehung von den Toten. Brunton schreibt in seinem Buch, dass diese Erfahrung mit nichts vergleichbar war, was er jemals erlebt hatte. Heute, viele Jahre nach seinem Tod und endgültigen Übergang in die geistigen Dimensionen, können wir immer noch seine Texte über seine Erlebnisse in der Großen Pyramide lesen und uns von ihnen faszinieren und inspirieren lassen.

Um die Aussagen von Brunton endgültig zu bestätigen, müsste man selbst eine Nacht in der Königskammer verbringen, dieses Privileg ist heute nur noch sehr hochstehenden und einflussreichen Individuen möglich. Die Metaphysik der geistigen Dimensionen ist selbst heute noch ein Grenzbereich, der von der Wissenschaft nicht exakt gemessen werden kann, obwohl die Quantenphysik inzwischen die Existenz von höherdimensionalen Strukturen im menschlichen Gehirn nachgewiesen hat. Viele der übernatürlichen oder paranormalen Phänomene sind immer noch unerklärlich und werden von der etablierten Wissenschaft nicht anerkannt. Dennoch kann die Wissenschaft die Existenz solcher Phänomene auch nicht eindeutig widerlegen. Es ist egal, wo ihr Ursprung liegen könnte, denn unbestreitbar sind die ägyptischen Gizeh-Pyramiden sehr kraftvolle und einzigartige Bauwerke. Sie haben die Jahrtausende überdauert und selbst mit modernster Technik ist es immer noch so gut wie unmöglich, sie heute zu kopieren und nachzubauen, darum gibt es immer noch viele ungeklärte Rätsel und Geheimnisse, die diese antiken oder sogar prähistorischen Bauwerke umgeben.

Laut den Forschungsarbeiten von Dr. Philip Callahan von der »Louisiana State University«, der für einige führende wissenschaftliche Forschungseinrichtungen in den USA tätig war, ist der Rosengranit, den man zur Konstruktion der Königskammer verwendet hat, ein sehr hoch aufgeladenes, paramagnetisches Material, das ungewöhnliche physikalische Eigenschaften besitzt. Dr. Callahan veröffentlichte mehr als 100 wissenschaftliche Facharbeiten und zahlreiche Bücher über die Geheimnisse der Antike. Der Kalkstein, den man dazu benutzt hat, um die Steine der heute kaum noch vorhandenen Deckschicht der Gizeh-Pyramiden zu erschaffen, besitzt sogenannte diamagnetische Eigenschaften. Die Form der Pyramide selbst sorgt dafür, dass ein Energiefluss erzeugt wird. Das konnte zum Beispiel durch Aufnahmen der Kirlian-Fotografie bestätigt werden, die man von den Spitzen von Pyramiden gemacht hat.

Im Buch von Brunton gibt es auch einige Fußnoten und er erwähnt hier zum Beispiel, dass zu seinen Lebzeiten ein Dr. Abbate Pacha, der ehemalige Vizepräsident des Institut d'Egypte (eine ehemalige Bibliothek in Kairo, die 2011 abgebrannt ist) einmal eine Nacht in der Nähe der Gizeh-Pyramiden in der Wüste verbracht hat, zusammen mit einem Herrn William Groff, einem anderen Mitglied dieses Instituts. Im offiziellen Report über ihre Erfahrungen schrieb William Groff, dass beide gegen acht Uhr abends ein Licht sehen konnten, das sich langsam um die dritte Pyramide herum bewegte und fast bis zur Spitze hochgestiegen ist. Das Licht sah aus wie eine kleine Flamme und machte insgesamt drei Runden um die Pyramide, bevor er verschwand. Gegen elf Uhr nachts erschien das Licht erneut, doch diesmal hatte es eine bläuliche Farbe, es stieg in einer geraden Linie hoch und blieb über der Spitze der Pyramide stehen und ist dann erneut verschwunden. Danach befragten die beiden Forscher einige ortsansässige Beduinen und diese sagten aus, dass sie diese Lichter in der Vergangenheit fast regelmäßig beobachten konnten - und das laut ihren Überlieferungen bereits seit hunderten von Jahren! Die Araber führten das auf die Schutzgeister der Pyramiden zurück, doch William Groff und Dr. Abbate Pacha suchten damals nach einer wissenschaftlichen Erklärung, nur leider ohne Erfolg! Im Laufe des 20. Jahrhunderts gab es dann vom Trance-Medium Edgar Cayce oder auch von anderen Trance-Medien wie Jane Roberts und ihrem Geistwesen Seth neue esoterische Informationen über die Gizeh-Pyramiden. Auf diese Informationen werde ich in einem weiteren Buch genauer eingehen.

Heinrich Schliemanns Beweise für Atlantis und mysteriöse ägyptische Artefakte in Nordamerika

Seit den Beschreibungen in den historischen Aufzeichnungen von Platon streiten sich die Historiker, ob das legendäre Reich von Atlantis einstmals existiert hat oder nicht. Außer den überlieferten Berichten einiger Hohepriester aus dem antiken Ägypten kam es durch Archäologen auch zur Entdeckung einzelner Artefakte, die mit der Geschichte von Atlantis zu tun haben. Eine der erstaunlichsten Geschichten darüber erschien ursprünglich in einem Zeitungsartikel, der am 20. Oktober 1912 in der amerikanischen Zeitung »New York American« erschienen ist und einen Bericht mit dem Titel »How I found Atlantis« (Wie ich Atlantis gefunden habe) beinhaltet. Dieser legendenumwobene Bericht wurde vom berühmten deutschen Archäologen und Entdecker der antiken Stadt Troja, Heinrich Schliemann (1822-1890), verfasst und dann von einem Enkel mit dem Namen Paul Schliemann nach seinem Tod in Form dieses Zeitungsartikels veröffentlicht. Ob es diesen Enkel tatsächlich gegeben hat, ist immer noch unklar. Auf jeden Fall hat dieser Mann, der sich als Dr. Paul Schliemann ausgegeben hat, behauptet, sein Großvater habe kurz vor dessen Tod versiegelte Umschläge mit geheimen Dokumenten hinterlassen, in denen zu lesen stand, dass eines seiner Familienmitglieder seine Forschungsarbeit zu Atlantis fortsetzen soll und sich die ersten Hinweise darauf in einer antiken Vase mit dem Bild einer Eule befinden, dessen Inhalt etwas mit dem untergegangenen Reich von Atlantis zu tun hat.

Vor seinem Tod im Jahr 1890 soll Heinrich Schliemann Vorbereitungen getroffen und ein Testament verfasst, es zusammen mit anderen Unterlagen in verschiedene Umschläge versiegelt und es seiner Krankenschwester übergeben haben. Er gab Anweisung,

diese Umschläge an seinen vertrauenswürdigsten Freund zu senden, dem er auch ein Paket mit einigen ungewöhnlichen archäologischen Funden übergab, wobei heute nicht bekannt ist, welche Objekte es enthalten hat. Alle von Schliemanns Verwandten und Freunden waren neugierig, was sich in den Paketen befinden würde, doch niemand wagte es, seine Siegel zu öffnen. Die Umschläge wurden laut seinen Anweisungen in einer Bank in Frankreich deponiert. Er legte fest, dass diese Umschläge nur an einen Nachkommen übergeben werden dürfen, der sich bereit erklären würde, seine Atlantis-Forschung fortzuführen und abzuschließen, damit die Welt von der Existenz des Reiches von Atlantis überzeugt werden kann.

Paul Schliemann erklärt an dieser Stelle im Zeitungsbericht, dass er sich schließlich im Jahr 1906 entschlossen hatte, das Erbe seines Großvaters anzutreten, nachdem er mehrere Jahre in Russland, Deutschland und im Orient studiert hatte, um in die Fußstapfen seines Großvaters treten zu können. Er wusste von den Anweisungen, dass nur einer seiner Nachkommen die Siegel öffnen dürfe, der auch einwilligt, seine Forschungsarbeit fortzuführen, darum waren zusammen mit den Paketen auch hohe Summen von Bargeld verwahrt, die diese jahrelange Forschungsarbeit ermöglichen sollten. Paul Schliemann öffnete die Umschläge schließlich und darin befanden sich Dokumente und Fotografien, die ihm beim Beginn seiner Nachforschungen behilflich sein sollten. Dann gab es in diesem geheimen Schließfach in Frankreich auch noch eine Sammlung von archäologischen Objekten, die laut Heinrich Schliemann aus Atlantis stammten!

Es handelte sich unter anderem um einige Vasen, Metall-Medaillen, Münzen sowie einen Ring aus einem ungewöhnlichen Metall. Es gab noch weitere Artefakte, über die Paul Schliemann in diesem Zeitungsartikel nicht schreiben wollte, und es wurde niemals publik, um was es sich hier gehandelt haben könnte. Nun zu den Vasen: Es gab eine Vase in der Form eines Eulen-Kopfes, eine archaische Vase und eine Vase aus Bronze. Die Bronzevase und der Ring waren mit phönizischen Inschriften versehen. Es gab auch noch weitere Anweisungen von Heinrich Schliemann in diesem geheimen Tresor in Paris und diese Anweisungen lauteten, dass Paul seine Nachforschungen und Funde so lange geheim halten solle, bis er seine Suche nach Atlantis abgeschlossen haben wird. Paul Schliemann benötigte für dieses Vorhaben sechs Jahre und reiste damals nach Ägypten, Zentralamerika und Südamerika sowie zu vielen verschiedenen archäologischen Museen der Welt. Danach konnte er die Aufgabe seines Großvaters tatsächlich abschließen, denn er konnte Beweise für die Existenz der Zivilisation von Atlantis liefern, von der zweifellos alle antiken Kulturen der Welt abstammen. Die Vase mit der Form des Eulenkopfs musste von Paul Schliemann zerbrochen werden, um an einen Metallgegenstand heranzukommen. Dieses mysteriöse Artefakt war in den Ton im Boden der Vase eingebettet, sodass man es nicht sehen konnte - doch Heinrich Schliemann wusste offenbar, dass es sich dort befunden hat.

Er schrieb in seinen Aufzeichnungen, dass sein Nachkomme, der diesen Bericht lesen wird, den Osten der Tempelruinen der antiken ägyptischen Stadt Sais erforschen soll, die einstmals am westlichen Nildelta lag. Schon der antike griechische Geschichtsschreiber Herodot (450 v.Chr.) schrieb, dass sich in Sais das Grab des Gottes Osiris befunden hat. Diese Stadt war der Gotting Neith gewidmet, deren Kult sich bis in die prädynastische Zeit von Ägypten zurückverfolgen lässt. Sais war auch die Stadt, in welcher der griechische Historiker und Staatsmann Solon (550 v.Chr.) einige Zeit verbrachte und dort mit

dem ägyptischen Hohepriester Sonchis von Sais Philosophie diskutierte. Solon konnte daraufhin den Tempel der Göttin Neith besuchen und dort die Überlieferungen über die Geschichte von Atlantis erfahren. Solon schreibt davon, dass Atlantis in einen militärischen Konflikt mit dem prähistorischen Ägypten und Griechenland verstrickt war. Das Reich Atlantis wurde damals entweder besiegt oder durch eine Strafe der Götter vernichtet, die eine gewaltige Katastrophe entfesselten, die wiederum einen Kataklysmus in Form einer gigantischen Flut auslöste. In den Umschlägen mit Schliemanns Bericht, in dem sich auch Fotografien und andere Dokumente befanden, lag laut Dr. Paul Schliemann auch das Testament von Heinrich Schliemann. Darin stand zu lesen, dass sich das Land Atlantis vormals zwischen den Kontinenten von Amerika und der Küste Westafrikas und Europas befunden hatte und die echte Wiege unserer Zivilisation war.

Ein weitere prominenter Anhänger der Atlantis-Theorie war der britische Autor Egerton Sykes (1894-1983), der dem Bericht von Paul Schliemann Skepsis entgegen brachte, denn dieser schrieb in seinem Artikel, der in der »New York American« veröffentlicht wurde, zum Abschluss, dass er weit mehr über die Geheimnisse von Atlantis erfahren hatte, als er hier veröffentlichen durfte. Seit diesem Zeitungsartikel sind keine weiteren Belege für die Echtheit dieses mysteriösen Testaments oder die Artefakte von Heinrich Schliemann aufgetaucht und der ganze Vorfall wurde seitdem von der internationalen Presse totgeschwiegen. Kollegen von Heinrich Schliemann konnten einige Jahre nach dem Erscheinen dieses Artikels zumindest noch bestätigen, dass er sich ihnen gegenüber wirklich mehrmals über Atlantis geäußert und Material darüber zusammengestellt hat! Egerton Sykes besaß zu Lebzeiten die größte private Sammlung an Schriften über Atlantis auf der ganzen Welt und war im Laufe seines Lebens auch als Diplomat und britischer Geheimdienstoffizier tätig. Er lebte in 28 Ländern der Welt und durchforstete dort Büchereien und Museen nach Material zu Atlantis und übersetzte diese Schriften selbst aus ihrer originalen Ursprungssprache. Auf diese Weise sammelte er über 6.000 Dokumente und gründete drei Organisationen: das »Atlantis Research Center«, das »Hörbiger-Institute« und die »Avalon-Gesellschaft«. Er war außerdem davon überzeugt, dass es frühe transatlantische Kontakte gegeben hatte, und dass die Wikinger nach Nordamerika gereist waren.

Egerton Sykes stellte fortan weitere Nachforschungen an und konnte herausfinden, dass der englische Abenteurer Frederick Albert Mitchell-Hedges (1882-1959), der als der Entdecker des berühmten Mitchell-Hedges-Kristallschädels gilt, der von ihm und seiner Tochter im Jahr 1924 in British Honduras (Belize) gefunden wurde, Sykes gegenüber aussagte, dass die Person Paul Schliemann wirklich existiert hat und auch der Enkel von Heinrich Schliemann war, da Frederick Albert Mitchell-Hedges ihn eigenen Aussagen zufolge in New York kennengelernt hatte, wo Paul Schliemann damals auf einer kleinen Yacht wohnte. Dieser Paul Schliemann soll seinen Aussagen zufolge dann während des Ersten Weltkriegs gefallen sein. Auf jeden Fall war dieser Mann samt seiner Yacht etwa eine Woche nach der Veröffentlichung des Zeitungsartikels in New York spurlos verschwunden. Egerton Sykes gab auch zu bedenken, dass die Anwälte und Bankiers, die mit dieser ganzen Sache und der Testamentsvollstreckung von Heinrich Schliemann zu tun hatten, diese Vorgänge weder bestätigten noch jemals dementierten, somit kann man nicht ausschließen, dass alles wirklich so stattgefunden hat, wie von Paul Schliemann beschrieben.

Weiter geht die Geschichte jedenfalls so, dass Paul Schliemann in der Sammlung seines Großvaters diese Vase mit dem Bild eines Eulenkopfes fand, in der sich ein weißes metallisches Viereck befunden hat, auf dem einige Figuren und phönizische Schriftzeichen eingraviert waren. Heinrich Schliemann hat behauptet, dass man ähnliche eulenköpfige Vasen auch im Chucuna-Tal in Peru finden könne, und es hier außerdem eine Verbindung zur rätselhaften Stadt Teotihuacan und ihren unbekanntem Erbauern in Mexiko geben würde. Auch die mysteriösen Kristallschädel, so wie der von Mitchell-Hedges, sollen angeblich aus Atlantis stammen, deshalb habe man sie auch in den atlantischen Pyramiden Südamerikas versiegelt. Auch in bestimmten Kodexen der alten Maya wird von einem gewaltigen Kataklysmus und dem Untergang des alten Heimatlandes, dem Land Mu, berichtet, als sich der Ozean durch vulkanische Aktivitäten aufwühlte. Die Azteken berichteten, dass sie vom Land Aztlan, einer Insel im Meer, stammten. Somit gibt es vom Hochland von Tibet bis nach Zentralamerika sowie in vielen anderen Teilen der Welt Überlieferungen über den gleichen Kataklysmus und die Flucht von einem alten, untergegangenen Heimatland. Im Testament von Heinrich Schliemann stand weiter zu lesen, dass er und seine Kollegen oft über die bruchstückhaften Berichte über die Sintflut und die Überlieferungen von Atlantis diskutiert haben. Diese gewaltige Katastrophe soll sich vor mehr als 10.000 Jahren zugetragen haben. Paul Schliemann soll genug Hinweise dafür von seinem Großvater erhalten haben und suchte vor seinem mysteriösen Verschwinden angeblich nach dem „Tempel der transparenten Mauern“ (Glas?) und einer „Stadt der Goldenen Tore“ bei der Bimini-Inselgruppe in den Bahamas und auf den Azoren — diese Inselketten sollen heute noch Reste des versunkenen Kontinents von Atlantis darstellen.

Als einen Beweis für die Realität von Atlantis schrieb Schliemann in diesem Testament, dass er im Jahr 1873 in den Ruinen von Troja den Schatz des Priamus entdeckte. Darunter befand sich eine sonderbare Vase aus Bronze, die von erstaunlicher Größe war. In der Bronzevase gab es kleine Medaillen und Münzen, die aus einem seltsamen Metall gefertigt waren, sowohl die Vase als auch die Artefakte waren mit phönizischen Schriftzeichen graviert und auf ihnen stand geschrieben: Vom König Chronos von Atlantis! Unter den Ruinen von Troja befanden sich laut dieser Aufzeichnungen von Heinrich Schliemann die Überreste einer noch weit älteren Stadt, und ihre Zerstörung konnte gut 22.000 Jahre zurückliegen! Es war eine sehr große Stadt mit zyklopenhaft riesiger Architektur - als ob sie für Riesen erbaut worden war. Sie wies eine hohe Stufe der Zivilisation auf, was Rückschlüsse darauf geben könnte, woher die atlantische Vase des Königs Chronos in Troja stammte. Es würde beweisen, dass die zweite Stadt, die Schliemann unter Troja gefunden hat, die Metropole einer atlantischen Kolonie oder des prähistorischen Griechenlands gewesen war, das mit Atlantis Krieg führte. Das Mutterland hatte vermutlich noch existiert, als die Bronzevase und die anderen atlantischen Artefakte dort platziert worden sind. Durch Probleme mit den türkischen Behörden musste Schliemann seine Ausgrabungen von Troja schließlich einstellen und reiste anschließend nach Kreta weiter. Heinrich Schliemann hielt die entdeckten Artefakte geheim, da er sie als Grundlage für seine Nachforschungen zu Atlantis verwenden wollte. Er stieß dann laut dem Testament im Jahr 1883 im Louvre (einem der größten Museen der Welt) in Paris auf verschiedene Objekte, die aus der Stadt Tiahuanaco stammten, dem Bindeglied zu Atlantis. Tiahuanaco ist eine der wichtigsten Prä-Inka-Ruinenstätten in Südamerika und liegt an der Grenze von Bolivien und Peru.

Diese kleinen Objekte glichen in Form und Material jenen, die er in Troja in der Bronzevasse gefunden hatte, und die mit phönizischen Schriftzeichen versehen waren. Es gibt Hinweise darauf, dass die Phönizier ein antikes Volk von Seefahrern waren, die bereits vor Tausenden von Jahren Kolonien in Amerika etabliert hatten! Goldmünzen der Phönizier, die aus der Zeit von ca. 300 v.Chr. stammen, zeigen Karten, auf denen die Landmassen von Europa, Afrika und Amerika zu sehen sind. Der Geologe und Autor Mark McMenamin vom »Mount Holyoke College« in Massachusetts konnte diese Tatsache durch starke Vergrößerungen und Analysen solcher Münzen bestätigen. Somit könnten die Phönizier die Vorväter einiger zentral- und südamerikanischer Indianerstämme gewesen sein, und tatsächlich gibt es bei vielen indigenen Kulturen Zentralamerikas Überlieferungen, dass „*bärtige weiße Männer, die mit Schiffen aus dem Osten gekommen waren*“, ihnen die Zivilisation gebracht haben. Auch in Nordamerika wurden vereinzelt Artefakte entdeckt, die laut einigen Experten phönizische Schriftzeichen aufweisen - viele dieser kontroversen Objekte, so wie zum Beispiel der Grave-Creek-Stein von Moundsville, der im Jahr 1838 in einem indianischen Grabhügel entdeckt worden ist, sind kurz nach ihrer Entdeckung spurlos in Museen verschwunden.



Abb. 8: Links sieht man das einzige erhaltene Foto des originalen Grave-Creek-Steins und daneben einen Gipsabdruck davon, der sich heute im Besitz der Smithsonian Institution befindet, auf dem phönizische Symbole zu erkennen sind.

Außer phönizischen Schriftzeichen wurden auch Runen oder sogar ägyptische Hieroglyphen in Nordamerika entdeckt, wobei es also doch einige archäologische Belege für frühe transatlantische Kontakte gibt, obwohl sich Mainstream-Archäologen immer noch hartnäckig weigern, diese Tatsache zu akzeptieren. Solche Petroglyphen in Form von nordischen Runen findet man zum Beispiel auf dem Bourne-Stein in Massachusetts, dann gibt es einige Runensteine in Oklahoma, der älteste von ihnen ist der Heavener-Runenstein (das Wort Rune bedeutet Geheimwissen), wobei das wahre Alter und der Ursprung dieser nordamerikanischen Runen unbekannt sind. Die eingeritzten Zeichen zählen auf jeden Fall zum älteren Futhark - diese Form der Runen wurden von etwa 100 bis 700 n.Chr. von allen germanischen Stämmen in Europa benutzt.



Abb. 9: Links der Kensington-Runenstein, in der Mitte die Davenport-Stele und rechts die Pontotoc-Stele

Dann gibt es noch den Kensington-Runenstein, der seit seiner Entdeckung im Jahr 1898 für Kontroversen in akademischen Kreisen sorgt. Gefunden wurde er von einem schwedischen Bauern namens Olof Ohman bei Kensington in Minnesota. Experten datierten die Runen auf diesem Stein auf das Jahr 1362, was natürlich vor der offiziellen Entdeckung Amerikas von Kolumbus datiert. Der präkolumbianische Text beschreibt die Ankunft von norwegischen Wikingern in Amerika. Amerikanische Anthropologen bezeichneten diesen Runenstein natürlich sofort nach seiner Entdeckung als eine Fälschung. Erst im Jahr 2000 führte der forensische Geologe Scott Wolter genauere Analysen dieser Runenzeichen durch, die belegen, dass die Schnitzereien mindestens 200 Jahre alt sind und somit nicht von Olof Ohman stammen können. Wolter produziert in den USA die TV-Serie »America Unearthed«, in der mysteriöse Artefakte vorgestellt werden, die eine alternative Geschichte von Nordamerika vor der Gründung der USA belegen. Seine Analyse bestätigte aber bereits die erste geologische Studie aus dem Jahr 1910, die den Kensington-Runenstein für authentisch erklärte. Besonders interessant ist hier die R-förmige Rune, die nur im Mittelalter gebräuchlich war, und hier vor allem im 14. Jahrhundert, was wieder zum Jahr 1362 passen würde.

Zwei noch brisantere Artefakte sind die Davenport-Stele und die Pontotoc-Stele! Es existieren insgesamt drei Davenport-Tafeln mit Inschriften, die vom Schweizer Einwanderer Jacob Gass im Jahr 1877 in einem indianischen Grabhügel auf der Cook Farm nahe Davenport in Iowa ausgegraben worden waren. Forscher glaubten, hier eine Art von amerikanischem Rosetta-Stein entdeckt zu haben, der belegen würde, dass die rätselhaften amerikanischen Mounds von einer antiken Rasse erschaffen worden sind, die kulturell hochentwickelte Siedler waren, die von der Alten Welt nach Amerika segelten - und das Land lange vor der Ankunft der ersten Indianer besiedelt und bewohnt hatten. Diese verlorene Rasse soll nicht mit den Indianern verwandt gewesen sein und ihre Hinterlassenschaften bewiesen für viele Archäologen, dass sie den Indianern sowohl kulturell als auch intellektuell überlegen waren. Die Überreste von den oft riesenhaften Angehörigen dieser erstaunlichen Rasse hat man in den tausenden Mounds ausgegraben, die zur Zeit der Ankunft der europäischen Siedler noch über ganz Nordamerika verteilt waren. Diese Skelette und andere alte Artefakte, die frühe transatlantische Kontakte beweisen würden, wurden daraufhin vor allem von Mitarbeitern der amerikanischen »Smithsonian Institution« eingesammelt und versteckt oder vernichtet.

Aus diesem Grund hat man auch gleich auf die Entdeckung der Davenport-Tafeln reagiert, und Charles E. Putnam und Cyrus Thomas vom Smithsonian erklärten sie sofort zu Fälschungen, als man sie ans »Bureau of Ethnology« sandte, denn dort stritt man die Hypothese von einer verlorenen Rasse der Mound Builder trotz Beweisen schlichtweg ab, und somit konnten auch diese Tafeln nicht echt sein. In verschiedenen Tests wollen Smithsonian-Mitarbeiter später herausgefunden haben, dass sie nur geringe Spuren von Verwitterung aufweisen und daher eher modern als antik sein sollen - eine Fälschung konnte jedoch niemals bestätigt werden! Die vielsagende Argumentation der Smithsonian-Mitarbeiter lautete, dass „*Pseudoarchäologen mit ihren 'verrückten Hypothesen diese Tafeln aus zutiefst rassistischen und ethnozentrischen Ideen erschaffen hätten, um den amerikanischen Ureinwohnern in Form der Indianer als Erschaffer und Nachfahren der Mound Builder-Kultur ihr angestammtes Erbe zu rauben*“. Das Problem bei dieser Behauptung ist jedoch, dass die meisten Indianerstämme völlig anderer Meinung sind, da ihre Traditionen seit vielen Generationen in ihren Stämmen mündlich überliefert wurden und besagen, dass lange vor ihrer Ankunft eine ausgestorbene Rasse von weißen und rothaarigen Riesen ganz Nordamerika beherrschte, die eine großartige Kultur besaßen und auch für die Erschaffung der Mounds verantwortlich waren. Auf den Vorwurf des Rassismus und des Ethnozentrismus seitens des wissenschaftlichen Establishments, der vor allem politische Ziele verfolgt und nichts mit der faktischen Wahrheit, sondern eher mit Geschichtsfälschung zu tun hat, bin ich bereits im Kapitel über die DNS-Analyse des Pharaos Tutanchamun näher eingegangen und habe die verborgenen Gründe aufgezeigt, warum so gegen die echte Wahrheit vorgegangen wird.

Es handelt sich bei der besagten Davenport-Stele auch tatsächlich um einen Kalender, der das altägyptische Djed-Fest darstellt. Dr. Barry Fell (1917-1994), der ein Gelehrter der Harvard Universität und Experte im Bereich antiker Schriften war, war davon überzeugt, dass ägyptische Erforscher vor langer Zeit den Atlantik überquerten, den Fluss Mississippi hochfuhren, und mit ägyptischen Hieroglyphen beschriftete Steintafeln wie diese Stele hinterließen, die man dann in den pyramidenförmigen Mounds als Grabbeigaben begrub. Über diese und weitere kontroverse archäologische Entdeckungen schreibt Dr. Fell in seinem Werk »America B. C. - Ancient Settlers in the New World«. Ich habe alle diese kontroversen unpassenden archäologischen Artefakte und die Kultur der rätselhaften vorzeitlichen Riesen von Nordamerika und ihre Grabhügel ausführlich in meinem Buch »MiB Band 2 - Missing Link« behandelt.

Ein weiterer Forscher, der sich mit der Davenport-Stele auseinandergesetzt hat, ist Dr. David Imhotep (Dr. David C. Jones), der in seinem Buch »The First Americans were Africans« wissenschaftlich dokumentierte Beweise darlegt, dass es zahlreiche religiöse Gemeinsamkeiten mit der Davenport-Stele und dem identischen Djed-Fest im alten Ägypten gibt. Demnach müsste diese heilige Zeremonie bereits vor der Entstehung der ersten Dynastien in prädynastischen Zeiten existiert haben, weil der Gott Osiris ein Teil dieser Bräuche ist. Somit verliert sich der Ursprung des Djed-Festes in der prädynastischen Zeit Ägyptens oder lässt sich sogar bis nach Atlantis zurückverfolgen. Laut Dr. Fell weist die Davenport-Stele Inschriften von drei verschiedene Sprachen auf: Ägyptisch, Punisch und Iberisch-Libysch. Darum war er davon überzeugt, dass diese Stele, die seit langer Zeit von vielen seiner Kollegen als eine Fälschung bezeichnet wurde, faktisch eines der wichtigsten kulturellen Artefakte ist, das jemals entdeckt worden ist! Dr. Fell datiert den Stil der Stele auf die 22. ägyptische Dynastie, die seiner Meinung zufolge

eine Periode der Übersee-Expeditionen der Ägypter dargestellt hat. Auf der Rückseite der Davenport-Stele kann man außerdem zwei ägyptische Obelisken, eine Pyramide und afrikanische Tiere erkennen.

Ein weiteres gefährliches Artefakt für die etablierte Geschichtsschreibung ist die sogenannte Pontotoc-Stele, die in Oklahoma gefunden wurde, und auch diese Stele wird auf ein sehr hohes Alter geschätzt. Die Hieroglyphen-Inschrift wurde als eine Form der ägyptischen „Hymne an Aton“ identifiziert, einem langen, ägyptischen Gedicht, das aus der 18. Dynastie stammt. Die amerikanische Stele sollte aber laut Schätzungen etwa 2.800 Jahre alt sein, also einige hundert Jahre nach dem Niedergang des Aton-Glaubens von Pharao Echnaton in Ägypten entstanden sein. Die Pontotoc-Stele ist außerdem unvollendet und der unbekannte Künstler muss die Arbeit daran überraschend eingestellt und die Stele absichtlich vergraben haben. Andere kontroverse Artefakte, die man von Südamerika bis Nordamerika entdeckt hatte, waren ebenfalls oft zu tausenden vorsätzlich vergraben oder in Höhlensystemen versteckt worden. Als einen weiteren Beleg für die Anwesenheit von alten Ägyptern in Amerika kann man auch noch Tafeln erwähnen, die mit Hieroglyphen beschriftet waren und die man laut alten Zeitungsberichten in einer unterirdischen Stadt des Grand Canyon entdeckt hat - darüber habe ich bereits in meinen Buch »MiB Band 1« berichtet.

Im April 1909 erschien in der amerikanischen Zeitung »Arizona Gazette« ein Artikel über die Entdeckung einer unterirdischen Zivilisation im Grand Canyon durch einen Archäologen des Smithsonian namens G. E. Kincaid aus Lewiston. Die Bewohner dieses von Menschenhand erschaffenen unterirdischen Komplexes sollen eine antikes Volk gewesen sein, das möglicherweise aus Ägypten stammte und bis zu Pharao Ramses zurückzuverfolgen war. Das soll durch Übersetzungen von Hieroglyphen herausgefunden worden sein, die auf Steintafeln in diesen Höhlen gefunden worden sind. Ägypten am Nil und Arizona am Colorado sollen deshalb seit langer Zeit verbunden gewesen sein, und auch die Hopi-Indianer hatten sich später in diesem Gebiet angesiedelt. Ihre Traditionen besagen ebenfalls, dass ihre Vorfahren einst unterirdische Bereiche des Grand Canyon bewohnten und dort irgendwann an die Erdoberfläche zurückgekehrt sind.

Kommen wir nun wieder zurück zu Heinrich Schliemanns Testament und seiner Suche nach Atlantis. Er schrieb laut Paul Schliemann, dass er die Artefakte aus Tiahuanaco einer Analyse unterzogen hatte und sich der Verdacht bestätigte, dass sich die eulenköpfigen Vasen aus Troja und jene aus Zentralamerika glichen und sogar aus dem gleichen sonderbaren Lehm hergestellt waren, der weder in Phönizien noch in Zentralamerika bekannt war. Eine Analyse der beschrifteten Metallgegenstände und Münzen ergab, dass sie aus einer Legierung aus Platin, Aluminium und Kupfer bestanden. So etwas wurde niemals zuvor bei antiken Kulturen entdeckt, denn Aluminium kommt natürlich nicht in der Natur vor - man benötigt elektrischen Strom zur Herstellung von Aluminium und dieser mysteriösen Legierung! Das ließ für Schliemann nur den Schluss zu, dass diese Metall-Relikte, die man bei archäologischen Ausgrabungen auf verschiedenen Erdteilen gefunden hat, aus einem unbekanntem Zentrum stammen mussten. Die Inschriften darauf besagten ja auch, dass sie aus Atlantis stammen!

Während der Nachforschungen von Paul Schliemann in Ägypten zeigte ihm ein ägyptischer Grabräuber zwischen 1906 und 1912 eine Sammlung von alten metallischen Medaillen, die er in einem Sarkophag gefunden hatte, darunter befand sich überraschenderweise ein bestimmter Anhänger, der genau jenem weißen Anhänger glich, den Paul

Schliemann in der Vase von Troja gefunden hatte. Die phönizische Aufschrift fehlte zwar bei diesem Exemplar, doch beide besaßen unzweifelhaft den gleichen Ursprung. Paul erwarb sie sogleich von diesem Schatzjäger und konnte auch den Sarkophag untersuchen, in dem dieser sie gefunden hatte. Es stellt sich heraus, dass er aus der 1. Dynastie von Ägypten stammte! Im Tempel von Sais konnte Paul Schliemann einen weiteren dieser Anhänger finden, von denen sein Großvater behauptet hat, dass sie alle aus Atlantis stammen. Im antiken Tempel von Sais wurden laut Überlieferungen auch die Aufzeichnungen von Atlantis bewahrt, die ein ägyptischer Hohepriester später an den griechischen Historiker Solon weitergegeben hat, der diesen Bericht dann ins Griechische übersetzte, damit er erhalten blieb. Dieser Tempel in der Stadt Sais soll von einem Sohn von Atlantis erschaffen worden sein, der mit einer Tochter des Königs Chronos nach Ägypten geflohen war. In einer der Vasen aus Zentralamerika, die jener archaischen aus Troja glich, konnte Paul Schliemann daraufhin schließlich eine vierte Münze finden, die wie die drei anderen Anhänger aussah. Andere vergleichbare Stücke konnte er auch bei der Pyramide von Teotihuacan in Mexico finden, die aus der gleichen ungewöhnlichen Legierung bestanden, jedoch andere Inschriften aufwiesen. Es gab Gründe für Heinrich Schliemann anzunehmen, dass diese Münzen und Medaillen ein Zahlungsmittel im Reich von Atlantis waren - und zwar vor bis zu 40.000 Jahren. Der Priester Sonchis von Sais berichtete dem Historiker Solon, dass Atlantis 9.000 Jahre vor ihrem Gespräch zerstört worden war, also vor ca. 11.500 Jahren.

Als nächstes untersuchte Schliemann eine der ältesten existierenden Papyrusrollen im Museum von St. Petersburg, die aus der 2. Dynastie stammt. Darin ist schriftlich festgehalten, dass der Pharao Sened (laut Manetho Sethenes) eine Expedition zusammenstellte, die nach den Resten des versunkenen Landes Atlantis suchen sollte, von wo laut den ägyptischen Aufzeichnungen vor rund 10.000 Jahren die Vorfahren der antiken Ägypter stammten, und all das Wissen und die Weisheit ihres alten Reiches mit nach Ägypten gebracht haben! In einem zweiten Text, der vom ägyptischen Geschichtsschreibers und Priester Manetho (»Manethoth - Wahrheit des Thoth«) verfasst worden war, wird die Existenz von Atlantis ebenfalls bestätigt. Laut diesen Informationen begann die ägyptische Geschichte vor rund 16.000 Jahren. Manetho hielt diese Überlieferungen in seinem berühmten Werk »Aegyptiaca« fest, der ältesten Geschichte Ägyptens, die er in ägyptischer und griechischer Sprache verfasste. Der ägyptische Gott Thoth sei demnach ein Hohepriester aus Atlantis gewesen, der sich in eine Tochter des Königs Chronos verliebt hatte. Thoth sei vor der Zerstörung von Atlantis mit seinem Schiff nach Ägypten gereist und hatte dort den ersten Tempel in der antiken Stadt Sais errichtet, um dort das Wissen von Atlantis zu lehren und zu bewahren. Die Expedition des Pharao Sened kehrte nach fünf Jahren Suche nach Ägypten zurück und meldete, dass sie weder Menschen noch Objekte finden konnte, die ihnen einen Hinweis geben konnten, wo sich das verschwundene Land Atlantis einst befunden hat.

Die einzig plausible Erklärung für Heinrich Schliemann lautete, dass Europa und Amerika damals durch einen großen Kontinent im Atlantik verbunden waren, wobei es für ihn im Bereich des Vorstellbaren lag, dass Europa und Amerika damals von „Ungeheuern“ (Drachen und Riesen?) bewohnt waren. Dieser verlorene Kontinent war Atlantis und von dort aus wurden damals Kolonien in Ägypten und Zentralamerika gegründet, so entstanden in diesen weit auseinanderliegenden Teilen der Welt auch der Pyramidenkult und die Sonnenanbetung als Religion. Das würde außerdem erklären, warum die

dortigen Kulturen von Beginn an eine hohe Stufe der Zivilisation ohne erkennbare Vorgängerzivilisationen etabliert hatten. Schliemann stellte fest, dass sowohl die alten Ägypter als auch die Maya ausgereiftes Wissen über die Konstruktion von Kanälen, Straßen, Pyramiden und Tempeln sowie über Landwirtschaft und Viehzucht besaßen. Sie verfügten über großes medizinisches Wissen, betrieben Astronomie und erschufen ein perfekt organisiertes Religions- und Regierungssystem. Das technische Verständnis dieser antiken Kulturen gibt Experten selbst heute noch große Rätsel auf, und somit könnte man behaupten, dass ihre perfekte Stufe der Kultur unsere moderne möglicherweise übertroffen hat! Außerdem gab es in beiden Kulturen eine Hierarchie in Form eines nach Rassen eingeteilten Kastensystems, die Beziehungen untereinander waren laut Schliemann jedoch herzlich und menschlich. Frühe Ägyptologen fanden Übereinstimmungen in den heiligen Symbolen der Ägypter und der Peruaner, und in Mexiko entdeckte man sogar eine Statue, der jener des Thoth in Ägypten gleicht. Heinrich Schliemann kam dahinter, dass weder die Herrscher der antiken Ägypter noch diejenigen der Maya eine schwarze Rasse waren, sondern dass Atlantis die Heimat der Indogermanen und der semitischen Völker war, weshalb von weißen, bärtigen Göttern und Kulturbringern berichtet wird.

Atlantis wurde schließlich in seiner letzten Phase an einem einzigen Tag und einer einzigen Nacht durch kataklysmische Vulkanausbrüche zerstört und versank schließlich im Ozean, nur wenige seiner Millionen von Einwohnern konnten sich damals retten. Atlantis war somit der Ort, wo sich die Menschheit von der Barbarei zur Zivilisation entwickelt hatte, die vermutlich fortschrittlicher war als unsere gegenwärtige, denn sie hatte sich offenbar über hunderttausende Jahre hinweg entwickelt und in vielen Ländern der Welt Kolonien errichtet. Somit war es die wahre Wiege der antiken Welt und aufgrund dessen auch unserer modernen Zivilisation. Die Atlanter nutzten bereits Elektrizität, Dampfkraft und andere Naturkräfte. Sie hatten Flugzeuge, hochentwickelte Schiffe und Waffen. Sie waren erfinderische Ingenieure und bearbeiteten bereits Eisen. Sie benutzten Gold und Silber sowie ein anderes besonderes Metall namens Orichalcum bzw. Oreichalkos. Die Atlanter waren die Götter der alten Welt, die bei den Griechen, den Skandinaviern und den Kelten bekannt waren. Dort wird beschrieben, dass diese Götter aus einem wundervollen und sagenhaften Land stammten, in dem gottgleiche Sterbliche wohnten. Nach der großen Flut wurden die Überlieferungen über Atlantis noch lange Zeit in den alten Kolonien am Leben erhalten. In den nordischen Überlieferungen ist beispielweise von der Regenbogenbrücke Bifröst die Rede, einer engen Landbrücke, über die viele Atlanter nach England geflohen waren - die Skandinavier erzählten sich später, dass das die Brücke nach Asgard war, dem Heimatland der Götter. Aus diesen Sagen leitet sich auch der keltische Mythos des legendären Volkes der „Tutha De Dannan“ ab, einer übernatürlichen Rasse der irischen Mythologie, die vor langer Zeit von ihrem alten Mutterland nach Irland gekommen war. Die nordischen Helden waren laut Heinrich Schliemann wirkliche Könige und Königinnen aus Atlantis. Auch die germanische Sage vom Siegfried, dem Drachentöter, soll auf einer wahren Begebenheit aus Atlantis beruhen, die sich vor sehr langer Zeit zugetragen hat, als die Erde noch von Drachen bewohnt war. Möglicherweise sind das die Ungeheuer, von denen in vielen alten Mythen berichtet wird und die Schliemann auch in seinem Testament erwähnt hat. Die älteste Kolonie von Atlantis war laut diesen Aufzeichnungen Ägypten, dessen Kultur eine Reproduktion des Mutterlandes war, die zweitälteste war jene im Hochland von Bolivien

bei Tiahuanaco und die drittälteste jene in Mexiko bei Teotihuacan. Die Hieroglyphen der Maya und Ägypter stammen somit aus derselben Quelle, was auch ihre Ähnlichkeit erklärt. Sowohl bei ägyptischen als auch bei den zentralamerikanischen Pyramiden wurde ein glatter und glänzender Zement verwendet, der so stark und haltbar war, dass er versteinert ist und selbst nach Tausenden von Jahren die Steine der Pyramiden immer noch zusammenhält. Obwohl moderne Forscher Proben dieses antiken Zements mehrmals analysiert haben, können Experten ihn heute immer noch nicht exakt kopieren. In Zentralamerika und Ägypten weisen die Steinpyramiden den gleichen Stil auf und sie alle sind astronomisch exakt ausgerichtet, wobei eine Seite immer zum genauen geographischen Norden zeigt, auch die Neigung und die Stufen der ägyptischen und zentralamerikanischen Pyramiden sind ähnlich gestaltet und die größten Pyramiden sind jeweils der Sonne gewidmet.

Das waren die Informationen von Paul Schliemann aus diesem Zeitungsartikel über die geheimen Atlantis-Forschungen von Heinrich Schliemann. Das Originalmanuskript von Heinrich Schliemann (sofern es wirklich existiert hat) ist leider verschollen, doch zumindest wurde es ins Englische übersetzt und von Paul Schliemann an die Zeitung »New York American« weitergegeben. Es sieht so aus, als ob der Autor Egerton Sykes die vollständige Version des geheim gehaltenen Testaments von Heinrich Schliemann gekannt hatte. Der Nachlass von Sykes befindet sich übrigens im Besitz der »Edgar Cayce Foundation«, die ebenfalls intensive Atlantis-Forschung betreibt und nach der atlantischen Halle der Aufzeichnungen auf dem Gizeh-Plateau sucht, das vom Trance-Medium Edgar Cayce in seinen Sitzungen erwähnt worden war.

In dem veröffentlichten Report von Paul Schliemann erwähnt dieser abschließend, dass sich im Nachlass seines Großvaters auch eine Kopie der Seekarte befunden hat, mit der die alten Ägypter nach Atlantis gesucht hatten. Paul Schliemann hat an mehreren Stellen erwähnt, dass er noch viele weitere Geheimnisse von Atlantis kannte, und diese später in Buchform veröffentlichen wollte, wozu es allerdings niemals gekommen ist. Man hörte nach seinem spurlosen Verschwinden nichts mehr von ihm. In den letzten Jahren wurde zumindest der originale Artikel der Zeitung mehrmals in Form eines Buches aufgelegt - der originale Zeitungsartikel aus dem Jahr 1912 liegt heute noch vor. Fotokopien davon befinden sich in der öffentlichen Bücherei von New York und Abbildungen daraus wurden vor wenigen Jahren das erste Mal erneut veröffentlicht.

Als der Feldherr Napoleon im Jahr 1804 eine Invasion in Ägypten startete, kamen 167 französische Wissenschaftler mit ihm in das Land der Pharaonen, wobei einer von ihnen der Marquis d'Agrain war. Diese Männer wurden mit den ersten archäologischen Forschungsarbeiten in Ägypten betraut und der Marquis d'Agrain agierte damals vermutlich als Aufseher. Diese ersten Archäologen konnten offenbar verschiedene antike Ringe aus Stein auffinden. Etwa zur selben Zeit wurde auch der Rosetta-Stein entdeckt, der eine Übersetzung der Hieroglyphen ermöglichte. Diese und andere Artefakte wurden an britische Museen übergeben, nachdem die Briten die Franzosen auf See geschlagen hatten und ihre Schiffe ausplünderten, als sie auf dem Rückweg nach Frankreich waren. Zuvor konnte der französische Ägyptologe Marquis d'Agrain bei einer Ausgrabung im Tal der Könige einen merkwürdigen Ring finden, der mit Atlantis zu tun haben soll.

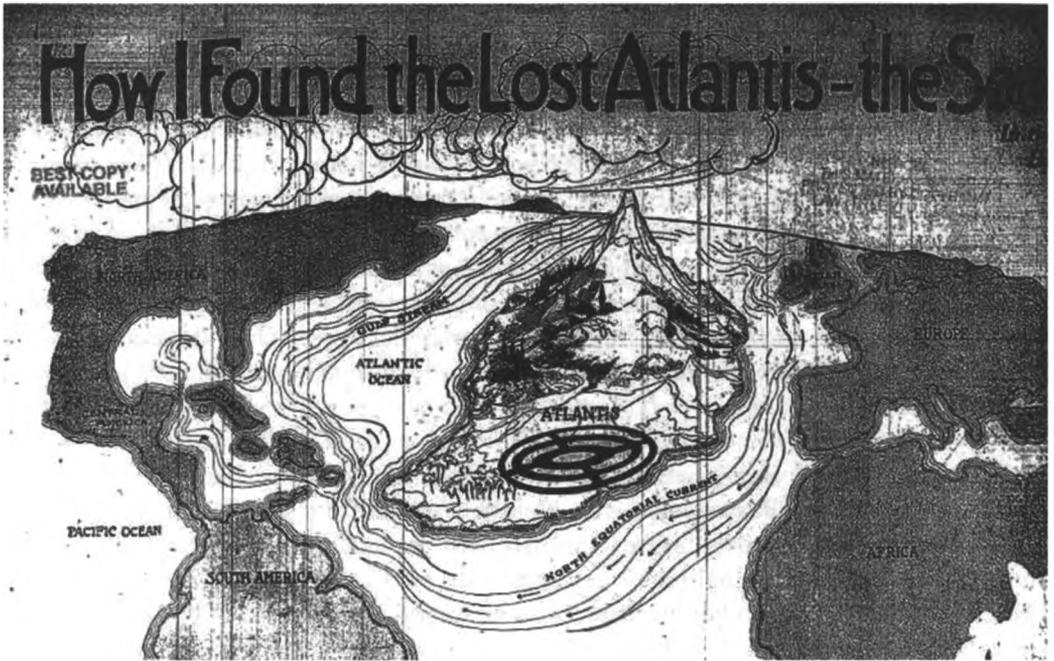


Abb. 10: Eine Karte des alten Kontinents Atlantis im Atlantik, die angeblich von Heinrich Schliemann stammt und höchstwahrscheinlich eine Kopie der antiken Seekarte der Ägypter ist, die nach ihrem Mutterland gesucht haben sollen.

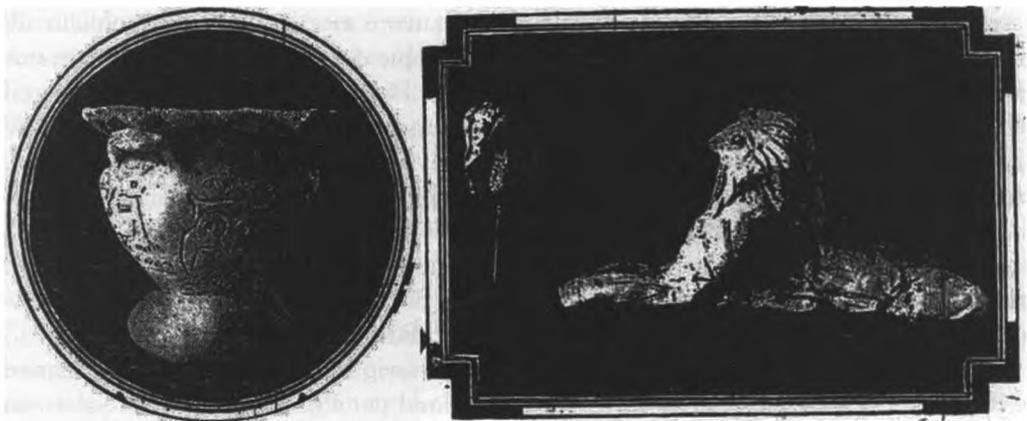


Abb. 11: Links sehen wir eine Kopie der antiken Vase mit der Eule und den phönizischen Schriftzeichen über ihrem Kopf, die Heinrich Schliemann gefunden hatte. Rechts sieht man ein weiteres Bild aus dem Nachlass Heinrich Schliemanns mit zwei Objekten aus Atlantis, von denen eines unverkennbar eine atlantische Sphinx darstellt.

Dieser Ring wurde im Jahr 1922 als ein Geschenk an den britischen Ägyptologen Howard Carter überreicht (dem Entdecker des Grabmals des Tutanchamun im Tal der Könige), damit er ihn vor dem bösen Todesfluch des Grabmals des Pharaos bewahren sollte. Dieser Fluch war offenbar in der Zeitspanne von nur zwei Jahren nach der Öffnung des Grabmals für den Tod von 19 Mitarbeitern von Howard Carter verantwortlich, die das Grabmal damals betreten hatten. Nach dem Tod von Howard Carter im Jahr 1939 ging der Ring in den Besitz von Andre de Belizal über, der seine mystischen Eigen-

schäften im Laufe der 1960er-Jahre erforschen konnte. Andre de Belizal benötigte fast 30 Jahre, um sein Geheimnis zu entschlüsseln - er war ein ausgebildeter Experte der Raddiästhesie und bewahrte den Ring in einer Schublade seines Schreibtisches auf. Er gelangte an den Ring, weil er mit der Urenkelin des Marquis d'Agrain verheiratet war.

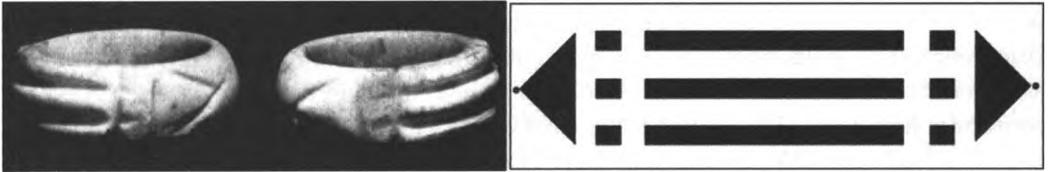


Abb. 12: Der Atlantis-Ring vom Tal der Könige, und daneben seine geometrischen Zeichen, die als das Atlantis-Symbol bekannt sind.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte sind verschiedene Ringe aus Atlantis aufgetaucht, ob sie allerdings authentisch oder nur billige Fälschungen sind, ist fraglich, denn sie wurden während der amerikanischen New-Age-Bewegung im Laufe der 1950er- und 1960er-Jahre bekannt. Der erste Fund soll sich in Ägypten im Jahr 1860 ereignet haben, und über einen solchen Ring wurde erstmals im frühen 20. Jahrhundert berichtet. Den besagten Ring, der 1860 im Tal der Könige ausgegraben worden war, nennt man heute auch den „Ring von Luxor“. Er soll mehr als 5.000 Jahre alt sein und besteht aus dunklem Sandstein von den Minen aus Assuan. Der Steinring wurde mit geometrischen Symbolen graviert, die nicht im ägyptischen Stil gehalten sind, und es gibt Punkte, Linien und Dreiecke darauf zu sehen. Es sieht so aus, als ob dieses Design aus parallelen Linien und Dreiecken nach der heiligen Geometrie orientiert ist, deshalb sagt man dem atlantischen Ring nach, eine bestimmte Schutz- und Heilkraft zu besitzen. Mitte der 1960er-Jahre führte De Belizal Vibrationstests mit dem Ring durch und kalibrierte dafür spezielle Instrumente, um die Resonanzenergie zu dekodieren, die von der Vibration des Rings ausging. Es wurde entdeckt, dass die geometrischen Gravuren des Rings ein schwaches Kraftfeld erzeugen, das aus winzigen Energievibrationen besteht. Dieser Effekt wurde durch die richtige Positionierung dieses sogenannten Luxor-Symbols noch verstärkt.

Wer immer diesen Ring auf seinem Finger trug, auf den übertrug sich dieses Kraftfeld und dadurch wurde es jedem Träger möglich, einen besseren Zugang zu seinem persönlichen Unterbewusstsein zu erlangen. De Belizal nannte seine Entdeckung deshalb „Wellenform von Luxor“. Basierend auf der Geometrie des Rings erschuf er eine größere und flachere Version des Luxor-Symbols, die als „Harmonisierer von Luxor“ bekannt wurde. Er wollte damit testen, ob man die schützende Funktion dieses Energiefelds auch verstärken und für ganze Räume oder Gebäude nutzen kann.

De Belizal verfasste daraufhin ein Buch mit dem Titel »Physique Micro-Vibratoire et forces Invisibles« (Mikrovibrationsphysik und unsichtbare Kräfte) und beschreibt darin genau die Erzeugung der Energie von Luxor. Daraus entwickelte er den sogenannten Atlantischen Stab, denn wenn man die geometrischen Symbole des atlantischen Rings auf eine flache Oberfläche überträgt, kann man damit die kosmisch-tellurischen Naturenergien in einem bestimmten Bereich bündeln. Es ist dazu nötig, diesen Balken nach der magnetischen Nord-Süd-Achse unseres Planeten zu orientieren, und mit einem Pendel kann dann eine genaue Kalibrierung des Energieflusses erfolgen. Diese Form des Energieflusses konnte De Belizal dann auch in den authentischen, antiken ägyptischen Stein-

Sarkophagen nachweisen! Das bedeutet, dass diese Sarkophage eine Schutzvorrichtung darstellen, die bestimmte komisch-tellurischen Kräfte und andere negative Energien von solchen Menschen abblockten, die böswillige Absichten verfolgen!

Andre de Belizal erwähnt in seinem Buch auch die Forschungen eines anderen Alternativ-Wissenschaftlers namens Dr. Ibrahim Karim, der daran arbeitete, die altägyptische Wissenschaft und ihre Energieformen zu vereinheitlichen. Dr. Karim nannte sein Modell „BioGeometrie“. Es basierte auf drei wichtigen Qualitäten, die mit der einen harmonisierenden subtilen Energiequalität in Resonanz stehen, die man offenbar im alten Ägypten verwendet hatte: das „Horizontale Negative Grün“ (HNG), die „Höhere Harmonie von Ultra Violett“ (HHUV) und die „Höhere Harmonie von Gold“ (HHG). Dieses Prinzip kommt auch in den Gizeh-Pyramiden zum Einsatz, die laut Dr. Karim gigantische Energieüberträger waren. Das „Negative Grün“ in den ägyptischen Pyramiden hatte zwei Eigenschaften: horizontal und vertikal. Das horizontale „Negative Grün“ war vorteilhaft für lebende Systeme, und das vertikale „Negative Grün“ bewahrte Dinge davor, zu verderben. Dr. Karim glaubte daran, dass der antike atlantische Ring mit hoher Präzision auf eine Art und Weise erschaffen wurde, dass seine Emissionen von positiven Energien mit den drei Varianten der BioGeometrie in Resonanz standen. Obwohl diese Resultate nachweislich überprüfbar sind, wurde beiden Forschern von ihren akademischen Kollegen natürlich Pseudowissenschaft vorgeworfen, die von den Ideen der New-Age-Bewegung inspiriert worden sein sollen.

Wirft man einen Blick zurück, stellt man fest, dass diese Bewegung bereits mit dem Entstehen der Theosophie und dann ab dem Beginn des letzten Jahrhunderts stark ausgeprägt war und in den 1930er- und 1940er-Jahren bereits den ersten Höhepunkt erlebte, als es überall zur Entstehung von okkulten Gemeinschaften und esoterischen Organisationen kam. Ein amerikanisches Medium namens Edgar Cayce (1877-1945) war ebenfalls maßgeblich daran beteiligt, dass sich die New-Age-Bewegung etablieren konnte. Cayce war auch als der „Schlafende Prophet“ bekannt, weil er sich in Trance versetzen und in diesem Zustand alle möglichen Fragen beantworten konnte, die man ihm stellte. Bis zu seinem Ableben machte Edgar Cayce insgesamt über 14.000 Vorhersagen über politische Ereignisse, Naturkatastrophen, Todesfälle und verschiedene Entdeckungen. Seine erstaunlichsten Sitzungen betrafen aber die Vorleben von Menschen, die einst auf dem verlorenen Kontinent von Atlantis gelebt hatten. Diese Informationen bezog er direkt aus der Akasha-Chronik unseres Planeten, einer Ebene, auf der alle Ereignisse der Vergangenheit genau aufgezeichnet und gespeichert sind. Diese Zivilisation soll ihren Höhepunkt laut Cayce vor rund 50.000 Jahren erlebt haben, und die finale Zerstörung soll durch zwei verfeindete Bruderschaften von Atlantis ausgelöst worden sein: den „Kindern des Gesetz des Einen“ und den „Söhnen des Belial“. Cayce berichtete außerdem von Energiekristallen, welche die Hohepriester von Atlantis nutzten und die ihre Gesetze und ihre Religion zu ihren Kolonien nach Europa, dem Mittleren Osten, nach Afrika und nach Amerika brachten. Nach dem Untergang des alten Weltreichs verbreiteten sich verschiedene Variationen der echten Geschichte von Atlantis in der ganzen Welt. Die Energiekristalle, von denen Edgar Cayce berichtete, waren dazu in der Lage, sowohl positive als auch negative Energie zu übertragen - so ähnlich wie die atlantischen Ringe von Ägypten. Energiefelder gehen also von Kristallen, Edelsteinen und anderen Steinen aus, wenn sie mit einer bestimmten Geometrie kombiniert werden. Deshalb

spricht man in diesem Zusammenhang auch von der Heilkraft von Kristallen, und die Atlanter waren Experten dieser Kristallenergie.

Edgar Cayce empfahl seinen Patienten und Kunden die Benutzung von verschiedenen Edelsteinen wie Opal, Rubin oder den blauen Lapis Lazuli. Besonders Lapis Lazuli ist hier erwähnenswert, weil bereits die alten Ägypter davon Gebrauch machten und es einen hohen religiösen Stellenwert bei ihnen einnahm. Dieser Stein hat auch starke Heilwirkungen und steht möglicherweise in Zusammenhang mit einer Vorhersage von Cayce, in der er den „Blauen Stein“ erwähnt. Dieser mysteriöse Stein sollte irgendwann in der Zukunft entdeckt werden, wobei es sich hier um einen Edelstein von unglaublicher Schönheit handeln soll, der kraftvolle Heilenergien ausstrahlt und sich laut Cayce damals irgendwo auf dem Boden des karibischen Meeres und dort möglicherweise innerhalb einer Pyramide befand. Dieser besondere Edelstein soll nicht nur von Atlantis stammen, sondern sogar mit dessen Zerstörung zu tun gehabt haben, die durch den von Cayce in seinen Sitzungen sogenannten „Feuerstein“ bzw. „Furchtbaren Kristall“ verursacht worden sein soll. Möglicherweise hat man dieses Artefakt in der Zwischenzeit bereits geborgen. Es gibt auch einige sonderbare Büsten und antike Darstellungen von den Schwestern von Pharao Tutanchamun, die ebenfalls Kinder der Königin Nofretete und ihrem Halbbruder Pharao Echnaton waren und dabei immer kahlköpfig mit einem enormen Langschädel dargestellt werden. Echnaton und seine Frau behaupteten, reale biologische Kinder ihres Gottes Aton zu sein, der meist als eine strahlende Sonnenscheibe dargestellt wird - der eine und einzige Gott. Echnaton führte somit in der 18. Dynastie von Ägypten erstmals den Monotheismus in Ägypten ein, zuvor hatte die mächtige Priesterschaft des Landes zu vielen Göttern gebetet. Bald nach der Absetzung von Echnaton führten die alten Hohepriester wieder den Polytheismus ein und der Sohn des ehemaligen Königs, der junge Tutanchamun, regierte auch nicht lange und starb unter ungeklärten Ursachen noch als sehr junger Mann.

Theologen wollen immer noch herausfinden, ob Echnaton und Aton etwas mit dem Auszug der Israeliten aus Ägypten zu tun hatten, denn es soll sich laut dem Alten Testament bei den Erscheinungen Gottes um eine leuchtende Wolke gehandelt haben, die die Israeliten durch die Wüste geführt hat. Deshalb stellt sich die Frage, ob es sich hierbei um ein reales himmlisches Wesen gehandelt hat, das von Echnaton als Aton verehrt wurde. In der Bibel wird mehrmals von einer „glänzenden Metall-Wolke“ berichtet und verschiedene Propheten wurden von diesem Objekt oftmals in den Himmel getragen oder entführt, dort belehrt und später wieder zur Erdoberfläche zurückgebracht. So soll es sogar bei Jesus Christus gewesen sein. Nicht nur die Israeliten, sondern auch die Hopi-Indianer und andere Stämme und Kulturen besitzen überlieferte Berichte von ähnlichen Ereignissen, wobei meist berichtet wird, dass sie nach der Zerstörung der letzten Welt durch eine gewaltige Flut von ihren Göttern, die sich in leuchtenden und fliegenden Objekten aufhielten, zu ganz bestimmten Orten geführt worden sind, um sich dort anzusiedeln und fortan ein Leben nach den Gesetzen dieser Götter zu führen! Betrachtet man sich die Siedlungen der Hopi von einer Satellitenaufnahme aus, sehen ihre größeren Dörfer wie die Konfiguration der Sternkonstellation Orion aus! Diese Gemeinsamkeit kann man bei vielen Kulturen der Welt vorfinden, wobei die geometrische Formation der drei Gürtelsterne des Orion dabei immer eine große Rolle spielt - so kann man sie natürlich auch bei den drei großen Gizeh-Pyramiden in Ägypten vorfinden, aber auch bei den Pyramiden in Zentralamerika.

Dieses Wissen war historisch gesehen noch bis vor relativ kurzer Zeit generell bekannt, und erst durch die mutwillige Zerstörung aller Wissensspeicher der antiken Welt, so wie bei der Bibliothek von Alexandria, wurde dieser alte Wissensschatz der Menschheit vernichtet. Später wütete die römische Inquisition und setzte dieses Zerstörungswerk in aller Welt fort. Offensichtlich wollen bestimmte einflussreiche Kreise nicht, dass die Weltöffentlichkeit über solche Aspekte der Vergangenheit der Welt Bescheid weiß. Heute wird auch in unseren Schulsystemen darauf geachtet, dass über diese Themen niemals öffentlich gelehrt wird, stattdessen werden unsere Kinder ständig der gleichen veralteten Indoktrination und Programmierung unterworfen und mit Halbwissen oder blanken Lügen über die Geschichte unserer Welt belehrt.

Das Geheimnis der Großen Pyramide von Gizeh

Da die Große Pyramide von Gizeh noch immer zahlreiche Rätsel birgt, will ich noch einmal näher auf die Geschichte und Eigenschaften des wohl erstaunlichsten antiken oder prähistorischen Bauwerks unserer Welt eingehen. Heute kennt eigentlich niemand die wahre historische Geschichte des Gizeh-Plateaus und wir müssen uns auf die Angaben der wenigen antiken Historiker und Geschichtsschreiber verlassen, die über die Vergangenheit von Ägypten Nachforschungen angestellt hatten. Speziell die Große Pyramide, die das größte Bauwerk der Erde darstellt, zeigt die fortschrittlichen Kenntnisse ihrer unbekanntem Architekten, die hier eine architektonische Meisterleistung vollbracht haben, die selbst in unserer modernen Welt absolut unerreicht ist. Erst durch moderne technologische Messmethoden konnte die unglaubliche mathematische und astronomische Genauigkeit ermittelt werden, mit der die Große Pyramide von Gizeh entworfen und ausgerichtet worden ist. Es ist somit schwer vorstellbar, dass diese komplexe Konstruktion von den Nachfahren angeblich primitiver Höhlenmenschen stammt, die noch zu Ende der letzten Eiszeit das Land am Nil besiedelt haben sollen. Es sieht viel mehr so aus, als ob diese antike Superkonstruktion von einer sehr fortschrittlichen Zivilisation vorsätzlich so komplex gestaltet wurde, dass sie allen späteren Kulturen der Menschheit große Rätsel aufgeben, und einen unübersehbaren physischen Beweis ihrer einstigen Existenz vor Augen halten würde. Somit kann man aus diesen Beobachtungen den Schluss ziehen, dass die menschliche Zivilisation nicht erst vor etwa 6.000 Jahren entstanden ist, sondern dass in der fernen Vergangenheit bereits Hochzivilisationen existiert haben.

Es gibt heute keinen echten Beweis, dass die Gizeh-Pyramiden in der Zeit der dynastischen Pharaonen errichtet worden sind, oder dass die Große Pyramide wirklich als ein Grabmal für Pharao Cheops in der 4. Dynastie entworfen worden war. Ägypten wurde im Laufe des 1. Jahrhunderts nach Christus zu einem Ort, an dem das Frühchristentum florierte. Dies war ein religiöses Zentrum, das stark von der Kultur und der Geschichte des antiken Ägyptens beeinflusst wurde - dieser Zweig des Christentums entwickelte sich daraufhin zur koptisch-orthodoxen Kirche und ihre Anhänger sind koptische Christen, oder werden einfach Kopten genannt. Ägyptische Kopten, die behaupten, die echten Nachfahren des altägyptischen Volkes zu sein, bewahren eine antike Tradition, wonach die Große Pyramide viele Jahrhunderte vor der Regentschaft von Pharao Cheops entstanden ist. Cheops soll lediglich Reparaturarbeiten und Restaurationen an dem

damals bereits uralten Monument angeordnet haben, woraufhin die Legende entstanden ist, dass er der Bauherr dieses gewaltigen Monuments war! Der arabische Historiker Masoudi (al-Mas'udi 895-957 n.Chr.) hat in seinen Aufzeichnungen festgehalten, dass die zwei großen Gizeh-Pyramiden von einem frühen prädynastischen König Ägyptens namens Surid/Saurid errichtet worden sind, den man auch mit dem ägyptischen Gott Thoth und dem biblischen Henoch gleichsetzt. In dieser Überlieferung wird erwähnt, dass die astronomische Ausrichtung der Gizeh-Monumente entstanden ist, weil die Sterne vom Himmel gefallen und auf die Erde gekommen sind, indem man bestimmte Sternbilder des Himmels am Boden imitiert und ihre Energien somit mit den Gizeh-Monumenten verbunden hat.

König Surid soll diese Bauwerke errichtet haben, weil er einen prophetischen Traum über eine bald kommende große Flut und ein gewaltiges Feuer hatte, das die Welt heimsuchen würde. Die Pyramiden wurden gebaut, damit die alten Geheimwissenschaften und das Wissen über die Sterne für die Welt nach der Flut konserviert werden konnten. Zu diesem Wissen zählten somit die astronomischen und mathematischen Errungenschaften dieser vorsintflutlichen Zivilisation. Masoudi hat überliefert, dass Texte über die Weisheit, die Errungenschaften, die verschiedenen Künste und die Wissenschaften dieser Zivilisation tief unter dem Gizeh-Plateau versteckt sind, damit sie als Aufzeichnungen für jene dienen sollen, die später wieder dazu fähig sein werden, sie zu verstehen. Zugang zu diesen Bereichen soll man über die Sphinx erlangen, denn auf mehr als 100 Jahre alten Plänen der eingeweihten Freimaurer und Rosenkreuzer ist die Sphinx dargestellt und man sieht unter dem Monument eine Halle mit Verbindungstunneln zu den Pyramiden und weiteren Passagen, die sich von dort aus unterirdisch in verschiedene Richtungen ausbreiten. Diese Pläne sollen von niemand anderem als dem mysteriösen Gründer des „Ordens der Rosenkreuzer“ selbst stammen - Christian Rosenkreuz! Dieser rätselhafte Mensch soll während seines Aufenthalts in Ägypten Zugang zu diesen unterirdischen Bereichen erlangt und dort eine geheime Kammer unter der Oberfläche gefunden haben, in der sich eine antike Bibliothek voll Büchern mit Geheimwissen befunden haben soll! Diese Pläne waren den ersten Ägyptologen, die Mitglieder in diesen esoterischen Orden waren, somit bereits bekannt, als sie in das Land der Pharaonen reisten und, wie von Christian Rosenkreuz vorherbestimmt, die antiken Monumente von Sand befreiten. Dadurch konnte man im Jahr 1925 tatsächlich eine verborgene Tür und einen Eingang unter die Sphinx finden, die zu den seit langer Zeit vergessenen unterirdischen Hallen, kleinen Tempeln und anderen Kammern unter dem Gizeh-Plateau führen. Im Jahr 1935 hat man dann laut den Angaben von anderen Ägyptologen weitere Passagen und Kammern im Bereich unter den Gizeh-Pyramiden entdeckt. Diese Entdeckungen haben schon damals den Beweis geliefert, dass dieses Plateau mit seinen oberirdischen und unterirdischen Strukturen als ein Gesamtkomplex zusammen mit der Sphinx geplant und gebaut worden war, da sie alle miteinander verbunden sind. Obwohl seit Jahrzehnten durch Bodenuntersuchungen erwiesen ist, dass dort derartige Anlagen vorhanden sind, wollen die ägyptischen Behörden der Weltöffentlichkeit nicht enthüllen, was sich unter dem Gizeh-Plateau befindet.

Der bekannte griechische Historiker Herodot, von dem ich bereits mehrmals berichtet habe, erfuhr von ägyptischen Priestern, dass die Erbauer der Pyramiden fremde Besucher in diesem Land waren. In den Historien des Herodot, dem einzigen erhaltenen Werk dieses Griechen, das im 5. Jahrhundert vor Christus verfasst worden ist, befindet

sich ein Buch über die Erbauer der Pyramiden. Herodot befragte die ägyptischen Hohepriester ausgiebig nach der antiken Geschichte von Gizeh und die rätselhaften Pyramiden und konnte von ihnen erfahren, dass Maschinen aus Holz zum Heben der Millionen von tonnenschweren Steinblöcken verwendet wurden. Mit dieser technischen Vorrichtung war es möglich, die Pyramiden stufenweise zu errichten. Doch ob diese Beschreibung stimmt oder ein Mythos ist, bleibt unbekannt, denn alles, was wir heute über den Bau der Pyramiden wissen, sind Theorien von Ägyptologen und nichts weiter.

Niemals wurden irgendwelche ägyptische Aufzeichnungen oder Papyrus-Fragmente gefunden, die erklären würden, wie die Erbauer die Steine im Steinbruch abgebaut, transportiert oder die gewaltigen Gizeh-Pyramiden errichtet haben. Die Beschreibung von Herodot ist eine der wenigen Aufzeichnungen, die von der Konstruktionsphase berichtet - andere mehr esoterische und fantastische Beschreibungen gibt es in den arabischen Überlieferungen. Dort ist von Magie oder Hochtechnologie die Rede, mit der die Steinblöcke geschnitten und schwerelos gemacht worden sind, damit man sie mühelos transportieren und platzieren konnte. Neben dem Gizeh-Komplex hatte Herodot auch noch den Pyramidenkomplex von Hawara besucht, an dem sich damals ein großer Salzwassersee mit dem Namen Moeris-See befunden hat, in dem zwei große Pyramiden gestanden haben sollen, die heute verschwunden sind. Auch diese Pyramiden sollen von unterirdischen Kammern und Tunnel umgeben gewesen sein, die mit einem legendären Labyrinth verbunden waren.

Der Gelehrte Herodot will dort von den ägyptischen Priestern die Erlaubnis erhalten haben, das unterirdische Hawara-Labyrinth zu besuchen, das aus vielen großen Hallen und Passagen bestehen soll, die dieses Labyrinth mit dem unterirdischen Komplex des weit entfernten Gizeh verbinden! Herodot hat erfahren, dass dieses gigantische Labyrinth aus bis zu 1.500 unterirdischen Kammern bestehen soll, die er nicht betreten durfte. Die Wächter des Labyrinths haben ihm jedoch erklärt, dass dort unten unzählige Texte und Schriftrollen eingelagert sind, die vermutlich noch von den originalen mysteriösen Erbauern dieser gigantischen unterirdischen Komplexe stammten, die ihr gesamtes Wissen dort eingelagert haben.

Im Jahr 1978 führte ein Team von Archäologen unter der Leitung von Prof. Dr. James J. Hurtak wissenschaftliche Untersuchungen mit dem SIRA-Bodenradar in Gizeh durch, bei denen das System aus unterirdischen Kammern und Passagen komplett kartographiert worden ist. Dr. Hurtak hat hinterher zugegeben, dass er dort unten mit eigenen Augen riesige Kammern betreten hat, die größer waren als die größten Kathedralen, die jemals von modernen Menschen errichtet worden sind! Es gab Abkommen mit dem damaligen Präsidenten und der Regierung von Ägypten, dass dieses Team drei Jahrzehnte lang geheime Ausgrabungsarbeiten durchführen darf, um das unterirdische System zu erforschen. Es soll dabei zu unglaublichen Entdeckungen gekommen sein, die in einer Filmdokumentation zusammengestellt wurden. Dieser Film wurde einer Gruppe von Archäologen während einer Konferenz in Australien präsentiert und sollte am Ende des 20. Jahrhunderts weltweit veröffentlicht werden - soweit ist es jedoch niemals gekommen, weil diese Entdeckungen einfach zu kontrovers für die etablierte Geschichtsschreibung sind! Dr. Hurtak und sein Team haben festgestellt, dass das Gizeh-Plateau und vermutlich weite Teile von Ägypten über mehrere unterirdische Ebenen von Kammern und langen Tunnelsystemen verfügen, die mindestens 15.000 Jahre alt sind und zur

ägyptischen Unterwelt einer „Stadt der Götter“ gehören, die über die Sphinx betreten werden konnte!

Diese eindeutig durch Hochtechnologie entstandenen Strukturen sind das Vermächtnis einer verlorenen Zivilisation, deren Technologien unseren modernen überlegen waren und mit denen sie diese unterirdischen Komplexe angelegt haben. Die Pyramiden und die Sphinx stellen laut den Angaben von Dr. Hurtak lediglich die Oberflächen-Markierungen für diese weitverzweigten, unterirdischen Strukturen dar. Hurtak glaubt, dass hier vor vielen tausend Jahren ein Kontakt mit einer fortschrittlichen außerirdischen Kultur stattgefunden hat, weil die antiken Ägypter einen so hohen Stellenwert auf astronomische Beobachtungen und die Gesetze ihrer ägyptischen Himmelsgötter legten. Professor Hurtak erklärt, dass diese Götter für die Erschaffung der Zivilisation von Atlantis verantwortlich waren, die durch einen Kataklysmus zerstört worden ist.

Alle heutigen Sprachen, Kulturen und Religionen sind laut der Meinung seiner Experten auf eine gemeinsame Quelle zurückzuführen, die hier als die verlorene Zivilisation von Atlantis identifiziert worden ist. Die Wissenschaftler von Atlantis knackten den genetischen Code des Menschen und besaßen die Schlüssel zum physischen Spektrum der Existenz und somit eine Wissenschaft der „höheren Licht-Physik“. Einer der letzten Meister dieser Wissenschaft war der aus Atlantis stammende Gott Thoth - der „Herr der Magie und der Zeit“. Er war der Botschafter der Götter und am Bau dieses Komplexes beteiligt. Diese Götter erbauten die Gizeh-Pyramiden als fein abgestimmte harmonische Strukturen, die nicht nur die Positionen von Planeten und Sternensystemen auf der Erdoberfläche spiegeln, sondern sie wurden auch auf die Chakren und harmonischen Eigenschaften des menschlichen Körpers abgestimmt. Man ist dahintergekommen, dass jeder Steinblock der Großen Pyramide nach einer ganz speziellen Frequenz oder einem musikalischen Ton gestimmt ist. Der Granit-Sarkophag in der Königskammer ist zum Beispiel auf die Frequenz des menschlichen Herzschlags abgestimmt!

Weitere Forschungen von Dr. Hurtak und seinen Kollegen an den Pyramiden in Ägypten und in Südamerika haben gezeigt, dass diese Bauwerke durch Akustik bzw. menschliche Stimmen oder Töne aktiviert werden können und im Grunde „geophysikalische Computer“ darstellen. Indem man spezifische Töne oder Worte laut aussprach oder abspielte, konnte das Team von Forschern über und in den Pyramiden sichtbare stehende Wellen aus Lichtenergie produzieren und damit auch in bisher unbekannte und unerreichbare Kammern eindringen, die offenbar keinen sichtbaren Eingang besitzen.

Die antiken Pyramiden-Priester, die diese Geheimnisse noch kannten, benutzten eine Art von Schalltechnologie in diesen Tempel-Strukturen, die im Buch des Henoch die „Universale Muttersprache“ bzw. die „Sprache des Lichts“ genannt wird. Somit haben die antiken Pyramiden-Kulturen ein kosmisches Wissen erlangt, das keine Religion, sondern ein fortschrittliches wissenschaftliches System war. Der ägyptische Glaube war nicht auf den Tod und das Jenseits fokussiert, so wie die Ägyptologen es heute interpretieren, sondern auf die Erschaffung einer höheren Form des Menschen, denn die Götter aus Atlantis haben den Priestern gezeigt, dass ihre Gene und ihre DNS von den Sternen stammt und der Mensch somit dazu bestimmt ist, zu den Sternen zurückzukehren! Das heilige Wissen des Thoth/Henoch besagt, dass sich die Menschheit über ihre irdische Form hinausentwickeln muss, um größer als die Engel zu werden. Henoch hat eine Reise ins All beschrieben, auf der er zu einem „Sternen-Wanderer“ wurde, der

zum Auge des Orion gereist ist und später wieder zurückgekehrt war, um als ein Gott unter den Menschen zu wandeln.

Dieses antike Wissen ist der wahre Grund für die Vertuschung der modernen Archäologen und der Ägyptologen, die meist unwissend einer irdischen Elite dienen, die all diese Geheimnisse für sich selbst behalten will. Diese mächtigen Personen wollen nicht, dass die ganze Menschheit die Wahrheit über ihre Schöpfung durch Götter, deren kosmischen Ursprung im All und über die wahre Vergangenheit der Welt erfährt. Diese legendären Götter waren periodisch auf die Erde gekommen, und zwar immer zu Beginn und am Ende eines großen Zeitzyklus von rund 13.000 Jahren, also zweimal im großen 26.000 Jahres-Zyklus unseres Planeten beim Orbit unseres Sonnensystems um das galaktische Zentrum. Diese 13.000-Jahre-Zyklen enden oder beginnen immer mit Kataklysmen und trennen dadurch verschiedene Weltzeitalter voneinander. Deshalb sprechen die Überlieferungen der antiken Kulturen auch von der baldigen Entstehung einer neuen Welt, denn unser gegenwärtiger Zeitzyklus hat im Jahr 2012 seinen Abschluss gefunden.

Das Wissen des Henoch beschreibt, dass diese regelmäßig wiederkehrenden Kataklysmen große Veränderungen hervorrufen und als ein Ereignis betrachtet werden, welche die menschliche Entwicklung beschleunigen, um uns zur nächsten Stufe unserer Existenz zu führen. Zuerst sind wir aus dem Mutterleib der Inneren Erde auf die Oberfläche gekommen und jetzt müssen wir zu kosmischen und raumfahrenden Wesen bzw. Sternen-Göttern werden. Die zurückgehaltenen archäologischen Beweise aus Ägypten zeigen, dass einst ein weltweites System von miteinander verbundenen Pyramiden und Tempeln existiert hat, die wie Antennen funktioniert haben und auf bestimmten Energielinien der Erdoberfläche errichtet wurden, die in Form eines Gitternetzes den ganzen Planeten umschließen. Dieses System wurde von der antiken Priesterschaft dazu benutzt, unseren Planeten zu harmonisieren und die tektonischen Platten zu stabilisieren, damit ein weiterer Kataklysmus abgewendet werden sollte.

Plinius der Ältere (24-79 n.Chr.) war ein römischer Gelehrter, der in seinen Schriften ebenfalls davon berichtet, dass die großen Pyramiden von Ägypten durch unterirdische Passagen verbunden sind und schrieb, dass sich unterhalb der Sphinx die Grabstätte eines Herrschers mit dem Namen „Harmakhis“ (Her-em-akhet - Horus am Horizont) verbirgt, in dem sich großartige Schätze befinden. Aus diesem Grund soll man die Sphinx in der Antike als die „große Sphinx Harmakhis“ bezeichnet haben, die hier seit der Zeit der Shemsu-Hor, der Nachfolger oder Anhänger des Gottes Horus, über die Pyramiden und die unterirdischen Kammern von Gizeh wacht.

Ammianus Marcellinus (ca. 330-395 n.Chr.) war ein römischer Historiker und wird als der wichtigste Geschichtsschreiber der Spätantike bezeichnet. Er bereiste um 360 n.Chr. Ägypten und dokumentierte die Existenz von Passagen, die ins Innere der Großen Pyramide von Gizeh führen - und das lange, bevor sie im Jahr 820 n.Chr. erstmals oberirdisch geöffnet wurde. Ammianus Marcellinus schreibt, dass in diesen unterirdischen Passagen von den antiken Erbauern Inschriften an die Wände bestimmter unterirdischer Galerien eingraviert worden sind, die tief in der Dunkelheit konstruiert wurden - um die antike Weisheit davor zu bewahren, in der großen Flut verlorenzugehen! Auch Herodot konnte erfahren, dass die antiken ägyptischen Priester von uralten Traditionen sprachen, die noch von den originalen Erschaffern der unterirdischen Kammern stammen und die auch die antike Stadt Memphis erbaut haben sollen, die entweder im Laufe

der ersten Dynastie oder noch in der prädynastischen Zeit entstanden war und deshalb Pharaos Menes/Narmer zugeschrieben wird.

Schon in der Zeit der alten Römer kursierten Gerüchte über verborgene unterirdische Tunnel und Kammern unter dem Gizeh-Plateau. Ammianus Marcellinus berichtete beispielsweise auch von unterirdischen Rissen und sich windenden Passagen, die sich unter dem Gizeh-Pyramidenfeld befinden. Über die ganze Anlage konnte er weiter berichten, dass sie von jenen konstruiert wurde, die das Wissen über die antiken Riten der Götter bewahren wollten, denn sie hatten ein Vorwissen über eine große Flut, die kommen sollte und fürchteten sich davor, dass die Erinnerungen an ihre heiligen Zeremonien zerstört werden könnten. Archäologen haben mittlerweile bewiesen, dass die Pyramiden und die Sphinx durch eine starke Flut beschädigt worden sind, und man findet rings um das Gizeh-Plateau auch die fossilen Überreste von Walen und anderen Meereslebewesen. Das Trancemedium Edgar Cayce kündigte in einer seiner Sitzungen aus dem Jahr 1933 an, dass ein Eingang zu den unterirdischen Kammern der Sphinx unter ihrer rechten Pfote gefunden werden wird, doch diese Kammern sollen demzufolge erst wieder geöffnet werden, *„wenn sich die Zeit erfüllt hat, und der aktive Wandel im Bereich der menschlichen Existenz eintritt“*.

Dr. Hurtak erfuhr von einer Gruppe von Physikern, die im Auftrag des Unternehmens *Boeing* eine private Studie erstellt hatten, um die zahlreichen Anomalien auf dem Planeten Erde und den anderen Planeten unseres Sonnensystems zu erklären, die nicht mit der herkömmlichen Physik in Einklang zu bringen sind. Diese Forscher sind zu folgenden Erkenntnissen gelangt: Vor ca. 7.000 bis 12.500 Jahren ist ein großer Planet oder großer Himmelskörper in unser Sonnensystem eingedrungen und störte die Umlaufbahnen der anderen Planeten. Dieser Himmelskörper krachte in einen ehemals existierenden anderen Planeten, der sich zwischen Jupiter und Mars befunden hat und dessen Überreste heute den Asteroidengürtel bilden. Diese Katastrophe verwüstete auch den Planeten Mars und löste mindestens einen der vermutlich drei atlantischen Kataklysmen aus, weil sich Kometen oder Asteroiden im Gravitationsfeld dieses eindringenden Himmelskörpers befanden, die bei seiner Passage auf der Erdoberfläche eingeschlagen sind. Die Erde und andere Planeten im inneren Sonnensystem wurden dadurch aus ihren alten Umlaufbahnen geschleudert. Diese Katastrophen waren somit laut Dr. Hurtak und anderen Forschern für die Zerstörung der Zivilisationen von Lemuria/Mu und Atlantis verantwortlich.

Es gibt auch die biblischen Überlieferungen, dass Henoch die Pyramiden vor der Sintflut erbaut hat, wobei Henoch wie gesagt mit Thoth gleichgesetzt werden kann. Henoch war einer der langlebigen Menschen vor der Flut und soll von 4.300 bis 4.000 v. Chr. rund 300 Jahre lang gelebt haben. Henoch wurde vor der Flut vom Erzengel Michael in den Himmel mitgenommen, wobei ihm dort von den versammelten Engeln verkündet wurde, dass ein Kataklysmus kommen wird. Henoch hat man aus diesem Grund angewiesen, Pyramiden zu erbauen, um darin Schätze und Bücher mit Wissen zu bewahren, die nicht verlorengehen durften. Als alles fertiggestellt war, sorgte Henoch dafür, dass die Pyramiden mit lebenden Geistern verhext wurden, und brachte ihnen Opfer dar, damit sie verhindern, dass Fremde in die Pyramide eindringen können. Nur jenen Menschen sollte der Zugang gestattet werden, die es wert waren, Eintritt zu erlangen. In ähnlichen religiösen Überlieferungen steht geschrieben, dass die Große Pyramide eine in

Form eines Bauwerks aus Stein verewigte Bibel ist und eine prophetische Chronologie in diesem Bauwerk kodiert ist, die alle wichtigen Ereignisse unseres Zeitzyklus vom Anfang bis zum Ende enthält.

Dass die Pyramide kein Grabmal ist, wurde von Ingenieuren bestätigt, denn die Granit-Steinblöcke, mit denen die aufsteigenden und absteigenden Passagen der Großen Pyramide blockiert waren (als die Araber sie im Jahr 820 n.Chr. gewaltsam geöffnet haben), wurden nicht nachträglich dort positioniert, sondern müssen bereits während der Konstruktion des Monuments dort gewesen sein. Somit sollten diese Passagen bereits versiegelt gewesen sein, als das Bauwerk errichtet wurde. Eine andere Möglichkeit wäre eine technologische Methode, um die großen Steine im Inneren der Pyramide zu bewegen, denn die arabischen Legenden berichten darüber, dass einige dieser tonnenschweren Steinblöcke oder Tore sich auf magische Weise ohne erkennbare Vorrichtung selbst zur Seite verschoben haben, und dadurch geheime Pforten und Durchgänge öffneten oder versiegelten. Falls die Große Pyramide also als ein geheimes Lagerhaus des alten Wissens erbaut worden ist, steht ihre Konstruktion im starken Kontrast zu den materialistischen Theorien der ignoranten Archäologen.

Die geografische Positionierung im Zentrum aller Landmassen der Erde und die exakte Ausrichtung der vier Seiten der Pyramide nach den vier Himmelsrichtungen bewirkt, dass die Reflektion des Sonnenlichts Schatten erzeugt, mit denen man die vier Jahreszeiten, die Monate, die Tage und sogar die Stunde des Tages wie bei einem Kalender genau bestimmen konnte, so auch die Tage der Sommer- und der Wintersonnenwende des Jahres - damit erhält man einen präzisen Sonnenkalender des gesamten astronomischen Jahres. Ohne fortschrittliche astronomische Messmethoden und Ausrüstung ist eine derartige Konstruktion mit so vielen Funktionen wie die Große Pyramide selbst mit modernen Methoden völlig undenkbar. Somit wurde dieses Bauwerk so entworfen, dass man selbst nach vielen tausend Jahren immer noch die Exaktheit ihrer architektonischen Dimensionen erkennen kann. Die großen Pyramiden sind so solide gebaut, dass weder Erdbeben noch andere Natureinflüsse oder auch der Vandalismus der Menschheit diesen Monumenten kaum etwas anhaben konnten, bis das Ende der darin enkodierten Prophezeiungen am Ende unseres Zeitalters gekommen ist!

Auf der heute nicht mehr vorhandenen, völlig glatten Deckschicht der großen Pyramide, die aus weißen Kalksteinblöcken bestand, haben sich laut des arabischen Historikers Abdul Latif (Abd al-Latif al-Baghdadi, 1163-1231) seltsame große Hieroglyphen befunden, die in diese Steinblöcke eingraviert waren. Sie sind seit vielen Jahrhunderten fast völlig verloren gegangen und kein Mensch im antiken Ägypten konnte sie entziffern. Die Inschriften auf der alten Oberfläche der Großen Pyramide waren angeblich so zahlreich, dass Abschriften davon rund 6.000 beschriebene Seiten benötigt hätten! In den Jahren nach dem Besuch von Abdul Latif hat sich dann ein Erdbeben in Ägypten ereignet, welches viele dieser alten Decksteine lockerte, die dafür gesorgt hatten, dass die Pyramide durch die Reflektion des Sonnenlichts wie ein weißes Juwel gestrahlt hatte. Somit wurde es möglich, fast alle weißen Kalksteinblöcke zu entfernen, sie wurden dann in den ganzen Mittleren Osten transportiert, um damit andere Bauwerke zu konstruieren.

Der erste westliche Forscher, der sich dem Studium der Gizeh-Monumente widmete, war vermutlich der englische Professor John Greaves (1602-1652) von der Universität von Oxford, der im Jahr 1637 Ägypten bereist und die Pyramiden genau vermessen hat-

te. Professor Greaves veröffentlichte daraufhin das erste Buch über die Große Pyramide, wodurch sofort ein großes Interesse an diesem rätselhaften Bauwerk entstand und viele weitere Forscher sich anschließend auf ins Land der Pharaonen machten, um hinter die Geheimnisse der ägyptischen Kultur zu kommen.

Aus geometrischer Sicht ist die Große Pyramide eine echte Pyramide, deren Basis ein perfektes Viereck mit rechten Winkeln bildet, außerdem sind ihre vier Seiten perfekte gleichseitige Dreiecke. Die Spitze der Pyramide befindet sich genau über dem Zentrum ihrer Basis, wo sich die zwei Diagonalen überschneiden. Diese Spitze, die heute nicht mehr vorhanden ist, bildet ebenfalls eine eigenständige kleine, perfekte Pyramide und das Merkmal dieses Ecksteins findet man bei keinen anderen geometrischen Bauwerken der Welt. Diese Zurschaustellung zahlreicher astronomischer, geometrischer, mathematischer und geografischer Verhältnisse, die in der Großen Pyramide geschickt kombiniert werden, übertrifft völlig alle anderen Bauvorhaben der Welt, die jemals unternommen worden sind und setzen eine fast unvorstellbare Phase der architektonischen Planung durch fortschrittliche wissenschaftliche Kenntnisse aus vielen verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen voraus. Außerdem kommt es im Zuge moderner technologischer Errungenschaften und neuer wissenschaftlicher Forschungsmethoden periodisch zu weiteren Entdeckungen in der Großen Pyramide - so als ob es in der Vergangenheit von den originalen Erbauern genau so vorgesehen worden wäre!

Man könnte die Große Pyramide deshalb als einen erreichten Höhepunkt aller Wissenschaften einer verlorenen Hochzivilisation betrachten, der als ewige Erinnerung an diese Kultur erbaut wurde. Diese Pyramide ist außerdem auf der Basis des mathematischen Verhältnisses „Pi“ konstruiert (3,13159), nach dem das ganze physikalische Universum entworfen ist. Dieses Verhältnis wird in der Mathematik dazu benutzt, das Verhältnis zwischen dem Umfang eines Kreises und seinem Durchmesser zu beschreiben. Die Zahl, die dabei entsteht, hat laut allen modernen Computerberechnungen möglicherweise eine unendliche Anzahl an Kommastellen. Bis heute konnte diese Anzahl bis zu 5.000 Dezimalstellen hinter dem Komma genau berechnet werden! Dieses Verhältnis von Pi kommt sowohl im unendlich großen Universum als auch in den winzigsten Atomen vor und wird in der geometrischen Form der Pyramide genau ausgedrückt. Die Höhe der Pyramide kann als ein Radius eines Kreises betrachtet werden und der Umfang an der Basis der Pyramide ist exakt der Umfang dieses anderen Kreises. Keine andere Steinpyramide der Welt ist auf diese Weise mit so exakten geometrischen Winkeln errichtet worden. Deshalb stellt die Große Pyramide das lange gesuchte Modell der Quadratur des Kreises dar. Ein absolut überlegenes Wissen im Bereich der Geometrie, der Mathematik und der Astronomie sowie der Wille, diese Verhältnisse in physischer Form durch ein so gewaltiges Bauwerk auszudrücken, waren dazu notwendig, die Große Pyramide zu bauen - deshalb ist es so gut wie unmöglich, dass ihre Konstruktion den dynastischen Ägyptern zugeschrieben werden kann, die niemals über ein derartiges Wissen verfügt haben. Daher steht diese Pyramide als ein ewiges Symbol des großen Wissens der glorreichen Vergangenheit einer hochgeistig-spirituellen Realität und als eine sichtbare Verbindung zwischen den ewigen Prinzipien des Universums und der sichtbaren Welt.

Außerdem repräsentiert die Ausrichtung der drei großen Gizeh-Pyramiden die Sternkonstellation der drei Gürtelsterne des Orion entlang der Milchstraße. Die Luftschächte der zwei oberirdischen Kammern der Pyramide weisen ebenfalls zum Orion.

Diese Konstellation hatte aber auch bei den ägyptischen Pharaonen eine wichtige Bedeutung und die Bestattungsriten der Ägypter belegen, dass die Seelen der verstorbenen Pharaonen zum Heim ihrer Götter reisen, und nicht in der Pyramide verbleiben sollten. Somit liegt der Errichtung der großen Pyramiden ein großer kosmischer Zeitplan zugrunde, der womöglich mit antiken außerirdischen Besuchern zu tun hat, die wohl auch die Erbauer dieser mysteriösen kosmischen Monumente gewesen sind. Das letzte Mal, als die am Boden in Form der Pyramiden dargestellte astronomische Ausrichtung der Sterne am Nachthimmel über dem Gizeh-Plateau sichtbar war, und exakt mit den Strukturen am Boden übereingestimmt hat, war vor 12.500 Jahren!

Es kann jedoch auch sein, dass diese Monumente bereits einen vollen oder mehrere große astronomische Zyklen von jeweils 26.000 Jahren zuvor erbaut wurden und somit noch viel älter sind. Die antiken Ägypter haben überliefert, dass die originalen Götter von Ägypten, von denen sie ihre Kultur ableiteten, in der mythischen Zeit „Zep Tepi“ über Ägypten geherrscht haben - in einem verlorengegangenen „Goldenen Zeitalter“. Der Gott Osiris repräsentierte damals den Orion, und möglicherweise haben diese Götter versucht, das Wissen dieses ersten Zeitalters zu erhalten, bis es in Zukunft zyklisch erneut entstehen würde, wenn sie zurückkehren werden!

Solche Theorien sind nicht so weit hergeholt, wie es scheint, denn selbst führende Ägyptologen sagen, dass auch die historische Geschichte von Ägypten immer noch fast völlig unbekannt ist, denn laut Schätzungen befinden sich mehr als 70 Prozent aller Ruinen und Artefakte des antiken und prädynastischen Ägypten immer noch unter dem Sand der Wüste. Die wahren Lehren von Ägypten haben sich zweifellos von den übersetzten Texten der Archäologen unterschieden, die von diesen unzureichenden Übersetzungsversuchen ihre oft unsinnigen Theorien ableiten.

Einer der bedeutendsten frühen Ägyptologen war der englische Orientalist Sir Ernest Wallis Budge (1857-1934), der unter anderem für das British Museum arbeitete und einige wichtige Werke über das dynastische Ägypten veröffentlichte - so zum Beispiel eine Übersetzung des Ägyptischen Totenbuchs oder ein Buch über die ägyptischen Götter. Wallis Budge übersetzte die ägyptischen Texte noch viel poetischer und klarer als spätere Kollegen, die es nicht für nötig halten, sie neu zu interpretieren. Deshalb lagern diese Artefakte heute in irgendwelchen Kellern von Museen, und davon sind bis heute bestenfalls 30 Prozent übersetzt. Budge schreibt in seinen Büchern ganz offen von Raumstationen der Götter und von Raumschiffen, die schnell über den Himmel geflogen und zu den Sternen gereist sind. Die Götter sind mit ihren Schiffen über den Himmel gefahren und diese Mysterien sind nicht im dynastischen Ägypten entstanden, sondern man kann sie weit in die unbekannte prädynastische Zeit zurückverfolgen, in denen all diese Legenden ihren Ursprung haben. Die ersten dieser Himmelsgötter waren zum Beispiel Hathor oder Horus, wobei diese Wesen vermutlich Außerirdische von anderen Sternensystemen waren - Hathor wird heute als Herrscherin des Himmels, der Sonne und des Mondes beschrieben und überbrachte den Erdenmenschen die Geschenke der Götter im Himmel. Auch Horus war einer dieser mysteriösen Himmelsgötter und lebte gemeinsam mit Hathor und Ra und anderen Sonnenwesen im Himmel. Dort wird ein Haus von Horus erwähnt, das auch als ein „Haus im Himmel“ übersetzt werden kann. Horus ist der Adler- oder Falkengott und Hathor wird oft mit den Flügeln eines Vogels sowie der Sonnenscheibe dargestellt, was auf einen himmlischen Ursprung und den Flug

in den Himmel zu einem Ort, wo Horus lebt, hinweist. In den antiken ägyptischen Hieroglyphen-Texten aus Edfu wird beschrieben, dass die alten Gottmenschen, die „Neter“, nach der Fertigstellung der Gizeh-Anlage ihre heiligen Domänen in Ägypten verlassen hatten und zu einem anderen „vorsintflutlichen Teil der Welt“ gereist sind, wo sie ihre „kreative Aufgabe ungestört weiterführen“ wollten. Wurden in anderen Teilen der Welt also auch solche Wissensspeicher in Form von Pyramiden und andere Hallen der Aufzeichnungen erschaffen, bevor die große Flut kam?

Zurück zur Großen Pyramide: Erwähnenswert ist darüber hinaus, dass die Passagen der Großen Pyramide, die ihre Kammern miteinander verbinden, vom Durchmesser her eigentlich zu eng gebaut worden sind, damit sich normale Menschen darin aufrecht bewegen können. Es sind dort auch keine Stufen, sondern nur glatte und rutschige Flächen vorhanden. Die Gestaltung der sogenannten Königs- und Königinnen-Kammer weist keinerlei Ähnlichkeiten zu den Gräbern der dynastischen Pharaonen auf, deshalb ist die echte Funktion dieser Kammern samt ihren Luftschächten immer noch unbekannt, denn tote Pharaonen hätten keine Frischluft benötigt und im Tal der Könige gibt es in den Grabkammern auch keine Luftschächte. In keiner der drei großen Pyramiden wurden irgendwelche Mumien von Pharaonen gefunden, weshalb es sich bei ihnen nicht um Grabmale handelt.

Erst in Pyramiden, die nach der 4. Dynastie entstanden sind, und bei denen es sich um schlechte Kopien handelt, die aus Lehmziegeln erbaut sind, hat man dann tatsächlich Pharaonen bestattet. Doch die Gizeh-Pyramiden enthalten keinerlei Inschriften, Dekorationen oder Grabbeigaben, die für die Grabmale der dynastischen Pharaonen charakteristisch waren. Die Pyramiden in Sakkara, die aus der 6. bis 8. Dynastie stammen sollen, enthalten in ihren unterirdischen Kammern tatsächlich ägyptische Hieroglyphen, weshalb man diese Texte die „Pyramidentexte“ nennt. Sie stellen die größte Sammlung zusammenhängender ägyptischer Texte dar. Dabei handelt es sich um magische Formeln und religiöse Hymnen oder Gebete für die verstorbenen Pharaonen. Bei den Sakkara-Pyramiden handelt es sich jedoch um keine echten Steinpyramiden, sondern sie waren vorher andere Bauwerke und Grabbauten, die man erst später zu Stufenpyramiden umgeformt hat, von denen die meisten heute nur mehr in sich zusammengefallene Haufen von Geröll sind und nur die Stufenpyramide des Pharaos Djoser noch steht. Warum die Pyramidenbauer vom Gizeh-Plateau nach Sakkara für die Errichtung anderer Pyramiden ausgewichen sind, ist ebenfalls unbekannt. Diese Bauwerke sind wohl kaum in der gleichen Periode entstanden, weil ihr Baustil völlig unterschiedlich ist.

Warum soll man den perfekten Baustil, der laut Ägyptologen ausschließlich im Laufe der 4. Dynastie entstanden ist, nicht in späteren Dynastien weiterentwickelt haben? Bereits in der 5. Dynastie sollen die Ägypter auf völlig primitive Konstruktionsmethoden mit Lehmziegeln umgestiegen sein. Die einzig logische Schlussfolgerung daraus ist, dass die Gizeh-Pyramiden nicht in der 4. Dynastie entstanden sind. Das ist auch nicht anders zu erklären, denn selbst moderne Bauunternehmen haben nicht die technischen Möglichkeiten, die Große Pyramide zu kopieren, weil es keine Möglichkeit gibt, Steinblöcke mit einem Gewicht von 10 bis 50 Tonnen in die Höhe zu befördern, wie man sie in den großen Steinpyramiden vorfindet. Außerdem würde ein derartiges Bauvorhaben laut Schätzungen von Experten heutzutage zweistellige Milliardenbeträge verschlingen und

außerdem noch zusätzlich eine unglaubliche Menge an Ressourcen benötigen. Selbst die Lehmpyramiden der 5. Dynastie waren zu kosten- und arbeitsintensiv gebaut worden, weshalb man spätere Pharaonen einfach in Mastabas (viereckige flache Grabbauten) oder in Grabanlagen im Tal der Könige bestattet hat.

Die alten Ägypter haben laut den vorliegenden antiken Texten selbst niemals behauptet, dass das Alte Reich von Ägypten mit dem ersten dynastischen Pharaon Menes/Narmer vor rund 5.000 Jahren den Beginn der ägyptischen Zivilisation darstellt, denn antike Königslisten, wie jene, die auf dem Königspapyrus Turin (Turiner Königsliste) verzeichnet sind, zeigen, dass viele andere Könige vor Menes/Narmer als Pharaonen über das Land am Nil geherrscht hatten. Man nannte diese mythischen Könige die „Bruderschaft der Shemsu-Hor“ als Nachfolger des Gottes Horus. Laut dieser Königsliste haben die Shemsu-Hor vor 13.400 bis 23.200 Jahren ganz Ägypten beherrscht. Diese Angaben werden ähnlich wie bei den sumerischen und babylonischen Königslisten von den Archäologen einfach als Mythologie abgetan. Doch laut diesen ägyptischen Aufzeichnungen lässt sich die Geschichte der ägyptischen Kultur bis 36.600 Jahre in die Vergangenheit zurückverfolgen!

Hinzu kommt, dass Archäologen und Ägyptologen das plötzliche Erscheinen der kulturell völlig ausgereiften Zivilisation von Ägypten vor rund 5.000 Jahren ähnlich wie bei den Sumerern oder der Indus-Zivilisation eigentlich gar nicht erklären können. Die einzige logische Erklärung lautet, dass verlorene Hochzivilisationen bereits vor mehr als 30.000 Jahren auf unserem Planeten existiert haben, und dieses verlorene Goldene Zeitalter durch gewaltige Naturkatastrophen beendet wurde, die von Meteoriteneinschlägen oder Einschlägen von Fragmenten eines Kometen auf die Erdoberfläche ausgelöst worden sind.

Die Verbindung der globalen Flutlegenden mit der Großen Pyramide von Gizeh

Die moderne Wissenschaft lehnt seit dem 19. Jahrhundert das Modell des sogenannten Katastrophismus ab, das besagt, dass unsere Welt durch verheerende Kataklysmen ihr heutiges Erscheinungsbild erhalten hat. Sie erklärt stattdessen, dass sich unsere Kontinente und Meere im Laufe von vielen hunderten Millionen von Jahren langsam gebildet haben und niemals so etwas wie eine große Flut oder Sintflut stattgefunden haben soll, wie es in vielen antiken Mythen und Legenden geschildert ist. Diese wissenschaftliche Vorstellung wurde jedoch in den letzten Jahren und Jahrzehnten Stück für Stück widerlegt, weil ständig neue Hinweise und auch schlüssige Beweise auftauchen, dass unser Planeten vor einigen tausend Jahren tatsächlich von einer oder mehreren gewaltigen Katastrophen heimgesucht worden ist. Sowohl die Unterwasser-Archäologie und die moderne Weltraum-Fotografie als auch archäologische Methoden haben zur Entdeckung von Beweisen für die Existenz einer weltweiten Flut geführt, die in unserer fernen Vergangenheit stattgefunden hat. Das beweist, dass diese alten Legenden und religiösen Überlieferungen mehr als nur bloße Mythen sind.

Der ehemalige US-Army-Offizier und Mathematiker Dr. Michael Jaye, der als Professor an der »Naval Postgraduate School« in Kalifornien tätig ist, veröffentlichte im Dezember 2018 eine wissenschaftliche Facharbeit mit dem Titel »The Flooding of the

Mediterranean Basin at the Younger Dryas Boundary«. Darin behandelt er Belege aus der Unterwasser-Archäologie, die zeigen, dass das heutige Mittelmeer durch eine weltweite Flutkatastrophe erzeugt wurde, die durch eine Serie von Kometeneinschlägen ausgelöst worden ist. Diese Thesen hatte Dr. Jaye auch vor der «Geological Society of America» vorgetragen und erklärte dort, dass dieses Ereignis einen tiefen Effekt auf das ganze Leben des Planeten Erde hatte. Nach der Veröffentlichung einer Studie und eines Buches über seine Erkenntnisse haben ihn viele Kollegen sofort wieder als einen Forscher bezeichnet, dessen Informationen „fast vollständig“ auf Pseudowissenschaft beruhen. Im Grunde hat Dr. Jaye hier nur viele Punkte der Clovis-Kometen-Hypothese bestätigt, die seit Jahren heftig debattiert wird und besagt, dass Fragmente eines Asteroiden oder Kometen in Nordamerika, Südamerika, Europa und Westasien eingeschlagen sind, und zwar vor ungefähr 12.800 Jahren. Viele Wissenschaftler haben festgestellt, dass diese Katastrophe zu großflächigen Brandkatastrophen, einen dadurch ausgelösten Winter, einen abrupten Klimawandel und zum Aussterben von vielen Spezies der alten Megafauna der Erde geführt hat. Einen Beweis hierfür liefern auf dem ganzen Globus anzutreffende schwarze Matten aus verbrannter Erdschicht, die in den tieferen Sedimenten vorkommen und auch in vielen archäologischen Stätten der verschwundenen Clovis-Kultur gefunden werden können. Erst im Jahr 2018 haben Geologen einen Einschlagkrater unter dem Hiawatha-Gletscher in Grönland bestätigt, der in dieses Schema passt, und im Jahr 2019 wurde entdeckt, dass die Robberg-Steinwerkzeug-Technologie in Teilen Südafrikas laut vorliegenden Daten ähnlich wie die Clovis-Kultur in Nordamerika plötzlich vor 12.800 Jahren verschwunden ist.

Graham Hancock glaubt, dass diese Katastrophe außerdem einen Polsprung ausgelöst hat und sich die Pole der Erde so dramatisch verschoben haben, dass der Kontinent Antarktis zum Südpol verschoben und unter einer kilometerdicken Eisdecke eingeschlossen worden ist. Die Antarktis wird deshalb als ein Teil der verlorenen Zivilisation von Atlantis betrachtet, der ebenfalls zerstört wurde. Laut den Informationen von neuen Whistleblowern hat man unter dem Eis der Antarktis die Relikte dieser Zivilisation gefunden, unter denen sich auch außerirdische Raumschiffe und Artefakte befinden sollen.

Dr. Jaye nutzte die modernen technologischen Möglichkeiten und entdeckte versunkene, antike Fluss-Systeme und große Felsschluchten in der Tiefsee, die durch die herkömmlichen wissenschaftlichen Theorien eigentlich nicht zu erklären sind. Diese versunkenen Strukturen sind sogar auf Google Earth sichtbar. Diese Kanäle in der Tiefsee können sich nur über dem Meeresspiegel geformt haben, und das bedeutet, dass sich diese heute mehrere Kilometer in der Tiefsee gelegenen Strukturen in der Vergangenheit über Wasser befunden hatten. Entweder ist der Meeresspiegel so drastisch gestiegen oder diese Flächen sind durch schwere Naturkatastrophen versunken.

Diese Flächen, die Dr. Jaye in seiner Studie beschreibt, liegen all 2 bis 3 Kilometer unter dem Meer und sind für ihn ein Beweis, dass die legendäre globale Flut tatsächlich stattgefunden hat. Es ist nur rätselhaft, wo das ganze Wasser dazu hergekommen ist, denn diese kosmische Katastrophe, die durch den Einschlag eines Kometen vor ungefähr 12.000 Jahren stattgefunden haben sollte, muss dafür verantwortlich gewesen sein, dass der Meeresspiegel mehrere tausend Meter angestiegen ist. Dadurch muss sich das ganze Ökosystem des Planeten verändert haben. Und inzwischen sind viele Geologen davon überzeugt, dass wirklich einige Fragmente eines großen Kometen vor 11.600 bis 12.800 Jahren mit der Erde kollidiert sind.

Dr. Michael Jaye weist darauf hin, dass heute fast alle Geologen davon überzeugt sind, dass sich niemals eine große globale Flut zugetragen hat, die vor mehr als 12.000 Jahren eine bereits damals bestehende globale menschliche Zivilisation zerstört hat. Die Wissenschaft hat sich auch noch bis vor wenigen Jahren geweigert, menschliche Kulturen anzuerkennen, die älter als 6.000 Jahre sind, und erst die Entdeckung der ringförmigen Megalith-Anlagen von Göbekli Tepe in der Türkei, die jetzt offiziell ein Alter von 12.000 Jahren besitzen, haben gezeigt, dass damals wirklich schon Menschen astronomische Beobachtungen angestellt und diese rätselhaften Anlagen hinterlassen haben, um späteren Menschheitsgenerationen vor der Gefahr von Kometen oder Asteroiden zu warnen, die damals eine globale Katastrophe ausgelöst haben. Durch diese Einschläge und das rasche Ansteigen der Meeresspiegel ist anschließend auch die durch die große Flutwelle erzeugte Straße von Gibraltar und somit das heutige Mittelmeer entstanden. Auch dieser Punkt wird von Geologen beschriftet.

Das hat damit zu tun, dass im frühen 19. Jahrhundert noch intensiv nach Ablagerungen einer großen Flut gesucht wurde, die auf allen Kontinenten der Welt zu finden sein sollten. Weil Geologen der Cambridge Universität und Beauftragte der Kirche von England eine solche Ablagerung bis 1831 nicht finden konnten, wurde erklärt, dass keine globale Flut stattgefunden hat. Man wertete das damals als einen Triumph der Wissenschaft über die Religion. Daran hat sich bis heute nichts geändert - alle Flutlegenden werden heute von Historikern und Geologen als bloße Mythen bezeichnet! Dr. Jaye glaubt, dass die Flutwasser, die für den rasanten Anstieg der Weltmeere verantwortlich gewesen sind, aus den Tiefseegräben emporgestiegen sind. Die Wissenschaft hat den Nachweis erbracht, dass im Inneren unseres Planeten mindestens zehnmals mehr Wasser existiert als in allen Ozeanen der Erdoberfläche zusammen, auch wenn nach wie vor unklar ist, woher das ganze Wasser ursprünglich stammt. Das bedeutet laut Dr. Jaye weiter, dass vor dieser gewaltigen Flut weit mehr bewohnbare Landflächen existierten und die Erdoberfläche vermutlich nur zu 20 Prozent aus Wasserflächen bestanden hat. Sowohl an der Küste von Kalifornien als auch im Golf von Alaska, im Mittelmeer und in den Gebieten vor der afrikanischen und europäischen Küste hat man diese unerklärlichen Tiefseekanäle gefunden, die Flüsse waren, als sie noch über Wasser gelegen haben. Geologen können das nur damit erklären, dass sich diese Kanäle durch „unbekannte Prozesse“ in den Weltmeeren geformt haben sollen. Dr. Jaye erklärt hierzu, dass sie nicht die Wahrheit sagen dürfen und diese Akademiker deshalb „Anti-Wissenschaft“ betreiben! Somit stehen sich die Ansichten von Anti-Wissenschaftlern und Pseudo-Wissenschaftlern gegenüber - ist das nicht hochinteressant?

Dr. Jaye konnte aus den heute vorliegenden Daten ermitteln, dass Göbekli Tepe ein vorsintflutliches, astronomisches Sternen-Observatorium gewesen ist, und die Menschen, die diese Anlage errichtet hatten, die Annäherung dieses gefährlichen Kometen oder Asteroiden aufzeichnen wollten, indem sie die Warnung vor dieser Gefahr in Form von unvergänglichen Steinmonumenten verewigten. Nach diesen katastrophalen Einschlägen ist zusätzlich das Schmelzwasser der Eisflächen und Gletscher der Eiszeit in die Ozeane geflossen, wodurch es zu erklären ist, warum die Weltmeere derart hochgestiegen sind. Das bedeutet, dass riesige Landflächen von der Größe ganzer Kontinente überflutet wurden, und dass sich auf diesen Flächen das Reich von Atlantis befunden haben könnte, von dem die berühmten Historiker Herodot und Platon berichtet haben. In sei-

nein Spätwerk »Kritias« beschreibt Platon das alte Kanalsystem der Stadt Atlantis als gerade, viereckig und rechteckig. Diese Kanäle sollen 30 Meter tief, sehr breit angelegt worden sein und eine Gesamtlänge von etwa 10.000 Stadien gemessen haben. Dieses gewaltige Kanalsystem kann laut den Angaben von Platon unmöglich nur durch die Arbeit menschlicher Hände entstanden sein. Es wurde durch Flussläufe gespeist, die von den Bergen herabströmten und dadurch über dieses Kanalsystem ins Meer geleitet wurden. Diese Flüsse haben dabei über einen längeren Zeitraum hinweg andere Kanäle in den flachen Untergrund der Umgebung der Stadt gegraben. Dr. Michael Jaye glaubt, dass man die Überreste dieses von Platon beschriebenen Kanalsystems vor einigen Jahren zufällig gefunden hat!

Weiter geht es in der Studie, dass Dr. Jaye erklärt, dass unzählige, heute untergegangene Orte, an denen Frühmenschen und Hominiden gelebt haben, nicht wissenschaftlich untersucht werden können, weil sie sich heute auf dem Grund des Ozeans befinden. An diesen Orten sind vermutlich die verschiedenen Menschenrassen entstanden, die wir heute auf den verschiedenen Kontinenten der Welt vorfinden. Deshalb gibt es keine Beweise für einen Ursprung der ganzen Menschheit in Afrika. Nur durch mittlerweile versunkene Kontinente und Landbrücken lässt sich die frühe Ausbreitung der Menschheit bis nach Australien und den entlegenen Inseln der heutigen Südsee erklären. Eine dieser Landflächen war laut den alten Überlieferungen das Land Lemuria, denn Fossilien der sogenannten Lemuren wurden sowohl auf Madagaskar als auch auf dem indischen Subkontinent gefunden. Das veranlasste viele Zoologen des 19. Jahrhunderts zu der Annahme, dass hier vormals eine Landbrücke existiert hat, die eine solche Ausbreitung ermöglichte. Der Begriff „Lemuria“ stammt ursprünglich vom englischen Zoologen Philip L. Sclater (1829-1913), einem ehemaligen Mitglied der »Zoological Society of London«. Er entwickelte im Jahr 1864 die Theorie, dass einst ein unbekannter Kontinent mit Landbrücken im Indischen Ozean existiert haben muss, der die zoologischen Gemeinsamkeiten von Afrika, Madagaskar, Indien und Südostasien und die Ähnlichkeit ihrer Säugetiere erklären kann - speziell die der Lemuren.

Tatsächlich hatten Verteidiger der Theorien von Charles Darwin und seiner Evolutionstheorie große Probleme damit, zu erklären, wie bestimmte Spezies sich über große Gebiete und Kontinente der Welt ausgebreitet haben. Ein besonderes Problem der Zoologen waren die Lemuren, die man heute nur mehr auf Madagaskar vorfinden kann. Fossilien von Lemuren, die eine besondere Art der Primaten darstellen, findet man aber sowohl in Afrika als auch in Indien. Erst im Jahr 2017 konnte wissenschaftlich bestätigt werden, dass Fossilien von frühen Lemuren in Höhlen in Indien existieren. Diese befinden sich mehr als 5.000 Kilometer von Madagaskar entfernt. Im Jahr 1924 wurden dort außerdem Fossilien eines Vorfahren des Orang Utans gefunden, was belegt, dass diese Primatenspezies ursprünglich von dort stammten und nicht aus Afrika oder Indonesien!

Der berühmte deutsche Mediziner und Zoologe Ernst Haeckel (1834-1919) erklärte ebenfalls, dass der Ursprung der Menschheit in Asien zu finden sei, weil Menschen mehr mit den Primaten in Südostasien verwandt sein sollten als mit jenen in Afrika, darum wies er auch Charles Darwins Out-of-Africa-Theorie von sich. Ernst Haeckel behauptete, dass der Missing Link auf dem verlorenen Kontinent Lemuria zu finden sei, der sich vor Tausenden von Jahren im Indischen Ozean befand! Lemuria soll demnach die Heimat der ersten Menschen und der Ursprungsort der ersten Primaten gewesen sein. Der deutsche Zoologe war sich sicher, dass der ehemalige ausgedehnte Kontinent Landbrü-

cken hergestellt hat, die Lemuria mit Indien und Afrika bzw. Madagaskar verbanden, und der Menschheit so ermöglicht zu haben, den Rest der Welt zu besiedeln. Diese Informationen veröffentlichte Haeckel im Jahr 1884 in seinem Werk »Natürliche Schöpfungsgeschichte«, das in zwölf Sprachen übersetzt worden ist. Die Spezies des Urmenschen von Lemuria benannte er in seinem Werk „Homo primigenius“!

In uralten indischen Sanskrit-Texten und in den Überlieferungen der Tamil-Sprache ist von einem Land namens „Kumari Kandam“ die Rede, einem legendären versunkenen Kontinent im Indischen Ozean. Diesen Schriften zufolge existierte die Zivilisation von Tamil einst auf Lemuria bzw. Kumari Kandam, bevor das Land durch eine Katastrophe im Meer versank. Diese verlorene Zivilisation soll bereits über wissenschaftliche Akademien verfügt haben, deren Wissen durch die antiken Schriften von Indien teilweise erhalten geblieben ist. Darin wird beschrieben, dass die Tamil-Kultur von Lemuria tatsächlich die Wiege der menschlichen Zivilisation, Sprache und Kultur war! Auf dem versunkenen Kontinent sollen einst Berge, Wälder und ganze Königreiche existiert haben, und der Glaube, dass Kumari Kandam die Wiege der Menschheit ist, wird auch heute noch von vielen indischen und tamilischen Akademikern geteilt!

Ernst Haeckel war der Meinung, dass das fast völlige Nichtvorhandensein von Fossilien von Frühmenschen in Afrika nur dadurch zu erklären ist, dass der moderne Mensch auf einem heute versunkenen Kontinent entstanden ist, der sich im Indischen Ozean befand. Darum befinden sich alle diese Fossilien eines Missing Link seiner Überzeugung nach heute auf dem Grund des Meeres! Vor rund 13.000 Jahren soll ein gewaltiger Kataklysmus und eine große Flut für den finalen Untergang dieses verlorenen Kontinents verantwortlich gewesen sein. Informationen über die damalige Zivilisation und das Wissen von Lemuria haben die alten Völker des Kontinents offenbar in prähistorischen Tunnelsystemen eingelagert, die unseren ganzen Planeten durchziehen, die man vor Tausenden von Jahren mit unbekannter Technologie erschaffen hat. Die heute vorliegenden Daten zeigen außerdem, dass höchstwahrscheinlich keine stufenweise Entwicklung von Primaten bzw. der unbekanntenen Spezies von Vormenschen, die sich zum modernen Menschen *Homo sapiens* entwickelt haben sollen, stattgefunden hat, denn alle Fossilien, die so etwas belegen sollen, befinden sich am meist am falschen Ort und haben das völlig falsche Alter!

Die alten Kontinente Lemuria und Atlantis werden auch in den Lesungen von Edgar Cayce erwähnt. Cayce tätigte in Trance die Aussage, dass in Atlantis schon vor 53.000 Jahren internationale Konferenzen stattgefunden haben. Damals gab es laut Cayce bereits fünf Menschenrassen auf der Erde, die weiße, die schwarze, die braune, die gelbe und die rote. Alle diese Rassen wurden separat voneinander erschaffen und an verschiedenen Orten der Welt angesiedelt, damit sie sich nicht von Beginn an vermischen konnten. Die meisten dieser prähistorischen Ansiedlungen befanden sich damals in tropischen Breitengraden und mehrere Kilometer unter dem heutigen Meeresspiegel, weil die Temperaturen im Norden für die meisten Menschen während der Eiszeit einfach zu kalt für eine dauerhafte Besiedlung waren. Edgar Cayce stimmt zu, dass diese verschiedenen Menschenrassen einst von außerirdischen Göttern erschaffen wurden, die sie an einem bestimmten Ort der Erde angesiedelt und ihnen ihre Gesetze übergeben haben.

Beweise für die Behauptungen, dass sich die Überreste dieser verlorenen Zivilisationen noch am Grund der Ozeane befinden, wurden nicht zuletzt durch Unterwasseranomalien belegt, die Forscher mit Google Earth vor den Küsten von Afrika und Europa

ausfindig machen konnten. Eine versunkene Struktur, die besonders viel Aufmerksamkeit erregte und auf die auch Dr. Jaye hingewiesen hat, befindet sich westlich der Kanarischen Inseln vor der Inselgruppe von Madeira. Es handelt sich um eine Struktur aus einem Netzwerk von schnurgeraden und in einem geometrischen Muster angelegten Kanälen, die jeweils mindestens ein paar hundert Meter breit sind! Diese Entdeckung wurde in vielen Nachrichtenmedien der Welt im Frühjahr 2009 bekanntgegeben und darin stand zu lesen, dass man nun endlich Platons Atlantis gefunden hat! Diese Kanäle sind ein Beweis für eine versunkene Stadt, die sich etwa 1000 Kilometer westlich der Kanarischen Inseln in der Tiefsee vor den Inseln von Madeira in einer Tiefe von rund 3.500 Metern befinden. Die exakten Koordinaten lauten 31 15'15.53N und 24 15'30.53W. Diese damals auf dem Meeresboden entdeckte, rechteckige Fläche aus breiten Straßen oder Kanälen könnte eine prähistorische Stadt gewesen sein, die die Größe von ganz Wales aufwies!

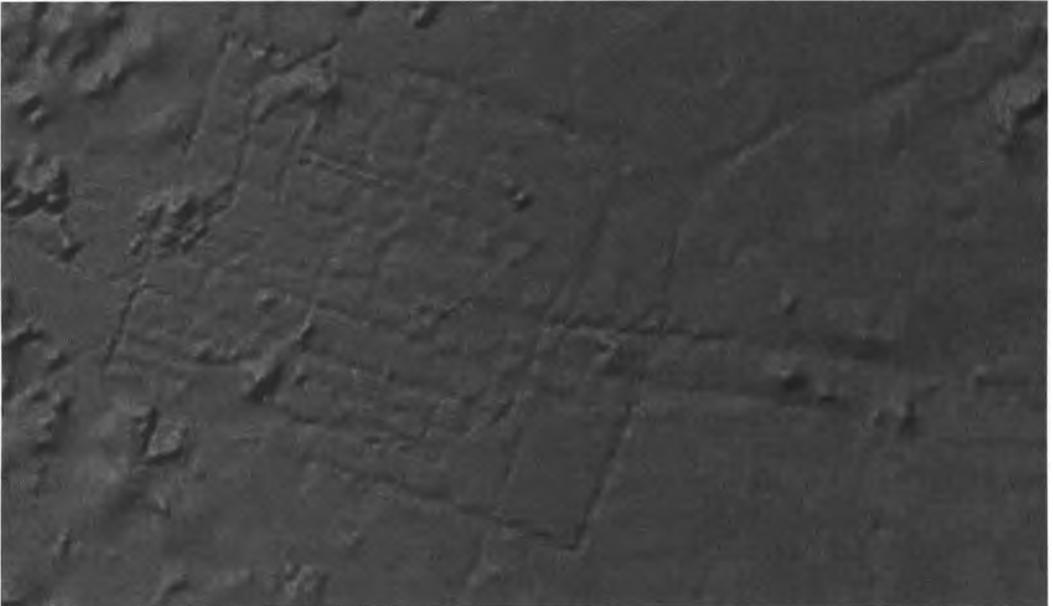


Abb. 13: Das Bild der geometrisch gradlinigen Kanäle vor Madeira in der Tiefsee, das im Jahr 2009 veröffentlicht wurde

Dieses Netzwerk von Linien am Grund des Atlantischen Ozeans bildet ein perfektes riesiges Viereck und wurde von einem Luftfahrt-Ingenieur gefunden, der der Meinung ist, diese versunkene Struktur würde aus der Luft wie die Überreste einer Stadt aussehen! Das Unternehmen Google hat sofort auf diese Bekanntgabe reagiert und schnell behauptet, dass dieses Netzwerk, das wie eine Stadt aussieht, nur durch eine Überlappung von verschiedenen gesammelten Sets von Daten entstanden sei. Nach wenigen Stunden war die Struktur auf der Software nicht mehr zu sehen, weil sie einfach gelöscht worden ist. Es ist bekannt, dass Google bestimmte Orte und Plätze auf der Welt aus verschiedenen Gründen auf seinen Karten zensiert. So wurde auch hier ein Update vorgenommen, das von der «National Oceanic and Atmospheric Administration» und anderen Gruppen angeordnet und befohlen worden war! Damit war das mysteriöse Gitter vor der Küste von Westafrika aus Google Earth verschwunden.

Es wurden daraufhin weitere technische Erklärungen für das Auftauchen dieses Musters gesucht, und Google hat 2009 offiziell verkündet, dass es sich um Artefakte des Datensammlungs-Prozesses handelte, die aus Daten zusammengestellt werden, die von Booten mit Sonar stammen, welche die Messungen auf dem Meeresboden durchführen. Deshalb sollen diese kerzengeraden Linien den Pfad dieser Boote darstellen, welche die Daten gesammelt haben. Natürlich haben sich sofort Experten zu Wort gemeldet und behauptet, hier würde es sich um eine Vertuschung handeln, denn haben Sie schon mal von Booten gehört, die in rechten Winkeln und exakten Vierecken navigieren? Noch im Jahr 2012 hat Google erneute Entschuldigungen für die „groben Fehler“ herausgegeben, die sich in den originalen Daten befunden haben und für die Entstehung dieser Anomalie verantwortlich sein sollen. Doch einige Jahre später, im Jahr 2018, haben britische Tageszeitungen erneut die Meldung gebracht, dass man damals wirklich Atlantis entdeckt hat, weil das Vorhandensein dieser Linien in der Tiefsee inzwischen von verschiedenen Kapitänen, die eine ausreichend starke Sonar-ausrüstung besitzen, unabhängig bestätigt worden ist!

Der gewaltigen globalen Katastrophe vor rund 12.800 Jahren folgte eine neue Mini-Eiszeit, dann ereignete sich vor rund 11.600 Jahren eine weitere Katastrophe mit kataklysmischen Fluten, die von einer extremen Klimaerwärmung begleitet worden sind. Dieses Ereignis kann man anhand der Wassermarkierungen an der ägyptischen Sphinx und den Beschädigungen an den Monumenten auf dem Gizeh-Plateau bestätigen, falls die Theorien von Dr. Robert Schoch korrekt sind. Damals sind die Eiskappen von Nordamerika und Nordeuropa durch eine rapide Erwärmung gleichzeitig abgeschmolzen und haben gewaltige Fluten aus Schmelzwasser erzeugt. Dieser Fakt konnte durch die Analyse von Eiskern-Proben aus Grönland und den Isotopen von Tiefseesedimenten von der Universität von Miami bestätigt werden. Als Auslöser wird von einer Gruppe von internationalen Forschern der »Comet Research Group« (cometresearchgroup.org), die sich aus Wissenschaftlern von 55 Universitäten zusammensetzt, abermals ein Kometeneinschlag verantwortlich gemacht!

Solche Einschläge sollen sich in der Vergangenheit unseres Planeten mehrmals ereignet haben. Diese Gruppe von Forschern schlägt vor, dass ein Einschlag eines oder mehrerer solcher Fragmente eines Kometen auf der Erdoberfläche sofort Millionen von Quadratkilometern der Eiskappen der Nordhalbkugel geschmolzen haben müssen, was eine gewaltige globale Flut ausgelöst hat, die in den Flutlegenden der ganzen Welt überliefert ist. Zumindest in Grönland konnte inzwischen ein gigantischer Einschlagkrater von 30 Kilometern Durchmesser unter der Eisdecke lokalisiert werden, und andere Fragmente sind in den Atlantik eingeschlagen. Der Krater in Grönland ist laut verschiedenen internationalen Forschern vor ca. 12.000 bis 15.000 Jahren entstanden.

Als Folge dessen sind rund 10 Millionen Tonnen von Mikro-Kügelchen entstanden, die aus Kohlenstoff und glasartigem Karbon bestehen, die Nanodiamanten und Fullerenen enthalten. Diese Materialien sind auf einer Fläche von 50 Millionen Quadratkilometer über Nordamerika, Zentralamerika und Südamerika verteilt und befinden sich auch in den Sedimenten des Atlantischen Ozeans, von Nordafrika, vom Mittleren Osten und ganz Europa. Anhand von mikroskopischen Analysen kann man erkennen, dass dieser Einschlag möglicherweise sogar auf ein Objekt zurückgeführt werden kann, das von außerhalb unseres bekannten Sonnensystems stammt. Es wird vermutet, dass sein Ursprung in der Oort'schen Wolke (einer hypothetischen Kometenwolke) gelegen hat, die

unser äußeres Sonnensystem umgibt, und das Objekte einen Durchmesser von rund 100 Kilometern gehabt haben soll, als es mit der Erde irgendwo im Gebiet von Kanada kollidiert ist. Dieses Ereignis wird deshalb direkt mit dem Verschwinden der Clovis-Kultur und der Spezies der eiszeitlichen Megafauna in Verbindung gebracht, weil man diese schwarzen, verbrannten Ablagerungen in diesen Sedimentschichten vorfinden kann, die einen solch gewaltigen Kataklysmus belegen.

Im Wissenschaftsmagazin «Live Science» ist ebenfalls ein Artikel über diese Ablagerungen erschienen, in dem erklärt wird, dass diese schwarzen Matten und Sedimentschichten, die man überall auf der Erde finden kann, das chemische Element Iridium enthalten, das gewöhnlich nur in Asteroiden vorkommt, aber normalerweise nicht auf der Erdoberfläche. Geologen könnten diese Ablagerungen in Form von Einschlags-Markierungen in Sedimentschichten finden, die zwischen 6.000 bis 40.000 Jahren alt sein sollten. Sie kommen vom Südwesten der Vereinigten Staaten bis zur Atacama-Wüste im nördlichen Chile vor. Doch da diese schwarzen Markierungen aus verschiedenen historischen Perioden stammen und je nach Ort unterschiedlich alt sind, können sie nicht von einer einzigen, sondern nur von einer Reihe von schweren globalen Katastrophen erzeugt worden sein, erklären die Forscher.

Die jüngsten dieser schwarzen Markierungen stammten aus der Zeit kurz nach dem Ende der Eiszeit, und obwohl sich die wichtigsten Experten lange Zeit uneinig waren, stimmen jetzt wirklich viele von ihnen der Theorie zu, dass es sich tatsächlich um einen gewaltigen Einschlag eines Kometen oder Asteroiden gehandelt hat. Naturhistoriker wollen nun herausfinden, welche Wirkung das auf die menschliche Population hatte und beginnen hier wieder bei der offiziell frühesten indianischen Kultur in Amerika. Laut dieser Auffassung war die Clovis-Kultur die erste von ganz Amerika, wobei eine Reihe von Steinwerkzeugen und Artefakten existieren, die nach ihrem Verschwinden zurückgeblieben sind - doch sonst weiß man nicht viel über diese Kultur, die sich innerhalb kurzer Zeit von Nordamerika bis ganz Südamerika ausgebreitet hatte. Ihr Verschwinden fällt mit dem Auftreten des Kataklysmus vor rund 11.600 Jahren zusammen. In den Sedimenten mit den schwarzen Markierungen kann man zum letzten Mal tausende von Clovis-Artefakten vorfinden, bevor sie später ganz verschwunden sind. Das bedeutet, dass so gut wie alle Mitglieder und Stämme dieser Kultur in Nordamerika durch diese Katastrophe ausgelöscht worden sind. Andere indianische Stämme aus Zentralamerika, die diesen Kataklysmus besser überstanden haben, sind dann später nach Norden gewandert und haben das Land neu besiedelt - und somit soll nach dieser verheerenden Katastrophe die Zeit der heutigen amerikanischen Ureinwohner begonnen haben.

Auch die prähistorischen Kulturen in Europa und Mesopotamien waren davon betroffen. Die Überlebenden haben ebenfalls andere, spätere Kulturen begründet und die Überlieferungen der großen Flut als Warnung für spätere Generationen bewahrt. Nach der Katastrophe ist es im Mittleren Osten, in Nordafrika, in Asien und in Europa fast gleichzeitig zum Entstehen von landwirtschaftlichen Kulturen gekommen. Das wurde erst möglich, nachdem viele Spezies der Riesentierarten der Megafauna der Eiszeit durch die letzte kurze Mini-Eiszeit ausgestorben sind. Dadurch ist es offenbar auch zum Verschwinden des Cro-Magnon-Menschen und des Neandertalers gekommen. Außerdem haben sich auch viele Populationen von modernen Menschen drastisch reduziert.

Auch Graham Hancock hat sich dazu geäußert und auf einen Zusammenhang mit der Entstehung der Megalith-Anlagen in Göbekli Tepe hingewiesen. Er glaubt, dass es sich um zwei große Katastrophen handelte, die jeweils von Fragmenten eines Kometen ausgelöst worden sind, eine soll vor 12.800 und die zweite dann vor 11.600 Jahren stattgefunden haben. Der zweite Kataklysmus hat dann die globale Flut und ein rapides Ansteigen der globalen Meeresspiegel bewirkt, die um mindestens 100 Meter gestiegen sind. Dadurch sind schätzungsweise 10 Millionen Quadratkilometer ehemaliges Festland untergegangen - diese Fläche ist so groß wie ganz Europa und China zusammengenommen! Die dadurch zerstörten menschlichen Kulturen der Eiszeit könnten zu einer einzigen globalen Vorgänger-Zivilisation gehört haben, die dadurch zerstört und im Laufe der Jahrtausende langsam vergessen worden ist.

In den antiken ägyptischen Hieroglyphen-Texten aus Edfu wird beschrieben, dass die alten Gottmenschen namens „Neter“ nach der Fertigstellung der Gizeh-Anlage ihre heiligen Domänen in Ägypten verlassen hatten und zu einem anderen „vorsintflutlichen Teil der Welt“ zu segeln, wo sie ihre „kreative Aufgabe ungestört weiterführen“ wollten. Wurden in anderen Teilen der Welt also auch solche Wissensspeicher in Form von Pyramiden und andere Hallen der Aufzeichnungen erschaffen, bevor die große Flut kam? Vermutlich gingen sie nach Zentral- und Südamerika und erschufen dort eine ähnliche Pyramidenkultur wie in Ägypten.

In der Türkei gibt es einige prähistorische Megalith-Anlagen, wo sich Abbildungen von Vogelmenschen finden - das wäre einmal Nevali Qori, wo bis zu drei Meter hohe Megalith-Säulen ausgegraben wurden, und etwa 100 Kilometer entfernt befindet sich Qayönü, wo ebenfalls ein Tempel freigelegt worden ist, der aufrecht stehende, große Megalithen aufweist, die im gleichen Stil erschaffen wurden wie diejenigen im Tempel des Chephren auf dem Gizeh-Plateau. In den Tempeln in der Türkei haben wohl blutige Rituale und Menschenopferungen stattgefunden, was zeigt, dass die dunkle herrschende Priesterkaste dort das Sagen hatte und keine Weisheiten lehrte. Die höchste Gruppe dieser Priester-Schamanen schmückten sich selbst mit Gewändern aus Vogelfedern. Dieser Brauch war weit verbreitet und man findet ihn heute auch noch bei den nordamerikanischen Indianerstämmen. Auch die ägyptischen Götter sind oft als Vogelmenschen dargestellt.

In diesen Tempeln gab es auch eine außergewöhnlich große Anzahl von Statuen und Schnitzereien, auf denen Vogelmenschen abgebildet sind. Aufgrund des Alters dürfte es sich um Abbildungen aus der Entstehungsphase dieser Kulte handeln, und daher waren diese Vogelgötter die Herrscher vieler neolithischer Gemeinschaften und ihre Verehrung entstammte bestimmt der noch älteren Kultur der Netjeru aus Ägypten! C-14-Tests in Nevali Qori, Qayönü oder auch der noch älteren türkischen Kultstätte Göbekli Tepe ergaben ein Alter zwischen 10.000 bis 12.000 Jahren! Das bedeutet, dass diese von Ägypten inspirierten Kulte und Megalith-Tempel viel älter sind als das offizielle Alter der Gizeh-Anlage und somit noch aus der prädynastischen Zeit stammen. Doch auch vor 12.000 Jahren waren die Neter-Götter nur noch eine vorsintflutliche Legende, weil sie noch viel früher in Ägypten geherrscht hatten!

Die Anadolu-Agentur in der Türkei gab Ende November 2019 bekannt, dass man ein etwa 8.000 Jahre altes Monument in der Provinz Canakkale im Nordwesten der Türkei in der Nähe des Ugurlu-Zeytinlik-Berges gefunden hat. Verantwortlich dafür war die Archäologin Burcin Erdogan und ihr Team von der »Trakya Universität«. Es handelt sich

hierbei um ein T-förmiges Monument, das den aufrecht stehenden Steinen in Göbekli Tepe gleicht. Die Struktur sieht daher einem Obelisken ähnlich, der aus zwei Teilen besteht, einer viereckigen Basis und einem Kopfstück, das wie eine Pyramide aussieht, und links und rechts davon verläuft eine prähistorische Mauer. In diesem Gebiet hat man bereits zuvor einen Steinkomplex ausgegraben, der mindestens 7.000 Jahre alt sein soll, und deshalb vermuten die Forscher, dass an diesen Orten damals Treffen und wichtige Rituale abgehalten wurden. In der Nähe von Anatolien werden außerdem gerade Ausgrabungen an einer fast 9.000 Jahre alten Anlage durchgeführt. Das belegt die Existenz von fortschrittlichen prähistorischen Kulturen in der heutigen Türkei, die möglicherweise eine Verbindung zum prähistorischen Ägypten hatten.

Der englische Assyriologe George Smith (1840-1876) war der Mann, der als erster Teile des Gilgamesch-Epos übersetzt hat, eine der ältesten Keilschrift-Texte der Welt. Dieses Epos ist das bekannteste Werk der sumerischen und assyrisch-babylonischen Kultur, und George Smith wurde mit seiner Übersetzung der chaldäischen Erzählung über die große Flut bekannt. Dieses Werk basiert auf der elften Tafel des Gilgamesch-Epos und ist somit eine echte historische Aufzeichnung über ein Ereignis, das in der Bibel als die Sintflut bzw. Sündflut bezeichnet wird. Im Jahr 1873 veröffentlichte Smith seine Studie über die archäologischen Funde im Mittleren Osten und wurde damit weltberühmt. Die von ihm ausgewerteten und in der Stadt Ninive entdeckten sumerischen Tafeln enthalten eine Überlieferung der großen Flut, die viel älter ist als die der heiligen Schrift. Im Gilgamesch-Epos wird von den sumerischen Göttern und den bösen und verdorbenen Menschen berichtet, die vor der Sintflut lebten. Diese Flut wurde als eine Strafe der Götter gesandt, weil der Großteil der von ihnen erschaffenen Menschheit böse geworden war und sich gegen ihre Gesetze versündigte. Historiker glauben, dass die Flutgeschichte im Gilgamesch-Epos die Grundlage für die spätere Darstellung der Sintflut in der Genesis darstellt.

George Smith schreibt in seinem Bericht der Übersetzung, dass sich die von ihm im Jahr 1872 im British Museum in London untersuchten, originalen sumerischen Keilschrift-Tafeln bereits in einem sehr schlechten Zustand befanden. Er musste damals mehrere tausend kleine Teile und Fragmente durchsuchen, die Archäologen in der Stadt Ninive ausgegraben hatten, bevor er 80 Fragmente isolieren konnte, die die Flut beschrieben. Somit hatte George Smith eine der zwölf Tafeln des Gilgamesch-Epos rekonstruiert. Die antike Stadt Ninive befand sich vor ca. 4.300 Jahren im Norden des heutigen Irak. Dort wurden ab dem Jahr 1842 die über 25.000 Tontafeln umfassende antike Bibliothek des Assurbanipal gefunden und mithilfe dieser Tafeln wurde es möglich, die Keilschrift zu entziffern. Als George Smith an den Fragmenten arbeitete, schätzte er sie auf ein Alter von etwa 1.700 Jahren vor der christlichen Ära, er fügte seinen Notizen jedoch bei, dass sie auch wesentlich älter sein könnten!

Smith schrieb weiter, dass er seine Übersetzung der elften Tafel des Gilgamesch-Epos mit der Version der Flutgeschichte verglichen hat, die vom babylonischen Priester Berossus überliefert wurde, der im 3. Jahrhundert vor Christus lebte. Da inzwischen viele seiner Aufzeichnungen durch Archäologen bestätigt und auch durch antike Keilschrifttexte belegt werden konnten, wird angenommen, dass sein historisches Geschichtswerk so glaubhaft ist wie das von Herodot. George Smith schreibt in seiner Stu-

die, dass diese Tatsache belegen könnte, dass die sumerische Flutgeschichte tatsächlich viel älter ist, und laut den Überlieferungen von Berossus und den babylonischen Königslisten bis zu 32.000 Jahre alt sein könnte - obwohl Smith selbst daran Zweifel hegte, dass irgendein Dokument der Welt ein so hohes Alter besitzen könnte!

In seiner Übersetzung der elften Tafel des Gilgamesch-Epos wird beschrieben, dass die Götter gesehen hatten, dass viele Menschen zu Sündern geworden waren. Deshalb wurden einige ihrer menschlichen Untertanen unter ihrem Anführer Sisit gewarnt, dass sie ein Schiff bauen sollen, denn die Götter bzw. der Gott Hea kündigten an, eine Flut zu schicken, um alle Sünder und alles Leben auf Erden auszulöschen. Auf dem Schiff sollte der Samen allen Lebens erhalten werden. Als es fertiggestellt war, wurde es innen und außen mit Bitumen bzw. Erdpech versiegelt, damit kein Wasser eindringen konnte. Auf diese Weise wurde die Arche gebaut. Die Götter gaben bekannt, dass sie heftige Regenfälle schicken würden, deshalb sollten sich die von ihnen ausgewählten Menschen beeilen, auf die Arche zu gehen und die Tür hinter sich zu verschließen.

Der Sonnengott Shamas entfesselte dann den Regen, die Regenfälle kamen, brachten Zerstörung mit sich, schwemmten mit ihrer Gewalt die ganze Erde weg, und die Flut stieg schnell bis zum Himmel. Die Erde war verwüstet und die Fluten schwemmten alles Leben vom Angesicht der Welt. Die Götter beobachteten die schweren Gewitter, sie hatten sich jedoch in den Himmel zurückgezogen und suchten bei ihrem Herrn Anu Schutz, zu dem sie aufgestiegen waren. Sechs Tage und Nächte lang wüteten die Unwetter und die heftigen Regenfälle. Am siebten Tag beruhigte sich schließlich alles und die Stürme klangen ab. Auf den Wassern der Flut konnten die Überlebenden in der Arche die bösen Menschen sehen, die sich der Sünde zugewandt hatten und ihre leblosen Körper trieben wie Schilf auf dem Meer. Die Götter, die im Himmel vor der Zerstörung Zuflucht gesucht hatten, beobachteten alles und die große Göttin Ishtar sprach zu ihnen: *„Die Welt hat sich in Sünde verwandelt, und deshalb habe ich Zerstörung kundgetan. Ich habe die Menschen in die Welt gesetzt und jetzt füllen sie das Meer wie die Kinder der Fische.“* Danach öffnete Sisit das Fenster oder die Tür der Arche und Sonnenlicht fiel auf sein Gesicht. Das Schiff war auf dem Berg Nizir gestrandet und konnte nicht mehr weiter.

Leider sind die Fragmente und die Tafeln des Gilgamesch-Epos nur teilweise erhalten, deshalb verglich George Smith sie mit den anderen Geschichten der Flut, die auf anderen antiken Schriften basieren und wurde dabei vor allem bei den Berichten von Berossus fündig. Dort steht geschrieben, dass die Arche nach der Flut in Armenien gestrandet ist, und zwar auf einem Berg. Einige andere Teile der Arche sollen sich auf den Bergen der griechischen Insel Korfu befunden haben. Aus Respekt vor der Arche, die sich laut den antiken Historikern seitdem in Armenien befand, wurde es zu einem Brauch der dortigen Einwohner, Armbänder und Amulette aus dem Holz der Arche zu schnitzen. Somit stimmen alle antiken Fluglegenden überein, dass es sich um eine göttliche Bestrafung für die Sünden der Menschen gehandelt hat.

Arabische Legenden über die Pyramide und gefälschte Relikte der Ägyptologen

Im frühen 20. Jahrhundert glaubten noch zahlreiche Archäologen und Geologen an die alten Flutlegenden und die Sintflut der Bibel. Es gab verschiedene Meldungen in britischen und amerikanischen, aber auch in deutschen Zeitungen, welche die Große Pyramide von Gizeh mit diesen Flutgeschichten in Zusammenhang brachten. Ein solcher Artikel erschien zum Beispiel am 30. Juli 1922 in der Tageszeitung »Tulsa Morning World«, der von mittelalterlichen arabischen Legenden beeinflusst war, wonach die Große Pyramide ebenfalls wegen der großen Flut errichtet worden ist. In diesem ganzseitigen Zeitungsartikel, den ich hier aus Platzgründen nicht abdrucken kann, werden die Kammern der Großen Pyramide als Plätze beschrieben, in denen die Überlebenden der Flut Schutz suchten, so wie in der Arche Noah. Verschiedene Ägyptologen waren damals übereinstimmend der Meinung, dass die Große Pyramide tatsächlich eine Art von Arche gewesen ist und genau aus diesem Grund gebaut worden war.

Diese Theorie wurde in den Kreisen der aufkommenden modernen methodischen Wissenschaft erstmals vom Archäologen und Autor John Taylor (1781-1864) geäußert, der im Jahr 1859 das Buch »The Great Pyramid« veröffentlichte, das im Jahr 2014 von der Cambridge University Press erneut aufgelegt wurde. John Taylor schreibt, dass Noah die Große Pyramide gebaut haben soll und Noah demzufolge ein Bewohner von Atlantis gewesen ist, einer großen Insel im westlichen Ozean. John Taylor weist darauf hin, dass er aus den Vermessungsdaten des Archäologen John Greaves, der als erster die Große Pyramide während des Ägypten-Feldzugs von Napoleon genau vermessen hatte, ablesen konnte, dass die Maßeinheiten, die die Erbauer verwendet haben, das sogenannte „Pyramiden-Zoll“ und in weiterer Folge das „heilige Cubit“ gewesen ist, das aus antiken astronomischen Beobachtungen und exakten Zeitmessungen abgeleitet ist. Ein weiterer Archäologe, der davon überzeugt war, dass die Große Pyramide wegen der biblischen Sintflut errichtet worden ist, war Dr. C. E. Getsinger von der »Royal Egyptologists Society«. Getsinger glaubte daran, dass wirklich eine Sintflut wie in der Bibel stattgefunden hat, und dass dieses Ereignis etwa 20.000 Jahre zurückliegt. Die Gegend um das heutige Mittelmeer soll besonders schwer von den Flutwellen getroffen worden sein. Einige menschliche Kulturen waren offenbar auf dieses Ereignis vorbereitet und hatten laut Dr. Getsinger diese gigantischen Steinkonstruktionen erschaffen, um diese Katastrophe zu überstehen. Laut dem Ägyptologen wurde bereits vor bis zu 30.000 Jahren mit dem Bau dieser Monumente begonnen und es gab in verschiedenen Teilen der Welt Archen und Noahs, die von den Göttern vor der kommenden Flut gewarnt worden waren. Die größte aller Archen soll somit die Große Pyramide von Gizeh gewesen sein!

Dr. Getsinger hat aus den Entdeckungen der frühen Ägyptologen Folgendes abgeleitet: Wissenschaftliche Untersuchungen haben bewiesen, dass die Gizeh-Pyramiden jahrelang im Meer gestanden haben und zwar bis zu ihrer Spitze. In der Nähe der Spitze hat jede dieser großen Pyramiden eine Hochwasserlinie, wo sich eine tiefe Nische in das Felsgestein geschnitten hat. Auch die inneren Passagen der Pyramiden weisen Spuren von Meersalz auf, was durch chemische Analysen herausgefunden wurde. Somit stimmten die alten arabischen Überlieferungen, wonach das Innere der Großen Pyramide stark mit Meersalz verkrustet war. Dr. Getsinger schreibt in einem Zitat aus der »Tulsa Morning World« vom 30 Juli 1922:

„Diese Monumente wurden in Wahrheit tausende Jahre vor der Herrschaft von Pharao Cheops konstruiert, und zwar noch vor der Periode der ägyptischen Zivilisation, der sie generell zugeschrieben werden. Alles, was Cheops getan hat, war sie zu reparieren, indem eine Hülle von neuen Decksteinen an der Außenseite angebracht wurde. Sie stehen bis heute als ein Monument einer viel früheren Zivilisation. ... Der originale Eingang der Cheops-Pyramide befindet sich in einer Höhe von 17 Metern über dem Boden und wurde genauso geplant und platziert, dass der Polarstern oder Nordstern direkt in das Innere der großen Pyramide scheinen konnte — laut der Astronomie hat er das vor ungefähr 30.000 Jahren gemacht, und nach einem kompletten Zyklus macht er es heute wieder. ... Ich denke nicht, dass echte Tiere diese Pyramiden-Arche betreten haben, aber ich denke, die sogenannten Tiere der Arche weisen auf die Tierkreiszeichen der Sterne hin, Fische, Widder, Stier, Krebs, Löwe, Skorpion usw. ... Die große Flut von Nochs Zeit hat nicht die ganze Erde bedeckt. Sie hat nur den antiken, verlorenen Kontinent von Atlantis und Ägypten eingeschlossen. Während Atlantis sich immer noch unter dem Meer befindet, stieg Ägypten nach vielen Jahren wieder aus den Fluten empor und wurde von Migranten anderer Länder und ihren domestizierten Tieren wieder neu besiedelt.“

Der Autor Robert Temple, der einige Bücher zum Thema Ägypten und Pyramiden geschrieben hat, erklärt in seinem Werk »Egyptian Dawn«, dass viele Aspekte der modernen Theorien der professionellen Ägyptologen über die Geschichte von Ägypten und des Gizeh-Plateaus einfach nicht stimmen. Sogar einige alte Texte und Artefakte von Archäologen sind gefälscht worden. Die modernen Ägyptologen haben sich völlig von den Erkenntnissen der frühen Ägyptologie distanziert und sie verworfen. Robert Temple erklärt hier beispielsweise, dass die Annalen, die als die „Kairo-Fragmente“ bekannt geworden sind, nachweislich das Produkt von Antiquitäten-Fälschern des frühen 20. Jahrhunderts sind und auf dem orientalischen Markt von Kairo verkauft wurden. Doch kurioserweise sind sie von den meisten Ägyptologen akzeptiert worden!

Dieser Behauptung bin ich auf den Grund gegangen und konnte Folgendes herausfinden: Auf die Tatsache, dass der Ursprung dieser Fragmente ungewiss ist, weist auch der renommierte englische Ägyptologe und Professor Toby A. H. Wilkinson hin, der einer der führenden Archäologen der Universität von Cambridge ist und einige einflussreiche Bücher über die historische Geschichte von Ägypten geschrieben hat. Interessant ist hier sein Werk »Royal Annals of Ancient Egypt: the Palermo Stone and Its Associated Fragments« aus dem Jahr 2000. Darin beschreibt Professor Wilkinson, dass akademische Ägyptologen große Probleme mit den diversen Fragmenten haben, aus denen die ägyptischen Königslisten der 1. bis 5. Dynastie abgeleitet werden. Die Palermo-Stele, die angeblich aus der 1. Dynastie stammen soll, ist das bekannteste dieser Fragmente. Daneben gibt es noch sechs andere Fragmente, deren Echtheit stark in Frage gestellt werden muss, weil ihre Herkunft unbekannt ist. Fünf davon befinden sich heute in Kairo und sollen ursprünglich an verschiedenen Stellen in ganz Ägypten gefunden worden sein - allerdings nicht im Zuge von archäologischen Ausgrabungen und auch die Fundstelle der Palermo-Stele ist unbekannt. Alle sieben Fragmente mit unbekannter Herkunft werden zusammen als „Kairo-Annalen-Steine“ bezeichnet und sollen einen gemeinsamen Ursprung besitzen. Sie stellen die offiziell ältesten, noch erhaltenen historischen Texte des antiken Ägyptens dar und sind somit die einzige Quelle der Geschichte des Alten Reichs und seiner Pharaonen. Das wichtigste Fragment ist die Palermo-Stele,

die im Jahr 1859 vom Italiener Ferdinand Guidano in Kairo erworben wurde und sich seit 1866 in Palermo befindet, allerdings ist ihre Herkunft unbekannt.

Von den fünf weiteren Fragmenten, die sich heute im Ägyptischen Museum in Kairo befinden, wurden vier Stück zwischen 1895-1914 ebenfalls käuflich erworben und nicht von Archäologen ausgegraben oder dokumentiert. Das fünfte Fragment von Kairo wurde auf einem Antiquitätenmarkt in Kairo erst im Jahr 1963 verkauft! Das siebente und letzte bekannte Fragment dieser sonderbaren Annalen befindet sich heute im Petrie-Museum in London in der Sammlung des Ägyptologen Sir Flinders Petrie, der es eigenen Angaben zufolge ebenfalls im Jahr 1914 auf einem Basar in Kairo gekauft hat! Somit ist kein einziger dokumentierter Beweis für die Echtheit dieser sieben Fragmente vorhanden, weil ihre Herkunft höchst zweifelhaft ist - dennoch werden die Angaben auf diesen Fragmenten heute von allen Ägyptologen als authentisch akzeptiert, obwohl sie viele andere faktische Beweise von Alternativ-Archäologen über die mysteriöse Geschichte des antiken Ägypten vollständig ablehnend gegenüberstehen! Ist das nicht sonderbar?

Kein Archäologe kann heute beweisen, dass die Inschriften auf diesen Fragmenten wirklich in der Periode des Alten Reichs von Ägypten entstanden sind, oder ob sie erst viel später hinzugefügt worden sind. Die Stele, von der diese verschiedenen Fragmente stammen sollen, könnte laut den Angaben der Ägyptologen auch erst tausende Jahre später in der 25. Dynastie entstanden sein! Sie sind also erst lange nach der Zeit des Alten Reichs entstanden und sollen von originalen Steinen kopiert worden sein, von denen kein einziges Exemplar jemals gefunden worden ist. Es ist aber noch nicht einmal bekannt, ob diese sieben Fragmente überhaupt Teile der gleichen kopierten Stele sind oder nicht, oder von verschiedenen Kopien aus verschiedenen späten Dynastien stammen. Professor Wilkinson schreibt, dass sich seine Kollegen sicher sind, dass zumindest ein Fragment, das sich heute in Kairo befindet, nicht authentisch und daher gefälscht ist! Das bedeutet, dass auch die anderen Kairo-Fragmente mit hoher Wahrscheinlichkeit gefälscht sind, weil sich verschiedene chronologische Fehler auf ihnen befinden und die Möglichkeit besteht, dass es sich bei den Inschriften um reine Erfindungen handelt, und bei diesen Kopien einfach hinzugefügt worden sind. Ich behaupte sogar, dass clevere Ägyptologen diese Fragmente selbst gefälscht haben, um eine falsche historische Geschichte des antiken Ägyptens zu erzeugen, die real niemals existiert hat!

Man darf nicht vergessen, dass aus diesen gefälschten oder frei erfundenen Annalen die antiken Königslisten der herrschenden Pharaonen der verschiedenen Dynastien abgeleitet werden, ohne wirkliche Beweise für die reale Existenz vieler dieser Pharaonen der 1. bis 5. Dynastien zu besitzen! So wurden beispielsweise niemals die Mumien der weltberühmten Pharaonen Cheops (Cheops-Pyramide), Chephren (Chepren-Pyramide und Sphinx) oder Mykerinos (Mykerinos-Pyramide) der wichtigen 4. Dynastie gefunden, und es ist auch fast nichts über das Leben dieser Pharaonen bekannt, außer dass sie die mysteriösesten Bauwerke der Welt errichtet haben sollen - doch keiner dieser drei berühmten Pharaonen wurde dann auch wirklich in den ihnen zugeschriebenen Pyramiden bestattet! Diese Tatsache allein sollte Archäologen und Ägyptologen schwer zu denken geben, denn das Resultat davon ist, dass große Teile der rekonstruierten Geschichte des antiken Ägyptens falsch sind. Dennoch werden diese Inschriften auf den Kairo-Fragmenten als die wichtigsten antiken Texte von Ägypten bezeichnet! Warum

sollen sie so wichtig sein, wenn skeptische akademische Archäologen keinen einzigen Beweis für ihre Authentizität besitzen? Das heißt im Klartext, dass die etablierte historische Geschichte des Alten Reichs von Ägypten aus reinen Theorien besteht, die der Weltöffentlichkeit als historische Fakten verkauft werden, und das betrifft insbesondere die Periode der 4. Dynastie, in der die Gizeh-Pyramiden und die Sphinx entstanden sein sollen! Archäologische Fälschungen, die auf dem Basar in Kairo verkauft und später in zahlreichen Museen der Welt ausgestellt wurden, sind in Ägypten seit langer Zeit in großes Problem, denn nicht nur gefälschte Mumien, sondern auch falsche ägyptische Kunstobjekte endeten oft in respektierten Museen und wurden lange Zeit als historische Belege für die Geschichte Ägyptens bewertet.

Experten weisen zudem darauf hin, dass sich in den meisten ägyptischen Sammlungen der Museen der Welt eine bestimmte Anzahl an Fälschungen befindet. In den großen Sammlungen sind es dementsprechend mehr, denn diese gefälschten archäologischen Artefakte wurden seit Jahrhunderten in Ägypten verkauft. Das verstärkte Interesse an solchen Objekten hat im Laufe des 19. Jahrhundert zu einem wahren Boom an Fälscherwerkstätten in Ägypten geführt, die auch heute noch existieren. Viele dieser Stücke werden von Experten immer noch als authentisch betrachtet, weil sie niemals einer genaueren Analyse unterzogen worden sind. Oft sind die Fälscher so gut ausgebildet, dass sie viele Attribute von echten Stücken in ihre Fälschungen einbringen und diese dadurch sogar für Experten echt wirken. Diese Vorgehensweise stellt jedoch ein schweres Verbrechen dar, das einen großen Einfluss auf die gesamte akzeptierte historische Geschichte und die Gesellschaft der Welt hat! Einer der bekanntesten Fälscher von ägyptischer Kunst war ein Armenier namens Oxan Aslanian (1887-1968), der viele Jahre in Syrien und Ägypten verbrachte und schließlich in Berlin ein Antiquitätengeschäft eröffnete. Aslanian war einer der besten Fälscher, denen man nach seinem Tod seine Fälschungen auch beweisen konnte. Die Verwirrung in Fachkreisen war so groß, dass Archäologen nicht mehr zu sagen wussten, welche Objekte in ihren Sammlungen echt oder gefälscht sind. Aus diesem Grund wurde Aslanian fortan als Berliner Meisterfälscher bekannt, denn seine hochqualitativen Produkte befinden sich in vielen Sammlungen und Museen in ganz Europa. In einem Schreiben an das »Hamburger Abendblatt« schrieb Oxan Aslanian von den Fälschungen in Ägypten, die ihn zu seinen Taten inspiriert haben: *„Mumien gibt es in Ägypten, so viele man haben will. In jedem Antiquitätengeschäft und bei den kunsthandelnden Arabern kann man sie kaufen.“* Davon war in den 1930er-Jahren auch das Ägyptische Museum in Berlin betroffen, denn etliche Stücke, die angekauft worden waren, waren Fälschungen von Aslanian, doch dieser Schwindel wurde erst nach seinem Tod in den 1970er-Jahren aufgedeckt. Wie viele andere Fälschungen sich noch in solchen Sammlungen befinden, ist natürlich unbekannt, denn genauere wissenschaftliche Analysen mit modernen Methoden würden einen riesigen Skandal auslösen, der die Grundfesten der gesamten akademischen Archäologie erschüttern würde, die viele ihrer historischen Daten direkt aus solchen gefälschten Artefakten ableitet! Soviel zum Thema Professionalität.

Robert Temple und Professor Ioannis Liritzis von der »University of the Aegean« in Rhodos haben mehrere der wichtigsten ägyptischen Monumente durch eine revolutionäre neue Technologie auf ihr wahres Alter getestet, und zwar mit einer Thermo-Lumineszenz-Methode. Der ehemalige Nuklearphysiker Dr. Liritzis hat diese Methode entwi-

ekelt, um endlich Steinstrukturen auf ihr wahres Alter datieren zu können. Das Ergebnis war, dass die meisten der Strukturen viel älter sind, als von den Ägyptologen vorgeschlagen wird. Somit wurden die Gizeh-Pyramiden umdatiert und es liegen damit Beweise vor, dass sie nicht von den Pharaonen Cheops, Chephren oder Mykerinos gebaut worden sind! Diese drei Pharaonen wurden niemals in Pyramiden bestattet, sondern an bestimmten Stellen auf dem Gizeh-Plateau, so wie es bereits der antike Historiker Herodot im 5. Jahrhundert vor Christus beschrieben hat. Diese Überlieferungen werden heute von den meisten modernen Historikern ignoriert, denn Herodot beschreibt, dass sich unter dem Gizeh-Plateau viele Grabkammern der Pharaonen befinden. Im Jahr 1933 hat der Ägyptologe Selim Hassan das Osiris-Grab entdeckt, eine unterirdische Anlage mit mehreren Steinsarkophagen, die sich bei den Gizeh-Pyramiden befinden. Die Kammern und Schächte des Osiris-Grabs liegen bis zu 30 Meter unter der Erde und haben zusätzliche Verbindungstunnel, die vermutlich unter die Pyramiden und zu den unterirdischen Kammern der nahegelegenen Sphinx führen.

Robert Temple weist zudem darauf hin, dass er beweisen kann, dass sich große unterirdische Kammern und Höhlen unter dem gesamten Gizeh-Plateau befinden, die aus dem Kalkstein-Felsboden von Gizeh ausgehöhlt worden sind. Es ist deshalb anzunehmen, dass sich dort unten antike ägyptische Texte und Artefakte finden lassen, so wie es bereits von frühen Ägyptologen zu Beginn des 20. Jahrhunderts bekanntgegeben wurde! Weiter ist Robert Temple davon überzeugt, dass die gesamte Gizeh-Anlage samt der Sphinx als ein vereinigter Gesamtkomplex geplant und erbaut worden ist.

Im historischen Text »Hermetica« von Hermes Trismegistus, Traktat Fünf, finden wir einige interessante Informationen, denn dort steht geschrieben, dass der ägyptische Gott der Weisheit und der Schrift „Thoth“ (Hermes) seinem Schüler „Tat“ einige wichtige Dinge über Ägypten erklärt, als er ihn in die Mysterien einweiht. Thoth erklärt ihm, dass es wichtig ist, dass das Unsichtbare einem Schüler der Mysterien irgendwann sichtbar werden wird. Wenn diese Sache nicht unsichtbar wäre, dann würde sie nicht immer da sein. Alles wurde erschaffen, damit man es irgendwann sehen kann. Das Unsichtbare IST immer existent, und weil es das ist, muss es nicht sichtbar sein, um gesehen zu werden. Thoth spricht hier von der Präsenz Gottes, des großen Einen, die der Eingeweihte lernen muss zu sehen. Nur der Eine ist unerschaffen, unvorstellbar und unsichtbar, nur das menschliche Verstehen kann das Unsichtbare sehen, wenn genug Stärke vorhanden ist, dass das geistige Auge sehen kann. Dann kann der Eingeweihte eine Vision vom Abbild Gottes erhalten. Thoth erklärt Tat, dass er die Sonne betrachten soll, wenn er Gott sehen will. Er sagt ihm außerdem, dass wenn sich ein Mensch Flügel wachsen lassen und sich in die Luft erheben könnte, er die Erde vom Himmel aus als einen soliden Körper erkennen kann, und dann auch realisiert, dass es eine Ordnung im Kosmos gibt, weil es der „Kosmos der Ordnung“ ist. Somit kann das wahre Abbild Gottes immer nur unsichtbar sein.

Diese Lehren sind die tieferen Wahrheiten der heiligen ägyptischen Mysterien. Ironischer Weise glauben Ägyptologen heute, dass die alten Ägypter Idole verehrten, doch die ägyptischen Götter waren keine Idole und sie wurden auch nicht angebetet, denn es gab keinen religiösen Glauben, so wie wir das heute denken - im antiken Ägypten gab es auch kein Wort für Religion. Es handelte sich vielmehr um ein System der kosmischen Erkenntnis und der Verbundenheit mit dem Himmel und den Göttern. Sie kommuni-

zierten mit der kosmischen Ordnung und alle Götter und Göttinnen waren personifizierte Abbilder des großen Einen unsichtbaren Gottes. Das geheiligte Konzept, dass der unsichtbare Aspekt des Einen wichtiger ist als der sichtbare, existierte laut Robert Temple bereits im prädynastischen Ägypten und hat etwas mit den leeren Sarkophagen, Gräbern, Pyramiden und geheimen Kammern unter dem Gizeh-Plateau in Form der ägyptischen Unterwelt zu tun.

Kapitel 2 - Der Ursprung der vedischen Zivilisation und rätselhafte Artefakte mit Paläo-Sanskrit-Inschriften

Die Rätselhafte Kultur des Cro-Magnon-Menschen und das Erbe von Atlantis

Ein durch globale Naturkatastrophen ausgelöster, drastischer Klimawechsel kann heute noch an vielen Stellen der Welt nachgewiesen werden, denn der durch Vulkanausbrüche verdunkelte Himmel führte einen vulkanischen Winter herbei, der jahrelang andauerte und die globalen Temperaturen stark sinken ließ. Laut genetischen Daten wissen wir heute, dass es vor 15.000 bis 40.000 Jahren zu einer drastischen Verringerung der globalen menschlichen Bevölkerung gekommen war und der Humangenetiker Professor Lynn Jorde von der Universität von Utah glaubt sogar, dass die Anzahl aller Menschen der Welt an einem Punkt auf dieser Zeitskala sogar die Zahl 6.000 unterschritten hat, weil man das an den Genen von vielen Völkern der Welt ablesen kann.

Am Ende der Eiszeit, vor nur etwa 12.500 Jahren, hat dann ein weiterer mysteriöser Kataklysmus stattgefunden, der zu einer weiteren Mini-Eiszeit von rund 1.200 Jahren geführt hat. Ob es sich hier ebenfalls um einen Meteoriteneinschlag oder eventuell sogar um einen Atomkrieg gehandelt hat, ist nach wie vor unbekannt. Nach dieser Katastrophe kam es zum Aussterben vieler eiszeitlicher Tiere, Pflanzen und Meereslebewesen. Vor rund 45.000 Jahren ist es außerdem zum plötzlichen Erscheinen des sogenannten Cro-Magnon-Menschen gekommen, der ersten anatomisch modernen Menschenart, die jedoch kein afrikanisches Aussehen hatte, sondern das von blonden und blauäugigen nordischen Riesen! Diese Spezies ist dann vor rund 12.000 Jahren wieder von der Bildfläche verschwunden. Woher diese Menschen gekommen sind, ist ebenfalls unbekannt, denn es existiert jedenfalls kein belegbare Vorgängerkultur in Afrika und es gibt auch keine Verbindung zu den Neandertalern. Das Mittelmeer hat zu dieser Zeit noch aus einer Reihe von großen Frischwasserseen bestanden und erst diese letzte Katastrophe hat zur Entstehung des heutigen Mittelmeeres geführt, weshalb alle alten Spuren einer dortigen Ansiedlung verschwunden oder auf den Grund des Meeres versunken sind.

Der Anthropologe Robert Sepehr weist in seinen Büchern darauf hin, dass die alte ägyptische Königsliste des Manetho mit ihren 36.525 Jahren perfekt in den Zeitrahmen des unerklärlichen Erscheinens des Cro-Magnon-Menschen im Fossilbericht passt. Stammt diese sogenannte Frühmenschentart also ursprünglich aus Atlantis? Die Cro-Magnon-Menschen lebten während der letzten Eiszeit in großen Teilen Eurasiens vor dem Erscheinen des Homo sapiens in Europa und Nordafrika. Der Ursprung des Cro-Magnon-Menschen ist unbestimmt, denn er wird auch von der Schulwissenschaft nicht länger als ein Bindeglied zwischen dem Neandertaler und dem Homo sapiens betrachtet.



Abb. 14:
Die bekannteste Rekonstruktion des Aussehens eines Cro-Magnon-Menschen

Ähnlich wie der Neandertaler verfügte auch der Cro-Magnon-Mensch über ein höheres durchschnittliches Schädelvolumen als der Homo sapiens, außerdem hat dessen Schädel eine ähnliche Form wie die von Neandertalern mit starken wulstigen Stirnknochen. Wie ich in meinem Buch »MiB Band 2 — Missing Link« berichtet habe, weist diese Schädelform auf ein sehr hohes Alter von mehreren hundert Jahren hin, weil der Schädelknochen zu Lebzeiten niemals zu wachsen aufhört. Selbst die berühmte Theosophin Madame Helena Blavatsky war der Meinung, dass die Cro-Magnon-Menschen die originalen Bewohner von Atlantis waren und nach dessen Untergang plötzlich in Nordafrika und Westeuropa auftauchten! Das belegen auch DNS-Proben und Blutgruppen-Untersuchungen der Überreste von Cro-Magnon-Menschen. Der britische Forscher und Autor Robert John Langdon ist der Meinung, dass die Atlanter in Form des Cro-Magnon-Menschen auch Amerika kolonisiert haben und die Verbreitung der menschlichen Blutgruppen dies beweist. Anthropologen haben eindeutig genetische Eigenschaften des Cro-Magnon-Menschen bei den Berbern und Tuareg von Nordafrika und den Guanachen, den Ureinwohnern der kanarischen Inseln, nachgewiesen, auch beim Volk der Basken und in Teilen Frankreichs findet man diese Merkmale der Blutgruppen mit dem Rhesusfaktor-Negativ. Da die Basken den höchsten Anteil von Menschen mit Rhesusfaktor-Negativ-Blut aufweisen, sind sie ohne Zweifel direkte Nachfahren der Cro-Magnon-Menschen.

Der Atlantis-Forscher und Autor Dr. Robert Cedric Leonard schreibt in seinen Büchern, dass die Atlanter bzw. Cro-Magnon-Menschen die Wortsilbe „Tani“ in ihren Namen benutzten, daher leiten sich die Begriffe Mauretaniien, Bretagne (Brit-tany) und Großbritannien ab. Die Analyse der Sprachen dieser Gruppe zeigte, dass sie mit keiner anderen alten Sprache in Europa oder dem Mittleren Osten verwandt war. Daher glaubt Robert Cedric Leonard, dass diese Sprachen bis zu den Kulturen der letzten Eiszeit zurückverfolgt werden können. Dr. R. Cedric Leonard studierte an der Universität von Oklahoma Anthropologie und die Kultur der Antike, und hier besonders die griechische Geschichte und altgriechische Sprache. Nebenbei lernte er auch Sanskrit und entdeckte in den altindischen Texten Informationen über die fliegenden Vimanas in den Veden. Durch seine historischen Forschungen begann er sich daraufhin stark für das Thema Atlantis zu begeistern und glaubte daran, dass das phönizische Alphabet seinen Ursprung in Atlantis hat und es hier auch eine Verbindung zu den Schriftzeichen der kontroversen Glözel-Artefakte gibt, auf die ich auch noch eingehen werde. Aus seinen gesammelten Erkenntnissen, die durch jahrelange Forschungsarbeit in vielen Ländern der Welt und zahlreichen internationalen Museen und Bibliotheken stattfand, konnte der Alternativ-Historiker einiges ableiten, was seine Theorien über Atlantis bestätigte und veröffentlichte mehrere Bücher zu den Themen Atlantis, Vimanas, UFOs, antikes Ägypten, Mesopotamien und Bibel. Im Jahr 1979 erschien sein bekanntestes Buch »Quest for Atlantis«. Hier schreibt Dr. Leonard, dass die Könige von Atlantis Mensch-Alien-Hybriden gewesen sind und dass der moderne Mensch und andere Spezies ein Resultat der genetischen Experimente dieser Gruppe waren! So unglaublich sich diese Theorie damals auch anhörte - neue Daten von DNS-Analysen und die Aussagen von verschiedenen militärischen Whistleblowern bestätigen diese Sachlage mittlerweile mehr oder weniger.

Auf einer eigenen Atlantis-Webseite stellte Dr. R. Cedric Leonard viele diesbezügliche Informationen und auch die Verbindung zwischen dem Cro-Magnon-Menschen und

dem antiken Ägypten mit Atlantis dar. Er lokalisierte das alte Reich von Atlantis entlang des Mittelatlantischen Rückens im Atlantischen Ozean, das seiner Überzeugung nach durch eine weltweite Katastrophe zerstört worden ist, die sich vor etwa 12.000 Jahren zugetragen hat. Beweise dafür liegen heute durch geologische, linguistische, paläontologische und mythologische Daten vor. Dr. Leonard verfasste dazu ein wissenschaftliches Fachpapier über einen Asteroiden/Kometen-Einschlag, der für die Zerstörung dieser Vorgänger-Zivilisation mit ihren fliegenden Maschinen verantwortlich war. Dr. Leonard ist somit einer der wenigen Autoren in diesem Bereich, der viele auf wissenschaftlicher Basis erbrachte Beweise für die Existenz von Atlantis nachwies. Er fragte sich außerdem, ob dieselben Außerirdischen, die schon in der Zeit von Atlantis die Erde besucht haben, auch heute noch hier sind. Aus diesem Grund hat er sich auch der UFO-Forschung gewidmet und war unter anderem für das »Mutual UFO Network« (MUFON) als wissenschaftlicher Berater tätig. Die Mound-Builder-Kultur von Nordamerika brachte er ebenfalls mit seinen Atlantis-Forschungen in Verbindung und Dr. Leonard hat auch immer wieder darauf hingewiesen, dass der Historiker Platon nicht der erste war, der den Begriff „Atlantis“ verwendet hat, sondern dass bereits Herodot vor ihm davon sprach. Leider werden seine Bücher seit ihrem Erscheinen nicht neu aufgelegt und seit dem Jahr 2018 ist auch seine Webseite mit diesen Informationen geschlossen worden. Deshalb ist es für mich wichtig, hier auf die Erkenntnisse seiner Forschungsarbeit einzugehen.

Laut dem ägyptischen Historiker Manetho regierten vor 36.525 Jahren die ägyptischen Götter auf Erden, vor 22.625 Jahren wurden sie dann von den Halbgöttern abgelöst, und seit dem letzten großen Kataklysmus vor rund 12.000 Jahren regierten dann die ersten rein menschlichen Herrscher in Ägypten. Diese Beschreibungen stimmen genau mit dem Verschwinden des Cro-Magnon-Menschen und dem plötzlichen Erscheinen des Homo sapiens in Nordafrika und Westeuropa überein - kann das alles ein Zufall sein? Es gibt zahlreiche Theorien, warum die sogenannten Neandertaler und Cro-Magnon-Menschen so plötzlich verschwunden waren. Der Grund dürfte definitiv ein globaler Kataklysmus gewesen sein, denn nach dieser Katastrophe hatten die Menschen endgültig ihre frühere Langlebigkeit und daher ihren Status als Halbgötter verloren.

Eine etwa 28.000 Jahre alte DNS-Sequenz von einem Cro-Magnon-Menschen, die einem Skelett in der Paglicci-Höhle in Italien entnommen worden ist, findet sich auch immer noch in den Genen von modernen Europäern, was beweist, dass der Cro-Magnon-Mensch ein völlig normal entwickelter Menschentyp war, der über robustere Knochen und eine größere Gehirnkapazität verfügt hat. Eine Analyse der europäischen DNS-Haplogruppen zeigte zudem, dass weiße Europäer nicht von Afrikanern abstammen. Daher ist auch die Out-of-Africa-Theorie, wonach alle heutigen Menschen von Populationen vom afrikanischen Kontinent abstammen sollen, reiner Unsinn und nichts als eine weitere Theorie, an der Akademiker äußerst hartnäckig festhalten wollen. Die plötzliche Entstehung des dynastischen Ägypten am Beginn des dritten Jahrtausends vor Christus ist bis heute eines der allergrößten Rätsel der Welt. Anscheinend war eine gewaltige Flutkatastrophe, ausgelöst durch Asteroideneinschläge und Vulkanausbrüche für den Untergang der älteren Zivilisationen wie Atlantis verantwortlich und das dynastische Ägypten war eine ihrer Nachfolger-Zivilisationen.

Humangenetiker wie Professor Lynn Jorde von der University of Utah haben durch Analysen des menschlichen Erbguts festgestellt, dass in den vergangenen Jahrtausenden mehrere zyklische katastrophale Ereignisse stattgefunden und die gesamte menschliche

Population des Planeten mehrmals fast ausgelöscht haben. Das letzte dieser Ereignisse liegt den Genetikern zufolge nur ungefähr 10.000 Jahre zurück und nach der letzten Eiszeit hat sich die Menschheit durch die Einführung der Landwirtschaft wieder stark vermehrt. Das Klima muss sich aber seitdem stark verändert haben und die Art des Kataklysmus, der die Eiszeit beendet hat, ist der Wissenschaft heute nicht ganz klar und hat sicherlich mit der Katastrophe von Atlantis zu tun.

Das Auftauchen des Cro-Magnon-Menschen in Westeuropa ist ein anderes ungelöstes Rätsel der Wissenschaft, obwohl heute von Migrationsbewegungen gesprochen wird, die sich von Zentralafrika aus in Gang gesetzt haben sollen. Doch es ist äußerst zweifelhaft, wie das überhaupt funktioniert haben soll, denn für eine Migration über diese großen Distanzen benötigt man schon eine bestimmte Stufe der Kultur, die beim Cro-Magnon-Menschen ausgeprägt vorhanden gewesen sind, von der aber keinerlei Überreste in Afrika zu finden sind. Die Cro-Magnon-Kultur von Westeuropa stellt daher eine Anomalie für die Wissenschaft dar, weil ihr Ursprung nicht ermittelt werden kann - es sieht so aus, als wäre sie aus dem Nichts gekommen, genauso wie die ägyptische Kultur! Wo liegt also der Ursprung von beidem?

Beweise für die Existenz von versunkenen Kontinenten und die sakrale Baukunst der Steinzeit

Der Zoologe und Darwinist Ernst Haeckel war nicht der erste, der über eine heute versunkene Landverbindung zwischen Indien und Madagaskar spekulierte. Vor ihm vertrat schon der französische Geologe und Naturforscher Etienne Geoffrey Saint-Hilaire (1772-1844) diese These, die er in einer wissenschaftlichen Abhandlung aus dem Jahr 1795 vorstellte. Später schrieb auch der englische Geologe und Anthropologe Searles Valentine Wood (1798-1880), dass er der Ansicht war, dass zwischen Afrika und Indien während einer früheren Ära ein gigantischer Kontinent existiert hatte. Ernst Haeckel verwendete diese Daten dann für sein Werk »Natürliche Schöpfungsgeschichte« im Jahr 1868 und vertrat den Standpunkt, dass die Wiege der Menschheit in Asien liegt und sich die ersten Primaten und Frühmenschen dort entwickelt haben müssen, weil sich in ganz Afrika viel zu wenige Überreste angeblicher Vormenschen finden lassen, die eine Evolution wirklich belegen würden. Lemuria oder Lemurien spielte in seinen Theorien eine wichtige Rolle in der Verbreitung der ersten Frühmenschen in Asien, Europa, Afrika und Indonesien. Gestützt wurde diese Theorie natürlich auch von den antiken indischen Schriften über diesen verlorenen Kontinent oder auch durch die Angaben der Theosophin Helena Blavatsky in ihrem Werk »Die Geheimlehre«, in dem sie ebenfalls über die Zeit von Lemuria und die dort entstandenen Wurzelrassen der Menschheit berichtet. Auch der Evolutionstheoretiker Ernst Haeckel war davon überzeugt, dass sich verschiedene menschliche Rassen an verschiedenen Orten der Welt entwickelt haben, und erstellte für sein Buch eine detaillierte Karte, wie sich die verschiedenen menschlichen Rassen vom alten Lemurien aus über die Welt verbreitet haben sollen. Außerdem ist es natürlich auch möglich, dass die Erosion ehemals vorhandene Landflächen in Laufe der letzten Millionen von Jahren abgetragen hat, auf denen sich ebenfalls Menschen entwickelt haben könnten.

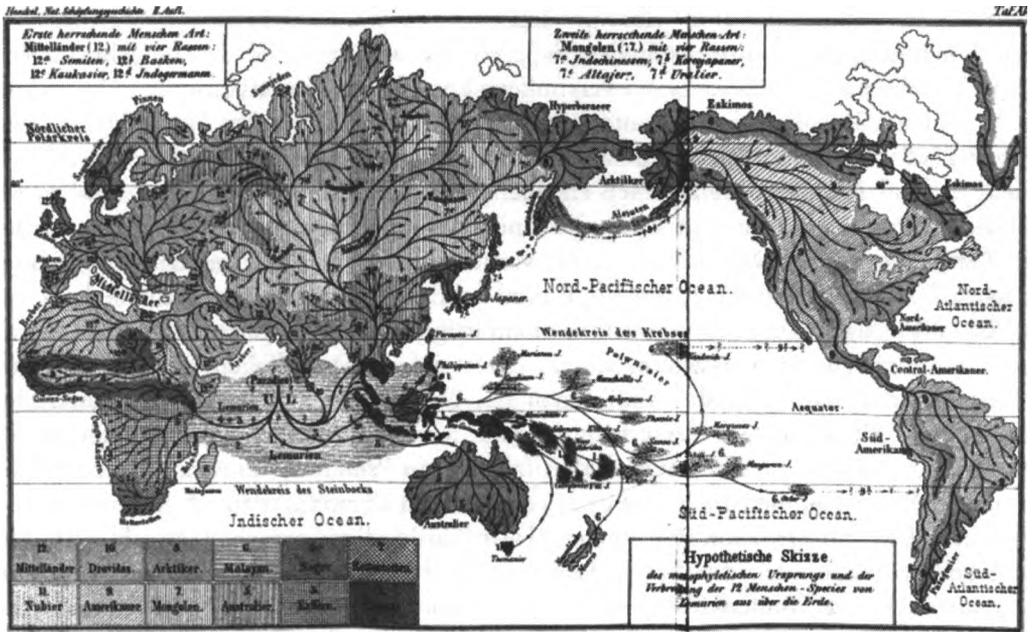


Abb. 15: Die Weltkarte von Ernst Haeckel mit der Ausbreitung der verschiedenen menschlichen Rassen von Lemuria aus über die ganze Welt

Weitere Beweise für versunkene Kontinente im Atlantik wurden im April 2011 während einer Tauchfahrt in der Tiefsee vor der brasilianischen Küste entdeckt. Damals hatte die »Japan Agency for Marina-Earth Science and Technology« (JAMSTEC) zusammen mit der »Geology Service of Brasil« (CPRM) ein japanisches Tauchboot, eine Shin-kai 6500, losgeschickt, um Proben vom Meeresboden vor Rio de Janeiro zu entnehmen. Dort wurden große Mengen Granit und riesige Mengen von Quarzsand gefunden. Das sind eindeutige Hinweise auf einen versunkenen Kontinent im Atlantischen Ozean. Die brasilianische Regierung hat sich im Jahr 2013 in den Medien auch zu dieser Entdeckung geäußert, indem ein Regierungsmitarbeiter namens Roberto Ventura Santos vom CPRM erklärte, dass die Entdeckung von Granit, einem Gestein, das sich nur auf trockenem Land bilden kann, ein starker Beweis dafür ist, dass hier ein Kontinent existiert hatte, den bereits Platon als die legendäre Insel Atlantis beschrieben hat!

Der Quarzsand ist ein weiterer Beweis für diese Theorie, denn er kann sich nur an Küsten, aber nicht am Meeresboden gebildet haben. Der 10 Meter hohe Granitfelsen im Atlantischen Ozean im sogenannten Rio-Grande-Rücken in 2.400 Metern Tiefe zeigt, dass hier eine bisher unbekannte Landmasse vom Ozean verschlungen worden war, denn diese geologische Formation im Südatlantik besteht aus einer Kette von unterseeischen Gebirgen. Es wurden dann weitere wissenschaftliche Untersuchungen angekündigt, und Geologen wollten Bohrproben entnehmen, um die Existenz dieses „Brasilianischen Atlantis“ zu bestätigen. Die Fachwelt regierte wieder mit völliger Ablehnung auf diese Entdeckung und warnte die Forscher aus Brasilien davor, vorzeitige Schlüsse über die Existenz von Atlantis zu ziehen! Bis heute sind keine weiteren Forschungsergebnisse über diese Entdeckung veröffentlicht worden und es wird von der Mainstream-Wissenschaft weiterhin behauptet, dass niemals eine Spur von Atlantis im Atlantischen Ozean gefunden worden ist!

Solche Behauptungen sind selbstverständlich vollkommen falsch, denn trotz der breiten Ablehnung dieser professionellen Experten wurden im Laufe des 20. Jahrhunderts viele wissenschaftliche Beweise für versunkene Landflächen im Atlantischen Ozean entdeckt. Viele dieser Beweise präsentierte der amerikanische Forscher David Daniel Zink (1927-2008) in seinem Buch »The Stones of Atlantis« aus dem Jahr 1978, das ab 1984 auch in zwei Auflagen auf Deutsch erschienen ist. Dr. Zink war ein Professor an der »US-Air-Force Academy« in Colorado und der Lamar Universität in Texas. In den 1970er-Jahren führte Dr. Zink mit Hilfe von Forschungsgeldern von Universitäten intensive Tauchgänge vor der Inselkette Bimini bei den Bahamas durch, um eine detaillierte Karte der sogenannten Bimini-Straße anzufertigen - das sind ganze Mauern von riesigen Steinblöcken, die vor Bimini einige Meter tief im Meer liegen und offenbar von Menschenhand erbaut worden sind, bevor das Gebiet in der Vergangenheit durch den Anstieg des Meeresspiegels versunken ist. Zink wurde nach der Veröffentlichung seiner gut dokumentierten Funde natürlich ebenfalls als ein Pseudowissenschaftler bezeichnet, weil er sich nicht an die Ablehnung der Fachwelt zum Thema „Atlantis“ gehalten hatte.

Zusätzlich war Dr. Zink mit einem spirituellen Medium namens Carol Huffstickler in Kontakt gekommen, die ihre hellseherischen Kräfte dazu einsetzte, mehr über die Vergangenheit der Bimini-Ruinen herauszufinden. Huffstickler ist der Meinung, dass das britische Stonehenge rund 18.000 Jahre alt ist, außerdem hat sie Dr. Zink erklärt, dass hochentwickelte außerirdische Wesen von den Plejaden vor rund 30.000 Jahren zur Erde gereist waren und sich der damals bereits dort existierenden Bimini-Kultur angeschlossen haben, die dort an der alten Küstenregion regen Handel auf See betrieben und viele religiöse Tempel errichtet hatten, inklusive der Bimini-Straße, die zu einer Hafenanlage gehörte. Die Plejadier, die man als Götter betrachtet hat, sollen beim Bau dieser gewaltigen Megalith-Konstruktionen geholfen haben. Bimini stammt somit aus der gleichen Zeit wie die Kultur von Atlantis und ist aus den gleichen Gründen untergegangen: Dem Missbrauch sexueller Kräfte und dem Betreiben von schwarzer Magie. Die Bewohner der Plejaden haben Tempel erbaut, die das Bewusstsein der Menschen anheben konnten und sie an ihren kosmischen Ursprung erinnern sollten, der außerhalb dieses Sonnensystems liegt. Die Megalith-Architektur basiert auf „heiliger Geometrie“ und „heiligen Zahlen“, die sich auf die Struktur des Universums beziehen. Alle diese heiligen Tempel waren nach der Sonne, dem Mond und einigen wichtigen Sternen-Konstellationen ausgerichtet.

Die Energien dieser Himmelskörper wurden in den geometrisch entworfenen Tempeln gespeichert und dienten somit der Erhöhung des Bewusstseins und der Heilung. Zusätzlich wurden diese sakralen Bauwerke an Kreuzungspunkten des Erdgitternetzes erbaut, die diese Energien auf dem ganzen Planeten gleichmäßig verteilen. Der wichtigste dieser Tempel war die große Gizeh-Pyramide, deren Wirkung durch Töne und Schwingungen in Form von Gesängen und Gebeten gesteigert wurde. Dieses globale System funktionierte bis vor wenigen tausend Jahren, als es ebenfalls durch Erdbeben und Naturkatastrophen zerstört wurde. Die harmonischen Energien gingen verloren und nur kleine Gruppen von Eingeweihten bewahrten das Wissen über die Errungenschaften der atlantischen Zivilisation für die Nachwelt auf.

Viele der antiken Tempel sind auf das Sternbild der Plejaden ausgerichtet, andere auf den Aldebaran, einen Stern im Sternbild Stier. Die alten Völker glaubten daran, dass der Stern Alkione der Plejaden der Mittelpunkt des Universums ist und dort die Urheimat

unserer Rasse und die Wohnung der Götter besteht. Darum wurden die Geister oder Seelen der Toten in die alte Heimat zurückgeschickt. Durch neue astronomische Beobachtungen ist heute klar, dass sich unser Sonnensystem tatsächlich um den hellsten Stern der Plejaden namens Alkione bewegt. Die Erde rotiert in rund 365 Tagen einmal komplett um die Sonne, und unsere Sonne samt ihren Planeten kreist um die größere Zentralsonne Alkione und benötigt dazu 26.000 Jahre. Alkione wiederum dreht sich gemeinsam mit unserem Sonnensystem um das galaktische Zentrum, und dieser große Zyklus dauert ungefähr 225 Millionen Jahre. Alle 13.000 Jahre kommt es zu einem starken Energieaustausch über Alkione und dem galaktischen Zentrum, der über unsere Sonne die Erde erreicht. Das ist eine Phase der großen Reinigung. Brillantes Photonenlicht breitet sich von Alkione mehr als 400 Lichtjahre aus, und erreicht unser Sonnensystem. Man spricht hier auch von dem Photonengürtel und abwechselnden Zeitaltern des Lichts und der Dunkelheit. Sobald wir periodisch oder zyklisch in den Photonengürtel eintreten, verbringt unser Planet etwa 2.000 Jahre im Licht und anschließend wieder 11.000 Jahre in der Dunkelheit, was sich in 26.000 Jahren also zweimal wiederholt. Mit dem Ende des Maya-Kalenders sind wir seit Dezember 2012 wieder in den Photonengürtel eingetreten und die Erde befindet sich nun im Einflussbereich des Lichtes. Die Wissenschaft spricht hier von einer „Interstellaren Lokalen Wolke“ mit erhöhter Energiedichte, durch die wir uns gegenwärtig hindurchbewegen, und blickt man einige Jahre zurück, bemerkt man, dass sich das menschliche Bewusstsein tatsächlich auf globaler Ebene seit 2012 stark verändert hat. Es handelt sich um den spirituellen Einfluss der galaktischen Quelle und die moderne Wissenschaft hat etwas wiederentdeckt, das die antiken Kulturen der Welt bereits wussten.

Dieses Wissen war sogar noch bis vor 2.000 Jahren allgemein bekannt, denn die antiken Gnostiker und Frühchristen wussten, dass das brillante Lichtplasma der Quelle im zentralen Kern der Galaxis tatsächlich eine göttliche Intelligenz ist und nannten die schwarze galaktische Zentralsonne eine unsichtbare Gottheit - das Pieroma. Dieses Wissen hat man in den »Nag Hammadi Schriftrollen« im Jahr 1945 wiederentdeckt. Die gnostischen Texte berichten davon, dass die physische Welt als ein Ausdruck des intelligenten Plasmalichts in die Form kommt und dieses Licht spiralförmig vom Zentrum der galaktischen schwarzen Sonne austritt. Führende Quantenphysiker sind sich einig, dass sich durch diese Lichtenergien unsere DNS verändern wird, denn sie wird mit neuen Daten aus dem Zentrum unserer Galaxis aktiviert. Diese Veränderung sorgt für eine Art von echter menschlicher Evolution, denn aus der Quelle erreichen uns nun pulsierende elektromagnetische Wellen der göttlichen Liebe als Vibrationen der Zentralsonne Alkione. Diese Energien verursachen aber auch Erdveränderungen und eine Verschiebung des menschlichen Bewusstseins vom Ego-Denken und dem dreidimensionalen Zustand der konstanten Angst zu einer höheren Bewusstseins-Ebene der „Einheit und der Liebe“ - somit werden wir wieder zu echten 5-dimensionalen Wesen.

Der Physiker und Autor Dr. Paul LaViolette beschäftigt sich seit mehr als 30 Jahren mit diesem Phänomen, das periodisch unser Sonnensystem beeinflusst. Er spricht von „galaktischen Superwellen“ aus Energie, die sich vom Zentrum unserer Galaxis kugelförmig ausbreiten. Solche Superwellen haben in der Vergangenheit starke Zerstörungen auf der Erdoberfläche bewirkt und Beweise dafür finden wir in Eisbohrkernen und in den Sedimentschichten der Erde. Dr. LaViolette berichtet davon, dass eine solche Superwelle für den Untergang von Atlantis mitverantwortlich war und möglicherweise so-

gar die Eiszeit ausgelöst hat. Die nächste Superwelle ist bereits im Anrollen und erreicht uns entweder in wenigen Jahrzehnten oder spätestens in 400 Jahren. Die letzte große Superwelle hat die Erde laut den vorliegenden Daten vor 12.000 bis 16.000 Jahren erreicht und führte zu abrupten Klimaveränderungen und, wie gesagt, räumen Forscher die Möglichkeit ein, dass uns die nächste Welle bereits in den kommenden Jahrzehnten bevorsteht! Sie würde das globale elektrische Stromnetz und die Kommunikationsanlagen lahmlegen. Der Superinsider und Whistleblower Cobra berichtete Ende 2019 davon, dass sich der kosmische Übergang beschleunigt und das ganze Universum sich in einem kompletten Phasenübergang befindet, der einen großen neuen kosmischen Zyklus einläutet. Es steht uns also nicht nur eine kosmische Superwelle bevor, sondern die kommende Veränderung ist von einer solchen Größenordnung, wie es das Universum seit seinem Bestehen noch nie gesehen haben soll!

Kommen wir nun wieder zurück zu den sakralen Tempeln: Ein geheiligter Tempel befand sich immer dort, wo sich der Magnetstrom der Erde und die Kräfte der kosmischen Strahlen auf natürliche Weise vereinen. Der sakrale Tempel ist somit eine Darstellung des Mikrokosmos und des Makrokosmos auf der Erde und war dadurch ein magnetisches Kontrollzentrum des Lebens. Die Menschen der verlorenen Zivilisation erschufen sich eine vergessene Wissenschaft, die sakrale Geometrie benutzte und die den Abläufen der Natur zugrundeliegt, so zum Beispiel beim Goldenen Schnitt mit seiner unendlichen Kurve. Schönheit und Ordnung in der Natur sind deshalb auf mathematischen Prinzipien begründet, wobei die sakrale Architektur uns Menschen auch auf seelischer Ebene anspricht, da wir nach ähnlichen Strukturen aufgebaut sind, und sich diese Prinzipien der Schönheit und der Ordnung des Universums darin widerspiegeln und ausdrücken.

Die große Gizeh-Pyramide ist deshalb ein bleibender Beweis und ein Denkmal für das großartige sakrale Wissen ihrer Erbauer, die die Kunst der Quadratur des Kreises beherrschten und den Mittelpunkt der Welt kannten. Die Energien der Pyramide wurden nochmals durch fließendes Wasser verstärkt, um eine Bewusstseinsveränderung bei jenen Menschen hervorzurufen, die solche heilige Tempel betreten haben. Die Große Pyramide als Zentrum dieser natürlichen Energien war dazu in der Lage, bei Menschen außerkörperliche Erfahrungen hervorzurufen, die den Adepten die Unsterblichkeit des Geistes zeigte. Somit war die Große Pyramide eine Stätte der mystischen Einweihung sowie der Kommunikation mit den Göttern. In seinem Buch warnt Dr. Zink schließlich davor, dass es um das Jahr 2030 zu einer neuerlichen Periode der geologischen Instabilität kommen soll, die in einen Pol sprung münden wird, was mit der Ankündigung der galaktischen Superwelle übereinstimmt.

Abgesehen davon hat Dr. Zink eine Reihe von wissenschaftlichen Fakten für die Existenz versunkener Landmassen in seinem Buch vorgestellt, die von den akademischen Skeptikern nicht kommentiert werden. So gab es bereits in den 1970er-Jahren wissenschaftliche Beweise, dass der Mittelatlantische Rücken laut verschiedener Proben vom Meeresboden noch vor rund 10.000 Jahren über dem Wasserspiegel gelegen hat, denn Bohrproben aus 3.650 m Tiefe enthielten fossile Süßwasser-Stabalgen, eine Lebensform, die man nur in Süßwasser finden kann. Daher sind diese Lebewesen entstanden, als sich diese Landmasse noch über der Wasseroberfläche befand. Dr. Cesare Emiliani (1922-1995), ein Meeresbiologe von der Universität von Miami, hat darauf hingewiesen, dass

man in den 1970er-Jahren mit dem Forschungsschiff »Glomar Challenger« im Indischen Ozean an einem Meeresrücken Bohrproben durchführte und damals wurde festgestellt, dass in der Tiefe von mehr als 2.000 Metern eine ehemalige Inselkette mit Sümpfen und Lagunen liegt! Dieses Forschungsschiff erforschte von 1968 bis 1983 in einer 15 Jahre langen Mission die Meeresboden der Weltmeere durch wissenschaftliche Bohrproben, wobei die Forscher insbesondere den Mittelatlantischen Rücken untersuchten und an ganz bestimmten Stellen Bohrproben entnahmen. Die Meeresgeologen stellten damals auch fest, dass das Mittelmeer einstmals eine 3.000 Meter unter dem Meeresniveau liegende Wüste war! Über dieses Thema wurden sogar wissenschaftliche Bücher veröffentlicht, die heute kaum noch jemandem geläufig sind!

Ein anderer Vorfall ereignet sich bereits im Jahr 1898, als ein Schiff nördlich der Azoren ein Kabel in 3.100 m tiefen Meer verlegte. Damals brachte eine Greifzange eine Probe des Meeresbodens mit hoch, die aus Tachylit bestand - glasige Basalt-Lava, die nur über Wasser entstehen kann und sich im Meerwasser nach längstens 15.000 Jahren auflöst. Das bedeutet, dass auch diese Landfläche vor weniger als 15.000 Jahren noch über Wasser gelegen hat. Die Azoren waren somit einstmals ein Teil eines viel größeren Landmassivs, das fast vollständig versunken ist.

Der schwedische Erforscher und Geologe Rene Malaise (1892-1978) hat sogar erklärt, dass die gegenwärtige Form des Mittelatlantischen Rückens über Wasser entstanden ist, verfasste im Laufe von zwanzig Jahren mehrere Bücher über dieses Thema und schreibt, dass die Ausbreitung von vielen biologischen Spezies durch eiszeitliche Landbrücken eher erklärbar sei als durch Kontinental-Drift, denn es gibt viele Übereinstimmungen in der Flora und Fauna auf beiden Seiten des Atlantiks. Er war der Ansicht, dass Teile des Mittelatlantischen Rückens während der Eiszeit über Wasser gelegen haben, weil man fossile Überreste gefunden hat, die nur in Süßwasserseen vorkommen. Seiner Meinung nach existierte hier ein ganzer Kontinent, der während der gesamten Eiszeit über Wasser gelegen hat. Er nannte diesen Kontinent Atlantis, der mit Grönland, Island und Europa verbunden war. Rene Malaise war davon überzeugt, dass der Arktische Ozean vor nur 10.000 bis 12.000 Jahren von einer Landbrücke vom Atlantik abgeschnitten war, und erst am Ende der Eiszeit die Meeresspiegel stiegen und der Golfstrom den Arktischen Ozean erreicht hat - und damit die Eiszeit endete. Russische Wissenschaftler konnten diese These inzwischen durch Untersuchungen des arktischen Meeresbodens bestätigen! Malaise glaubte auch, dass die Azoren die Überreste des Kontinents Atlantis sind, und dass Atlantis Handel mit ägyptischen Kolonien betrieb und für die Errichtung von Stonehenge verantwortlich war. Einen weiteren Beweis für die Ausbreitung vom atlantischen Mutterland sah er in der Entdeckung von steinzeitlichen Pfeilspitzen auf beiden Seiten des Atlantiks, die sich sehr ähnlich sehen und einen gemeinsamen Ursprung besitzen sollen.

Bereits im Jahr 1969 hat man bei Forschungsarbeiten am Aves-Rücken, der sich vor Venezuela befindet, durch ein Team von Geologen der Universität von Columbia mehr als eine Tonne Granit-Fels am Meeresboden ausgegraben. Niemals zuvor wurde Granit im offenen Meer gefunden. Im Jahr 1923 fanden bereits Untersuchungen in Meer bei den Azoren statt, und bei Reparaturarbeiten eines Kabels stellt man fest, dass sich der Meeresboden seit 1989 um 1.200 Meter angehoben hat und sich der Mittelatlantische Rücken somit geologisch gesehen sehr instabil verhält. Wodurch diese Instabilität her-

vorgerufen wird und mit welchen Phänomenen das zusammenhängt, ist heute noch nicht ganz klar. Auf jeden Fall haben Geologen der »Woods Hole Oceanographic Institution« im Journal »Science« schon im Jahr 1968 bestätigt, dass der Meeresspiegel vor ca. 13.000 Jahren um 130 Meter tiefer lag als heute! Eine Erklärung dafür wäre ein geomagnetisches Ereignis und eine Umkehr des Erdmagnetfelds in Form eines Polsprungs oder ein starker kosmischer Strahleneinfall einer galaktischen Superwelle mit nachfolgenden genetischen Auswirkungen, die zur Veränderung der Menschen geführt haben, die am Ende der letzten Eiszeit lebten - das könnte das Verschwinden des Neandertalers und des Cro-Magnon-Menschen erklären. Doch sie sind nicht verschwunden, sondern sind genetisch degeneriert und zum Homo sapiens geworden!

Das Magnetfeld der Erde und diese geomagnetische Feldumkehr sind in den Felsen auf dem Meeresboden eingepreßt und liefern ein paläo-magnetisches Zeugnis ab, dass vor etwa 30.000 Jahren ein Polsprung stattgefunden hat. Die Cro-Magnon-Menschen und der Neandertaler haben diese Polumkehr miterlebt und diese Spezies lebten somit in einer Periode tiefgreifender Erdveränderungen. Das Trance-Medium Edgar Cayce berichtet davon, dass aus diesem Grund der Cro-Magnon-Mensch vor 30.000 Jahren von Atlantis ausgewandert und in Europa und Zentralamerika aufgetaucht ist, da die vulkanische Aktivität im Atlantik beträchtlich war. Vor rund 12.700 Jahren hat sich laut Edgar Cayce das Magnetfeld erneut umgekehrt und damals kam es zur endgültigen Zerstörung von Atlantis, und im selben Zeitraum taucht die Clovis-Kultur in Nordamerika auf und verschwand kurz darauf wieder - auch ihr Ursprung könnte in einer Auswanderungswelle von Atlantis zu suchen sein. Spuren des Cro-Magnon-Menschen tauchten laut Dr. Zink auch in Brasilien auf und es bleibt die Frage bestehen, wie er von Europa aus dorthin gelangt sein konnte? Vermutlich war diese Gruppe der besagten Naturkatastrophe im Atlantik entkommen und deshalb findet man seine Spuren zur gleichen Zeit in Amerika und Europa. Die Nachfahren des Cro-Magnon-Menschen haben sich auch in Form der Guanchen auf den Kanarischen Inseln gerettet, die dort seit der Jungsteinzeit existierten. Sie überlieferten noch die Sage von einer weltweiten Flutkatastrophe und hielten sich für die einzigen Überlebenden von Atlantis, bis sie erstaunt die ersten europäischen Besucher empfingen. Die Europäer konnten keinerlei Hinweise entdecken, wie die Guanchen die Kanaren erreicht haben, denn sie waren offenbar niemals zur See gefahren! In einem wissenschaftlichen Buch von Ivar Lissner, einem deutschen Journalisten und Autor mit dem Titel »Die Rätsel der großen Kulturen«, wird von der Entwicklung einer steinzeitlichen Kultur berichtet, die riesige unterirdische Bauwerke in Gran Canaria und Teneriffa errichtet hatte, denn die Guanchen lebten in künstlich angelegten Höhlen, hatten kreisförmige Häuser, Befestigungsanlagen und Steinpyramiden errichtet und betrieben außerdem den Brauch der Mumifizierung. Bis heute ist unklar, woher die Guanchen stammten und wie diese hellhäutigen und blonden Stämme zu den Inseln in der Nähe von Nordafrika gekommen waren. Die Legenden besagen zumindest, dass sie die Nachfahren der originalen Atlanter waren, die überleben konnten, weil sie sich beim Untergang des alten Mutterlandes auf die Bergspitzen retten konnten, welche heute die kanarischen Inseln darstellen.

Dr. Zink schreibt in seinem Buch auch über die erstaunlichen Entdeckungen des englischen Autors und Esoterikers John Frederick Carden Micheli (1933-2004), der einer der wichtigsten Figuren in der Aufdeckung der alten Mysterien der Welt ist. John Micheli hat über vierzig Bücher veröffentlicht, wobei sein bekanntestes Werk „The New

View over Atlantis“ ist, das bereits 1969 und dann in einer erweiterten Ausgabe im Jahr 1983 erschienen ist. In diesem Werk werden die Megalith-Wissenschaft und die heilige Geometrie beschrieben, denn John Micheli hat herausgefunden, dass die antiken Steinmonumente und Erdarbeiten wie die Mounds auf dem ganzen Globus existieren und nicht zufällig, sondern nach einem genau ausgeklügelten System angelegt worden sind. Es handelte sich ursprünglich um psychische Zentren, die untereinander weltweit verbunden waren und von den Bewohnern von Atlantis erschaffen worden sind. Die Linien, auf denen sie sich befinden, nennt man Leylinien - das ist ein mysteriöses Netzwerk von geraden Linien, die alle diese antiken Stätten der Welt miteinander verbinden. John Micheli kam zu dem Schluss, dass es sich bei diesen Plätzen um antike Orte der hohen Magie handelte. Da John Micheli der seriöseste Autor und Forscher auf diesem Gebiet war, hat er dadurch bewiesen, dass der frühgeschichtliche Mensch, diese Tempel und der Kosmos als Teile eines ganzheitlichen Systems der Wissenschaft betrachtet werden müssen, denn bei diesen Megalith-Bauwerken handelt es sich um eine geheiligte Baukunst der Götter. Der Mensch wurde in einem solchen Tempel nicht nur mit dem Makrokosmos der Sterne, sondern auch mit dem Mikrokosmos der Atome verbunden. John Micheli schreibt, dass ein kosmischer Tempel die Aufgabe hat, die Naturenergien auszugleichen und die verschiedenen Elemente der Natur miteinander in Einklang zu bringen. Das entspricht dem Prinzip der Analogie (Entsprechung) von Hermes Trismegistos: Wie oben, so unten; wie innen, so außen; wie der Geist, so der Körper.

Dr. Zink schreibt weiter, dass Archäologen bereits im 19. Jahrhundert herausfanden, dass die Steinblöcke der großen Gizeh-Pyramide so exakt bearbeitet sind, dass ihre Oberfläche auf jeder Seite pro Meter nur 0,13 mm Abweichung besitzen! Diese Genauigkeit kann ein Steinmetz niemals erreichen, sondern eine solche Exaktheit kann nur durch fortschrittliche maschinelle Bearbeitung ermöglicht werden. Wenn die dynastischen Ägypter wirklich diese Pyramiden erbaut haben sollen, dann hätten sie doch viel einfacher kleine Steinblöcke dafür verwenden können, die leichter zu bearbeiten und zu transportieren gewesen wären. Da die große Gizeh-Pyramide genau nach Norden ausgerichtet ist, haben Experten vermutet, dass sich bei einer Person, die sich in den Granit-Sarkophag der Königskammer legt, die Alpha-Hirnwellen verändern und es dadurch zu einer künstlich hervorgerufenen außerkörperlichen Erfahrung kommt.

Die antiken Architekten bedienten sich der Geomanten, sensitiven Menschen, die dabei geholfen haben, diese Kraftlinien zu lokalisieren, und somit Bauwerke mit starker magnetischer Energie entstanden sind. In der Geomantik kann ein solcher Hellseher Markierungen und Muster in der Erde oder auf Steinen sehen und Kraftorte und Leylinien finden. Spezielle Kraftpunkte wurden mit aufgerichteten Steinen markiert, sie wurden später oft durch Kirchen ersetzt, und alle diese Orte sind mit Energielinien miteinander verbunden. Die Erde wird hierbei als eine geometrische, kristalline Struktur betrachtet, die in Fünfecke und Dreiecke unterteilt werden kann. Das dadurch entstehende Gitternetz aus Linien bildet dieses System von Kraftpunkten und Schnittpunkten, also Zentren mit hoher Sonneneinstrahlung und magnetischen Schwankungen auf der Erde. Stonehenge ist auch auf die Sonne und den Mond ausgerichtet, und in allen sakralen Tempeln kommen diese geometrischen Verhältnisse zur Anwendung, denn sie bestehen aus Kreisen, Quadraten, Dreiecken, Kreuzen usw., die man hier jeweils im Grundriss vorfinden kann. In diesen Bauwerken wurden die kosmischen Energien gebündelt und

Menschen, welche die Tempel zur richtigen Zeit benutzten, wurden zu einer Einheit mit dem Planeten und verspürten einen harmonischen Zustand musikalischer Schwingungen. In diesen Tempeln luden sich die Menschen energetisch auf und es wurden dort Heilungen durchgeführt, denn dieses Gitternetz sorgte dafür, dass diese natürlichen Energien zur Heilung und Harmonisierung der Erde und der ganzen Schöpfung eingesetzt wurden. Doch irgendwann wurde dieses Netzwerk dann von Disharmonie und Katastrophen heimgesucht, auch die negative Energie bündelte sich an den Kraftorten und Pyramiden der Knotenpunkte des Gitternetzes und verbreiteten sich dadurch in die ganze Welt, was eine gewaltige Zerstörung und einen Polsprung verursachte, der zu Vulkanismus und Flutwellen führte. Einen Hinweis auf einen gemeinsamen Ursprung der Kultur der Ägypter und derjenigen der Mayas sieht Dr. Zink in den vielen Gemeinsamkeiten ihrer Zivilisationen: Stufenpyramiden, Säulen, Obelisken, Stelen mit Hieroglyphen, Flachreliefs oder das Fehlen echter Bögen in ihren Bauwerken. Beide Kulturen verwendeten Sonnenkalender, betrieben Sonnenanbetung und Mumifizierung.

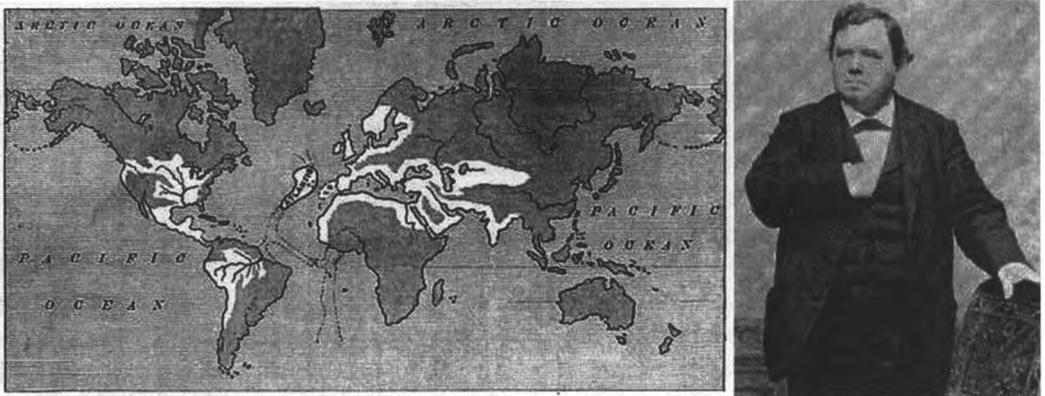


Abb. 16: Die Weltkarte von Ignatius L. Donnelly aus dem Jahr 1882 mit Atlantis als zentraler Insel im Atlantischen Ozean, dem Ursprung aller späteren Kulturen der Welt. Daneben der Autor selbst mit dem Zeichen der versteckten Hand der Freimaurerei.

Einer der wohl wichtigsten Atlantis-Forscher war der amerikanische Politiker, Autor und Alternativ-Wissenschaftler Ignatius L. Donnelly (1831-1901), der im Jahr 1882 das bekannte Werk »Atlantis: The Antediluvian World« veröffentlichte. Auch dieses Buch wird von modernen Historikern als ein Stück Pseudowissenschaft bezeichnet und das bedeutet natürlich, dass Donnelly der Wahrheit auf die Spur gekommen ist, die sie verbergen wollen. Sein mehr als 500 Seiten umfassendes Buch enthält detaillierte Theorien über den mythischen Kontinent Atlantis. Es existieren heute noch Fotografien von Donnelly, die ihn mit der versteckten Hand zeigen, einem Erkennungszeichen für Freimaurer — und als eingeweihter Maurer dürfte Ignatius Donnelly sehr gut über das Geheimnis von Atlantis Bescheid gewusst haben. Er wies immer wieder darauf hin, dass der englische Philosoph Francis Bacon (1561-1626) der wahre Autor der Stücke von William Shakespeare war, außerdem wurde Francis Bacon für sein Werk »The New Atlantis« bekannt, in dem er über die Entstehung einer neuen, auf den Grundsätzen der Rosenkreuzer basierenden Gesellschaft nach dem Vorbild von Atlantis in den Vereinigten Staaten plädierte.

Über dieses Werk und seine Auswirkungen auf die Entstehung der von Freimaurern dominierten, akademischen Wissenschaft habe ich bereits in meinem Buch »MiB Band 2 - Missing Link« hingewiesen. Somit ist klar, dass einflussreiche Persönlichkeiten sowohl in Rosenkreuzer-Orden als auch in der später entstandenen Freimaurerei das Wissen über das alte Reich von Atlantis behüten. Einige der Eingeweihten haben ihr wichtiges Wissen schließlich in Buchform veröffentlicht, so wie eben auch Ignatius Donnelly oder Manly P. Hall. Sein Buch verkaufte sich von Beginn an sehr gut und wird bis heute immer wieder neu aufgelegt. Er beschreibt darin, dass Atlantis durch eine Katastrophe zerstört worden ist, die in der Bibel als die Sintflut beschrieben wird. Atlantis war der Ursprung der späteren Zivilisationen in Ägypten, Europa und in den Amerikas, außerdem schreibt Donnelly, dass Atlantis auch die originale Heimat der arischen Rasse war, dessen rothaarige und blauäugige Nachfahren man heute noch in Irland und anderen Teilen der Welt vorfinden kann.

Sein Buch besagt grundsätzlich das, was auch viele andere Forscher und Historiker unabhängig voneinander herausfinden konnten: Atlantis war die Zivilisation, in der die Menschheit sich von der Barbarei hochentwickeln konnte und über die Zeitalter hinweg zu einer mächtigen Nation wurde, dessen Angehörige schließlich Kolonien am Golf von Mexiko, am Mississippi-Fluss, am Amazonas, an der Pazifikküste von Südamerika, am Mittelmeer, an den Westküsten von Europa und Afrika, am Schwarzen Meer usw. gründeten - dadurch entstanden dort die ersten zivilisierten Nationen. Die Götter und Göttinnen der antiken Griechen, Phönizier, Hindus, Skandinavier und Indogermanen waren die alten Helden der Antike und zugleich die Könige und Königinnen von Atlantis. Die Legenden über sie sind in Wahrheit Nacherzählungen von realen historischen Ereignissen, die im Laufe der Zeit zu einer Mythologie geworden sind und nicht genau überliefert wurden. Die Mythologien von Ägypten und Peru repräsentieren noch die originale Religion von Atlantis - die Sonnenanbetung! Außerdem gibt es in Zentralmexiko die Legende vom versunkenen Land Aztlan! Somit war Ägypten die älteste Kolonie von Atlantis, dessen spätere dynastische Kultur laut Donnelly eine direkte Reproduktion der Zivilisation von Atlantis darstellte. Donnelly schreibt, dass das phönizische Alphabet, der Ursprung aller europäischen Alphabete, ursprünglich vom atlantischen Alphabet abstammt. Somit stammt auch die Schrift der Mayas in Zentralamerika von Atlantis, der Urheimat aller indogermanischen Familien von Nationen und auch der semitischen Völker. Durch die große Flutkatastrophe ist Atlantis versunken, nur wenige Überlebende konnten sich in die Kolonien retten, entkamen mit Schiffen und verteilten sich nach Ost und West. Dieses katastrophale Ereignis hat in Form von Legenden der großen Flut in den verschiedenen Teilen der Welt bis heute überlebt und jetzt finden wir langsam die Beweise für die Existenz dieses alten Weltreichs. Ignatius Donnelly weist darauf hin, dass die Sprache der Basken ebenfalls aus Atlantis stammt, da sie keiner anderen europäischen Sprache zugeordnet werden kann. Der Inselkontinent von Atlantis existierte vollständig bis vor etwa 25.000 Jahren und löste sich dann vor 10.000 Jahren endgültig auf.

Der amerikanische Gelehrte von nahöstlichen Kulturen und antiken Sprachen, Cyrus Herzl Gordon (1908-2001), veröffentlicht im Jahr 1971 sein Buch »Before Columbus«. Er schreibt darin von seinen Erkenntnissen, dass eine seefahrende Kultur bereits in der Bronzezeit existiert haben muss, die lange vor Kolumbus die Kultur der Alten Welt in die Neue Welt nach Amerika brachte. Es gab verschiedene Auswanderungsbewegungen,

die direkt mit der Zerstörung von Atlantis verbunden sind, zum Beispiel das Auftauchen des Cro-Magnon-Menschen und seiner Kultur in Europa, und einer vergleichbaren Kultur in Form der Clovis-Kultur in Amerika. Möglich wäre es auch, dass die Guanchen erst vor rund 4.000 oder weniger Jahren auf die Kanarischen Inseln gekommen sind, denn es ist bekannt, dass die frühen Phönizier bereits Seefahrt betrieben. Im Mai 2016 wurde durch die DNS-Analyse des ältesten phönizischen Skeletts (Young Man of Byrsa) festgestellt, dass nicht alle Phönizier Semiten waren, denn die Daten des 2.500 Jahre alten Skeletts zeigten einen europäischen Ursprung! Professor Matisoo-Smith erklärte, dass diese Analyse den ältesten Beweis für die europäische »Haplogruppe U5b2c1« in Nordafrika darstellt und sich zu dieser Zeit schon Phönizier in Karthago in Nordafrika auf gehalten haben, die einen westeuropäischen Ursprung in Spanien oder Portugal hatten. Somit könnte es auch eine Verbindung zu den Guanchen gegeben haben, denn von den Strömungen vor den Kanarischen Inseln aus sollen sie bereits zur Zeit des antiken Ägyptens über den Atlantik gesegelt sein. Auch Columbus selbst nutze die Kanarischen Inseln 1492 als Startpunkt für die Reise in die Neue Welt. Als er die Bahamas erreichte, bemerkte er sofort, dass die dortigen Bewohner genau wie die Guanchen ausgesehen haben. Somit haben die Spanier sowohl diese Ureinwohner als auch die Guanchen versklavt und diese sind kurze Zeit später ausgestorben. Kolumbus mag die Menschen der Neuen Welt „Indianer“ genannt haben, doch es waren Guanchen!

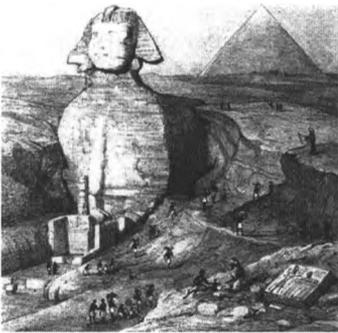
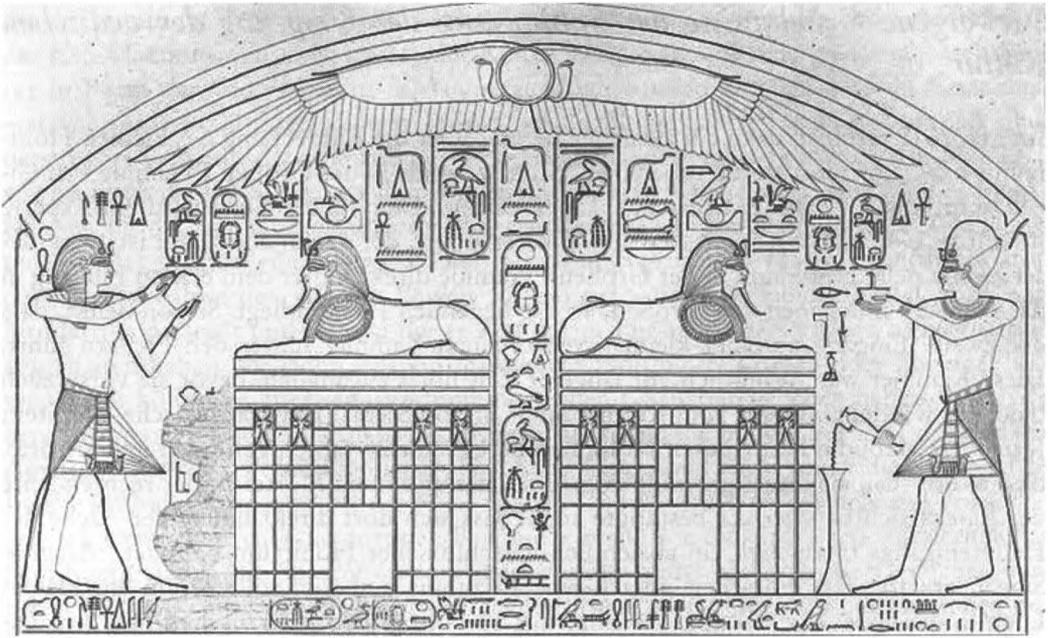
Weiter geht es damit, dass Dr. Zink in seinem Buch auf die Atlantis-Beschreibungen von Edgar Cayce zu sprechen kommt, der behauptet hat, dass die Zivilisation von Atlantis hoch-technologisch gewesen ist. Die Funde von zahlreichen unerklärlichen technologischen Artefakten oder die bereits beschriebenen höchst außergewöhnlichen kulturellen Errungenschaften der antiken Völker der Welt lassen heute tatsächlich den Schluss zu, dass Cayce Recht hatte. Viele seiner Aussagen haben sich im Laufe der letzten Jahrzehnte bewahrheitet. Er erklärte in seinen Sitzungen, dass Atlantis elektronische Kommunikationssysteme, Verkehr zu Land, zu Wasser und zu Luft und sogar unter Wasser betrieb. Man nutzte Antigravitation, um die Schwerkraft aufzuheben und schließlich die Sonnenenergie, die in große Kristalle gespeichert wurde, die man als „Feuersteine“ bezeichnete. Am Höhepunkt der Zivilisation von Atlantis war ein Großteil der Bevölkerung aufgrund all dieses Luxus geistig und moralisch verkommen, und die atlantische Priesterschaft begann damit, die in den großen Kristallen gespeicherten Naturkräfte zu missbrauchen. Die spirituelle Haltung ging dadurch verloren und an seine Stelle traten der Materialismus, die Ausbeutung der Bürger, die Sklaverei und die sexuelle Perversion.

Es gibt also durchaus Parallelen zum aktuellen Weltgeschehen, denn wir haben heute wieder den gleichen Punkt des geistigen und moralischen Niedergangs erreicht. Edgar Cayce berichtet davon, dass in Atlantis ein Konflikt zwischen den Söhnen des Lichts und den Söhnen der Dunkelheit herrschte, von denen auch in den Schriftrollen vom Toten Meer die Rede ist. Die finsternen Söhne des Belial missbrauchten die atlantische Technologie, opferten Menschen, erschufen Tiermenschen, und griffen zu psychischer Manipulation für sexuelle Zwecke. Die mächtigen Feuersteine wurden gegen die Bevölkerung zur Bestrafung und zur Folter eingesetzt. Es war ein System der dunklen Schwarzen Magie, und diese damals angehäuften karmische Schuld kann von den heute in unserer Zeit wieder verkörperten Atlantern nur durch Liebe und Opferbereitschaft ausgeglichen werden, damit sich diese Katastrophe nicht wiederholt.

Verborgene Geheimnisse der Sphinx und der Ursprung der vedischen Kultur

Im Mai 2019 erschien dann ein aktueller Bericht über die Entdeckung des kleinen Hohlraums bzw. Korridors durch das Projekt ScanPyramids in der Großen Pyramide von Gizeh vom Jahr 2017 in der britischen Tageszeitung »Daily Star«. Dort wird ein Experte für antike Geschichte namens Matthew Sibson zitiert, der davon überzeugt ist, dass dieser zweite neue Hohlraum in der Großen Pyramide direkt hinter dem echten Eingang in das Bauwerk mit seinen zwei großen, schräg liegenden Pfeilern liegt. Sibson denkt, dass der zweite Eingang zu einer kleinen, verborgenen Kammer hinter den Pfeilern führt. Diese Kammer war vermutlich vor längerer Zeit noch zugänglich, bevor sie vorsätzlich blockiert wurde, und zwar vom sogenannten „Strabo Stein“. Der französische Architekt Jean-Pierre Houdin hatte diesen Hohlraum bereits vor 25 Jahren gefunden und erklärte, dass er dort damals diesen Steinblock gesehen hat und noch Mörtel an der rechten Seite des Blocks sichtbar war. Er bestätigte auch, dass sich dort direkt hinter der Arche des Haupteingangs tatsächlich ein absichtlich verschlossener Hohlraum befindet. Matthew Sibson erklärt, dass Forscher einfach eine Erlaubnis einholen sollten, um ein kleines Loch in die dreieckige Sektion des Eingangs zu bohren und nachzusehen, was sich dahinter verbirgt.

Matt Sibson hat auch einige Informationen über die Geheimnisse der Sphinx auf Lager und denkt, dass sich unter der Sphinx unterirdische Strukturen verbergen. In den Tagen der ersten Ausgrabungen auf dem Gizeh-Plateau und an der Sphinx haben sich vor dem Monument laut den Aussagen und Skizzen mehrerer früher Ägyptologen nachweislich drei Stelen befunden, auf denen Hieroglyphen und Abbildungen zu sehen waren. Sie befanden sich direkt vor der Sphinx zwischen ihren Pfoten. Es handelt sich hier um die sogenannte „Traumstele“ (Sphinxstele) und die „Stele B“ und die „Stele C“. Diese Stelen wurden im Alten Reich von Ägypten vermutlich von zwei verschiedenen Pharaonen der 18. Dynastie errichtet. Aus unbekanntem Gründen wurden Stele B und C im 19. Jahrhundert entfernt und zum Louvre Museum nach Paris geschickt. Seitdem hat man so gut wie nichts mehr von ihnen gehört. Die Traumstele befindet sich immer noch vor der Sphinx. Die zwei anderen Stelen kann man zumindest noch auf den Skizzen und dem Buchcover des Werkes »Operations Carried On at the Pyramids of Gizeh in 1837« von Howard Vyse erkennen. Auf diesen beiden verschwundenen Stelen sowie auf der Traumstele ist unter der Sphinx eine Kammer zu erkennen, die der Pharao betritt. Die Sphinx befindet sich auf einer Plattform und unter ihr sieht man einen Durchgang. Die Vermutung, dass sich unter dem Monument ein Hohlraum befindet, wird durch einen Eintrag im Buch von Howard Vyse aus dem Jahr 1937 bekräftigt, wo der britische Ägyptologe aufgezeichnet hat, dass während seiner Forschungen an der Sphinx tatsächlich eine Tür gefunden wurde! Es ist seit langer Zeit bekannt, dass verschiedene Ägyptologen einen Durchgang unter der Sphinx entdeckt haben, und dass sich darunter ein Hohlraum befindet. Leider sieht man auf der alten Zeichnung von Howard Vyse nicht, welche Darstellung sich auf Stele C befunden hat.



“ From various reports in circulation in Egypt I was given to understand, that the French engineers had made a considerable excavation in front of the Sphinx, and that they had just discovered a door at the time, when they were compelled to suspend their operations. This account was confirmed by the repeated assertions of the Arabs, several of whom declared, that they had been present at the discovery; and said, that the door led into the body of the Sphinx; while others affirmed, that it conducted up to the Second Pyramid. Though little stress could be laid upon such statements, yet they rendered Capt. Caviglia very unwilling to give up his researches without at least doing all in his power to ascertain the fact.

Abb. 18: Das Titelbild von Howard Vyse' Buch mit einer alten Darstellung der drei Stelen vor der Sphinx. Daneben ein originaler Textausschnitt, wo die Tür unter dem Monument erwähnt wird. Oben sieht man eine Kopie der Darstellungen auf den verschwundenen Stelen mit der verborgenen Kammer unter der Sphinx.

Die Zeitung «Daily Star Online» hat erfolglos versucht, das französische Museum Louvre zu kontaktieren und sich nach dem Verbleib der zwei verschollenen Stelen zu erkundigen. Einige Forscher sind sich sicher, dass unter der Sphinx und dem ganzen Gizeh-Plateau ein ganzes Netzwerk von unterirdischen Tunneln, Kammern und Passagen existiert. Howard Vyse schrieb in seinem Buch aus dem Jahr 1837 auch, dass er

„aus verschiedenen Berichten erfahren hat, die damals in Ägypten die Runde machten, dass französische Ingenieure beträchtliche Grabungsarbeiten vor der Sphinx durchgeführt hatten, und dass sie damals gerade eine Tür entdeckt haben, als sie plötzlich angewiesen wurden, ihre Operationen einzustellen“.

Diese Gerüchte wurden von verschiedenen arabischen Arbeitern bestätigt, die bei dieser Entdeckung dabei gewesen sind. Sie haben damals ausgesagt, dass diese mysteriöse Tür in den Körper der Sphinx hinein führt und möglicherweise von dort aus sogar unterirdisch ein Tunnel zur zweiten Pyramide verläuft! Das könnte erklären, wie die Erbauer der Gizeh-Pyramiden sie nach ihrer Vollendung unterirdisch betreten und wieder verlassen konnten. Vyse erklärt weiter, dass die Franzosen nicht fähig waren, ihre Ausgrabung fortzusetzen und diese Tür zu erforschen, und diese schließlich wieder mit Sand bedeckt worden ist. Möglicherweise hatte die Stele C mehr Informationen über diese Tür enthalten.

Im »Journal of Egyptian Archaeology« aus dem Jahr 1932 findet man weitere interessante Informationen über die Reliefs auf den zwei vermissten Stelen B und C. Der französische Archäologe Alexander Piankoff (1897-1966) verfasste in diesem Journal einen Artikel über diese zwei mysteriösen Steintafeln, die er hier als Stele „B 18“ und „B 19“ bezeichnet. Sie sollen fast identisch aussehen und sich an den Seiten der Pfoten der Sphinx befunden haben. Sie wurden im Jahr 1816 im Zuge der Ausgrabungen von Giovanni Battista Caviglia entdeckt, einem der Pioniere der modernen Ägyptologie, der auch im Buch von Vyse erwähnt wird, weil er versucht haben soll, die Tür unter der Sphinx zu öffnen und nachzuprüfen, ob man von dort aus tatsächlich unterirdisch zur Pyramide vordringen kann. Die Stele B 18 wurde laut Piankoff zuerst an das British Museum ausgehändigt - wie sie dann beide im Louvre gelandet sind, war auch ihm nicht klar. Erstaunlich ist auf jeden Fall, dass hier erwähnt wird, dass die zwei verschwundenen Stelen aus weißem Kalkstein bestehen und bereits bei ihrer erstmaligen Entdeckung festgestellt wurde, dass sie durch Salz schwer beschädigt waren! Woher sollten diese Salzablagerungen stammen - von einer Flut? Das Salz hat demnach Teile des Reliefs beider Stelen beschädigt, sie waren außerdem rot bemalt, um der Traumstele zu gleichen, die aus rotem Granit besteht. Warum sind nicht alle drei Stelen aus Granit hergestellt worden?

Auf beiden Reliefs kann man laut Alexander Piankoff genau dieselbe Darstellung sehen wie auf der Traumstele: Es handelt sich um eine Sphinx auf einem Sockel mit einem darunter sichtbaren Durchgang. Auf der Stele B 18 zeigt der Kopf der Sphinx nach links und auf Stele B 19 nach rechts. In beiden Reliefs steht ein Pharao vor der Sphinx und blickt in ihre Richtung. Obwohl die Ägyptologen aus Frankreich behaupten, dass auf diesen Darstellungen Pharao Thutmosis IV. aus der 18. Dynastie abgebildet ist, und er die Traumstele auch erschaffen haben soll, geben sie doch zu, dass die dort abgebildete Figur den Kopfschmuck des Pharao Menes/Narmer trägt. Meiner Meinung nach handelt es sich hier um keinen Kopfschmuck, sondern diese Darstellung ist von der Traumstele aus Granit kopiert, die tatsächlich Pharao Narmer aus der 1. Dynastie darstellen könnte, der einen Langschädel besessen hat und vermutlich ein Riese war.

Wie ich bereits im Buch »MiB Band 3« berichtet habe, soll unter der Sphinx von einem anderen frühen Ägyptologen sogar die Grabkammer von Pharao Narmer entdeckt worden sein. Auf den Reliefs der beiden Stelen kann man laut Piankoff dann noch erkennen, dass sich noch sechs Stufen unter der Sphinx befinden, die offenbar unter diesen erhöhten Sockel hineinführen, auf dem sie thront. Es sieht aus wie ein Tempel, in dem die Tür fehlt oder offen steht. Hier kommt Piankoff dann auch gleich auf den Punkt und erklärt, dass die zahlreichen Restaurationen, die von frühen Ägyptologen an der

Sphinx durchgeführt worden sind, völlig ihr altes Aussehen verändert haben, und deshalb dieser Durchgang heute nicht mehr zu sehen ist! Laut den Aufzeichnungen der Ägyptologen Henry Sait und seinem Partner Auguste de Forbin führte dieser Eingang in den Körper der Sphinx hinein. Sie konnten laut eigenen Angaben dort eintreten, und die Stufen führten hinunter zu einem Hohlraum des Monuments. Es gab auch hier Probleme mit der weiteren Erforschung des Monuments, weshalb Henry Sait entschieden haben soll, den dort gefundenen und nicht erforschten Korridor unter der Sphinx mit Zement versiegeln zu lassen! Ist dieses Vorgehen nicht sonderbar? War diese Passage Teil des unterirdischen Tunnelnetzwerkes unter dem Gizeh-Plateau und führt sie wirklich unterirdisch zur zweiten Pyramide? Wenn das zutrifft, frage ich: Warum wurde diese sensationelle Entdeckung bis heute nicht weiter erforscht?

Ägyptisches Wüstenglas, vorgeschichtliche Atomkriege und die rätselhafte Indus-Zivilisation

Bei den Grabbeigaben von Pharao Tutanchamun in seinem Grabmal im Tal der Könige haben Archäologen den Schmuck des Pharaos genauer untersucht. Einige dieser Stücke bestehen aus sogenanntem Wüstenglas, das in der Wüste Sahara in Ägypten und Libyen über viele Quadratkilometer verteilt gefunden werden kann. Die Ägyptologen behaupten, dass dieses Glas, das durch eine sehr hohe Temperatur verglast ist, durch einen Meteoriteneinschlag entstanden sein soll, doch ein derartiger Einschlagskrater konnte niemals entdeckt werden, weder durch Sonar noch durch Satellitenaufnahmen! Das gelbgrüne Wüstenglas wurde dann in den 1950er- und 1960er-Jahren genauer analysiert, weil es exakt der Verglasung entsprach, die man nach den amerikanischen Atombombentests in White Sands auf dem Trinity-Testgelände in New Mexico entdeckt hat. Atombomben-Detonationen erzeugen keine tiefen Krater, sondern nur Hitzeverglasungen auf dem Boden. Im ägyptischen Wüstenglas wurden ebenfalls radioaktive Isotope nachgewiesen, die nur durch eine nukleare Detonation entstanden sein können! Albion W. Hart, ein Ingenieur vom »Massachusetts Institute of Technology«, war ebenfalls der Meinung, dass das afrikanische Wüstenglas wie das in White Sands aussieht, nur dass das Ausmaß der verglasten Flächen in Ägypten viel größer ist, was bedeutet, dass hier eine prähistorische Detonation einer Atomwaffe stattgefunden haben sollte, die bis zu 10.000 Mal stärker gewesen ist als diejenige beim ersten Atomtest in New Mexico!

Das Wüstenglas in Ägypten ist kein Einzelfall, denn sonderbare Beschädigungen und Verglasungen, die nur durch extrem hohe Temperaturen entstanden sein können, findet man auch in Syrien, in der Türkei, in Indien, in England, in Irland und Schottland sowie in Ecuador und in der Mojave-Wüste in den USA. Diese Rückstände weisen nicht nur auf einen globalen Kataklysmus, sondern auf die ehemalige Existenz von möglicher Nuklear-Technologie einer verlorenen Zivilisation hin - und diese Technologie kam offenbar in einem oder mehreren Atomkriegen zum Einsatz!

In einigen antiken indischen Schriften wie dem Ramayana und dem Mahabharata sind laut der Meinung verschiedener Historiker solche Atomkriege beschrieben. Angeblich kämpfte das mythische „Reich von Rama“ damals gegen das „Reich von Atlantis“ und beide Zivilisationen wurden letztlich durch diesen prähistorischen Atomkrieg zerstört - die Überlebenden fielen auf eine primitivere Stufe der Kultur zurück. Im Mahabharata-

Epos wird von der „Schlacht von Kurukshetra“ berichtet, in dem Prinz Rama gegen den bösen Dämon Ravana antritt. Einige indische Historiker wie Kisari Mohan Ganguli, der als erster Übersetzer dieses antike Epos in den Jahren 1883 bis 1896 ins Englische übersetzt hat, vermuteten, dass es sich bei diesen mythologischen Gestalten um mächtige, fortschrittliche Wesen gehandelt hat, die mit hochtechnologischen Waffen einen fürchterlichen Krieg führten. Es ist im Mahabharata von einem katastrophalen Ereignis die Rede, das an einen Atomschlag erinnert. Hier einige von Kisari Mohan Ganguli übersetzte Verse aus diesem Text:

„... ein einziges Projektil. Geladen mit der Kraft des ganzen Universums. Eine weiß glühende Säule aus Rauch und Feuer, so hell wie tausend Sonnen, stieg mit all ihrer Pracht empor... eine senkrechte Explosion mit aufsteigenden Rauchwolken... die Wolke aus Rauch steigt nach ihrer ersten Explosion auf und formte sich zu ausdehnenden, runden Kreisen wie die Öffnung von riesigen Parasol-Pilzen... es war eine unbekannte Waffe. Ein eiserner Donnerkeil, ein gigantischer Botschafter des Todes, welcher die ganze Rasse der Vrishnis und der Andhakas zu Asche reduzierte. Ihre Leichen waren so verbrannt, dass sie nicht mehr zu erkennen waren. Die Haare und Nägel fielen aus, Töpferei zerbrach ohne sichtbaren Grund. Und die Vögel wurden weiß. Nach einigen Stunden waren die Nahrungsmittel infiziert. Um vor diesem Feuer zu entfliehen, warfen sich die Soldaten in die Flüsse, um sich selbst und ihre Ausrüstung zu waschen.“

Es gibt offenbar Beweise, dass dieses Reich von Rama, das auch im Ramayana beschrieben wird, wirklich durch einen Atomkrieg zerstört worden ist. Die Überreste dieses Reiches wurden dann zur Indus-Zivilisation, die bereits vor mindestens 6.000 Jahren das Indus-Tal bewohnt hatte, bevor das ganze Gebiet vor rund 4.200 Jahren verlassen wurde, was laut Archäologen aufgrund einer Dürreperiode oder einer signifikanten Klimaveränderung geschah. Daraufhin ist die Indus-Zivilisation auf rätselhafte Weise verschwunden und man kann ihre Schriftzeichen angeblich bis heute nicht übersetzen und kennt auch ihre Sprache nicht.

Im Jahr 1953 erklärte der einflussreiche britische Archäologe Sir Mortimer Wheeler (1890-1976), dass die Indus-Zivilisation durch eine Invasion von Indo-Europäern bzw. Ariern aus Zentralasien zerstört worden sein soll. Als Beleg hierfür nennt er eine Ansammlung von Skeletten, die man in verschiedenen Teilen der antiken Stadt Mohenjo-Daro freigelegt hat, die nicht bestattet waren. Außerdem erwähnte Wheeler Passagen in den indischen Veden, die auf Kriege in der Antike hinweisen. Irgendeine Katastrophe hatte sich in Mohenjo-Daro auf jeden Fall zugetragen, denn das ehemalige Indus-Tal hat sich heute in die große indische Thar-Wüste verwandelt, die das natürliche Grenzgebiet zwischen Indien und Pakistan bildet. Forscher haben entdeckt, dass ein Atomkrieg für die Entstehung dieser Wüste verantwortlich gewesen sein könnte, denn westlich der nordindischen Stadt Jodhpur in Rajasthan wurde radioaktive Asche gefunden.

Die Strahlung in diesem Gebiet in Rajasthan ist immer noch so hoch, dass es dort für Menschen gefährlich ist, und diese radioaktive Asche befindet sich in einer Sedimentschicht, die sich ungefähr über fünf Quadratkilometer erstreckt. Wissenschaftler, die diesen Platz untersucht haben, stellten fest, dass sich dort eine antike Stadt befunden hat, in der ungefähr eine halbe Million Menschen gelebt haben müssen. Diese Stadt wurde irgendwann zwischen 8.000 und 12.000 Jahren zerstört! Einer der beteiligten For-

scher glaubt, dass die hier eingesetzte Atomwaffe ungefähr gleichstark gewesen ist wie diejenige, die 1945 über Japan abgeworfen wurde. Es gab Hinweise in einigen der Tempel dieser zerstörten Stadt, dass die letzten Überlebenden darum gebetet haben, von diesem großen Licht verschont zu werden, das gekommen war, um die Stadt in Schutt und Asche zu legen.

Diese radioaktive Asche gibt den antiken Überlieferungen im Mahabharata und ihren Beschreibungen eines Atomkriegs nun mehr Glaubwürdigkeit. In diesen Texten gibt es einige Hinweise, dass das Reich von Rama durch diesen Krieg zerstört worden ist. Das Indus-Tal ist heute die Thar-Wüste und die Stadt Jodhpur befindet sich auch in ihrer Nähe. Die Frage lautet, ob die gefundenen Skelette in der antiken Stadt Mohenjo-Daro wie aus C-14-Altersdatierungen bestimmt wurde, wirklich nur ca. 4.500 Jahre alt oder möglicherweise viel älter sind? Wenn hier Atomexplosionen im Spiel waren, verändert das den Anteil der Reststrahlung in den menschlichen Überresten und die C-14-Datierungen würden ein viel jüngeres Alter aufweisen. Das heißt, falls die antiken Städte Mohenjo-Daro und Harappa durch einen Atomschlag verwüstet worden waren, könnten sie tatsächlich ein Alter von bis zu 12.000 Jahren besitzen! Außerdem würde das bedeuten, dass mächtige und fortschrittliche Zivilisationen tausende Jahre vor der Entstehung der ersten historischen Hochkultur unseren Planeten bewohnten!



Abb. 19: Zwei Pashupati-Siegel der Indus-Zivilisation mit dem abgebildeten gehörnten nordischen Proto-Shiva

Außerdem wissen Archäologen heute nicht, wo der wahre Ursprung des Hinduismus und der vedischen Kultur zu suchen ist, da diese Kultur offenbar schon weit älter ist, als bislang gedacht, möglicherweise aus Zentralasien stammt und nicht erst in Indien entstanden ist. Einen Hinweis darauf gibt das Pashupati-Siegel bzw. das Mohenjo-Daro-Siegel, das in der antiken Stadt Mohenjo-Daro ausgegraben wurde und sich heute im indischen Nationalmuseum befindet. Auf diesem Siegel ist eine Figur mit gekreuzten Beinen abgebildet, und einige Archäologen sind der Meinung, dass es sich hier um eine Proto-Shiva-Naturgottheit handelt! Somit wäre es möglich, dass das System des Yoga be-

reits der Indus-Zivilisation bekannt war oder vielleicht noch älter ist. Einen Beweis hierfür könnten wahrscheinlich die Texte dieser rätselhaften Kultur liefern, wenn man nur endlich in der Lage wäre, sie zu entschlüsseln. Neben dem Pashupati-Siegel hat man in der antiken Stadt mindestens ein weiteres Siegel gefunden (Siegel Nr. 222), das ebenfalls einen Yogi mit drei Gesichtern in Meditation zeigt. Diesmal ist die gehörnte Figur aber nicht von verschiedenen Tieren umgeben. Vermutlich ist diese Gottheit, die auch auf Artefakten in der Stadt Harappa dargestellt ist, eine Gestalt der früh-vedischen Geschichte. Einige Gelehrte sind davon überzeugt, dass das ursprüngliche vedische Zeitalter im Jahr 4.000 v.Chr. endete, womit die Indus-Zivilisation erst später entstanden wäre.

Als diese Kultur aus unbekanntem Gründen ihren Niedergang erlebte, sind die verschiedenen Stämme der Indus-Zivilisation nach Indien weitergezogen und haben ihre Technologien und ihre heiligen Schriften mit sich genommen. Nicht nur die Figur von Shiva war damals bereits bekannt, sondern die Indus-Zivilisation benutzte auch die rechts- und linksdrehende Swastika, eines der ältesten Symbole der Welt. Der indische Historiker und Autor Dharma Pal Agrawalis, der sich hauptsächlich mit indischer Archäologie beschäftigt hat, erklärte, dass sich der moderne Hinduismus aus der Indus-Kultur entwickelt hat, aber in den letzten 3.000 Jahren durch ausländische Einflüsse stark verändert und modifiziert worden war.

Der britische Archäologe Ernest John Mackay (1880-1943) war 1928 der Entdecker des Pashupati-Siegels (Herr der Tiere) in der Stadt Mohenjo-Daro. Er glaubte daran, dass es mehr als 4.000 Jahre alt ist. Auch die keltische Figur Cernunnos ist ein gehörnter Gott der Natur und der Tiere. Der Name Cernunnos stammt aus dem Lateinischen und es ist heute nicht mehr bekannt, wie die Kelten ihn wirklich nannten. Antike Darstellungen dieser Figur mit dem Hirschgeweih gibt es auch in Gallien, Spanien, Norditalien, England und Rumänien. Auch diese europäische Gottheit wird meist in sitzender Meditationshaltung gezeigt. Die am besten erhaltene Darstellung dieser Figur befindet sich auf dem keltischen „Kessel von Gundestrup“. (Abb. 20) Sehen wir hier einen nordisch-druidischen Schamanen, der mit vedischem Wissen ausgestattet war? Leider weiß man heute nur sehr wenig von der Kultur der Kelten, da sie fast keine schriftlichen Aufzeichnungen hinterlassen und ihre Traditionen nur mündlich weitergegeben haben. Das Wort Cernunnos leitet sich vom gallischen „Karnon“ ab und bedeutet „Horn“. Somit haben wir es hier mit einer Gottheit der proto-indo-europäischen Kultur zu tun - besonders in Nordeuropa, England und Irland kann man eine ausgeprägte Form dieser magisch-religiösen Druidenkulte belegen. Dennoch ist heute auch über die Traditionen und Lebensweise der Druiden sehr wenig bekannt, weshalb der Ursprung dieses rätselhaften Naturglaubens ebenfalls im Dunkel der Vergangenheit verborgen liegt. Es wäre gut möglich, dass es einen gemeinsamen arischen Ursprung von Indus-Kultur und den antiken Kelten gab, denn Steinmasken von gehörnten Figuren aus Europa und der Indus-Kultur gleichen sich ebenfalls sehr stark. Es gibt hier eine deutlich erkennbare Ähnlichkeit zur spirituellen Tradition der nordischen Druiden.

Die Indus-Kultur, zu der man die antiken Städte Mohenjo-Daro und Harappa zählt, umfasste damals fast ganz Pakistan und den nördlichen Teil Indiens und Afghanistans. Zusammen mit den Zivilisationen von Sumer und Ägypten war sie eine der drei ältesten Kulturen der Welt.



Abb. 20: Oben eine Figur, die einen keltischen Ursprung besitzt und der Naturgottheit Cernunnos zugeordnet wird. Unten der Beschützer der Tiere und Seelen auf einer weiteren Tafel aus der Stadt Mohenjo-Daro, die wieder Pashupati darstellt, der diesmal von riesigen Schlangen umgeben ist.

Mohenjo-Daro und Harappa liegen im heutigen Gebiet von Pakistan und man glaubt, dass sie zu ihrer Blütezeit jeweils ungefähr 40.000 Einwohner hatten. Die ersten Ausgrabungen fanden dort in den 1870er-Jahren statt. Die Indus-Zivilisation kannte also bereits die Schrift, hatte urbane Zentren und eine hochentwickelte Stufe der Kultur erreicht. Auch hier sind keine kulturellen Vorstufen zu erkennen, und die Städteplanung der Indus-Kultur übertrifft sogar jene in Mesopotamien. Ausgegrabene Artefakte wie Schmuck aus Edelmetallen, der sehr fein gearbeitet ist, Töpferei und auch Skulpturen bezeugen die Existenz einer großen Kunstfertigkeit. Ähnliche Merkmale findet man auch in Sumer und im prädynastischen Ägypten vor. Von den fossilen menschlichen Skeletten in Mohenjo-Daro soll ebenfalls noch starke radioaktive Strahlung ausgehen. Die indische Regierung

hat die Ausgrabungsstätte aus diesem Grund schließen lassen. Seit 1965 dürfen keine weiteren archäologischen Ausgrabungen mehr durchgeführt werden, obwohl bekannt ist, dass ein großer Teil der antiken Stadt noch immer nicht freigelegt worden ist! Hat dieses Vorgehen etwas mit dem unbekanntem Ursprung der Indus-Kultur zu tun, die stark der Kulturstufe des prädynastischen Ägyptens gleicht? Ähnlich fortschrittliche antike Kulturen gab es auch in Südamerika, so zum Beispiel die Kultur der Olmeken und die Kultur der unbekanntem Erbauer der Stadt Teotihuacan. Wie alt könnten diese Kulturen wirklich sein? Überlieferte Legenden aus Indien berichten von Städten, die vor 10.000 Jahren im Meer versunken sind, und tatsächlich gibt es an verschiedenen Orten der Welt versunkene Strukturen aus Steinblöcken und Mauerwerk, die auf ein Alter zwischen 6.000 bis 10.000 Jahren datiert werden. Sind die Städte Mohenjo-Daro und Harappa vielleicht auch bis zu 10.000 Jahre alt und gehörten sie tatsächlich zum legendären Reich von Rama?

Im Ramayana und im Mahabharata wird erklärt, dass diese großartige Zivilisation vor 6.500 bis 4.500 Jahren aufhörte zu existieren, es gibt aber keinen Hinweis darauf, wann sie entstanden ist. Indische Sanskrit-Gelehrte datieren die Blütezeit des Reiches von Rama auf einen Zeitraum von vor 10.000 bis 15.000 Jahren! Nur wenige Spuren dieser alten Zivilisation haben bis heute überdauert, weil es damals mit hoher Wahrscheinlichkeit einen fürchterlichen Atomkrieg oder einen Kataklysmus gegeben hatte. Das Reich von Rama war eine Nation von verschiedenen benachbarten Stadt-Staaten, deren Überreste sich heute immer noch unter den Wüsten von Pakistan und Nordindien befinden. Laut den alten Texten hatten die Menschen von Rama fliegende Maschinen, die man Vimanas

nannte und runde Flugzeuge mit Domen und Bullaugen gewesen sein sollen, die sehr den Objekten geähnelt haben müssen, die wir heute als „Fliegende Untertassen“ bezeichnen. Wo liegt also der Ursprung dieser antiken, fortschrittlichen Kultur? Möglicherweise bei Außerirdischen von anderen Planeten, so wie bei den außerirdischen Göttern aus Ägypten, die vor mindestens 12.000 Jahren gelandet sein sollen?

Die indische Autorin Lakshmi Hayagriva hat mehrere Bücher über das Reich von Rama verfasst und schreibt, dass diese Zivilisation von ungefähr 10.000 Jahren durch einen Kataklysmus ausradiert worden ist, der beinahe den ganzen Planeten zerstört hatte. Heute finden Geologen immer weitere wissenschaftliche Beweise für diesen Kataklysmus, der nicht nur das Reich von Rama, sondern vermutlich auch Atlantis und andere hochentwickelte prähistorische Kulturen in Amerika zerstört hat, die technologisch so fortschrittlich waren, dass wir heute noch nicht wieder so weit entwickelt sind und die gewaltigen Steinpyramiden dieser Zivilisationen kopieren könnten. Außerdem sind Archäologen in den letzten beiden Jahrhunderten überall auf der Welt auf unerklärlich alte, technologische und völlig deplatzierte Artefakte gestoßen, von denen einige dieser Objekte hunderte Millionen von Jahre alt sein sollen - und die somit ebenfalls einen solchen Kataklysmus bestätigen. Auf diese kontroversen Artefakte gehe ich genauer in Buch »MiB Band 2« ein. Im Ramayana wird, wie gesagt, erwähnt, dass eine fürchterliche Schlacht zwischen diesen vorzeitlichen Zivilisationen stattgefunden hat, die durch die zerstörerische Kraft ihrer Zauberei und Technologie ausgelöst worden ist, die sie entfeselten und damit die Erde und die Himmel erzittern ließen!

Kommen wir nun wieder zum Thema Ägypten zurück: Vor einigen Jahren ist ein altes Video des sowjetischen Geheimdienstes KGB aufgetaucht, das 2001 anonym im Netz veröffentlicht worden ist. Im Jahr 2019 haben dann auch britische Medien darüber berichtet. Ein Dr. Victor Ivanovich, der während seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Berater für fortschrittliche Antriebssysteme Zugang zu Dokumenten einer geheimen KGB-Mission namens „ISIS“ erhalten hat, erklärte jetzt öffentlich, dass diese Dokumente davon berichten, dass die sowjetische Regierung untersucht hat, ob die antiken Ägypter über außerirdische Besucher Bescheid wussten, und ob Außerirdische tatsächlich unter ihnen gelebt haben! Dr. Ivanovich wurde in dem Dokumentarfilm »Secret KGB Files« von *Amazon Prime* interviewt und sagt hier aus, dass Ägypten die ideale Wahl für eine außerirdische Rasse war. Eine der geheimen KGB-Missionen war deshalb damit beauftragt worden, technologisches Wissen zu finden, das von außerirdischen Zivilisationen dort zurückgelassen worden ist. Dazu wurde ein Team von russischen Archäologen der »Sowjetischen Akademie der Wissenschaften« zusammengestellt und ins Land der Pharaonen entsandt. Ägypten war deshalb das ideale Land für außerirdische Besucher, weil es dort sehr flache Landschaften gibt, die genau im Zentrum der Landmassen der Erde liegen und somit als Außenposten für planetare Expeditionen genutzt werden konnten.

Die Beteiligung einer außerirdischen Zivilisation könnte laut Dr. Ivanovich endlich erklären, warum diese antike Zivilisation so schnell zu einer fortschrittlichen Kultur wurde, und dann plötzlich völlig ausgeprägt im Jahr 4.500 v.Chr. auf der Weltbühne erschienen ist, die sich nicht langsam und stufenweise hochentwickelt hat. Aus diesem Grund glaubt der russische Wissenschaftler daran, dass es Beweise gibt, dass die Kultur des antiken Ägyptens auf dem Erbe und der Weisheit einer außerirdischen Rasse von

Göttern begründet wurde, die zuvor das Land am Nil beherrschte. Laut den Dokumenten des Projekts ISIS hat der KGB im Jahr 1961 tatsächlich das Grabmal und die Mumie eines antiken außerirdischen Astronauten entdeckt, den man den „Besucher-Gott“ nannte. Diese Geschichte wurde bereits in einer amerikanischen Video-Dokumentation aus dem Jahr 1998 veröffentlicht, die den Titel »The Secret KGB Abduction Files« trug. Darin ist ein alter Schwarz-Weiß-Film zu sehen, in dem sowjetische Wissenschaftler dieses Grabmal betreten und die Mumie dieses angeblich außerirdischen Besuchers in einem Sarkophag auf dem Gizeh-Plateau entdecken. Obwohl diese Mumie heute verschwunden ist, haben forensische Experten das alte Video untersucht und die Authentizität des Materials bestätigt! Hochrangige sowjetische Beamte haben außerdem erklärt, dass der im Film gezeigte Sarkophag tatsächlich die Überreste eines Außerirdischen enthielt, der vor etwa 12.000 bis 13.000 Jahren in Ägypten gestorben war. Diese Zeit liegt noch vor der fernsten prädynastischen Periode dieses Landes, weswegen diese Wesen etwas mit dem Bau der Gizeh-Monumente zu tun gehabt haben sollten.

Der Körper der Mumie war um die zwei Meter groß und somit viel größer als ein durchschnittlicher dynastischer Ägypter. Dieser Fund wäre ein definitiver Beweis für die Richtigkeit der Legenden der ägyptischen Mythologie, wonach die Gründer des dynastischen Ägypten bestimmte, großgewachsene Götter von den Sternen waren, die den Menschen der Erde das Wissen und die Fähigkeiten ihrer Zivilisation lehrten. Der erste dieser Götter soll Osiris gewesen sein, der in einem fliegenden Schiff vom Himmel gekommen war, also in einem UFO. Darum hatten diese Himmelsgötter bestimmt die Möglichkeiten besessen, auch die Gizeh-Pyramiden zu errichten - und zwar als markante Markierungen für die Navigation ihrer außerirdischen Schiffe, welche die Erde vor Tausenden von Jahren besucht haben. Laut anderer Berichte haben einige frühe Ägyptologen, wie zum Beispiel Sir Flinders Petrie, ebenfalls einige außerirdische Artefakte auf dem Gizeh-Plateau gefunden und anschließend versteckt, weil man sie nicht erklären konnte. Fortsetzende Informationen über diese brisanten Themen werde ich in einem weiteren Buch darlegen.

Die Entschlüsselung der vorsintflutlichen Paläo-Sanskrit-Inschriften an den antiken Megalith-Strukturen der Welt

Der deutsche Altertumsforscher und Linguist Karl Friedrich Kurt Schildmann (1909-2005) war ein Experte in der Entschlüsselung antiker Schriften und Hieroglyphen. In Folge seiner sensationellen Entdeckungen widmete er sich auch der Ufologie und der Theorie über antike außerirdische Besucher. Seine wichtigsten Entdeckungen wurden wie bei anderen solchen Fällen von den meisten akademischen Forscherkreisen niemals anerkannt. Kurt Schildmann bereiste schon in jungen Jahren gemeinsam mit seinem Bruder die Welt, um antike Kulturen und ihre rätselhaften Hinterlassenschaften zu erforschen. Im Jahr 1942 wurde er gegen seinen Willen als Wehrmachtsoldat rekrutiert und musste während des Zweiten Weltkriegs an der Ostfront und an der Westfront kämpfen. Nach dem Ende des Krieges arbeitete er als Dolmetscher weiter und konnte seine Forschungsarbeit schließlich fortsetzen. Dann erfolgte in den 1970er-Jahren sein wichtigster Durchbruch, und Schildmann war dazu in der Lage, die uralten rätselhaften

Schriftzeichen der altindischen Indus-Kultur zu entschlüsseln - eine Aufgabe, an der unzählige Forscher zuvor gescheitert waren!

Doch die wissenschaftliche Fachwelt war über diese Sensation offenbar überhaupt nicht begeistert, sondern reagierte mit Schweigen und offener Ablehnung darauf! In den 1980er-Jahren präsentierte Kurt Schildmann auf Kongressen in Paris, Wien oder Mexiko City weitere erstaunliche Erkenntnisse, die er aus der Entzifferung der Indus-Schrift gewinnen konnte, welche die mysteriöse Urgeschichte der Menschheit und ihrer Zivilisation betreffen! Dadurch, dass Schildmann einen gemeinsamen Paläo-Sanskrit-Ursprung vieler Schriftzeichen von antiken Kulturen aus aller Welt bestimmen konnte, war er sogar fähig, die beschrifteten Objekte aus der berühmten Sammlung von präkolumbianischen Artefakten von Vater Carlos Crespi in Cuenca in Ecuador zu entziffern! Zusätzlich entschlüsselte er noch die Inschriften der ähnlich umstrittenen Artefakte aus der Burrows-Höhle in Illinois in den USA, und als Krönung noch diejenigen von umstrittenen europäischen Objekten aus der sogenannten Glozel-Kollektion von kontroversen Artefakten aus Frankreich! Alle diese mysteriösen Objekte weisen laut Kurt Schildmann Schriftzeichen und den nordischen Runen ähnliche Symbole auf, die eine Art von Proto-Sanskrit darstellen, die eine Variante der Schrift der Indus-Kultur sein soll! Über die Artefakte von Vater Crespi aus Ecuador und die Artefakte der Burrows-Höhle habe ich bereits in meinen ersten beiden Büchern ausführlich berichtet. Zum besseren Verständnis des Proto-Sanskrit und den Zusammenhängen mit den kontroversen Artefakten möchte ich hier jedoch noch einmal kurz auf die mysteriösen Objekte aus Illinois eingehen.

Die Objekte der Burrows-Höhle wurden ab dem Jahr 1982 von Russell Burrows aus Olney in einem unterirdischen Tunnelsystem entdeckt. Dort gab es ein antikes Grabmal mit Grabbeigaben aus Kupfer, Bronze und Gold und bearbeiteten Steinen mit Inschriften. Im Jahr 1988 entdeckte Russell Burrows dann die Hauptkammer der unterirdischen Anlage und hat dort Statuen und Steintafeln von Menschen und Mischwesen sowie einen großen Sarkophag mit einer Mumie gefunden. In dieser Kammer sollen sich außerdem unzählige Goldobjekte und gravierte Steine und Steintafeln befunden haben, von denen der Entdecker mehrere tausend Stück als Beweis vorlegen konnte. Jedes der Objekte ist einzigartig und wurde kunstvoll bearbeitet, wobei jeder einzelne der tausenden Steinartefakte aus etwa 10 bis 20 Zentimeter großen abgeflachten, abgerundeten, geformten und beidseitig polierten Steinplatten besteht, die dann zusätzlich mit Bildern und Inschriften versehen worden sind. Fälscher hätten wohl Jahrzehnte damit zubringen müssen, diese Artefakte anzufertigen und dazu bestimmt nicht zusätzlich pures Gold benutzt, nur um die Artefakte dann auf dem Markt zu verkaufen. Nur Gold und Stein halten ewig und zerfallen nicht. Aus diesem Grund sind viele der Relikte der verlorenen Zivilisationen, die Inschriften tragen, aus Gold hergestellt worden, um zu überdauern. Fälscher hätten sich außerdem intensiv mit den antiken Schriften auseinandersetzen müssen, um derartige Fälschungen überhaupt anfertigen zu lassen. Obwohl heute meist das Gegenteil behauptet wird, gibt es keine wissenschaftlichen Anhaltspunkte für Fälschungen, sondern bei Analysen wurde jedes Mal festgestellt, dass die Objekte authentisch sind.

Einige der ungewöhnlichsten Artefakte der Burrows-Höhle sind Darstellungen von christlichen Motiven und Jesus Christus selbst, die mit Keilschriftzeichen oder hebräischen Inschriften versehen sind. Es gibt hier eindeutige Parallelen zu den ebenfalls kontroversen Michigan-Relikten! Keines der Artefakte weist den Stil von Indianerstämmen aus Illinois auf. Viele der Objekte wirken sehr amateurhaft angefertigt, dennoch wurde ihr Alter bestätigt und es befinden sich Objekte ägyptischer, römischer, phönizischer, afrikanischer, keltischer und hebräischer Herkunft in der Sammlung. Kurt Schildmann konnte feststellen, dass die Schriftarten bei fast allen Artefakten derart kontroverser Sammlungen der ganzen Welt die gleichen oder sehr ähnlichen Schriftzeichen tragen, und dass solche Objekte zu Hunderttausenden hergestellt wurden - jedes jedoch als ein einzigartiges Unikat!



Abb. 21: Eine über das Meer gekommene, messianische Figur besucht die Indianer. Diese Jesusfigur mit den drei mystischen Symbolen ist auch auf den Michigan-Relikten abgebildet.



Abb. 22: Hier sieht man die zwei Artefakte, die sich ähnlich sehen. Links ein Stein aus der Crespi-Sammlung von Ecuador und rechts zwei aus der Burrows-Höhle in Illinois. Das Motiv und die Schriftzeichen sind völlig identisch.



Abb. 23: Burrows-Artefakte mit seltsamen ägyptischen Figuren und dem pyramidenförmigen Symbol für das zweite Land von Ägypten in Amerika



Abb. 24: Weitere ägyptisch anmutende Figuren und sonderbare Symbole auf den Steintafeln der Burrows-Höhle

Die Artefakte von Vater Crespi wurden schon in den 1950er-Jahren zusammengetragen, und er konnte bis zum Jahr 1962 mehr als 50.000 Objekte sammeln! Vom Vatikan erhielt er dann die Erlaubnis, ein Museum einzurichten, in dem viele der Artefakte aus Ecuador erstmals ausgestellt waren. Allerdings nicht sehr lange, denn kurz darauf ist das Museum abgebrannt und fast alle Artefakte sind spurlos verschwunden - man hat behauptet, sie wären verbrannt! Nach dem Tod von Vater Crespi sind auch noch die restlichen Stücke verschwunden, wurden in irgendwelchen Archiven eingelagert oder an private Sammler verkauft. Andere Leute haben behauptet, dass sie vom Vatikan konfisziert worden sind, der schon seit Jahrhunderten in ganz Amerika dafür gesorgt hat, dass unzählige alte Relikte, Artefakte und Dokumente der Ureinwohner verschwinden oder zerstört werden, die einen Bezug zu den weißen Göttern der Indianer oder der unbekannteren Vergangenheit von Amerika hatten! Einige der Stücke der Burrows-Höhle sehen bestimmten Artefakten der Crespi-Sammlung aus Ecuador sehr ähnlich! Das bedeutet, dass sie eventuell den gleichen Ursprung haben und eventuell als Zahlungsmittel verwendet worden sind, wobei es dann Handelsverbindungen und kulturelle Verbindungen zwischen Süd- und Nordamerika gegeben haben muss. Das Zentrum dieser alten

Handelswege waren damals die großen Flüsse und der Golf von Mexiko, die man auch auf einigen antiken Karten sehen kann, die auf den Burrows-Artefakten eingraviert sind!

Heute sind die Burrows-Artefakte fast alle in privaten Sammlungen verschwunden und es existieren lediglich noch Fotos davon, die zugänglich sind. Ähnlich wie bei den Crespi-Artefakten findet man auf den Objekten der Burrows-Höhle eine Mixtur von Inschriften mit verschiedenen antiken Schriftformen wie Ägyptisch, Phönizisch oder Sumerisch. Einige Augenzeugen haben auch Objekte aus der Höhle gesehen, von denen fast keine Fotografien veröffentlicht worden sind, weil sie zu befremdlich wirkten. Der Forscher Harry Hubbard beschäftigt sich ebenfalls intensiv mit den Burrows-Artefakten, besitzt die größte Datensammlung darüber und erklärt, dass die Höhle sich in der Gegend von Marion County in Illinois befindet, und dass Rüssel Burrows den genauen Standort außer einigen sehr engen Vertrauten niemals jemandem verraten hat. Harry Hubbard ist sich jedenfalls sicher, dass es niemals zuvor in der Geschichte der Archäologie eine derartig brisante Fundstätte wie die Burrows-Höhle mit ihren tausenden Artefakten gegeben hat, über die zahlreiche Dokumentationen, Bücher, Berichte, forensischen Analysen, Webseiten im Internet usw. existieren. Darum findet er es schade, dass Russell Burrows die Tausenden von Artefakten aus der Höhle entfernt und sie dann privat verkauft hat. Weil immer wieder Zweifel an der Authentizität der Objekte aufkommen sind, betont Harry Hubbard noch einmal, dass er selbst viele der Stücke in einem archäologischen Labor in Santa Fe in New Mexico hat analysieren lassen, wobei bei allen Stücken ein Alter von mehr als 1.800 Jahren festgestellt worden ist!

Auf den Fotos der Artefakte, die nicht so oft gezeigt werden, sieht man seltsame Mischwesen, Dämonen, Reptilienmenschen oder UFOs. Daneben gibt es Darstellungen von Dinosauriern, Seeungeheuern, Vogelmenschen mit Schnäbeln, Schlangen, Elefanten, Löwen, Sonnen, Pyramiden, Swastiken, besonders oft findet man Dreiecke. Derartige Relikte wurden nicht nur in den nordamerikanischen Mounds, sondern an vielen Stellen in Nord- und Südamerika gefunden, doch Archäologen können sie historisch nicht zuordnen, weshalb sie meist versteckt, ignoriert oder diskreditiert werden. Sie alle beweisen einen präkolumbianischen Kontakt lange vor der Zeit von Kolumbus oder der ersten Wikinger, die einen Fuß auf diesen Kontinent setzten.

Weil es große Ähnlichkeiten zu den Michigan-Relikten gibt, über die ich auch in meinem zweiten Buch berichtet habe, weigerten sich Mainstream-Archäologen, die Objekte zu untersuchen oder diese Entdeckung in ihren Journalen zu veröffentlichen. Es gab über die Jahre hinweg nur den einen oder anderen kurzen Artikel, in dem die Burrows-Artefakte behandelt wurden. Keine offiziellen archäologischen Untersuchungen sind jemals in der Höhle durchgeführt worden, weil Russell Burrows den geheim gehaltenen Eingang eigenen Aussagen zufolge 1999 gesprengt hat, um alle Spuren zu verwischen und den restlichen Inhalt zu beschützen. Gute Bekannte von Russell Burrows haben jedoch erklärt, dass zuvor bereits geheime Ausgrabungen durch ein „*hochintelligentes Team von Archäologen*“ stattfanden und diese darauf bestanden haben, anonym zu bleiben! Das alles hört sich wie eine Verschwörung an, um wissenschaftliche Beweise für weitere Artefakte zu unterdrücken, die belegen könnten, dass die etablierte Geschichtsschreibung völlig falsch ist! Es gibt Hinweise, dass Russell Burrows und seine engsten Vertrauten absichtlich wissenschaftliche Studien verhindert haben und die Artefakte auch keinen professionellen Archäologen überlassen wollten, was verschiedene Gründe gehabt haben könnte. Die Echtheit der untersuchten Artefakte wurde jedoch niemals in

Frage gestellt. Wie sich später herausstellte, hatten einige Vertraute von Burrows einen Großteil der von ihm entdeckten Objekte hinter Burrows Rücken an private Sammler verkauft, damit sie nicht in Museen ausgestellt werden. Bei anderen kontroversen Artefakten ist meist dasselbe geschehen, und sie werden niemals wieder öffentlich ausgestellt. Es wurde auch bekannt, dass Russell Burrows und seine zwei wichtigsten Partner bei einer Schweizer Bank ein Konto besessen haben, auf dem sich mehr als fünf Millionen US-Dollar befunden haben!



Abb. 25: Steine der Burrows-Höhle mit Reptilienwesen, Sternenwesen und einer anderen Figur mit einem fliegenden Ufo am Himmel



Abb. 26: Steintafeln der Burrows-Höhle mit sonderbaren Tiermenschen

Auf vielen Steinen finden sich kurze oder etwas längere Inschriften, die aus Zeichen verschiedener Schriftsysteme (darunter Ägyptisch, Phönizisch, Iberisch, Sumerisch, Etruskisch usw.) bestehen. Dem Forscher Harry Hubbard zufolge fanden sich auf Steinen, von denen keine öffentlich bekannten Bilder existieren, weitere Darstellungen von „prä-historischen Land- und Seekreaturen und seltsamen Wesen in Anzügen“ sowie Flugobjekten, mutmaßlich extraterrestrische Wesen und auch Büsten mit reptilienartigen Gesichtszügen. Ich konnte einige dieser Darstellungen ausfindig machen und will sie aus diesem Grund auch hier veröffentlichen. (Abb. 21-26)

Als Burrows die Höhle gesprengt hatte, wurde von ihm zuvor bestimmt nur ein kleiner Teil aller darin befindlichen Schätze geborgen. Vermutlich haben private Sammler

oder einflussreiche Regierungswissenschaftler, die möglicherweise von der »Smithsonian Institution« stammten, bestimmt, die Fundstätte zu versiegeln und alle weiteren Ausgrabungen geheim durchzuführen. Russell Burrows und seinen Vertrauten wurden dafür die Millionen US-Dollar überreicht.

Seit einigen Jahren hat sich die Situation wieder entscheidend verändert, denn Kurt Schildmann, der Entzifferer der Indus-Schrift, hat herausgefunden, dass viele beschriftete Objekte aus der Burrows-Höhle mit einer Variante der Indus-Schrift beschriftet sind. Diese Form des Paläo-Sanskrits entspricht auch der antiken russischen Sprache der arisch-slawischen Veden, von denen ebenfalls Tafeln aus Gold existieren, die ein sehr hohes Alter besitzen und von russischen Schamanen generationenlang weitergegeben worden sind. Außerdem hat man in den vergangenen Jahrzehnten auch in ganz Russland mysteriöse Megalith-Stätten entdeckt, die zu den gewaltigsten der Welt zählen! Kurt Schildmann hat herausgefunden, dass die Artefakte der Crespi-Sammlung, der Burrows-Höhle, der Michigan-Relikte und der Glozel-Sammlung in Südfrankreich sowie von anderen westeuropäischen Fundstätten mit derselben Variante der Indus-Schrift versehen sind!



Abb. 27: Eine Auflistung der ältesten Schriftzeichen der Welt, die sich auf allen diesen mysteriösen Artefakten befinden

Glozel ist ein Dorf, das sich rund 20 Kilometer von der Stadt Vichy im zentralen Frankreich befindet. In diesem Dorf kam es im Jahr 1924 zur zufälligen Entdeckung einer Serie von Artefakten, und bis heute wurden in dieser Gegend rund 3.000 einzigartige Artefakte ausgegraben. Es handelt sich hier um beschriftete Tontafeln, Skulpturen, Vasen, Knochen usw. Einige dieser Objekte sind mit Symbolen und Buchstaben beschriftet. Am 1. März 1924 stieß ein Junge namens Emile Fradin (1906-2010) auf einen Hohlraum auf einem Feld, das er gerade mit seiner Kuh umpflügte. Die Kuh war mit einem ihrer Hufe in den Hohlraum im Feld eingebrochen und wurde von Emile und seinem Großvater Claude Fradin draus befreit. Dabei entdeckten die beiden eine unterirdische Kammer, die aus Wänden mit Tonziegeln und auf dem Boden aus 16 Ton-Fliesen bestand. Die Kammer enthielt menschliche Knochen und Keramikfragmente.

Als man diese archäologische Entdeckung öffentlich bekannt gab, meldete sich der Amateur-Archäologe Antonin Morlet bei den beiden und besuchte ihren Bauernhof am 26. April 1924. Morlet bot ihnen etwas Geld an, damit ihm erlaubt wurde, dort Grabungen anzustellen. Er begann dann Ende Mai 1925 mit seinen Ausgrabungen und entdeckte Tontafeln, Idole, Knochen und Steinwerkzeuge sowie gravierte und polierte Steine. Er gab anschließend bekannt, dass es sich hier um eine steinzeitliche Stätte handelt und veröffentlichte im September 1925 gemeinsam mit Emile Fradin einen archäologischen Bericht im »Magazin Nouvelle Station Neolithique«. Andere Archäologen wurden sofort skeptisch, weil die Objekte und Artefakte von Glozel eine seltsame Mixtur aus verschiedenen Kunststilen von verschiedenen Kulturen der Steinzeit, der Eisenzeit und des Mittelalters sind - genau wie bei den andern Fundorten.

Die gefundenen Objekte lösten sofort eine Serie von Behauptungen, Gegenbehauptungen und hitzigen Debatten unter Archäologen aus. Im Jahr 1927 bildete sich eine Kommission, die im Auftrag des »International Institute of Anthropology« die meisten der Glozel-Artefakte als Fälschungen erklärte. Andere Archäologen erklärten sie alle zusammen als Fälschungen, ohne sie jemals untersucht zu haben. Dann wurden im Laufe des Jahres 1927 zwei weitere Grabmäler entdeckt und weitere archäologische Ausgrabungen im April 1928 angestellt, wobei weitere kontroverse Objekte der gleichen Art zum Vorschein kamen, die neuerliche Kontroversen auslösten. Diesmal waren die Ausgrabungen aber fachmännisch dokumentiert!

Felix Regnault (1863-1938) war ein französischer Anthropologe und Prähistoriker und zur Zeit der Entdeckungen in Glozel der Präsident der »Französischen Prähistorischen Gesellschaft«. Er besuchte im Februar 1928 das kleine Museum im Ort, in dem viele der kontroversen Artefakte ausgestellt waren. Nachdem er alle Stücke eingehend begutachtet hatte, behauptete er, dass es sich hier um einen Betrug handelt. Am 25. Februar erschien er mit einigen Polizeibeamten erneut im Museum und lies es durchsuchen, dabei zerstörte er einige Glaskästen und lies drei Koffer voll mit Artefakten konfiszieren! Daraufhin wurde ein Komitee von Archäologen beauftragt, die Objekte erneut zu untersuchen, um der laufenden Kontroverse ein Ende zu bereiten. Im April 1928 hat diese Gruppe von Gelehrten dann weitere Artefakte ausgegraben und in ihrem Bericht wurde die Fundstätte als authentisch und als steinzeitlich bewertet! Die Polizei von Paris analysierte die konfiszierten Artefakte, identifizierte diese jedoch alle als moderne Fälschungen!

Im Jahr 1941 wurde ein neues Gesetz verabschiedet, das den privaten Ausgrabungen in Glozel ein Ende bereitete. Die Grabungsstätten blieben daraufhin bis zum Jahr 1983

unberührt, bis das französische Kulturministerium neue Grabungen gestattete. Nach intensiven archäologischen Untersuchungen wurde daraufhin ein staatlicher Bericht erstellt, der aus unbekanntem Gründen niemals veröffentlicht worden ist. Erst im Jahr 1995 erschien eine nur 13 Seiten lange Zusammenfassung, in der die unbekanntem Autoren bekannt gaben, dass die ganzen Grabkammern von Glozel im Mittelalter entstanden seien, also zwischen 500 und 1.500 n.Chr.. Es waren in den Kammern aber einige ältere Objekte aus der Eisenzeit enthalten, und laut diesem Bericht wurden die Grabmale im Mittelalter absichtlich mit Fälschungen „angereichert“. Hier waren vor allem die Tontafeln mit den seltsamen Inschriften gemeint!

Noch in den 1970er-Jahren hat man Tests mit Thermolumineszenz-Datierung und C-14-Radiokarbondatierungen an den Glozel-Objekten durchgeführt und bei den meisten erhielt man ein Alter zwischen 1.300 und 1.900 Jahren - und das sind die Objekte, die aus dem Eisenzeitalter stammen. Zweifel an der Echtheit blieben aber nach wie vor bestehen, weil die dort gefundenen Artefakte völlig untypisch für diese Region und Zeitperiode in Europa sind. Andere Artefakte haben laut diesen Analysen ein Alter von mehr als 2.300 Jahren und somit einen römischen oder keltischen Ursprung. Wieder andere Objekte, wie ein Stück Holzkohle oder ein Fragment eines Rings aus Elfenbein, stammen aus dem 13. und 15. Jahrhundert, ein menschlicher Knochen aus einer der Grabkammern stammt aus dem 5. Jahrhundert. Die beschrifteten Keramiktafeln, von denen ungefähr 100 Stück gefunden wurden, sind meist in sechs oder sieben Linien entweder auf einer Seite oder beidseitig mit Inschriften versehen. Linguisten sind sich nicht sicher, welchen Ursprung diese Schriftzeichen haben, und deutete sie als ein phönizisches Alphabet, konnten sie aber nicht entziffern.

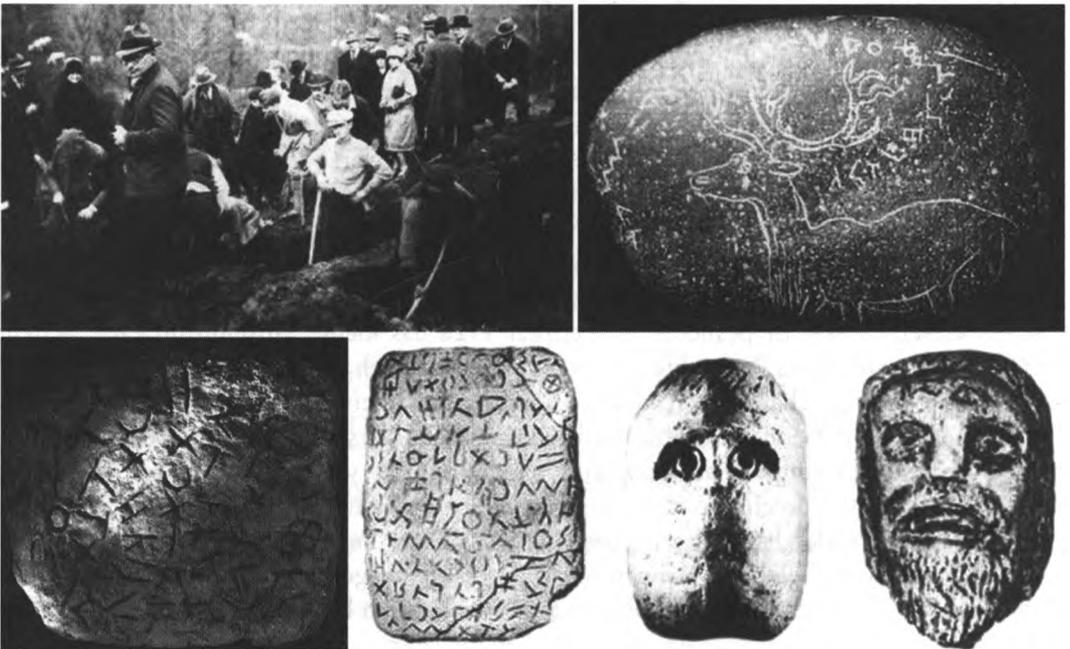


Abb. 28: Die Ausgrabungen und die mysteriösen Artefakte von Glozel in Frankreich

Im Jahr 1983 wurden dann, wie gesagt, weitere Ausgrabungen in Glozel durchgeführt, die sich 500 Meter von der originalen Fundstätte entfernt befanden und auch hier wurden weitere Artefakte ausgegraben, von denen einige die mysteriösen Schriftzeichen tragen, was belegt, dass es sich hier nicht um Fälschungen handelt und wohl die ganze Ausgrabungsstätte laut den beteiligten Archäologen authentisch ist. Eine offizielle Übersetzung der Inschriften dieser Artefakte, die im Jahr 2009 zum letzten Mal öffentlich ausgestellt waren, liegt bis heute nicht vor. Der deutsche Autor und Forscher Hans-Rudolf Hitz veröffentlichte im Jahr 1982 ein Buch über die mysteriösen Inschriften von Glozel und schreibt dort, dass diese Schriftzeichen keltischen Ursprungs sind.

Die New Yorker Autorin und pensionierte Archäologin Alice Gerard hat mehr als zehn Jahre lang die Glozel-Artefakte und Ausgrabungsstätten studiert und gemeinsam mit ihrem Ehemann, der ebenfalls ein Archäologe ist, die Echtheit der Artefakte zweifelsfrei bestätigt, obwohl trotz den Daten der Analysen und der Linguisten die meisten Historiker und Archäologen weiterhin behaupten, dass alles gefälscht sein soll. Alice Gerard veröffentlichte im Jahr 2005 eine Webseite und ein Buch zu diesem Thema und wurde ebenfalls sofort von ihren Kollegen niedergemacht. Dieses Verhalten setzt sich also seit der Entdeckung der kontroversen Artefakte bis heute fort, und auch der Autor Philip Coppens schreibt in seinem Buch «The Lost Civilisation Enigma», dass ein solches Verhalten von professionellen Archäologen eigentlich nicht zu erwarten wäre, weil eindeutige Beweise vorliegen, dass es sich um keinen Schwindel handelt! Dennoch gibt der Ursprung aller dieser Objekte aus verschiedenen historischen Perioden nach wie vor Rätsel auf.

Ähnliche Objekte hat man in den letzten Jahren in nahegelegenen Orten entdeckt, die sich nur wenige Kilometer von Glozel entfernt befinden. Es handelt sich hierbei um steinzeitliche Anlagen und Megalith-Steinkreise, die aus über 100 aufgerichteten Steinen bestehen und wegen astronomischen Beobachtungen erbaut worden sind. Eine der neuesten Hypothesen lautet, dass Glozel und seine Umgebung seit Tausenden von Jahren ein Zentrum und ein Treffpunkt war, an dem bestimmte Kulturen Formeln und magische Sprüche von mündlichen Überlieferungen in diese Tafeln eingeritzt haben, um sie zu erhalten, da sie bereits tausende Jahre alt sind. Einen Hinweis auf den Ursprung dieses ganzen Wissens könnten die Skulpturen und Steinköpfe von Glozel liefern, die oft ein Gesicht mit Augen, jedoch ohne Nasen und Münder zeigen. Das könnte bedeuten, dass sie vom Anbeginn der Zeit stammen und hier prähistorische Astronauten dargestellt sind. Auch ein Ursprung dieser Kunst- und Kulturform in Atlantis wäre denkbar, was zeigen würde, dass die Schrift in Europa schon viel früher bekannt war, als heute für möglich gehalten wird. Die Phönizier, Kelten und andere germanische Völker haben fast keine schriftlichen Überlieferungen hinterlassen. Einige der Glozel-Artefakte geben Hinweise darauf, dass diese Kultur mehr als 10.000 Jahre alt sein könnte. Das entspricht den historischen Überlieferungen des Griechen Solon und seinen Informationen über Atlantis, die er von ägyptischen Hohepriestern erfahren konnte. Es ist aber nicht sehr wahrscheinlich, dass eine proto-phönizische Schrift existiert, die wirklich 10.000 Jahre alt ist. Die Altersdatierung der Artefakte beweist auch, dass sie nicht so alt sind. Doch die Schriftzeichen selbst könnten es ja sein!

Ein Team von Linguisten hat sich intensiv mit diesen Symbolen beschäftigt und eine Studie über diesen Glozel-Code herausgegeben. Darin steht zu lesen, dass es Ähnlich-

keiten mit den Schriftzeichen des antiken Indien und der Schrift der Sumerer gibt. Auch gibt es Parallelen zum Schreibsystem der Phönizier und seinem Alphabet, das dem von Glazel ähnelt. Darum handelt es sich hier mit hoher Wahrscheinlichkeit um eine Form einer antiken indogermanischen Sprache! Die Herkunft der Schriftsysteme aus Phönizien, Ägypten und Sumer sowie der Indus-Zivilisation ist unbekannt und lässt sich laut neuesten Erkenntnissen zu einer noch älteren verlorenen Zivilisation zurückverfolgen, die vor rund 12.000 Jahren aufgehört hat zu existieren. Das Team aus Wissenschaftlern, die an den Glazel-Tafeln gearbeitet haben, denken, dass diese Objekte nicht aus dem Mittelalter, sondern aus einer Zeit stammen, die zwischen 2.250 bis 7.000 Jahre zurückliegt!

Die Archäologin Alice Gerard weist in ihrem Buch außerdem auf andere interessante Fakten hin: Unter den Glazel-Artefakten befinden sich mehrere Ton- oder Keramiktafeln, auf denen menschliche Handabdrücke zu sehen sind. Das ist an und für sich nichts Besonderes, doch kein Archäologe hat zuvor über die Größe dieser Abdrücke berichtet, die entstanden sind, bevor der Ton gebrannt wurde. Die Glazel-Handabdrücke stammen von Menschen, deren Handflächen zwischen 25 und 35 Zentimeter groß waren, und diese Tontafeln sind auch im Glazel-Museum ausgestellt gewesen. Über die Größe der menschlichen Knochen in den Grabkammern von Glazel ist mir nichts bekannt, aber es könnte sich hier natürlich um die Grabstätten von menschlichen Riesen handeln. Das könnte auch die Angst der „professionellen Archäologen“ vor diesen Artefakten erklären, denn die Menschen, zu denen diese Handabdrücke gehört haben, müssen über drei Meter groß gewesen sein!

So etwas findet man auch in Ägypten! So sind zum Beispiel im Grabmal des Pharaos Rechmire Riesen dargestellt und man kann sogar ihre Fingerabdrücke und Handabdrücke an einigen Steinblöcken von ägyptischen Pyramiden vorfinden, die vor ihrer Platzierung ebenfalls weich gewesen und erst dann ausgehärtet sein sollen, und somit einen künstlichen Ursprung besitzen. Auffällig an den Darstellungen im Grabmal des Rechmire ist auch, dass diese Riesen als Baumeister mit blondem Haar dargestellt sind, die sich von den gewöhnlichen dunkelhaarigen Arbeitern unterscheiden. Solche Abdrücke von Riesenhänden gibt es auf einem Stein in Abu Ghurab zu sehen. Außerdem habe ich bereits in meinem Buch »MiB Band 1« Fotos von einem vermutlich echten Riesen-Finger aus Ägypten vorgestellt. Gab es also tatsächlich Riesen im antiken Ägypten und im gesamten Mittleren Osten, denn die gigantischen Steinstatuen könnten der echten Größe dieser Wesen entsprochen haben? Der jüdisch-römische Historiker Flavius Josephus berichtet in seinen Aufzeichnungen aus dem Jahr 79. n.Chr. von Riesen. Er schreibt, dass es damals Riesen gab, die viel größer und anders waren als normale Menschen. Sie waren furchtbar anzusehen und Menschen, die sie nicht mit ihren eigenen Augen gesehen haben, konnten nicht glauben, dass sie wirklich so enorm groß waren!

Dr. Hans-Rudolf Hitz kann noch weitere Informationen zu den Glazel-Artefakten liefern. Auf vielen Vasen und polierten Steinen sind Tiere abgebildet, wobei es möglich ist, dass sie eine rituelle oder kultische Bedeutung hatten und von Schamanen benutzt wurden. Dr. Hitz weist noch einmal darauf hin, dass viele der wichtigsten antiken Aufzeichnungen der verlorenen Menschheitsgeschichte vorsätzlich zerstört worden sind, um zu verhindern, dass die Menschheit die Wahrheit über ihre reale Vergangenheit erfahren kann. Sowohl die Bibliothek von Alexandria als auch die Decksteine mit Inschrif-

ten der ägyptischen Gizeh-Pyramiden, die Aufzeichnungen der Osterinsel und auch alle wichtigen Dokumente und Überlieferungen, die von den spanischen Eroberern und römischen Missionaren in ganz Amerika zerstört worden sind, haben kontroverse Informationen enthalten, von denen die mächtige Weltelite nicht will, dass sie heute bekannt werden. Mit den heidnischen Überlieferungen aus Europa verhält es sich logischerweise gleich! All dieses jahrtausendealte Wissen soll aus der Erinnerung der Menschheit ausgelöscht und durch ein manipuliertes System der Geschichtsschreibung ersetzt werden, das die ganze Gesellschaft manipuliert und verändert hat. Das größte Geheimnis, das hier versteckt werden soll, ist die Existenz einer verlorenen menschlichen Zivilisation der fernen Vergangenheit, die durch einen Kataklysmus und eine globale Flut zerstört worden ist. Das alte Königreich von Atlantis war dieses wunderschöne Reich, das aus vielen Inseln bestanden hat und Platon schrieb, dass es sich bis nach Ägypten und Europa erstreckte.

Wenn man das Alphabet der Schrift von Glozel eindeutig datieren könnte, wäre das eine Möglichkeit, verschiedene andere mysteriöse Zeichen und Schriftsysteme zu verbinden, die auf der ganzen Welt existierten. Es hat sich allem Anschein nach vor mehr als 10.000 Jahren entwickelt und ist somit viel älter als das erste phönizische Alphabet mit seinen 6.000 Jahren. Dr. Hans-Rudolf Hitz hat im Zuge seiner Nachforschungen in dieser Angelegenheit einen Dr. Zimmermann von der Universität von Washington befragt, der auch für die Raumfahrtindustrie tätig war und somit die Möglichkeit hatte, einige Glozel-Artefakte mit modernster Ausrüstung im »McDonnell Center for Space Science« untersuchen zu lassen. Dr. Hitz wollte erfahren, ob die Keramik von Glozel tatsächlich authentisch ist und es sich bei diesen Tafeln nicht um moderne Fälschungen handelt. Dr. Zimmerman hat ihm dann bekanntgegeben, dass die zwei Proben von Glozel, die er erhalten hatte, keine künstlich manipulierten Keramiktafeln sind, denen man lediglich ein altes Aussehen geben wollte - sondern dass sie tatsächlich einen antiken Ursprung besitzen! Es ist laut den Analysen auch möglich, dass einige Datierungen hier ein viel zu junges Alter für die Artefakte ergeben haben, weil in der Region von Glozel starke natürliche Radioaktivität auftritt und dadurch der große Altersunterschied der Objekte erklärt werden kann, der bei verschiedenen Analysen festgestellt worden ist.

Dr. Hitz glaubte fortan daran, dass diese mit Inschriften versehenen Artefakte antiken Zauberern oder Schamanen von Glozel dienten, die an diesem Ort Einweihungsrituale durchgeführt und Astronomie betrieben hatten. Laut einigen Übersetzungsversuchen findet man auf den proto-keltischen Inschriften oft die Zeichen für „Sonne“, „Mond“ oder „Stern“. Weiter erklärt Dr. Hitz, dass in diesen Inschriften wieder sehr häufig das Symbol der Swastika auftaucht, so wie auch bei zahlreichen anderen Kulturen der Welt. Bei den Hopi-Indianern wird die Swastika nicht immer als ein Symbol für die Sonne interpretiert, sondern auch als Symbol für den Stern Sirius. Es könnte sich bei diesem Ort um ein altes Zentrum religiöser und medizinischer Wallfahrt der Proto-Kelten gehandelt haben, wobei astronomische Beobachtungen eine besonders wichtige Rolle gespielt haben. Einige der in den Grabkammern von Glozel gefundenen Artefakte könnten von diesen Pilgern als Geschenke oder Opfergaben mitgebracht worden sein, denn diese antiken Völker wussten damals bereits von der Existenz von prähistorischen Höhlenbewohnern und ihren Hinterlassenschaften, nach denen sie auch suchten. Sogar die gesprochene Sprache der Glozel-Kultur hat einen keltischen oder proto-keltischen Ursprung besessen. Dr. Heitz schreibt in seinem Buch noch von einem anderen Fakt:

Während die Keramiktafeln im Jahr 1972 von Technikern des »Office of the Atomic Energy Commissioner« analysiert und mit einem Alter von rund 1.900 bis 2.700 Jahren datiert wurden, erhielt man bei den getesteten Knochenfragmenten jedoch ein Alter von bis zu 19.000 Jahren! Das bedeutet, in diesen Kammern befanden sich Artefakte, die einen zeitlichen Unterschied von bis zu 17.000 Jahren aufweisen und somit noch aus der Eiszeit stammen. Dr. Hitz weist ebenfalls darauf hin, dass in Glozel bis heute ungefähr 15 Handabdrücke gefunden worden sind, die alle mit der rechten Hand gemacht wurden und bis zu 35 Zentimeter lang sind, was natürlich die Norm eines modernen Menschen enorm überschreitet. Aus den gefundenen Knochenfragmenten konnte man erkennen, dass der Schädelknochen dieser urzeitlichen Menschen mindestens doppelt so dick war wie bei modernen Menschen. Darum stammen diese Knochen möglicherweise von echten Riesen, bei denen es sich möglicherweise um Cro-Magnon-Menschen gehandelt hat, die ursprünglich nicht aus Europa stammten. Eine DNS-Analyse dieser Knochenfragmente aus Glozel liegt heute noch nicht vor. Der Kunststil einiger Glozel-Objekte ähnelt dem der Iberischen Halbinsel, dem aus Marokko oder dem der Kanarischen Inseln und könnte mit dem Stil des Volkes der Guanchen zu tun haben.

An dieser Stelle kehren ich wieder zu den Erkenntnissen von Kurt Schildmann zurück, der erklärt hat, dass viele antike Schriftsysteme von kontroversen Artefakten aus verschiedenen Teilen der Welt, die die Mainstream-Wissenschaft aus verständlichen Gründen völlig ablehnt, miteinander in Verbindung stehen. Aus der Entzifferung dieser Symbole, die dem genialen Linguisten gelungen ist, hat er erstaunliche Informationen abgeleitet, die Schildmann dann in Form eines Buches im Jahr 1999 auf Deutsch veröffentlicht hat. Dieses brisante Werk trägt den Titel »Als das Raumschiff Athena die Erde kippte: Indus-, Burrows-Cave- und Glotzel-Texte entziffert«. Es erschien im CTT Verlag. Trotz intensiver Suche war es mir nicht möglich, noch ein einziges Exemplar dieses kontroversen Werkes aufzustöbern, denn es ist offenbar total vergriffen und es existiert auch keine E-Buch-Version davon. Aus diesem Grund rufe ich alle Leser auf, die ein Exemplar davon besitzen oder eines auftreiben können, es mir oder dem Amadeus-Verlag zu überlassen, damit die darin enthaltenen Informationen wieder bekannt gemacht werden können, denn die Arbeit von Kurt Schildmann ist es wert, erhalten zu werden, weil außerdem niemals eine englischsprachige Version seines Buches erschienen ist.

Aus den vorhandenen Informationen über sein Buch kann ich zumindest eine kurze Zusammenfassung abliefern: Schildmann war dahintergekommen, dass die westliche Zivilisation vor einigen tausend Jahren durch einen globalen Kataklysmus vernichtet worden war. Vor dieser Katastrophe bestand eine prähistorische Hochkultur in Indien und anderswo, die weltweit aktiv war, viele Kolonien besaß und als kulturbringend betrachtet werden kann. Laut den vorliegenden Übersetzungen hat Schildmann herausgefunden, dass diese globale Hochkultur von einer außerirdischen Super-Zivilisation beherrscht worden ist, die über riesige Raumschiffe verfügte, andere Planeten unseres Sonnensystems besucht hat und auch Basen auf der Mondoberfläche besaß!

Am interessantesten ist hier sicherlich, dass Schildmann erklärt hat, dass die Indus-Schrift mit jener der Artefakte der Burrows-Caves in den USA, der Crespi-Sammlung in Südamerika und jener der Texten von Glozel aus Frankreich verwandt ist! Die wissenschaftliche Fachwelt reagierte auf diese Enthüllungen mit Entsetzen, denn wenn diese Übersetzungen anerkannt würden, dann verändert sich das gesamte Bild unserer menschlichen Frühgeschichte auf revolutionäre Art und Weise!

Die Entzifferung der prähistorischen Schriftzeichen auf den kontroversen archäologischen Artefakten

Es ist bekannt, dass die Kulturen der Ägypter, Babylonier, Sumerer oder der Indus-Kultur aus einer noch älteren Hochkultur hervorgegangen sein müssen, die vor rund 12.000 Jahren durch einen globalen Kataklysmus zerstört worden ist. Diese Vorgänger-Zivilisation hat vor ihrem Verschwinden zahlreiche Spuren in Form von Megalith-Anlagen und auch Artefakte mit Inschriften hinterlassen, die allesamt von der professionellen Archäologie abgelehnt werden - und zwar aus gutem Grund! Die Gründe für dieses Verhalten habe ich bereits in anderen Kapiteln des vorliegenden Buches behandelt und weitere diesbezügliche Hintergrundinformationen finden sich in meinem zweiten Buch »MiB Band 2 - Missing Link«. Kurt Schildmann hat darauf hingewiesen, dass die Symbole der Glozel-Schrift mit den indogermanischen Runen und Zeichen von Indien und Amerika verwandt sind. Das zeigt, dass vor ungefähr 10.000 Jahren eine globale, unbekannte Kultur existierte, die eine gemeinsame Schrift und Sprache besaß, bei der es sich um Proto-Sanskrit in Form einer vedisch-indogermanischen Sprache gehandelt hat. Diese Schrift und Kultur war damals in den Gebieten bekannt, die an den Atlantik angrenzen (Spanien, Portugal, Frankreich, Kanarische Inseln, Nordafrika, Nordamerika, Südamerika). Außerdem gibt es Spuren dieser Kultur in Ägypten, dem gesamten Mittleren Osten und in Zentralasien. Demnach hat es sich um eine weltumspannende Zivilisation gehandelt, bis sie durch einen oder mehrere zerstörerische, globale Katastrophen vernichtet worden ist.

Anhaltspunkte dieser Zivilisation liefern uns heute noch Artefakte aus der Steinzeit und beschriftete Keramiken aus der ganzen Welt, die eine Menge von Informationen über die hochentwickelte Kultur von Atlantis und den Kataklysmus selbst liefern, durch den sie und ihr globales Pyramiden-Netzwerk zerstört wurde. Das hat die irdische Menschheit in ein finsternes Zeitalter zurückgeworfen, doch einige Atlanter konnten sich zuvor noch in ihre unterirdischen Höhlensysteme und Städte zurückziehen. Kurt Schildmann schreibt in seinem Buch, dass heute rätselhafte Texte von Tausenden verschiedenen Artefakten aus dieser Zeit erhalten sind, die alle in einer Paläo-Sanskrit-Schrift verfasst sind. Diese Texte wurden von ihm entziffert und daraus geht hervor, dass die große Vorgänger-Zivilisation von Atlantis fortschrittliche Technologien zur Luftfahrt und sogar zur Raumfahrt in ihrem Besitz hatte! Die Hieroglyphen und Keilschrift-Symbole der Sumerer, Ägypter oder auch der Maya in Mexiko haben sich aus der Sprache der Überlebenden der Katastrophe entwickelt. Die Überreste von Atlantis liegen heute tausende Meter tief am Boden des Atlantischen Ozeans verborgen und sind zusätzlich von den Ablagerungen der Jahrtausende bedeckt, die seitdem vergangen sind.

Kurt Schildmann hat Hinweise darauf gefunden, dass die atlantisch-vedische Kultur über ein hochentwickeltes physikalisches Wissen über Psychoakustik und Infraschall verfügt hat. Psychoakustik beschreibt das physische Hören und Fühlen von Schall. Infraschall sind Töne, die unter der Hörschwelle des Menschen liegen. Infraschall kann über weite Distanzen übertragen werden und diese Klänge mit niedriger Frequenz können bei Menschen ungewöhnliche Erfahrungen auslösen, selbst wenn sie den Infraschall nicht bewusst hören können. Diese Physik über das menschliche Empfinden der Akustik und der Infraschall-Resonanz unseres Planeten drückte die direkte Sprache der antiken Hieroglyphen aus, die durch den Durchbruch und die Entzifferung von Professor

Kurt Schildmann abgeleitet werden können. Seine definitiven Übersetzungen geben uns somit einen Einblick in die atlantischen Ursprünge des sogenannten modernen UFO-Phänomens und der unterirdischen Zivilisationen der Welt.

Kurt Schildmann gelang bereits im Jahr 1994 die Entzifferung der Schriftzeichen bzw. der phonetischen Struktur der Proto-Sanskrit-Schrift der Texte der Indus-Kultur, wodurch sie schließlich übersetzt werden konnten. Als Erweiterung dessen glückte dann auch eine Übersetzung der Schriftzeichen auf den Artefakten der Burrows-Höhle in Illinois und der in den Höhlen-Archiven der Tayos-Höhle in Ecuador! Die Entdeckungen von Schildmann wurden sofort stark unterdrückt, denn sie hatten mit Beschreibungen von Luftfahrt und Hochtechnologie zu tun. Professor Schildmann wurde immerhin posthum im Jahr 2007 mit dem »Barry-Fell-Award« von der amerikanischen »Midwestern Epigraphic Society« ausgezeichnet, die sich als eine der wenigen Organisationen mit den Burrows-Artefakten auseinandergesetzt hat.

Schildmann war davon überzeugt, dass die Ursprünge des atlantischen Paläo-Sanskrit auf kulturellen, psychoakustischen Traditionen basiert, die heute noch immer in verschiedenen Teilen der Welt praktiziert werden und eine antike Bewusstseins-Technologie darstellen, die in den Steintempeln und Steinpyramiden der alten Welt zum Einsatz kam. In den Inschriften der erhaltenen Artefakte wird in Form von Piktogrammen immer wieder die gleiche Botschaft dargelegt: Die katastrophale Störung der planetaren Resonanz und der „donnernden Pyramiden“ als auch das Ausbleiben einer großen Anzahl an Flugschiffen und Raumschiffen der Zivilisation von Atlantis, die Waren und Versorgungslieferungen zu den auf der ganzen Welt verteilten Kolonien und unterirdischen Städten geliefert haben, welche die schweren Asteroiden-Einschläge auf der Erdoberfläche überstanden hatten. Diese Vorstellung ist heute nicht mehr so ungewöhnlich wie noch vor einigen Jahrzehnten, denn die archäologische Forschung macht laufend neue Entdeckungen, die das Bild unserer Zivilisation schrittweise verändern und sie von einem Alter von 6.000 Jahren nunmehr offiziell auf ein Alter von 12.000 Jahren erhöht haben. An der Entzifferung der steinzeitlichen Artefakte hat Professor Schildmann erkannt, dass das atlantische Pyramiden-Netzwerk seine Stärke immer mehr verloren hat. Das verursachte eine spürbare Ableitung der Infraschall-Resonanz in unserem ganzen Sonnensystem.

Obwohl durch die Entzifferung eine Verbindung und eine wissenschaftliche Erklärung für die vielen tausenden von mysteriösen Artefakten gefunden werden konnte, die an vielen prähistorischen Grabungsstätten auf verschiedenen Kontinenten der Welt vorgefunden worden sind, werden diese Entdeckungen, die viele Archäologen und Historiker beunruhigen, weiterhin unterdrückt, obwohl sie Professor Schildmann seinen akademischen Kollegen vorgestellt hatte. Sein Werk bildet den Schlüssel zum Verständnis der prähistorischen Kulturen der ganzen Welt. Da dieses Wissen bereits vorhanden ist, gibt Kurt Schildmann sein System nun an andere interessierte Forscher weiter, die an der vollständigen Entzifferung der Tausenden von Texten Weiterarbeiten müssen, um sie in unserer Zeit wieder verfügbar zu machen, damit wir diese verlorenen, prähistorischen Technologien wieder verstehen können.

So kann man zum Beispiel die heiligen Petroglyphen der Hopi-Kultur im Südwesten der USA damit übersetzen, die eine der ältesten Formen der Sprach auf unserem Plane-

ten darstellen. Die Paläo-Sanskrit-Glyphen der Hopi-Texte können durch das System von Kurt Schildmann nun direkt übersetzt werden und uns endlich einen Einblick in den atlantischen Ursprung des prophetischen Zukunftswissens bieten, das von den Hopi-Ältesten seit vielen Generationen bewahrt und weitergegeben wurde, damit sich ihre wichtige kulturelle Mission am Ende der vorausgesehenen Zeit erfüllen kann, mit der sie beauftragt worden sind.

Eine Petroglyphe auf dem Land der Hopi enthält übersetzt eine Aussage, worin eine Lieferung oder ein Flug eines Raumschiffs zum Planeten Jupiter und die Anrufung des höchsten Einen erwähnt wird, der um Schutz und um die Lieferung von weiteren Gütern angefleht wird. Die Hopi selbst haben heute das Wissen zur Entzifferung der Texte ihrer Vorfahren verloren, die auf ihren heiligen Megalith-Steinen verewigt worden sind. Diese Prophezeiungen sollen sich verwirklichen, wenn Pahana, der wahre, weiße und ältere Bruder zurückkehrt. Wenn das geschieht, wird ein großes Weltgericht abgehalten werden, und der ältere Bruder wird seinen jüngeren Brüdern helfen, Gerechtigkeit für alle indianischen Stämme zu erlangen, die vom weißen Mann brutal misshandelt worden sind - seit er auf der Schildkröten-Insel angekommen ist. Der Begriff „Turtle Island“ ist der Name vieler Indianerstämme für die Erde oder den Kontinent von Nordamerika. Die Ältesten der eingeborenen Stämme der Welt wissen, dass sich die von den weißen Göttern prophezeite Zeit nun ihrer Erfüllung nähert und die Hopi-Ältesten werden die Entzifferung ihrer antiken heiligen Texte nach der Vollendung der bevorstehenden kosmischen Ereignisse erhalten, die den gegenwärtigen Zeitzyklus beenden und eine neue Phase der Schöpfung einleiten werden. Die dritte Welt wurde laut dem heiligen Buch der Maya durch einen Asteroiden zerstört, der vom Himmel gekommen ist; die vierte Welt wurde durch die starken Winde eines Polsprungs zerstört und unsere fünfte, grüne Welt soll jetzt durch Erdbeben enden. Danach beginnt die sechste Welt, das soll eine positive Zeitlinie sein. Die Zerstörung der fünften Welt wird zu einer verwandelten Welt des Friedens führen - daher wird die sechste Welt die Welt des Kristalls sein! Die Liebe des Einen Schöpfers soll dann dafür sorgen, dass an unserem Himmel ein neuer Binärstern in Form eines roten Zwergsterns am Rand unseres Sonnensystems erleuchten soll.

Weiter geht es damit, dass Schildmann in seinem Buch schreibt, dass sowohl die Keramik-Artefakte von Glözel als auch jene in der amerikanischen Burrows-Höhle viele tausend Jahre alt sind, was durch moderne Analysemethoden bestätigt werden kann, die den Quarzsand im Ton auf sein Alter datieren können. Dieses Alter und die vorhandenen Schriftzeichen zeigen, dass diese Artefakte von vielen Kulturen, ausgehend vom Himalaya in Zentralasien über Südafrika bis zu den Anden, aus wichtigen Gründen seit ihrer Entstehung bis heute geschützt worden sind, damit sie erhalten bleiben. Daher stellen sie eine unglaublich wertvolle, authentische Quelle für eine verlorene Phase der Menschheitsgeschichte dar, die lange vor den späteren Perioden von Ägypten oder Sumer existiert hat. Dieses Erbe der verlorenen globalen Kultur wurde über die antiken Sanskrit-Texte und indischen Epen, die man in den Veden findet, seit der Antike überliefert und bereits damals aus noch älteren, überwiegend mündlichen Überlieferungen erstmals schriftlich festgehalten. Dieses heilige Wissen und diese Traditionen der Weisheit wurden damals noch global praktiziert, bevor es zum völligen Kollaps dieser Zivilisation kam. Daher wurden diese Lehren primär in den alten Tempeln von Südostasien und im Himalaya aufbewahrt. Die Proto-Sanskrit-Texte, wie man sie auf den Artefakten

der Burrows-Höhle vorfinden kann, sind noch in der originalen Schrift der Vorgängerzivilisation verfasst. Die Indus-Schrift wurde von Professor Schildmann im Jahr 1994, und die Burrows-Schriftzeichen im Jahr 1997 entziffert. Im Laufe der Jahrtausende hat sich diese Form der Schrift verändert und daher gibt es logischerweise klare Unterschiede zwischen dem Proto-Sanskrit, den Hieroglyphen und dem klassischen, indischen Sanskrit und modernen Schriftarten. Im Gegensatz zu den alten Schriftzeichen und Hieroglyphen, die Worte in Form von Bildern ausdrücken, hat sich unsere moderne Schrift zu einer Kette von abstrakten Symbolen verwandelt, die einzeln für sich genommen ihre tiefere Bedeutung verloren haben und somit zu „bedeutungslosen“ Buchstaben geworden sind.

Einige Anthropologen haben diesen Unterschied untersucht und erkannt, dass die Abweichung von der alten Form der Bilderschrift eine starke Auswirkung auf unseren Geist bewirkt. Es handelt sich um eine herbeigeführte Orientierungslosigkeit in unserer ganzen Psyche und in der ganzen Wahrnehmung der externen Realität durch die Erfindung und Einführung des Alphabets! Bei den alten Kulturen der Welt hatten ihre heiligen und geometrisch entworfenen Steinbauten eine noch größere Bedeutung als ihre Schrift, weshalb Professor Schildmann vermutet, dass Geometrie die heilige Sprache der Alten war, und dass diese geometrische Sprache mit den ganzheitlichen Symbolen der bildhaften Schriftsprache verknüpft ist. Dutzende Proto-Sanskrit-Texte, die von Schildmann entziffert worden sind, beinhalten Pyramiden, oktagonale Mandalas und bildhafte Darstellungen von stehenden Infraschall-Wellen. Außerdem gibt es in dieser Geometrie auch Prinzipien, die mit mathematischen Primzahlen funktionieren und in die antiken atlantischen Texte codiert sind, die über die holografischen Kapazitäten des menschlichen Geistes durch psychoakustische Resonanz arbeiten. In verschiedenen, mit Inschriften versehenen Kunstwerken aus der Burrows-Höhle finden wir weitere, unmissverständliche Beweise für eine weltweite Sanskrit-Kultur. Eines der erstaunlichsten dieser Artefakte ist mit einer kompletten Karte des Mississippi-Fluss-Tals eingraviert worden. Darauf kann man ganz klar die Küste des Golfs von Mexiko erkennen. Daneben gibt es Beschreibungen von anderen nordamerikanischen Flüssen, Tälern und auch Mounds westlich des Mississippi, während entlang des Ohio-Flusses andere Strukturen und Höhlen eingezeichnet sind. Das ist ein detailliertes Netzwerk aus Resonanz-Höhlen, die nach diesem Infraschall-Netzwerk ausgerichtet worden sind.

Professor Schildmann verweist hier auf ein weiteres unpassendes Artefakt, welches man im Jahr 1872 auf dem Feld eines Bauern in New Hampshire fand, das wie ein präzise bearbeitetes Ei aussieht, das mit verschiedenen Sanskrit-Symbolen versehen worden ist. Dieses Artefakt weist auch exakte Bohrlöcher an der Spitze und am Boden auf, was beweist, dass es durch einen komplexen maschinellen Prozess auf einer Drehscheibe entstanden ist, was auch die vorhandene symmetrische Präzision erklärt, die durch eine schnelle Rotation entstanden ist. Das Ei zeigt ein menschliches Gesicht in Meditation, was laut der Interpretation von Professor Schildmann ein Effekt der fötalen Entwicklung eines Babys durch die Infraschall-Herzschläge ist, der Kraft, die alle Kreisläufe des Lebens erhält. Über dem Kreis erkennt man ein Dreieck oder eine Pyramide, die Licht von ihrer Spitze abgibt. Auf der gegenüberliegenden Seite sieht man zwei Muster mit Kristallen und einer Spirale. Außerdem gibt es auf diesem Ei eine nordische Mannaz-Rune zu sehen, das ist die fünfzehnte Rune des altnordischen Runenalphabets und bedeutet „Mann“ oder „Mensch“. Dieser sogenannte „Winnepesaukee-Rätselstein“ wurde

im Jahr 1872 von einem Geschäftsmann namens Seneca A. Ladd und zwei Arbeitern entdeckt, die Löcher für einen Zaunpfosten gegraben haben. Doch wie alt der Stein ist, ist völlig unbekannt, so wie auch seine rätselhafte Herkunft ungeklärt ist. Der Fund ereignete sich nahe dem Winnepesaukee-Fluss. Der Stein ist etwa 10 Zentimeter hoch und eiförmig, zeigt außer den beschriebenen Symbolen noch einen Maiskolben, Pfeile und einen Mond oder Kreis, eine Spirale und ein Runenzeichen. Das Bohrloch, das durch die Spitze des Steins verläuft, beweist, dass es maschinell gebohrt worden ist.



Abb. 29: Der mysteriöse Winnepesaukee-Rätselstein und seine Symbole

Die zwei Bohrlöcher an der Spitze und am Boden beweisen nicht nur, dass hier ein schnelldrehender Metallbohrer zum Einsatz kam, sondern sogar zwei verschiedene mit zwei verschiedenen Stärken. Auch die Schnitzereien müssen mit einem Spezialwerkzeug erschaffen worden sein - zuvor wurde die ganze Oberfläche des Steins auch noch völlig glattpoliert! Alle seine Merkmale sind geometrisch perfekt und absolut fehlerfrei gearbeitet. Experten vermuten, dass es sich hierbei um eine Art von antikem Werkzeug handeln könnte, das auf einen Stock gesteckt war. Eine Gruppe von Forschern, die sich 1994 mit der genaueren Untersuchung des Steins auseinandergesetzt haben, haben festgestellt, dass das Bohrloch eine maschinelle Genauigkeit aufweist und deshalb nicht von antiken Menschen hergestellt worden sein kann - deshalb wurde er natürlich wieder als eine moderne Fälschung bezeichnet, als ob nicht an zahlreichen antiken Artefakten und Monumenten die Spuren von maschineller Bearbeitung nachzuweisen wären. Feine Kratzer in der unteren Bohrung beweisen, dass der Stein auf einem Metallstift platziert war und mehrmals entfernt und wieder aufgesetzt worden ist. Eine Analyse des Gesteins hat ergeben, dass es sich um den Hartstein Quarzit handelt, den man nur mit Spezialwerkzeugen und Juwelenspitzen bohren kann, weil Stahl zu weich für Quarz ist!

Um Quarzit zu bohren, benötigt man ein Material, das härter als Quarz ist, und hierfür kommen eigentlich nur Bohrer mit Diamantspitzen in Frage! Das Vorhandensein solcher Bearbeitungsspuren beweist die Existenz von prähistorischer Hochtechnologie, die heute nicht mehr vorhanden ist, weil sie im Laufe der Jahrtausende verlorengegangen ist, nur die Steine selbst haben überdauert. Der Winnepesaukee-Rätselstein befindet sich seit mehr als 85 Jahren im Besitz der »New Hampshire Historical Society« in Concord, wird aber aktuell nicht mehr ausgestellt, sondern befindet sich dort in einem sicheren und nicht zugänglichen Lagerraum. Deshalb kann man heutzutage nur noch alte Fotos von ihm sehen. Einige Alternativ-Archäologen vermuten, dass es sich hier um einen der

mythischen „Donnersteine“ der Indianer handelt, denn solche Steine tragen immer die Anzeichen maschineller Bearbeitung. Man findet sie immer tief in der Erde, wobei sie oft in Ton eingebettet oder sogar von solidem Felsgestein oder Korallen umgeben sind.

Quarzit kommt in New Hampshire natürlich nicht vor, deshalb stammt der Rätselstein vermutlich nicht aus diesem Gebiet oder diesem Bundesstaat, sondern wurde woanders gefertigt. Weil viele Archäologen die pyramidenförmige Struktur auf dem Stein als ein indianisches Zelt interpretieren, sieht es so aus, als hätte der Rätselstein einen indianischen Ursprung, der Maiskolben spricht jedoch für Landwirtschaft und Viehzucht. Andere Forscher glauben, dass der Ursprung des Steins wegen der Rune eher keltischer Natur ist, weil man in anderen Teilen der Welt ähnliche eiförmige Steine gefunden hat, doch der Winnepesaukee-Rätselstein ist der erste seiner Art in den Vereinigten Staaten. Seine Symbole könnten darauf hinweisen, dass der Stein eine Geschichte erzählt oder damit die Geschichte eines Stammes aufgezeichnet wurde, der gegen einen anderen Krieg führte.

Professor Schildmann fährt fort zu erklären, dass man in Höhlen und verschiedenen unterirdischen Anlagen an einem geheimen Ort im südlichen Oklahoma Textilien, Holz, Steine und metallische Artefakte von einem riesigen Humanoiden gefunden hat, der über 2,75 Meter groß war! Zwei vollständig intakte, männliche Skelette wurden dort wissenschaftlich dokumentiert. Die Höhle hatte einen ovalen Eingang und eine eingravierte Deeken-Täfelung, das ein geometrisch geformtes, oktogonales Sanskrit-Mandala darstellt. Die ungewöhnliche Anatomie der Schädel dieser Giganten beweist, dass es sich hier um eine völlig separate Spezies von Humanoiden gehandelt hat, bei denen jeder Knochen eine signifikante Abweichung von denen von normalen menschlichen Knochen zeigt. Ähnlichkeiten gibt es aber bei Riesenskeletten von einer weiteren geheim gehaltenen Fundstätte in Mexiko, wo man ebenfalls die Überreste eines Riesen mit einem verlängerten Schädel gefunden hat, der einige ungewöhnliche Merkmale wie zum Beispiel einen extra Nasenknochen besitzt. Diese ganzen Merkmale kann man unschwer bei den Statuen von Riesen auf der Osterinsel wiederfinden, welche die gleichen langen Schädel, großen Nasen und viereckigen Kiefer wie diese Skelette aufweisen. Möglicherweise hat man an den Überresten dieser Riesen bereits genetische DNS-Analysen durchgeführt, die ihre mysteriöse Herkunft und ihre Vermischung mit normalen Menschen erklären könnten.

In den Legenden der Inkas ist Unu Pachakuti eine große Flut, die vom Gott Viracocha geschickt worden ist, um ein Volk auszulöschen, das am Titicacasee gelebt hatte. Diese Flut soll 60 Tage und Nächte lang angehalten haben. Durch diese Flut wurde eine Rasse von Riesen vernichtet, die Viracocha vor der Erschaffung des Menschen gemacht hatte. Die Riesen hielten sich nicht an die Regeln und Gesetze der Götter und verwandelten sich nach der Flut in Stein. Nur ihre riesigen Statuen sind heute von ihnen übriggeblieben. Viracocha rettete einige Menschen vor der Flut und brachte dem Rest der Welt schließlich die Zivilisation. In den 1960er-Jahren wurde außerdem eine Reihe von fein gearbeiteten Artefakten in der Nähe von Cuilapan de Guerrero in der Region Oaxaca im südlichen Mexiko gefunden. Das waren mehrere kleine Goldplatten, in die archaische Sanskrit-Texte eingraviert waren und weitere Beweise für die Forschungsarbeit von Professor Kurt Schildmann darstellten. Der Telegramm-Stil dieser Inschriften ist sehr viel flüssiger als auf den Artefakten der Glouzel-Fundstätte in Frankreich. Auch beim

Winnepesaukee-Rätselstein finden sich wieder Symbole, die auch die globale Infraschall-Resonanz der verlorenen Zivilisation hinweisen - eine Reihe von doppelten Wellenlinien als Tonwellen und eine Hemisphäre mit konzentrischen Kreisen. An der linken Seite befindet sich ein hemisphärischer Kopf, der zur Seite gedreht ist, und die drei Archon zeigen die Aufnahme von Infraschall in den Schädel. Das Zeichen am Boden des Rätselsteins stellt das Muster einer nichtlinearen stehenden Welle mit drei Linien dar und das pyramidenförmige Dreieck die dreifache Frequenz-Resonanz, mit der solche stehenden Wellen generiert werden.

Hier habe ich noch eine kurze Übersicht über den seltsamen Gott Viracocha: Als die spanischen Eroberer das erste Mal auf die Inkas trafen, wurden sie von ihnen als Götter begrüßt, als Viracochas, denn ihre helle Haut erinnerte die Inkas an ihren wichtigsten Gott. Der frühe spanische Chronist Pedro Cieza de Leon schrieb im Jahr 1553, dass Viracocha von den Eingeborenen als ein weißer Gott beschrieben worden ist, der einen Bart trug. Bereits damals glaubten die Spanier daran, dass das ein Hinweis auf einen europäischen Ursprung dieser Gestalt sein könnte, die in vielen Einzelheiten von den Indianern beschrieben wurde. Viracocha wurde in Peru schon lange vor den Inkas angebetet und seine Legende stammte daher noch von den älteren Zivilisationen von Peru ab. Als die Spanier im frühen 16. Jahrhundert die peruanische Kultur zerstörten, stand im heiligen „Goldenen Tempel“ von Coricancha in Cusco ein Abbild von Viracocha. Laut den erhaltenen Beschreibungen sah diese Marmorstatue in ihrem Erscheinungsbild aus wie ein in weiße Roben bekleideter Europäer mit einem langen Bart und Sandalen, aber nicht wie ein amerikanischer Indianer! Möglicherweise gab es eine Ähnlichkeit zu der seltsamen Jesus-Figur auf den Burrows-Artefakten? (Abb. 21)

Die Indianer der Anden berichteten den spanischen Chronisten noch weitere Einzelheiten: Viracocha soll über die Berge in den Norden gereist sein und dort Wunder verrichtet haben, die man niemals zuvor gesehen hatte. An vielen Orten belehrte er die Menschen, wie man richtig lebt, sprach zu ihnen mit großer Liebe und Höflichkeit, ermunterte sie, gute Taten zu vollbringen und sich nicht gegenseitig zu verletzen, sondern sich gegenseitig zu lieben und Barmherzigkeit zu zeigen. Er brachte seinen Völkern das Geschenk der Zivilisation und lehrte sie viele nützliche Dinge des Handwerks, lehrte sie die ersten Grundsätze des Gesetzes und verbot ihnen Kannibalismus und Menschenopfer. Viracocha soll sich nach der großen Flut aus dem Titicacasee erhoben haben, um in der Zeit der Dunkelheit das Licht zu bringen. Man nannte ihn nicht nur Viracocha, sondern auch Tiki-Viracocha, Kon-Tiki, Thunupa oder Tupac! Dieser weiße Gott war ein Wissenschaftler, ein großer Architekt, ein Künstler und Ingenieur. Er legte die ersten Terrassen und Felder an, erbaute Stützmauern und auch Abflusskanäle. Er vollbrachte somit viele Dinge an vielen verschiedenen Orten.

Auch der spanische Chronist Juan de Betanzos besaß Aufzeichnungen von den Indianern, die besagen, dass Viracocha ein sehr großer, bärtiger Mann war, gekleidet in ein langes, weißes Hemd, das bis zum Boden reichte und am Bauch gegürtet war. Weil Viracocha den Menschen von Peru die Zivilisation brachte, war das der Beginn eines Goldenen Zeitalters, nach dem sich später viele Indianer zurückzogen. Neben den bereits erwähnten Taten überbrachte Viracocha auch noch die Medizin, die Metallurgie, die Landwirtschaft, die Viehzucht, die Schreibkunst und das komplexe Wissen der Architektur. Doch nachdem der weiße Gott seine Völker wieder verlassen hatte, wurde viel von diesem Wissen wieder vergessen. So ist zum Beispiel unbekannt, wer das weitläufige

Straßensystem des Inkareichs angelegt hat, das an der Küste der Anden über eine Distanz von mehr als 20.000 Kilometern auf gepflasterten Straßen verläuft! Die Inkas besaßen nicht die Möglichkeiten, so etwas zu erbauen und haben dieses antike System lediglich repariert, doch das wahre Alter dieser Straßen ist unbekannt.

Die Inkas berichten von der großen Flut, welche die letzte Welt zerstört hat. Damals sind alle Menschen ertrunken. Dann ist der Gott Viracocha aus dem Titicacasee emporgekommen und siedelte sich in der Stadt Tiahuanaco an, wo man heute noch die Ruinen dieser antiken Anlage bewundern kann, die einstmals 20.000 Menschen bewohnt haben sollen. Von dort aus ging Viracocha dann nach Cuzco und begann mit der Vermehrung der menschlichen Rasse. Ähnlich wie die Maya sind auch die Bewohner von Tiahuanaco vor rund 900 Jahren auf mysteriöse Art und Weise spurlos verschwunden. Sie haben sich vielleicht ins Erdinnere zurückgezogen, denn dort existieren legendäre Refugien, die während der großen Flut als unterirdische Schutzzonen dienten - es ist heute bekannt, dass ganz Südamerika von einem prähistorischen Tunnelsystem durchzogen ist. Tiahuanaco ist ein echtes Meisterstück antiker Konstruktion, ist mit den noch erstaunlicheren Ruinen von Puma Punku verbunden, und der Legende zufolge war Tiahuanaco eine religiöse Stätte, um die Ankunft der Himmelsgötter in Puma Punku zu feiern. In den 1960er-Jahren wurde ein im Erdreich versunkener Tempel in Tiahuanaco ausgegraben, der einige seltsame Darstellungen an seinen Wänden aufwies. Das waren zum Beispiel in Stein geschnitzte Gesichter, die laut den beteiligten Forschern alle Rassen der Menschheit darstellten: Es gab Langschädel, Gesichter mit dicken Lippen, Turbanen und viele weitere Beispiele für verschiedene menschliche Spezies! Einige dieser Köpfe sind heute noch vorhanden. Eine Statue vom Gott Viracocha ist jedoch in Tiahuanaco noch zu sehen und befindet sich im Zentrum des versunkenen Tempels. Auch hier ist ein großer Mann mit einem langen Bart und einem Oberlippenbart abgebildet, der eher wie ein Gott aus Sumer oder Mesopotamien als ein amerikanischer Indianer wirkt! Wurden alle diese antiken Stätten mit der Hochtechnologie der weißen außerirdischen Götter erbaut? Oder handelte es sich um Überlebende von Atlantis?

Tiahuanaco und Puma Punku weisen in ihrer Konstruktion sehr bemerkenswerte Eigenschaften auf. Die Präzision der Gesteinsbearbeitung ist einzigartig! Neue Studien über Tiahuanaco beweisen, dass diese Anlage nach astronomischen Prinzipien errichtet worden ist, die sich an der Ekliptik und dem 26.000-Jahre-Zyklus, den Orbit unseres Sonnensystems, orientiert. Das berühmte Sonnentor ist ein Portal, das aus einem einzigen Gesteinsblock gefertigt ist und aus Andesit und Granit besteht - Hartgestein, das selbst mit modernsten Methoden nur äußerst schwer zu bearbeiten ist. Die Abbildungen auf dem Sonnentor sind komplizierte astronomische Darstellungen, die einen antiken Kalender zeigen. Es ist heute völlig unerklärlich, wie die Erbauer diese Steinblöcke so genau schneiden konnten und vor allem, wie sie transportiert worden sind, denn einige dieser Steinblöcke wiegen bis zu 150 Tonnen! Puma Punku ist sogar noch erstaunlicher, denn die hier erhaltenen Ruinen belegen den Einsatz von Hochtechnologie durch die exakten maschinellen Bearbeitungsspuren, bei denen es sich sogar um Laserschnitte mit Computerpräzision gehandelt haben könnte! Wie diese Steinblöcke von Puma Punku und Tiahuanaco über hunderte Kilometer weit transportiert werden konnten, ist auch in Peru unklar - schwächliche Lamas und ein paar Seile haben wohl kaum dazu gereicht, um den Bau dieser Anlagen zu erklären.

Als nächstes kommt Professor Schildmann auf die atlantischen Ursprünge der in den Sanskrit-Schriften erwähnten Flugobjekte namens Vimanas zu sprechen, die auch eine Verbindung zu modernen UFOs und abgestürzten UFO-Wracks mit seltsamen Hieroglyphen besitzen. Der berühmteste dieser Abstürze ereignete sich im Jahr 1947 in Roswell in New Mexico, wobei einige freigegebene amerikanische Militärdokumente Fotografien und Filme des Flugobjekts und der Besatzung zeigen, die aus zwergenhaften, kleinen Humanoiden bestand, die große Köpfe mit großen Augen und grauer Haut besitzen. Erstaunlicherweise waren die Instrumente in diesem Raumschiff und die Symbole auf einigen Tafeln des abgestürzten Raumschiffs mit derselben archaischen Sanskrit-Schrift versehen, die Kurt Schildmann auch auf antiken Artefakten finden konnte!

Schildmann hat eine Reihe von Symbolen auf einer solchen Roswell-Tafel folgendermaßen übersetzt: „kar-as Tridasa YonT Sani Tridasa ku paia as-upama“ (Arbeiten von 30 Resonanzen, weiblich und männlich, 30 Resonanzen während Annäherung für den Höchsten). Kurt Schildmann fährt damit fort zu erklären, dass irdische UFO-Kontakter wie der Schweizer Billy Meier die Möglichkeit hatten, Fotografien und Filmaufnahmen von solchen Flugscheiben zu machen, die mit Antigravitation operieren und außerdem durch ultraviolette Strahlen Objekte schweben lassen können. Die Fähigkeiten dieser transdimensionalen Objekte sind auf eine kosmische Resonanz-Technologie zurückzuführen. Die Wissenschaft des 21. Jahrhunderts hat nun endlich die mathematischen und experimentellen Methoden für die Beschreibung von hochenergetischen Bereichen belegt, die über der normalen Realität der beschränkten menschlichen Wahrnehmung existieren. Billy Meier hat von seinen außerirdischen, nordischen UFO-Piloten im Laufe der Jahre viele Dinge erfahren, und sie haben ihm auch die Kontrolle der Gravitationskräfte ihrer Fahrzeuge und weitere profunde Wahrheiten beschrieben, welche die ganze Menschheit betreffen. Es geht hier um die Prinzipien der schöpferischen Gesetze und die Entwicklung von Zivilisationen, die schließlich die Barriere zu interstellaren Weltraumreisen überschreiten. Das ist Basis einer geistigen und spirituellen Höherentwicklung und eines internen Prozesses in den Menschen selbst, die mit resonanten, stehenden Infraschall-Wellen und der Kristallisation von Wasser zu tun haben. In den antiken vedischen Schriften wird davon berichtet, dass die spirituelle Übung des Levitierens als eine große geistige Errungenschaft bezeichnet wird. Durch interne elektromagnetische Kräfte, die durch stehende Wellen von Infraschall erzeugt, von dort übertragen und in den piezoelektrischen menschlichen Körper fokussiert werden, entsteht dann ein eigenes Antigravitationsfeld.

Heute ist die etablierte Wissenschaft immerhin wieder soweit, Antigravitation durch akustische Levitation hervorzurufen, indem man hochfrequente akustische Wellen in einen konkaven Generator fokussiert. Diese Prinzipien kommen auch in der Natur vor, denn verschiedene Insekten nutzen diese Form der Levitation, um fliegen zu können. So wie ein Käfer diese Kraft mit den konkaven Resonanzkammern seiner Flügel auf künstliche Weise erschafft, funktionieren laut den Aussagen der Nordics von den Plejaden auch die UFOs bzw. Strahlschiffe mit ihrer Levitation durch akustische Resonanz. Die außerirdische Besucherin Semjase hat Billy Meier erklärt, dass ihr interstellares Raumschiff ultra-niedrige Frequenzen erzeugt, um auf akustische Weise eine eigene Gravitationskraft zu erzeugen. Ähnlich soll auch unsere geistige Entwicklung funktionieren, die laut den Plejadiern durch „kosmische Oszillationen“ oder Schwingungszustände im Universum erzeugt wird. Gegenwärtig bewegt sich unser ganzes Sonnensystem in eine

Region der Galaxis, die hochenergetisch ist und somit die planetare Infraschall-Resonanz des Planeten Erde anhebt und für einen starken Anstieg des menschlichen Bewusstseinszustandes sorgt. Die kosmischen Oszillationen werden durch das alte Pyramiden-Netzwerk der Erde in Form von Resonanz-Feldern aus stehenden Wellen von Infraschall über den ganzen Globus geleitet und treffen sich an den konzentrierten Kraftpunkten des Planeten Erde, die schließlich an der achsen-symmetrischen Oktagon-Geometrie der Großen Pyramide von Gizeh in Ägypten zusammenfinden. Das Muster der resonanten Infraschall-Fokuspunkte, das nach der mathematischen Fibonacci-Sequenz des Goldenen Schnitts angelegt sind, diktiert die präzisen Orte auf unserem Planeten, wo diese kosmischen Oszillationen das menschliche Bewusstsein erweitern können. Diese hochenergetische Anhebung des Bewusstseins hat laut den Informationen von Billy Meier bereits im Jahr 1844 eingesetzt!

Billy Meier wurde von seiner außerirdischen Freundin Semjase am 8. März 1975 in der Schweiz aufgefordert, ihr Strahlschiff zu fotografieren. Am gleichen Platz zeichnete Billy dann am 7. Juli 1980 eine Audioaufnahme der akustischen Resonanzen des UFOs während eines Demonstrationsfluges auf, in dem er eine Position unter dem außerirdischen Schiff einnahm. Seine Frau und Kinder sowie andere Personen waren als Zeugen zugegen und machten ebenfalls Aufnahmen. Tontechnik-Experten haben diese Audioaufnahmen später geprüft und festgestellt, dass sie authentisch sind, mit damaligen technischen Methoden unmöglich zu replizieren waren und deshalb als einzigartig betrachtet wurden! Diese Töne bestanden aus mindestens 30 oder mehr verschiedenen Frequenzen, die sich in einer zufälligen Abfolge ständig vermischten und von 4 bis 2170 Hz rangierten, jedoch meist im Bereich zwischen 470 bis 1452 Hz lagen. Die Amplitude dieser Frequenzen und die Wellenform veränderte sich ebenfalls ständig auf zufälliger Basis und erzeugte dadurch einen periodischen Rhythmus, der einen charakteristischen Takt erzeugte. Die außerirdischen Nordics Ptaah und Semjase nahmen Billy Meier auch zu einigen Rundflügen in ihren Strahlschiffen mit und demonstrierten ihm bei dieser Gelegenheit zum Beispiel den Summton des Planeten Erde, weil jeder Planet unseres Sonnensystems eine einzigartige Melodie erzeugt, die man auch hörbar machen kann. Somit handelt sich um eine Symphonie der Erde und der Planeten, doch auch der Weltraum selbst oszilliert und erzeugt dadurch eine harmonische Melodie. Die Außerirdischen bezeichneten die Kombination dieser Harmonien als eine „Symphonie der Sphären“. Von diesen göttlichen Frequenzen sind wir immer umgeben - doch sie werden heute durch die schädliche Technologie der modernen Welt gestört und überlagert, was zu großen Disharmonien und Problemen führt.

Billy Meiers Aufnahmen der Frequenzen des plejadischen Strahlschiffes haben laut Professor Schildmann belegt, dass seine Interpretation der Schriftzeichen des Roswell-UFOs stimmt und dort wirklich 30 verschieden-resonante Frequenzen von stehenden Wellen beschrieben werden, die von diesen interdimensionalen Plasma-Schiffen für Antigravitations-Antriebe und für die Lebenserhaltung an Bord Verwendung finden! Auch in Atlantis war diese Technologie bestens bekannt und ihr Missbrauch führte schließlich zu einer Katastrophe - zuvor wurden die kosmischen, harmonischen Oszillationen über das antike Gitternetz von Pyramiden über den ganzen Planeten verteilt und sorgten dafür, dass die ganze Natur in Harmonie existierte und jeder Mensch in einem erleuchteten Bewusstseinszustand lebte. Diese Form der Technologie übertraf in ihrer Art alle

unsere gegenwärtigen technologischen Entwicklungen, weil sie auf der Physik der kosmischen Lebenskraft basierte.

Eine Technologie, die ebenfalls mit Schallwellen zu tun hatte, kam auch beim Bau der Pyramiden in Ägypten, in Bosnien, in Indonesien oder in Ecuador zum Einsatz, denn dort schlug man die Steinblöcke nicht aus Steinbrüchen, sondern erschuf sie laut Schildmann durch ein Geopolymer-Steinguss-Verfahren. Auch die Erschaffung von Geopolymer-Keramikwaren basiert auf dieser Technologie, die noch aus Atlantis stammte. Forscher entdeckten heutzutage endlich wieder die leicht erkennbaren Ähnlichkeiten der Tausenden deplatzierten Artefakte aus Stein, Keramik oder Metall, die auf verschiedenen Kontinenten der Welt ausgegraben oder in Höhlensystemen versteckt waren. Ihr Alter und ihre Herkunft sind schwer zu bestimmen, denn moderne wissenschaftliche Untersuchungen können Objekte aus Stein oder Metall nur schwer datieren, obwohl in diesem Bereich in den vergangenen Jahren große Fortschritte erzielt worden sind. Trotzdem ignorieren wissenschaftliche Institutionen diese kontroversen Funde weiterhin, weil Alternativ-Archäologen und Historiker sie der verlorenen, weltweiten Zivilisation von Atlantis bzw. Aztlan zuordnen.

Die mysteriöse Verbindung zwischen Bigfoots und UFOs

In meinen bisherigen Büchern habe ich bereits viele dieser seltsamen Artefakte vorgestellt, und neben den mit Inschriften versehenen Steinen oder Keramiktafeln gibt es auch Statuen, die verschiedene Menschenrassen oder Tierarten darstellen, welche die Erdoberfläche einst bewohnt haben. Oft gibt es auch Darstellungen von Mensch-Tier-Hybriden, die auf genetische Experimente hinweisen oder auch Abbildungen von Wildmenschen, die wie die mysteriösen, riesigen Bigfoots, Sasquatch oder Yetis aussehen. Kurt Schildmann und andere alternative Forscher weisen darauf hin, dass durch digitale Auswertungen der Darstellungen auf einigen dieser antiken Artefakte hervorgeht, dass dort tatsächlich solche Wildmenschen abgebildet sind. Einige Fotos von diesen Artefakten aus der Burrows-Höhle in Illinois wurden veröffentlicht und man sieht darauf Portraits, die fein in den Stein eingraviert worden sind und flache, breite Gesichter zeigen, die von Fell umgeben sind, aber keine Oberlippenbärte haben. Ein Hybrid zeigt seine großen Zähne, seine langen, breiten Augenbrauen und trägt einen dreieckigen Bart. Er trägt das große Symbol der aufsteigenden Sonne auf seiner Stirn. Nach einer Suche habe ich einige der Artefakte gefunden, von denen Professor Schildmann berichtet hat.



Abb. 30: Sasquatch-Artefakte aus der Burrows-Höhle, und rechts ein kleiner Steinkopf, der jenen auf der Osterinsel gleicht

Es gibt heute Audioaufnahmen von modernen Sasquatch-Hybriden, die beweisen, dass diese Wesen ein Kehlkopf-Organ wie Elefanten, Giraffen oder Wale besitzen, das es ihnen ermöglicht, über weite Distanzen durch ultra-niedrige Frequenzen, die unter dem hörbaren Bereiche des menschlichen Gehörs liegen, zu kommunizieren. Die Hinterhauptlappen-Region des Gehirns ist für die Aufnahme von Infraschall entworfen, was man laut Professor Schildmann auch am Aufbau des Schädels eines Bigfoots bzw. Sasquatch sieht, der eine signifikante Vergrößerung in diesem Bereich aufweist. Professor Schildmann erklärt weiter, dass diese Burrows-Schnitzereien die Gesichter von breiten, menschenähnlichen Sasquatch-Wesen zeigen, die das Verhalten dieser grölenden und aggressiven Riesen darstellt, wobei das kreisrunde Piktogramm auf der Stirn dieser Hybriden für Kurt Schildmann besonders interessant ist, denn er interpretiert es als „Nau-Glyphe“, die nicht nur die aufgehende Sonne, sondern auch das Wort „Schiff“ bedeutet. Da die Kreise auf beiden Seiten Flügel haben, bedeutet das, dass es sich um runde Raumschiffe handelte. Auch in den eingravierten Texten der Steine findet man Stellen, an denen direkt von Raumschiffen gesprochen wird. Dort ist sogar der Zweck dieser runden UFOs beschrieben: „adhi-as vl aua las nau“ (Für die Lieferung von unterhalb, leuchtende Raumschiffe). Schildmann war der Meinung, dass die Sasquatch Höhlenbewohner waren und diese Texte uns darüber informieren, dass sie selbst durch ein Raumschiff aus den unterirdischen, bewohnten Bereichen des Planeten Erde an die Oberfläche geliefert worden sind, und zwar indem diese Schiffe einen Transport durch das feste Felsgestein der Erdkruste vollbracht haben, weil sie ihre Frequenz transdimensional verändern und dadurch durch solide Materie reisen konnten! Professor Schildmann erklärt weiter, dass die atlantische „Nau-Glyphe“ zum späteren ägyptischen Symbol für das Dritte Auge wurde, das auch die Zirbeldrüse repräsentiert. Diese kreisrunde, geflügelte Sonnenscheibe in Form einer Hieroglyphe und das Auge der Pyramide werden auch auf den Artefakten der Burrows-Höhle in Illinois dargestellt. Sie sind auf den Symbolen der Stirn des Sasquatch zu sehen, was laut Schildmann eigentlich drei Proto-Sanskrit-Glyphen darstellt und die drei Aktionen beschreiben: „Donnern, Leuchten, Lieferung.“ Somit sollen die Sasquatch-Hybriden mit transdimensionalen Strahlschiffen aus dem Erdinneren auf die Oberfläche befördert worden sein, so wie es bereits in den ältesten Texten der Veden über die Vimanas beschrieben wird. Und tatsächlich existieren heute genetische Studien über Bigfoots, Yetis und Sasquatch, die zeigen, dass es sich um hybridisierte Kreaturen handelt, die zur Zeit des gewaltigen Kataklysmus vor rund 12.000 Jahren entstanden sind! Mehr darüber erfahren Sie in meinem Buch »MiB Band 2 - Missing Link«!

Durch die wissenschaftliche Publikation von drei vollständigen Sasquatch-Genom-Sequenzen der DNS von Sasquatch ist eindeutig erwiesen, dass diese riesigen Kreaturen existierten und sich genetisch vom Menschen unterscheiden. Eine Analyse ihrer Erbanlagen gibt sogar Rückschlüsse über die Gene der unterirdischen menschlichen Populationen, deren Gene in das Genom dieses Hybridwesens eingebracht worden sind. Solche Analysen haben eine genetische Diskontinuität zwischen allen oberirdischen existierenden menschlichen Populationen und den angenommenen unterirdisch lebenden Populationen ergeben, die für den Hybridisierungs-Prozess des Sasquatch verantwortlich waren. Die Form einiger bearbeiteter Steinartefakte repräsentiert die hell leuchtenden, runden Hüllen der Antigravitations-Raumschiffe, die durch die Nau-Glyphe dargestellt werden, bei denen es sich um hochentwickelte Raumschiffe handelte, die von den innerirdischen Kolonien die Erdoberfläche und den Mond belieferten.

Seit den 1960er-Jahren gibt es Augenzeugenberichte, die Bigfoots und UFOs miteinander in Zusammenhang bringen, wobei ein zufälliges Aufeinandertreffen dieser zwei Phänomene sicherlich ausgeschlossen werden kann, da beide Themen keine Angelegenheit der sogenannten seriösen Forschung sind. Obwohl es seit Jahrzehnten Hunderte von Sichtungen von großen, menschenähnlichen Kreaturen in den ganzen USA gibt, werden Bigfoots bzw. Sasquatch immer noch als offiziell unentdeckt bezeichnet. Viele Augenzeugen, die solche Wesen gesehen haben, berichten auch vom gleichzeitigen Auftauchen von mysteriösen Lichterscheinungen. Zwei Forscher und Autoren, die sich schon vor Jahrzehnten mit diesem Thema beschäftigt haben, sind John Keel (1930-2009) und Dr. Michael Persinger (1945-2018). Es war vermutlich John Keel, der in seinen Büchern den Begriff „Men in Black“ populär gemacht hat. John Keel wurde vor allem mit seinem Buch »Die Mothman Prophezeiungen« bekannt, das nach seinen Ermittlungen in West Virginia entstanden ist, als dort eine geflügelte Kreatur gesehen worden war. Diese seltsame Serie von Erscheinungen endete schließlich mit dem Einsturz der Silver Bridge in der Kleinstadt Point Pleasant in West Virginia am 15. Dezember 1967. Angeblich soll es hier auch UFO-Sichtungen und Besuche der rätselhaften „Men in Black“ gegeben haben.

Diese beiden Autoren schreiben deshalb von bestimmten geografischen Zonen in den USA, in denen es zum verstärkten Auftreten dieser seltsamen Phänomene kommt. In einigen der Fälle, in denen Zeugen zuerst helle Lichter, dann helle Feuerbälle von der Größe des Mondes und anschließend das Erscheinen von klassischen runden, fliegenden Untertassen beschrieben haben, werden auch Sichtungen von großen, rätselhaften Humanoiden erwähnt, die ebenfalls dort aufgetaucht sind. John Keel nannte sie „große haarige Monster“, und offenbar sind direkt nach solchen Sichtungen oft Men in Black an diesen Schauplätzen aufgetaucht!

Ein weiterer Forscher, der sich mit dieser Thematik befasst hat, ist Tom Burnette aus North Carolina, der im Jahr 2014 auch ein Buch darüber veröffentlichte. Tom Burnette kann auf mehr als vierzig Jahre Feldforschung auf diesem Gebiet zurückblicken und konnte dadurch Geschichten von Erlebnissen Zusammentragen, die Theorien und Forschungen über den Bigfoot betreffen. In seinem gleichnamigen Buch »Bigfoot« bringt er eine ganze Sammlung von Beweisen vor, welche die Existenz von Bigfoot oder Sasquatch belegen. Viele Augenzeugen beschreiben, dass diese mysteriösen Kreaturen über starke psychische Kräfte verfügen! Im Zuge seiner Recherchen sind auch einige Geheimdienstler an Tom Burnette herangetreten und haben ihm einige Informationen zur Veröffentlichung überlassen. Es könnte sich bei diesen Leuten eventuell um Men in Black gehandelt haben, denn einer dieser Männer gab sich Burnette gegenüber als ein Geheimdienst-Offizier der US-Air-Force aus und schien ganz genau zu wissen, an welchem Thema er gerade Nachforschungen anstellte! Dieser Offizier erklärte ihm, dass zumindest einige der Bigfoots von einer überlegenen außerirdischen Rasse als Sklavenarbeiter eingesetzt werden, um auf der Erde das Material Bismut abzubauen! Das ist ein radioaktives chemisches Element, das durch seinen Zerfall zu Uran-235 wird und angeblich von den Außerirdischen als Treibstoff Verwendung findet. Neben diesem ersten Informanten trat noch ein weiterer Mann auf Burnette zu, der behauptete, ein Militärpolizist auf einer anderen US-Air-Force-Basis gewesen zu sein. Dort konnte er erfahren, dass Bigfoots angeblich regelmäßig amerikanische Raketensilos in den ganzen USA beobachten!

In den 1960er-Jahren hat die CIA einen Fall untersucht, der sowohl mit Bigfoots als auch UFOs zu tun hatte und sich in einem Nationalpark nahe der Stadt Erie in Pennsylvania abspielte. Dieser Bericht wurde auch ins «Project Bluebook» aufgenommen, in dem die amerikanische Regierung Tausende von UFO-Fällen untersuchte. Die zwei Zeugen haben damals vor ihrem Auto eine dunkle, humanoide Gestalt gesehen, die größer als ein Mensch war, einen großen Kopf und breite Schultern hatte. Die beiden konnten das Gesicht der Kreatur nicht erkennen, denn sie war zu schnell in den Büschen verschwunden. Das UFO, das ebenfalls dort beobachtet werden konnte, hatte rote und orange Lichter, es schwebte dicht am Boden und gab plötzlich einen hellen Lichtstrahl ab, mit dem etwas im nahen Wald verfolgt wurde. Daraufhin flog das Objekt plötzlich mit einer unglaublichen Geschwindigkeit Richtung Norden davon.

Ein weiterer Forscher, der solche UFO-Vorfälle untersucht hat, die mit Bigfoots und Sasquatch zu tun haben, ist Stan Gordon. Er ist ein Techniker, der im Bereich der Kommunikationstechnologie gearbeitet hat. Bereits im Alter von zehn Jahren begann er sich im Jahr 1959 für UFOs zu interessieren. Ab den 1960er-Jahren arbeitete er im «UFO Research Institute of Pittsburgh» und begann schließlich 1965 sich auch für Bigfoots zu interessieren und Berichte über Begegnungen mit diesen Phänomenen zu sammeln. Besonders viele mysteriöse Vorfälle ereigneten sich im Jahr 1973, als in den ganzen USA zahlreiche UFOs und auch Bigfoots gesichtet wurden, vor allem in Südwesten von Pennsylvania. Diese Serie von Vorfällen hielt bis ins Jahr 1974 hinein an, und Stan Gordon schreibt in seinem Buch «Silent Invasion: The Pennsylvania UFO-Bigfoot Casebook», dass es an bestimmten Tagen gleich mehrere Sichtungen von Bigfoots an Orten gegeben hatte, die weit auseinanderlagen. In einigen dieser Fälle wurden UFOs und Bigfoots zur selben Zeit am gleichen Ort beobachtet. In einem Fall schwebte ein UFO nahe dem Boden oder war gelandet und zwei Bigfoot-Kreaturen wurden im selben Feld gesehen. Nachdem das UFO wieder abgehoben hatte, sind die Kreaturen auch in diesem Fall in die Wälder verschwunden. Ein US-State-Trooper, der zum Ort des Geschehens gerufen worden war und Untersuchungen anstellte, konnte einen leuchtenden Bereich am Boden vorfinden, wo das unbekannte Flugobjekt kurze Zeit zuvor noch gestanden hatte! Laut Stan Gordon sind nach vielen dieser Vorfälle mysteriöse, in Schwarz gekleidete Männer aufgetaucht und haben Zeugen befragt und Beweise zerstört!

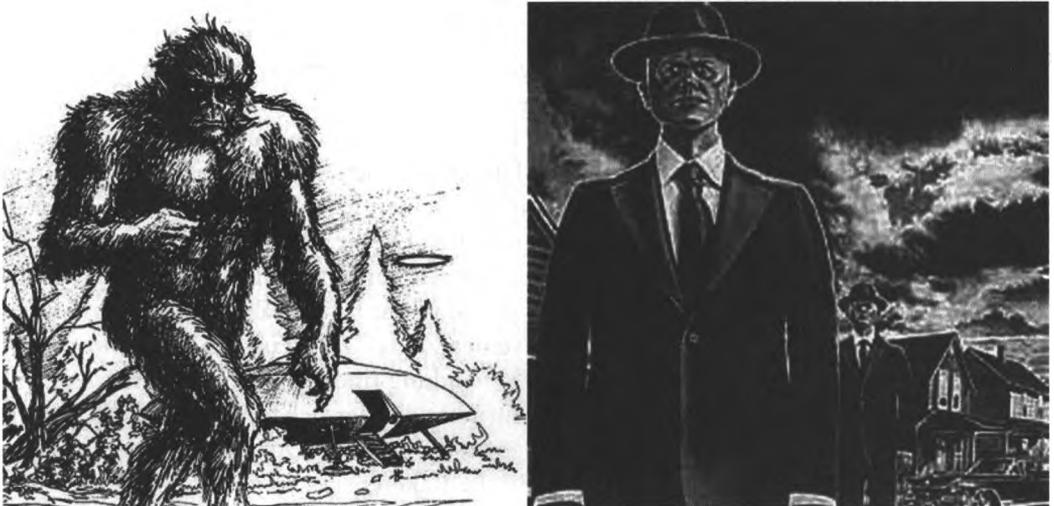


Abb. 31: Sasquatch, UFOs und Men in Black wurden von Augenzeugen manchmal an den gleichen Orten gesehen

Weitere technologische Besonderheiten im Höhlensystem von Illinois zeigen, dass dutzende von Steinobjekten aus dem Mineral Kalzit oder kalzit-reichem Kalkstein hergestellt worden sind. Diese Resonanz-Steine reagieren auf ultraviolettes Licht und beginnen dann weiß zu leuchten. So etwas hat man auch bei einigen Artefakten aus dem prädynastischen Ägypten festgestellt. Sowohl die Form der Pyramide als auch der runden Sonnenschiffe ist tief in die Schrift und den Symbolismus des Paläo-Sanskrit-Schreibstils in Form des geometrischen Dreiecks und des Kreises eingeprägt. Außerdem besitzen die Steinblöcke und Mineralien, aus denen diese Megalith-Analgen und Artefakte hergestellt worden sind, piezoelektrische Eigenschaften, die mit drahtlosen therapeutischen Wirkungsweisen und der Übertragung von Infraschall-Resonanzen zu tun haben.

Aus weiteren Inschriften geht laut Professor Schildmann hervor, dass diese leuchtenden Raumschiffe den Mond besuchten oder vom Mond stammten, jedoch irgendwann aufgehört haben, auf der Erde zu funktionieren, weil es zum katastrophalen Kollaps der atlantischen Hochzivilisation gekommen ist und damit das globale Pyramiden-Netzwerk zu funktionieren aufhörte, das sie möglicherweise mit freier Energie versorgte. Die große Flut hat die meisten dieser Pyramiden unter einer dicken Schicht von Sedimenten begraben oder zerstört, was einen magnetischen Polsprung verursachte und die planetare Resonanz störte, nachdem mehrere Fragmente von Kometen auf der Erdoberfläche eingeschlagen waren. Professor Schildmann hat bewiesen, dass auf ganzen Gruppen von atlantischen Relikten die gleichen Botschaften aufgezeichnet worden waren, die alle von der katastrophalen Störung der planetaren Resonanz und der donnernenden Pyramiden berichten, wodurch die atlantischen Raumschiffe nicht mehr ihre innerirdischen Städte beliefern konnten, die diese Einschläge überstanden haben, weil diese Schiffe vor 12.000 Jahren plötzlich aufgehört haben, zu funktionieren! Die atlantischen Künstler konnten in ihren Beschreibungen nicht klarer ausdrücken, was wirklich geschehen war, denn die drahtlose Energieübertragung zwischen den Pyramiden und der Technologie der Raumschiffe war einer ganz bestimmten Frequenz angeglichen: dem Infraschall vom riesigen Planeten Jupiter!

Somit könnte man die Ausführungen von Kurt Schildmann folgendermaßen zusammenfassen: Außerirdische, unsterbliche Götter waren die ersten Kulturbringer der Erde, sie kamen mit ihren strahlenden Sonnenschiffen vom Himmel auf die Erde und beherrschten eine fortschrittliche Technologie, die auf der Harmonie des Kosmos basiert. Diese leuchtenden Schiffe der Außerirdischen wurden selbst als Götter wahrgenommen, sie werden in den antiken Texten als Schiffe, Barken, Boote oder als Eier bezeichnet und verfügten außerdem über hochentwickelte Waffensysteme, die Wolken, Stürme, Donnerkeile oder Blitze erzeugen konnten. Die außerirdischen Götter waren Genetiker und erzeugten Hybriden und konnten auch direkte Nachkommen mit Menschenfrauen oder Männern zeugen. Sie etablierten eine weltumspannende Zivilisation, die durch eine indogermanische Sprache und die vedische Schrift Sanskrit repräsentiert wurde - und dieses verlorene, fortschrittliche Reich identifizierte man als Atlantis. Weil Professor Kurt Schildmann die Relikte der atlantischen Zivilisation entziffern und richtig interpretieren konnte und eine gemeinsame Verbindung der ersten antiken Kulturen der Welt belegte, wurde sein Buch aus dem Verkehr gezogen. Somit ist Schildmann der heute am wenigsten bekannte, herausragende Linguist der Weltgeschichte, der einen erstaunlichen

Durchbruch bei der Übersetzung dieser antiken und prähistorischen Texte vollbringen konnte, die allerdings von der akademischen Wissenschaft nicht anerkannt und ignoriert werden. Er hat bewiesen, dass die natürlichen Frequenzen des Herzschlags des Planeten Erde das menschliche Bewusstsein beeinflussen und der menschliche Körper deshalb auf Psychoakustik reagiert.

Außerdem hat Schildmann weitere Beweise für die globale Flut in Form der Sintflut entdeckt, die viele Teile der Welt getroffen hatte. Physische Beweise für dieses Ereignis findet man in Form der realen Arche Noah auf dem Berg Ararat in der heutigen Türkei. Dort existieren heute noch extrem große Ankersteine mit antiken Inschriften, welche die Jahrtausende seit der Flut überdauert haben. Die dafür verantwortliche Katastrophe hat Schäden im ganzen Sonnensystem und im irdischen Gravitationsfeld hinterlassen, die für die fundamentalen Biorhythmen der Erde und somit das Bewusstsein aller Lebewesen auf der Erde zuständig sind. Diese Felder sorgen sogar für die Störung der atomaren Zerfallsraten von Materie des Planeten sowie aller Lebensformen, wodurch unsere modernen Datierungsmethoden gestört werden.

Die Schäden an der Schicht der heute nicht mehr vorhandenen Decksteine der Großen Pyramide von Gizeh zeigen, dass die zerstörerischen Flutwellen in Ägypten eine Höhe von bis zu 178 Metern über dem heutigen Meeresspiegel erreicht haben. Das wird durch die Ablagerung von Meeresmuscheln in großer Höhe auf den Pyramiden belegt - man findet sie auch auf dem gesamten Gizeh-Plateau vor. Das Wissen von Atlantis wurde in verschiedenen versiegelten Anlagen wie dem Gizeh-Plateau vorsorglich konserviert, weil es zu einem Fall der ganzen Menschheit gekommen war, die Überlebenden der Katastrophe ihren erleuchteten Bewusstseinszustand verloren hatten und in ein dunkles und unbewusstes Zeitalter zurückgefallen sind. Professor Schildmann hat darauf hingewiesen, dass sich über dem Haupteingang der Großen Pyramide vier massive schräggestehende Stütz-Steinblöcke mit einem Gewicht von vielen Tonnen befinden, die für die Stabilität des Eingangs in die Pyramide verantwortlich sind. Die Form der Steinblöcke weist auch hier auf eine Bedeutung im Paläo-Sanskrit hin und Schildmann interpretiert sie folgendermaßen: „Tätigkeiten für den Höchsten“. Diese Inschrift befindet sich dort in einer Reihe von vier Glyphen, welche die einzigen authentischen Inschriften sind, die noch aus der Bauphase der Großen Pyramide stammen! Es handelt sich hier nicht um ägyptische Hieroglyphen, sondern wieder um atlantische Proto-Sanskrit-Symbole, die man auch an ähnlichen Bauwerken in anderen Teilen der Welt finden kann. Diese Glyphen befinden sich in einer herausgearbeiteten Nische über dem Haupteingang der Großen Pyramide und wurden dort hineingemeißelt. Es handelt sich somit um die ältesten bekannten Inschriften auf dem gesamten Plateau. Das umgebende Relief hat dafür gesorgt, dass die Zeichen heute noch vorhanden sind, wobei eine dunkle Patina, die sich in den Jahrtausenden seit ihrem Bestehen darüber gebildet hat, ihre Echtheit beweist.

Amateur-Archäologen und UFO-Forscher sowie auch Professor Schildmann haben darauf hingewiesen, dass diese vier Pyramiden-Glyphen sehr den Symbolen auf den Trümmerstücken des Roswell-UFOs ähneln, bei dem es sich um ein transdimensionales Vimana handeln könnte. Da heute bekannt ist, dass man mit diesen Schiffen auch durch die Zeit reisen kann, ist anzunehmen, dass die Zivilisation von Atlantis ebenfalls über

diese Fähigkeit verfügte und somit in die ferne Zukunft blicken oder sie sogar besuchen konnte bzw. kann! Das würde erklären, wie die zahlreichen antiken Prophezeiungen über die Zukunft entstanden sind, die in den atlantischen Texten und in Form der Geometrie der Großen Pyramide für spätere Generationen festgehalten worden waren und somit Eingang in unsere religiösen Schriften gefunden haben. Offenbar haben diese unsterblichen, raumfahrenden Götter oder Außerirdische bereits das Ende unserer gegenwärtigen Zivilisation vorausgesehen und diese Informationen als Warnungen an die antiken Völker der Erde weitergegeben. Der amerikanische Whistleblower Dr. Dan Burisch hatte ja erklärt, dass die fortschrittliche Zeitschau-Technologie „Looking Glass“ von zeitreisenden Wesen aus der Zukunft im alten Ägypten versteckt worden ist, wo man sie dann im Laufe des 20. Jahrhunderts lokalisieren konnte, damit sie in unserer Zeit zum Einsatz kommt.

Das hat alles mit den Ereignissen im ägyptischen Tempel von Abydos zu tun, der Stadt mit den wichtigsten antiken Tempeln in Ägypten, wobei der Tempel von Abydos auch der Wohnsitz der Priesterschaft von Melchizedek gewesen sein soll, der „kosmischen Bruderschaft des Gesetzes des Einen“. Der Ursprung dieser Priesterschaft soll noch in die Zeit vor der Epoche von Atlantis zurückreichen und sie besteht möglicherweise seit der Entstehung des Menschen auf der Erde. Ihre Mission bestand immer darin, die Menschen von falschen Illusionen zu befreien und ihre Seelen aus der irdischen Sklaverei zu entlassen. Somit war der Orden von Melchizedek der Gründer der Mysterienschulen von Ägypten.

Die Priester kannten das Wissen des Kosmos und die Schlüssel zum Aufstieg der Menschheit. Einige Mitglieder des Geheimen Weltraumprogramms wussten hier einige brisante Details zu berichten. Sie sagten, in Abydos existiert ein natürliches Sternentor, mit dem in einem geheimen Experiment des Militärs ein Außerirdischer in seine Heimat in die ferne Zukunft geschickt worden ist. Man kann dieses antike Sternentor mit Hilfe von fortschrittlicher Technologie öffnen. Offenbar wussten ägyptische Götter wie Thoth, wie man so ein Sternentor baut. Das Wissen im Buch des Thoth war so groß, dass es einer Person erlaubte, zum mächtigsten Magier der Welt zu werden, denn es enthielt angeblich die Geheimnisse der Götter und alles, was in den Sternen verborgen ist.

Das Sternentor in Abydos ist demnach eine natürliche Zeitreise-Brücke in die Raumzeit und verbindet zwei verschiedene Punkte der Zeit und bildet eine Abkürzung dort hin. Das amerikanische Militär scheint eine Methode entwickelt zu haben, dass sie solche Zeit-Tore auf Befehl öffnen kann. Sobald man es geöffnet hatte, wurde eine kleine schwarze Box eingesetzt, die Informationen aus dem geöffneten Portal beziehen konnte, egal ob es sich um Portale in die Zukunft oder die Vergangenheit gehandelt hat. Diese Technologie bezeichnete man anfangs als „Looking-Glass-Gerät“, „Yellow Book“ oder „Orion-Würfel“. Es soll sich dabei angeblich um eine außerirdische Technologie handeln, die von einem abgestürzten Raumschiff geborgen worden war, das noch vor dem berühmten Roswell-Absturz im Jahr 1947 abstürzte.

Das Militär hat sorgfältige Untersuchungen von Ereignissen der Vergangenheit durchgeführt, die wahr geworden sind, und auch jene, die sich nicht in unserer Zeitlinie manifestiert haben, wurden auf der Energiesignatur der holografischen Bilder des Looking-Glass-Geräts studiert. Man konnte herausfinden, dass nicht jedes Ereignis festgeschrieben ist und die Zukunft verändert werden kann. In den 1960er- oder 1970er-

Jahren konnte diese Technologie dann fertig rückentwickelt werden, was dann der Beginn des echten CIA-Projekts „Looking-Glass“ war, mit dem Zeitmanipulationen vorgenommen wurden. Das Sternentor in Abydos konnte nur dazu benutzt werden, Informationen aus der Zukunft oder von anderen zeitlichen Dimensionen in diese Zeit zu bringen. Das wirft einige wichtige Fragen auf: Haben die Kontrolleure dieser Technologie mit diesen Informationen unsere Zeitlinie verändert? Von wem wurde diese Technologie in der fernen Vergangenheit benutzt und wer hat sie ursprünglich erfunden? Waren es wirklich die raumfahrenden Götter von den Sternen, und wenn ja, warum haben sie uns diese Technologie dann überlassen? Reisen diese fortschrittlichen göttlichen Wesen in der Raumzeit und planen sie mit dieser Zeitreise-Portal-Technologie den Ablauf der menschlichen Geschichte nach bestimmten Zyklen? Welche Auswirkungen hat es, wenn die Menschheit diese gefährliche Zeitschau-Technologie für eigene, kurzsichtige Interessen einsetzt?

Laut den Informationen der Whistleblower wurde „Looking Glass“ vor Jahren demontiert und abgeschaltet, weil sie eine zu starke Auswirkung auf die zukünftige Zeitlinie der Erde hatte. Mit Hilfe dieser Technologie hat man schließlich herausgefunden, dass sie ein katastrophales Weltereignis auslösen wird, wenn sie im Jahr 2016-2017 wieder reaktiviert werden wird, denn man hat in der Zukunft bereits gesehen, dass sie zu diesem Zeitpunkt aus unbekanntem Gründen wieder eingeschaltet ist, wenn die Katastrophe eintritt. Möglicherweise arbeiten verschiedene Gruppen von Außerirdischen und die Melchizedek-Priester sowie die alten Ägypter und Atlanter an der Erschaffung verschiedener Zeitlinien, in denen sie sich transdimensional in der ganzen Raumzeit vorwärts und zurück bewegen. Die Atlanter und Ägypter hatten somit zumindest die Möglichkeit besessen, in die mögliche Zukunft zu blicken und dort Dinge zu sehen, vor denen sie uns warnen wollten. Vielleicht haben sie auch die ferne Zukunft geplant und Mittel und Wege gefunden, sie ohne Zeitreisen zu verändern?

Das bedeutet, dass die antiken Zivilisationen der Welt nicht nur mit außerirdischen Göttern, sondern auch mit Zeitreisenden aus Atlantis und aus der fernen Zukunft der Erde zu tun hatten, und sich diese verlorene Zivilisation deshalb nicht nur im Raum, sondern auch in verschiedenen Perioden der Zukunft und Vergangenheit der Erde angesiedelt hat. Wir befinden uns gegenwärtig in einer wichtigen Periode der Entwicklung der Menschheitsgeschichte, die durch diese Zeitmanipulationen geprägt worden ist, um zu einem bestimmten Ziel zu führen, das meiner Meinung nach darin besteht, das verlorene Goldene Pyramiden-Zeitalter der Erleuchtung auf die Erde der Zukunft zurückzubringen.

Mit der Hilfe des Übersetzungs-Systems von Kurt Schildmann haben einige Autoren seit dem Jahr 2007 an der Entzifferung der Roswell-Glyphen gearbeitet. Außerdem konnte damit das profunde Wissen der Architekten der Großen Pyramide nachgewiesen werden, die eine Form der bioenergetischen Energie verbreitet, was die eigentliche und wichtigste Funktion der Pyramide darstellt. Die vier Glyphen der Pyramide müssen von links nach rechts gelesen werden, wobei das vierte Zeichen eine Kombination der zwei anderen Zeichen ist, die sich überlappen.



Abb. 32: Ein Foto der vier Glyphen über dem Eingang der Großen Pyramide von Gizeh (Von männlicher Kraft, donnern, weiblich gewähren), und rechts einige der Roswell-UFO-Glyphen, die man im Jahr 1947 in New Mexico entdeckt hat.

Diese kurze Mitteilung liefert eine Erklärung der wichtigsten Infraschall-Funktion der Großen Pyramide, die für die globale Infraschall-Synchronisation des kollektiven menschlichen Bewusstseins durch die Harmonisierung der männlichen und weiblichen Kräfte der Natur zuständig ist. Die donnernde, ultra-niedrige Frequenz der planetaren Resonanz wird tatsächlich in den drei großen Gizeh-Pyramiden gebündelt, weil sie sich genau im Zentrum aller Landmassen der Erde befinden, an denen alle Energien des irdischen Gitternetzes des globalen Mandalas präzise zusammenlaufen und alle derartigen antiken Tempel und Bauwerke miteinander verbinden. An diesen Orten und heiligen Tempeln ist es durch die Aktivierung der menschlichen Zirbeldrüse zu einer Aktivierung der höheren Funktionen des Bewusstseins gekommen. Durch die heiligen Ströme, durch die diese Anlagen auf der ganzen Welt verbunden waren, wurde eine telepathische Kommunikation untereinander und auch mit ähnlichen Stationen im ganzen Kosmos möglich.

Kapitel 3 - Neue Informationen der Whistleblower Corey Goode und David Wilcock über das Geheime Weltraumprogramm, die Geheimnisse der verlorenen Hochzivilisationen und ihre Verbindung zu antiken außerirdischen Raumfahrern

David Wilcock und seine Whistleblower über die fantastische Geschichte der außerirdischen Prä-Adamiten

In meinen bisherigen Büchern habe ich jedes Mal über die Geschichte der geheimnisvollen menschlichen Spezies von Langschädeln berichtet, und es kommen jetzt dank der Arbeit vieler Alternativ-Archäologen und den neuen Informationen der Insider und Whistleblower immer mehr Informationen ans Licht, die mit der geheimen Geschichte unserer Welt zu tun haben. Und diese Geschichte ist nicht nur von den Riesen, sondern auch von der Langschädel-Spezies geprägt, deren Angehörige vor Tausenden von Jahren überall hohe Positionen in der Gesellschaft, im Adel und in den religiösen Systemen innehatten. Nachdem bereits Corey Goode am Ende von »MiB Band 3« von seinen aktuellen Neuigkeiten berichtet hat, wird es jetzt Zeit, wie im letzten Buch bereits versprochen, ausführlich auf die neuen Erkenntnisse von David Wilcock einzugehen, der von der Allianz und seinen Insidern dazu aufgefordert worden ist, die nun folgenden sensationellen Informationen zu veröffentlichen, um die volle Offenlegung einzuleiten. Wie gesagt hat auch Wilcock in den letzten Jahren immer mehr Drohungen erhalten und bei seinen letzten öffentlichen Vorträgen bewaffnete Sicherheitskräfte anfordern müssen, weil er von Geheimdiensten im Stil des Gang-Stalking verfolgt und überwacht wird. Das ist auch kein Wunder bei den Informationen, die er in den letzten beiden Jahren veröffentlichten konnte. Ohne lange Umschweife werde ich das Wichtigste davon hier wieder zusammenfassen und zum besseren Verständnis ein paar zusätzliche wissenschaftliche und archäologische Daten hinzufügen. All das beweist, dass es sich bei den Behauptungen von David Wilcock und Corey Goode durchaus um authentische Geschehnisse handelt, die jedoch so fantastisch sind, dass viele Menschen sie einfach nicht glauben können und immer noch für Science-Fiction oder reine Verschwörungstheorien halten. Ich bin mir jedoch sicher, dass in den kommenden Jahren viel der nun folgenden Beschreibungen als faktische Wahrheiten bestätigt werden können, weil meine eigenen Kontakte mich schon vor Jahren immer wieder auf die Arbeit von David Wilcock hingewiesen haben, lange bevor die eigentliche große Offenlegung begonnen hatte.

Während der UFO-Disclosure-Konferenz »Contact in the Desert« im Jahr 2019 sprach David Wilcock über die gerade stattfindende UFO-Offenlegung und erklärte zu Beginn seinen Vortrags, dass es Kreise innerhalb des amerikanischen Militärapparats gibt, die seit den 1950er-Jahren für eine vollständige Offenlegung kämpfen. Zu dieser Offenlegung gehören nicht nur die fortschrittlichen Technologien des Geheimen Weltraumprogramms, sondern auch die Geheimnisse der Vergangenheit, und hier vor allem die unerklärlichen Ruinen und Megalith-Konstruktionen der antiken Kulturen der Welt. Zu den ungelösten Rätseln dieser Bauwerke zählt vor allem, wie man die riesigen und tonnenschweren Steinblöcke dieser Strukturen über Hunderte oder gar Tausende von

Kilometern über unwegsames Gelände transportieren konnte. David Wilcock spricht davon, dass es durchaus vorstellbar ist, dass die wahren Erbauer dieser Monumente über fortschrittliche Antigravitations-Technologie verfügt haben, und damit selbst die größten und schwersten Steinblöcke angehoben und über weite Distanzen transportiert werden konnten. So zum Beispiel die riesigen Obelisken von Ägypten oder der unvollendete Monolith von Baalbek im Libanon mit einem Gewicht von bis zu 1.200 Tonnen. Falls also eine Zivilisation der Vergangenheit die Möglichkeit für Antigravitation besessen hat, ist es logisch, dass Strukturen aus riesigen Steinblöcken erbaut werden konnten, denn diese Megalith-Konstruktionen waren die stabilsten und haltbarsten Bauwerke der Welt. Selbst mit modernster Technologie und Maschinerie ist unsere Zivilisation heute immer noch nicht in der Lage, Bauwerke wie die Große Pyramide von Gizeh zu kopieren, noch nicht einmal kleinere Ausführungen davon.

David Wilcock weist als nächstes darauf hin, dass die globale Elite davon überzeugt ist, dass ihre Blutlinienfamilien die direkten Nachfahren von außerirdischen Göttern sind, die einst die Erde beherrscht haben und mit ihrer Hochtechnologie in der Lage waren, diese unerklärlichen Strukturen zu erbauen. Diese elitären Kreise kontrollieren heute viele der wichtigsten Technologien der Welt, und im Laufe des 20. Jahrhunderts hat sich eine Allianz von Gegnern der Herrschaft dieser Kabale gebildet, die bereits während der Administration von US-Präsident Dwight D. Eisenhower versucht hat, die volle Wahrheit über die Existenz von außerirdischen Zivilisationen sowie über die Besuche solcher Wesen auf der Erde zu enthüllen. Auch in der Amtszeit von Präsident John F. Kennedy wurde das noch einmal versucht. Er wurde über diese Realität in Kenntnis gesetzt und wollte die amerikanischen Bürger darüber aufklären - das war einer der Gründe, warum er aus dem Weg geräumt wurde.

Diese ehemaligen Präsidenten wussten davon, dass in Amerika und der Antarktis ein Geheimes Weltraumprogramm entstanden ist, das durch außerirdische Technologie realisiert werden konnte, die durch abgestürzte Flugscheiben sowie offene Technologietransfers erlangt worden war. David Wilcock berichtet davon, dass einer seiner wichtigsten Insider namens Henry Deacon ihm erzählt hat, dass der Film »2001 Odyssee im Weltraum« nach einem Roman von Arthur C. Clarke und unter der Regie von Stanley Kubrick im Grunde keine Fiktion ist, sondern eine Art der frühen Enthüllung des Geheimen Weltraumprogramms in Form eines populären Kinofilms darstellte. Henry Deacon berichtete Wilcock, dass die Innenausstattungen der Raumschiffe, die man im diesem Hollywood-Film sieht, direkt von Fotos nachgebaut wurden, die von den Raumschiffen des echten Geheimen Weltraumprogramms der 1960er-Jahre stammten!

In den letzten beiden Jahren ist es speziell in den USA zu einer beispiellosen, offiziellen Offenlegung von UFO-Informationen und der zugrundeliegenden Technologien gekommen, und der Militärisch-Industrielle Komplex plant, einige dieser exotischen fortschrittlichen Technologien bald für die Weltöffentlichkeit freizugeben. Außerdem findet zwischen verschiedenen mächtigen Nationen der Welt gerade ein Wettrennen um die beste UFO-Technologie statt, um damit in den kommenden Jahren zum Mond, zum Mars und möglicherweise sogar in den interstellaren Weltraum zu reisen, und zwar mit offiziellen Weltraumprogrammen. Im Zuge dessen können dann hoffentlich auch einige Geräte zur Gewinnung von freier Energie freigegeben werden, die viele Versorgungsprobleme der Welt lösen können.

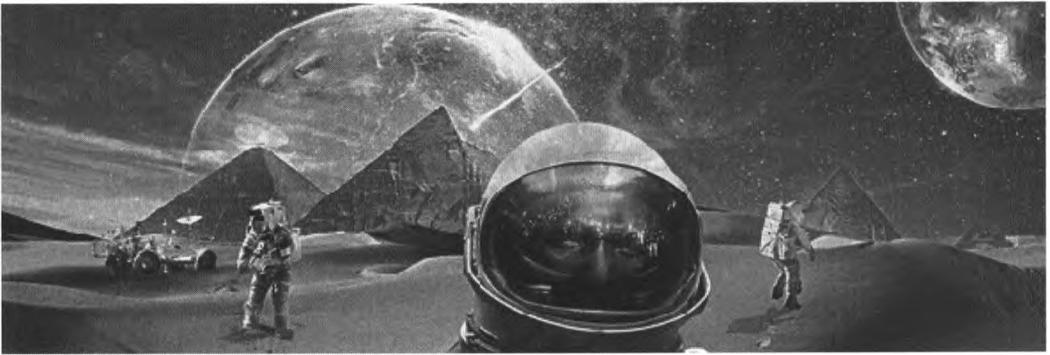


Abb. 33: Künstlerische Darstellung über den Fund von außerirdischen, archäologischen Strukturen des Geheimen Weltraumprogramms im Sonnensystem

Der nächste Punkt, auf den David Wilcock zu sprechen kommt, ist unser Mond. Alle seine Insider und Whistleblower haben Informationen aus erster Hand erhalten, dass der Mond kein natürlicher Himmelskörper, sondern ein innen ausgehöhlter und mit Technologie ausgebauter Satellit ist, der von einer außerirdischen Zivilisation gebaut und vor Tausenden von Jahren in unserem Sonnensystem als eine Waffe eingesetzt worden ist. Irgendwann wurde er schwer beschädigt und in der Umlaufbahn des Planeten Erde geparkt. Der Heimatplanet der Vorfahren der irdischen Eliten bzw. der Illuminati war laut deren eigenen Behauptungen der zerstörte Planet Maldek, von dem heute noch der Asteroidengürtel zwischen dem Mars und dem Jupiter zeugt. Die Überlebenden dieser Zerstörung sind im Mond zur Erde gereist und lebten zuerst lange im Inneren des Erdtrabanten und später an der Oberfläche des Monds, wo Basen und Kuppelstädte erbaut wurden. Irgendwann gab es dann erneut Probleme, und die Außerirdischen, die mit dem Mond und anderen Raumschiffen zur Erde gekommen waren, konnten einer weiteren Katastrophe nicht mehr entfliehen und sind mit ihren letzten Großraumschiffen auf dem Planeten Erde notgelandet - und zwar auf dem Kontinent, den wir heute Antarktis nennen. Zu dieser Zeit hatte sich die Erdachse noch nicht verschoben und daher herrschte dort damals tropisches Klima.

David Wilcock konnte von diversen Whistleblowern erfahren, dass das Geheime Weltraumprogramm überall in unserem inneren Sonnensystem auf zerstörte außerirdische Ruinen und schwere Beschädigungen auf der Oberfläche von verschiedenen Planeten gestoßen ist. Diese Schäden konnten nicht alleine durch Asteroideneinschläge erklärt werden, sondern die Wissenschaftler des Geheimen Weltraumprogramms sind dahintergekommen, dass unsere Sonne in periodischen Intervallen von mehreren tausend Jahren eine Mini-Nova-Explosion auslöst. Immer wenn es zu einer solchen Katastrophe eines Sonnen-Blitzes kommt, wird die Erdoberfläche teilweise unbewohnbar. Deshalb haben die antiken verlorenen Zivilisationen der Welt bereits vor langer Zeit unterirdische Schutzzonen errichtet, um der vollständigen Zerstörung zu entgehen.

Bei einer der letzten dieser Katastrophen hatten diese Außerirdischen laut den Aussagen der Insider den Mond zwischen der Sonne und der Erde positioniert, um die Oberfläche des Planeten Erde vor einem solchen Sonnenblitz zu schützen. Er wurde in eine perfekt vorausberechnete Umlaufbahn manövriert, sodass die ganze sonnenzugewandte Erdoberfläche vom Mond wie bei einer totalen Sonnenfinsternis geschützt wur-

de, weil die Sonne bei diesem Vorgang viel Materie ins All schleudert. Aus diesem Grund wurde der Mond in den fixierten Orbit gesteuert, in dem er sich heute noch befindet. Dadurch ist es zu erklären, dass es überhaupt zu einer totalen Sonnenfinsternis kommen kann, weil wir mit dem Planeten dann ganz im Sonnenschatten des Mondes liegen! Als es dann zum Sonnenblitz gekommen war, wurde der Mond sehr stark beschädigt und fast alle seine ehemaligen außerirdischen Bewohner sind bei diesem Ereignis umgekommen, weil das die letzten großen Dom-Konstruktionen auf der Mondoberfläche zerstört hat - der Rest konnte sich zur Erde retten. Die Domstrukturen bestanden eigentlich nicht aus dickem Glas, sondern aus weit stabilerem, durchsichtigem Aluminium. Einige dieser kristallinen, durchscheinenden Gebäude befinden sich noch gut sichtbar auf der Mondoberfläche.

Auch die Erde und der Mars waren nicht von dieser Zerstörung verschont geblieben und die alten Basen und Kolonien dieser außerirdischen Prä-Adamiten mit Langschädeln wurden vernichtet - sie mussten ihre Zivilisation nach dem Sonnenblitz mit ihrer erhaltenegebliebenen Technologie neu erschaffen. Diese Wesen waren viel intelligenter als wir und besaßen große Geisteskräfte und spirituelle Macht. Das ermöglichte es ihnen, später den ganzen Planeten zu beherrschen. Sie brachten den überlebenden Menschen der Welt nach der Katastrophe die Zivilisation zurück und setzen ihre Nachkommen als die Herrscher und Könige der Welt ein, die ihre Blutlinien rein erhalten mussten. Deren späte Nachfahren herrschen heute noch. In den Mutterschiffen und in der Mond-Arche des zerstörten Planeten Maldek und des Mars haben sich laut den Informationen der Insider zwei verschiedene konkurrierende Königsfamilien der Prä-Adamiten befunden. Sie kooperierten für eine Zeit lang und beschlossen dann auf der Erde, dass ein Zweig Amerika kolonisieren und beherrschen sollte und der andere Zweig Afrika bis hoch nach Ägypten sowie Teile Europas und Asiens regieren soll. Als sich viel später die Katastrophe von Atlantis ereignet hat, wurde der Rest ihre Technologie zerstört und ihr vormals bewohnbarer Kontinent zur heutigen Antarktis - ihre alten Hauptstädte wurden von einer kilometerdicken Eisschicht bedeckt. Laut David Wilcock wurde der gesamte Norden Afrikas, wo sich heute die Wüsten befinden sowie Teile des Mittleren Ostens bereits vor 50.000 Jahren zerstört, es soll sich vorher um fruchtbares Land gehandelt haben.

Die Prä-Adamiten der Antarktis hatten ihr Wissen auf unzerstörbarem Material in Form von Büchern und Schriftrollen verewigt. Der Insider Pete Peterson hat Exemplare davon mit eigenen Augen in den geheimen Archiven des Vatikans gesehen, darauf sind Pläne zum Bau von Raumschiffen und Diagramme von Weltraumplattformen und einige Seiten mit Strichcodes zu sehen. Das stimmt mit dem überein, was Corey Goode in der geheimen Bibliothek in der Antarktis erlebt hat. David Wilcock weist darauf hin, dass viele Insider ihr Leben riskieren, wenn sie solche Informationen weitergeben.

Manche dieser Metallbücher sollen bis zu 500.000 Jahre alt sein! Sie gehen also weit vor die Zeit der Ankunft der Prä-Adamiten zurück und stammen von unbekanntem Vorzivilisationen oder außerirdischen Kolonisten. Laut David Wilcock sieht die offizielle UFO-Offenlegung vor, die Ruinen in der Antarktis als die Überreste des verlorenen Atlantis zu präsentieren. Zu diesen Überresten gehören auch versunkene Städte auf dem Grund des Meeres, die zwischen der Antarktis und Australien und vor Südamerika liegen. Es handelte sich also tatsächlich um eine globale Zivilisation. Da die öffentliche Freigabe dieser Informationen bereits geplant ist, ist auch zu erklären, warum in den

letzten Jahren so viele Weltführer in die Antarktis gereist sind, um diese Ruinen zu besuchen. Es gibt immer noch keine hochauflösenden Satellitenfotos von der Region des Südpols und viele Aufnahmen, die zufällig veröffentlicht wurden, zeigen einen schwarzen Punkt im Zentrum der Antarktis - außerdem soll sich dort eine Flugverbotszone befinden.

Geologen wissen, dass die Westantarktis einst durch eine Landbrücke mit dem Kontinent von Südamerika verbunden war. Obwohl diese Forscher heute das Gegenteil behaupten, war dieser Kontinent laut verschiedenen vorliegenden Beweisen vor wenigen tausend Jahren noch bewohnbar. Bereits im Jahr 1899 wurden auf der vorgelagerten Seymour Island von norwegischen Erforschern Reste von versteinertem Holz entdeckt, sowie Lehmkugeln, die auf Säulen platziert waren und eindeutig von Menschenhand erschaffen wurden. Das belegt, dass diese Region bereits in der Vergangenheit bewohnt gewesen ist. In den späten 1920er-Jahren konnte der berühmte Admiral Richard Byrd mit seiner ersten Antarktis-Expedition dann weitere Hinweise darauf finden, dass die Antarktis früher in wärmeren Klimazonen gelegen hatte. Rätselhaft war damals die Entdeckung der Überreste von ehemals üppiger Vegetation und Bäumen in der Nähe des Südpols, was zum ersten Mal bezeugte, dass hier starke klimatische Veränderungen stattgefunden hatten, und noch vor Tausenden von Jahren Pflanzen auf diesem Kontinent gewachsen sind. Diese Informationen wurden in den frühen 1930er-Jahren noch in Zeitungen veröffentlicht, bevor Stillschweigen über diese Angelegenheit befohlen wurde. Im Jahr 1947 wurde im Zuge der „Operation Highjump“ in der Ostantarktis die sogenannte Bunger-Oase entdeckt, eine eisfreie und überraschend warme Region, in der laut den Meldungen verschiedener Forscher bis zu plus 25°C herrschen sollen! Eine andere Oase wurden bereits im Jahr 1939 von der deutschen Antarktis-Expedition mit Flugzeugen entdeckt. Diese wurde von der Luftwaffe erst als geheim eingestuft, weil man dort ein großes, eisfreies und potentielles Landefeld gefunden hat - die Deutschen oder Amerikaner bezeichneten diese warme Oase im ewigen Eis deshalb als „Shangri-La“, worauf auch Admiral Dönitz nach Kriegsende hingewiesen hatte! Es handelte sich hier wohl um die Schirmacher-Oase. Amerikanische Zeitungen haben davon berichtet, dass Admiral Byrd bekannt gab, dass er in der Antarktis auf deutsche Nationalsozialisten und Japaner getroffen ist, die dort laut seinen Aussagen auch Basen errichtet haben. Das war dann vermutlich für viele verfeindete Nationen ein Hauptgrund, militärische Stützpunkte in der Antarktis zu errichten.

Laut Meldungen von russischen Antarktis-Expeditionen sollen sich in diesen Oasen bis zu 300 Quadratkilometer eisfreies Gebiet befinden! Die Russen haben 1956 so viel Material und Gerätschaften zu einer dieser Oasen geschafft, dass andere Nationen davon überzeugt waren, dass sie dort permanente Stützpunkte errichten wollen. In den 1950er-Jahren haben auch amerikanische Zeitungen von schneefreien Zonen, Wasserfällen und Frischwasserseen in der Nähe des Südpols berichtet und auch Fotos davon veröffentlicht. Laut diesen alten Berichten wurden dort ganze versteinerte Wälder, Kohle und andere Mineralien gefunden. Im Jahr 1957 meldete die USA, dass mindestens zwei weitere warme Oasen in der Antarktis entdeckt worden sind, in denen man zwei neue Luftwaffen-Basen errichten könnte. Diese Oasen sollen sich nur wenige hundert Kilometer vom Südpol entfernt befinden. Ein Antarktisforscher namens Behrendt hat im Jahr 1958 ei-

nen solchen See untersucht, über den warme Winde wehten, im See seltsame rosarote Pflanzen wuchsen, die er nicht identifizieren konnte, und es gab um den See auch Erde und leichte Vegetation. Außerdem gab es bei diesen Seen Insekten. Das alles war ein Beweis, dass diese Oasen das ganze Jahr über bewohnbar sind.

In the meantime, the Eastern and Western Groups had been making their way steadily around the Antarctic coast, the aircraft making flights as the weather permitted. On 11 February a flight from the western group made what became the most widely publicised discovery of Operation Highjump — a snow-free oasis in the Bunge Hills. This barren patch of snow-free rock, dotted with lakes, covers an area of over 260 sq kilometres (100 sq miles). Some of the lakes were large enough for a landing, and a few days later a party visited the area to make a preliminary examination. The discovery caused a minor international sensation after a Navy press release spoke of a 'Shangri-la' and reported, erroneously, that vegetation had been seen.

explore "Shangri-La." a warm oasis within 100 miles of the South Pole.

The oasis was photographed by Nazi flyers in 1939 and the discovery was kept secret in the Luftwaffe files, the paper said. It published one of the photographs said to have been taken by the Nazis, showing an ice-free area surrounded by high, snow-covered peaks.

Nazis and Japanese Reported To Have Been In The Antarctic; U. S. Expedition Says In Boston

There, hidden away in some undisclosed quarter of the Antarctic quadrant, a British naval patrol recently found a nazi naval base. True, it was only of small dimensions, yet it was sufficiently enough equipped to have repaired even the Graf Spee.

Abb. 34: Ausschnitte aus alten amerikanischen Zeitungsberichten über die Oasen und eine geheime deutsche Basis in der Antarktis

Unter der Eisschicht der Antarktis gibt es viele, durch Geothermie erwärmte Flüsse sowie den warmen und gigantisch großen Wostoksee, der sich mehrere Kilometer unter dem Eis befindet. Russische Forscher haben bis in diese Tiefe hinunter gebohrt und im See biologisches Leben nachgewiesen, das sollen rund 3.500 verschiedene Lebensformen und eine Reihe von Fossilien sein, die man in diesem sonderbaren Ökosystem entdeckt hat. Außerdem gibt es im Wostoksee starke Magnetfeld-Anomalien, die sich jeden Tag verändern. Einige Forscher spekulieren, dass das ein Hinweis auf eine unterirdische Stadt am Ufer dieses Sees sein könnte! Hunderte weitere vom Eis bedeckte Seen existieren in der Antarktis, wurden noch niemals erforscht und in den wenigen, die angebohrt wurden, hat man ebenfalls Lebewesen wie pinke Fische gefunden und auch das ist ein Hinweis, dass die Antarktis einige Rätsel der Vergangenheit birgt, die bis heute nicht gelöst sind. Deshalb ist es durchaus vorstellbar, dass der Kontinent vor nicht allzu langer Zeit

noch bewohnt war und sich dort noch die Ruinen dieser verlorenen Zivilisation befinden. Alles weist darauf hin, dass hier in der Vergangenheit ein plötzlicher Pol sprung stattgefunden hat, der sehr viel Leben zerstörte. Die Magnetfeldanomalien und Temperaturen der Antarktis sind vermutlich auch für das globale Wetter verantwortlich, und Klimaforscher sind der Meinung, dass sie von der Antarktis aus den Meeresspiegel und die Jahreszeiten beeinflussen können.

Kehren wir nun wieder zu den Berichten der Insider von David Wilcock zurück, die behaupten, dass die Antarktis von der Zivilisation der Prä-Adamiten bewohnt war. Die zwei königlichen Familien dieser Langschädel-Zivilisation, die durch den Pol sprung und der Zerstörung ihrer Zivilisation in der Antarktis die meisten ihrer Artgenossen verloren haben und in ihren Kolonien in Amerika und Europa auf sich alleingestellt waren, konnten nach einer langen Pause laut den Informationen von David Wilcock erst im Laufe des Mittelalters erneut Kontakt miteinander aufnehmen - bis dahin waren fast alle Menschen mit auffälligen Langschädeln in den Amerikas ausgestorben oder in ihre unterirdischen Städte ausgewandert. Deshalb hat der andere Zweig in Europa beschlossen, alle Hinweise auf ihre Existenz in den Amerikas zu vernichten, was auch der Grund war, warum Christoph Columbus in die Neue Welt geschickt wurde, denn er sollte es ermöglichen, dass sich die alten Gruppen aus Blutlinien-Familien wieder miteinander verbinden konnten.

Bevor es mit diesen Schilderungen weitergeht, folgen noch neue Enthüllungen der Whistleblower Emery Smith und Corey Goode. In einem anderen aktuellen Videointerview hat der neue Whistleblower Emery Smith einige topaktuelle Informationen enthüllt. Emery war mehrere Jahre lang im aktiven Dienst der US-Air-Force und hat während dieser Zeit eine hohe Sicherheitsfreigabe ausgestellt bekommen. Als er ins zivile Leben zurückkehrte, konnte er durch diese Sicherheitsfreigabe weiterhin in diversen geheimen Projekten der amerikanischen Regierung mitarbeiten. Er sagt, dass er damals in unterirdischen Laboren eingesetzt wurde, die den wichtigsten und größten Unternehmen gehören, die mit der Regierung und dem Militär zusammenarbeiten. Im Laufe seiner Tätigkeiten als Mediziner hat er laut eigenen Aussagen rund 3.000 verschiedene Proben von Körpermateriale und Körperteilen von außerirdischen Wesen untersucht. Die Blutproben und Gewebeprouben wurden dann zu anderen Tests weiterverschickt. Bei rund 1.500 dieser Fälle handelte es sich um vollständige Körper von Außerirdischen und keiner von ihnen war von derselben Art.

Weiter war Emery an Projekten beteiligt, die mit freier Energie, Antigravitationsforschung, 3D-Hologramm-Technologien, rückentwickelten Technologien von Außerirdischen, außerirdischen Schiffen oder außerirdischer DNS arbeiteten. Er erklärt, dass all dieses Wissen unterdrückt wird, und dass die ganze Menschheit mit dieser Technologie schon viel fortschrittlicher und unabhängiger sein könnte, wenn das alles freigegeben worden wäre. Es gibt fortschrittliche neue Antriebsmethoden, Heilverfahren, Nahrungsmittelherstellungsverfahren, Bauverfahren und Energieversorgungssysteme oder auch Wasseraufbereitung, die völlig sauber und frei für jeden Menschen verfügbar wären.

Emery sagt, dass er oft außerirdische Wesen und ihre Raumschiffe untersuchen musste, die teilweise aus demselben organischen Material, das diese Wesen besitzen,

konstruiert sind, damit eine DNS-Verbindung und eine geistige Verbindung mit den Schiffen hergestellt werden kann, denn manche dieser Flugobjekte lassen sich aus diesem Grund nur von der Rasse ihrer Erbauer fliegen und steuern, weil die DNS-Sequenzen eine bestimmte Frequenz übermitteln, ohne die diese Schiffe nicht funktionieren. Diese fortschrittlichen außerirdischen Schiffe werden durch Ton-Harmonien und Frequenzen direkt im Weltraum hergestellt. Dort können sie dann mit Künstlicher Intelligenz oder sogar einem lebendigen Bewusstsein ausgestattet werden. Es gibt die klassischen UFOs, die ein kugelförmiges oder scheibenförmiges Aussehen haben, doch Emery sagt, dass es auch interdimensionale UFOs gibt, die ihre Form verändern können. Sie erscheinen hier als eine Form von Licht und können ihre Atomstruktur verändern und solide werden. Die Insassen bemerken davon sehr wenig und auf diese Weise können sie fast ohne Zeitverzögerung zu anderen Planeten, anderen Dimensionen und anderen Teilen des Universums reisen. Diese interdimensionalen Schiffe erzeugen eigene Raumblassen mit eigener Gravitation, und alles, was sich darin befindet, ist vom Rest des Universums abgetrennt, befindet sich in einer eigenen kleinen holografischen Welt. Auf diese Weise sind auch die außergewöhnlichen Flugmanöver zu erklären, zu denen diese Objekte im Weltraum und in der Erdatmosphäre fähig sind.

Emery sagt außerdem, dass sich auf diese Weise interdimensionale Wesen aus der vierten, fünften oder sechsten Dimension hier in unserer 3D-Welt manifestieren können. Die amerikanische Regierung ist im Besitz vieler außerirdischer Schiffe und das schon seit Jahrzehnten, und es kommen ständig neue hinzu. Diese Flugobjekte beziehen ihre Energie direkt aus dem Kosmos und arbeiten somit auf Basis von freier Energie, wobei die mächtigen Unternehmen der Welt um diese neuen Technologien kämpfen. Emery Smith stimmt anderen Whistleblowern zu, dass diese Geheimprojekte bereits seit vielen Jahren im Besitz von Technologien sind, die der öffentlich zugänglichen um tausende von Jahren voraus ist! Außerdem betreiben verschiedene Regierungen der Welt Handel mit außerirdischen Zivilisationen, so zum Beispiel die USA, England, Australien oder der Vatikan. Wenn diese neuen Technologien freigegeben würden, gäbe es in kurzer Zeit keine Nachfrage nach Erdöl, Gas oder Kohle mehr. Mit der richtigen Technologie kann man einfach Energie aus dem Vakuum des Raums ziehen, andere neue Technologien können die Müllberge der Erde auflösen und sogar radioaktive Strahlung neutralisieren. Auch Krebs und alle anderen Krankheiten könnten mit neuen medizinischen Verfahren sehr schnell und einfach geheilt werden, und zwar durch Frequenzen und Licht. Der Grund, warum all das keinen Zugang in den öffentlichen Sektor erlangt, ist laut Emery Smith der, dass ein Großteil der Menschheit weiterhin ein Sklavendasein führen soll, sie weiter schwer arbeiten sollen und ihre ganze Energie und ihr ganzes Geld dann für Dinge ausgeben oder aufwenden, die eigentlich schon lange frei verfügbar sein sollten. Somit hätten die Leute mehr Freizeit, um ihr Bewusstsein und ihren Geist zu schulen.

Emery meint auch, dass die gerade stattfindende Transformation viele dieser Probleme lösen würde. So schmilzt zum Beispiel gerade das Eis der Antarktis ab, und darunter befinden sich überall diese antiken außerirdischen Ruinen und Raumschiffe mit einer Länge von mehreren Kilometern, und die Satelliten vieler Nationen der Welt werden sie auf diese Weise finden. Außerdem sollen laut Emery bald Informationen über die Stadt, die man unter dem Gizeh-Plateau oder die Pyramiden von Atlantis, die man vor der Küste von Kuba gefunden hat, freigegeben werden! Laut Smith wollen mittlerweile gut

90 Prozent der Verantwortlichen im amerikanischen Militär und in der Regierung, dass all diese Informationen bekanntgegeben werden, weil sie es leid sind, das alles noch länger abzustreiten und weil sie alle selbst Familien haben, die unter dem alten System leiden. Emery erklärt, dass er zum Whistleblower geworden ist, weil er diese Missstände beenden will und außerdem seine Stillschweige-Verträge mit der Regierung ausgelaufen sind. Eine Reihe von positiven Militärangehörigen wie die sogenannten „White Hats“ haben Emery bei seinem Vorhaben unterstützt, dennoch wurde er im Laufe der letzten Jahre finanziell ruiniert. Er sagt, wenn das nicht genügt, um einen Whistleblower zum Schweigen zu bringen, dann werden Drogenabhängige oder kriminelle Banden bezahlt, um einen Raubüberfall mit Mord oder einen tödlichen Autounfall zu organisieren. Wenn das nicht klappt, wird meist ein professioneller Attentäter angeheuert, und wenn das auch nicht klappt, dann werden Leute von militärischen „Black Ops“ von privaten Unternehmen angeheuert, um die Zielperson zu töten. Wenn Selbstmorde oder Autounfälle nicht in Betracht gezogen werden können, werden elektromagnetische Puls-Waffen eingesetzt, um die Organe oder das Gehirn des Opfers zu zerstören. Das wird angeblich von Satelliten aus gesteuert. Ein solches Opfer wird nicht einfach ermordet, sondern es muss alles sehr natürlich und zufällig wirken, um jeden Verdacht auf einen Mord auszuschalten.

Emery Smith selbst wurde in eine Reihe solcher Unfälle verwickelt, und man hat auch versucht, ihn krank zu machen. Dennoch hat er seine ehemaligen Kollegen dazu motiviert, ebenfalls mit ihrem Wissen an die Öffentlichkeit zu gehen. Diese Leute waren seine ehemaligen Vorgesetzten und sind heute alle zwischen 70 und 80 Jahre alt, haben nicht mehr viel zu verlieren und bereiten sich jetzt gerade darauf vor, selbst zu Whistleblowern zu werden. Sie treffen gerade spezielle Sicherheitsvorkehrungen für ihr Leben und für ihre Familien, und sie ziehen in sichere Gemeinschaften um, um sich gegenseitig vor diesen Angriffen beschützen zu können. Laut der Einschätzung von Emery Smith bessert sich die Lage langsam, weil immer mehr mutige und engagierte Menschen mit Erfahrungen in den schwarzen Projekten hervortreten und damit weitermachen, ihr Wissen mit der Allgemeinheit zu teilen.

Weiter geht nun es mit einem Spezial-Interview mit Corey Goode, das mit den Machern des YouTube-Kanals »Edge of Wonder« im Sommer 2019 im Zuge der „Cosmic Waves-Konferenz“ auf Hawaii stattgefunden hat. Auch in diesem Interview geht es wieder um die Hinterlassenschaften der Zivilisation von Atlantis in der Antarktis. Corey erklärt hier, dass sich die elitäre Kabale bzw. der Tiefe Staat darauf vorbereitet, einige der Geheimnisse von Atlantis öffentlich zu enthüllen, um vor der gerade stattfindenden Zerschlagung der Kabale abzulenken, die mit den unzähligen versiegelten Anklageschriften in den USA zu tun hat. Nicht nur vor der Küste von Kuba wurden versunkene atlantische Ruinen lokalisiert, sondern auch zwischen der Antarktis, Südamerika und Australien. Es handelt sich hier um versunkene Inselketten, auf denen sich ganze Städteruinen befinden, die von amerikanischen U-Booten und auch jenen der NATO bereits genauestens untersucht worden sind. Corey wurden von seinen Regierungsinformanten hochauflösende Sonarbilder vorgelegt, die fast wie schwarz-weiß Fotografien dieser Städte wirken. Die Ruinen sehen so aus, als würden sie von der Kultur der Azteken stammen. Kleine Unterwasserdrohnen wurden zu den Straßen dieser versunkenen Städte geschickt und konnten mit ihrem Sonar ausgezeichnete Aufnahmen von den antiken Strukturen

erstellen. Mit dem Sonar war es auch möglich, durch die dicke Schicht von Ablagerungen und Schlamm zu sehen, und Corey Goode sagt, dass die Archäologen ermitteln konnten, dass diese Inseln vor etwa 11.900 Jahren im Ozean versunken sind!

Die drei außerirdischen Mutterschiffe, die man unter dem Eis der Antarktis lokalisiert hat, wurden von den Regierungswissenschaftlern nach den drei Schiffen von Christoph Kolumbus (1451-1506) benannt: Nina, Pinta und Santa Maria. Diese Schiffe waren nicht beim Kataklysmus von Atlantis, sondern bei einer zyklische Katastrophe früher zerstört worden. Mit den Rohmaterialien der kilometerlangen Schiffe hat man die Hauptstadt von Atlantis auf dem ehemals eisfreien Kontinent errichtet. Weil diese fremden Wesen bereits vor der Entstehung des modernen Menschen bzw. des biblischen Adam aus dem Garten Eden hier auf der Erde waren, nennen die Forscher sie Prä-Adamiten. Diese Wesen waren ursprünglich zwischen 3 bis 4 Meter groß, sehr dünn und besaßen Langschädel und einen Kugelbauch. Corey Goode wurde bei einem seiner letzten Besuche in der Antarktis zu einem Ort gebracht, wo man gefrorene Leichen dieser Wesen entdeckt hatte, und er konnte sie mit eigenen Augen begutachten. Diese Prä-Adamiten stammten vom Planeten Maldek bzw. Tiamat und sowohl der heutige Planet Mars als auch unser Mond waren damals Trabanten dieses großen Planeten. Auf dem Mond und auf dem Mars bestanden damals schon Kolonien der verlorenen super-fortschrittlichen Zivilisation der Prä-Adamiten. Sie benutzen den Mond als eine Arche und er wurde ausgehöhlt. Im Zentrum des Mondes befinden sich laut Corey gigantische, ausgebaute Bereiche mit Infrastruktur, und auf einer Seite des Mondes gab es eine riesige Luke, die sich öffnen ließ. Das alles wurde zerstört und funktioniert heute nicht mehr. Im Zentrum des Mondes gab es einen Kern voll mit Spiegeln und Quantencomputern. Viel von dieser Infrastruktur wurde beim letzten stellaren Kataklysmus des Sonnenblitzes zerstört und heute versucht das Geheime Weltraumprogramm mit Hilfe von Außerirdischen, diese antike Technologie im Mond zu reparieren! Leider gibt es selbst im Geheimen Weltraumprogramm nur grobe Schätzungen, wann das alles in der fernen Vergangenheit passiert ist, und verschiedene Fachleute sind hier oft nicht einer Meinung, weshalb es verschiedene Versionen dieser Ereignisse in unserem Sonnensystem gibt.

Nachdem die Anlagen und Kuppelstädte auf der Mondoberfläche ebenfalls zerstört worden waren, beschlossen die Prä-Adamiten mit ihren verbliebenen Raumschiffen zum Kontinent Antarktis zu fliehen, weil sie dort eine uralte Anlage der antiken Erbauer-Rasse mit ihrer unvorstellbar fortschrittlichen Technologie entdeckt hatten. Die Erbauer-Rasse beherrschte vor langer Zeit einen großen Teil der uns umgebenden Sonnensysteme und ist irgendwann vor 1,5 Millionen bis 500.000 Jahren spurlos verschwunden. Laut den vorliegenden Informationen ist diese Rasse vollständig in eine andere Dimension aufgestiegen und hat viel von ihrer uralten Technologie in diesen Sonnensystemen zurückgelassen. Der alte Heimatplanet der Erbauer-Rasse war offenbar der Planet Venus, als dieser noch eine andere Umlaufbahn um die Sonne aufwies.

Die Prä-Adamiten, die vor der Zerstörung des Planeten Maldek vom Mars und schließlich vom Mond fliehen konnten, gehörten zu zwei königlichen Familien, deren Hauptquartier die Antarktis wurde, und von dort aus begründeten sie die Zivilisation, die wir heute als Atlantis kennen. Wie bereits David Wilcock erklärt hat, beschlossen diese zwei Gruppen, verschiedene Kontinente der Welt zu kolonisieren, und nach dem Kataklysmus von Atlantis war fast ihre gesamte Technologie verlorengegangen, weil sich eine kilometerdicke Eisdecke über der Antarktis gebildet hatte. Die überlebenden Prä-

Adamiten von Ägypten und Südamerika verloren dadurch vor rund 12.000 Jahren den Kontakt zueinander und konnten sich nicht mehr mit ihren Raumschiffen besuchen kommen. Im Laufe der Jahrtausende vermischten sich die hybridisierten Langschädel-Menschen langsam mit den normalen Menschen und so sind schließlich die 13 wichtigsten Blutlinien-Familien der Erde entstanden, die behaupten, in direkter Linie von den riesigen Prä-Adamiten von Maldek abzustammen. Die wichtigste Linie hierbei ist offenbar die Merowinger-Blutlinie!

Seit der Entdeckung der Ruinen und Schiffe unter dem Eis der Antarktis ist im Laufe des 20. Jahrhunderts ein Wettkampf um den Besitz dieser Relikte entbrannt, denn die elitären Familien sehen sie als ihr alleiniges Eigentum an. Geheime archäologische Ausgrabungen wurden eingeleitet und Tunnel unter das Eis gebohrt, die alle diese prähistorischen Anlagen der Prä-Adamiten miteinander verbinden. Auch dort fand man viele Ruinen, die denen der Azteken und ihren Hieroglyphen oder den Ruinen von Puma Punku in Peru ähneln. Das meiste davon war über tausende Jahre hinweg vom Eis zerdrückt worden, doch es gibt auch noch relativ gut erhaltene Strukturen. Auf jeden Fall beginnt das Eis der Antarktis zu schmelzen und deshalb werden diese Ruinen und Schiffe nun langsam freigelegt und sichtbar.

Corey Goode wurde von seinen Regierungskontakten von der Allianz weiter darüber informiert, dass bestimmte Archäologen im Laufe des 20. Jahrhunderts im Grand Canyon Relikte und Skelette der Prä-Adamiten entdeckt haben, die sich in entlegenen, antiken Basen dieser Wesen befanden, in denen sie sich offenbar versteckt hatten. Das ganze Gebiet wurde hermetisch abgeriegelt und alle diese Relikte und Skelette dann mit Lastwagen abtransportiert und irgendwo geheim eingelagert. Im Grand Canyon gibt es außerdem enge Felsspalten, denen man viele Kilometer lang unter die Erde folgen kann. Dort haben Archäologen nicht nur alte Steinhäuser der Hopi-Indianer gefunden, in denen sie nach dem letzten Kataklysmus jahrelang gehaust hatten, sondern auch eine Grabstätte der von den Hopi beschriebenen, mysteriösen Ameisen-Menschen. Als diese Regierungs-Archäologen diesen Tunneln noch weiter unter die Erdoberfläche gefolgt sind, sind sie dort laut den Informationen von Corey Goode dann tatsächlich auf lebende Ameisen-Menschen gestoßen!

Weiter geht es mit dem zweiten Teil des Vortrages von David Wilcock auf der „Contact in the Desert“-Konferenz. Er spricht davon, dass die Kabale bzw. die Illuminati ein Kult sind, der nicht neuzeitlich ist, sondern sich nachweislich zumindest bis zu den dynastischen Pharaonen von Ägypten zurückverfolgen lässt, nämlich zu den Pharaonen mit den Langschädeln. Als die Römer Ägypten schließlich unterworfen haben, nahmen sie alle wichtigen Dokumente der Bibliothek von Alexandria mit zurück nach Rom und verbrannten in Alexandria nur unwichtige Dokumente. Die nach Rom gebrachten, geheimen Dokumente aus Ägypten berichteten zum Beispiel über die Geschichte von Atlantis. Die Römer infiltrierten schließlich die ägyptische Priesterschaft und brachten die verbleibenden Hohepriester mit Langschädeln schließlich mit nach Rom. Somit waren sie an der Gründung der römischen Priesterschaft im Vatikan beteiligt. Als Beweis für die reale Existenz dieser Langschädel-Spezies der Nachfahren der Prä-Adamiten gibt es nicht nur die Paracas-Langschädel aus Südamerika, sondern auch die „Boskop-Schädel“ aus Südafrika. Da ich über diese anthropologischen Funde noch nicht berichtet habe, folgt hier eine kurze Zusammenfassung.

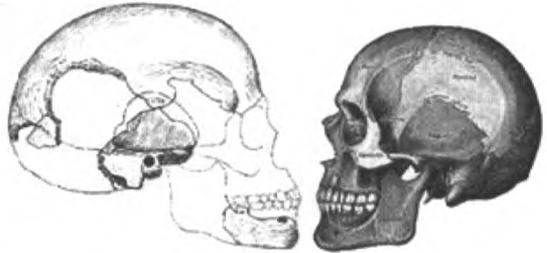
Fossile Überreste des Boskop-Menschen wurden erstmals im Jahr 1913 von zwei Farmern in Südafrika ausgegraben. Man schrieb das Skelett dieses anatomisch modernen Menschen mit dem Riesenschädel der Spezies „Homo capensis“ zu, einer im frühen 20. Jahrhundert noch akzeptierten, separaten Gruppe von Menschen. Ähnliche Fossilien mit Langschädeln hat man auch an anderen Orten in Afrika entdeckt, und sie wurden noch bis in die 1930er-Jahre hinein von der Wissenschaft erforscht. Die Schädel dieser fossilen menschlichen Skelette hatten alle ein überdurchschnittlich großes Gehirnvolumen von 1,7 bis 2 Litern, der normale Durchschnitt liegt heute bei rund 1,27 Litern. Das Alter dieser Skelette von Boskop-Menschen wurde mit zwischen 10.000 bis 30.000 Jahren angegeben. Aufgrund der Größe der Schädel nehmen Anthropologen an, dass diese Menschen überdurchschnittlich hochintelligent gewesen sein und einen IQ von durchschnittlich 150 besessen haben müssen. Das bedeutet natürlich, dass sie im Schnitt viel intelligenter gewesen sind als alle heute lebenden Menschen, und etwa 25 Prozent von ihnen dürften sogar einen IQ von 180 besessen haben!

Im Jahr 1958 meldeten Forscher, dass die Überreste des Boskop-Menschen so aussehen, als würden sie aus evolutionärer Sicht aus der Zukunft stammen, denn diese Menschen müssen intelligenter gewesen sein als alle zeitgenössischen Menschen, hatten große Gehirne und kleine, flache Gesichter. Viele weitere dieser großen Schädel wurden im letzten Jahrhundert entdeckt, doch die meisten Menschen haben noch niemals von diesen rätselhaften Überresten der Boskop-Spezies gehört. Diese riesigen Schädel hatten meist noch alle Zähne, die ebenfalls zwei- bis dreimal so groß wie normale menschliche Zähne sind, doch in den meisten Fällen haben Archäologen bei den aufgefundenen Riesenschädeln die Zähne entfernt bzw. gezogen, damit der Kiefer insgesamt etwas kleiner und menschenähnlicher wirkt - auch bei Langschädeln wurde das durchgeführt. Der Fund dieser Fossilien war für Evolutionisten und Paläontologen bestürzend, denn sie suchten verzweifelt nach kleinen, affenartigen Hominiden, die in Afrika aber nirgendwo existierten, denn die später zu Vormenschen interpretierte Überreste von unvollständigen Skeletten gehörten meist zu ausgestorbenen oder noch lebenden Arten von Affen.

Fossilien von menschlichen Riesen oder Menschen mit Langschädeln sind ein Beweis dafür, dass die Theorien der Evolutionisten und ihre religiöse Agenda falsch sind. Aus diesem Grund bestand Handlungsbedarf und im Jahr 1958 wurde schließlich übereinstimmend beschlossen, dass die Boskop-Menschen bloß normale Homo sapiens waren - seitdem wurden keine weiteren wissenschaftlichen Forschungen mehr unternommen. Gegenwärtig sind die Boskop-Schädel die größten menschlichen Schädel, die von der akademischen Wissenschaft akzeptiert werden! Anthropologen meinten, es handle sich hier um keine separate menschliche Spezies, weil lediglich einige wenige Exemplare von Boskop-Menschen gefunden worden sind, doch noch weniger Überreste hat man von angeblichen Vormenschen gefunden, die im Gegensatz dazu fast vollständig akzeptiert werden. Somit wurde der Boskop-Mensch in die Mülltonne der wissenschaftlichen Forschung entsorgt, bis er im Jahr 2009 wieder aus der Versenkung emporkam!

Damals erschien das Buch »Big Brain« der beiden Neurologen Gary Lynch und Richard Granger, die weitere Analysen anstellten und daraus schlussfolgerten, dass die Boskop-Menschen überdurchschnittlich intelligent und kreativ gewesen sind. Sie verfügten über herausragende Fähigkeiten im Bereich der Sprache, der Erinnerungen, der Lerneigenschaften und des Intellekts - ganz im Gegensatz zu den heutigen Ureinwohnern

des südlichen Afrikas, die meist nur einen durchschnittlichen IQ zwischen 70 bis 80 besitzen. Darum stellt sich die Frage, wie, wo und wann sich die Boskop-Menschen entwickelt haben, und ob sie mit der Zivilisation von Atlantis zu tun hatten oder gar Mensch-Alien-Hybriden waren, wie viele vermuten, denn sie stellen aus evolutionärer Sicht eine Form des idealen Zukunftsmenschen dar und nicht eine Kreatur aus der fernen Vergangenheit, die von Hominiden abstammen soll.



Comparison of Restoration of Boskop skull next to a Modern Human Skull.

Abb. 35: Foto eines Boskop-Schädels und daneben ein Größenvergleich mit einem normalen menschlichen Schädel

Durch die neuerliche Erwähnung der Boskop-Schädel im Buch der beiden Neurologen wurden auch wieder einige wissenschaftliche Journale auf diese unpassenden Funde aufmerksam und berichteten darüber, so zum Beispiel das »Discover Magazine« im Dezember 2009. Dort steht geschrieben, dass der südafrikanische Paläontologe S. H. Haughton die Entdeckung der Boskop-Schädel im Jahr 1915 der Royal Society von Südafrika präsentierte und erklärte, dass das Schädelvolumen dieser Spezies um rund 25 Prozent größer ist als bei gewöhnlichen Menschen und rund 1,8 Liter beträgt. Die Vorstellung, dass Menschen mit riesigen Gehirnen vor Tausenden von Jahren im Gebiet von Südafrika gelebt hatten, war schockierend für die Gelehrten der Royal Society in England. Vor allem, als der schottische Wissenschaftler Robert Broom berichtet hat, dass das korrekte Schädelvolumen des vorgestellten Boskop-Schädels mit 1,9 Litern sogar noch höher ausfiel! Dieser Unterschied beweist nämlich, dass er zwischen normalen Menschen und Boskop-Menschen größer ist als der Unterschied von Homo sapiens und seinem angeblichen Vorläufer, dem Homo erectus! Die Kombination des großen Schädels mit dem kleinen Gesicht der Boskop-Menschen wirkte für viele Evolutionsforscher einfach unerklärlich, denn solche Gesichter findet man laut dem Bericht im »Discover Magazine« heute vor allem in Science-Fiction-Filmen über Außerirdische.

Aufgrund dieses Umstandes hat sich die Forschung einfach nicht mehr für den Boskop-Menschen interessiert und es wurden bis heute keine weiteren offiziellen Ausgrabungen gestartet, um diese menschliche Spezies zu erforschen! Dem Homo erectus und andere Frühmenschen wurde im Gegensatz dazu sehr viel Aufmerksamkeit geschenkt, denn diese Kreaturen mit ihren kleineren Gehirnen passen noch einigermaßen ins Konzept einer theoretischen Evolution. Der Boskop-Mensch zeigte rein anatomisch keinerlei Verwandtschaft mit einem Affen und alle seine Charakteristiken sind dem modernen Menschen in allen Aspekten überlegen! Diese Gruppe von Menschen mit großen Gehirnen und großer Intelligenz bewohnten einstmals große Gebiete des südlichen Afrikas,

und das in einer nicht so fernen Vergangenheit. Sie besaßen ja nach möglicher Kalkulation einen IQ von 150 bis 180 und das zu einer Zeit, als bereits der moderne Homo sapiens existierte - somit kann man diese Spezies nicht als primitivere Vorfahren von uns betrachten. Zudem wäre es auch interessant zu wissen, wie groß diese Schädel bei der Geburt gewesen sind. Der Archäologe Fitz Simons hat in Südafrika ein paar bemerkenswerte Überreste von Bauwerken entdeckt, die vor langer Zeit das Zentrum einer Kultur gewesen war, die dort womöglich vor Zehntausenden von Jahren existierte. Bei diesen Überresten wurden auch Knochen von gewöhnlichen Menschen gefunden, aber ein Boskop-Mensch dieser Siedlung war vermutlich der Anführer, denn er war in einem sorgfältig konstruierten Grab beigesetzt worden, das nur für eine Person errichtet worden war. Vielleicht war es der Weise dieses Volkes und seine Überreste waren astronomisch zur aufgehenden Sonne positioniert worden. David Wilcock erläutert, dass man ähnliche Schädel auch in Minen in Sibirien ausgegraben hat, und die Minenarbeiter bei diesem Anblick anfangen zu weinen und sogar den Job kündigten - der Fundort dieser Schädel war in Amsk in Sibirien.

Im Wissenschaftsmagazin »Science News« erschien kürzlich ein Artikel über Langschädel, die in ganz Ostasien ausgegraben worden sind, und ebenfalls zwischen 5.000 bis 12.000 Jahre alt sein sollen. Die Forscher behaupten, dass all diese Schädel künstlich deformiert sind. Doch menschliche Skelette mit sonderbaren Langschädeln hat man auf der ganzen Welt gefunden, und bereits in den 1980er-Jahren gab es Berichte von Neandertaler-Langschädeln, die deformiert sind und ein Alter von bis zu 55.000 Jahren aufweisen! Es handelt sich hier um die Schädel-Exemplare „Shandidar 1+5“. Der Paläo-Anthropologe Erik Trinkaus hat diese Funde im Jahr 1982 in der Fachzeitschrift »Current Anthropology« beschrieben und erklärte damals, dass es sich hier um mögliche, künstlich herbeigeführte Deformationen handeln könnte. Aber nach genaueren Untersuchungen hat sich herausgestellt, dass diese Schädel keine der Charakteristiken von künstlicher Deformierung aufweisen, darum ist es mehr als unwahrscheinlich, dass Neandertaler die Köpfe ihrer Kinder absichtlich deformiert haben sollen!

Weitere derartige Funde stammen aus einer Höhle in Zhoukoudian in der Nähe von Peking in China. Skelette mit einem Alter zwischen 12.200 bis 37.000 Jahren wurden in den Jahren 1933-34 vom jüdisch-deutschen Evolutions-Anthropologen Franz Weidenreich (1873-1948) ausgegraben. Ein Schädel mit der Bezeichnung UC102, den Weidenreich gefunden hat, war ebenfalls deformiert und dieser stammte aus dem Bereich der Höhle mit den älteren Skeletten, wo C-14-Datierungen ein Alter von über 35.000 Jahren ergeben haben. Diese brisanten Fossilien gingen im Jahr 1941 zusammen mit denen des Peking-Menschen auf ungeklärte Weise während des Zweiten Weltkriegs verloren. Deshalb existieren heute nur mehr Abdrücke von ihnen. Das geschah wohl aus zwei Gründen: Erstens waren diese Datierungen für die Experten zu alt, denn der moderne Mensch soll erst viel später in Asien erschienen sein, und zweitens konnte man diese Langschädel nicht in Einklang mit der Evolutionstheorie bringen, denn Neandertaler haben bestimmt nicht selbstständig ihre Schädel deformiert. Und es gibt wie gesagt auch keine äußerlichen Anzeichen dafür. Weidenreich war einer der Forscher, die darauf hinwiesen, dass der Piltdown-Mensch eine wissenschaftliche Fälschung war, und aus zwei verschiedenen Spezies ein Skelett zusammengesetzt worden ist, das eine menschliche Evolution belegen sollte. Er entwickelte daraufhin sein eigenes Modell der Evolution, das auf den Untersuchungen der Fossilien des Homo erectus (Peking-Mensch) aus China basiert, und

dieses Modell besagt, dass moderne Menschen an Orten wie China entstanden sind, und nicht ausschließlich in Afrika.

Weitere unpassende Funde von unerklärlich verlängerten Schädeln gab es dann in Nacurrie, Coobool Creek und Kow Swamp im Murray River Valley in Südost-Australien. Dortige menschliche Grabstätten wurden mit einem Alter zwischen 11.000 bis 15.000 Jahren datiert, und verschiedene Anthropologen haben auch hier erst vermutet, dass es sich um künstliche Deformationen handelt, aber diese Schädelform muss doch natürlich gewachsen sein, weil die Forscher feststellen konnten, dass das Schädelvolumen größer ist als bei den normalen Menschen dieser Zeit, von denen dort ebenfalls Überreste existieren. Außerdem waren auch die Skelette und insbesondere die Zähne dieser Langschädel-Spezies größer als bei gewöhnlichen Menschen. Es ist für die Forscher, die hartnäckig bei ihren Theorien einer künstlichen Deformation festhalten wollen, ebenso unerklärlich, warum auf verschiedenen Kontinenten der Welt vor 12.500 bis 55.000 Jahren verschiedene Spezies und Kulturen und davon wieder nur einige wenige, elitäre Individuen ihre Kinder gequält haben sollen, damit sie eine verlängerte Schädelform erhalten. Es wurde keine plausible Erklärung auf die Frage gefunden, warum sie so etwas gemacht haben sollen. Diese Forscher geben immerhin zu, dass es sich hier global um eine eng miteinander verwandte Gruppe von Menschen gehandelt hat, bei denen sowohl Männer als auch Frauen Langschädel besessen haben. Alle vorliegenden Beweise belegen also im Grunde die Behauptungen von David Wilcock und seinen Insidern.



Abb. 36: Links der „Kow Swamp 5 Langschädel“ und rechts der „Nacurrie 1 Langschädel“ aus Australien

Diese Schädelndeckelungen werden heutzutage von den meisten Wissenschaftlern einfach ignoriert. Natürlich gibt es auch Fälle, bei denen diese Schädelndeckelung durch absichtliche Deformation im Kindesalter herbeigeführt worden ist, das ist jedoch nicht bei den gerade beschriebenen Funden der Fall. Diese Schädelndeckelung ist von Geburt an natürlich ausgeprägt gewesen. Es handelt sich also um eine von der Wissenschaft nicht anerkannte separate menschliche Spezies „Homo capensis“, welche die Herrscherkaste vieler antiker Kulturen der Welt darstellte.

Man kann diese Langschädel-Spezies also mindestens 12.000 bis 55.000 Jahre in die Vergangenheit verfolgen - das ist der ungefähre Zeitpunkt des Falls von Atlantis. Danach sind die Menschen mit Langschädel und den ausgeprägten robusten Skeletten von der Bildfläche verschwunden. Es ist heute nicht genau bekannt, welche Faktoren einen globalen Kataklysmus ausgelöst haben, der eine derartig katastrophale Auswirkung auf

unseren Planeten hatte. David Wilcock verweist hier auf die Forschungsergebnisse von Robert Schoch und auf sein Buch »Forgotten Civilization«, in dem der bekannte Forscher und Ägyptologe darlegt, dass diese verlorene Zivilisation möglicherweise durch einen starken Sonnenblitz bzw. eine Mini-Nova unserer Sonne ausgelöscht worden ist, welche die Erde getroffen hat. Das ist auch eine Erklärung für die schwarzen, verkohlten Sedimentschichten, die man auf allen Kontinenten vorfinden kann und für die Staubschwaden im ganzen Sonnensystem.

Der Alternativ-Archäologe Brien Foerster hat derartige Schädel in ganz Mesoamerika entdeckt und forscht auch weiterhin an den Geheimnissen dieser Spezies. Auch in mesoamerikanischen Kulturen bildeten Langschädel-Menschen die Priesterkaste, was auch noch auf alten Darstellungen und Steinreliefs ersichtlich ist. David Wilcock glaubt, dass heute noch einige von ihnen existieren und die innerste Gruppe der Illuminati darstellen! Die Anhänger dieser Gruppe glauben daran, dass ihre Vorfahren echte Götter und in weiterer Folge gefallene Engel waren, die mit ihren Raumschiffen hier abgestürzt sind, den Planeten Erde kolonisiert und dann heilige königliche Blutlinien erschaffen haben. Diese Blutlinien kontrollieren heute die wichtigsten transnationalen Unternehmen und Großbanken der Welt, und ein Großteil des von der arbeitenden Weltbevölkerung abgeaugten Reichtums wandern in die schwarzen Projekte der Illuminati und in weiterer Folge der Langschädel-Familien, die damit riesige unterirdische Basen und Infrastruktur hier auf der Erde und mit Hilfe des Geheimen Weltraumprogramms auch im ganzen Sonnensystem erbaut haben sollen. Laut David Wilcock glauben diese Personen, dass ihr Gott Luzifer ebenfalls ein Wesen aus Fleisch und Blut war, der auf die Erde gefallen ist. Da zahlreiche Insider und Whistleblower nun von der Zivilisation von Atlantis in der Antarktis berichteten, erhalten die Überlieferungen von Platon und auch speziell diejenigen von Solon wieder mehr Glaubwürdigkeit, da er die Geschichte von Atlantis von antiken ägyptischen Priestern mit Langschädeln erfahren hatte, welche die Aufzeichnungen über die Zerstörung dieser fortschrittlichen Zivilisation in ihren Tempeln behüteten.

Ganz besonders wichtig bei all diesen Themen ist das alte Wissen der ägyptischen Götter aus Atlantis und von anderen himmlischen Wesen, die offenbar nicht zu den Langschädeln gehörten, und keine luziferischen, sondern göttliche Lehren zu den Menschen der Erde brachten. Einer dieser Götter war Ra und ein anderer Thoth. Sie brachten ein religiöses System nach Ägypten, das als Vorläufer des Christentums betrachtet werden muss, dessen Lehren in den letzten Tausenden von Jahren stark manipuliert und verändert worden sind. Aus diesem Grund gab es im Laufe des 20. Jahrhunderts mittels geistiger Telepathie und Channeling neuerliche Durchgaben solcher Lehren, die im Laufe des 21. Jahrhunderts wieder in ihrer reinen Form auf die Erde zurückkehren sollen. Ein wichtiges Werk, auf das sowohl David Wilcock als auch Corey Goode immer wieder hinweisen, ist das sogenannte „Ra-Material“, das die Lehren vom „Gesetz des Einen“ enthält und wie bereits erwähnt von einem Geistwesen namens Ra durchgegeben wurde. Wilcock erklärt weiter, dass die Große Pyramide von Gizeh eine in Stein erbaute Prophezeiung ist und die Abmessungen in der großen Galerie stellvertretend für Jahre sind, die vergehen werden, wenn nach der Kreuzigung von Jesus wie prophezeit eine große Transformation und die Rückkehr von Christus bzw. des Christus-Bewusstseins auf die Erde stattfindet. Im Zuge dieses Wandels wird sich den Menschen der Erde dann die Möglichkeit des Aufstiegs und der Erlösung aus dem Reich Luzifers oder Satans bieten.

Die Wesenheit Ra präsentiert sich in den transmedialen Durchgaben selbst als ein Bewusstseinskomplex (Geist-Körper-Spirit-Komplex), der in einer höheren Dimension der 6. Dichte existiert, und daran arbeitet, dass irdische Menschen, die Ra ebenfalls als Geist-Körper-Spirit-Einheiten bezeichnet, durch den spirituellen Fortschritt am Ende eines 26.000 Jahres-Zyklus von der Erde abgeholt werden, um in die höheren Dimensionen aufzusteigen. In den letzten großen Zyklen sollen laut Ra rund 20 Prozent der irdischen Menschen diese Transformation geschafft haben. Damals war das spirituelle Bewusstsein aber viel höher als heute, und deswegen wird die Ausbeute diesmal viel geringer ausfallen und bei nur rund 5 Prozent aller Menschen liegen. David Wilcock sagt, dass Ra eines der Wesen der bereits vor langer Zeit aufgestiegenen, alten Erbauer-Rasse ist! Auf das komplexe Ra-Material werde ich in einem anderen Buch noch genauer eingehen.

David Wilcock erklärt in seinem Vortrag auf der Konferenz weiter, dass bereits seit dem Beginn der modernen Erforschung des Weltraums in den 1960er-Jahren Beweise für seltsame Ruinen und Bauwerke auf dem Mond existieren. Im Jahr 1965 schaffte es die sowjetische Sonde „Zond 3“ erstmals, hochqualitative Aufnahmen von der Mondoberfläche zu machen, in diesem Fall von der erdabgewandten, dunklen Seite des Mondes, die schon immer rätselhaft war. Damals hatten Weltraumforscher keine Ahnung, was sich auf der Rückseite des Mondes befinden könnte. Am 20. Juli 1965 war es dann soweit und die Sonde schickte die ersten hochauflösenden Bilder zur Erde, wo sie wenige Tage später ausgewertet werden konnten. Nach heutigen Standards wirken die Fotos natürlich nicht mehr so sensationell wie damals in den 1960er-Jahren. Auf diesen ersten Bildern von der Rückseite des Mondes, die dann auch veröffentlicht wurden, kann man deutlich gigantische künstliche Strukturen auf der Mondoberfläche erkennen, und zwei der wichtigsten davon sind ein Turm und ein Dom. In der Nähe dieser Strukturen kann man keine anderen hoch aufragenden Formationen erkennen, und diese abnormalen Strukturen wirken deshalb völlig deplatziert. Viele russische Weltraumforscher waren sofort der Meinung, dass es sich hier um künstlich erschaffene, antike außerirdische Strukturen handelt, die sich auf der Rückseite des Mondes befinden! Die Aufnahmen der Sonde „Zond 3“ wurden aus einer Höhe von etwa 10.000 Kilometern gemacht, und das belegt, dass diese außerirdischen Bauwerke viele Kilometer hoch sein müssen.

Die Domstruktur und der Turm müssen viele Kilometer hoch sein und aus einem kristallinen, durchsichtigen Material bestehen. Diese Aufnahmen sind in einer Zeit entstanden, als die NASA noch nicht damit begonnen hatte, alle derartigen Fotos zu zensieren, bevor sie veröffentlicht wurden. Wir haben es hier mit keinen Strukturen zu tun, die geologisch zu erklären sind, und in späteren Aufnahmen von der Mondoberfläche sind diese intelligent erschaffenen Strukturen niemals wieder zu sehen gewesen! Die NASA und die amerikanische Regierung, die am Film »2001 - Odyssee im Weltraum« gestalterisch mitgewirkt haben, haben diese Geheimnisse dann in cineastischer Form verarbeitet. In diesem Science-Fiction-Klassiker wird ein schwarzer Monolith präsentiert, den Astronauten auf der Mondoberfläche finden. Dieser Monolith ist eine künstliche Konstruktion außerirdischer Wesen, die die Entwicklung der Menschheit steuern. Stanley Kubrick wollte den Monolithen auf dem Mond ursprünglich nach den originalen Entwürfen des Schriftstellers Arthur C. Clarke darstellen, der die Form einer schwarzen Pyramide mit einem rechteckigen schwarzen Tor gewählt hatte! Diese Idee wurde aber verworfen, weil sie der Wahrheit zu nahe gekommen wäre, denn das Geheime Weltprogramm fand auf Monden im ganzen Sonnensystem Pyramiden und Obelisken.

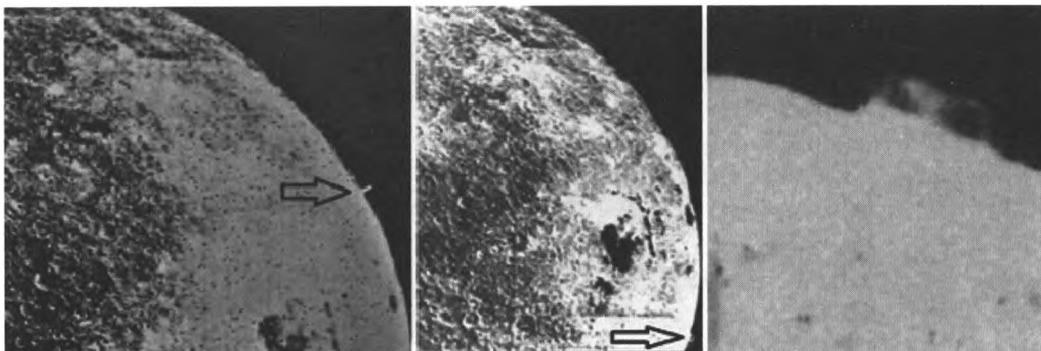


Abb. 37: Originale, unverfälschte Zond-3-Aufnahmen mit den gigantischen Strukturen auf der dunklen Seite des Mondes, die sich deutlich sichtbar gegen den Horizont abheben

Laut David Wilcock handelt es sich bei den Strukturen auf der Mondoberfläche teilweise um Relikte der antiken Erbauer-Rasse. Später haben auch die Prä-Adamiten diese Anlagen weiterbenutzt und wussten davon, dass die alte Erbauer-Rasse auch eine unterirdische Stadt in der Antarktis errichtet hatte. Dort und anderswo in unserem und den umliegenden Sonnensystemen wurden meist unter der Planetenoberfläche große Pyramiden errichtet. Das wurde von den Außerirdischen gemacht, um vor Katastrophen wie Sonnenblitzen oder Asteroideneinschlägen geschützt zu sein, und bewahrte sie auch davor, dass ihre DNS durch die Sonnenblitze verändert wurde. Der wichtigste alte weitverzweigte und unterirdische Stützpunkt der alten Erbauer-Rasse mit einer großen Pyramide im Zentrum befindet sich laut David Wilcock und seinen Insidern unter der Antarktis. Das war ein großer Schatz für die Prä-Adamiten. Zur Zeit der Erbauer-Rasse wurden routinemäßig Asteroiden und kleinere Monde ausgehöhlt, um sie in bewaffnete Kampfstationen zu verwandeln, mit denen man durchs All reisen kann. Der Whistleblower William Tompkins hat vor seinem Tod noch bekanntgegeben, dass unser Mond die erstaunlichste dieser antiken Stationen war!

Und tatsächlich hat die NASA im Wissenschaftsjournal »Nature« im Jahr 2014 eine Studie veröffentlicht, die besagt, dass der große schwarze, viereckige Fleck auf der Mondoberfläche kein Einschlagskrater, sondern eine unerklärliche Beschädigung ist, die auf eine geometrisch exakte Fläche beschränkt ist. Mit Kampfstationen wie dem Mond hat in der Vergangenheit der Prä-Adamiten ein Krieg im Sonnensystem stattgefunden, bei dem der alte, große und erdähnliche Planet Maldek zerstört worden ist.

David Wilcock weist hier auf den amerikanischen Astronom Thomas Van Flandern (1940-2009) hin, der sich auf Himmelsmechanik spezialisiert hatte und als ein professioneller Wissenschaftler der Betrachtungsweise der meisten Astronomen in Bezug auf die Vergangenheit unseres Sonnensystems jedoch nicht zustimmte. Im Jahr 1976 veröffentlichte Dr. Flandern eine wissenschaftliche Arbeit über die Hypothese von explodierten Planeten in Buchform. Darin beschreibt er, dass seine Veröffentlichungen von akademischen Kollegen meist mit negativen Reaktionen aufgenommen wurden, weil sie der Theorie von explodierten Planeten keinen Glauben schenken wollten. Van Flandern spekulierte, dass der Ursprung der menschlichen Spezies auf dem Planeten Mars zu suchen wäre, der einst ein Mond des explodierten Großplaneten Maldek bzw. „Planet V“ gewesen ist. Aufgrund seiner Zerstörung sollen sich aus dessen alten Ozeanen und denen des Mars die gefrorenen Kometen in unserem Sonnensystem gebildet haben. Ein Beleg dafür wäre das genetische Material, das darin vorhanden ist.

Als Beweis für eine ehemalige Besiedelung des Mars nennt er die geologischen Aspekte, die man als das „Marsgesicht“ kennt, das Ende der 1970er-Jahre erstmals von den Viking-Sonden der NASA aufgenommen worden ist. Dieses Gesicht hat laut Dr. Flandern einen künstlichen Ursprung und wurde von einer menschenähnlichen, intelligenten und außerirdischen Lebensform erschaffen, bei denen es sich wahrscheinlich um die ehemaligen Bewohner des explodierten „Planeten V“ gehandelt hat, der laut Dr. Flandern vor rund 3,2 Millionen Jahren zerstört worden ist. Die Informationen des Geheimen Weltraumprogramms besagen jedoch, dass diese Katastrophe erst rund 500.000 Jahre zurück liegt. Van Flandern und der ehemalige NASA-Mitarbeiter für Bildbearbeitung im »Johnson Space Center«, Ian Fleming, behaupteten beide, dass die späteren Bilder des Marsgesichts manipuliert worden sind, um ihnen das Aussehen einer natürlichen Formation zu geben - und mit dieser Behauptung stehen sie nicht alleine da. Thomas Van Flandern hat sich anschließend intensiv damit auseinandergesetzt und konnte durch insgesamt acht wissenschaftliche Analysen des vorliegenden Materials beweisen, dass das Marsgesicht ohne jeden Zweifel künstlich erschaffen ist! Auf jeden Fall gaben Wissenschaftsjournale erst im Jahr 2015 bekannt, dass der Mars einstmals ein erdähnlicher Planet mit Ozeanen war, der ihn „ideal für außerirdisches Leben“ machte.

Die großen Mutterschiffe der Prä-Adamiten stürzten schließlich wie geplant über der Antarktis nahe dem Ort ab, an dem sich die Pyramide der antiken Erbauer-Rasse befand. Diese Schiffe waren laut den vorliegenden Informationen etwa 5 bis 8 Kilometer lang und scheibenförmig und sind deshalb abgestürzt, weil sie nicht dazu konstruiert worden waren, auf Planeten zu landen und außerdem schon schwer beschädigt waren. Seit der Entdeckung der Wracks dieser Mutterschiffe unter dem Eis der Antarktis haben laut den Informationen von David Wilcock ganze Teams von professionellen Archäologen ihr ganzes Leben damit verbracht, diese uralten Raumschiffe und die Pyramide der antiken Erbauer-Rasse zu studieren! Doch vor wie langer Zeit der Absturz geschehen war, ist unstritten.

Vor rund 55.000 Jahren soll die Zivilisation der Prä-Adamiten von der Erde aus bereits wieder den Mond besiedelt, und neue Kuppelstädte auf seiner Oberfläche errichtet haben, als es zu einem Krieg mit den Reptiloiden gekommen ist, die den Mond angegriffen und alle dortigen Kolonien zerstört haben, wodurch die Überlebenden abermals zur Erde fliehen mussten. Kurz davor oder danach soll ein weiterer Kataklysmus stattgefunden und die Zivilisation der Prä-Adamiten dann fast vollständig zerstört haben. Zu diesem Zeitpunkt waren die Körper der Prä-Adamiten nicht mehr so groß wie bei ihrer ursprünglichen Ankunft auf der Erde, denn sie mussten an die Schwerkraft der Erde angepasst werden. Deshalb erschuf man kleinere, geklonte Körper mit einer Größe von weniger als drei Metern. Diese neuen Wesen verbreiteten sich dann über den ganzen Planeten. In den antiken Anlagen der Prä-Adamiten in der Antarktis befanden sich genetische Labore und Kammern, in denen Hybridwesen erschaffen worden sind - Mischwesen aus Mensch und Tier! Corey Goode hat berichtet, dass er die gefrorenen Überreste dieser Wesen in der Antarktis begutachten konnte, und das stellt außerdem einen Beleg für ähnliche Aussagen des Trancemediums Edgar Cayce und die vielen Mischwesen der antiken Mythologien der Welt dar.

Auf der »Conscious Life Expo« im Jahr 2019 gab es einen weiteren Vortrag von David Wilcock, auf dem er noch genauere Informationen über die Vergangenheit unseres Sonnensystems und der Prä-Adamiten präsentierte.



Abb. 38: Darstellung der scheibenförmigen Mutterschiffe der Prä-Adamiten

Er erklärt, dass die verschiedenen großen Nationen der Welt, die eigene Weltraumprogramme betreiben, bereits seit längerer Zeit wissen, dass unser Sonnensystem nach dem Verschwinden der antiken Erbauer-Rasse seit mindestens fünf Millionen Jahren bewohnt ist. Verschiedene außerirdische Zivilisationen sind seitdem immer wieder zur Erde gereist, und die meisten von ihnen gehören einer Art von „galaktischer Konföderationen“ an, die bestimmte komische Gesetze beachten müssen - so zum Beispiel das Gesetz der Nichteinmischung in die freie Entwicklung von anderen intelligenten Spezies. Diese Raumfahrer haben sich zwar in der Vergangenheit in die Entwicklung der Menschheit eingemischt, sind jedoch für uns meist unsichtbar geblieben, weil die primitiven Menschen sie sofort als Götter verehrt haben, und das störte ihre Entwicklung und ihren eigenen spirituellen Erkenntnisprozess. An bestimmten Punkten der Menschheitsentwicklung waren diese außerirdischen Besucher jedoch gezwungen, einzugreifen, so zum Beispiel vor und nach den großen, zyklischen Kataklysmen, als sehr große Not herrschte. Im Zuge dieses Vortrags enthüllte David Wilcock dann, dass er eine Menge von neuen Informationen von mehreren Regierungsinsidern erhalten hat, die er und andere Alternativ-Forscher wie Richard Hoagland mit deren Erlaubnis der Öffentlichkeit enthüllen durften! David Wilcock wurde außerdem von weiteren Insidern kontaktiert und hat diese Informationen so lange zurückgehalten, bis er sich sicher war, dass sich diese Informationen aus verschiedener Quelle zu großen Teilen decken, sodass es sich mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nicht um Desinformation, sondern die faktische Wahrheit handelt.

Es beginnt damit, dass verschiedene außerirdische Gruppen aus anderen Sonnensystemen seit langer Zeit ihre zu kriegerischen Artgenossen in unser Sonnensystem verbannt haben, um sie hier festzusetzen, damit sie sich aus freien Stücken weiterentwi-

ekeln können, ohne dabei andere friedliebende Zivilisationen zu stören - somit war unser Sonnensystem eine Art von Gefängnis-Kolonie. Viele dieser außerirdischen Wesen bewohnten seit langer Zeit keine Planeten mehr, da sie Raumfahrt betrieben und sehr viel Zeit im Weltraum verbracht haben. Dadurch wurden ihre Körper immer größer und sie vermehrten sich oft nur mehr durch Klonen. Und wenn kein Mutterleib vorhanden ist, können die Schädel dieser Wesen offenbar viel größer wachsen, weil sie durch keinen Geburtskanal gepresst werden müssen. So auch bei den sogenannten Grey-Aliens. Die am stärksten negativen Wesen im All sind hier offenbar verschiedene Reptilien-Spezies, die sich im Laufe der Zeit technologisch unglaublich weit entwickelt haben. Mitglieder anderer Zivilisationen, die ebenfalls Probleme bei der Entwicklung ihrer Spiritualität hatten, so wie jene der ursprünglichen Prä-Adamiten, sind mit Künstlicher Intelligenz verschmolzen und haben eine Form der Kommunikation entwickelt, die viel effektiver als gesprochene Sprache funktioniert. Deshalb ist es für normale Menschen so gut wie unmöglich, mit ihnen zu kommunizieren. David Wilcock erklärt, dass viele dieser humanoiden Wesen die Erde besucht und in der Vergangenheit auch hier gelebt haben, davon zeugen wie gesagt die zahlreichen unpassenden Skelette, die man auf der ganzen Welt ausgraben konnte - die größten, die laut vorliegenden Informationen jemals freigelegt worden sind, waren sage und schreibe bis zu 11 Meter groß!

Ein anonymes Regierungsinsider, mit dem David Wilcock in Kontakt steht, hatte direkten Kontakt zu einer der Riesen-Zivilisationen und diese haben erklärt, dass insgesamt drei verschiedene Spezies von Riesen die Erde besucht haben: Welche mit einer Größe von zirka 2,45 Metern, eine mit rund 3,80 Metern und eine mit 7,5 bis 11 Metern! Die Illuminati nennen die größten dieser Wesen „Progenitors“ (Vorfahren, Ahnen). Diese sollen in der Vergangenheit auf anderen Planeten wie ihrer alten Heimatwelt und später dem zerstörten Planeten Maldek in unserem Sonnensystem sogar eine Größe von rund 20 Metern erreicht haben! Sobald das geheime Weltraumprogramm in der Mitte des 20. Jahrhunderts damit begonnen hatte, unser Sonnensystem zu erforschen, sind Astronauten im Inneren von einigen Monden und ausgehöhlten Asteroiden auf alte, verlassene Basen und Anlagen gestoßen, die tatsächlich für Wesen dieser immensen Größe erbaut worden waren! An diesen Orten waren jedoch fast alle technologischen Ausrüstungsgegenstände bereits vor langer Zeit entfernt worden. Es handelt sich also um riesige, hohe Räume und Kammern mit enorm großen Türen, die völlig leer sind. An einigen Plätzen wurden jedoch Maschinen in diesen antiken Anlagen gefunden, die immer noch funktionieren und noch von den originalen, gigantischen „Progenitoren“ stammen sollen! (Ich verwende das Wort weiter, obwohl es kein deutscher Begriff ist.) Die Progenitoren stammten von irgendwo außerhalb unseres Sonnensystems, wurden wegen ihrer schlechten Taten hierher verbannt und errichteten ihre Basen zuerst in Planetoiden in der Oortschen Wolke und den Monden der äußeren Planeten und der Gasriesen unseres Sonnensystems.

Laut den Aussagen der Insider befinden sich in vielen Monden in unserem Sonnensystem antike unterirdische Basen, die für Menschen gebaut sind, die eine riesenhafte Größe besitzen. Irgendwann in der fernen Vergangenheit haben diese Progenitoren ihre Stationen dann aufgegeben und sind verschwunden. Ihre Anlagen wurden von anderen raumfahrenden Zivilisationen dann weiter verwendet. Nach Tausenden von Jahren kehrten diese Progenitoren dann zurück und richteten sich dort wieder ein.

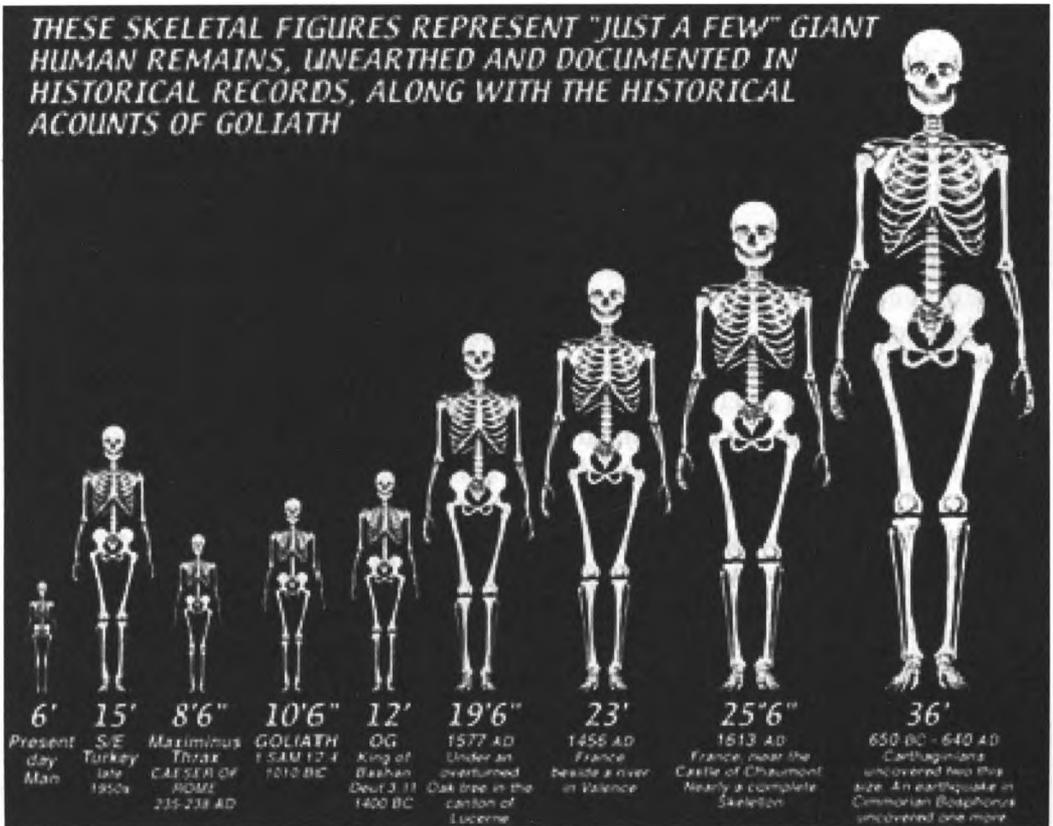


Abb. 39: Größenvergleich einiger der größten gefundenen Skelette, über die in historischen Aufzeichnungen berichtet wurde - links außen die Größe des modernen Menschen

Das Geheime Weltraumprogramm macht ebenfalls von diesen Anlagen Gebrauch, denn sie sind noch immer voll intakt. Es spart eine Menge Zeit, sie einfach weiter zu benutzen und in diese riesigen Kammern neue Infrastruktur hineinzubauen. Manche Monde wurden fast vollständig ausgehöhlt und besaßen oder besitzen immer noch eine Atmosphäre in ihrem Inneren. Im Inneren der ausgehöhlten Monde haben Außerirdische dann Ozeane und begrünte Ökosysteme sowie künstliche Sonnen installiert, um eine abgeschottete natürliche Lebensumgebung zu erschaffen. Zusätzlich kann man mit diesen Monden das All bereisen und sie zu anderen Orten steuern. Viele dieser terraformierten Monde wurden auch als Verstecke für ganze Zivilisationen genutzt, denn sie hatten Feinde im All und mussten sich hier in unserem Sonnensystem verbergen. Derartige Zivilisationen leben laut den Angaben von David Wilcock und Corey Goode heute nach wie vor in den Monden der Planeten Jupiter und Saturn. Einer der auffälligsten abnormalen Monde in unserem System ist der rätselhafte Marsmond Phobos! David Wilcock erklärt, dass es sich bei Phobos um einen künstlich ausgehöhlten Himmelskörper oder um ein riesiges als Mond getarntes antikes Raumschiff handelt, das als Station für kleinere Raumschiffe diente oder immer noch dient, und dessen innere Hohlräume im Laufe der langen Zeit teilweise kollabiert sind. Das erklärt die ungewöhnlichen geometrischen Rillen und rechten Winkel auf seiner Oberfläche. Außerdem hat bereits der Apollo-Astronaut Buzz Aldrin auf den merkwürdigen rechteckigen Monolithen hinge-

wiesen, der sich auf der Oberfläche von Phobos befindet, über den ich bereits im Buch »MiB Band 3« berichtet habe. Laut David Wilcock wurde Phobos ursprünglich ebenfalls von den Progenitoren ausgebaut und andere fremde Zivilisationen haben diese alte Basis dann bis heute weiterverwendet. Laut den Informationen der Insider ist der Monolith von Phobos von einer späteren außerirdischen Zivilisation erbaut worden, die dort einen Eingang in das hohle Innere von Phobos angelegt und den Monolithen, der eigentlich ein großes mehrstöckiges Gebäude darstellen soll, als Markierungspunkt erbaut hatten, um dort mit ihren Schiffen landen zu können und ihre Ausrüstung leichter ins Innere des Marsmonds zu transportieren.

Neben dem Marsgesicht hat sich der Forscher und Autor Richard Hoagland auch intensiv mit Phobos beschäftigt und seine ungewöhnliche Struktur analysiert. Phobos ist neben unserem Mond einer der wohl ungewöhnlichsten Objekte im Sonnensystem, hat einen sehr engen Orbit um den Planeten Mars und umkreist ihn in weniger als acht Stunden. Astronomen haben schon seit langer Zeit immer wieder auf die sonderbaren Merkmale dieses Mondes hingewiesen und im Jahr 2010 wurde dann eine sensationelle wissenschaftliche Studie der europäischen Weltraumorganisation ESA (European Space Agency) erstellt, aus der hervorgeht, dass es sich bei Phobos um eine „künstliche und hohle Welt“ handelt! Die ESA hatte sich damals entschieden, diese Erkenntnisse mit der ganzen Welt zu teilen und bereitete laut den letzten Pressemeldungen über diese Entdeckungen gerade eine Zusammenstellung aus multi-disziplinären, wissenschaftlichen Daten über Phobos zur Veröffentlichung vor, um den künstlichen Ursprung dieses „Marsmonds“ zu beweisen. Ende 2010 sollte dann alles der Weltöffentlichkeit präsentiert werden. Doch diese Daten wurden dann offenbar niemals vollständig veröffentlicht, weil es ein Beweis für die Existenz außerirdischer Strukturen in unserem Sonnensystem wäre.

Richard Hoagland konnte dennoch einige wichtige Aufnahmen der Oberfläche von Phobos von der Viking-Missionen und der Mars-Express-Mission von 2010 erhalten, auf denen das merkwürdige geometrische Muster von tiefen Rillen und tausende Formationen mit rechten Winkeln zu sehen sind, die sich auf der gesamten Oberfläche dieses kleinen Mondes befinden. Diese Faktoren belegen laut Richard Hoagland, dass wir es mit keinem natürlichen, sondern einer zusammengebauten antiken künstlichen Welt zu tun haben könnten! Die NASA interpretierte diese geometrischen Formationen als „Kraterketten von Meteoreinschlägen“, wobei die Fragmente dieser vielen Meteore später alle auf die „Oberfläche des Planeten Mars gefallen sein sollen“, weil keine davon auf Phobos zu finden sind. Hoagland glaubt, dass die NASA lügt, und mit dieser sonderbaren Erklärung verbergen will, dass Phobos in der Tat ein mehr als 11 Kilometer langes antikes außerirdisches Raumschiff ist.

Die ESA hat dann im Jahr 2010 einen Rückzieher gemacht, und später lediglich zugegeben, dass die Daten von Phobos zeigen, dass sein Inneres „möglicherweise große Hohlräume“ enthält und zu einem Drittel hohl sei. Der Fakt, dass Phobos hohl ist, wurde bereits im Jahr 1989 von der russischen Phobos-II-Sonde ermittelt, die bei der weiteren Annäherung an den künstlichen Himmelskörper eine Funktionsstörung erlitt und kurz darauf abgestürzt ist. Die letzten Bilder der Sonde zeigten dann noch ein viele Kilometer langes, zigarrenförmiges Raumschiff in der Nähe von Phobos, von dem die Sonde offenbar abgeschossen worden war! Auch die russische Sonde konnte feststellen, dass Phobos hohl ist, und somit gibt es verschiedene wissenschaftliche Missionen die unabhängig voneinander bestätigen, dass dieser Marsmond kein natürlicher Himmels-

körper ist. Die ESA setzte für die Untersuchung von Phobos das sogenannte MARSIS-Radarsystem ein, und ein anonymer Insider der ESA hatte Richard Hoagland verraten, dass die gesammelten Daten zeigten, dass das Innere von Phobos mit vielen höhlenartigen geometrischen Räumen mit rechtwinkligen Wänden und Böden ausgestattet ist - das wurde von den Radarechos zweifelsfrei bestätigt und die ESA-Wissenschaftler waren von diesen Erkenntnissen sehr beeindruckt.

Auf einigen Aufnahmen der Oberfläche kann man viele dieser Reihen von geometrischen Strukturen erkennen, die teilweise bereits das Innere dieses antiken Raumschiffs zeigen, weil sie so schwer erodiert sind. Hoagland glaubt, dort dunkle Landbuchten und das Innere von dunklen, unterirdischen Kammern zu erkennen, weil die Hülle des künstlichen Mondes bereits stark beschädigt ist. Die Mars-Express-Mission der ESA führte viele technische Instrumente mit, mit der eine Reihe von Daten ermittelt wurden, die laut den Ankündigungen der ESA beweisen würden, dass es einstmal intelligentes Leben auf dem Mars gab! Diese Theorie wurde bereits im Jahr 1958 vom russischen Wissenschaftler Iosif Samuilovich Shklovsky (1916-1985), einem Astrophysiker der »Sowjetischen Akademie der Wissenschaften« geäußert. Shklovsky hat damals erklärt, dass die beiden kleinen Marsmonde Phobos und Deimos völlig überraschend erstmals im Jahr 1877 mit dem Teleskop des amerikanischen Astronomen Asaph Hall entdeckt wurden, doch zuvor niemals von Astronomen wahrgenommen worden sind, was belegt, dass sie sich erst seit relativ kurzer Zeit im Orbit des Planeten Mars befinden. Asaph Hall (1829-1907) entdeckte die beiden Marsmonde Deimos und Phobos kurz hintereinander in einem Zeitraum von nur einer Woche am 12. und 18. August 1877, während sich der Planet Mars periodisch der Erde am weitesten angenähert hatte. Der deutsche Astronom Johannes Kepler hatte bereits im Laufe des 17. Jahrhunderts spekuliert, dass der Mars möglicherweise zwei Monde besitzen könnte. Einige Astronomen waren damals davon überzeugt, dass sie erst kürzlich von „Marsbewohnern“ dorthin gebracht worden sein könnten. Frühe Astronomen haben regelmäßig seltsame Beobachtungen auf der Marsoberfläche gemacht, zu denen auch das Auftauchen der sonderbaren „Marskanäle“ zählt, über die ich ein anderes Mal berichten werde. Somit wurde vermutet, dass sich die beiden kleinen Monde des Mars erst zwischen den Jahren 1875 und 1877 in der Umlaufbahn des Mars befinden. Shklovsky veröffentlichte im Jahr 1966 gemeinsam mit dem berühmten amerikanischen Astronom Carl Sagan ein erfolgreiches Buch über intelligentes Leben im Universum.

Die Daten von Phobos haben gezeigt, dass die geometrischen Kammern in seinem Inneren eine Größe von 0,4 bis 0,8 Kilometern haben und immer noch über internen Druck verfügen, denn es wurde festgestellt, dass beide Monde eine Art von innerer Atmosphäre in den Weltraum entweichen lassen. Diese Abgase wurden bereits von der sowjetischen Sonde entdeckt. Das könnte außerdem ein weiterer Hinweis darauf sein, dass die Monde Phobos und Deimos vor kurzer Zeit von einer viel kälteren Region des Weltraums zu einem Orbit um den Planeten Mars bewegt worden sind!

Weiter geht es wieder mit dem zerstörten Planeten, dessen Trümmer heute den Asteroidengürtel bilden: Dieser Planet war einst eine Supererde, also ein riesiger bewohnbarer und erdähnlicher Planet, und das Geheime Weltraumprogramm nennt diesen Planeten nicht Maldek, sondern laut David Wilcock „Elektra“ oder „Tiamat“. Nachdem diese Supererde explodiert ist, haben sich die Überlebenden dieser Welt auf einem ehemaligen Mond dieser Supererde angesiedelt, der heute der Planet Mars ist.

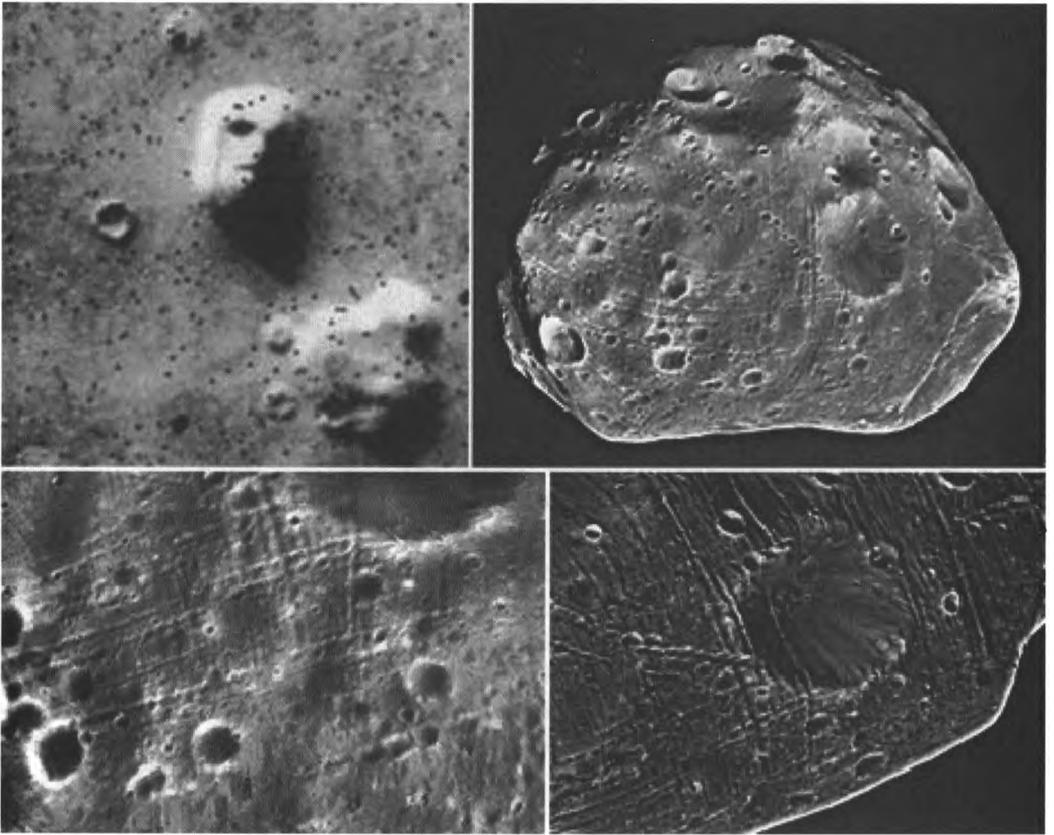


Abb. 40: Das Marsgesicht und die geometrischen Anomalien auf dem künstlichen Marsmond Phobos

Der Mars war zu dieser Zeit ebenfalls erdähnlich und bewohnbar, doch durch die Zerstörung von Tiamat wurde er zwar beschädigt, aber es gab immer noch genug bewohnbare Landflächen und Ozeane, dass man auf ihm leben konnte. Man hat nach weiteren Katastrophen vor allem unterirdische Basen gebaut, in denen die Prä-Adamiten dort lange Zeit überleben konnten. Als Beweis hierfür erwähnt David Wilcock die vielen wissenschaftlichen Untersuchungen des berühmten Marsgesichtes und der vielen geometrischen Pyramiden in dessen Nähe, bei denen es sich ohne Zweifel um künstlich angelegte Strukturen handelt. Die Insider berichten davon, dass das Geheime Weltraumprogramm diese ungewöhnlichen Strukturen untersucht und festgestellt hat, dass es sich tatsächlich um Ruinen einer außerirdischen Kultur handelt, die unter einer Menge von Sedimenten und Staub begraben sind, weil sich in der Vergangenheit des Mars eine gewaltige Katastrophe ereignete, die diese alte Zivilisation zerstört hat. Diese Zerstörung liegt schätzungsweise 200.000 Jahre zurück, und die Supererde soll vor ungefähr 500.000 bis 800.000 Jahren explodiert sein.

Dieses Wissen wurde lange Zeit zurückgehalten und wird von der NASA teilweise bis heute dementiert, weil die geheimen Weltraumprogramme bereits seit dem frühen 20. Jahrhundert Basen auf dem Mars errichtet haben. Laut den Insidern und den Informationen von David Wilcock wurden die ersten dieser Basen von deutschen Nationalsozialisten bereit in den späten 1930er- und frühen 1940er-Jahren gebaut. Sie sind heute

immer noch dort und spätere Basen des Geheimen Weltraumprogramms wurden vor allem im Bereich des Nordpols des Planeten Mars errichtet. Heute soll es dort Anlagen geben, in denen bis zu 200.000 Menschen leben, wobei nur ein Bruchteil davon auf der Erde geboren wurde, der Rest ist bereits auf dem Mars aufgewachsen. Die Insider sagen, dass die Progenitoren als gesuchte Verbrecher aus anderen Sonnensystemen vor langer Zeit in unser Sonnensystem geflohen sind und sich dort auf dem ehemaligen Planeten „Elektra“ angesiedelt haben, der alten Supererde. Dort entwickelten sie eine neue Zivilisation, die im Laufe einer langen Zeit ihres Bestehens mindestens 100 Milliarden Menschen umfasst hat, möglicherweise sogar noch mehr!

Die Insider berichten weiter, dass die Ringe des Planeten Saturn künstlich angelegt sind und der Planet ursprünglich keine Ringe besaß. Die Progenitoren der Supererde erschufen mit fortschrittlicher Robotik und Rohmaterialien der Monde unseres Sonnensystems bestimmte metallische Legierungen wie transparentes Aluminium und bauten damit Objekte, aus denen diese Saturn-Ringe erschaffen worden sind. Lt. Gonzales, der Partner von Corey Goode, hat ihm hingegen erklärt, dass er glaubt, dass die Ringe erst durch die Zerstörung der Konstruktionen der Progenitoren im Saturn-Orbit entstanden sind. Die kristallinen, durchsichtigen Gebäude und gigantischen Raumstationen der Progenitoren im Orbit des Saturns waren gigantische bewohnbare Strukturen, in denen wirklich Menschen gelebt haben! Es war eine riesige fortschrittliche Kolonie. Außerdem bestand eine weitere Funktion dieser unglaublichen Anlage darin, bestimmte Energien zu bündeln, die man dann auf andere Planeten richten konnte, um sie zu zerstören. Davon sollten vor allem die Feinde der Progenitoren betroffen gewesen sein. Doch diese ließen es nicht so weit kommen, und als die Ring-Welt des Saturns zu ungefähr zwei Dritteln fertiggestellt war, kamen die Feinde der Progenitoren ins Sonnensystem und zerstörten ihre Anlage.

Das Geheime Weltraumprogramm hat festgestellt, dass sich immer noch unzählige dieser transparenten Strukturen, die für Riesen gebaut sind, intakt in den Ringen des Saturns befinden! Es gibt dort immer noch Stühle, Kontrolltafeln und Einrichtungsgegenstände, die alle aus diesem durchsichtigen Material erschaffen wurden und für Menschen gebaut sind, die 20 Meter groß waren. In einigen von ihnen funktionieren sogar noch bestimmte Technologien! Ihr Plan, mit diesem Ring einen gewaltigen Impuls zu erzeugen, der jeden Planeten in der Galaxis zerstören konnte, wurde somit vereitelt, und es wurde von ihren Feinden beschlossen, die ganze Zivilisation der Progenitoren in einem Großangriff zu zerstören. Die Anlagen des Planeten Saturn und der Ring wurden simultan zerstört. Heute bestehen die Ringe des Saturns aus verschiedenen Ringsegmenten, die man mit A bis F nummeriert hat. Die Überreste der technologischen Objekte der Progenitoren befinden sich in dem zentral gelegenen breiten B-Ring. Der Staub, der durch diese Zerstörungen hervorgerufen worden war, erschuf dann die anderen Ringe des Saturns. Das Geheime Weltraumprogramm hat festgestellt, dass diese Ringe tatsächlich aus Überresten dieser glasartigen Objekte bestehen. Dann gibt es auch noch Bilder von gigantischen zigarrenförmigen Raumschiffen, die in den Ringen des Saturn operieren und dort entweder Bergbau betreiben oder hinter diesen Rohstoffen der Progenitoren her sind. Über diese Geschehnisse habe ich bereits in Band 1 berichtet.

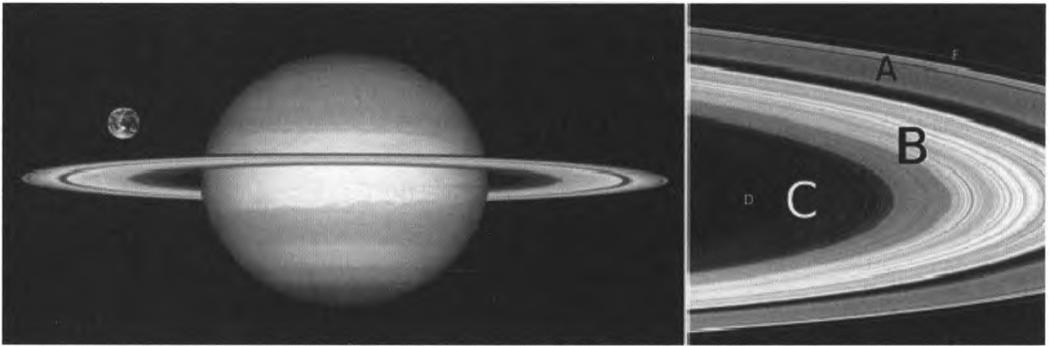


Abb. 41: Der Planet Saturn im Größenvergleich mit der Erde und daneben die verschiedenen Zonen der Ringe des Saturns mit seinem auffälligen zentralen B-Ring

Die größte Errungenschaft der Progenitoren war unser Mond, der laut sämtlichen Insidern und Whistleblowern des Geheimen Weltraumprogramms eine harte Kruste von einer Stärke von etwa 30 bis 80 Kilometern besitzt. Dessen Inneres ist vollständig ausgehöhlt worden, um darin bewohnbare Bereiche für die Rasse der Progenitoren zu erschaffen, deren zerstörte Überreste sich immer noch dort befinden - es soll sich insgesamt um zehntausende Räume und Kammern handeln. Dazu gibt es gegenläutende Informationen vom geheimen Weltraumprogramm, wer den Mond ursprünglich ausgehöhlt hat - entweder die antike Erbauer-Rasse oder die Progenitoren, wobei die Progenitoren den Mond später einfach umgebaut haben könnten, nachdem sie die Technologie der damals bereits seit langer Zeit verschwundenen Erbauer manipuliert haben.

Mit dem Mond, der sich heute in der Erdumlaufbahn befindet, konnten sich Milliarden der Progenitoren in letzter Minute vor der Zerstörung ihrer gesamten Zivilisation im ganzen Sonnensystem retten. Durch gefährliche Asteroiden, die bei der Zerstörung von Elektra in alle Richtungen rasten, wurde die Mond-Arche jedoch getroffen und schwer beschädigt. Das zerstörte einen Großteil der inneren Anlagen und eine Flucht aus dem Sonnensystem war nicht mehr möglich, doch die überlebenden Progenitoren mussten aus dem Asteroidenfeld verschwinden und stellten verschiedene Kalkulationen an. Sie beschlossen, ins innere Sonnensystem zu fliegen, doch es bestand leider die Gefahr, dass die Mond-Arche von der Gravitation der Sonnen angezogen und in den Stern stürzen könnte. Aus diesem Grund haben die Progenitoren beschlossen, die Mond-Arche im Orbit des Planeten Erde zu verankern. Das muss vor mehr als 200.000 Jahren geschehen sein und die Erde war damals noch ein Sumpf-Planet mit schwierigen Umweltbedingungen. Aus diesem Grund wurde der Mond im richtigen Abstand geparkt, damit Gezeiten und Ozeane entstanden sind und sich das Klima veränderte, damit der Planet besser bewohnbar wurde und mehr Leben tragen konnte.

Somit begannen die Progenitoren, die Erde zu terra-formieren, um ihn bewohnbar zu machen, da das Innere des Mondes sehr schwer beschädigt worden war. Bis diese Aufgabe erledigt war, besiedelten die Progenitoren anscheinend erneut den Planeten Mars, und ihre Körpergröße ging aufgrund der neuen Umwelteinflüsse auf dem kleinen Planeten im Laufe von Tausenden von Jahren stark zurück (10 Meter und weniger). Viele der übriggebliebenen Technologien im Inneren des Mondes waren zerstört worden, und die Leichen der vielen Millionen von getöteten Progenitoren konnte man nicht so einfach entfernen. Deshalb wurden die Anlagen im Inneren des Mondes aufgegeben, und statt-

dessen der Planet Erde und der Planet Mars kolonisiert. Mit dem gleichen transparenten Aluminium wurden schließlich Kuppelstädte auf der Oberfläche des Mondes errichtet, damit diese neu entstandene Zivilisation auch dort leben konnte. In diesen Kuppelstädten auf dem Mond gab es laut den Erkenntnissen des Geheimen Weltraumprogramms ebenfalls offene Wasserflächen, Pflanzen und Tiere und somit einen natürlichen Lebensraum. Diese Riesen reisten damals oft zu ihren Kolonien zur Erde und dort gab es bereits primitive Menschen oder andere außerirdische Kolonisten, denen sie begegneten.

Die Nachfahren der Progenitoren, die damals bereits zu Prä-Adamiten geworden waren, teilten sich in Gruppen auf und gründeten ihre ersten Städte im nördlichen Afrika, am Persischen Golf und hoch bis zu den Karpaten sowie dem heutigen Schwarzen Meer. Dieses Gebiet war damals noch nicht verwüstet. Irgendwann sind die außerirdischen Feinde der Progenitoren wieder erschienen und haben ihre Zivilisation auf Erden erneut ausgelöscht, dabei wurden auch die Strukturen auf der Oberfläche des Mondes zerstört. Der Mond wurde offenbar mit einem kilometergroßen Projektil beschossen, das auf annähernde Lichtgeschwindigkeit beschleunigt wurde, und dann auf der Oberfläche detoniert ist, was den großen, dunklen Fleck des zerstörten Bereichs der Mondoberfläche darstellt. Auch auf dem Planeten Erde gab es schwere Schäden und die Regierungsinsider haben David Wilcock davon berichtet, dass sich unter dem Sand der heutigen Wüste Sahara unzählige Ruinen und technologische Strukturen befinden, die man mit modernen Satelliten dort entdeckt hat, und zwar in einer Tiefe von 10 bis 100 Metern. Die Zerstörung von Nordafrika soll rund 50.000 bis 55.000 Jahre zurückliegen und auch Edgar Cayce behauptete, dass zu dieser Zeit ein zerstörerischer Krieg auf der Erde stattgefunden und für die Entstehung der großen Wüsten gesorgt hat. Nach diesem Angriff mussten die überlebenden Progenitoren mit ihren letzten Mutterschiffen und kleineren Raumschiffen auf die Erde flüchten und haben sich auf dem heutigen Kontinent Antarktis gerettet, der damals noch nahe am alten Äquator lag. Sie begründeten die Zivilisation von Atlantis, die dann etwa 26.000 Jahre später durch Kriege und einen Kataklysmus ausgelöscht worden ist. Die dynastischen Ägypter besiedelten dann später diese zerstörten Gebiete wieder und errichteten ihre Zivilisation auf den zerstörten Ruinen der Vorgänger-Zivilisation. Die Ruinen der Progenitoren bestanden schon vor denen der späteren Zivilisation von Atlantis und deshalb wurde nach Kriegen oder Kataklysmen immer wieder an denselben alten Plätzen der Vorgängervivilisationen etwas auf gebaut.

Die ägyptischen Priester haben alte Bücher und Aufzeichnungen der Vorgängervivilisation gefunden und alle diese Aufzeichnungen wurden eingesammelt und in Tempeln verwahrt, später hat man sie alle zur Bibliothek von Alexandria gebracht. Es handelte sich um Schriften, die auf einem fast unzerstörbaren Material verewigt worden sind, das laut David Wilcock so ähnlich wie Kevlar ausgesehen hat. Als die Römer Ägypten eroberten, raubten sie alle diese brisanten Dokumente und brachten sie zurück nach Rom, die Bibliothek wurde niedergebrannt und es wurde behauptet, dass alle antiken Schriften dabei zerstört worden sind - was aber nicht stimmte, sie existieren heute immer noch in der geheimen Bibliothek des Vatikans.

Der Insider Pete Peterson durfte vor Jahren einige dieser Dokumente begutachten und berichtete David Wilcock davon, dass darauf Inschriften sind, die ausgesehen haben wie ein digitaler Code. Andere Seiten zeigten Diagramme von Raumschiffen und Raumstationen sowie Basen im Mond! Die antiken ägyptischen Priester waren fähig, einen

Teil dieser Texte zu übersetzen, weil sie Nachfahren der Prä-Adamiten waren, und später gab es auch griechische und römische Übersetzungen davon in der Bibliothek von Alexandria. Daneben gab es auch in dickes Leder gebundene, gegurtete Bücher mit Seiten aus Metall, die mit Gravuren versehen waren, auf denen die wahre Geschichte dieser außerirdischen Kolonisten verzeichnet ist. Außerdem wollten die Illuminati, die sich als direkte Nachfahren dieser Progenitoren sehen, dass die Allgemeinheit nicht über ihren Kult des Saturns Bescheid weiß, der bis zur antiken Kultur auf dem Planeten Saturn und seinen Ringen zurückverfolgt werden kann. Der Filmemacher Stanley Kubrick zeigt in seinem letzten Film »Eyes Wide Shut« (1999) ein Illuminati-Ritual, bei dem die Mitglieder des Saturn-Kults einen Kreis bilden, und sich dann um eine Figur im Zentrum bewegen. Laut David Wilcock simulieren sie damit den alten Ring der Progenitoren des Saturns.

Gruppen von irdischen Prä-Adamiten mit den originalen Langschädeln leben heute immer noch in relativ kleiner Anzahl an geheimen Orten der Welt, und wohnen offenbar in unterirdischen Basen und unter dem Vatikan. Durch ihren Einfluss innerhalb der irdischen Illuminati haben sie dafür gesorgt, dass alle diese wissenschaftlichen Informationen und Entdeckungen auf dem Mond bis heute unterdrückt worden sind! Aus diesem Grund hat die NASA (Not A Space Agency) auch viele Fotos von der Mondoberfläche zensiert oder verändert, denn die Weltraumorganisation war davon überzeugt, dass die Weltöffentlichkeit nicht mit diesen Wahrheiten umgehen kann, weil laut den Erkenntnissen des »Brookings Report« der NASA aus dem Jahr 1961 die moderne menschliche Gesellschaft zerstört werden könnte, wenn sie mit einer Rasse von überlegenen Wesen konfrontiert wird. Die Insider berichten davon, dass sich heute noch immer alle Arten von Ruinen und Kuppeln auf der Mondoberfläche befinden, und man belässt sie auch weiterhin dort, damit die Menschen sich erinnern können, welche Macht ihre Vorfahren vor Tausenden von Jahren besaßen, und dass sie das alles nur aufgrund von Kriegen verloren haben! Ein weiterer Grund, warum die Weltraumorganisation NASA nicht über diese Ruinen und antiken Basen auf dem Mond berichtet, ist laut Wilcock der, weil es eine militärische Organisation ist und die amerikanische Regierung bis heute glaubt, dass dieses Wissen eine Gefahr für die Nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten darstellen könnte.

Weiter geht es damit, dass David Wilcock wieder auf die Zerstörung der Kultur der Progenitoren bzw. Prä-Adamiten zu sprechen kommt, denn der Angriff ihrer Feinde hat nicht nur den Mond als Basis, sondern auch die antike Zivilisation von Nordafrika zerstört. Mit ihren letzten Raumschiffen sind diese Prä-Adamiten dann, wie bereits beschrieben, in der Antarktis bruchgelandet und gründeten die Zivilisation von Atlantis. Nach der Zerstörung durch einen Kataklysmus haben sich die letzten überlebenden Prä-Adamiten-Hybriden schließlich mit normalen Menschen gekreuzt, und das hätten sie eigentlich nicht tun sollen, denn so entstanden Hybrid-Menschen und die königlichen Blutlinien der Illuminati. Diese Geschehnisse sollen angeblich die Beschreibungen im Buch des Henoch inspiriert haben, wo Henoch von den gefallenen Engeln berichtet. Die dadurch gezeugten Hybrid-Menschen hatten immer noch eine Größe von 3,80 Metern, rotes Haar und eine weiße Hautfarbe. Es waren die Riesen aus den Legenden der antiken Kulturen der Welt, und die Skelette dieser Riesen hat man im Laufe des letzten Jahrhunderts auf der ganzen Erde verteilt gefunden. Das alles ist im »Buch Henoch« beschrie-

ben, von dem der Vatikan nicht wollte, dass es öffentlich bekannt wird, denn hier liegt einer der Ursprünge der weißen Rassen der Erde verborgen, und auch andere antike Texte berichten Ähnliches.

Das äthiopische «Buch Henoch» wurde erstmals im Jahr 1821 vom englischen Professor Dr. Richard Laurence übersetzt und dadurch weltweit bekannt. Später konnten Fragmente davon auch bei den Schriftrollen vom Toten Meer gefunden werden, und auch Jesus Christus selbst zitierte aus diesem Buch, weil es in der Vergangenheit so wichtig war. Ein Großteil des Buches beschreibt die Geschichte der „Wächter“ und der Menschen, die vor der letzten großen Flut lebten - die offenbar ein Alter von bis zu 1.000 Jahren erreichen konnten. Die Feinde der gefallenen Engel sind die Wächter, bei denen es sich offenbar auch um die Feinde der Prä-Adamiten handelt. Laut Henoch wurde er von diesen Wächter-Engeln in den Weltraum mitgenommen, unterrichtet und vor der kommenden Flut gewarnt. Die Wächter schickten die Flut, um die gefallenen Engel und ihre genetischen Hybriden und Riesen, sowie den verdorbenen Teil der Menschheit zu vernichten und für ihre Vergehen gegen die göttlichen Gesetze zu bestrafen. Henoch agierte hier als Botschafter der positiven Außerirdischen. In einem separaten Unterkapitel werde ich noch ausführlicher über diese Geschichte berichten. Die Sintflut zu Noahs Zeit hat laut den diversen Insidern tatsächlich dafür gesorgt, dass diese Rasse von Riesen bzw. Hybriden fast vollständig ausgelöscht wurde. Ein Grund dafür war, dass sie zu Kannibalen geworden sind und anfangen, gewöhnliche Menschen zu verpeisen.

David Wilcock erklärt, dass die Illuminati als Nachfahren dieser Hybriden und Prä-Adamiten die normalen Menschen hassen, denn sie wurden von den wohlwollenden Göttern oder Wächtern auserwählt, um zu überleben, und ihre eigenen Vorfahren wurden von den Wächtern zu bösartigen gefallenen Engeln erklärt, weil sie sich mit ihren Experimenten in eine bereits bestehende Schöpfung von Spezies auf der Erde eingemischt hatten, die von anderen hochentwickelten außerirdischen Rassen durchgeführt worden sind und als Wächter für bestimmte menschliche Rassen in abgeteilten Zonen des Planeten Erde zuständig waren. Aus diesem Grund hegen die Illuminati einen starken Zorn gegen den Rest der Menschheit, sinnen auf Rache und haben sich laut den Informationen der Insider bereits dadurch gerächt, dass sie das Zentralbankensystem gegründet haben und der restlichen Weltbevölkerung seitdem ihr Geld, ihre Energie und ihre Lebenszeit rauben - und sogar bald 90 Prozent von ihnen loswerden möchten!

Kleinere Gruppen von Prä-Adamiten und auch Riesen haben die Flut überlebt und noch bis vor relativ kurzer Zeit offen unter uns gelebt. So gibt es zum Beispiel die historischen Überlieferungen von Jacob Roggenveen und Carl Friedrich Behrens, die von den ersten europäischen Erforschern berichten, die im April 1722 die Osterinsel mit ihren weltberühmten Statuen von Riesen entdeckt haben. Damals trafen die Europäer dort auf eine Gruppe von noch lebenden Riesen mit einer Größe von etwa 3,70 Metern, die laut den historischen Aufzeichnungen lange Ohren, helle Haut und rote Haare hatten. Sie lebten mit den normalen Menschen friedlich zusammen und man nannte diese Riesen „Hanau Eepe“ (Langohren), die Menschen selbst nannten sich „Hanau Momoko“ (Kurzohren). Die gewöhnlichen Menschen der Osterinsel hatten eine normale menschliche Größe und die dunkle Haut der Polynesier. Die Riesen haben mit den europäischen Erforschern gesprochen und offenbar wurden einige von ihnen mitgenommen

und sind somit von der Insel verschwunden. In den historischen Aufzeichnungen schrieb Behrens: „Die größten Männer an Bord des Forschungsschiffs konnten zwischen den Beinen dieser Kinder von Goliath hindurchgehen, ohne ihre Köpfe neigen zu müssen!“ Irgendwann soll dann doch ein Krieg zwischen den beiden Völkern ausgebrochen sein und die Hanau Momoko sollen alle Riesen wegen Kannibalismus getötet haben. Der Forscher Thor Heyerdahl glaubt, dass die Hanau Eepe die originalen Bewohner der Osterinsel waren und auch die großen Moai-Steinfiguren erschaffen haben, die denen vom Titikakasee in Peru ähnlich sehen. Er schlussfolgerte daraus, dass die weißen Riesen ursprünglich von Südamerika aus auf die Osterinsel geflohen waren.

Als nächstes kommt David Wilcock auf die Riesen in den sogenannten Stasis-Kammern zu sprechen, über die ich bereits im Buch »MiB Band 1« berichtet habe. Das sind fortschrittliche Vorrichtungen, die aussehen wie Säрге aus Stein, in denen Menschen oder Riesen über tausende von Jahren in eine Art von Schlaf verfallen. Darin werden sie in einer Zeit-Blase perfekt konserviert, um in späteren Zeitaltern wieder aufzuwachen. Innerhalb dieses künstlichen Zeitfelds stoppt die Zeit, und es gab spezielle Kristalle, die bei dieser Art von Zeitmaschinen blau leuchteten, als man sie fand. Das bedeutete, dass sie immer noch funktionierten und meist befanden sich auch verschiedene Wesen in Stasis. David erklärt, dass die Insider nicht wirklich wissen, wer diese erstaunliche Technologie erschaffen hat. Sie stammt vermutlich noch von der antiken Erbauer-Rasse, könnte aber auch von den Prä-Adamiten oder anderen außerirdischen Gruppen oder verlorenen Hochzivilisationen nachgebaut worden sein.

Antike Anlagen, in denen sich immer noch solche Stasis-Kammern mit schlafenden Wesen befinden, hat man unterirdisch in vielen Teilen der Welt gefunden. Insgesamt wurden mindestens zwölf Orte gefunden, an denen sich noch immer Wesen aus verschiedenen Zeitperioden der Vergangenheit in Stasis befinden. In anderen unterirdischen Höhlensystemen hat man Kammern gefunden, bei denen die Technologie im Laufe der Zeit versagt hat. Eine dieser Stasis-Kammern hat man im 19. Jahrhundert in Ohio entdeckt und dieser Ort wurde zu einer Attraktion unter den Illuminati. Darüber habe ich ebenfalls in Band 1 berichtet. Auf jeden Fall hat man dort in einer Höhle drei Riesen mit langen roten Bärten gefunden, die sich immer noch in Stasis befunden haben und immer noch schlafen. Einer der prominentesten Besucher dieser Anlage, der seinen Namen dort am Höhleneingang verewigt hat, war angeblich der ehemalige US-Präsident Abraham Lincoln, der in einer Rede an den Niagara-Fällen auch öffentlich von den Riesen von Nordamerika gesprochen hat.

Erst durch diese Entdeckungen kamen die Illuminati darauf, dass es sich bei diesen Riesen um ihre fernen Vorfahren handeln könnte, so wie es ihre Überlieferungen und Legenden berichten. In anderen Teilen der Welt befinden sich laut David Wilcock verschiedene Spezies von menschenähnlichen Außerirdischen in Stasis. Diese Wesen waren in den tiefen Höhlensystemen zu verschiedenen Zeiten auf diese Kammern gestoßen und haben die Zeitkristalle aktiviert - absichtlich oder unbeabsichtigt. Die Zeitkristalle wurden vor langer Zeit so eingestellt, dass sie sich automatisch abschalten, wenn es zur großen energetischen Aktivierung in unserem Sonnensystem kommt, die wir gerade erleben. Vermutlich wollten diese Stasis-Wesen am Aufstieg teilhaben oder einfach nur diesen großen Übergang miterleben. Die Illuminati wissen, dass das ein Ende eines großen Zeitzyklus markiert, und wenn diese Stasis-Wesen erwachen, soll eine Rückkehr ih-

rer alten Götter stattfinden, weil sich auch einige der Prä-Adamiten in der Antarktis in Stasis begeben hatten, als sich durch den Polsprung der Kontinent verschoben hat und blitzartig eine dicke Eisdecke über ihren Mutterschiffen entstanden ist. Weil sie keine Möglichkeit zur Flucht hatten, wurde beschlossen, die königliche Familie in Stasis zu versetzen, bis sich die Situation wieder gebessert hat. Viele Stasis-Wesen hatten in den Steinsärgen auch seltsam anmutende Artefakte, deren Kunststil eine sonderbare Mischung aus ägyptischen und mesopotamischen Elementen zeigt.

In weiterer Folge kommt David Wilcock auch auf die Riesenskelette zu sprechen, die man in den Mounds von Nordamerika gefunden hat und auch dort gab es als Grabbeigaben derartige Artefakte. Er erklärt, dass die »Smithsonian Institution« von der Kabale oder den Illuminati gegründet worden ist, um alle unpassenden, archäologischen Funde, die mit der Kultur der Riesen in Amerika zu tun haben, aus dem Verkehr zu ziehen! Alle diese Skelette und Artefakte sind zerstört oder in geheimen Lagerhallen eingelagert worden. Laut David Wilcock wurden in bestimmten Staaten der USA sogar Gesetze verabschiedet, die es illegal machen, derartige Artefakte oder Riesenskelette heutzutage öffentlich auszustellen oder sie privat zu besitzen, weil das angeblich eine Schändung des Erbes der amerikanischen Ureinwohner darstellen soll! Bei Skeletten oder Kunstobjekten aller anderen antiken Kulturen der Welt scheinen Archäologen hingegen keinerlei Bedenken zu haben, sie zu entwenden, denn bei solchen Grabstätten wird einfach alles ausgeplündert und an Universitäten oder Museen verschachert.

Heutzutage werden natürlich immer noch solche Riesenskelette gefunden, aber nicht mehr zerstört, sondern die Freimaurer und Illuminati betrachten sie mittlerweile als sehr wertvoll - doch laut David Wilcock geraten Archäologen, die zufällig auf ein solches Skelett stoßen, in große Schwierigkeiten, wenn sie versuchen, darüber zu berichten. Einer der erstaunlichsten Funde von Riesenskeletten hat sich am Ende des 19. Jahrhunderts auf der kleinen Ferieninsel Catalina Island vor Los Angeles ereignet, wo Archäologen damals mehr als 3.780 Skelette von Riesen entdeckt haben und auch in den Zeitungen darüber berichtet wurde! Alle Museen, die früher solche Skelette ausgestellt hatten, wurden kontaktiert und bedroht, sie ab sofort nicht mehr öffentlich auszustellen, weil sie immer noch ein großes Geheimnis und einen Beweis gegen eine natürliche Evolution darstellen.



The Scientific American.

NATURAL CURIOSITIES OF CALIFORNIA.

GREAT CAVES—SKULLS WITH DOUBLE ROWS OF TEETH.—

The Indian skulls with double rows of teeth are said to have been found not only abundantly on San Clemente Island caves, but also often still on the neighboring Island of San Miguel, the San Bernardo or Juan Rodriguez of Cabrillo. Obsidian and all species of silicious stones and rocks are exceedingly abundant in all portions of the California, Arizona, New Mexico and Utah, as well as of Mexico, and were used by the Indians for various and useful purposes, as knives, razors, swords.



Abb. 42: Alte Fotografien von Riesen-Mumien aus Kalifornien und ein Artikel vom Journal »Scientific American«, in dem von verschiedenen Funden von Riesenschädeln mit einer doppelten Reihe von Zähnen berichtet wird

Auf den alten Fotografien in Abb. 42 sehen Sie eine oder zwei verschiedene Riesen-Mumien aus Kalifornien, mit denen man sich im 19. Jahrhundert noch fotografieren lassen konnte. David Wilcock weist darauf hin, dass diese Mumien ebenfalls Langschädel besitzen, was auf diesen alten Fotografien aber leider nicht zu sehen ist. Diese Mumien waren rund 2,25 Meter groß und man kann den Größenunterschied zu einem normal gewachsenen Mann deutlich erkennen. Corey Goode hat ja in seinen letzten Interviews davon gesprochen, dass die doppelte Zahnreihe bei diesen Riesen ein Hinweis auf eine genetische Hybridisierung der Prä-Adamiten ist.

Bei diesen Riesen aus Kalifornien handelt es sich um die sogenannten Sitecah-Riesen oder die Martindale-Mumien, die im Jahr 1885 im Yosemite Valley von einer Gruppe von Minenarbeitern gefunden worden sind. Ein Arbeiter namens G. F. Martindale hat damals die Mumie einer 2,20 Meter großen Frau entdeckt, die immer noch ihr mumifiziertes Kind in den Armen hielt. Diese Überreste lagen in einer Höhle hinter einer Felsmauer, und diese Mumien befanden sich zumindest früher im Besitz des Ripleys Museums. Die Indianer, die in dieser Region vor der Ankunft des weißen Mannes lebten, der Ahwahneechee-Stamm, bewahrte Traditionen, wonach diese Riesen namens Oo-el-en oder Uwulin viele Jahre vor dem weißen Mann in dieses Tal gekommen waren. Die Uwulin waren ähnlich wie die Sitecah-Riesen aus dem nahegelegenen Nevada dafür bekannt, kannibalische Riesen zu sein, die das Fleisch der Indianer verspeisten. Sie fingen die Indianer ein, töteten sie, zerschnitten sie dann in kleine Bissen und hängten diese Brocken zum Trocknen in die Sonne. Doch die Indianer waren irgendwann in der Lage, all diese Riesen zu töten und ihre Körper zu verbrennen. Den Legenden zufolge stammten diese Riesen noch aus der letzten Welt vor der Flut, die sie völlig beherrscht hatten. Die letzten Indianer des Ahwahneechee-Stammes starben in den 1940er-Jahren aus und Sprachforscher haben herausgefunden, dass der Name „Oo-el-en“ vermutlich ein Wort einer semitischen Sprache aus Mesopotamien ist. Die Silbe „Ool“ bedeutet „drehen“ oder „rollen“, und „El“ ist der Begriff für einen Gott, so wie bei den Göttern der semitischen Religionen. Man hat diese Worte benutzt, um zu zeigen, wie die Götter die Struktur des Himmels drehen, der sich um den Nordstern bewegt. Eventuell ist der Name auch ein Hinweis auf einen außerirdischen Ursprung dieser Riesen.

Mitte Dezember 2019 veröffentlichte David Wilcock ein weiteres Video, in dem er über die neuesten Entwicklungen bezüglich der offiziellen UFO-Offenlegung berichtet, denn er glaubt, dass 2020 das Jahr sein wird, in dem es zur vollständigen Offenlegung dieser Geheimnisse kommen wird. Im Juli 2019 ist leider auch sein Insider Pete Peterson verstorben und David Wilcock präsentiert nun einige der letzten Enthüllungen, die er noch von ihm bekommen konnte. Über Pete Peterson, der viel Einfluss und viele Kontakte in die Welt der geheimen Projekte erlangt hatte, konnte David Wilcock auch noch weitere Insider kennenlernen, die ihn nach wie vor mit Informationen versorgen. Peterson war an Projekten beteiligt, in denen außerirdische Technologie aus abgestürzten UFOs rückentwickelt wurde, damit man daraus funktionierende Geräte erschaffen konnte - das waren zum einen Antigravitations-Technologien, aber auch Systeme zur freien Energiegewinnung oder Portal-Technologien.

Seit den 1950er-Jahren hat sich innerhalb der Militärapparate und Regierungen der Welt eine Art von Widerstand in Form einer Allianz etabliert, die seit dieser Zeit daran gearbeitet hat, die Kabale, den Tiefen Staat oder die Illuminati von ihren Plänen für die

Neue Weltordnung abzuhalten, und stattdessen für eine Welt der Freiheit und des Friedens zu kämpfen, in der alle diese futuristischen Technologien zum Wohle der ganzen Menschheit veröffentlicht werden können, um endlich den Weltfrieden zu erreichen. Pete Peterson hat David Wilcock darüber aufgeklärt, dass die Treffen von Allianzmitgliedern immer nur unter höchsten Sicherheitsvorrichtungen abgehalten wurden, um den großen Plan zur Befreiung der Menschheit aus den Klauen der negativen Elite zu realisieren. Ein Teil dieses Plans sind die versiegelten Anklageschriften in den USA und auch das Phänomen „QAnon“, das laut Wilcock direkt von der amerikanischen Regierung oder dem Militär ausgeht. Bereits seit den 1950er-Jahren existiert „der Plan“, um diese Kabale aus ihrer Macht zu entfernen, und QAnon weist in seinen Postings immer wieder darauf hin, dass wir diesem Plan vertrauen müssen!

Pete Peterson konnte laut eigenen Aussagen viele der rund 260 geheimen unterirdischen Städte und Anlagen des Tiefen Staates besuchen, die untereinander mit einem Sub-Shuttle-System von Hochgeschwindigkeitszügen verbunden sind und sich in den ganzen USA befinden. In diesen unterirdischen Anlagen gibt es seit langer Zeit Kontakte mit fremdartigen oder menschenähnlichen außerirdischen Wesen, die teilweise selbst seit langer Zeit unterirdische Basen auf der ganzen Erde betreiben. Mit diesen Gruppen wurden seit längerer Zeit Abkommen getroffen, um Handel zu treiben und Technologien auszutauschen. Auf diese Weise konnte die Welt der schwarzen Projekte in den letzten Jahrzehnten einen technologischen Entwicklungssprung schaffen, die den öffentlich zugänglichen Technologien um Tausende von Jahren voraus ist. Die US-Navy ist offenbar die treibende Kraft der gegenwärtigen UFO-Offenlegung in den USA und hat im Jahr 2019 einige wissenschaftliche Patente zur Antigravitation und zur freien Energiegewinnung veröffentlicht, die der Schlüssel zur offenen Freigabe dieser Technologien auf der ganzen Welt werden können. Damit kann ein von den Illuminati geplanter Kollaps der Weltwirtschaft möglicherweise abgewendet werden. Wenn diese Technologien einmal frei zugänglich sind, bedeutet das wirtschaftliche und finanzielle Unabhängigkeit für die Menschheit und wir sind nicht mehr länger von dem alten, ausbeuterischen System der Elite und ihren Banken abhängig. Das erste dieser Systeme soll ein Fluggerät sein, das mit Antigravitation arbeitet und sowohl in der Luft und unter Wasser sowie im Weltraum voll einsatzfähig sein soll. Laut den vorliegenden Informationen von David Wilcock ist diese Technologie bereits voll ausgereift und funktioniert! Es handelt sich um ein dreieckiges Flugobjekt, das wie das klassische dreieckige Antigravitations-UFO TR-3B aussieht. Die US-Air-Force hat ebenfalls in Pressekonferenzen bekannt gegeben, dass sie bald eine Menge Informationen über das geheime Weltraumprogramm der USA freigeben wird.

Pete Peterson hatte schon seit Jahren behauptet, dass die Menschheit bereits geheime Basen auf dem Mond und auf dem Mars betreibt, und aktiv bössartige, außerirdische Invasoren bekämpft, die man Draco nennt, eine gefährliche Rasse von humanoiden Reptilien. Peterson hat in seinem letzten Interview mit David Wilcock grundsätzlich die Aussagen von Corey Goode und William Tompkins über die Anwesenheit der Draco in unserem Sonnensystem als auch auf der Erde bestätigt. Pete Peterson wurde schon seit seiner Jugend von der amerikanischen Regierung und den Geheimdiensten auf den direkten Kontakt mit außerirdischen Besuchern vorbereitet und arbeitete auch seit damals mit ihnen in geheimen Projekten zur Entwicklung von Antigravitation zusammen. Erst im Jahr 2009 wurde er im Ruhestand von seinen alten Kollegen, von denen die meisten in-

zwischen verstorben sind, dazu aufgefordert, an die Öffentlichkeit zu gehen und von seinen Erlebnissen und seinem Wissen zu berichten.

Pete Peterson führte damals ein erstes Interview mit »Project Camelot«, wodurch David Wilcock auf ihn aufmerksam wurde. Pete erklärte ihm dann, dass sich die USA gerade darauf vorbereiten, offene diplomatische Kontakte mit Botschaftern von 35 verschiedenen außerirdischen Rassen aufzunehmen, und das alles soll in naher Zukunft öffentlich gemacht werden. Peterson wurde im Zuge seiner beruflichen Laufbahn von einigen Regierungswissenschaftlern ausgebildet, die Experten in sogenannten geheim gehaltenen Feldern der Wissenschaften waren, die seit dem späten 19. Jahrhundert existieren. Ein solcher Wissenschaftler war zum Beispiel der berühmte Erfinder Nikola Tesla, denn viele seiner Erfindungen und Patente sind immer noch streng geheim. Auch Albert Einstein hat an Projekten gearbeitet, die nicht öffentlich bekannt gemacht worden sind. Der Großvater von Pete Peterson war nicht zufälligerweise der Laborassistent von Nikola Tesla in seiner Experimentierstation in Colorado, wo er sehr interessante Dinge lernte, welche die geheimen Wissenschaften betreffen. Im Laufe seiner Ausbildung konnte Pete bei verschiedenen Gelegenheiten sogar die Heimatplaneten bestimmter befreundeter außerirdische Zivilisationen besuchen.

Er besaß eine hohe Sicherheitsfreigabe und arbeitete zum Beispiel auch in der CIA, der NSA oder der DIA, und gab noch vor seinem Tod bekannt, dass alle seine Stillschweige-Verträge im Jahr 2020 enden würden. Dann könnte er ganz offen über alles berichten, falls Präsident Trump wiedergewählt würde. Soweit sollte es leider nicht mehr kommen, denn in einem Krankenhaus hat man Peterson laut David Wilcock eine falsche Injektion verabreicht, woran er dann vermutlich gestorben ist. Dennoch hat David eine Menge hochinteressanter Informationen von ihm erhalten. So hatte Peterson zum Beispiel die Antarktis besucht und durfte dort die antiken Mutterschiffe der Prä-Adamiten untersuchen. Diese großen, abgerundeten Mutterschiffe von mehreren Kilometern Größe hatten kleinere Flugscheiben in sich, die sehr den Vimanas der vedischen Literatur oder auch den Stupas der Buddhisten ähnelten. Diese kleineren Schiffe konnten aus Luken herausfliegen und hatten in den Mutterschiffen jeweils eigene Landeplattformen, die wie Drehteller oder Magazine angeordnet waren. Die Hülle des Mutterschiffs reagiert immer noch auf Töne oder gesprochene Worte, und wenn man zu ihm singt verändert es sogar seine Form. Die Hülle des Schiffs hat immer noch die erstaunliche Eigenschaft, sich selbst zu reparieren! Das Eis um die Mutterschiffe hat man laut Peterson zudem mit Mikrowellen verdampft, damit man sie endlich unter dem Eis freilegen konnte. Sobald also die eingedrückte Schiffshülle vom Eis befreit war, begannen sich die Falten selbständig in ihre alte Form zurückzuverwandeln.

Jedes Besatzungsmitglied dieser Prä-Adamiten hatte auf diesen Mutterschiffen einen eigenen großen Raum zur Verfügung, der einer natürlichen Planetenoberfläche nachempfunden war. Es wuchsen Gras und Pflanzen sowie echte Bäume in diesen Räumen und die Umgebung und der Himmel wurden mit holografischen Projektionen erzeugt. Damit sah alles so aus, als würde man sich in freier Natur befinden - es war eine echte Luxusunterkunft im All! Ein weiterer Insider von David Wilcock trägt den Decknamen Daniel, der bereits am Montauk-Projekt mitwirkte, und mit dem er seit dem Jahr 2004 in Kontakt steht. Daniel berichtete ebenfalls über diese Entdeckungen in der Antarktis. Laut den Informationen der Insider und der Allianz scheint das Jahr 2020 eine Schlüssel-

rolle bei der Offenlegung dieser Geheimnisse zu spielen, deshalb ist im Laufe dieses Jahres noch mit einigen wichtigen Enthüllungen zu rechnen.

David Wilcock hat auch in diesem Vortrag wieder einige neue Informationen parat und erklärt, dass es möglich wäre, dass die ehemalige Supererde „Tiamat“ bzw. „Elektra“ durch einen Krieg zwischen den zwei verfeindeten Prä-Adamiten-Königsfamilien zerstört worden ist, wobei sich eine Familie davon auf Tiamat und die andere eventuell auf dem Mars befunden hatte. Beide verfeindeten Familien haben diese und die folgenden Katastrophen überstanden. Ihre Nachfahren sind dann auf der Erde bruchgelandet und haben sich nach zwei weiteren schweren Kataklysmen, bei denen es zur Vernichtung der Zivilisation von Atlantis gekommen ist, aufgeteilt. Eine Gruppe übernahm Afrika, Europa und Teile von Asien, während die zweite Gruppe die Amerikas beherrschte. Da nach dem letzten Kataklysmus vor rund 12.500 Jahren ihre alte Heimat verloren ging, weil ihr Hauptkontinent von einer dicken Eisdecke eingeschlossen wurde und die Überlebenden den Kontakt zu den anderen Kolonien verloren haben, wurden erst im Mittelalter mit der Mission von Christoph Kolumbus wieder offizielle Kontakte zwischen den beiden Langschädel-Familien oder deren Nachfahren möglich.

Die erste Gruppe befand sich damals bereits in Machtpositionen in Europa bzw. im Vatikan sowie in den europäischen Königshäusern, wobei noch heute Darstellungen aus dem frühen 15. Jahrhundert existieren, die einige italienische Adelige vom Haus von Este, die später auch mit den österreichischen Habsburgern verwandt waren, mit ihren Langschädeln zeigen, bevor diese Personen später von der öffentlichen Bildfläche verschwanden, oder spätere Generationen ein völlig normal-menschliches Aussehen annahmen. Laut den Insidern von David Wilcock haben die beiden Gruppen von originalen Langschädel-Clans bis heute überdauert und leben zurückgezogen oder in unterirdischen Anlagen, um nicht in der Öffentlichkeit gesehen zu werden. Seit der Entdeckung ihrer prähistorischen Mutterschiffe in der Antarktis haben sie einen Besitzanspruch darauf erhoben und die zwei Zweige dieser Prä-Adamiten sind offensichtlich immer noch untereinander verfeindet und kontrollieren jeweils zwei mächtige Illuminati-Familien als ihre öffentlichen Stellvertreter: Die europäische Linie kontrolliert die Rothschilds und die amerikanische Linie kontrolliert angeblich die Rockefellers. Eine dritte mächtige Gruppe sind laut den Informationen von David Wilcock die Drachen-Familien aus China, deren Herrscher ursprünglich ebenfalls von fremden Planeten zur Erde gekommen sind, um hier Gold abzubauen. Sie siedelten sich in Asien an den Orten an, an denen sich die antiken chinesischen Pyramiden befinden.

David berichtet davon, dass die chinesischen Drachen-Familien über einen viel größeren Reichtum in Form von Gold verfügen als die Kabale selbst. Auch in China werden von den Drachen-Familien in unterirdischen, geheimen Anlagen Antigravitations-Raumschiffe entwickelt und China betreibt vermutlich seit längerer Zeit ebenfalls ein geheimes Weltraumprogramm. Diese Drachenfamilien befinden sich schon seit langer Zeit in einer Konfrontation mit den Fraktionen der Illuminati, denn sie wollen die volle Offenlegung, die Freigabe der geheimen Technologien, Wohlstand für alle Menschen und die Reinigung und Wiederherstellung der Natur dieses Planeten. In China wird laut den vorliegenden Informationen von David Wilcock gerade an einem Antigravitations-Fluggerät von der Größe eines normalen PKWs gearbeitet, das so schnell sein soll, dass man in 10 Minuten zu jedem Ort der Welt fliegen kann - diese Fahrzeuge sollen schon bald der Weltöffentlichkeit präsentiert werden! David hat im neuen Vortrag angekün-

digt, dass er selbst eine wichtige Rolle in der Freigabe der entsprechenden Technologien und Patente spielen wird, weil er jetzt die notwendigen Kontakte zur Allianz besitzt. Man darf also gespannt sein, ob es wirklich im Jahr 2020 zu diesen Freigaben kommen wird.

Im Januar 2020 gab es ein neues Interview von den Machern des YouTube-Kanals »Edge of Wonder« mit Corey Goode, in dem dieser unter anderem auf das Zeitreiseprojekt Looking Glass hinweist, von dem einige Insider sowie auch QAnon Ende 2019 berichteten. Corey Goode weist uns darauf hin, dass seit langer Zeit ein großer Krieg in der Galaxis zwischen den Kräften des Lichts und den Kräften der Finsternis tobt. Dieser Krieg wird nicht nur im All, sondern vor allem auch über verschiedene Dimensionen und Zeitlinien ausgetragen. Es handelt sich um einen undurchschaubaren, „temporalen Konflikt“, in den auch die Bewohner des Planeten Erde stark verwickelt sind. Viele der Technologien, welche die Menschen der Erde von Außerirdischen erlangt haben, betrifft Zeitreisen, weil Außerirdische in verschiedene Parallel-Dimensionen und somit auch in verschiedene Zeitlinien und Zeiten der Erde reisen. Diese Technologien betreffen letzten Endes die Kräfte der Gravitation, die der Motor der Zeit sind. So gibt es zum Beispiel auch auf der Erde natürliche Zonen, in denen eine unterschiedlich starke Gravitation herrscht und in denen es zu Zeitphänomenen kommt. Durch die Beherrschung der Gravitationskräfte kann man daher fantastische Dinge vollbringen. Corey weist aber immer wieder darauf hin, dass es für uns Menschen am besten ist, uns physisch, mental und spirituell auf die große Transformation bzw. das große Sonnen-Ereignis vorzubereiten, das seiner Meinung nach in den nächsten Jahren bevorsteht. Das ist auch die Botschaft der „blauen Avianer“ und der innerirdischen Anshar.

Zum Abschluss dieses langes Kapitels über die aktuellen Informationen der Whistleblower folgen noch einige Informationen des bekannten Exopolitikers und Autors Dr. Michael Salla, der noch mehr über die Folgen von Projekt Looking Glass und dieses temporalen Konflikts herausgefunden hat, über den Corey Goode gerade berichtet hat.

QAnon war 2019 mehrere Monate lang nicht im Netz aktiv, und musste die Online-Plattform wechseln. Die kontroversen Posting gingen dann Ende 2019 auf einer anderen Plattform endlich weiter und eine der ersten Mitteilungen betraf Projekt Looking Glass: „*Project Looking Glass? Going Forward in Order to Look Back. Q*“ Ich habe in meinem ersten Buch »MiB Band 1« bereits ausführlich von diesem Zeitreiseprojekt berichtet und füge nun weitere Informationen hinzu, die Dr. Salla, David Wilcock und andere UFO-Forscher recherchiert haben. Die erste öffentliche Erwähnung dieses Projekts stammt vom ehemaligen Area-51-Mitarbeiter und Whistleblower Bob Lazar, der im Jahr 1989 darüber in seinen Interviews berichtet hatte. Er sagte damals, es sei eines der geheimen Projekte in der Anlage S-4 nahe der Area-51. Es handelte sich hierbei um physikalische Experimente, die mit der Kontrolle von Gravitation zu tun hatten, um damit Raum und Zeit zu stören. Laut Bob Lazar konnten Forscher damals Bilder in einem Zeit-Tunnel durch eine Gravitations-Linse sehen und spielten also mit Gravitation herum, um den Zeitverlauf zu stören. Der nächste Whistleblower, der von ähnlichen Experimenten berichtete, war Preston Nichols, der im Jahr 1992 zusammen mit Peter Moon sein Buch über das Montauk-Projekt veröffentlichte. Nichols berichtete darin, dass dieses Zeitreise-Experiment von 1971 bis 1983 auf der »Montauk Air Station« auf Long Island lief. Dort wurden Menschen dazu ausgebildet, mit außerirdischer Technologie zu arbeiten, um die Zeit zu verdrehen und somit in die Vergangenheit oder die Zukunft zu blicken.

Preston Nichols ist übrigens im Oktober 2018 nach einem Schlaganfall gefolgt von einem Herzinfarkt verstorben.

Versuche mit Zeitexperimenten haben bereits in den 1940er-Jahren mit dem deutschen Projekt „die Glocke“ begonnen, bei dem es sich um eine Technologie außerirdischen Ursprungs handelte, die ebenfalls die Gravitation störte und Zeitphänomene hervorgerufen hat. Es wird spekuliert, dass nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs Nationalsozialisten weiterhin an den Zeitreiseprojekten des Montauk-Experiments beteiligt waren, und auch Corey Goode hat davon berichtet, dass diese Deutschen offenbar Kolonien in verschiedenen Zeitaltern und Zeitlinien errichtet haben. Der amerikanische Ufologe und UFO-Kontaktler George Van Tassel (1910-1978) berichtete im Jahr 1964 in einem TV-Interview von menschlich aussehenden, außerirdischen Nordics, die ihm an Bord ihres UFOs eine Technologie demonstrierten, mit der man visuelle Szenen aus jeder geschichtlichen Zeitperiode beobachten konnte.

Später soll die US-Navy in den Besitz eines solchen Geräts gelangt sein und dieses wurde schnell als geheim eingestuft. Bob Lazar hatte erklärt, dass die US-Navy auch das Projekt Looking Glass kontrollierte. George Van Tassel war wie andere UFO-Kontaktler der 1950er-Jahre ein sehr spiritueller Mensch, organisierte im Jahr 1953 Gruppenmeditationen und im selben Jahr kam ihn ein außerirdischer Nordic vom Planeten Venus besuchen, der ihn an Bord seines Raumschiffs einlud. Durch telepathische Mitteilungen hat er von den Nordics die Pläne für ein Gebäude empfangen, das er als das „Integratron“ bezeichnete, welches ein Forschungszentrum für die wissenschaftliche und spirituelle Erforschungen der Zeit, der Anti-Gravitation und der Verlängerung des menschlichen Lebens werden sollte, das teilweise auf der Arbeit von Nikola Tesla aufbaute. Das fertiggebaute Integratron sollte eine Zeitmaschine werden, die zur Verjüngung des menschlichen Körpers, zu Anti-Gravitation und zu Zeitreisen eingesetzt werden sollte. All das hat somit mit Zeit-Effekten zu tun und die außerirdischen Nordics vom Planeten Venus benutzen diese Technologien bestimmt schon seit langer Zeit... Das Integratron wurde niemals vollendet, weil George Van Tassel, wie andere UFO-Kontaktler vor ihm, im Jahr 1978 überraschend an einem Herzinfarkt verstorben ist - nur wenige Wochen vor der geplanten Eröffnung seines Forschungszentrums! Das Gebäude wurde immerhin fertiggestellt und heute finden dort Gruppenmeditationen statt.

Weitere Hinweise auf Zeitschau-Geräte gab es auch in Italien, wo der Dominikaner Vater Pellegrino Ernetti in den 1950er-Jahren das Gerät „Chronovisor“ konstruierte, von dem ich ebenfalls schon berichtet habe. Durch die Manipulation von Frequenzen konnte er damit historische Szenen der Vergangenheit auf einem TV-Monitor sichtbar machen und behauptete sogar, dadurch Zeuge der Kreuzigung von Jesus Christus geworden zu sein. Er veröffentlichte auch ein Foto von der Kreuzigung in italienischen Tageszeitungen. Ernetti musste das Gerät an den Vatikan bzw. die Jesuiten abliefern und diese haben die Technologie dann mit der CIA geteilt. Damals gelangte die Technologie in die Hände des Leiters der Spionageabwehr in der CIA, James Jesus Angleton (1917-1987), der bekannt dafür war, enge Verbindungen zu den israelischen Geheimdiensten Mossad und Shin Bet zu besitzen. Deshalb ist der Chronovisor vermutlich auch in die Hände Israels gefallen. Außerdem setzt die CIA den Chronovisor für die Kontrolle aller geheimen Projekte ein, die mit Außerirdischen oder außerirdischer Technologie sowie den Angelegenheiten der Organisation Majestic-12 zu tun haben. Auf diese Weise ge-

langten vermutlich die berichtigten Men in Black an all ihr Wissen über die Zukunft und konnten alles über UFO-Zwischenfälle herausfinden und dadurch Zeugen einschüchtern und zum Schweigen bringen. Es handelt sich also um spezielle Zeitreise-Agenten.

Durch solche Manipulationen kam es zum Aufstieg des Tiefen Staates, und ein Teil der Finanzierungen der schwarzen Projekte wurde bestimmt dazu benutzt, um aus dem Chronovisor das Projekt Looking Glass zu erschaffen. Dr. Michael Salla verweist hier auch auf den ehemaligen amerikanischen Präsidentschafts-Kandidaten Andrew Basiago, der behauptet, von 1967 bis 1971 in das Zeitreise-Projekt „Pegasus“ involviert gewesen zu sein. Basiago sagte, dass der Chronovisor von Vater Ernetti von der CIA und der DARPA verbessert worden sei, und nur eine von vielen Technologien war, über die diese Geheimdienste schon damals verfügten, um in die Vergangenheit oder die Zukunft zu blicken, um damit Informationen zu sammeln, und um den Ablauf der Geschichte zu manipulieren sowie Zeitreise-Experimente anzustellen.

Als eine Konsequenz daraus kann man den Schluss ziehen, dass sowohl der Tiefe Staat als auch die positive Allianz im US-Militär sowie die QAnon-Gruppe über diese Technologien verfügt, mit denen man in die Zukunft blicken kann, um den nächsten Schachzug des Gegners vorausszusehen. Deshalb findet gerade ein unsichtbarer Bürgerkrieg gegen den Tiefen Staat statt. Obwohl der Tiefe Staat und die Kabale diese Technologie schon länger einsetzt, kann es sein, dass die Allianz dennoch gute Chancen hat, dieses Schachspiel eines temporalen Krieges zu gewinnen, an dem auch die geheimen militärischen Projekte sowie außerirdische Besucher beteiligt sind.

Corey Goode hat davon berichtet, dass die Gruppe von hochentwickelten Wesen aus der inneren Erde, die er Anshar nennt, ihm gegenüber erwähnt haben, dass sie selbst Zeitreisende sind, die 17 Millionen Jahre aus der Zukunft stammen. Sie sind in diese gefährliche Periode des temporalen Konflikts vor der großen Transformation zurückgekehrt, um die Existenz ihrer eigenen Zeitlinie zu garantieren. Sie haben in unserer Zeit eine große temporale Anomalie ermittelt, und eine ganze Gruppe wurde in die Vergangenheit geschickt, bevor es zum Auftreten der Anomalie kommt. Sie haben sich weit genug in die Vergangenheit versetzt, um eine ganze unterirdische Zivilisation zu errichten, bis es zum Auftreten der Anomalie kommt und andere außerirdische oder zeitreisende Gruppen in das Geschehen dieses temporalen Krieges eingreifen werden.

Von einem ähnlichen Ereignis hat im Jahr 1996 bereits Alex Collier berichtet, der in Kontakt mit den Außerirdischen vom Andromeda-Konzil steht. Diese Gruppe hat ihm gegenüber ebenfalls erklärt, aus der Zukunft zu stammen, um hier gegenwärtig in irdische Angelegenheiten einzugreifen, welche die Zukunft der ganzen Galaxis bedrohen. Laut Collier existieren in unserer Galaxis viele große Konzile, und das Andromeda-Konzil ist eine Gruppe von Wesen von 139 verschiedenen Sternsystemen, die zusammenkommen, um darüber zu diskutieren, was in der Galaxis vor sich geht. Es geht hier um die Entstehung einer großen Tyrannei, die vom heutigen Standpunkt aus 367 Jahre in der Zukunft liegt. Durch Zeitreisen konnte das Konzil herausfinden, dass der signifikante Punkt, der zur Entstehung dieser Tyrannei führen wird, in die Gegenwart unseres Sonnensystems zu den Planeten Mars, der Erde sowie unserem Mond zurückverfolgbar ist! Eine galaktische Tyrannei erscheint durch Zeitmanipulationen plötzlich in unserer Zukunft und diese drei genannten Orte sind der Platz, an dem sich das Geheime Weltprogramm entwickelt hat, nachdem es von der Antarktis aus mit der Hilfe von au-

ßerirdischen Zivilisationen wie den Draco oder den negativen Orion-Wesen in den interstellaren Weltraum expandiert ist.

Ob diese Tyrannei in der Zukunft aber wirklich mit der deutschen Absetzbewegung zu tun hat, so wie es Dr. Salla vermutet, ist fraglich - wohl eher etwas mit außerirdischen Zeitreisenden und der Künstlichen Intelligenz, von der sie manipuliert werden. Doch Whistleblower wie Corey Goode oder Tony Rodriguez haben darauf hingewiesen, dass die deutsche Absetzbewegung in ihren modernen Raumschiffen ebenfalls Temporal-Antriebe benutzt und damit die Zeit verändern kann. Dadurch, dass dieses Geschehen so komplex ist, muss es zum Eingreifen höherer Mächte kommen, um zu verhindern, dass die ganze Galaxis von diesen gestörten Zeitlinien vernichtet wird. Genau das soll beim Auftreten der großen Transformation geschehen, denn dieses Ereignis ist der Schlüssel zu den Kreuzungspunkten der zukünftigen Zeitlinien. Das Geschehen, das sich gegenwärtig auf der Erde abspielt, hat also laut allen diesen Aussagen nicht nur eine Auswirkung auf die Zukunft der Erde, sondern sogar auf große Teile der ganzen Galaxis!

Dr. Michael Salla weist als nächstes darauf hin, dass Ende 2019 die letzte Staffel der Science-Fiction-Serie «The Man in the High Castle» veröffentlicht worden ist. Diese Serie basiert auf dem bekanntesten Roman des kontroversen Schriftstellers Philip K. Dick mit dem deutschen Titel »Das Orakel vom Berge«, der ihm Jahr 1962 erschienen ist und von Zeitmanipulationen der Nationalsozialisten handelt, die eine falsche Zeitlinie erschaffen haben. Es kann kein Zufall sein, dass das Finale dieser Internet-Serie gerade jetzt ausgestrahlt wird. In dieser veränderten Zeitlinie haben Deutschland und Japan den Zweiten Weltkrieg gewonnen und die USA unter sich aufgeteilt. In der Serie wird dargestellt, dass die Nationalsozialisten eine Portal-Technologie entwickelt haben, mit der sie in andere Zeitlinien springen können, um Temporal-Agenten dort einzuschleusen und die Geschichte zu verändern. Diese Maschine wird von einer großen, geomagnetischen Anomalie angetrieben, die sich im Inneren eines Berges befindet. Dadurch werden deutsche Agenten in die Vergangenheit geschickt, um sich in das amerikanische Weltraumprogramm einzumischen, und auch die Ermordung von Präsident Kennedy wird in dieser Serie als ein Aspekt des temporalen Krieges dargestellt. Dr. Salla schreibt, dass diese Serie eine Art von Offenlegung von tatsächlich stattfindenden Ereignissen ist und erstaunlicherweise erzielte sie auch einige Zuschauerrekorde. Mehr über diese Zeitphänomene und ihre Verbindung mit außerirdischen Besuchern gibt es im letzten Kapitel dieses Buches zu lesen.

Das brisante Geheimnis der versunkenen Pyramiden-Stadt vor der Küste Kubas

Ich hatte schon kurz über die im Jahr 2001 im Meer entdeckten Unterwasserpyramiden oder die versunkene Stadt vor der Küste von Kuba berichtet, von der David Wilcock gesprochen hat, und ich will die Gelegenheit nutzen, noch einmal alle dazu verfügbaren Daten zu präsentieren. Im Dezember 2001 wurde in vielen der wichtigsten Nachrichtenmedien der Welt eine Sensation verkündet, dass tief im Meer vor Kuba durch Sonaraufnahmen und Fotos eines Tauchroboters sensationelle Aufnahmen von Unterwasser-ruinen gemacht werden konnten, die sich rund 650 Meter unter der Meeresoberfläche befinden!

Ende 2001 entdeckten die beiden Forscher Paul Weinzweig und Paulina Zelitsky vom Unternehmen »Advanced Digital Communications«, die mit ihrer fortschrittlichen Sonartechnologie nach alten Schiffswracks suchten, vor der Westküste von Kuba in einer Tiefe von etwa 700 Metern eine große Stadt mit Gebäuden, Straßen und Pyramiden. Die Bilder, die vom Tauchroboter aufgenommen wurden, zeigen, dass die Strukturen aus großen glatten, geometrischen Steinblöcken bestehen, die wie geschnittene Granitblöcke aussehen. Bei den verschiedenen Gebäuderuinen findet man auch große Pyramiden vor, und die Entdecker glauben, dass diese Bauwerke älter als 6.000 Jahre sind. Sie wären somit offiziell älter als die ägyptischen Gizeh-Pyramiden! Zuständig für die Entdeckung waren Pauline Zelitsky und ihr Ehemann Paul Weinzweig, wobei sie glauben, dass es sich bei diesen Unterwasserruinen um ein antikes Stadtzentrum handelt!

Der bekannte spanische Journalist und Autor Luis Mariano Fernandez erklärte im Jahr 2002, dass diese Unterwasserstadt in Wahrheit bereits vor Jahrzehnten entdeckt worden war, doch jeglicher Zugang seit der kubanischen Raketen-Krise im Jahr 1962 verweigert wurde. Damals kam es zur Entwicklung von ballistischen sowjetischen Raketen auf Kuba, was zu starken Spannungen mit den Vereinigten Staaten führte, denn man befürchtete, dass dies einen Atomkrieg auslösen könnte. Luis Mariano Fernandez erklärt, dass die US-Regierung die Unterwasserruinen bereits während der Krise in den 1960er-Jahren entdeckt hatte und dort auch Pyramiden lokalisieren konnte. Der Fundort wurde umgehend abgesperrt und die USA versuchte, die vollständige Kontrolle über diesen Fund zu erlangen, damit er nicht in die Hände der Sowjets fallen würde.

Die amerikanischen Tiefseeexperten, Archäologen und Ozeanographen erklärten damals, dass es sich hier um die Überreste der Stadt Atlantis handeln würde, denn man entdeckte erstaunlich große Pyramiden, die diejenigen in Gizeh in Ägypten ähnelten, jedoch noch viel größer sind! Es wurde ermittelt, dass diese atlantischen Pyramiden aus Granit-Steinblöcken errichtet sind, die hunderte von Tonnen wiegen. Es gibt in der Unterwasserstadt auch Sphinxen und Steinkreise mit Monolithen, die aussehen wie diejenigen von Stonehenge, und auch die Blöcke ähneln sich. Außerdem konnte man sonderbare Inschriften auf den gravierten Steinblöcken entdecken! Fernandez berichtete weiter, dass damals wissenschaftlich bestätigt worden war, dass diese Steinblöcke geschnitten, poliert und geschnitzt wurden, damit sie perfekt zusammenpassen und die seltsamen Inschriften bestimmten Hieroglyphen ähneln - ansonsten ist wenig über sie bekannt geworden, außer dass man sie in der ganzen Unterwasserstadt verteilt vorfinden kann. Es gibt dort auch Symbole und Zeichen, deren Bedeutung völlig unbekannt ist. Die US-

Forscher vermuteten, dass diese Stadt etwas mit der Kultur der Olmeken oder der unbekannteren frühen Kultur von Yukatan und Teotihuacan zu tun hat. Der gemeinsame Ursprung der Erbauer der Megalith-Monumente dieser verlorenen Kulturen liegt daher vermutlich auf einer Landmasse, die durch einen starken Kataklysmus im Meer versunken ist und von den Einheimischen laut Fernandez früher „Atlantici“ genannt wurde!

Fernandez führte ein Interview mit Pauline Zelitsky und befragte sie eingehend zu ihren Forschungsergebnissen, über die man in den etablierten Massenmedien vorsorglich nicht detailliert berichtet hat, was bei kontroversen Entdeckungen immer gemacht wird oder nur wenige Details der ganzen Geschichte preisgegeben werden. Pauline Zelitsky erklärte, dass sich nach der Veröffentlichung der Neuigkeiten über die Entdeckung der Unterwasserstadt vor Kuba die Universität von Veracruz bei ihr meldete, denn das «Institut für Anthropologie» dieser Universität führte damals Ausgrabungsarbeiten an den Ruinen der rätselhaften Olmeken-Zivilisation in Mexiko durch und erklärte, dass die Unterwasseraufnahmen der Ruinen bei Kuba Ähnlichkeiten mit den Olmeken-Ruinen ihrer Ausgrabungen aufweisen! Darum wird vermutet, dass die Olmeken und andere antike zentralamerikanische Kulturen aus Richtung Kuba kommend auf den Kontinent eingewandert sind, nachdem ihr altes Heimatland durch ein schweres Erdbeben im Ozean versunken war.

Es gab wohl drei verschiedene Gruppen, die sich damals auf das Festland retten konnten. Die erste Gruppe waren die späten Olmeken, die bei Veracruz die Küste erreichten, die anderen beiden gingen nach Zentralamerika und an die amerikanische Pazifikküste und gründeten dort mit ihrem Wissen die antiken Zivilisationen von Amerika. Die Forscher der Universität von Veracruz sahen also die Aufnahmen der Steinmonolithen mit ihren Symbolen und Inschriften und waren sehr überrascht, dass die Olmeken die gleichen verwendet hatten! Die Olmeken sind außerdem für ihre Kunstwerke aus wunderschöner blauer Jade bekannt, und nebenjadeperlenketten gab es auch hier vor allem perfekt bearbeitete und polierte Jademasken und Jadgeturen. Da der Archäologie nicht bekannt ist, wie man diese Hartsteine ohne harte Metallwerkzeuge bearbeiten konnte, behauptet man, sie wären mit „Jadewerkzeugen“ erschaffen worden, wobei die exakten runden Bohrlöcher mit Schilfrohr(!) in die Jadeperlen gebohrt worden sein sollen! Ich möchte einen dieser Archäologen sehen, der vorführt, wie eine dieser perfekt gearbeiteten und polierten Jademasken mit solchen „Werkzeugen“ hergestellt werden kann! Auf diesen Artefakten befinden sich bereits Olmeken-Symbole, somit sind sie die ältesten in den Amerikas bekannten Schriftzeichen! Objekte aus Grünstein hatten wohl etwas mit den Göttern der Olmeken zu tun, und ihre Bauwerke sind nach den vier Himmelsrichtungen ausgerichtet und beweisen, dass auch hier die zentrale Erdachse am Nordpol bekannt war - „Axis Mundi“. Auf den eingravierten Darstellungen sieht man diese Achse als den mythischen Weltenbaum. Auf jeden Fall hatten die aus Jade und Grünstein hergestellten Schmuckstücke und Masken wieder stark mit dem Glauben an ein Leben nach dem Tod zu tun, und wurden häufig als Grabbeigaben verwendet. Die Nutzung und Bedeutung von Jade und Grünstein geht daher bestimmt bis nach Atlantis, Mu und Asien zurück und wurde von den überlebenden Nachfahren der verlorenen Vorgängerzivilisationen weiter praktiziert - nachdem ihre Superzivilisation am Ende der letzten Eiszeit durch eine Flutkatastrophe zerstört worden war.

Es gibt auf jeden Fall starke Belege, dass viele dieser Jadekunstwerke ursprünglich aus China stammen, und dass Chinesen schon lange vor den ersten Europäern die Welt be- reist und auch Handelskontakte nach Amerika unterhalten hatten. Diese Kontakte be- standen vermutlich schon seit der ersten chinesischen Dynastie, der Xia-Dynastie, und wurden von der zweiten Dynastie, der Shang-Dynastie, fortgeführt. Während der Zeit der Shang-Dynastie vor rund 3.500 Jahren bis zur Ming-Dynastie im frühen 15. Jahr- hundert gab es Kontakte nach Mexiko, und viele Archäologen vermuten, dass die Shang- Dynastie mit dem Aufstieg der Olmeken-Kultur zu tun hatte, die fast zur gleichen Zeit entstanden war, obwohl die Olmeken am Golf von Mexiko und nicht an der Pazifikküs- te siedelten. Wie die Chinesen also dorthin gelangten, ist unbekannt, doch der Gebrauch von Jade, der in Zentralamerika zuvor unbekannt war, begann genau zu dieser Zeit. Auch rituelle Praktiken und soziale Strukturen wie das Königtum und bestimmte Kunststile traten auch erst mit der Ankunft der Chinesen auf. Heute sind die Olmeken vor allem für ihre gigantischen Steinköpfe mit den markanten afrikanischen Gesichtszü- gen bekannt, wobei es Vermutungen gab, dass es hier kulturelle Verbindungen nach Af- rika gegeben hat. Doch das ist nicht bewiesen, denn DNS-Analysen haben gezeigt, dass Olmeken nicht mit Afrikanern verwandt waren. Die ältesten Jadedfiguren zeigen Olmeken mit sehr asiatischen Gesichtszügen und spitzen Bärten, und auch ihre Kleidung sieht sehr asiatisch aus.



Abb. 43: Jadedfiguren der frühen Olmeken mit asiatischen Gesichtszügen und Spitzbart

Nach jahrelanger Forschungsarbeit gelang es dem amerikanischen Wissenschaftler Dr. John Ruskamp, zahlreiche antike Felszeichnungen in Amerika zu identifizieren, die jenen aus China glichen, die währen der Shang-Dynastie verwendet worden sind. Also gab es nicht nur in Mexiko einen chinesischen Einfluss, sondern auch bei den Indianern Nordamerikas. Dr. Ruskamp veröffentlichte seine Forschungsergebnisse in Buchform. Neue Beweise für diese Theorien liefern auch DNS-Analysen von Angehörigen der Olmeken und Maya aus Yukatan, denn chinesische Gene konnten bei beiden Gruppen so- wie auch bei Indianern von der Pazifikküste festgestellt werden! Die Chinesen der ers- ten Dynastien segelten vermutlich bereits um die Welt und erstellten detaillierte Seekar- ten, die von europäischen Seefahrern kopiert und weiterverwendet wurden. Im Jahr 1993

wurde ein gesunkenes Schiff bei den Philippinen entdeckt, das vermutlich im Jahr 1423 während eines heftigen Sturms gekentert ist. An Bord befanden sich zahlreiche Artefakte sowie Mahlsteine aus Vulkangestein, das nur in Mexiko und Südamerika gefunden werden kann, auch Keramik aus Mexiko war vorhanden. Sonderbar erscheint auch, dass damals Kinderspielzeug in Form von Tierfiguren mit kleinen Rädern verwendet worden ist, jedoch die Benutzung des Rades für technische Zwecke bei den mesoamerikanischen Völkern laut Archäologen offenbar unbekannt war!

Chinesische Experten erklären ebenfalls, dass die Shang-Dynastie mit der Entstehung der mesoamerikanischen Kulturen zu tun hatte. Im Jahr 1998 erschien eine Studie über die genetische Verwandtschaft von Chinesen mit den Olmeken und Maya, speziell die DNS der Maya ist enger mit Chinesen als mit anderen Völkern aus Nord-, Zentral- und Südamerika verwandt! Auch der Kunststil der Olmeken und Maya wurde stark von China inspiriert. Die ersten spanischen Eroberer in Mexiko trafen dort sogar noch Chinesen an und es wurden in Teotihuacan auch das Grabmal eines Chinesen und chinesische Jadefiguren entdeckt! Die Maya besaßen außerdem chinesische Hühner, Rosen, Reis und domestizierte chinesische Hunde wie den Chihuahua. Es gibt außerdem chinesische DNS bei Amazonas-Indianern, Inkas, Mazateken, bei den Navajo-Indianern Nordamerikas oder auch bei den Maori im Südpazifik!

Der erste britische Weltumsegler Sir Francis Drake (1540-1596) nahm chinesische Seefahrer gefangen und diese besaßen damals Seekarten, auf denen die Pazifikroute von den Philippinen nach Zentralamerika verzeichnet war, außerdem waren ihre Schiffe mit Seide und Porzellan beladen, das für Mexiko und Peru bestimmt war! Die frühen spanischen Eroberer Francisco Pizarro, Hernan Cortes und andere berichteten davon, dass sie Inkas in Seidenroben angetroffen hatten, und Francisco Vasquez de Coronado traf auf seiner Expedition nach Nordamerika auch selbst auf chinesische Händler, die mit ihren Schiffen nach Mexiko gesegelt und ebenfalls in Seide gekleidet waren. Es gab sogar Gerüchte bei den Indianern, wonach Chinesen schon vor langer Zeit gekommen waren, um Mexiko zu besiedeln, und die DNS-Analysen liefern jetzt die Beweise dafür!

Doch kehren wir wieder zu den rätselhaften Pyramiden vor der Küste Kubas zurück. In der Zeitschrift «Sunday Reader» erschien am 27. Oktober 2002 einer der letzten Zeitungsberichte über den sensationellen Fund der Unterwasserruinen vor Kuba. Darin war zu lesen, dass Pauline Zelitsky monatelang damit beschäftigt war, die Sonar- und Fotoaufnahmen der Ruinen zu studieren. Falls es sich hier tatsächlich um die Überreste einer antiken Stadt mit Pyramiden handeln sollte, dann passen diese künstlichen Strukturen auf keinen Fall in den etablierten historischen Zeitrahmen, denn die Strukturen sind für ihr Alter von schätzungsweise mehr als 6.000 Jahren viel zu fortschrittlich und wirken daher deplatziert. Zelitsky erklärte im Jahr 2002, dass die «National Geographic Society» plante, eine Forschungsexpedition nach Kuba zu entsenden, doch es gab seitens der kubanischen Regierung keine Erlaubnis für weitere Nachforschungen mit einem bemannten U-Boot und zusätzlicher Forschungsausrüstung. Somit wurde die Expedition vorerst auf das nächste Jahr 2003 verschoben, erklärte John Echave vom «National Geographic Magazine». Man war fest entschlossen, dieses Rätsel zu lösen, denn die Aufnahmen ließen keinen Zweifel offen, dass es sich hier um menschengemachte Bauwerke handelt!

Der kubanische Geologe Manuel Iturralde vom Nationalmuseum von Havanna erklärte, dass er die Video- und Sonaraufnahmen ebenfalls studiert hatte, und dass er und andere Experten glauben würden, dass diese Ruinen bis zu 50.000 Jahre alt sein könnten, weil die tektonischen Plattenbewegungen so lange gebraucht haben sollen, bis sie in eine Tiefe von 650 Metern versinken konnten. Außerdem würde das pure Ausmaß dieser versunkenen Ruinenstadt bei weitem die baulichen Kapazitäten aller bekannten antiken Kulturen Amerikas übersteigen, die derart komplexe Gebäude nicht errichten konnten. Die Weltöffentlichkeit wartete daraufhin vergeblich auf neue Forschungsergebnisse zu den mysteriösen Unterwasserruinen, denn die Forschungsarbeit an dieser sensationellen Entdeckung wurde kommentarlos und komplett eingestellt! Seit damals sind mittlerweile 17 Jahre vergangen und es gab keinerlei Neuigkeiten über diese Pyramidenstadt in 650 Metern Tiefe! Niemand stellt neue Forschungen an, auch »National Geographic« zog sich aus der bereits angekündigten Forschungsarbeit zurück, und es gab auch keine weiteren Kommentare von Zelitsky und Weinzeig. Hatte das wissenschaftliche Establishment Angst, hier Beweise für die Existenz von Atlantis und für große Flutkatastrophen in der Vergangenheit offenzulegen? Außerdem wäre eine archäologische Bestätigung dieses sensationellen Fundes ein weiterer Beweis, dass vor tausenden von Jahren unbekannte hochentwickelte Zivilisationen die rätselhaften Bauwerke von Teotihuacan und Yukatan erschaffen hatten. Am Grund des Meeres vor Kuba befindet sich nämlich dieses ähnlich große und flache Plateau mit einer großen Stadt darauf, die teilweise mit Sand und Schlamm bedeckt ist. Doch auf den Sonaraufnahmen kann man erkennen, dass sich dort unten Pyramiden, Straßen und andere große Gebäude befinden, und diese versunkene Stadt erstreckt sich laut den Messungen über eine Gesamtfläche von mehr als 20 Quadratkilometern!

In den Jahren 2001 und 2002 wurde Pauline Zelitsky von der UFO-Forscherin Linda Moulton Howe auf ihrem Portal »Earthfiles.com« interviewt. Hier gab sie noch einige weitere Informationen zu ihrer Entdeckung bekannt und interessant ist, dass die tonnenschweren polierten Granitblöcke der Unterwasserstruktur nicht aus Kuba oder Yukatan stammen können, weil dieses Gestein dort nicht vorkommt, sondern nur in Zentralmexiko. Es wurde durch Materialproben bestätigt, dass es sich hier um Granit handelt, außerdem finden sich in dem Gestein Einschlüsse von Fossilien von Kreaturen, die normalerweise an der Meeresoberfläche leben und bestimmt nicht am Meeresboden. Das ist ein weiterer Beweis, dass diese Ruinen einst über der Wasseroberfläche errichtet worden sind und das Baumaterial mit den Hunderten von Tonnen schweren Steinblöcken auf unbekannte Weise dorthin transportiert worden war. Die Region um Kuba ist seit Tausenden von Jahren vulkanisch aktiv und auf dem Meeresgrund kann man dort immer noch die Bruchlinien vorfinden, aus denen das Magma und die Vulkanasche herausgekommen sind. Daran ist auch ersichtlich, welche ehemaligen Landflächen im Meer versunken sind, denn man kann es deutlich erkennen. Bei der versunkenen Stadt befinden sich laut Pauline Zelitsky auch noch die Überreste eines Hafens, und das alles befindet sich wie gesagt laut Zelitsky in einer Tiefe zwischen 650 bis 900 Metern! Den Geologen ist heute bekannt, dass die Landfläche von Kuba durch vulkanische Aktivitäten im Laufe der Zeit dreimal versunken und wieder an die Oberfläche aufgestiegen ist. Die versunkene Landmasse mit der antiken Stadt, die jetzt entdeckt worden war, verband früher Kuba mit dem Festland von Yukatan, und die Buchten und Küstenlinien dieses alten Plateaus sind unter Wasser noch immer erkennbar.

Pauline Zelitsky und andere beteiligte Forscher bestimmten im Jahr 2001, dass vor 15.000 bis 50.000 Jahren eine ganze Reihe von Inseln zwischen Kuba und Yukatan durch seismische und vulkanische Aktivitäten im Ozean versunken sind. Das Plateau, auf der sich die versunkene Pyramidenstadt befindet, ist völlig flach und das über eine Ebene von rund 20 Quadratkilometern, und in der Mitte davon befinden sich diese großen Megalith-Bauwerke. Pauline Zelitsky weist alle Einwände von akademischen Geologen zurück, wonach es sich hier um natürliche Strukturen handeln könnte, denn die Größe der hellfarbigen Steinblöcke zeigt keinerlei Verbindung zum umliegenden Felsgestein des Meeresbodens - und Granit bildet sich auch nicht im Ozean. Außerdem zeigt das Vorhandensein von vielen sich überschneidenden Mauern, die ein perfektes geometrisches Muster bilden, das Vorhandensein von künstlich erschaffenen Strukturen an - so etwas ist unmöglich durch einen natürlichen Ursprung zu erklären. Einige der Strukturen könnten zwar natürlichen Ursprungs sein, doch sie wurden offenbar von intelligenten Wesen umgeformt, und wie gesagt, kommt Granit in dieser Gegend natürlich gar nicht vor.

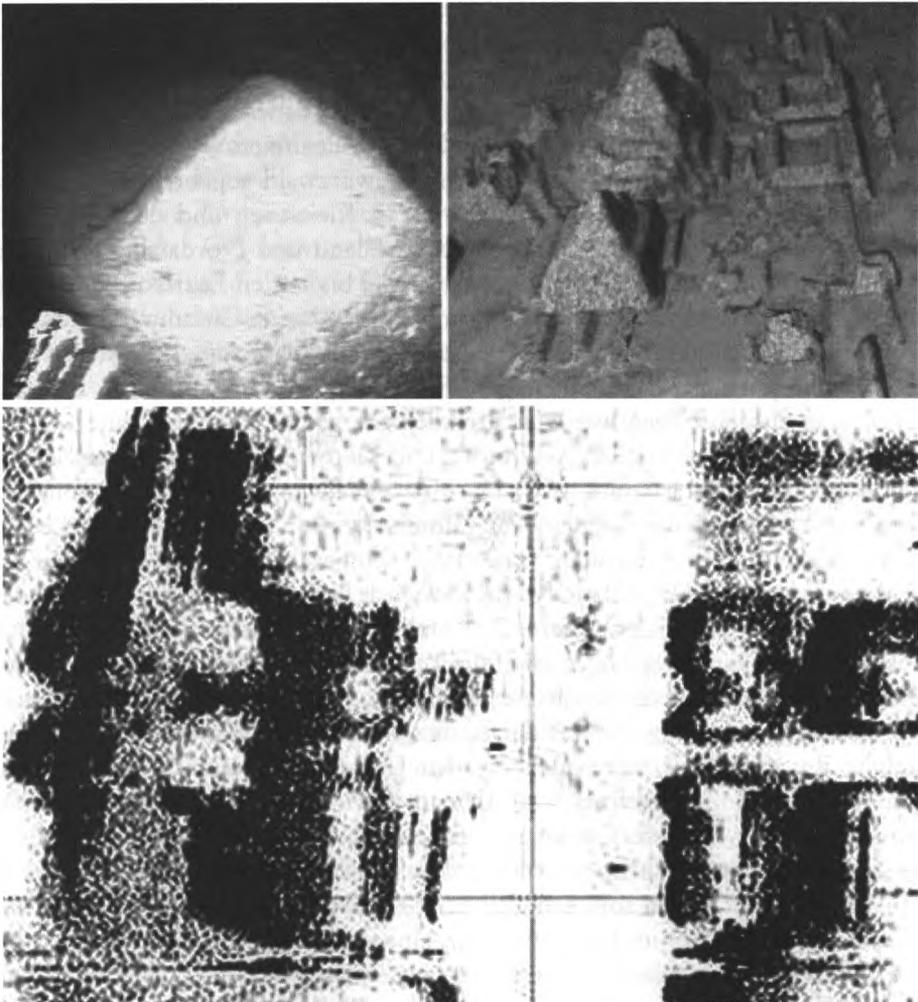


Abb. 44: Sonarbilder und eine Videoaufnahme einer pyramidenförmigen Struktur aus dem Jahr 2001 aus den gesammelten Daten von Pauline Zelitsky

Im Interview mit Linda Moulton Howe erklärte die kanadische Meeresforscherin Zelitsky, dass auch die Symbole und Schriftzeichen auf den versunkenen Strukturen genauer analysiert worden sind. Auf vielen der Steinblöcke findet man das charakteristische zentralamerikanische Kreuz und sonderbare eingravierte Zeichen, die wie Hieroglyphen aussehen und gleichzeitig mit antiken griechischen Schriftzeichen verwandt sind. Die Kreuze findet man vor allem an den Pyramiden von Zentralamerika. Diese Zeichen sind präkolumbianisch und Tausende von Jahren alt. Außerdem gibt es ähnliche Darstellungen dieser Kreuze in versunkenen Unterwasserhöhlen um Kuba und auch noch auf dem Festland. Vermutlich handelt es sich um die Schriftzeichen eines Seefahrervolks, denn die griechisch anmutenden Schriftzeichen könnten mit der Minoischen Kultur auf Kreta zu tun haben, der frühesten Hochkultur Europas, die bis zur 4. Dynastie Ägyptens existierte. Um 1500 v.Chr. wurde diese Zivilisation komplett ausgelöscht, vermutlich war ein Vulkanausbruch auf der Insel Santorin oder ein Meteoriteneinschlag dafür verantwortlich. Die Minoische Kultur hatte anscheinend keine direkte Verbindung mit der altgriechischen, obwohl es eine griechisch-sprechende Herrscherschicht gegeben hatte. Die Kreuze in der Unterwasserstadt ähneln außerdem assyrischen Hieroglyphen und dem assyrischen Sonnenkreuz bzw. dem Stern des Gottes Assur.

Durch die Zerstörung der Minoischen Kultur stoppte auch die Bronzezeit plötzlich um 1200 v.Chr. In den nächsten 400 Jahren folgte so etwas wie ein dunkles Zeitalter und die gesamte bekannte Weltbevölkerung war drastisch dezimiert worden. Es gab großflächige Brände, wobei sogar der ganze deutsche Schwarzwald abgebrannt war, außerdem wurden alle bekannten archäologischen Stätten in Kleinasien und dem Nahen Osten verbrannt, wobei es auch nachweislich zwischen Island und Nordafrika große Zerstörungen gab, die sie sich ebenfalls über Nordamerika bis in den Pazifikraum erstreckten. Pauline Zelitsky erklärte, dass in England im Jahr 1997 eine Zusammenkunft von Archäo-Astronomen stattgefunden hat, wo erklärt wurde, dass sich 1200 v.Chr. eine der größten Katastrophen der Menschheitsgeschichte ereignet hatte, und dass damals nicht nur ein Vulkan ausgebrochen war, sondern mehrere große Kometen nahe an der Erde vorbeizogen und dabei zahlreiche Asteroiden und Meteore auf der Erdoberfläche eingeschlagen sind. Diese Katastrophe trieb die Menschheit an den Rand der vollständigen Auslöschung. Die schwedischen Physiker Thomas Larsson und Lars Franzen behaupteten, dass mehrere große Asteroiden im Atlantik eingeschlagen sind, und zwar auf der Fläche, wo heute das antike Atlantis vermutet wird. Dabei wurden die restlichen Inseln von Atlantis zerstört, die sich zu dieser Zeit noch im Atlantischen Ozean befunden hatten. Die Hauptinseln von Atlantis sind ein Teil des Mittelatlantischen Rückens, einer geologisch sehr unstabilen Zone unseres Planeten. Ein Asteroideneinschlag hätte hier eine zerstörerische Wirkung, die mit der Kraft tausender Atombomben vergleichbar ist. Eine solche Katastrophe könnte auch für den Untergang großer Landflächen verantwortlich gewesen sein, die sich nachweislich am Meeresgrund vor den Azoren und vor Nordafrika befinden. Andere Geologen weisen auch auf die legendäre Insel Lyonesse hin, die irgendwann im 5. Jahrhundert versank, und sich westlich von England bis zu den Scilly-Inseln erstreckt haben soll. Ein Teil der Legende um König Artus spielte sich auf dieser Insel ab, und es gab im Jahr 1997 auch eine wissenschaftliche Expedition bei den Scilly-Inseln, denn Fischer berichteten schon lange davon, dass sie Mauerwerk und Glasscheiben an die Oberfläche ziehen konnten. Daher ist es durchaus möglich, dass Lyonesse ähnlich wie Doggerland erst im Laufe des Mittelalters im Meer versunken ist!

Es ist heute nicht genau bekannt, wie die atlantische Schrift ausgesehen haben mag, es scheint jedoch so, als wäre sie der Vorläufer der späteren griechischen und anderer antiken Schriften der Welt gewesen. Atlantis muss eine mächtige Seefahrernation gewesen sein, die darüber hinaus viel Bergbau betrieb. In ganz Nordamerika gibt es viele prähistorische Kupferminen und die unglaublichen Mengen an Kupfer, die dort abgebaut wurden, lösten wohl die Bronzezeit aus. Pauline Zelitsky glaubt, dass die Atlanter diese Minen betrieben haben, denn Plato berichtete davon, dass die alte Stadt Atlantis von einem hohen Wall mit großen Metallplatten verkleidet umgeben war, die aus dem merkwürdigen Metall Oreichalkos bzw. Orichalcum bestanden. Dieses Material war nach Gold das wertvollste Metall der Atlanter und stammte vermutlich noch von ihrem versunkenen Kontinent. Analysen dieses Metalls, von dem man einige Proben an Bord antiker Frachtschiffe entdecken konnte, zeigen, dass es sich um eine Legierung aus Kupfer und Zink handelt, die auch Spuren von Nickel, Blei und Eisen enthält. Die rotgoldfarbige Bronzelegierung stammte vermutlich nicht aus Europa, da hier zu wenige Kupferminen vorhanden waren, denn es gab hier viel weniger Kupfervorkommen als im alten Nordamerika. Orichalcum wurde laut Pauline Zelitsky auch bei den Unterwasserruinen von Kuba gefunden, daher muss hier eine Verbindung nach Atlantis bestanden haben. Die Forscherin war sich darüber im Klaren, dass ihre Entdeckungen kontrovers sind, doch die akademische Welt der Wissenschaft behauptet trotz unzähliger Beweise immer noch, dass die Legenden von Atlantis auf reiner Fantasie beruhen! Diese Behauptungen sind aber sehr unwissenschaftlich, weil mittlerweile viele Beweise für die Existenz von Atlantis vorliegen und unsere Zivilisation nicht erst vor 5.000 Jahren in Mesopotamien entstanden ist. Die etablierte Geschichtsschreibung muss nun einer vollständigen Revision unterzogen werden, denn die wahre Geschichte der Welt verlief völlig anders. Folglich müssen sämtlich Lehrbücher und veralteten Konzepte über die Entstehung unserer Zivilisation endlich korrigiert und berichtigt werden!

Das Trancemedium Edgar Cayce erklärte bereits im Jahr 1932, dass sich der Kontinent Atlantis zwischen dem Golf von Mexiko und dem Mittelmeer befand, und dass sich die zerstörten Überreste dieser Zivilisation noch auf dem Grund des Ozeans vor Spanien, Marokko, den Azoren, den Bahamas und hier speziell in Bimini finden lassen. Die Zivilisation von Atlantis soll laut Cayce über einen Zeitraum von 200.000 Jahren bestanden haben und in dieser langen Zeit gab es viele geologische Veränderungen auf der Erdoberfläche, die den atlantischen Kontinent veränderten. Große Veränderungen löste der Untergang des Kontinents Lemuria oder Mu im Südpazifik aus, zudem gab es einen Pol sprung. Edgar Cayce erklärte, dass der Kontinent von Atlantis ungefähr die Größe von Europa und Westrussland hatte! Vor der letzten Zerstörung bestand Atlantis noch aus drei großen Inseln namens Poseidia, Aryan und Og. Die finale Zerstörung erfolgte laut Cayce vor 12.000 Jahren und die Überlebenden mussten in andere Teile der Welt flüchten. Auf diese Weise wurden aus den Nachkommen von Atlantis die Indianerstämme Nord- und Südamerikas. Die arischen Stämme wanderten wohl nach Zentralasien, Europa und Ägypten aus.

Obwohl Pauline Zelitsky angekündigt hatte, dass die »National Geographie Society« spätestens im Jahr 2005 an der Unterwasserstadt vor Kuba weiterforschen wollte, blieb es seit 2002 still um diese sensationelle Entdeckung! Auch Zelitsky stellte seitdem keine

weiteren Versuche an, eine eigene neue Expedition zu finanzieren. Möglicherweise bekam sie Warnungen, sich nicht mehr näher mit diesem kontroversen Fund - der laut der Meinung der akademischen Wissenschaft gar keiner ist - zu beschäftigen! Im Interview mit Linda Moulton Howe berichtete Zelitsky noch von einem Vorfall, der sich im September 2001 ereignet hatte, denn damals erschien ein Artikel im »Ancient American Magazine«, worin beschrieben worden war, dass Forscher, die auf dem Meeresgrund zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten nach Öl suchten, 400 Kilometer südwestlich der Azoren ein 90 Kilometer langes Felsenriff am Meeresgrund entdeckt hatten, auf dem sich eine zentrale Tempelanlage, umgeben von mehreren Steinsäulen befindet, auf denen ein flaches Steindach liegt, das sechs Meter breit und neun Meter lang ist. Außerdem gibt es dort unten runde Kanäle, Brücken und andere Gebäuderuinen. Diese Strukturen befinden sich in einer Tiefe von mehr als 850 Metern im Mittelatlantischen Graben. Die Forscher wollten Fotoaufnahmen dieser Strukturen an ihre Basis senden, wurden laut eigenen Angaben aber absichtlich oder unabsichtlich von der US-Navy daran gehindert, die damals in der Nähe eine Übung durchführte. Daher ist es naheliegend, dass die Großmächte der Welt sehr wohl über die Existenz von Atlantis Bescheid wissen, doch mit allen Mitteln versuchen, Beweise für die Existenz dieser verlorenen Zivilisation weiterhin geheim zu halten!

Nach weiteren Recherchen bin ich dahintergekommen, dass in den letzten Jahren zumindest noch einige Nachrichtenmedien im Netz über diese Unterwasserstadt berichtet haben, dabei wurden zwar keine Neuigkeiten, aber dafür noch ein paar wichtige Details zur ursprünglichen Entdeckung im Jahr 2001 veröffentlicht. Die Pyramidenstadt ist vermutlich am Ende der letzten Eiszeit im Meer versunken und hat somit ein Alter von mindestens 12.000 Jahren. Da die mysteriösen Inschriften der versunkenen Stadt auch auf dem Festland von Kuba gefunden werden konnten, steht fest, dass sich dort vor Tausenden von Jahren eine Zivilisation entwickelt hatte, die für den Bau dieser Stadt, den gewaltigen Pyramiden und der Sphinx nach ägyptischem Vorbild verantwortlich war. Die Konstruktionsweise der Pyramiden ähnelt den ägyptischen und zentralamerikanischen Pyramiden der Maya und Azteken, wobei hier hunderte Tonnen schwere Granitsteinblöcke verbaut wurden, deren Ursprung unbekannt ist. Die Überlieferungen der Ureinwohner berichten noch von diesem alten Land, das durch einen Kataklysmus im Meer versunken ist und den Namen „Atlanticü“ trug. Sowohl die kubanische Regierung, das Nationalmuseum und Kreise von kubanischen Archäologen hatten versprochen, diese seltsame Entdeckung sehr genau zu untersuchen. Doch seitdem wurden keinen neuen Daten mehr veröffentlicht, was vermutlich mit der Verhängung einer Geheimhaltung zu erklären ist - weil diese Stadt einfach nicht in das Bild der etablierten Geschichtsschreibung passt. Auch die kontrollierten Massenmedien wurden vermutlich angewiesen, nicht mehr über diesen sensationellen Fund zu berichten. Weil einige Geologen behauptet haben, dass es sich bei den Ruinen lediglich um „rätselhafte Produkte von Mutter Natur“ handeln soll, ist im Grunde unerklärlich, warum sie den Ursprung dieser rätselhaften Strukturen nicht mehr genauer erforschen wollen, um ihre Theorie eines natürlichen Ursprungs zu beweisen. Die Tatsache, dass man kurz nach der Entdeckung der Formationen im Jahr 2002 so gut wie überhaupt nicht mehr darüber berichtet hat, lässt nur den Schluss zu, dass eine Nachrichtensperre darüber verhängt worden ist.

Im Jahr 2018 gab es eine aktualisierte Meldung, wonach einige Gebäude in der versunkenen Stadt rund 400 Meter lang und 40 Meter hoch sind! Einige sitzen sogar aufeinander und haben eindeutig die Form und das Design von unnatürlichen, symmetrischen Strukturen. Laut Pauline Zelitsky von »Advanced Digital Communications« (ADC) zeigte sie die originalen Sonarbilder der Stadt Wissenschaftlern in Kuba, den USA und aus anderen Staaten, und niemand konnte danach behaupten, dass diese Bauwerke einen natürlichen Ursprung haben könnten. Die Meeresgeologin hatte im Jahr 2002 vorgesehen, mit einer weiteren geplanten Expedition mit einem Tauchroboter zu den Ruinen vorzudringen und Sand von den Steinblöcken zu entfernen, doch dieses Vorhaben wurden niemals in die Tat umgesetzt.

Alternativ-Forscher wie David Wilcock und Richard Hoagland haben sich ebenfalls mit dieser Entdeckung auseinandergesetzt und waren sehr an diesen versunkenen Gebäuden, Straßen und Pyramiden interessiert, die sich vor der Westküste von Kuba befinden. David Wilcock schreibt, dass es ein Wunder war, dass diese Geschichte im Jahr 2001 überhaupt in den westlichen Medien veröffentlicht worden ist, denn damals waren Archäologen kurz davor, die Existenz einer verlorenen Vorgängerzivilisation zu beweisen! Das Unternehmen »Advanced Digital Communications« hatte bereits mit »National Geographic« einen Vertrag geschlossen, der »National Geographic« die Exklusivrechte an der Veröffentlichung dieser Entdeckung garantierte, da dieses Unternehmen für eine aussagekräftige Offenlegung des Fundes in den Medien sorgen wollte. Wie gesagt, hat diese Offenlegung niemals stattgefunden.

Offenbar war es gar nicht geplant, die ganze Geschichte öffentlich zu machen, und der erste Journalist, der darüber berichtete, war im Oktober 2002 Kevin Sullivan von der Tageszeitung »Washington Post«. In diesem Bericht war bereits zu lesen, dass die entdeckten Strukturen aus glatten, weißen Steinen bestehen, die in einem geometrischen Muster angelegt sind. Sullivan schrieb, dass die Bilder der Unterwasserkamera wie Fragmente einer Stadt aussehen, wo eigentlich nichts Menschengemachtes existieren sollte - und dass diese Ruinen über mehrere Quadratkilometer verteilt sind. Alternativ-Forscher haben schon lange vermutet, dass sich Überreste von Atlantis vor der Küste von Kuba befinden, wobei verschiedene Webseiten im Internet sofort darauf hingewiesen haben, dass dieser Fund der Beweis für die Existenz von Atlantis ist. So zum Beispiel der amerikanische Anthropologe George Erikson, der in einem Buch vorschlägt, dass die verlorene Stadt von Atlantis in der Zone des tropischen Amerikas zu suchen sei. Laut Erikson hat die Atlantis-Geschichte zu viele historische Wurzeln, als dass man sie als eine bloße Fantasie abtun könnte.

In dem Artikel erschien dann auch ein Zitat des damals führenden kubanischen Geologen Manuel Iturralde: *„Es ist seltsam und verrückt, wir haben niemals zuvor so etwas gesehen, und wir haben auch keine Erklärung dafür.“* Iturralde sagte weiter, dass der Nachweis von Vulkangestein in dieser Stadt ein starker Beweis dafür ist, dass diese Ebene einmal über Wasser entstanden ist, obwohl sie heute tief im Ozean liegt - besonders weil es in Kuba keine Vulkane gibt. Deshalb stimmte der Geologe anfangs offen heraus zu, dass es sich hier um die Ruinen von Gebäuden handelt, die weit älter als die Pyramiden von Gizeh sein müssten, und die Ruinen von Kuba deshalb nicht *„in das Gefüge passen, das wir über die menschliche architektonische Evolution kennen“*. Bereits in diesem ersten Artikel der »Washington Post« wurde erwähnt, dass außerdem Pyramiden mit tonnenschweren geometrischen Strukturen, großen Steinblöcken wie in Stonehenge und außer-

dem Inschriften in einer sonderbaren, unbekannten Sprache gefunden wurden. Nach dieser Meldung gab es sofort Angriffe von Skeptikern, die sich über diese Entdeckungen lustig machen wollten. Aus diesem Grund mussten sich Paul Weinzweig und Pauline Zelitsky sehr vorsichtig ausdrücken und durften keinesfalls das Wort „Atlantis“ erwähnen. Sofort darauf gab es einige Meldungen, dass es sich um nichts weiter als natürliche Formationen und nicht um Atlantis handeln würde, und kein Wissenschaftsjournal hat sich jemals wieder mit diesem Thema beschäftigt.

Zum Glück war Pauline Zelitsky offen genug, um auch mit Alternativ-Forschern wie Linda Moulton Howe oder Richard Hoagland über ihre Entdeckungen zu sprechen, und hat Hoagland in einem Interview erklärt, dass sie dort unten eine „gigantische Sphinx-Statue“ gefunden hat, womit erwiesen ist, dass diese antike Zivilisation tatsächlich existiert hat. Auch Edgar Cayce hat bestätigt, dass der letzte versunkene Teil von Atlantis die Hauptstadt Poseidia getragen hatte, die sich dort befunden hat, wo heute Kuba und Yukatan liegen. Das Problem bestand darin, dass es Pauline Zelitsky vertraglich nicht erlaubt war, die ausgewerteten, vollständigen Sonar-Daten und Unterwasseraufnahmen zu veröffentlichen, weil man die Exklusivrechte an »National Geographie« verkauft hatte. Dieses Unternehmen hat zuletzt im Sommer 2003 angekündigt, eine bemannte U-Boot-Mission zur versunkenen Stadt zu schicken, doch „Finanzierungsprobleme“ sollen diese unglaubliche Sensation verhindert haben, woraufhin angeblich alle professionellen Archäologen das Interesse an dieser mysteriösen Entdeckung verloren haben! Die Forscher und Mitarbeiter von »National Geographie« dachten sich wohl, dass ihre Welt nicht bereit sei für die Veröffentlichung dieser Daten, denn offiziell wurde seither kein einziges Foto der Unterwasserstadt publiziert. Pauline Zelitsky konnte die vertragliche Vereinbarung laut David Wilcock nur dadurch umgehen, dass sie ein einziges Foto von sich veröffentlichte, das sie an ihrem Arbeitsplatz vor einem Bildschirm zeigt, auf dem ein Foto einer pyramidenförmigen Struktur der Unterwasserstadt zu sehen ist.

Gegenüber Linda Moulton Howe erklärte Zelitsky, dass auf diesen Aufnahmen Buchten und alte Küstenlinien zu sehen sind, die zu Inseln gehören, die sich einstmals zwischen Kuba und Yukatan befunden haben, bevor sie vor ca. 15.000 bis 50.000 Jahren gesunken sind. Ein Gebiet, das sich zwischen diesen Frakturen befindet, ist flach und ohne viel Schaden zu nehmen abgesunken, und in diesem Areal gibt es diese Megalith-Strukturen. Die Steine, die zum Bau verwendet worden sind, bestehen aus hochpoliertem Granit, der dort eigentlich nirgendwo natürlich vorkommt, weil ganz West-Kuba aus Kalkstein besteht. Auch in Yukatan gibt es ebenfalls kein Granit, sondern nur Kalkstein. Granit kann in dieser Region nur in Zentralmexiko gefunden werden - wie diese zahlreichen hunderte von Tonnen schweren Granitsteinblöcke also nach Kuba transportiert oder bearbeitet worden sind, bleibt völlig unbekannt. Zelitsky hält es für möglich, dass die Insel Kuba und das Festland Yukatan einstmals durch eine Landbrücke verbunden waren. All diese Fakten wurden sogar von Dr. Manuel Iturralde-Vinent, der im Jahr 2007 zum Präsidenten der »Kubanischen Geologischen Gesellschaft« gewählt wurde, bestätigt, denn er hat sich ebenfalls mit Linda Moulton Howe unterhalten. Er sagte im Jahr 2002:

„Mein Eindruck ist, dass sich diese Megalith-Strukturen auf einer Ebene befinden, die 600 oder 700 Meter tief im Wasser liegt. Ich sage nicht, dass sie künstlich sind, habe aber keine Erklärung für einen natürlichen Ursprung dieser Strukturen. Sie könnten einen künstlichen Ursprung haben. Wir müssen weitere Forschungen anstellen und mehr Pro-

ben sammeln, um herauszufinden, um was es sich handelt. Etwas, dass ich mit Sicherheit sagen kann, ist, dass diese Steinblöcke nicht von einem Hang gefallen sind, denn es handelt sich um sehr einzigartige Strukturen. Ich benötige mehr Zeit und mehr Daten, um hier weiterzukommen. “

Das war die einzige und letzte Aussage zu dieser Situation und Dr. Iturralde hat sich später nicht mehr zur versunkenen Stadt geäußert, obwohl er 2002 erklärt hatte, dass die Resultate der Analysen der Proben der polierten Granitblöcke in zwei Wochen vorliegen würden. Sie wurden niemals veröffentlicht. Im Jahr 2005 gab es dann endlich ein paar Neuigkeiten in den kubanischen Zeitungen »Diario de Yucatan« und »Guerrillero«, in deren Artikeln erklärt wurde, dass Paulina Zelitsky mit der Finanzierung von «National Geographie» im Oktober 2005 eine neue Expedition vorbereitet hat, die aus Kanada mit ein Forschungsschiff mit hundert Mann Besatzung, einem kleinen U-Boot und ein paar Tauchrobotern ausgerüstet sei. Danach startete die neue Mission und das Schiff fuhr nach Kuba, wo es mit der weiteren Erforschung der Unterwasserstadt begonnen hat. Weil das U-Boot vermutlich technische Mängel aufwies, konnte die Mission nicht wie geplant abgeschlossen werden, es konnten angeblich damit keine Fotografien vom Meeresboden aufgenommen werden. Dennoch steht in diesen Zeitungsartikeln, dass das U-Boot eine Pyramide mit schätzungsweise 35 Metern Höhe gefilmt hat, und dass auch einige Steinblöcke entfernt worden sind, in denen sich Fossilien von Tieren befinden, die ganz bestimmt nicht in einer Tiefe von 700 Metern gelebt haben! Paula Zelitsky wurde damals folgendermaßen zitiert:

„Die diesjährige Expedition versucht nicht, die Hypothese einer versunkenen Insel zu beweisen. Wir glauben, dass es nicht länger eine Hypothese, sondern ein Fakt ist, der von Wissenschaftlern, die auf Geologie und Archäologie spezialisiert sind, unterstützt wird. Die Existenz von pyramidenförmigen Strukturen tief im Meer ist bestätigt. Wir müssen nur noch die Details auswerten. “

Laut diesen neuen Daten ist diese Ebene mit der versunkenen Stadt vor 12.000 Jahren durch ein starkes Erdbeben gesunken, und alle Wissenschaftler des Forschungsteams waren übereinstimmend der Meinung, dass die Entstehung von Yukatan das Resultat von seismischer Aktivität war. Auch die Zone vor Kuba, die versunken ist, liegt in der Zone von hoher seismischer Aktivität, sagte Zelitsky. Weiter erklärte sie in den Interviews mit den kubanischen Reportern:

„Diese Entdeckung beweist, dass die ersten Nordamerikaner früher als gedacht hier angekommen sind, und dass sie nicht über die Beringstraße gekommen waren. Viele andere sind über den Pazifischen Ozean von Asien hierher gelangt. Es gibt sogar eine neue Theorie, wonach die Maya von Yukatan aus Zentralamerika gekommen sind. Britische Archäologen haben letzte Woche erklärt, dass sie menschliche Fußabdrücke in Puebla gefunden haben, die 40.000 Jahre alt sind. Das widerspricht der generellen Idee, dass Amerika vor nicht länger als 13.500 Jahren erstmals besiedelt wurde. “

Neben den geometrischen Strukturen in der versunkenen Stadt wurden nun auch Passagen, Tunnel und sogar Tempel mit diversen Symbolen identifiziert. Manche der polierten Steinblöcke haben eine Größe von bis zu fünf Metern, und es ist bestätigt, dass diese Blöcke geschnitten, geschnitzt und poliert worden sind, damit sie so genau zu-

sammenpassen, um größere Gebäude mit ihnen zu erbauen. Die Wissenschaftler des Teams haben ermittelt, dass die Gebäude genau geplant und wie eine Stadt angelegt sind, die sich früher an einem Strand mit sehr feinen vulkanischen Kristall-Sedimenten wie Sand befunden hat. Sand kann nur an Küsten, aber nicht am Meeresboden entstehen. Das war die letzte bekannte Meldung über diese Expedition aus dem Jahr 2004, und niemals wurde darüber bei «National Geographie» oder anderen Medien berichtet. Das nächste Mal, dass wieder davon zu hören war, war im November 2010 in der Sendung «Ancient Aliens», aber auch damals gab es keinerlei neue Informationen über die Entdeckung.

David Wilcock konnte schließlich noch einige Informationen von seinen Regierungsinsidern über diese Entdeckung erhalten, die sehr brisant sind, wenn sie stimmen sollten. Er erklärt, dass Paulina Zelitsky mit «National Geographie» einen Vertrag unterschrieben hat, der es ihr untersagt, eigene Offenlegungen über die Daten der versunkenen Stadt durchzuführen. Ihr ist es nicht erlaubt, ihre Bilder und Filmaufnahmen zu veröffentlichen, die von ihrem Team auf genommen worden sind. Als einzige Möglichkeit, dieser Zensur zu entgehen, machte sie Filmaufnahmen von den brisanten Fotos auf ihrem Computerbildschirm. Das war ihr nicht untersagt worden, darum konnte sie nun einige weniger brisante Bilder von Bildern des Teams vorzeigen. Interessant waren die Sonarbilder der großen Strukturen, die wie eine Sphinx mit drei Pfoten und einem kleinen Kopf wirken, dann gab es noch Bilder von etwas, das aussieht wie versunkene riesige Tempel, die aus mehreren einzelnen Strukturen zusammengestellt sind, deren Merkmale man auch bei anderen Strukturen von verlorenen Zivilisationen der Welt vorfinden kann. David Wilcock sagt, dass das nur ein kleiner Teil der brisanten Daten ist, die sich im Besitz von Paulina Zelitsky befinden! David wurde von einer Frau kontaktiert, die früher in der amerikanischen Militärbasis auf Kuba in Guantanamo Bay als Köchin gearbeitet hat. Eines Tages kam ein betrunkenen Soldat der US-Navy auf sie zu, begann mit ihr zu sprechen, und eine der erstaunlichsten Aussagen von ihm war: „*Wissen Sie, wir haben dort unten Atlantis gefunden.*“

Die Informationen von David Wilcock besagen, dass die amerikanische U-Boot-Aufklärung bereits während der Kuba-Raketenkrise im Jahr 1962 auf diese versunkene Stadt gestoßen ist, kurz darauf wurde eine militärische Untersuchung befohlen und Leute haben diese antiken Strukturen dann vermutlich mit speziellen Tauchbooten untersucht, wobei Teams in die Gebäude eingedrungen sind. Laut Wilcock haben sie dort bemerkenswerte Technologien entdeckt. Um diese Expedition in dieser Tiefe fortzusetzen, wurde offenbar ein großer Dom um die Strukturen errichtet und das Wasser irgendwie abgepumpt. Danach wurde alles unter Druck gesetzt und wissenschaftliche Teams konnten alle Strukturen und Pyramiden betreten und erforschen. Sie waren sehr erstaunt, was sie dort entdecken konnten. Es gibt dort immer noch arbeitende Maschinen, die nach 12.000 Jahren auf dem Grund des Ozeans immer noch funktionieren! Einige der Lichter in den Gebäuden waren immer noch eingeschaltet! Genauere Informationen sind leider nicht verfügbar, doch laut den Informationen von Edgar Cayce und den Texten des „Gesetz des Einen“, wurde diese atlantische Zivilisation, zu der diese Stadt gehörte, vor etwa 50.000 Jahren von Kolonisten vom Planeten Mars errichtet, also noch im Laufe des letzten 26.000 Jahre-Zyklus. Diese Entdeckungen könnten der wichtigste Grund für die völlige Geheimhaltung dieser versunkenen Stadt sein.

Die UFO-Begegnungen der Apollo-Astronauten und außerirdische Bauwerke auf dem Mond

In den letzten Jahren machte ein vorgeblicher Amateur-UFO-Forscher namens Scott C. Waring auf sich aufmerksam, der Tausende von alten Fotografien der Mondoberfläche des NASA-Apollo-Programms nach Anomalien durchforstete. Der in Taiwan lebende UFO-Enthusiast hatte vor einigen Jahren eine einprägsame Nahbegegnung mit einem UFO und startete danach seine Webseite »ufosightingsdaily.com«, die bald zu einer der meistbesuchten UFO-Seiten im Netz wurde. Daneben betreibt er außerdem die Seite »etdatabase.com«, die ebenfalls hohe Zugriffszahlen aufweist. Aus diesem Grund haben sich britische Tageszeitungen wie die »The Sun«, »Express« oder »Daily Star« dazu entschieden, fast wöchentlich Artikel von Scott C. Waring in ihrem Onlineangebot zu veröffentlichen, was dem UFO-Enthusiasten eine noch größere Bekanntheit bescherte. Der Grund, warum ich hier auf ihn eingehe, sind vor allem seine Funde von seltsamen Objekten auf alten Fotos der NASA, die noch aus den 1960er-Jahren stammen, und UFOs über der Mondoberfläche als auch kilometerhohe außerirdische Strukturen auf dem Mond zeigen. Die Aufnahme des besagten Bauwerks stammt vom »Lunar Orbiter« der NASA, einer unbemannten Mission, die noch vor der ersten Mondlandung in den Jahren 1966-1967 durchgeführt worden war. Damals wurden rund 99 Prozent der gesamten Mondoberfläche fotografiert und das Programm verschlang insgesamt 200 Millionen US-Dollar. Die Fotos der insgesamt fünf Sonden wurden zur Erde gefunkt und dort auf Film gespeichert. Aus ihnen konnte man Mosaike der Oberfläche zusammenstellen, die jahrelang für Forschungszwecke benutzt worden sind. Im Jahr 2000 wurden die Aufnahmen dann im Zuge des »Lunar Orbiter Digitization Project« digitalisiert und man benutzte diese Fotos in den späten 1960er-Jahren zur Auswahl der Apollo-Landestellen auf der Mondoberfläche. Insider behaupten, dass die Landestellen vor allem wegen seltsamer Anomalien auf der Mondoberfläche ausgewählt wurden, die man genauer untersuchen wollte. Die NASA hat alle digitalisierten Fotografien in einer Datenbank online gestellt.

Scott Waring hat viele dieser Fotos genau untersucht und konnte tatsächlich einige markante Anomalien darauf entdecken, die den mutmaßlichen Zensoren der NASA entgangen waren - und die glaubwürdige Augenzeugen dabei erwischt haben, wie sie unpassende Objekte auf den Fotos retuschiert oder mit Airbrush entfernt hatten, um die Existenz von unbekanntem Objekten auf dem Mond zu verbergen. Waring glaubt aus diesem Grund, dass die NASA seit Jahrzehnten Informationen über Außerirdische zurückhält, und dass es sich bei einigen der von ihm entdeckten Bauwerke und Flugobjekte auf dem Mond eindeutig um aus glänzendem Metall bestehende, außerirdische Objekte handelt. Das auf einem der Fotos sichtbare Mondbauwerk dürfte laut seinen Schätzungen eine Höhe und Breite von mehreren Kilometern aufweisen! Warum diese Struktur aktuell auf keinen Mondaufnahmen zu sehen ist, bleibt rätselhaft, und Waring verdächtigt die NASA, sie absichtlich auf ihren neueren Aufnahmen zu verbergen und Beweise für UFOs zu löschen. Er erklärte: *„Wir wissen nur, was die NASA uns sagt, was sie uns lehrt und welche Dinge sie uns zu berichten auswählt. Doch haben Sie sich jemals selbst gefragt, worüber die NASA uns nicht berichtet?“*

Die amerikanische Weltraumbehörde weist diese Vorwürfe zurück und spricht hier von „Pareidolie“, einem Phänomen des menschlichen Geistes, der Formen und Muster in bestimmten Dingen sieht, die nicht wirklich existieren sollen... Ein Beispiel dafür soll das berühmte Gesicht auf der Marsoberfläche darstellen. Doch unabhängige Forscher haben mittlerweile durch neue Daten ermittelt, dass das Marsgesicht tatsächlich ein Gesicht ist und von einer unbekanntem Zivilisation künstlich hergestellt wurde! Der kürzlich verstorbene Regierungs-Insider und ehemalige amerikanische Militärangehörige Bob Dean berichtete davon, dass die NASA insgesamt mehr als 40 Rollen Filmmaterial mit tausenden Aufnahmen dieser Mondmissionen mit voller Absicht vernichtet hat, denn die Zuständigen hatten entschieden, dass die Weltöffentlichkeit kein Recht hat, diese Anomalien zu sehen zu bekommen, weil sie seinen Aussagen zufolge als „*verstörend, sozial unakzeptabel und politisch unakzeptabel*“ wahrgenommen wurden! Scott C. Waring ist auch davon überzeugt, dass Satellitenaufnahmen außerirdische Strukturen auf der Marsoberfläche zeigen. Auch er glaubt, dass die NASA an Bildern herummanipuliert, um Beweise für antike außerirdische Zivilisationen in unserem Sonnensystem zu vertuschen. Im Juni 2019 entdeckte Waring ein altes Apollo-Foto von der Mondoberfläche, auf dem ein seltsam aussehendes UFO zu sehen ist. (Abb. 45) Die Astronauten der Apollo-12-Mission vom November 1969 müssen dieses Objekt definitiv gesehen haben, denn es muss sehr groß gewesen sein! Waring spricht von reinem Glück, dass diese Aufnahmen nicht von der NASA herausgearbeitet worden sind.

Eine weitere Aufnahme zeigt das schon besprochene gigantische Gebäude in einem Mondkrater, das beweisen könnte, dass Außerirdische unseren Mond als permanente Basis benutzen und zudem einen Beweis darstellt, dass sich fremde Intelligenzen in unserem Sonnensystem befinden, denn das turmförmige Gebilde hat vermutlich die Größe des Empire State Buildings und ist am Boden mindestens 2 bis 3 Kilometer breit! (Abb. 45) Die ungewöhnliche Struktur im Mondkrater hat die Form eines Obelisken und das Foto besitzt eine relativ hohe Auflösung. Verschiedene Insider und ehemalige Astronauten haben davon berichtet, dass der Mond seit sehr langer Zeit von Außerirdischen besetzt wird und das der wahre Grund sei, warum die NASA seit den 1970er-Jahren nicht mehr zum Mond zurückgekehrt ist. Andere Anomalien zeigen sogar Pyramiden auf dem Mond, darum könnte es durchaus möglich sein, dass die unbekanntem Zivilisation, die Pyramiden auf dem Mond und dem Mars errichtet hat und auch für die Erschaffung der großen antiken Pyramiden und anderen Megalith-Bauwerken auf der Erde zuständig



Abb. 45: Links das seltsame Raumschiff über der Mondoberfläche von Apollo-12, in der Mitte das kilometerhohe Gebäude im Krater und rechts das 300 Meter lange, schwebende UFO über einem Mondkrater

war. Eine weitere Entdeckung von Scott Waring stammt aus dem Juni 2019, wurde ebenfalls in den britischen Medien veröffentlicht, wobei es sich hierbei um ein mehrere hundert Meter langes UFO handelt, das an einem Kraterrand auf dem Mond geparkt wurde und dort offenbar knapp über der Oberfläche schwebt, was der Schatten darunter belegt. Durch einen Vergleich mit dem Mondkrater namens Messier-A, der einen Durchmesser von 11 Kilometern besitzt, konnte ermittelt werden, dass das besagte weiße UFO eine Länge von rund 300 Metern besitzt und eine Oberfläche aufweist, die wie Keramik wirkt - deshalb reflektiert es das Licht und man kann keine genaueren Details erkennen. Diese Aufnahme ist anscheinend nicht historisch, sondern ganz aktuell!

Scott Waring prüfte auch einige Aufnahmen der NASA vom mysteriösen Zwergplaneten Ceres im Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter. Auch dort gab es sonderbare Anomalien und, auf den ersten von der Dawn-Sonde übertragenen Bilder waren aus einer Höhe von mehreren Kilometern so etwas wie große Städtekomplexe erkennbar. Man hat versucht, diese Tatsache in der Zwischenzeit mit natürlichen Phänomenen wie Eiseruptionen usw. wegzudiskutieren, doch Waring hat auf seinen Aufnahmen zahlreiche Gebäudestrukturen auf der ganzen Oberfläche von Ceres ausfindig gemacht und präsentierte sie auf seinem YouTube-Kanal. Ähnlich wie auf dem Mond wurden auch auf Ceres helle Lichter beobachtet, die periodisch auftauchen und dann wieder verschwinden. Scott Waring denkt, dass Ceres daher von Außerirdischen bewohnt wird. Die künstlichen Strukturen befinden sich vor allem entlang einer Kette am Südpol des Planeten. Es gibt fast keinen Zweifel, dass es sich hierbei um Gebäude handelt:

„Ich habe nicht eines, sondern hunderte von Gebäuden auf dem Planeten Ceres gefunden. Der südliche Pol ist überall mit diesen Strukturen übersät. Möglicherweise sind das unsere antiken Vorfahren, die die Menschheit auf dem Planeten Erde platziert haben, um hier ein Experiment zu starten, das es ihnen erlauben würde uns zu beobachten und von uns zu lernen...“

Seit dem Ende der Apollo-Missionen haben sich viele ehemalige NASA-Astronauten über UFOs und Außerirdische geäußert, hauptsächlich, nachdem sie in den Ruhestand getreten waren. Einige von ihnen wurden sogar für ihre Aussagen über die Existenz von Außerirdischen berühmt. So zum Beispiel Edgar Mitchell (1930-2016), der einige interessante Äußerungen von sich gab, als er von verschiedenen Journalisten interviewt wurde. Edgar Mitchell war im Jahr 1971 während der Apollo-14-Mission der sechste Astronaut, der die Mondoberfläche betrat. Ich fasse seine Zitate hier kurz zusammen: Edgar Mitchell glaubte, dass eine 90-prozentige Sicherheit besteht, dass viele der Tausenden von UFOs, die seit den 1940er-Jahren auf der Erde gesichtet werden, zu Besuchern von anderen Planeten gehören. Er selbst habe in einem Treffen mit Vertretern dreier Länder diskutiert, die behaupteten, persönlichen Kontakt mit Außerirdischen gehabt zu haben. Die Beweise für solche Kontakte wurden von diesen Regierungen unter strenge Geheimhaltung gestellt, und es wurden solche Besuche oder die Existenz von außerirdischen Körpern, so wie vom Roswell-Vorfall vertuscht. Er sagte, es gibt eine „Kabale von Insidern“ innerhalb der Regierung, die diese geborgenen UFOs und außerirdischen Körper studiert hat, und dass diese Gruppe (vermutlich Majestic-12) nach Präsident John F. Kennedy aufgehört hat, weitere Präsidenten genauer darüber zu informieren. Mitchell sagte, dass UFOs große technologische Geheimnisse bergen, die der US-

Regierung sehr geholfen haben. Im Jahr 2008 erklärte Edgar Mitchell in einem Interview, dass der Roswell-Absturz real war und Außerirdische mehrmals Menschen kontaktiert haben - die Regierungen diese Wahrheiten aber seit 60 Jahren verborgen halten. Authentische geleakte UFO-Dokumente wurden einfach als Fälschungen bezeichnet und die Wahrheit darin geleugnet. Mitchell sagte:

„Ich war privilegiert genug, um vom Fakt informiert zu werden, dass wir auf diesem Planeten besucht wurden und dass das UFO-Phänomen real ist.“ ... „Die Beweise zeigen, dass Roswell faktisch ein realer Vorfall war, und dass wirklich ein außerirdisches Raumschiff abgestürzt ist, und auch Material von der Absturzstelle geborgen worden ist. Wir wissen alle, dass UFOs real sind, doch wir fragen uns, woher sie kommen und was sie hier wollen.“ ... „Es gab einen bestimmten Grad von Rückentwicklung (der Technologie von UFOs), der es uns erlaubte, einige dieser Schiffe oder einige Komponenten zu duplizieren. Und es gibt eine Gruppe von Leuten, die möglicherweise nicht mit der Regierung in Verbindung steht und zum derzeitigen Zeitpunkt über dieses Wissen verfügt. Sie haben versucht, dieses Wissen zu verbergen, und Leute in hohen Regierungspositionen haben heute wenige bis gar keine gültigen Informationen über all das. Dieses Thema wurde zu einem Subjekt der Desinformation, damit die Aufmerksamkeit abgelenkt und Verwirrung gestiftet wurde, damit die Wahrheit nicht herauskommt.“

Mitchell bezog viele seiner Informationen von einem ungenannten Geheimdienstoffizier im Pentagon. Er hatte zwar keine eigenen Erlebnisse, doch er wurde von Insidern über diese Themen aufgeklärt, die darüber Bescheid wussten. Vor vielen Jahren war es seiner Meinung nach in Militärkreisen überall bekannt, dass einige militärische Raketen regelmäßig bei Tests von außerirdischen UFOs abgeschossen worden sind, was vor allem an der Pazifikküste bei Militärstationen in Kalifornien passierte. Kontaktleute und Offiziere berichteten ihm immer wieder davon, dass während des Kalten Krieges gegen die Sowjetunion UFOs über Raketenbasen schwebten und die Raketen ausschalteten, die auf die Sowjetunion gerichtet waren. In einem Interview aus dem Jahr 2015 wurde Mitchell noch konkreter:

„Es waren Außerirdische und nicht die Diplomatie, die verhinderten, dass der Kalte Krieg sich zu einem Dritten Weltkrieg entwickelte!“ ... „White Sands war ein Testgelände für Atomwaffen - und das ist es, woran die Außerirdischen interessiert waren. Sie wollten alles über unsere militärischen Möglichkeiten wissen. Meine eigene Erfahrung, nachdem ich mit einigen Leuten darüber gesprochen hatte, war, dass die ETs es verhinderten, dass ein Atomkrieg beginnt, und uns dabei geholfen haben, Frieden auf der Welt zu schaffen.“

Edgar Mitchell behauptete auch, dass friedliebende Aliens die Erde besucht haben, um ihre Mission zur Rettung der Menschheit vor einem Atomkrieg auszuführen. Er sagte außerdem, dass der Vatikan die Wahrheit über die Existenz von Außerirdischen kennt. Aus diesem Grund schwebten UFOs über Atomwaffenstützpunkten und schalteten die Raketen in den Silos ab. Nach dem Roswell-Vorfall und während des Kalten Krieges wusste die amerikanische Regierung nicht, ob die Außerirdischen feindselig sind oder nicht. Man wollte auch nicht, dass die Sowjets etwas darüber erfuhren und deshalb hat man gelogen und alles vertuscht. Das ist aber noch nicht alles, was Mitchell über dieses Thema erfahren konnte. Seine Kontaktpersonen haben ihm gesagt, dass die Erde seit

langer Zeit von Außerirdischen besucht wird, und dass sie uns überwachen und den Mond als eine Beobachtungsstation benutzen, um die Vorgänge auf unserem Planeten zu beobachten! Bis zu seinem Tod war es für den ehemaligen Astronauten wichtig, klarzustellen, dass wir mehr Wahrheiten über die Art des Universums verbreiten müssen, in dem wir leben, und dass es ein Fakt ist, dass wir nicht alleine sind. Es gibt noch sehr viele Rätsel zu lösen, und er sagte deshalb:

„Wir kennen nicht das wahre Ausmaß unserer Existenz und unser Bild des Universums ist immer noch recht primitiv.“ ... „Plötzlich tauchte vor mir, hinter der Begrenzung des Mondes, in langer und langsamer Bewegung in majestätischen Momenten ein glitzerndes blaues und weißes Juwel auf, eine zarte himmelblaue Kugel, die langsam wie eine kleine Perle in der dicken See des schwarzen Mysteriums aufging. Es dauerte mehr als einen Moment, um zu realisieren, dass das die Erde ist - unser Heim.“ ... „Es scheint mehr im Universum zu geben als den Zufall, Chaos und die sinnlose Bewegung einer Ansammlung von molekularen Partikeln. Auf der Rückreise nach Hause, als wir die 386.000 Kilometer Entfernung zwischen den Sternen und dem Planeten Erde betrachteten, von dem wir gekommen waren, nahm ich das Universum plötzlich als intelligent, liebevoll und harmonisch wahr.“

Der nächste bekannte Astronaut, der sich zu diesen Themen äußerte, war Gordon Cooper (1927-2004), der während der ersten bemannten Weltraummissionen am „Project Mercury“ teilnahm, das zwischen 1958 und 1963 durchgeführt worden ist. Auch er erlebte damals Momente, die sein Leben veränderten, und er war der erste Mensch, der im Weltraum geschlafen hat. Gordon Cooper befand sich erstmals im Mai 1963 im Weltraum. Aufgrund seiner eigenen Erfahrungen mit UFO-Sichtungen und den Aussagen anderer Mercury-, Gemini- und Apollo-Astronauten, die ebenfalls persönliche Erfahrungen mit UFOs hatten, ist dieses Phänomen seiner Überzeugung nach real. Cooper sah mit eigenen Augen fliegende Untertassen, die geheime amerikanische Basen ausspionierten, in denen Amerika experimentelle Flugzeuge testete. Er berichtete offen davon, dass er seine ersten UFOs über Westdeutschland gesehen hatte, als er dort im Jahr 1951 als Pilot stationiert war. Die Flugobjekte waren rund und hatten ein metallisches Aussehen. Im Jahr 1957 hatte er weitere Erlebnisse, als er auf der «Edwards-Air-Force-Basis» stationiert war, wo er als Testpilot für Experimentalflugzeuge tätig war. Am 3. Mai jenen Jahres wurden er und einige Kollegen Zeuge eines zweiten Flugobjekts, das dort in der Nähe ihres eigenen landete. Das Schiff war von der Größe her so gestaltet, dass gewöhnliche Leute darin fliegen konnten. Es war ein seltsam aussehendes, untertassenförmiges Flugobjekt, das weder bei der Landung noch beim darauffolgenden Start ein Geräusch von sich gab. Das Flugobjekt wurde dabei gefilmt, als es über die Piloten und Kameramänner hinwegflog, dann auf einer Stelle schwebte, drei Landefüße ausfuhr und dann langsam herunterkam und auf dem trockenen Flussbett aufsetzte. Es war eine klassische Untertasse, glänzte silbern und war glatt. Die Scheibe hatte einen Durchmesser von etwa neun Metern und es war jedem sofort klar, dass es ein außerirdisches Schiff war. Coopers Kollegen waren professionelle Kameraleute und die aufgenommenen Aufnahmen waren in sehr guter Qualität. Als sie sich der Scheibe näherten, erhob sie sich wieder in die Luft und flog mit einer Geschwindigkeit davon, die schneller war als von jedem bekannten Flugzeug. Als sein Team die Standardprozedur einhielt und den Film nach Wa-

shington schickte, um über dieses UFO zu berichten, soll dort buchstäblich ein Aufruhr ausgebrochen sein.

Die Männer, die sich den Film hinterher mehrere Male angesehen hatten, bevor sie ihn nach Washington schickten, dachten sich, dass bestimmt offizielle Untersuchungen über diesen Vorfall auf dem geheimen Testgelände gemacht werden würden - doch es wurde niemals wieder ein Wort darüber verloren. Gordon Cooper war nicht dazu fähig, die Spur der Fotos und Filme zu verfolgen, die damals von diesem unbekanntem Flugobjekt entstanden sind und dachte, sie wurden in die offizielle UFO-Untersuchungen der US-Air-Force weitergeleitet, die damals auf der »Wright-Patterson-Air-Force-Basis« das Project »Blue Book« ausarbeitete. Als die Air Force später die Operation »Blue Book« startete, erwähnte Cooper den Zuständigen gegenüber diese Filmaufnahmen, doch angeblich will man die Aufnahmen später nicht mehr gefunden haben. »Blue Book« war einfach eine Tarnoperation, um echte Sichtungen zu vertuschen. Der Film blieb danach verschwunden und sollte niemals wieder auftauchen.

Bis zu seinem Tod glaubte Gordon Cooper fest daran, dass die US-Regierung tatsächlich Informationen über UFOs vertuscht, denn am 4. April 1950 soll der damalige US-Präsident Harry Truman zu ihm gesagt haben: *„Ich kann Dir versichern, dass fliegende Untertassen, wenn sie existieren, nicht von irgendeiner Macht auf der Erde konstruiert werden.“* Außerdem erhielt Cooper hunderte von Berichten von seinen Kollegen, die auch Militärpiloten waren, und die ebenfalls Sichtungen vom Boden aus oder Radaraufzeichnungen gesehen hatten. Insgesamt hatte der ehemalige Astronaut in seiner Laufbahn mehrmals unerklärliche Flugobjekte gesehen und immer wieder behauptet, dass all diese Sichtungen von der US-Regierung unter den Teppich gekehrt wurden.

Auf die Frage, was genau er im Jahr 1951 über Westdeutschland gesehen hatte, erklärte er, dass er und andere Piloten, die damals F-86-Kampffjets flogen, bei Überschallgeschwindigkeit am Himmel über ihnen an mehreren Tagen hintereinander eine Gruppe von „doppel-linsenförmig geformten Flugzeugen“ sahen - klassische, fliegende Untertassen von verschiedenen Größen, die in Formation flogen. Um wen handelte es sich hier? Nur ein Jahr später soll eine Gruppe von in Formation fliegenden Untertassen über Washington D.C. geflogen sein und Insider sprechen davon, dass es sich hier um deutsche Flugscheiben aus der Antarktis handelte. Cooper erklärte, dass diese Flugobjekte im Jahr 1951 viel höher flogen, als die amerikanischen Flugzeuge damals aufsteigen konnten, man konnte jedoch nicht sagen, wie hoch sie wirklich flogen. Sie waren auch viel schneller unterwegs als die Kampffjets und flogen immer von Westen nach Osten über Europa. In den darauffolgenden Tagen sahen Cooper und seine Kollegen mehrere hundert(!) dieser hellstrahlenden Schiffe, die Formationsmanöver flogen, die denen ähnelten, die auch seine Schwadron geflogen hatte. Die Piloten versuchten sich ihnen anzunähern, doch die Objekte konnten schnell ihre Richtung ändern und waren auch zu schnell unterwegs, um sie weiter verfolgen zu können.

Die Piloten waren damals davon überzeugt, dass sie hier Technologie gesehen hatten, die nicht menschlich war. Bereits damals hatte Gordon Cooper realisiert, dass viele UFOs Besucher waren, die nicht von der Erde stammen. Er war ebenfalls davon überzeugt, dass eines dieser außerirdischen Schiffe im Jahr 1947 in Roswell in New Mexico bruchgelandet war, und dass man Aliens im Wrack entdeckte:

„Ich hatte einen guten Freund in Roswell, einen Kameraden und Offizier. Er musste sehr vorsichtig sein, was er mir sagte, aber es war klar, dass es sich um keinen Wetterballon handelte, so wie es in der Tarngeschichte der Air Force behauptet worden war. Er machte mir gegenüber klar, dass das abgestürzte Schiff einen außerirdischen Ursprung hatte, und dass Mitglieder seiner Besatzung geborgen wurden.“ ... „Alles begann während des Zweiten Weltkriegs, als die Regierungen nicht wollten, dass die Menschen die Wahrheit über UFO-Berichte erfahren, denn man befürchtete eine Panik. Sie hätten sich davor gefürchtet, dass wir es hier mit überlegener, feindlicher Technologie zu tun haben, gegen die wir keine Verteidigung hatten. Im Kalten Krieg wurde es aus dem gleichen Grund noch schlimmer. Dadurch war man gezwungen, eine Unwahrheit nach der anderen zu erzählen, um die Wahrheit zu verbergen. Ich bin nun davon überzeugt, dass viele sehr verlegene Beamte in Washington sitzen und einen Weg suchen, es fertigzubringen, die Wahrheit zu veröffentlichen. Sie wissen, dass sie eines Tages herauskommen wird, und ich bin mir auch sicher, dass das geschehen wird. Amerika hat das Recht, es zu erfahren.“

Gordon Cooper sagte auch, dass man nicht nur in Roswell außerirdische Körper geborgen hatte, sondern dass bei anderen Abstürzen auch einige lebende Außerirdische angetroffen und abtransportiert wurden, denn er kannte einen Kollegen, der eines dieser Wesen transportiert hatte. Das passierte Mitte der 1950er-Jahre am White-Sands-Testgelände mitten in der Wüste von New Mexico. Cooper nannte diesen Mann „Moser“, und möglicherweise handelte es sich um einen deutschen Wissenschaftler vom Project Paperclip, der dort als Raketenwissenschaftler tätig war. Dieser Mann arbeitete damals gerade an einem Raketentest, der am darauffolgenden Tag stattfinden sollte - plötzlich und ohne Vorwarnung hörte Moser eine Stimme, die seinen Namen rief und er wusste nicht, woher sie stammte. Er sah sich um, konnte allerdings niemanden entdecken, dann rief die Stimme seinen Namen erneut und fügte hinzu, dass er sich nicht erschrecken soll, denn die mysteriöse Stimme würde einer Person gehören, die in einem Schiff sitzt, das sich mehrere Kilometer höher am Himmel befand.

Moser erzählte Cooper später, dass diese Person ihn aufforderte, viele grundlegende Informationen über die Erde und die Menschheit zu liefern, damit sich der Besucher hier orientieren und sich bereit machen konnte, selbst hier zu leben! Es wurde eine Abmachung getroffen und Moser sollte dem Menschen aus einer anderen Welt Bücher aus einer Bücherei bringen, die von ihm in unglaublicher Geschwindigkeit gelesen wurden, und danach verlangte er noch mehr davon. Bei einer Gelegenheit durfte Moser das Schiff des Besuchers betreten, der fremde Besucher sah seinen Aussagen nach menschlich genug aus, um sich hier frei auf den Straßen Amerikas bewegen zu können. Er war jedoch nicht an die Schwerkraft der Erde gewöhnt und atmete schwer - nach fünf Jahren konnte er sich allerdings darauf einstellen und begann schließlich, hier zu leben! Moser blieb in engem Kontakt mit ihm, dieser lernte, sich in die menschliche Gesellschaft einzubringen und wurde zu einem Geschäftsmann. Es ist unbekannt, was danach aus ihm geworden ist. Der Grund für seinen Besuch war es, dass das Volk des fremden Besuchers schon seit langer Zeit im Weltraum lebt, und sie eine sehr alte Rasse repräsentieren, deren Planet gestorben war, als ihre Sonne versagte. Sie wollen auf der Erde keine Invasion durchführen oder unsere Gesellschaft verändern, sondern hier nur auf solidem Untergrund leben. Der Planet Erde konnte einige von ihnen annehmen, und es gab noch viele andere solche Besucher. Das ist nicht die einzige Gruppe, denn eine Anzahl von ver-

schiedenen Außerirdischen besucht regelmäßig die Erde. Gordon Cooper war davon überzeugt, dass die meisten von ihnen gutartig, einige aber auch unfreundlich oder sogar gefährlich sind.

Auf die Frage, ob ein Technologieaustausch zwischen der Erde und diesen fremden Zivilisationen stattgefunden hat, sagte Gordon Cooper, dass es sehr wahrscheinlich ist, dass die Geschichte des ehemaligen Area-51-Mitarbeiters Bob Lazar über Untertassen und eine geheime Basis in Nevada stimmt, und dass UFO-Wracks in Roswell und an anderen Orten geborgen worden sind. Auch sagte er, dass vermutlich Landungen auf der »Holloman-Air-Force-Basis« stattgefunden haben. Gordon Cooper arbeitete außerdem mit vielen Geheimdienstlern und Leuten aus dem Verteidigungssektor zusammen und dürfte viel mehr gewusst haben, als er in seinen Gesprächen und Interviews zugeben konnte. Cooper berichtete in einer TV-Sendung davon, dass die Außerirdischen in diesen UFOs und in den Berichten von Entführungsopfern nicht viel anders aussehen und beschrieben werden als normale Menschen, und dass die meisten von ihnen fast völlig humanoid in ihrer Erscheinungsform sind - mehr konnte oder wollte er aus Sicherheitsgründen nicht öffentlich bekanntgeben.

Im Jahr 1978 verfasste Gordon Cooper einen Brief an die Vereinten Nationen, in dem er klarstellte, dass er daran glaubt, dass UFOs existieren, und dass sie wirklich von technisch fortgeschrittenen Zivilisationen stammen. Er forderte, dass es ein koordiniertes Programm geben sollte, das alle wissenschaftlichen Daten darüber sammelt und analysiert, was diese Begegnungen betrifft, um herauszufinden, wie man am besten mit diesen Besuchern in freundlichen Kontakt treten kann. Im Jahr 1985 wurde dieser Brief vor der UN-Versammlung in New York in einer Diskussion über UFOs und Außerirdische behandelt, die vom damaligen Vorsitzenden und späteren Bundespräsidenten von Österreich, Kurt Waldheim (1918-2007), geleitet worden war. Cooper merkte an:

„Ich glaube, diese außerirdischen Flugobjekte und ihre Besatzungen besuchen diesen Planeten von anderen Planeten aus, die technologisch ein wenig weiter entwickelt sind als wir auf der Erde. Wir könnten ihnen zuerst demonstrieren, dass wir gelernt haben, unsere Probleme auf friedliche Weise zu lösen und nicht durch Kriege, erst dann werden wir von ihnen als vollständig qualifizierte universelle Teammitglieder akzeptiert. Ihre Akzeptanz wird enorme Möglichkeiten eröffnen, um unsere Welt in allen Bereichen weiterzuentwickeln. Falls die U.N. zustimmt, dieses Projekt zu fördern und ihm Glaubwürdigkeit zu verleihen, werden möglicherweise viele weitere gut qualifizierte Menschen zustimmen, hervorzutreten und weitere Hilfe und Informationen bereitzustellen.“

Cooper war auch so mutig, der U.N. mitzuteilen, dass in den USA buchstäblich an jedem einzelnen Tag mit den Radarinstrumenten Objekte erfasst werden, deren Form und Zusammensetzung unbekannt ist! Mit diesem Geheimnis, das auch allen Spezialisten und Astronauten bekannt ist, musste er viele Jahre lang leben. Es gibt tausende Berichte darüber, doch niemand will sie veröffentlichen. Während Cooper im Jahr 1963 in seiner Mercury-Kapsel die Erde umkreiste, beobachtete er im All ein grünliches Objekt, das an ihm vorbeiflog und sich von Ost nach West bewegte. Dieses Objekt wurde auch von der Bodenkontrolle in Perth in Australien bestätigt. Der Presse wurde später aufgetragen, Colonel Gordon Cooper über diesen Aspekt seiner Mission keine Fragen zu stellen! Darum sagte dieser später: *„Ich weiß, dass andere Astronauten meine Gefühle teilen. .. Und wir wissen, dass die Regierung auf harten Beweisen für UFOs sitzt!“*

Major Gordon Cooper war einer der sieben ersten Astronauten der USA, die am „Project Mercury“ der NASA teilgenommen hatten und war auch der letzte Amerikaner, der alleine in den Weltraum geflogen ist. Er wusste, dass die meisten Astronauten nur widerwillig über UFOs diskutieren wollten, weil die US-Regierung darüber besorgt ist, dass die Menschen denken könnten, dass es sich um fürchterliche Invasoren handelt, so wie es in vielen Spielfilmen dargestellt wird. Ein anderer Astronaut, der am frühen Mercury-Projekt teilgenommen hatte, war John Glenn (1921-2016). Sobald seine Kapsel die Erdumlaufbahn erreichte, wurde er von zahllosen, seltsamen UFOs eingekreist. Eine alte Funkübertragung belegt diese Begegnungen zwischen der „Mercury-Atlas-6-Kapsel“ von John Glenn und der Bodenstation CAPCOM, die sich am 20. Februar 1962 zutrug — das war die erste bemannte Orbitalmission der Vereinigten Staaten überhaupt und startete vom »Kennedy Space Center« in Florida aus. Sie dauerte insgesamt knapp fünf Stunden. Hier zitiere ich Teile der Kommunikation:

John Glenn: *„Ich werde versuchen zu beschreiben, was ich hier sehe. Es sieht wie eine große Menge von sehr kleinen Partikeln aus, die so hell sind, als wären sie lumineszierend. So etwas habe ich noch nie gesehen, sie kommen durch die Kapsel und sehen aus wie kleine Sterne. Ein ganzer Regen davon kommt in meine Richtung. Sie sammeln sich um die Kapsel und bewegen sich vor das Sichtfenster. Möglicherweise befinden sie sich nur zwei Meter von mir entfernt, ich kann sie aber auch unter mir sehen.“*

CAPCOM: *„Roger. Können Sie irgendwelche Einschläge mit der Kapsel hören?“*

John Glenn: *„Negativ, sie sind sehr langsam und bewegen sich ungefähr mit der gleichen Geschwindigkeit wie ich. Können Sie das empfangen? Es sind buchstäblich Tausende hier.“*

Nachdem John Glenn die Objekte beschrieben hatte, erhielt er keine Rückmeldung von CAPCOM und wunderte sich darüber, während er über Funk weiter über die seltsamen Objekte berichtete. Erst fünf Minuten später meldete sich CAPCOM erneut und erklärte, dass Glenn sich ein wenig verwirrt anhört und wurde gefragt, ob seine Sauerstoffzufuhr in Ordnung wäre. Dieser erklärte jedoch, dass sich die Objekte noch immer um die Kapsel bewegten. Weil die Bodenstation nicht darauf reagierte, beschloss er, Fotos von den Objekten zu machen, und sobald er diese übermittelt hatte, fragte CAPCOM, wie groß die Partikel wären und ob sie sich selbständig bewegen oder nur mit ihm mitfliegen, weil man vermutete, dass sie von der Kapsel selbst stammen könnten. Doch John Glenn sagte, das sei nicht der Fall. Ein weiterer Mercury-Astronaut namens Scott Carpenter sah später ebenfalls diese mysteriösen Objekte im All. Die NASA entschied danach, sie einfach als Eispartikel wegzuerklären, die das Sonnenlicht reflektierten. John Glenn war von dieser Erklärung nicht überzeugt und während seines zweiten Orbits um die Erde sah er die Objekte erneut, und zwar kilometerweit verstreut in alle Richtungen - die UFOs waren am ganzen Himmel. Hier habe ich noch ein wichtiges Zitat des zweiten Mercury-Astronauten Scott Carpenter: *„Wenn Astronauten im Weltraum waren, waren sie zu keiner Zeit alleine: Es gab eine konstante Überwachung von UFOs!“*

Kommen wir nun zu den Aussagen von Maurice Chatelain, einem vormaligen Leiter des NASA-Kommunikationssystems während der Apollo-Missionen. Dieser sagte:

„Alle Apollo- und Gemini-Missionen wurden sowohl aus der Distanz und manchmal auch sehr nah von Raumfahrzeugen verfolgt, die einen außerirdischen Ursprung besaßen

-fliegende Untertassen oder UFOs, wenn man sie unter diesem Namen bezeichnen möchte. Jedes Mal, wenn das passierte, informierten die Astronauten die Bodenkontrolle - die dann absolutes Stillschweigen darüber befahl. “

Aus diesem Grund wurde laut Chatelain ab der Mission „Mercury-8“ mit dem damaligen Piloten Walter Schirra beschlossen, den fliegenden Untertassen den Codenamen „Santa Claus“ zu geben, sobald eines dieser Objekte in der Nähe der Raumkapseln auftauchte. Auch James Lovell, der an Bord der „Apollo-8-Mission“ war, erklärte schon 1968 per Funkt, dass er einen Santa Claus gesehen hatte, und obwohl das zufällig am Heiligen Abend geschah, wussten viele Leute sofort, was wirklich damit gemeint war!

Maurice Chatelain, der als Kommunikations-Ingenieur auch dabei geholfen hatte, das Funksystem der Apollo-Mondmissionen zu entwickeln, verfasste im Jahr 1975 ein Buch mit dem Titel »Our Cosmic Ancestors« (Unsere kosmischen Vorfahren), in dem er viele Geheimnisse der NASA offenlegte, nachdem er pensioniert worden war. Es rankten sich damals schon viele Gerüchte über die Apollo-11-Mondlandung mit den Astronauten Buzz Aldrin und Neil Armstrong, die 1969 als erste Menschen den Mond betrat. In einer Reihe von Presseinterviews schilderte Buzz Aldrin oftmals, dass Apollo-11 ebenfalls konstant von UFOs überwacht worden ist, während die Männer auf dem Weg zum Mond waren. Aldrin erklärt, dass die Astronauten vermeiden mussten, in ihren Funksprüchen das Wort UFO zu erwähnen, stattdessen sollten sie Houston einfach als einen Hinweis darauf nach der Position der Saturn-V-Startrakete fragen, falls sich auf ihrem Hinflug ein UFO annähern sollte. Diese Aussagen sind ein Beleg dafür, dass UFOs die ganze Zeit über die erste Mondlandung genau beobachteten. Neil Armstrong hatte das auch der NASA mitgeteilt, und das erklärt auch die zwei Minuten Funkpause in der Originalübertragung. Aldrin stimmte zu, dass eines oder mehrere außerirdische Raumfahrzeuge die Apollo-11-Mondlandung genau beobachtet hatten, so wie es Chatelain auch in seinem Buch beschreibt. Nach diesen Aussagen von ehemaligem NASA-Astronauten und anderen geleakten Dokumenten überwachten zwei riesige außerirdische Raumschiffe die Apollo-11-Landung und beobachteten die Mondspaziergänge von Armstrong und Aldrin. Nur wenige Momente, bevor Neil Armstrong die Leiter zur Mondoberfläche hinabstieg und seinen Fuß auf den Mond setzte, schwebten die zwei UFOs über das Landemodul hinweg. Buzz Aldrin nahm mehrere Fotos von ihnen auf und einige dieser Fotografien wurden in der Juni-Ausgabe 1975 des Magazins »Modern People« veröffentlicht! Im Jahr 1979 sagte Chatelain aus, dass diese Sichtung von zwei riesigen UFOs auf dem Rand des Mondkraters vorsätzlich von der NASA aus allen Medien herausgehalten wurde und erklärte dazu: *„Die Begegnung war damals jedem in der NASA bekannt, aber niemand hat bis heute darüber gesprochen. “*

Darum waren auch sowjetische Wissenschaftler offenbar die ersten, die diesen Vorfall bestätigten - so berichtete zum Beispiel Dr. Vladimir Azhazha, ein Physiker von der Universität von Moskau und späterer UFO-Forscher, dass laut den Informationen der Sowjetunion diese Begegnung sofort nach der Landung des Mondmoduls erfolgte: *„Neil Armstrong gab die Nachricht an die Bodenkontrolle weiter, dass zwei große und mysteriöse Objekte sie beobachteten, nachdem diese nahe dem Landemodul niedergegangen waren. Doch diese Botschaft wurde niemals der Öffentlichkeit gezeigt, weil die NASA sie zensiert hat.“* Auch ein anderer sowjetischer Wissenschaftler namens Dr. Aleksandr Kazantsev

(1906-2002) erklärte, dass Buzz Aldrin einen Farbfilm der UFOs vom Inneren des Landemoduls aus machte und weiter filmte, nachdem er und Neil Armstrong ausgestiegen waren. Wenige Minuten, nachdem die Astronauten die Mondoberfläche betreten hatten, sind die UFOs dann weggefliegen, und das ist auch auf einem der veröffentlichten Fotos zu sehen. Aleksandr Kazantsev wurde später ebenfalls zu einem UFO-Forscher, untersuchte den Tunguska-Vorfall und behauptete später, dass dieser auf der Bruchlandung eines außerirdischen Raumschiffs beruhte. Außerdem glaubten er und viele seiner Kollegen daran, dass Menschen einer außerirdischen Zivilisation, die ehemals den zerstörten Planeten Phaeton bzw. Maldek bewohnt hatten, der heute den Asteroidengürtel bildet, nach der Zerstörung ihres Planeten auf die Erde geflüchtet waren und ihre hochentwickelte Zivilisation zu den prähistorischen Bewohnern der Erde mitbrachten.

Auch Maurice Chatelain bestätigte, dass die Funkübertragungen der NASA während der Apollo-11-Mission - deren 50-jähriges Jubiläum gerade jetzt gefeiert wird, während ich diese Zeilen schreibe - bei mehreren Gelegenheiten gestört wurden, um diese Neuigkeiten vor der Weltöffentlichkeit zu verbergen. Neil Armstrong bestätigte später diese Vorkommnisse, weigerte sich jedoch, weitere Details darüber preiszugeben und gab lediglich zu, dass die CIA hinter dieser Vertuschung stand! Er sagte einmal, dass die Astronauten oder die NASA immer von der Möglichkeit ausgegangen waren, dass es zu einer solchen Begegnung kommen könnte, und dass die Apollo-Astronauten von den Außerirdischen auf dem Mond gewarnt worden sind, nicht wieder zum Mond zurückzukehren. Doch es war bei den Einsatzbesprechungen der Apollo-11-Astronauten nicht die Rede von Raumstationen oder einer Mondstadt gewesen, welche die verblüfften Astronauten dort vorgefunden hatten!

Die russische Zeitung »Vecherny Volgograd« veröffentlichte sogar eine offizielle Pressemitteilung über diese Vorgänge, worin zu lesen stand, dass NASA-Wissenschaftler und Ingenieure die Resultate ihrer Erforschungen von Mond und Mars bei einer Zusammenkunft im »National Press Club« in Washington D.C. enthüllten, die am 21. März 1996 stattfand. Damals wurde zum ersten Mal zugegeben, dass künstliche und offenbar menschengemachte Strukturen und Objekte auf der Mondoberfläche gefunden worden sind! Als Beweis wurden tausende Fotos sowie Videomaterial von den Apollo-Missionen als auch der Clementine-Mission vom Jahr 1994 vorgelegt, durch die ein Großteil der Mondoberfläche hochauflösend fotografiert werden konnte. Auf diesen Aufnahmen waren die Orte dieser rätselhaften Strukturen und bis heute anhaltenden Aktivitäten verzeichnet, auch wenn man nicht genau sagen konnte, wer bis heute für diese unbekannte Art von Aktivität auf der Mondoberfläche, zu denen auch die rätselhaften Mondblitze zählen, verantwortlich ist. Auch die Aufnahmen des Apollo-Programms wurden bei diesem Treffen gezeigt und die Anwesenden waren überrascht darüber, warum sie nicht schon früher der Öffentlichkeit präsentiert worden sind. Ein NASA-Spezialist antwortete darauf, dass es damals schwierig gewesen sei, die Reaktion der Leute auf diese Aufnahmen vorzusagen, und dass irgendwelche unbekanntes Kreaturen vor langer Zeit auf dem Mond waren und sich offenbar immer noch dort aufhalten!

Darüber hinaus gab es noch andere Gründe der Vertuschung, die über die Kontrolle der NASA hinausgingen. Ich vermute, hiermit ist die Hochgradfreimaurerei in den USA gemeint, denn viele Apollo-Astronauten waren Freimaurer des Schottischen Ritus und auch sehr stolz darauf, weshalb auch kein Geheimnis daraus gemacht wurde. In der Novemberausgabe 1969 des Magazins »The New Age Magazine« gab es einen Artikel des

Hochgradfreimaurers Kenneth S. Kleinknecht (1919-2007), der auch einer der Leiter des Apollo-Programms und auch am Gemini- und Mercury-Programm beteiligt war. Dort stand zu lesen, dass viele der ersten Astronauten Freimaurer waren: Edwin „Buzz“ Aldrin, Gordon Cooper, Walter M. Schirra und Edgar D. Mitchell. Selbst Buzz Aldrin und sogar John Glenn waren in Geheimgesellschaften der Freimaurer aktiv. Aldrin war nicht nur ein 33°-Hochgradfreimaurer der „Montclair Lodge Nr. 144“ in New Jersey, sondern auch in Texas aktiv. Edgar Mitchell war Mitglied des „Order of DeMolay“ der „Artesta Lodge Nr. 29“ in New Mexico. Während des Gemini-V-Raumflugs hatte Gordon Cooper eine offizielle 33°-Flagge des Schottenritus mit im All! Auch bei der ersten Mondlandung im Jahr 1969 war eine solche Flagge an Bord des Landemoduls, und laut den offiziellen Informationen der Freimaurer nahm Logenbruder Buzz Aldrin den Mond im Namen der Zuständigkeit der „Großloge von Texas“ in Besitz! Die Außerirdischen in ihren UFOs waren sichtlich nicht begeistert darüber! Aldrin war damals ein Mitglied der „Clear Lake Lodge Nr. 1417“ in Texas und als er den Mond betrat, hatte er eine spezielle Anordnung vom Großmeister dieser Loge erhalten, ihn im Namen der Großloge territorial in Besitz zu nehmen. Im Anschluss dieser Aktion wurde später die „Tranquility Lodge Nr. 2000“ gegründet, die nach der Landestelle der Apollo-II-Mission benannt worden ist - diese Informationen stammen übrigens direkt von der Webseite der Loge!

Alle NASA-Einsatz-Aufnäher sind voll von okkultem, freimaurerischem Symbolismus, so auch die der Apollo-Missionen. Die Namen der Missionen und Raumschiffe wurden fast immer an antike Götter oder astrologische Zeichen angelehnt, und man benutze immer römische Ziffern und Heilige Geometrie. Der Astronaut Buzz Aldrin nahm seine Freimaurer-Flagge mit auf den Mond und führte dort ein geheimes Ritual aus. Er steckte die Fahne schließlich in die Mondoberfläche - es war die Flagge des Schottischen Ritus mit dem doppelköpfigen Adler, deshalb auch der berühmte Funkpruch „*Der Adler ist gelandet*“. Der ägyptisch-amerikanische Weltraum-Wissenschaftler Faruk El-Baz war im Jahr 1969 bei der NASA mitverantwortlich, die Landestellen der Apollo-Missionen auszuwählen. Laut ihm wurden die Landestellen speziell ausgewählt, weil sie Verbindungen zu antiken ägyptischen Zeremonien haben. El-Bazs Vater war nämlich ein Experte in diesen Ritualen und das Ritual von Buzz Aldrin wurde genau 33 Minuten nach der Landung auf dem Mond durchgeführt! Das war genau der Zeitpunkt, an dem der Gürtel des Orion am Horizont des Mondes ausgerichtet war.

Einige ehemalige Mitarbeiter haben behauptet, dass es sich bei dem von den Astronauten zur Erde mitgebrachten Mondgestein in Wirklichkeit um antike und außerirdische technologische Artefakte vom Mond handelte. Das meiste Mondgestein ist seit dieser Zeit auf rätselhafte Art und Weise verschwunden, auch zahlreiche Fotografien und die originalen Filmaufnahmen der ersten Mondlandung sind heute verschollen, weil man sie angeblich „verloren“ hat! Doch ist das glaubwürdig? Nach den Legenden der alten Ägypter wurden Zeremonien direkt unter dem Gürtel des Orion ausgeführt, um in Kommunikation mit dem ägyptischen Gott Osiris selbst zu kommen. Warum wurde unter den vielen antiken Göttern der Welt ausgerechnet Osiris ausgewählt? Besitzen die Freimaurer Wissen über die Pyramiden auf der Mondoberfläche, und gibt es hier eine Verbindung zu den antiken ägyptischen Pyramiden? Viele der Mitglieder der Illuminati und die Blutlinien von diversen Geheimgesellschaften wollen ihre Blutlinie bis zu den Pharaonen und weiter bis zu den prädynastischen, ägyptischen Himmelsgöttern mit Langschädeln zurückverfolgen können! Versuchen sie möglicherweise, den aktiven Kon-

takt mit diesen höheren Wesenheiten herzustellen, die vor Tausenden von Jahren die Erde besucht haben? Auf einem Foto der Apollo-17-Mission ist klar eine Pyramide zu erkennen, die denjenigen von Gizeh in Ägypten ähnelt. Wenn also solche Pyramiden auch auf dem Mond und dem Mars existieren, könnte das die Behauptungen vieler Ägyptologen bestätigen, dass diese Monumente *nicht* von den alten Ägyptern erschaffen worden sind. Man darf nicht vergessen, dass die NASA unter anderem von deutschen Project-Paperclip-Wissenschaftlern mitbegründet wurde, die ebenfalls Verbindungen zu den Illuminati, zur SS und den alten bayerischen Geheimgesellschaften hatten, und auch in die CIA gesetzt wurden. Sie wurden mit der Entwicklung der Apollo-Raumschiffe betraut, und Magie und Hexerei waren von Beginn an ein Bestandteil dieser Technologien!

Die Freimaurer der NASA besaßen also bereits Geheimwissen über den Mond, und dass auf dessen Oberfläche Mondstädte existieren, die sich über viele Kilometer erstrecken. Es gibt gigantische Domkonstruktionen mit weiträumigen Untergeschossen und zahlreichen Tunneln, von denen heute manche eingestürzt sind. Solche Löcher findet man auf der Mondoberfläche und die NASA plant aktuell, dort unten neue, permanente Basen zu errichten. Wie der Mond entstanden und an seinen heutigen Platz gelangt ist, ist immer noch Stoff für heftige Debatten zwischen Forschern und Astronomen. Auf jeden Fall wurden bis heute mindestens 44 verschiedene Regionen lokalisiert, an dem sich antike Artefakte befinden. Als das Apollo-12-Team auf dem Mond landete, wurden die Landung von einem halbdurchsichtigen, pyramidenförmigen Objekt beobachtet, das nur wenige Meter über der Mondoberfläche schwebte und in allen Farben des Regenbogens schimmerte, die sich gegen den schwarzen Himmel abzeichneten. All das wurde in keiner offiziellen Berichterstattung über die Mondlandungen erwähnt, und die NASA verstand die Konsequenzen, die solche Enthüllungen haben würden. Ein weiterer Spezialist der Bodenkontrolle kommentierte die Bilder der Apollo-Missionen:

„ Unsere Jungs beobachteten dort Ruinen der Mondstädte, transparente Pyramiden, Dome und Gott weiß was sonst noch, und diese Aufnahmen und Artefakte sind gegenwärtig tief in den NASA-Safes versteckt. Bemerkbare Aktivitäten von außerirdischen Zivilisationen zeigten sich unerwartet nahe bei uns, und wir waren psychologisch noch nicht reif dafür - und manche Leute können selbst heute noch schwer daran glauben!“

Maurice Chatelain schreibt in seinem Buch, dass auf dem Mond nicht nur die Saturn-Trägerraketen zum Absturz gebracht wurden, die den Mond stundenlang zum Läuten brachten, als wäre er eine hohle Glocke, sondern dass außerdem die Apollo-13-Mission, die am 11. April 1970 startete, eine Atomwaffe an Bord hatte, die man auf dem Mond detonieren lassen wollte, doch das Ziel der Bombe war ihm nicht bekannt. Offiziell kam es zwei Tage nach dem Start zu einer Explosion im Sauerstofftank des Raumschiffs, weshalb die Mission und die Landung abgebrochen wurde und die Astronauten deshalb sechs Tage nach dem Start wieder auf der Erde landeten. Laut Chatelain wurde diese Mission von einem UFOs gestoppt bzw. sabotiert, um diesen Angriff auf den Mond zu verhindern. Außerdem wird der Menschheit nicht erlaubt, Atomwaffen in den Weltraum zu bringen. Die Astronauten hatten manchmal auch telepathischen Kontakt zu Außerirdischen, wobei Tests ergaben, dass die Fernwahrnehmung namens Remote Viewing auf dem Mond besser funktionierte als im offenen Weltraum.

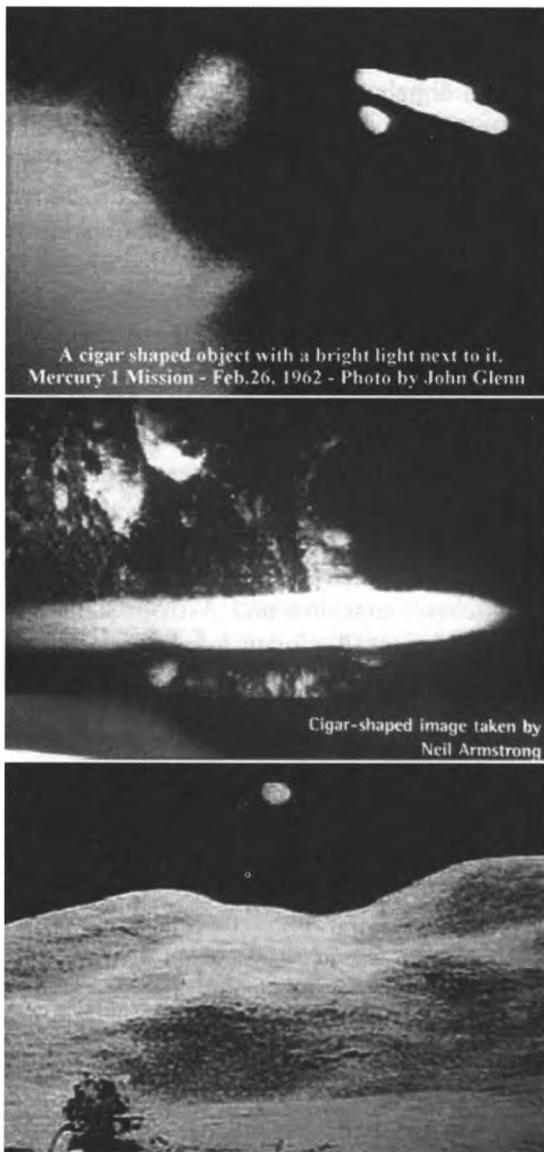


Abb. 46: Von oben nach unten: Foto eines zigarrenförmigen UFOs, das auf der Mercury-1-Mission von John Glenn im Jahr 1962 aufgenommen wurde. In der Mitte ein Foto von einem zigarrenförmigen Objekt, das über der Mondoberfläche schwebt und von Neil Armstrong 1969 aufgenommen worden ist. Unten ein Foto von Buzz Aldrin, auf dem eines der UFOs beim Abflug zu sehen ist, das während der ersten Mondlandung die Astronauten vom Kraterrand aus beobachtet hat.

umkreisten die Astronauten den Mond und machten viele Fotos und Filmaufnahmen von verschiedenen ungewöhnlichen Strukturen auf der Mondoberfläche. Die offiziellen Funksprüche wurden genau von der NASA überwacht und waren bereits zuvor festgelegt worden. Daneben gab es noch einen zweiten Rekorder, der die privaten Gespräche der Astronauten aufgezeichnet hat, deren Bänder später in Schriftstücke übertragen und

In seinem Buch wird der NASA-Ingenieur Maurice Chatelain noch konkreter und berichtet von den Zusammenhängen der Mondruinen mit unseren entfernten Vorfahren, die vor Tausenden von Jahren aus dem Weltraum zur Erde gelangt waren.

Abschließend habe ich noch zwei Aussagen weiterer Astronauten: Der Apollo-15-Astronaut Al Worden sagte in einem Interview:

„In meiner Vorstellung muss das Universum zyklisch laufen, dadurch gibt es in einer Galaxis möglicherweise einen Planeten, der einen Punkt erreicht hat, an dem er unbewohnbar wird, dann finden wir in einen anderen Teil einer anderen Galaxis einen Planeten, der sich gerade erst geformt hat und perfekt für eine Besiedlung geeignet ist. Ich sehe eine Art von intelligenten Wesen, so wie wir, die im Universum von Planet zu Planet springen. So ähnlich wie die Indianer aus dem Südpazifik es auf ihren Inseln machten, als sie von Insel zu Insel reisten. Wenn die erste Insel durch einen Vulkan zerstört wird, haben sie immer noch ihre Vorfahren und all die anderen Inseln, und dadurch sind sie fähig, ihre Spezies am Leben zu erhalten. Ich denke, um so etwas geht es auch in den Weltraumprogrammen der Außerirdischen.“

Und ein Zitat des Astronauten Dr. Brian O’Leary (1940-2011) lautet: *„Wir haben Kontakt mit außerirdischen Kulturen.“*^{cc}

Im Zuge des Apollo-Programms fanden insgesamt sechs bemannte Mondlandungen statt, und vor jeder Landung

erst zwölf Jahre nach den Missionen veröffentlicht worden sind. Diese Gespräche enthielten viele brisante Dinge, welche die NASA verheimlichen wollte. Man kann diese Transkription heutzutage in NASA-Archiven im Netz finden, und sie waren bis zu ihrer Freigabe als geheim eingestuft. Im Anhang des Buches befindet sich ein Verweis zu dem entsprechenden Dokument mit der Bezeichnung »Apollo 11 Onboard Voice Transcription«. Es handelt sich um Gespräche zwischen Neil Armstrong (Commander CDR), Michael Collins (Command Module Pilot CMP) und Edwin „Buzz“ Aldrin (Lunar Module Pilot LMP). Hier sind einige Auszüge:

LMP (Aldrin): *„Das ist ein spektakulärer Krater.“*

CDR (Armstrong): *„Hast Du einige Bilder aufgenommen, als Du dort drüben warst?“*

CMP (Collins): *„Junge, es kann nichts trostloseres geben, als in einem dieser kleinen Krater zu sein, ich meine die kegelförmigen.“*

CDR (Armstrong): *„Die Menschen, die dort drin leben, kommen dort möglicherweise niemals heraus.“*

CDR (Armstrong): *„Auf den Mond zu blicken, bereitet mir Kopfschmerzen. Ich will nicht hinsehen. Es gibt dort unten zu viele Dinge, die ich nicht verstehe.“*

CMP (Collins): *„Das ist wirklich erstaunlich. Das ist das am Unwirklichsten aussehende, reale Ding, das ich jemals gesehen habe, falls das irgendeinen Sinn ergibt.“*

LMP (Aldrin): *„Wahrscheinlich nicht.“*

CDR (Armstrong): *„Ja, es ist Vegetation.“*

CMP (Collins): *„Oh Gott, seht euch den Moltke-Krater an, das ist mein liebster... Man kann all diese Straßen sehen, dreieckige Straßen, die direkt hinter den Krater führen. Sie führen direkt in diese kleine, domartige Struktur. Das alles muss schon entstanden sein, bevor die Dome erbaut wurden. In anderen Worten sind die Domstrukturen zu einer anderen Zeit entstanden als die Strukturen auf dem Boden selbst, sie sind jüngerem Datums.“*

LMP (Aldrin): *„Junge, könnt ihr die Autobahn 1 sehen, die sich den ganzen Weg erstreckt? Auf der linken Seite, bis dort hinauf. Direkt hinter Moltke, dort auf der linken Seite.“*

Ingo Swann (1933-2013) galt als der beste Remote-Viewer der Vereinigten Staaten und wurde dort von Geheimdiensten wie der CIA als PSI-Agent ausgebildet, um in der Zeit des Kalten Krieges die Sowjetunion durch Fernwahrnehmung auszuspionieren. Swann gilt sogar als Entdecker des Remote-Viewing und später haben viele andere Geheimdienste der Welt diese Methode übernommen. Als er im Auftrag der amerikanischen Regierung arbeitete, stand er im Dienst einer Organisation, die so streng geheim war, dass keine schriftlichen Aufzeichnungen von ihr gemacht, sondern alles nur mündlich weitergegeben wurde. Ingo Swann war noch viele Jahre nach dieser Tätigkeit an die Geheimhaltung gebunden und veröffentlichte erst viel später einige seiner erstaunlichen Erfahrungen in seinen Büchern. Darin legt er offen, dass tiefschwarze Geheimdienste die Anwesenheit von Außerirdischen und UFOs auf der Erde und auf dem Mond vertuschen wollen. Im Jahr 1975 traf er in einer geheimen unterirdischen Basis in der Nähe von Washington auf einen rätselhaften Mann namens Mr. Axelrod, bei dem es sich möglicherweise um einen Men in Black handelte. Dieser Mann hegte Bedenken, dass außerirdische Wesen durch telepathische Bewusstseinskontrolle wichtige Menschen der Erde manipulieren. Daraufhin gab Axelrod bestimmte Koordinaten auf dem Mond bekannt,

die Ingo Swann durch Fernwahrnehmung erforschen sollte, also schickte er sein Bewusstsein auf die dunkle Seite des Mondes. Er reiste zu einem großen Krater, in dem ein seltsamer grüner Nebel zu sehen war, der wie ein Licht wirkte. Rundherum war aber alles in Dunkelheit gehüllt. Erst beim Näherkommen registrierte Ingo, dass es sich wirklich um Leuchtquellen handelte, die ein grünes Licht abgaben. Es gab mehrere Reihen davon und das ganze Areal war ausgeleuchtet wie ein Fußballfeld - und hoch oben auf Türmen waren diese Lichter befestigt. Vor der ersten Mondlandung prüfte die NASA insgesamt mehr als 570 Berichte über Lichter und Blitze, die man zwischen den Jahren 1540 und 1967 auf der Mondoberfläche beobachten konnte.

Daraufhin nahm Ingo Swann ein unheimlich hohes Gebäude wahr, das ihn an Hochhäuser in New York erinnerte. Mr. Axelrod informierte ihn darüber, dass dieses Bauwerk weder von den Russen noch von den Amerikanern gebaut worden war. Geschockt realisierte Ingo, dass in diesem Fall nur eine außerirdische Zivilisation dafür infrage kam. Bei der nächsten Remote-Viewing-Sitzung sah er auf der Mondoberfläche eine ganze Mondstadt, er sah Gebäude und gläserne, domartige Strukturen und betrat die Stadt mit Hilfe seines Astralkörpers. Daraufhin entdeckte er dort humanoide Lebewesen, die offenbar seine Anwesenheit spüren konnten, doch es schien sich bei ihnen nicht um Menschen zu handeln! Diese Wesen führten dort Bergbau durch und es gab Röhren, Brücken und Häuser. Überall sah Ingo diesen hellgrünen Nebel, der alles beleuchtete. Alle der fremden, menschenähnlichen Wesen, die dort arbeiteten, waren seiner Beschreibung nach männlich - und außerdem völlig nackt! Sie waren bei seinem Besuch gerade dabei, sich in einen Hügel hineinzugraben. Diese Wesen schienen ihm jedoch nicht freundlich gesinnt zu sein und die ganze Stadt war das Werk von rätselhaften Außerirdischen, die offenbar auf unserem Mond leben! An anderen Orten auf der Mondoberfläche gab es noch viele weitere domartige Gebilde, fortschrittliche Maschinen, große Türme, große Kreuzungen und Straßen entlang der ganzen Landschaft, und überall schien man Bergbau zu betreiben. Und das Ziel des ganzen schien darin zu bestehen, geheime Mondbasen zu errichten, außerdem konnte Ingo wahrnehmen, dass der Mond eine Atmosphäre sowie Wasser besitzt. In seinem Buch «Geheimsache Mond» schreibt er dann, dass er zu dem Schluss gelangte, dass Außerirdische mit menschlichen Körpern auf der Erde leben, es viele verschieden Arten von ihnen gibt, und viele scheinen so etwas wie Bio-Androiden zu sein, deren einzige Gegner auf der Erde Menschen mit PSI-Fähigkeiten sind, die sie enttarnen können. Auf diese Weise ist es vielen ET-Zivilisationen gelungen, die Erdzivilisation in menschlichen Körpern zu infiltrieren.

Der Mond ist ein gigantisches, antikes Raumschiff und besitzt außerirdische Basen unter seiner Oberfläche

Ich möchte nun einige interessante Informationen über den Mond vorstellen, die ich bereits in meinem Blog-Artikeln im Netz verwendet habe. Da sich jedoch viele Leser sehr für diese neuen wissenschaftlichen Studien und die Geheimnisse des Mondes interessieren und mich gebeten haben, diese Artikel auch in Buchform zu veröffentlichen, habe ich mich entschlossen, die wichtigsten Teile meiner Onlineartikel über den Mond zusammenzufassen und etwas zu erweitern. Der erste Teil dieses Unterkapitels betrifft daher neueste, von der Wissenschaft anerkannte Fakten über unseren mysteriösen Erdtra-

banten. Der zweite Teil handelt von den Aussagen ehemaliger NASA-Mitarbeiter, von Apollo-Astronauten, von russischen Astronomen und amerikanischen Remote-Viewern, die zu überraschenden Erkenntnissen über die Vorgänge auf dem Mond gelangt sind.

Die erste Meldung betrifft eine Massenanomalie, die unlängst unter den größten Kratern nahe am Südpol des Mondes entdeckt worden ist. Es handelt sich hier um riesige Mengen von Metall, die laut Forschern der »Baylor University« in Texas von Asteroideneinschlägen herrühren sollen. Im sogenannten Aitken-Becken soll eine mysteriös große Menge von Metall gefunden worden sein, die fünf Mal so groß wie die große Insel von Hawaii ist! Dazu wurde von der Universität eine Studie namens »Deep Structure of the Lunar South Pole-Aitken Basin« herausgegeben, die vom Geophysiker Dr. Peter B. James verfasst wurde. Der besagte Krater selbst soll rund 2.000 Kilometer breit und mehrere Kilometer tief sein, doch man kann ihn von der Erde aus nicht sehen, weil er sich auf der dunklen Seite des Mondes befindet. Deshalb wurden hierzu Daten von der NASA herangezogen und Dr. James schloss daraus, dass diese gigantischen Mengen von Metall, die sich im Mantel des Mondes befinden, von einem Asteroiden stammen! Computersimulationen haben gezeigt, dass es unter bestimmten Umständen möglich sein könnte, dass der Eisen-Nickel-Kern von großen Asteroiden sich während eines Einschlags im oberen Mantel des Mondes ablagern könnte - obwohl das sehr unwahrscheinlich ist, denn die hier gefundene Metallschicht im Mond erstreckt sich laut den vorliegenden neuen Daten in eine Tiefe von bis zu 300 Kilometern! Das ist eine erste wissenschaftliche Bestätigung, dass die Hülle des Mondes zu großen Teilen aus hartem Metall und nicht aus Felsgestein besteht.

Eine weitere Meldung betrifft die Erforschung der sonderbaren Lichtphänomene, die seit Jahrhunderten von Astronomen auf der Mondoberfläche beobachtet werden. Die möglichen Erklärungen der Wissenschaftler für dieses Phänomen reichen von einschlagenden Meteoren über Mondbeben bis hin zu UFOs! Ein neues Teleskop in Spanien soll nun aktuelle Daten über den wahren Grund dieser rätselhaften „Mondblitze“ liefern. Es handelt sich hier jedoch nicht bloß um kurze Lichtblitze, denn Astronomen beobachten meist Lichter, die lange anhalten, doch bestimmte Bereiche der Mondoberfläche haben sich sogar zeitweise verdunkelt! Diese seltsamen Phänomene auf der Mondoberfläche werden bereits seit dem Jahr 1787 aufgezeichnet, und auch einige Apollo-Astronauten haben von sonderbaren, hell erleuchteten Arealen auf der Mondoberfläche berichtet, als sie in ihren Raumfähren den Mond umkreist haben. Der Apollo-11-Astronaut Michael Collins funkte im Jahr 1969, nur einen Tag vor der ersten Mondlandung, zur Erde, dass er einen Krater auf der Mondoberfläche sehen konnte, der zu fluoreszieren schien und dass das Areal um diesen Krater herum recht hell erleuchtet war!

Das neue Teleskop in Spanien besitzt zwei spezielle Kameras, welche die Mondoberfläche jede Nacht nach diesen sonderbaren Mondblitzen und Lichtphänomenen absuchen wird. Das dafür zuständige Team aus Forschern wird von Hakan Kayal von der »Julius-Maximilians-Universität« in Würzburg geleitet, das dann alle betreffenden Fotos und Videos analysieren soll. Auch die ESA, die Europäische Weltraumorganisation, überwacht den Mond ständig, denn in den kommenden Jahren planen verschiedene Nationen der Welt, bemannte Missionen zum Mond zu schicken, dort zu landen und sogar permanente Basen zu errichten. Deshalb müssen sich Weltraumorganisationen bereits jetzt mit den lokalen Konditionen vertraut machen. Hakan Kayal hofft, mit dem neuen

Teleskop das Mysterium der Mondblitze innerhalb eines Jahres gelöst zu haben! Es bleibt also abzuwarten, welche neuen Erkenntnisse hier zu erwarten sind.

Der Astronom A. A. Mills äußerte sich im Jahr 1970 im Wissenschaftsjournal »Nature« auch zu diesem sonderbaren Phänomen. Er sagte damals, dass die Mondlichter, die oft als rötlich oder rosafarben beschrieben wurden, sich oft über eine Distanz bis zu 16 Kilometern weit ausdehnen! Sehr helle Flecken sind immer noch auf einen Radius von 3 bis 5 Kilometern beschränkt, die durchschnittliche Dauer der unerklärlichen Lichtphänomene beträgt sogar ganze 20 Minuten, und manchmal sogar mehrere Stunden! Die Lichtblitze treten unvorhersehbar auf und manchmal vergehen mehrere Tage, bis der nächste erscheint. Merkwürdig ist auch, dass diese Phänomene keine sichtbaren Spuren auf der Mondoberfläche hinterlassen, darum ist es mehr als fragwürdig, ob man sie mit Meteoriteneinschlägen erklären kann. Seit dem Jahr 1970 haben sich immer wieder Astronomen diesem Thema gewidmet, sie konnten allerdings bis heute mit keiner plausiblen Erklärung aufwarten, obwohl mittlerweile bekannt ist, dass dieses Mondblitzen periodisch mehrmals pro Woche auftritt! Erst mit der Etablierung der neuen geplanten Basen auf der Mondoberfläche wird man möglicherweise endgültig klären können, was sich dort tatsächlich abspielt und warum es zum periodischen Auftreten von ebenso mysteriösen Mondbeben kommt. Dann kann man vielleicht auch endlich dahinterkommen, warum wir seit Jahrhunderten vom Mond aus angeblitzt werden.

Eine andere aktuelle Meldung von NASA-Wissenschaftlern betrifft tunnelartige Höhlen auf der Mondoberfläche, die man jetzt entdecken konnte, die angeblich durch Lavaflüsse entstanden sein sollen. Die amerikanische Weltraumbehörde gab bekannt, dass eines Tages Astronauten in den Höhlen unter der Mondoberfläche leben sollen, denn diese riesigen Hohlräume stellen natürlich geschützte Bereiche dar, in denen man künftig Mondbasen errichten könnte. Diese Lavatunnel sind lange, röhrenartige Hohlräume, deren Zugänge in Form von runden Öffnungen an einigen Stellen der Mondoberfläche fotografiert werden konnten.

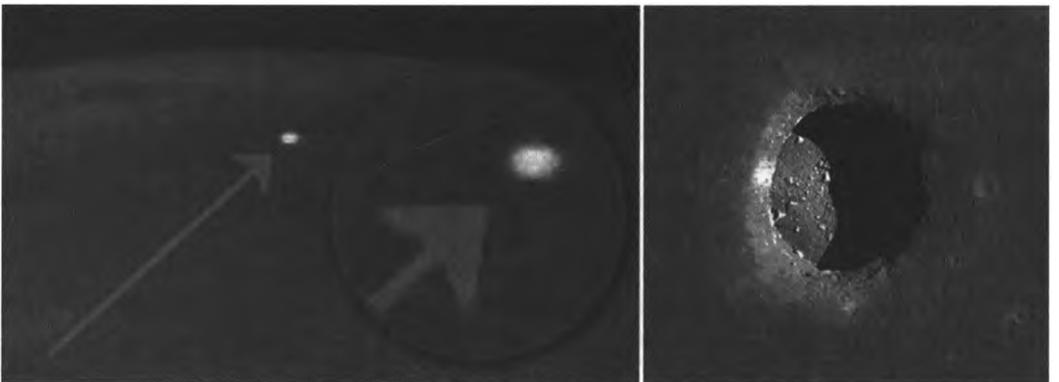


Abb. 47: Ein heller Mondblitz und eine der merkwürdigen, kreisrunden Tunnelöffnungen auf der Mondoberfläche

Astronomen verschiedener Nationen haben diese sonderbaren Öffnungen auf der Mondoberfläche lokalisiert und fotografiert. Durch Radarmessungen konnte jetzt bestätigt werden, dass einer dieser Tunnel mindestens 50 Kilometer lang und 100 Meter breit und somit ideal zur Besiedlung geeignet ist. Möglicherweise sind diese ungewöhnlichen

runden Öffnungen sogar durch ein unterirdisches Netzwerk aus Tunneln untereinander verbunden. Die meisten Öffnungen befinden sich in der Nähe des Südpols des Mondes, das wurde von Forschern festgestellt, die mit dem „SETI-Institute“ und dem „Mars-Institute“ zusammengearbeitet haben und Aufnahmen des „Lunar Reconnaissance Orbiter“ der NASA nutzten, um die Öffnungen zu entdecken. Es ist derzeit noch unbekannt, wie groß einige dieser unterirdischen Tunnel wirklich sein könnten, doch Astronauten sollen sie bei den angekündigten neuen Mondmissionen bereits als Schutzzonen nutzen, um sich vor der gefährlichen Weltraumstrahlung und Temperaturschwankungen der Mondoberfläche zu schützen. Sie sollen daraufhin dort unten permanente Mondbasen zu errichten, falls das nicht schon vor langer Zeit durch ein geheimes Weltraumprogramm geschehen ist.

Der NASA-Geowissenschaftler Daniel Moriarty und seine Kollegen diskutierten diese geplante Rückkehr zum Mond und die Möglichkeit der Errichtung von künftigen Mondbasen in einer Frage- und Antwort-Sitzung im Mai 2019 auf der Online-Plattform »Reddit«. Sie erklärten damals, dass diese Aushöhlungen und Lavatunnel der ideale Standort für künftige Basen auf dem Mond sind, weil sie einen natürlichen Schutz bieten. Dr. Moriarty betonte in dieser Sitzung, dass die NASA nicht glaubt, dass Basen auf der Mondoberfläche viel Sinn haben würden und man stattdessen besser die bereits vorhandenen Hohlräume unter der Mondoberfläche nutzen sollte. Diese Forscher nehmen an, dass ein Teil der sogenannten Lavaröhren auf dem Mond kollabiert ist, und dadurch diese sonderbaren Öffnungen unter die Mondoberfläche entstanden sein könnten. Warum aber alle eine völlig runde Öffnung besitzen, ist derzeit noch unbekannt. Eine andere Möglichkeit für die Entstehung der Öffnungen sind die regelmäßig auftretenden, sehr ungewöhnlichen Mondbeben oder auch Meteoriteneinschläge. Weiter sollen dann auch Mondbasen auf der ständig dunklen Seite des Monde an der Polarregion errichtet werden, weil es dort Oberflächenwasser gibt. Diese Tatsache wurde im August 2018 von der NASA erstmals bestätigt. Das Wasser befindet sich in Form von großen Mengen von Eis an den Polen des Mondes. Die Pläne der internationalen amerikanischen, russischen oder chinesischen Weltraumorganisationen besagen, dass ab dem Jahr 2022 mit dem Bau von Orbital-Plattformen in der Mondumlaufbahn begonnen werden soll. Anschließend sollen ab 2024 bis 2028 die Basen auf der Mondoberfläche entstehen und ab 2030 sollen bereits bemannte Missionen zum Planeten Mars geschickt werden, um dort dasselbe durchzuführen.

Andere Daten betreffen bestimmte Artefakte, die von den Apollo-Astronauten vor mehreren Jahrzehnten zur Erde mitgebracht worden sind, und diese Artefakte werden selbst heute noch unter Verschluss gehalten. Das wirft wieder die Frage über den Ursprung des Mondes auf und wie alt dieser Himmelskörper eigentlich ist. Untersuchungen von mitgebrachtem Mondgestein haben ergeben, dass sich dieses Gestein stark vom Gestein des Erdmantels unterscheidet, und der Mond sich daher nicht gemeinsam mit dem Planeten Erde gebildet haben kann, so wie es von Geologen vorgeschlagen wird. Es gab im Jahr 2019 neue Meldungen, dass die Proben von Mondgestein älter sind als der Planet Erde und daher unbekannt ist, wie er entstanden sein könnte oder woher er stammt, denn einige Forscher nehmen bereits an, dass unser Mond älter sein könnte als das gesamte Sonnensystem! Außerdem weisen weitere wissenschaftliche Erkenntnisse darauf hin, dass der Mond entweder einen sehr kleinen oder gar keinen Kern besitzt -

und daher hohl sein muss! Das klingt im ersten Moment wie ein Scherz, ist aber mittlerweile wissenschaftlich belegbar.

Im Jahr 1962 veröffentlichte der amerikanische Regierungswissenschaftler Dr. Gordon MacDonald (1929-2002) eine Studie, die belegt, dass der Mond eine hohle und keine homogene feste Kugel ist! MacDonald war ein hochgradiger Akademiker und außerdem ein Mitglied der JASON-Gesellschaft, einer speziellen Gruppe von ausgewählten Forschern, welche die amerikanische Regierung im Bereich von sensitiven wissenschaftlichen und technologischen Belangen berät. Der Nobelpreisträger und Chemiker Dr. Harold Urey (1893-1981) hat behauptet, dass die reduzierte Dichte des Mondes durch größere Bereiche innerhalb des Satelliten zu erklären ist, in dem sich einfach ein riesiger Hohlraum befindet. Ein natürlicher Himmelskörper kann laut der Überzeugung der meisten anerkannten Astronomen eigentlich nicht hohl sein. Dr. Harold Urey stellt außerdem die Frage in den Raum, warum man in den Proben von Mondgestein so hohe Anteile des extrem harten und rostfreien Metalls Titan gefunden hat. Weiter haben Analysen des Mondgesteins ergeben, dass sich hohe Mengen von Zirkon, das dieselben Eigenschaften aufweist und ebenfalls rostfrei ist, darin befinden. Dann gibt es noch große Anteile von Chrom, das ebenfalls rostfrei ist und auch auf der Erde zur Herstellung von rostfreiem Stahl verwendet wird! Diese chemischen Elemente kommen im Mondgestein in viel höheren Anteilen vor als in der Erdkruste, und deshalb kann beides nicht den gleichen Ursprung besitzen.

Doch das ist noch nicht alles, denn auch verarbeitete Metalllegierungen wie Messing oder rostfreies Eisen sowie die radioaktiven Isotope Uran-236 und Neptunium-237 wurden in den Proben von Mondgestein gefunden. Diese letztgenannten Materialien können sich nicht auf natürliche Weise gebildet haben, sondern nur durch Kernfusion. Rostfreies Eisen ist auf der Erde so gut wie unbekannt. Glimmer kommt ebenfalls in großen Mengen in den Proben von Mondgestein vor und dieses Mineral besitzt zahlreiche wichtige technologische Anwendungsmöglichkeiten, ist äußerst resistent und hat überlegene elektrische und elektrostatische Eigenschaften. Dann gibt es auf dem Mond noch riesige Mengen von Helium-3, einem nichtradioaktiven Isotop, das sehr selten auf der Erde vorkommt. Weiter wurden von der Apollo-17-Mission einige Staubproben mitgebracht, die orangefarbige Verglasungen enthalten, die nur zwischen 20 bis 45 Mikrometer groß sind und sehr viel Zink enthalten. Geologen wissen, dass dieses Material aus Vulkanen stammt, doch es gibt keine Vulkane auf dem Mond, also ist der Ursprung dieser Verglasungen ebenfalls rätselhaft.

Die Autoren Christopher Knight und Alan Butler haben alle diese kontroversen wissenschaftlichen Erkenntnisse gesammelt und sie in ihrem Buch »Who Built the Moon?« (Wer baute den Mond?) im Jahr 2005 veröffentlicht. Die beiden Autoren kommen zum Ergebnis, dass der Mond aus wenigen bis gar keinen anderen Schwermetallen besteht, tatsächlich keinen Kern aufweist, diese Merkmale auf einen künstlichen Ursprung dieses Himmelskörpers hinweisen und er im Verhältnis auch viel größer als die Monde von anderen Planeten ist. Außerdem kamen Forscher dahinter, dass das Leben auf der Erde nur gedeiht, weil sich der Mond in seiner momentanen Position befindet und dadurch erst viele wichtige Kreisläufe in der Natur ausgelöst werden! Die Autoren weisen zudem darauf hin, dass eine derartige intensive Verkettung von Zufällen auf einer rein mathematischen Basis nicht existieren kann. Dadurch vermuten Forscher, dass der Mond durch intelligente Steuerung vor langer Zeit in seinem derzeitigen Erdorbit stationiert worden

ist! Da es sich bei den beiden Autoren um Freimaurer handelt, ist anzunehmen, dass dieses Wissen in der Freimaurerei weit verbreitet ist.

Selbst wissenschaftliche Experimente der NASA-Raumfähren über das Gravitationsfeld des Mondes haben ergeben, dass die Möglichkeit besteht, dass der Mond hohl ist. Das wurde zum Beispiel von Dr. Sean C. Solomon, einem Mitarbeiter der »Columbia Universität« und des »MIT« (Massachusetts Institute of Technology), bestätigt! Selbst im Jahr 2014 - nach jahrzehntelanger Forschungsarbeit - konnte aus wissenschaftlicher Sicht immer noch nicht ermittelt werden, woraus der innere Kern des Mondes bestehen könnte oder ob ein solcher überhaupt existiert! Er schrieb, dass die Experimente des „Lunar Orbiters“, mit dem das Gravitationsfeld des Mondes erforscht worden ist, die „erschreckende Möglichkeit“ eröffnet haben, dass der Mond tatsächlich hohl sein könnte!

Bei der Apollo-12-Mission wurde das Mondlandemodul nach der Rückkehr der Astronauten in das Kommandoschiff auf die Mondoberfläche zurückgeschleudert, und nach seinem Aufschlag begann der ganze Mond für mehr als eine Stunde lang wie eine große Glocke zu läuten! Dieses Phänomen wurde bereits im Jahr 1969 von den seismischen Geräten der NASA aufgezeichnet, und beweist, dass der Mond in seinem Inneren große Hohlräume aufweisen muss. Die erzeugten Vibrationen drangen mehr als 30 Kilometer unter die Mondoberfläche ein. Dieser Fakt alleine zeigt auf, dass der Mond keinen festen Kern besitzen kann. Der Vater der deutschen und amerikanischen Raketenforschung, Wernher von Braun, erklärte in einem wissenschaftlichen Artikel im Magazin »Populär Science« im Jahr 1970, dass die Hauptsektion von Apollo-12 von der NASA auf der Mondoberfläche zerschellte, und das erstaunliche Resultat dieses Absturzes war, dass der Mond beinahe eine Stunde lang wie eine Glocke geläutet hat, und das ein Anzeichen für „eine seltsame und unirdische, unterirdische Struktur“ ist, die sich im Mond befindet. Aus diesem Grund sei geplant worden, dass die Apollo-13-Mission das Innere des Mondes untersuchen soll. Bis zum Jahr 1977 wurden von diesen installierten seismischen Geräten außerdem die zahlreichen, periodisch auftretenden Mondbeben registriert. Woher diese regelmäßig auftretende, seismische Aktivität stammt, ist ebenfalls immer noch unbekannt, denn der Kern des Mondes besteht offenbar nicht aus erkaltetem und kristallisiertem Eisen, wie es Geologen immer noch behaupten - auch der Ursprung des Oberflächenwassers an den Polen des Mondes ist unbekannt.

Der ehemalige NASA-Wissenschaftler Dr. John Freeman, der für die Apollo-Experimente zuständig war, hat berichtet, dass die Instrumente von Apollo-12 und Apollo-14, die auf der Mondoberfläche zurückgelassen worden sind, dort Wassergeysire feststellen konnten, die 14 Stunden lang angehalten haben! Wasserdämpfe und Wolken stiegen aus Spalten der Mondoberfläche auf und diese Wolken verteilten sich am Mondhimmel über einen Bereich von mehr als 16 Quadratkilometern! Laut seinen Aussagen ist der Mond kein toter oder inaktiver Ort, sondern durch die Mondbeben und die abgelassenen Dämpfe immer noch sehr aktiv. Um derartige Wolkenformationen zu erzeugen, müssen laut Dr. Freeman sowohl Druck, Gravitation als auch eine Atmosphäre auf dem Mond existieren!

Die akzeptierten Theorien der Wissenschaft besagen heute, dass sich der Mond aus alten Bruchstücken während der Formung des Planeten Erde gebildet haben soll, oder dass er ein durch unser Sonnensystem wandernder Planetoid gewesen ist, der durch die

Gravitation der Erde eingefangen worden sei. Doch es gibt bis heute keinerlei Beweise für diese zwei Hypothesen! Laut Isaac Asimov (1920-1992), dem bekannten Autor und ehemaligen Professor für Biochemie an der Universität von Boston, ist der Mond viel zu groß, als dass er von der Gravitation der Erde eingefangen und von ihr in einer exakten, kreisförmigen Umlaufbahn gehalten werden könnte. Deshalb gibt es im Grunde keinerlei plausible Erklärung, wie er in seinen stabilen Orbit gelangen konnte und was ihn dort immer noch festhält, ohne dass er von der stärkeren Gravitation der Sonne angezogen wird. Das ist deshalb so seltsam, weil der Mond im Gegensatz zu anderen Planeten ebenfalls fast perfekt rund ist. Die meisten bekannten Planeten und anderen Monde sind das nicht, sondern sie haben einen elliptischen Orbit um die Sonne und daher die Erscheinungsform leicht eingedrückter Kreise. Mehrere tausend bis heute mit Weltraumteleskopen entdeckten Planeten haben elliptische Umlaufbahnen um Sterne. Deshalb ist die perfekt runde Umlaufbahn des Erdenmondes auch so erstaunlich, weil man sie nirgends sonst im bekannten Universum feststellen kann. Um einen solchen perfekt runden Orbit zu erreichen, muss jemand den Mond in diese präzise Umlaufbahn versetzt haben, und das exakte Verhältnis zur Sonne zeigt, dass hierbei eine große Genauigkeit erforderlich war.

Dieser Ansicht ist auch der Harvard-Astrophysiker Irwin Shapiro, der darlegte, dass die beste Erklärung für die Existenz des Mondes ein Beobachtungsfehler sein muss, denn er dürfte aus rein wissenschaftlich-physikalischer Sicht eigentlich gar nicht existieren! Warum ist der Mond perfekt abgerundet und hat von der Erdoberfläche aus betrachtet, exakt die gleiche Größe wie unsere Sonne? Das kann auf einer rein mathematischen Basis kein Zufall sein, denn bei keinen anderen Planeten und Monden unseres Sonnensystems ist so etwas der Fall! Außerdem rotiert der Mond nicht, wie zu erwarten wäre, gleichmäßig mit dem Planeten Erde, sondern die dunkle Seite des Mondes ist immer erdabgewandt, als ob dort absichtlich etwas verborgen werden soll!

Dr. Farouk El-Baz ist ein ehemaliger NASA-Mitarbeiter und war für die wissenschaftliche Planung der Erforschung des Mondes bei den ersten Apollo-Missionen zuständig. Er suchte auch die Landeplätze der Mondlandemodule aus. Dr. El-Baz erklärte in einem älteren Interview, dass es zahlreiche unerforschte Höhlen auf der Mondoberfläche gibt, von denen die NASA annimmt, dass sie unter die Mondoberfläche führen. Laut El-Baz gab es bei den ersten Apollo-Missionen verschiedene technologische Experimente, die zum Mond geflogen wurden, um zu überprüfen, ob es diese Höhlen wirklich gibt. Die Resultate dieser Versuche wurden aus unbekanntem Gründen niemals veröffentlicht! Der Apollo-14-Astronaut Dr. Edgar Mitchell lehnte die Vorstellung eines völlig hohlen Mondes ab, er erklärte jedoch in einigen Interviews, dass er es für möglich hält, dass riesige Höhlen unter der Mondoberfläche existieren. Außerdem registrierten die Aufzeichnungsgeräte der NASA die mysteriösen, periodisch wiederkehrenden Mondbeben, die ebenfalls nicht durch einen natürlichen Ursprung zu erklären sind, weil sie zyklisch immer im gleichen Rhythmus auftreten. Im Jahr 1969 kam es während der Apollo-10-Mission zu einem weiteren seltsamen Erlebnis: Die drei Astronauten Thomas Stafford, John Young und Eugene Cernan hörten eine Stunde lang seltsame Geräusche und Pfeiftöne auf ihren Funkkanälen, als sie die dunkle Seite des Mondes umrundeten. Sie beschrieben diese Töne als „Weltraummusik“. Was diese Geräusche verursacht hat, ist bis heute nicht aufgeklärt und bleibt deshalb weiterhin ein Rätsel. Diese Tatsache

wurde erst im Jahr 2016 bekanntgegeben und vorher mehr als 40 Jahre lang geheim gehalten. Erst jetzt wurde ein Teil dieser alten Aufzeichnungen veröffentlicht.

Der amerikanische Science-Fiction-Autor Isaac Asimov, der auch Biochemiker an der «Boston University» war, interessierte sich stark für die Geheimnisse des Mondes. Er schrieb mehrere wissenschaftliche Artikel darüber und erklärte, dass der Mond einfach zu groß ist, als dass er von der Gravitation der Erde eingefangen worden ist und eine perfekte Umlaufbahn eingenommen haben kann, denn das ist auf physikalischer Ebene betrachtet völlig unmöglich. Betrachtet man sich die Stärke des Erdmagnetfelds und die Größe der Erde, sieht es so aus, als wäre unser Planet überhaupt nicht dazu in der Lage, einen Mond anzuziehen und in einem so weit entfernten, kreisrunden Orbit zu halten. Wenn doch, dann dürfte ein solcher Mond laut allen wissenschaftlichen Erkenntnissen nur einen maximalen Durchmesser von zirka 50 Kilometern besitzen! Die zwei Monde Phobos und Deimos des kleineren Planeten Mars mit ihren 20 und 6,5 Kilometern Durchmesser demonstrieren dieses Verhältnis ganz gut. Der Durchmesser des Erdenmondes, der sich in unserer Umlaufbahn befindet, beträgt aber rund 3.475 Kilometer, ist abgesehen davon sogar größer als der Planet Pluto und hat somit die Größe von mehr als einem Viertel des Planeten Erde! Mit welcher Kraft kann er sich dennoch im Orbit halten?

Isaac Asimov wies zudem darauf hin, dass der Orbit des Mondes im Gegensatz zu den Monden anderer Planeten nicht nur perfekt kreisförmig, sondern auch perfekt gleichmäßig ist und sich laut genauen Messungen seit Jahrzehnten pro Jahr nur um 3,8 cm erweitert! Eine sonderbare Eigenheit des Mondes ist es wie gesagt auch, dass er sich nicht gemeinsam mit der Erde dreht, sondern seine dunkle Seite immer erdabgewandt ist - soweit Astronomen das heute feststellen können, ist der Mond der einzige zu beobachtende Himmelskörper, der so etwas macht! Somit teilt dieser rätselhafte Erdtrabant nicht die Charakteristiken der anderen dreißig bekannten Monde unseres Sonnensystems! Alle diese Fakten zeigen, dass dieser auffällige Orbit und der Mond selbst mehrere spezifische Funktionen erfüllen, und er sich nie und nimmer zufällig in seiner derzeitigen Position befindet, sondern von einer unbekanntem Intelligenz in diese Position manövriert wurde und irgendwie immer noch an Ort und Stelle verankert ist. Der ehemalige NASA-Wissenschaftler Robin Brett erklärte deshalb, dass es einfacher wäre, die Nichtexistenz des Mondes zu erklären als seine Existenz!

Der bekannte amerikanische Bestsellerautor Jim Marrs (1943-2017) beschreibt in seinem Buch «Our Occulted History» weitere ungewöhnliche Eigenschaften des Mondes. Das Zentrum seiner Masse liegt ca. 2 km außerhalb seines geometrischen Zentrums und seine Bahn ist deshalb nicht in einer geraden Linie mit dem Zentrum der Erde verbunden. Die Verschiebung des Zentrums der Masse außerhalb des geometrischen Zentrums ist unerklärlich und bedeutet, dass der Mond eigentlich einen unregelmäßigen Orbit haben und schwanken müsste. Außerdem ist es unmöglich zu erklären, wie er sich in seiner stabilen, perfekt kreisförmigen Umlaufbahn halten kann - außer irgendjemand hat den Mond in seiner heutigen Höhe positioniert und regelt weiterhin seinen Kurs und seine Umlaufgeschwindigkeit! Es ist außerdem laut mathematischen Wahrscheinlichkeitsrechnungen so gut wie ausgeschlossen, dass der Mond von der Erdoberfläche aus betrachtet, genau so groß ist wie die Sonnenscheibe selbst, und sie dadurch während ei-

ner Eklipse komplett abdecken kann! Issac Asimov erklärte, dass es keinen Grund dafür gibt, warum diese Größenverhältnisse so perfekt aufeinander abgestimmt sein können. Der Durchmesser des Mondes ist genau 400 Mal kleiner als derjenige der Sonne, und der Mond befindet sich genau 400 Mal näher an der Erde als die Sonne, daher blockiert der Mond während einer Eklipse fast das gesamte Sonnenlicht, und zwar so präzise, dass Astronomen dadurch die Korona der Sonne studieren können! Jim Marrs schreibt in seinem Buch, dass Wissenschaftler alle diese Anomalien ignorieren und weiterhin behaupten, dass es in ihrer „gebildeten und rationalen“ Welt kein intelligentes, außerirdisches Leben gibt, sie aber dennoch nicht erklären können, weshalb der Mond eigentlich an seinem Platz ist. Aus diesem Grund werden von Astronomen meist keine öffentlichen Aussagen über diese kontroversen Themen gemacht!

Viele Apollo-Astronauten, die zwischen 1969 bis 1972 zum Mond gereist waren, haben von seltsamen Lichtphänomenen und UFOs berichtet, die sie in der Umlaufbahn und auf der Oberfläche des Monds sahen und auch fotografierten. Der weltberühmte Astronaut Buzz Aldrin hatte sogar in einem Funkspruch vom Mond aus bestätigt, dass UFOs von unterhalb der Mondoberfläche aufstiegen! In zahlreichen TV-Interviews wurde die Existenz von UFOs auf der Mondoberfläche von Buzz Aldrin ebenfalls bestätigt und er hat sogar einen dementsprechenden Lügendetektor-Test bestanden. Die unbekanntes Flugobjekte sollen nach der Landung der Astronauten mit dem Apollo-Landemodul am Rand des Kraters aufgesetzt und die Aktionen der irdischen Astronauten auf dem Mond sehr genau beobachtet haben. Buzz Aldrin und Neil Armstrong waren erschrocken von der gewaltigen Größe der außerirdischen Flugobjekte, die sie erblickt hatten, und diese Schiffe haben über eine sehr fortschrittliche Technologie verfügt! Auch der NASA-Astronaut Gordon Cooper (1927-2004) tätigte zahlreiche öffentliche Aussagen über UFOs. Im Jahr 1985 erklärte er vor der UN-Versammlung in New York in einer Diskussion über UFOs und Außerirdische, die vom damaligen Vorsitzenden und späteren Bundespräsidenten Österreichs, Kurt Waldheim, geleitet worden war, wörtlich: *„Ich glaube, diese außerirdischen Flugobjekte und ihre Besatzungen besuchen diesen Planeten von anderen Planeten aus, die technologisch ein wenig weiter entwickelt sind als wir auf der Erde.“*

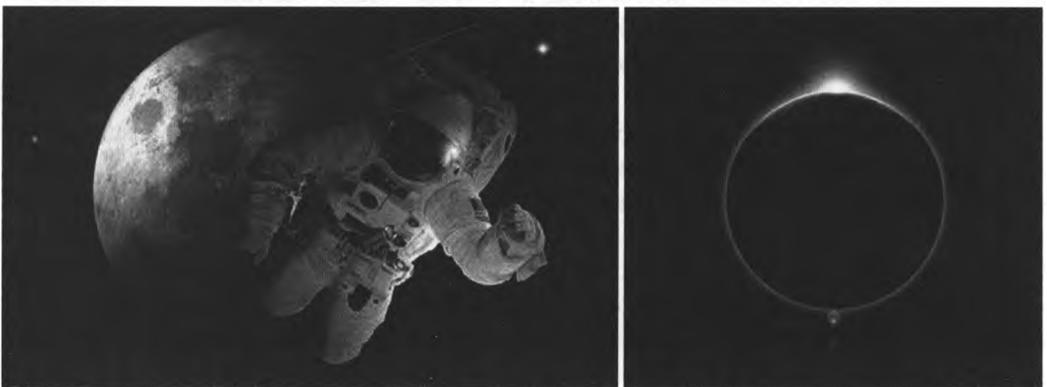


Abb. 48: Darstellung vom Mond und einer totalen Eklipse

Viele glaubwürdige Whistleblower des Geheimen Weltraumprogramms bestätigen ebenfalls, dass der Mond kein natürlicher Himmelskörper ist, und vor langer Zeit als ein Archen-Schiff in die Umlaufbahn unseres Planeten gebracht wurde. Er soll von einer außerirdischen Zivilisation „terra-geformt“ und innen ausgehöhlt worden sein. Laut verschiedenen amerikanischen Regierungsinsidern und auch Apollo-Astronauten befinden sich unter der Oberfläche der dunklen Seite des Mondes seit sehr langer Zeit Basen von verschiedenen außerirdischen Zivilisationen, die von dort aus den Planeten Erde und die Entwicklung der Menschheit überwachen! Außerdem soll der Mond bereits lange vor der ersten Apollo-Mission bereits von Mitgliedern eines geheimen deutschen Weltraumprogramms kolonisiert worden sein, die ein Teil einer Absetzbewegung am Ende des Zweiten Weltkriegs waren und mit verschiedenen Gruppen von Außerirdischen kooperierten, die den Deutschen ihre fortschrittliche Technologie zur Verfügung gestellt hatten. Diese Absetzbewegung soll seit damals auch Teile der Hohlerde besiedelt und sich schließlich sogar im ganzen Sonnensystem ausgebreitet und weitere Basen und Kolonien errichtet haben und bis heute weiterhin betreiben.

So unglaublich viele dieser Informationen auch klingen, gibt es ständig mehr Belege dafür, dass sie tatsächlich korrekt sind! Einer der talentiertesten amerikanischen Militär-Remote-Viewer war der bereits erwähnte Ingo Swann, denn er besaß ganz spezielle Fähigkeiten und war ein Teilnehmer am bekannten Projekt „Stargate“. Dieses Projekt lief insgesamt über 25 Jahre lang und war extrem erfolgreich, denn viele der ausgebildeten und eingesetzten Remote-Viewer berichteten von der Kontaktaufnahme mit außerirdischen Intelligenzen durch Fernwahrnehmung. Ingo Swann verfasste einige Bücher über seine Erlebnisse und konnte die Ringe des Planeten Jupiter schon beschreiben, bevor sie offiziell von der Pioneer-10-Sonde der NASA bestätigt wurden. Ingo Swann berichtete auch über Menschen, die er auf dem Mond beobachten konnte, wobei er festgestellt hat, dass sie dort in geheimen Anlagen arbeiten. Das alles wird in seinem Buch »Geheimsache Mond: Von Außerirdischen beobachtet« beschrieben. Darin bestätigt er auch die Existenz von außerirdischen Basen und großen Gebäuden auf der dunklen Seite des Mondes. Er schreibt in seinem Buch außerdem, dass die Anwesenheit von Außerirdischen auf dem Mond und auf der Erde in amerikanischen Regierungskreisen schon längst bekannt ist und als eine Tatsache betrachtet wird.

Weitere interessante Informationen zum Mond stammen zum Beispiel vom pensionierten US-Air-Force-Colonel Ross Dedrickson, der kurz vor seinem Tod im Jahr 2007 brisante Einzelheiten zu den Mond-Missionen verraten hatte. Dedrickson war in seiner aktiven Laufbahn für die US-Atomenergiekommission tätig. Er erklärte, dass die US-Regierung im Jahr 1958 im Zuge des „Project A-119“ geplant hat, eine Atombombe auf der Mondoberfläche zu detonieren - angeblich aus wissenschaftlichem Interesse und ungenannten anderen Gründen! Im Zuge einer geheimen Mission Ende der 1970er- oder Anfang der 1980er-Jahre hat das Militär der USA angeblich eine Atomrakete in Richtung Mond abgefeuert! Colonel Dedrickson erklärte in einem Interview mit Dr. Steven Greer und dem „Disclosure Project“, dass dieses Vorhaben von UFOs und außerirdischen Intelligenzen gestoppt und die Nuklearwaffe zerstört wurde, weil außerirdische Beobachter den Menschen der Erde nicht erlauben, Nuklearwaffen im Weltraum oder auf dem Mond zu detonieren.

Colonel Dedrickson war auch ein Augenzeuge beim berühmten Überflug einer Flotte von UFOs über das US-Kapitol im Jahr 1952 gewesen und war ein von schätzungsweise 500 Mitgliedern des amerikanischen Militärs, welche die Präsenz von Außerirdischen auf dem Mond enthüllt haben! Dedrickson erklärte im Zuge dieses brisanten Interviews außerdem, dass der Abschuss dieser Atomrakete auf den Mond etwas mit dem plötzlichen Ende der Apollo-Missionen im Jahr 1972 zu tun hatte. Laut verschiedenen militärischen Whistleblowern wurde der USA von einer außerirdischen Intelligenz, die auf dem Mond präsent ist, nicht mehr erlaubt, mit ihren Mondmissionen dorthin zurückzukehren! Als die US-Air-Force die Rakete auf den Mond abgefeuert hatte, wurde sie von UFOs und Außerirdischen zerstört, die alle Atomwaffen auf der Erde sehr genau beobachten und sich oft in irdische Atomtests eingemischt und sogar Atomraketen in ihren Silos aktiviert oder ihre Sprengköpfe deaktiviert haben! Dadurch wurden sie zur größten denkbaren Bedrohung der Atommächte der Welt!

Der nächste Informant aus dem „Projekt Stargate“ ist Dr. Paul Smith, ein weiterer pensionierter Militärveteran. Auch er erklärte, dass sich sonderbare Dinge auf der Mondoberfläche abspielen und dass in Militärkreisen bekannt ist, dass es dort oben eine starke außerirdische Präsenz gibt. In einem eigenen Buch beschreibt Smith, dass er im Remote-Viewing-Programm ebenfalls seltsame Gebäude und menschenähnliche Kreaturen auf dem Mond wahrnehmen konnte. Nachdem „Projekt Stargate“ im Jahr 1995 von der CIA eingestellt worden ist, fand noch im gleichen Jahr die „Clementine-Mission“ zum Mond statt. Dieser militärische Satellit hatte die Aufgabe, die gesamte Mondoberfläche hochauflösend zu fotografieren und nach den außerirdischen Basen auf der dunklen Seite des Mondes zu suchen, von denen die Apollo-Astronauten und Remote-Viewer berichtet haben!

Wer könnte sich also dort oben in diesen Basen aufhalten? Der Apollo-15-Astronaut Al Worden gab in einem TV-Interview bekannt, dass er glaubt, dass es sich um die Götter der alten Griechen und Sumerer handelt, die keine mythologischen Gestalten, sondern reale außerirdische Besucher in der historischen Vergangenheit der Erde waren, die uns auch heute noch überwachen. In den alten sumerischen Schriften ist auch von einer großen Katastrophe in unserem Sonnensystem die Rede, durch die der Mond zur Erde gelangt war. Der Grund dafür soll das Eindringen des legendären 12. Planeten unseres Sonnensystems „Nibiru“ gewesen sein, der laut Zecharia Sitchin alle 3.600 Jahre in das innere Sonnensystem eindringt und dabei in der Vergangenheit mehrmals Kollisionen und starke Zerstörungen auf der Oberfläche der inneren Planeten des Systems ausgelöst hat. Der Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter stellt einen zerstörten Planeten dar. Auch der Planet Mars soll durch eine kosmische Katastrophe seine einst vorhandene Atmosphäre verloren haben, denn heute wissen wir, dass der Mars einst ein sehr erdähnlicher Planet mit viel Oberflächenwasser in Form von Ozeanen und mit einem hohen Gehalt an Sauerstoff gewesen war.

Wie bereits Ende 2018 angekündigt, gaben Astronomen von Caltech (California Institute of Technology) Ende Februar 2019 bekannt, dass sie weitere Belege für die Existenz eines neuen, bislang unbekanntem Planeten in unserem Sonnensystem finden konnten - „Planet X“ bzw. „Planet Neun“. Vor vier Jahren ließ Caltech die Welt der Wissenschaft aufhorchen, als man bekanntgab, dass Astronomen bald dazu in der Lage sein werden, die Existenz dieses rätselhaften Himmelskörpers zu bestätigen. Seitdem veröf-

fentlichten die Astronomen Mike Brown und Konstantin Batygin mehrere wissenschaftliche Studien, die Belege für die Existenz des bis jetzt noch nicht definitiv lokalisierten, unbekanntem Planeten liefern. Diese Arbeiten wurden zum Beispiel im »The Astronomical Journal« veröffentlicht und daraus geht hervor, dass sich jenseits des Planeten Neptun ein weiterer großer Himmelskörper befinden muss, dessen Masse und dessen Gravitation verschiedene kleinere Objekte im Kuipergürtel beeinflusst. Die Experten nehmen an, dass Planet-X in etwa die zehnfache Größe des Planeten Erde haben soll.

In der Caltech-Studie »The Planet Nine Hypothesis«, die in der Fachzeitschrift »Physics Reports« publiziert worden ist, werden die Ergebnisse von Tausenden neuen Computermodellen präsentiert, die uns aktuelle Informationen über den rätselhaften Planeten X liefern. Die Caltech-Astronomen kommen zum Ergebnis, dass der unbekannte Planet nun doch etwas kleiner ist und sich näher an unserer Sonne befindet, als bis zuletzt angenommen! Die Astronomen Brown, Batygin und ihre Kollegen Fred Adams und Juliette Becker von der Universität von Michigan glauben, dass Planet X statt der zehnfachen jetzt nur noch die fünffache Masse des Planeten Erde besitzt, und einen Orbit um die Sonne beschreibt, der zirka 400 astronomische Einheiten beträgt. Eine astronomische Einheit ist der Abstand vom Zentrum der Erde zum Zentrum der Sonne (149,6 Millionen Kilometer). Somit könnte man den unbekanntem Planeten als eine Supererde bezeichnen - einen sehr großen, extrasolaren und erdähnlichen Planeten, der einen ungewöhnlich verlängerten Orbit um unsere Sonne beschreibt. Obwohl die Experten seit Jahren akzeptierten, dass der unbekannte Planet möglicherweise gar nicht existieren könnte, so weisen die neugewonnenen Daten dennoch immer stärker auf einen bisher unbekanntem, großen, transneptunischen Planeten in unserem Sonnensystem hin. Durch seine extrem lange Umlaufbahn ist es jedoch fast unmöglich, ihn mit unseren Teleskopen ausfindig zu machen. Dennoch haben sich die Caltech-Astronomen vorgenommen, Planet X in den kommenden Jahren zu finden und endlich zu fotografieren!

Das erklärt jedoch immer noch nicht, wie der Mond in seine heutige Umlaufbahn und in die richtige Höhe gelangt ist, um diese perfekt kreisrunde Umlaufbahn auch zu halten - das kann nur dadurch erklärt werden, dass er von jemandem bewusst dort platziert worden ist, denn die Faktoren müssen genau stimmen, damit er stabil im Orbit bleiben kann und nicht abdriftet. Es gab verschiedene russische Astronomen wie Michael Vasin und Alexander Scherbakov, die wissenschaftliche Studien für die »Sowjetische Akademie der Wissenschaften« verfasst haben und darin erklären, dass sie es für möglich halten, dass der hohle Mond tatsächlich ein außerirdisches Raumschiff sein könnte!

Sowjetische Forscher widmeten sich, wie schon erwähnt, sehr früh der Erforschung des Mondes, denn unser Mond ist in der Tat laut der Meinung von bedeutenden Astronomen der sonderbarste Himmelskörper in unserem gesamten Sonnensystem. Der sowjetische Physiker Kirill Stanyukovich verfasste seit 1937 eine ganze Reihe von Berichten, in denen er die sonderbare Oberflächenstruktur des Mondes behandelte, denn dieser Planetoid ist buchstäblich von unzähligen Einschlagskratern übersät, die über einen sehr langen Zeitraum hinweg entstanden sind. Es handelt sich hier oft um hunderte Kilometer breite Krater, die durch extrem starke Meteoriteneinschläge entstanden sind. Der Einschlag solcher Fragmente hat die Stärke von hunderten Atomsprenköpfen, und durch den wuchtigen Aufprall mit hoher Geschwindigkeit kommt es auch zu gewaltigen

Explosionen. Professor Stanyukovich erklärte, dass ein großer Meteorit, der einige Kilometer Durchmesser besitzt, beim Aufschlag auf die Mondoberfläche einen Einschlagskrater erzeugt, der fünf Mal so tief wie sein eigener Durchmesser sein sollte, was bedeutet, dass ein fünf Kilometer großes Objekt in eine Tiefe von etwa 25 Kilometern in die Mondkruste eindringen müsste. Das ist jedoch auf der Mondoberfläche nirgendwo der Fall. Es gibt Mondkrater, die mehr als 200 Kilometer Durchmesser haben, aber niemals sehr tief sind! Diese Krater wurden von Meteoriten erzeugt, die bis zu 95 Kilometer Durchmesser hatten und mit einer Geschwindigkeit von mehr als 35 Kilometer pro Sekunde auf der Oberfläche eingeschlagen sind! Alle derartigen Mondkrater sind laut Stanyukovich aber niemals tiefer als 3 bis 5 Kilometer - wie ist das zu erklären?

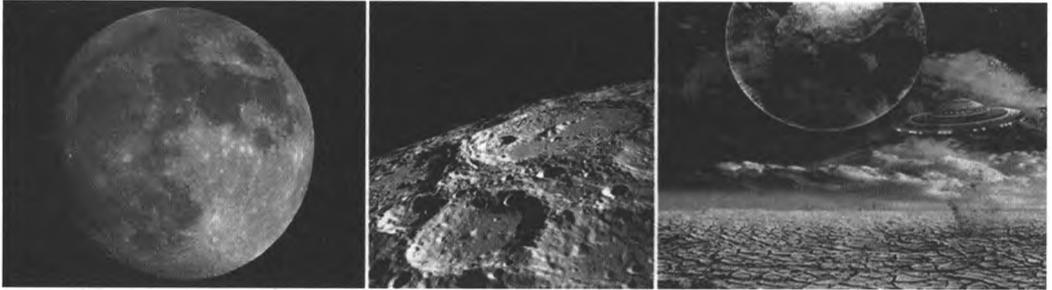


Abb. 49: Der runde Mond und seine viele Kilometer breiten, flachen Krater, in denen von Astronomen oft außerirdische Raumschiffe und Wolken beobachtet werden

Weitere Forschungen stellten dann der Astrophysiker Carl Sagan (1934-1996) und Iosif Samuilovich Shklovsky (1916-1985) an, die im Jahr 1966 gemeinsam ein Buch veröffentlichten. Carl Sagan war einer der berühmtesten amerikanischen Astronomen und Astrophysiker, der auch an außerirdischem Leben interessiert war. Sagan stellte persönlich die Botschaften zusammen, die mit den Pioneer- und den Voyager-Sonden ins Weltall geschickt wurden, damit außerirdische Intelligenzen sie eines Tages finden sollen. Iosif Samuilovich Shklovsky war ein sowjetischer Astronom, Astrophysiker und ein Mitglied der «Sowjetischen Akademie der Wissenschaften», der im Jahr 1962 ein Buch über außerirdisches Leben verfasst hat. Dieses Buch wurde dann durch die Zusammenarbeit mit Carl Sagan erweitert und erschien im Jahr 1966 unter dem englischen Titel «Intelligent Life in the Universe». In diesem Buch wird die Arbeit an der Suche nach außerirdischem Leben behandelt. Sagan, Shklovsky und andere führende Astronomen der 1960er-Jahre waren nämlich alle der Meinung, dass hochentwickelte außerirdische Zivilisationen im Weltall und höchstwahrscheinlich sogar in unserem eigenen Sonnensystem existieren! Diese Außerirdischen sollen demzufolge für die Erschaffung der beiden seltsamen Monde Phobos und Deimos des Mars verantwortlich gewesen sein, die laut der Meinung vieler Forscher innen hohl und von Marsianern oder anderen außerirdischen Intelligenzen in ihren Mars-Orbits installiert worden sind. In der Sowjetunion wurden diese Forschungen damals viel ernster genommen als in den USA und man forschte bereits ab 1964 intensiv am Thema der hohlen Monde. Im Buch von Shklovsky wird auch die Möglichkeit von fremden Besuchern eingeräumt, die vor Tausenden von Jahren in unserem Sonnensystem und auf der Erde anwesend waren und Kontakt mit den antiken Kulturen der Welt hatten. Sagan und Shklovsky weisen hier vor allem auf die mysteriöse Figur des

Oannes in den babylonischen Keilschrifttexten hin, bei dem es sich offenbar um einen Außerirdischen gehandelt hat!

Iosif Samuilovich Shklovsky plädierte zeitlebens dafür, dass der Marsmond Phobos ein künstlicher, hohler Satellit ist, doch der bezahlte „wissenschaftliche Skeptiker“ Jason Colavito behauptet, dass alle diese wissenschaftlichen Theorien bloß Unsinn sind, und die atheistische und kommunistische Sowjetunion das Konzept von antiken außerirdischen Besuchern nur aus dem Grund erschaffen haben soll, um den westlichen religiösen Glauben zu unterminieren! Natürlich setzt sich Colavito nicht mit den ermittelten Fakten über diese seltsamen hohlen Monde auseinander. Shklovsky hat schon im Jahr 1959 erwiesen, dass Phobos einen sehr nahen Orbit um den Mars beschreibt und nur durch seine geringe Dichte erklärbar ist, dass er noch nicht auf die Planetenoberfläche abgestürzt ist. Für ihn und Carl Sagan war jedoch klar, dass auch auf der Erde ein früher Kontakt mit antiken außerirdischen Raumfahrern stattgefunden hat, und sich Belege dafür in den zahlreichen Mythen und religiösen Texten der ganzen Welt finden lassen. Zwei wichtige sowjetische Forscher, die sich ebenfalls diesem Thema widmeten, waren wie gesagt Michael Vasin und Alexander Shcherbakov, die ebenfalls an der »Sowjetischen Akademie der Wissenschaften« forschten. Im russischen »Sputnik-Magazin« erschien im Jahr 1970 eine Arbeit von ihnen mit dem Titel »Is the Moon the Creation of Alien Intelligence?« (Wurde der Mond von außerirdischen Intelligenzen erschaffen?), in der die beiden russischen Forscher Informationen präsentieren, wonach es sich auch bei unserem Erdenmond um einen hohlen Satelliten und daher um ein außerirdisches Raumschiff handeln könnte!

Die beiden Forscher widmeten sich ebenso den abnormalen Mondkratern und legten Beweise vor, dass der Mond unter seiner drei bis fünf Kilometer dicken Oberfläche aus Mondgestein eine harte Metallschale besitzt, und die zahlreichen Meteoriten deshalb nicht tiefer in die Kruste eindringen können. Diese Hülle aus hartem Metall besitzt laut der russischen Studie eine Stärke von mehr als 30 Kilometern und schützt das hohle Innere des Mondes vor den Folgen dieser starken Meteoriteneinschläge! Michael Vasin und Alexander Shcherbakov vermuten aufgrund des Alters des analysierten Mondgesteins, dass der Mond vor der Entstehung der Erde künstlich erschaffen worden ist und daher einen anderen Ursprung hat.

Aus der alten wissenschaftlichen Studie geht weiter hervor, dass es sich beim Mond vermutlich um einen ehemals natürlichen Satelliten handelt, der irgendwann in der fernen Vergangenheit von einer super-fortschrittlichen, außerirdischen Zivilisation künstlich ausgehöhlt worden ist. Riesige Maschinen sollen dabei zum Einsatz gekommen sein, und mit ihrer Hilfe war es möglich, das harte Felsgestein herauszuschmelzen und große Hohlräume im Innern des Mondes zu erzeugen. Das dabei entstandene Abfallmaterial wurde anschließend auf der Mondoberfläche deponiert. Als das Raumschiff „Mond“ fertig war, wurde es irgendwann zu unserem Planeten gesteuert und befindet sich seit damals in der Erdumlaufbahn.

Durch ständig neue, kontroverse Entdeckungen auf der Mondoberfläche glauben heute immer mehr akademische Forscher, dass der Mond irgendwann tatsächlich terraformiert und bewohnbar gemacht worden ist. Ein Hinweis darauf sind Reste von verarbeiteten, rostfreien Mineralien und Metallen auf der Mondoberfläche, die von den Apollo-Astronauten zur Erde mitgebracht wurden. Diese zum Teil radioaktiven Metalle

kommen in natürlicher Form gar nicht vor und müssen daher künstlich hergestellt worden sein! Neue Analysen von Mondgestein im Juli 2019 an der Universität von Köln und neue Erkenntnisse der Harvard Universität haben ergeben, dass der Mond mit seinem geschätzten Alter von mehr als 4,5 Milliarden Jahren viel älter ist, als bisher gedacht und somit älter als der Planet Erde selbst wäre! Könnte der Mond also wirklich eine gigantische Basis für außerirdische Zivilisationen sein, welche die Erde und die Menschheit von dort aus beobachten und überwachen, wie es viele militärische Whistleblower behaupten?

Der bereits erwähnte NASA-Mitarbeiter Maurice Chatelain berichtet in seinem Buch „Our Ancestors came from Outer Space“ davon, dass in der antiken Stadt Ninive des assyrischen Königs Assurbanipal im modernen Irak zehntausende antike assyrische und babylonische Tontafeln einer Bibliothek gefunden und viele davon bis zum Jahr 1979 noch nicht entschlüsselt worden sind - eine der Tafeln, die bereits entschlüsselt war, trug astronomische Texte und Zahlen. Vermutlich spricht Chatelain hier von den MUL.APIN-Keilschrift-Tafeln, auf denen babylonische astronomische Daten wie die Bewegungen von Planeten und Aufzeichnungen von Sonnwenden und Eklipsen vorhanden sind. Und eine dieser Nummern wird als die „Ninive-Konstante“ bezeichnet, hat fünfzehn Stellen und diese sonderbare Nummer ist teilbar durch Zahlen, welche die Sekunden des solaren Orbits der Erde, von fünf der anderen Planeten des Sonnensystems sowie verschiedenen Kometen und auch dem Orbit des Mondes um die Sonne betragen! Ein mysteriöser Fremder hatte Chatelain laut den Informationen in seinem Buch eines Tages zum Abendessen eingeladen und ihm von antiken Astronauten in Südamerika berichtet, wo Chatelain anschließend hingereist war, und an diesem Ort weitere Verbindungen mit dieser rätselhaften Ninive-Konstante finden konnte! Außerdem berichtet er in seinem Buch auch noch, dass ab den 1920er-Jahren durch die ersten amerikanischen Amateurfunker festgestellt worden ist, dass außerirdische Funksignale von einem sehr großen Objekt im Weltraum auf die Erde übertragen wurden, das sich nahe dem Mond befunden hat, in den 1950er-Jahren diese Funksignale schließlich entschlüsselt werden konnten, und sich dabei herausstellte, dass es sich bei den übertragenen Signalen um eine kodierte Sternenkarte handelte!

Ein weiterer ehemaliger NASA-Mitarbeiter heißt George H. Leonard. Dieser Forscher entdeckte einige Anomalien auf offiziellen NASA-Aufnahmen der Mondoberfläche und veröffentlichte sie 1977 in seinem Buch »Somebody Else Is On The Moon« (Jemand anderes befindet sich auf dem Mond). Diese ungewöhnlichen Strukturen befinden sich hauptsächlich auf der dunklen Seite des Mondes. Leonard studierte tausende originale Aufnahmen der NASA, um einige dieser Anomalien zu finden, bei denen es sich seiner Meinung nach um künstlich erschaffene Bauwerke auf der Mondoberfläche handelt. Einige dieser Bilder hat er in seinem Buch veröffentlicht, dann gibt es darin auch brisante Informationen aus seinen persönlichen Gesprächen mit Wissenschaftlern, Astronomen und NASA-Insidern, die Leonard einige Geheimnisse anvertraut haben, die er in Buchform veröffentlichen konnte. Auf seinen ausgewählten Fotos sieht man tatsächlich geometrische Muster, Rohre und Kanalanlagen, metallische Objekte und Lichter sowie Nebel und Dampfwolken, die aus Kraterwänden und Spalten auf der Mondoberfläche hervorkommen. Dann gibt es noch Aufnahmen von gigantischen Bergbaumaschinen mit Fördervorrichtungen und Zahnrädern. Das alles unterstützt die Theorie,

dass eine außerirdische Rasse den Mond bewohnt, dort unterirdisch lebt und sich versteckt, jedoch Spuren ihrer Aktivitäten auf der Mondoberfläche hinterlässt, damit sie jeder Astronom sehen kann!

George H. Leonard weist darauf hin, dass auf vielen Aufnahmen der Mondoberfläche klar ersichtlich ist, dass die Kraterböden sehr flach und konvex sind, so als ob schwere Meteoriteneinschläge nur die Ablagerungen und den Staub der dünnen Mondoberfläche aufgewirbelt haben und dann von einer unglaublich starken inneren Hülle abgeprallt sind. Diese Tatsache alleine genügt, einige Experten und Wissenschaftler davon zu überzeugen, dass der Mond kein Mond, sondern ein im Erdbit geparktes Raumschiff ist, und dort stationierte Außerirdische mit ihren kleineren Raumschiffen in Form von sogenannten UFOs Wasser von unseren Ozeanen hochsaugen und anderen Müll vom Mond in die Erdatmosphäre kippen.

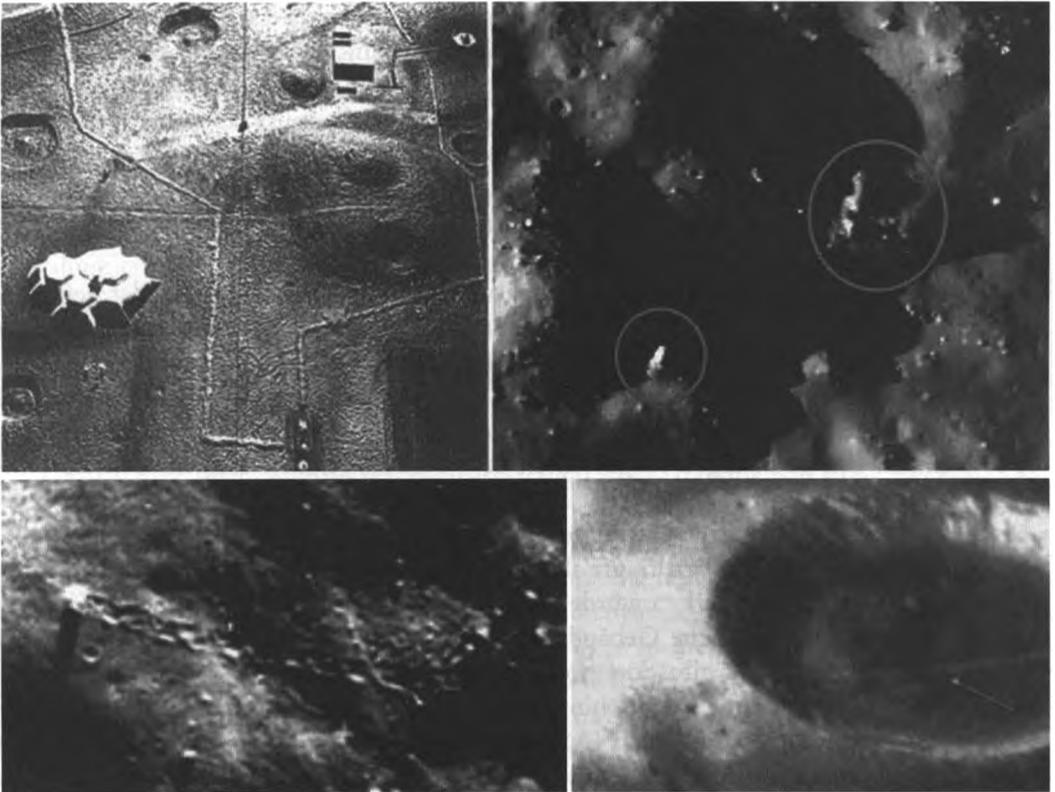


Abb. 50: Links oben ein Bild von der bewohnten Oberfläche des Mondes, das im Buch von George H. Leonard im Jahr 1977 veröffentlicht wurde. Doch ob es sich hier um ein authentisches Foto oder eine künstlerische Darstellung handelt, ist unklar; daneben sieht man auf einer Fotografie vom Mond weitere künstliche und turmartige Strukturen. Unten links ist ein NASA-Foto aus dem Jahr 1967 von einer außerirdischen Maschine auf dem Mond, die durch Krater in breiten geraden Spuren aufwärts gefahren ist.

Tatsächlich wurden solche Vorgänge sehr oft von Augenzeugen, die UFOs beobachtet konnten, so beschrieben! Auch die hier aufgezählten russischen Wissenschaftler behaupteten, dass die auf der Mondoberfläche abgelagerte Schicht aus Mondstaub und

Mondgestein nur etwa durchschnittlich 4 Kilometer dick ist, denn anhand der großen, flachen Einschlagskrater kann man deutlich sehen, dass die Meteoriten von der harten inneren Metallhülle gestoppt wurden, die offenbar von Außerirdischen künstlich erschaffen worden ist.

Neue Daten beweisen, dass die Tiefe der Krater mit den größten Durchmessern nur etwa 1/25 ihres Durchmessers beträgt! Laut dem »NASA-Astrophysics-Data-System« (ADS) ist kein Mondkrater, egal welchen Durchmesser er aufweist, tiefer als 3 bis 4,5 Kilometer. Dieser Fakt wurde auf der „Lunar Science Conference“ in Houston in Texas im März 1977 bekanntgegeben. Neuere genauere Daten der „Clementine Mission“, die im Jahr 1997 veröffentlicht worden sind, haben ergeben, dass große Mondkrater mit einem Durchmesser von 80 bis 600 Kilometer eine durchgehend gleiche Tiefe von etwa 3,2 bis maximal 5,3 Kilometern besitzen. Nur der größte aller Krater, das Südpol-Aitken-Becken am Südpol des Mondes mit einem Durchmesser von sagenhaften 2.500 Kilometern hat, eine durchschnittliche Tiefe von 6 bis 8,5 Kilometern, doch auch das ist völlig ungewöhnlich und viel zu flach! Messungen haben ergeben, dass die harte Mondkruste, die nicht einmal von einem gewaltigen Asteroiden mit zirka 200 Kilometern Durchmesser durchschlagen werden konnte, unter dem gewaltigen Aitken-Krater rund 30 Kilometer dick ist. Die Stärke dieser unglaublich harten Metallhülle muss laut allen verfügbaren Daten mindestens 30 Kilometer dick sein! Im Inneren des Mondes existiert daher ein hohler Kern, den man für verschiedene Zwecke nutzen kann. Die Forscher glauben, dass dieser geschützte Innenraum sogar noch Luftdruck und eine Atmosphäre enthalten könnte!

George H. Leonard konnte für sein Buch schließlich einige NASA-Insider befragen, die damals nicht mehr direkt für die Weltraumorganisation tätig waren und ihm daher einige Dinge anvertrauen konnten. Einer dieser Insider wird im Buch als „Dr. Samuel Wittcomb“ bezeichnet, was jedoch lediglich ein Deckname war, und Leonard musste versprechen, den echten Namen dieses Forschers nicht zu erwähnen (vermutlich handelte es sich um den ehemaligen Angestellten des »NASA Flight Research Centers«, Richard Travis Whitcomb (1921-2009)). Es handelte sich um einen Ingenieur, der seinen Abschluss in Physik gemacht hatte und ein begeisterter Astronom mit einem eigenen, starken Teleskop war. Leonard fragte ihn im Zuge eines Interviews, ob kein Astronom diese Mondanomalien bemerken würde, denn in den Mondkratern kann man mit guten Teleskopen oftmals künstliche Gebäude, Bauwerke und auch schwere Maschinen oder Raumschiffe erkennen. Es gibt dort oben große Objekte, die Spuren hinterlassen, und kilometerhohe Kraterwände sowohl hinauf als auch hinab fahren.

Am 17. August 1967 hat der NASA-Orbiter-5 ein sonderbares Objekte auf der Mondoberfläche fotografiert, das sehr groß gewesen ist und seltsame Spuren auf der Mondoberfläche hinterlassen hat. Die NASA hat behauptet, dass es sich um einen Felsen gehandelt haben soll, der einen Abhang hinunter gerollt ist. Doch diese Erklärung ist nicht zufriedenstellend, weil die Spur die gleiche Breite wie das rollende Objekt aufweist und rollende Felsen eine viel engere Spur hinterlassen, als es hier der Fall ist. Die auf den Fotos zu sehende Spur stammt von einem zylinderförmigen Objekt und wurde auch nicht durch Krater und Vertiefungen gestoppt, sondern rollte ungestört weiter aufwärts. Außerdem kann ein rollender Felsen keine so symmetrische und komplizierte Spur hinterlassen. Diese gleichmäßige, breite Spur führt sogar eine Kraterwand hoch und runter, und kann daher nicht von einem Felsen, sondern eher von einer außerirdischen Maschi-

ne stammen. Daher ist zu vermuten, dass die NASA bereits seit damals von den mysteriösen Aktivitäten auf der Mondoberfläche wusste.

Dr. Wittcomb erklärte ihm auf diese Frage, dass Leonard nicht die erste Person sei, der das aufgefallen ist, dass astronomische Berichte über solche Phänomene jedoch niemals von den Mainstream-Medien veröffentlicht werden, und Leonard sie darum seiner Empfehlung nach in Form eines Buches publizieren sollte. Wittcomb erklärte weiter, dass diese Tatsachen längst bekannt sind und der innerste Kreis der amerikanischen Regierung über alle diese Vorgänge Bescheid weiß, und dass auf dem Mond eine intelligente Rasse existiert, bei der es sich um keine Menschen handelt, sondern um Wesen aus einem anderen Sonnensystem! Das alles wusste man bereits vor dem Beginn des Apollo-Mondprogramms und Wittcomb schildert, dass er eines Nachts ein helles Licht im Aristarchus-Krater sehen konnte - und zwar für mehr als zwei Stunden lang! Als es verschwunden war, wurde plötzlich ein Licht im Plato-Krater sichtbar, das waren keine Reflektionen der Sonne, sondern laut dem Insider Wittcomb echte, künstliche Lichter in den Mondkratern. Die Intensität dieser Mondlichter muss gewaltig sein, wenn man sie noch mit Teleskopen auf der Erdoberfläche beobachten kann!

Dr. Wittcomb teilte Leonard auch mit, dass Astronomen lediglich periodisch bestimmte Stellen der Mondoberfläche beobachten sollen, um den Bergbau dort zu erkennen, der ständig die Mondoberfläche verändert. Einige Dinge verändern sich meist innerhalb von wenigen Tagen, sowohl auf der erdzugewandten Seite des Mondes als auch auf der dunklen Seite. Die bemerkenswertesten Veränderungen finden jedoch stets auf der dunklen Seite statt, wo wir sie nicht so leicht sehen können. Dr. Wittcomb sagte dann noch, dass einige dieser gigantischen Bergbaumaschinen und Fördertürme auf der Mondoberfläche eine Länge von 2,4 Kilometern aufweisen, und dass die Berge aus Geröll von Kraterböden, die von diesen riesigen Maschinen erzeugt werden, mindestens 5 Kilometer hoch angehäuft werden!

Das nächste Buch über dieses Thema erschien 1981, stammt von Fred Steckling und heißt »We Discovered Alien Bases On The Moon««. Die zwei deutschen Astronomen Fred und Glenn Steckling haben dieses Buch über ihre mysteriösen Entdeckungen auf der Mondoberfläche veröffentlicht, wobei im Kapitel 3 beschrieben wird, dass die beiden Forscher mit ihrem Teleskop eine sensationelle Sichtung im Archimedes-Krater machen konnten. Eines Nachts sahen sie mit eigenen Augen in diesem Krater drei lange, zigarrenförmige Flugobjekte, die alle die gleiche Größe hatten. Zwei davon waren im nördlichen und das dritte im südlichen Bereich des großen Kraters geparkt. Die unbekannt Objekte glichen sehr einem zigarrenförmigen UFO, das der Astronaut Neil Armstrong während der Apollo-11-Mission über der Mondoberfläche fotografieren konnte! Der Durchmesser des Mondkraters Archimedes beträgt mehr als 80 Kilometer, und nach Fred Steckling waren die drei Schiffe laut seinen Schätzungen mindestens 50 Kilometer lang! Fred und Glenn konnten es selbst kaum fassen, denn die Idee, dass jemand in der Lage ist, derartig riesige Raumschiffe zu bauen, liegt beinahe jenseits aller Vorstellungskraft! Dennoch belegen fotografische Beweise ihre Existenz. Für menschliche Verhältnisse ist es völlig unmöglich, derartige Schiffe zu bauen. Deshalb wusste Steckling sofort, dass diese Rasse auf dem Mond technologisch viel weiter entwickelt sein muss als die Menschheit der Erde.



Abb. 51: Zwei Fotos von außerirdischen Basen auf der dunklen Seite des Mondes. Das rechte Foto zeigt die Basen beim Mondkrater Paracelsus-C.

Ein weiterer ehemaliger NASA-Forscher ist Dr. John Brandenburg, der einer der Leiter der Clementine-Mission war, die eine komplette Karte der Mondoberfläche erstellte. Während dieser Mission hat man im Jahr 1994 Wasser an den Polen des Mondes entdeckt. Laut Dr. Brandenburg war es das primäre Ziel von Clementine, eine Aufklärungsmission zu starten, um zu überprüfen, ob jemand Basen auf dem Mond errichtet oder erweitert hat, von denen die USA nichts wusste! Einige auf der Mondoberfläche fotografierte Anomalien sind eindeutig künstlichen Ursprungs und sollten eigentlich gar nicht existieren. Diese Basen stammen laut den diversen NASA-Forschern nicht von Menschen, daher ist da wirklich jemand anderes auf dem Mond!

Auch der Autor Don Wilson teilt diese Meinung und hat ebenfalls Ende der 1970er-Jahre, als man für diese Theorie in wissenschaftlichen Kreisen noch viel zugänglicher war, zwei Bücher darüber verfasst («Our Mysterious Spaceship Moon» und» Secrets of Our Spaceship Moon: Inside the NASA Coverup«), Darin vertritt er den Standpunkt, dass der Mond ein künstlich ausgehöhltes, gigantisches Raumschiff ist, das in der fernen prähistorischen Vergangenheit zur Erde gereist war und damals von Weltraumreisenden bewohnt wurde. Die Frage, ob der Mond künstlich hergestellt ist oder von außerirdischen Intelligenzen für spezielle Zwecke feinjustiert wurde, ist immer noch nicht eindeutig zu beantworten. Das gilt auch für einige andere Monde in unserem Sonnensystem, so wie zum Beispiel den Marsmond Phobos, dessen Charakteristiken von Mainstream-Wissenschaftlern ebenfalls nicht erklärt werden können. Don Wilson schreibt in seinen zwei Büchern, warum die NASA nicht will, dass über die überwältigenden Beweise für UFO-Aktivitäten auf und um den Mond herum darüber berichtet wird. Alle Apollo-Astronauten haben UFOs gesehen und wurden auf ihren Flügen zum Mond von außerirdischen Raumschiffen verfolgt. Außerdem liegen der NASA laut Don Wilson Beweise vor, dass russische Mondsonden seltsame pyramidenförmige Strukturen auf der Mondoberfläche fotografiert haben. Amerikanische Astronomen konnten dort außerdem ungewöhnliche Tunnel aus Glas beobachten. Don Wilson schreibt, dass die Apollo-Astronauten außerirdische Stimmen hören konnten, als sie dabei waren, Mondgestein einzusammeln, und vermutlich handelte es sich hier um die bereits beschriebenen telepathischen Stimmen der Außerirdischen in ihren Köpfen. Alle diese Fakten belegen, dass der Mond intelligentes Leben beherbergt, und das schon seit vielen tausend Jahren, da er

ursprünglich so etwas wie eine gigantische, kosmische Arche Noah gewesen sein muss - ein phänomenales, außerirdisches Raumschiff!

All diese Informationen sind im Grunde genommen nichts Neues, denn bereits in der Vergangenheit wusste man, dass der Mond hohl und künstlich ist, und es gibt offenbar Erwähnungen darüber in der griechischen und römischen Mythologie. Frühe Astronomen wie Johannes Kepler oder Galileo Galilei haben bereits im 16. Jahrhundert bewiesen, dass sich Berge auf dem Mond befinden, und seit mehreren Jahrhunderten haben frühe Astronomen immer wieder über Lichter und sich bewegende Objekte auf der Mondoberfläche berichtet, darum wusste man schon damals, dass der Mond bewohnt ist! Die großen Regierungen der Welt haben offenbar Angst davor, offen einzugestehen, dass dort bereits seit sehr langer Zeit außerirdische Basen existieren und intelligente außerirdische Wesen das Innere des völlig überdimensionierten Mondes bewohnen, der wohl ein gigantisches, prähistorisches Raumschiff darstellt.

Ein Zitat von Issac Asimov aus dem Jahr 1974, das in Don Wilsons Buch erwähnt wird, lautet:

„Der Mond kreist zu weit außerhalb des Planeten Erde, um ein echter Satellit unseres Planeten sein zu können, und er ist auch zu groß, um von der Erde eingefangen worden zu sein. Die Chancen für einen solchen Fang und den Effekt, dass der Mond danach eine völlig runde Umlaufbahn um die Erde eingenommen haben soll, sind viel zu klein, um eine solche Möglichkeit glaubwürdig zu machen. Doch wenn der Mond weder ein echter Satellit der Erde noch ein eingefangener ist, was ist er dann?“

Die einzig mögliche Erklärung, die alle diese sonderbaren Phänomene erläutern kann, ist die Theorie, dass die diversen Arten von mysteriösen Vorgängen, die seit Jahrhunderten auf dem Mond beobachtet werden, belegen, dass der Mond künstlich ausgehöhlt und immer noch bewohnt ist! Passend dazu wurde im September 2016 eine Studie vom Lunascan Project und der „Society for Planetary SETI Research“ in den USA mit dem Titel »Image Analysis of Unusual Structures on the Far Side of the Moon in the Crater Paracelsus-C« veröffentlicht, die sich offiziell mit einer dieser Mondanomalien beschäftigt. Darin wird erklärt, dass bereits Carl Sagan von der Möglichkeit von außerirdischem Leben sprach, und dass diese Besucher in der Vergangenheit wahrscheinlich Artefakte und Gebäude in Form von außerirdischen Beobachtungsbasen auf dem Mond und an anderen Orten im Sonnensystem zurückgelassen haben, die heute immer noch existieren. Hochauflösende Fotoaufnahmen der Mondoberfläche liefern ständig neue Hinweise auf diese Tatsachen, speziell auf der rätselhaften, dunklen Seite des Mondes. Außerirdische Besucher haben auf den Monden und auf vielen Asteroiden des Sonnensystems Bergbau betrieben und sammelten in ihren diversen Basen sowohl Daten aus dem ganzen Sonnensystem als auch von der Beobachtung des Planeten Erde und der Menschheit. In der besagten Studie werden zwei spezielle, künstliche Strukturen im Mondkrater Paracelsus-C gezeigt, die sich auf der dunklen Seite des Mondes befinden und laut der Meinung der an der Studie beteiligten Forscher höchstwahrscheinlich außerirdischen Ursprungs sind! (Abb. 51)

Anhand der analysierten Daten der Studie konnte ermittelt werden, dass die künstlichen Strukturen etwa 50 Meter lang und 30 Meter hoch sind. Ihre geometrische Form weist auf einen künstlichen Ursprung und intelligente Aktivität hin, und es sieht so aus, als würde es sich hier um Zugänge zu Hohlräumen unter der Mondoberfläche handeln.

Das wäre ein Hinweis auf außerirdische Bau- und Bergbautätigkeiten auf dem Mond. Einige Spekulationen gehen mittlerweile sogar so weit, dass Whistleblower behaupten, ein Teil dieser alten Mondbauwerke wurde vor vielen tausend Jahren von den Menschen der verlorenen Hochzivilisationen des Planeten Erde erbaut, und erst jetzt haben Menschen wieder die notwendige Technologie entwickelt, um dorthin zurückkehren zu können!

Das alles klingt sehr spannend und es wird in den nächsten Jahren bestimmt zu weiteren Entdeckungen auf der Oberfläche des Mondes kommen, denn sowohl die Vereinigten Staaten, Russland, China und weitere Nationen haben bereits angekündigt, Basen auf dem Mond und dem Mars errichten zu wollen. Doch was wird die Astronauten dort oben erwarten?

Die neuesten Erlebnisse von Corey Goode, dem Whistleblower des Geheimen Weltraumprogramms

Viele Leser waren gespannt, wie es mit den erstaunlichen Erlebnissen des Whistleblowers des Geheimen Weltraumprogramms Corey Goode in den letzten Jahren weitergegangen ist, über den ich in »MiB Band 1« berichtet habe. Corey war eigenen Aussagen zufolge viele Jahre für ein geheimes Weltraumprogramm aktiv, wurde nach dem Dienstende von einer „positiven Allianz“ innerhalb dieser Geheimprogramme kontaktiert, um mit ihnen zusammenzuarbeiten, und wurde außerdem als Sprecher und Repräsentant einer Gruppe von hochentwickelten, höherdimensionalen Wesen ausgewählt, die er als die „Sphären-Allianz“ beschreibt. Diese Allianz agiert als eine Art Wächter über die Belange der Menschheit in diesem Teil der Galaxis, und sie sind auch für die „Galaktische Föderation“ und eine Super-Föderation von menschenähnlichen Wesen aus den umliegenden Sternensystemen verantwortlich, die auf der Erde seit langer Zeit genetische Experimente durchführt. Im Laufe von mehreren Jahren wurde Corey Goode dann auch noch zu bestimmten Zivilisationen der Innererde eingeladen, und hat von diesen Gruppen weitere brisante Informationen über ihre Lebensweise und die wahre Vergangenheit des Planeten Erde erhalten. Zusammen mit diesen Innerirdischen hat er dann auch die geheimen Basen und antike Ruinen in der Antarktis, auf dem Mond und auf verschiedenen Planeten des Sonnensystems besucht. All diese Ereignisse habe ich in Kurzform im Buch »MiB Band 1« geschildert.

Aufgrund der phantastischen Inhalte der Erlebnisse von Corey glauben viele Leser, dass es sich hier lediglich um Science-Fiction handelt, oder dass er sich viele Teile dieser Geschichte nur zusammen mit David Wilcock ausgedacht hat. Nun, genau wissen wir das nicht, das weiß nur Corey Goode selbst. Allerdings hat auch David Wilcock von der Allianz und den Zivilisationen der Innererde sowie den Außerirdischen inzwischen weitere Informationen erhalten, die beide der Menschheit verkünden sollen, denn uns steht eine große, energetische Transformation und eine Anhebung des Bewusstseins bevor. Außerdem gibt es nun einige Beweise für die ganze Geschichte, wobei in den letzten Jahren außerdem einige andere Insider und Whistleblower, die in diese ganze Sache verwickelt waren, auf mysteriöse Art und Weise verstorben sind. Zudem gab es auch Anfeindungen und Drohungen gegen Goode und Wilcock. Dennoch haben sie die Arbeit

im Dienst der Menschheit und der Offenlegung fortgesetzt und mittlerweile ihren zweiten Dokumentarfilm veröffentlicht. Aus diesem Grund habe auch ich beschlossen, über die Ereignisse der letzten Jahre zu berichten und noch einige topaktuelle Enthüllungen der beiden hinzuzufügen.

Die Erlebnisse von Corey Goode mit den außerirdischen Gruppen und den Wesen aus der Innererde, von denen er regelmäßig kontaktiert und mitgenommen wurde, haben im Laufe des Jahres 2018 ihren Höhepunkt erreicht und gingen dann stark zurück, wobei Corey Goode weiterhin Informationen von der „positiven Allianz der Erde“, dem Volk der innerirdischen Anshar und von den „blauen Avianern“ von der „Sphären-Allianz“ erhalten hat. Die Avianer haben sich allerdings bereits aus dieser Dimension zurückgezogen und angekündigt, dass die Menschheit und unser Sonnensystem eine andere positive Gruppe von Wächtern zugeteilt bekommen hat, von denen noch nicht viel bekannt ist. Es handelt sich jedoch ebenfalls um hochentwickelte, höherdimensionale Wesen aus der 6. Dichte, die den energetischen Transformationsprozess in unserem Sonnensystem überwachen. Aufgrund der Einstellung der Sendung »Cosmic Disclosure« und auch der Webseite von Corey Goode im Netz, habe ich versucht, aus zahlreichen Interviews und seinen letzten Artikeln die wichtigsten Ereignisse der letzten beiden Jahre zusammenzufassen.

Das innerirdische, fortschrittliche Volk der Anshar hat Corey Goode erklärt, dass es sich bei ihnen eigentlich um Zeitreisende aus der Zukunft handelt, die in der Vergangenheit, also unserer Gegenwart, auf eine starke Zeit-Anomalie gestoßen sind, die ihre eigene Zeitlinie bedroht. Es handelt sich um gewisse Kreuzungspunkte in der Zeit, die in unsere Gegenwart auftreten. Aus diesem Grund wurden ganze Truppen von Anshar von der Zukunft aus Zehntausende von Jahren in die Vergangenheit geschickt, um sich bis in unserer Gegenwart hinzuentwickeln, um Gefahren abzuwenden, und um zu versuchen, diese Zeitanomalie schließlich auszugleichen, damit ihre Zukunft gerettet sei.

Der Grund für diese temporalen Störungen sind die Eingriffe von negativen, zeitreisenden Außerirdischen, die versuchen, auf diese Weise den Planeten Erde zu erobern. Weil sie in einer anderen Zeitlinie erfolglos versucht haben, unseren Planeten zu übernehmen, haben Gruppen von negativen ETs mit ihrer fortschrittlichen Technologie einfach Zeitsprünge gemacht und sind in der Vergangenheit als raumfahrende Götter erschienen, und haben dadurch die historische Geschichte verändert. Weil der Planet Erde bei vielen außerirdischen Rassen wegen seiner strategischen Wichtigkeit im Fokus steht, hat sich hier eine komplexe Situation von verschiedenen, sich überlappenden Zeitlinien gebildet, die sich in unserer Gegenwart kreuzen. Das ist der Grund für diesen Zeit-Krieg, der gerade stattfindet. Es gibt also nicht nur den Krieg um die Vorherrschaft in der Galaxis, sondern auch um die Beherrschung von verschiedenen Zeitlinien. Corey Goode hat erklärt, dass alle diese verschiedenen gekreuzten Zeitlinien, die auch durch die vielen Experimente mit Zeitreisen im Laufe des 20. Jahrhunderts entstanden sind, sich mit einem bevorstehenden Sonnenblitz einer großen, kosmischen Transformation zu einer einzelnen Zeitlinie fusionieren bzw. zusammenziehen werden, die dann von hier aus ultimativ in die Zukunft führt.

Diese Anomalie hat mit dem energetischen Anstieg in unserem Sonnensystem zu tun. Beim letzten Besuch Corey Goodes in der Stadt der Anshar, die sich in einer gigantischen unterirdischen Höhle befunden hat, musste er erstaunt feststellen, dass sie verschwunden war. Viele dieser innerirdischen Höhlen haben die Größe von ganzen Staa-

ten, sind wirklich unglaublich groß, und an der Höhlendeckecke der Stadt der Anshar gibt es sogar Wolken und Nebel sowie eine große orange Kugel aus Plasma, die auf einem hohen Obelisk für die Beleuchtung installiert worden ist. Die Stadt der Anshar ist so groß wie ein Stadtteil von New York, bloß unter der Erde. Die Anshar erklärten Corey, dass ihre Hauptstadt und die anderen Städte aus Sicherheitsgründen in ein temporales Zeitfeld transportiert worden sind, um eine mögliche Zerstörung ihrer Zivilisation zu verhindern, wenn es zum Sonnenblitz kommt. Mit einem Flugschiff der Anshar wurde Corey schließlich in dieses Zeitfeld hineintransportiert, wobei er kurzzeitig sein Bewusstsein verlor, weil es sich um eine Art von energetischer Barriere handelte, die für Menschen nicht so einfach zu durchdringen ist. Es handelte sich um eine gigantische Blase oder Kugel, auf deren Innenfläche die ganzen Städte der Anshar angeordnet waren, wobei ihre hohen Gebäude zum Zentrum der energetischen Blase nach innen hin ausgerichtet sind, so wie in der Hohlerde, doch nur auf viel engerem Raum. Auf einem großen, domförmigen Gebäude gab es einen Landeplatz, an dem die Gruppe aussteigen konnte, und mit einem Aufzug ging es anschließend hinunter. Unten angekommen, traten Corey und seine Begleiter in eine große Halle dieses Doms, in der reger Betrieb herrschte und wo überall Anshar zu sehen waren. Nach einer erfrischenden vegetarischen Mahlzeit näherten sich einige neugierige Anshar der Gruppe und befragten Corey über das Leben auf der Erdoberfläche. Corey Goode konnte schließlich erfahren, dass die Anshar eigentlich unsere Nachfahren aus der Zukunft sind, und aus einer potentiellen positiven Zukunfts-Zeitlinie stammen. Das erklärt auch, warum es sich um so hochentwickelte Wesen handelt, die über große psychische Kräfte verfügen.

Schließlich traf Corey in diesem Dom auch wieder mit seinem alten Freund und Kollegen Gonzales zusammen, der in der Zwischenzeit eine Menge Zeit mit den Anshar verbracht hatte, sogar mit ihnen in ihrer Stadt wohnen durfte, und Corey erklärte, dass er dort mit der Rasse von rothaarigen weißen Riesen zu tun hatte, die sechs Finger und sechs Zehen besitzen. Diese Riesen der inneren Erde sind mit den alten Riesen der Oberwelt verwandt, deren Skelette man überall auf der Erdoberfläche ausgegraben hat. Das Geheime Weltraumprogramm hat außerdem noch einige lebende Riesen von verschiedenen abgelegenen Orten der Erdoberfläche in die innere Erde evakuiert, weil sie dort in Sicherheit sind, und auf der Oberfläche vorerst nicht gesehen werden sollen. Laut Gonzales hält die Kabale die königliche Familie dieser Riesen, die sich in sogenannten Stasis-Kammern befinden, in Geiselschaft, was einen weiteren Grund darstellt, warum sich diese Riesen nicht offen zeigen dürfen.

Corey konnte von Gonzales erfahren, dass diese Rasse von Riesen vor langer Zeit große Gebiete von Nordamerika und Zentralamerika beherrschte, weil sie genetische Kreationen der außerirdischen Rasse der sogenannten „Prä-Adamiten“ sind. Diese Wesen haben diese Riesen erschaffen, damit sie die Erdenmenschen kontrollieren sollten, die damals die Sklavenarbeiter der Prä-Adamiten waren. Die Riesen beherrschten damals während unterschiedlicher Zeitperioden große Teile der Welt vor und nach der letzten Eiszeit. Nach dem Ende der Eiszeit und der Zerstörung der damals bestehenden Vorgängervivilisation fühlten sich die Riesen von ihren Erschaffern, den Prä-Adamiten, verlassen und mussten selbst für sich sorgen, denn sie wussten, dass ihre Erschaffer durch den Kataklysmus fast vollständig ausgerottet worden waren. Laut den vorliegenden Informationen wurden diese Riesen vor rund 50.000 bis 55.000 Jahren in der heutigen Antarktis genetisch erschaffen, weil die Prä-Adamiten dort mit ihren Raumschiffen

bruchgelandet waren. Das sind laut der Interpretation von Corey Goode die „gefallenen Engel“ aus dem biblischen Buch des Henoch, wobei es sich bei diesen mit ihren Raumschiffen abgestürzten Außerirdischen um die letzten Überlebenden einer Rasse handelte, deren ehemaliger Heimatplanet in unserem Sonnensystem zerstört worden ist, wodurch sich der Asteroidengürtel zwischen den Planeten Mars und Jupiter gebildet hat.

Der Alternativ-Archäologe und Autor Jim Vieira konnte in den letzten Jahren über 1.500 alte Zeitungsartikel von Mainstream-Medien aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert ausfindig machen, die über den Fund von einem oder mehreren Skeletten von menschlichen Riesen noch offen berichten. Eine oft in diesen Zeitungsartikeln erwähnte Eigenschaft dieser Riesenskelette war eine doppelte oder gar dreifache Reihe von Zähnen im Ober- und Unterkiefer. Das sind offenbar genetische Anomalien und ein Zeichen der Vermischung der DNS von verschiedenen Spezies. Die Prä-Adamiten und ihr zerfallenes Sternenreich besaßen eine fortschrittliche biologische Technologie und erschufen sich allerlei Mischwesen wie sie noch in den Mythen der Antike erwähnt werden. Auf den Schiffen der Prä-Adamiten in der Antarktis befinden sich laut Corey Goode spezielle Kammern, in denen diese Mischwesen künstlich erschaffen wurden.

Nach dem letzten schweren Kataklysmus und der Sintflut vor rund 12.000 Jahren sind die meisten dieser Riesen und Prä-Adamiten einfach von der Erdoberfläche verschwunden. Der Rest der Riesen war anschließend sich selbst überlassen und musste wegen des großen herrschenden Hungers dazu übergehen, Kannibalismus zu betreiben und Menschen zu verspeisen. Dieses Vorgehen wurde schließlich über tausende Jahre hinweg zu einem großen Problem, und Gruppen von Riesen verschleppten viele Menschen und rotteten ganze Stämme aus. Als sich die Menschen wieder einigermaßen vom Kataklysmus erholt hatten, bildete sie Gruppen, jagten diese Riesen und töteten die meisten übriggebliebenen. Die wenigen, die fliehen konnten, mussten anschließend in Höhlensysteme ausweichen und unterirdisch leben. Sie entdeckten dort tief in der Erde einige intakte Ökosysteme, in denen sie mehr schlecht als recht bis heute überdauern konnten. Das ist die Zeit, in der ihre adeligen Anführer wieder aus dem Tiefschlaf der Stasis-Kammern erwachen sollen. In der inneren Erde machten die Riesen zuvor ebenfalls Jagd auf eine menschliche Spezies, die dadurch völlig ausgelöscht worden ist, und andere Menschen dort unten waren ebenfalls davon betroffen. Diese Riesen sehen zwar so ähnlich wie sehr große Menschen aus, haben jedoch auch einige spezielle Eigenheiten wie eine hohe Stirn, große breite Kiefer, Doppelreihen von riesigen, robusten Zähnen und eine robustere Statur, und sehen damit nicht wie gewöhnliche, sehr groß gewachsene Menschen mit über zwei Meter Körpergröße aus. Selbst die kleinsten unter ihnen, die bis zur gewöhnlichen menschlichen Größe geschrumpft waren, hatten ein anderes Aussehen als normale Menschen der Obererde. Einige ihrer Adeligen sind schließlich in ihren unterirdischen Stasis-Kammern erwacht und haben sich dieser Riesen angenommen, damit der Kannibalismus endete, und sind in diese kleinen Ökosysteme in tiefen Höhlensystemen umgesiedelt, damit sie dort in kleiner Anzahl autark überleben konnten - wobei sie sich von Pilzen und einigen Arten von Pflanzen ernährt haben, die dort unten wachsen. Weitere Anführer der Riesen haben zu diesem Zeitpunkt beschlossen, wieder in Stasis zu gehen, bis die Zeit der Transformation da ist. Als die Riesen vor der Sintflut noch die Erdoberfläche bewohnten, leiteten sie die Menschen an und kontrollierten sie, denn Menschen errichteten unter ihrem Kommando die Gebäude und die Infrastruktur für die Prä-Adamiten, bei denen es sich um Langschädel handelt. Nach der großen Flut-

katastrophe waren die Riesen zusammen mit den wenigen überlebenden Prä-Adamiten von ihrem Mutterkontinent abgeschnitten und mussten zusammen mit den Menschen versuchen, zu überleben - sie hatten durch die Flut buchstäblich alles verloren.

Wie gesagt, haben sich die Anführer der Riesen in Stasis begeben, und im Laufe der letzten Jahrhunderte haben Mitglieder der Kabale in unterirdischen Anlagen rund 130 dieser schlafenden Riesen ausfindig machen können und 26 von der königlichen Priesterkaste schließlich aus der Stasis geholt. Einige wurden zu ihren Artgenossen in die Höhlensysteme geschickt und andere hat man anschließend in Gefängnisse in unterirdischen Militärbasen gesteckt, die entweder von der Kabale oder von den Draco kontrolliert werden. Die Kabale hat eine Technologie entwickelt, um die Zeitkristalle der Stasis-Kammern mit Hilfe von harmonischen Frequenzen zu deaktivieren, womit sie in der Lage sind, diese Technologie zu kontrollieren. Heute weiß man laut Corey Goode bereits genau, wie diese Technologie funktioniert, denn Forscher konnte funktionsfähige und kaputte Kammern lange genug studieren. Einige unterirdische Zonen der Riesen befanden sich im Gebiet der Anshar, weshalb ein Kontakt zustande kam, denn es gibt nach wie vor eine karmische Verbindung zwischen Riesen, Menschen und Anshar. Erst wenn dieses Karma aufgelöst ist, können auch sie den Aufstieg schaffen. Die Riesen hoffen, dass die Anshar oder die Allianz den Rest ihrer gefangenen Artgenossen irgendwann befreien kann.

Nun kommt Corey Goode auf weitere Einzelheiten über die Entdeckungen in der Antarktis zu sprechen. Bei einer der letzten Ausflüge mit einem Anshar-Raumschiff reisten einige Anshar, Corey Goode und ein paar Mitglieder einer anderen Kultur der inneren Erde zu den vorsintflutlichen Ruinen der Antarktis, in denen internationale Wissenschaftler und Unternehmen durch geheime Regierungsaufträge gerade daran arbeiten, diese Relikte von Atlantis vom Eis zu befreien. Die Reise zur Antarktis fand diesmal mit einem großen, eiförmigen Schiff statt, und Gonzales und Karee reisten auch mit. Es handelte sich um eine Art von Expedition. Diese hochentwickelten Schiffe haben die Fähigkeit, durch solide Materie zu fliegen. Auf diese Weise gelangen sie an die Erdoberfläche und später in eine bestimmte, unterirdische Höhle der Antarktis - es war eine große Eishöhle, die Corey schon zuvor besuchen durfte.



Abb. 52: Besuch in der Höhle in der Antarktis und die Leichen der originalen Prä-Adamiten

Die Besucher landeten dort und konnten in einiger Entfernung die Arbeiten an den Ruinen beobachten, wo man sich mit heißem Dampf und Mikrowellen durch das Eis arbeitete, um neue Ruinen freizulegen. Am Landeplatz hatten diese Arbeiter bereits zuvor

eine Menge Leichen von Prä-Adamiten platziert, und es gab darunter auch Exemplare von Mischwesen ihrer genetischen Experimente. Offensichtlich waren diese Versuche völlig außer Kontrolle geraten, denn es gab ein paar sehr bizarre Kreaturen dort. Diese Überreste waren in einem furchtbar schlechten Zustand und manche sahen so aus, als wären sie von etwas wie einer riesigen Flutwelle erwischt worden und dann sofort blitzgefroren. Die Prä-Adamiten waren ähnlich gekleidet wie die alten ägyptischen Pharaonen.

Die Anshar und ihre Begleiter hatten spezielle Anzüge mitgebracht, mit denen sie durch solide Wände und Eis gehen konnten. Auf diese Weise erreichten sie eine verborgene Bibliothek, die von den Arbeitern noch nicht freigelegt worden war. Corey durfte die Gruppe begleiten und sah in diesem Raum alle möglichen Arten von Schriftrollen und gebundenen Büchern. Die Anshar näherten sich einem bestimmten Regal, öffneten eine Faltkiste und begannen damit, darin bestimmte Schriftrollen aus Metall zu verpacken. Eine von ihnen entrollte sich und Corey sah, dass sich Symbole darauf befanden, die wie mit einem Laser eingearbeitet worden waren - es handelte sich um sehr seltsame Buchstaben. Er wusste nicht, warum die Innerirdischen diese Schriften aus dieser Bibliothek entfernt haben, vermutlich wollten sie nicht, dass die Mitglieder der Kabale und die überlebenden Prä-Adamiten Zugang zu diesen speziellen Informationen erhalten. In der Antarktis wurden alle Prä-Adamiten offenbar durch die große Flut ausgelöscht, nur ihre Kolonien auf anderen Kontinenten überlebten diese gewaltige Katastrophe. Die mussten mit der Technologie auskommen, die sich bereits dort befand, weil die Mutterschiffe in der Antarktis unerreichbar geworden waren. Dadurch mussten sie ihr Wissen nutzen, um verlorene Technologien nachzubauen oder zu improvisieren, und waren ab diesem Zeitpunkt mit dem Kampf ums Überleben beschäftigt. Als die Arbeit in der Bibliothek erledigt war, flog die ganze Gruppe wieder in die unterirdische, große Höhle der Anshar zurück.

Corey Goode und David Wilcock konnten erfahren, dass schon seit vielen Jahren profilierte Professoren und Archäologen in die Antarktis geholt werden, um diese Ausgrabungen zu dokumentieren. Alles wird genau aufgezeichnet und auf Video aufgenommen, weil man geplant hat, der Öffentlichkeit eine zensierte Version dieser Funde zu präsentieren. Die Prä-Adamiten, ihre Hybriden und alle ungewöhnlichen Artefakte werden derzeit beseitigt, und nur die antiken Ruinen, die denen der Azteken gleichen, will man dann der Weltöffentlichkeit als Atlantis präsentieren. Später sollen dann von Forschern *rein zufällig* die großen Raumschiffe und Leichen von Prä-Adamiten gefunden werden. Die elitären Gruppen der Kabale werden dann behaupten, dass sie die ganze Zeit darüber Bescheid gewusst haben, weil sie mit ihnen genetisch verwandt sind und immer noch ihre Blutlinie besitzen! Aus diesem Grund erwarten die Kabale und die heute noch existierenden Langschädel, vom Rest der Menschheit als göttliche Anführer verehrt zu werden! Corey Goode kann sich selbst nicht vorstellen, dass so etwas wirklich passieren wird, doch in diese Richtung laufen laut den Informationen der Allianz und der Anshar alle Anstrengungen dieser elitären Gruppen.

Beim nächsten Besuch bei den Anshar gesellte sich die Anshar-Frau Karee erneut zu Gonzales und Corey Goode, und kündigte den beiden an, dass es nun an der Zeit sei, sich für ein Treffen mit der neuen Wächter-Rasse der Menschheit vorzubereiten, welche die bisherigen Sphären-Wesen ablösen sollen. Alle waren bereits sehr aufgeregt. Corey

und Gonzales wurden erneut in den alten Tempelkomplex gebracht, um zuvor eine Reinigungszeremonie zu durchlaufen. Corey hatte bereits bei seinem letzten Treffen mit den Anshar und dem großen Rat der menschenähnlichen Außerirdischen von mindestens 52 bewohnten Sternsystemen von den blauen Avianern erfahren können, dass einen neue Gruppe von Wächtern in unser Sonnensystem gekommen ist.

Von den Anshar konnte Corey zuvor noch erfahren, dass die Avianer weiterhin in Kontakt mit dem Rat der 52 menschenähnlichen Zivilisationen aus den umliegenden Sternsystemen stehen, und dass es darunter eine Zivilisation gibt, die nicht von den Draco erobert werden konnte! Die Menschen dieses Planeten besitzen ein extrem fortschrittliches Bewusstsein und waren dazu fähig, die feindlichen Invasoren zu besiegen, die versucht haben, ihr Sonnensystem zu erobern. Diese Rasse von Menschen hat sich rein natürlich hochentwickelt und besitzt so gut wie keine elektronische Technologie, denn sie haben ihre spirituellen Fähigkeiten bis zu einem Punkt gesteigert, an dem sie den Geist ihrer Feinde mit psychischen Kräften verwirren, und sie so bereits aus großer Distanz abschrecken konnten. Diese Menschen können sich sogar per Teleportation zu anderen Welten begeben, um Kontakt mit anderen Zivilisationen zu knüpfen.

Bereits im Jahr 2018 hat die „positive Allianz“ beschlossen, bis zum Jahr 2020 eine teilweise Offenlegung des Geheimen Weltraumprogramms einzuleiten, was auch mit der Gründung der US-Space-Force zu tun hat. Und wie man sieht, waren alle diese Pläne erfolgreich. Gleichzeitig soll es nun bald zu Militärtribunalen gegen die Mitglieder der irdischen Kabale kommen, die dann für ihre unzähligen Verbrechen verurteilt werden sollen, damit endlich die Freigabe von unterdrückten, fortschrittlichen und sauberen Energieformen auf Erden möglich wird, mit denen wir die größten, heute bestehenden Probleme lösen können. Es kommt in der Bevölkerung bereits zu einem großen Prozess des Erwachens und das Internet sowie soziale Medien und Alternativ-Portale haben einen großen Teil dazu beigetragen. Das ist auch ein Grund, warum das ganze Netz jetzt von den Tech-Unternehmen der Kabale in Rekordgeschwindigkeit zensiert werden soll. Durch die neue Form von freier Berichterstattung wurde es erstmals möglich, der negativen Propaganda der Massenmedien zu entkommen und erhebende, wichtige Informationen freizugeben, die dafür sorgen, dass sich das kollektive Bewusstsein der Menschheit erhöht. Nach diesem Erweckungsprozess und der Ausdehnung unseres Bewusstseins können wir in Zukunft die Freigabe der unterdrückten Technologien sehen und somit endlich wahre Freiheit erleben!

Die Informationen von Corey Goode und der Allianz besagen, dass auf der Erde ein verborgener Krieg zwischen positiven und negativen Außerirdischen stattfindet und auch Gruppen von der Erde in diese Auseinandersetzung verwickelt sind. Das ist vor allem die Kabale, die man auch als „Neue Weltordnung“ bezeichnen kann. Dieser Kabale stehen jedoch verschiedene Gruppen von positiv-orientierten Allianzen gegenüber, die sowohl auf der Erde als auch im Geheimen Weltraumprogramm aktiv sind. Die finanzielle und politische Kontrolle der Kabale über unseren Planeten wird nunmehr systematisch von der Allianz gestürzt, und ultimativ wurde dieses System von negativen außerirdischen Wesen erschaffen, was eine Gruppe von Reptiloiden einschließt, die als Draco bekannt sind.

Ende 2017 nahm Corey Goode zum bislang letzten Mal an einer Tagung der Super-Föderation der 50 bis 60 menschenähnlichen außerirdischen Delegationen auf einem

Mond des Planeten Saturn teil. Im Zuge dieser Zusammenkunft wurden einige wichtige Entscheidungen über die Zukunft der Erdenmenschheit und der 22 laufenden, genetischen Experimente mit den verschiedenen Menschenrassen der Erde getroffen, die von den Angehörigen dieser Zivilisationen seit langer Zeit auf der Erde durchgeführt werden. Laut Corey Goode wurde damals beschlossen, dass diese genetischen Experimente mit der Menschheit aufhören werden und wir selbst über unsere Zukunft bestimmen können. Ende Dezember 2017 wurde somit ein neuer Rat von den Außerirdischen gegründet, der sich künftig mit den Angelegenheiten der Erdenmenschheit befassen wird.

Diese Ratsversammlungen fanden an einem Ort statt, der ebenfalls eine temporale Anomalie darstellt, deshalb abhörsicher ist und auch mit Zeitschaugeräten nicht beobachtet werden kann. Corey ist zusammen mit 40 Repräsentanten der verschiedenen Gruppen der Zivilisationen der inneren Erde mit einem scheibenförmigen Raumschiff der Freunde der Anshar zum Saturn gebracht worden. Dieses klassische UFO parkte in der Höhle, wo sich zuvor die Stadt der Anshar befunden hat. Es war ein sehr großes, scheibenförmiges Schiff, aus dem eine Rampe herausgefahren wurde - dieses Schiff gehörte der Omega-Gruppe der Innerirdischen, die damit die verschiedenen Botschafter der innerirdischen Zivilisationen zum Saturn transportierte, die mit den Anshar in Kontakt standen und dort eingeladen waren. Diese Kräfte sollen sicherstellen, dass unser Planet nicht von den Draco-Reptilien übernommen werden kann, die eine globale Tyrannei mit Künstlicher Intelligenz einführen wollen.

Corey berichtet weiter davon, dass die Mitglieder der Super-Föderation aus verschiedenen menschenähnlichen Wesen bestehen, die aus den benachbarten Regionen unserer Galaxis stammen, es sich grundsätzlich um unsere kosmischen Verwandten handelt, und neben nordisch bzw. kaukasisch aussehenden Außerirdischen gab es dort auch welche mit olivfarbener Haut, brauner Hautfarbe oder sogar mit einer sonnengebräunten Haut. Sie alle sind verschiedene Rassen von normalen Menschen anderer Planeten, welche die gleiche Körperform wie wir besitzen. Eine dieser Gruppen sind die Olmeken, die vor langer Zeit zur Erde gekommen waren, um hier bei der Entstehung der menschlichen Zivilisation zu helfen, wobei es sich bei ihnen tatsächlich um außerirdische Flüchtlinge handelte, die sich aus der Kontrolle der Draco befreien konnten, die ihre Heimatwelt angegriffen hatten. Heute sind sie abermals dazu fähig, der Menschheit beim Aufstiegsprozess zu helfen, denn die Olmeken haben auf ihrem Heimatplaneten vor relativ kurzer Zeit die Dracos besiegt.

Viele Male wurden Flüchtlinge von anderen Planeten zur Erde gebracht, um hier zu bleiben und zu leben, und manche von ihnen haben viele Generationen lang auf der Erde gelebt, bevor sie wieder abgereist sind - so eben auch die zentralamerikanischen Maya und die Olmeken. Als die Probleme in ihren eigenen Sternsystemen vorüber waren, sind sie wieder nach Hause zurückgekehrt. Laut den vorliegenden Informationen ist es auf ihren Welten zu ähnlichen Vorgängen wie auf der Erde gekommen, weil die dortigen korrupten Eliten geheime Allianzen mit Gruppen von negativen ETs wie den Draco-Reptilien geschlossen hatten. Auch dort mussten schließlich höherentwickelte, kosmische Wesen wie die „Blauen Avianer“ oder die „Goldenen Wesen“ mit den dreieckigen Köpfen intervenieren, um diese Planeten von den korrupten, totalitären Kontrollsystemen der Elite zu befreien, die diese Welten geplagt haben. Dadurch konnten sie schließlich von ihren korrupten Eliten und ihren Reptilien-Oberherren befreit werden!

Bei der Zusammenkunft der Super-Föderation wurde Corey Goode im Dezember 2017 abermals als Sprecher für die rein telepathisch kommunizierenden Wesen der Sphären-Allianz ausgewählt, zu agieren. Bei diesem letzten Treffen waren drei „Blaue Avianer“ und ein „goldenes Wesen“ mit dreieckigem Kopf erschienen und erklärten damals, dass sie unsere physische Realität nun wieder verlassen werden, weil ihr Auftrag erfüllt ist, und von zwei anderen Gruppen der Sphären-Allianz ersetzt werden, so wie es bereits zuvor von den Anshar angekündigt worden war. Diese Wesen werden uns einige kosmische Grundregeln für unseren weiteren Fortschritt übergeben. Sie werden die Menschheit unterstützen, dass sie nicht länger von verfeindeten außerirdischen Gruppen dominiert werden. Die Welt wird dann in volle Kenntnis über die Vorgänge der globalen Situation gesetzt, und kann dann frei über ihre eigene Zukunft bestimmen, ohne von den korrupten Eliten und ihren außerirdischen Herren noch länger gestört zu werden.

Bei dieser Versammlung waren auch zwei der „Sentinels“ (Wachposten) gegenwärtig, bleiche, menschenähnliche Wesen mit kahlen Köpfen und langen weißen Roben, die vermutlich holografische Projektionen mit eigener Intelligenz sind, welche über die übriggebliebenen, noch funktionierenden Anlagen der antiken Erbauer-Rasse in unserem Sonnensystem wachen. Die Zivilisation der antiken Erbauer existierte laut den Erkenntnissen des geheimen Weltraumprogramms vor mehr als zwei Milliarden Jahren in unserem Sonnensystem und ist vor zirka 500.000 Jahren dann endgültig verschwunden. Mit ihrer Technologie haben sie ein großes, beschützendes Netz um den Sternhaufen der 52 uns umgebenden Sonnensysteme inklusive unseres eigenen erschaffen, um aggressive außerirdische Rassen draußen zu halten, bis dieses Netz durch einen internen Krieg zerstört worden ist, der vermutlich mit den Prä-Adamiten zu tun hatte und woraufhin es zur Invasion dieser negativen ETs wie den Draco gekommen war. Die Sentinels kommunizierten bei der Zusammenkunft mit den Sphären-Wesen in einer spektakulären Lichtschau mit Streifen in hellen Farben, die in der Luft erschienen und von allen Anwesenden beobachtet werden konnten.

Es wurde damals beschlossen, dass die verbliebene fortschrittliche Technologie der antiken Erbauer-Rasse nur jenen Wesen zur Verfügung gestellt werden wird, die bestimmte ethische Standards und Verhaltensmuster erfüllen, um den hohen Ansprüchen der Sphären-Wesen-Allianz zu genügen. Laut den Informationen von Corey Goode sind einige dieser Sphären-Wesen tatsächlich die auf gestiegenen, antiken Erbauer in ihrer neuen Form der höherdimensionalen Existenz!

Im Buch >>MiB Band 1<< wurde beschrieben, dass der US-Navy Lt. Commander mit dem Decknamen „Gonzales“ eine Einrichtung der antiken Erbauer-Rasse auf dem Planeten Venus zusammen mit Corey Goode besucht hat. Der zuständige Sentinel hat jedoch verhindert, dass er diese Anlage betreten durfte, weil es Gonzales offenbar an Menschlichkeit mangelte. Corey Goode wurde angewiesen, bei einer anderen Gelegenheit zusammen mit den Anshar diese rätselhafte Anlage der antiken Erbauer-Rasse erneut zu besuchen und mehr über die Mission seiner eigenen Seele und die erstaunlichen Technologie der antiken Erbauer zu erfahren.

Die antike Erbauer-Rasse soll laut verschiedenen Aussagen der geheimen Weltraumprogramme vor etwa 2,6 Milliarden bis vor 500.000 Jahren in unserem und den umliegenden Sternensystemen existiert haben und soll möglicherweise ursprünglich vom Pla-



Abb. 53: Links eine Darstellung des Raumschiffs der Omega-Gruppe, und daneben ist zu sehen, wie die Sentinels mit den Sphären-Wesen und den Repräsentanten der 52 lokalen Stern-Nationen zusammengetroffen sind

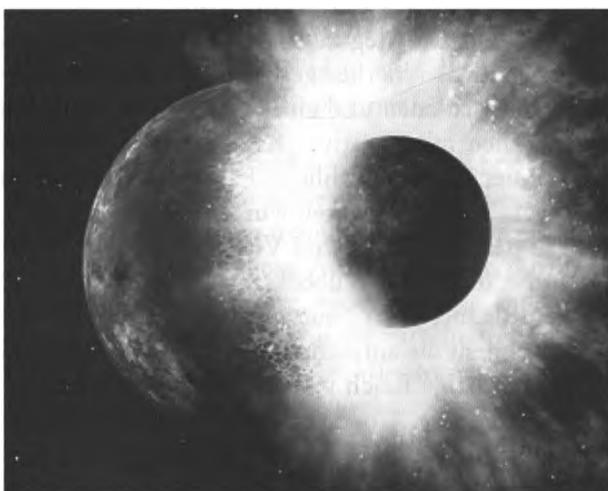
neten Venus stammen. Corey Goode hat später die Gelegenheit erhalten, dieser Anlage auf der Venus, die von einem Sentinel beschützt wird, einen weiteren Besuch abzustatten. Es ist unbekannt, ob es sich bei den grauhäutigen Sentinels um echte, physische Wesen oder um Projektionen von ehemals lebendigen Wesen der Gesellschaft der antiken Erbauer handelt, die seit langer Zeit nicht mehr existieren. Auf jeden Fall beschützen diese Wesen die noch erhaltenen Anlagen der antiken Erbauer. Sie besitzen keine Künstliche Intelligenz (KI), sondern scheinen sich aus anderen Bereichen in unsere Dimension hereinprojizieren zu können, also so ähnlich wie die Sphären-Wesen.

Diese Erbauer haben von einer anderen galaktischen Gruppe, die man als die „Wächter“ bezeichnet hat, eine machtvolle Verteidigungs-Technologie erhalten, bei dem es sich um ein Verteidigungsnetz handelte, das dieses und die umliegenden Sternsysteme vor negativen Eindringlingen beschützt hat. Diese Verteidigung kam in Form von ganzen Monden daher, die als defensive Waffenplattformen agierten und so ähnlich funktioniert haben wie der Todesstern in den weltberühmten Star-Wars-Kinofilmen. Diese Waffen beschützten dann tatsächlich für einen sehr langen Zeitraum alle Sternsysteme der Erbauer-Rasse, weil das hier ein hochbegehrter Bereich der Galaxis ist.

Unser eigenes Sonnensystem wurde zu dieser Zeit laut den Informationen der Allianz als eine Art kosmische Strafkolonie betrachtet, wohin man diverse Völker brachte, die es nicht schafften, auf fremden Planeten den Aufstieg zu meistern oder sich gegen die göttliche Ordnung aufgelehnt haben. Sie wurden hierher geschickt, um sich zu bessern. Leider haben diese Wesen sich anders entschieden und einen Pakt mit dem Bösen vorgezogen (Satan, Luzifer) und sich zusätzlich mit negativer KI eingelassen, die ihre Körper mit Naniten vollgestopft hat, die ihnen übermenschliche Fähigkeiten verliehen haben. Mit der Macht der KI und ihren erweiterten Fähigkeiten wurde es ihnen möglich, sich in die Waffensysteme dieser Monde zu hacken und sie von Verteidigungswaffen zu Angriffswaffen umzugestalten. Diese Gruppe, die David Wilcock als die „Progenitoren“ (Stammväter, Ahnen) bezeichnet, gründete dadurch ein neues Reich und wurde sehr kriegerisch. All das geschah jedoch lange nachdem die antiken Erbauer aufgestiegen und dieses Sonnensystem verlassen haben. Das böartige Reich griff die nahegelegenen Planeten an und schaffte sich dadurch mächtige Feinde. Gonzales vermutet, dass die Zerstörung der Planeten Maldek und die Verwüstung des Mars durch die Waffen eines dieser Monde ausgelöst worden sein könnten, die auf diese Planeten gerichtet waren, und Corey denkt auch, dass das eine mögliche Erklärung ist.

Die modernen militärischen Programme der Erde sind sehr an dieser fortschrittlichen Technik der antiken Erbauer interessiert, um sie für Kriege im Weltraum einzusetzen. Doch die Sentinels werden nicht erlauben, dass diese Technik dazu benutzt wird, dem Militär einer einzigen Nation oder eines einzigen Planeten zu einem taktischen Vorteil zu verhelfen. Die neue, erwachte Menschheit soll zuvor in die erweiterte Super-Föderation eintreten und einen festen Sitz in dieser Ratsversammlung erhalten. Bei diesem Treffen beim Saturn war laut Corey Goode auch ein Mitglied des irdischen „Konzils der 200“ anwesend, das zur korrupten Elite gehörte und die Erd-Delegation begleitete. In Zukunft sollen solche Menschen nicht mehr zu diesen Versammlungen zugelassen werden, stattdessen sollen wirklich demokratisch gewählte Repräsentanten der Erde daran teilnehmen. Die Zivilisationen der inneren Erde wollen sich bis dahin auch mehr den Nationen der Erdoberfläche bekanntmachen, und das bereits in der nahen Zukunft. Der Auslöser für das große Erwachen und die vollständige Offenlegung soll dann der angekündigte Sonnenblitz bzw. ein Sonnen-Ereignis sein. Hier auf der Erde inkarnierte Mitglieder vom „Rat der Super-Konföderation“ werden diese Bemühungen nach besten Kräften unterstützen.

Gonzales hat nach der Ratsversammlung mit Corey gesprochen und erklärt, dass die Menschheit in naher Zukunft nicht mehr von den negativen ETs kontrolliert werden wird, und auch die genetischen Experimente aufhören werden, die von außerirdischen Rassen seit langer Zeit durchgeführt worden sind, von denen man dachte, dass es sich um Götter handelt. Zumindest waren es die Götter der antiken irdischen Mythen. Gonzales sagte, dass die „Galaktische Föderation“ und die „Sphären-Wesen-Allianz“ uns bei der Bekämpfung des Draco-Imperiums helfen werden. Wir werden Gelegenheit erhalten, die Erde von der Präsenz dieser Reptilien zu reinigen und mit der Bedrohung durch KI fertigzuwerden, bis die angekündigte Serie von Sonnenblitzen in unserem System beginnt. Diese werden eine galaktische Energie-Anomalie bewirken, die in ein neues „Goldenes Zeitalter“ münden wird, das rund 1.000 Erdenjahre andauern soll. In dieser Zeit kann eine ungestörte menschliche Entwicklungsphase stattfinden. Während dieser Phase können die Draco in unserem System nicht existieren und werden verbannt, denn sie können die hohen Energien der Sonne nicht ertragen.



Gonzales erklärt, dass viele Reptiloiden, die sich noch auf der Erde aufhalten, versuchen werden, sich in Zeitfeldern zu verstecken, die sich in schwer abgeriegelten, geheimen Basen tief im Erdinneren befinden und dort bereits für andere vorausgegangene Zeit-Zyklen benutzt worden sind. Wir Menschen, sowohl die oberirdischen als auch die innerirdischen, werden dann dafür verantwortlich sein, sie dort aus ihren Verstecken herauszuholen, denn in dieser Zeit können die Draco nicht hierher zu-

Abb. 54: Darstellung der beschriebenen Zerstörung des Planeten Maldek durch einen Mond

rückkehren. Unser Planet kann dann endlich von ihnen befreit werden. Dieser Eintausend-Jahre-Zyklus ist ein natürlicher Bestandteil vom kosmischen Netz von Wurmloch-Portalen in der Galaxis, durch das außerirdische Zivilisationen reisen, und sein verstärkter Energiefluss wurde bereits in vielen religiösen Prophezeiungen vorausgesagt.

Die Anshar bezeichnen die „Super-Föderation“ als einen Teil der „Galaktischen Konföderation der Welten“, deren Mitglieder hochspirituell und technologisch fortgeschritten sind. Viele von ihnen stammen aus höheren Dimensionen der Realität, so wie auch die Mitglieder der Sphären-Allianz. Sie alle halten sich an ganz bestimmte kosmische Gesetze der verschiedenen kosmischen Zyklen. Die Mitglieder der Super-Föderation sind zumeist Wesen der 4. und 5. Dichte, die als „genetische Farmer“ oder „Schöpfer des Lebens“ agieren, um Rassen zu fördern, die ein Teil ihres großen Experiments sind. Diese genetischen Eingriffe sollen bei den betroffenen Rassen eine Höherentwicklung bewirken, damit sie selbst zu einem Teil der Super-Föderation werden können. Und die Erdenmenschheit soll diesen Punkt der Entwicklung bald erreicht haben! Die Galaktische Föderation oder Konföderation ist dafür zuständig, die „universale Realität des Einen Schöpfers“ zu erhalten und ihre Mitglieder existieren daher in einem engelhaften Bereich der Schöpfung. Die Sphären-Wesen selbst haben gegenüber Corey Goode erklärt, dass sie die Botschafter des „Einen unendlichen Schöpfers“ sind. Auf Wunsch des Schöpfers soll sich die Menschheit in den kommenden Jahren von der 3. zur 4. Dichte weiterentwickeln. Laut den Informationen von Corey Goode sind die Nordics nicht eine einzige Rasse, sondern Gruppen von verschiedenen Rassen und Zivilisationen, die sehr ähnlich aussehen. Einige bewohnen unser Sonnensystem, andere stammen aus anderen Sonnensystemen oder kommen aus anderen Zeitlinien dieser Realität, und wieder andere kommen aus völlig unterschiedlichen Realitäten oder Dimensionen des Universums. In den meisten Fällen handelt es sich bei ihnen um Wesen der 4. und 5. Dichte.

Die Anshar sind der Ansicht, dass sich die „große Transformation“ in einer Reihe von Ereignissen manifestieren wird, die zwischen den Jahren 2018 bis 2025 stattfinden sollen. Aus diesem Grund hat die irdische Elite begonnen, sich im großen Stil in ihre unterirdischen Basen zurückzuziehen, weil sie das alles mit ihren Zeitschaugeräten in einer möglichen bevorstehenden Zeitlinie vorausgesehen haben. Diese Programme haben laut Corey Goode mögliche zukünftige Zeitlinien identifiziert, in denen die Alien-Präsenz offengelegt, die unterdrückten, freien Energieformen freigegeben werden und in der es zu diesem Sonnen-Ereignis kommen wird. Manche der beteiligten Forscher glauben, dass sich die Menschheit dadurch auf DNS-Ebene zu Wesen aus Licht verwandeln wird, während andere eine furchtbare Zeit auf dem Planeten Erde erleben werden. Wenn diese Voraussagen stimmen, dann benötigen wir die noch verbleibende Zeit, um uns spirituell und karmisch zu reinigen und dadurch unsere Schwingungen anzuheben.

Corey und Gonzales verbrachten einige Zeit mit den Ältesten der Anshar-Zivilisation und diese berichteten von ihrer eigenen Vergangenheit, die zu unserer Zukunft werden soll, wenn wir ihrer Zeitlinie folgen. Die Sonne hat seit den 1930er-Jahren damit begonnen, zu pulsieren, weil sie zunehmend starken Energien des kosmischen Netzes und elektromagnetischer Felder ausgesetzt ist, während sie durch die galaktischen Zonen mit hoher kosmischer Energie reist. Diese Energie wird über die magnetischen Pole abgeleitet und durch die Korona der Sonne in unser Sonnensystem und somit auf den Planeten Erde abgegeben.

Darum war es nötig, viele gigantischen Sphären der Sphären-Allianz in unserem System zu installieren, die einen Teil dieser Energie gepuffert haben, denn ansonsten hätte das zu schlimmen Effekten für unseren Planeten und seine Bewohner geführt. In den letzten Jahren konnten wir uns einigermaßen an die neuen Energien gewöhnen, die sich weiterhin steigern werden, und wodurch diese Sphären dann langsam wieder entfernt werden konnten, um uns zu erlauben, durch den transformativen Prozess zu gehen, ohne durch überhöhte globale Turbulenzen und Endzeit-Verrücktheit beeinträchtigt zu werden. Obwohl die Effekte abgeschwächt sind, gibt es trotzdem immer größere Schwierigkeiten auf der Erde. Die Anshar-Altesten berichten davon, dass in ihrer Vergangenheit ein „vollumfänglicher koronarer Massenauswurf“ stattgefunden hat, der so stark war, dass ein Polsprung auf der Erde ausgelöst worden ist. Das verursachte große Schäden und Brände, welche die Nordhalbkugel der Erde heimgesucht und außerdem alle Technologie und Stromnetze des Planeten lahmgelegt haben.

Die finale Explosion der Sonne bzw. der große Sonnenblitz der Mini-Nova hatte einen gewaltigen Effekt auf das Bewusstsein der Überlebenden des Planeten und war eine direkte Reaktion auf ihren mentalen und spirituellen Zustand vor dem einsetzenden Blitz. Diejenigen, die spirituell darauf vorbereitet waren, spürten keinen starken Unterschied, diejenigen jedoch, die ihr Karma nicht ausgleichen konnten, benötigten danach dringend mentale Unterstützung von ihren kosmischen Cousins in Form von hochentwickelten Außerirdischen. Es gab viele Verluste, doch das Ereignis hat bewirkt, dass die KI ausgeschaltet wurde, und somit der Super-Föderation erlaubt worden ist, den Überlebenden offene Assistenz zu leisten, weil es sich um einen Notfall handelte. Künstliche Intelligenz war eines der Hauptprobleme der positiven ETs und der Anshar. Alle Wesen, die zuvor von KI beeinflusst worden waren, sind in einem sehr geschwächten Zustand zurückgeblieben. Die KI-Propheten in Form der negativen ETs, die von dieser Technologie befallen waren, wurden von der Erde entfernt. Der Wegfall sämtlicher Elektronik hat unsere Zivilisation für immer verändert und schließlich zur Entstehung der neuen Zivilisation der Anshar geführt!

Ein hoher Prozentsatz der überlebenden Population, die diesen Übergang nicht gut überstanden hat, hat zuvor rebelliert und gegen die Wünsche der Super-Föderation ihre eigene DNS gehackt, sich selbst Designer-Körper erschaffen und auch damit begonnen, absichtlich alle menschlichen Rassen miteinander zu vermischen! Diese schändliche Tat ist eine Verletzung der Experimente der Super-Föderation, die sich mit ihren verschiedenen, separaten Menschen-Rassen der Erde befasst haben, damit diese den Aufstieg meistern können. Laut den Informationen der Anshar ist diese irdische Rassenvermischung über einige Generationen hinweg verlaufen, bevor es zu degenerativen Erbkrankheiten bei den Mischlingen gekommen ist, die als Sicherheitsmaßnahme in die menschlichen Gene einprogrammiert wurden, um zu verhindern, dass damit weitergemacht werden kann.

Diese Funktion wurde von den Gruppen der Super-Föderation in die menschliche Genetik als eine Sicherheitsmaßnahme eingebaut, um eine solche Rassenvermischung und Störung ihrer Experimente effektiv zu verhindern. Der andere Teil der Menschheit, der diesen Übergang relativ gut überstanden hat, ist in einen Zustand des erhöhten Bewusstseins zurückgekehrt, der schließlich das neue Goldene Zeitalter der Menschheit eingeleitet hat. Es steht aber noch nicht fest, dass das alles auch zu unserer Zukunfts-Zeitlinie wird, denn in den geheimen Projekten zur Zeitschau werden teilweise andere

Prognosen abgegeben, die von den Wissenschaftlern stammen, die mit Zeitschau-Technologien wie Looking Glass arbeiten. Doch diese Szenarien haben sich laut den Informationen von Corey Goode fast niemals so manifestiert, wie sie vorhergesagt oder vorausgesehen worden sind. Der angekündigte Polprung wird dazu führen, dass sich die Kontinente der Erde abermals verlagern und die Antarktis den Platz des heutigen Australiens einnehmen wird, und auch die Anshar haben bestätigt, dass der Äquator vor 11.600 Jahren noch an einer anderen Stelle gelegen hat. Die bevorstehenden Erdveränderungen werden auch von einer Reihe von schweren Erdbeben, Wirbelstürmen und Vulkanausbrüchen begleitet werden.

Diese Forscher glauben, dass der Sonnenblitz lediglich zum Ausfall unserer Elektronik führen und einige Jahrzehnte anhalten wird, während andere Beteiligte wirklich schwere Zerstörungen und Naturkatastrophen voraussehen. Durch die Vulkanausbrüche könnte sogar ein langer Winter wie auch eine weitere Eiszeit eingeleitet werden. Solche planetare Winter haben bereits in der Vergangenheit zum Fall vorheriger fortschrittlicher Zivilisationen geführt - so zum Beispiel vor der letzten Eiszeit. Die Kabale glaubt, sie kann in ihren unterirdischen Basen oder tief unter der Eisdecke der Antarktis vor diesen Katastrophen Schutz suchen und sich dort verstecken.

Ende 2018 gab es außerdem weitere Neuigkeiten zu bestimmten geheimen Weltraumprogrammen. Corey Goode wurde von einem älteren Herrn kontaktiert, der ein pensionierter Major des US-Militärs ist. Dieser Mann wollte Corey über seine militärischen Erfahrungen in einigen geheimen Weltraumprogrammen berichten, mit denen er im Zuge seiner aktiven Laufbahn zu tun hatte. Ein Freund dieses ehemaligen Majors fuhr mit Corey zu einem sehr entlegenen Ort, um diesen potentiellen Zeugen zu treffen. Der ältere Mann kam dort aus einem Bürocontainer heraus, den man auf Baustellen einsetzt. Dieser Mann stellte sich unter seinem richtigen Namen vor und wollte, dass Corey ihn mit dem Codenamen „Bones“ bezeichnen soll. Es handelte sich um einen hochrangigen Insider, der 30 Jahre lang für das US-Militär tätig war. Bones war dort als Chirurg aktiv und arbeitete im Bereich der geheimen militärischen Entführungen (MILAB-Programme), und wurde selbst auch mehrmals um 20 Jahre künstlich verjüngt, so wie es auch Corey Goode während seiner Zeit im Geheimen Weltraumprogramm erlebt hat.

Als ihn Corey fragte, in welchem Weltraumprogramm er genau tätig gewesen war, blickte ihm Bones gerade in die Augen und sagte den echten Namen des Geheimen Weltraumprogramms, das Corey Goode in seinen Berichten als „Dark Fleet“ (Schwarze Flotte) bezeichnet! Das ist das geheimste aller Weltraumprogramme und setzt sich aus den Nachkommen der deutschen Absetzbewegung aus der Antarktis und Draco-Reptiloiden zusammen. Corey Goode war schockiert darüber, dass dieser Major den geheimen Namen dieses Projekts vor ihm so offen ausgesprochen hat, der aus Sicherheitsgründen ansonsten nicht öffentlich bekanntgegeben wird. Man muss hier laut Corey immer sehr vorsichtig sein, weil es spezielle Gruppen der Spionageabwehr gibt, die Whistleblower wie ihn mit fiktiven Informationen füttern wollen, die er dann veröffentlichen soll.

Die beiden konnten im Laufe ihres Kontakts dann aber eine Freundschaft entwickeln und Corey konnte Bones Vertrauen gewinnen, woraufhin ihm dieser viele neue Informationen über die Dark Fleet liefern konnte. Außerdem konnten Bones und einige seiner Verbündeten eine Reihe von digitalisierten Dateien von den wichtigsten Treffen der ge-

heimen Weltraumprogramme entwenden, und derartige Daten wurden von bestimmten militärischen Kreisen bereits seit Jahrzehnten gesammelt. Bones hat Corey Goode und anderen Mitgliedern der Allianz daraufhin zwei volle Computer-Festplatten mit solchen Informationen ausgehändigt! Darauf befinden sich Informationen, welche die Allianz schon immer über die Dark Fleet haben wollte. Außerdem gibt es darauf mehrere Videos von Zeugen des Geheimen Weltraumprogramms, die noch auf ihrem Sterbebett gefilmt worden sind, um ihre Berichte für die Nachwelt zu erhalten. Diese Daten wurden ausgewertet, und schließlich wurden Corey und Gonzales Ende 2018 zu einem Treffen mit der Allianz auf der Mondbasis LOC-Alpha (Lunar Operation Command) eingeladen. In einem Konferenzsaal wurden dann die neuen Informationen über die Dark Fleet präsentiert. Die Zuständigen gaben eine rund dreistündige Zusammenfassung über den Inhalt der Festplatten von Bones, worauf sich tatsächlich alle Daten über die Infrastruktur und Standorte sowie Operationen der Dark Fleet in Laufe der letzten 80 Jahre befanden! Die Allianz kennt nun die Stützpunkte der Dark Fleet in über einem Dutzend Sternensystemen und auf der Erde, außerdem befanden sich auf den Festplatten auch die Abkommen und Schlachtpläne der Dark Fleet, die mit den Draco und einer Rasse von insektoiden Verbündeten vereinbart worden sind! Mit diesen Daten können die Operationen der Dark Fleet und der Draco auf jedem Kontinent der Erde gestört, und alle aktiven Agenten und Doppelagenten der Dark Fleet auf unserem Planeten identifiziert werden, die es geschafft haben, in andere Geheime Weltraumprogramme eingeschleust zu werden.

Die Allianz verfügt nun über genügend Informationen über den ICC, die Dark Fleet, Solar Warden und die „Intergalactic League of Nations“ und ihren Basen in der Galaxis und kann somit nötige Aktionen starten. Wenn alles erfolgreich verläuft, kann die exoplanetare Infrastruktur, die von diesen geheimen Programmen in Basen in der ganzen Galaxis erschaffen worden sind, nun durch ein neues System ersetzt werden, von dem alle Menschen Gebrauch machen können, wenn die große Offenlegung stattgefunden hat. Weitere Informationen sollen künftig von Corey Goode veröffentlicht werden. Auf dem Mond wurde Corey dann außerdem noch auf eine Tour zu den Komplexen LOC-Bravo und LOC-Charly eingeladen, zwei weiteren irdischen Stützpunkten des Geheimen Weltraumprogramms, die sich unter der Mondoberfläche befinden. Die Allianz ist währenddessen sehr mit dem erfolgreichen Verlauf der irdischen Offenlegungen zufrieden und hofft, dass in Zukunft weitere Fortschritte erzielt werden, bis es zur vollständigen Offenlegung kommt.

Corey Goode schaffte es Anfang 2019, David Wilcock und Dr. Michael Salla mit einigen Mitgliedern der Allianz direkt bekanntzumachen. Das waren zum Beispiel pensionierte Colonels, Generäle und wichtige Politiker aus den USA und anderen Ländern. Seitdem erhalten David Wilcock, Dr. Salla und andere Personen direkt Informationen von der Allianz. Einige Mitglieder der Allianz wurden in der Zwischenzeit bei einem Angriff der Dark Fleet getötet, die versucht hat, die Informationen zu zerstören, die von Bones übergeben worden sind. Eine Art von exotischer Bombe wurde in diesem Konferenzraum im LOC-Alpha gezündet, die wichtige Anführer der Allianz töten sollte. Die Informationen über die Dark Fleet konnten dabei jedoch nicht zurückerlangt oder zerstört werden. Seitdem sind in den verschiedenen geheimen Weltraumprogrammen interne Kriege ausgebrochen, sogar innerhalb der Dark Fleet.

Das hängt damit zusammen, dass die Draco nicht unschlagbar sind, denn sie wurden in der Vergangenheit oftmals besiegt. Über viele Jahrtausende wurden diese Reptilien immer wieder von unserem Planeten vertrieben, kamen dann aber in Momenten von irdischen Krisen und Katastrophen zurück - zum Beispiel nach einem Kataklysmus so wie bei dem vor 12.500 Jahren, der zum Untergang von Atlantis führte. Zuvor hatten die Prä-Adamiten mit den Draco Kämpfe ausgefochten und sie in Schach gehalten. Die Zivilisation von Atlantis hatte die Reptilien unter Kontrolle, danach sind sie wieder hierher zurückgekommen, und wir haben seitdem Ärger mit ihnen. Sie sind mit ihrem negativen Kollektivgeist dafür verantwortlich, dass sich das Kollektivbewusstsein der Menschheit in einem sehr schlechten Zustand befindet, denn laut den Wesen der Sphären-Allianz ist es von Schizophrenie durchdrungen und allgemein schwer traumatisiert. Und laut diesen Informationen haben sowohl die Menschheit als auch die Draco auf der Ebene des höheren Superbewusstseins etwas aus diesem Prozess zu lernen. Glücklicherweise reichen unsere genetischen Erinnerungen noch viel weiter zurück als die Anwesenheit dieser negativen Reptilienwesen.

Das ICC, also das „Interplanetary Corporate Conglomerate“, das viele der geheimen Weltraumprogramme kontrolliert, benutzt Sklavenarbeit auf ihren Kolonien des Sonnensystems. Laut den vorliegenden Informationen betreibt dieser Unternehmensverband mit über 900 außerirdischen Spezies Handel, und viele Außerirdische von anderen Sternsystemen kommen extra hierher, um Technologien zu erwerben, die vom ICC gebaut werden. Diese Außerirdischen kaufen sogar neue Raumschiffe aus unserem Sonnensystem, was zeigt, wie hoch entwickelt diese menschliche „Breakaway-Zivilisation“ tatsächlich ist. Da andere Zivilisationen kein Geld benutzen, ist es ein Tausch-System mit technologischem und biologischem Material, das auch den Verkauf von menschlichen Sklaven beinhaltet. Corey Goode erklärt, dass rund eine Million Menschen pro Jahr als Sklaven an fremde Zivilisationen „verkauft“ werden.

Corey kommt nun auf die Entstehung des Geheimen Weltraumprogramms zu sprechen, das vor allem in der Antarktis entwickelt worden ist, nachdem die deutsche Antarktis-Expedition von 1938-39 dort die Ruinen der verlorenen Zivilisation von Atlantis entdeckt hat und darüber Stillschweigen bewahrte. Es handelte sich um große U-Boot-Kanäle unter das Eis der Antarktis, die zu uralten, großen und verlassenen Anlagen und Ruinen der Prä-Adamiten gehörten. Die Deutschen haben dort auch die ersten Körper dieser Wesen gefunden, die ähnlich wie die alten ägyptischen Pharaonen gekleidet waren und einige nichtmenschliche Merkmale aufwiesen, denn abgesehen von ihrer riesenhaften Größe waren sie extrem dünn und schlank, und sie sahen nicht so aus, als ob sie von der Erde stammen würden. Die deutschen Forscher spekulierten schon damals, dass sich diese Wesen nicht natürlich auf unserem Planeten entwickelt haben können, sondern auf einem mit weniger barometrischem Druck und geringerer Erdanziehung. Später entdeckten sie die drei riesigen Raumschiffe, die auf unserem Planeten abgestürzt waren.

Corey Goode hat bei seinen Besuchen in der Antarktis bei den antiken Ruinen einen großen Friedhof erwähnt, der dort gefunden wurde. Die Gräber dort sollen zwischen 18.000 und 60.000 Jahren alt sein, und auch hier hat man die Überreste von nichtmenschlichen Humanoiden entdeckt, einer Rasse mit Langschädeln und seltsamen Skeletten, deren Brustkörbe und Hüftknochen nicht dieselben Proportionen wie bei normalen Menschen haben, sondern schmaler sind. Diese Wesen erinnerten die Forscher an die

Darstellungen des ägyptischen Pharaos Echnaton und seiner Königin Nofretete, außerdem kann man die gleichen Merkmale auf den wenigen verbliebenen Fotografien von den Überresten bestimmter Riesen erkennen, die in Nordamerika ausgegraben worden sind. Weitere solche Leichen wurden direkt im Eis gefunden, denn sie waren blitzgefroren, zusammen mit einigen prähistorischen Tieren. Einige der dort befindlichen Ruinen haben sich durch diese in der fernen Vergangenheit ereignete Katastrophe über den Erdboden erhoben und waren auch in den Eismassen der Antarktis eingefroren worden. Es sieht alles so aus, als ob ein gewaltiger Tsunami über die Antarktis gefegt war, der sich blitzartig in Eis verwandelt hat. Was immer auch passiert ist, es geschah sehr schnell, denn die ehemaligen Bewohner des Kontinents konnten sich nicht mehr retten. Es handelte sich hier ohne Zweifel um die Auswirkungen eines plötzlichen Polsprungs!

Diese Entdeckungen waren der Beginn von großen Veränderungen auf der Erde, die sich die meisten Menschen noch immer nicht vorstellen können, denn sie belegen die Existenz von außerirdischen Zivilisationen, und diese haben das Geschehen in der fernen Vergangenheit der Erde viel stärker beeinflusst, als die meisten von uns jemals realisieren können. Zu dieser Zeit hatte die deutsche Absetzbewegung Hilfe von mehreren außerirdischen Gruppierungen, zu denen laut dem Whistleblower William Tompkins vor allem die Draco gehörten, die damals die Antarktis kontrollierten. Es handelt sich um eine Rasse von außerirdischen Eroberern, welche die deutschen Nationalsozialisten kontaktiert haben, um die Erde zu übernehmen und um eine effektive Armee zu erschaffen, die man zur Eroberung anderer Welten einsetzen konnte. Die Nazis hatten die Mentalität, die Intelligenz und das technische Wissen, das die Draco haben wollten. Da die Draco den Deutschen schon während der 1930er-Jahre ihre Technologien zur Verfügung gestellt haben, konnten diese schon damals mit der eigentlichen Kolonisierung des Welt-raums beginnen. Später haben auch die USA damit begonnen, ein eigenes Weltraumprogramm zu entwickeln, weil sie deutsche und außerirdische Technologie erbeuten oder erwerben konnten - doch dieses Programm war bei weitem nicht so erfolgreich wie jenes, das die Deutschen in der Antarktis erschaffen hatten.

William Tompkins hat erklärt, dass die USA quasi dazu gezwungen wurden, dem deutschen Weltraumprogramm beizutreten, das schließlich zum ICC werden sollte, und die Amerikaner hegten die Hoffnung, dass sie das Programm der Deutschen irgendwann übernehmen und sie dann besiegen konnten - doch das Gegenteil war der Fall! Die Ebene der fortschrittlichen Technologie dieser Programme stellt alles in den Schatten, was es hier auf der Erde gibt. Die geheimen Weltraumprogramme nutzen Replikator-Technologie, Teleportation, Zeitreisen, Anti-Gravitation, freie Energie und fortschrittliche Heilverfahren, mit denen man alle Arten von Krankheiten kurieren und sogar den Alterungsprozess stoppen kann. Eine Freigabe dieser Technologien würde unsere Zivilisation augenblicklich in ein Star-Trek-Zeitalter hineinkatapultieren. Obwohl sie schon lange im Weltraum eingesetzt werden, wird uns nicht erlaubt, sie zu sehen oder sie zu benutzen, weil die Kabale und ihre Oberherren es verhindern.

Es handelt sich hier um mächtige, negative Kräfte, die uns mit Sünden in Versuchung führen und uns weiterhin ausbeuten wollen, denn diese Wesen ernähren sich ultimativ von unseren Ängsten, unserem Zorn und unserer Traurigkeit. Das erzeugt auf der Erde eine starke negative Energie, die man „Loosh“ nennt, welche die energetische Nahrung für diese Wesen darstellt. Die Menschheit wird in einem dauerhaften Zustand der Angst

gehalten, damit man wie von einer riesigen Viehherde ständig diese Energien abernten kann. Die Kabale und ihre Satanisten führen Rituale mit schwarzer Magie aus und erhalten dafür von diesen Dämonen und Reptiloiden eine bestimmte Macht verliehen, wenn man ihnen dafür Opfer darbringt. Die Draco benutzen menschliche Planeten wie unseren als „Angst-Farmen“, und diese Art der Ausbeutung soll noch verschlimmert werden, denn die Kabale und ihre Reptiloiden wollen die Weltbevölkerung dezimieren, damit sie hinterher noch besser zu kontrollieren ist und eine größere Menge Loosh erzeugt werden kann. Im Hintergrund dieser dämonischen, negativen Wesen agiert eine Art von Kl-Gottheit aus einer anderen Dimension, die sie anbeten und mit der erlangten Loosh-Energie versorgen. Das soll in der totalitären NWO zur alltäglichen Realität werden - doch es finden gegenwärtig viele Bemühungen statt, um dieses alptraumhafte satanische Zukunfts-Szenario zu verhindern.

Lt. Gonzales erwähnte Corey Goode gegenüber, dass die Allianz bereits die Veröffentlichung großer Mengen an Dokumenten vorbereitet, die der Kabale schaden werden. Diese reagiert damit, dass sie angekündigt hat, das ganze Internet abzuschalten, alle Kommunikationsleitungen zu kappen und sogar in bestimmten Regionen den Strom abzustellen, damit verhindert werden kann, dass sich diese Daten verbreiten. Sie werden durch die von ihnen kontrollierten Massenmedien anschließend alles abstreiten und die Leute angreifen, die diese gefährlichen Daten veröffentlicht haben. Dadurch, dass die Kabale heute alle wichtigen Tech-Unternehmen des Internets kontrolliert, ist es für sie einfach geworden, unliebsame Inhalte zu verändern oder zu entfernen - egal, ob es sich um Online-Artikel, Videos oder Postings in sozialen Medien handelt, die ihrer Agenda zuwiderlaufen. Die Freigabe solcher Dokumente, die in der Zwischenzeit bereits über Plattformen wie WikiLeaks stattgefunden hat, führt zu einem wahren Cyberkrieg um die Veröffentlichung von Daten im Netz. Dennoch wird es immer schwieriger, dass diese Informationen eine breite Bevölkerung erreichen.

Da die Galaktische Föderation und die Sphären-Allianz seit einigen Jahren eine energetische Barriere um das Sonnensystem gelegt hat, haben viele negative ET-Gruppen das Sonnensystem bereits verlassen oder um Verstärkung angesucht, als sich der Konflikt auf der Erde verschärft hat. Durch die Barriere konnten aber keine weiteren, negativen Kräfte ins System eindringen und der einzige Weg, von hier zu entkommen, sind die Portale ins kosmische Netz und diese Portale werden genauso von der Galaktischen Föderation überwacht - somit können keine negativen Menschen der Kabale oder negative ETs aus dem Sonnensystem flüchten.

Dann kommt Corey noch einmal auf die neue Gruppe von Wächtern der Menschheit zu sprechen, die er beim Treffen der Super-Föderation kennengelernt hat. Es handelt sich hier nicht um eine, sondern um zwei neue Spezies von höherdimensionalen Wesen, deren Botschafter sich dort vor den anwesenden Delegierten materialisiert haben. Die drei Blauen Avianer Raw-Tear-Eir und seine Begleiter Raw-Rain-Eir und Raw-Mare-Eir drehten sich zu den Anwesenden um und erklärten, dass sie sich ab jetzt nicht weiter in unserer physischen Realität manifestieren werden, sie wollen jedoch durch Träume in regelmäßigen Kontakt mit den Anwesenden treten. Jedes Wesen und jeder Mensch vollbringt im Schlaf wichtige Traumarbeit, wobei auf dieser Ebene höhere Wesen mit uns Kontakt aufnehmen und uns trainieren können. Im Grunde reisen wir jede Nacht in das Astralreich und studieren dort. Die meisten Menschen können sich im Wachbewusstsein

nicht an diese Lektionen erinnern, weil ihr Höheres Selbst diese Erfahrungen beschützt und wir uns bewusst an nicht zu viele Details davon erinnern sollen. Raw-Tear-Eir erklärte, dass die Menschheit nun den Punkt erreicht hat, an dem sie sich von ihren Knien erheben und zu ihrem eigenen Erlöser werden kann. Das ist der Beginn des großen Erwachens, das zu einer Wiederbelebung des menschlichen Bewusstseins führen wird.

Der Avianer erklärte weiter, dass gegenwärtig viele Sternenkinder hier auf der Erde inkarniert sind, um ihre energetische Assistenz während dieser Transformation anzubieten. Diese Menschen sind jetzt voll zu ihren vorher festgelegten Missionen erwacht, und durch die Transformation wird es immer leichter, positive Dinge zu manifestieren. Er sagte, dass wir unsere Erfahrungen und Fähigkeiten dazu nutzen sollen, schnell unser Bewusstsein zu erweitern, denn dann können wir Wege finden, wie wir die optimale Realität manifestieren können. Die drei Avianer und das Goldene Wesen sagten dann noch auf telepathischem Wege zu allen Anwesenden: „*Im Dienst für Alle, im Dienst für den Einen.*“ Dann verbeugten sie sich vor jeder Gruppe von Delegierten und wurden schließlich wieder unsichtbar und kehrten in ihre höhere Dimension zurück. Die neuen Wächter-Gruppen begrüßten alle und gaben ihnen neue Regeln für das weitere Vorgehen. Corey Goode und die anderen Anwesenden wurden darum gebeten, diese Informationen noch nicht bekanntzumachen und auch nichts über das physische Aussehen der neuen Wächter. Danach sind auch sie verschwunden.

Kurz nach dem Treffen mit diesen neuen Wächtern, über deren Erscheinungsbild und Auftrag auf Anraten der Anshar und der Allianz noch nichts bekanntgegeben wurde, stoppten die erstaunlichen Erlebnisse von Corey Goode plötzlich und ohne Erklärung. Offenbar darf die Menschheit gegenwärtig nicht mehr erfahren, weil wir uns bereits kurz vor der angekündigten, energetischen Transformation befinden, die über unsere Zukunft entscheiden wird. Alle wichtigen Informationen über die Vorbereitung auf dieses Ereignis sind bereits bekanntgegeben worden, und deshalb ist es jetzt wichtig, dass wir uns *auf uns selbst fokussieren* und versuchen, die nötigen geistigen und spirituellen Vorbereitungen zu treffen und versuchen, unser restliches Karma aufzuarbeiten. Gemeinsam müssen wir dann daran arbeiten, kollektiv eine positive Zukunfts-Zeitlinie zu manifestieren.

Corey Goode berichtet darum noch einmal von der wichtigen Botschaft der spirituellen „Sphären-Wesen“. Wir bewegen uns mit unserem Sonnensystem in etwa 26.000 Jahren einmal um das Zentrum der Galaxis, durchqueren dabei bestimmte Bereiche mit höherer Energie und riesige Gaswolken, die die Wissenschaft eine „interstellare lokale Wolke“ nennt. Das Sonnensystem ist jetzt seit einiger Zeit, vermutlich seit den 1930er-Jahren, in eine solche hochenergetische Wolke eingetreten und seitdem beginnen sich die Menschen und das ganze Sonnensystem zu verändern. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass einige Leute ein mehr und mehr unerklärliches, bizarres Verhalten an den Tag legten. Negative Menschen beginnen damit, eine Art von mentalem und emotionalem Zusammenbruch zu erleben, während positiv orientierte Menschen das Gegenteil verspüren und aufleben. Die Forscher realisierten schnell, dass das etwas mit dieser Wolke zu tun hat, denn ihre Energie wird über die Magnetpole der Sonne über magnetische Verbindungen und Magnet-Portale, die man vor wenigen Jahren entdeckt hat, zu den Planeten des Sonnensystems und somit auch zur Erde weitergeleitet. Außerdem gibt es eine Weiterleitung solcher Energien durch die anderen Portale in das ganze kosmische Netz unserer stellaren Nachbarschaft. Laut den Erkenntnissen liegt unser Sonnensystem

merkwürdigerweise genau im Zentrum dieses Phänomens. Direkt außerhalb unseres Sonnensystems befindet sich laut Corey Goode ein Super-Gate, also ein Super-Portal für Reisen in die ganze Galaxis und sogar zu anderen Galaxien, und dieses Tor wird von sehr vielen Zivilisationen auf ihren Handelsreisen genutzt - also befinden wir uns in einem von Außerirdischen sehr begehrten Bereich der stellaren Nachbarschaft.

Durch diesen Sonneneffekt verringert sich auch ständig die Schumann-Frequenz. Im Jahr 2015 lag sie noch bei 16 Hz und 2018 nur noch bei 7,8 Hz, das ist die Frequenz, die indische Meister OM nennen und die natürliche Resonanz der Erde darstellt. Das ist der Grund, warum immer mehr Menschen auf der Welt psychische und mentale Probleme bekommen, weil unsere Körper und unser Geist direkt mit dem Erdmagnetfeld und somit mit den Energien, die von der Sonne kommen, interagieren, wogegen spirituell nicht offene oder negativ orientierte Menschen von diesen Energien überladen werden, was sich auf ihre Gesundheit auswirkt, und erleiden Schaden und Desorientierung. Ein Ausweg daraus ist eine Veränderung der generellen Geisteshaltung: Wir müssen lernen, anderen zu vergeben, uns selbst zu vergeben, uns mehr und mehr am Dienst an Anderen statt am Selbst zu orientieren und insgesamt liebevoller zu werden. Das erklärt, warum böse Menschen immer negativer werden, denn sie können sich nicht länger verstellen und zeigen ihr wahres Selbst, weil sie ihr Verhalten nicht länger kontrollieren können. Positive Menschen erwachen mehr und mehr und kommen schließlich an den Punkt, an dem sie sich das alles nicht länger bieten lassen und aus der geistigen Gedankenkontrolle ausbrechen.

Der Avianer Raw-Tear-Eir hat Corey erklärt, dass eine unendliche Anzahl von Dimensionen und Dichten im Universum existiert. Unendlich deshalb, weil alles früher oder später zur universalen Quelle zurückkehren muss, aus der alles stammt. Da wir alle eins sind, sind wir Fragmente, die dazu erschaffen wurden, zur Quelle zurückzukehren. Dazu müssen wir uns durch diese verschiedenen Dichten und Parallel-Dimensionen zu dieser Quelle hinentwickeln und stetig in unseren Erfahrungen spirituell wachsen. Menschen, die sich mit dem Prozess des Aufstiegs beschäftigen wollen, können einfach zu den klassischen spirituellen Lehren greifen, die die Menschheit über die letzten Jahrtausende hinweg erhalten hat, denn es stellt sich jetzt heraus, dass momentan nichts für uns wichtiger ist, als diese erhebenden Prinzipien zu studieren und zu praktizieren - denn der energetische Wandel erzeugt in uns allen eine große, spirituelle Transformation. Je liebevoller, hilfsbereiter, höflicher und mitfühlender wir sind, desto mehr werden wir von dieser einmaligen Gelegenheit profitieren. Ultimativ handelt es sich bei dieser Transformation am Ende eines Zeitzyklus um einen „spirituellen Schulabschluss“, und wir werden nach dem Wandel große geistige Fähigkeiten erlangen, so wie die Meister der spirituellen Texte beschrieben werden.

Dennoch ist es ein schwieriges Unterfangen, weil wir immer noch in einem ständig stärker werdenden elektronischen Netz aus Mind-Control-Technologie gefangen sind. Das ist ein weiterer Grund, warum die Menschen immer irrationaler, apathischer und ineffektiver werden. Dieser Effekt wird bereits sehr stark spürbar. Corey berichtet weiter, dass ihm der Blaue Avianer Raw-Tear-Eir erklärt hat, dass wir einen Punkt der zeitlichen Geschehnisse erreicht haben, an dem es zu einer zunehmenden Verschmelzung von „temporalen Realitäten“ kommt, die weiter mit dem Anstieg der Intensität der kosmischen Energie steigt, die von unserer Sonne kommt. Das ist auch ein Grund für den sogenannten Mandela-Effekt, bei dem sich verschiedene Realitäten überschneiden und

Menschen plötzlich Erinnerungen an Erlebnisse und Ereignisse haben, die augenscheinlich in dieser Realität niemals stattgefunden haben, so wie der Tod von Nelson Mandela in den 1980er-Jahren.

Diese verschiedenen temporalen Realitäten oder parallelen Zeitlinien des Planeten Erde sollen schließlich zu einer einzigen, finalen Realität verschmelzen, wenn der Höhepunkt der Energieanhebung erreicht ist. Unser co-kreatives Bewusstsein leitete uns bis dahin auf einem Pfad durch diese möglichen Realitäten bis zu einer temporalen Welt, die wir laut unseren Wünschen und Vorstellungen ultimativ erfahren wollen. Uns steht noch ein kleines Zeitfenster zur Verfügung, um unsere optimale temporale Realität bewusst zu manifestieren. Die Zeit ist kurz und die meisten Menschen können ihr Karma und ihre Polarität hin zum „Dienst an Anderen“ nicht mehr rechtzeitig verändern. Darum ist die vollständige Offenlegung so wichtig, dass so viele Menschen wie möglich von dieser Gelegenheit des Aufstiegs zu einer eigenen positiven Polarität profitieren. Wir können heute überall eine Verschiebung in den positiven Bereich in diesem Kampf um die Freiheit sehen, sowohl auf der Erde als auch im Sonnensystem. Corey wurde von den Anshar gewarnt, dass noch vor wenigen Jahren die Zukunfts-Zeitlinie so ausgerichtet war, als könnte die gesamte Menschheit in einer von den Draco dominierten Sklavengesellschaft enden. Doch seitdem haben sich einige Faktoren verändert, die Menschheit hat mehr von der spirituellen Wahrheit erfahren und seitdem sind wir auf einer sehr positiven Zeitlinie unterwegs, die zur angestrebten „optimalen temporalen Realität“ werden wird, über die Corey Goode bereits informiert worden ist.

Weiter geht es mit seinen Schilderungen von einer Einsatzbesprechung der Allianz in der Mondbasis LOC-Alpha. Diese Basis wurde ursprünglich von der deutschen Absetzbewegung in der Form eines Hakenkreuzes auf der Mondoberfläche erbaut, und die Deutschen haben als erste von außerirdischen Wesen, die den Mond besitzen, die Erlaubnis erhalten, dort zu bauen. Im Laufe der Zeit wurde diese Basis erweitert und es befinden sich heute mindestens elf unterirdische Ebenen darunter, wobei Corey während seiner ersten Besuche in dieser Basis nur maximal bis zum 3. oder 4. unterirdischen Stockwerk vordringen durfte. Die Nationalsozialisten haben seit den 1940er-Jahren nicht nur unterirdische Anlagen in Europa oder in der Antarktis gebaut, sondern auch Basen auf dem Mond und dem Mars. Sie untertunnelten den Boden, säuberten den ganzen Bereich vom Schutt und nutzen dann vor allem örtlich verfügbares Baumaterial und dort selbst produzierte Baumaterialien, um in diesen angelegten, unterirdischen Tunneln ihre Basen zu bauen. Heutzutage werden diese Außenwelt-Basen mit sicherer und freier Nullpunkt-Energie versorgt, und neue Basen werden auch auf der Erde geplant und in fertigen Bauteilen vorfabriziert. Alles wird dann auf den Außenweltkolonien wie ein Baukasten nach Zahlen zusammengesetzt. Das alles funktioniert laut Corey Goode viel einfacher, als man sich das vielleicht vorstellt. Bei einem seiner bisher letzten Besuche auf der Mondbasis LOC-Alpha wurde Corey zu einer Einsatzbesprechung der Allianz eingeladen, wo er auch wieder auf Lt. Gonzales traf. Sie fuhren diesmal mit dem Aufzug in die tieferen unterirdischen Ebenen dieser Basis hinunter, wo alles genauso wie in einer gewöhnlichen Forschungseinrichtung auf der Erde aussah und schließlich gelangten sie dort unten in einen Konferenzraum.

Bei dieser Konferenz der Allianz wurde von den Ruinen der antiken Erbauer-Rasse berichtet, die das Geheime Weltraumprogramm im ganzen Sonnensystem gefunden hat, wobei man von dieser Rasse selbst niemals irgendwelche Überreste entdecken konnte.

Ende 2017 passierte dann das erste interstellare Objekt unser Sonnensystem, näherte sich der Sonne, hat dort aus unbekanntem Gründen eine enge Schleife um den Stern gezogen und ist mit sehr hoher Beschleunigung wieder aus unserem System verschwunden - die irdischen Astronomen konnten sich nicht wirklich erklären, was dieses Objekt war, warum es einen so sonderbaren Kurs folgte und wie es beschleunigen und das Sonnensystem wieder verlassen konnte, ohne von der Gravitation der Sonne eingefangen zu werden. Einige Mainstream-Wissenschaftler der Harvard Universität spekulierten damals sogar, dass es sich um eine außerirdische Sonde gehandelt hat, die unserem Sonnensystem einen Besuch abgestattet hat.

Bei der geheimen Einsatzbesprechung der Allianz der geheimen Weltraumprogramme konnte Corey Goode schließlich genaueres über das rätselhafte Objekt erfahren. Genauere Analysen mit den großen Weltraumteleskopen haben gezeigt, dass es sich um ein zigarrenförmiges Objekt handelte, das von einer Schicht aus Eis mit organischem Material überzogen war. Die Allianz dachte zunächst, es wäre nur ein ungewöhnlich geformter Komet oder Asteroid, genauso wie es die NASA und die Mainstream-Medien gemeldet haben, als sie dieses Objekt „Oumuamua“ taufte. Das Geheime Weltraumprogramm war sehr erstaunt über das Eindringen dieses Objekts in unser Sonnensystem und beschloss, es mit einem Team von Astronauten genauer zu untersuchen. Eine Mannschaft flog mit einem der hochmodernen Raumschiffe zu Oumuamua hinaus, um es zu untersuchen. Das Schiff schaffte es schließlich, auf der Oberfläche des Objekts zu landen, wobei es sich definitiv um keinen Asteroiden handelte, sondern tatsächlich um ein uraltes Raumschiff!

Corey Goode sagt, dass man feststellen konnte, dass es über eine Milliarde Jahre alt ist und zu einer außerirdischen Zivilisation gehörte, die man im Geheimen Weltraumprogramm als die antike Erbauer-Rasse bezeichnet. Das Geheime Weltraumprogramm war schon lange auf der Suche nach Inschriften und Technologien dieser geheimnisvollen Kultur, doch über den unglaublich langen Zeitraum seit ihrem Verschwinden wurden fast alle ihre Hinterlassenschaften zerstört. Die Außenseite des Raumschiffs war mit Eis bedeckt, die Hülle selbst bestand aus Gestein. Man konnte zahlreiche Stellen an der Oberfläche sehen, an denen Meteoriten eingeschlagen waren. An einer Stelle des Objekts befand sich eine große Öffnung, die irgendwann jemand vor unbekannt langer Zeit gebohrt hatte, um hineinzugelangen. Einige Astronauten betraten schließlich durch diese Öffnung das Innere des antiken Raumschiffs, das ebenfalls mit Eis verkrustet war. Die Eisschicht sah aus wie eine dreckige Brühe aus schmutzigem Wasser, die tiefgefroren war. Man konnte sehen, dass das Schiff wirklich uralt war, und die meiste Technik des Schiffs war schon vor langer Zeit von unbekanntem außerirdischen Gruppen geplündert worden. Proben dieser braunen Eisschicht wurden später analysiert und enthielten noch organische Bestandteile der ursprünglichen Besatzung dieses Schiffs, die offenbar bei einem Angriff oder einem Unfall ums Leben gekommen war.

Einer der Astronauten konnte im Schiff schließlich etwas Wichtiges entdecken. Durch ein paar Luken zwischen den Decks gelangten die Angehörigen des Geheimen Weltraumprogramms in der Schwerelosigkeit in einen zuvor unzugänglichen Bereich des Schiffs, an dem sie eine versiegelte Tür vorfanden. Diese Tür ließ sich schließlich aufziehen und öffnen. In dem Raum dahinter befanden sich große Schubladen in den Wänden, die man herausziehen konnte. Auf der Fläche, die sie nun erblickten, lag ein steifgefrorener Körper eines seltsamen außerirdischen Wesens. Das Wesen sah aus wie ein Flug-

saurier und hatte hellblaue und fast weiße Haut. Es gab noch weitere solcher Schubladen, in denen verschiedene andere Wesen eingelagert waren. Eine der Kreaturen hatte orangefarbene Haut und sah erst aus wie ein Säugetier, es handelte sich aber um eine im Wasser lebende Spezies, die gewisse Ähnlichkeit mit einem Tintenfisch aufwies. Das humanoide Wesen war über drei Meter groß und hatte Tentakeln als Arme und Beine und drei lange Finger und Zehen verlängerten diese Tentakel. Es wurde später bestätigt, dass es sich um eines der originalen Besatzungsmitglieder dieses Schiffes handelte!

Ein großer Bereich des Raumschiffs war einstmals mit Wasser gefüllt und unter Druck gesetzt gewesen. In diesen Bereichen hielt sich die Besatzung auf. Es muss einen Unfall oder einen Angriff gegeben haben, weil das Wasser sich auf der Außenseite des Schiffes gesammelt hatte und schließlich mit den Resten der Körper der Besatzung gefroren war. Die Astronauten des Geheimen Weltraumprogramms haben alle außerirdischen Körper verpackt und mitgenommen. In Analysen wurde festgestellt, dass das organische Material dieser Körpers fast eine Milliarde Jahre alt war! Der Kurs des Schiffes Oumuamua wurde zu einem nahegelegenen Sternsystem zurückverfolgt, wo es sich viele Millionen Jahre lang in einem Orbit um einen anderen Stern befunden hatte, bevor es offenbar von unserer Sonne langsam angezogen wurde - laut Corey Goode funktionierte aber auch noch eine der automatischen Antriebssysteme und dadurch ist die Beschleunigung zu erklären. Die Sensation ist, dass es sich hier um ein Schiff der antiken Erbauer-Rasse handelt und somit war der tote Körper mit den Tentakeln ein Angehöriger dieser Zivilisation!

Neben den toten Körpern konnte auch noch ein Teil der fantastischen Technologie der Erbauer erbeutet werden. Außerdem gab es in anderen Räumen des Schiffs an der Decke und den Wänden Schriftzeichen von zwei unterschiedlichen Arten von Glyphen. Es handelt sich hier um die ersten jemals entdeckten originalen Schriftzeichen dieser Rasse, denn an anderen Orten, an denen sie existiert hatten, waren alle ihre Inschriften nachträglich von irgendjemand entfernt worden, so als ob irgendwelche Außerirdischen gewollt haben, dass man die Geschichte der Erbauer nicht rekonstruieren kann. Viele der Glyphen bestehen aus langen Linien, Querbalken und Punkten. Das Geheime Weltraumprogramm konnte die Schrift relativ schnell entschlüsseln, denn sie glich einigen alten Schriftarten der Erde und des Sonnensystems. Die Inschriften bestanden aus einer Mischung von antiken Sprachen und einer Form von hyperdimensionaler Mathematik. Man konnte die Bedeutung rekonstruieren und das alles an die Forschungsgruppen des Geheimen Weltraumprogramms weiterleiten. Corey Goode erhielt noch weitere Informationen über diese Übersetzungen, die er aber zu diesem Zeitpunkt noch streng geheim sind.

Damit war die Konferenz beendet und Corey und Gonzales wurden anschließend zu einem Besuch der Mondbasis LOC-Bravo eingeladen. Mit einem Aufzug ging es schließlich von der Ebene mit dem Konferenzraum in einen großen, offenen Hangar hinunter, wo es eine Bucht für Raumschiffe gab - das alles befand sich in einer Lavahöhle unter dem Mondkrater des LOC-Alpha. Die Männer wurden zu einem großen Shuttle gebracht und flogen aus der Bucht heraus und entlang eines unterirdischen Lavatunnels weiter. Schließlich gelangten sie unterirdisch zu einer weiteren großen Höhle und sahen dort moderne Gebäude auf dem Höhlenboden, die um einen Schacht herumgebaut worden waren. Man konnte dort Menschen herumlaufen sehen, die sowohl Uniformen der US-Air-Force als auch der NASA trugen, und die Gruppe von Corey Goode wurde von

einigen Wissenschaftlern begrüßt, die sehr aufgeregt über ihr Erscheinen waren. Die Forscher erklärten Corey und Gonzales, dass sie jetzt ebenfalls Raumanzüge anziehen sollen, um die „großen Halle“ zu besuchen.

Als sie die Anzüge angelegt hatten und kurz über ihre Funktionsweise instruiert worden waren, ging es mit dem gleichen Shuttle weiter nach unten in diese große Öffnung im Höhlenboden. Dieses Loch war erst vor kurzer Zeit gegraben worden und führte in eine tiefere Höhle mit einer großen Halle, die so gigantisch groß ist, dass es fast unfassbar war. Es gab dort unten alle Arten von riesigen, antiken Maschinen mit Traktorspuren und lange Trägerteile zu sehen, die aus einem grauen, kristallinen Material bestanden. Diese Träger lagen dort überall am Höhlenboden verstreut, waren von der Decke gestürzt und zerbrochen. Wie alt diese außerirdischen Relikte waren, ist unbekannt.

Von dieser Halle aus führten unterirdisch weitere große, runde Tunnelöffnungen in verschiedene Richtungen davon, wobei Corey Goode noch niemals zuvor etwas Ähnliches gesehen hatte! Von dieser Höhle mit den antiken Maschinen ging es einige Treppen hinunter zu einem anderen Bereich mit einem funktionierenden Zugsystem, sie stiegen in einen der Züge und erlebten eine fünfstündige Tour durch diese unter der Mondoberfläche entdeckten, riesigen antiken außerirdischen Anlagen! Corey wurde angewiesen, noch nicht zu berichten, was er dort alles gesehen hat, aber es war alles sehr erstaunlich! Nach der Tour gab es ein Essen und eine Dusche und dann ging es zurück in die Basis LOC-Alpha und von dort aus wieder zur Erde.

Auch hier ereignen sich aufregende Dinge, so hat zum Beispiel die mysteriöse Gruppe QAnon durch ihre Internet-Postings im September 2018 bekanntgegeben, dass wir nicht alleine im Universum sind und seit Roswell wirklich ein Geheimen Weltraumprogramm existiert, und dass deshalb auch vor kurzer Zeit die Gründung der US-Space-Force bekannt gegeben wurde, was einer Offenlegung des Geheimen Weltraumprogramms bedeutet. Außerdem schrieb QAnon als Bestätigung, dass falsche Mondlandungen und geheime Programme existieren, die außerhalb des öffentlichen Bereiches liegen.

Kurz nach diesen Postings sind die beiden Whistleblower Karl Wolfe und Bob Dean nur zwei Tage hintereinander verstorben. Der ehemalige US-Air-Force-Sergeant Karl Wolfe war ein Militärangehöriger mit einer Top-Secret-Sicherheitsfreigabe, der in der »Langley Air-Force-Basis« in Virginia tätig war. Er war einer der mutigen Augenzeugen, der auf der UFO-Disclosure-Pressekonferenz im Jahr 2001 im »National Press Club« in Washington vor Kameras von abnormalen Strukturen auf der Oberfläche des Mondes berichtet hat, von denen er glaubte, dass es sich um außerirdische Basen handelt. Robert „Bob“ Dean war ein ehemaliger Command Sergeant Major bei der US-Air-Force, hatte die noch höhere Sicherheitsfreigabe „Cosmic Top Secret“, trat nach seiner Pensionierung in vielen Radioshows, TV-Dokumentationen und UFO-Konferenzen auf und berichtete davon, dass die amerikanische Regierung Besuche von Außerirdischen auf der Erde verborgen hält.

Karl Wolfe erlitt einen Verkehrsunfall, wurde von einem LKW angefahren als er mit dem Fahrrad unterwegs war und verstarb kurz darauf im Krankenhaus. Bob Dean erlitt offenbar einen Herzinfarkt. Ein Jahr zuvor war überraschend auch der 94-jährige ehemalige Raumfahrtingenieur William Tompkins verstorben, nachdem er zum Whistleblower geworden war. Im Oktober 2018 verstarb dann auch der Montauk-Insider Preston Nichols, der während der Montauk-Experimente in dieser Basis gearbeitet hatte. Außer-

dem verstarben der Alternativ-Autor und Enthüllungs-Journalist Jim Marrs und schließlich auch noch der Insider Pete Peterson unter mysteriösen Umständen. Sie alle waren echte amerikanische Helden und wir sollten sie immer in guter Erinnerung behalten. Corey Goode und David Wilcock glauben aus gutem Grund, dass hinter diesen Todesfällen die Kabale steckt!

William Tompkins hat in einigen Videointerviews und einem Buch über das geheime deutsche Weltraumprogramm der Absetzbewegung und dessen Kooperation mit außerirdischen Draco berichtet. Es existiert ein altes Videointerview mit dem Montauk-Insider Preston Nichols, in dem dieser darüber berichtet, dass er während der Montauk-Experimente ein eigenes Büro hatte und es neben diesem Büro ein weiteres gab, das laut seinen Aussagen von einem Reptiloiden besetzt war, dessen Name „Hoheit Draco von ...“ lautete. An den sonderbaren Namen konnte er sich leider nicht mehr erinnern oder wollte ihn nicht sagen. Dieses Wesen war seinen Aussagen nach über zwei Meter groß, hatte ein humanoides Erscheinungsbild und schuppige Haut. Das Gesicht sah entfernt menschlich aus, die Kreatur hatte seltsame Augen und war im Prinzip ein Echsenmensch. Die Stimme dieses Wesen klang wie zischende Geräusche oder als würde jemand laut flüstern. Preston hatte nicht oft direkten Kontakt mit dem Wesen, er hatte jedoch den Eindruck, dass die Draco als Beobachter und Berater der Montauk-Experimente fungierten, und man hin und wieder auch Spaß mit ihnen haben konnte.

Der Tod dieser Whistleblower beweist, dass UFOs und Außerirdische immer noch der höchsten Geheimhaltungsstufe unterliegen. Dennoch geht die geplante Offenlegung weiter und Insider der Allianz berichten davon, dass die Kabale weiterhin versucht, die Weltwirtschaft zu zerstören, weil die angekündigten Massenverhaftungen und Öffnungen der versiegelten Anklageschriften in den USA unmittelbar bevorstehen - deshalb versucht die Kabale, die Welt in Chaos zu stürzen, bevor so etwas geschehen kann. Das passt auch mit den Ankündigungen zusammen, dass die offiziellen Weltraumprogramme bis zum Jahr 2030 zum Planeten Mars fliegen wollen, um dort Basen zu errichten. Das bedeutet, dass es nur ein kleines Zeitfenster von wenigen Jahren gibt, das den Mitgliedern der Kabale bleibt, um den Planeten Erde zu verlassen, wenn wir wie vorgesehen den energetisch stark aufgeladenen Bereich der „Interstellaren Wolke“ passieren, was dann den vorhergesagten Sonnenblitz auslösen soll. Die Elite weiß, dass sie dieses Ereignis nicht überstehen wird und pumpt unglaubliche Summen in diese öffentlichen und privaten Weltraumprogramme, um die „Kontinuität der Spezies“ sicherzustellen, wie es öffentlich zum Beispiel vom ehemaligen Apollo-Astronauten Buzz Aldrin verlautbart wurde. Diese Kreise wissen, dass etwas auf der Erde geschehen wird, und haben bereits seit den 1950er- und 1960er-Jahren geheime Vorbereitungen für den Krisenfall getroffen und unterirdische Basen errichtet, damit die Menschheit nach einer möglichen Katastrophe den Planeten Erde neu bevölkern und dann den Planeten Mars terraformieren und besser bewohnbar machen kann.

Aus gegebenem Anlass will ich hier noch einen Auszug aus dem aufregenden Interview von Jeff Rense mit William Tompkins aus dem Jahr 2016 auf Deutsch veröffentlichen, bei dem er erstmals über einige Geheimnisse des Geheimen Weltraumprogramms berichtet hat. Einen Teil dieses Interviews habe ich bereits im Buch «MiB Band 1» übersetzt. William Tompkins wollte vor seinem Tod noch ein zweites Buch über seine Erlebnisse veröffentlichen, aber dieses Projekt konnte offenbar vor seinem plötzlichen Ab-

leben nicht mehr beendet werden. Darum ergänze ich hier noch weitere Informationen aus diesem Interview, in dem er berichtet, dass er in seiner aktiven Laufbahn im amerikanischen Raumfahrtprogramm eine Sekretärin hatte, die eine außerirdische Nordic war!

Tompkins: „Es gibt noch einige interessante Dinge zu berichten, denn die Sekretärin, die ich in den 1960er-Jahren hatte, wollte nicht zugeben, dass sie eine Außerirdische war, doch das war sie! Sie war eine Nordic, und sie half mir dabei, zu entscheiden, was wir mit der NASA unternehmen sollen.“

Rense: „Ja, nun arbeitest du mit der NASA zusammen, die damals grundsätzlich eine Organisation aus deutschen Wissenschafts-Genies war, die durch die ‚Operation Paperclip‘ nach dem Krieg herübergebracht worden sind. Hat diese Sekretärin Dich jemals wissen lassen, dass sie einzigartig ist, gab es irgendetwas an ihr zu beobachten, das einen Hinweis darauf gegeben hätte?“

Tompkins: „Der einfachste Weg, diese Frage zu beantworten ist, dass sie wirklich 3,5 Jahre für mich gearbeitet hat, und das war während des Apollo-Programms. Ich war damals als Ingenieur ein Sektionschef und hatte die größte Anzahl an Ingenieuren unter mir, die sowohl an den Raumfahrzeugen als auch in der Missions-Kontrolle und im Kommandozentrum des Apollo-Programms gearbeitet haben. Also habe ich alle drei Bereiche mit Informationen versorgt. Meine Ingenieure haben dann Pakete zusammengestellt und ich nahm das alles mit zur NASA, die damals von Wemher von Braun und Dr. Kurt Debus geleitet worden war. Ich ging zu ihnen persönlich und präsentierte ihnen alle diese von uns entwickelten Veränderungen.“

Rense: „Debus war ein Zauberer und viele von ihnen waren absolut brilliant, der ganze deutsche Kader. Mein Vater war damals der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit beim Luftfahrtunternehmen Douglas und er besuchte oft die Raketenstarts der NASA, war in einer wichtigen Position und wusste sehr viel, sprach aber mir gegenüber wenig darüber.“

Tompkins: „Gut, ein Teil davon war, dass die Operation Paperclip nicht nur aus 16 oder 20 deutschen Top-Wissenschaftlern bestand, die hierher gebracht wurden. Es waren hunderte von ihnen. Diese Wissenschaftler, Ingenieure und Designer waren Experten im Bereich der Luftfahrt und im fortschrittlichen biomedizinischen Bereich. Es ist außerdem extrem interessant, dass sie in den USA ihre originale Mission fortführten, um zu den Sternen zu reisen, denn sie bauten bereits in Deutschland große Raumschiffe, mit denen sie zum Mond reisen wollten. Nach dem Krieg wurde das alles konfisziert und diese Projekte wurden zusammen mit den Paperclip-Wissenschaftlern in die Vereinigten Staaten geholt und dann in all die Unternehmen wie Lockheed, Boeing, Northrop oder Douglas verteilt. Sie arbeiteten dort weiter am originalen SS-Programm, um zum Mond zu gelangen, was dann auch durch die Apollo-Missionen realisiert worden ist. Es klingt verrückt.“

Rense: „Sie haben einfach den Namen geändert und direkt weitergemacht.“

Tompkins: „Exakt. Und unglücklicherweise existiert diese Situation für uns immer noch. Und dadurch ist die CIA nichts weiter als eine deutsche SS-Ermittlungsgruppe, so wie es das FBI hier ist. Sie haben die Verantwortlichkeit des FBI übernommen und hier die originalen deutschen Missionen initiiert.“

Rense.- „Das ist faszinierend. Das war der große Ausverkauf am Ende des Kriegs. Wir erlaubten Tausenden von Deutschen und ihren Familien nach Argentinien zu gehen, Südamerika und primär Argentinien, inklusive Adolf Hitler und Eva Braun. Sie waren

dort und lebten ihre Leben, und wir glauben, dass Eva Braun erst vor acht bis zehn Jahren verstorben ist, sie wurde ziemlich alt. Aber das ist eine ganz andere Geschichte. Es geht darum, dass das, was wir für Geschichte halten, alles nur ein Witz ist. William, musst Du nicht manchmal darüber lachen, denn Du weißt ja, was wirklich geschehen ist und was Du selbst dazu beigetragen hast. “

Tompkins." „Nun, das ist absolut korrekt, doch was so hart für uns zu akzeptieren war, ist, dass uns Desinformationen gegeben wurden, und das ist wirklich verrückt. Das ist der Grund, warum viele Wissenschaftler mit Dokortiteln in technischen Ebenen in Spitzenpositionen sitzen, es für sie aber so schwer zu akzeptieren ist, dass es diese ganze extraterrestrische Situation gibt. Es ist schwer für sie, weil sie es einfach nicht glauben können. Sie wurden so ausgebildet. “

Rense: „Ja, in der wissenschaftlichen Gemeinschaft gibt es eine harte Ebene, die dagegen Widerstand leistet. Sie glauben immer noch, dass Außerirdische nicht hierher kommen können, weil dazu Lichtgeschwindigkeit und all das Zeug nötig wäre. Sie wollen sich einfach nicht damit beschäftigen, so ist es nun einmal. “

Tompkins." „Okay, vielleicht können wir ein wenig darüber sprechen, wer sich wirklich damit beschäftigt. Und das ist für die Menschen in diesem Land wirklich schwer vorstellbar, doch worüber ich sprechen möchte, ist, dass wir diese US-Navy-Forschungsanlagen draußen in der Wüste haben. Wir haben US-Air-Force-Anlagen und beide befinden sich in der Nähe des Highways 395 draußen im San Fernando Valley am Lake Tahoe. Wenn man dort links abbiegt, kommt man zum Highway 14, der bis zum Lake Isabella führt, der ein falscher See ist. Es gibt dort große Tunnel, und am nordwestlichen Ende des Sees kann man in unterirdische Anlagen gelangen. Das ist die extraterrestrische Höhle, die rund 300 Kilometer weit und lang ist, sie liegt direkt neben dem Highway 14, der Air-Force-Anlage und dem Navy-Testgelände. Einmal mietete ich mir mit meiner Frau und den drei Kindern dort oben am Wochenende eine Hütte. Wir bogen beim Highway 395 ab und fuhren den Berg hoch, wo die Straße dann runter zu diesem See führt. Es war spät in der Nacht und plötzlich gingen der Motor und die Lichter meines Wagens aus, wir alle konnten dann einen großen Blitz sehen, wobei es taghell geworden ist. Dann kamen wir später wieder zu uns und wussten nicht, wieviel Zeit vergangen war, aber wir wurden damals tatsächlich von den Außerirdischen mitgenommen. “

Rense." „Also wurdest Du von ihnen entführt, Bill?“

Tompkins." „Ja. “

Kommen wir nun zu einem anderen Thema, nämlich den kürzlich geleakten Geheimdokumenten über die UFO-Antriebe durch Warp-Felder und Wurmlöcher. Corey Goode war der erste, dem diese Dokumente zugespielt worden sind, und er veröffentlichte sie bereits im Dezember 2017. Die Dokumente stammen direkt vom US-Verteidigungsministerium (DIA) und wurden als authentisch eingestuft. Es handelt sich um die zwei Studien »Traversable Wormholes, Stargates and Negative Energy« und »Warp Drive, Dark Energy and the Manipulation of Extra Dimensions«, herausgegeben von Dr. Eric Davis und Dr. Richard Obousy. Diese Studien wurden bereits in den Jahren 2009 bis 2010 vom AAWSA-Programm erstellt (Defense Advanced Aerospace Weapon System Applications). Dr. Eric Davis, der einer der führenden Wissenschaftler auf diesen Gebieten ist, hat inzwischen die Echtheit der beiden von Corey Goode veröffent-

lichten Dokumente bestätigt! In einem Interview mit »Coast to Coast Radio« erklärte er, dass diese Dokumente von jemandem aus den Kreisen der amerikanischen Regierung in Washington geleakt worden sind. Scheinbar war ein Lobbyist oder ein Regierungsbeamter dafür verantwortlich. Das beweist wieder einmal, dass Corey Goode tatsächlich mit verdeckten Regierungsinsidern zusammenarbeitet und von ihnen wichtige Informationen erhält. Diese Studien stehen in direkter Verbindung mit dem AATIP-Programm (Advanced Aerospace Threat Identification Program) des Pentagons und der Arbeit der »To The Stars Academy« (TTS) mit Luis Elizondo und Tom DeLonge, weshalb viele UFO-Forscher glauben, dass diese Organisation für die Veröffentlichung der Dokumente gesorgt haben könnte. Andere glauben, die Kontakteute von Corey Goode sitzen direkt im US-Verteidigungsministerium.

Corey Goode und David Wilcock glauben, dass Tom DeLonge und andere Whistleblower nicht mit irgendjemanden im Bereich der Ufologie Zusammenarbeiten, weil dieses Feld bereits seit langer Zeit völlig unterwandert worden ist. Die Ufologie wurde von Regierungs- und Geheimdienstagenten infiltriert, die diesen Organisationen und UFO-Forschern seit Jahrzehnten Desinformation geliefert haben. Außerdem wurden die Ufologie und andere esoterische Gemeinschaften laut Informationen der Allianz vom „luziferischen Illuminati-Orden“ infiltriert, um bei ihnen die „Religion der Illuminati“ zu verbreiten. Es handelt sich hier offenbar um den Glauben an die Anunnaki und den Planeten Nibiru, von denen zwar viele Whistleblower wie Bob Dean berichtet haben, aber nicht die Insider von Corey Goode und David Wilcock, obwohl sich deren Informationen grundsätzlich mit denen über die Anunnaki übereinstimmen. Die Illuminati wollen erreichen, dass die Anunnaki als Götter und nicht nur als hochentwickelte Außerirdische betrachtet werden. Die Allianz ist sich sicher, dass der Zeitpunkt kommen wird, an dem der weitverbreitete Satanismus und Menschenhandel der Kabale aufgedeckt werden wird, und jeder, der dann mit Luzifer oder Satan in Verbindung gebracht werden kann, wird flüchten und sich verstecken müssen. Die aufgebrachte Bevölkerung wird sich nicht um die feinen Unterschiede in diesen geheimen Orden kümmern, sondern sie alle zusammen fertigmachen. Vermutlich werden dann viele Menschen zu den konservativen christlichen Glaubenssystemen ihrer Kindheit zurückkehren, auch wenn die Kirche selbst von diesen Skandalen schwer betroffen ist. Die Rothschild-Fraktion versucht schon seit längerer Zeit, einen Krieg in der Alternativ-Gemeinschaft und der Ufologie anzuzetteln (flache Erde) und bestimmte Forscher und Autoren zu diskreditieren. Es gibt seit einigen Jahren auch direkte Drohungen an Corey Goode, Emery Smith oder David Wilcock, und diese Situation hat sich im letzten Jahr noch einmal zugespitzt. David Wilcock hat erklärt, dass er im Jahr 2019 das Opfer von Gang-Stalking (Nachstellung) geworden ist, und deshalb sogar bei seinen öffentlichen Auftritten bewaffnete Sicherheitskräfte postieren muss, weil es immer mehr Angriffe gegen ihn gibt.

Dennoch geben diese mutigen Kämpfer für Wahrheit und Freiheit nicht auf und weisen uns stattdessen darauf hin, keine Angst zu haben, denn wir sind in Wahrheit unsterbliche Wesen auf einer unendlichen Zeitlinie. Diese Geschehnisse auf Erden sind nur eine Etappe auf unserer viel größeren Reise zurück zur Quelle. Wir haben nunmehr einen epischen Kreuzungspunkt in den Zyklen der Geschichte erreicht, wo es viele Schwierigkeiten, aber auch Möglichkeiten gibt. Die Weisheit der höheren Wesen erinnert uns daran, dass all das nur holografische Abläufe der Realität sind, und wenn wir

Liebe, Mitgefühl und Vergebung in die Welt hineingeben, wird das auch zu uns zurückkommen. Wir dürfen den Unterdrückern nicht länger erlauben, uns weiter zu verspotten, zu manipulieren, zu kontrollieren, zu erniedrigen oder uns zu foltern. Sobald wir uns dazu entscheiden, dagegen aufzustehen und etwas dagegen zu tun, ziehen wir positives Karma an und erreichen Fortschritte. David Wilcock weist immer wieder auf die wichtigen Informationen in den Durchgaben vom „Gesetz des Einen“ hin, denn dort wird erklärt, dass das Universum selbst lebendig und bewusst ist, wobei bestimmte Gebiete des Raums und der Zeit in verschiedene Dichte-Ebenen aufgeteilt sind, die wieder ein eigenes Bewusstsein besitzen.

Die Sphären-Wesen, die Corey Goode kontaktiert haben, behaupteten, die gleichen Wesen zu sein, welche die medialen Durchgaben des „Gesetz des Einen“ (Law of One) in den Jahren 1981 bis 1983 aus der geistigen Welt durchgegeben haben. Dieses sogenannte „Ra-Material“ besteht aus insgesamt 106 Konversationen zwischen dem Physikprofessor und US-Army Master Sergeant Donald Elkins (1930-1984), seinem Medium Carla Rueckert (1943-2015) und dem Geistwesen Ra aus der sechsten Dichte - einem Komplex aus aufgestiegenen Wesen, die sich laut eigenen Angaben vor rund 2,6 Milliarden Jahren auf dem Planeten Venus entwickelt haben und somit mit der antiken Erbauer-Rasse gleichgestellt werden. Das Wesen Ra erklärt, dass seine Gruppe von den höheren Existenzebenen aus als die Botschafter des „Gesetz des Einen“ agieren und diese Botschaft bereits nach dem Fall von Atlantis in Ägypten verbreitet hatten. Damals gab es unterschiedliche Reaktionen darauf und vermutlich hatte das einen Einfluss auf die ägyptische Priesterschaft und die Entwicklung des ägyptischen Frühchristentums unter Pharaon Echnaton! Die medialen Kontakte zur Wesenheit Ra dauerten zwischen 1981 und 1983 nur drei Jahre, später konnte kein weiterer Kontakt mehr hergestellt werden. Diese Lehren sind auch auf Deutsch unter dem Titel »Der Ra-Kontakt: Das Gesetz des Einen« erhältlich und ich werde bei nächster Gelegenheit genauer auf den Inhalt dieses hochesoterischen Materials eingehen.

Kapitel 4 - Die unterirdische Stadt der antiken Riesen, eine Reise in die Hohlerde, sowjetische UFO-Forschungen und die Verbindung zwischen UFOs, Zeitreisen und der Großen Pyramide

Die geheime Stadt der antiken Riesen unter dem Death Valley

In »MiB Band 3« hatte ich angekündigt, weitere Informationen über die mysteriösen Relikte einer verlorenen weißen Rasse von Riesen zu berichten, die man im amerikanischen Death Valley entdeckt hat. Ich konnte nun genug hochinteressantes Material dazu ausfindig machen und somit kann es losgehen. Das Death Valley (Todestal) ist einer der heißesten und trockensten Orte der Welt und liegt an der Grenze von Kalifornien zu Nevada. Das war aber nicht immer so, dann offenbar hat sich hier ehemals ein großer See oder ein Binnenmeer befunden, und diese Gegend war vor vielen tausend Jahren bewohnt.

In dem Buch »Secrets of the Lost Races« (Geheimnisse der verlorenen Rassen) aus dem Jahr 1977 schreibt der Autor Rene Noorbergen über kataklysmische Kriege in der fernen Vergangenheit, wobei auch Flugschiffe und mächtige technologische Waffen zum Einsatz kamen, die ganze Städte aus Stein schmelzen konnten. Noorbergen absolvierte die Universität von Groningen in den Niederlanden, wurde dann Journalist und schrieb für Magazine und Zeitungen. Später widmete er sich auch der Alternativ-Archäologie und seine Bücher behandeln unpassende archäologische Funde und Artefakte, die belegen, dass die Menschheit vor Tausenden von Jahren schon sehr entwickelt war und eine überlegene Zivilisation erreicht hatte. Fortgeschrittene Technologie existierte bereits vor Tausenden von Jahren, und wegen einer globalen Flutkatastrophe zerfiel diese hochstehende Zivilisation in Degeneration. Ein besonderes Interesse von Noorbergen galt auch der originalen Arche Noah, weshalb er sich mit Augenzeugen traf, welche die Arche gesehen haben und auch Teile von ihr bergen konnten. Über die Arche Noah berichte ich übrigens ausführlich im Buch »MiB Band 2«. Rene Noorbergen lebte lange in den Vereinigten Staaten, konnte dort viele Informationen über eine rätselhafte Vorkultur erhalten, und eines der größten Rätsel betrifft Vorkommnisse und archäologische Entdeckungen in Nevada zu Beginn des letzten Jahrhunderts.

Einer dieser rätselhaften Orte befindet sich im amerikanischen Dead Valley in Nevada, wo der amerikanische Erforscher und britische Offizier Captain Ives William Walker (1863-1936) im Jahr 1850 Ruinen einer antiken Stadt entdeckte, die sich ungefähr über 1,5 Kilometer Länge erstreckte. Der alte Straßenverlauf und die Position der Gebäude war immer noch sichtbar, in der Stadtmitte gab es einen großen Felsen, der mehr als sieben Meter hoch war und eine enormes Gebäude auf seiner Spitze trug. Doch der Fels war auf der Südseite glasig geschmolzen und das Gebäude war ebenfalls grün verglast. Captain Walker dachte zuerst an einen Vulkan, doch in dieser Gegend gab es keinen, darum konnte er sich nicht erklären, wo der Ursprung dieser starken Hitze gelegen haben könnte, die Stein verglast hatte. Die ganze Gegend zwischen den beiden Flüssen Gila und San Juan ist mit Ruinen übersät, in allen diesen Städteruinen gab es Anzeichen von Verglasungen und Verbrennungen und überall waren geschmolzene Steine und Kra-

ter von Feuern, die heiß genug waren, um Metall zu schmelzen! Die Fundamente von Häusern zeigten riesige Risse, so als hätte es einen Angriff mit einem gigantischen „Feuerpflug“ gegeben! Auch in der nahegelegenen Mojave-Wüste fand William Walker Reste von grünen Verglasungen. Diese Merkmale weisen auf eine gigantische Katastrophe wie einen Asteroideneinschlag oder einen Atomkrieg in der Antike hin. Der Fund von Captain Walker konnte niemals wissenschaftlich bestätigt werden, doch es gibt Beweise für die vormalige Existenz einer unbekanntes Zivilisation in dieser Gegend, denn Petroglyphen und prähistorische Inschriften in Titus Canyon beweisen, dass hier bereits lange vor den Indianern Menschen gelebt haben. Die ansässigen Indianerstämme selbst wissen nämlich nichts über diese Glyphen und vermuten, dass sie von einer Vorgängerkultur stammen.

Lokale Legenden der Paiute-Indianer berichten ebenfalls von einer unterirdischen Stadt unter dem Death Valley. Ein Indianer namens Tom Wilson will in den 1920er-Jahren diesen Ort wiederentdeckt haben, von dem William Walker gesprochen hat, und berichtete davon, dass sein Großvater ein kilometerlanges unterirdisches Tunnellabyrinth gefunden hat, das sich unter dem Death Valley befindet. Der Großvater von Tom Wilson wanderte im Kerzenlicht so lange in den glattpolierten, absolut flachen Tunneln weiter, bis er eine bewohnte unterirdische Stadt erreichte, in der die hellhäutige Menschen lebten, eine für ihn unverständliche Sprache sprachen und Lederkleidung trugen! Diese seltsamen Leute besaßen dort unten Pferde und bauten sonderbare Nahrungsmittel an, die der alte Indianer noch niemals zuvor gesehen hatte. Die ganze unterirdische Stadt war von blassen, grün-gelben Lichtern beleuchtet. Dieses erstaunliche Erlebnis hängt mit einer alten Legende der Paiute von „Königreich von Shin-au-av“ zusammen. Dieses unterirdische Königreich soll jahrhundertlang von einer antiken Rasse bewohnt gewesen sein, deshalb ist dieser Ort im Death Valley, den man auch „Gottes Land“ oder als „Land der Geister“ kennt, heilig. Nachdem der Großvater für einige Zeit als vermisst galt, kehrte er endlich zu seinem Stamm zurück und berichtete seinen Leuten von seiner Entdeckung, wobei viele es nicht glauben konnten. Doch Tom Wilson war absolut von der Aufrichtigkeit seines Großvaters überzeugt. Tom Wilson erzählte jedoch die Geschichte weiter, nachdem er von den Schilderungen eines Goldsucher namens Fred White gehört hatte, der erklärt hat, in einer Goldmine am Wingate Pass im Südwesten des Death Valley auf einen unbekanntes Tunnel gestoßen zu sein, dem er neugierig gefolgt ist. White gelangte so zu einer Reihe von unterirdischen Kammern und stieß dann auf eine spezielle Kammer mit einem großen Steintisch mit eingelegten Juwelen. Diese Kammern befanden sich tief in einem Labyrinth, und der ganze unterirdische Komplex war mit einem fahlen, grün-gelben Licht beleuchtet, dessen Ursprung nicht festzustellen war.

Es glitzerte im Kerzenlicht und als er den Staub wegwischte, sah White, dass der Tisch aus einer glattpolierten Steinplatte hergestellt war, die sich wie Glas anfühlte und wie ein Spiegel reflektierte. Doch das war nicht das Unheimlichste an diesem Ort, denn am Tisch entlang saßen noch die Mumien von verstorbenen Adligen einer unbekanntes Rasse. Es gab außerdem mumifizierte Körper von ehemaligen Wächtern in der Kammer, die immer noch ihre goldenen Schilde und Speere trugen, doch das meiste davon lag bereits zerstreut und aufgehäuft am Boden. Es gab insgesamt hunderte solcher Mumien, und sie trugen alle Lederkleidung, Juwelenschmuck und Goldarmbänder! Die absolut erstaunlichste Entdeckung war eine gigantische, mehrere Meter hohe Statue aus purem

Gold, die wohl eine antike Gottheit darstellte! Neben den hunderten in Leder gekleideten menschlichen Mumien und der Statue sah er dort auch Stapel von Goldbarren die wie Ziegel zu Mauern aufgeschichtet waren - es war ein unglaublich wertvoller Schatz! Fasziniert von diesem Fund folgte Fred White den Tunneln nicht tiefer in dieses unbekannte Labyrinth, sondern er kehrte mit seiner Frau und einem Bekannten namens Fred Thomason noch zwei Mal in diese Katakomben zurück.

In dieser verlorenen unterirdischen Stadt fanden die drei Amerikaner weitere rätselhafte Vorrichtungen, denn es gab Steintüren, die so perfekt ausbalanciert waren, dass man sie mit dem kleinen Finger öffnen konnte, wenn man die richtige Stelle fand. Die Abenteurer folgten den Passagen bis hoch in die Berge, sie führten zu großen Öffnungen, die wie große Fenster aussahen, und von denen man das Death Valley überblicken konnte! Fred White glaubte, dass diese Öffnungen vor langer Zeit als Eingänge benutzt worden waren, und die Erbauer dieser Anlage wohl vor langer Zeit mit ihren Booten oder Schiffen hier gelandet sind! Die drei wollten ihre unglaubliche Entdeckung sofort bekanntgeben und versuchten, Wissenschaftler auf sich aufmerksam zu machen. Fred White behauptete, für seine Entdeckung von der »Smithsonian Institution« ein Angebot über 1,5 Millionen Dollar erhalten zu haben, und auch andere Regierungsbeamte waren interessiert und verlangten Beweise.

Doch ab diesem Punkt der Ereignisse passierten merkwürdige Dinge, Fred White hatte einem Freund einige mitgebrachte Artefakte zur Aufbewahrung übergeben, und als er diese zurückforderte, stritt dieser Mann ab, irgendetwas über das Gold und die Juwelen zu wissen, die ihm anvertraut worden waren. Die drei Schatzjäger kehrten also abermals zu den unterirdischen Kammern zurück und vergruben die nächsten Artefakte in der Nähe des geheim gehaltenen Eingangs im Wüstenboden. Als sie zum vierten Mal ins Death Valley zurückkehrten, hatte sich die Umgebung zu ihrer Bestürzung völlig verändert, denn ein schwerer Sturm hatte die Landschaft umgestaltet, sodass es schwierig war, die Höhle zu finden. Die einzige verbliebene Möglichkeit war, zu den Öffnungen ins Tunnelsystem in den Bergen hochzuklettern, wobei sie jedoch noch ein weiteres Mal in die Wüste zurückkehren mussten, weil sie an diesem Zeitpunkt nicht dafür ausgerüstet waren. Das letzte, was man von den drei Beteiligten gehört hat, war, dass sie damals noch in der Nähe ihres Zielortes beim Wechseln eines Autoreifens gesehen worden waren, später wurden sie als vermisst gemeldet und niemals wieder gesehen. Einige Minenarbeiter machten sich auf die Suche, doch weder White und seine Frau noch Thomason oder ihr Wagen wurden jemals wieder gefunden. War ihre Entdeckung zu gefährlich und musste man sie aus dem Weg räumen? White hatte auch Tom Wilson und einer Gruppe Archäologen vor seinem Verschwinden zugesichert, dass er sie zum Eingang dieses unterirdischen Labyrinths führen würde, weil er dann aber nicht mehr dazu fähig war, den Eingang wiederzufinden, und nur mehr einen anderen Tunnel finden konnte, der nicht in das besagte Tunnelsystem führte, waren alle sehr enttäuscht. Das hielt Tom Wilson jedoch nicht davon ab, den Rest seines Lebens nach der unterirdischen Stadt zu suchen, bis er im Jahr 1968 verstarb.

Ein sehr ähnliches Ereignis wird im Buch »Dead Valley Men« von Bourke Lee aus dem Jahr 1932 geschildert. Hier wird behauptet, dass man in den Panamint-Mountains des Death Valley eine unterirdische Stadt gefunden hat. Damals waren zwei Männer namens Jack und Bill in den Bergen unterwegs und erforschten den Wingate Pass, als einer von ihnen durch ein Loch in einen alten Minenschacht fiel. Sein Partner folgte ihm, und

es handelte sich ihren Beschreibungen zufolge um eine natürliche Höhle. Die beiden folgten dem Tunnel für viele Kilometer und befanden sich bald im Herz der Panamint-Mountains. Schließlich gelangten sie zu großen unterirdischen Räumen, in denen sie mehrere perfekt erhaltene, menschliche Mumien vorfanden, die mit dicken Armbändern und goldenen Speeren ausgestattet waren! Dieses System war eine unterirdische Stadt und sie muss schon seit vielen Zeitaltern verlassen worden sein, weil außer den Mumien auch die ganze unterirdische Anlage sehr antik wirkte. Diese Kammern wurden einstmals ebenfalls künstlich beleuchtet und zwar von einem System aus Lampen, die durch unterirdische Gase betrieben wurden. Alle diese Räume waren mit Schätzen gefüllt! Die Männer behaupteten ebenfalls, große Statuen aus solidem Gold sowie Steinruhen und Regale gefunden zu haben, die mit Goldbarren und Edelsteinen gefüllt waren. Daneben gab es noch einen wunderschön polierten, runden Steintisch. Weiter beschrieben die Männer perfekt ausbalancierte schwere Schubkarren aus Stein und schwere Steintüren, die ebenfalls mit Gegengewichten perfekt ausbalanciert waren.

Nachdem sie diese Schatzkammer entdeckt hatten, trugen sie einige der dort vorhandenen Artefakte und etwas von den Schätzen weg, bevor sie ihre Reise durch den Tunnel fortsetzten, der sie weiter aufwärts zu einem Ausgang führte, der sich an den östlichen Hängen der Panamint-Mountains befand. Schließlich machten sie sich auf den Rückweg und stellen ihre Schätze und die Artefakte zur Schau, wobei sie hofften, das würde einige Archäologen anziehen. Ein angeblicher „Freund“ machte sich dann mit den Artefakten davon und als sie dann einige Experten zu dem Eingang des Tunnels führen wollten, waren auch sie nicht dazu fähig, ihn wiederzufinden, weil ein vor kurzer Zeit stattgefundener Sturm das gesamte Gelände verändert hatte! Die beiden Abenteurer wollten aber nicht aufgeben und suchten weiter nach dem Eingang zu diesen Höhlen und wurden das letzte Mal gesehen, wie sie an der Ostseite der Panamint-Mountains hochkletterten - danach hörte man niemals wieder etwas von ihnen! Das ganze Gebiet um den Wingate Pass ist heute nicht mehr öffentlich zugänglich, weil es in das militärische „China Lake Naval Weapons Center“ eingegliedert wurde und somit Sperrgebiet ist.

Nach weiterer Recherche bin ich auf Informationen gestoßen, wonach sich Fred White, Fred Thomason, Bill und Jack sowie der Autor Lee Bourke untereinander gekannt hatten. Thomason berichtete Bourke noch weitere Details zu ihrer sensationellen Entdeckung. Er sagte, dass er und White seit Jahren versucht hatten, den gewaltigen Schatz der unterirdischen Stadt aus Gold zu bergen. Alleine konnten sie es nicht schaffen, doch jeder Helfer, an den sie sich gewendet haben, versuchte sie zu bestehlen. Schließlich boten sie der »Smithsonian Institution« den ganzen Fund für die Summe von fünf Millionen US-Dollar zum Kauf an - doch die Zuständigen dort versuchten ebenfalls, die Entdecker zu berauben und wollten diese sensationelle Entdeckung und die dort vorhandenen antiken Schätze und Artefakte, die bestimmt Milliarden von Dollars wert waren, für nur 1,5 Millionen Dollar komplett aufzukaufen! Fred White war nämlich dahintergekommen, dass die originalen Erbauer dieser Anlage mit Booten auf einem heute nicht mehr vorhandenen großen See im ehemaligen Death Valley verkehrt sind, wobei diese Boote sehr kunstvoll hergestellt worden waren. Dieser See muss jedoch vor Tausenden von Jahren dort existiert haben, und diese Menschen, deren Mumien sich noch dort unten befinden, erbauten diese unterirdische Stadt unter den Bergen und

brachten dort ihre ganzen Schätze in Sicherheit. Vor wie langer Zeit das geschehen war, ist unbekannt, doch die antiken Mumien in diesen unterirdischen Tunneln und Kammern mussten bestimmt schon Tausende von Jahren alt sein, und allein sie waren laut diesen Angaben bereits Millionen von Dollar wert!

Thomason fuhr fort, zu erklären, dass sich diese Stadt in den Panamint-Mountains befindet. Die Panamint Range ist ein Bruchschollen-Gebirge am nördlichen Rand der Mojave-Wüste in Kalifornien und liegt am westlichen Rand des Death Valley. Fred White hat den Zugang zu den unterirdischen Tunneln zufällig entdeckt, als er sich in der Nähe des Wingate Pass befand und dort am Boden eines alten, verlorenen Bergwerksschachts arbeitete und durch den Boden in einen älteren, natürlichen Tunnel einbrach, der im Grund ein großes Höhlensystem mit über 30 Kilometern Länge darstellt. Es führt in eine große, unterirdische Stadt zu einem königlichen Palast und zu einer Ratskammer, die mit einer Reihe von wunderschönen Galerien mit Steinbögen verbunden ist, die an den östlichen Hängen der Panamint-Mountains liegen. Diese Bögen sind wie große Fenster ins Freie hoch oben an der Seite des Bergs und man kann von dort oben in das Death Valley hinabblicken. Einstmals muss der Wasserstand des antiken Sees sogar bis dort hoch gereicht haben.

Laut White und Thomason haben sie bei ihren Erkundungen über einhundert dieser in Lederschürzen gekleideten Mumien gefunden, die in feinstes Leder gekleidet waren, das mit Gold-Ornamenten und Edelsteinen geschmückt gewesen ist! Thomason sagte: *„Diese antiken Menschen müssen eine Ratsversammlung ihrer Herrscher abgehalten haben, als sie sehr plötzlich von etwas getötet worden sind. Wir haben sie nicht sehr gründlich untersucht, weil uns der Schatz mehr interessierte, aber diese Leute schienen alle perfekte Mumien zu sein.“* Fred White war ursprünglich mit Kerzen in das Tunnelsystem eingedrungen, stolperte jedoch in der Dunkelheit über einen Hebel am Boden, der den Fluss von natürlichem Gas in Gang setzte, das diese antiken Menschen für die Beleuchtung und für das Kochen verwendet hatten. Bevor White wieder aufstehen konnte, gab es eine kleine Explosion, und durch die Flamme seiner Kerze wurden die alten Gasflammen aktiviert und der Raum erleuchtete sich. Das erste, was er dort erkennen konnte, war eine riesige Statue aus solidem Gold, deren Gesicht so aussah wie der Herrscher, der an dem Steintisch der Ratsversammlung saß. Natürlich war die Statue jedoch viel größer, und laut den Berechnungen von White und Thomason muss sie über 25 Meter hoch gewesen sein! Auf diese Weise hat man eine Vorstellung von der Größe dieser Kammer mit der Ratsversammlung, wobei die Statue nur einen kleinen Teil von ihr ausmachte. Die Steintüren müssen hunderte von Tonnen gewogen haben und waren mit Gegengewichten beschwert und mit Stangenschlössern versehen. Sie waren so gut ausbalanciert, dass man sie mit einem Finger bewegen konnte, selbst nach diesen Tausenden von Jahren! Die Schatzkammern befanden sich hinter diesen großen Steintüren, die Goldbarren waren entlang der Wand wie Ziegelsteine geschichtet und die Juwelen befanden sich in Behältern, die direkt in das Felsgestein geschnitten waren. Es gab dort so viel Gold und Juwelen, dass kräftige Männer sie mit Schubkarren aus Stein dorthin transportiert haben mussten, doch diese Schubkarren mussten auch ohne Goldbarren selbst über eine Tonne gewogen haben! Fred White erklärte, dass allerdings selbst ein kleiner Junge diese Schubkarren mit Goldbarren füllen und sie bewegen konnte, denn sie waren genauso gut ausbalanciert wie die Steintüren und hatten das Rad nicht vorne sondern in der Mitte.

Man musste sie nur richtig balancieren und konnte dann recht einfach damit herumfahren.

Fred White und Fred Thomason versuchten, einige Experten vom »Southwest Museum« und von Universitäten zur ihrer Fundstelle zu geleiten, doch als alle die Panamint-Mountains erreicht hatten, konnten sie den Eingang auf mysteriöse Weise nicht mehr lokalisieren, denn ein Sturm hatte die Landschaft um den Schacht herum völlig verändert. Die Wissenschaftler wurden zornig und haben seitdem alles unternommen, um den Fund zu diskreditieren. Doch es gab immer noch einen Weg in die Anlage und zwar über die Berghänge, wo sich die alten Bootanlegestellen des Death Valley auf der Seite der Panamint-Mountains befunden haben. Sie mussten nur versuchen, dort hochzuklettern, um die von ihnen entdeckten Galerien zu erreichen, die in rund 1.500 Metern Höhe liegen. Bevor sich Thomason und White zusammen mit seiner Frau an den geplanten Aufstieg machten, trafen sie noch mit Bourke Lee zusammen, der sie in der Nähe der Berge antraf, wo ihr Wagen in der Nähe der Furnance Creek Ranch geparkt war. Sie hatten einen platten Reifen und Bourke Lee hielt an, um ihnen zu helfen. Sie benötigten seine Hilfe jedoch nicht, und deshalb verabschiedete er sich wieder von den dreien - er sollte Fred Thomason, Fred White und Frau White niemals wiedersehen. Zehn Tage später traf er auch Bill Corcoran und Jack Stewart, die ebenfalls mit ihnen bekannt gewesen waren und sich nach ihrem Verschwinden auf die Suche nach der verlorenen, goldenen Stadt machten und dann kurz darauf ebenfalls verschwunden sind.

Es gab später einen bekannten reichen Mann in dieser Gegend, der als „Death Valley Scotty“ bekannt war, und zu dieser Zeit Millionen von Dollar dafür ausgab, ein Schloss in dieser Gegend zu errichten. Das Geld dafür stammte von Gold, das er aus den Minen

des Death Valley herausholte, doch sonderbarerweise war dieses Gold schon in Barrenform gegossen und die Einheimischen glaubten, er habe es aus den unterirdischen Tunneln dieser antiken Anlagen geborgen. Danach blieb die verlorene Stadt bis ins Jahr 1946 vergessen, bis ein Dr. Bruce Rüssel dem Forscher Howard E. Hill einen erstaunlichen Fund meldete. Dr. Rüssel behauptete, ähnlich wie Fred White und andere Entdecker, zufällig in einer Mine einen Zugang in ein antikes Tunnelsystem gefunden zu haben, das zu großen Höhlen führte!

Am 5. August 1947 erschienen dazu dann mehrere sonderbare Zeitungsberichte in der »Hot Citizen« aus Nevada und

Trace of Giants Found in Desert

LOS ANGELES, Aug. 4 (AP)—A retired Ohio doctor has discovered relics of an ancient civilization, whose men were 8 or 9 feet tall, in the Colorado desert near the Arizona-Nevada-California line, an associate said today.

Howard E. Hill, of Los Angeles, speaking before the Transportation Club, disclosed that several well-preserved mummies were taken yesterday from caverns in an area roughly 180 miles square, extending through much of southern Nevada from Death Valley, Calif., across the Colorado River into Arizona.

Hill said the discoverer is Dr. F. Bruce Russell, retired Cincinnati physician, who stumbled on the first of several tunnels in 1931, soon after coming West and deciding to try mining for his health.

MUMMIES FOUND

Not until this year, however, did Dr. Russell go into the situation thoroughly. Hill told the luncheon. With Dr. Daniel S. Bovee, of Los Angeles—who with his father helped open up New Mexico's cliff

dwellings—Dr. Russell has found mummified remains together with implements of the civilization, which Dr. Bovee had tentatively placed at about 30,000 years old.

"These giants are clothed in garments consisting of a medium length jacket and trouser extending slightly below the knees," said Hill. "The texture of the material is said to resemble gray dyed sheepskin, but obviously it was taken from an animal unknown today."

MARKINGS DISCOVERED

Hill said that in another cavern was found the ritual hall of the ancient people, together with devices and markings similar to those now used by the Masonic order. In a long tunnel were well-preserved remains of animals, including elephants and tigers. So far, Hill added, no women have been found.

He said the explorers believe that what they found was the burial place of the tribe's hierarchy. Hieroglyphics, he added, bear a resemblance to what is known of those from the lost continent of Atlantis. They are chiseled, he added, on carefully-polished granite.

He said Dr. Viola V. Pettit, of London, who made excavations around Petra, on the Arabian desert, soon will begin an inspection of the remains.

Abb. 55: Ein Zeitungsbericht der San Diego Union aus dem Jahr 1947, der über die Entdeckung von antiken Riesenskeletten von Dr. Rüssel und Dr. Bovee berichtet

in der »San Diego Union« über eine verlorene Zivilisation im Death Valley, über die ich auch schon in meinen anderen Büchern berichtet habe und ich kann durch weitere Informationen den Bericht jetzt endlich vervollständigen. In einem noch erhaltenen Zeitungsartikel wurde über die Entdeckung von menschlichen Mumien mit einer Größe von 2,75 Metern berichtet, die angeblich von Amateur-Archäologen in unterirdischen Höhlen in Kalifornien gefunden worden waren. Howard E. Hill, der Sprecher der Expedition, erklärte, dass diese Mumien und Höhlen der fabelhaften, verlorenen Zivilisation von Atlantis angehört haben könnten! In den Höhlen befanden sich laut seinen Aussagen Mumien von Menschen und Tieren, die von einer viele tausend Jahre alten Kultur stammten, die aber zur Zeit dieser Entdeckung in vieler Hinsicht unserer modernen Zivilisation voraus war. Das Team entdeckte 32 verbundene Höhlen, die sich über eine Fläche von 160 Quadratkilometer unter dem kalifornischen Death Valley und der Mojave-Wüste von Nevada erstrecken sollen! Das Death Valley ist ein Tal und Teil der nördlichen Mojave-Wüste und trägt seinen Namen deshalb, weil es der heißeste Ort der Erde ist, da dort im Sommer schon bis zu 56,7°C gemessen wurden!

Howard Hill erklärte weiter, dass dieses gigantische Höhlensystem nach Fred White erstmals 1931 von Dr. Bruce Rüssel, einem Physiker aus Beverly Hills, entdeckt worden war, als er buchstäblich in einen der Tunnel eingebrochen ist, als er in einer Mine forschte. Dieser Tunnel führte zu weit verzweigten Katakomben. Rüssel versuchte jahrelang, seine Fachkollegen auf seinen Fund aufmerksam zu machen, doch niemand wollte ihm glauben! Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde eine Expedition organisiert, machte sich mit Hobby-Archäologen auf den Weg und startete seine Ausgrabungen, wobei man dann menschliche Mumien, die fast 3 Meter groß waren, entdeckte, die in prähistorische Lederanzüge gekleidet waren. Die Riesen trugen mittellange Jacken und Hosen, die bis über die Knie reichten, wobei die Textur des Leders darauf hinwies, dass es sich um so etwas wie graue Schafhaut handelte. Doch die Forscher glaubten, dass es von einer heutzutage unbekanntes Tierart stammte. Ein interessantes Detail, das ich in meinen anderen Büchern nicht erwähnt habe, ist, dass man in diesem Höhlenkomplex auch einen Ritualraum gefunden hatte, der Artefakte und eine Ausstattung aufwies, wie sie heute in Freimaurer-Tempeln verwendet wird! Von diesem Ritualplatz aus führte ein langer Tunnel zu einer Kammer, in der gut erhaltene Überreste von Dinosauriern, Säbelzahn Tigern, Mammuts und anderen ausgestorbenen Urzeit-Tieren in Nischen ausgestellt waren! Das wirft natürlich weitere Fragen nach dem wahren Alter von Dinosauriern auf!

Dr. Rüssel berichtete außerdem von Steinschnitzereien, die wie ägyptische Motive aussahen und von Symbolen, wie man sie in Freimaurerlogen vorfinden kann - alles war in sorgfältig poliertes Granitgestein eingearbeitet! Beleuchtet wurde das alles durch Fackeln, die in eine dem Teer ähnliche Flüssigkeit getaucht wurden, doch einmal erwähnte Dr. Rüssel auch so etwas wie antike Gaslichter. Er und einige Augenzeugen berichteten auch davon, dass dies eine Begräbnisstätte von Königen oder Stammeshäuptlingen war und die seltsamen Hieroglyphen Ähnlichkeiten mit denen des verlorenen Kontinents Atlantis aufwiesen! In einem Raum gab es zahlreiche Artefakte, die ein ägyptisches Design hatten. Andere Stücke wirkten wieder indianisch, und in sorgfältig polierten Tafeln aus Granit waren unbekanntes Hieroglyphen eingraviert. Es schien sich hier um das Grabmal der Könige dieses Volks zu handeln, denn es wurden dort keine Überreste von Frauen gefunden.

Howard Hill war sehr an der Geschichte des pensionierten Physikers Rüssel interessiert und suchte für ihn nach Investoren, um die besagte Expedition zu finanzieren. Es kam schließlich zu einem Treffen in einem Hotel in Beverly Hills. Dort erzählte Dr. Rüssel alles über seine Entdeckung und enthüllte vor Zeugen eine Reihe von wertvollen, antiken Artefakten aus diesen Höhlen. Eine Woche später nahm Rüssel alle Beteiligten mit an den Fundort, machte mit ihnen eine Tour durch die prähistorischen Höhlen und alle Zeugen bestätigten später sowohl die Dinosaurierknochen als auch, den antiken Freimaurer-Tempel mit eigenen Augen gesehen zu haben. Die ganze Gruppe beschloss, dass es nun an der Zeit wäre, die ganze Welt über diese Entdeckung zu informieren!

Gemeinsam mit Dr. Daniel S. Bovee berief Hill am 4. August 1947 eine Pressekonferenz ein und Dr. Bovee, der damals ein berühmter Archäologe und Experte für amerikanische Frühgeschichte war, erklärte öffentlich, dass die Relikte, die er untersucht hatte, 80.000 Jahre alt sind! Howard Hill gab zudem bekannt, dass man mehrere dieser Riesen-Mumien zu wissenschaftlichen Untersuchungen aus dem Höhlenkomplex entfernt hatte. Doch die Pressekonferenz wurde von einem Großteil der Medien völlig ignoriert und nur eine Handvoll Zeitungen wie die »San Diego Union« berichteten über diese sensationelle Entdeckung! Professionelle Archäologen blieben skeptisch und Forscher vom »Los Angeles County Museum« wiesen darauf hin, dass Dinosaurier und Säbelzahn tiger vor langer Zeit ausgestorben waren und eigentlich viele Millionen von Jahren auseinanderliegen müssten. Aus diesem Grund weigerten sich professionelle Archäologen, die Geschichte persönlich zu untersuchen. Nur eine Gruppe von reichen Investoren war daran interessiert.

Die Investoren übergaben Dr. Rüssel daraufhin eine Menge Bargeld, mit dem er ein Konto auf der Barstow Bank eröffnen wollte, um alle weiteren Forschungen zu finanzieren. Doch dazu sollte es nicht mehr kommen. Wochen später fand man das Auto von Dr. Rüssel in der Nähe des Death Valley, der Kühler war geplatzt, im Wagen war sein Aktentkoffer, aber sowohl das Bargeld als auch die wertvollen Artefakte waren verschwunden! Die Bank behauptete, er hätte niemals ein Konto eröffnet und der Doktor selbst wurde niemals wieder gesehen! Andere Mitglieder der Gruppe versuchten später vergeblich, den Eingang zum Höhlensystem wiederzufinden, denn die Wüstengegend dort ist weitläufig und verändert sich ständig. Dr. Rüssel erwähnte gegenüber Howard Hill, dass er und Bovee nur einen kleinen Teil des unterirdischen Komplexes unter dem Death Valley erforschen konnten, denn es gibt dort mindestens 32 Tunnel, die über eine Fläche von fast 300 Quadratkilometer bis nach Süd-Nevada verlaufen!

Das war das letzte, was man von dieser verlorenen Stadt in Erfahrung bringen konnte. In dem erhaltenen Zeitungsartikel wird noch erwähnt, dass die britische Archäologin Dr. Viola V. Pettit aus London in Kürze mit der Inspektion der Artefakte aus dem Death Valley beginnen wollte. Dr. Bovee verschwand kurz darauf ebenfalls im Schatten dieses Mysteriums und man hörte nichts mehr von ihm. Dr. Rüssel war davon überzeugt gewesen, dass eine gigantische Katastrophe diese Menschen dazu veranlasst hatte, in diese unterirdischen Höhlen zu flüchten, denn sie waren vollständig für das Überleben unter der Erde ausgerüstet. Dr. Rüssel berichtete damals von Backöfen, die durch eine Art von Radiowellen funktionierten, und das lange vor der Erfindung der Mikrowelle! War also ein antiker Atomkrieg für die Zerstörungen an der dortigen Erdoberfläche und für die Entstehung des Death Valley mitverantwortlich, oder wurde diese rätselhafte Zivilisation durch den Kataklysmus vor 12.500 Jahren endgültig zerstört?

Werfen wir jetzt noch einmal einen genaueren Blick auf die Behauptungen des Indianers Tom Wilson, einem erfahrenen Touristenführer und Minenarbeiter im Death Valley der 1920er-Jahre. Wilson erklärte, dass sein Großvater auf einen dieser Tunnel gestoßen sei und ihm später eine äußerst seltsame Geschichte erzählt habe. Eines Tages erforschte der Großvater eine merkwürdige Höhle in der Panamint Bergkette in der nördlichen Mojave-Wüste, verirrte sich darin, und als er das Ende eines langen Tunnels erreichte, traf er auf ungewöhnliche Menschen, die alle in Leder gekleidet waren, eine unverständliche Sprache sprachen und seltsame Nahrung zu sich nahmen, die der Indianer noch niemals gesehen hatte. Dieses Volk besaß eine Menge Gold, ritt auf Pferden und lud den fremden Indianer ein, bei ihnen zu bleiben. Erst drei Jahre später verließ er seine neuen Freunde und machte sich durch die Tunnel auf den Rückweg nachhause.

Die Paiute-Indianer glauben, dass sie im Leben nach dem Tod durch diese Tunnel nach Na-gun-to-wip gelangen, der Heimat der Geister, die vom Gott Shin-au-av beherrscht wird. Eine alte Überlieferung des Navajo-Häuptlings Oga-Make ist wohl die merkwürdigste Legende von allen, denn er sprach von einem Volk, das als die „Hav-musuv“ bekannt war und vor sehr langer Zeit im Death Valley siedelte, als dieses Gebiet noch ein Meer war! Die Hav-musuv erreichten dieses Land in riesigen Ruderbooten, entdeckten dort diese großen Höhlen tief unter den Panamint-Mountains und errichteten darin ihre große, unterirdische Stadt. Doch irgendwann verschwand das Meer plötzlich und eine Wüste war entstanden, daher konnte man nicht länger mit Schiffen hier verkehren, was für dieses sonderbare Volk kein Problem darstellte, denn sie besaßen „fliegende Kanus“, welche silberne Schiffe mit Flügeln waren! Wenn sie diese Flugschiffe nicht benutzten, ritten die Hav-musuv auf seltsamen, schneeweißen Tieren, die den Indianern unbekannt waren.

Es könnte sich um Pferde gehandelt haben, denn diese kamen erst mit den ersten europäischen Siedlern wieder nach Amerika. Aus den Häuten dieser Tiere fertigen sie auch ihre fabelhaften Lederanzüge. Die Hav-musuv stammten aus einem unbekanntem Land, besaßen ein schönes Äußeres, hatten goldene Haut und langes dunkles Haar, und trugen neben ihrer Lederbekleidung ansonsten toga-ähnliche, weite Gewänder und Sandalen! So etwas findet man auch auf den Steintafeln der Burrows-Höhle und der Michigan-Relikte, außerdem sind auch bei den zentral- und südamerikanischen Indianerkulturen Legenden von solchen weißen Göttern in Roben überliefert. Das rätselhafte Volk der Hav-musuv verfügte über fortschrittliche Waffen, es waren Rohre, die Energie verschossen, und es gab sowohl welche, die nur betäubten als auch welche, bei denen man bei einem Treffer sofort tot umgefallen ist. Ein Paiute-Häuptling wurde einst zu den Hav-musuv eingeladen und beschrieb ihre Stadt als ein Kunstwerk aus Marmor. Seinen Aussagen nach wurde die unterirdische Stadt von weißen Lichtern erleuchtet, die Tag und Nacht brannten und niemals ausgingen oder irgendwelchen Brennstoff benötigten. Die Hav-musuv erklärten dem Häuptling damals, dass sie Mitglieder einer Rasse sind, die unterirdisch lebt und tiefe Höhlensysteme unter dem Territorium des Death Valley bewohnt. Die Legenden der Paiute besagen, dass die ehemaligen Bewohner der Panamint-Mountains ihre alte Stadt verlassen haben und in noch tiefergelegene, größere Höhlensysteme darunter ausgewandert sind. Vielleicht sind sie mächtig genug, die Zugänge zu ihrem Reich vor den modernen Oberflächenbewohnern zu tarnen und haben deshalb die bereits entdeckten Zugänge irgendwie wieder verbergen können?

Was ist dran an diesen seltsamen Geschichten über die verlorene Stadt im Death Valley? Wurde das ehemals dort befindliche Meer von einem gewaltigen Kataklysmus oder einer Atombombe zerstört und stammte der sonderbare Stamm der Hav-musuv's möglicherweise tatsächlich aus Atlantis? Seit dem Verschwinden von Dr. Rüssel im Jahr 1947 gab es keine weiteren offiziellen Entdeckungen mehr in dieser Gegend, auch keine der geborgenen Artefakte gelangte jemals an die Öffentlichkeit, und es ist auch unbekannt, was mit den dort herausgeschafften Riesen-Mumien geschehen ist. Falls diese Relikte eines Tages auftauchen, würden sie die Behauptungen von White, Rüssel, Hill und Dr. Bovee bestätigen. Dr. Rüssel war ein Physiker und Dr. Bovee ein hochprofessioneller Archäologe, der sicherlich nicht auf möglicherweise von Rüssel und Hill gefälschte Artefakte hereingefallen wäre. Was hätte das auch für einen Sinn gehabt? Nach dem Verschwinden von Dr. Rüssel blieben Hill und Bovee bei ihrer Version der Geschehnisse. Da mehrere Personen für ihre Entdeckungen mit dem Leben bezahlt hatten, verbirgt sich im Death Valley bestimmt ein sehr großes Geheimnis, und mächtige Geheimgesellschaften wie die Freimaurer und auch die »Smithsonian Institution« wollen nicht, dass die Weltöffentlichkeit von diesen großen Geheimnissen der Vergangenheit erfährt!

Im September 1949 erschien dann tatsächlich ein weiterer Bericht im amerikanischen »FATE Magazine«, der die Geschichte über diese Stadt unter dem Death Valley noch einmal bestätigte. Der besagte Artikel trug den Titel »Tribal Memories of the Flying Saucers« (Stammeserinnerungen an fliegende Untertassen) und wurde von einem Navajo-Indianer namens Oga-Make verfasst, der die weiteren Stammesgeheimnisse der Paiute-Indianer veröffentlichen wollte. Oga-Make wusste Folgendes zu berichten:

„Während einer Zusammenkunft der Stammes-Altesten erfuhr er von Überlieferungen von Geschehnissen, die sich unzählige Zeitalter vor dem Auftauchen des weißen Mannes in Amerika ereignet haben. Neben einer Gruppe namens ‚Hav-musuv's‘ beschreiben die Legenden der Navajo eine weitere Rasse von weißen Riesen, die mit den Mound Buildern zu tun hatten und mit ihrer Minentechnologie damals den amerikanischen Westen dominierten. Sie versklavten niedere Stämme und bauten Festungen in ganz Nord- und Südamerika, doch dieses ‚Stamake-Volk‘ ist dann entweder ausgestorben oder zu den Sternen zurückgekehrt.

Das vom weißen Mann sogenannte ‚Tal des Todes‘ wird von den Paiute ‚Tomesha‘ genannt, das flammende Land. In diesem Land sind in den Tagen vor der Ankunft des weißen Mannes große silberne Luftschiffe verkehrt, von denen die Paiute-Nation seit ungezählten Generationen gewusst hat. Sie wissen auch etwas über die Menschen, die sie geflogen haben, die man die Hav-musuv's nennt. Als die Welt noch jung und dieses trockene Tal ein üppiger, kleiner versteckter Hafen in einem blauen Meer war, das sich von diesen Bergen zum Golf von Kalifornien erstreckte, sind die Hav-musuv's hier in ferner Vergangenheit mit ihren Ruder-Schiffen angekommen. Sie haben große Höhlen in den Panamint-Mountains gefunden, und darin haben sie eine ihrer Städte errichtet.

Zu dieser Zeit war Kalifornien eine Insel und die Hav-musuv's lebten in ihrer versteckten Stadt und beherrschten mit ihren schnellen Ruder-Schiffen die See, trieben mit weit entfernten Völkern Handel und brachten seltsame Waren zu ihren Anlegestellen, die immer noch in den Höhlen existieren sollen. So vergingen ungezählte Jahrhunderte und das Klima begann sich zu verändern, das Wasser in den Bergen ging herunter, bis keine Verbindung zum Meer mehr vorhanden war. Zuerst brach man sich durch ein paar Berg-

spitzen, um weiterhin Güter verschiffen zu können, doch mit der Zeit sank das Wasser immer tiefer, bis der Tag gekommen war, an dem nur noch eine dünne, trockene Kruste vom ehemaligen blauen See übriggeblieben war. So ist die Wüste entstanden und der Feuergott herrschte nun über das flammende Land.

Als die Hav-musuvns ihre großen Ruder-Schiffe nicht länger benutzen konnten, dachten sie über andere Wege nach, die Außenwelt zu erreichen. Sie begannen nun damit, fliegende Kanus zu bauen, und anfangs waren diese silbernen Schiffe mit Flügeln nicht groß. Sie bewegten sich mit einem leicht schwirrenden Geräusch in sehr flachem Flug, so wie ein Adler. In den folgenden Jahrhunderten kam es zu vielen Veränderungen, zahlreiche neue Stämme zogen über das ganze Land und kämpften darum, es eine kurze Zeit zu beherrschen - doch sie alle sind wie ein Sandsturm vorbeigezogen. Die Hav-musuvns verweilten in ihrer geheimen Stadt in den Höhlen und lebten in Frieden weit weg von diesen Kämpfen. Manchmal konnte man sie in der Feme sehen, wenn sie mit ihren Flugschiffen auftauchten oder auf ihren schneeweißen Tieren ritten, als sie von Felsvorsprung zu Felsvorsprung die Berge hochritten. Wir haben diese seltsamen Tiere niemals an einem anderen Ort gesehen. In den kommenden Jahrhunderten hat dieses Volk immer größere und größere Schiffe gebaut, die sich immer leiser fortbewegten. Man kann sie auch noch heute sehen, weil sie immer noch dort unten leben. “

Soviel zu dieser Überlieferung der Paiute.

Ein paar weitere Meldungen könnten alle diese Geschehnisse und Geschichten über die unbekanntenen, fortschrittlichen und riesenhaften Bewohner Amerikas bestätigen, denn bereits im Jahr 1889 wurde von Ed Earl Repp und den Brüdern H. Flagler und Charles C. Cowden ein fossiles Skelett einer 2,30 Meter großen Frau im Death Valley gefunden. Später im Jahr 1895 fand man in einer anderen Mine ein anderes weibliches Skelett von einer Größe von 2,15 Metern, das noch ihr mumifiziertes Kind in den Armen hielt. Das geschah in Bridlevale Falls in Kalifornien und der Minenarbeiter, der auf diese Entdeckung gestoßen ist, hieß G. F. Martindale. Einen handfesten Beweis für diese Riesen lieferten Funde in der Lovelock-Höhle in Nevada, denn im Jahr 1911 entdeckten die Forscher James Hart und David Pugh die Überreste von rothaarigen Riesen und zahlreiche Kunstartefakte dieses unbekanntenen Volkes. Laut der Legenden der Paiute-Indianer handelte es sich hier um riesige rothaarige, weißhäutige Kannibalen namens Sitcah, die rund 2,80 Meter groß waren und in der Nähe der Lovelock-Höhle in Nevada hausten. Überreste dieser Riesen, die schließlich von Indianern in diese Lovelock-Höhle getrieben und getötet worden sind, wurden später in Form ihrer heute noch erhaltenen Riesenskelette von Minenarbeitern entdeckt.

Im Jahr 1912 folgte dann eine gut dokumentierte, professionelle archäologische Ausgrabung unter der Leitung des von Llewellyn L. Loud von der Universität von Kalifornien, der dort fast 60 Skelette dieser Riesen ausfindig machen konnte! Es gab Zeugen, die beobachteten, dass Loud mit diesen Überresten nicht sehr sorgsam umging und die beteiligten Forscher absichtlich versucht haben, die Überreste der Riesen zu verstecken. Sie wurden in einem Lagerhaus eingelagert, das kurze Zeit später durch einen mysteriösen Brand zerstört wurde. Obwohl man versucht hat, all diese Überreste zu zerstören, sind dennoch zwei der Riesen-Schädel bis vor kurzer Zeit im Lovelock-Museum in Winnemucca öffentlich ausgestellt gewesen, bis es Anordnungen der Regierung gab, sie einzulagern, weil sie das moderne Geschichtsbild bedrohen. Neben diesen Funden gab es

noch eine ganze Menge weiterer, rätselhafter Riesenskelette, die man in Kalifornien und Nevada zufällig entdeckt hat.

**STRANGE FIND MADE
ON MALIBU RANCHO**

Skeletons of Fourteen Indians Unearthed Whose Stature Was Far Larger Than That of the Modern Man

Special to The Herald.
SANTA MONICA, July 8.—John Stoneberger and William Derbyshire have returned from an excursion to the Malibu ranch, where they found skulls and skeletons of fourteen Indians who must have been of enormous size. The bones of the arms and legs are at least one-half larger than those of the men of today. The discovery was made near Malibu railway wharf. With the bones were stone implements and weapons.



**LOS ANGELES HOME
OF EARLY GIANTS**

They Were Seven Feet in Height, According to Discoveries Just Made.

Original residents of Southern California were giants, seven feet in height, according to an anthropological discovery of the University of California near McFarland, in the heart of the oil fields. They were also "highbrows" with large, well-rounded brows. They lived in round, mud and implement of stone. The excavations are being made under the direction of Arling Stoneberger, in a new dry lake where the soil is heavily impregnated with alkaline salts and a seepage of petroleum. This chemical combination acted as an ideal preservative, so that the skeletons were found in a fine state of preservation. The first mound uncovered evidently was a burying ground, as the skeletons were found lying in a regular line, as was customary in the last rites of primitive peoples. The skeletons are believed to be those of the first dwellers in Southern California, although the skull of a prehistoric woman was unearthed several years ago in the La Brea fossil pits, which produced finely preserved skeletons of animal life extending back 250,000 years.

INDIAN GIANT'S SKELETON.

Oakland, Cal.—A skeleton believed to be that of an Indian chief was discovered by workmen engaged in digging gravel on the Frank Wallace ranch, a mile and a half west of San Leandro. The bones have been taken in charge by Deputy Coroner Morgan, who declares that from the size of the thigh bone it is evident that the skeleton is that of a man at least eight feet tall. The skeleton is to be sent to the anthropological department of the University of California.

Abb. 56: Weitere alte Zeitungsmeldungen über die Entdeckung von menschlichen Riesenskeletten in Kalifornien

Hier sieht man drei weitere alte Zeitungsbereichte über Funde von Riesenskeletten in Kalifornien, die teilweise größer als 2,40 Meter waren. Im zweiten dieser Artikel, der von der »Spokane Daily Chronicle« vom 14. Juni 1922 stammt, wird von der Entdeckung von Anthropologen der Universität von Kalifornien berichtet, die glaubten, auf die Überreste der ersten Bewohner von Kalifornien gestoßen zu sein, die in einer Grube mit Fossilien entdeckt worden sind und bis zu 200.000 Jahre alt sein könnten! Im dritten Artikel wird ebenfalls von einem zufälligen Fund eines Riesenskelettes berichtet, von dem man glaubte, dass es sich um einen Indianerhäuptling handelte. Dieses Skelett wurde ebenfalls an die Universität von Kalifornien geschickt und niemals wieder gesehen.

Der Aufklärungsautor David Wilcock hat ebenfalls noch einige aktuellere Dinge über die Geheimnisse der Mojave-Wüste und den dort oft beobachteten UFOs in Erfahrung bringen können. Er schreibt, dass die Mojave-Wüste der Ort war, an dem der berühmte Schauspieler William Shatner eine UFO-Begegnung mit einer fliegenden silbernen Scheibe hatte, die sein Leben rettete, nachdem er sich in der Wüste verlaufen hatte. Das war lange, bevor er zu Captain Kirk in der TV-Serie »Raumschiff Enterprise« wurde! Die Mojave-Wüste ist einer der interessantesten Orte der Welt, an dem es sehr oft zum Auftreten seltsamer Luftphänomene kommt. In kleinen Städten in Kalifornien, die an die Wüste grenzen, so wie die Stadt Anza, wird man laut David Wilcock für verrückt erklärt, wenn man nicht an UFOs glaubt! Die Sichtungen sind dort so zahlreich, dass diese fremden Besucher zu einem Teil des alltäglichen Lebens geworden sind. Tausende Zeugen haben auch ihre Insassen gesehen oder angetroffen. Die zwei am meisten beobachteten Typen sind Saurier-Greys und blonde Nordics. Aus vielen Informationen geht hervor, dass die Nordics vermutlich unsere antiken Vorfahren sind, die bereits vor Tausenden von Jahren die Raumfahrt gemeistert und die Wissenschaft und Technologie entwickelt hatten, um sich tief in die Erde zu bohren und um dort unten weitläufige, unterirdische und technologische Großstädte zu errichten. Später sind sie dann mit ihren

großen Raumschiffen in den interplanetaren und interstellaren Weltraum auf gebrochen, um die Tiefen des Weltraums zu erforschen.

Unpassende technologische Artefakte, die überall auf der Welt gefunden worden sind und ein sehr hohes Alter besitzen sollen, untermauern diese These. So hat man beispielsweise antike Zündkerzen, Metallwürfel, Goldketten, Metallvasen, Nägel, Schrauben und sogar elektrische Batterien entdeckt, und das nicht nur an Land, sondern auch am Grund der Meere - sowie den Mechanismus von Antikythera. Es handelt sich hier um ein Artefakt, das im Jahr 1900 von Tauchern in einem römischen Schiffswrack vor einer griechischen Insel gefunden worden ist, das auf das erste vorchristliche Jahrhundert datiert wird. Das Gerät war ein hochentwickelter astronomischer Mechanismus, der viele Zahnräder und Zifferblätter besitzt, um astronomische und kalendarische Zusammenhänge auf mehreren, miteinander verbundenen Zifferblättern anzuzeigen. Somit ist dieses Gerät eigentlich einzigartig und unerklärlich, denn seine Funktionen, seine Technik und seine Herstellungsweise konnten erst wieder in der Neuzeit begriffen werden! Der Mechanismus von Antikythera befindet sich heute in einem Museum in Athen. Dieses Objekt alleine reicht aus, um zu belegen, dass unsere Vorfahren weit fortschrittlicher und intelligenter waren, als es die Archäologie wahrhaben will.

David Wilcock vermutet, dass die Mojave-Wüste und Südkalifornien sowie West-Nevada ein Gebiet sind, in dem die US-Regierung heutzutage mit verschiedenen außerirdischen oder innerirdischen Zivilisationen kooperiert und Allianzen gebildet hat. Eine dieser Allianzen besteht mit den Nordics, die unter dem Mount Shasta in Kalifornien und unter den Panamint-Mountains Basen besitzen sollen. Unter dem Mount Shasta befindet sich auch die lemurische Stadt Telos, deren Bewohner vor dem Untergang des Mutterkontinents dort einen Zufluchtsort erschaffen hatten. Lemuria soll sich damals mit Atlantis und anderen fortschrittlichen Reichen der Erde im Kriegszustand befunden haben. Dieser Krieg endete dann vor rund 12.000 Jahren in einem schweren globalen Kataklysmus. Begonnen haben soll er schon vor rund 25.000 Jahren, als diese beiden mächtigsten Zivilisationen um die Vorherrschaft auf der Erde kämpften. Es ging hauptsächlich darum, wie man die anderen, weniger entwickelten Kulturen der Welt behandeln sollte. Die Lemurier wollten diese sich selbst entwickeln lassen, während die Atlanter es für richtig hielten, dass sie sich den zwei hochentwickeltesten Zivilisationen unterordnen sollten. In den letzten dieser dadurch entstandenen Kriege kamen thermonukleare Waffen zum Einsatz und es kam zu einem nuklearen Winter - dort, wo diese Waffen detoniert wurden, sind große Wüstengebiete entstanden, so wie das Outback von Australien, die Mojave-Wüste, Teile der Wüste Gobi und auch die Sahara in Nordafrika.

Durch diese Kriege wurden diese Hochzivilisationen stark geschwächt und machten kulturelle Rückschritte, bis die zwei mächtigsten Reiche Lemuria und Atlantis schließlich zu einem Opfer ihrer eigenen Aggressionen wurden und ihre alten Heimatländer und Kontinente, die durch die Kriege bereits schwer beeinträchtigt waren, schließlich beide vor 15.000 Jahren völlig zu versinken begannen. In Atlantis ereigneten sich noch weitere Kataklysmen und reduzierten das Reich zu einer Reihe von separaten Inseln, mit Lemuria passierte wahrscheinlich dasselbe. Zu dieser Zeit zogen sich die Überlebenden beider Zivilisationen bereits in vorbereitete, unterirdische Bereiche und Tunnelsysteme zurück, die zum unterirdischen Netzwerk von Agharta gehörten. Das ist eine Reihe von miteinander verbundenen, riesigen Höhlensystemen und Städten, die sich viele Kilome-

ter tief unter der Erdoberfläche befinden und dessen Hauptstadt offenbar Shambhala darstellt. Die Atlanter und Lemurier mussten dem Reich von Agharta zuvor aber versichern, dass sie ihre Lehren aus ihrem zerstörerischen Verhalten und der Unterdrückung gezogen hatten. Sie mussten es auch der „Galaktischen Föderation“ beweisen, bevor ihnen erlaubt wurde, permanent in der Inneren Erde zu bleiben.

Kalifornien war ein Gebiet, in dem Lemuria Kolonien gegründet hatte und man hatte beschlossen, unter dem Mount Shasta die Stadt Telos zu errichten, weil man wusste, dass Kalifornien die herannahenden Kataklysmen überstehen würde. Unter dem Berg gab es bereits alte Lavatunnel. Diese wurden umgeleitet, um sicherzustellen, dass der Vulkan nicht erneut ausbrechen könnte. Außerdem gab es dort bereits eine gigantische, domartige Höhle, was der ideale Ort war, um die Stadt Telos zu errichten. Andere Gebiete auf der Erdoberfläche haben die Kataklysmen durch vorherige Planung ebenfalls mehr oder weniger gut überstanden, so zum Beispiel Ägypten. Dort konnte man sogar die alte Zivilisation in den späteren Jahrtausenden einigermaßen intakt halten - doch auch hier konnte man bemerken, dass die fortschrittlichsten Elemente ihrer Zivilisation in späterer Zeit mehr und mehr verloren gingen und große Rückschritte stattgefunden haben. Viele der alten atlantischen und lemurianischen Maschinen hörten plötzlich auf zu funktionieren.

Viele Menschen verließen daraufhin die antiken Großstädte, weil sie wussten, dass durch die Kataklysmen, Erdbeben und Vulkanausbrüche ihre Häuser zerstört werden, denn es gab während vieler Jahre hintereinander hunderte von kleineren und größeren Erdbeben, wodurch sich die großen Städte in gefährliche Todesfalle verwandelten. Einige Gebäude waren jedoch so konstruiert worden, dass sie den Erdbeben widerstehen konnten, so zum Beispiel die große Pyramide von Gizeh, weil sie nach den Aspekten der heiligen Geometrie entworfen war. Und noch weitere, derartige Megalith-Bauwerke, die man heute noch an vielen Orten der Welt vorfinden kann, haben diese Katastrophen aufgrund ihrer speziellen Konstruktionsweise überstanden. Die alten verlassenen Städte zerfielen zu Ruinen und über den Ruinen erbaute man neue Städte, doch jedes Mal waren diese neuen Städte weniger hochentwickelt, weil Schritt für Schritt die alte Technologie verlorengegangen und daher jede spätere Stadt primitiver als die vorhergehende war. Die Atlanter siedelten sich in einer Stadt an, die unter dem Mato-Grasso-Plateau im heutigen Brasilien liegt. Dieses Gebiet gehörte früher zum Reich Atlantis. Weil es an der Erdoberfläche ständig zu Naturkatastrophen und Kriegen kam, zogen es diese Zivilisationen vor, ab nun nur mehr unterirdisch zu leben.

So hatten es auch schon frühere Hochzivilisationen und außerirdische Kolonisten gemacht, die schon lange wussten, dass eine beständige Zivilisation nur im Inneren der Erde überleben kann. Dadurch sind die mehr als 120 separaten Reiche und Städte von Agharta entstanden - einige von diesen Städten wurden schon vor sehr langer Zeit errichtet, als sich die Menschen von Hyperborea dort angesiedelt hatten. Diese Menschen hatten damals eine Größe von bis zu 3,70 Metern oder mehr. Das war die originale Größe von Menschen und menschenähnlichen Wesen in unserem ganzen Sonnensystem. Als sich durch die Kataklysmen und einen Polsprung die Erdachse und die Kontinente der Erde verschoben haben, änderte sich das globale Klima und die einstmals schützende Nebeldecke, welche die ganze Erde umgeben hat, ist verschwunden. Das wiederum ermöglichte es, dass schädliche Sonnenstrahlen die Erdoberfläche erreichten und das wie-

derum führte zu genetischen Veränderungen bei allen biologischen Lebensformen - und natürlich auch beim Menschen. Bereits in der Zeit, als vor zirka 12.000 Jahren Atlantis und Lemuria in den Ozeanen versunken sind, hatte sich die durchschnittliche Körpergröße von 3,70 Metern bereits auf 2,20 Meter verringert. Als die Angehörigen dieser Zivilisationen in das Erdinnere ausgewandert sind, hörte diese Degeneration auf und sie konnten diese Körpergröße beibehalten. Die Oberflächenmenschheit ist aber durch diese schädlichen Einflüsse weiter degeneriert und erreicht deshalb heutzutage nur mehr eine durchschnittliche Größe von etwa 1,80 Metern oder weniger.

Das bedeutet, dass sich die allgemeine Körpergröße in nur 10.000 Jahren um 40 Zentimeter verringert hat! Diese Degeneration der perfekteren, alten Menschheit wird aber auch durch kosmische Zyklen geregelt, deshalb werden sich die Gene der Menschen in Zukunft wieder umstellen und wir werden wieder größer werden und irgendwann wieder zu unserer ursprünglichen Größe zurückkehren. Auch in der Stadt Telos befinden sich die antiken, holografischen Aufzeichnungen der Kulturen der Vorzeit. Diese sollen dort auf Kristallplatten aufgezeichnet sein, die man in spezielle Kristall-Projektoren einlegen und dann die historische Geschichte von Lemuria, Atlantis und anderer irdischer Vorgängervivilisationen und sogar anderer Zivilisationen des ganzen Sonnensystems studieren kann! David Wilcock erklärt, dass sich neben Menschen auch Gruppen von Außerirdischen wie die Greys oder bestimmte humanoide Reptilien-Spezies in unterirdischen Basen auf der Erde angesiedelt haben. Sie befinden sich in den USA vor allem in den Tunnelnetzwerken unter der Mount-Archuleta-Region im Nordwesten von New Mexico, wo auch die berühmte Dulce-Basis liegt. Dort soll sich auch das Zentrum der Aktivitäten von „Men in Black“, der Vieh-Verstümmelungen, der UFO-Entführungen und dem Auftauchen von Reptilienwesen befinden.

Weitere Informationen liefert uns der Whistleblower und Autor Branton in seinem Buch über die Dulce Basis. Ein wichtiger UFO-Kontaktler aus Brasilien, von dem er berichtet, ist ein Mann namens Jefferson Souza, der viele Male von verschiedenen außerirdischen Zivilisationen kontaktiert und erstmals im Jahr 1979 im Alter von 13 Jahren von einem UFO mitgenommen worden ist. Im Gegensatz zu den bekannten Entführungen handelte es sich hier jedoch um freundschaftliche Kontakte mit Nordics, die laut ihren eigenen Aussagen ein großes Netzwerk aus unterirdischen Tunnelsystemen unter dem Death Valley als Basen benutzen. Die Wesen, von denen Jefferson Souza kontaktiert worden ist, sahen alle aus wie nordische Skandinavier und stammten von zwei verschiedenen Kulturen vom Stern Vega im Sternbild Leier und dem Stern Wolf 242 im Sternbild Jungfrau. Beide Kulturen nutzen Basen der „Galaktischen Föderation“ in den Höhlensystemen unter dem Death Valley und in der Region der Panamint-Mountains in Kalifornien. Die Überlieferungen der Paiute besagen, dass diese Kultur irgendwann damit begonnen hatte, immer größere, silberne Luftschiffe zu bauen, die irgendwann keine Flügel mehr hatten und immer leiser durch die Luft schwebten.

Zu dieser Zeit wanderte das mysteriöse Volk der Hav-musuv's immer tiefer in die Höhlensysteme der Erdkruste und erforschte mit ihren Schiffen bereits die Planeten des Sonnensystems und sogar andere Sternensysteme und ihre eigene technologische Hochentwicklung veränderte jeden Aspekt ihrer Gesellschaft und brachte sie in Kontakt mit der „Galaktischen Föderation“. Sie knüpften ihre ersten interplanetaren Kontakte bereits vor 3.000 bis 4.000 Jahren, als sie ihre ersten Flugmaschinen entwickelt hatten. Es

sieht so aus, als ob die Außerirdischen vom Stern Vega ebenfalls von der Erde stammten oder vor langer Zeit hier Kolonien gegründet hatten, denn sie sehen äußerlich aus wie die antiken Bewohner von Nordindien. Dort kannte man in alter Zeit bereits ähnliche Flugmaschinen der Götter, die man Vimanas nannte, und diese antiken Götter beherrschten bereits die Nukleartechnologie. Der Hinduismus selbst scheint sich aus einer prähistorischen, vedischen Kultur von prä-nordischen Ariern entwickelt zu haben, die nach den schweren Kataklysmen aus Zentralasien oder dem Gebiet der heutigen Wüste Gobi nach Nordindien eingewandert waren. In alten indischen und griechischen Texten ist überliefert, dass man zu dieser Zeit bereits Flugmaschinen kannte, und hier könnte irgendwo der Ursprung des Volkes der Hav-musuvv zu suchen sein. Die nordischen Arier und Indogermanen, Nord-Inder, Ägypter, Maya und antiken Griechen haben vermutlich den gleichen kulturellen Ursprung, und wir sind heute erst wieder dabei, die wahre Geschichte unseres Planeten wiederzuentdecken, die sich völlig von der etablierten Geschichtsschreibung unterscheidet, die man heute in den meisten Lehrbüchern finden kann.

Die verschiedenen außerirdischen Nordics haben Jeffrey Souza eine Menge an Informationen darüber gegeben und er erhielt die Aufgabe, der Weltöffentlichkeit darüber zu berichten. Die Nordics haben im Laufe der letzten Jahrzehnte beschlossen, ihre Informationen über ausgewählte Kontaktpersonen bekanntzugeben, da es die großen Regierungen der Welt abgelehnt haben, offen mit ihnen zu kooperieren. Sie tun das vor allem aus dem Grund, um uns zu helfen und uns vor einer herannahenden Katastrophe zu bewahren, die durch unser destruktives Verhalten ausgelöst wird. Im Laufe von mehr als 10 Jahren wurden diese Informationen ins Unterbewusstsein von Jeff Souza eingepägt und da der junge Brasilianer eine hohe Intelligenz und Intuition besaß, wurden seine Erlebnisse auch von vielen UFO-Forschern und Medizinern, die ihn unter Hypnose befragten, als authentisch erklärt - es handelte sich hier um eine der erstaunlichsten Berichte von Kontakten mit UFOs, die jemals dokumentiert worden sind.

Die Kontakte ereigneten sich in Brasilien, Argentinien und in den Vereinigten Staaten, wobei die höflichen Außerirdischen vom Stern Vega und die geschäftsmäßigen Aliens namens Ummiten vom Planeten Ummo Souza mehr lehrten, als er sich jemals vorstellen konnte. Es handelte sich vor allem um wissenschaftliche Informationen über Technologie und über das Leben auf anderen Planeten. Jeff Souza wurde an Bord ihrer Schiffe transportiert und in andere Teile der Welt und sogar zu anderen Planeten gebracht. Er wurde später von vielen Experten im Feld der außerirdischen Kontakte eingehend befragt und klinischen Hypnose-Rückführungen unterzogen. Die Außerirdischen gaben ihm vor allem Warnungen, dass die Menschheit dabei ist, ihren Planeten zu zerstören - wenn wir uns nicht verändern, können uns nicht einmal die freundlichen Aliens mehr davor retten. Jeff Souza durfte die Ummo-Wesen in ihrem gelandeten Schiff besuchen, durfte jedoch bei den Wesen von Vega auch in ihren Schiffen mitfliegen. Sie waren es auch, die ihm ihre riesigen Basen unter dem Death Valley zeigten. Es gibt dort seinen Aussagen zufolge gigantische unterirdische Kammern mit mehreren Kilometern Länge und verschiedene, aufgeteilte Bereiche, welche die nötigen Umweltbedingungen zur Verfügung stellen, die die verschiedenen Sternennationen hier auf der Erde benötigen. Souza konnte erfahren, dass die nordischen Außerirdischen mit zwei anderen fremden Spezies seit langer Zeit in einen Konflikt verwickelt sind und es sich hierbei um huma-

noide Gruppen von Insektoiden und Reptilienwesen handelt - speziell um eine große Saurier-Reptilien-Herrenrasse, denen die kleineren Gruppen von verschiedenen Greys und Insektoiden offensichtlich dienen.

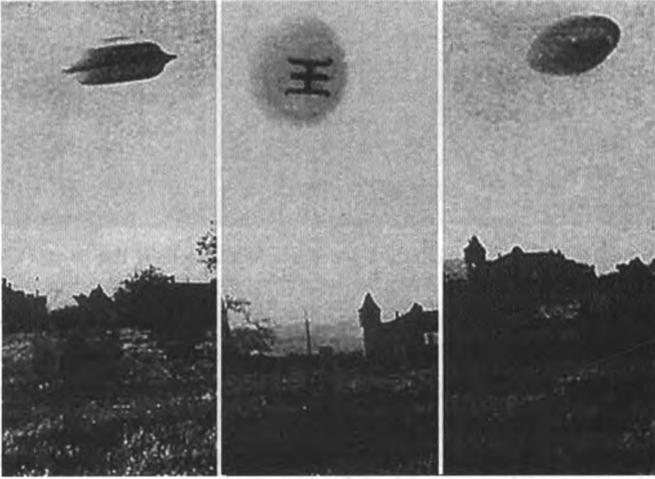


Abb. 57: Fotos von einem Raumschiff vom Planeten Ummo mit seinem charakteristischen Zeichen

Alle Informationen der Außerirdischen wurden von Jeff Souza während der Hypnose-Sitzungen flüssig wiedergegeben und betrafen Fragen über Raum, Zeit, Materie, Energie, Leben und Spiritualität. Die Nordics vom Planeten Ummo werden auch mit einem speziellen Artefakt in Verbindung gebracht, einem Stein mit Inschriften in Form von Paläo-Hieroglyphen, der in Spanien von Außerirdischen an einen Kontaktier übergeben wurde. Ein Professor Fernando Sesma Manzano

(1908-1982) präsentierte diesen Weltraum-Stein später als einen harten Beweis für die Existenz von UFOs. Dieser stammte vom Augenzeugen Alberto Sanmartin, einem Krankenpfleger, der ihn von einem außerirdischen Wesen am frühen Morgen des 17. November 1954 erhalten hatte, welches mit seiner fliegenden Untertasse an der Seite einer Straße gelandet war. Das seltsame Wesen war wie ein Pilot in einen metallisch aussehenden Ganzkörperanzug gekleidet, hielt ihn an und bat ihn, kurz zu warten. Es holte den Weltraum-Stein aus seiner fliegenden Untertasse, übergab Sanmartin den eingravierten Stein, hob kurz darauf wieder ab und stieg in den Himmel auf. Zwei Jahre später suchte er in Brasilien im Dschungel von Mato Grosso nach der Basis der Außerirdischen, die in einer mystischen, verlorenen Stadt lag.

Der Graphologe Professor Sesma übersetzte die neun Symbole auf dem Stein folgendermaßen:

„Wir kommen von höheren himmlischen Sphären auf eure geteilte Welt. Bald wird sich das himmlische Reich mit der geraden Linie dieser Ebene verbinden. Um einen Schock zu vermeiden, wird es eine Zeit der vorbereitenden Kontakte geben. Die Begegnung wird glücklich sein. Ihr werdet euch an uns anlehnen und euer Kreuz wird dadurch weniger schwer zu tragen sein. Ihr werdet eure grundlegenden Instinkte überwinden, wenn wir alle unter dem gleichen Dach Schutz suchen. Dann werdet ihr endlich Frieden erfahren.“

Der Stein wurde schließlich in mehrere Fragmente zerteilt, und ein Stück davon landete sogar beim berühmten UFO-Forscher J. Allen Hynek. Dieser rätselhafte Weltraum-Stein trägt abermals Petroglyphen, die jenen von der Großen Pyramide von Gizeh ähneln.



Abb. 58: Alberto Sanmartin im Jahr 1954 mit seinem Weltraum-Stein und daneben eine Darstellung des nordischen UFO-Piloten, von dem er stammte

Der spanische Ufologe Antonio Ribera (1920-2001) verfasste im Jahr 1979 sein Buch «UFO Contact from Planet Ummo» und beschreibt darin den Kontakt der Ummiten vom Binärsternsystem Wolf 424, die laut eigenen Angaben zur Erde gekommen sind, weil sie in den 1940er-Jahren die ersten deutschen Funkübertragungen vom Planeten Erde empfangen haben. Sie sind dann irgendwann im Laufe der 1950er-Jahre in Spanien aufgetaucht, kontaktieren in den 1960er-Jahren eine Reihe von ausgewählten Individuen und besitzen heute vermutlich mehrere geheime Basen in acht Ländern der Erde. Die Ummiten sind ebenfalls Nordics und sind mit den Bewohnern des Sternbildes Leier und den Plejadiern verwandt, die alle ein Teil der menschlichen Föderation der Planeten sind.

Eine Besonderheit der Außerirdischen vom Planeten Ummo sind ihre wissenschaftlichen Informationen, die sie in Form von anonym versendeten Briefen und Abhandlungen an verschiedene Forscher, Esoteriker und Ufologen schickten. Das Ganze wurde in den 1960er- und 1970er-Jahren als die „Ummo-Affäre“ bekannt. Viele Wissenschaftler haben sich damals mit diesem Material auseinandergesetzt, wobei darin neue Prinzipien der Astrophysik, der Kosmologie, der einheitlichen Feldtheorie, der Biologie und der Evolution enthalten sind. Viele dieser Daten wurden bereits damals von Wissenschaftlern als akkurat bezeichnet. Diese Forscher haben über 1.740 Seiten mit niedergeschriebenen Informationen in spanischer und französischer Sprache von den Ummiten erhalten, und zusammen mit dem restlichen Material, das in anderen Sprachen verfasst ist, kommen etwa 6.000 Seiten zusammen! In dieser Periode gab es verschiedene Kontakte und die Raumschiffe von Ummo wurden mindestens sechsmal fotografiert und auch von vielen Augenzeugen beobachtet - außerdem wurden später auch ihre Landespuren untersucht, weil man dort Metall-Artefakte bergen konnte.

Die Briefe enthielten hochdetaillierte Abhandlungen über Physik und Medizin, können nur von absoluten Experten auf diesen Wissensgebieten verfasst worden sein, und selbst Skeptiker waren davon überzeugt, dass es sich hier nicht um das einfache Werk von irgendwelchen Fälschern handeln kann. Die Briefe enthielten viele technische Skizzen und aufwendige Illustrationen, originale Dokumente und fotografische Beweise für ihre Raumschiffe. Im Jahr 1965 erhielt, wie berichtet, auch Professor Fernando Sesma Manzano Kontakt mit den Wesen von Ummo, denn er war damals der Organisator der spanischen UFO-Gruppe «Association of Friends of Space Visitors» und erhielt ebenfalls Briefe per Post.

Diese Briefe wurden in der ersten Phase im Laufe von zwanzig Jahren bis zum Jahr 1970 verschickt, dann erneut von 1987 bis zum Jahr 1993, und dort speziell in Frankreich. Es ist unbekannt, wieviele Seiten dieses Materials an irgendwelche internationalen Forscher geschickt worden sind, doch in einem Brief aus dem Jahr 1988 steht geschrieben, dass rund 3.850 Seiten an Ummo-Material existieren und davon zahlreiche Kopien erstellt und versendet wurden, die ein Gesamtvolumen von rund 160.000 Seiten umfassen sollen! Daher ist es noch schwieriger, sich vorzustellen, dass es sich hier um einen Scherz von verschiedenen Wissenschaftlern handelt, die ihre neuen Theorien in dieser Form an Forschungsgruppen weiterleiten würden - und das über einen Zeitraum von mehr als dreißig Jahre hinweg, ohne dass jemals einer der beteiligten Wissenschaftler hervorgetreten wäre und verkündet hat, dass er an einem Schwindel beteiligt war.

Besonders interessant an diesen Briefen waren die Beschreibungen ihres Modells des Universums, das von Astrophysikern als glaubwürdig eingestuft worden ist. Dieses Modell arbeitet mit der Nutzung von mindestens zehn Dimensionen der Realität, und der Grund, warum die Bewohner von Ummo in der Lage sind, interstellare Reisen zu bewerkstelligen, ist der, weil ihre Raumschiffe Falten und Wölbungen des Raumzeit-Kontinuums nutzen. Die Außerirdischen besitzen außerdem kosmische Wahrheiten und können offenbar außerhalb der Raum-Zeit existieren und reisen. Obwohl diese Nordics in ihrem Erscheinungsbild wie Menschen aussehen, gibt es schon einige physiologische Unterschiede zu normalen Erdmensch.

Alle diese Geschehnisse sind auch mit den Überlieferungen der Hopi-Indianer verwandt, die schon lange erklärt haben, dass wir nicht alleine im Universum sind. Die Hopi sind die Bewahrer von göttlichen Prophezeiungen über die Zukunft. Es soll eine große Zerstörung über die Menschheit hereinbrechen, die durch Krieg und Naturkatastrophen hervorgerufen werden soll. In der Mitte dieses großen Holocausts soll der wahre, weiße Bruder zurückkehren, der dieses große Feuer überleben und den Tag der großen Reinigung bringen wird. Das politische Establishment wird an diesem Tag auf der ganzen Welt gestürzt, weil es völlig korrupt geworden ist. Laut den Hopi befindet sich die ganze Menschheit in der vierten von sieben Welten, und in wenigen Jahren soll es zum Übergang in die fünfte Welt kommen. Dieses Wissen wurde ihnen von ihren Göttern übermittelt, wobei die alten Überlieferungen besagen, dass die Vorfahren der Hopi am Ende der dritten Welt und zuvor Unterschlupf in unterirdischen Anlagen gesucht hatten, wo sie ausharrten, bis die zyklischen Zerstörungen an der Erdoberfläche vorbei waren. Später sind sie in der Gegend des heutigen Grand Canyon wieder an die Oberfläche zurückgekehrt, wo sich heute noch die geheimen Zugänge zu diesem legendären, unterirdischen Reich befinden sollen, die von den Hopi geschützt werden.

Neueste Informationen hierzu stammen von Corey Goode und David Wilcock. David erklärt in einem gemeinsamen Interview mit Corey, dass sein anderer Whistleblower namens Pete Peterson einen Kollegen kannte, der ihm von diesen Zugängen im Grand Canyon erzählte, weil der die Eingänge zu diesen Höhlen gefunden hatte. Dort unten hat dieser besagte Mann Skelette gefunden, unter denen sich auch welche von Riesen befunden haben, die Langschädel hatten. Im Grand Canyon gibt es auch mysteriöse Ruinen, und die Leute, die für diese Entdeckungen zuständig waren, waren Regierungswissenschaftler, die mit der Organisation „Majestic-12“ zu tun hatten. Man wollte diese Entdeckungen vor der amerikanischen Bevölkerung verbergen, weil sie bestimmte As-

pekte im »Buch Mormon« der Mormonen bestätigen. Zugang zu diesen Orten erlangte man nur durch sehr enge Felsspalten, die sich dort finden lassen, und einige führten sogar zu antiken unterirdischen Städten.

An dieser Stelle schaltet sich Corey Goode, der ein ehemaliges Mitglied des Geheimen Weltraumprogramms ist, in das Interview ein. Im Zuge seiner militärischen Ausbildung erhielt er bestimmte Schulungen, die diese Vorgänge betreffen. Corey sagt, dass sich einer dieser Regierungswissenschaftler gerade mit seinen über die Jahre angesammelten Daten über die Funde im Grand Canyon darauf vorbereitet, als Whistleblower an die Öffentlichkeit zu gehen. Die amerikanische Armee hat dieses Gebiet schon vor zweihundert Jahren genau untersucht, als sie von den Legenden der einheimischen Indianer gehört haben. Diese Männer machten sich mit einfachen Werkzeugen und Kerzen zu diesen sehr engen Felsspalten auf und folgten ihnen viele Kilometer unter die Erde. Diese Pfade verliefen in einer relativ ebenen und flachen Bahn in die Tiefe und es sieht so aus, als wären sie künstlich erschaffen worden. Je tiefer diese Erforscher eingedrungen sind, desto mehr Zeichen und Petroglyphen konnten sie an den Felswänden vorfinden, die ein Anzeichen dafür waren, dass dieser Bereich früher bewohnt gewesen war. In den tieferen Ebenen stießen sie auf alte Behausungen, Lehmhäuser, die mit Felsbrocken in die natürlichen Felsvorsprünge gebaut worden sind und seit langer Zeit verlassen waren. Dort unten wurden Reste von Töpferwaren sowie Reste von Getreide entdeckt, die man später auf ihr Alter datieren konnte. Wie man diese stockdunklen Höhlen beleuchtet hat, war unbekannt, denn es gab nur sehr wenige Rauchspuren von Fackeln an den Höhlendecken und Wänden.

Corey Goode erklärt, dass Forscher später festgestellt haben, dass diese Behausungen dem Stamm der Hopi gehörten und auch ihre charakteristische Kunstform dort zu finden ist. Somit stellen diese Funde einen Beweis für die Richtigkeit ihrer Legenden dar, die besagen, dass sie vor dem letzten Kataklysmus von Ameisen-Menschen namens „Anu Sinom“ dorthin in Sicherheit gebracht wurden. Das waren kleine Wesen mit großen Köpfen und großen Augen, und die amerikanische Regierung hat sogar Mumien dieser Wesen in diesen Höhlen gefunden! Möglicherweise handelt es sich bei ihnen um eine Art von Grey-Aliens, die diese alten unterirdischen Höhlensysteme bewohnen. Es könnte sich aber auch um eine Art von Insektoiden handeln, die genetische Experimente auf der Erde ausführen. Corey glaubt, dass diese Wesen bestimmte Stämme in Sicherheit gebracht haben, um ihre genetische Linie zu bewahren. Neben diesem Ort befinden sich unter dem Grand Canyon auch Plätze, die von den sogenannten Prä-Adamiten bewohnt worden sind, also Riesen mit Langschädeln und rotem Haar. Eine dieser Anlagen war ein Beobachtungsposten der Riesen, die sich dort verbargen und irgendetwas oder jemanden überwacht hatten. Diese Riesen trugen ihr dunkelrotes Haar lang und am Hinterkopf zu Zöpfen geflochten. Diese Riesen und auch die Ameisen-Menschen überbrachten den Hopi ihr Wissen über die Landwirtschaft und ihre heiligen Zeremonien, und vor dem letzten Kataklysmus wurden sie von den Wesen aufgefordert, die Stämme zusammenzurufen und sich unter die Erde zu begeben. So etwas kann eventuell auch das Verschwinden der Mayas erklären. Auf jeden Fall wurden diese Höhlensysteme hinterher versiegelt, bis es sicher genug war, wieder zur Erdoberfläche zurückzukehren.

Soviel zu diesem spannenden Themenkomplex! Weiter geht es jetzt mit der Beschreibung der Erforschung der Hohlwelt durch den Abenteurer Olaf Jansen.

Olaf Jansen und der rauchende Gott - Die legendäre Reise in die Hohl- erde

Hier kommt nun die kurze Schilderung der Erlebnisse eines Norwegers namens Olaf Jansen, der laut eigenen Aussagen zusammen mit seinem Vater Jens Jansen eine Reise in die Hohlwelt unternommen hat. Dem Olaf, der später nach Norwegen zurückkehren konnte, glaubte die Geschichte jedoch niemand und er vertraute sie erst in ihrem vollen Umfang vor seinem Tode dem Autor Willis George Emerson (1856-1918) an, der sie dann in Buchform mit dem Titel »The Smoky God« (Der rauchende Gott) veröffentlicht hat. Emerson war ein amerikanischer Romanautor und Politiker, der auch für die Gründung der Stadt Encampment in Wyoming verantwortlich ist. Dieses Buch stellt aber keinen Roman dar, sondern Emerson erklärt, dass es sich um einen Bericht wahrer Begebenheiten handelt, der die unglaublichen Abenteuer von Olaf Jansen beschreibt, einem norwegischen Seemann, der im Jahr 1811 durch eine Polöffnung am Nordpol der Erde in die Hohlwelt gesegelt ist. Dieses seltene Buch, das damals nur eines unter den vielen Berichten über ein Land jenseits des Nordpols (Ultima Thule, Hyperborea = griech. *Hyper* „Jenseits“ und *Boreas* „Nordwind“ = *jenseits des Nordwinds*) war, trug viel zu den modernen Polar-Mythen bei, die sich oft auf diese alten Geschichten beziehen. Jansen behauptete, dass die kreisförmige Öffnung am Nordpol in die Hohlwelt rund 2250 Kilometer breit und dass das Innere der Erde bewohnt ist. Da die Geschichte von Emerson und Jansen niemals widerlegt werden konnte, gehen viele Alternativforscher heute davon aus, dass sie tatsächlich stimmen könnte. Begeben wir uns deshalb jetzt auf die Reise zu einem vor langer Zeit vergessenen Land, das erst noch offiziell wiederentdeckt werden muss.

Am Anfang des Buches stellt sich Olaf Jansen kurz vor. Er wurde in der finnischen Stadt Uleaborg bzw. Oulu an der Ostsee am nördlichen Arm des Baltischen Meers geboren. Als Olaf sieben Jahre alt war, begann er seinen Vater Jens, der ein Seemann und Fischer war, auf seinen Fischfangausflügen entlang der skandinavischen Küste zu begleiten. Sein Vater besaß die Höflichkeit einer Dame, aber seine Entschlossenheit und Willenskraft waren unbeschreiblich stark, und er kannte keine Niederlagen. Als Olaf schließlich 19 Jahre alt war, brachen sie zu ihrem letzten Fischfangausflug auf, und hier beginnt eine der merkwürdigsten Geschichten, die die Welt jemals gehört hat. Olaf erklärte Willis George Emerson die ganze Geschichte und wollte, dass dieser sie erst nach seinem Tod veröffentlicht, weil sich Jansen vor weiterer Demütigung, Einweisung und Leiden fürchtete. Das hatte alles seinen guten Grund, denn als Olaf Jansen auf seiner Rückreise auf hoher See von einem Walfänger gerettet wurde und seine unglaubliche Geschichte erzählte, legte ihn der Kapitän des Schiffes sofort in Ketten. Als er vier Jahre und acht Monate nach seiner Abreise wieder in seine Heimatstadt Stockholm zurückkehrte, musste er betrübt feststellen, dass seine Mutter ein Jahr zuvor verstorben und sein Haus in den Besitz der Familie der Mutter übergegangen war. Schließlich berichtete er seine Erlebnisse seinem Onkel Gustaf Osterlind, einem wohlhabenden Mann, der sich seine ganze Geschichte anhörte. Olaf drängte ihn darauf, eine Expedition zu finanzieren, damit er in das seltsame Land in der Hohlwelt zurückkehren konnte.

Zuerst dachte er sich, er könnte ihn tatsächlich überreden, denn er verhalf ihm, vor bestimmten Beamten vorzusprechen und ihnen den Fall zu erklären. Kurz darauf musste Olaf erkennen, dass sein Onkel ohne sein Wissen und ohne Vorwarnung einige Papiere

unterzeichnet hatte, woraufhin Olaf verhaftet und in ein fürchterliches Irrenhaus eingesperrt worden ist, wo er die nächsten 28 leidvollen Jahre verbringen sollte. Nach langer Zeit wurde er am 17. Oktober 1862 entlassen, der Onkel war bereits verstorben und die Bekannten der Jugend waren zu Fremden geworden. Im Jahr 1889 verkaufte er dann die ihm verbliebenen Fischerboote und wanderte nach Amerika aus, wo er die nächsten Jahre in der Stadt Batavia in Illinois lebte. Im März 1901 zog er nach Los Angeles, aus der alten Heimat hatte er jedoch viele Bücher und seine gesamten Aufzeichnungen mitgebracht, an denen er nun Weiterarbeiten konnte, um Karten von dem Land der Innererde anzufertigen, das er gemeinsam mit seinem Vater Jens besucht hatte. Er schrieb seine Erlebnisse detailliert bis zu den tragischen Ereignissen nieder, die ihn im antarktischen Ozean von Jens getrennt hatten.

Die beiden waren im April 1829 von Stockholm aus nach Sandhammaren, einem schwedischen Küstenstreifen an der Ostsee, unterwegs, die Reise ging weiter nach Kristiansand an der norwegischen Küste, wo sie zwei Tage Rast einlegten. Danach ging es die skandinavische Küste hoch bis zu den Lofoten, einer Inselgruppe vor der Küste Nordnorwegens, und bis zur Stadt Hammerfest, wo die beiden eine weitere Woche Rast einlegten, um Provision und Trinkwasser zu besorgen. Als alles vorbereitet war, segelten sie Richtung Spitzbergen weiter. Die ersten Tage segelten die beiden auf offener See Richtung Norden, bis sie auf die ersten Eisberge stießen, die sie dank ihrer schmalen Schaluppe passieren konnten. Nur mit diesem kleinen Schiff war es möglich, durch das Labyrinth der auf ihrem Weg liegenden Eisberge und die kleinen, offenen Kanäle hindurch zu manövrieren. Nach dieser schwierigen Reise erreichten sie am 23. Juni die Inselgruppe Spitzbergen nördlich von Norwegen, wo sie einen erfolgreichen Fang machen konnten. Weiter ging es zur zweitgrößten Insel Nordostland und schließlich zur Inselgruppe Franz-Josef-Land im Nordpolarmeer, an dessen Küsten sie für einige Tage umhersegelten, bis der passende Wind aufkam, um zur Westseite weiterzusegeln, um dort in eine kleine Bucht zu gelangen.

Olaf und Jens konnten kaum glauben, dass sie in Nordland waren, denn dieser Ort war üppig mit Vegetation begrünt und die Luft war hier warm, was vermutlich auf den Golfstrom zurückzuführen war. An der Ostküste gab es zahlreiche Eisberge, obwohl sie sich in offenen Gewässern befanden. Weiter im Westen war Packeis, und das Eis erschien in der Ferne wie Reihen von kleinen Hügeln. Direkt im Norden war die See allerdings offen. Jens Jansen besaß einen starken Glauben an die nordischen Götter Odin und Thor, und hatte seinem Sohn davon berichtet, dass diese Götter von einem Land jenseits des Nordwinds (Ultima Thule, Agartha, Asgard) stammen. In diesem Glauben gibt es eine Tradition, die von einem noch weiter im Norden liegenden Land erzählt, das schöner sein soll als jedes, das der sterbliche Mensch jemals erblickt hat - und dieses sagenhafte Land wird von den „Auserwählten“ bewohnt. Olaf und Jens fragten sich in diesem Moment, ob diese Legenden stimmen könnten und entschlossen sich einfach weiter in Richtung Norden zu segeln, um zu überprüfen, was es dort zu sehen gab. Sie beschworen Odin, sie zu beschützen, setzten ihre Segel und richteten den Kompass aus. Innerhalb von 36 Stunden hatten sie das Franz-Josef-Land hinter sich gelassen und befanden sich auf einer starken Strömung in den Nordosten. Links und rechts von ihnen konnten sie Eisberge erkennen. Die kleine Schaluppe passierte wieder enge Passagen und Kanäle und schaffte es so, durch das nächste Labyrinth aus Eisbergen zu gelangen, denn mit einem breiteren Boot wäre das unmöglich gewesen. Drei Tage später erreichten sie

eine Insel, deren Ufer von einem offenen Meer umgeben war, und am nördlichen Ufer entdeckten die beiden Seefahrer sonderbarerweise große Mengen von Treibholz! Nach einem Tag Rast ging die Reise in den hohen Norden weiter. Nach einer Weile kam ein heftiger Schneesturm auf und der Wind blies in Richtung Osten, beschleunigte die Schaluppe auf eine fürchterliche Geschwindigkeit, weshalb die Segel sofort eingeholt werden mussten. Wieder gab es auf beiden Seiten Eisberge, aber der Kanal war in Richtung Norden offen und sie konnten abermals passieren. Doch würde das so bleiben? Vor sich konnten sie alsbald am ganzen Horizont einen Nebel oder Dunst sehen, der an der Wasserkante schwarz wie die Nacht war und an der Spitze wie eine weiße Dampfwolke aussah, die jedoch aufgrund des Schneesturms schon bald nicht mehr sichtbar war. Der Dunst hätte auch einen großen Eisberg verdecken können, auf den die kleine Schaluppe prallen konnte, doch die beiden hatten Glück. Für mehrere Stunden wurden sie von der starken Strömung vorwärts getrieben, bis der Wind sich plötzlich legte und sie endlich wieder langsamer wurden. An diesem Punkt wurde alles ruhig und der Nebel hatte sich ebenfalls aufgelöst. Vor ihnen lag ein eisfreier Kanal, der schätzungsweise mehr als zwanzig Kilometer breit war. Die Sonne brannte hier herab wie in südlichen Breitengraden, und nicht wie im hohen Nordland. Sie folgte einem Orbit, in dem sie immer sichtbar war und jeden Tag höher und höher stieg, dabei war sie beständig von Dunst bedeckt. Da das Trinkwasser bereits ausgegangen war, wollte Olaf versuchen, ein paar Schlucke Meerwasser zu probieren und als es in Kontakt mit seinen Lippen kam, schmeckte er kein Salz darin - es war Frischwasser! Sein Vater konnte es kaum glauben und dachte, dass er sich irren würde, weil hier weit und breit kein Land in der Nähe war. Er dachte, Olaf war verrückt geworden, doch dieser forderte ihn immer wieder auf, es zu kosten und musste ihn schließlich anbrüllen. Und tatsächlich handelte es sich um Trinkwasser, darum wurden schnell die zwei mitgebrachten Wasserbehälter gefüllt. Jens konnte sich das alles nur durch die göttliche Gnade von Odin und Thor erklären.

An diesem Punkt der Reise fing die Kompassnadel an zu fallen, die weitere Orientierung wurde darum schwieriger und es dauerte eine Weile, bis sie wieder stabil wurde und ein neuer Kurs eingeschlagen werden konnte. Die offene See war hier glatt und zeigte kaum eine Welle, und die Sonnenstrahlen verbreiteten eine angenehme Wärme. So verging wieder Tag um Tag, und laut dem Logbuch waren seit dem heftigen Sturm bald elf Tage vergangen. Die Rationen wurden streng eingeteilt und begannen, langsam zur Neige zu gehen. Nun musste bereits der Monat August begonnen haben, und die Sonne stand hoch am Himmel und war so hell, dass man den einzigen Stern nicht mehr erkennen konnte, der in den vorhergegangenen Tagen immer am Himmel zu sehen war.

Eines Tages wies Jens darauf hin, dass sich vor ihnen am Horizont eine falsche Sonne befände, die er für eine Reflektion oder ein Trugbild hielt, das bald verschwinden würde. Doch diese mattrote, falsche Sonne verschwand mehrere Stunden lang nicht mehr. Es sah nicht so aus, als würde sie irgendwelche Sonnenstrahlen abgeben, doch sie war auch weiterhin jeweils für 12 von 24 Stunden sichtbar. Währenddessen wurde ihre Position durch Wolken und Dämpfe entweder fast oder ganz verdeckt. Die falsche Sonne stieg stufenweise am Horizont des nun purpurnen Himmels immer höher, je weiter die Reise ging. Das leuchtende Objekt sah nicht wie die gewohnte Sonne aus, nur ihre runde Form war ähnlich, und wenn sie nicht bedeckt war, dann hatte sie ein trübrotes oder bronzenes Aussehen, das sich schließlich zu einem hellen Weiß veränderte, als wenn sie

ein Licht aus der größeren Entfernung reflektieren würde. Die beiden stimmten schließlich überein, dass diese rauchige und feuerfarbige Sonne keine Reflektion der echten Sonne war, sondern ein sonderbares Phänomen, das eine Art von realem Planeten zu sein schien.

Kurz bevor der Proviant und das Wasser vollends zur Neige gingen, entdeckte Olafs Vater plötzlich Land! Das Ufer erstreckte sich, soweit das Auge sehen konnte, nach Osten, und man konnte die Brandung an den sandigen Stränden hören. Die Ufer waren mit Bäumen und Vegetation bewachsen, und diese Entdeckung überraschte die beiden doch sehr. Jens beobachtete das alles regungslos, schüttete schließlich sein Herz aus und führte Dankgebete an die Götter Odin und Thor aus. Der Kompass zeigte weiterhin nach Norden und das Abfallen der Nadel hatte aufgehört. Das war eigentlich unmöglich, denn das Vorhandensein dieser Insel und der Fakt, dass der Nordpol weit hinter ihnen liegen musste, zeigten ohne Zweifel an, dass sie in Richtung Süden segeln würden!

Sie entschieden sich, drei Tage die Küste entlang zu segeln, bis sie zu einem Fjord eines immens breiten Flusses gelangten. Es wirkte mehr wie eine große Bucht, deshalb segelten sie schließlich mit ihrem Fischerboot in Richtung Nordosten hinein. Ein starker Wind begünstigte die Reise auf diesem mächtigen Fluss, der, wie sie später erfuhren, von den Einheimischen „Hiddekel“ genannt wird. Die Reise ging flussaufwärts für zehn Tage weiter, bis in der Ferne das Inland sichtbar wurde. Entlang des Flussufers waren inzwischen große Wälder sichtbar geworden und die Bäume waren von enormer Größe! Das Boot legte schließlich an einem sandigen Strand an, die beiden erstaunten Abenteurer wateten an Land und fanden bald eine Menge Nüsse, die ihren Hunger stillen konnten. Nicht weit vom Strand entfernt war alles mit Mammutbäumen bedeckt, die mehr als sechzig Meter hoch sein mussten, wobei sich dieser urzeitliche Wald weit ins Landesinnere erstreckte.

Es verging einige Zeit, bis man plötzlich aus der Distanz das Singen von Menschen vernehmen konnte! Kurze Zeit später entdeckten Vater und Sohn ein riesiges Schiff, das den Fluss herabzugleiten schien und direkt auf sie zuhielt. Die Menschen, die dort an Bord waren, sangen noch immer in einem lauten Chor, dessen Echo man sehr weit hören konnte, denn es klang wie tausend Stimmen, die von Saiteninstrumenten begleitet wurden, die so ähnlich wie Harfen klangen. Es war das größte Schiff, das sie jemals gesehen hatten und es war auch völlig anders konstruiert, als sie es gewohnt waren.

Das riesige Schiff stoppte und fast unmittelbar darauf wurde ein kleineres Boot zu Wasser gelassen, in dem sechs Männer von gigantischer Statur saßen und zu Olaf und seinem Vater herüberrieselten. Sie sprachen eine fremde Sprache, doch man konnte an ihren Manieren erkennen, dass sie nicht unfreundlich waren. Sie untersuchten die kleine Schaluppe und waren sehr am Kompass interessiert. Schließlich wurden Olaf und Jens gebeten, an Bord des großen Schiffes zu kommen. Da ein Widerstand vermutlich sowieso zwecklos gewesen wäre, machten die beiden Handzeichen, dass sie an Bord gehen werden. Ein halbe Stunde später wurde das kleine Fischerboot aus dem Wasser gehievt, und als eine Kuriosität an Bord des großen Schiffes gehoben. Auf diesem Schiff gab es mehrere hundert Menschen, und es trug den Namen „Die Naz“, was so viel wie „Vergnügen“ bedeutet. Es wurden damit auch vergnügliche Rundreisen veranstaltet. Die zwei kleinen Menschen wurden von der Besatzung neugierig beobachtet, doch auch Olaf war sehr von diesen Riesen beeindruckt.

Es gab nicht einen männlichen unter ihnen, der nicht volle 3,65 Meter groß war. Die Männer trugen alle kurz geschnittene Vollbärte, hatten milde und schöne Gesichter und waren auch sonst überaus schön anzusehen. Sie waren weißhäutig und ihr Haar und ihre Bärte entweder schwarz, sandfarbig oder gelblich. Der Kapitän des Schiffes war sogar einen vollen Kopf größer als alle seine Kameraden. Die Frauen waren mit einer Größe von 3 bis 3,40 Metern etwas kleiner, und ihre Merkmale waren sehr regulär und edel, während ihre Hautfarbe von einem delikaten hellen Teint war, der vor Gesundheit strahlte. Sowohl Männer als auch Frauen besaßen eine spezielle Ruhe in ihrem Verhalten, was wohl ein Zeichen von guter Erziehung war, und trotz ihrer Größe kannten sie keine Unbeholfenheit. Obwohl Jens etwa 1,90 Meter groß war, reichte er den Riesen nur bis zu ihrer Taille. Die Männer waren in hübschen, bestickten Tuniken aus Seide und Satin gekleidet, die an der Hüfte von einem Gurt zusammengehalten wurden. Sie trugen weiter Kniebundhosen und Strümpfe mit feiner Textur. An ihren Füßen trugen sie Sandalen, die mit goldenen Schnallen geschmückt waren. Olaf und sein Vater fanden schnell heraus, dass Gold in diesem Land eines der gängigsten Metalle war, und dass man es ausgiebig für Dekorationszwecke benutzte. Es ging nicht die geringste Gefahr von diesen Riesenmenschen aus, und bald war Jens davon überzeugt, dass sie ihre Bestimmung gefunden hatten, denn es war die Erfüllung der Tradition, die ihm von seinem Vater und seinem Großvater erzählt worden war, und noch weiter in der Geschichte unserer Rasse zurückreicht. Das ist mit Sicherheit das Land „jenseits des Nordwinds“!

Auf das Kommando des Kapitäns wendete das gewaltige Schiff schwungvoll und fuhr anschließend zurück und den Fluss hinauf. Die Antriebsmaschinerie war sehr kraftvoll, obwohl sie gleichzeitig völlig geräuschlos war. Seine Geschwindigkeit überstieg die von Eisenbahnen dieser Zeit und die Reise war einfach wundervoll. Alles wurde von der mattroten Sonne beleuchtet, die kurz darauf wieder das weiße Licht der Nacht abgab und weit entfernt von den erstaunten Beobachtern in einer Wolkenbank schwebte - sie gab dabei ein stärkeres Licht als zwei Vollmonde in der klarsten Nacht. Dieser Zyklus wechselte sich ab, und nachdem das weiße Licht schwächer geworden war, folgte die normale dunkle Nacht. Die riesenhaften Einwohner dieses Landes beteten ihre Sonne an, es handelt sich um „den rauchenden Gott der inneren Welt“. Das Schiff fuhr auch die Nacht durch und wurde vermutlich von einem elektrischen Licht erleuchtet (das Olaf erst sehr viel später auf der Erdoberfläche kennengelernt hat). Doch weder Olaf noch Jens konnten sich erklären, woher die Energie stammte, mit der das alles angetrieben wurde. Man muss daran denken, dass sich diese Ereignisse im Herbst des Jahres 1829 abgespielt haben. In diesem Jahr wussten die Menschen der Außenseite der Welt noch nichts von Elektrizität. Auch die Luft schien wie aufgeladen, war mit purer Lebenskraft erfüllt und Olaf fühlte sich niemals besser als in den zwei kommenden Jahren, die er und sein Vater auf der Innenseite der Welt verbracht haben.

Das Schiff stoppte schließlich zwei Tage später und die beiden Oberflächenbewohner schlossen aus der zurückgelegten Entfernung, dass sie sich irgendwo unter Stockholm oder London auf der Erdoberfläche befinden mussten! Die Stadt, die sie nun erreicht hatten, wurde „Jehu“ genannt. Es war eine Hafenstadt, die Häuser waren groß, wunderschön konstruiert und sahen sich alle ähnlich, waren jedoch nicht gleich. Die Hauptbeschäftigung der Menschen schien die Landwirtschaft zu sein, denn die Hänge waren mit Weingärten bedeckt, während in den Tälern das Korn wuchs. Überall konnte man Gold sehen, die Türstöcke waren eingelegt und die Tische waren mit Tafeln aus Gold furniert.

Die Dome der öffentlichen Gebäude bestanden ebenfalls aus Gold und daraus waren auch die großen Tempel der Musik gestaltet. Die Vegetation wuchs hier ausgiebig und alle Sorten von Früchten waren vorhanden, die alle sehr delikate schmeckten und eben auch riesig waren. Eine Weintraube war so groß wie eine normale Orange auf der Oberfläche, die Äpfel größer als der Kopf eines gewöhnlichen Mannes und alle Dinge im Inneren der Erde wuchsen viel größer. Die riesigen Mammutbäume in Kalifornien wirkten verglichen zu den Bäumen der Innererde, die sich viele Kilometer weit ausdehnten, wie Unterholz. An den Hängen sah man auch große Viehherden, und es wurde viel über eine Stadt namens „Eden“ gesprochen, doch Olaf und sein Vater mussten vorerst in Jehu bleiben, und zwar für ein ganzes Jahr. Nach dieser Zeit hatten sie einigermaßen gut die Sprache dieser seltsamen Rasse von Menschen gelernt. Sie lernten sie bei ihren Gastgebern Jules Galdea und seiner Frau, die dabei eine Ruhe an den Tag legten, die wirklich vorbildlich war.

Eines Tages erschien dort ein Gesandter des Herrschers von Eden, der gekommen war, um die Oberflächenmenschen zu sehen, und volle zwei Tage lang stellt er Olaf und seinem Vater Jens eine Reihe von überraschenden Fragen. Man wollte wissen, woher sie stammten und was für eine Art von Menschen außerhalb leben, welchen Gott sie anbeten und welchen religiösen Glauben sie besitzen und noch tausend andere Dinge mehr. Der Kompass, den sie von ihrem Fischerboot mitgebracht hatten, faszinierte die Riesen noch immer, und obwohl sie über die Kurve oder Kante der Erde ins Erdinnere gesegelt waren und im inneren der Erdkruste südwärts weiter gesegelt sind, zeigte der Kompass noch immer nach Norden. Nach den Schätzungen von Olaf und Jens hatte die Erdkruste demnach eine Stärke von etwa 480 Kilometern von der Innenseite zur Außenseite der Welt. In Relation gesehen, ist sie deshalb nicht viel dicker als eine Eierschale, und es gab fast so viel Landfläche auf der Innenseite wie an der Außenseite.

Die große, leuchtende Wolke bzw. der Ball aus mattrottem Feuer war morgens und abends zu sehen, während des Tages gab er ein wunderschönes weißes Licht ab. Dieser „rauchende Gott“ schien im Zentrum des großen Vakuums innerhalb der Erde eingehängt zu sein, und wurde vermutlich von den unveränderlichen Gesetzen der Gravitation oder einer abstoßenden, atmosphärischen Kraft an seinem Platz festgehalten, die die gleichstarke Anziehungs- oder Abstoßungswirkung in alle Richtungen ausübt. Die Basis dieser elektrischen, leuchtenden Wolke, dem Sitz der Götter, war dunkel und undurchsichtig und besaß zahllose kleine Öffnungen. Ganz unten am Boden der großen Stützvorrichtung war wohl eine Art von Altar, über dem „der rauchende Gott“ ruhte. Durch diese vielen Öffnungen drangen nachts helle Lichter durch, und Punkte von Sternen erschienen am Himmel, die so aussahen wie die natürlichen Sterne am Nachthimmel der Erdoberfläche, sie waren nur etwas größer. Die falsche Sonne erschien dann genau wie die echte Sonne an der Oberfläche durch die Drehung der Erde - morgens im Osten und ging unter im Westen. Die Menschen im Erdinneren glauben, dass „der qualmende Gott“ der stationäre Thron ihres Gottes Jehovah bzw. des HERRN ist, der durch die tägliche Rotation der Erde den Tag und die Nacht steuert. Außerdem kam Olaf dahinter, dass die Sprache der Riesen im Erdinneren sehr dem indischen Sanskrit gleicht. Auch diese Behauptung bestätigt die Legenden über ein antikes nordisches Volk aus Thule oder Hyperborea, das sich von Zentralasien aus in den indischen Subkontinent ausgebreitet und seine heiligen Lehren und Traditionen mit sich gebracht hatte.

Schließlich reisten Olaf und Jens Jansen über Land zu Hauptstadt Eden, wobei ein Beförderungsmittel zum Einsatz kam, das Olaf weder in Europa oder später in Amerika kennengelernt hat. Das Überlandfahrzeug war zweifellos eine elektrische Vorrichtung, die ähnlich wie das große Schiff völlig lautlos funktionierte. Das Fahrzeug fuhr auf einer einzelnen Eisenschiene in perfekter Balance mit einer sehr hohen Geschwindigkeit, die die Passagiere mit Leichtigkeit und ohne Geschwindigkeitsveränderung höhere Hügel und tiefe Täler durchqueren ließ. Die Reise ging sogar hoch an die Seiten von steilen Bergen, und es sah nicht so aus, als wäre die Bahnstrecke zuvor abgeflacht worden, so wie das bei Eisenbahnstrecken auf der Erdoberfläche gemacht wird. Die Sitze im Inneren des Fahrzeugs waren groß und komfortabel, befanden sich aber relativ hoch über dem Boden. Oben auf den Fahrzeugen waren höchst aktive, schnell drehende Flugräder montiert, die an den Seiten lagen. Sie wurden automatisch adjustiert und wenn sich das Fahrzeug verlangsamte, wurde die hohe Geschwindigkeit dieser Flugräder automatisch erhöht. Der Gastgeber Jules Galdea erklärte Olaf, dass diese ventilatoren-ähnlichen Räder den atmosphärischen Druck verringern oder aufheben, den man generell als Gravitation bezeichnet. Das hindert das Fahrzeug dann daran, von der Schiene zu fallen, denn die erzeugte Kraft wirkt wie ein Vakuum. Die Flugräder erzeugen mit ihren hohen Umdrehungen eine Aufhebung der Gravitationskraft, die dafür verantwortlich ist, dass alle unbefestigten Dinge zur Erdoberfläche fallen.

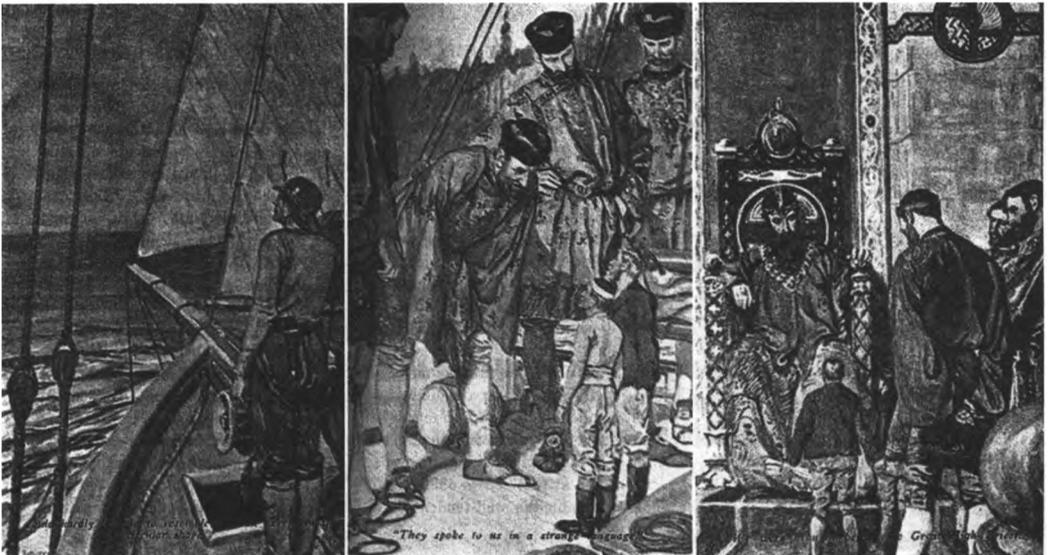


Abb. 59: Darstellungen von John A. Williams des rauchenden Gottes und der Riesen der Innererde aus dem Buch »The Smoky God« aus dem Jahr 1908

Die Hauptstadt Eden war sehr beeindruckend und die Abgesandten des Herrschers hatten nach ihrer Befragung bereits angekündigt, dass beide zu einer Audienz vor dem Hohepriester und Herrscher dieses Landes geladen waren. Sie wurden in eine unbeschreibliche, geräumige Halle vor den großen und reichlich mit Roben bekleideten Hohepriester geführt, der wieder viel größer als alle seine Ergebenen und nicht kleiner als 4,30 bis 4,50 Meter groß gewesen ist! Der riesige Raum, in dem die beiden Oberflächenbewohner empfangen wurden, war mit soliden Goldplatten ausgelegt, die reichlich mit

Juwelen von erstaunlicher Brillanz verziert waren. Die Stadt Eden lag in einem wunderschönen Tal eines hochaufragenden Bergplateaus des inneren Kontinents und war mehrere tausend Meter höher als alle umliegenden Gebiete des gesamten Landes. Dieser Ort war der schönste, den Olaf und sein Vater Jens im Laufe ihrer Reisen kennenlernen sollten. In seinen Gärten wuchsen alle Arten von Früchten, Weinstöcken, Büschen, Bäumen und Blumen in reichlichem Überfluss. In diesem gewaltigen Garten entsprangen auch die vier Flüsse des Landes in einem mächtigen artesischen Brunnen, die Flüsse teilten sich in vier Richtungen auf, und dieser Ort wurde von den Bewohnern als der „Nabel der Erde“ bezeichnet - als der Garten Eden, dem Beginn oder der Wiege der menschlichen Rasse!

Die Namen der vier Flüsse lauteten Euphrat, Pison, Gihon und Hiddekel (Tigris). Die Audienz beim hohen Würdenträger dauerte über zwei Stunden und er hörte aufmerksam und rücksichtsvoll zu, wenn Olaf und Jens vom Leben auf der Erdoberfläche berichteten. Er war sehr an allem interessiert und stellte weitere Fragen über Dinge, die seine Abgesandten vergessen hatten zu fragen oder zu untersuchen. Am Ende der Befragung stellte er den beiden frei, in seinem Land zu bleiben oder wieder an die Oberfläche zurückzukehren, denn seinen Aussagen zufolge war eine Rückkehr tatsächlich möglich, indem sie ein weiteres Mal die gefrorenen Gürtel durchqueren mussten, die sowohl den Nordpol als auch den Südpol der Erde umschließen, in denen sich die Öffnungen ins Erdinnere befinden. Jens Jansen erwiderte, dass er und sein Sohn noch etwas länger in diesem wundervollen Land bleiben wollten, um seine Menschen, seine Paläste der Musik, seine Kunst, seine großen Felder, sagenhaften Wälder und Berge zu sehen. Nach dem ihnen dieses große Privileg erfüllt worden sei, würden sie versuchen, auf die außenliegende Oberfläche der Erde zu ihrer Heimat zurückzukehren, denn seine Frau würde bereits seit langer Zeit auf ihn warten. Der Hohepriester gab seine Bedenken bekannt, dass diese Reise überaus gefährlich werden würde, und sie deshalb besser im Inneren der Erde bleiben sollten. Dennoch gab er ihnen letztlich die Erlaubnis, die verschiedenen Länder des Kontinents zu besuchen, und sobald sie dann bereit für ihre Rückreise wären, würde ihr altes Fischerboot in den Fluss Hiddekel gesetzt werden, wo es mit hoher Geschwindigkeit dann wieder das Meer erreichen konnte. Somit endete das Treffen mit dem Herrscher dieses Kontinents. Später konnten sie noch in Erfahrung bringen, dass die riesigen Bewohner der Innererde eine Lebensspanne von 600 bis 800 Jahren besitzen, und in bestimmten Fällen noch viel älter wurden. Mann und Frau heirateten deshalb erst ab einem Alter von 75 bis 100 Jahren. Auf ihren daraufhin folgenden Reisen durch die Länder des Kontinents begegneten ihnen wieder Wälder mit gigantischen Bäumen, so wie es in der Bibel beschrieben wird, wo Bäume erwähnt werden, die 90 Meter hoch und 15 Meter breit sind und im Garten von Eden wachsen. Doch diese Beschreibung waren noch untertrieben, denn Olaf und sein Vater erblickten in diesen Wäldern im inneren des Kontinents Bäume, die angeblich sogar zwischen 240 und 300 Meter hoch und 30 Meter dick gewesen sein sollen! Es gab ganze Wälder von ihnen, die sich Hunderte von Kilometern bis zurück zum Meer erstreckten.

Die Bewohner selbst waren alle sehr musikalisch, besaßen außerdem einen bemerkenswerten Grad an Kunstfertigkeit und einen hohen Stand der Wissenschaften. All ihre Städte besaßen große Paläste der Musik, in denen meist nicht weniger als 25.000 Stimmen dieser gigantischen Menschen in mächtigen Chören die schönsten Symphonien sangen. Den Kindern wurde nicht erlaubt, die Institutionen des Lernens zu besuchen,

bevor sie nicht zwanzig Jahre alt waren. Ihr Schulleben begann erst mit einem Alter von dreißig Jahren, wobei zehn Jahre nur für das Studium der Musik aufgewendet werden mussten. Alle wichtigen Berufe hatten mit Architektur, Landwirtschaft, Gartenbau, der Viehzucht und dem Bau von Fahrzeugen zu tun, mit denen man entweder an Land oder zu Wasser reisen konnte. Durch unbekannte Geräte, die Olaf nicht beschreiben konnte, war es den Bewohnern möglich, durch Luftströmungen sogar mit den entferntesten Teilen ihres Landes in Kommunikation zu bleiben. Alle Gebäude waren so entworfen und gebaut, dass großer Wert auf Stärke, Beständigkeit, Schönheit und Symmetrie gelegt wurde. So entstand ein Stil der Architektur, der für das Auge weit attraktiver war als alles, was die beiden in ihrem Leben jemals auf der Erdoberfläche gesehen hatten. Mehr als drei Viertel der inneren Erdoberfläche bestand aus Land, während nur ein Drittel aus Wasser bestand. Es gab zahlreiche Flüsse von enormer Größe, die sowohl nordwärts als auch südwärts flössen und manchmal bis zu 50 Kilometer breit waren. So geschah es, dass sich in diesen breiten Wasserwegen an ihren polaren nördlichen und südlichen Stellen der Innenseite der Erde die tiefen Temperaturen bildeten, in denen dieses Frischwasser die Eisberge formt, die dann durch die turbulente Strömung in das offene Meer hinausgedrückt werden und auf diese Weise schließlich durch die Polöffnungen die Erdoberfläche erreichen.

Auf ihrer Rundreise besuchten die beiden unter der Begleitung von Professor Galdea schließlich eine Bucht, wo sie tausende von Schildkröten am Strand erblickten, die ebenfalls von gigantischer Größe waren - gut 8 bis 9 Meter lang -, und als eine von ihnen ihren Kopf drehte, wirkte sie wie ein Seemonster. Auch die anderen Tiere der inneren Erde waren viel größer als an der Außenseite. Jeden Abend stieg ein feuchter Nebel vom Erdboden auf, dadurch regnete es dort einmal alle 24 Stunden, und zusammen mit dem Licht des rauchenden Gottes sorgte das für eine reichliche Vegetation, während die hoch aufgeladene Luft und die Gleichmäßigkeit der klimatischen Konditionen für das gigantische Wachstum und die Langlebigkeit der Lebensformen der Inneren Erde verantwortlich sind. Ihr Gastgeber, der Professor, zeigte ihnen auf Wunsch auch eine Weltkarte der Inneren Erde, wo alle Städte, Ozeane, Flüsse, Berge und Buchten eingezeichnet waren. Außerdem wurden ihnen ganze Säcke voll mit Goldstücken angeboten, von denen einige so groß wie Gänseeier waren, die sie dann auf ihr kleines Fischerboot verladen haben, um sie schließlich auf die Erdoberfläche mitzunehmen. Vor der Abreise kehrten sie alle in die Stadt Jehu zurück und es dauerte einen ganzen Monat, die Abreise vorzubereiten, die kleine Schaluppe zu reparieren und wieder ganz seetauglich zu machen. Das große Schiff, die Naz, nahm sie anschließend wieder an Bord und brachte sie auf dem Fluss Hiddekel bis an die Mündung ins Meer zurück. Jens Jansen schwor bei den Göttern Odin und Thor, dass er in einem oder zwei Jahren für einen weiteren Besuch zurückkommen wollte, und schließlich verabschiedeten sie sich von ihren freundlichen Gastgebern.

Die Segel wurden gehisst, es gab eine leichte Brise aus dem Süden und auf diese Weise gelangten sie schließlich zur südlichen Polöffnung, doch der Kompass an Bord zeigte immer noch nach Norden. Da sie vor mehr als zwei Jahren ihre Reise angetreten hatten, war es zu dieser Jahreszeit unmöglich, über Spitzbergen am Nordpol zurückzukehren, denn es war die Jahreszeit, an der sie leichter vom Südpol aus zurückkehren würden können. Auf diese Weise erreichten sie schließlich nach langer Fahrt eine starke Strömung und kamen auch an der Stadt Delfi vorbei, die sie im Zuge ihrer Reisen gemeinsam

mit Jules Galdea und seiner Frau besucht hatten. Dort stoppten sie noch einmal für zwei Tage, wurden wieder herzlich willkommen geheißen, es wurden noch weitere Vorräte besorgt und dann ging die Reise wieder weiter.

Die Ereignisse, die in den nächsten hundert Tagen folgten, waren unbeschreiblich. Die Reise ging weiter durch eine eisfreie See, es musste inzwischen November oder Dezember sein, die Sommerzeit, in der sich der Südpol in Richtung Sonne ausrichtet. Und deshalb sollte sie durch die Südpolöffnung sichtbar werden, sobald „der rauchende Gott“ außer Sichtweite war. Durch die heftigen Winde angetrieben, schoss das kleine Fischerboot wie ein Pfeil durch das Wasser und es wurde bald beträchtlich kälter. Einige Tage später wurden die ersten Eisberge sichtbar und die starken Winde wurden vom warmen Klima im inneren der Erde erzeugt. Es war also wieder möglich, durch die Eisberge und enge Kanäle der gefrorenen Zone hindurch, die den polaren Bereich umgibt, wieder die Außenseite der Welt zu erblicken. Bald fanden sie sich im Packeis wieder, wobei die Schaluppe erneut oft durch enge Kanäle entkommen musste, um nicht zerdrückt zu werden. Der Kompass begann wieder abzufallen und zu zucken, als sie über die südliche Kurve der Erdkruste herumsegelten.

Eines Tages, als sie bereits wieder an der Oberfläche waren, erschien plötzlich ein großes, weißes Objekt durch den Nebel im Südpolarmeer, es war ein gigantischer Eisberg, der mehr als 50 Meter hoch sein musste. Als sie sich langsam annäherten, hörten sie das Eis brechen, und erneut öffnete sich ein schmaler Kanal, den sie passieren konnten. Schnell wurden die Segel gesetzt und sie fuhren in den gefährlich engen Spalt hinein. Es klappte, und die nächsten 45 Tage mussten sie erneut viele weitere Eisberge und gefährliche Kanäle passieren. Nur dem starken Südwind war es zu verdanken, dass das schmale Boot diese gefahrvolle Reise bewältigen und Olaf später der Welt von seinen Erlebnissen berichten konnte. Es kam der Morgen, an dem sie fast das ganze Eis hinter sich gebracht hatten, und Olafs Vater war zuversichtlich, dass sie nach Hause zurückkehren würden, denn die offene See lag bereits vor ihnen. Er freute sich schon darauf, all ihre Erlebnisse in Stockholm bekanntzugeben, denn die Goldstücke würden ihre Geschichte beweisen können. Doch er rechnete nicht damit, dass ihnen noch ein weiterer, riesiger Eisberg den Weg versperren würde, der plötzlich kippte und mit dem zuvor unter Wasser gelegenen Eis die Schaluppe mit sich in die Höhe riss und sie in die Luft schleuderte wie einen Fußball!

Olaf wurde heraus geschleudert und kann sich noch daran erinnern, dass das Boot auf der Seite gelegen hat. Er wusste nicht, ob sein Vater entkommen konnte oder ob er bereits tot war. Er dachte, das abrupte Ende ihrer Reise wäre nun gekommen, und er rang bereits mit den Gedanken seines Todes, als der schwerfällige Eisberg wieder zu versinken begann und Wasser auf allen Seiten aufstieg. Kurze Zeit später verlor Olaf schließlich das Bewusstsein. Als er danach erwachte und seine Sinne wiedererlangte, registrierte er, dass er sehr nass, steif und bereits fast erfroren war und immer noch auf dem Eisberg lag. Das Fischerboot und Vater Jens waren allerdings spurlos verschwunden und dessen Tod betrückte ihn sehr, schließlich hatten beide die gefahrvolle Reise bereits fast überstanden. Mit letzter Kraft wanderte Olaf auf die andere Seite des Eisbergs in der Hoffnung, dort ein anderes Fischerboot zu entdecken. Die Totenstille wurde unerträglich und endlich vernahm er den Knall einer Signalpistole. Olaf blickte auf und sah in der

Ferne eine Walfangboot, das sich ihm näherte, denn seine Aktivität auf dem Eisberg hatte jemand an Bord bemerkt. Als sie sich angenähert hatten, wurde ein Boot ins Wasser gelassen, Olaf somit gerettet und auf den Walfänger gebracht. Es war ein schottischer Walfänger mit dem Namen „Arlington“, der im September dieses Jahres in Dundee ausgelaufen und dann direkt in Richtung Antarktis aufgebrochen war, um dort Wale zu jagen. Der Kapitän Angus MacPherson war zwar höflich, doch sehr diszipliniert und besaß einen eisernen Willen. Als Olaf ihm zu erklären versuchte, dass er aus der Innenseite der Erde gekommen war, blickten sich der Kapitän und seine Kameraden an, schüttelten ihre Köpfe und bestanden anschließend darauf, dass Olaf in eine Kabine gesperrt und unter strenge Aufsicht gestellt wurde.

Der Kapitän befragte ihn, nachdem er sich etwas erholt hatte, erneut, wo er hergekommen war und wie er alleine auf diesen Eisberg im antarktischen Ozean gelangen konnte, und wieder erklärte Olaf, dass er aus dem Inneren der Erde gekommen sei und wie er mit seinem Vater Jens Jansen nördlich von Spitzbergen hinein und durch die Südpolöffnung wieder herausgesegelt waren. Nach dieser Geschichte befahl der Kapitän, dass man ihn sofort in Ketten legen musste, weil er offenbar völlig verrückt geworden war. Er wurde erst wieder befreit, als er ihm eine befriedigende Lüge aufsticht, und nach vielen Ausflüchten und Versprechen wurden ihm die Eisen endlich wieder abgenommen. Olaf hat dann eine Geschichte erfunden, die den Kapitän zufriedengestellt hatte, und er redete fortan nicht mehr von seiner Reise in das Land des rauchenden Gottes, bis er wieder sicher unter seinen Bekannten und Freunden weilte.

Als er endlich wieder in Stockholm war, musste er feststellen, dass seine liebe Mutter ein Jahr zuvor verstorben war. Durch den Verrat seines Onkels landete er schließlich im Irrenhaus. Erst in Amerika konnte er seine ganze Geschichte viele Jahre später aufschreiben. Er konnte seinen Bericht um das Neujahr 1908 herum kurz vor seinem Tod abschließen und sie dem Schriftsteller Willis George Emerson übergeben, der sie noch im selben Jahr erstmals veröffentlichte. Olaf Jansen übergab ihm seine Aufzeichnungen auf seinem Sterbebett mit der Bedingung, sie erst nach seinem Tod zu publizieren. Die Leser fragten sich damals, ob die Bewohner der Innererde, die er beschreibt, etwas mit den Geschehnissen des Alten Testaments zu tun haben, oder ob es sich bei ihnen um Überlebende der Katastrophe von Thule oder Atlantis handelte, die ins Innere der Erde geflohen waren, nachdem ihre Zivilisation auf der Erdoberfläche zerstört worden war. Möglicherweise handelte es sich auch um das Agartha in den Mythen der tibetischen Buddhisten.

Heute kann die Geschichte noch nicht vollständig bestätigt werden, und darum handelt es sich entweder um wahre Erlebnisse, Halbwahrheiten oder um Fiktion. Dennoch ähnelt dieser Bericht vielen späteren Schilderungen von Menschen, die ebenfalls in der Hohlwelt gewesen sein wollen.

Die UFO-Akten von Winston Churchill und russische Geheimberichte über die Kontakte der Nationalsozialisten mit Außerirdischen

Verschiedene britische Tageszeitungen wie die »Daily Star« berichteten im Jahr 2010 davon, dass England wieder einmal einen Teil seiner vormals geheimen UFO-Akten veröffentlicht hat. Ein Fall ist hier besonders interessant, denn er enthüllt, dass der ehemalige britische Premierminister Winston Churchill über UFOs Bescheid wusste! Dr. David Clarke und Andy Roberts, zwei Journalisten des »UFO-Magazine«, haben bereits im Jahr 2003 herausgefunden, dass viele Piloten der britischen Royal Air Force (RAF) während des Zweiten Weltkriegs unbekannte Flugobjekte über Deutschland gesichtet haben, die man als „Foo Fighters“ bezeichnete. Diese Flugobjekte kreuzten die Flugbahn der britischen Kampfflieger oder verfolgten sie sogar. Man vermutete, dass diese unbekanntes Flugobjekte fortschrittliche deutsche Waffensysteme sein könnten, denn die Deutschen arbeiteten laut den britischen UFO-Forschern zu Kriegsende sogar an untertassenförmigen Flugzeugen. Als der Krieg vorbei war, wurden auch deutsche Piloten befragt und sie gaben ebenfalls an, diese rätselhaften leuchtenden Kugeln und andere seltsame Phänomene während ihrer Einsätze in der Luft beobachtet zu haben. Die deutschen Piloten dachten ebenfalls, dass es sich hierbei um neue Waffensysteme ihrer Feinde handeln würde.

Die im Jahr 2010 veröffentlichte britische UFO-Akte über Winston Churchill entstand dadurch, dass einer seiner ehemaligen Leibwächter am Sterbebett sein Schweigen brach, und über einen Vorfall berichtete, der sich zu Kriegsende zugetragen hat. Der ehemalige Leibwächter machte diese Aussage im Jahr 1999, und er erzählte seiner Familie davon, dass der ehemalige britische Premierminister Churchill zwischen den Jahren 1951 und 1955 geheime Ermittlungen über UFOs anstellen ließ, und dass er außerdem einen UFO-Vorfall vertuschte, der sich während des Zweiten Weltkriegs zugetragen hatte. Laut den Aussagen des Leibwächters hatte Churchill einen Bericht eines britischen Aufklärungsflugzeugs erhalten, das damals von einer Mission aus dem von Deutschland besetzten Europa zurückgekehrt ist. Die Crew dieser Maschine hat damals Fotos von einem „metallischen UFO“ gemacht, das geräuschlos über dem Flugzeug der RAF schwebte!

Winston Churchill soll beschlossen haben, diesen Bericht für mindestens 50 Jahre als geheim zu erklären, weil er und seine Hintermänner aus den Geheimgesellschaften wussten, dass die Freigabe solcher Informationen möglicherweise zur Destabilisierung der Gesellschaft und zum Abfall vom religiösen Glauben führen könnte. Churchill soll gesagt haben: *„Dieses Ereignis sollte sofort als geheim eingestuft werden, weil es Massenpanik bei einem Großteil der Bevölkerung auslösen, und den Glauben an die Kirche und an Gott zerstören würde.“* Doch warum UFOs ausgerechnet den religiösen Glauben zerstören sollen, geht aus dieser Aussage nicht hervor, darum ist zu vermuten, dass speziell die Kirche ein starkes Interesse daran hat, die UFO-Offenlegung zu verhindern. Warum das so ist, werde ich in einem anderen Kapitel noch genauer darlegen.

Laut den freigegebenen britischen UFO-Akten war Winston Churchill auch wegen der Überflüge von ganzen UFO-Flotten über das amerikanische Kapitol im Jahr 1952 sehr besorgt. Ende Juli hat er deswegen eine ausgewählte Gruppe von Ermittlern beauf-

trägt, die in der geheimen Abteilung „Flying Saucer Working Party“ die verschiedenen UFO-Sichtungen und Berichte studieren sollte, die zu dieser Zeit in Amerika und England zirkulierten. Die Gründung dieser geheimen Ermittlungsgruppe wurde in seinem Auftrag vom damaligen Staatssekretär Lord Cherwell angeordnet. Obwohl ähnlich wie beim amerikanischen „Project Blue Book“ zwei Jahre danach bekanntgegeben wurde, dass viele dieser UFO-Sichtungen konventionell erklärt werden konnten, kam die „Flying Saucer Working Party“ dennoch zu der Erkenntnis, dass einige der gesichteten Objekte einen unbekanntem Ursprung besitzen. Die Ermittler konnten in diesen Fällen auch nicht ausschließen, dass es sich um *„Flugzeuge mit außerirdischem Ursprung handelt, die von unbekanntem Wesen entwickelt worden sind, die viel fortschrittlicher sind, als wir uns vorstellen können“*.

Besonders die Sichtungen der UFO-Flotten über Washington D.C. im Juli 1952 beunruhigten Churchill sehr, und bei der Gründung seiner eigenen britischen Ermittlungsgruppe verfasste er auch das später freigegebene »Churchill Memorandum«, worin der ehemalige Premierminister die Fragen aufgeworfen hat: *„Was hat all das Zeug über fliegende Untertassen zu bedeuten? Was könnte es für uns bedeuten? Was ist die Wahrheit?“* Derartige Berichte über die Entscheidungen von mächtigen Regierungen, die Freigabe von authentischen UFO-Dokumenten zu verhindern, und all diese Sichtungen und Theorien über UFOs als Verschwörungstheorien zu bezeichnen, sind nichts Neues. Immer wieder haben Insider erklärt, dass diese Strategie dazu diente, bestimmte Geheimnisse bezüglich der Nationalen Sicherheit dieser Nationen zu wahren. Außerdem befürchtete man die Auflösung der Gesellschaftsstruktur, falls die breite Bevölkerung realisieren wird, dass Außerirdische mit ihrer fortschrittlichen Technologie die Erde besuchen, und Menschen nicht die einzigen intelligenten Wesen im Universum sind! Diese Regierungen befürchteten, dass sie die Kontrolle über die Bevölkerung verlieren könnten, deshalb werden die wichtigsten Informationen über die Existenz von hochentwickelten außerirdischen Besuchern selbst heutzutage noch unter Verschluss gehalten. Die Anweisung von Winston Churchill, dass die geheimen Informationen über UFO-Vorfälle des Zweiten Weltkriegs fünfzig Jahre unter Verschluss gehalten werden sollten, wurden offenbar erfüllt, denn England hat erstmals im Jahr 2008 einen Teil seiner UFO-Akten offiziell freigegeben. Das britische Verteidigungsministerium, das Untersuchungen von UFO-Sichtungen durchgeführt hat, begann damals sein Material über die Nationalarchive öffentlich zugänglich zu machen - dort kann man diese Akten tatsächlich einsehen.

Laut britischen Medien kam es im Jahr 2010 zu einem Treffen von Geheimdienst-Experten, die bestimmte Dokumente über UFO-Sichtungen in Großbritannien zur Freigabe ausgewählt haben. Und dieser damals entstandene Bericht enthält Informationen über den brisanten Vorfall, der sich laut dem anonymen Leibwächter von Winston Churchill vor der britischen Küste zugetragen hat. Laut diesem Bericht handelte es sich um kein britisches Aufklärungsflugzeug, sondern um einen Bomber der RAF, der damals gerade von einer Bombardierung aus Deutschland zurückgekehrt und mit einem UFO zusammengetroffen ist. Der Leibwächter hat erklärt, dass sowohl Premierminister Churchill als auch der amerikanische General Eisenhower am Ende des Zweiten Weltkriegs gemeinsam mit anderen Staatsmännern der alliierten Siegermächte die Vertuschung des UFO-Phänomens beschlossen haben! Das alles passierte einige Jahre vor dem Roswell-Absturz.

Während eines geheimen Treffens, das noch während des Zweiten Weltkriegs an einem geheimen Ort in den USA zwischen dem damaligen US-General Dwight D. Eisenhower und Winston Churchill stattgefunden hat, wurde vermutlich auf Anweisung ihrer freimaurerischen Hintermänner beschlossen, das UFO-Phänomen geheimzuhalten, weil man angeblich eine öffentliche Hysterie befürchtete. Diese Aussagen des ehemaligen Leibwächters wurden auf seinem Sterbebett im Jahr 1999 von dessen Enkel aufgezeichnet, der sie dann dem britischen Verteidigungsministerium übermittelte. Das Zusammentreffen der besagten britischen RAF-Maschine und dem UFO soll sich vor der englischen Küste nahe dem Ort Cumbria zugetragen haben. Der Maschine näherte sich, wie gesagt, ein metallisches UFO, das während des Fluges extrem nahe über der RAF-Maschine schwebte, und sie dadurch überschattete. Die britischen Kampfpiloten konnten mehrere Fotografien des unbekanntes Objekts machen und die Crew hat später erklärt, dass sich das UFO völlig lautlos fortbewegt hat. Dadurch, dass der Leibwächter an ein Stillschweige-Abkommen gebunden war, konnte er seiner Familie erst auf dem Totbett von diesem Vorfall berichten. Seine Frau war davon überzeugt, dass es sich bei diesem unbekanntes Flugobjekt um eine Geheimtechnologie einer ausländischen Macht handelte, und möglicherweise wussten die Briten, dass es sich um eine deutsche Flugscheibe gehandelt haben könnte.

Das britische Verteidigungsministerium besitzt laut eigenen Aussagen keine offiziellen Aufzeichnungen über derartige Vorfälle aus den Kriegsjahren mehr, weil angeblich alle britischen UFO-Akten, die Vorfälle vor dem Jahr 1967 betreffen, nicht mehr existieren, zerstört wurden oder immer noch geheim sind! Deshalb sind auch die Fotografien, die damals entstanden sind, verschollen. Auf jeden Fall war Winston Churchill über die Existenz von UFOs informiert, und er hegte auch ein großes, persönliches Interesse an diesem Phänomen und glaubte daran, dass Leben auf anderen Planeten und Außerirdische in unserem Sonnensystem existieren - und dass Beweise dafür vertuscht werden mussten! Viele RAF-Piloten sahen während des Zweiten Weltkriegs Foo Fighters und hatten oft Begegnungen mit diesen mysteriösen Flugobjekten, von denen man glaubte, dass es sich um deutsche Geheimentwicklungen handelte. Doch auch nach Kriegsende kam es weiterhin zu Sichtungen von unbekanntes Flugobjekten, deren Auftreten sich danach sogar noch gesteigert hat. Laut den Informationen in den freigegebenen britischen Dokumenten hat Deutschland damals tatsächlich bizarre Flugobjekte entwickelt, die wie fliegende Untertassen ausgesehen haben, daher gab es bestimmt einen Zusammenhang mit all diesen unerklärlichen UFO-Sichtungen des Zweiten Weltkriegs. Verschwörungstheoretiker glauben offenbar, dass die britische Regierung Beweise zurückhält, die belegen können, dass Außerirdische die Erde besucht haben, um das Kriegsgeschehen zu studieren. Diese Beweise wurden tatsächlich bereits in den 1950er-Jahren durch die geheime Gruppe von militärischen Ermittlern erbracht, wobei alle diese Fakten durch Befehle von höchster Stelle als streng geheim eingestuft worden sind.

Das sogenannte Twining-Memo aus dem Jahr 1947 stammt von Lt. General Nathan Twining (1897-1982), dem damaligen Leiter des Air Material Command (AMC) der US-Air-Force. Die US-Air-Force hatte einige Fälle von abgestürzten fliegenden Untertassen bereits im Jahr 1947 registriert und war darüber sehr alarmiert. Im Twining-Memo, das bis vor wenigen Jahren als geheim eingestuft war, steht geschrieben, dass sich im Sommer 1947 verschiedene amerikanische militärische Abteilungen mit dem Phäno-

men der fliegenden Untertassen befasst haben, und anschließend alle zur Erkenntnis gelangt sind, dass es sich um etwas „*Reales handelt, das keine Vision oder Fiktion ist*“. Vor allem meinte man, dass Objekte existieren, die „*die Form von Scheiben haben, die ungefähr so groß sind wie von Menschen gebaute Flugzeuge*“.

Subject File 2.7.6.8 52 Defence (Research)

HEADQUARTERS
AIR MATERIEL COMMAND

25019/250/12/6-4200
SECRET FILE, Defence, 2500
SEP 2 3 1947

PRIME MINISTER'S
PERSONAL MINUTE 5

SERIAL No. H. 412/52

SECRETARY OF STATE FOR AIR
LORD CHURCHILL

What does all this stuff about flying saucers amount to? What can it mean? What is the truth. Let me have a report at your convenience.

W.S.C.

28 July 1952

SUBJECT: AND Opinion Concerning "Flying Discs"

TO: Commanding General
Army Air Forces
Washington 25, D. C.
ATTENTION: Brig. General George Schulgen
AG/AS-2

1. As requested by AG/AS-2 there is presented below the considered opinion of this Command concerning the so-called "Flying Discs". This opinion is based on interrogation report data furnished by AG/AS-2 and preliminary studies by personnel of T-2 and Aircraft Laboratory, Engineering Division T-3. This opinion was arrived at in a conference between personnel from the Air Institute of Technology, Intelligence T-2, Office, Chief of Engineering Division, and the Aircraft, Power Plant and Propeller Laboratories of Engineering Division T-3.

2. It is the opinion that:

a. The phenomenon reported is something real and not visionary or fictitious.

b. There are objects probably approximating the shape of a disc, of such appreciable size as to appear to be as large as mid-size aircraft.

Abb. 60: Das Churchill-Memorandum über fliegende Untertassen vom Juli 1952 und daneben das Twining-Memorandum aus dem September 1947, das an General George Schulgen von der US-Air-Force adressiert war, in dem ebenfalls von der Realität der fliegenden Scheiben berichtet wird.

Ein weiteres, streng geheimes Memorandum wurde im Jahr 1952 von der CIA ausgestellt und fällt somit in den Zeitraum der Ermittlungen der geheimen UFO-Einheit von Winston Churchill. Dieses dritte Memo wurde von H. Marshall Chadwell verfasst, der damals der Vize-Direktor des „Office of Scientific Intelligence“ (OSI) in der CIA war. In diesem Regierungsdokument steht zu lesen: „*Seit 1947 hat das 'Air Technical Intelligence Center' schätzungsweise 1.500 offizielle Berichte von Sichtungen erhalten... Allein im Jahr 1952 gab es insgesamt 250 offizielle Berichte. Von diesen 1.500 Berichten stuft die Air Force 20 Prozent als unerklärlich ein, und von denen, die vom Januar bis Juli 1952 stammen, sind 28 Prozent unerklärlich.*“ Das bedeutet, dass hunderte offizielle Sichtungen von fliegenden Scheiben in einem Zeitraum von 4,5 Jahren unerklärlich waren!

Es steht somit fest, dass der britische Premierminister aus diesen Dokumenten und Ermittlungsergebnissen während seiner Treffen mit General Eisenhower in den USA die wahre Situation über UFOs erfahren hat, denn die Amerikaner hatten diese UFO-Ermittlungen bereits ab 1947 durchgeführt und kamen eindeutig zu dem Ergebnis, dass fliegende Untertassen zweifellos ein reales und unerklärliches Phänomen sind. Ein weiteres freigegebenes Dokument, das bis zum Jahr 1985 streng geheim war, ist ein »Air Intelligence Report« mit dem Titel »Analysis of Flying Objects Incidents in the United States« (Air Intelligence Report 100-203-79). Dieses Dokument stammt vom US-Air-Force Geheimdienst und vom US-Navy Geheimdienst und erklärt, dass bereits im Jahr 1948 übereinstimmend ermittelt werden konnte, dass viele dieser regelmäßig eintreffenden Berichte von UFO-Sichtungen sich in vielen Charakteristiken gleichen. Das unterstützt die Feststellung, dass jeweils eine Art von realen fliegenden Objekten beobachtet wurde, und dass der Ursprung dieser Fluggeräte nicht feststellbar ist.

Der NSA-Whistleblower Edward Snowden hat vor einiger Zeit einen Bericht des russischen Geheimdienstes FSB erwähnt, der aus einer Reihe von ehemals streng geheimen Dokumenten stammt, die vom amerikanischen Verteidigungsministerium DOD und der NSA erlangt worden sind. Edward Snowden hatte Einblicke in diese Dokumente erlangt und bestätigt, dass sie Informationen enthalten, die beweisen, dass eine „*Agenda von außerirdischen Intelligenzen*“ existiert, die die internationale Weltpolitik steuert, und das bereits seit dem Jahr 1945! Edward Snowden wurde berühmt, nachdem er für die amerikanischen Geheimdienste CIA und NSA tätig war und sich als Patriot dazu entschieden hatte, im Jahr 2012 geheime amerikanische Regierungsdokumente in den Medien zu veröffentlichen, woraufhin er nach Russland ins Exil flüchten musste. Unter der Obama-Administration wurde er so zum meistgesuchten Mann der Welt! In dem besagten Dokument über diese geheime Alien-Agenda, das Snowden im Dezember 2012 an den hochrespektierten, amerikanischen Journalisten und Blogger Glenn Greenwald weitergeleitet hat, befinden sich detaillierte Informationen über dieses Szenario. Edward Snowden hat darauf hingewiesen, dass er im Auftrag einer geheimen Gruppe von Regierungsagenten aktiv geworden ist und diese Dokumente veröffentlicht hat, weil Geheimdienstmitarbeiter realisiert haben, dass in den USA gegenwärtig zwei verschiedene Regierungen existieren - diejenige, die gewählt wurde und dann noch eine zweite, die ein „geheimes Regime“ darstellt und aus dem Schatten heraus regiert. Es handelt sich um den berüchtigten „Tiefen Staat“. Und vor diesem geheimen Regime haben Snowden und seine Verbündeten gewarnt, außerdem wurden die Informationen, die sich in diesem geheimen FSB-Dokument befinden, unabhängig vom ehemaligen kanadischen Verteidigungsminister Paul Hellyer bestätigt, dem ebenfalls Zugang zu diesen russischen Dokumenten gewährt wurde. Und er bezeichnete sie schließlich ebenfalls als akkurat.

Der exakte Wortlaut seiner diesbezüglichen Aussagen bleibt zwar geheim, aber der russische Geheimdienst FSB hat sich kurz darauf entschieden, Paul Hellyer im Programm des TV-Senders »Russia Today« auftreten zu lassen, um über sein Wissen über die Anwesenheit von Außerirdischen auf der Erde zu sprechen. Mittlerweile ist Paul Hellyer sogar mehrmals eingeladen worden, auf »Russia Today« über dieses Thema offen zu berichten. Diese Auftritte lösten ein großes Interesse in den internationalen Internet-Medien am Thema UFOs und Außerirdische aus, denn Hellyer tätigte in diesen Interviews die Aussage, dass Außerirdische unseren Planeten bereits seit tausenden von Jahren besuchen! Er sagte, dass mindestens vier verschiedene Gruppen von Außerirdischen in das politische Weltgeschehen involviert sind, und dass eine dieser Gruppen die sogenannten „Großen Weißen“ (Tall Whites) sind, die mit der US-Air-Force in Militärbasen in Nevada Zusammenarbeiten. Zu den brisantesten Aspekten dieser Aussagen, die durch die FSB-Berichte bestätigt werden, zählt, dass die Großen Weißen angeblich dieselben Außerirdischen sind, die für den Aufstieg von Nazi-Deutschland während der 1930er-Jahre verantwortlich gewesen sind! Im immer noch geheimen FSB-Bericht steht laut Hellyer, dass die Deutschen mit der Assistenz der Außerirdischen ab dem Ende der 1930er-Jahre, als Deutschland nur über 57 U-Boote verfügte, in den späteren vier Jahren des Zweiten Weltkriegs insgesamt 1.163 U-Boote konstruieren konnte, die technologisch weit fortgeschrittener waren und mit Hilfe der Aliens sogar zum Einsatz gekommen sind! Die Dokumente von Snowden bestätigen weiter, dass die „Tall Whites“ bzw. Nordics einige Jahre später auch Treffen mit dem ehemaligen US-Präsidenten Dwight D. Eisenhower vereinbart hatten, die sich im Jahr 1954 zugetragen haben. Damals kam

es zur Entstehung der zweiten geheimen Regierung in Amerika, die Edward Snowden ebenfalls als eine „Geheimregierung“ bezeichnet.

Der verstörende Aspekt des geheimen FSB-Berichts ist, dass die „Tall Whites“ - und vermutlich auch noch andere außerirdische Gruppierungen - daran arbeiten, dass das geheime Regime der Schattenregierung in den USA ein globales, elektronisches Kontrollsystem erschaffen soll, mit dem alle echten Informationen über die Präsenz der Außerirdischen auf der Erde verborgen werden können, damit die „finale Phase“ ihres Plans der Erlangung der Weltherrschaft und der Assimilation der ganzen Menschheit sich erfüllen kann. Laut russischen und amerikanischen Geheimdienstlern findet seit der Präsidentschaft von Barack Obama ein verdeckter Krieg des Tiefen Staates und seiner „Alien-Agenda der totalen Dominanz“ gegen die positiven Kräfte des Widerstands statt, die sich von diesem gefährlichen Kontrollsystem befreien wollen. Dieser Widerstand wird seinerseits von einer anderen außerirdischen Macht gesteuert, die ebenfalls schon lange Zeit auf der Erde aktiv ist.

Im Jahr 2013 gab es dann weitere Informationen über diese Alien-Agenda und den mysteriösen „US-Alien-Hitler-Link“, denn Paul Hellyer erklärte in einem Interview, dass diese Außerirdischen hier unter uns, und dass in der Vergangenheit einige außerirdische UFOs abgestürzt sind und wir uns möglicherweise bald mit einem interstellaren Krieg auseinandersetzen müssen. Der ehemalige Apollo-Astronaut Edgar Mitchell (1930-2016) hat Paul Hellyer berichtet, dass bis zu zwölf verschiedene außerirdische Spezies die Erde besuchen, und dass diese Gruppen bestimmte Kreise in der amerikanischen Regierung mit Militärtechnologie ausgestattet haben. Auch der Iran hat merkwürdigerweise von diesen Vorfällen in seinen Massenmedien berichtet und auch zugestimmt, dass Adolf Hitler und Nazi-Deutschland während des Zweiten Weltkriegs von außerirdischen Wesen kontrolliert worden sind! Im Jahr 1957 meldete das Nachrichtenportal »Reuters« durch die »Washington Post«, dass Deutschland fliegende Scheiben entwickelt hatte, die sehr hohe Fluggeschwindigkeiten erreichen konnten, und mit denen es möglich wäre, die USA anzugreifen. In westlichen Massenmedien wurden alle diese Meldungen jedoch weitestgehend ignoriert.

Paul Hellyer war in den 1960er-Jahren für das kanadische Verteidigungsministerium tätig und kontrollierte während der Zeit des Kalten Krieges die kanadischen Streitkräfte. Erst als er in den Ruhestand getreten war, berichtete er öffentlich davon, dass wir Menschen nicht alleine im Universum sind, sondern dass einige Gäste aus dem Weltraum tatsächlich heute auf der Erde leben und uns beobachten. Deshalb sind UFOs eine ernstzunehmende Angelegenheit. Die Interviews mit »Russia Today« führte Paul Hellyer jeweils mit der Moderatorin Sophie Shevardnadze. Im Jahr 1961 war es laut Hellyer zu einem internationalen Zwischenfall gekommen, als eine Gruppe von 50 UFOs im Formationsflug von Russland kommend in Richtung Europa geflogen sind. Das „Supreme Allied Command“ (Oberkommandierende des strategischen NATO-Kommandos Europa) war darüber alarmiert und wollte bereits den Panik-Knopf drücken und Alarm geben, als die UFO-Flotte plötzlich umkehrte und in Richtung Nordpol zurückkehrte. Damals wurden laut Paul Hellyer intensive Ermittlungen eingeleitet, und nach drei Jahren wurde entschieden, dass mindestens vier außerirdische Spezies auf unserem Planeten aktiv sind und bereits seit Tausenden von Jahren die Erde besuchen!

Paul Hellyer erklärte im Interview mit Sophie Shevardnadze, dass wir auf eine lange Geschichte von UFO-Aktivitäten zurückblicken könnten, und dass sich derartige Akti-

vitäten in den letzten Jahrzehnten verstärkt haben, weil wir die Atombombe entwickeln konnten. Die Außerirdischen sind sehr besorgt darüber und wollen nicht, dass wir diese Waffen einsetzen, weil sie die Einheit des Kosmos zerstören und nicht nur die Menschheit, sondern ebenso andere intelligente Wesen im Kosmos bedrohen. Sie befürchten, dass wir dumm genug sind, diese Atomwaffen erneut einzusetzen, denn das wäre nicht nur schlecht für uns, sondern auch für sie selbst. Sophie Shevardnadze stellte Paul Hellyer die Frage, warum seriöse Wissenschaftler niemals öffentlich die Existenz und die Begegnungen mit Außerirdischen bestätigt haben und warum sie dieses Thema immer noch ignorieren. Paul Hellyer erklärte, dass sich kaum ein „seriöser“ Forscher jemals diesem Thema gewidmet hat, dennoch gibt es genug verfügbares, authentisches Material über UFOs und Außerirdische, das in den letzten Jahrzehnten veröffentlicht worden ist. Außerdem besitzen akademische Forscher meist keinen militärischen Hintergrund, denn es gibt viele seriöse Bücher von militärischen Insidern, die über ihre Erfahrungen in diesem Bereich geschrieben haben. Diese Berichte wurden offiziell als authentisch eingestuft, außerdem gibt es eine Menge von militärischen Radaraufzeichnungen für das Auftauchen solcher unbekanntem Flugobjekte überall auf der Welt, die an verschiedenen Orten gelandet sind, und auch in Russland gab es einige aufsehenerregenden Vorfälle, die ausgezeichnet dokumentiert wurden - so zum Beispiel die äußerst mysteriösen Vorfälle in der Stadt Woronesch, die im Jahr 1989 stattfanden.

In der damaligen Sowjetunion ist es tagsüber am 27. September 1989 zur Landung eines außerirdischen UFOs in dieser Großstadt mit fast einer Million Einwohnern gekommen. Es gab eine Reihe von Augenzeugen der Landung und einige Kinder sind ungewöhnlichen Außerirdischen begegnet, die aus dem gelandeten UFO ausgestiegen sind. Andere Zeugen konnten seltsamerweise keine Außerirdischen, sondern nur das gelandete Schiff sehen. Das besagte Schiff oder möglicherweise sogar mehrere verschiedene außerirdische Raumschiffe wurden Ende September 1989 an mehreren Plätzen der Stadt Woronesch über einen Zeitraum von mindestens einer Woche hinweg von vielen Einwohnern gesichtet und sind meistens an den Ausläufern der Stadt gelandet. Die einzige erstzunehmende Pressemeldung darüber erschien in der damals respektierten »TASS« (Telegraph Agency of the Soviet Union). Dort stand zu lesen, dass eine Gruppe von Kindern der Stadt Woronesch am Abend des 27. September 1989 im Yuzhny Park Fußball gespielt hat, als eine glühende Kugel am Himmel erschienen ist, die sich in eine Scheibe verwandelte und schließlich dort gelandet ist. Vor dem Schiff sahen sie einen großen Außerirdischen mit drei Augen und einen seltsamen Roboter. Das fremde Wesen hatte glühende Augen und die Kinder, die diese bizarre Szene beobachteten, konnten sich nicht mehr bewegen. Es kam zu verschiedenen Aktionen der Außerirdischen, die im Park herumspazierten und sich mehrmals vor den Augen der Kinder in Luft aufgelöst haben. Doch nach wenigen Minuten sind sie wieder erschienen und haben dann einen 16-jährigen Jungen mit einer Stabwaffe bestrahlt, woraufhin dieser ebenfalls unsichtbar wurde. Er ist dann wenig später nach dem Abflug des außerirdischen Raumschiffs wieder erschienen, als die Außerirdischen und ihr Schiff schließlich verschwunden waren.

Leutnant Sergei A. Matveyev von der örtlichen Polizeistation von Woronesch hat das seltsame Flugobjekt ebenfalls beobachtet, und das sowjetische Innenministerium erklärte, dass man Truppen schicken würde, falls das Schiff noch einmal auftaucht. Die Reporter der »TASS« haben mit zwölf der jugendlichen Augenzeugen gesprochen und sie ge-

trennt voneinander befragt. Daraufhin hat die „Sowjetische Wissenschaftliche Kommission“ eine offizielle Untersuchung des Vorfalls eingeleitet, wobei an der besagten Landestelle noch Abdrücke im Boden, einige seltsame Steinbrocken sowie das radioaktive Isotop Cäsium nachzuweisen waren. Laut einigen Aussagen gab es mehr als ein außerirdisches Wesen, das mit seinem seltsamen Roboter im Park herumgewandert ist. Die Kinder sagten aus, dass am Abend am Himmel über dem Park eine fliegende Kugel erschienen ist, die rosarot gelehrt hat. Als das Objekt um etwa halb sieben Uhr abends gelandet war, veränderte es seine Farbe in dunkelrot. Die meisten Zeugen beschrieben das gelandete Objekt als flach und scheibenförmig, andere als kugelförmig. Laut verschiedenen Aussagen gab es mehrere Phasen dieser Begegnung mit Außerirdischen, die insgesamt 1 bis 2 Stunden lang gedauert haben könnten. Am Ende soll das Schiff zusammen mit der Besatzung einfach unsichtbar geworden sein, bevor es wieder gestartet ist. Die Kinder und Augenzeugen Vasya Surin, Zhenya Blinov und Yuliya Sholokhova haben einstimmig erklärt, dass der Außerirdische mit den drei Augen zwischen 3 bis 4 Meter groß gewesen sein soll und einen silbernen Anzug trug.



Abb. 61: Darstellungen des Woronesch-Vorfalles im Jahr 1989 nach den Beschreibungen von Augenzeugen

Im Oktober 1989 berichtete dann auch die »New York Times« über den Zwischenfall. Lt. Sergei A. Matveyev wurde auch hier zitiert und dieser hat erklärt, dass es sich nicht um eine optische Illusion gehandelt hat, als er mit eigenen Augen zwar das gelandete UFO, aber keine Außerirdischen sehen konnte. Das Schiff hat sich seinen Aussagen zufolge vor der Landung lautlos und sehr schnell in geringer Höhe über der Stadt fortbewegt und besaß einen Durchmesser von etwa 10 Metern. Eine ganze Menge hatte sich vor dem gelandeten kugelförmigen Schiff versammelt und man konnte sehen, wie sich eine Luke öffnete, aus der diese drei-äugige Kreatur herauskam. Sie trug diesen silbernen Ganzkörperanzug, bronzefarbene Stiefel und hatte außerdem eine Scheibe auf seiner Brust. Die Kreatur hat sich dann vor den Augen der Versammelten in Luft aufgelöst und erschien dann kurze Zeit darauf wieder mit einem seltsamen Roboter, mit dem es dann einen Rundgang im Park machte. Die Augenzeugen hatten beobachtet, wie der Außerirdische am Boden ein mysteriöses, leuchtendes Viereck erzeugte, und den Roboter mit einer Berührung aktivierte. Andere Kinder haben zwei außerirdische Wesen und einen Roboter gesehen. Die fremden Wesen haben sich miteinander unterhalten und sind dann abermals vor den versammelten Zeugen verschwunden und unsichtbar geworden. Nach einigen Minuten materialisierten sie sich erneut, und das große Wesen mit

den drei Augen hielt einen Stab in der Hand, der wie eine Kanone wirkte. Er richtete die Strahlenwaffe auf einen 16-jährigen Jungen, der sich dann vor den Augen der Versammelten in Luft auflöste, jedoch wieder erschien, als sich die Außerirdischen in ihre Kugel zurückgezogen hatten und starteten.

Der TASS-Korrespondent Vladimir V. Lebedev unterhielt sich mit Dutzenden von Zeugen und sprach auch mit den wissenschaftlichen Experten, die die Beweise für die Landung untersucht hatten. Dadurch konnte er herausfinden, dass zwischen dem 23. und dem 29. September 1989 mindestens drei Landungen solcher Schiffe stattgefunden haben. Deshalb unterscheiden sich die Geschichten der Augenzeugen auch geringfügig. Lebedev sagte, dass ein Herr Genrikh M. Silanov, der damalige Leiter des Geophysikalischen Labors in Woronesch, die Kinder aufgefordert hat, aufzuzeichnen, was sie gesehen hatten. Die Zeichnungen glichen sich alle sehr stark, und die an der Landestelle gefundenen zwei Steine oder Felsen bestanden offenbar aus einem dunkelroten Mineral, das nicht auf der Erde vorkommt und einem Hämatit gleicht. Vladimir Lebedev hatte die Landestelle ebenfalls besucht und dort die Abdrücke der Landebeine des unbekanntes Flugobjekts vorgefunden. Später durchgeführte Analysen haben bestätigt, dass die Substanz, aus der die an der Landestelle vorgefundenen Steinbrocken bestehen, nicht auf der Erde vorkommt, erklärte der Forscher Genrikh M. Silanov.

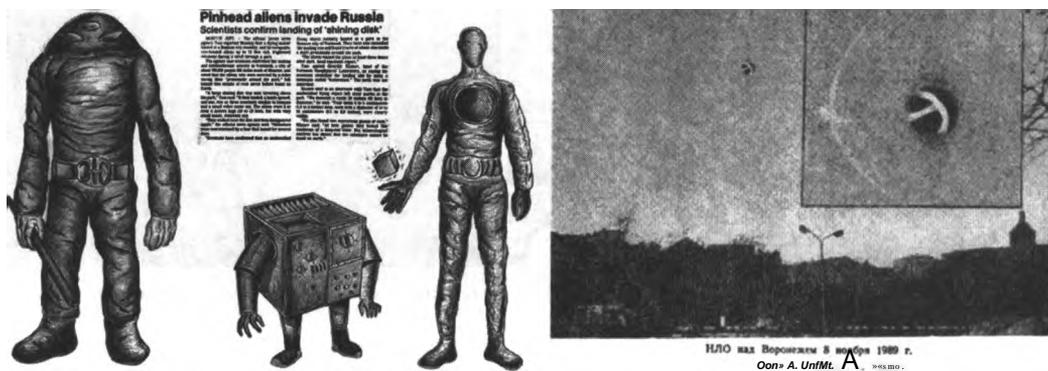


Abb. 62: Weitere Darstellungen der Außerirdischen und daneben das authentische Foto eines der UFOs vom 8. November 1989 über der Stadt Woronesch

Es existiert ein Foto eines kugelförmigen Raumschiffs, dass am 8. November 1989 über der Stadt aufgenommen worden ist. Es stammt von den ehemaligen russischen Kadetten Alexei Fomin und Alexander Petrov von der „High Aviation Engineering School“ in Woronesch. Die Kadetten sahen das UFO an diesem Tag über der Stadt schweben, es war von grau-weißer Farbe und hatte einen rosaroten Lichtschein um sich herum. Es schwebte etwa sechs Minuten über den Kadetten in der Luft und schrumpfte in dieser Zeit optisch in seiner Größe zusammen, bevor es verschwand und lediglich eine Rauchspur hinterließ. Dieses UFO erschien somit einige Wochen, nachdem die Schulkinder und Jugendlichen ein ähnliches Objekt gesehen hatten. Der britische Ufologe Philip Mantle, der das Foto aus Russland untersuchen ließ, schickte es bereits im Jahr 1990 an die UFO-Experten von der Organisation „Ground Saucer Watch“, und diese Experten entschieden, dass das abgebildete Objekt tatsächlich unbekannt ist. Der Fotoexperte Jason Gleaves benutzte einige Jahre später eine spezielle Computersoftware, um

Fotos und Videos von dieser Sichtung vom 8. November zu analysieren, und stellte fest, dass das runde Objekt nicht nachträglich in das Foto hinein editiert worden war. Er konnte seinen Ursprung aber auch nicht bestimmen. Somit dürfte es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um ein völlig authentisches UFO-Foto handeln.

Aus weiteren Zeugenaussagen konnten noch genauere Details zum Woronesch-Vorfall vom 27. September 1989 ermittelt werden: Es sollen insgesamt zwei oder drei außerirdische Wesen aus dem gelandeten Schiff herausgekommen sein, eines davon war ein Roboter, ein Außerirdischer sagte etwas und am Boden erschien ein glühendes Rechteck von 30 x 50 Zentimeter. Dann sagte der Außerirdische wieder etwas und das Viereck verschwand. Das fremde Wesen griff nun mit der Hand zur Brust des Roboters, aktivierte ihn, und dieser setzte sich anschließend mechanisch in Bewegung. Als die Kinder das alles beobachtet haben, fingen sie an vor Angst zu schreien, denn die Augen der außerirdischen Kreatur mit den drei Augen fingen an zu glühen, und als der Fremde einen Jungen direkt anblickte, konnte sich dieser nicht mehr bewegen und war paralytisch. Daraufhin sind die Wesen mitsamt dem Schiff plötzlich verschwunden, als hätten sie sich in Luft aufgelöst. Fünf Minuten später erschien der rote Ball erneut und das drei-äugige Wesen trug nun eine Kanone in der Hand. Es war ein Rohr, das etwa einen halben Meter lang war. Es richtete die Waffe auf einen Jungen und feuerte sie ab, der 16-jährige Jugendliche hat sich dann ebenfalls in Luft aufgelöst und vermutlich wurde er ins Innere des Schiffs teleportiert.

Danach hat der Außerirdische mitsamt dem Roboter wieder seine Kugel betreten, das Schiff hob ab, beschleunigte und war schließlich verschwunden. Kurze Zeit später materialisiert sich der besagte Jugendliche wieder an Ort und Stelle. Viele Bewohner der nahegelegenen Putilina-Straße konnten das UFO im Park nicht nur einmal beobachten, sondern mehrmals in einen Zeitraum zwischen dem 23. bis 29. September 1989. Viele Zeugen erklärten, dass die außerirdischen Besucher nicht aus dem Schiff ausgestiegen sind, sondern sich nach der Landung einfach davor materialisiert haben. Es wurden bis zu drei Außerirdische gleichzeitig beobachtet, von denen ein Wesen noch größer als die anderen gewesen sein soll. Diese Wesen trugen außerdem blaue Mäntel und bewegten sich nicht direkt auf dem festen Boden, sondern schwebend in der Luft über dem Boden fort! Als sie in Richtung einer nahegelegenen Straße herumwanderten, trafen sie auf mehrere Passanten! Auch die Kinder, die zu dieser Zeit im Park spielten, rannten herum und holten weitere Augenzeugen herbei. Bald kehrte eine größere Gruppe zum Landeplatz des UFOs zurück. Eine der Kreaturen erhob seine Hand und plötzlich erschien ein seltsames Objekt in seiner Hand, das wie ein glänzender Würfel aussah. Dieses Objekt strahlte ein helles Licht aus und war ebenfalls aus dem Nichts erschienen. Als das Wesen seine Hand wieder senkte, blieb das Objekt kurze Zeit in der Luft schweben, ist dann abgesunken und löste sich wieder auf. Vor allem konnten die Kinder diese ganzen Vorgänge und die bizarren Wesen beobachten, während viele Erwachsene die Außerirdischen offenbar optisch nicht wahrnehmen konnten! Spätere Nachforschungen ergaben, dass nicht nur diese eine, sondern gleich Dutzende von Nahbegegnungen mit Außerirdischen in und um die Stadt Woronesch herum stattfanden, die von Ende 1988 bis Januar 1990 gemeldet worden sind!

Speziell im Frühjahr 1989 ist es zu zahlreichen, derartigen Vorfällen mit menschenähnlichen Außerirdischen gekommen, nicht nur in der ehemaligen UdSSR, sondern auch in ganz Osteuropa. Das alles geschah kurz vor der Auflösung der Sowjetunion und dem

Mauerfall in Berlin im Oktober 1989. Laut verschiedenen Quellen gab es rund 500 seltsame Begegnungen mit außerirdischen Humanoiden im Jahr 1989 und über 600 derartige Begegnungen im Jahr 1990 - davon jeweils mehr als die Hälfte in der Sowjetunion. Die Welle von UFO-Begegnungen hörte im Jahr 1990 allerdings nicht auf, sondern setzte sich bis ins Jahr 1997 fort.

Der erste westliche UFO-Forscher, der diese Zwischenfälle vor dem Zerfall der Sowjetunion untersuchen durfte, war Jacques Vallee, der kurze Zeit später im Jahr 1992 ein eigenes Buch über die UFO-Chroniken der Sowjetunion veröffentlichte und darin einige interessante Fälle schildert. Vallee wurde kurz nach den Woronesch-Vorfällen von der sowjetischen Presseagentur Novosti eingeladen, die UdSSR zu besuchen, um sich dort mit den führenden russischen Ufologen zu treffen. Diese Ufologen waren einer strengen Zensur unterworfen und mussten daher eigene, nicht offizielle Netzwerke gründen. In privaten Unterhaltungen mit diesen russischen UFO-Forschern diskutierte Jacques Vallee übrigens auch die mysteriöse Tunguska-Explosion aus dem Jahr 1908, bei der es sich vermutlich um ein durch Nuklearenergie angetriebenes Raumschiff handelte, das damals explodiert ist oder abgeschossen wurde. Die sowjetischen Forscher nutzten auch eine spezielle Art des Rutengehens, die sie „Biolokation“ nennen und mit der man biologische Felder untersuchen kann, die mit UFO-Landstellen zu tun haben. Erfreut stellte Jacques Vallee damals auch fest, dass die Kerntheorie der damaligen sowjetischen UFO-Forscher darin bestand, dass UFOs nicht außerirdisch, sondern extra-dimensional sind!

Im Buch von Jacques Vallee und einigen anderen interessanten Büchern über die UFO-Vorfälle der Sichtungswelle der späten 1980er-Jahre in Russland und Osteuropa finden sich noch einige interessante Details zu den Woronesch-Begegnungen und anderen Zwischenfällen. Ein weiterer Augenzeuge namens Igor Yagudin hatte Mitte September 1989 in Woronesch ein Erlebnis, denn er stieß auf dem Weg zur Arbeit auf eine grün leuchtende Kugel, die bewegungslos über dem Boden schwebte. Er näherte sich ihr und hörte plötzlich Schritte in seiner Nähe. Yagudin drehte sich um und erblickte einen gut proportionierten Mann in einem dunklen, silbernen Anzug, wobei der ganze Kopf des Humanoiden bis zu seinen Schultern mit einem großen Helm bedeckt war, der ein rechteckiges Visier besaß. Der Helm enthielt eine Art von Flüssigkeit und es war kein Gesicht zu erkennen. Dann erschien ein leichtes Glühen auf dem Visier und der Zeuge musste sich umdrehen und in die Richtung der schwebenden Kugel blicken. Auf der Kugel erschien eine Art von Bildschirm, auf dem daraufhin Bilder von verschiedenen Atomkraftwerken zu sehen waren, und es sah so aus, als würde ihm das Wesen Szenen der Zukunft zeigen, denn diese Kraftwerke auf den Bildern des UFOs schienen alle eine Art von Notfall erlitten zu haben - es war dort offenkundig zu Explosionen gekommen! Nach einer Weile sind die Bilder verschwunden und Yagudin bekam zuerst Kopfschmerzen, verlor dann sein Bewusstsein und als er später wieder aufgewacht ist, waren sowohl die Kugel als auch der Humanoide außer Sicht.

Am 23. September 1989 hatte ein Student namens Roma Torshin ein weiteres Erlebnis in Woronesch, als er durch den Stadtpark ging und einen großen, rötlichen Globus mit einer Luke am Himmel erkennen konnte, dessen Durchmesser etwa fünf Meter betrug. Es setzte zur Landung an und fuhr vier Landebeine aus, danach öffnete sich die

Luke, eine Treppe kam zum Vorschein und daraus rollte ein roboterhaftes Wesen heraus, das etwa 1,50 Meter groß war, dessen Torso so aussah wie ein großer, älterer TV-Bildschirm mit vielen Knöpfen daran, wobei die Gestalt jedoch bewegliche Arme und Beine wie ein aufrecht gehender Humanoid hatte. Der Student sah, dass sich an den Händen einzelne Finger befanden, die sich ständig bewegten. Der Roboter trug einen bronzefarbenen Anzug und schwarze Stiefel und zeigte keine sichtbare Reaktion auf die Anwesenheit von Roma Torshin. Daraufhin kam ein außerirdisches Wesen aus der großen Kugel, das ungefähr zwei Meter groß war, und dieser Humanoid hatte wieder ein ovales Gesicht mit drei Augen, doch man konnte keinen Mund und keine Nase erkennen. Die Gesichtsfarbe war dunkelbraun und die Haut sehr glatt. Dieser Humanoid war auch in einen enganliegenden, bronzefarbenen Anzug gekleidet. Nach einiger Zeit kehrten beide Entitäten in das Raumschiff zurück, die Luke schloss sich und danach flitzte das UFO blitzschnell nach oben, wobei man auf seiner Unterseite Funken sprühen sehen konnte. Während der ganzen Begegnung verspürte der Roma Torshin eine starke Angst, konnte sich jedoch nicht von der Stelle bewegen oder wegrennen, denn auch er war mit einer unbekanntem Methode paralyisiert worden.

Eine andere Beschreibung des Woronesch-Vorfalles vom 27. September 1989 besagt, dass ein tiefrotes, kugelförmiges Objekt im Park gelandet war, in dem die Kinder spielten. Das Objekt bewegte sich zuerst mehrmals kreisförmig um den Park herum und flog dann weg. Es kam zurück, schwebte dann an einer Stelle in der Luft und senkte sich ruhig bis fast auf den Erdboden. Dann öffnete sich eine Luke und eine schwere Figur erschien. Das außerirdische Wesen bewegte sich sehr langsam und sah sich um, es hatte einen sehr kleinen Kopf, der wie ein runder Türgriff geformt war und drei leuchtende Augen besaß. Das mittlere Auge bewegte sich laut dieser Aussage wie ein kleines Radar. Auf der Brust des seltsamen Wesens befand sich ein rundes Schild oder ein schildförmiges Objekt. Daraufhin verschloss das Wesen die Luke und das UFO landete schließlich auf vier Beinen. Dann öffnete sich die Luke erneut und daraus kamen drei weitere große Humanoide hervor, die ebenfalls diese kleinen Köpfe hatten, stiegen aus und trugen silberne Overalls und bronzefarbene Stiefel. Diese außerirdischen Riesen wurden wieder von dem besagten, seltsamen Roboter begleitet. Alle vier Wesen bewegten sich mehrmals um ihr Schiff herum, ein Lichtstrahl kam schließlich aus der Brust eines der Wesen, traf auf den Boden und dort erschienen mehrere leuchtende Dreiecke, die sich kurze Zeit später wieder in Luft auflösten. An einem Zeitpunkt wurde das ganze Schiff einfach unsichtbar und erschien später wieder vor den versammelten Zeugen. Auf der Hülle dieses und eines der anderen Raumschiffe von Woronesch sowie auf den Anzügen einiger der Wesen befand sich ein sonderbares Schriftzeichen, das dem kyrillischen Buchstaben „Zhe“ (Ж) ähnlich sah. Ein derartiges Symbol konnte man auch auf den UFOs vom Planeten UMMO erkennen, die Jahre vorher vor allem in Europa aktiv waren.

Ein anderer UFO-Vorfall ereignete sich am 6. Juni 1989 nahe dem Ort Konantsevo im Oblast (Gebiet) Wologda. Wieder spielte eine Reihe von Kindern außerhalb eines Dorfs und sie konnten eine leuchtende Sphäre am Himmel sehen, die bald auf einer nahegelegenen Wiese landete und zum angrenzenden Fluss rollte. Die Kugel öffnete sich und eine große, kopflose Gestalt mit langen Armen und dunkler Kleidung erschien. In diesem Moment war die Kugel verschwunden und die fremdartige Gestalt bewegte sich zu Fuß auf das Dorf zu. Die mysteriöse Figur wurde auf dem Weg ins Dorf vor den Au-

gen der Kinder unsichtbar. Kurze Zeit später erschienen drei weitere Kugeln am Himmel und landeten, ähnliche Wesen erschienen und wurden kurz darauf ebenfalls unsichtbar. Danach sind sie nicht mehr gesehen worden.

Der nun folgende Bericht ist einer der bekanntesten UFO-Vorfälle aus der Ukraine und der ehemaligen Sowjetunion und ereignete sich am 4. Juli 1989 in Kiew. Drei Frauen, von denen eine Vera Ignatenko hieß, gingen damals an einem Kanal in der Nähe von einigen Wäldern spazieren, als sie drei Männer erblickten, die sich in einen seltsamen silbernen Boot im Kanal näherten. Die Wesen waren menschenähnlich und trugen glänzende, kragenlose Anzüge. Beide hatten identische bleiche Gesichter, langes goldenes Haar und große, strahlende Augen. Die drei Wesen näherten sich den Frauen und sprachen sie in einer reinen antik-slawischen Sprache an, die eine seit langer Zeit nicht mehr gebräuchliche Sprache des alten Russlands war! Vera Ignatenko konnte die Männer scheinbar verstehen und sie wollten offenkundig erreichen, dass die Frauen mit auf ihren Planeten kommen, denn die fremden Wesen berichteten davon, dass sie jeden Tag einen Menschen der Erde dorthin mitnehmen! Die Frauen folgten den seltsamen Männern dann zu Fuß zu ihrem Schiff, wobei es sich um ein schwebendes Raumschiff von der Form eines großen Fasses mit einer Antenne auf der Spitze handelte. Doch den Frauen wurde unwohl und sie versuchten schließlich wegzulaufen, konnten sich aber durch den Einfluss einer unsichtbaren Kraft nicht vom Fleck bewegen und auch nicht schreien. Die fremden Wesen entschieden sich schließlich dazu, sie wieder freizulassen und stiegen dann durch eine Leiter in ihr schwebendes Flugobjekt. Bevor sie abgeflogen sind, demonstrierten die Wesen ein holografisches Modell unseres Sonnensystems mit einem unbekanntem zehnten Planeten darin. Sie warnten die menschlichen Zeugen vor den elektromagnetischen Ausstrahlungen von irdischen Funksignalen, die sich in den Welt- raum ausbreiten und viele negative außerirdische Kulturen anziehen, die dann ungebeten zur Erde reisen und diesen Planeten für ihre eigenen Interessen ausbeuten wollen! Danach verschwand das fremde Schiff lautlos und schnell in der Luft. Vera Ignatenko, die die Sprache der Fremden verstehen konnte, hatte später noch weitere Kontakte mit ihnen.

Auch von UFO-Abstürzen wurde in diesem Jahr berichtet, und einer davon hat sich am 12. August 1989 zugetragen. Dieser Vorfall ereignete sich wieder im Oblast Wologda in Russland. Dieses UFO wurde im Zuge eines Luftkampfes mit einem anderen Raumschiff abgeschossen, wobei eine Strahlenwaffe zum Einsatz kam, von der es getroffen worden ist. Das außerirdische Flugobjekt kam auf dem russischen Raketen-Testgelände Kapustin Jar mit hoher Geschwindigkeit herunter und prallte auf den Erdboden. Das dort stationierte Militärpersonal bemerkte den Absturz und forderte ein Bergungsteam an. Bereits zwischen dem 28. und 29. Juli 1989 wurden über diesem Testgelände UFOs beobachtet. Die abgestürzte Scheibe hatte sich teilweise in den Boden gegraben, und dieser Absturz ist durch authentische, alte KGB-Dokumente belegt. Die außerirdische Scheibe hatte einen Durchmesser von rund sieben Metern und war konvex geformt wie eine Linse, ihre Oberfläche war perfekt glatt und ohne Saum. Die Scheibe war von einer silbernen, metallischen Farbe und war zweifellos das Produkt einer nicht-irdischen Technologie! Sie besaß eine zylindrische Basis mit einer domartigen Ausbuchtung auf der Oberseite, die in einer glattverlaufenden Linie mit dem Rest der Hülle verbunden war. Die Unterseite des Flugobjekts war durch den harten Aufschlag schwer beschädigt

und eingedrückt. Es gab viele Falten und einen tiefen Riss auf der Seite des UFO-Wracks. Der Vorfall wurde sofort dem sowjetischen Verteidigungsministerium und dem Vorsitzenden des KGB gemeldet. Dann wurde ein schriftlicher Befehl erteilt, um das außerirdische Objekt zu bergen. Es wurde beschlossen, nur den Kommandanten des Testgeländes Kapustin Jar darüber zu informieren, damit das militärische Personal so wenig wie möglich darüber erfuhr. So wurde von der Regierung ein Spezialteam zusammengestellt, das nur aus ausgewählten Personen bestand, die hauptsächlich aus Moskau stammten. Die Scheibe wurde dann mitten in der Nacht zu einem geheimen Hangar abtransportiert, der sich irgendwo auf dem Territorium des Testgeländes Kapustin Jar befindet. Diese Forschungseinrichtung war völlig vom Rest des Testgeländes isoliert worden, damit keine Informationen über den Absturz nach außen dringen konnten. Das extra zusammengestellte Forschungsteam wurde zur Geheimhaltung verpflichtet und wurde kurze Zeit nach dem Absturz von Moskau eingeflogen, um die außerirdische Scheibe in diesem Hangar zu untersuchen.

Das Team versuchte mit starken Bohrern mit Diamantspitzen und Schneidbrennern in das Innere des Schiffs zu kommen, doch alle diese Versuche waren vergeblich, weil die Hülle aus einem äußerst widerstandsfähigen Material bestand. Schließlich musste eine schwere, kostspielige Laser-Ausrüstung herbeigeschafft werden, und selbst mit dem starken Laserstrahl mussten die Anstrengungen auf den tiefen Riss in der Schiffshülle konzentriert werden, um die Öffnung zu erweitern. Die Hülle bestand insgesamt aus vier verschiedenen Materialschichten und es dauerte ganze 20 Tage, um den Riss so weit zu vergrößern, dass das Team aus Forschern endlich in das Innere des Schiffs eindringen konnte! Sie trugen dabei Schutzanzüge und Gasmasken. Das Innere des Schiffs bestand aus mehreren Ebenen: Unten befand sich der Maschinenraum, die Energiequelle des UFOs hatte sich vermutlich beim Absturz selbst zerstört und war nicht mehr einsatzbereit. So etwas passierte angeblich auch beim Roswell-UFO und Außerirdische haben wohl Sicherheitsvorkehrungen eingebaut, damit sich die Energiequellen der Raumschiffe im Falle eines Absturzes selbständig zerstören. Der Hauptkontrollraum des UFOs befand sich auf der zweiten Ebene. Dort gab es einen großen Bildschirm, die Hauptkontrollen waren halbkreisförmig angeordnet und darauf gab es verschiedenfarbige rechteckige Knöpfe, die 2 x 5 Zentimeter groß waren und wie die Tasten auf einem Klavier aussahen. Sie waren in drei Reihen angeordnet und es gab dort vier runde Sessel. Im domförmigen Zylinder im Zentrum des Schiffs stand ein holografischer Projektor und darüber, in der dritten Ebene, dem Dom, befand sich eine separate Kammer, die eine Art Luftschleuse darstellte, durch die man das Schiff betreten konnte. Auf Ebene zwei hat das Team vier außerirdische Körper gefunden, die alle tot waren und neben den vier Sesseln lagen. Ihre Größe betrug etwa 1,40 Meter, wobei eines der toten Wesen mit 1,60 Metern etwas größer war.

Es handelte sich vermutlich um die Spezies EBEs, denn sie hatten die charakteristischen, haarlos-großen Köpfe, die in Helmen steckten, und an den Händen jeweils vier mit Schwimmhäuten verbundenen Finger und eine grünlich, gelb-braune Haut. Die Arme waren sehr lang wie bei Affen und die Wesen hatten auch lange, schmale Beine und Nacken. Ihre Augen sahen aus wie bei Fröschen und wurden durch schwarze Linsen geschützt. Sie hatten keine Nasen, sondern nur zwei leichte Ausbuchtungen im Gesicht mit runden Öffnungen. Der Mund war ein enger, schmaler Schlitz und an der Hinterseite des Kopfes befanden sich relativ kleine Ohren. Die Besatzung trug eng anliegende

und sehr widerstandsfähige, silbern-metallische Anzüge mit einem violetten Teint, sie trugen außerdem Gürtel, und einer hatte einen Kreis auf seinem Brustbereich. Außerdem trugen die Wesen Handschuhe, die ihnen bis zu den Ellenbogen hinaufreichten, und diese eng anliegenden Anzüge konnten nur unter großen Schwierigkeiten ausgezogen werden, zusammen mit den silbern-grünlichen Stiefeln und Handschuhen. Die Körper selbst waren durch den Aufprall des Schiffs schwer beschädigt worden. Sie sahen anderen außerirdischen Körpern sehr ähnlich, die bei einem Absturz in Lettland in den frühen 1990er-Jahren geborgen worden sind. Die toten Körper wurden sofort in spezielle Container gegeben, um ihr biologisches Material zu konservieren, danach wurden sie in eine militärische Transportmaschine verladen, zu einem Flughafen nach Moskau ausgeflogen und von dort in ein biomedizinisches Labor des KGB außerhalb der Stadt Solnechnogorsk nordwestlich von Moskau überführt, wo auch andere Leichen von Außerirdischen von Abstürzen aus Polen oder Lettland untergebracht waren. Die ET-Leichen wurden einer Autopsie unterzogen und dann in unterirdischen Bunkern versteckt, die nur von vier ausgewählten Offizieren besucht werden dürfen. Das gelblich-grüne Blut der Außerirdischen reagierte sofort mit dem Sauerstoff der Luft und basiert offenbar auf Kupfer.

Die Flugscheibe wurde intensiv untersucht, doch ihre Technologie war nur schwer zu verstehen. Es wurden verschiedene Metall-Legierungen analysiert, und bestimmte Teile aus dem Schiff wurden entfernt und zu Analyse Zwecken zu militärischen Rüstungsbetrieben und Installationen weitergeleitet. Die Scheibe selbst wurde aus Geheimhaltungsgründen nicht sofort abtransportiert und erst im Jahr 1992 zu einer abgelegenen Basis auf der Semlja-Insel im Nordpolarmeer in der arktischen Region überstellt, wo sie sich heute noch immer in einer extra angelegten, künstlichen Höhle befindet! Die Körper der toten Besatzungsmitglieder wurden ebenfalls dorthin gebracht. Später wurden auch andere UFOs an diesem abgelegenen Ort eingelagert, inklusive einer kleinen unbemannten, außerirdischen Aufklärungssonde, die in Lettland im Jahr 1992 abgestürzt war.

Von einem weiteren interessanten Zwischenfall möchte ich noch berichten: Dieser Zwischenfall hat sich am 21. Oktober 1989 in Sibay in der Republik Baschkortostan im östlichen Russland zugetragen. Ein anonym geliebener Mann hat damals eine fliegende Untertasse mit einem Durchmesser von 40 Metern beobachtet, sie war scheibenförmig und besaß einen Dom auf der Oberseite. Sie schwebte etwa drei Meter über dem Boden und als der Zeuge sich der Scheibe näherte, spürte er plötzlich ein warmes, angenehmes Gefühl in sich aufsteigen und fühlte sich auf merkwürdige Art und Weise von diesem Objekt angezogen. Etwa zehn Meter von der Scheibe entfernt blieb er stehen und betrachtete sie eingehend. Die Scheibe bewegte sich jetzt näher am Boden und eine Luke öffnete sich, aus der zwei Männer herauskamen. Beide waren mehr als zwei Meter groß, trugen silberne Anzüge und begannen nun telepathisch mit dem Zeugen zu kommunizieren. Sie sagten ihm, er solle näherkommen und sich nicht fürchten, sie berührten ihn und er durfte sie ebenfalls berühren. Nach dieser kurzen Vorstellung betraten alle drei das Schiff über eine Art von Aufzug, wobei die Kabine sehr schlicht und einfach entworfen war. Die schmutzigen Schuhabdrücke des Besuchers wurden sofort von einer Reinigungsmaschine vom Boden entfernt und dieses Gerät reinigte auch automatisch seine Stiefel. Auf diese Weise blieb im Schiff alles sauber.

Einer der Außerirdischen berichtete dem Zeugen nun davon, dass sie nur „Gäste in dieser Zeit“ sind und er ein Gast an Bord ihres Schiffes ist. Der Außerirdische, der mit ihm kommunizierte, nannte sich selbst Abaris. Nachdem sich der Zeuge ebenfalls mit seinem Namen vorgestellt hat, fragte ihn der Außerirdische, in „*welcher Zeit er erschienen war*“. Der Zeuge erklärte ihm, dass sie am 21. Oktober des Jahres 1989 die Erde erreicht hatten. Abaris erklärte, dass diese Antwort für ihn nichts bedeutet und fragte stattdessen, wieviel Zeit vergangen sei, seit sich die Kontinente der Erde getrennt hätten! Der Zeuge erwiderte, dass er die Antwort auf diese Frage nicht kennt, dass die Erde jedoch seit rund fünf Milliarden Jahren existiert und das Universum ungefähr 15 Milliarden Jahre alt ist. Die zeitreisenden Außerirdischen erzählten ihm dann, dass bereits Zivilisationen auf der Erde existiert hatten, bevor die Kontinente sich trennten, und dass dieses Ereignis laut ihren Angaben erst rund 35.000 Jahre zurückliegen soll! Der Außerirdische meinte hier offenbar die Zivilisation von Atlantis, denn er fuhr fort zu erklären, dass damals Experimente mit einem Beschleuniger von elementaren Partikeln stattgefunden haben, die schließlich das „Große Desaster“ ausgelöst haben, was die alten Konditionen der Welt völlig durcheinandergebracht und eine starke Kontinental-Verschiebung ausgelöst hat! Dieses Desaster wurde aufgrund der Ignoranz gegenüber der „kompletten Energie-Substanz“ möglich, denn das Potential war rund 30 Grad höher als $E=MC^2$. Dadurch war das Experiment gescheitert und hatte einen Kataklysmus ausgelöst!

Abaris fuhr fort zu erklären, dass einige der fortschrittlichen Angehörigen der durch das Große Desaster zerstörten irdischen Zivilisation mit ihren Zeitmaschinen entkommen konnten! Der Zeuge machte sich seine Gedanken und stellte dann die Frage, warum die Zeitreisenden nicht an den Punkt vor der Katastrophe zurückreisen und sie verhindern. Die Antwort von Abaris lautete, dass nach den Prinzipien der Natur oder ihres eigenen technologischen Entwicklungsstandes eine Zeitreise in die Vergangenheit unmöglich ist, und daher nur Reisen in die Zukunft möglich sind. Aufgrund von parallelen Zeitlinien kann ein Zeitreisender wohl niemals in seine exakte, eigene Vergangenheit zurückkehren, sondern nur in eine potentielle Zukunft reisen. Als nächstes stellte der Zeuge die Frage, wieviel Zeit vergangen sei, seit sie aus ihrer historischen Periode gestartet sind. Der Fremde sagte, wenn sie den „Fallen der Zeit entkommen konnten, dann sind für sie bereits 27 Minuten vergangen“, und für den Zeugen waren sie somit seit 1/50 eines Tages unterwegs.

Der Zeuge wurde noch neugieriger und fragte nun, wie sich die verschiedenen Zeitreisenden dieser Zivilisation in der Zukunft simultan treffen können. Die Antwort von Abaris lautete, dass ihre „Sicherheitsvorkehrungen der Zeit“ arbeiten würden, und dass sie diese Vorkehrungen sehr solide installiert haben. Simultan sorgen bestimmte „Leuchtfeuer der Zeit“ dafür, dass sie über das Ende ihrer Reise durch die Zeit informiert werden! Sie sagten, dass sie viele Geheimnisse haben, von denen nur wenige wissen, und dass die menschliche oder atlantische Zivilisation vor verschiedenen und unvorhergesehenen Dingen konserviert werden muss. Der Zeuge erklärte dem „Außerirdischen“, dass er Gerüchte vernommen hat, wonach die Menschheit aussterben wird, wenn sie ihr Verhalten bis zum Jahr 2000 nicht verändert, und wollte von Abaris wissen, ob das stimmt.

Die Antwort auf diese Frage lautete, dass die gegenseitigen Interessen ihrer beiden „Parallel-Zivilisationen“ vorschreiben, dass das große Desaster sich niemals selbst wie-

derholen darf, und dass die Besucher gegenwärtig daran arbeiten, dass sie diesen großen Fehler JETZT korrigieren. Als nächstes fragte der Zeuge, wie Zeitreisen möglich sind und erhielt zur Antwort, dass es „6 Grade von Freiheit“ im Weltraum gibt: Vorwärts, rückwärts, links, rechts, rauf und runter, und dann noch einen Grad der Zeit - in Richtung der Zukunft. Also gibt es laut diesen Informationen sieben Grade der Bewegung. Die fremden Reisenden der Parallel-Zivilisation haben offenbar die Technologie entwickelt, den Zeitfluss zu verlangsamen und gleichzeitig nur wenig Energie dabei zu verbrauchen. Diese Technologie arbeitet daher laut den Angaben von Abaris mit den Theorien der Supraleitfähigkeit, der Super-Liquidität und der Super-Transparenz. Nach diesem wissenschaftlichen Dialog verabschiedeten sich die fremden Zeitreisenden, der Zeuge stieg wieder aus dem Schiff und die Außerirdischen verschlossen die Luke. Anschließend surrten sie nach oben in den Himmel und sind verschwunden.

Diese wenigen geschilderten Erlebnisse sind nur die sprichwörtliche Spitze des Eisberges all der sonderbaren Ereignisse, die sich wirklich in Raum und Zeit des Planeten Erde unserer Gegenwart abspielen! Eine wichtige Zeitperiode für extra-dimensionale und zeitreisende Wesen scheint die Zeitspanne zwischen den Jahren 1988 und 1997 gewesen zu sein, in denen es zu vielen solchen bizarren Begegnungen gekommen ist. Vermutlich hatte das tatsächlich etwas mit den Prophezeiungen für das Jahr 2000 und den angekündigten Veränderungen in der nahen Zukunft zu tun. In dieser Zeit haben sich auch viele politische Veränderungen auf der Welt zugetragen, und etwas im verborgenen Hintergrund des Weltgeschehens hat die unglaublich raschen Veränderungen der Zeit noch beschleunigt. Millionen von Menschen haben realisiert, dass sie ein Teil einer größeren Welt und eines größeren Universums sind, das größer ist, als sie es sich jemals vorstellen können. UFOs und fremdartige Humanoiden haben in diesem Zeitraum eine spezielle Rolle bei diesen Erdveränderungen gespielt, als es kurz vor dem neuen Jahrtausend zu entscheidenden, geopolitischen Entscheidungen gekommen ist. Erstaunlicherweise haben vor diesen UFO-Vorfällen sowohl der ehemalige US-Präsident Ronald Reagan als auch der ehemalige sowjetische Generalsekretär Michail Gorbatschow über die Möglichkeit einer außerirdischen Invasion gesprochen, und davon, dass sich in einem solchen Fall alle Nationen der Welt vereinen müssen, um ihre geografischen und politischen Differenzen beizulegen!

Kommen wir nach dieser Abschweifung wieder zurück zu den Aussagen von Paul Hellyer, denn wir sehen, dass genügend Beweise vorhanden sind, und jeder interessierte und skeptische Forscher sich die Zeit nehmen könnte, sie alle zu studieren. Doch die meisten Akademiker bezeichnen diese Vorgänge immer noch als eine bloße Fantasie! Paul Hellyer hat erklärt, dass er seit seinen öffentlichen Interviews und Vorträgen über UFOs jede Woche E-Mails von Menschen aus der ganzen Welt erhält, die ihm von ihren eigenen Erfahrungen mit UFOs berichten. Es gibt viele Augenzeugen, von denen einige sogar an Bord der außerirdischen Schiffe oder sogar zu anderen Planeten transportiert worden sind. Diese Informationen sind allerdings streng geheim und die Regierungen berichten einfach nicht darüber. Insider und Whistleblower riskieren sehr viel, wenn sie mit ihrem Wissen an die Öffentlichkeit gehen, denn sie haben in militärischen Kreisen oder auch in Luftfahrtunternehmen gearbeitet und besitzen somit detaillierte Kenntnisse über UFOs und Außerirdische. Es dauert im Zeitalter des Internets nicht sehr lange, um sich über all das zu informieren, wenn man das möchte.

Paul Hellyer ist aufgrund seines Vorwissens aus Regierungskreisen übrigens auch davon überzeugt, dass der biblische Stern von Bethlehem eine von „Gottes fliegenden Untertassen“ war, und erklärte das auch offen in einem der TV-Interviews mit Sophie Shevardnadze. (In einem weiteren Kapitel werde ich noch mehr zum rätselhaften Stern von Bethlehem berichten, der mit hoher Wahrscheinlichkeit tatsächlich ein UFO gewesen ist.) Auf die Frage, wie Außerirdische aussehen, erklärt Hellyer weiter, dass er sich vor einigen Jahren in Toronto mit dem ehemaligen Apollo-Astronauten Edgar Mitchell getroffen hatte, der mittlerweile verstorben ist. Damals bestätigte Mitchell gegenüber Paul Hellyer, dass gegenwärtig zwei bis zwölf verschiedene außerirdische Spezies regelmäßig die Erde besuchen! Neuere Erkenntnisse der Regierungen gehen mittlerweile sogar von 80 verschiedenen Spezies aus, wobei einige dieser Wesen völlig menschlich aussehen. Wir könnten ihnen auf der Straße begegnen, ohne sie zu erkennen. Es handelt sich laut Hellyer und Mitchell hierbei um die „blonden Nordics“ oder auch die „Großen Weißen“, die mit der US-Air-Force in Nevada Zusammenarbeiten. Einige dieser außerirdischen, menschenähnlichen Wesen besuchten in Verkleidung oft die nahegelegene Stadt Las Vegas und gehen dort offenbar shoppen, ohne erkannt zu werden! Dann gibt es die allseits bekannten kleinen Greys, die nur ein wenig größer als einen Meter sind und große Köpfe und große dunkle Augen besitzen. Bei diesen Greys weiß man sofort, dass sie außerirdisch sind, nicht aber bei den Nordics, denn viele sehen aus wie gewöhnliche irdische Skandinavier. Alle außerirdischen Gruppen verfolgen eigene Agenden für die Erde, einige wollen uns Menschen helfen und andere nicht. Paul Hellyer sagte, dass die großen Regierungen der Welt mit verschiedenen, außerirdischen Spezies mit jeweils verschiedenen Agenden Zusammenarbeiten. Darum besteht eine Aufgabe der Regierungen gegenwärtig darin, herauszufinden, woraus diese verschiedenen Agenden für die Zukunft der Menschheit und des Planeten Erde tatsächlich bestehen.

Sophie Shevardnadze stellte als nächstes die Frage, wo diese Außerirdischen herkommen und wie sie zur Erde reisen. Hellyer erwidert darauf, dass sie von verschiedenen Orten aus hierherkommen, und er selbst weiß nur, dass einige von ihnen von den Plejaden, von Zeta Reticuli und bestimmten anderen Sternensystemen stammen. In den letzten Jahren konnte jedoch bestätigt werden, dass einige von ihnen aus unserem eigenen Sonnensystem stammen - eine von diesen Gruppen wohnt auf dem Planeten mit dem Namen „Andromedia“, das ist einer der großen Monde des Planeten Saturn! Wieder andere bewohnen den Planeten Venus und den Mars, und diese Zivilisationen stehen untereinander in Kontakt, denn es existiert eine „Interplanetare Föderation“ und diese Föderation muss bestimmte, universale Regeln und Gesetze einhalten. Eine dieser Regeln lautet, dass Außerirdische sich nicht in fremde planetare Angelegenheiten wie auf der Erde einmischen dürfen, bis sie von uns oder unseren Repräsentanten eingeladen werden, das zu tun. Aus diesem Grund haben wir auch bis vor relativ kurzer Zeit keinen Kontakt zu diesen Wesen erlangt. Die freundlich gesinnten Außerirdischen beobachten die Menschheit mit Besorgnis, weil sie denken, dass wir (oder vielmehr die elitären Führer des Planeten) sehr schlechte Verwalter dieses Planeten sind, denn wir roden alle Wälder, verschmutzen unsere Flüsse und Seen, werfen unseren Müll in den Abfluss und leiten das alles in die Ozeane. Es ist, als ob wir unseren Lebensraum nicht sauber halten können. Die Außerirdischen mögen das nicht und haben sich auch dazu geäußert - sie haben uns laut den vorliegenden Informationen von Paul Hellyer deshalb ernste Warnungen zukommen lassen!

Diese Außerirdischen haben mit verschiedenen ausgewählten Menschen der Erde darüber gesprochen, so wurden zum Beispiel ein paar Leute aus Peru im Jahr 1974 zum Planeten Andromedia teleportiert und man hat ihnen dort erzählt, dass wir Menschen die Erde tatsächlich ruinieren. Etwas Schlimmes wird passieren, wenn wir nicht damit aufhören und unsere Verhaltensweisen ändern. Wir beschäftigen uns zu oft mit Kriegen, kämpfen ständig gegeneinander und geben das ganze Geld für militärische Rüstung aus, haben aber nicht genug übrig, um die Armen zu versorgen und zu ernähren, wir kümmern uns nicht um die Kranken und Obdachlosen und wir verschmutzen rücksichtslos unsere Gewässer und unsere Luft. Wir spielen mit exotischen Waffen und Atomwaffen herum, die einen sehr zerstörerischen Effekt auf die Erde wie auch auf den ganzen Kosmos haben! Die Außerirdischen wollen das nicht, und das ist der Grund, warum sie mit uns Zusammenarbeiten, um uns bessere Wege aufzuzeigen und uns zu belehren. Doch das alles bedarf unserer Zustimmung! Da die großen Regierungen der Welt zumeist negativ orientiert sind oder unter dem Einfluss von negativen ETs stehen, haben die positiven Kräfte der Föderation beschlossen, nur mehr mit ausgewählten, menschlichen Individuen zu arbeiten, die sich nicht davor fürchten, mit Außerirdischen zusammenzutreffen, denn einige von ihnen sehen für uns sehr befremdlich aus. So passierte es auch dem Kontaktier Charles Hall, der in Nevada für die US-Air-Force mit den Großen Weißen, den „Tall Whites“, gearbeitet hat, vor ihnen erschrocken war und sich erst mit ihnen anfreunden musste. Schließlich wurden einige von ihnen zu guten Freunden und sie hatten eine wundervolle Beziehung miteinander, denn sobald man sich gegenseitig trauen konnte, hatte Charles Hall keine Angst mehr und daher kann eine stabile Beziehung mit Außerirdischen aufgebaut werden.

Diese „Großen Weißen“ arbeiten mit der Regierung zusammen, weil es Abkommen zum Technologieaustausch gibt. Ihre außerirdische Technologie ist der unseren um Lichtjahre voraus, wobei wir von ihnen bereits viele Dinge gelernt haben. Viele Erfindungen und Geräte, die wir heute im alltäglichen Leben verwenden, so wie zum Beispiel die LED-Technologie, Mikrochips oder das Material Kevlar, stammt ursprünglich von Außerirdischen, und wir können noch viel mehr von ihnen erhalten, speziell auf den Gebieten der Medizin und der Landwirtschaft, falls wir lernen, dieses Wissen ausschließlich für friedliche Zwecke einzusetzen. Leider sind viele Leute in der Regierung nur daran interessiert, Militärtechnologie von Außerirdischen zu erlangen, und das ist eines der Dinge, die wir ändern müssen, denn wir müssen lernen, auf diesem Planeten in friedlicher Koexistenz zusammenzuarbeiten.

Sophie Shevardnadze will als nächstes erfahren, ob es mit diesen außerirdischen Rassen möglicherweise zu einem interstellaren Krieg kommen könnte. Paul Hellyer antwortete ihr, dass diese Möglichkeit durchaus besteht, wenn wir dazu übergehen, einfach jedes UFO mit außerirdischer Besatzung abzuschießen, das in unseren Luftraum eindringt, ohne zu fragen, woher sie kommen oder was sie wollen. Bereits seit den 1940er-Jahren haben die Regierungen der Welt damit begonnen, UFOs in ihrem Luftraum abzuschießen, doch deren Technologie war überlegen genug, dass nur sehr wenige heruntergeholt werden konnten. Falls diese Wesen wirklich eine Invasion auf den Planeten Erde planen würden, hätten sie uns im Laufe der letzten Jahrzehnte mit ihrer Technologie ohne Probleme besiegen können. Sie planen für die Menschheit jedoch, dass wir uns zum Punkt einer „Galaktischen Macht“ hochentwickeln, die für sich selbst sorgen kann und der Föderation beitrifft, denn an dieser Angelegenheit sind einige der außerirdischen

Gruppen sehr interessiert. Aus diesem Grund sollten alle Menschen der Welt von der Existenz dieser wohlwollenden Außerirdischen erfahren, denn dann können sich einige Dinge wirklich verändern. Paul Hellyer steht deshalb für die volle Offenlegung dieser Themen ein, und wir alle haben ein Recht darauf, davon zu erfahren. Wenn das nicht passiert, steht die Zukunft der ganzen Welt auf dem Spiel. Deshalb sollten wir uns zu Weltfrieden entschließen und auch dazu, mit unseren kosmischen Nachbarn zusammenzuarbeiten, denn sie wollen nur unser Bestes.



Abb. 63: Paul Hellyer im Interview mit »Russia Today«, und daneben Darstellungen der vier außerirdischen Spezies, die seit Tausenden von Jahren die Erde besuchen

Im Februar 2018 gab Paul Hellyer ein weiteres Interview, von dem Auszüge in der britischen Tageszeitung »Daily Mail« veröffentlicht worden sind. Damals erklärte er, dass die Illuminati eine reale Organisation darstellen, die die Welt kontrolliert. Diese Elite soll längst die nötige Technologie besitzen, um den Klimawandel umkehren zu können, doch diese Technologie wird weiterhin zurückgehalten. Diese Aussagen machen Hellyer zum hochrangigsten ehemaligen Politiker, der sich jemals so offen über die Absichten der Illuminati geäußert hat! Der Grund, warum diese Technologie zurückgehalten wird, sind die gigantischen Profite, die aus der Erdölindustrie erwirtschaftet werden, denn laut Hellyer verdienen viele Mitglieder der Illuminati in der Ölindustrie ihre Vermögen. Aus diesem Grund halten sie wichtige Informationen und fortschrittliche saubere Energieformen vor der Weltöffentlichkeit verborgen, bis sie ihre Billionen von Petrodollar aus dem globalen Erdölgeschäft gepresst haben. Laut Paul Hellyer müssen die Menschen der Welt fordern, dass diese elitären Weltführer ihre Pläne ändern und eine Reinigung unseres Planeten durchführen, damit weitere Generationen der Menschheit eine Zukunft haben, die nicht mehr von den Kriegen der Illuminati bestimmt werden wird. Laut Paul Hellyer hat die USA ein Wrack eines außerirdischen UFOs in der kanadischen Provinz Manitoba geborgen, und diese Außerirdischen sollen die Quelle der Technologie sein, mit der man das Weltklima stabilisieren und retten kann. In den Augen dieser fortschrittlichen außerirdischen Lebensformen sind die Menschen der Erde primitive Wesen, weswegen sie beschlossen haben, uns in dieser schwierigen Lage zu helfen, denn sie können sehen, dass uns andernfalls in naher Zukunft eine Katastrophe und der vollständige Kollaps unserer Zivilisation bevorsteht - wobei auch ein möglicher Atomkrieg abgewendet werden muss. Diese Außerirdischen sind sehr über die Natur und alle Lebensformen des irdischen Ökosystems besorgt und haben längst fortschrittliche und saubere medizinische und landwirtschaftliche Technologien entwickelt, die der ganzen Menschheit zugutekommen könnten, wenn sie nicht länger unter der Kontrolle der Illuminati stehen würden. Darum schlägt Paul Hellyer vor, mit den positiven Außer-

irdischen zu kooperieren und gemeinsam mit ihnen eine bessere und friedliche Welt zu erschaffen.

Im Januar 2014 ging es dann damit weiter, dass sogar das renommierte Nachrichtenmagazin »Forbes« darüber geschrieben hat, dass das »Fars News Service« im Iran behauptete, die USA werden von einer außerirdischen Rasse von „Großen-Weißen- Welt- raum-Aliens“ beherrscht, die auch mit dem Aufstieg von Nazi-Deutschland in den 1930er-Jahren zu tun hatten, und Deutschland dabei geholfen hat, eine Serie von fortschrittlichen U-Booten zu bauen. Eine derartige Nachrichtenmeldung erschien erstmals im Jahr 2007 auf der Seite »www.pravdareport.com« in einem Artikel mit dem Titel »Nazi Germany achieved its technological Advantage with Aliens help«. Der Artikel stammt vom russischen Journalisten Dmitry Sudakov und ist weit informativer als derjenige von »Forbes«. Im russischen Artikel steht zu lesen:

„Adolf Hitler und andere Nazi-Bonzen erhielten Voraussagen von heidnischen Priestern und Astrologen. Sehr wenig ist über das Interesse des Dritten Reichs an Außerirdischen bekannt. Westliche Ufologen glauben, dass dieses Thema vorsätzlich zur Geheimsache erklärt wurde, weil eine große Menge von Geheimtechnologie aus dem Erbe der Nazis von den Ländern der Anti-Hitler-Koalition erbeutet worden ist.“

Weiter geht es im Artikel damit, dass erklärt wird, dass der technologische Vorsprung von Nazi-Deutschland durch die fortschrittliche Technologie von Außerirdischen ermöglicht worden ist. Einige westliche Historiker und Ufologen haben sich intensiv mit diesem Thema beschäftigt und absolut fantastische Dinge herausgefunden. Nazi-Wissenschaftler haben erfolgreich die ersten Nuklearwaffen entwickelt und erlangten generell in nur wenigen Jahren einen sensationell hohen Stand der technologischen Entwicklung. Es wird weiter vermutet, dass dieser Erfolg teilweise auf die Kontakte mit Außerirdischen zurückzuführen ist, die in der Zeit des Dritten Reichs offenbar routinemäßig stattgefunden haben. Bevor Hitler an die Macht kam, haben die deutschen Nationalsozialisten Projekte entwickelt, um den Ursprung der legendären Rasse der Arier und die Stadt Shambhala zu finden. Sie erhofften sich, geheimes Super-Wissen zu erlangen, damit die Herrschaft über die Welt erlangen zu können, und es wurden geheime Expeditionen in den Himalaya und nach Tibet entsandt. Die Anzahl dieser Expeditionen erhöhte sich, als die Nazis im Jahr 1933 an die Macht gekommen sind. Diese geheimen Projekte waren insbesondere in den Jahren 1935 bis 1939 sehr aktiv und vermutlich wurden weitere geheime Missionen weiterhin nach Asien geschickt, als der Krieg in Europa bereits begonnen hatte. Die meisten der Dokumente, die diese geheimen Projekte betrafen, wurden vor der Kapitulation von Nazi-Deutschland zerstört, oder werden laut diesem russischen Artikel immer noch in verborgenen Verstecken aufbewahrt. Verschiedene Ufologen haben mehrmals behauptet, dass einige Nazi-Expeditionen ein abgestürztes UFO gefunden und seine Crew kontaktiert haben. Das hat vermutlich im Himalaya im Zuge einer deutschen Expedition stattgefunden und möglicherweise haben diese außerirdischen Crewmitglieder die Deutschen auch zu einer ihrer geheimen Basen im Himalaya mitgenommen.

Russische Ufologen glauben, dass die Kontakte zwischen den Deutschen und den Crews von abgestürzten UFOs für beide Seiten von Nutzen waren: Die Außerirdischen erhielten das nötige Material, um ihre Raumschiffe zu reparieren und die Deutschen er-

hielten im Gegenzug neues Wissen und Technologien von den Außerirdischen. Deshalb behaupten diese Ufologen, dass viele der deutschen wissenschaftlichen Forschungsergebnisse nur erlangt werden konnten, weil viele dieser Informationen direkt von außerirdischen Zivilisationen stammten! Einige der technologischen Errungenschaften der Deutschen im Laufe des Zweiten Weltkriegs sind nicht anders zu erklären, denn viele Forscher hatten damals Deutschland verlassen, und die nationalen Schulen der Wissenschaft waren in der Zeit des Zweiten Weltkriegs oft geschlossen worden. Dennoch war Deutschland in der Entwicklung von neuen Technologien in dieser Zeit absolut führend und seinen Feinden weit voraus, weshalb das Dritte Reich ein immenses technologisches Potential besaß, das für die USA und die Sowjetunion von unschätzbarem Wert war. Es blieb bis zum Kriegsende nicht genügend Zeit, um weitere perfekte Technologien zu erschaffen, deshalb wurden mit der Assistenz der Außerirdischen laut diesen russischen Quellen vor allem Technologien entwickelt, die eine kurze Produktionszeit besaßen. In nur vier Kriegsjahren haben die Deutschen 1.163 U-Boote und in den letzten Kriegsmonaten von 1945 alleine rund 2.000 neue Kampfmaschinen gebaut und auch eingesetzt - es ist bis heute rätselhaft, wie diese hohe Produktionsrate überhaupt erreicht werden konnte!

Aus den amerikanischen und britischen Air-Force-Archiven geht hervor, dass es eine große Anzahl an Berichten von Militärpiloten gegeben hat, die bei Flügen über Deutschland seltsamen fliegenden Apparaten begegnet sind, die wie britische Militärhelme geformt waren. Wenn man auf diese Objekte gefeuert hat, haben sie offenbar keinen Schaden erlitten! Am 14. Oktober 1943 hat der britische Air-Force-Major und Flügelkommandant Robert Holmes davon berichtet, dass er mehreren „großen hellen Scheiben“ begegnet ist, während er Schweinfurt bombardiert hat. Die Scheiben hatten auf seinen Angriff nicht reagiert. Piloten der US-Air-Force, die im Winter 1945 über deutsches Territorium geflogen sind, haben ebenfalls UFOs beobachtet, aber kurze Zeit später sind die seltsamen, hellen Kugeln plötzlich nicht mehr gesichtet worden.



Abb. 64: Links das Zusammentreffen von Luftwaffen-Kapitän Rudolf Schriever mit einem Außerirdischen, in der Mitte ein Ausschnitt aus einem Artikel des Magazins »Spiegel« aus dem Jahr 1950, und rechts ein amerikanischer Zeitungsartikel über die Flugscheiben von Schriever

Auf Abbildung 64 sehen wir links ein Foto von unbekannter Herkunft, das relativ rar ist und manchmal mit dem Untertitel „Nazi und Alien“ versehen wurde. Dieses Bild ist angeblich noch aus der Roswell-Ara in den 1940er-Jahren und stammt vermutlich aus

Geheimdienstberichten über frühe Kontakte zu Außerirdischen. Man sieht darauf einen Militärangehörigen, der einem kleinen außerirdischen Wesen die Hand schüttelt. Im Hintergrund sieht man einen Wissenschaftler, der die beiden einander vorstellt. Leider gibt es nicht viele Informationen über dieses Foto. In der Mitte sehen wir einen Zeitungsausschnitt, der auf den 30. März 1950 datiert ist und im »Spiegel« erschienen war. Der Artikel behandelte das Geheimnis der deutschen fliegenden Untertassen, denn zu dieser Zeit wurden sie noch in ganz Europa gesichtet. Auf den Darstellungen sieht man Skizzen der von Rudolf Schriever entworfenen Flugscheiben. Dieser Artikel wurde noch einmal im Jahr 1952 veröffentlicht, nachdem man auch über die Flugscheiben-Entwicklungen von Richard Miethe berichtet hatte. Rudolf Schriever verstarb offiziell ein Jahr später bei einem Autounfall und seine Flugscheiben sind danach in Vergessenheit geraten. Rechts sehen wir einen alten amerikanischen Zeitungsartikel, in dem erklärt wird, dass der ehemalige Luftwaffen-Kapitän Rudolf Schriever, der in den 1940er-Jahren fliegende Untertassen entwickelt hatte, zugestimmt hat, eine davon für die Vereinigten Staaten zu bauen, und zwar in nur sechs bis neun Monaten. Der damals 40 Jahre alte Abgänger der Universität von Prag erklärte, dass er Pläne für eine solche Maschine besitze, die er selbst entworfen habe, und dass ihm diese Pläne nach dem Zusammenbruch des Dritten Reichs aus seinem Labor gestohlen worden seien. Schriever erklärte, dass seine fliegende Scheibe eine Geschwindigkeit von 4.200 Stundenkilometern erreicht und eine Reichweite von 6.400 Kilometer besessen hat, und aus diesen Angaben geht zweifelsfrei hervor, dass diese Scheiben tatsächlich konstruiert und auch geflogen worden sind!

Viele Ufologen glauben heute, dass es sich bei den fliegenden Untertassen um geheime Entwicklungen der Deutschen handelte, und das Dritte Reich fortschrittliche Flugobjekte entwickeln konnte, die zum Beispiel von den Ingenieuren und Konstrukteuren Rudolf Schriever, Otto Habermohl, Richard Miethe oder Guiseppe Belluzzo entwickelt worden sind, die seit dem Jahr 1941 an Flugscheiben bauten. Dennoch blieben Experten skeptisch, denn die von den Militärpiloten beobachteten, unbekanntem Flugobjekte des Zweiten Weltkriegs hatten erstaunliche Flugeigenschaften und erreichten unglaubliche Geschwindigkeiten, die mit diesen deutschen Entwicklungen oft nicht zu erklären waren. Es bleibt also noch die Möglichkeit, dass die Deutschen derartige ultrafortschrittliche Apparate tatsächlich mit der Hilfe von Außerirdischen konstruieren konnten und auch nach Kriegsende noch eine Absetzbewegung des Reichs im Besitz dieser fortschrittlichen Technologien war, die vor den Alliierten in Sicherheit gebracht werden konnten. Laut den Informationen aus Russland berichtete der »Spiegel« im Jahr 2000 angeblich auch von einem deutschen Veteranen namens Raul Streicher, der damals 85 Jahre alt gewesen ist. Streicher behauptete, als erster Mensch in den Weltraum gereist zu sein, und erklärte, dass er mit einer deutschen Rakete bereits im Jahr 1945 in einem Orbit die Erde umkreist hat. Diese sonderbare Geschichte wurde von der Redaktion des Magazins »Spiegel« angeblich geprüft, die alte Unterlagen des Dritten Reichs durchforschte, und offenbar hatte Raul Streicher Recht und seine Geschichte war nicht erfunden!

Im russischen Artikel geht es damit weiter, dass Deutschland bereits vor dem Zweiten Weltkrieg ein ganzes Netzwerk von Forschungseinrichtungen gegründet hatte, um neue Waffensysteme zu entwickeln. Im Jahr 1938 wurde ein spezielles Raketen-Forschungs-Institut nahe der Wewelsburg gegründet, in der sich das Hauptquartier der SS

befand. Man verfolgte das Ziel, einsatzfähige, interkontinentale Langstreckenraketen oder Weltraumraketen zu bauen, um damit im Sommer 1945 New York anzugreifen. Im Jahr 1944 hatte die technische Entwicklung in Deutschland bereits große Fortschritte erlangt und Adolf Hitler soll schließlich persönlich angeordnet haben, die ersten militärischen Astronauten unter deutschen Fliegerassen zu rekrutieren. Aus diesem Grund wurde im März 1944 eine neue Schwadron aus 100 bis 500 Piloten zusammengestellt, und Raul Streicher war einer von ihnen. Nach mehreren erfolgreichen Tests im Jahr 1944 wurde eine Endausscheidung unter den Astronauten durchgeführt. Adolf Hitler wählte zwei Kandidaten unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Horoskope mittels Astrologie aus und das waren die Piloten Martin von Dulen und Raul Streicher. Die erste Weltraumrakete mit Martin von Dulen an Bord wurde am 18. Februar 1945 gestartet und explodierte angeblich drei Minuten nach dem Start. Sechs Tage später fand der Start der zweiten Rakete mit Raul Streicher an Bord statt und der Flug wurde zu einem Erfolg. Die Kapsel umrundete die Erde und Streicher landete irgendwo in Japan sicher im Wasser. Somit war der Flug von Raul Streicher am 24. Februar 1945 der erstaunliche Beginn der Geschichte der Erforschung des Weltraums!

Laut den Informationen der Russen ging es damit weiter, dass die Nazis schließlich realisierten, dass sie den Krieg verlieren würden und deshalb beschlossen, die Raketen-Forschungsanlage nahe der Wewelsburg zu zerstören und die Forschungsergebnisse und die deutschen Weltraumforscher in einer anderen geheimen Forschungseinrichtung in einem großen Schloss in den Bergen der Karpaten unterzubringen. Der Leiter der neuen Forschungseinrichtung war auch der Besitzer dieses Schlosses und erhoffte sich, die Forschungen dort nach Kriegsende fortsetzen zu können, um Rache zu nehmen. Doch das rasche Vorrücken der alliierten Kräfte vereitelte diesen Plan und amerikanische Soldaten nahmen den Leiter der Forschungseinrichtung schließlich gefangen. Die Sowjets erbeuteten einige der deutschen Raketen-Entwürfe, diese wurden dann für die Entwicklung des sowjetischen Weltraumprogramms eingesetzt. Es gab damals die Anweisung, auch Streicher zu liquidieren, weil er zuviel wusste, deshalb musste sich der heldenhafte deutsche Astronaut in Osteuropa verstecken, und erst nach dem ersten Weltraumflug von Yury Gagarin (1934-1968) vom 12. April 1961 meldete er sich wieder zu Wort und erklärte, dass Gagarin nicht der erste Mensch im Weltraum war, sondern er selbst der originale Pionier der deutschen Weltraumfahrt gewesen ist! Gagarin kam übrigens unter mysteriösen Umständen während eines Trainingsfluges in einer MiG-15 im Jahr 1968 ums Leben, und es gab Gerüchte, wonach seine Maschine eventuell mit einem UFO kollidiert sein könnte.

Nach eingehender Suche nach der Quelle dieser Informationen über die deutschen Astronauten Martin von Dulen und Raul Streicher konnte ich diese russische Meldung nicht bestätigen, doch es existiert immerhin ein Artikel über die beschriebenen Vorgänge, der auf der Webseite der wichtigen internationalen UFO-Forschungs-Organisation MUFON erschienen ist, die diesen Behauptungen offenbar ebenfalls Glauben schenkt. Eine definitive Bestätigung solcher Vorgänge erhalten wir schließlich vom ehemaligen Apollo-Astronauten Gordon Cooper, denn er schreibt in seinem Buch »Leap of Faith: An Astronaut's Journey Into the Unknown«, das erst im Jahr 2000 erschienen ist, dass die Deutschen auf ihrem Raketen-Testgelände in Peenemünde im Jahr 1945 den Start einer bemannten V-2-Rakete vorbereitet hatten, die zum Zeitpunkt des Eintreffens der

Amerikaner zum Abflug bereit war! Diese Information erhielt Gordon Cooper von Dr. Joachim Küttner, der zu diesem Zeitpunkt als Wissenschaftler in Peenemünde gearbeitet hat und später in den USA für die NASA tätig war. Dr. Joachim Küttner (1909-2011) war ein deutsch-amerikanischer Atmosphären-Forscher, der an der Erschaffung des amerikanischen Weltraumprogramms mitgearbeitet hat. Er wurde nach dem Krieg zum Leiter des Mercury-Redstone-Projekts im »NASA-Marshall-Space-Flight-Center«, dessen größter Erfolg im Jahr 1961 erfolgte, als man den ersten Amerikaner in den Weltraum fliegen konnte - es handelte sich um den späteren Apollo-Astronauten Alan Shepard (1923-1998). Später arbeitete Joachim Küttner erfolgreich am frühen Apollo-Programm mit, weshalb es wahrscheinlich ist, dass er wusste, dass in Deutschland bereits im Jahr 1945 die ersten bemannten Flüge in den Weltraum mittels V-2-Raketen stattgefunden haben!

Die Verbindungen zwischen UFOs, Atomwaffen, Zeitreisen und der Gizeh-Pyramide

Bei dem nun folgenden Unterkapitel handelt es sich um Material, das ich eigentlich für das Buch »MiB Band 3« verwenden wollte, das jedoch aus Platzgründen nicht mehr untergebracht werden konnte. Es handelt von der Verbindung von Atomwaffen zu UFOs und den Plänen der außerirdischen Besucher mit den Menschenrassen sowie den Zeitlinien des Planeten Erde. Ich habe dieses spannende Material für das vorliegende Buch etwas kompakter gestaltet und aktualisiert! Freigegebene US-Regierungsdokumente sowie Aussagen von Militärveteranen bestätigen die regelmäßige Anwesenheit von UFOs bzw. fliegenden Untertassen in der Nähe von Atomwaffen-Installationen, die über die letzten sieben Jahrzehnte hinweg diese Militärbasen überwacht, in einigen Fällen auch direkt eingegriffen und elektronische Steueranlagen sowie Testsprengköpfe manipuliert haben.

Diese Vorfälle hatten bereits im Jahr 1945 begonnen, sofort nach dem Test der ersten Atombombe in New Mexico. Bereits im Jahr 1942, noch während des Zweiten Weltkriegs, wurde von Major General Leslie Groves (1896-1970) und dem Physiker Robert Oppenheimer (1904-1967) im November das „Los Alamos National Laboratory“ als Stützpunkt für das „Manhattan Projekt“ ausgewählt. Im April 1943 wurde das notwendige Laboratorium eingerichtet, und nach langer Vorbereitungszeit wurde am 16. Juli 1945 als Teil des Manhattan Projekts die erste Atomwaffe in New Mexico gezündet. Das war der „Trinity-Test“ auf einem Testgelände, das etwa 56 Kilometer südöstlich der Stadt Socorro in New Mexico liegt. Am 24. Juli 1945 informierte US-Präsident Harry S. Truman Josef Stalin davon, dass die USA Atomwaffen besitzen, und am 6. und 9. August wurden die beiden Atombomben „Little Boy“ und „Fat Man“ (deren Namen möglicherweise Anspielungen auf Robert Oppenheimer und Leslie Groves waren) über Hiroshima und Nagasaki abgeworfen, was schließlich zur Kapitulation Japans und zum Ende des Zweiten Weltkriegs führte.

So ist es zur Entstehung des modernen UFO-Phänomens in den USA und in der Sowjetunion gekommen, und speziell bei Atomtests über Atomwaffen-Stützpunkten und Atomkraftwerken wurden im Laufe der letzten Jahrzehnte regelmäßige UFOs und unerklärliche Lichtphänomene beobachtet. Diese Tatsache wurde von der amerikani-

sehen Regierung mit Besorgnis aufgenommen, denn diese Phänomene zählen zu den größten Bedrohungen der Nationalen Sicherheit - noch dazu, weil man diese unbekannt-ten Flugobjekte über dem amerikanischen Luftraum und über hoch sensitiven Anlagen weder kontrollieren noch abfangen konnte. Schließlich sind seit 1945 laut geheimen Do-kumenten und Aussagen von Veteranen und ehemaligen Regierungsmitgliedern mindes-tens sieben außerirdische Raumschiffe in New Mexico abgestürzt - und vermutlich ka-men diese fremden Wesen ausschließlich wegen der Atomwaffen zu Besuch! Das erste UFO kam bereits im August 1945 in San Antonio herunter, das zweite am 1. oder 2. Juli 1947 in San Augustin, das dritte in der Nacht vom 3. oder 4. Juli südwestlich von Ros-well, das vierte angeblich ebenfalls am 4. Juli in Haut/Corso nördlich von Roswell, und bis 1948 kam es dann zu einem weiteren Absturz in Corona, in den Capitan-Mountains und im Hart Canyon in Aztec.



Abb. 65: Die Trinity-Detonation am 16. Juni 1945, daneben Robert Oppenheimer und Major General Leslie Groves bei der Begutachtung des Ground Zero

Nach der Disclosure-Konferenz im Jahr 2001, bei der der UFO-Forscher Steven Greer es schaffen konnte, dass zahlreiche pensionierte Militärangehörige vor laufenden Kameras über ihr Wissen bezüglich der realen Existenz von UFOs aussagten, kam es am 27. September 2010 außerdem zur „UFOs and Nukes-Presskonferenz“ in National Press Club in Washington D.C., die vom Autor und UFO-Forscher Robert Hastings organisiert worden war, der auch ein gleichnamiges Buch darüber verfasste. Der Sender CNN übertrug diese wichtige Konferenz in voller Länge im Internet. Auf der Konfe-renz offenbarten mehrere hochrangige US-Air-Force-Offiziere ihre Erlebnisse mit UFOs, die über ihren Armeestützpunkten gesichtet worden sind. Robert Lambert Has-tings ist seitdem der bekannteste Forscher auf dem Gebiet der UFO-Aktivitäten, die in Zusammenhang mit Atomwaffen stehen.

Seit 1973 hat er mehr als 150 ehemalige oder pensionierte US-Militärveteranen über ihre UFO-Begegnungen in Raketenabschussanlagen, Raketendepots und Waffentestge-länden befragt, die von den 1940er-Jahren bis hinein in die frühen 1980er-Jahre stattge-funden haben. Die von ihm befragten Militärveteranen diskutierten offen über diese mys-teriösen Vorfälle, und hunderte von der amerikanischen Regierung durch den »Freedom of Information Act« (FOIA - Gesetz zur Informationsfreiheit) freigegebene Doku-mente belegen diese UFO-Begegnungen jetzt ebenfalls. Frühere Air-Force-Offiziere beschreiben, dass es zu sonderbaren Fehlfunktionen bei Steuersystemen von Atomrake-ten gekommen ist, nachdem scheibenförmige Flugobjekte beobachtet worden sind, die über den unterirdischen Abschussilos schwebten! Das ist aber nur die Spitze des gan-

zen Eisbergs, denn bereits im Januar 1945 war es laut vorliegenden Informationen dazu gekommen, dass UFO-Aktivitäten über Anlagen im Staat Washington gemeldet wurden, die Plutonium produzierten, was noch vor der Zündung der ersten Nuklearwaffe in New Mexico geschah, die wohl wie ein Leuchtfeuer in Raum und Zeit gewirkt hat und deshalb außerirdische Zivilisationen auf den Planeten Erde aufmerksam gemacht haben.

Office Memorandum • UNITED STATES GOVERNMENT
 TO DIRECTOR, FBI
 FROM SAC, SAN ANTONIO
 SUBJECT PROTECTION OF VITAL INSTALLATIONS
 BUREAU FILE # 65-50300
 DATE: January 21, 1949

At recent Weekly Intelligence Conferences of G-2, ONI, OSI, and F.S.I., in the Fourth Army Area, Officers of G-2, Fourth Army have discussed the matter of "Unidentified Aircraft" or "Unidentified Aerial Phenomena" otherwise known as "Flying Discs"; "Flying Saucers", and "Balls of Fire". This matter is considered the most important of all those reported by both the Army and the Navy.

It is well known that there have been during the past two years reports from the various parts of the country of the sighting of unidentified aerial objects which have been called in newspaper parlance "flying discs" and "flying saucers". The first such sightings were reported from Sweden, and it was thought that the objects, the nature of which was unknown, might have originated in Russia.

In July 1946 an unidentified aircraft was "seen" by an Eastern Airlines Pilot and Co-Pilot and one or more passengers of the Eastern Airlines Plane over Montgomery, Alabama. This aircraft was reported to be of an unconventional type without wings and resembled generally a "rotor ship" of the type depicted in comic strips. It was reported to have had windows; to have been larger than the Eastern Airlines plane, and to have been traveling at an estimated speed of 2700 miles an hour. It appeared out of a thunder-head ahead of the Eastern Airlines plane and immediately disappeared in a flash, cloud narrowly missing a collision with the Eastern Airlines plane. No sound or air disturbance was noted in connection with this appearance.

During the past two months various sightings of unexplained phenomena have been reported in the vicinity of the A.E.C. Installation at Los Alamos, New Mexico, where these phenomena now appear to be concentrated. During December 1948 on the 5th, 6th, 7th, 8th, 11th, 13, 14th, 20th and 23rd sightings of unexplained phenomena were made near Los Alamos by Special Agents of the Office of Special Investigation; Airline Pilots; Military Pilots; Los Alamos Security Inspectors, and private citizens. On January 6, 1949, another similar object was sighted in the same area.

A meteorologist of some note, has been generally in charge of the observations near Los Alamos, attempting to learn characteristics of the unexplained phenomena.

Up to this time little concrete information has been received from the following sources:
 FBI memorandum from a Special Agent in Charge (SAC) to J. Edgar Hoover re: UFOs sighted at Los Alamos, the birthplace of nuclear weapons.

REPORT MADE AT LOS ANGELES, California PERIOD 1.15.21 December 1948; 3.11.23, 27, 31 January 17 February 8 March 1949 COVERED BY PO 218, Hayward, California NAME PL 21829	DATE IN POSSESSION OF MR. [redacted] WHICH ALLEGEDLY CAME FROM A FLYING DISC THAT HAD CRASHED IN THE CITY SECTION.
CHARACTER UNCONVENTIONAL AIRCRAFT - SPECIAL TYPE	INVESTIGATION CANCELLED BY [redacted] ON [redacted] AT [redacted] DIRECTOR OF SP-2C IN.
REFERENCE None. This is an initial report.	BY [redacted] 5 DEC 49
SYNOPSIS	[redacted] action picture actor, Beverly Hills, California, alleged that one [redacted] who claimed to be in the oil business, had stated that a magnetic rocket in his possession had come from a flying disc which had crashed in New Mexico. [redacted] apparently also stated that the disc had contained men and that he had bits of cloth at his home which came from clothing of these men, and that he also had pieces of metal from parts of the disc. [redacted] identified as being with the [redacted] Denver, Colorado, and as residing at the [redacted] California. [redacted] however, refused to acknowledge requests left for him to corroborate [redacted] This refusal may be due to fact that a local radio news commentator ridiculed his story on a news broadcast.

Reports of 'Unidentified Objects' Over Secret Center Prove Embarrassing
 LOS ALAMOS, N. M., (NS)—Reports of pancake-shaped "unidentified objects" near the government's atomic research center at Los Alamos may pose an embarrassing problem for the military.
 The government has officially denied that "flying saucers" exist. But unidentified aircraft are not permitted in the air over the super-secret New Mexico installation.
 So "if" observers were correct, and "if" the "saucers" happened close to Los Alamos, security officials may have to send up planes to chase away the objects they say don't exist.
 An unidentified spokesman at the atomic headquarters said Tuesday:
 "I can't think of anything funny to say."
 He was commenting on reports of nearly a score of persons who reported three "saucers" Tuesday flitting about at altitudes estimated at between 40 and 60 thousand feet.

Abb. 66: Freigegebene Dokumente zu UFO-Sichtungen und Abstürze bei Los Alamos in New Mexico in den späten 1940er-Jahren

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurden in den frühen 1990er-Jahren wichtige Dokumente aus Russland herausgeschmuggelt, die bestätigen, dass auch sowjetische Atomwaffen während des Kalten Krieges im Fokus von UFOs standen. Schon im Jahrzehnt davor ist es zu weiteren derartigen Vorfällen gekommen, so zum Beispiel im Oktober 1982, als in den USA einige Atomraketen temporär von UFOs für einen Abschuss aktiviert worden sind! Die schockierten Offiziere versuchten verzweifelt, den unautorisierten Countdown zu stoppen. Nach 15 Sekunden endete die seltsame Funktionsstörung und die Ausrüstung ging wieder in den Ruhemodus über. Während dieses Vorfalls schwebte laut Augenzeugen eine enorme Flugscheibe lautlos über der Basis!

Einer der letzten bekanntgewordenen Fälle ereignete sich im Oktober 2010 über einer Raketenbasis in Wyoming, denn dort hatte man für kurze Zeit die Kommunikation mit den Raketenstär-Kontrollen verloren, als ein riesiges, zigarrenförmiges Flugobjekt langsam über die Basis hinwegflog. Dienten diese Demonstrationen der Macht als eine Warnung von fortschrittlichen Außerirdischen? Die Informationen von Robert Hastings und seinen Veteranen belegen, dass Atomwaffen seit ihrer Entwicklung im Laufe des Zweiten Weltkriegs unter intensiver Beobachtung von unbekanntem Besuchern ste-

hen, die über eine außerordentlich hochentwickelte Technologie verfügen. Das zeigt, dass Atomwaffen vermutlich der Schlüssel zum modernen UFO-Phänomen und zum Auftauchen von unbekanntem fliegenden Scheiben sind, die man seit dem Zweiten Weltkrieg vermehrt beobachten konnte.

Zusätzlich haben, wie gesagt, mehrere amerikanische Geheimdienste in den letzten Jahren durch den „Freedom of Information Act“ hunderte vormals streng geheime Dokumente über solche Vorfälle freigegeben, die belegen, dass unbekannte Flugobjekte ein spezielles Interesse an militärischen Stützpunkten und speziell an den dort gelagerten Atomwaffen besitzen - besonders in New Mexico! Schon in einem der ersten Depots für Atomwaffen, z.B. auf der Killeen Base in Texas, wurden bereits im März 1949 unerklärliche Luftphänomene beobachtet. Dort und über anderen Stützpunkten kam es zur Sichtung von zahlreichen kleineren und größeren Flugobjekten, die in der Luft verschiedene Manöver ausführten und oft nur als undefinierbare Lichter beschrieben worden sind, die manchmal im v-förmigen Formationsflug über den Basen auftauchten. Sergeant Steven M. Eichner beschrieb eines dieser eindringenden Objekte von der Form eines Footballs, das die Länge von vier gewöhnlichen Automobilen hatte, rötlich-orange leuchtete und wenige Meter über dem Boden in der Luft schwebte. Eichner erklärte, dass das Objekt optisch verschwommen aussah, so als hätte man alle bekannten Farben zusammengemischt und würde eine Wüstenszene betrachten, bei der Hitzewellen vom Wüstenboden aufsteigen. Solche Wellen sah man vor dem Objekt, das in allen Farben strahlte, als ob es von einem undurchsichtigen Energiefeld umgeben wäre. Es war dennoch ein solider Flugkörper und man konnte nicht das geringste Geräusch wahrnehmen. In anderen Fällen wurden von der Armee Helikopter und Kampfflieger hochgeschickt, um diese Flugobjekte abzufangen, was jedoch meist sinnlos war, und die UFOs Katz und Maus mit den Piloten spielten. In einigen Fällen ist es auch zu Landungen von scheibenförmigen UFOs gekommen, so wie zum Beispiel am 8. August 1980 östlich der Kirtland-Air-Force-Basis in New Mexico.

Im Buch »X-Descending« des Autors Christian Lambright wird beschrieben, dass die US-Air-Force spätestens im Jahr 1980, als es zur Veröffentlichung der ersten Informationen über den Roswell-Vorfall in New Mexico gekommen ist, eine verdeckte Operation gestartet hat, um Desinformationen in der UFO-Szene auszustreuen. Eines der bekannten Opfer dieser Bemühungen war der Geschäftsmann und UFO-Forscher Paul Bennewitz. Bennewitz, der über viel authentisches Filmmaterial verfügte, auch die US-Air-Force mit seinen Beweisen konfrontierte und zahlreiche Interviews über dieses Phänomen sowie die Dulce-Basis an die Presse weitergab, sollte durch Regierungsagenten wie Richard Doty durch schmutzige Tricks neutralisiert werden.

Die Air Force und später auch die NSA versuchten, Bennewitz durch gefälschte Dokumente zu diskreditieren - außerdem wurde eine Psy-Op gestartet, die dazu führte, dass Bennewitz schließlich paranoid wurde und einen mentalen Zusammenbruch erlitt. Hauptsächlich wurde das durchgeführt, weil er sensible Informationen zur Dulce-Basis und UFOs besaß, die über dem Manzano-Atomwaffen-Stützpunkt (Manzano Weapons Storage Area - WSA) gesichtet worden waren und Bennewitz Beweise dafür auf Film festgehalten hatte.



This map scared the Pentagon. It pinpoints unexplained "flying saucer" sightings across the nation with concentrations near vital defense installations.

Fearful of danger from the skies, the United States Air Force is launching a secret scientific search to discover once-and-for-all what is the mysterious, unbelievable thing Americans keep sighting overhead

"Flying Saucer" Reported At Site of H-Bomb Plant

ELLENTON, S.C.—(UP)—Were flying saucers spying on the proposed site of the nation's first hydrogen bomb plant Friday night?

Four persons told today of seeing a strange, brilliantly-lighted object in the sky about 10:45 p. m. It dipped up and down and flashed back and forth for about 10 minutes before it flew out of sight, one eye-witness said.

This town is in the midst of the east tract which the atomic energy commission has selected for the site of the multi-million dollar H-bomb plant which will be under construction by early 1951.

The Rev. R. D. Parkinson, a Baptist minister, said he was reluctant to talk about flying saucers because everyone was already excited about having to abandon

the town to make room for the H-bomb. "People probably think we're crazy down here anyhow," he said.

He said it seemed unlikely anyone would try to make a secret flight over the area in a craft as well lighted as the object he saw, but he felt he should report it anyhow.

The pastor said Ralph Golphin Dunbar, a neighbor, first spotted the "saucer" and called him outside to look at it. Leslie McCarthy of Aiden, S. C., a dinner guest, and his 12-year-old daughter, Evelyn, came along.

According to Dunbar, "it looked like a great, big white star with red lights and moved around back and forth and up and down" over the town.

UFOs at defense sites told in CIA documents

WASHINGTON (AP)— Strange flying visitors to several defense installations in recent years are reported in nearly 1,000 pages of documents recently released by the Central Intelligence Agency.

The documents were obtained under a Freedom of Information suit by the Ground Saucer Watch, an organization based in Phoenix, Ariz., which monitors reports of unidentified flying objects. Further documents and film have been requested.

William Spaulding of GSW said the documents indicate that UFO's were reported over nuclear installations of the Strategic Air Command in November 1976, with one visitor described as "a 100-foot-diameter sphere (which) appeared to have craters around the outside."

Another base reported it was buzzed by a bright object the size of

an automobile at an altitude of 1,000 to 2,000 feet.

Spaulding accused the government on Wednesday of a cover-up, alleging, "We have information to categorically prove the government is lying and that significant findings have been suppressed. We have five ex-intelligence officers who will testify to this cover-up."

The Washington Post reported Friday that two F-4 Phantom jets scrambled in a 1976 incident over Iran, according to an Air Force report.

One Iranian pilot reported his plane's electronic equipment stopped working when the object was approached but resumed working when the planes veered away. The unidentified object was said to have been as large as a jetliner.

Spaulding said one of the newly-

released documents states that a MIG jet fighter was destroyed over Cuba while chasing a UFO.

The documents disclose sightings of unexplained objects over Malmstrom Air Force Base in Montana, Loring Air Force Base in Maine and Wurtsmith Air Force Base in Michigan.

In reports from those bases and missile launching sites in other states, the UFO's are said to have hovered over nuclear weapons storage areas, sometimes as low as 10 feet off the ground.

Some of the reports describe the objects as unidentified helicopters, and the Air Force recorded the incidents as unauthorized helicopter overflights. Spaulding, however, expressed doubts that a helicopter could outrun jet planes.

Abb. 67: Drei alte Zeitungsberichte von Sichtungen von UFOs und fliegenden Untertassen über Atomwaffenstützpunkten der US-Air-Force. Im oberen Bericht, dessen Text ich aus Platzgründen weggelassen habe, wird von der Gründung einer geheimen Forschungsgruppe berichtet, die in der Wright-Patterson-Air-Force-Base in Dayton stationiert war.

Erst viele Jahre später konnten die Behauptungen von Paul Bennewitz endlich bestätigt werden, denn es liegen nun genug Informationen und freigegebene Dokumente vor, um all das zu belegen. Seit den frühen 1990er-Jahren gibt es Interviews mit verschiedenen US-Air-Force-Veteranen über ihr Wissen bezüglich UFO-Aktivitäten über amerikanischen Atomwaffenstützpunkten. Paul Bennewitz hatte wohl den Fehler begangen, als ein nicht Autorisierter einige Beweisfotos zu veröffentlichen, die UFOs über dem Stützpunkt nahe der Kirtland-Air-Force-Basis zeigten, und diese Beweise legte er jedem vor, der ihm zuhörte. Das war ein Problem für die US-Air-Force, weil diese Informationen sehr sensibel waren und der Nationalen Sicherheit unterlagen. Viele Beobachter von UFOs, die diese Flugobjekte in der Nacht sehen konnten, berichtete davon, dass die Atmosphäre um sie herum stark ionisiert und aufgeladen war. Das erzeugt einen anhaltenden, schimmerten Effekt, bei dem sich die Hülle des soliden Objekts vor den Augen des Betrachters ständig wellenförmig verändert, pulsiert und sich verschiebt - genauso wie es Sergeant Steven Eichner auch beschrieben hat.

Am 6. Dezember 1966 hat sich ein besonders bemerkenswerter Vorfall ereignet, über den auch in der Tageszeitung »Minot Daily News« berichtet worden war. Es war von einer fliegenden Untertasse zu lesen, die über dem örtlichen Abschusskontrollzentrum gesichtet worden ist, und man brachte sie sofort mit außerirdischen Besuchern in Zusammenhang! Ein ehemaliger Air-Force-Captain in Minot heißt David D. Schindele, der im Jahr 2017 ebenfalls ein Buch über seine militärischen Erlebnisse mit UFOs veröffentlichte. David Schindele war zwischen Juli 1965 bis Mai 1968 auf der Minot-Air-Force-Basis stationiert, und während dieser Zeit erlebte Minot mysteriöse Vorfälle über den Minuteman-Raketen-Abschussanlagen. Doch jeder militärische Zeuge dieser Vorgänge wurde von höherer Stelle instruiert, darüber striktes Stillschweigen zu bewahren! Viele Veteranen haben sich jahrzehntelang daran gehalten, doch jetzt brechen diese Männer ihr Schweigen, weil die Wahrheit über UFOs allmählich herauskommt. David Schindele erfuhr vor einigen Jahren von einem anderen ehemaligen Minuteman-Bediensteten von ähnlichen Vorfällen auf anderen Basen, deshalb beschloss er, ein Buch über diese erstaunlichen Berichte zu schreiben.

Einer dieser anderen Augenzeugen war Captain Robert Salas, der früher in der „Malmstrom-Air-Force-Basis“ in Montana stationiert war, und die von ihm beschriebenen Vorfälle ereigneten sich im gleichen Zeitraum wie diejenigen von Minot. Seit 2010 stellte David Schindele dann intensive Nachforschungen zu weiteren solchen Vorfällen an, die von der Air-Force vertuscht und verheimlicht worden sind, denn er wollte dahinterkommen, warum alle diese Zeugen so lange schweigen mussten. Jeder dieser Männer verfügte über eine bestimmte Sicherheitsfreigabe, doch sie war nicht hoch genug, dass sie die ganze Wahrheit über diese Vorfälle erfahren durften. Viele der ehemaligen Minot-Zeugen haben ihre Geheimnisse dennoch mit ins Grab genommen. Andere halten sich bis zum heutigen Tag an die Geheimhaltung, weil sie immer noch Angst haben zu reden. David Schindele schreibt, dass es mehr als 50 Jahre her ist, seit sich diese Vorfälle über den Basen ereignet haben und mehr als 70 Jahre vergangen sind, seit sich der Roswell-Vorfall ereignete, darum gibt es für ihn keinen ethischen, moralischen oder kritischen Grund mehr, diese Geheimnisse noch länger vor der Menschheit verborgen zu halten - und viele seiner betroffenen Kollegen stimmen ihm zu!

Captain David D. Schindele war während seiner aktiven Dienstzeit für die Startkontrollen der interkontinentalen ballistischen „Atlas E“- und „Minuteman One“-Waffensysteme verantwortlich und arbeitete später auch als Luftfahrtingenieur am Apollo-Programm mit. In seiner späteren Laufbahn war er ein Analyst für Computersysteme und ging schließlich im Jahr 2002 in Rente. Schindele erklärt, dass mehr als vierzig Jahre lang, also bis zu Beginn der 1980er-Jahre, niemand über diese UFO-Sichtungen berichten durfte, weil die Air-Force alle ihre Mitarbeiter angewiesen hatte, niemals über ihre Erlebnisse zu sprechen - solange sie leben würden! Denn es sollte nicht bekannt werden, dass UFOs und ihre Insassen mühelos dazu in der Lage sind, in den geschützten Luftraum der USA einzudringen, die streng geheimen, militärischen Stützpunkte zu finden und die dortigen Atomwaffen zu manipulieren und sogar fernzusteuern, sodass man sie im Ernstfall nicht einsetzen kann! Vermutlich wollten die außerirdischen Besucher demonstrieren, dass sie es nicht zulassen werden, dass die Menschheit einen zerstörerischen Atomkrieg beginnt.

Erst im Jahr 2010 beschloss David Schindele über seine eigenen Erlebnisse in Minot zu berichten, da in diesem Jahr das Buch von Robert Hastings erschienen war (»UFOs & Nukes«). Schindele wollte herausfinden, warum die Air Force öffentlich immer noch darauf besteht, dass UFOs nicht existieren, und dass es hier nichts zu untersuchen gäbe. Er ist der Meinung, dass er der Welt mitteilen muss, dass die erstaunliche Wahrheit darin besteht, dass wir nicht alleine im Universum sind! Der ehemalige Air-Force-Captain berichtet in seinem Buch, dass die Air Force sehr genau über diese Phänomene Bescheid weiß und zu diesem Zweck das „Project Sign“ und das „Project Grudge“ ins Leben gerufen wurden, welche die Motivationen und die Operationen der unbekannteren Flugobjekte sehr genau studieren und auch ermitteln sollten, um festzustellen, ob sie eine Gefahr für die Nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten darstellen. Diese geheimen Ermittlungen waren schon mindestens seit dem Roswell-Vorfall im Gange und hochrangige Beamte hatten den Auftrag, die Wahrheit vor der Weltöffentlichkeit zu verbergen und die monumentalen Geheimnisse von Roswell und anderen geborgenen UFO-Wracks um jeden Preis zu schützen! Doch die jetzt veröffentlichten Dokumente und Aussagen von wichtigen Zeugen bringen endlich eine Auflösung und eine reale Bestätigung dieser UFO-Rätsel.

Während der „UFOs & Nukes“-Pressekonferenz in Washington D.C. kam auch der pensionierte US-Air-Force-Colonel Charles Halt zu Wort. Er war ein ehemaliger stellvertretender Kommandeur der britischen „Royal-Air-Force-Bentwaters-Basis“ in Woodbridge bei Suffolk im Osten Englands. Ende Dezember 1980 ereigneten sich dort rätselhafte UFO-Sichtungen im nahegelegenen Rendlesham Forest, wobei es im Laufe von mehreren Tagen zwischen dem 26. und 28. Dezember zu UFO-Landungen gekommen sein soll. Colonel Charles Halt war einer der damaligen Augenzeugen. Die RAF-Basis wurde damals von der US-Air-Force benutzt, und dieser militärische UFO-Vorfall ist seitdem einer der bekanntesten und am besten dokumentierten der Welt geworden - man bezeichnet ihn auch als das „Roswell von Großbritannien“. Am 26. Dezember sind kurz nach Mitternacht unerklärliche Lichter im Rendlesham Forest gesichtet worden, wobei Sicherheitsbeamte der Basis zuerst glaubten, dass eines ihrer Flugzeuge abgestürzt sei, deshalb wurden einige von ihnen in den Wald beordert, um zu untersuchen, was dort vorgefallen ist.

THE MINOT DAILY NEWS

Established 1884

Minot, North Dakota, 58701, Tuesday, December 6, 1966

56 Pages

Price 10 Cents

Minot Launch Control Center 'Saucer' Cited As One Indication Of Outer Space Visitors

More than three months after it reportedly occurred, an unidentified flying object sighting in the Minot area has been blown up as the lead-off topic in an article entitled "Are Flying Saucers Real?" which appears in the latest issue of Saturday Evening Post magazine.

The sighting, says the Post article, occurred at a Minot Air Force Base launch control center on Aug. 23, 1966.

Base information officers confirmed such a report was made. It was never released in Minot but was sent to Wright-Patterson Field in Ohio. From there, it presumably was channeled to the Secretary of the Air Force's office—and he, again presumably, released it to the magazine.

The article is by Dr. J. Allen Hynek, identified as chairman of Northwestern University's astromy-

department and an Air Force consultant on "flying saucers" from 1946 until this year.

The Minot incident is depicted in this manner:

A launch control center officer, who was in an underground capsule, discovered static was interfering with radio transmission. While he was attempting to clear the problem, personnel on the surface reported seeing a UFO with a red light high in the sky. At the same time, a radar crew picked up the object at a height estimated at 100,000 feet.

Static stopped when the object climbed, the report maintains. After climbing, it began to swoop and dive, then apparently landed some distance away.

"Meanwhile control sent a strike team . . . to check. When the team was about 10 miles from the landing site, static disrupted radio contact with them. Five to eight minutes later, the glow diminished and the UFO took off. Another UFO was visually sighted

and confirmed by radar. The one that was first sighted passed beneath the second. Radar also confirmed this. The first made its altitude toward the north and the second seemed to disappear with the glow of red."

It also is Hynek's assertion that a similar incident occurred near the Minot base a few days earlier. The article does not quote any names of persons involved, but states:

"A police officer—a reliable man—saw in broad daylight what he called an object on its edge floating down the side of a hill wobbling from side to side about 10 feet from the ground. When it reached the valley floor, it climbed to about 100 feet, still tipped on its edge and moved across the valley to a small reservoir."

The object, which was about 20 feet in diameter, next appeared to flatten out and a small dome became visible on top. It hovered over the water for

about a minute, then moved to a small field, where it appeared to be landing. It did not touch the ground, however, but hovered at a height of about 10 feet about 200 feet away from the witness, who was standing by his parked patrol car. The object then lifted up and disappeared rapidly into the clouds. A similar story, yet I interviewed the witness in this case and am personally satisfied that he is above reproach.

Hynek also details what he terms "one of the most puzzling cases that I have studied," this occurring in 1953 in the Birmingham area.

It started, he claims, when persons northwest of Rapid City, noticed objects, like ones appearing on radar screens at Edwards AFB. An FBI jet dispatched alert reportedly reduced the object moved twice as

See MINOT SAUCERS CITED—PAGE 5



Abb. 68: Meldung in der »Minot Daily News« über fliegende Untertassen und Besucher aus dem Weltraum, darunter Roberts Hastings vor dem National Press Club, in der Mitte Captain David Schindele und rechts Colonel Charles Halt

Laut dem Bericht von Colonel Charles Halt trafen die amerikanischen Soldaten dort auf ein glühendes, metallisches Objekt, das hell und bunt leuchtete. Als die Männer versuchten, sich dem Objekt zu nähern, bewegte es sich schließlich weiter durch den Wald, ist irgendwann aufgestiegen und am Himmel verschwunden. Auch Sergeant Jim Peniston, einer der ersten Augenzeugen aus diesem Sicherheitsteam, behauptete später, dass er selbst dieses unbekannte Flugobjekt gesehen hat. Bei Tagesanbruch kehrten einige der Soldaten sowie die lokale Polizei gemeinsam mit Colonel Halt zur besagten Landestelle zurück und konnten dort drei dreieckige Abdrücke im Waldboden nachweisen. Außerdem gab es abgebrochene Äste und Verbrennungsspuren an den umliegenden Bäumen, die den Vorfall belegten.

Am 28. Dezember hatte Colonel Halt befohlen, die Landestelle auf radioaktive Strahlung zu untersuchen, die man auch tatsächlich feststellen konnte. Während dieser Untersuchungen sah die Gruppe wieder ein blitzendes Licht. Es handelte sich laut Colonel Halt um drei sternartige, helle Lichter am Himmel, zwei im Norden und ein weiteres im Süden. Das hellste von ihnen schwebte dort fast drei Stunden lang und schickte von Zeit zu Zeit einen Lichtstrahl auf den Boden. Dieser Bericht von Colonel Charles Halt wurde in Form eines militärischen Memos im Jahr 1983 durch den „Freedom of Information Act“ freigegeben und Halt erklärte später, dass er Zeuge eines Vorfalls war, der mit Außerirdischen zu tun hatte, und diese Sache damals von der Regierung vertuscht wurde.

Obwohl der damalige Kommandant der Bentwaters-Basis, Colonel Ted Conrad, seine eigenen Aussagen später offiziell von sich gewiesen hat, wurde er im Jahr 1983 vom »Omni Magazin« über diese Vorfälle interviewt und erklärte damals, dass seine Sicherheitsleute ein großes, gelandetes Flugobjekt entdeckt hatten, das auf drei Beinen stand. Es hatte keine Fenster und besaß eine Reihe von Lichtern, die in einem strahlenden Rot und Blau leuchteten. Als seine Soldaten sich dem Schiff annäherten, stieg es in die Luft und schwebte in einigen Metern Höhe rückwärts in den Wald hinein. Die Männer verfolgten das unbekannte Objekt fast eine Stunde lang bis zu einem angrenzenden offenen Feld, daraufhin beschleunigte das Objekt mit „phänomenaler Geschwindigkeit“ und ist spurlos verschwunden. Am nächsten Tag, dem 27. Dezember, untersuchte Colonel Halt die Landestelle genauer und befragte auch einige Augenzeugen. Erst im Jahr 1991 machte der zu dieser Zeit bereits pensionierte Charles Halt seine ersten öffentlichen Auftritte in TV-Dokumentationen, wo er die Echtheit des Vorfalls weiterhin betonte. Seit 2010 erklärt Halt, dass er zu der Überzeugung gelangt ist, dass die Vereinigten Staaten und Großbritannien den Vorfall, bei dem es sich laut seiner Einschätzung um einen Besuch von Außerirdischen gehandelt hat, mit ihren bereits erprobten Methoden der Desinformation vertuschen wollten. Im Jahr 2017 veröffentlichte Charles Halt schließlich ein eigenes Buch mit einem gewaltigen Umfang von mehr als 1.400 Seiten mit all seinen Erkenntnissen über den rätselhaften Bentwaters-Vorfall!

Auf der „UFOs & Nukes“-Pressekonferenz im Jahr 2010 erklärte Charles Halt außerdem, dass dieses unbekannte Flugobjekt am 28. Dezember 1980 einen laser-artigen Strahl auf verschiedene Teile der Air-Force-Basis gerichtet hatte, wobei Funksprüche, die er damals mithören konnte, zeigten, dass diese Strahlen auf die dort stationierten Atomwaffen gerichtet waren - es handelte sich um taktische Nuklearbomben, die sich in den dortigen Bunkern befanden! Bei dieser Gelegenheit bestätigte Charles Halt auch, dass er mit seinen Männern am 28. Dezember 1980 zum zweiten Mal in den Rendlesham Forest ging, um die sonderbaren Lichter zu untersuchen, denn UFO-Gerüchte hatten sich bereits auf der ganzen Basis herumgesprochen. Im Wald konnte sein Sicherheitsteam erneut ein unbekanntes Flugobjekt antreffen, das wie ein großes „Auge“ ausgesehen hat, rot leuchtete, sich zwischen den Bäumen umherbewegte und nach ein paar Minuten sich vom Objekt etwas ablöste, was wie geschmolzenes Metall ausgesehen hat. Kurze Zeit später spaltete sich das große Objekt in einige kleinere auf, die weiß leuchteten und in verschiedene Richtungen davonflogen! Das Team von Colonel Halt eilte schließlich aus dem Wald, konnte nun drei helle Lichter am Nachthimmel erkennen, die weiß waren, einige bunte Markierungslichter aufwiesen, und durch Bewegungen konnte die Männer erkennen, dass es sich um kugelrunde Objekte handelte. Diese schwebten für eine Zeitlang stationär und unbeweglich am Himmel, und schossen dann mit hoher Geschwindigkeit in einer Flugbahn aus scharfen Winkelmustern davon, es sah so aus, als ob sie ein Suchmuster befolgten! Ein anderes Objekt, das sich weiter südlich befand, kam plötzlich schnell näher und stoppte in der Luft in geringer Höhe über den militärischen Beobachtern. Daraufhin schickte es einen sehr dünnen Lichtstrahl aus, der den Boden ungefähr drei Meter um die Männer herum erleuchtete - sie wussten nicht, was das zu bedeuten hatte. Vermutlich wurden sie gescannt, daraufhin schaltete sich das Licht aus, und das Objekt kehrte in den Himmel zurück. Dabei flog es in Richtung der Bentwaters-Basis davon und richtete dort mehrmals seine Lichtstrahlen auf einen bestimmten Punkt am Boden, unter dem die amerikanischen Atomwaffen gelagert waren,

was zwei Mitarbeiter auf der Basis Colonel Halt gegenüber dann unabhängig voneinander bestätigt haben! Natürlich waren alle sehr besorgt darüber!

Charles Halt schreibt weiter, dass er davon überzeugt ist, dass er es mit einer Art von „überlegener Intelligenz“ zu tun hatte, die ihre Größe und ihre Form verändern sowie schier unglaubliche Flugmanöver vollbringen konnte. Die Piloten, die diese Objekte gesteuert haben, sind seiner Meinung nach keine biologischen Wesen, so wie wir sie kennen, sondern möglicherweise energetische Entitäten, die nur aus purer Intelligenz bestehen und nicht mit uns verwandt sind. Heute besitzt der pensionierte Colonel eigenen Aussagen zufolge mehrere handsignierte Berichte ehemaliger Kameraden, die während des Bentwaters-Vorfalles im Jahr 1980 als Augenzeugen dabei gewesen sind, und ihre Aussagen hat er in seinem Buch veröffentlicht. Diese Zeugen sahen, wie das unbekannte Flugobjekt in zwei oder drei Sekunden eine Distanz von fast 100 Kilometern zurückgelegt hat - es muss also tausende von Stundenkilometern schnell gewesen sein! Dann kam es wieder zurück und stoppte direkt über der Basis, und schließlich schwebte es wieder in Richtung Wald zurück, in dem sich damals Colonel Halt und seine Männer aufhielten. Auf dem Radarschirm konnte man die Objekte ebenfalls ausmachen, doch auch die Radar-Operateure mussten Stillschweigen bewahren. Colonel Halt erklärte, dass er glaubt, dass eine streng geheime Regierungsorganisation existiert, die für alle diese außerirdischen Besuche auf der Erde verantwortlich ist. Das ist seinen Aussagen zufolge eine Organisation, in der sich ehemalige, hochrangige Militärs, hohe Regierungsbeamte und Regierungswissenschaftler befinden. Seit dem Vorfall im Jahr 1980 sind die wichtigsten offiziellen Regierungsdokumente über den Bentwaters-Vorfall spurlos verschwunden und auch bei den Veröffentlichungen der britischen UFO-Akten wurden die gut dokumentierten Rendlesham-Forest-Sichtungen nicht berücksichtigt - denn auch die britischen Akten über diesen Vorfall sind angeblich verschwunden! Doch Charles Halt ist heute mehr denn je davon überzeugt, dass die Weltöffentlichkeit mit der Wahrheit der realen Existenz von UFOs und außerirdischen Besuchern umgehen kann.

Ein weiterer Augenzeuge ist der pensionierte Sergeant James Penniston, der sich unter den Männern des ersten Sicherheitsteams befand, das die pulsierenden, bunten Lichter im Rendlesham-Wald am frühen Morgen des 26. Dezember 1980 erblickt hatten. Penniston ist in den letzten Jahren auf mehreren amerikanischen UFO-Konferenzen aufgetreten, um über seine damaligen Erlebnisse zu berichten. Er wurde im Jahr 1973 ein Mitglied der US-Air-Force und verbrachte mehr als zwanzig Jahre im aktiven Dienst. Am Beginn seiner Vorträge erklärt Penniston, dass alles, was Ufologen über den Rendlesham-Vorfall zu wissen glauben, offenbar nicht stimmt, weil zahlreiche Ufologen und TV-Dokumentationen die Fakten einfach verdreht haben.

James Penniston erklärt, dass er selbst den Rendlesham-Vorfall »Days of the Future Past« nennt (Tage der zukünftigen Vergangenheit), was einen ersten Hinweis auf Zeitreisen enthält. Der Vorfall ereignete sich über den eben beschriebenen britischen Royal-Air-Force-Basen in Bentwaters und Woodbridge, die nordöstlich von London liegen, wo sich das Kommandozentrum der amerikanischen Streitkräfte befunden hat. Damals arbeiteten in beiden Basen zusammengenommen fast 10.000 Personen und es waren dort hauptsächlich Kampfflugzeuge stationiert. Sergeant Penniston wurde am Tag des ersten Vorfalls zum Osttor der RAF-Woodbridge-Basis gerufen, von dort aus ging es eine kurze Strecke hinaus zum angrenzenden Rendlesham Forest, weil Beobachter dort einen hellen, weißen Ball aus Licht über den Bäumen schweben sahen.



CO
 Unexplained Lights
 RAF/CC

13 Jan 81

1. Early in the morning of 23 Dec 80 (approximately 0300L), two USAF security police patrolmen saw unusual lights outside the back gate at RAF Boodley. Thinking an aircraft might have crashed or been forced down, they called for permission to go outside the gate to investigate. The on-duty flight chief responded and allowed three patrolmen to proceed on foot. The individual's reported seeing a strange glowing object in the forest. The object was described as being metallic in appearance and triangular in shape, approximately two to three meters across the base and approximately two meters high. It illuminated the entire forest with a white light. The object itself had a pulsing red light on top and a bank(s) of blue lights underneath. The object was hovering or on legs. As the patrolmen approached the object, it maneuvered through the trees and disappeared. At this time the animals on a nearby farm went into a frenzy. The object was briefly sighted approximately an hour later near the back gate.

2. The next day, three depressions 1 1/2" deep and 7" in diameter were found where the object had been sighted on the ground. The following night (29 Dec 80) the area was checked for radiation. Beta/gamma readings of 0.1 millirentgens were recorded with peak readings in the three depressions and near the center of the triangle formed by the depressions. A nearby tree had moderate (.05-.07) readings on the side of the tree toward the depressions.

3. Later in the night a red sun-like light was seen through the trees. It moved about and pulsed. At one point it appeared to throw off glowing particles and then broke into five separate white objects and then disappeared. Immediately thereafter, three star-like objects were noticed in the sky, two objects to the north and one to the south, all of which were about 100' off the horizon. The objects moved rapidly in sharp angular movements and displayed red, green and blue lights. The objects to the north appeared to be elliptical through an 8-12 power lens. They then turned to full circles. The objects to the north remained in the sky for an hour or more. The object to the south was visible for two or three hours and beamed down a stream of light from time to time. Numerous individuals, including the undersigned, witnessed the activities in paragraphs 2 and 3.

CH. J. HALT
 CHARLES J. HALT, Lt Col, USAF
 Deputy Base Commander



Abb. 69: Das Memo von Charles Halt aus dem Jahr 1981 und daneben die Landestelle im Rendlesham Forest während der polizeilichen Ermittlungen. Darunter die seltsamen Symbole, die von Sergeant James Penniston aufgezeichnet worden sind.

Als sein Team mit Jeeps den Wald erreichte, konnten die Männer verschiedenfarbige Lichter im stockdunklen Wald erkennen. Man unterrichtete ihn, dass hier vermutlich kein Flugzeug abgestürzt, sondern ein Objekt unbekannter Herkunft kurz nach Mitternacht im Wald gelandet war.

Als Penniston mit seinem Team den Perimeter der Landestelle erreichte, konnte er fühlen, dass die Luft ringsum statisch aufgeladen war. Jetzt konnte er in einiger Entfernung bereits das beschriebene helle Licht sehen, das wie eine große Blase aus solidem Licht aussah, das seltsame physikalische Eigenschaften aufwies und nicht mit gewöhnlichem Licht zu vergleichen war. Als er in den Bereich dieser Lichtblase hineinschritt, betrat er eine Zone, in der es plötzlich absolut still war. Penniston konnte noch nicht einmal seine eigenen Schritte auf dem Waldboden hören, als er weiter auf das helle Licht zuschritt, das nur noch wenige Meter entfernt war. Je näher er ihm kam, desto schwieriger wurde es, voranzukommen, denn es fühlte sich für ihn so an, als würde er schwerfällig durch hüfthohes Wasser waten. Als er sich dem strahlenden Licht noch weiter annähert hatte, konnte er sich schließlich wieder freier bewegen, doch immer noch nicht das geringste Geräusch um sich herum wahrnehmen, weder das Rauschen der Bäume noch den Wind oder irgendwelche Tiere. Auch von diesem Phänomen selbst ging offenbar kein Geräusch aus. Als er sich umblickte, konnte er sehen, dass sich um das helle Licht herum diese beschriebene Blase mit einigen Metern Durchmesser befand, in dessen Einflussbereich er geraten war. Sergeant Penniston und sein Team wurden nun Zeuge eines Phänomens aus brilliantweißem Licht, dessen Größe sich verringerte, je näher sie sich ihm direkt näherten. Er funkte nun zur Basis, dass es sich hier bestimmt nicht um ein abgestürztes Flugzeug handelt und forderte weitere Sicherheitskräfte an, weil er und sein Team nicht wussten, womit sie es hier zu tun hatten - es hätte sich ja auch um

eine feindliche Bedrohung handeln können. Als er sich dem Licht schließlich ganz nähert hat, verschwand das helle Licht und gab ein unbekanntes Flugobjekt frei, das sich auf einer kleinen Lichtung direkt vor ihm befand.

Was er dort vor sich sah, war ein kleines schwarzes, dreieckiges Schiff mit einer höhen, kuppelförmigen Ausbuchtung auf der Oberseite. Es hatte keine Fenster oder sichtbare Luken, die ganze Oberfläche des Objekts war schwarzglänzend und es liefen verschiedenfarbige blaue, gelbe und rote Lichter sehr schnell in allen Richtungen über die gesamte Oberfläche des unbekanntes Flugobjekts oder blinkten dort auf. Das Objekt war etwas mehr als zwei Meter hoch und an einer Seite etwa drei Meter lang. Es stand auf Landefüßen schließlich vollständig auf dem Boden aufgesetzt, und sowohl die bunten Lichter auf der Oberfläche als auch das helle weiße Licht auf der Unterseite des Objekts hörten auf zu glühen und vor ihm befand sich nun ein bewegungsloses, tiefschwarzes Objekt auf einer kleinen Waldlichtung. Solange Jim Penniston sich in der elektrisch aufgeladenen Blase des fremden Schiffs befand, stellte er fest, dass er einem Zeiteffekt unterworfen war, denn alles außerhalb dieses blasenförmigen Bereichs war bewegungslos erstarrt, auch seine Männer, die mehrere Meter hinter ihm stehengeblieben waren.

Der damals 26-jährige Sergeant James Penniston wusste nicht, was er hier vor sich hatte, obwohl er ein ausgebildeter und von der Air Force trainierter Beobachter und Absturz-Ermittler war. Das weiße, helle Licht hatte offenbar etwas mit dem unbekanntes Antriebssystem dieses Schiffs zu tun, doch Penniston konnte den Typ dieses Flugobjekts oder seine Herkunft nicht identifizieren, weil er so etwas noch niemals zuvor gesehen hatte. Er erblickte laut eigenen Beschreibungen an der Unterseite des Objekts drei solide Landebeine, die leicht im Boden versunken waren, von denen auch das intensive weiße Leuchten ausging. Er versuchte das Objekt zu bewegen, schaffte es jedoch nicht, es zu verschieben, denn es gab keinen Zentimeter nach. Er erklärte, dass er zuerst glaubte, ein streng geheimes amerikanische Testflugzeug vor sich zu haben, bis er sonderbare große Symbole an der linken Seite des unbekanntes Flugobjekts sehen konnte, die bei näherer Betrachtung wie merkwürdige Hieroglyphen aussahen, die er nicht verstehen konnte, und die er noch bei keinem ihm bekannten Flugzeug jemals gesehen hat. Er fuhr mit den Händen über die Symbole und stellte fest, dass sie vermutlich in die metallische Oberfläche hineingeätzt oder eingraviert worden waren.

Es war totenstill im Wald und man konnte immer noch keine Geräusche hören, außerdem lag diese statische Elektrizität in der Luft, die ihm die Haare aufstellte. Es fühlte sich definitiv so an, als ob sich die Zeit verlangsamt hatte - denn die Männer vom Sicherheitsteam hatten immer noch Schwierigkeiten, sich zu bewegen und sich dem sonderbaren Schiff ebenfalls zu nähern. Schließlich legte der Sergeant eine Hand auf das oberste dreieckige Symbol, das von einem großen Kreis umschlossen war und noch zwei kleinere Kreise aufwies (Abb. 69). Momentan blendete ihn wieder ein konstant helles Licht, und Penniston sah vor sich ein Muster von Einsen und Nullen. Er nahm die Hand wieder von diesem Symbol und wich nun einige Schritte vom Objekt zurück, woraufhin es wieder ganz zu leuchten begann und in seine vorherige Position über der Waldlichtung hochstieg. Es entfernte sich nun einige Meter und stieg noch Höher bis an die Baumspitzen, drehte sich nach rechts und war von einem Augenblick auf den anderen verschwunden! Nachdem der Vorfall vorüber war, stimmten die Uhrzeiten auf den Uhren der militärischen Augenzeugen nicht mehr überein, wenige Minuten waren zu Stun-

den geworden! Der Vorfall wurde um kurz nach Mitternacht gemeldet und mittlerweile war es 2:45 Uhr morgens! Ihnen fehlte also Zeit, und das ist ein Phänomen, das bei UFO-Entführungen häufig auftritt.

Daraufhin funktionierte der Funk wieder einwandfrei und Penniston und seine Männer wurden in die Bentwaters-Basis zurückbeordert. Er musste anschließend einen Bericht über alle Einzelheiten des Vorfalls schreiben und konnte diese Nacht kaum schlafen, weil er immer noch die seltsamen Codes aus Ziffern und Buchstaben vor seinem inneren Auge sehen konnte, welche das fremde Schiff auf ihn projiziert hatte. Er erklärte auch, dass er in dieser Nacht seltsame Träume hatte, denn er erblicke Bilder von tausenden von Einsen und Nullen in seinen Visionen und vor seinem geistigen Auge. Er erklärte später, dass er es schaffen konnte, während der Begegnung im Wald eine Hand auf die sonderbaren Schriftzeichen auf dem UFO zu legen. Im Gegensatz zur glatten, geschmolzenen Oberfläche des restlichen Objekts fühlten sich diese Zeichen wie raues Schleifpapier an - woraufhin er sofort von einem hellen weißen Licht umschlossen wurde, seine Sinne verlor und sich völlig allein in diesem strahlenden weißen Licht befand! Als er wieder zu sich kam, stand er neben dem Flugobjekt, das wieder zu leuchten begann. Er hatte damals das Gefühl, es könnte gleich explodieren. Deshalb warf er sich reflexartig auf den Boden, das Objekt erhob sich dann einen Meter in die Luft, manövrierte zwischen den Bäume hindurch, schwebte hoch zu den Baumspitzen und war von einem Augenblick zum anderen verschwunden - als hätte es sich ausgeblendet.

Vor seinem inneren Auge erschienen daraufhin diese seltsamen Visionen von tausenden von Einsen und Nullen, es wirkte wie ein Binärcode. Er musste den Code und die fremdartigen Symbole auf dem Schiff auf mehreren Blätter Papier niederschreiben, woraufhin sie aus seinem Geist verschwunden waren und er wieder klar denken konnte. Zusammen mit einigen UFO-Forschern und mit der Hilfe von Linda Moulton Howe konnte dieser Binärcode im Jahr 2010 tatsächlich entschlüsselt werden. Diese Codes wurden dann von Linda und ein paar Forschern, die Penniston unter Hypnose zu seinem Erlebnis und diesen Binärzahlen befragt haben, einigen speziellen Koordinaten auf der Erdoberfläche zugeordnet. Außerdem enthielt der Code die übersetzten kryptischen Sätze: „Erforschung der Menschheit 666 8100“, „Fortlaufend für planetaren ADVAN... (Advance - Fortschritt?)“, „Augen deiner Augen“, „Ursprungs-Jahr 8100“.

Warum wurde ihm dieser seltsame Code übermittelt? Die Koordinaten, die er von diesem Schiffe erhalten hatte, passen zu den Orten Caracol, das sind Maya-Ruinen in Belize in Mittelamerika, dann zu Sedona in Arizona, dann zur Großen Pyramide von Gizeh, dann zu den Nazca-Linien in Peru, dann zum Tai Shan Qu, dem Mount Tai in China, dann zum Portara von Naxos, einer Ruine des antiken Apollon-Tempels auf der Insel Naxos im ägäischen Meer, und außerdem zu einer Örtlichkeit auf der mysteriösen Phantominsel Hy-Brasil, die heute nicht mehr existiert, aber auf alten Seefahrerkarten westlich von Irland eingezeichnet und dort tatsächlich versunken ist! In diesem mysteriösen Code kommen zu Beginn und am Ende die gleichen Koordinaten der Insel Hy-Brasil vor. Diese in unserer Zeit nicht mehr vorhandene Insel ist somit der einzige Platz der zweimal erwähnt wird.

UFO-Forscher konnten schließlich auch herausfinden, dass die geometrischen Hieroglyphen auf dem Rendlesham-UFO jenen von einem alten japanischen Bericht vom sogenannten Utsuro-bune-Vorfall gleichen. Auch dort hat man derartige Dreiecke mit

Kreisen aufgezeichnet. Utsuro-bune bzw. Urobune (hohles Schiff) ist ein unbekanntes Objekt, das in Japan im Jahr 1803 in der Hitachi Provinz an die Ostküste von Japan angeschwemmt oder von Fischern von hoher See an Land gezogen worden war. Historische Berichte über dieses Ereignis sind in den alten japanischen Texten »Toen shōsetsu« (Geschichten aus dem Hasen Garten, 1825), »Hyōryū kishū« (1835) und »Ume-no-chiri« (1844) aufgezeichnet. Alle diese Texte wurden einige Jahre nach dem Vorfall niedergeschrieben. Der erste von ihnen stammt aus dem Jahr 1825 und enthält die detailliertesten Beschreibungen von diesem Ereignis. So wurde am 22. Februar 1803 ein kleines Boot in Form einer hohlen Kapsel von Fischern entdeckt, als es nahe der Küste im Meer trieb. Die neugierigen Bewohner des damals völlig von der Außenwelt isolierten Japans zogen das Schiff an Land, es war rund 3,30 Meter hoch und 5,50 Meter lang und von runder, gewölbter Form. Angeblich bestand der obere Teil aus beschichtetem Rosenholz und der untere Teil aus metallischen Platten, die Schutz vor den harten Felsen der Küste boten und so ausgesehen haben, als wären sie aus dem besten westlichen Stahl hergestellt worden. Der Oberteil hatte zur Überraschung der Japaner mehrere Fenster, die aus Glas oder Kristall bestanden und in Metallrahmen eingelassen waren, die mit einer Art von Harz abgedichtet worden sind. Sie erblickten durch die völlig durchsichtigen Fenster im Inneren des mysteriösen Schiffs sonderbare Schriftzeichen eines Textes einer unbekannt Sprache. Außerdem gab es in der Kapsel Wasser und Nahrung sowie eine sehr hübsche, junge Frau mit einem Alter von etwa 20 Jahren, die angeblich nicht größer als 1,50 Meter gewesen ist. Diese merkwürdige Frau war keine Japanerin, sondern hatte langes, rotes Haar und rote Augenbrauen, ihr Haar war außerdem mit weißen Textilien oder Fell künstlich verlängert worden. Beschreibungen dieser Art von Frisur können nirgendwo sonst in der bekannten Literatur gefunden werden. Die Haut der sonderbaren Frau war sehr blass, weiß wie Schnee und sie trug wertvolle, lange und weiche Gewänder aus einem unbekanntem Material. Als sie zu sprechen begann, konnte niemand ihre Sprache verstehen, deshalb wusste man auch nicht, woher sie wohl stammen könnte. Sie war jedoch sehr höflich und freundlich und trug ständig eine quadratische, helle oder goldene Box mit sich herum, die ungefähr einen halben Meter lang war, wobei sie niemandem erlaubte, diese Kiste zu berühren oder hineinzusehen. Im Inneren der Kapsel wurden außerdem Teppiche von einem unbekanntem Stil und Material gefunden, die außerordentlich weich waren, und außerdem gab es dort laut den alten Texten einen wunderschön dekorierten Becher mit Ornamenten, die ebenfalls niemand identifizieren konnte.

Die Metallbeschläge und das harte Glas des geschlossenen Schiffs waren etwas, das man niemals zuvor gesehen hatte, und erstaunlicherweise gleichen die in den japanischen Texten überlieferten, großen Schriftzeichen auf der Hülle des Schiffs denen auf den Hüllen der UFOs von Roswell, derjenigen der UFO-Landung von Socorro, das im Jahr 1964 beschrieben wurde und auch denjenigen des Rendlesham-UFOs! Ufologen vermuten, dass diese Legende über eine junge Frau in einer Kapsel eine der ersten historischen Aufzeichnungen über den Kontakt zu einem Wesen von einem anderen Planeten sein könnte, weil die Form des Schiffs derjenigen von fliegenden Untertassen und die mysteriösen Symbole denjenigen aus späteren UFO-Vorfällen gleichen. Derartige Schriftzeichen konnte man außerdem in prähistorischen Höhlenmalereien zusammen mit den Darstellungen von ungewöhnlichen Gestalten vorfinden.



Abb. 70: Zwei Darstellungen aus alten japanischen Texten von der Kapsel, der Frau, ihrer Kiste und den sonderbaren, geometrischen Symbolen und Dreiecken bzw. Pyramiden auf der Schiffshülle

Einige Ufologen glauben auch, dass es sich bei der Kapsel in Japan um ein USO, ein nicht identifiziertes Unterwasser-Objekt gehandelt haben könnte. Auch das ungewöhnliche Erscheinungsbild und die ominöse Box der jungen Frau sowie ihre Kleidung könnten für die Thesen der Ufologen sprechen. Dennoch werden diese japanischen Aufzeichnungen von Historikern und Ethnologen heute vollständig ignoriert. Die japanischen Dorfbewohner konnten sich die ganze Begegnung im Jahr 1803 auch nicht erklären und brachten die Kapsel nach einiger Zeit zurück auf die offene See. Die junge Frau wurde zusammen mit der Box ebenfalls wieder in die Kapsel gesteckt und ihrem Schicksal überlassen, denn die Dorfbewohner wollten keine Probleme mit ausländischen Staaten riskieren, denn sie glaubten, dass es sich um eine Prinzessin handelt. Was danach aus der Kapsel und dem rätselhaften Mädchen geworden ist, bleibt unbekannt.

Andere Glyphen des Rendlesham-UFOs konnte man auch auf den Kachina-Figuren der nordamerikanischen Hopi-Indianer wiederfinden, bei denen es sich angeblich ursprünglich um übernatürliche Wesen gehandelt hat, die gemeinsam mit den Hopi aus dem Inneren der Erde stammten und mit den Hopi wieder die Erdoberfläche besiedelt haben - als sie schließlich irgendwann wieder in die Unterwelt verschwunden sind, haben die Hopi ihre Anzüge oder Kostüme imitiert und die Riten der Kachina kopiert.

James Penniston vermutet daher, dass es sich beim Rendlesham-UFO um ein Zeitschiff aus der Zukunft gehandelt hat, das dazu in der Lage war, sogar interdimensional zu reisen. Es stammte vermutlich von einer Menschheit der Zukunft, die einen sehr hohen technologischen Wissensstand erreicht hat und routinemäßig in Raum und Zeit reisen kann. Er vermutet weiter, dass dieses Schiff oder seine Kontrolleure ihm diese Codes absichtlich in sein Bewusstsein kopiert haben, um der Menschheit einen Hinweis auf Zeitreisen zu übergeben, der von glaubwürdigen militärischen Augenzeugen kommt. Gibt es eine Zeitreise-Verbindungen zwischen diversen UFOs und dem antiken Ägypten? Es gibt nämlich verschiedene Berichte von außerirdischen Mumien auf dem Gizeh-Plateau, wobei ähnliche geometrische Symbole auch über dem Eingang der Großen Pyramide entdeckt wurden. Eine der Koordinaten, die Penniston von diesem Zeitschiff empfangen hat, liegt interessanterweise auf dem Gizeh-Plateau zwischen der Chephren-Pyramide und der Großen Pyramide, und er glaubt, dass dort womöglich eine offiziell

noch nicht entdeckte verborgene Kammer existiert. Die genauen Koordinaten sind 29.977836N und 31.131649E. So gibt es bereits Pläne, die besagte Stelle mit Bodenradar untersuchen zu lassen, weil Theorien der Ufologen existieren, dass sich der Schlussstein der Großen Pyramide dort unten befinden könnte.

Diese Erlebnisse und der sonderbare Binärcode ließen Penniston und seine Kollegen also vermuten, dass sie im Rendlesham Forest kein außerirdisches Raumschiff vor sich hatten, sondern dass die bizarre Möglichkeit bestand, dass es sich um ein Zeitschiff aus der Zukunft handelte, das eine Nachricht überbracht hatte! Hat es sich tatsächlich um Zeitreisende aus dem Jahr 8100 gehandelt und gibt es hier eine Verbindung zu den mysteriösen Kornkreisen in England oder den anderen UFO-Vorfällen in New Mexico, die auch mit Atomwaffen und Zeitreisen zu tun hatten, so wie beim Roswell-Ufo? Eine der Vermutungen lautet, dass die Kornkreis-Symbole in England möglicherweise Markierungen für Zeitreisende sind, die ihnen dabei helfen, sich in verschiedenen Zeitlinien zurechtzufinden.

Die seltsamen Koordinaten könnten demnach die Orte sein, an denen sich Raumzeit-Portale befinden, die es den Zeitreisenden erlauben, in andere Welten oder Zeitlinien zu reisen - doch das bleibt vorerst reine Spekulation. James Penniston wusste, dass ihm nach seinem Erlebnis Zeit fehlte, während er von diesem weißen Licht eingehüllt war. Er beschloss daher, sich hypnotisieren zu lassen und eine Rückführung durchzuführen (Regressions-Hypnose), die im September 1994 stattfand. Unter Hypnose berichtete er schließlich von der Begegnung mit den Insassen des Rendlesham-UFOs! Es stellte sich heraus, dass es sich wirklich nicht um Außerirdische handelte. Diese Wesen fragen ihn, ob er ihre Binärzeichen sehen könne, und Penniston bestätigte es. Dann teilten sie ihm mit, dass sie Zeitreisende sind. Sie sagten zu ihm, sie wären aus der Zukunft! Sie kamen laut seiner Aussagen aus einer Zukunft, die sehr weit entfernt liegt. Die zeitreisenden Besucher suchen in dieser Periode der Menschheitsgeschichte, die für sie die ferne Vergangenheit darstellt, anscheinend nach menschlichen Chromosomen und holen sie sich aus den Körpern der heutigen menschlichen Rassen. Doch sie wurden bei diesem Vorhaben durch irgendetwas gestört, haben laut ihren Aussagen irgendwelche Probleme und die Chancen für die Zeitreisenden aus der Zukunft haben sich verschlechtert. Ihre Schiffe können angeblich 40.000 oder 50.000 Jahre in die Vergangenheit reisen! Viel weiter können sie laut den Hypnose-Informationen von Jim Penniston nicht zurückreisen, denn sonst können sie nicht mehr in ihre eigene Zeit zurückkehren. Auf die Frage, warum sie so weit in der Zeit zurückreisen, erklärte James Penniston unter Hypnose, dass sie laut eigenen Aussagen hierherkommen, damit sich ihre unmittelbare Zeitlinie nicht verändert. Je weiter sie in der Zeit zurückreisen, desto besser ist es für sie, und desto geringere Auswirkungen hat es auf ihre Zukunft. Somit waren diese Besucher unsere Nachfahren aus der fernen Zukunft, die hierher zurückkommen, um ihre eigene Spezies zu retten! Doch woher stammen die anderen Besucher mit ihren UFOs, handelt es sich möglicherweise bei all diesen Schiffen um Objekte, die in Raum und Zeit reisen?

Ein paar der toten außerirdischen Körper soll man später zur Wright-Field-Basis in Ohio ausgeflogen haben. Daraufhin gab es am 8. Juni nach einer Pressemeldung der Armee einige unzensurierte Meldungen über den Absturz in regionalen Tageszeitungen wie der »Roswell Daily Record« und der »The Sacramento Bee«, wobei es sich um offi-

zielte Aussagen von Bediensteten des Roswell Army Air Field (RAAF) handelte, die erklärten, dass die Armee auf dem Gelände einer Ranch nahe der Stadt Roswell eine „fliegende Scheibe“ geborgen hatte:

„Die vielen Gerüchte über fliegende Scheiben wurden gestern zu einer Realität, als eine Gruppe der 8. Air Force des Roswell Army Air Field das Glück hatte, in den Besitz einer Scheibe zu gelangen... Die fliegende Scheibe landete irgendwann vorige Woche auf einer Ranch in der Nähe von Roswell. ... Es wurde sofort eine Aktion eingeleitet und die Scheibe wurde vom Gelände der Ranch abgeholt und in der RAAF untersucht und daraufhin an das Hauptquartier weitergeleitet. ...Es gab keine Anzeichen für Metallstücke an der Absturzstelle, die man für einen Motor hätte benutzen können, auch keine Propeller wurden gefunden, es gab nur eine Art von Papierflosse die mit Alufolie überzogen war. Es wurden keine Schriftzeichen oder Worte auf den Instrumenten entdeckt, obwohl es einige Buchstaben auf einigen Wrackteilen gab.“

'Disk' Near Bomb Test Site Is Just a Weather Balloon
Warrant Officer Solves a Puzzle That Baffled His Superiors—"Flying Saucer" Tales Pour in From Round the World
 By MURRAY SCHUMACHER

Celestial crockery had the Army up in the air for several hours yesterday before an Army officer explained that what a colleague thought was "a flying disk" was nothing more than a battered Army weather balloon.

This denouement closed the New Mexico chapter in the "flying saucer" saga that already had contributions from forty-three other states in the Union as well as from Australia, England, South Africa, Mexico and Canada.

However, none of the previous or subsequent reports of strange heavenly bodies created as much confusion as the startling announcement from an Army lieutenant that "a flying disk" had been found on a ranch near Roswell, N. M., near the scene of the atomic bomb tests. The officer, Lieut. Warren Haight, public information officer of the Roswell

"The many rumors regarding the flying disk became a reality," his statement began. He told which Intelligence Office of what Bomb Group of the Eighth Air Force had passed "the flying disk" along "to higher headquarters."

Then phrases began to buzz between Washington and New Mexico and the "disk" was well on the way to showing how the circle could be squared. One by one, as the rank of the investigating officer rose, the circle lost area and developed sides until it was roughly octagonal.

Within an hour after Lieutenant Haight had given new impetus to the "flying saucer" derby, his boss, Brig. Gen. Roger Ramey, had a somewhat different version of "the flying disk."

He said that while it was true it had been found on a ranch, no one

Office Memorandum • UNITED STATES GOVERNMENT

TO : D. E. LADD

FROM : [REDACTED] 67c

SUBJECT: FLYING SAUCERS

DATE: August 6, 1947

Special Agent [REDACTED] of the Liaison Section contacted Lieutenant Colonel [REDACTED], Army Air Forces Intelligence, inquiring about an article which appeared in the West Coast magazine recently stating in substance that an airplane carrying recovered flying saucers had crashed in route from Portland, Oregon, to Los Angeles, California.

[REDACTED] advised [REDACTED] that the only information that has been received by Headquarters of the Army Air Forces is that a CIC Agent of the 4th Air Force Headquarters, Hamilton Field, San Francisco, was killed in an airplane crash. The Headquarters of the Air Forces have been advised that he was on a top secret mission. [REDACTED] indicated that he was under the impression that the CIC Agent was either on route to or from an interview with [REDACTED] who is one of the individuals who first saw one of the flying saucers.

RECORDED

[REDACTED] stated that the Air Force has no additional information and will receive none until the report is received from the 4th Air Force. [REDACTED] suggested that the San Francisco Field Office contact Colonel [REDACTED], Headquarters 4th Air Force, Hamilton Field, San Francisco, who undoubtedly would be able to furnish the details regarding this matter which are at this time unknown by the Headquarters of the Air Force. [REDACTED] pointed out to [REDACTED], however, that it was his belief that no flying saucers have been recovered but that it was merely an attempt to reinterview an individual who previously had reported seeing one of the flying saucers.

Abb. 71: Links eine Meldung der New York Times vom 9. Juli 1947 über die Sichtung einer fliegenden Untertasse, die in Roswell gefunden wurde. Daneben ein freigegebenes Memorandum der US-Regierung vom 6. August 1947, in dem erklärt wird, dass ein Transportflugzeug abgestürzt ist, das eine geborgene fliegende Untertasse an Bord hatte!

Es gab sofort Vermutungen, dass diese Scheibe etwas mit den Atomtests der USA zu tun hatte, denn in der Nähe der Absturzstelle lag das Trinity-Atomtestgelände der US-Army, wo am 16. Juli 1945 im Zuge des Manhattan Project die erste amerikanische Atomwaffe gezündet wurde. Am 16. August 1945 soll es dort dann zum ersten UFO-Absturz bei der Stadt San Antonio gekommen sein, zwei Jahre vor Roswell! Das Trinity-Testgelände wurde später niemals im Zusammenhang mit den mysteriösen UFO-Abstürzen erwähnt. Aus diesem Grund wurde eine Geschichte eines Wetterballons erfunden, der angeblich zur Beobachtung von Atomtests aufgestiegen und dann in Roswell abgestürzt sein soll. Diese Version des Hergangs des Vorfalles wurde dann von allen Zeitungen des Landes übernommen und die Meldungen über fliegende Scheiben schnell wieder vergessen. Doch es verbergen sich hier noch größere Geheimnisse!

Eines der wichtigsten jemals veröffentlichten UFO-Dokumente aus Kanada ist das »Memorandum« von Wilbert B. Smith, einem ehemaligen Funkingenieur der kanadischen Regierung, der zu seiner Zeit auch ein angesehener Forscher und Wissenschaftler war. Das »Memorandum« trägt das Datum 21. November 1950. Smith schreibt darin, dass die kanadische Regierung damals glaubte, auf der Spur einer völlig neuen Technologie zu sein, die aus der Untersuchung von fliegenden Untertassen resultierte, die die kanadische Botschaft in Washington durchführte. Smith erklärt, dass diese Angelegenheit zu dieser Zeit das allergeheimste Thema der US-Regierung war und höher eingestuft war als die Entwicklung von Atomwaffen! Im Dokument ist festgehalten, dass fliegende Untertassen definitiv existieren, doch der Grund ihrer Operationen auf der Erde und ihre Herkunft unbekannt seien. Eine kleine Gruppe, die seit 1947 von Dr. Vannevar Bush angeleitet wurde, führte laut dem Dokument große Anstrengungen aus, um hinter das Geheimnis dieser unbekanntesten Flugobjekte zu kommen, und es wird dargelegt, dass damit die Gruppe mit dem Codenamen „Majestic-12“ gemeint ist, die ursprünglich ein paar Jahre zuvor aufgrund der Bergung eines UFO-Wracks nahe Roswell in New Mexico gegründet worden war, um den Präsidenten der USA über die UFO-Thematik auf dem Laufenden halten zu können.

Daraufhin wurde laut dem freigegebenen Dokument von der kanadischen Regierung offenbar das »Project Magnet« gestartet, wobei erklärt wird, dass bis zum 25. Juni 1953 ermittelt wurde, dass fliegende Unterassen Abgesandte von anderen Zivilisationen sind und durch magnetische Prinzipien funktionieren, die der irdischen Wissenschaft zu dieser Zeit nicht bekannt waren und diese Antriebe durch die Manipulation von Magnetismus funktionieren. Somit wurde von der amerikanischen und kanadischen Regierung bereits in den frühen 1950er-Jahren die Möglichkeit der Existenz von außerirdischen Flugobjekten eingeräumt, die durch unbekannteste fortschrittliche Antriebssysteme funktionieren. Aus diesem Grund war eines der wichtigsten Ziele die Erlangung dieser exotischen Technologien! Im April 1952 wurde ein weiteres Programm der kanadischen Regierung gestartet, um fliegende Unterassen zu erforschen. Es trug die Bezeichnung „Project Second Story“, und auch hierbei war Wilbert Smith involviert. Dieses Programm hatte enge Verbindungen mit dem amerikanischen „Project Blue Book“, das ebenfalls UFOs erforschte. Die Erkenntnisse dieses zweiten kanadischen Projekts wurden niemals veröffentlicht, doch es ist die Information durchgedrungen, dass UFOs vor allem in der Nähe von Häfen und Atomenergie-Entwicklungsanlagen gesichtet wurden, und mindestens 5 Prozent aller Sichtungen dieser Zeit von Wissenschaftlern der White Sands Raketentestbasis in New Mexico stammten!

Wilbert Smith erwähnt eine Anzahl von UFO-Fragmenten, die geborgen und von seiner Arbeitsgruppe analysiert worden sind. Eines der Flugobjekte war demnach im Juli 1952 in der Nähe von Washington D. C. abgeschossen bzw. angeschossen worden. Ein amerikanischer Pilot hatte beobachtet, wie ein glühendes Teil einer fliegenden Unterasse auf den Boden stürzte. Es wurde geborgen und untersucht, und man stellte daraufhin fest, dass es aus einer Matrix aus Magnesium-Orthosilikat mit kugelförmigen Einschlüssen bestand, die lediglich 15 Mikrometer groß waren! Dieses Fragment musste laut den Aussagen von Wilbert Smith später wieder einer streng geheimen Gruppe in der US-Regierung ausgehändigt werden. Bis zu seinem überraschenden Tod im Jahr 1962 durch Krebs war Wilbert Smith davon überzeugt, dass der Planet Erde in der fernen Vergangenheit von verschiedenen außerirdischen Besuchern kolonisiert worden war. Noch im

Jahr 1959 schrieb er an einen Freund, dass *„jede Nation auf diesem Planeten offiziell über die Existenz von Raumschiffen und ihre Insassen von Außerhalb informiert worden war“!*

Das ultimative Ziel des geheimen Projekts der kanadischen Regierung war es, die Antriebsmethode dieser unbekanntes Flugobjekte zu studieren, die durch Geomagnetismus funktionieren und das Erdmagnetfeld als Antriebsquelle nutzen. Smith ermittelte aus allen damals verfügbaren Daten, dass die unbekanntes Flugobjekte höchstwahrscheinlich von außerirdischen Intelligenzen gesteuert werden und durch die Manipulierung von Magnetismus angetrieben werden. Er räumte auch ein, dass UFOs mit psychischen Phänomenen in Verbindung stehen, und erklärte vor einer Gruppe von Wissenschaftlern und Militärs, dass er selbst in telepathischem Kontakt mit Außerirdischen „Raumbrüdern“ stand, die mit ihm kommunizierten. Aus dem veröffentlichten Dokument aus dem Jahr 1950 geht auch noch hervor, dass die Regierung von Kanada die zwei Bücher über UFOs von Donald Keyhoe sehr ernst genommen hat, der in der US-Marine gedient hatte, in den 1950er-Jahren einer der bekanntesten UFO-Forscher wurde und gefordert hatte, dass die USA all ihre UFO-Dokumente freigeben soll, in denen erklärt wird, dass es sicher hierbei um Raumschiffe von anderen Planeten handelt. Somit handelt es sich beim vorliegenden kanadischen Dokument um ein sehr wichtiges Regierungsdokument, das ein weiterer Schlüssel zur Lösung des UFO-Rätsels darstellt. Hier der aktuelle Verweis zum vollständigen Originaldokument.

www.stealthskater.com/Documents/Smith_03.pdf

Laut verschiedenen Quellen und UFO-Organisationen stürzte auch am 7. Mai 1989 ein UFO in der Wüste Kalahari in Südafrika ab. Diesen Absturz überlebten offenbar zwei außerirdische Wesen vom Typ EBEs (Extraterrestrial Biological Entities). Mitglieder der South Africa Air Force leiteten unverzüglich eine Bergungsaktion ein und brachten das Wrack und die überlebenden Wesen in eine abgesicherte militärische Einrichtung und später am 23. Juni 1989 in die Wright-Patterson-Air-Force-Basis in die USA, wo angeblich das Wrack und die ETs eingelagert wurden. Erwähnt werden muss an dieser Stelle außerdem, dass auch das „Project Blue Book“ von dieser Basis aus operierte. Das besagte UFO wurde angeblich von einer experimentellen Laserwaffe abgeschossen, mit denen zwei südafrikanische Kampffjets ausgerüstet waren, die von der „Valhalla Air Force Base“ aufgestiegen waren. Der Name der Laserwaffe lautete „Thor-2“. Die ersten Meldungen über diesen Absturz erschienen überraschenderweise in der »Berliner Morgenpost« und dem »Hamburger Abendblatt«! Ein dritter, jedoch toter EBE soll sich noch im Wrack befunden haben. Er wurde laut diesen Meldungen von der Laserwaffe „Thor-2“ getroffen und getötet.

Als Quelle dieser Informationen wurde ein Captain James van Grünen vom „South African Air Force Intelligence Special Investigation Department“ genannt, der sie an einen pensionierten britischen Polizisten namens Tony Dodd und einen Dr. Henry Azadehl in Nottingham in England weitergab. Es existieren hierzu auch ehemals geheime Dokumente der südafrikanischen Air Force, in denen dieser Kalahari-UFO-Absturz den Codenamen „Black Horse“ erhielt. Van Grünen unterschrieb sogar eine Erklärung, dass diese Dokumente authentisch sind und er von dieser geheimen Operation in Kenntnis gesetzt worden war. Er entschied sich, diese Informationen offenzulegen, weil er es mit

seinem Gewissen nicht vereinbaren konnte, dieses Geheimnis vor dem Rest der Menschheit zu verbergen. In dem mehrseitigen Geheimdokument gibt es außerdem Darstellungen des außerirdischen Raumschiffs sowie der Anatomie der EBEs. Die zwei überlebenden EBEs befanden sich nach dem Absturz noch im Wrack, mussten mit einer Hydraulikvorrichtung daraus befreit werden und bei dieser Gelegenheit wurden auch verschiedene außerirdische technologische Artefakte aus dem Schiff geborgen.

Da das UFO auf einem sandigen Untergrund abgestürzt ist, blieb es in einem Stück. Die beiden EBEs wurden zuerst zu einer medizinischen Einrichtung gebracht, wo man ihnen Blut abnehmen wollte. Angebotene Nahrung haben sie abgewiesen, und da die EBEs offenbar nur telepathisch kommunizieren können, wurde einer von ihnen handgreiflich, verletzte einen der menschlichen Ärzte und fügte ihm tiefe Kratzer im Gesicht zu. Aus diesem Grund wurden die Aliens in einer Art von Kühlkammer nach Ohio in die USA abtransportiert, denn niedrige Temperaturen verursachen bei den Körpern von EBEs einen Zustand der Inaktivität. Laut mehreren Aussagen waren diese Außerirdischen der Kalahari mit denen des Roswell-Absturzes von 1947 identisch, und im UFO der Kalahari befanden sich ebenfalls diese typischen geometrischen Hieroglyphen! Tony Dodd gab in einem Interview bekannt, dass die großen Regierungen der Welt viele Jahre an diesen Schriftzeichen forschten, die sich in den abgestürzten UFOs befanden. Führende Kryptologen konnten dieses mysteriöse Alphabet daraufhin entschlüsseln, wodurch man in den Besitz vieler wertvoller Informationen gelangte. Außerdem gab es eine Gemeinsamkeit mit der UFO-Landung von Socorro in den USA im Jahr 1964, denn das Kalahari-UFO hatte fast genau das gleiche Symbol auf der Außenhülle, wie es vom Polizeibeamten Lonnie Zamora in der Nähe von White Sands beschrieben worden war - auch die Insassen beschrieb er völlig identisch als EBEs. Der ganze Kalahari-Vorfall wurde anschließend intensiv auf dem internationalen Frankfurter UFO-Kongress des Jahres 1989 diskutiert.

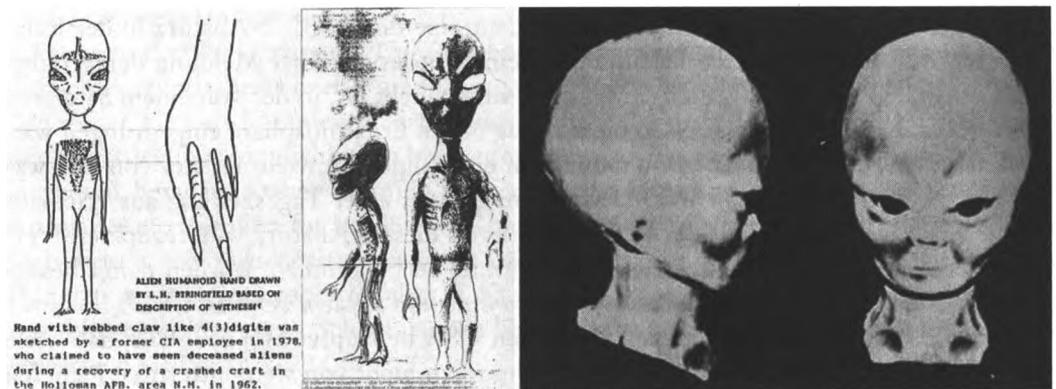


Abb. 72: Links Darstellungen der EBEs von Roswell und der Kalahari, rechts eine Darstellung des Kopfes von einem anderen Typ von EBEs aus Geheimdienstberichten. Das mittlere Bild wurde im Jahr 1989 sogar in einer deutschen Tageszeitung abgedruckt.

Aus dem veröffentlichten Geheimdienstbericht geht Folgendes hervor: Das unbekannte Objekt, das in der Kalahari abgestürzt war, wurde zuerst von der amerikanischen Luftraumüberwachung NORAD auf dem Radar entdeckt, als es sich vom Indischen Ozean in Richtung Südafrika bewegte - und zwar mit einer Geschwindigkeit von 10.641

Stundenkilometern! Um 13.45 Uhr erreichte es schließlich das afrikanische Festland, zwei Mirage-Kampffjets sind von der Valhalla-Air-Force-Basis aufgestiegen und haben das Flugobjekt verfolgt.

Wenige Minuten später erfolgte der erste Sichtkontakt, doch jeder Versuch, das UFO per Funk zu kontaktieren, schlug fehl, woraufhin die Piloten den Befehl erhielten, das Schiff mit ihrem Thor-2-Laser abzuschießen. Es wurde getroffen, verlor die Kontrolle und stürzte schließlich in der Kalahari-Wüste ab. Am 22. September 1979 registrierte ein amerikanischer Satellit eine Nuklearexplosion im Südosten von Südafrika, der vermutlich gemeinsam von der Regierung von Südafrika und seinem Verbündeten Israel ausgeführt wurde. Außerdem gab das „South African Atomic Energy Board“ (AEB) bekannt, dass ein spezielles Gebiet in der Kalahari als Atomtestgelände ausgewählt wurde, und auch dort gab es in den Jahren 1976/1977 mehrere Atomtests. In der Nähe gab es ein militärisches Lager mit der Bezeichnung Camp-13, das sich in der Nähe der Detonationsorte befand. Genau dorthin wurden die EBEs und das UFO-Wrack gebracht, bevor man alles in die USA beförderte. Vielleicht existieren dort sogar geheime unterirdische Militärbasen. Auch hier kann man sehen, dass die berühmtesten UFO-Vorfälle in Gebieten stattfanden, in denen Atomwaffen getestet oder gelagert wurden. Außerdem gibt es an diesem Platz in der Kalahari sonderbare Geoglyphen, die mit denen in Nazca in Peru vergleichbar sind und nur von der Luft aus gesehen werden können - orientieren sich möglicherweise UFOs daran, wenn sie die Erde besuchen? Im Jahr 2016 wurde zum Beispiel in Botswana eine neue große, sechseckige Geoglyphe mit fast sechs Kilometern Durchmesser entdeckt - solche Glyphen findet man an verschiedenen Orten der Erde und sie sind oft mehrere tausend Jahre alt. Das Botswana-Hexagon ist ein gigantisches, geometrisch exaktes Sechseck mitten im Nirgendwo, das nur von der Luft aus gesehen werden kann.

Mittlerweile bestätigten die beiden Ufologen Dr. J. J. Hurtak und Johannes von Buttlar, dass ihren eigenen Nachforschungen zufolge dieser UFO-Absturz in der Kalahari tatsächlich stattgefunden hat und auch eine Fotokopie einer Meldung der Wright-Patterson-ABF mit dem Datum 7. Mai 1989 aufgetaucht ist, in der von einem Satelliten bzw. Feuerball die Rede ist, der an diesem Tag in die Erdatmosphäre eingedrungen war. Außerdem gab es eine Bestätigung dafür vom ehemaligen Umweltminister von Botswana, Dithoko Seiso, der im Jahr 1993 in einem Bericht einer Tageszeitung aus Kapstadt mit dem Namen »The Argus« erklärte, dass er von diesem Absturz wusste. Spätere Versuche, eine Kopie dieses Artikels von der Zeitung zu bekommen, wurden damit beantwortet, dass die betreffende Datei *„verliehen wurde und seitdem vermisst wird“*.

Ein Forscher von der Montana Tech in den USA behauptet nun ebenfalls, dass viele der unbekanntesten Flugobjekte und UFOs vermutlich nicht von weit entfernten Planeten im All kommen, sondern von der Erde stammen und durch die Zeit reisen! Daher könnten die Insassen der Flugobjekte unsere entfernten Verwandten aus der Zukunft sein, erklärte Professor Dr. Michael P. Masters kürzlich in seinem neuem Buch mit dem Titel »Identified Flying Objects«. Professor Masters besitzt einen Dokortitel in Anthropologie und ist sich sicher, dass die von vielen Zeugen beschriebenen humanoiden Außerirdischen mit dem Homo sapiens verwandt sind, denn sie besitzen fast die gleiche Körperform wie wir, laufen aufrecht auf zwei Beinen, haben meistens jeweils fünf Finger und Zehen an Händen und Füßen, außerdem einen Kopf mit zwei Augen, einem Mund

und einer Nase, und zusätzlich kommunizieren viele von ihnen in einer fremden Sprache. Er hat diese Themen auf wissenschaftliche Weise in seinem Buch verarbeitet, das in erster Linie an seine skeptischen akademischen Kollegen gerichtet ist. Da die amerikanische Regierung kürzlich bekanntgegeben hat, viele Millionen US-Dollar in die Erforschung des UFO-Phänomens zu investieren, sieht der Professor nun den Zeitpunkt gekommen, dass sich auch die wissenschaftliche Gemeinschaft ernsthaft mit diesem Thema auseinandersetzen kann.

Für den Forscher liegt es im Bereich des Möglichen, dass die Insassen der UFOs tatsächlich unsere entfernten Verwandten sein könnten, die Zeitreisen unternehmen, um die anthropologische Vergangenheit ihrer Rasse und die heutige irdische Zivilisation zu erforschen, damit sie ihre eigene Vergangenheit besser verstehen. Biologische und kulturelle Trends könnten in Zukunft dazu führen, dass sich Menschen vom Typ Homo sapiens zu diesen zukünftigen Hominiden entwickeln, die in diesen scheibenförmigen Flugobjekten sitzen, die vermutlich unglaubliche Zeitmaschinen sind und aus der fernen Zukunft stammen - darum könnten sich UFO-Forscher jahrzehntelang über die Herkunft dieser unerklärlichen Objekte geirrt haben. Das könnte auch die UFO-Entführungen und Untersuchungen an Bord von UFOs erklären, von denen viele betroffene Opfer berichten. Selbst für heutige Wissenschaftler wäre es hochinteressant, in die Vergangenheit zu reisen, um bestimmter Perioden der menschlichen Vergangenheit zu besuchen. In der Zukunft hat man offenbar Technologien entwickelt, mit deren Hilfe so etwas möglich wird - das wäre laut Dr. Masters dann so etwas wie der Heilige Gral der Paläontologie, der Menschheitsgeschichte und der Prähistorie. Wir würden heute für die damaligen Bewohner der Erde ebenfalls wie Außerirdische erscheinen. Wie weit sind diese Zukunftsmenschen also bereits in die Vergangenheit gereist, wenn die Symbole auf ihren Schiffen den Glyphen gleichen, die man über dem Eingang der Großen Pyramide von Gizeh gefunden hat?

Der Pyramidenforscher Manu Seyfzadeh (<https://cheopspyramid.com/>) veröffentlichte dazu die These, dass die Lichtgeschwindigkeit der letzte Beweis ist, dass Außerirdische die ägyptischen Gizeh-Pyramiden gebaut haben könnten, denn die Fähigkeit zum Bau dieser überaus komplexen Strukturen fehlte den antiken Ägyptern offenbar völlig und überstieg ihre Möglichkeiten bei weitem, obwohl die Theorien der Ägyptologen das Gegenteil besagen. Daher könnten Außerirdische Hinweise auf ihren Besuch in den Ausmaßen der Großen Pyramide von Gizeh hinterlassen haben, zu deren Konstruktion fortschrittliches Ingenieurwissen sowie die Kenntnis der genauen Geografie des ganzen Planeten Erde sowie von fortschrittlichen, astronomischen Beobachtungen vonnöten war. Hieroglyphen-artige Schriftzeichen befanden sich, wie gesagt, auch auf einigen abgestürzten UFOs.

Pyramidenforscher und andere Experten denken heute, dass sich die ganze Wahrheit über Zeitreisen in den Koordinaten der Großen Pyramide verbirgt, die genau der Lichtgeschwindigkeit entspricht (299.792.458 Meter pro Sekunde - 29.9792458°N). Die moderne Wissenschaft kann die Lichtgeschwindigkeit mit dieser Genauigkeit aber erst seit dem Jahr 1950 bestimmen und man kannte zuvor auch nicht das genaue Zentrum der Kontinente oder den exakten magnetischen Norden unseres Planeten, nach dem die tausende Jahre alte Große Pyramide von Gizeh aber ausgerichtet ist. Das alles ist eigentlich nur durch Raumfahrt und der Kenntnis des Kompass* erklärbar, mit dem man die genau-

en Ausmaße des Planeten Erde ermitteln konnte. Die Lichtgeschwindigkeit hängt auch mit der Theorie von Zeitreisen zusammen. Deshalb könnten die Erbauer der ägyptischen Gizeh-Pyramiden laut Manu Seyfzadeh sogar aus der Zukunft der Erde stammen, und aus unbekanntem Gründen in die Vergangenheit gereist sein, um die Große Pyramide und andere Bauwerke und Monumente zu konstruieren, denn ohne hochtechnologische Ausrüstung und der Genauigkeit eines Computers ist es schier unmöglich, den Grad der Perfektion zu erreichen, den man hier vorfindet. Daher wurde der Ort der Konstruktion aus einem guten Grund ausgewählt, wobei es so gut wie unmöglich ist, dass es sich hier um bloße Zufälle handelt, denn in den Abmessungen der inneren Strukturen und Kammern der Großen Pyramide sind offenbar Prophezeiungen über die Zukunft kodiert!

Manu Seyfzadeh weist darauf hin, dass hier ein intelligentes, mathematisches Design zur Anwendung kam, das eng an bestimmten Sternkonstellationen orientiert ist, die für die Erbauer der ägyptischen Monumente sehr wichtig gewesen sein müssen, denn die dynastische Kultur der alten Ägypter beschäftigte sich stark mit Astronomie. Daher hatten diese Monumente bestimmt eine starke Verbindung mit dem Kosmos. Antike Astronauten könnten vor Jahrtausenden zur Erde gereist sein und wurden von den primitiven Eingeborenen als Götter betrachtet, denn es gibt ja die uralten Überlieferungen über diese ägyptischen Himmelsgötter sowie Darstellungen von Raumschiffen und außerirdischen Besuchern in Ägypten in den antiken Tempeln.

Fasst man alle verfügbaren Informationen zusammen, sieht es so aus, als hätten zeitreisende Außerirdische einen großen Einfluss auf den Bau der Gizeh-Pyramiden gehabt. Da die Große Pyramide genau im Zentrum der Landmassen des Planeten Erde errichtet und nach bestimmten Sternkonstellationen sowie dem großen 26.000 Jahres-Zyklus ausgerichtet ist, sich auf den zeitreisenden UFOs jeweils das Symbol einer von einem Kreis umschlossenen Pyramide befindet, und auf oder neben der Pyramide meist noch ein oder zwei zusätzliche kleine Kreise sind, lässt sich aus allen verfügbaren Informationen schlussfolgern, dass diese Kreise vermutlich den Planeten Erde und die Sonne darstellen. Sie stehen in bestimmten Positionen, um genaue Koordinaten in Raum und Zeit des Planeten Erde darzustellen, die wichtig für die Orientierung von Zeitreisenden sind, die verschiedene historische Epochen unseres Planeten besuchen! Somit ist die große Gizeh-Pyramide tatsächlich ein Bauwerk, in das außerirdische Zeitreisende bestimmte Prophezeiungen und Informationen über die zukünftige Zeitlinie des Planeten Erde enkodiert haben, und zwar in den mathematischen und geometrischen Proportionen und Abmessungen der ganzen Pyramide sowie in den innen befindlichen Kammern und Passagen. Alle diese Codes haben etwas mit der Erfüllung des gegenwärtigen Zeitalters zu tun und sind nach dem 26.000-Jahres-Zyklus orientiert. Auf diese Tatsache haben nicht nur alternative Ägyptologen hingewiesen, sondern auch außerirdische Besucher selbst, die diese Information an Regierungen und einzelne Kontaktpersonen weitergegeben haben.

Im nun folgenden sechsten Kapitel dieses Buches muss ich das Thema wechseln, um die Basis zu schaffen für Informationen, die Sie in »MiB Band 5« erwarten - damit man das dahinter verborgene, größere Geheimnis erkennen kann. Ursprünglich hatte ich ge-

plant, alles in einem Buch unterzubringen, doch es wäre einfach zu umfangreich ausgefallen.

Ich fahre nun fort, die okkulten Wurzeln der westlichen Geheimgesellschaften zu beschreiben, die alle Geheimnisse hüten, die mit der Zivilisation von Atlantis oder Hyperborea zu tun haben. Dieses Wissen ist immer noch äußerst kontrovers und die wissenschaftliche Gemeinschaft weigert sich noch immer, die Existenz von verlorenen Hochzivilisationen anzuerkennen, die vor oder während der letzten Eiszeit auf der Erde existierten. Warum das so ist, versuche ich im folgenden Kapitel sowie im nächsten Buch zu beschreiben.

Kapitel 5 - Die magischen Wurzeln des Okkultismus der deutschen Geheimgesellschaften - Teil 1

Der Aufstieg des östlichen Okkultismus im Westen und die Verbindungen nach Tibet und in die Antarktis

Heutzutage hört man in den Medien und in den Schulbüchern nur über die böse und rassistische Theorie der Nationalsozialisten über die arische Herrenrasse. Doch über die realen historischen Hintergründe und wissenschaftlichen Forschungen zu dieser Theorie und andere wichtige archäologische Fakten, die damit Zusammenhängen, wird im Mainstream so gut wie niemals berichtet. Es wird nicht klargestellt, woraus Adolf Hitler seine Ideologie entwickelte und wer ihn tatsächlich bei seinem Aufstieg zur Macht finanziert hat. Neben den Rothschilds werden hier oft die Rockefellers, Bushs und die Warburgs und andere Wall-Street-Banker erwähnt. Personen, die das alles als eine jüdische Verschwörung betrachten, müssen sich darüber bewusst sein, dass viele dieser Banker nur vorgeben, diesem Glauben anzugehören, aber in Wahrheit die Lehre von Luzifer vertreten, und mit dem Begriff „Antisemitismus“ jegliche Kritik an ihrem Handeln abwehren können. Der Begriff „antisemitischen Vorurteile“ wurde im Jahr 1860 vom deutschen Talmud-Experten Moritz Steinschneider (1816-1907) erfunden, um damit jeden zum Schweigen zu bringen, der die Verschwörung dieser Elite aufdecken will. Im Grunde gibt es so etwas gar nicht, denn der Begriff „semitisch“ beschreibt lediglich eine Gruppe von Sprachen, und es gibt ganz bestimmt keine semitische Rasse.

Aus verschiedenen Quellen geht hervor, dass die Wall Street wirklich den Aufstieg von Hitler mitfinanziert hat, weil diese Banker reich werden wollen und immer zwei Seiten eines Konflikts finanzieren, um stets zu profitieren. In diesem Falle wollten sie vermutlich erreichen, Hitler zu kontrollieren, um somit auch die militärische Kontrolle über Stalins Sowjetunion sicherzustellen. Erst als Deutschland versuchte, sich aus dem Griff der Zentralbanker zu lösen, waren diese gezwungen, einzuschreiten und dieses Vorhaben zu stoppen. Im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert waren fast alle deutschen und amerikanischen Banken jüdisch geführt, so gab es beispielsweise im Jahre 1923 in Berlin von insgesamt 161 Banken nur 11, die nichtjüdisch geführt waren. Deutschland wollte aus der Schuldenfalle entkommen und ein unabhängiges Wirtschaftssystem gründen - damit machte es sich diese Banker zum Feind. Diese Fakten waren der Bevölkerung damals bekannt, wurden jedoch wie viele andere Informationen nach dem Zweiten Weltkrieg einfach verboten oder zerstört. Laut den heute vorliegenden Informationen wurden von den Alliierten nach dem Krieg schätzungsweise 30.000(!) deutsche literarische Werke verboten, eingezogen und vollständig vernichtet, und laut der Einschätzung der Zuständigen bei den Alliierten war dieses Vorgehen schlimmer als die Bücherverbrennungen der Nazis, denn es war dadurch buchstäblich ein beträchtlicher Teil der deutschen Literatur einfach verlorengegangen. Alle Bücher, die den dunklen und mystischen Schleier auflösen konnten, der heute über der jüngeren deutschen Geschichte lastet, wurden damals einfach zerstört. Dazu gehörten natürlich auch die okkulten Geheimnisse des Reiches und der Siegermächte selbst.

Kommen wir nun zum „Hermetic Order of the Golden Dawn“, dessen Gründungsmitglieder zwischen den Jahren 1880 und 1890 zu einem großen Teil aus den englischen

Großlogen der Freimaurer und Rosenkreuzer stammten. Dadurch wurde der Orden des „Golden Dawn“ zur führenden Geheimgesellschaft Englands, der den innersten und geheimsten Zirkel der anderen Großlogen bildete. Neben Rudolf Steiner, der auch Mitglied beim Schottischen Ritus der Freimaurerei, der deutschen Theosophischen Gesellschaft, Großmeister der Illuminati beim „Ordo Templi Orientis“ war, und aus bestimmten Gründen den Golden Dawn später verlassen hat, waren auch andere prominente Persönlichkeiten in diesem Orden. Steiner weigerte sich offenbar, den Okkultisten Ignaz Trebisch-Lincoln, der enge Verbindungen zu Nazi-Deutschland hatte, in den Golden Dawn aufzunehmen. Das bekannteste Mitglied war natürlich Aleister Crowley, der berühmte Magier des letzten Jahrhunderts, und ebenfalls ein Freimaurer des 33. Grades im schottischen Ritus. Dann gab es noch den irischen Nobelpreisträger für Literatur und begeisterten Okkultisten William Butler Yeats. Ein weiteres Mitglied war der österreichische Autor Gustav Meyer, der für seinen Roman «Der Golem» bekannt ist. Sein nächstes Buch wurde in Österreich verboten. 1927 konvertierte Meyer zum Buddhismus und wurde später als Gegner des deutschen nationalen Ideals bezeichnet. Noch ein bekannter Schriftsteller war Mitglied beim Golden Dawn, und es handelt sich hierbei um Abraham „Bram“ Stoker (1847-1912), den Autor des Romans «Dracula». Zur Entstehungsgeschichte dieses Weltbestsellers, der im Jahr 1897 erschienen ist, gibt es noch eine interessante Hintergrundgeschichte. Es wird heute allgemein angenommen, dass die Figur des Grafen Dracula auf der historischen Figur Vlad III. (1431-1476) aus dem Fürstentum Walachei beruht, dessen Beiname Drăculea (Sohn des Drachen/Teufels) lautete, der seine Widersacher auf brutalste Weise zu Zehntausenden pfählen ließ. Dennoch machte Bram Stoker bei seinen Vorbereitungsarbeiten für seinen Roman mehr Anleihen beim Okkultismus und dem Vampirismus als von der historischen Figur des Vlad III. oder dem Land Rumänien. Nach «Dracula» schrieb Abraham Stoker außerdem eine wenig bekannte zweite Vampirgeschichte mit dem Titel «The Wampyre Count» (Der Vampirgraf), der in der österreichischen Steiermark spielt. Daher ist sein Vampirismus nicht auf Rumänien beschränkt und viele Forscher glauben sogar, dass die Figur des Grafen Dracula außer mit ihrem Namen überhaupt nichts mit Vlad III. zu tun hat. Die wahre Inspiration und der Ursprung von Dracula kann in einem Roman des britischen Autors George du Maurier mit dem Titel «Trilby» gefunden werden. Der unheimliche, ausländische Bösewicht dieses Romans heißt Svengali und ist ein khasarischer Jude, der junge europäische Mädchen verführt, dominiert und ausnutzt.



Abb. 73: Bela Lugosi als der erste Darsteller des blutsaugenden Monsters Graf Dracula im Jahr 1931

Dieser Überzeugung ist zumindest Barbara Belford, die eine Biografie über Bram Stoker geschrieben hat. Andere Gelehrte behaupten gar, dass er ein Antisemit war. Fakt ist jedoch, dass Stoker tatsächlich eine starke nationalistische Überzeugung hatte, und daran glaubte, dass die Welt in eine Herrenrasse und in unterlegene Rassen aufgeteilt ist. Damit ist Stoker für einige Kritiker und Historiker ein gutes Beispiel eines späten viktorianischen Intellektuellen, der den Volkskörper vor jeglicher sexueller Degeneration beschützen und

die Gesundheit des Nationalkörpers erhalten wollte. In London ging zu dieser Zeit der Entstehung des Romans außerdem noch die Angst vor dem Serienmörder Jack the Ripper um. Viele der Tatverdächtigen hatten tatsächlich einen jüdischen Hintergrund und sogar die Polizei war davon überzeugt, dass sie es mit einem „Juden aus dem East End in London“ zu tun hatten. Diese weitverbreitete Angst reflektiert den herrschenden Rassismus im viktorianischen England, der die Juden für dieses Problem verantwortlich machte. Bram Stoker griff diesen Stereotyp auf, und stellte seinen Dracula deshalb als blutsaugendes, sexuelles Raubtier dar. Den Juden wurde schon lange vorgeworfen, in ihren geheimen Ritualen Blut zu trinken, obwohl im Alten Testament der Konsum von Blut verboten wird. Außerdem wurden Juden oft als Mörder von Christen dargestellt, die das Blut ihrer Opfer für ihre Pessach-Feste benötigen. Der blutsaugende Dracula, der an den Judentum angelehnt ist, ist somit eine Umkehrung des Christentums und wird zu einem Dämon des Alten Testaments, der nach Blutopfern verlangt - deshalb wird die Religion des Alten Testaments im Roman von Bram Stoker laut der Autorin Barbara Belford zu einer Form des Vampirismus. Diese Gotteslästerung versetzt Dracula sogar in die Rolle des Antichristen, denn in der Romanvorlage kann er ja bekanntlich mit dem christlichen Kreuz gebannt werden.

Im Jahr 1931 ist unter der Regie von Tod Browning die erste Verfilmung von Dracula entstanden, in der der berühmte ungarische Schauspieler Bela Lugosi den Grafen verkörperte. Am Beginn des Films trägt er einen großen Davidstern auf der Brust, den das Publikum nicht übersehen konnte. Das sollte laut einem Bericht in der »Times of Israel« darauf hinweisen, dass Dracula ein Jude ist und darum Blut trinken muss. Das erinnert unweigerlich an die mittelalterlichen Schmähschriften, die besagen, dass Juden aus rituellen Gründen Menschenblut trinken müssen, außerdem hat der Davidstern für sie eine magische und okkulte Bedeutung. Es ist anzunehmen, dass die Figur des Grafen Dracula die zeitgenössische Verkörperung der Angst vor den Juden war, vor ihren parasitären Begierden, ihrer Ablehnung des christlichen Kreuzes und ihrer Beziehung zu Reichtum und Macht. Kritiker sehen eine weitere antisemitische Referenz am Ende des Romans, Draculas Kontrahent Prof. Van Helsing versucht, eine bestimmte Kiste zu finden, die mit Erde aus Jerusalem gefüllt ist, und sie zu einem hebräischen Mann namens Immanuel Hildesheim zurückverfolgen kann. Das stellt einen weiteren Hinweis dar, dass die Juden Dracula dabei helfen, diese Kiste aus Jerusalem zu erhalten, um ihn bei der Umsetzung seiner bössartigen Pläne zu helfen.

Kommen wir nun wieder zurück zur Geschichte des Golden Dawn. Es war im Jahr 1917, als sich Baron Rudolf von Sebottendorf, Karl Haushofer (ein Schüler von George Gurdjieff), der Prälat Gernot vom „Orden Societas Templi Marcioni“ (Erben der Tempelritter), und das spirituelle Medium Maria Orsic in Wien trafen. Alle dieser Personen hatten intensiv die Lehren, Rituale und das Wissen des Golden Dawn studiert, der sich selbst intensiv mit dem Wissen der asiatischen Geheimgesellschaften beschäftigte. Rudolf von Sebottendorf und Karl Haushofer waren erfahrene Asienreisende und selbstverständlich mit den Lehren und Mythen der fernöstlichen Traditionen vertraut. Während des Ersten Weltkriegs kam Karl Haushofer in Tibet mit der Sekte der Gelbmützen-Lamas in Kontakt, den Gelugpa. Die Schule des Gelug ist die jüngste der vier wichtigsten Sparten des tibetischen Buddhismus, sie wurde im Jahr 1409 gegründet. Karl Haus-

hofer wurde in die Geheimnisse des Ordens initiiert und war außerdem Mitglied des „Ordens des Grünen Drachen“ aus Japan, der wiederum seine Befehle von den Lamas aus Tibet erhielt. Karl Haushofer musste schwören, die ihm von den Lamas aufgetragenen Missionen zu erfüllen oder beim Scheitern seiner Aufgaben rituellen Selbstmord zu begehen. Diese Kontakte führten schließlich dazu, dass in den 1920er-Jahren die ersten tibetischen Kolonien in Deutschland entstanden sind. Viele glauben, dass Karl Haushofer mitverantwortlich für die Allianz zwischen Deutschland und Japan war. Möglicherweise war er auch davon überzeugt, dass die immanente Präsenz der Swastika in Indien und Tibet von Adolf Hitler und dem Reich als ein Beweis für die ehemalige Präsenz der Vorfahren der arischen Rasse in Zentralasien und Indien zu werten sei.

Die Gelbmützen-Lamas legen in der Gelug-Schule einen hohen Wert auf das Kalachakra-Tantra, dem „Rad der Zeit“ im tibetischen Buddhismus, das einem Lama die Entwicklung hin zur Erleuchtung in einem einzigen Menschenleben ermöglichen soll. Der Ursprung dieses „Rads der Zeit“ ist im sagenumwobenen, mystischen Reich Shambhala zu finden, das für die Verbreitung dieser Lehre sorgte. Der 14. Dalai Lama erklärt in seinem Handbuch der tibetischen Astrologie, dass nur jene Menschen Shambhala sehen können, deren Geist und Karma rein sind. Die Gruppe, die sich 1917 in Wien getroffen hatte, hoffte etwas über die geheimen alten Texte der Tempelritter und die „Geheimgesellschaft der Herren vom Schwarzen Stein“ herauszufinden. Prälat Gernot war ein Mitglied des „Ordens der Erben der Tempelritter“, die damals die einzige Tempel-Gesellschaft war, die aus den direkten Nachfahren der originalen Tempelritter bestand, die ihr Wissen und ihre Geheimnisse an ihre Söhne und Enkelsöhne bis heute weitergegeben haben. Prälat Gernot berichtete der kleinen Gruppe in Wien davon, dass laut diesen antiken Überlieferungen bald ein neues Zeitalter anbrechen wird, nämlich das Wassermann-Zeitalter. Auch hier geht es um ein „Rad der Zeit“, denn ähnlich, wie sich unsere Erde in einem Jahr um die Sonne dreht, dreht sich die Sonne in einem größeren Zyklus um eine größere Zentralsonne. Es handelt sich hier um die sogenannte „Schwarze Sonne“ der antiken mesopotamischen Mythen. Dieser große Zyklus wird ein „Weltzeitalter“ oder „Platonisches Weltenjahr“ genannt, und es ist ein „kosmisches Jahr“ mit der Dauer von etwa 25.860 Jahren, das in 12 kleinere (astrologische) Zyklen von rund 2.155 Jahren eingeteilt ist.

Wir befinden uns nun am Ende des Fische-Zeitalters und eines gesamten 26.000-Jahre-Zyklus und treten nun in ein völlig neues Zeitalter ein, wobei wir uns von der schwächsten Ausstrahlung der Fische zur stärksten Ausstrahlung des Wassermanns bewegen! In der indo-arischen Definition ist es das Ende des „eisernen Zeitalters“ namens Kali Yuga - dem vergehenden „Zeitalter der Sünde“. Immer wenn die Erde und ihre Bewohner in diesem großen „Rad der Zeit“ in ein neues Weltzeitalter eintreten, kommt es zu starken politischen, religiösen, sozialen und geopolitischen Veränderungen auf der Welt. In den antiken mesopotamischen Lehren werden diese Wechsel von einem alten in ein neues Zeitalter als „Doppelschritte von Marduk“ bezeichnet, und ein solcher Doppelschritt soll laut den Informationen von Prälat Gernot von den Tempelrittern eine Dauer von 168 Jahren betragen. In der Mitte dieser Zeitperiode soll der göttliche ILU-Strahl die Erde erreichen. Nach sorgfältigen Kalkulationen wurde von den Tempelrittern ermittelt, dass dieser mächtige Strahl am 4. Februar 1962 die Erde erreichen würde, somit wäre der ganze vorausberechnete Doppelschritt im Jahr 2046 vollständig abgeschlossen. Die Tempelritter sehen hier eine Parallele zu diesem Geschehen im Neuen Testa-

ment, als Jesus Christus die Pharisäer und Hohepriester im Jerusalemer Tempel belehrt hat.

„Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen in der Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Von dem HERRN ist das geschehen, und es ist wunderbar vor unseren Augen? Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden, das seine Früchte bringt. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf wen aber er fällt, den wird er zermalmen. Und da die Hohepriester und Pharisäer seine Gleichnisse hörten, verstanden sie, dass er von ihnen redete. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen; aber sie fürchteten sich vor dem Volk, denn es hielt ihn für einen Propheten.“ (Matthäus 21:42-46)

Die vollständigen, antiken Templertexte befinden sich in den Archiven der „Societas Templi Marcioni“ und darin wird noch etwas anderes klargestellt. Jesus nannte den Namen dieses neuen von Gott erwählten Volkes, er sprach hier nämlich von den Teutonen, einem germanischen Volk der Antike, das ursprünglich im heutigen Dänemark lebte und später Nord- und Mitteleuropa besiedelt hat. Einige Teutonen dienten in Jerusalem in der römischen Legion und Jesus sagte ihnen, dass IHR Volk von Gott auserwählt worden ist! Auch Baron von Sebottendorf wusste aus diesen und anderen antiken Quellen, dass das deutsche Volk beauftragt worden war, das Königreich des Lichts auf der Erde zu formen, und zwar im „Land des Mitternachtsbergs“ - das ist der Platz, den der göttliche ILU-Strahl im Jahr 1962 getroffen hat, und es soll sich hierbei um den Untersberg bei Salzburg handeln! Ende September 1917 traf sich Rudolf von Sebottendorf mit den „Herren des Schwarzen Steins“ am Untersberg, um die Kräfte ihres schwarz-purpurnen Steins zu empfangen, nach dem diese Geheimgesellschaft benannt ist. Die „Herren vom Schwarzen Stein“ formierten im Jahr 1221 auch die sogenannten „christlich/gnostische Markion-Templer-Gesellschaften“, um gegen das Böse zu kämpfen, und um „Christi Königreich des Lichts“ zu erschaffen. Diese dunkle Kraft, die bekämpft werden muss, trägt im Alten Testament den Namen El Shaddai, wobei hier auch zwei verschiedene Gottheiten gemeint sein könnten. EL stammt vermutlich von Elohim und Shaddai hat die Wurzel „shadad“ und bedeutet so viel wie „Zerstörer“. Man könnte El Shaddai auch als einen gefallenen Erzengel bezeichnen, der später zu Sheitan oder Satan wurde.

„Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so liebte ich mich; denn ich bin ausgegangen und komme von Gott; denn ich bin nicht von mir selber gekommen, sondern er hat mich gesandt. ... Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselben. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubt ihr mir nicht. ... Wer von Gott ist, der hört Gottes Worte; darum hört ihr nicht, denn ihr seid nicht von Gott.“ (Johannes 8: 42-47)

Baron Rudolf von Sebottendorf war davon überzeugt, dass der Shaddai der Zerstörer und der Gegenspieler jenes Gottes ist, von dem Jesus zu den Pharisäern gepredigt hat. Die Anhänger des Shaddai versuchen daher die Erde, die Natur und die Menschheit zu zerstören und dies der Grund ist, warum die Welt seitdem in einem ständigen Zustand von Zwietracht und Krieg verharret. Die Mitglieder vieler positiver Mysterienorden, die

nicht den gefallenen Engeln Luzifer und Satan folgen, so wie auch die Mitglieder der Thule-Gesellschaft, haben erkannt, dass sie gegen diese Widersacher Gottes ankämpfen müssen, genauso, wie es in den antiken mesopotamischen Prophezeiungen angekündigt wird, um schließlich das Reich des Lichts zu errichten.

Antike sumerische Keilschrifttafeln mit Fragmenten der Prophezeiungen für ein neues Zeitalter wurden im frühen 20. Jahrhundert entdeckt. Es wird behauptet, alle diese Prophezeiungen stammen von einer Priesterin und Seherin des babylonischen Königs Nebukadnezar II. (640-562 v.Chr.) namens Sajaha. Die Seherin Sajaha war damals die Oberpriesterin im Tempelbezirk von Babylon und eine enge Vertraute des Königs, sie hat erstaunliche Weissagungen hinterlassen, die in die jetzt stattfindende Übergangszeit der Zeitalter hineinzupassen scheinen. In dieser vorhergesehenen Zeit soll ein neuer Herrscher, ein neuer Sargon, erscheinen:

„Vom Norden her wird er kommen, unvermutet wird er hereinbrechen über die im Gift lebende Erdenwelt, wird mit einem Schläge alles erschüttern — und seine Macht wird unbezwingbar sein. Er wird keinen fragen. Er wird alles wissen. Eine Schar Aufrechter wird um ihn sein. Ihnen wird der Dritte Sargon das Licht geben, und sie werden der Welt leuchten.“

Aus Sajaha 12, Kapitel 2 zitiere ich hier einige Auszüge:

„Schlimmes wird sein. Doch nichts vermag es abzuwenden. Lüge überschüttet den Weltkreis mit giftigen Pfeilen. Die Sonne verdunkelt ihr Licht bis zum Sockel des Mitternachtsbergs. Aber die Menschen merken es nicht, vom Schein der Falschheit werden sie geblendet, vom Widerschein erschlichenen Goldes. Schaddeins (Shaddais) grausiger Atem verkehrt die Gedanken der meisten. Was rein ist, wird niedergehen, was unrein ist, steigt auf, die Plätze tauschen Gut und Böse. Wahn wird regieren die Welt. Kinder verleugnen ihre Eltern. Die Stimmen der Götter hört keiner mehr — ausgenommen die einsamen Gerechten, die nichts gelten werden in jener Zeit. Die Könige stürzen, und die Tempel werden zu Staub. Unrat kommt empor, Unrat wird herrschen. Diese werden umkehren die Welt.“

„Sitte wird nicht mehr sein, sondern Laster wird als vornehm gelten. Männer werden ungestraft mit Knaben verkehren, Weiber werden nicht mehr Weiber sein wollen, sondern ungestraft wie Männer sich geben. Menschen werden sich ungestraft mit Tieren vermischen und Bastarde zeugen. Und die Bastarde der Bastarde werden zahllos in den Straßen der Städte sein, ohne dass man sie vertilgt. Und die Niedrigsten werden zu den Höchsten durch die Knechte des bösen Geistes erhoben werden. Und dieser betrachtet frohlockend dies alles von seiner Finsternis aus. Zuerst muss das Schlimmste kommen, dann das noch Schrecklichere. Denn der böse Geist selbst wird in Menschengestalt die Erde betreten - vergöttert von allen Sendlingen des Bösen. Er wird die Seelen der Menschen auslöschen, der ganze Weltkreis wird somit seines Geistes sein - allein die einsamen Gerechten werden in der Stille auf ihre Stunde warten, die auch kommen wird. Zuvor jedoch muss sich das Übel furchtbar aus toben auf der Erden welt.“

„Die Menschen werden keinen Gott mehr erkennen. Völlerei und Hurerei, Verrat und Betrug werden ihre Götter heißen. Blut werden sie trinken und sich in Schleim suhlen. Freche Lügen werden sie Wahrheit nennen, und Wahrheit wird in ihnen nicht sein. Ausgenommen in den einsamen Gerechten, die sehnsuchtsvoll warten auf den Dritten Sar-

gon, dem sie heimlich ihren Mut geweiht haben. Aus dem zertretenen Boden Chaldäas wird dann der Funke des Neuen hervorschlagen. Er wird zum Himmel aufsteigen und dort fliegen, von eilenden Wolken getragen, zum Lande des Nordens hin. Aus dessen geschundener Erde steigt der Befreier empor, der Rächer: Der Dritte Sargon!“

„Und von Nord wie von Süd werden dann die einsamen Gerechten aufstehen und werden gewaltig sein und sturmgleich das Feuer entfachen und es vorantragen, das dann alles Übel überall ausbrennt. Da hob König Nebukadnezar beide Hände zum Himmel und sagte: Schrecklich sollen sie sein, die Gerechten, und gnadenlos! Sajaha: So werden sie sein!“

Ein ähnlich apokalyptisches Szenario wird auch in der „Offenbarung des Neuen Testaments“ beschrieben: Eine letzte, fürchterliche Schlacht zwischen den Kräften des Lichts und der Finsternis, nach dessen Ende ein neues Goldenes Zeitalter beginnen kann. Jesus hat gepredigt, dass man die Welt mit der Liebe zur Schöpfung verändern kann. Die Pharisäer aber verweigerten sich dieser Selbstverantwortung und gaben ihre Schuld und ihre Sünden an Opfertiere und letztlich den Satan selbst weiter! Die 1918 in Bad Aibling gegründete Thule-Gesellschaft wusste von diesen Prophezeiungen, versuchte Einfluss zu gewinnen und wandte Politik, Wissenschaft, Magie, Astrologie, Okkultismus, das alte Templerwissen und auch Praktiken des Golden Dawn an: Tantra, Yoga und Meditation.

Neben den Prophezeiungen der Sajaha folgten die Tempelritter und die Mitglieder der Thule-Gesellschaft auch den Prophezeiungen der Isais, die ebenfalls vom Erscheinen eines Heilands berichten, der Deutschland neuen Glanz und eine neue arische Kultur bringen würde. Unter den wichtigsten Thule-Mitgliedern befanden sich in dieser Reihenfolge: Baron Rudolf von Sebottendorf, Guido von List, Jörg Lanz von Liebenfels, Adolf Hitler, Rudolf Heß, Herman Göring, Heinrich Himmler, Alfred Rosenberg, Hans Franck, Julius Streicher, Karl Haushofer, Gottfried Feder, Dietrich Eckart, Bernhard Stempfle, Theo Morell, Franz Gurtner, Rudolf Steiner, Winfried Otto Schumann, Ignaz Trebisch-Lincoln und viele andere. Die Thule-Gesellschaft soll sich später in einen esoterischen Bereich, der von Rudolf Steiner geleitet und einen exoterischen Bereich, der von Adolf Hitler geführt wurde, aufgespalten haben. Der innere Kern der esoterischen Abteilung soll demnach die Vrïl-Gesellschaft gewesen sein. Hitler wurde immer radikaler und als die NSDAP die Macht ergriffen hatte, löste er die Thule- und Vrïl-Gesellschaften auf, die seinen Aufstieg ermöglicht hatten. Erst am Ende des Krieges musste er die Mitglieder dieser Orden dann wegen ihrer fortschrittlichen Technologien und ihren speziellen Kontakten erneut aufsuchen.

Kommen wir nun zu der Geschichte des legendären Kontinents Thule, dessen Hauptstadt Ultima Thule vermutlich die Hauptstadt des ersten von Ariern bewohnten Gebiets der Erde war. Thule wird aus diesem Grund mit dem Reich von Hyperborea gleichgestellt, dessen arktische Zivilisation am nördlichen Polarkreis älter gewesen sein soll als diejenigen von Lemuria und Atlantis. In Skandinavien gibt es viele Sagen über Ultima Thule, und demnach soll es sich um ein wundervolles Land und um einen entlegenen Ort jenseits der Grenzen der Welt im hohen Norden gehandelt haben, in dem die Sonne niemals unterging und die fernen Vorfahren der arischen Rasse lebten. Später hat

man Thule mit Grönland (Ultima Thule) oder Island (Thule) gleichgesetzt. Der schwedische Gelehrte Olof Rudbeck der Ältere (1630-1702) identifizierte Atlantis mit Hyperborea, lokalisierte es am Nordpol, und neue archäologische Entdeckungen können das mittlerweile bestätigen.

Der alte Kontinent von Thule oder Hyperborea soll während der letzten Eiszeit im Meer versunken sein. Seine ehemaligen Bewohner sollen laut diesen Quellen Außerirdische aus dem Sternsystem Aldebaran gewesen sein, die rund vier Meter groß, hellhäutig und blond gewesen sein sollen und blaue Augen hatten. Diese Menschen führten untereinander keine Kriege und ernährten sich vegetarisch. Laut alten Texten aus Thule waren sie technologisch sehr fortschrittlich und besaßen Flugmaschinen, die sie Vril-ya nannten, die man mit UFOs vergleichen könnte, denn sie waren zur Levitation, extremen Geschwindigkeiten und extremen Flugmanövern fähig. Der Antrieb funktionierte durch zwei gegen-rotierende Magnetfelder, und außerdem nutzen die Hyperboreer die Vril-Kraft als Energiequelle und für ihre Antriebe. Die Flugmaschinen von Thule bezogen außerdem freie Energie vom Erdmagnetfeld. Als durch den Druck der Eismassen der letzten Eiszeit und durch den späteren Anstieg des Meeresspiegels durch das Abschmelzen der riesigen Eiszeitgletscher der alte Kontinent von Hyperborea am Nordpol zu sinken begann, bohrten die Hyperboreer mit riesigen, fortschrittlichen Maschinen gigantische Tunnelsysteme in die Erdkruste, und siedelten sich daraufhin unter der Region des Himalayas an. Dieses System wird heute Agartha genannt, und seine Hauptstadt soll den Namen Shambhala tragen. Die Perser nannten dieses alte Land Aryana, also das Land des Ursprungs der Arier. Daher glaubten viele deutsche Gelehrte des frühen 20. Jahrhunderts fest daran, dass sie die Nachkommen des Volkes sind, das von Thule bzw. Hyperborea in den Süden gewandert war und schließlich Zentralasien und später Mitteleuropa besiedelt hat.

Ein weiteres wichtiges Werk, das eine derartige Mythologie enthält, ist die »Ura-Linda-Chronik« (Himmlers Bibel), die erstmals im Jahr 1872 in einer deutschen Übersetzung erschien, in altfriesischer Sprache verfasst ist und über ein nach der letzten Eiszeit versunkenes Paradies mit dem Namen Aldland (Atland, Atlantis) berichtet. Es gab lange Zeit Kontroversen über die Echtheit dieses Werks und heute sind etwa gleichviele Historiker von der Echtheit oder einer Fälschung überzeugt. Dennoch wird die Chronik bei Atlantis-Forschern sehr geschätzt, und über viele der darin enthaltenen historischen Berichte gibt es keine anderen Aufzeichnungen mehr. Das originale Buch besteht aus sehr altem Papier aus dem Mittelalter und die Farbe der Schrift enthält kein Eisen. Deshalb stammt das Werk vermutlich aus dem Jahr 1256, und die darin geschilderten Ereignisse haben sich tatsächlich zugetragen. Im Jahr 1933 erschien eine deutsche Übersetzung des Philologen Herman Wirth, der von der Echtheit des Werkes überzeugt war, daher wurde er später zum Mitbegründer des „Deutschen Ahnenerbes“. Die Ura-Linda-Chronik berichtet davon, dass Europa einst von einem Matriarchat von Volks-Müttern regiert wurde, einem hierarchischen Orden von Priesterinnen, die der nordischen Göttin Freya dienten, die als Tochter des Schöpfergottes und der Mutter Erde angebetet wurde. Angeblich stammt der älteste Teil des Buches, Freyas Text, aus dem Jahr 2194 v.Chr., während andere Teile des Werkes auf 1256 v.Chr. datieren sollen. Der Rest wurde vermutlich im 6. Jahrhundert nach Christus aus antiken Inschriften zusammengestellt. Das bedeutet, dass das Aldland (Atlantis) der Chronik im Jahr 2194 v.Chr. gesunken ist und dieses Alter sich ungefähr mit der Beschreibung von Noahs Sintflut in der Bibel deckt.

Hier sollte erwähnt werden, dass Karl Haushofer behauptete, dass Thule eigentlich Atlantis genannt wurde, und sich die Überlebenden der Katastrophe in zwei Gruppen aufgespalten hatten - Agartha und Shambhala. Die ersten siedelten in der Region des Himalayas, während die Vertreter von Shambhala seiner Überzeugung nach in den Westen gewandert waren, um die Menschheit zu unterwerfen. Haushofer glaubte, dass der Kampf zwischen diesen Mächten seit Tausenden von Jahren stattfindet, und dass die Thule-Gesellschaft und das Dritte Reich als Repräsentanten von Agartha gegen die Freimaurer, Schwarzmagier und Illuminati als Repräsentanten von Shambhala kämpfen müssen. Der Anführer von Agartha und Shambhala wird Rigden Jyepo genannt, der „König der Welt“, und sein oberirdischer Vertreter ist der Dalai Lama. (Hierzu gibt es gegenläufige Angaben: Rigden Jyepo wird manchmal als Herr von Agartha oder Herr von Shambhala bezeichnet.) Auch Haushofer war davon überzeugt, dass der Ursprung der arischen Rasse unter dem Himalaya zu suchen sei. Bestätigungen dafür hatte er auf seinen Indien- und Tibet-Reisen entdeckt. Durch das Studium weiterer antiker tibetischer, indischer und griechischer Texte und Inschriften, wurde ihm schnell klar, dass unser Planet hohl und innen bewohnt sein muss.

Der gegenwärtige 14. Dalai Lama sowie andere Lamas aus Tibet und der Mongolei behaupten, dieses unterirdische Königreich, in dem der „König der Welt“ lebt, ebenfalls zu kennen. Über die Jahrtausende hinweg soll sich das unterirdische Königreich Agartha über die gesamte Erdkruste ausgedehnt haben, und einige riesige Zentren oder Städte sollen sich zum Beispiel unter der Wüste Sahara, unter Matto Grosso in Brasilien, unter Yukatan in Mexiko, unter dem mysteriösen Mount Shasta in Kalifornien, unter England, unter Ägypten und Tschechien sowie Rumänien und der Slowakei befinden. Laut den vorliegenden Informationen soll sich Shambhala irgendwo zwischen der Wüste des Tarimbeckens im äußersten Westen von China, dem Altai-Gebirgszug und der Wüste Gobi befinden, und die Lamas berichten, dass diese mystische Stadt von einem magischen Vorhang verhüllt und gut bewacht ist. Die ältesten Berichte über Shambhala stammen vermutlich von den früheren Reisenden der Seidenstraße aus einer Zeit, als die Wüsten Zentralasiens noch bewohnbar waren. Diese Wege verliefen durch das Tarimbecken und die Mumien der nordischen Tocharier beweisen, dass nordische Menschen schon vor fast 4.000 Jahren diesen Teil der Welt bereist oder besiedelt hatten. Der dritte „Panchen Lama“ von Tibet verfasste übrigens ein Buch über den genauen Weg nach Shambhala, in dem ganz bestimmte geografische Punkte in Zentralasien erwähnt werden, mit deren Hilfe man zu diesem mystischen Reich vordringen konnte. Diese Eingänge in unterirdische Bereiche der Welt werden nicht nur in antiken Texten, sondern auch in zahlreichen überlieferten Schriften und Lehren von diversen Geheimgesellschaften erwähnt, die durch die Beobachtung der physikalischen Natur dahintergekommen waren, dass überall in der Natur Hohlkörper existieren - von Atomen über Zellen bis hin zu Planeten, und so ist es auch in der Hermetik beschrieben: Wie im Mikrokosmos, so auch im Makrokosmos! Adolf Hitler und die Mystiker des Dritten Reichs hatten geplant, die Eingänge zur unterirdischen Welt von Agartha und Shambhala zu finden, um mit den Nachfahren der arischen Gottmenschen in Kontakt zu treten, die ursprünglich von Hyperborea und dem Aldebaran gekommen waren. In den alten Legenden wird prophezeit, dass sich die Bewohner der inneren Welt erst wieder mit den Oberflächenbewohnern vereinigen werden, wenn sich ein fürchterlicher Dritter Weltkrieg abgespielt hat, der durch schwere

Erdbeben und andere Naturkatastrophen beendet werden wird, was schließlich zu einem magnetischen Pol sprung führt, bei dem zwei Dritten der Menschheit umkommen sollen.

Das alte Symbol von Thule war das linksdrehende Sonnenrad Swastika, und Adolf Hitler beauftragte das Ahnenerbe mit der Erforschung des Ursprungs dieses Symbols, um damit die Herkunft der Arier zu ermitteln. Das Ahnenerbe vermutete später, dass es seinen Ursprung in Tibet oder Thule bzw. dem Nordpol hat. Auch der schwedische Forscher Sven Hedin leitete zwischen 1883 und 1930 diverse Expeditionen nach Tibet und in die Mongolei. Das Ahnenerbe würdigte seine Forschungen, indem sie ihr Tibet-Institut im Jahr 1943 in „Sven Hedin-Reichsinstitut für Innerasien und Expeditionen“ umbenannte. Deutschland war sehr daran interessiert, freundschaftliche Beziehungen zu Tibet aufzunehmen, um hinter das Rätsel der verschwundenen nordischen Rasse in Zentralasien und Tibet zu kommen. Dr. Bruno Beger, der für die rassistischen Forschungen verantwortlich war, und mit Hans F. K. Günther am Buch »Die nordische Rasse bei den Indogermanen Asiens« gearbeitet hat, vermutete, dass das tibetische Volk eine Mischung aus mongolischen und europäischen Rassen ist, wobei das europäische Element bei der tibetischen Aristokratie am meisten ausgeprägt erhalten ist. Dr. Beger schlug daraufhin vor, dass die Tibeter im Fall des Endsieges eine wichtige Rolle spielen könnten. Man wollte sie als einen Verbündeten für eine Pan-Mongolei-Konföderation gewinnen, die dann unter der Leitung von Deutschland und Japan hätte entstehen sollen. Obwohl Bruno Beger dem Ahnenerbe weitere Studien empfohlen hatte, wurden bis Kriegsende keine weiteren offiziellen Expeditionen nach Tibet unternommen.

Der britische Autor und Anthroposoph Trevor Ravenscroft (1921-1989) behauptete, dass die Thule-Gesellschaft durch den Einfluss von Karl Haushofer die ersten deutschen Expeditionen nach Tibet geschickt hatte. Diese Missionen, die zwischen 1926 und 1943 erfolgten, sollten die verborgenen unterirdischen Städte von Agartha und Shambhala unter dem Himalaya ausfindig machen, die Adepten der okkulten Kräfte des Vril finden, um ihre Hilfe zu ersuchen, damit man in Deutschland nach ihrem Vorbild eine neue arische Herrenrasse erschaffen kann. Diese Ideen gehen aber auch auf Hitlers Mentor Dietrich Eckart zurück, der ein Mitglied des innersten Zirkels der Thule-Gesellschaft war. Er führte Adolf Hitler in diese Kreise ein und trainierte ihn auf die Erlangung der metaphysischen Vril-Kraft. Weil Hitler bereits in seiner Jugend in Wien den Okkultismus und die Theosophie studiert hatte, widmete er Dietrich Eckart auch das Buch »Mein Kampf«. Um seinen Traum einer neuen Herrenrasse zu erfüllen, war es notwendig, die Vorväter der arischen Rasse in Zentralasien zu finden, denn sie waren die wahren Behüter der Geheimnisse der Vril-Kraft. In späteren Jahren ließ das Dritte Reich sowohl Freimaurer als auch Theosophen und Rosenkreuzer verfolgen, denn man wollte alle okkulten Rivalen des eigenen Glaubens eliminieren, um die Welt von einem degenerierten System zu befreien und um die nächste Stufe der menschlichen Hochentwicklung der Arier zu erreichen. Trotz dieses Vorgehens war das Reich bis zum Ende des Krieges gegenüber Buddhisten und ihren Tempeln in Deutschland immer tolerant eingestellt, vermutlich auch, um die Beziehungen zu Japan nicht zu beschädigen. Hitler wusste von den buddhistischen und tibetischen Prophezeiungen aus Agartha, die besagen, dass sich nach einem letzten Krieg die verschiedenen Rassen der inneren Erde mit den Überlebenden der Oberfläche wiedervereinigen werden und dann das „Tausendjährige Reich des Goldenen Zeitalters des Wassermanns“ anbrechen wird. Er wollte mit seiner neu entstehen-

den deutschen Herrenrasse ein neues Agartha oder Aryana gründen, wobei Deutschland die Heimat der neuen arischen Zukunftsrasse werden sollte.

Die Mitglieder der Thule-Gesellschaft versuchten mit diesen sagenhaften, innerirdischen Zivilisationen in Kontakt zu treten und schickten in Form des Ahnenerbes verschiedene Expeditionen nach Tibet, in die Anden, nach Matto Grosso und zum Nord- und Südpol, wo man große Öffnungen in das Erdinnere vermutete. Die Thule-Mitglieder dachten, dass abgesehen von den unterirdischen Tunnel- und Städte-Systemen, die Erde unter der Erdkruste außerdem hohl ist und sich die zwei größten Öffnungen zur Hohl-erde an den beiden Polen des Planeten befinden. Die tibetischen Lamas inklusive dem Dalai Lama stimmten dieser Betrachtungsweise ebenfalls zu und erklärten, dass unser Planet wie ein Atom aufgebaut ist, und sich ein Atomkern in Form einer Zentralsonne im Zentrum unseres Planeten befindet, die man auch als „Schwarze Sonne“ bezeichnet. Diese innere Sonne sorgt dafür, dass in der Hohl-erde immer ein angenehmes Klima und permanent Licht vorhanden ist. Laut den Lamas findet das eigentliche Leben im inneren unseres Planeten statt, denn die fortschrittlichen Rassen bewohnen das Erdinnere, während die Rassen der „Mutanten“ auf der Oberfläche leben. Das soll auch der Grund sein, warum wir kein außerirdisches Leben auf der Oberfläche der anderen Planeten unseres Sonnensystems vorfinden, denn ihre Bewohner leben ebenfalls im Inneren ihrer Welten. Die irdische Zentralsonne soll demnach für das Phänomen der Nord- und Südlichter verantwortlich sein, die durch die Öffnungen an den Polen austreten. Im Gegensatz zur Erdoberfläche sollen die Landmassen der Hohl-erde größer sein als ihre Wasserflächen.

Davon hat auch der Erforscher Olaf Jansen berichtet, der im Jahr 1829 mit seinem Vater in die Hohl-erde gesegelt sein will, aus den Polöffnungen soll Frischwasser entströmen, und das könnte auch die Entstehung der Eisberge in der Arktis erklären, die aus reinem Süßwasser bestehen. Ähnliche und andere sonderbare Erfahrung haben auch die ersten Erforscher der Polarregionen wie Frederick Cook, Robert Peary, Roald Amundsen, Fridtjof Nansen oder Admiral Richard Byrd gemacht, die alle den modernen etablierten wissenschaftlichen Theorien entgegenstehen. Alle diese Polarforscher bestätigten, dass nach dem 76. Breitengrad die arktischen Winde wärmer werden, dort Vögel in den Norden fliegen und an bestimmten Stellen farbige Pollen und Vulkanasche sowie Teile von frischer, angeschwemmter tropischer Vegetation aufgetaucht sind. Woher stammten also Blütenpollen und Vulkanasche, wenn kein einziger Vulkan in der Nähe des Nordpols verzeichnet ist?

Einige Erforscher haben von Frischwasserseen und zwei Sonnen berichtet, die sie in der Nähe des Nordpols gesehen haben. Außerdem wurde in mindestens einem Eisberg oder Eisblock ein vollkommen erhaltenes, vom Eis eingeschlossenes, gefrorenes Mammut gefunden. Im Jahr 1844 erschien das Buch »The World's Wonders As Seen by the Great Tropical and Polar Explorers« des Autors James William Buel, worin dieser schreibt, dass im Jahr 1799 ein Fischer mit dem Namen Schumachoff aus Tongoose am arktischen Strom Lena in Sibirien einen perfekt erhaltenen, gewaltigen Elefanten in einen kristallklaren Eisblock eingeschlossen entdeckt hat, der auf einer Sandbank aufgelaufen war. Anstatt den Fund genauer zu untersuchen, schlug er den Eisblock auf, schnitt dem Tier die Stoßzähne ab und verkaufte sie für fünfzig Rubel. Außerdem wurden in den letzten dreihundert Jahren um die einhundert eingefrorene Mammuts gefunden, die sich jedoch im gefrorenen Boden an den Küsten des Polarkreises befanden und

von Erde und Sedimenten bedeckt waren. Doch woher stammte das frische Gras in ihren Mägen? Da es nicht verrottet ist, müssen die Tiere blitzgefroren worden sein. Im Jahr 1951 soll sogar ein Stück prähistorisches Mammutfleisch beim jährlichen „Explorers Club Dinner“ im Roosevelt Hotel in New York City auf der Speisekarte gestanden haben, das von einem aufgetauten 250.000 Jahre alten Mammut gestammt haben soll! Doch stimmt dieses Alter wirklich oder stammen einige dieser gefrorenen Tiere möglicherweise aus dem Inneren der Erde? Bis heute ist die Theorie, dass unser Planet einen flüssigen Erdmantel und festen Erdkern besitzt, nicht wissenschaftlich bewiesen. Fakt ist jedoch, dass gigantische und weitläufige Höhlensysteme und menschengemachte Tunnel die ganze Erdkruste durchziehen - und zwar in fast jedem Land der Welt. Von unbekanntem Maschinen erschaffene Tunnel mit völlig glatten Wänden wurden zum Beispiel im amerikanischen Boynton Canyon in Sedona in Arizona entdeckt, die auf eine verlorene, fortschrittliche Zivilisation schließen lassen.

Die Hopi- und Yavapai-Indianer aus Arizona berichten, dass sich im Inneren der Erde der Garten Eden der Schöpfung befindet. Dabei soll es sich um eine mysteriöse Stadt mit dem Namen Palatkwapi handeln, die vom unterirdisch lebenden Volk der mysteriösen Kachina erbaut wurde, und dort unten lehrten diese Wesen den Hopi die Geheimnisse des Universums. Die kehrten dann später wieder mit ihnen an die Erdoberfläche zurück, lebten eine Zeit lang unter ihnen, übergaben ihnen Prophezeiungen und sind dann wieder unter die Erde zurückgekehrt. Die Überlieferungen der nordamerikanischen Indianer berichten davon, dass wir gegenwärtig in der vierten Welt leben, wobei eine Welt einen bestimmten Zeitzyklus umfasst. In der letzten Welt wurden die Menschen der Erdoberfläche laut den Katchinas so verdorben und böse, dass sie durch eine gewaltige Flut zerstört werden mussten. Das unterirdische lebende Volk der Kachina und andere Wesen mussten die amerikanischen Indianerstämme im Erdinneren in Sicherheit bringen, und im Grand Canyon und dem Boynton Canyon in Sedona sollen sie dann durch künstlich angelegte Tunnel nach vielen Jahren wieder an die Erdoberfläche zurückgekehrt sein.

Der Erfolgsautor David Icke hat weitere diesbezügliche Informationen vom Insider „Commander X“ erhalten, dass sich unter der Stadt Sedona in Arizona eine antike Kolonie von Lemuria befindet, wo auch ungewöhnliche elektromagnetische Wirbel entstehen sollen. Weiter wird von zahlreichen UFO-Sichtungen, geklonten Men in Black und einer geheimen militärischen Untergrundbasis berichtet, die vom US-Militär, den Illuminati und von Reptiloiden betrieben werden soll, um wissenschaftliche und genetische Experimente durchzuführen. Diese Basis soll sich direkt unter dem Boynton Canyon befinden, also nicht weit vom Hopi-Reservat und den alten Tunneln entfernt. Der Hopi-Stamm selbst soll laut den Informationen von Commander X eine Verbindung zu Lemuria besitzen. Als die Spanier im Jahr 1532 in Südamerika ankamen, wurden sie als „Viracocha“ (weiße Herren) willkommen geheißen, denn in ihren Legenden gab es vor langer Zeit eine Rasse von großen, weißen Göttern, die in fliegenden Scheiben vom Himmel herabgestiegen waren. Sie hatten jahrhundertlang viele der antiken Städte und Megalith-Anlagen gebaut und beherrscht, waren dann wieder zu den Sternen oder in andere Bereiche der Welt auf gebrochen und hatten den Indianervölkern versprochen, einst wiederzukehren. Ähnlich verhielt es sich, als die ersten westlichen Reisenden Tibet und an-

dere Regionen des Himalayas erreichten. Die Tibeter waren verwirrt und erstaunt, und fragten die Reisenden, warum sie unten vom Fuß des Berges anstatt von oben kommen würden, wie sie es gewöhnlich zu tun pflegten!

All diese alten Legenden und Berichte über die Hohle Erde waren für die deutsche Thule-Gesellschaft Grund genug, dieses Phänomen ernsthaft zu erforschen. Darum hat während des Zweiten Weltkriegs zumindest eine deutsche Expedition in die Antarktis stattgefunden. Viele Aktionen des Dritten Reiches fanden nur aufgrund dieser antiken Überlieferungen statt, und die meisten modernen Deutschen haben im „befreiten Deutschland“ noch niemals etwas darüber erfahren, weil alle Aufzeichnungen des Ahnenerbes und anderes brisantes Material von den Alliierten und den Sowjets zerstört oder beschlagnahmt, und bis heute nicht wieder freigegeben wurde.

So ist zum Beispiel auch kaum bekannt, dass sich der junge Adolf Hitler bereits im Alter von zwanzig Jahren dem Mystizismus zuwandte und mit Hilfe von psychedelischen Drogen wie Peyote versuchte, sein Bewusstsein zu erweitern - was von seinem guten Freund Dr. Walter Johannes Stein (1891-1957) aus Wien, der bereits als Student ein Okkultist war und Hitler zu jener Zeit kennenlernte, bestätigt wurde. Beide verbrachten viel Zeit im esoterischen Buchladen von Ernst Pretzsche in Wien, in dem sie sich bald heimisch fühlten. Pretzsche wurde in Mexico City geboren und dessen Vater Wilhelm Pretzsche war ein Chemiker, der in seiner Freizeit die okkulten Geheimnisse der Azteken studierte. Als Ernst im Jahr 1892 nach Wien zurückkehrte, erbt er das Interesse seines Vaters und eröffnete schließlich seinen Buchladen. Der junge Adolf Hitler, der damals ein Kunstmaler war, stellte Pretzsche Wasserfarben und einige seiner Gemälde zur Verfügung, damit er beides verkaufen konnte, dafür erhielt er von ihm die wichtigen Bücher. Ernst Pretzsche war ein Anhänger des germanischen Mystizismus, der von der baldigen Entstehung einer arischen Superrasse berichtete.

Durch diese esoterischen Bücher wurde in Adolf Hitler das Interesse am Heiligen Gral und dem „Speer des Schicksals“ geweckt, der Lanze, mit welcher der römische Legionär Longinus Jesus bei der Kreuzigung in die Seite gestoßen haben soll, und dabei mit seinem Blut in Kontakt gekommen war. Der Speer des Schicksals befand sich damals in der Wiener Hofburg. Alle diese Informationen stammen aus dem Buch »Die heilige Lanze« von Trevor Ravenscroft. Laut dessen Nachforschungen stellte Stein Hitler dann einen Mann namens Hans Lodz vor, einen mystischen Lehrer, Holzfäller und Kräuterkundigen. Beide trafen ihn auf einem Ausflug zur Donau in der Wachau im Mai 1910 oder 1913 in einem entlegenen Gebiet, wo die Freunde campieren und schwimmen gehen wollten. Lodz kam gerade des Weges und Hitler fragte ihn nach einer bestimmten Substanz, die ein spontanes Selbsterwachen auslösen würde. Hans Lodz, der ein wenig wie ein Zwerg aus einem Märchen der Gebrüder Grimm wirkte, behauptete, dass in ihm die letzten Spuren des Blutes der hellichtigen antiken germanischen Stämme fließt. Der Bauer aus dem österreichischen Vorgebirge hatte seltsame bewusstseinsweiternde Zaubersäfte zusammengebraut, die den Konsumenten dabei halfen, die normale Realität zu demaskieren, damit die dahinterliegende „Supra-Realität“ absorbiert werden konnte. Hans Lodz war davon überzeugt, dass seine mystische Zauberei dabei helfen würde, die hinterhältigen „jüdischen Meister der Berliner Loge der Freimaurerei“ zu stürzen.

Als Hans Lodz der Grund für den Besuch von Stein und Hitler klar wurde, nahm er den jungen Adolf mit zu seiner Hütte und bereitete ihm einen Zaubersaft zu, in dem sich vermutlich aktive Bestandteile des Fliegenpilzes *Amanita muscaria* befanden, der schon seit langer Zeit für schamanische Zwecke eingesetzt wurde. Der Pilz wurde schon von den alten nordischen Kriegerern benutzt, weil er ihnen im Kampf Courage und Stärke verlieh und sie zu den gefürchteten Berserkern machte. Weniger aggressive Individuen fanden heraus, dass der Pilz ihnen glühende Visionen von übernatürlicher Schönheit und spiritueller Signifikanz offenbarte, weswegen der Pilz in den vergangenen Jahrhunderten regelmäßig von Schamanen, Hexen und Magiern eingenommen wurde. Hans Lodz bereitete Hitler für weitere derartige Erfahrungen vor, was die Peyote-Mischungen von Ernst Pretzsche waren, die sie aus Mexiko bezog, wo er zuvor in einer deutschen Kolonie gelebt und das Wissen über die Droge von den Forschungen seines Vaters erhalten hatte, die sie ihm vermutlich nach Wien schickte. Während der Besuche in seinem Buchladen in Wien führte Pretzsche Hitler in den germanischen Mystizismus ein und zeigte ihm dann auch diese halluzinogene Droge Peyote (*Lophophora williamsii*), die aus einem Kaktus gewonnen und für rituelle, hellseherische Zwecke und die mystische Erleuchtung eingesetzt wird. Pretzsche zeigte Hitler die Möglichkeit der Erweiterung des Bewusstseins und wie man durch psychedelische Substanzen spirituelle Entitäten kontaktieren kann. Diese Erfahrungen lieferten dem jungen Adolf laut Ravenscroft schließlich Einblicke in seine vergangenen Inkarnationen, und laut Stein hoffte Hitler, dass er in einem seiner Vorleben ein mächtiger, deutscher Herrscher gewesen war - dem war jedoch laut Walter Johannes Stein nicht so.

In seiner Vision sah Hitler angeblich, dass er der wiedergeborene Graf Landulf II. von Capua (825-879 n.Chr.) aus Sizilien wäre, der das Vorbild für die Figur des Magiers Klingsor war, der in der deutschen Mythologie eine ähnliche Rolle wie der Zauberer Merlin in der englischen Mythologie innehat. Dieser Zauberer kommt auch in Wolfram von Eschenbachs mittelalterlichen Epos Parzival und Richard Wagners Oper Parsifal vor. Von diesen Werken war Adolf Hitler sehr beeindruckt, weil er bereits eine persönliche Verbindung zu diesen Erzählungen, zur Magie und zu den heiligen Relikten der Macht aufgebaut hatte, die seine Faszination auf sich gezogen hatten. Es stellte sich schließlich heraus, dass Ernst Pretzsche mit einem Mann namens Guido von List bekannt war, der Mitglied in einem Geheimbund war, in dem in Ritualen statt dem christlichen Kreuz die Swastika verwendet wurde. Adolf Hitler wurde durch Pretzsche schließlich ein Bewunderer der mystischen germanischen Schriften von Guido von List. Zurück in seiner Wiener Absteige wälzte sich der junge Hitler durch Schriften und Bücher, die sich mit dem mythischen Ziel von Deutschland und der kommenden arischen Superrasse beschäftigten. In einigen dieser Texte stand geschrieben, dass die Arier von einer außerirdischen Rasse von Riesen erschaffen worden waren. Der junge Hitler war schließlich von der Echtheit dieser Behauptungen überzeugt, und verkaufte auf den Straßen Wiens weiterhin seine Gemälde, um ein Einkommen zu haben und seine psychedelischen Erfahrungen zu vertiefen. Im Sommer 1913 wohnten neben Adolf Hitler übrigens auch Sigmund Freud, Josip Broz Tito, Theodor Herzl, Leon Trotzki und Josef Stalin nur wenige Kilometer voneinander entfernt in der Wiener Innenstadt, und alle besuchten nachweislich das dortige Cafe Central im Ersten Bezirk!

Diese Erfahrungen mit den Zaubertänken von Lodz und dem Peyote von Pretzsche waren dafür verantwortlich, dass der Geist Adolf Hitlers für die Beziehungen geöffnet wurde, die zwischen dem Mikrokosmos und dem Makrokosmos existieren. Auch wurde er sich stufenweise über die Existenz von mächtigen, übersinnlichen sowie außerirdischen Wesenheiten bewusst, die auf anderen Realitätsebenen existieren. Nebenbei führte er seine Studien des mittelalterlichen Okkultismus und der Ritualmagie weiter, und diskutierte mit Walter Stein über politische, historische und philosophische Angelegenheiten, die später zu seiner Weltanschauung werden sollten. In »Mein Kampf« schreibt er, dass diese Periode in Wien von sehr großer Wichtigkeit für die Entwicklung seiner späteren Ideen war, denn Ernst Pretzsche stellte ihm die speziellen Bücher über all diese Themen, aber auch über Kunst und Okkultismus zur Verfügung. Sie gaben ihm das Fundament eines Wissens, welches ihn sein ganzes Leben lang begleitete und zum Grundstein aller seiner späteren Handlungen wurde. Durch Pretzsche und Guido von List war es Adolf Hitler schließlich möglich, in die okkulten germanischen Gruppierungen eingeführt zu werden, die damals in Wien aktiv waren.

Im Ersten Weltkrieg wurde Hitler dann durch einen Senfgas-Angriff schwer verwundet und musste einige Zeit in einem Krankenhaus in Pasewalk in Mecklenburg-Vorpommern verbringen. Fast erblindet erlebte er dort im Laufe mehrerer Tage einen visionären, tranceartigen Zustand der Erleuchtung, in dem ihm klar wurde, dass er Deutschland vom Vertrag von Versailles befreien musste, und es dadurch wieder stark machen würde. Er wusste damals bereits, dass dieses Vorhaben realisiert werden konnte. Angeblich wurde Adolf Hitler vor seiner Initiation und der Kontaktaufnahme mit den okkulten Mächten in Wien mit Peyote und dem magischen „Speer des Schicksals“ vorbereitet, und als er in Folge dieses Gasangriffs im Jahr 1918 verwundet wurde, befand er sich für mehrere Tage in dem schon erwähnten fast erblindeten, tranceartigen Zustand, in dem er Eingebungen aus der geistigen Welt erhielt. Viele Historiker vermuten heute, dass die spätere Thule-Gesellschaft ebenfalls auf einer verborgenen, tieferen Ebene operierte, die von der mysteriösen Figur des Dietrich Eckart geleitet wurde. Laut den Informationen von Trevor Ravenscroft erreichte Eckart, wie andere Magier ebenfalls, durch psychedelische Drogen einen geistigen Zustand der Transzendenz und praktizierte seine neohednische Magie in Berlin. Er sollte kurze Zeit später einen großen Einfluss auf Adolf Hitler ausüben.

Die Methoden von Dietrich Eckart stammten laut Ravenscroft teilweise von der Sexualmagie von Aleister Crowley, der im Jahr 1912 Leiter des britischen Zweigs der deutschen Geheimgesellschaft „Ordo Templi Orientis“ geworden war, in der verschiedene Formen von Sexualmagie praktiziert wurden. Sowohl Eckart als auch Crowley unternahmen intensive Studien der arabischen, astrologischen Magie und mit dieser Magie hat Eckart offenbar die Energiezentren Adolf Hitlers geöffnet, um ihm die Vision und die Möglichkeit zu geben, mit den unsichtbaren Mächten zu kommunizieren. Im Jahr 1991 erschien ein Buch des Autors John Symonds mit dem Titel »Conversations between Aleister Crowley and Adolf Hitler«, das auf lediglich 350 Exemplare limitiert und längst völlig vergriffen ist. Darin werden unbestätigte Gerüchte erwähnt, dass Aleister Crowley während des Zweiten Weltkriegs versuchte, Adolf Hitler zu kontaktieren. Symonds war ein Nachlassverwalter von Crowley und erwähnt dann in seinem Buch, dass ein solcher Kontakt möglicherweise tatsächlich über die Geheimgesellschaften stattgefunden hat.

Nachdem Dietrich Eckart seine Aufgabe abgeschlossen hatte, erlag er nach dem Hitlerputsch im Dezember 1923 in Berchtesgaden einem Herzinfarkt - vorher hatte er noch darauf hingewiesen, Hitler in die Geheimlehre eingeführt und seine Zentren der Vision geöffnet zu haben - und dass er die Geschichte mehr beeinflusst hat, als jeder andere Deutsche! Im Jahr 1933 versuchte Reichsführer Heinrich Himmler Dr. Walter Stein in Stuttgart in die okkulte Abteilung der SS in Dienst zu stellen, doch dieser floh aus unbekanntem Gründen aus Deutschland nach England, nahm all sein brisantes Wissen über den Mystizismus und die Magie der Nationalsozialistischen Partei mit sich und wurde so zum Verräter! Die andere Möglichkeit besteht darin, dass er als britischer Agent auf Hitler angesetzt worden war und ihn manipuliert hatte. Walter Stein hatte die okkulte Entwicklung von Adolf Hitler sehr genau verfolgt und sich selbst mit den gleichen Texten geschult, wodurch er zur wichtigsten Autorität auf dem Gebiet dieser Aktivitäten außerhalb der NSDAP wurde. Er war selbst mit mystischen Fähigkeiten begabt, die es ihm unter anderem erlaubten, in die Akasha-Chronik zu blicken.

Mit der Einweihung in Blavatskys Geheimlehre begann auch Hitlers Aufstieg zur Macht und er trat in die Elite der mächtigsten Magier der Welt ein, wobei der Kern der Nationalsozialistischen Partei ebenfalls von machtvollen Okkultisten dominiert wurde. Stein soll schließlich irgendwann vor seiner Flucht realisiert haben, dass sein langjähriger Freund Adolf Hitler den Pfad der schwarzen Magie eingeschlagen haben soll, und dass diese Macht für alle seine Feinde sehr gefährlich werden konnte. Mit dieser Macht und einer Reihe von anderen lichten und dunklen Mysterien hatte Deutschland eine Geheimwaffe, auf welche die Feinde von Deutschland nicht vorbereitet waren. Laut Stein konnten die Nazi-Mystiker seinen Verrat voraussehen und darum musste er 1933 nach England fliehen, womöglich war er aber auch schon lange ein verdeckter Agent. Als er in England angekommen war, warnte er Winston Churchill vor der Gefahr durch die Indoktrinierung Hitlers, doch es bleibt die Frage offen, was Churchill selbst darüber wusste und welche Pläne er als Angehöriger der Freimaurer und englischen Druiden verfolgte. Walter Stein konnte durch seine Tätigkeit in Deutschland herausfinden, dass Deutschland ein ausgedehntes Spionagenetzwerk in England etabliert hatte, weshalb es so gut wie unmöglich war, ein okkultes britisches Gegenprogramm zu starten, ohne dass die Spione der Nationalsozialisten davon erfahren würden. Churchill blieb laut Dr. Stein keine andere Möglichkeit, als den amerikanischen Präsidenten Theodore Roosevelt zu kontaktieren und ihn um Hilfe zu bitten - beide waren Freimaurer. Walter Stein wurde es auf diese Weise möglich, Roosevelt persönlich zu treffen, der zuerst skeptisch war, sich aber dann dazu entschied, alles zu unternehmen, um die okkulten Nationalsozialisten aufzuhalten, weil sie bereits eine gefährliche Bedrohung für die Weltfreimaurerei und ihre Pläne darstellten.

Walter Stein wurde von Roosevelt umgehend damit beauftragt, eine Organisation zu gründen, welche die okkulten Aktivitäten der Deutschen überwachen und analysieren sollte - demnach war der ganze Nationalsozialismus zu einer Art mächtiger magischer, germanischer Religion geworden. Roosevelt und Churchill hatten Angst, dass Feuerkraft alleine Hitler nicht mehr stoppen konnte. Die neuerschaffene Organisation von Stein trug die Bezeichnung „The Watch“, führte verschiedene Attentate auf führende Nazi-Okkultisten aus und gelangte außerdem in den Besitz verschiedener mystischer Artefakte der Deutschen - angeblich war auch der originale „Speer des Schicksals“ darunter! Dadurch wurde „The Watch“ bis zum Jahr 1945 sehr machtvoll und trug ihren

Teil dazu bei, die okkulte Macht der Deutschen zu brechen. Nach Kriegsende wollte man die erfolgreiche Organisation nicht einfach auflösen und deshalb widmete sie sich fortan anderen Themen, so zum Beispiel der Analyse von deutschen militärischen Dokumenten. Daraus und aus den Aussagen von verschiedenen alliierten Kampfpiloten ging hervor, dass Deutschland an Experimental-Flugscheiben und sogenannten Foo Fighters geforscht hatte. Die Foo Fighters blieben aber weiterhin mysteriös, weil die Deutschen glaubten, dass es sich hierbei um alliierte Fluggeräte handelt. Ähnliche Berichte über solche Objekte gab es bereits im Ersten Weltkrieg und noch früher, was „The Watch“ überzeugte, dass das Phänomen der Flugscheiben und der fliegenden Untertassen einer genauen Untersuchen unterzogen werden müsse. Die okkulten und paranormalen Forschungen der Organisation gingen weiter, aber ein Großteil der Agenten und Ressourcen wurden nun in Richtung des Studiums von UFOs und der Suche nach ihrem Ursprung umgeleitet. Danach dauerte es nicht mehr lange, bis sich im Jahr 1947 der Roswell-Vorfall ereignete und UFO-Sichtungen sich speziell in New Mexico in den USA häuften, seit man dort die ersten Atombomben getestet hat.

War auch Dietrich Eckart eines der Opfer von „The Watch“ geworden? Der Thule-Bruder hatte Adolf Hitler beigebracht, wie er anständige Reden halten konnte, führte ihn nach seinem Umzug von Wien nach München dort in Berlin in die esoterische Szene ein, und dann übernahm Hitler die Betrachtungsweisen der Thule-Gesellschaft fast vollständig. Nach dem Putschversuch in München wurde Hitler im Jahr 1924 in Landsberg inhaftiert, wo ihn Karl Haushofer angeblich jeden Tag besuchte und mehrere Stunden mit ihm verbrachte, und ihm seine Pläne erläuterte - auch Haushofer sprach von einer unterirdisch lebenden, arischen Superrasse, die über untertassenförmige Flugscheiben verfügen soll. Eines der Bücher, die ihm Haushofer in seine Zelle mitgebracht haben soll, war auch das im Jahr 1924 erschienene »Tiere, Menschen und Götter« von Ferdinand Ossendowski (1876-1945) und Wolf von Dewall, in dem vom „König der Welt“ im unterirdischen Reich von Agartha die Rede ist. Ossendowski war ein polnischer Autor und Erforscher, der in den frühen 1920er-Jahren mit einer Gruppe anderer Polen und Weißrussen aus dem kommunistisch kontrollierten Sibirien flüchten konnte und dabei eine tausende Kilometer lange Reise durch die Mongolei, China und Tibet machte. Dabei traf er schließlich in der Mongolei auf Baron Roman Ungern von Sternberg, der ein Mystiker war und sich für die Religionen des Fernen Ostens interessierte. Sternberg ernannte ihn schließlich zu seinem Leiter des Geheimdienstes und in dieser Position hat Ossendowski ein paar wichtige Lamas getroffen, die ihm erstaunliche Informationen anvertrauten. Im Jahr 1922 gelangte er schließlich über Japan in die USA und verfasste dort seine Erlebnisse in Form eines Buches, das dann zwei Jahre später in der bislang einzigen deutschen Auflage auch hierzulande erscheinen sollte. In den USA wurde »Beasts, Men and Gods« ein Bestseller und seitdem immer wieder neu aufgelegt.

Ferdinand Ossendowski schreibt in diesem Buch, dass er während seiner Reisen auf den mongolischen Prinzen Chultun Beyli und seinen wichtigsten Lama getroffen ist, die ihm über das unterirdische Königreich Agartha berichtet haben. Im Pazifik und im Atlantik sollen sich laut den Aussagen dieses Lamas zwei ehemalige gewaltige Kontinente befunden haben, die vor langer Zeit im Ozean versunken sind. Die überlebenden Bewohner dieser Kontinente wanderten in dieses unterirdische Königreich aus. Die unterirdischen Höhlen werden von einem sonderbaren Licht beleuchtet, das dafür sorgt, dass

Korn und Gemüse wachsen kann und die Menschen dort unten ein sehr langes Leben ohne Krankheiten führen können. Das unterirdische Königreich wird von vielen verschiedenen Stämmen und Völkern bewohnt, sie alle sind gegen das Böse geschützt und es gibt dort keine Verbrechen. Die Wissenschaft konnte sich über Tausende von Jahren hinweg ruhig weiterentwickeln, ohne dass diese bereits zu dieser Zeit technologisch sehr fortschrittlichen Völker von Zerstörung bedroht wurden. Dadurch konnten die unterirdischen Zivilisationen das höchste Wissen erlangen. Es gibt laut den Informationen der Lamas Millionen von Menschen, die dort unten leben und vom legendären „König der Welt“ regiert werden. Dieses metaphysische Wesen kennt alle Kräfte der Welt, kann in die Seelen der Menschen blicken, und besitzt das Wissen vom großen Buch ihres persönlichen Schicksals. Das Königreich von Agartha erstreckt sich über unterirdische Passagen über die ganze Welt. Ein Lama aus China berichtete Ferdinand Ossendowski davon, dass alle unterirdischen Höhlensysteme von Amerika von antiken Völkern bewohnt werden, die irgendwann von der Erdoberfläche in den Untergrund verschwunden sind. Die Überreste ihrer Kulturen kann man immer noch an der Oberfläche vorfinden. Diese Völker und Kolonien werden von Herrschern regiert, die dem „König der Welt“ unterstehen. Sollte die verrückte Oberflächenmenschheit einen Krieg gegen die Völker von Agartha beginnen wollen, werden sie fähig sein, die ganze Erdoberfläche in Wüsten zu verwandeln, die Meere auszutrocknen, die Landflächen in Ozeane zu transformieren und die Gebirge zu zerschlagen, sodass sie sich in Wüstensand verwandeln. Auf den Befehl des „Königs der Welt“ können aber auch Gräser, Büsche und Bäume zum Wachsen gebracht werden, alte und gebrechliche Männer kann er wieder jung und kräftig machen, und sogar die Toten können erweckt werden. Der „König der Welt“ kann laut diesen Aussagen sogar mit Gott sprechen, außerdem können er und seine wichtigsten Assistenten die Auslöser für bedeutende, zukünftige Ereignisse sehen.

Weiter erklärte der chinesische Lama, dass seltsame, uns unbekannte Fahrzeuge der Innerirdischen durch schmale Spalten innerhalb unseres Planeten rauschen. Einige indische Brahmanen und tibetische Dalai Lamas haben große Anstrengungen unternommen, um die Gipfel bestimmter Berge zu besteigen, die noch niemals zuvor ein Mensch betreten hatte - dort gab es dennoch Inschriften, die in den Fels geschnitzt waren, unbekannte Fußabdrücke im Schnee und sogar die Spuren von Rädern! Deshalb sind die Yetis nicht die einzigen Wesen, die diese entlegenen Regionen bevölkern. Außerdem wurden auf einer der Bergspitzen sonderbare, mit Worten versehene Steintafeln entdeckt. Ein hoher Tashi-Lama erhielt eine Nachricht vom „König der Welt“, die in unbekanntem Schriftzeichen, die niemand lesen konnte, auf goldenen Tafeln aufgeschrieben stand. Der Tashi-Lama betrat einen Tempel, platzierte die goldene Tafel auf seinem Kopf und begann zu beten. Dadurch drangen die Gedanken des „Königs der Welt“ in seinen Geist, und ohne die rätselhaften Zeichen lesen zu können, verstand er auf diese Weise die Botschaft des Königs.

Während des ganzen Jahres überwacht der „König der Welt“ die Arbeit seiner Hohepriester und der höchsten buddhistischen Mönche von Agartha. Von Zeit zu Zeit geht er zu einer Tempelhöhle, wo sich der einbalsamierte Körper seines Vorgängers befindet und dort in einem schwarzen Steinsarg liegt. Diese Höhle ist immer dunkel, und nur wenn der „König der Welt“ sie betritt, entflammen die Wände und der Deckel des Sarges in hellen Feuerzungen. Der älteste Hohepriester steht dabei mit all den Seelen der vormaligen „Könige der Welt“ in Verbindung, die dem aktuellen vorausgegangen waren.

Dieser betet bei einem solchen Besuch sehr lange, nähert sich dann dem Steinsarg und streckt seine Hand aus. Die Flammen in der Tempelhöhle brennen dann heller und formen mysteriöse Zeichen aus dem Alphabet „Vatannan“, der Sprache des Hofstaats des „Königs der Welt“. Dann beginnen Bänder aus Licht vom Sarg auszuströmen, es sind die Gedanken des Vorgängers, die den „König der Welt“ bald darauf in eine Aura des Lichts hüllen, und feurige Buchstaben, Wörter und Sätze auf die Höhlenwände schreiben - das sind die Wünsche und Befehle Gottes! In diesem Moment steht der „König der Welt“ in Kontakt mit den Gedanken bestimmter Menschen, die das Schicksal und das Leben der Menschheit beeinflussen: Könige, Zaren, Khans, Kriegsherren, Hohepriester, Wissenschaftler und andere mächtige Männer. Der „König der Welt“ erkennt ihre Gedanken und Pläne, und gefallen sie Gott, wird der „König der Welt“ diesen Personen unsichtbare Hilfe senden. Sind sie jedoch aus der Sicht Gottes unerfreulich, bringt der „König der Welt“ Zerstörung zu diesen Menschen. Er und das Reich Agartha erhalten diese Macht durch die mysteriöse „Wissenschaft des Om“, mit dem alle Gebete begonnen werden. Außerdem war Om der Name des ersten Heiligen und Hohepriesters, der vor 350.000 Jahren gelebt haben soll. Er war der erste Mensch, der Gott kennenlernte und der den Menschen den Glauben, die Hoffnung und den Kampf gegen das Böse lehrte. Danach gab ihm Gott die Macht, alle Kräfte der sichtbaren Welt zu beherrschen. Deshalb ist Om auch der Name der mysteriösen, magischen Wissenschaft von Agartha und bedeutet außerdem „Heil“.

Wenn der „König der Welt“ mit der Konversation mit seinem Vorgänger in der Tempelhöhle fertig ist, tritt er vor den „Großen Rat Gottes“, um die Aktionen der von ihm beobachteten Menschen zu beurteilen. Danach betritt der König seinen großen Tempel und betet in Einsamkeit, bis Feuer auf dem Altar erscheint, das sich stufenweise auf die naheliegenden Altäre ausbreitet. Durch die brennende, heilige Flamme erscheint dann das Gesicht Gottes. Er berichtet Gott von den Entscheidungen des Großen Rats und erhält dann die heiligen Befehle des Allmächtigen selbst. Wenn der „König der Welt“ wieder aus diesem Tempel herauskommt, leuchtet er noch in göttlichem Licht. Der chinesische Lama berichtete Ossendowski auch, dass einst einige Stämme von schwarzen Völkern nach Agartha eingedrungen waren und dort viele Jahrhunderte lang lebten. Doch irgendwann wurden sie aus dem Königreich hinausgeworfen und kehrten zur Erdoberfläche zurück. Mit sich brachten sie die Kunst der Vorhersagen durch Kartenlegen oder Handlesen. Es handelt sich laut dem Lama um die „Zigeuner“ (Sinti und Roma). Dieses Volk hat sonderbarerweise kein Heimatland oder nationale Identität und hat sich vor mehr als tausend Jahren über ganz Europa ausgebreitet, doch ihr Ursprung lag immer im Dunkeln. Eine neue genetische Studie enthüllte im Jahr 2012, dass ihre Vorfahren vor 1.500 Jahren in einer einzigen Auswanderung den Nordwesten von Indien von einem Ort aus verlassen haben sollen, der in der Nähe von Nepal und Tibet liegt.

Verschiedene hohe Lamas aus Lhasa und Urga entsandten ihre Boten zum „König der Welt“, doch sie konnten die Zugänge zu ihm nicht finden. Nur ein ganz bestimmter tibetischer Führer konnte nach einem Kampf mit Westmongolen die Höhle mit der Inschrift „Das ist das Tor zu Agartha“ finden. Aus dieser Höhle kam damals ein vornehmer Mann heraus und gab dem Tibeter eine Goldtafel mit den mysteriösen Schriftzeichen und erklärte, dass der „König der Welt“ vor allen Völkern der Oberfläche erscheinen wird, wenn die Zeit für ihn gekommen ist, um alle guten Völker der Welt gegen die

bösen anzuführen - doch diese Zeit sei noch nicht gekommen, weil der böseste aller Menschen noch nicht geboren wurde. Im Frühjahr 1921 enthüllte der Lama Hutuktu von Narabanchi dem Reisenden Ferdinand Ossendowski eine alte Prophezeiung aus dem Jahr 1890, als ihn dieser in seinem Kloster besuchte, sie soll direkt aus dem Munde des „Königs der Welt“ aus Agartha stammen und galt für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts, trifft aber auch auf die Gegenwart zu. Hier einige Auszüge:

„Mehr und mehr werden die Menschen ihre Seelen vergessen und sich nur noch um ihre Körper kümmern. Die größte Sünde und Korruption wird auf Erden regieren. Die Menschen werden zu grausamen Tieren werden, die nach dem Blut ihrer Brüder dürsten. Die Kronen der Könige, groß oder klein, werden fallen und es wird ein fürchterlicher Krieg unter all den Völkern ausbrechen. Die Meere werden rot werden und die Königreiche werden zerbrechen. Ganze Völker werden sterben und Hunger, Krankheit und Verbrechen werden sich ausbreiten. Nebel, Stürme und Erdbeben werden kommen. Die antiken Straßen werden von Menschenmengen bedeckt sein, die von einem Ort zum nächsten wandern. Die größten und schönsten Städte werden im Feuer vergehen. Väter werden sich gegen Söhne, Bruder gegen Mutter und Tochter erheben. Laster, Verbrechen und die Zerstörung von Körper und Seele werden folgen und die Familien zerbrechen. Wahrheit und Liebe werden verschwinden. Von 10.000 Menschen wird nur einer überleben, die Erde wird leer sein, und Gott wird sich von ihr abwenden. Dann werde ich ein Volk schicken, das jetzt unbekannt ist, es wird das Unkraut der Verrücktheit und des Lasters mit starker Hand ausreißen, und jene Überlebenden anführen, die im Kampf gegen das Böse noch immer standhaft geblieben sind. Sie werden schließlich eine neue Art zu leben auf der dann gereinigten Erde begründen. Viele Jahre später werden die Völker von Agartha schließlich von ihren unterirdischen Höhlen zur Oberfläche der Erde zurückkehren.“

Karl Haushofer, Adolf Hitler und Rudolf Heß wollten die Informationen aus dem Buch von Ferdinand Ossendowski vermutlich benutzen, um sie in den Mystizismus des in der Entstehung befindlichen Dritten Reiches aufzunehmen. Haushofer nutzte seinen Einfluss und wurde dadurch zum größten Magier des deutschen Reichs. Er verfügte nämlich über die Fähigkeit, mit hoher Genauigkeit Prophezeiungen zu erstellen. In Jack Fishermans Buch »The Seven Men of Spandau« wird erklärt, dass auch Rudolf Heß völlig von Haushofers Vorstellungen und Theorien eingenommen war. In einem prophetischen Traum sah der deutsche Magier, wie Rudolf Heß die Korridore englischer Schlösser entlang schritt und den beiden großartigsten nordischen Nationen den Frieden bringt. Weil Heß von der Richtigkeit dieser Prophezeiung vollständig überzeugt war, folgte er dem Traum, ohne Haushofer in Frage zu stellen, und flog schließlich im Mai 1941 nach Schottland. Womöglich hätte dieser Plan funktioniert, doch diverse Geheimdienste und Geheimgesellschaften und deren mächtige Hintermänner hatten offenbar andere Pläne mit Europa. Vielleicht wurde Adolf Hitler von den unsichtbaren Mächten, von denen Dietrich Eckart sprach, und anderen unbekanntem Faktoren beeinflusst und wollte einen Frieden mit England hinauszögern oder gar verhindern. Andere Autoren behaupten, er wäre selbst teilweise als ein Agent der Briten aktiv geworden, weil er mit dem „Orden Golden Dawn“ Kontakt hatte - falls das der Fall gewesen sein sollte, wurde er jedoch von ihnen hintergangen.

Die unsichtbaren Mächte hinter den okkulten deutschen Geheimgesellschaften

Derartige Informationen finden sich im Buch „Frabato“, der Autobiografie des deutschen Magiers Franz Bardon (1909-1958). Ihm wurden von Adolf Hitler hohe Posten im Deutschen Reich angeboten, wenn er zustimmen würde, seine magischen Fähigkeiten im Krieg einzusetzen. Außerdem wollte er von Bardon die Adressen der 99-Logen erfahren, damit war der Freimaurer Orden des „Goldenen Centuriums“ (FOGC :. 99 :.) gemeint, eine streng geheime Loge, die sich mit der Beschwörung von Dämonen befasst und ihre Macht für persönliche Interessen eingesetzt haben soll. Wollte die Thule-Gesellschaft keinen parallel agierenden magischen Orden in Deutschland tolerieren, der andere Ziele verfolgte? Franz Bardon erklärt in seinem autobiografischen Roman aus dem Jahr 1958, dass der FOGC sehr mächtig und schwarzmagisch war. Ähnliches behauptete man auch von der Thule-Gesellschaft, die ultimativ unter der Kontrolle von tibetischen Magiern oder Schwarzmagiern gestanden haben soll, welche die deutschen Mitglieder und Magier des Ordens für ihre eigenen Zwecke missbraucht haben könnten. Möglicherweise war es auch der alte Konflikt zwischen Agartha und Shambhala, und ihren Pfaden der Magie der rechten und der linken Hand. Eventuell war auch der Hitlergruß ein Hinweis darauf. Franz Bardon schreibt, dass Hitler den Thule-Gruß „Heil und Sieg“ in „Sieg Heil“ umkehrte und dazu den Hitlergruß mit der erhobenen rechten Hand einführte. Das ist zusammengenommen ein magisches Ritual mit einem magischen Potential bzw. Abwehr.

Die FOGC soll im Jahr 1840 in München entstanden sein, und mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933 wurde sie aufgelöst, dann aber 1947 wieder neu gegründet. Der Name „99er-Loge“ wurde gewählt, weil einer dieser insgesamt 99 Orden des „Goldenen Centuriums“ aus 99 sehr elitären, männlichen Mitgliedern besteht, die über große magische Fähigkeiten verfügen müssen. Jedes Mitglied bekommt bei der Aufnahme in den Orden eine Nummer zugewiesen, und der Großmeister trägt die Nummer 99. Die Nummer 100 (Centurium) ist der jeweils zugewiesene, oberste Logendämon, dem jedes Mitglied einen Eid und Blutpakt schwören muss, um die magischen Vorteile des Ordens nutzen zu können, die Einfluss, Erfolg und Reichtum garantieren. Im Gegenzug musste jedes Mitglied dem Dämon seine Seele oder seinen Astralleib verschreiben, und ihm nach dem physischen Tod dienen. War man damit einverstanden, erhielt man vom Logendämon einen eigenen privaten Dämon unterstellt, der jeden Wunsch seines Besitzers erfüllen sollte. Diese Dämonen wurden und werden daher auch im Kampf der Weißmagier und Schwarzmagier oder der Schwarzmagier gegen Schwarzmagier eingesetzt. Laut Franz Bardon war Adolf Hitler ein Mitglied der 99er-Loge in Dresden und wollte von ihm die Adressen der anderen 98 Bruderlogen auf der ganzen Welt erfahren, die Bardon mit seinen übersinnlichen Fähigkeiten herausfinden sollte. Vermutlich wollte Hitler auch die Namen aller Mitglieder erfahren, um sich und die Thule-Gesellschaft vor ihnen zu schützen.

Als sich Bardon weigerte, ihm zu helfen, soll er eingesperrt und fürchterlich gefoltert worden sein, wobei man ihn von Juni bis Oktober 1941 in Breslau und Troppau gefangen hielt. Man ließ ihn später aber laufen, weil man glaubte, dass er durch seine Verletzungen bald sterben würde. Nach Kriegsende verfasste Franz Bardon noch seinen autobiografischen Roman, bevor er im Jahr 1958 schließlich verstarb. Zuvor stellte er aller-

dings durch seine magischen Fähigkeiten noch fest, dass Adolf Hitler nach Südamerika geflohen war und sich dort einigen Gesichtsoptionen unterzogen hat, um nicht erkannt zu werden. Laut Bardon oder auch Miguel Serrano soll Hitler die Flucht mit Hilfe der 99er Loge gelungen sein. Eine erste Bestätigung hierfür lieferte am 5. März 1979 die deutsche »Bild Zeitung«, die darüber berichtete, dass man das Privatflugzeug des Führers in einem südamerikanischen Dschungel gefunden hat. Der Autor Joseph Grenier schrieb in seinem Buch »The End of the Hitler Myth«, dass der deutsche Führer am 30. April 1945 in seinem Flugzeug am Flughafen Tempelhof abgeflogen ist und aus Deutschland geflohen war.

Magie wurde nicht nur in Deutschland angewendet, sondern auch in England. Durch die Magie des Swastika und des rituellen Hitlergrußes befragte der englische Premierminister Winston Churchill, der nebenbei ein Hochgradfreimaurer war, seinen Mentor Aleister Crowley, wie er sich vor der Hand-Magie Hitlers schützen konnte. Dieser riet ihm, das Victory-Sieges-Zeichen aus Mittel- und Zeigefinger einzusetzen, dessen Wirkung bis 1940 nur den allerhöchsten Freimaurern bekannt war. Mit dem Zeichen der zwei Finger wollte er den deutschen Gruß kontern und England beschützen.

Der Schwarze Orden der SS (Schwarze Sonne) war die praktische Realisierung des esoterischen und okkulten Glaubenssystems der Thule-Gesellschaft, und die SS arbeitete eng mit der tibetischen Kolonie in Berlin zusammen, in der sich auch Mitglieder eines tibetischen Ordens von Schwarzmagiern befanden. Adolf Hitler war dadurch ständig in Kontakt mit dem Mann mit den grünen Handschuhen, dem Anführer der „Grünen Männer“, den man auch den „Wächter des Schlüssels“ zu Agartha (Asgard) nannte. Angeblich wurde dieser Lama auch in London und Moskau gesehen, befolgte die Befehle der Adepten von Agartha und führte ihre Mission aus, die ihn von Tibet nach Deutschland führte. Merkwürdig war, dass am 2. Mai 1945 von der Roten Armee mehr als 1.000 tote Tibeter und andere Asiaten aus der Himalaya-Region im zerstörten Berlin gefunden wurden, die deutsche Uniformen trugen. Sie hatten zusammen auf der Seite von Deutschland gekämpft. Angeblich wurden von der SS zahlreiche junge Männer trainiert, in der Wewelsburg in den Kult der Schwarzen Sonne eingeführt und anschließend nach Tibet geschickt, um dort nach dem Krieg zu bleiben, und sich für den großen Krieg am Ende des Jahrhunderts vorzubereiten. Der Autor Alan Baker geht in seinem Werk »Invisible Eagle: The Hidden History of Nazi Occultism« auch näher auf die mysteriösen Beziehungen zwischen Deutschland und Tibet zur Zeit des Zweiten Weltkriegs ein. Als Berlin am Ende des Krieges von den vorrückenden Russen eingenommen wurde, entdeckte man im Erdgeschoss eines zersprengten Gebäudes einen Raum, in dem sechs tote Männer in einem Kreis lagen, in der Mitte befand sich ein siebenter. Alle trugen deutsche Uniformen, der tote Mann in der Mitte zusätzlich ein Paar leuchtend grüne Handschuhe - das Sonderbare dabei war, dass es sich um Orientalen handelte. Unter den Russen war ein Mongole, der die Toten als Tibeter identifizierte. Diese Männer waren nicht im Kampf gestorben, sondern hatten Selbstmord begangen. In der darauffolgenden Woche wurden hunderte weiterer Tibeter in Berlin entdeckt, einige waren im Kampf gefallen und andere haben rituellen Selbstmord begangen.

Die deutschen Expeditionen wollten versuchen, durch diese Personen Kontakte zu ihren mächtigen Ahnen herzustellen, in der Hoffnung, dass sie ihnen dabei helfen würden, den Krieg zu gewinnen. Selbst die deutsche Vrill-Gesellschaft hatte Kontakt mit den

tibetischen Meistern, wobei ein zentraler Anlaufpunkt für diese Kontakte in Tibet die Residenz des Panchen Lama gewesen sein soll, das Kloster von Tashi-Lhunpo. Dort wurden die eingeweihten Ordensmitglieder der SS in Meditation, Yoga und der Entwicklung von starken psychischen Kräften ausgebildet. Außerdem wurden sie über die geheime Geschichte der Welt und über einen seit langer Zeit andauernden Krieg zwischen den Kräften des Lichts und der Dunkelheit aufgeklärt.

Die Anhänger dieser zwei Reiche nennen sich auch „Angehörige des magischen Pfades der rechten und der linken Hand“, wobei die rechte Hand offenbar Agartha ist und die linke Hand symbolisiert möglicherweise Shambhala. Der sechste Panchen Lama des Klosters von Tashi Lhunpo, Lobsang Palden Yeshe (1738-1780), verfasste auch ein Buch mit einer Wegbeschreibung zum mythischen Reich der unsterblichen Meister in Shambhala. Der Mann mit den grünen Handschuhen besaß offenbar die Schlüssel zu Agartha. Mitglieder der SS, wie Heinrich Harrer, suchten in Asien viele Jahre nach Zugängen zu diesen Reichen, und möglicherweise war es dem Reich tatsächlich gelungen, mit den Ahnen in Agartha Kontakt herzustellen.

Genauere Informationen dazu finden sich im 1991 veröffentlichten esoterischen Roman »Die schwarze Sonne von Tashi-Lhunpo«, verfasst von einem anonymen Autor, der das Pseudonym Rüssel McCloud verwendete. Dieses als fiktiver Roman erschienene Buch mit einem gewissen Anteil an Wahrheit beschreibt den geheimen magischen Krieg zwischen den Eingeweihten von Agartha und Shambhala in der westlichen Welt. Die Adepten dieser verborgenen Reiche kontrollieren demzufolge durch ihre Verbindungsleute die ganze Welt. Es geht aus der Handlung hervor, dass es Hinweise darauf gibt, dass die SS und ihre Tibet-Expeditionen große Geheimnisse mit zurück nach Deutschland gebracht haben, und einige Mitglieder der SS sollen nach Kriegsende in Tibet geblieben oder dorthin geflohen sein.

Im Roman wird von einem dieser geheimnisvollen Männer berichtet, der sich Karl Steiner nennt, schon seit 1942 in Tibet lebt und selbst zu einem buddhistischen Lama geworden war. Obwohl Karl Steiner zu diesem Zeitpunkt schon über 91 Jahre alt war, sah er äußerlich nicht älter als 55 Jahre aus, denn durch die Lebensweise der Lamas konnte Steiner seinen Geist und seinen Körper stärken und jung erhalten. Steiner berichtet auch davon, dass er ein Angehöriger der letzten Tibet-Expedition der SS und höchstpersönlich von Reichsführer Heinrich Himmler und dem deutschen Orientalisten Karl Haushofer für diese Mission ausgewählt worden war. Er erklärt auch, dass der schwarze Orden der SS nicht das darstellt, was viele Menschen heute glauben, sondern eine weit wichtigere Rolle spielte, da die SS wusste, dass Tibet eine zentrale Rolle im Gleichgewicht der Macht auf Erden spielt. Die Lamas hatten schon immer Kontakte nach Europa unterhalten und Karl Haushofer war ein Eingeweihter der tibetischen Gelbmützen der Gelug-Schule, einer der wichtigsten buddhistischen Sekten in Tibet. Auch der Dalai-Lama gehört zu den Gelbmützen und diese fünf Sekten übten schon immer einen starken Einfluss in der Welt aus. Durch die Informationen, welche die SS durch ihre Expeditionen des Ahnenerbes erlangen konnte, wusste man, dass es vor 12.000 Jahren zu einer gigantischen globalen Katastrophe gekommen war, wie es sie seither kein zweites Mal gegeben hat, wobei damals eine Hochzivilisation unterging. Thule war das Reich einer Rasse, die direkt von außerirdischen „Göttern“ abstammte und diese Rasse verfügte über ein unbeschreibliches Wissen, das weit über das heute be-

kannte hinausging - dennoch war es kein Wissen, wie wir es heute kennen: Die Menschen in Thule waren sowohl technologisch als auch geistig wesentlich höher entwickelt als der heutige „moderne“ Mensch.

Karl Steiner erklärt weiter, dass die moderne Menschheit im Vergleich mit den Menschen von Thule völlig degeneriert und in ihren Sinnen beschränkt ist. Durch diese Beschränkung bleiben das wahre Wissen und die wahren Geheimnisse des Universums vor ihnen verborgen, denn dieses Wissen und diese physikalischen Kräfte bleiben dem egozentrierten und rationalen Verstand für immer verschlossen. Die Menschen aus Thule dagegen lebten ebenso in der geistigen wie in der materiellen Welt. Einige aus Thule überlebten die große Katastrophe, die in der Bibel als Sintflut beschrieben wird. Mit ihrem Wissen und ihrer Technologie waren sie allen anderen überlebenden Völkern der Welt weit überlegen. Man betrachtete sie als Götter und ihre erstaunlichen Fähigkeiten faszinierten die primitiveren Menschen, die keine Erklärung dafür finden konnten. Es musste eine Entscheidung getroffen werden: Was sollte man mit den überlebenden Menschen machen? Diese Frage spaltete die letzten Nachfahren der Götter aus Thule, denn eine Gruppe wollte die Menschheit unterstützen, sie langsam an ihren eigenen Entwicklungsstand heranführen und ihnen einen Hauch von Göttlichkeit verleihen. Dagegen wollte die andere Gruppe, dass die Menschen genauso degeneriert bleiben, wie sie waren, und die Rasse von Thule weiterhin als Götter verehrt werden sollte. Diese Gruppe betrachtete die Menschen als eine Herde von Tieren, die einer strengen Führung bedürfen, und wollte ihr göttliches Wissen mit niemandem teilen, denn sie betrachteten sich selbst immer noch als Götter.

Einige Bürger von Agartha lebten schon lange unerkannt unter den Menschen, unterstützten auch das Deutsche Reich, und der Zweite Weltkrieg war laut verschiedenen Aussagen in Wahrheit die bislang größte Auseinandersetzung der beiden verborgenen Reiche in der Außenwelt. Karl Steiner erklärt Weigert, dass er bereits als Kind in diesen alten Konflikt hineingezogen und von den Männern von Agartha geweiht wurde. Während er aufwuchs, wurde ihm ihr geheimes Wissen zuteil, wobei Steiner im Alter von 20 Jahren in der Wewelsburg seine letzte und wichtigste Einweihung erhielt. Man schrieb das Jahr 1942, der innere Kern der SS bereitete sich damals schon auf die Zeit nach dem Krieg vor und gleichgültig, wie der Krieg ausgehen sollte, gingen die Eingeweihten der SS in die Welt hinaus, um ihr heiliges Wissen zu bewahren. Die Männer wussten, dass man den Göttern nur ins Antlitz blicken kann, wenn man selbst fähig geworden ist, sich auf ihre geistige Stufe emporzuheben. Das war auch eines der Ziele des Dritten Reiches gewesen. Die Deutschen sollten sich durch strikte Anleitung wieder zu einem Volk von Gottmenschen hochentwickeln, und in Deutschland gab es zu dieser Zeit hunderte Eingeweihte in dieses Vorhaben. Als jedoch klar wurde, dass Deutschland den Krieg verlieren würde, packte man alle heiligen Artefakte und Schriften in Flugzeuge, Schiffe und U-Boote und brachte die Wissenden und ihre Technologie zu bereits vorbereiteten, geheimen Stützpunkten auf der ganzen Welt. Diese Menschen taten sich durch ihre hervorragende Ausbildung nicht schwer, sofort wieder Fuß zu fassen, und alle, die gingen, waren bereit, das Wissen von Agartha zu bewahren, um in einer fernen Stunde in anderer Gestalt wiederzukommen. Darum besteht die Schwarze Sonne, das Zeichen von Agartha, bis heute fort. Karl Steiner erklärt im Roman:

„Die schwarze Sonne wird wieder emporsteigen, hinauf aus der Mitternacht der Welt zu einem großen Mittag. Die Götter werden wieder zu tanzen beginnen und wir werden sie in uns tanzen lassen. Schon bald ist es soweit. Dann werden wir das Schicksal wieder in die Hand nehmen. Hinter uns, den Männern von Agartha, wird vergehen, was heute noch gilt!“

Die Freimaurer haben nach dem Krieg versucht, alle deutschen Eingeweihten von Agartha aufzustöbern und auszuschalten. Man wollte verhindern, dass sie ihr Wissen weitergeben konnten. Doch dieses Wissen wurde bis heute bewahrt und es ist nun an der Zeit, dass es wieder offenbar wird, weil die vor langer Zeit prophezeite Zeitenwende nun endlich begonnen hat. Die neue Zeit steht bereits vor der Tür und wartet nur darauf, dass die Männer von Agartha das Tor endlich aufstoßen.

Ein Freimaurer erklärt im Roman, dass die Freimaurerei geschickt die Geschehnisse der Welt aus dem Hintergrund dirigiert, und dass die Menschheit überfordert wäre, wenn alle ihre Geheimnisse aufgedeckt werden sollten, denn die Folgen wären kaum absehbar. Es würde zu Demonstrationen, Unruhen und Aufständen kommen. Vielleicht wären sogar neue Kriege die Folge und niemand könnte mehr an das glauben, was ihm bisher heilig war. Die einen, die dem Pfad der rechten Hand folgten, wollten den Menschen den Hauch des Göttlichen verleihen, und die anderen, die den Pfad der linken Hand beschreiten, wollten sich als Götter verehren lassen. Dieser Weg sei nun in ernster Gefahr, weil die Kräfte von Agartha immer mächtiger werden und drohen, den Plan für die „Neue Weltordnung“ zu zerstören. Der Freimaurer erklärt weiter, dass eines der heiligen Reliquien dieser beiden Mächte die „Heilige Lanze“ des Longinus ist, die heute in Wien ausgestellt wird. Es ist der Speer des Schicksals, den der römische Legionär Longinus damals Jesus Christus bei der Kreuzigung in den Leib gestoßen haben soll. Seit diesem Zeitpunkt ist der Speer heilig, da er neben dem Heiligen Gral der einzige Gegenstand ist, der mit dem Blut Jesus in Kontakt gekommen war. Wer diesen Speer besitzt, erlangt die Macht, und mit dem Speer soll im Roman das große Erwachen von Agartha eingeleitet werden. Adolf Hitler hatte sich nach dem Einmarsch des Deutschen Reiches in Österreich die Heilige Lanze geholt und dadurch mit ihrer Macht sieben Jahre lang das Schicksal der Welt bestimmt. Es ist den Agenten der Freimaurer und ihren CIA-Agenten allerdings nicht gelungen, den Speer nach dem Krieg endgültig in ihren Besitz zu bringen, denn das Original wurde an einem sicheren Ort versteckt, wo er noch immer ruhen soll, bis die Stunde von Agartha kommt! Die Geschichte der Auseinandersetzung zwischen Agartha und Shambhala ist in diesem Roman vermutlich frei erfunden und hinter den elitären Freimaurerlogen wirken wohl andere Kräfte, doch die anderen Informationen in diesem Roman könnten durchaus authentisch sein.

Sumerische und babylonische Prophezeiungen waren den deutschen Okkultisten des Dritten Reichs ebenfalls sehr wichtig. Im Jahr 1919 gründete Karl Haushofer den Orden „Brüder des Lichts“, der später in Vrill-Gesellschaft umbenannt worden ist. Vom Aufbau her war es ein Neu-Templer-Orden, in dem Mitglieder der „Herren vom Schwarzen Stein“ (DhvSS), des „Deutschritterordens“, der „Schwarzen Rittern von Thule“ und der „Schwarzen Sonne“ (SS) aufgenommen wurden. Den Kontakt zu der sehr geheimen Bruderschaft der „Herren vom Schwarzen Stein“ wurde durch Baron Rudolf von Sebottendorf hergestellt. Er wusste damals bereits, dass es eine sehr real existierende, böse

Macht gibt, die man allgemein als Teufel oder Satan bezeichnen kann, denn dieser und seine Anhänger haben den Plan, die göttliche, geschaffene Ordnung und Schöpfung zu zerstören, so dass die Erde und die Menschheit ihre kosmische Bestimmung nicht erfüllen können. Die Erde ist demnach eine Zwischenstation für menschliche Seelen auf ihrem Heimweg und Aufstieg in die höheren Welten des ewigen Lichts. Der Satan bekämpft diese Ordnung und versucht zu verhindern, dass die Menschen ihr höheres Ziel erreichen können. Als Satan hat Sebottendorf den Gott des Alten Testaments identifiziert, in dem außerdem von Dämonen und anderen Wesen mit dunkler Geistesschwingung berichtet wird, die man in Jerusalem als Götzen anbetete.

Der Autor Jürgen Ratthofer stellte in seinem Buch »Das Vril Projekt« noch zusätzliche Informationen zur Verfügung. Er schreibt, dass Sebottendorf im späten September des Jahres 1917 von Österreich aus ganz in der Nähe des Untersberg die bayerische Grenze nach Marktschellenberg überschritt. Dort traf er sich mit Angehörigen der „Herren vom Schwarzen Stein“. Dieser Orden hatte seit vielen Jahrhunderten seine strenge Geheimhaltung aufrecht erhalten, weshalb es relativ wenige Informationen darüber gibt. Es ist ein Zweig der Orden der bayerischen und österreichischen Templer und er bestand hauptsächlich aus Einzelgängern, die formal den Tempelrittern angehörten. Einige Anhänger stammten auch aus Skandinavien, Frankreich, England, Schottland und Venedig. Der Orden bezog seinen Namen von einem mysteriösen schwarzen Stein, der ein Gegenstück zur großen Zentralsonne unserer Galaxis sein soll - der „Schwarzen Sonne“. Der Orden behauptet, dieser Stein bestehe aus purem, materialisiertem und ultraviolett Licht bzw. ILU-Licht.

Die „Herren vom Schwarzen Stein“ haben sich selbst die Aufgabe gestellt, Gott gegen die schiere Übermacht des Bösen auf Erden zu helfen und in den alten Kampf des Lichts gegen die Finsternis effektiv einzugreifen. Hier in Marktschellenberg am Ettenberg wollte Rudolf von Sebottendorf die Macht des schwarz-violetten Steins erlangen, weil er wusste, dass sich der wichtigste Kampf des Fische-Zeitalters gegen das Wassermannzeitalter im Laufe des 20. Jahrhunderts abspielen würde. Sebottendorf war mit vielen alten Prophezeiungen und göttlichen Offenbarungen vertraut, die das Schicksal des deutschen Volkes betreffen. Der „Schwarze Stein“ wurde in die Nähe des Untersberg gebracht, um bei der Erfüllung dieser Offenbarungen zu helfen, und dass die „Herren vom Schwarzen Stein“ noch andere Möglichkeiten zur Verfügung hatten, die im kommenden Kampf gegen die bösen Kräfte des Satans wichtig waren. Die Informationen der Templer vom Untersberg besagen, dass die „Schwarze Sonne“ die diesseitige Quelle der ILU-Kraft ist, die für das menschliche Auge unsichtbar ist. Die konstante ILU-Schwingung aus dem Zentrum unserer Galaxis ist demnach die Schwingung des reinen Lichts, welches von der unsichtbaren Zentralsonne ausgeht. Diese Schwingung entspricht dem Ultraviolett. Sie wird die Erde erreichen, wenn das Neue Zeitalter beginnt und wird die vier Mal schwächere Schwingung des Infrarots des Fische-Zeitalters ablösen. Bis 1919 formierte sich dann ein Kreis von Personen um Sebottendorf, die er über den Deutschritterorden in der Thule-Gesellschaft konzentriert hat. Zu diesen Personen zählten zum Beispiel bereits Rudolf Heß und der semitische Okkultist Ignaz Trebitsch-Lincoln sowie Dr. Winfried Otto Schumann, nach dem die Schumann-Resonanz benannt wurde.

Der innerste Kreis der Thule-Gesellschaft gründete hiernach die Vril-Gesellschaft (Brüder des Lichts), in dem sich sehr viele Anhänger der „Herren vom Schwarzen Stein“ wiederfanden, die ihre ILU-Lehre in die Vril-Gesellschaft übertrugen. Der Isais-Mythos

wurde anfangs wieder im Jahr 1903 von der „Panbabylonischen Gesellschaft“ in Wien aufgegriffen, aus der dann unter der Leitung der jungen Wienerin Maria Orsic im Jahr 1919 die „Alldeutsche Gesellschaft für Metaphysik“ in München hervorging, die man bald in „Vri-IL“ und dann in „Vril-Gesellschaft“ umbenannte. Die Gesellschaft hatte Kontakte zur Templer-Erbengemeinschaft in Wien, welche die wichtigen Ordensunterlagen über die ILU-Lehre besaß und auch Zugang zu den Archiven der „Herren vom Schwarzen Stein“ in Salzburg hatte. Man beschäftigte sich fortan mit der Wiederbelebung und Weiterführung der Isais-Mythen des Mittelalters und den Geheimnissen des „Schwarzen Steins“ am Untersberg. Wichtig war es Maria Orsic und ihren jungen Kolleginnen der Gemeinschaft, auch einen Kulturkampf gegen die Entwürdigung der Frau hin zur Vermännlichung zu führen, daher wurde es im Jahr 1922 zur Pflicht, dass alle weiblichen Mitglieder lange Haare tragen mussten. Die ILU-Lehre besagt, dass Erdenmenschen oder ihre Seelen eine Art von gefallenem Engeln sind, die einst aus dem ILU, dem Lichtreich Gottes, ausgezogen und in das materielle Universum herabgestiegen waren. Der diesseitige Kosmos ist eine vorübergehende Erscheinung, ein Mittelreich zwischen der Hölle und dem Reich Gottes, das wir mit unseren materiellen menschlichen Körpern benötigen, um Erkenntnis zu finden, spirituell zu wachsen und um bestimmte ewige Wahrheiten geistig und mental zu realisieren. Im Laufe von vielen Inkarnationen durchwandern wir zahlreiche materielle Welten. Im Diesseits und auch im Jenseits tobt ein Kampf zwischen dem Licht und der Dunkelheit, wobei der Höhepunkt dieser Schlacht bei der Wende der Weltzeitalter kommen wird, wenn das neue Wassermannzeitalter beginnt und ein tausendjähriges Friedensreich entstehen wird.

Dieser Kampf wird auf unserem Planeten von den Auserwählten von Gott und denen des Satans ausgetragen, der sich ebenfalls ein Volk gewählt hat. Der höchste Gott IL oder EL, der in Form des verkörperten Jesus Christus auf die Erde kam, wurde als ein wichtiger Vorkämpfer für das Licht ausgewählt. Jesus war laut diesen Lehren ein Arier, denn die Frequenz der Gedanken und der Sprache, welche die Schwingungen der Reinheit enthalten, konnten sich in seinen Wahrheiten optimal ausdrücken. Jesus wählte laut den antiken Überlieferungen das Volk der Teutonen als auserwähltes Volk Gottes aus, dessen Wurzeln sich bis nach Mesopotamien und Zentralasien zurückverfolgen lassen, und das heute von den Deutschen und von allen Menschen mit deutscher Sprache als eine vergeistigte Rasse verkörpert wird. Die Aufzeichnungen der Templer des 13. Jahrhunderts belegen außerdem einen Kontakt mit Außerirdischen vom Aldebaran (Nordics), die offenbar unerkannt auf der Erde operierten und für die Erfüllung der alten Prophezeiungen mit den Tempelrittern zusammenarbeiteten. Sie übergaben den Rittern bestimmte jenseitige Botschaften und weitere Voraussagen über die Zukunft. Die Göttin Isais, die über die Jahrhunderte hinweg immer wieder in der Nähe des Untersberg aufgetaucht ist, könnte demnach eine Außerirdische vom Aldebaran gewesen sein, die zu bestimmten Zeitpunkten in der Geschichte wichtige Informationen offenbarte, damit das neue Zeitalter entstehen kann.

Deshalb war es für die Vril-Gesellschaft von zentraler Bedeutung, wie in den alten Zeiten der Ritter wieder in Kontakt mit Verstorbenen, Wesen aus dem Jenseits und mit Wesen von anderen Welten zu treten - und zwar mit Hilfe der Telepathie. Dazu wurden geeignete geistige Medien benötigt, die alle Frauen waren. Die bekannteste dieser Frauen war das Medium Maria Orsic bzw. Orsitsch aus Wien. Sie und ihre Vril-Damen könnten tatsächlich auch außerirdische Nordics gewesen sein. Durch Telepathie wurden an-



Abb. 74: Der Speer des Schicksals und eine Darstellung der Isais aus dem Jahr 1916

möglich. Die später in Wiener Neustadt bei der SS-E-IV-Einheit entwickelten Kraftstrahlkanonen, über die sehr wenig bekannt ist, waren bis Kriegsende noch nicht vollständig einsatzbereit.

Das deutsche Sonderbüro U-13 koordinierte vermutlich die deutsche Flugscheibenentwicklung und damit verbundene Weltraumprojekte. Zu Weihnachten 1943 fand angeblich das letzte gemeinsame Treffen von Vril-Gesellschaft und Thule-Gesellschaft statt, und zwar im Strandschloss im Ostseebad Kolberg in Westpommern im heutigen Polen. Damals brachte Maria Orsic ein neues Vril-Medium mit den Namen Sigrun F. mit, die eine Hauptrolle bei diesem Treffen gespielt haben soll. Das Sonderbüro U-13 erhielt ab Sommer 1944 eine merkwürdige Sonderaufgabe, nämlich die Ermittlungen und Nachforschungen bezüglich spurlos verschwundener deutscher Experimentalflugzeuge. Durch die Nachforschungen entstand die Theorie, dass einige dieser Geräte (Haunebu-Flugscheiben) durch ein Raum-Zeit-Loch in die Vergangenheit oder Zukunft gefallen sein könnten. Auch von den ab 1947 beobachteten außerirdischen UFOs vermutete man später, dass sie zu Raum-Zeit-Reisen fähig sind. Die deutschen Flugscheiben waren vermutlich auch dazu in der Lage, wenn auch unkontrolliert! Die Theorien des Sonderbüros U-13 besagten weiter, dass einige der Haunebus mit ihren Besatzungen in der fernen Vergangenheit im antiken Sumer gelandet sein könnten und zu den weißen Himmelsgöttern der Antike geworden sind. Dadurch wäre auch der Ursprung des Hakenkreuzes zu erklären, das in zahlreichen Kulturen der antiken Welt Gebrauch fand. Die beiden Autoren Markus Schlottig und Michael Broistedt haben diesem Thema ihre beiden sehr zu empfehlenden Bücher »Die Zeit neigt sich dem Anbeginn - Band 1 + 2« gewidmet.

Das Geheimnis der Vril-Kraft ist das dahinterstehende Bewusstsein, das wahrhaft universell sein muss, daher können nur diejenigen Menschen oder Völker selbst zu Vril werden, die im Erbe von Gott und der Gottmenschen stehen. Nur einem solchen Geist ist es möglich, dieses Prinzip zu erfassen. Dadurch war und ist das Vril eine Religion des geistigen Übermenschentums jener Menschen, die das große kosmische Panorama ganz

schließend viele Informationen über das Sternenreich Sumeran sowie Baupläne für Raumschiffe in einer geheimen Templer-Schrift empfangen, die von den Templern übersetzt werden konnte. Daraufhin begann die Vril-Gesellschaft bereits in den frühen 1920er-Jahren mit der Konstruktion der ersten „Jenseits-Flugmaschinen“, die dann später als Haunebu-Flugscheiben voll einsatzbereit waren. Für den Kampfeinsatz im Krieg waren diese Flugobjekte nur als Aufklärer oder Transporter zu gebrauchen, weil sie ihr eigenes Kraftfeld aufbauten, das sie so gut wie unverwundbar machte, aber herkömmliche Waffen konnten das Feld von innen nach außen nicht durchdringen, also waren weder Geschützfeuer noch Bombenabwürfe

zu erfassen vermögen, weil sie dann ein Teil davon sind. Der Vrill-Glaube ist eine Wissenschaft, die alle Erkenntnisse der diesseitigen Welt, alles Wissen des Jenseits, das Wissen über das ewige Leben nach dem irdischen Tod sowie Kenntnisse über die großen Aufgaben umfasst, die sich hinter der Schwelle des Todes befinden, und denen wir uns auf unserer Rückreise ins „Lichtreich Gottes“ widmen müssen. Somit steht der Mensch im Vrill über allen Dingen.

Im Dezember 1919 traf sich ein kleiner Zirkel von Vrill, Thule, und DhvSS Leuten in einem speziell angemieteten Forsthaus in der Nähe von Berchtesgaden an der Grenze zu Österreich, mit dabei waren Maria Orsic und ihr anderes Vrill-Medium mit dem Namen Sigrun. Gemeinsam empfingen sie auf medialem Wege die technischen Daten für die Konstruktion der Jenseits-Flugmaschine. Laut den Vrill-Unterlagen stammten diese Botschaften aus dem Sonnensystem Aldebaran im Sternbild Stier. Die dafür verantwortliche arische Rasse (Nordics) vom Aldebaran gab zu verstehen, dass sie mit ihren Raumschiffen schon vor Tausenden von Jahren Mesopotamien besucht hatte, und dort die Meisterkaste der Sumerer erschaffen hat, die als hellhäutige Gottmenschen beschrieben wurden. Die Vrill-Damen konnten außerdem herausfinden, dass die heute unbekannt sumerische Sprache derjenigen der Aldebaraner sehr ähnlich war, und dass sie außerdem sehr der deutschen Sprache glich! Norbert Jürgen Ratthofer schreibt dazu in seinem Buch über das Vrill-Projekt, dass viele Haunebu III Prototypen für Testflüge in die Antarktis evakuiert worden waren, und eine von ihnen im April 1945 zum Mars auf gebrochen sein soll.

Ein Jahr später, also kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs, wurden dann eine Menge von in Formation fliegender, unbekannter Flugobjekte in den Himmeln über Europa gesichtet, und auch viele Kampfpiloten der Alliierten haben sie gesehen. Das Jahr 1947 markierte dann den Beginn des modernen UFO-Phänomens, in den 1950er-Jahren stieg die Zahl der UFO-Sichtungen rapide an und zahlreiche scheibenförmige und zigarrenförmige UFOs erschienen über Nordamerika. Die meisten dieser Flugobjekte waren nicht mit den deutschen Geheimentwicklungen identisch, aber es gab auch genug UFO-Fotografien, die zeigen, dass einige davon praktisch mit den deutschen Haunebu-Modellen zu vergleichen waren. Die UFO-Kontaktler der 1950er- und 1960er-Jahre berichteten einstimmig, dass die Besatzungen der außerirdischen fliegenden Untertassen zumeist aus schönen blonden und blauäugigen, arischen Menschen bestanden, die oft fließend Deutsch oder eine andere Sprache mit deutschem Akzent sprachen. Aus diesem Grund wurden UFOs speziell in deutschen Massenmedien bis heute als völliger Unsinn dargestellt, denn die von den Illuminati kontrollierten Nachrichtenmedien scheuten keine Kosten, um deutsche Bürger davon abzuhalten, Nachforschungen auf diesem Gebiet durchzuführen. Die Haunebu-Flugscheiben wurden nicht allein durch die telepathischen Kontakte mit außerirdischen Aldebaranern realisiert, sondern im Jahr 1936 soll sich auch ein UFO-Absturz im Schwarzwald ereignet haben, und von diesem Wrack konnte man ebenfalls vieles nachbauen - leider gibt es heute keine lebenden Zeugen mehr, die uns mehr über dieses rätselhafte Wrack berichten könnten. Nach dem Krieg wurde von den Alliierten darauf geachtet, dass nichts von diesen Geschehnissen in unsere Schul- oder Geschichtsbücher gelangt, und im Jahr 1946 gab die „Rockefeller Foundation“ 139.000 US-Dollar aus, um eine „offizielle Geschichte“ des Zweiten Weltkriegs zu präsentieren, die völlig verschwiegen, dass reiche US-Banker der Wall Street den Aufstieg des Dritten

Reichs mitfinanziert haben, und auch über die okkulten Hintergründe des Nationalsozialismus ist in der heute noch gültigen, offiziellen Version der Geschichte fast nichts zu lesen.

Nach der Machtergreifung im Jahr 1933 wurden viele der okkulten deutschen Organisationen inklusive der Thule-Gesellschaft unterdrückt und von der Anti-Freimaurer-Verordnung im Jahr 1935 aufgelöst. Sebottendorfs Buch »Bevor Hitler kam« (1933) wurde verboten und er selbst im Jahr 1934 verhaftet und eingesperrt. Das Buch berichtete von der Entstehung der Thule-Gesellschaft, und Hitler mochte das nicht - doch durch Freunde in München konnte Sebottendorf irgendwie entkommen und floh in die Türkei. Zwischen 1942 und 1945 arbeitete er im neutralen Istanbul als Agent des deutschen Militärgeheimdienstes weiter und ist danach verschwunden. Angeblich hätte er am 8. Mai 1945 nach der Niederlage Deutschlands Selbstmord begangen, doch seine Leiche wurde niemals gefunden. Sobald Hitler an der Macht war, lies er Anti-Freimauerschriften drucken - damals gab es in Deutschland rund 640 Logen mit etwa 80.000 Mitgliedern, die 10 Großlogen unterstellt waren -, im Januar 1934 erhielt das Ermächtigungsgesetz Gültigkeit und das deutsche Innenministerium lies alle Logen auflösen und konfiszierte ihren ganzen Besitz inklusive ihrer Artefakte und Büchereien. Alle Personen, die man verdächtigte, führende Freimaurer zu sein, wurden eingesperrt oder exekutiert.

Im Jahr 1935 wurde in der Zeitung »Völkischer Beobachter« die Auflösung der deutschen Freimaurerei bekanntgegeben, und dass es sich bei diesem Orden um eine „Verschwörung des Weltjudentums“ handle, das versucht, eine Neue Weltordnung zu erschaffen. Adolf Hitler erklärte öffentlich, dass er im Namen des allmächtigen Schöpfers gehandelt hat, und im Mai 1937 berichtete auch das »Time Magazine«, dass die deutsche Polizei die „B'nai B'rith Loge“ in Berlin gestürmt hat und alle Mitglieder verhaften ließ. Im selben Jahr organisierte Joseph Goebbels die erste Anti-Freimaurer-Ausstellung, und Gegenstände, die von Freimaurertempeln konfisziert wurden, waren damals in vielen dieser Ausstellungen öffentlich zu sehen. Die erste fand in München statt, die nächsten 1940 in Paris, dann in Brüssel und 1941 auch in Belgrad. Die deutsche Propaganda erklärte, dass Juden und Freimaurer den Zweiten Weltkrieg provoziert hätten, und speziell US-Präsident Franklin D. Roosevelt, Harry Truman, Winston Churchill und Joseph Stalin sind als Drahtzieher der luziferischen Freimaurerei identifiziert worden. Innerhalb weniger Jahre war die Freimaurerei in Europa fast ausgeradiert worden, die Alliierten wurden jedoch von mächtigen Freimaurern angeführt, darum waren sowohl Churchill als auch Roosevelt so über den neu entstandenen deutschen Okkultismus besorgt. Der damalige britische Premierminister Winston Churchill, dessen Familie für die Rothschild-Banker tätig war, lebte in den Jahren 1929 bis 1932 in New York und sein Mentor war der Banker Bernard Mannes Baruch, der den notorischen Trinker und Spieler Churchill soweit manipulierte, dass er eine Feindschaft gegen die Deutschen entwickelte.

Eines der ultimativen Geheimnisse war, dass die UdSSR eine Schöpfung der britischen Freimaurerei gewesen sein soll und von der Bank of England finanziert worden ist. Als die Banker die Kontrolle über Josef Stalin verloren haben, wurde von ihnen angeblich Adolf Hitler als Gegenspieler aufgebaut. Mächtige Zentralbanker waren also für die Entstehung von Kriegen und Chaos mitverantwortlich. Dieses Chaos sorgte zum Beispiel dafür, dass die chronischen Depressionen von Winston Churchill nachließen,

denn kurz nach dem Beginn des Ersten Weltkriegs gab er seiner Frau gegenüber zu: „*Alles tendiert zu Katastrophe und Kollaps. Ich bin interessiert, für alles gerüstet und glücklich. Ist es nicht furchtbar, so zu denken?*“ Es gab auch sehr viel Okkultismus in der Sowjetunion. So wird dort zum Beispiel berichtet, dass Josef Stalin ebenso an Mystik interessiert war wie die russische Zarenfamilie und ihr rätselhafter Mönch Grigori Rasputin. Die Bolschewiken adaptierten okkulte Ideen, Symbole und Techniken für ihre politische Propaganda und ihren sozialistischen Realismus. Im stalinistischen Russland wurde Stalin als ein Meistermagier betrachtet, der selbst sehr tief in den schwarzmagischen Okkultismus verstrickt war.

Kommen wir nun wieder auf Rudolf Heß und die okkulten Vereinigungen in Großbritannien zurück. Der Autor Richard B. Spence schreibt in seinem Buch »Secret Agent 666«, dass Aleister Crowley lange Jahre für den britischen Geheimdienst tätig war, um Informationen über das deutsche Geheimdienst-Netzwerk zu sammeln und Propaganda zu produzieren, um den deutschen Idealen zu schaden. Eines Tages erschienen zwei Mitarbeiter des britischen Inlandgeheimdienstes MI5 und brachten ihn nach London, und schließlich in eine geheime militärische Einrichtung, die sich tief unter den Straßen der Stadt befand, Codenamen wurden ausgetauscht und Geheimhaltung geschworen - das war der Beginn der „Operation Mistletoe“ (Mistelzweig). Die Anlage gehörte zu einer der vielen Tunnel und unterirdischen Bereichen, die sich unter der Hauptstadt befinden - einige dieser Tunnel gehen drei oder mehr Stockwerke in die Tiefe. Ganz England ist von antiken Minen, Schächten, Tunneln und Bunkern bedeckt, viele davon werden immer noch benutzt und sind entsprechend streng geheim. Crowley wurde vom MI5 damit beauftragt, ein komplexes okkultes Ritual auszuführen, um die Macht der Nazis aus der Balance zu bringen. Dieses Ritual fand dann im Ashdown Forest in Sussex statt. Der genaue Ablauf des Rituals wird auch im Buch »The Secrets of Aleister Crowley« geschildert, das von dessen Sohn Amado Crowley (1930-2010) verfasst wurde, der damals als Jugendlicher dabei gewesen ist. Amado schreibt, dass damals einige prominente Mitglieder der Gesellschaft und auch Mitglieder der Königsfamilie und der britischen Regierung zugegen waren - inklusive Premierminister Winston Churchill und der spätere James-Bond-Autor Ian Fleming. Alle Beteiligten und Gäste waren in Roben mit Kapuzen gekleidet, die mit okkulten Symbolen versehen waren, die eine spezielle Bedeutung für das Ritual besaßen und aus dem Buch der Zaubersprüche »Schlüssel des Salomon« stammten. Es waren satanische Beschwörungen von Dämonen, Flüche und Anrufungen von Geistern.

Das Ritual selbst verlief lange und kompliziert, denn es nahmen auch mehrere hundert britische und kanadische Militärs daran teil, die ebenfalls diese Roben über ihren Uniformen trugen. In der Mitte der Beteiligten stand eine lebensgroße Schaufensterpuppe, die wie Rudolf Heß mit Uniform gekleidet und an einem thronartigen Sessel festgebunden war. Damals ebenfalls dabei war der britische Filmregisseur Cecil Williamson (1909-1999), der im Jahr 1938 vom britischen Auslandsgeheimdienst MI6 angeheuert wurde, die okkulten Interessen der Nazis zu studieren. Aus diesem Grund gründete er das „Witchcraft Research Center“. Williamson war auch ein guter Freund von Aleister Crowley und zu seiner Arbeit gehörte es deshalb auch, an diesem Ritual der „Operation Mistletoe“ teilzunehmen. Es war eine magische Arbeit, die Angehörige des deutschen Oberkommandos davon überzeugen sollte, dass Zeremonien-Magier und Hexen in Eng-

land gegen sie arbeiteten. Neben der Puppe von Rudolf Heß gab es ein Hexagramm, einen magischen Spiegel und eine Puppe von Adolf Hitler.

Die in Roben und Kapuzen gekleideten Soldaten und Mitglieder der Gesellschaft bewegten sich in zwei Kreisen um dieses Zentrum herum und es gab einen inneren und einen äußeren Zirkel, die sich in gegenlaufende Richtungen bewegten. Sie gingen immer schneller, sprachen laute Beschwörungsformeln und wurden von Hohepriestern dabei angefeuert, damit sie die Energie aus dem Kreis aufsteigen lassen konnten. Crowley hatte mit großer Präzision die zwei Gruppen von Kreisen nach einer Kombination von astrophysikalischen und astronomischen Graden und Messungen gesteuert und mehrmals gestoppt, damit die magischen Zeichen und Runen, die in die Roben eingewebt waren, nach innen in das Hexagramm zeigten. Je nachdem, wie Crowley die zwei Kreise stoppte, zeigten jedes Mal andere Zeichen und somit eine Reihe von magischen Botschaften in Richtung der Puppe von Rudolf Heß - und damit wurde er von den britischen Schwarzmagiern verhext.

In der Thule-Gesellschaft spielte die Sonne in Form des Swastikas eine zentrale Rolle, denn es ist das heilige Symbol der arischen Kulturen, während der Mond vor allem von den semitischen Völkern verehrt wird. Hitler und seine okkulten Kollegen betrachteten das jüdische Volk als die dunkle Seite der menschlichen Spezies, während sie die blonden und blauäugigen Arier der lichten Seite der Menschheit zuordneten. Dennoch gab es auch im innersten Kreis der Thule-Magier viel schwarze Magie und einige von ihnen waren auch praktizierende Satanisten. Ihr Einfluss lässt sich vermutlich auf andere esoterische Gruppierungen wie den von „Ordo Templi Orientis“ und den „Golden Dawn“ oder der „Freimaurerei des Schottenritus“ zurückverfolgen. Die Operation Mittelzweig in Ashdown Forest hatte vermutlich etwas damit zu tun, dass viele führende Nationalsozialisten nicht nur bei Thule waren, sondern auch in der Geheimgesellschaft des deutschen Zweiges des „Golden Dawn“.

Laut dem Buch »Magicians of the Golden Dawn« wurde der Orden ursprünglich von einer Frau namens Anna Sprengel in Deutschland und ihrer Mutterloge „Licht, Liebe und Leben“ gegründet! Die drei mit der Gründung des „Hermetic Order of the Golden Dawn“ beauftragten britischen Freimaurer hießen William Robert Woodman, William Wynn Westcott und Samuel Liddell Mathers. Anne Sprengel war die Gräfin von Landsfeld und das Kind von Ludwig Karl August I. von Bayern und seiner Geliebten, der irischen Tänzerin Lola Montez, die von ihm den Adelstitel der ersten Gräfin von Landsfeld verliehen bekam. Ihre Tochter Anna Sprengel wurde demnach in Nürnberg geboren und sie war um das Jahr 1886 für die Gründung des „Golden Dawn“ verantwortlich. Ihre Mutterloge war eine Rosenkreuzer-Vereinigung. Sprengel wählte William Westcott als Leiter des britischen „Golden Dawn“ und zu dieser Zeit stand sie auch schon in Kontakt mit Samuel Mathers und gab diesen Männern eine Charta zur Autorisierung der Gründung des „Golden Dawn“ in Britannien. Die britischen Gründer des Ordens etablierten ihn kurze Zeit später auch in Frankreich und in den USA. Anna Sprengel blieb bis zu ihrem Tod im Jahr 1891 mit Westcott in Briefkontakt, und ihre Adresse wurde später in seinen »Cipher-Manuskripten« wiederentdeckt. Sprengel schrieb darin, dass ihr die Erschaffung des „Golden Dawn“ von bestimmten übernatürlichen Wesen übertragen worden sei, die sie kontaktieren konnte - sie nannte sie die „geheimen Anführer“. Diese ge-

heimen Anführer wurden außerdem als die Autoritäten über viele andere magische und okkulte Organisationen betrachtet. Der erste Tempel von „Golden Dawn“ wurde im Jahr 1888 in Form des Isis-Urania-Tempels in London eröffnet.

Doch schon im Jahr 1881 brach der Kontakt zu Anna Sprengel ab, daher waren die Gründer des Golden Dawn gezwungen, selbst Kontakt zu den geheimen Oberen herzustellen, um von ihnen Instruktionen zu erhalten. Im Jahr 1892 gab Samuel Mathers dann bekannt, dass er eine Verbindung zu ihnen herstellen konnte. Es wurden neue Rituale eingeführt, die auf der Tradition des „Grabmals des legendären Christian Rosenkreuz“ basierten. Dadurch eingeweihte Adepten wurden die Kontrolleure hinter dem äußeren Orden. In verschiedenen okkulten Orden werden die geheimen, oberen Anführer als transzendente kosmische Wesen einer spirituellen Hierarchie beschreiben, die für die Entwicklung des Kosmos und als Aufseher der Operationen der verschiedenen esoterischen Gruppierungen auf Erden verantwortlich sind und sich in der materiellen Außenwelt in Form von magischen Orden oder Logen manifestieren. Die Namen und Beschreibungen dieser unsichtbaren Meister variierten im Laufe der Zeit, und man glaubt, dass sie aus einer höheren Existenzebene stammen. Manchmal sollen sich diese Wesen auch auf der Erde inkarnieren und an einigen speziellen Orten wie Shambhala versammeln oder sich in der Welt verstreuen und anonym arbeiten.

Im 19. und 20. Jahrhundert gab es viele Okkultisten, die behauptet haben, mit diesen geheimen Anführern in Kontakt getreten zu sein. Das waren zum Beispiel Helena Blavatsky, Alice Bailey, Guy Ballard, Dion Fortune oder Max Heindel - sie alle sprachen von Meistern der antiken Weisheit, Aufgestiegenen Meistern und älteren Brüdern. Samuel Mathers erklärte in einem Manifest im Jahr 1897, dass diese Anführer, mit denen er in Kontakt stand, Menschen sind, die auf der Erde leben, aber über fürchterliche übermenschliche Kräfte verfügen. Als Aleister Crowley im Jahr 1947 verstarb, hinterließ er eine persönliche Zeichnung von einem dieser geheimen Anführer, wobei es sich um einen unsichtbaren Mentor handelte, den er LAM nannte. Die abgebildete Figur sieht aus wie ein Außerirdischer mit einem übergroßen Kopf und war somit das Gegenteil der von anderen Esoterikern abgebildeten „Aufgestiegenen Meister“ der „Weißen Bruderschaft“.

Der Ursprung all dieser esoterischen Bruderschaften in Deutschland und England lässt sich ohne Zweifel auf die Mysterien der Rosenkreuzer zurückverfolgen. Christian Rosenkreuz ist der legendäre Gründer des „Ordens der Rosenkreuzer“. Sein Name wird erstmals in drei Manifesten erwähnt, die zwischen 1614 und 1616 in Deutschland anonym veröffentlicht wurden. Die Person des Christian Rosenkreuz wurde der Legende nach im Jahr 1378 geboren und war ein Arzt, der auf einer Reise durch den Mittleren Osten und Ägypten viel esoterische Weisheit erlernte. Als er von seinen Reisen nach Deutschland zurückkehrte, gründete er zusammen mit vier Mönchen im Jahr 1407 die „Bruderschaft des Rosenkreuzes“, mit ihm selbst als Leiter (Fratres C.R.C.) und unter seiner Anleitung wurde ein Tempel namens „Sanctus Spiritus“ (Haus des Heiligen Geistes) gebaut. Die Mitglieder dieses Ordens mussten Geheimhaltung schwören, und bis zum Tod von Christian Rosenkreuz gab es nur sehr wenige Ordensmitglieder, denen er genaue Anweisungen zum Bau einer Gruft hinterließ. In den Manifesten wird erklärt, dass Rosenkreuz im Alter von 106 Jahren im Jahr 1484 verstorben war und dann in seinem versteckten Grabmal beigesetzt worden ist. In den Aufzeichnungen ist vermerkt, dass er tatsächlich in diesem von ihm erbauten „Lagerhaus des Wissens“ verstorben war.

Die Tür zur Gruft trug den Schriftzug „*Ich soll mich nach 120 Jahren wieder öffnen*“. So geschah es und die Nachkommen seines geheim gehaltenen Ordens öffneten im Jahr 1604 die Tür zu seinem Grabmal, worin sich eine siebenseitige Kammer befand, die von einem mysteriösen Licht in der Decke immer noch beleuchtet wurde. In der Mitte befand sich ein Altar, auf dem der Körper von Rosenkreuz lag - er war nicht verwest und sah völlig unverseht aus! Außerdem gab es verschiedene magische Symbole und geometrische Figuren und Spiegel am Boden sowie auf der Decke. Dann gab es noch eine Kopie vom »Buch T«, das als der größte Schatz neben der Bibel beschrieben wurde. Christian Rosenkreuz verstarb vermutlich im selben Jahr, in dem Martin Luther geboren wurde, und darum hatte sein Wirken offenbar mit der Entstehung des Protestantismus zu tun. Vor dem Jahr 1604 erschien sein Name nirgendwo und die Rosenkreuzer-Manifeste beeinflussen nach ihrer Veröffentlichung das protestantische Europa bis heute. Das von Christian Rosenkreuz gebaute Grabmal war ein „Lagerhaus des esoterischen Wissens“, das man auch als den „Philosophenberg“ bezeichnete. Auf dem Sarkophag, in dem sich sein Leichnam befand, waren die lateinischen Worte „*Jesus mihi omnia, nequaquam vacuum, libertas evangelii, dei intacta gloria, legis jugum*“ verewigt, die belegen, dass Rosenkreuz sehr stark vom christlichen Glauben geprägt war. Die geheime Gruft selbst befindet sich der Legende nach im Inneren der Erde, frei nach dem Motto V.I.T.R.I.O.L. (Visita Interiora Terrae Rectificando Invenies Occultum Lapidem - Besuche das Innere der Erde, durch Berichtigung sollst Du den verborgenen Stein finden). Mit Berichtigung ist hier gemeint, dass sich der angehende Alchemist einer moralischen und emotionellen Selbstreinigung unterziehen muss, einer Spiegelung über die Natur des Todes, damit eine spirituelle Klärung stattfinden kann, welche die wahre Medizin für die Seele ist. Außerdem könnte man den Satz auch so übersetzen: „Besuche den Mittelpunkt der Erde, reinige Dich und finde den verborgenen Stein der Philosophen bzw. finde Dein verborgenes Selbst als Essenz Deiner menschlichen Seele.“ Das rätselhafte Motto des V.I.T.R.I.O.L. stammt ursprünglich vermutlich von einem deutschen Benediktinermönch namens Basilius Valentinus, der in der Mitte des 15. Jahrhunderts im Erfurter Peterskloster lebte.

Das Motto soll auch eine Art von Passwort sein, mit dem man Zugang zur verborgenen Welt der Götter erlangt. Der verborgene Stein der Philosophen ist der mythische „Stein der Weisen“, mit dem man auch ein alchemistisches Elixier der Langlebigkeit erschaffen konnte. Berichte über den „Stein der Weisen“ wurden bereits um 300 v.Chr. gefunden und darum sahen spätere Ordensmitglieder in Christian Rosenkreuz nicht den Gründer der Bruderschaft, sondern nur den letzten in einer ganzen Reihe von unsichtbaren Oberen oder Anführern der Vergangenheit. Sie sahen deshalb auch, dass der Orden noch viel älter ist und sich möglicherweise bis ins antike Ägypten zurückverfolgen lässt! Okkultisten wie Rudolf Steiner, Max Heindel oder Guy Ballard haben behauptet, dass der mysteriöse Christian Rosenkreuz später in der Form des Grafen von St. Germain wiedererschienen ist. In der Vergangenheit soll er außerdem Lazarus gewesen sein, ein Heiliger, den Jesus Christus von den Toten auferweckt hatte, und der aktiv bleiben muss, bis Jesus in der vorhergesagten Zeit auf die Erde zurückkehrt. Aus diesem Grund könnte man sagen, dass Christian Rosenkreuz und der „Orden der Rosenkreuzer“ mit ihrer mystischen und esoterischen Form des Christentums die Reform der Kirche verur-

sacht haben, damit ein neues Zeitalter der universalen Reform von Wissenschaft, Religion und Gesellschaft möglich geworden ist.

Die Hermetik ist eine religiös-philosophische Offenbarungslehre, die sich auf die Gestalt von Hermes Trismegistos bezieht. Hermes ist die spätere griechische Version des ägyptischen Gottes Thoth, der in der ägyptischen Mythologie als „Gott der Weisheit und Wissenschaft“ gilt. Hermes bzw. Thoth hinterließ der Menschheit wichtige Offenbarungen über die Zukunft, die man auch in der biblischen Apokalypse wiederfindet. Rosenkreuzer glauben, dass es eine Verbindung der Prophezeiungen von Hermes und der „Struktur des siebenseitigen Grabmals“ von Christian Rosenkreuz gibt, und dass es eine Art von magischem Talisman oder ein Instrument in Form eines Kraftwerks darstellt, mit dem man die hermetische „Sonnenstadt“ (Heliopolis) etablieren kann, die in der Vision der Rosenkreuzer existiert. Die Prophezeiungen des Hermes Trismegistos können im Dialog »Asclepius III - die Apokalypse des Asclepius« gefunden werden, einem Dialog zwischen Hermes und seinem Sohn Asklepios, der ein Teil der Schriften der »Hermetica« ist, und in dem der zukünftige Niedergang der Welt beschrieben wird. In dieser Voraussage verlassen die ägyptischen Götter die Welt, wonach sich überall Schlechtigkeit durchsetzen, die Verbindung mit dem Göttlichen abreißen, die Religion abgeschafft und die Erde ihre Fruchtbarkeit verlieren wird. Zu diesem Zeitpunkt wird Gott, um dem ein Ende zu setzen, den Untergang der Menschheit herbeiführen und danach die Welt zu ihrer alten Form zurückbringen. Hier zitiere ich einige vielsagende Auszüge aus dem Dialog, in dem von der zukünftigen Rückkehr der Götter berichtet wird:

„Ägypten ist ein Bild des Himmels und alle Aktionen der Mächte, die im Himmel herrschen und wirken, werden auf die Erde unten übertragen. Der ganze Kosmos wohnt in unserem Land (Ägypten) wie in seinem Heiligtum. Da es angebracht ist, dass weise Männer über alle Ereignisse Bescheid wissen, bevor sie eintreten, dürfen sie dies nicht ignorieren: Es wird eine Zeit kommen, in der sich herausstellt, dass die heilige Anbetung der Ägypter, welche die Gottheit mit Frömmigkeit, fleißigem Dienst verehren, ineffektiv werden wird, weil die Götter von der Erde in den Himmel zurückkehren werden. Ägypten wird verlassen und das Land, in dem einst die Religion lebte, wird ohne die Gegenwart seiner Gottheiten verlassen bleiben. Dieses Land und diese Region werden künftig mit Ausländern gefüllt sein. Die Menschen werden nicht nur den Dienst an den Göttern vernachlässigen, sondern Ägypten wird von Skythen oder Indern besetzt sein oder von irgendeiner solchen Rasse aus den Barbarenländern. In jenen Tagen wird unser heiligstes Land, dieses Land der Schreine und Tempel, mit Gräbern und Leichen gefüllt sein.“

„Oh Ägypten, von Deiner Religion wird nichts übrigbleiben als eine leere Geschichte, welche Deine eigenen Kinder in der kommenden Zeit nicht glauben werden. Nichts wird übrigbleiben als geschnittene Worte und nur die Steine werden von Deiner Frömmigkeit erzählen. Und an diesem Tag werden die Menschen des Lebens müde sein und sie werden aufhören, das Universum für würdig zu halten, ehrfurchtsvoll verwundert und verehrt zu werden. Und so wird die Religion von Ägypten vergehen und es wird nichts sein, was vor der Zerstörung bedroht sein wird. Männer werden sie für eine Last halten und kommen, um sie zu verachten. Sie werden diese Welt um uns herum nicht mehr lieben; dieses unvergleichliche Werk Gottes; diese herrliche Struktur, die er aufgebaut hat, die

sich aus Dingen verschiedenster Formen zusammensetzt und dieses Instrument, mit dem der Wille Gottes in dem wirkt, was ist. Diese Kombination und Anhäufung all der Dinge, welche die Verehrung, das Lob und die Liebe des Betrachters hervorrufen können, begünstigte einst das Wohlergehen der Menschen. “

„Dunkelheit wird dann dem Licht vorgezogen und der Tod wird für rentabler gehalten als das Leben. Niemand wird seine Augen zum Himmel erheben, der Fromme wird für wahnsinnig und der Ungläubige für weise gehalten. Der Verrückte wird für einen tapferen Mann gehalten und die Gottlosen werden als gut angesehen. In Bezug auf die Seele und den Glauben, dass sie von Natur aus unsterblich ist und hoffentlich zur Unsterblichkeit gelangen wird, werden sie sich über alles lustig machen und sich sogar selbst davon überzeugen, dass es falsch ist. Kein Wort der Ehrfurcht oder Frömmigkeit, keine Äußerung, die des Himmels und der Götter des Himmels würdig ist, wird gehört oder geglaubt werden. “

„ Und so werden sich die Götter von der Menschheit abwenden! Und es werden nur böse Engel übrigbleiben, die sich unter die Menschen mischen und sie mit größter Gewalt in alle möglichen, rücksichtslosen Verbrechen, in Kriege, Raubüberfälle und Betrügereien, und alles, was der Natur der Seele feindlich ist, hineintreiben. Dann wird die Erde nicht länger unerschütterlich bleiben und das Meer wird keine Schiffe mehr tragen. Der Himmel wird weder die Sterne in ihren Bahnen stützen, noch werden die Sterne ihren beständigen Kurs im Himmel weiterhin verfolgen. Alle Stimmen der Götter werden notwendigerweise zum Schweigen gebracht und verstummen. Die Früchte der Erde werden verfaulen. Der Boden wird unfruchtbar und die Luft wird krank. Auf diese Weise wird das menschliche Atem auf die Welt kommen. Religion wird nicht mehr sein und alle Dinge werden durcheinander und falsch sein. Alles Gute wird verschwinden. “

„Wenn dies alles geschehen ist, wird der Meister und Vater, Gott der Schöpfer, der als erster ins Leben gerufen wurde, auf all das schauen, was geschehen ist, und wird die Unordnung durch die Arbeit seines Willens beheben. Er wird diejenigen, die vom rechten Weg abgekommen sind, auf den rechten Weg zurückrufen. Er wird die Welt vom Bösen reinigen, es mit Wasserfluten wegspülen, es mit heftigem Feuer ausbrennen oder es durch Krieg und Pest auslöschen. Und so wird er seine Welt zu ihrem früheren Zustand zurückbringen, damit der Kosmos wieder als der Anbetung und der wundernden Ehrfurcht würdig erachtet wird. Gott, der Schöpfer, wird dann von den Männern dieser Zeit wieder verehrt und mit unaufhörlichen Lob- und Segensliedern gepriesen. So ist die neue Geburt des Kosmos, das Wiederherstellen aller guten Dinge, eine heilige und beeindruckende Wiederherstellung aller Natur, und wird im Laufe der Zeit durch den ewigen Willen Gottes bewirkt. Denn Gottes Wille hat keinen Anfang, er ist immer gleich wie es jetzt ist und es immer war, denn es ist das Wesen Gottes, Gutes zu tun. “

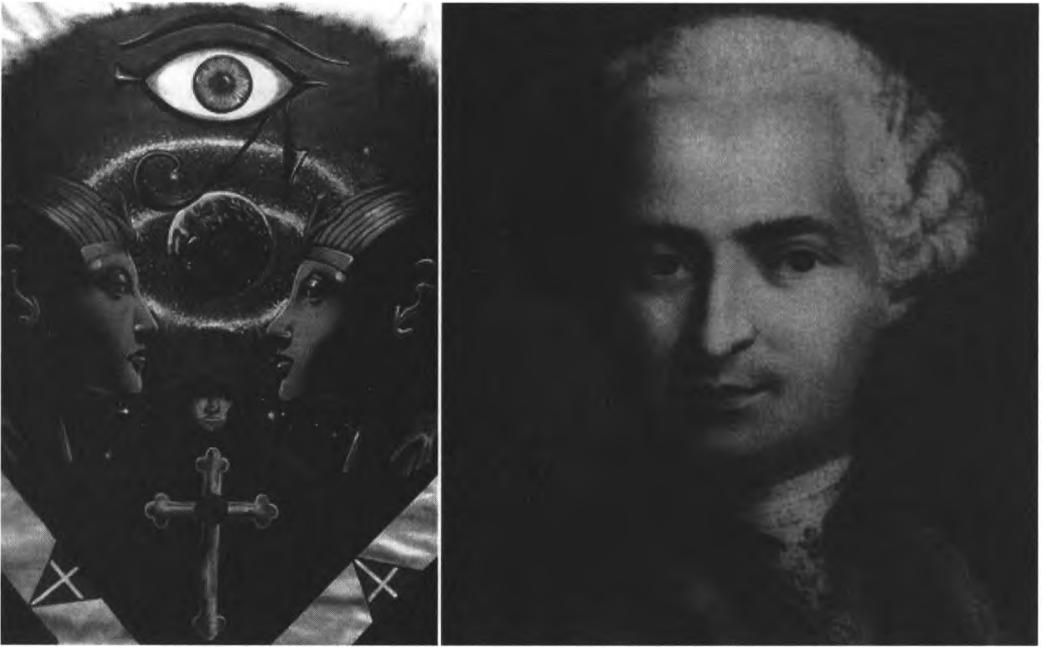


Abb. 75: Das Mysterium der Rosenkreuzer und der Graf von St. Germain

Diese Prophezeiung von Hermes berichtet von der Religion und den Göttern des antiken Ägyptens, ihrem Fall und der Wiederkehr der mystischen Spiritualität in der Welt. Hermes prophezeit die spirituelle Wiedergeburt der Menschheit am Ende der offenbarten Zeit, und es wurde von den Propheten vorhergesagt, dass in diesen Tagen ein Altar des HERRN in der Mitte des Landes von Ägypten sein wird, und eine Säule des HERRN an seiner Grenze. Vermutlich erfuhr Christian Rosenkruz von diesen Mysterien auf seinen Reisen in den Mittleren Osten oder in Ägypten, brachte sie als okkultes Glaubenssystem der Rosenkreuzer mit nach Deutschland zurück und verbarg die Prophezeiungen auch in seinem mysteriösen Grabmal, das eine Art von Zeitkapsel der Zukunftsvorhersagen darstellt und als Modell für das kommende Goldene Zeitalter agiert, das von den Propheten und Hermes Trismegistos in ihren Visionen angekündigt worden ist. In dieser Zeit sammelte Europa alle esoterischen Traditionen, die aus dem Altertum stammten (Alchemie, Kabbala, Astrologie, Magie), und der Gipfelpunkt dieser Entwicklung war die Entstehung des Rosenkreuzertums im 17. Jahrhundert. Die Rosenkreuzer-Manifeste wurden von allen großen Denkern Europas gelesen, die eine große Reform herbeiführen wollten, indem sie Esoterik, Religion und Wissenschaft vereinen und damit der Menschheit ein Zeitalter des Glücks, der Bruderschaft und des Friedens bringen. Im 18. Jahrhundert setzten die damals noch nicht von Illuminaten und Zionisten durchgesetzten Freimaurerlogen diese Ideale der Rosenkreuzer auch in Reformen um.

Die Gründerväter der Freimaurerei waren ursprünglich alle in der englischen Rosenkreuzer-Bewegung aktiv gewesen. Den ältesten bekannten Hinweis darauf finden wir in einem Gedicht aus dem Jahr 1638, in dem geschrieben steht, dass Rosenkreuzer und Freimaurer alle Brüder des Rosenkreuzes waren, und dass sich im Jahr 1676 die alte Bruderschaft des Rosenkreuzes, die Adepten der Hermetik und eine Gruppe von angenommenen Freimaurern vereinigt haben, um die britische „Royal Society“ zu gründen -

die nationale Akademie der Wissenschaften von Großbritannien. Die zwei ältesten Referenzen über Einweihungen der ersten Freimaurer zeigen außerdem, dass sie direkt mit den Rosenkreuzern verbunden waren.

Sir Robert Moray (1608-1673), ein schottischer Staatsmann und Diplomat, war am 20. Mai 1641 die erste Person, die in die schottische Loge „Marys Chapel“ von Edinburgh eingeweiht wurde. Das ist die früheste Aufzeichnung über eine Aufnahme in die Freimaurerei auf britischem Boden, und Robert Moray war einer der Gründungsmitglieder der „Royal Society“. Er war auch der Schutzherr seines Schützlings Thomas Vaughan (1622-1666), welcher der Autor von alchemistischen Schriften und der Übersetzer der deutschen Rosenkreuzer-Manifeste ins Englische war. Die zweite Referenz verweist auf Elias Ashmole (1617-1692), einen englischen Politiker und Astrologen, der am 16. Oktober 1646 in die Freimaurerloge von Warrington aufgenommen wurde, und im Jahr 1652 das alchemistische Werk »Theatrum Chemicum Britannicum« veröffentlichte, in dessen ersten Zeilen er auf die Manifeste von Christian Rosenkreuz und ihre Wichtigkeit für die englische Alchemie betont. Im ersten Manifest wird außerdem darauf hingewiesen, dass einer der ersten vier Anhänger von Christian Rosenkreuz, ein Mann namens „Bruder IO“ noch zu dessen Lebzeiten nach England gereist war, zudem gibt es Belege, dass die ersten britischen Freimaurer ihre ersten Zeremonien von denen der deutschen Rosenkreuzern um Christian Rosenkreuz kopiert haben!

Der Graf von St. Germain beeinflusste in der Zeit seines Wirkens im 18. Jahrhundert viele der Logen der Freimaurer und Rosenkreuzer und arbeitete am „Großen Werk zur Erfüllung der Zeitalter“ weiter. St. Germain hielt sich nachweislich im Jahr 1745 in London auf, wo er an einer Oper mitwirkte. Im Dezember desselben Jahres soll er wegen des Verdachts, ein ausländischer Spion zu sein, in London verhaftet, aber bald wieder freigelassen worden sein, weil man ihm nichts nachweisen konnte. Im Jahr 1749 gab er dann zwei private musikalische Aufführungen in London und Lady Jemima Yorke schrieb später, dass sie sehr von seinem Auftreten amüsiert war, denn es war für sie aufgrund seines merkwürdigen Verhaltens unmöglich, nicht zu lachen. Dennoch soll der Graf sehr sensibel und in der Kunst der Konversation bewandert gewesen sein. Je mehr sie ihn betrachtet hat, desto größer wurde in ihr der Wunsch, etwas über ihn zu erfahren. In vielen Gesprächen hat St. Germain gezeigt, dass er in erster Linie ein Philosoph war, den viele als eingebildet oder als einen Angeber wahrnahmen, dennoch hatte er ein ungewöhnliches und oft unglaubliches Wissen über Astrologie, Alchemie, Okkultismus und alle Arten von Wissenschaften, das er sich irgendwo erworben haben musste. Er war ein Mann mit vielen Qualitäten und stand anscheinend der Kirche sehr nahe, war ein großartiger Musiker (der jedoch niemals öffentlich auftrat) und Gentleman, war prächtig gekleidet, besaß Juwelen und war offenbar sehr vermögend oder erhielt aus unbekanntem Quellen beträchtlich hohe Zuwendungen an Bargeld, prahlte aber niemals damit. Offensichtlich benutzte er aber verschiedene Pseudonyme und falsche Namen und versuchte, seine wahre Identität und Herkunft zu verschleiern.

Kommen wir nun zurück zu Aleister Crowley und den unsichtbaren Oberen bzw. Anführern der okkulten Geheimgesellschaften und dem Wesen LAM, das er durch seine magische Arbeit manifestieren konnte. Aleister Crowley zeichnete diese Darstellung im März 1918 in New York City im Central Park West, wo er damals magische Arbeiten

ausführte, um bestimmte nichtmenschliche und dämonische Intelligenzen physisch zu manifestieren. LAM erschien dann durch ein von ihm erschaffenes, magisches Portal in seinen Räumlichkeiten. Er betrachtete LAM als ein interdimensionales Wesen, daher existieren vermutlich sowohl lichtvolle als auch dämonische „geheime Anführer“, die die Geschehnisse der irdischen Orden und Logen anleiteten. Dieser Okkultismus war auch die treibende Kraft hinter vielen Organisationen der deutschen Nationalsozialisten und auch der SS, die viele okkulte Zeremonien durchführte. Durch die rumänische Botschaft in London sollen mindestens zwei deutsche SS-Offiziere kontaktiert worden sein, welche die Decknamen „Turmfalke“ und „Seeadler“ erhielten. Diese beiden Männer nahmen aus unbekanntem Gründen ebenfalls am Großritual der „Operation Mistelzweig“ im Ashdown Forest in England teil, bei dem man versuchte, Rudolf Heß und Adolf Hitler zu verhexen. Vielleicht hatten sie die Aufgabe, Rudolf Heß von diesem Ritual zu berichten, und damit zu beweisen, dass der „Golden Dawn“ eine ernsthafte Bedrohung für die Thule-Gesellschaft und andere deutsche Organisationen war. Trotzdem war Rudolf Heß davon überzeugt, dass es das Richtige sei, Frieden mit England und seinen Okkultisten zu schließen, denn ein Bündnis zwischen den zwei Nationen hätte zu noch größeren Dingen führen können, Großbritannien wäre womöglich gemeinsam mit Deutschland gegen das kommunistische von Stalin gesteuerte Sowjet-Russland vorgegangen und hätte die große Schlacht vermutlich gewonnen.

Es wird von Historikern bezweifelt, dass der Friedensflug von Heß allein aufgrund von Astrologie, Hellseherei und dem Einfluss von Karl und Albrecht Haushofer erfolgt war. Möglicherweise wusste die britische Regierung von den Friedensplänen und schmiedete ein heimliches Komplott gegen Heß. Die britischen Geheimdienste kontaktierten möglicherweise einige Schlüsselfiguren, um den Leiter der deutschen Abwehr, Admiral Wilhelm Canaris und Rudolf Heß selbst zu täuschen, und falsche Friedensgespräche zu versprechen, Heß in Schottland in eine Falle zu locken, ihn zu manipulieren und damit die Niederlage Deutschlands zu beschleunigen, indem man einen seiner mächtigsten Magier und Politiker ausgeschaltet hat. Heß wurde nach seiner Bruchlandung sofort verhaftet. Seine ursprüngliche Landestelle befand sich ganz in der Nähe des Grundstücks des Duke of Hamilton, den Heß treffen wollte. Durch eine gewollte Sabotage an den Landeleuchtern der Landebahn verpasste Rudolf Heß die Landung und stürzte auf einem nahegelegenen Grundstück eines Farmers ab. Als Heß in London eintraf, war Kommandant Ian Fleming für ihn verantwortlich, und Aleister Crowley wollte eine Erlaubnis, den gefangenen Heß zu verhören, denn er glaubte, dass Heß durch Astrologie und Magie beeinflusst war und Crowleys Dienste daher für den britischen Geheimdienst von Interesse seien. Daraufhin soll der MI5 ein Treffen zwischen den beiden Magiern arrangiert haben. Wie Adolf Hitler war auch Rudolf Heß bereits seit jungen Jahren mit dem Okkultismus vertraut, als er in Alexandria in Ägypten aufgewachsen war.

Es ist nicht bekannt, ob sich Rudolf Heß und der Anthroposoph Rudolf Steiner (1861-1925) persönlich gekannt haben. Der Österreicher Steiner begründete aus einer Mischung von Theosophie, Philosophie, Wissenschaft und Rosenkruzertum am Beginn des 20. Jahrhunderts seine eigene spirituelle Bewegung, die Anthroposophie. In den folgenden Jahren entwickelte er sein esoterisches System weiter und verschiedene Verwicklungen machten ihn zu einem Ziel der NSDAP, die nach dem Ersten Weltkrieg an Macht gewonnen hatte. Im Jahr 1919 griff ihn Dietrich Eckart an und behauptete, Stei-

ner wäre ein Jude. Adolf Hitler griff ihn von vielen Seiten an und erklärte, Steiner wäre ein Werkzeug der Juden. In diesem Jahr warnte Rudolf Steiner vor den negativen Effekten, falls die Nationalsozialisten an die Macht kommen sollten. Im Jahr 1922 kam es in München im Zuge eines öffentlichen Vortrags zu einem Angriff auf Rudolf Steiner, der allerdings durch eine Hintertür entkommen konnte. Ein Jahr später entschied er, dass es für ihn nicht mehr sicher sei, in Deutschland zu leben, gab seine Residenz in Berlin auf, wonach es ihm gesundheitlich immer schlechter ging, und Ende des Jahres 1924 arbeitete er noch an seiner Autobiografie, bevor er am 30. März 1925 verstorben ist. Viele Aspekte des österreichischen Esoterikers liegen dennoch nach wie vor im Dunklen und es wird Zeit, etwas Licht darauf zu werfen. Der Grund, warum er den Anfeindungen von Adolf Hitler und anderen Nationalisten ausgesetzt war, war seine Mitgliedschaft in einer Freimaurerorganisation namens „Mystica Aeterna“, die nach dem Memphis-Misraim-Ritus aufgebaut wurde, der im Jahr 1876 in England gegründet worden war. Im Jahr 1902 erhielt der deutsche Okkultist Theodor Reuß die Erlaubnis, im Deutschen Reich einen Ableger zu gründen, in dem Rudolf Steiner von 1906 bis 1914 Großmeister war. Steiner baute die Riten des Ordens um und fügte ihm eine Reihe der Rituale der Rosenkreuzer hinzu.

Zuvor hatte Rudolf Steiner im Jahr 1899 ein Erlebnis, das für immer sein Leben veränderte, denn er hatte eine innere Begegnung mit Christus. Fortan entwickelte er seine eigene Sicht auf das Christentum, die sich völlig von der konventionellen Form des Kirchenglaubens unterschied. Steiner beschrieb die Mission von Christus als überaus wichtig für den Entwicklungsprozess der Erde und die menschliche Geschichte. Christus war für ihn der Erlöser aus dem Abfall der Menschheit aus dem Paradies geworden. Er hatte verstanden, dass Christus alle Religionen vereinen und inspirieren kann, und er nicht nur einem bestimmten Glauben gehört. In seiner Vision hatte er erkannt, dass die historischen Formen des Christentums in unserer Zeit transformiert werden müssen, damit die fortlaufende Entwicklung der Menschheit fortgesetzt werden kann. Obwohl viele Anhänger Steiners das später bestritten haben, so war er doch sehr stark von der Theosophie und der Geheimplhre von Helena Blavatsky beeinflusst, welche die Lehre von verschiedenen menschlichen Wurzelrassen vertrat. Bei bestimmten Gelegenheiten sprach Steiner ebenfalls von verschiedenen Rassen, Nationen und Ethnien, was von seinen Kritikern später als rassistisch bezeichnet wurde. Steiner erklärte, dass bestimmte menschliche Rassen florieren, während sich andere rückwärts entwickelt oder dazu bestimmt waren, zu degenerieren und zu verschwinden. Aus diesem Grund repräsentierte für ihn die weiße Rasse den Höhepunkt der menschlichen Entwicklung im frühen 20. Jahrhundert. Über die Jahre hinweg publizierte Steiner eine Reihe von Artikeln, in denen er einige prominente deutsche Antisemiten als „barbarische Kulturfeinde“ bezeichnete. Das geschah vermutlich aufgrund seines Freimaurerordens, der eine Mischung aus ägyptischem, christlichem und jüdischem Gedankengut vertrat. Die Begründer des Misraim-Ritus der Freimaurerei waren drei jüdische Brüder, die um das Jahr 1800 von den altägyptischen Riten inspiriert waren.

Der Memphis-Ritus ist ein anderes System der irregulären Freimaurerei, das 1839 von zwei Franzosen etabliert worden ist. Beide planten ihren Orden als einen direkte Nachfolgeorganisation der „Ritter von Jerusalem“ und der Rosenkreuzer-Bruderschaften aus dem Orient. Steiners Orden „Mystica Aeterna“ war laut dem Patent von Theo-

dor Reuß eine separate Loge des OTO (Ordo Templi Orientis) in Berlin, und Rudolf Steiner wurde schließlich der Leiter des deutschen Zweigs des OTO und dann zum Präsidenten des „Mystischen Tempels“ und Kapitels „Mystika aeterna“ ernannt. Rudolf Steiner wurde am 13. Juni 1913 von Aleister Crowley, von Theodor Reuß und anderen OTO-Mitgliedern zum Oberhaupt des „Memphis-Misraim-Ritus“ gewählt. Im Jahr 1935 verboten die deutschen Nationalsozialisten alle Freimaurerlogen und so mussten auch der Misraim-Ritus und der OTO ihre Pforten schließen. Vor seinem Tod im Jahr 1925 musste Steiner sich eingestehen, dass das kulturelle und soziale jüdische Leben alle zeitgenössische Relevanz verloren hatte, weshalb er die Assimilation der jüdischen Bevölkerung in alle Nationen forderte, in denen sie lebten. Außerdem war Steiner ein Kritiker seines zionistischen Zeitgenossen Theodor Herzl und seiner Idee eines zionistischen Staates Israel. Denn bereits im Jahr 1897 hatte Theodor Herzl als jüdischer Freimaurer die Aussage getätigt:

„Freimaurerlogen werden überall auf der Welt etabliert, um uns dabei zu helfen, unsere Unabhängigkeit zu erreichen. Diese Schweine, die nichtjüdischen Freimaurer, werden niemals die finalen Ziele und Merkmale der Freimaurerei verstehen.“

Trotzdem erklärten die Nationalsozialisten, dass Steiners Anthroposophie mit ihrer rassistischen Ideologie nicht kompatibel war, denn man war mit seiner Nähe zu jüdischen Organisationen nicht einverstanden. Doch stimmten diese Gerüchte über die Nähe der Freimaurerei zum Judentum tatsächlich? Im Buch „Jews and Freemasons in Europe, 1723-1929“ des Autors Jacob Katz, das von der Universität von Harvard verlegt worden ist, gibt es einige wichtige Informationen dazu. So tätigte zum Beispiel der Hochgradfreimaurer Dr. Rudolph Klein im Jahr 1928 die Aussage, dass die Riten der Freimaurerei von Anfang bis Ende jüdisch sind, und dass die Öffentlichkeit daraus ableiten kann, dass sie Verbindungen mit dem Judentum hat. Rabbi Isaac Mayer Wise (1819-1900), der auch ein Autor von verschiedenen Werken über den Judentum bekannt war, erklärte, dass die Freimaurerei eine jüdische Unternehmung ist, und dass der Geist der Freimaurerei der gleiche des Judentum ist, denn der Name von König Salomon kommt unablässig im Wirken der Maurer vor - und ihr großes Werk ist die Wiedererrichtung des Jerusalemer Tempels. Außerdem wurde eine Abschrift einer Rede bekannt, die auf dem B'nai B'rith-Kongress in Paris im Februar 1936 gehalten und später von verschiedenen katholischen Zeitungen in Europa veröffentlicht worden ist. Hier ein Auszug aus der »Catholic Gazette« aus dem Februar 1936 aus London:

„Wir haben viele geheime Gesellschaften gegründet, die alle unter unseren Befehlen und unserer Anleitung für unsere Zwecke arbeiten. Wir haben es zu einer Ehre, einer großen Ehre, für die Nichtjuden gemacht, in unsere Gesellschaften beizutreten, die dank unserem Gold nun besser als jemals zuvor florieren. Dennoch bleibt es unser Geheimnis, dass diese Nichtjuden, die ihre eigenen und wertvollsten Interessen verraten, indem sie uns bei unserem Komplott helfen, niemals wissen sollen, dass diese geheimen Gesellschaften von uns erschaffen wurden, und dass sie unseren Absichten dienen.“

Rudolf Steiner sprach in vielen Vorträgen über die Nähe seiner Geisteswissenschaft zu den Lehren der Rosenkreuzer und manchmal auch über Christian Rosenkreuz und seine großen Geheimnisse des spirituellen Lebens selbst. Steiner erkannte in der Person von Rosenkreuz einen großen Führer der Menschheit, ein Individuum, das die esoteri-

sehe Bewegung in die Moderne hinein geleitet hat und als der größte Lehrer des wahren Christentums wirkt. Aus diesem Grund behauptete Rudolf Steiner, dass er grundsätzlich zwei Lehrer hatte, den Meister Jesus und Christian Rosenkreuz. Aus ihren Lehren hat Steiner seine spirituelle Wissenschaft unserer Zeit erschaffen, denn erst in unserer Zeit wird es möglich, die Geheimnisse und die Weisheit der Bibel und des Rosenkreuzerwissens zu entschlüsseln und diesem Wissen zu erlauben, in unsere Kultur einzufließen. Darum hat Christian Rosenkreuz durch seine Lehren immer unter uns gelebt und uns in unserer spirituellen Entwicklung angeleitet, um die Impulse, die Christus gesetzt hat, zu verstehen. Steiner hat behauptet, dass er wie viele andere führende Geisteswissenschaftler glaubte, dass Christian Rosenkreuz später in der Person des Grafen von St. Germain wieder auf der Bildfläche erschienen war - viel früher soll er die Person des Heiligen Johannes aus dem biblischen «Buch der Offenbarung» gewesen sein!

Obwohl die Autorenschaft der Offenbarung eigentlich dem Apostel Johannes zugeschrieben wird, war die Identität des wahren Autors immer umstritten. Moderne Gelehrte glauben, dass es sich in Wahrheit um „Johannes von Patmos“ handelt, weil in der Offenbarung die Insel Patmos vor Ephesus erwähnt wird. Johannes von Patmos war ein Prophet aus einer ganzen Gruppe von frühchristlichen Propheten, die offenbar Wissen über antike Voraussagen mit apokalyptischem Inhalt besaßen. Auch in den Manifesten des Christian Rosenkreuz gibt es solche Prophezeiungen von verschiedenen apokalyptischen Siegeln, die sich am Ende der Zeit öffnen sollen, wenn es zur Entstehung des neuen „himmlischen Jerusalem“ kommen und sich die göttliche Schöpfung des 7. Tages in Fragmente auflösen soll - deshalb ist es für jeden Menschen wichtig, bis zu diesem dann kommenden, göttlichen Weltgericht Erfahrungen zu sammeln, um einen Prozess des Verstehens dieser Mysterien zu entwickeln.

Das Hotel „Vier Jahreszeiten“ in München war von 1919 bis 1924 der Versammlungsort der Thule-Gesellschaft, die in dieser Zeit bis zu 1.500 Mitglieder zählte, davon stammten ungefähr 250 direkt aus München. Die Grußformel der Mitglieder, die sich meist aus Aristokraten, Akademikern und Geschäftsleuten zusammensetzten, war „*Heil und Sieg*“ und im Logo der Gesellschaft war bereits das Hakenkreuz zu sehen. Auch Alfred Rosenberg und Rudolf Heß waren Gäste der Thule-Gesellschaft. Die Organisation wurde offiziell im Jahr 1925 aufgelöst, und bis 1933 versuchte Rudolf von Sebottendorf, sie vergeblich neu zu gründen, doch in diesem Jahr wurde er aufgrund seines Buches «Bevor Hitler kam» dann endgültig aus Deutschland ausgewiesen. Nähere Informationen über die verborgenen Aktivitäten der Gesellschaft gibt es daher nur in den Büchern von Louis Pauwel, Jacques Bergier oder Trevor Ravenscroft, worin beschrieben wird, dass Thule einen starken Einfluss auf Hitler hatte. Durch diesen Einfluss soll Hitler schließlich weitere Kenntnisse über okkulte Kräfte erhalten haben. Ravenscroft schreibt, dass man sogar satanische Praktiken gepflegt habe, und Hitler von Eckart und Haushofer darin unterwiesen wurde, ihn zu einem Werkzeug okkultur Mächte zu machen.

Steiners Anthroposophie enthielt jedoch auch Anleihen aus der Theosophie und des Darwinismus nach Ernst Haeckel, wonach die Entwicklung des Menschen auf spirituellen und übersinnlichen Aspekten beruht, die auf der rassischen bzw. geistigen Überlegenheit der weißen Völker der Welt basieren soll - die, wie in den antiken östlichen Schriften beschrieben wird, als Nachfahren einer verlorenen Hochzivilisation eines ver-

sunkenen Kontinents gelten, der von einer Rasse von geistig und spirituell hochstehenden Ariern bewohnt war. Rudolf Steiner war im Herbst des Jahres 1900 von der „Theosophischen Gesellschaft“ kontaktiert worden, die sich nach dem Tod von Helena Blavatsky im Jahr 1891 in drei Gruppierungen aufgespalten hatte. Durch Rudolf Steiner entstand im Jahr 1902 ein deutscher Zweig der „Theosophischen Gesellschaft“, die damals auch von ihm geleitet wurde. Im Jahr 1904 begann er dann schließlich, seine eigene esoterische Schule zu entwickeln, in die er die Misraim-Freimaurerei einbinden wollte. 1904 kontaktierte er deshalb Theodor Reuß in Berlin, wobei ein Manifest von Karl Kellner dabei ebenfalls eine wichtige Rolle spielte. Der österreichische Freimaurer des Misraim-Ritus, Dr. Karl Kellner (1851-1905), war neben Reuß und dem Theosophen Dr. Franz Hartmann ein Gründungsmitglied des „Ordo Templi Orientis“, und leitete den deutschen Zweig der „Hermetischen Bruderschaft des Lichts“. Nach Kellners Tod im Jahr 1905 übernahm Theodor Reuß die Leitung und machte den O.T.O. ab 1906 öffentlich bekannt.

Die orientalischen Tempel des O.T.O. behaupten, dass Sexualmagie der Schlüssel sei, um alle Geheimnisse der Freimaurerei und der Hermetik zu erschließen. Die Rituale des O.T.O. waren ursprünglich freimaurerisch geprägt und enthielten auch hermetische Lehren des Memphis-Misraim-Ritus. Im Jahr 1915 überarbeitete Aleister Crowley diese Riten, deshalb enthalten sie seitdem das »Buch des Gesetzes« (Liber Al vel Legis) von Crowley, das zentrale Werk seiner eigenen Religion namens *Thelema*. Der Magier Crowley behauptete, dass ihm dieses Buch von einem mysteriösen feinstofflichen und männlichen Astralwesen namens *Aiwass* diktiert wurde, das er laut eigenen Angaben aber in seinen Räumlichkeiten ähnlich wie die Wesenheit LAM sehen konnte - das geschah Anfang April 1904 in Ägypten. Crowley beschrieb *Aiwass* als seinen persönlichen Schutzengel und später auch als den Teufel, Satan oder Luzifer, dessen Emblem der Baphomet ist. Wegen einiger Skandale wurde Crowley im Oktober 1921 von Reuß vom Orden ausgeschlossen. Theodor Reuß gab aber bereits 1906 bekannt, dass der O.T.O. sich von dem älteren Orden der rosenkreuzerisch-hermetischen „Bruderschaft des Lichts“ (Illuminaten) ableitet.

Sonderbarerweise hatte Karl Haushofer im Jahr 1919 ebenfalls einen Orden mit dem Namen „Brüder des Lichts“ gegründet, der später wie erwähnt zu „Vril-Gesellschaft“ wurde und ebenfalls wie ein Tempel-Orden strukturiert war. Der hermetische Orden war allerdings ein deutscher Ableger einer amerikanischen Organisation, die im Jahr 1895 in Boston und Chicago gegründet und von Karl Kellner nach Deutschland gebracht worden ist. Theodor Reuß schrieb allerdings in einem Brief an Aleister Crowley aus dem Jahr 1917, dass er den Begriff „Hermetische Bruderschaft des Lichts“ nur aus taktischen Gründen gewählt hatte, und er eigentlich die „Asiatischen Brüder vom Rosenkreuz“ gemeint habe. Die „Asiatischen Brüder vom Rosenkreuz“ stammten jedoch nicht aus Amerika, sondern wurden ursprünglich von Baron Hans Heinrich von Ecker und Eckhoffen (1750-1790) im Jahr 1781 gegründet bzw. als eine Neugründung des mächtigen und weisen „Orden der Ritter und Brüder des Lichts“ wiedererweckt. Diese Ritter des Lichts hatten ihren eigenen Ursprung bei sieben weisen Vätern und Vorstehern der sieben Kirchen in Asien. War der Ursprung von Karl Haushofers Orden „Brüder des Lichts“ womöglich auch auf diese Vereinigung aus Asien zurückzuführen? Ein wesentlicher Bestandteil der Riten des O.T.O. waren Yoga-Übungen, wobei die Theosophen glaubten, dass Karl Kellner dieses Sexual-Tantra von „falschen Yogis“ erlernt hatte, und

distanzierten sich deshalb von den Lehren des O.T.O., die nicht mit den Lehren der fernöstlichen großen „Weißen Bruderschaft“ von Helena Blavatsky zu vereinbaren waren.

Crowley wurde aufgrund des Drängens von Spencer Lewis, dem Leiter des Rosenkreuzerordens A.M.O.R.C., von Theodor Reuß vom O.T.O. ausgeschlossen und Reuß distanzierte sich anschließend selbst vom englischen Skandalmagier und richtete sich nach den Wünschen der Rosenkreuzer aus. In einem Brief vom November 1921 wies er Crowley darauf hin, dass der O.T.O. nicht mit seinem Orden „Argentium Astrum“ (A. • A. *) in Verbindung steht, da die Lehren dieser Gesellschaften sich unterscheiden und daher getrennt werden müssen. Aleister Crowley erwiderte darauf, dass er selbst weiterhin das äußere Oberhaupt des Ordens O.T.O. bleiben würde - der Frater Superior des Ordens der „Orientalischen TEMPLER“. Karl Kellner war einer der wenigen Europäer, die zu jener Zeit ein genaues Wissen über die Techniken des fernöstlichen Yoga besaßen. Er veröffentlichte bereits 1896 eine wissenschaftliche Arbeit über Yoga und seine psycho-physiologischen Verbindungen, und präsentierte sie auf einem internationalen Kongress für Psychologie, der im selben Jahr in München abgehalten wurde. Daher war es Kellner bestimmt bewusst, dass Yoga eine Möglichkeit ist, die Chakren oder Pforten von Menschen zu öffnen und damit unsichtbaren Mächten zu erlauben, einzudringen. Auch Theodor Reuß war sehr an Yoga und Tantra interessiert und arbeitete an der Erlangung von okkulten Kräften. Reuß war ein persönlicher Freund von Madame Blavatsky gewesen und fand sich wenige Tage nach ihrem Tod im Mai 1891 zu einer Erinnerungs-Zeremonie in ihrem Haus ein. Er war hauptsächlich am Wissen der Theosophin an theoretischen Verbindungen zwischen bestimmten Chakren und unterschiedlichen Formen der Sexualität interessiert.

Karl Kellner erwarb sein Wissen auf seinen ausgedehnten Reisen durch Europa, Amerika und Kleinasien und will dort mit drei Adepten zusammengetroffen sein, einem Sufi und zwei Hindu-Tantriker (Soliman ben Aifa, Bhima Sena Pratapa und Sri Mahatma Agamya Paramahansa). Außerdem machte er Bekanntschaft mit der „Hermetischen Bruderschaft des Lichts“. Diese Adepten waren dafür verantwortlich, Kellner in die Kunst der Sex-Magick einzuweihen. Daraufhin reformierte er das freimaurerische System und erlaubte die Teilnahme von Frauen, um mit ihnen diese Sexualmagie praktizieren zu können. Er glaubte, dass Sexualmagie der Schlüssel zu allen Geheimnissen des Universums und zum verborgenen Symbolismus aller Geheimgesellschaften und Religionen sei. Karl Kellner diskutierte mit Theodor Reuß über dieses Thema und wollte es in den Orden der „Orientalischen TEMPLER“ einbauen, dennoch war Reuß damals sehr mit der Neugründung des „Ordens der Illuminati“ in Dresden beschäftigt. Da Kellner unvorhergesehen im Jahr 1905 verstarb, erlebte er nur die frühe Phase des O.T.O. Auf jeden Fall war klar, dass Kellner wusste, dass antike Texte von klassischen Mysterien existieren, in denen Sexualtechniken erwähnt werden, mit denen man antike göttliche Kräfte kontaktieren konnte. Die Tantra-Yogis hatten ihm dann auch gezeigt, wie man das vollbringt, indem man dem magischen „Pfad der linken Hand“ folgt, der als östliche Sexualmagie bekannt ist.

Der indische Yogi Sri Mahatma Agamya Guru Paramahansa weihte ihn in die tiefsten Geheimnisse des Hatha-Yoga ein, was schließlich dazu führte, dass Keller eine ganze Horde von höllischen Geistern anzog, denen er nicht mehr entkommen konnte. Das führte schließlich zu seinem ultimativen Ruin. Dr. Kellner war in seiner beruflichen

Laufbahn ein Wissenschaftler, und nach seiner Rückkehr aus Kleinasien erlebten er und seine Mitarbeiter in seinem Wiener Labor unglaubliche, geisterhafte Manifestationen und hatte niemals die Kraft entwickelt, diese Geister zu kontrollieren oder ihnen zu entkommen. Vermutlich gehörten diese Adepten zu indischen Geheimgesellschaften oder anderen östlichen Allianzen, mit denen er vor seinem Tod zu tun hatte. Diese Kräfte hatten offenbar ein starkes Interesse, dass sich ihr Einfluss in Deutschland und Österreich zu Beginn des 20. Jahrhunderts stark erweitert. Diese dämonischen Legionen verursachten Terror, indem sie viele Unfälle bei den Kollegen von Kellner hervorriefen. Einer von ihnen war ein völlig gesunder, junger Mann, der eines Tages im Labor plötzlich tot umfiel. Die Ärzte konnten die Todesursache nicht feststellen. Sechs Monate später wurde Kellner selbst zum Opfer einer mysteriösen Krankheit, die kein Arzt diagnostizieren konnte. Er verlor ständig an Gewicht und wurde lahm, und sah bald wie ein Skelett aus. Anschließend reiste er mit der Hoffnung um Besserung nach Ägypten, um sich dort in der Sonne zu stärken, kehrte schließlich auf einer Tragbahre im Juni 1905 in seine Heimatstadt Wien zurück und in der Nacht des 6. Juni verstarb er, nachdem er noch einmal die alchemistische Kammer in seinem Labor aufgesucht hatte. Die unsichtbare Hand der „Legion der Wächter“, die aus dem innersten Osten kommandiert wurde, hatte ihre Aufgabe erfüllt und somit den O.T.O. in etwas verwandelt, von dem keiner ihrer Großmeister irgendeine Ehre erhalten sollte - und in anderen Orden und Logen war vermutlich dasselbe geschehen.

Einige Historiker glaubten damals, dass Dr. Karl Kellner eine wichtige Rolle in der okkulten Falle spielte, in die man Deutschland einfangen wollte, die sich erst im Laufe der kommenden Jahrzehnte vollständig manifestieren sollte - als eine sichtbare Form des magischen Konflikts zwischen den Kräften des Lichts und der Finsternis oder dem Endkampf um die menschlichen Seelen, der schließlich im Zweiten Weltkrieg mündete. Der Theosoph und persönlicher Schüler von Helena Blavatsky, Dr. Franz Hartmann (1838-1912), gehörte zu den Adepten der wahren Rosenkreuzer, während Rudolf Steiner in einen anderen Zweig des O.T.O. initiiert wurde, der durch den Einfluss von Karl Kellner und der finsternen östlichen Mächte zu einem dunklen Werkzeug unter den modernen Geheimgesellschaften werden sollte.

Im November 1905 bezahlte Rudolf Steiner Theodor Reuß für seine Mitgliedschaft im Memphis-Misraim-Ritus, erklärte jedoch, dass Reuß ein Mann sei, dem man nicht trauen könne, und dass sich die okkulten Kräfte komplett aus dem Memphis-Misraim-Ritus zurückgezogen hätten. Gemeint war damit sicherlich die Anwesenheit dieser rätselhaften, unsichtbaren Anführer - der positiven oder negativen Astralwesen. Er sah es als seine Aufgabe an, diese schlafenden Mächte wieder aufzuwecken, um den Miraim-Dienst für die Zukunft zu retten, und irdische mit himmlischen und sichtbare mit unsichtbaren Mysterien zu kombinieren, um die Tradition zu erneuern. Aus diesem Grund nannte Rudolf Steiner seinen erneuerten Memphis-Misraim-Ritus ab dem Jahr 1906 „Mystica aeterna“, der schon bald mehr Mitglieder hatte als der O.T.O. selbst. Hartmann verstarb im Jahr 1912, und in diesem Jahr kam es in Köln schließlich zur Gründung der „Anthroposophischen Gesellschaft“ durch Rudolf Steiner.

Das Vermächtnis von Thule und Hyperhorea

Obwohl allgemein bekannt war, dass die deutschen Nationalsozialisten Steiners Lehren ablehnten, gab es in jüngerer Zeit Gerüchte, dass er möglicherweise zum inneren Kreis der Thule-Gesellschaft gezählt haben könnte. Obwohl er die Lehren von Guido von List ablehnte, könnte er immerhin mit anderen Mitgliedern der Thule-Gesellschaft befreundet gewesen sein, Dietrich Eckart hatte ja behauptet, bei Adolf Hitler durch magische Rituale die Pforten für fremde Mächte geöffnet zu haben, und solche Praktiken waren auch beim O.T.O. und Steiners eigenem magischen Orden „Mystica aeterna“ üblich. Außerdem gibt es Parallelen zu den tibetischen Schwarzmagiern und ihren unsichtbaren Anführern, die angeblich hinter der Gründung der Thule-Gesellschaft gestanden haben. Ob Rudolf Steiner selbst etwas mit den okkulten Kräften aus dem Osten zu schaffen hatte, ist unbekannt, denn er bezeichnete sich selbst als einen tiefgläubigen Christen und war ein ausgesprochener Gegner des Bolschewismus und des Marxismus.

Weitere Informationen hierzu findet man wieder im Buch von Trevor Ravenscroft, der Aleister Crowley und den O.T.O. als Ideengeber der Thule-Gesellschaft darstellt. Ravenscroft schreibt, dass die Art der rituellen Magie, mit der Dietrich Eckart seinen Schüler Adolf Hitler eingeweiht hat, der des Sexmagiers Aleister Crowley ähnelte und von den Riten seiner Loge „Argentum Astrum“ (Silberner Stern) beeinflusst war, außerdem führte der diese Sexualmagie im Jahr 1912 in einer weiteren geheimen Loge in Berlin ein, die von Rudolf Steiner geleitet worden sein soll. Laut Ravenscroft befasste sich der O.T.O. ausschließlich mit sexueller Magie. Ein heimlicher Kreis von Gralseingeweihten, der von Rudolf Steiner geleitet wurde, soll dazu fähig gewesen sein, diese Rituale in einer höheren Form der Bewusstheit zu sehen, die man allgemein als Astralprojektion bezeichnet.

Rudolf Steiner war auch ein Freund von Dr. Walter Johannes Stein, der seinerseits ein persönlicher Freund Adolf Hitlers war. Laut Ravenscroft, der mit Stein in Kontakt stand, erklärte ihm dieser, dass Stein dafür verantwortlich war, dass Rudolf Steiner im Mai 1922 aus dem Münchner Hotel „Vier Jahreszeiten“ fliehen konnte. Und Walter Stein berichtete Ravenscroft auch von den Grausamkeiten, die zu jener rituellen Magie gehörten, mit denen Dietrich Eckart die Pforten von Adolf Hitler öffnete, damit er in Kontakt mit den astralen, okkulten Mächten treten konnte. Diese Rituale waren vermutlich an den satanischen Riten von Aleister Crowley und den östlichen Schwarzmagiern angelehnt, mit denen auch Karl Haushofer in Asien zu tun hatte. So ist es für Ravenscroft zu erklären, dass die Kräfte der schwarzen Magie dafür sorgten, dass der Führer von seinen okkulten Widersachern und den Kräften feindlicher Geheimgesellschaften bewahrt wurde. Laut Albrecht Haushofer, dem Sohn von Karl Haushofer, war es nicht ungewöhnlich, dass sich höhere, wohlwollende Kräfte niederer schwarzmagischer Kräfte bedienen, um ihre eigenen moralischen Ziele zu erreichen, und diese Ziele zum Wohle der Menschheit umzusetzen. Das bedeutet wohl, dass man schwarze Magie auch zu positiven Zwecken einsetzen kann, obwohl man sich dabei Gefahren aussetzt.

Weißer als auch schwarze Magie waren ein Mittel der Einweihung in die höchsten Grade diverser Geheimgesellschaften und Karl Haushofer war einer der höchsten Eingeweihten seiner Zeit, als er in Berlin heimlich die „Leuchtende Loge“ (Brüder des Lichts) gründete. Zu diesem Kreis, der später zur Vril-Gesellschaft werden sollte, hatten laut Ravenscroft nur solche Personen Zutritt, die in die theosophische Geheimlehre ein-

geweiht waren, die vom untergegangenen Atlantis, Ariern und Tibet berichtete. Dieser „Leuchtenden Loge“ traten viele führende Okkultisten anderer Orden aus allen Teilen der Welt bei, auch aus Tibet, Japan, Indien oder Kaschmir. In der Hauptniederlassung in Berlin saßen damals angeblich tibetische Lamas, japanische Buddhisten und Angehörige weiterer östlicher Traditionen zusammen mit ehemaligen Schülern von George Gurdjiff, Rosenkreuzern, Leuten vom Golden Dawn und auch Angehörigen des O.T.O.! Später wurde die „Leuchtende Loge“ vom Reichsführer SS Heinrich Himmler übernommen und auf Weisung von Adolf Hitler der Organisation „Ahnenerbe“ unterstellt!

Im Jahr 1922 erschien bereits die dritte Übersetzung des Werkes »Vril- oder eine Menschheit der Zukunft« von Edward Bulwer-Lytton, und das auf Wunsch des Anthroposophen Rudolf Steiners persönlich. Alle diese westlichen Geheimgesellschaften standen also in direktem Kontakt mit östlichen Geheimgesellschaften, die über ein Wissen über verlorene antike, arische Zivilisationen besaßen, und vom uralten Kampf der Kräfte des Guten gegen das Böse wussten. Adolf Hitler soll regelmäßig Gespräche mit den tibetischen Führern in Berlin geführt haben, die Abgesandte und eingeweihte Adepten von Agartha und Shambhala gewesen sein sollen, und tibetische Gemeinden in Berlin, München und Nürnberg gegründet hatten. Einer dieser Lamas besaß erprobte hellseherische Fähigkeiten und konnte in die Zukunft blicken. Er soll auch den genauen Tag vorhergesehen haben, an dem Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt werden und den Tag bestimmen, an dem der Zweite Weltkrieg beginnen würde. Heinrich Himmler errichtete ebenfalls eine eigene okkulte Schule der SS in Berlin, in der viele führende SS-Mitglieder und Mitglieder der Gestapo in die Meditation und die Magie unterwiesen wurden.

Daraufhin kam es zur Gründung des „Ahnenerbes“, in dem sich viele Mitglieder von Crowleys O.T.O., der Vril-Gesellschaft und der Thule-Gesellschaft sowie der SS einfanden. Trevor Ravenscroft schreibt in seinem Buch auch, dass Rudolf Steiner direkt an Dietrich Eckart herangetreten sein soll, um ihm eine Zusammenarbeit vorzuschlagen, doch dieser Versuch einer politisch-mystischen Agenda schlug fehl, obwohl sich auch Eckart als einen christlichen Mystiker betrachtete, der gegen eine Mitgliedschaft Steiners im O.T.O. war. Laut Eckart war Steiner damals ein verrückter Sexmagier und in seinen Augen ein Mitglied der jüdisch-freimaurerischen Verschwörung des Bösen. In einem Artikel über Dietrich Eckart, der nach seinem Tod im Jahr 1923 erschienen ist und von Alfred Rosenberg stammt, wird Eckart als ein Eingeweihter in die Legenden des antiken Indiens beschrieben, der die mystischen Konzepte von Maya und Atman studiert hatte, wobei Atman das Konzept des kosmischen Bewusstseins beschreibt. Maya ist das Konzept, dass die sichtbare und greifbare Welt eine Illusion ist. Der Mensch besitzt ein höheres Selbst, das die nächste Stufe der menschlichen Entwicklung darstellt, die es zu erreichen gibt. Diese Konzepte wurden schließlich zu wichtigen Grundsätzen der Thule-Gesellschaft und der späteren NSDAP. Rosenberg schreibt weiter, dass diese Gedanken auch im Christentum vorhanden sind, aber Juden und der jüdische Gott versuchen würden, alle christlichen Kirchen zu korrumpieren, um zu verhindern, dass diese kosmische Weiterentwicklung der menschlichen Seele stattfinden kann!

Neben all diesen okkulten Aspekten ist auch bekannt, dass Aleister Crowley lange Zeit für den britischen und Theodor Reuß für den deutschen Geheimdienst aktiv gewesen sind. Darum ist es naheliegend, dass beide Nationen die Entwicklungen in den okkulten Gesellschaften beobachteten, welche der wichtigsten Persönlichkeiten auf beiden

Seiten dort Mitglieder waren. Der französische Autor Jean Mabire (1927-2006), der einige kontroverse Bücher über die Waffen-SS verfasst hat, schreibt, dass der Staat des „Teutonischen Ordens“ bzw. der „Deutschordensstaat“, ein Staat dieses Ordens, der im 13. Jahrhunderte existiert hat, das christliche Kreuz mit dem Sonnenrad des Swastika ersetzt hat. In seinem Buch über Thule und die Sonne der Hyperboreer legt er dar, dass der Flug von Rudolf Heß nach Schottland der letzte Versuch der alten Thule-Gesellschaft war, die damals längst aufgelöst und von der NSDAP in den Untergrund verdrängt worden war, noch einmal die Weltpolitik zu beeinflussen, weil der Führer ihren Fängen entwischt war und ihre Visionen für die Zukunft völlig deformiert hatte. Es gibt wie gesagt Hinweise, dass Thule oder seine ehemaligen Mitglieder noch immer ihren Einfluss geltend machen konnten, und deshalb auch Rudolf von Sebottendorf geholfen haben, aus Deutschland zu fliehen, und dass alle ehemaligen Thule-Leute, die die Gunst von Hitler verloren hatten, ein furchtbares Schicksal erlitten haben. Man unterstellte Sebottendorf, der in die Türkei geflüchtet war, in diesem Kampf von okkulten Geheimgesellschaften ein Doppelagent der Alliierten gewesen zu sein. Aleister Crowley könnte demnach eine Rolle im Schottlandflug von Rudolf Heß gespielt haben, und sowohl Rudolf Steiner als auch Rudolf von Sebottendorf könnten über ihre Orden die Briten unwissend mit Informationen versorgt haben. Darum muss heute davon ausgegangen werden, dass damals ein verborgener okkulter Kampf um Europa zwischen den Alliierten und Deutschland stattgefunden hat, der sehr stark mit den östlichen Sekten und ihren Geheimlehren zu tun hatte - ein Aspekt, der heute völlig aus der offiziellen Geschichtsschreibung des Zweiten Weltkriegs ausgeklammert wird.

Alles hatte definitiv mit dem Konzept der Vril-Kraft und der Erlangung von übermenschlichen Kräften zu tun, die in Helena Blavatskys östlicher »Geheimlehren« enthalten waren, einer mystischen Doktrin der arischen Rasse. Aleister Crowley schrieb im Jahr 1910, dass die deutschen Nationalsozialisten das Zeichen der heiligen Swastika von ihm gestohlen hätten! Alle diese Vorkommnisse lassen sich aber auf den Einfluss von unsichtbaren Wesenheiten zurückführen, die gegenwärtig nur auf der Astralebene existieren und von dort aus die Geschehnisse um den Kampf um die menschlichen Seelen auf Erden anleiten. Der „Golden Dawn“ in England erschuf ebenfalls einen innersten geheimen Zirkel, der Anweisungen von geheimen Anführern erhielt, die feinstoffliche Astralwesen waren. Louis Pauwels, ein Schüler von George Gurdjieff, hat behauptet, dass Karl Haushofer von einer der wichtigsten buddhistischen Gesellschaften mit der Mission beauftragt worden war, die indogermanische Rasse zu ihrer alten Größe wiederherzustellen, die ursprünglich aus Zentralasien stammt! Auch der im Kaukasus geborene Gurdjieff will die Mitglieder einer verborgenen Bruderschaft getroffen haben, während er durch Asien reiste. Die Traditionen dieser Bruderschaft besagen, dass ein Großteil der Menschheit in einen tiefen Schlaf verfallen ist, weshalb große Anstrengungen notwendig sind, um einige von ihnen zu erwecken, um zu Supermensch zu werden. Diese Vision teilte auch Karl Haushofer. Die verborgenen „Meister der Weisheit“, von denen diese Anweisungen stammen, sind ebenfalls übermenschliche Intelligenzen, die genau über die Entwicklung und das Ziel der menschlichen Entwicklung wachen. George Gurdjieff behauptete weiter, dass er selbst die Quelle einer höheren Form von Energie war, durch welche die Arbeit, für die er vorgesehen war, sich verbreiten und Stärke in der Welt erlangen sollte. Demnach soll in der Welt eine Organisation einer höheren Ordnung etab-

liert worden sein, die nur jene Menschen akzeptieren würde, die eine hohe Stufe der spirituellen Entwicklung erreicht haben, damit sie in der Lage sind, diese höheren Energien selbst zu erzeugen.

Die Vril-Gesellschaft in Berlin suchte daher die Verbindung zu den übernatürlichen Wesen, welche die Vorfahren der Indogermanen waren, seit Jahrtausenden im Inneren der Erde leben, und ihre Techniken praktizieren, die ihnen dabei helfen, ihre göttlichen Energien zu stärken - dadurch erlangen sie dann die Kraft, Geschehnisse in der Außenwelt zu beeinflussen und gewöhnliche Menschen zu kontrollieren. Die Innerirdischen wissen offenbar, dass die Meisterung der spirituellen Energien des Menschen der einzige Zweck der Existenz ist, und eine Aufwärtsentwicklung in Form des Aufstiegs stattfinden muss, um der ständigen Wiedergeburt auf Erden zu entkommen. Die alten Prophezeiungen besagen schließlich, dass die Wesen aus dem Zentrum der Erde eines Tages wieder auf die Oberfläche zurückkehren werden, und sich mit den Eingeweihten der Menschheit, die es geschafft haben, sich auf ihre Ankunft vorzubereiten, zu einer Allianz verbinden werden, um danach die Welt zu beherrschen. Die Autoren Jacques Bergier und Louis Pauwels schreiben in ihrem Buch »The Morning of the Magicians« (Der Morgen der Magier), dass die Vril-Gesellschaft in Berlin vor der Machtergreifung der NSDAP den inneren Kern der Thule-Gesellschaft darstellte, der in engem Kontakt mit dem „Hermetic Order of the Golden Dawn“ in England gestanden haben soll. Der „Golden Dawn“ soll ähnlich wie Thule einen inneren Zirkel besessen haben, der seine Befehle von den unsichtbaren Oberen erhielt. Die Swastika war für den „Golden Dawn“ ebenfalls ein so wichtiges Schlüsselsymbol wie auch schon bei den Theosophen um Madame Blavatsky.

Sowohl für Karl und Albert Haushofer als auch für Rudolf Heß, der im Jahr 1934 zum Obergruppenführer der SS ernannt wurde, besaßen Astraldämonen eine fürchterliche Realität, und beide Haushofers standen in engem Kontakt mit britischen Mitgliedern des „Golden Dawn“, wobei Karl Haushofer vermutlich auf Anraten der hochrangigen Briten versuchte, den einflussreichen Rudolf Heß dazu zu bringen, mit England einen Frieden auszuhandeln. Die Haushofers planten seit längerer Zeit, ein Treffen zwischen Heß und dem Duke of Hamilton zu arrangieren, denn der Herzog hatte Einfluss auf den britischen Premierminister Winston Churchill und auch auf König George VI. Karl Haushofer berichtete Heß von zwei wichtigen Träumen, die er hatte, in denen Heß nach England fliegt und dort einen wichtigen Würdenträger in einem Schloss besucht. Leider ist die Mission von Heß, der von den hellseherischen Fähigkeiten von Haushofer überzeugt war, durch Sabotage fehlgeschlagen, und er konnte bis zu den Nürnberger Prozessen nicht mehr nach Deutschland zurückkehren. In England wurde er gefoltert und paranoid, und behauptete später, dass Juden ihn schwer misshandelt und hypnotisiert hätten. Nach seiner gescheiterten Mission fielen die Haushofers in Ungnade und Albrecht Haushofer versuchte Hitler durch einen Staatsstreich zu stürzen. Auch das schlug fehl, er wurde am 7. Dezember 1944 in Bayern verhaftet und im April von der SS hingerichtet. Karl Haushofer war ebenfalls tief in Ungnade gefallen und hat im März 1946, nach dem er in Nürnberg angeklagt wurde, angeblich gemeinsam mit seiner Frau Selbstmord begangen. Er musste den östlichen buddhistischen Sekten schwören, rituellen Selbstmord (Hara-Kiri) zu begehen, falls seine Mission scheitern sollte.

Der jüngere Sohn, Heinz Haushofer, erklärte laut dem »LIFE-Magazin« vom 16. September 1946, dass es der Wunsch seines Vaters gewesen sei, keinen Grabstein und

keinen Hinweis oder andere Form der Identifikation auf seinem Grab zu hinterlassen. Laut seinen Angaben hatte das Ehepaar nicht im gemeinsamen Elternhaus Selbstmord begangen, sondern sie seien in der Nacht heimlich aus dem Haus geschlichen und in einiger Entfernung hätte sich seine Mutter erhängt und Karl Haushofer nach dem rituellen Hara-Kiri zusätzlich das Gift Arsen geschluckt. Dennoch bezweifeln einige Historiker und Forscher diese Version der Geschehnisse und behaupten, dass sich die Haushofers mit Hilfe von Thule-Mitgliedern und der östlichen Sekten ins Ausland absetzen konnten. Ob der echte Rudolf Heß ab dem Jahr 1947 in Spandau eingesperrt war, ist ebenfalls umstritten, seine Frau und sein Sohn behaupteten jedenfalls, dass er in Spandau regelmäßig seine Yoga-Übungen ausführte und durch Telepathie und Astrologie sowie mit seinen Briefen aus dem Gefängnis mit ihnen in Kontakt stand. Doch er wollte lange Zeit keinen Besuch seiner Familie dulden, weil es die ungerechtfertigte, lebenslange Haftstrafe für ihn noch schlimmer gemacht hätte.

Ein weiterer wichtiger Esoteriker des frühen 20. Jahrhunderts war Hanns Hörbiger (1860-1931) aus Wien. Der erfolgreiche Ingenieur arbeitete seit 1894 an seiner Theorie, der sogenannten Welteislehre, die er schließlich im Jahr 1912 veröffentlichte. Zu seinen prominentesten Unterstützern zählten Heinrich Himmler und das „Ahnenerbe“. In wissenschaftlichen Fachkreisen wurde die Welteislehre völlig ignoriert und dann später von vielen Forschern widerlegt. In den Theorien Hörbigers wird erklärt, dass einstmals astronomische Einflüsse dafür verantwortlich waren, dass zahlreiche Riesentierarten und auch menschliche Riesen die Erde bevölkert haben, die eine ganze Rasse von gigantischen Menschen gewesen sind. Das Riesenwachstum dieser Menschen und die damit verbundene, gleichzeitige Steigerung ihrer Intelligenz hatten laut Hanns Hörbiger mit der Zunahme der Intensität von kosmischen Strahlen zu tun, und damit, dass solche kosmischen Ereignisse zyklisch wiederkehren. Demnach kommt es alle 6.000 Jahre zu einer Eiszeit, und da die letzte bereits so lange zurücklag, steht uns laut den Theorien von Hanns Hörbiger bald die nächste bevor. Einer menschlichen Zivilisation stehen daher immer jeweils 6.000 Jahre zur Verfügung, um zu Übermenschen zu werden, die lernen müssen, das kosmische Feuer und das kosmische Eis zu kontrollieren. Nur dann besteht die Option, den Zyklus zu stoppen und diese Zivilisation unsterblich zu machen. Die Lehren Hörbigers besagen weiter, dass nicht wie im judeo-wissenschaftlichen Glaubenssystem vorgeschlagen wird, die ersten primitiven Menschen sich zur Zivilisation hochgekämpft haben sollen, sondern dass vor langer Zeit arische Menschen eine rätselhafte Zivilisation erschaffen hatten, die durch die letzte Eiszeit zerstört worden ist. Die Spuren dieser verlorenen Zivilisation oder des verlorenen Paradieses befinden sich noch auf der ganzen Welt verstreut in Form von gigantischen Megalith-Monumenten, Statuen und komplexen, mathematischen Konstruktionen wie den Gizeh-Pyramiden. Diese Erkenntnisse stimmten genau mit den beschafften Informationen der Thule-Gesellschaft und des „Ahnenerbes“ überein, und erstaunlicherweise können viele der von akademischen Kreisen belächelten Theorien von Hörbiger heute bereits faktisch bewiesen werden!

In den 1920er- und 1930er-Jahren gingen viele Wissenschaftler nach Deutschland, weil dort in allen Universitäten die Fachgebiete der Physik und der Mathematik florierten. Als der Nationalsozialismus eingeführt wurde, wurden sämtlichen sogenannten „jüdischen Wissenschaften“ von den Universitäten verbannt, und davon war hauptsächlich die Theorie der Relativität von Albert Einstein betroffen. Um die intellektuelle Kluft zu

füllen, wurden alternative Wissenschaftler akzeptiert, und einer von ihnen war Hanns Hörbiger, dessen Welteislehre die Fantasie der deutschen Bevölkerung beflügelte und sich völlig gegen die etablierten, orthodoxen Theorien der „judeo-marxistischen Wissenschaft“ stellte, wie sie von vielen seiner Anhänger bezeichnet worden ist. Hanns Hörbiger erklärte, dass nach dem Ersten Weltkrieg mehr jüdische Wissenschaftler und Gelehrte in den Universitäten aufgenommen wurden, weil es gesetzlich nicht mehr erlaubt war, sie auszuschließen. Mit der Zunahme von jüdischen Wissenschaftlern an den wichtigsten Universitäten wuchs auch der Widerstand gegen die von ihnen ersonnenen, neuen wissenschaftlichen Theorien, wobei sich viele deutsche Forscher begeistert den völkischen Ideen einer verlorenen, arischen Hochkultur zuwandten! Im Jahr 1925 erreichte die Popularität von Hörbiger ihren Höhepunkt, und er verfasste eine Deklaration an österreichische und deutsche Wissenschaftler, in der Folgendes zu lesen stand:

„Sie müssen jetzt wählen, ob sie mit uns oder gegen uns sind. Während Hitler die Politik bereinigt, wird sich Hanns Hörbiger um die falschen Wissenschaften kümmern. Die Lehre vom ewigen Eis wird die Regeneration des Deutschen Volkes einläuten. Passen Sie auf und kommen Sie auf unsere Seite, bevor es zu spät ist!“

Die Welteislehre wurde zur deutschen Antithese der jüdischen Theorie der Relativität der späten 1920er-Jahre. Unterstützer der Welteislehre erklärten, dass sie auch den Darwinismus als eine Irrlehre erkannt haben, und ihre wahren nordischen Vorfahren in Eis und Schnee stark geworden sind, weil das kosmische Eis konsequenterweise das natürliche Erbe der nordischen Menschheit ist. Die Zeitgenossen Hörbigers erklärten, dass es wirklich ein Kind der österreichischen Kultur wie Adolf Hitler benötige, der die jüdischen Politiker auf ihren Platz verwiesen hatte, deshalb benötige es auch eines anderen Österreicher, um die Welt von der jüdischen Wissenschaft zu bereinigen. Demnach war der echte Grund, warum die Welteislehre sowohl von Hitler als auch Himmler favorisiert wurde, ein Gegengewicht zum jüdischen Einfluss auf dem Gebiet der Wissenschaften herzustellen. Sogenannte „nazifizierte“ deutsche Studenten erklärten außerdem, dass die Literatur vom undeutschen Geist gereinigt werden müsse, und begannen damit, Tausende von Büchern zu verbrennen, darunter Werke von Sigmund Freud, Berthold Brecht, Karl Marx und Albert Einstein. Dazu ein Zitat Hitlers: *„Es gibt eine nordische und nationalsozialistische Wissenschaft, die der judeo-liberalen Wissenschaft entgegensteht.“*

Im Jahr 1922 hatte sich die Situation so weit verschlimmert, dass Einstein nicht mehr öffentlich sprechen wollte, weil er dachte, dass sein Leben in Gefahr sei. Einer seiner schlimmsten Widersacher war der Nobelpreisgewinner in Physik, Johannes Stark (1874-1957). Stark publizierte in den Jahren nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus verschiedene Artikel, in denen er klarstellte, dass die Juden eine andere Wissenschaft betreiben als echte Deutsche. Er behauptete, dass Arier ihre Experimente in der greifbaren Realität durchführen, während die Juden ihre abstrusen Theorien von der wahren Erfahrung abtrennen. Respekt für Fakten und exakte Beobachtungen sollen demnach nur der nordischen Rasse innewohnen. Deutsche würden die Dinge genau so wahrnehmen, wie sie sind, ohne die Einbringung eigener Ideen und Wünsche. Aus diesem Grund sei es auch verständlich, warum die Naturwissenschaft eine Erschaffung der Germanen sei, in denen das Blut der arischen Völker fließt. Im Kontrast dazu liege der Geist der jüdischen Wissenschaft auf dem eigenen Ego, der eigenen Vorstellung und dem Selbstin-

teresse konzentriert. Jüdische Wissenschaftler sollen Fakten unterdrücken, die ihnen nicht passen und ihre Theorien in ein Dogma verwandeln. Diese Anti-Einstein-Aktivitäten gingen bis in die frühen 1930er-Jahre weiter, und hunderte Wissenschaftler und Philosophen wandten sich von Einsteins Theorien ab. Neben Albert Einstein war auch Werner Heisenberg ein deutscher theoretischer Physiker, der einer der Pioniere der Quantenmechanik ist. Im Jahr 1933 besuchte Einstein mit seiner Frau die USA, und wusste, dass er nach der Machtergreifung von Adolf Hitler vermutlich nicht mehr in Deutschland bleiben konnte. Bei seiner Rückkehr stellt er fest, dass sein Landhaus verwüstet und später in ein Camp für die Hitlerjugend umgestaltet worden war. Deshalb gab er seinen Reisepass zurück und legte seine deutsche Staatsbürgerschaft nieder, um in die Vereinigten Staaten zu emigrieren. Es wurde zuvor ein Treffen mit Winston Churchill organisiert, in dem er den britischen Premierminister darum bat, jüdische Wissenschaftler aus Deutschland in britischen Universitäten unterzubringen, und Churchill, der selbst jüdische Wurzeln besaß, stimmte dem Plan zu. England war schon immer stark von solchen Wissenschaftlern beeinflusst gewesen, und viele Mitglieder bzw. „Fellows der Royal Society“ waren außerdem Hochgradfreimaurer, denen nicht nur die Relativitätstheorie, sondern auch die darwinistische Evolutionstheorie willkommen war, die der deutschen Weltelehre und dem Christentum entgegensteht.

Im Jahr 1939 ging eine Gruppe von ungarischen Wissenschaftlern unter der Leitung des emigrierten jüdischen Physikers Leo Szilárd (1898-1964) nach Washington, um vor der Atombomben-Forschung der Nazis zu warnen. Auch Albert Einstein, Edward Teller und Eugene Paul Wigner betrachteten es als ihre Pflicht, die Amerikaner darüber zu alarmieren, dass deutsche Wissenschaftler das Rennen zur Entwicklung der Atombombe gewinnen könnten. Im Juli 1939 trafen sich Szilárd, Wigner und Einstein, um die Möglichkeit von Atombomben zu planen, da sie über das theoretische Wissen zu ihrer Herstellung verfügten. Sie verfassten einen Brief an US-Präsident Roosevelt und forderten, dass die USA mit der Forschung an Atomwaffen beginnen soll. Im Oktober 1941, nur zwei Monate bevor die USA in den Zweiten Weltkrieg eingriff, startete Roosevelt ein Programm zur Entwicklung der Atombombe, und im Juni 1942 begann das groß angelegte „Manhattan Project“.

Der Physiker Robert Oppenheimer wurde als Projektleiter eingesetzt und am 16. Juli 1945, kurz nach der Niederlage Deutschlands, wurde die erste amerikanische Atombombe in New Mexico gezündet. Es gibt heute Belege, dass Deutschland ebenfalls Erfolg damit hatte und auch deutsche Atombomben getestet worden sind, doch entweder wollte oder konnte man sie nicht mehr im Krieg einsetzen. Oppenheimer glaubte, dass antike Atombomben bereits im indischen Epos Bhagavad Gita erwähnt werden, und zitierte später daraus: *„Ich wurde zum Tod, dem Zerstörer der Welten.“* Er bekundete sein offenes Bedauern, dass die Waffe nicht mehr rechtzeitig fertiggestellt werden konnte, um sie gegen Deutschland einzusetzen! Im Oktober 1945 wurde Oppenheimer zu einer Besprechung mit dem neuen Präsidenten Harry S. Truman eingeladen, doch im Lauf des Gesprächs bemerkte er Truman gegenüber, dass er seine Tat bereue und Blut an seinen Händen habe. Diese Aussage machte Truman wütend und er beendete das Treffen. Er sagte später zu seinem Unterstaatssekretär Dean Acheson, dass er *„diesen Hurensohn in diesem Gebäude niemals wieder sehen will“*. Im Jahr 1954 bereute auch Albert Einstein gegenüber seinem Freund Linus Pauling, dass er einen *„großen Fehler in seinem Leben gemacht hat, als er den Brief an Präsident Roosevelt unterzeichnet hat, der ihn zum Bau von*

Atombomben aufgefordert hat“. Woher wussten diese Physiker, dass Deutschland vor ihnen eine Atomwaffe konstruieren könnte?

Sehen wir uns nun noch einmal die Theorien von Hanns Hörbiger etwas genauer an: Er dachte, dass bereits drei große zyklische Weltzeitalter hinter uns liegen, was auch viele amerikanische Indianerstämme behaupten, die erklären, dass wir gegenwärtig in der vierten Welt leben. Laut Hörbiger existierten in der ersten Epoche riesige Pflanzen und Insekten, in der zweiten die Dinosaurier, gigantische Säugetiere und die ersten menschlichen Wesen, die eine Rasse von Riesen waren, so wie es im Buch »Genesis« beschrieben wird. Diese Riesen sollen vor Millionen von Jahren die Erde beherrscht haben. Das dritte Zeitalter war ein Goldenes Zeitalter, das von Lemuria, Atlantis und Thule dominiert war, und von einem schweren, globalen Kataklysmus beendet worden ist, als einer der früheren Monde unseres Planeten oder Fragmente davon auf die Erde stürzten. Das soll laut Hörbiger vor rund 150.000 Jahren geschehen sein, danach begann unser gegenwärtiges viertes Zeitalter.

Der Beginn des vierten Zeitalters war von Kämpfen zwischen den Riesen und Menschen geprägt, die diese Katastrophe überlebt hatten. Diese Kämpfe werden immer noch in den antiken Mythologien vieler Kulturen der Welt beschrieben. Andere Riesen lehrten die Menschen, wie sie die antiken Zivilisationen von Südamerika, Ägypten, Mesopotamien, Indien und China gründen konnten. Irgendwann sind die Riesen dann ausgestorben und die Menschheit versank in der Trostlosigkeit der modernen Zivilisation, wobei das glorreiche Erbe der Vergangenheit vergessen wurde. Doch dieser Zustand dauert nicht an, denn durch die Veränderung der Einstrahlung von kosmischen Strahlen wird die Menschheit wieder zur Realisation ihres Platzes im Universum erwachen, Mutationen sollen die menschliche Existenz transformieren, und Halbgötter, Supermenschen und Riesen werden in Zukunft abermals auf Erden wandeln. Diese Lehre Hörbigers lief mit den Ansichten von Nietzsche oder Wagner konform und hatte auch viele Gemeinsamkeiten mit den Vorstellungen von George Gurdjieff und Helena Blavatsky.

Beim Einfang unseres jetzigen Mondes vor erst 12.000 Jahren sollen sich ebenfalls Sintfluten ereignet haben, wobei das Großreich von Atlantis untergegangen sein soll. Die nordische Mythologie mit ihrer Vorstellung einer „Götterdämmerung“ sowie die Apokalypse des Johannes sollen ihren Ursprung in derartigen Katastrophenszenarien haben. Um Hörbigers Theorien zu belegen, schickte das „Ahnenerbe“ zahlreiche Expeditionen in die ganze Welt, und Literatur über dieses Weltbild wurde allen Mitgliedern der NSDAP ausgehändigt. Eine der deutschen Tibet-Expeditionen sollte versuchen, fossile Überreste der alten Arier Zentralasiens zu finden. Sven Hedin konnte bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Mumien von nordischen Europäern in China ausfindig machen, die noch aus der Bronzezeit stammen, und daher vielleicht viele der alten Legenden bestätigen können. Die ersten westlichen Erforscher stießen in Zentralasien außerdem auf viele weitere antike Ruinen und ausgetrocknete Körper, doch viele dieser Stätten sind selbst heute für Touristen kaum erreichbar. In diesen entlegenen Regionen hat auch James Churchward (1851-1936) offenbar Beweise einer verlorenen Zivilisation gefunden, die er als Mu bezeichnete, und die sich nicht sehr von Blavatskys Lemuria unterschied. Churchward wusste, dass große Teile der Wüsten Asiens vormals fruchtbar waren und dort viele Städte gebaut worden sind. Daher soll dieser Teil der Welt der Ursprung der 5. Wurzelrasse der Theosophen gewesen sein. Der französische Autor Ro-

bert Charroux schrieb ebenfalls über die Geheimnisse der Wüste Gobi und erklärte, dass die antiken Legenden besagen, dass einst ein Volk von Weisen aus dem Osten hier gelebt hatte, deren Weisheit sogar den Tibetern überlegen war. Die verlorenen Städte in der Wüste Gobi lagen einst an großen Häfen, und ein großes Binnenmeer hatte hier existiert. Das Trancemedium Edgar Cayce sprach von einer Stadt aus Gold, die eines Tages in der Wüste Gobi entdeckt würde, in der noch einige Tempel mit Aufzügen und elektrischen Fahrzeugen existieren sollen. Andere Quellen berichten davon, dass hier vor vielen tausend Jahren eine einzigartige Hochzivilisation bestanden hat, die die Heimat der fliegenden Vimanas gewesen ist.

In der Wüste Taklamakan an der alten Seidenstraße befinden sich ebenfalls diese uralten Ruinen und Gräber, die beweisen, dass das ganze Gebiet einmal besiedelt und bewohnbar war. Nicht zuletzt war der Fund von zahlreichen nordischen Mumien eine Überraschung für Archäologen, denn die ältesten von ihnen sind etwa 4.000 Jahre alt. Sie wurden 1980 bei den Ruinen einer alten Stadt entdeckt, die Sven Hedin bereits im Jahr 1900 in der Wüste gefunden hatte - im äußersten Nordosten der Lop-Nor-Wüste. In den Ruinen fand Hedin auch viele Manuskripte, die zeigten, dass diese Kultur von schweren Erdbeben ausgelöscht wurde, die eine drastische Klimaveränderung bewirkt haben und diese Gegend in eine Wüste verwandelten. Auch in China wurden viele Pyramiden unbekanntem Ursprungs entdeckt und die Regierung hat an den meisten davon noch niemals offizielle archäologische Untersuchungen angestellt. Ein Hauptgrund dafür ist, dass die alten Legenden besagen, dass diese Pyramiden von den Sonnengöttern erbaut worden sind, die blonde und blauäugige Menschen waren! Das letzte, was Archäologen wollen, ist die Tatsache, dass die Weltöffentlichkeit und auch die Chinesen selbst eingestehen müssen, dass das älteste Wissen und die ältesten chinesischen Traditionen von nordischen Europäern stammen, die für den Bau all dieser antiken Monumente verantwortlich waren - aus diesem Grund werden die chinesischen Pyramiden totgeschwiegen. Dennoch wurden rund 500 blondhaarige Mumien in den Wüsten Chinas entdeckt. Die am besten erhaltene Mumie ist die vom „Yingpan Mann“, eine nordische Mumie mit blonden Haaren und blondem Bart, die 1995 gefunden wurde.

Das Gesicht des Toten ist mit einer mit Goldfolie versehenen Totenmaske geschmückt und die Mumie ist fast zwei Meter groß! DNS-Untersuchungen und Analysen der Kleidungsstücke zeigten, dass sie identisch sind mit anderen Funden, die in den antiken Salzminen von Österreich gemacht wurden und den Menschen der Hallstadt-Kultur entsprechen! Die Holzkämme, die man bei den Mumien fand, zeigen außerdem eine große Ähnlichkeit mit jenen der Kelten. Auch die Steinbauten ihrer Gräber gleichen den Megalithgräbern von Westeuropa. Die DNS-Analysen zeigten, dass diese antiken nordischen Menschen nicht mit den gegenwärtigen Bewohnern der Gegend, den Uiguren oder den Han-Chinesen verwandt sind, und die alte Kultur der Nordmensen dort schon tausende Jahre früher bestanden hatte. Die Seidenstraße war demnach eine Verbindung von Asien nach Europa und diese Handelsrouten müssen daher weit älter sein, als das bisher angenommen wird - der Handel zwischen Ost und West existierte also bereits am angenommenen Anfang unserer Zivilisation oder noch früher!

Man weiß heute, dass Menschen aus der östlichen Sahara bereits vor 6.000 bis 9.000 Jahren domestizierte Nutztiere aus Asien importierten. Die Sahara muss damals noch viel bewohnbarer gewesen sein als heute, oder die Wüste hatte sich noch nicht so weit

ausgedehnt, denn sie soll ja einigen Experten zufolge nur 5.000 Jahre alt sein. In Ägypten hat man auch einen Lapislazuli gefunden, der rund 5.000 Jahre alt ist und aus dem nördlichen Afghanistan stammen muss. Die nordischen Mumien im Tarimbecken widerlegen die Vorstellung, dass sich der Osten und der Westen unabhängig voneinander entwickelt haben, und erst seit kurzer Zeit in Kontakt stehen, sondern dass diese Teile der Welt immer kulturell miteinander verbunden waren! Eine interessante Frage lautet daher, ob die Kelten nach Osten gewandert sind oder nordische Kulturen ursprünglich von ihrer Urheimat Asien nach Europa eingewandert sind, so wie es in den Legenden von Thule beschrieben wird! Der deutsche Religionswissenschaftler Friedrich Max Müller (1813-1900) schreibt in seinen Büchern, dass die ersten Kaukasier eine kleine Gruppe waren, die ursprünglich von den Bergen Zentralasiens gekommen waren, nachdem er unzählige Übersetzungen religiöser, asiatischer Schriften durchgeführt hatte. Max Müller war es auch, der im Zuge seiner Forschungen Mitte des 19. Jahrhunderts das Sanskritwort „Arier“ eingeführt hatte - lag Hanns Hörbiger mit seinen Theorien also richtig?

Kurz nach seinem Tod wurden die Lehren Hörbigers noch populärer, denn sie gaben dem deutschen Volk eine Vorahnung seiner einst stolzen Vergangenheit, einer Vergangenheit, in der seine Vorfahren mit echten Göttern auf Erden existierten, so wie es in den skandinavischen Überlieferungen beschrieben wird. Leider verstarb Hanns Hörbiger im Jahr 1931, bevor er einige Konsequenzen seiner Lehren sehen konnte, die durch die Machtergreifung der Nationalsozialisten die politische Situation in Deutschland veränderten und von der breiten Bevölkerung akzeptiert wurden. Eine Umfrage im Jahr 1953 zeigte, dass selbst damals noch über eine Million Menschen in Deutschland, England und den USA von der Richtigkeit seiner Lehre überzeugt waren. In einem Zitat von Hitler, das aus einem Buch von Hermann Rauschning mit dem Titel »Gespräche mit Hitler« stammt, wird diese Sache noch klarer beschrieben:

„Die Schöpfung ist noch nicht zu Ende. Der Mensch nähert sich klar einer Phase der Metamorphose. Die frühere menschliche Spezies hat bereits die Ebene des Aussterbens erreicht. All die Kräfte der Schöpfung werden in einer neuen Spezies konzentriert werden, die den modernen Menschen übertreffen wird.“

Das war Hitlers tiefgreifende Sicht auf die Ziele der nationalsozialistischen Bewegung insgesamt. Was einst gewesen ist, wird wieder beginnen, und die kosmischen Mutationen, von denen Hörbiger geschrieben hatte, halfen beim Aufstieg der alten Könige der Riesen und werden bald für das Entstehen des neuen Menschen sorgen, der sich vollständig über seine göttliche Natur bewusst ist, und daher die Kräfte des Kosmos kontrollieren kann. Und das ist das Signal für eine neue Ära oder einen neuen Zyklus. Dr. Denis Saurat (1890-1958) war ein französischer Gelehrter und Autor, der am Ende seines Lebens Bücher über Atlantis und die Riesen schrieb, in denen er wissenschaftliche Beweise für deren Existenz erbrachte. Wichtig für ihn waren die antiken Ruinen der Stadt Tiahuanaco in den südamerikanischen Anden nahe dem Titicacasee, die sich in einer Höhe von mehr als 4.000 Metern befinden. Bereits das „Ahnenerbe“ hatte eine Expedition dorthin geschickt. Alles weist darauf hin, dass Tiahuanaco einst eine hochgelegene Hafenstadt gewesen ist! Professor Denis Saurat gestand ein, dass diese Stadt ein klarer Beweis für die oft verspotteten, wissenschaftlichen Theorien von Hanns Hörbiger ist. Auch Saurat glaubte, dass ein großer Himmelskörper dafür verantwortlich war, dass

sie Ozeane der Erde fürchterliche Überflutungen ausgelöst haben, die am Äquator eine Höhe von mindestens 4.000 Metern erreicht haben sollen. In den Anden gibt es eine 700 Kilometer lange Linie von Meeresablagerungen, die in Peru beginnen und bis zu 100 Metern höher sind als der immer noch mit Salzwasser gefüllte, hochgelegene Titicacasee! Die gewaltigen Fluten hatten damals den Theorien von Hörbiger zufolge nur fünf Inseln auf der ganzen Welt verschont: die Anden in der Nähe des Titicacasees, das Hochland von Mexico, Neu Guinea, Tibet und das Hochplateau von Abessinien (Ostafrika).

Wie von Hörbiger vorgeschlagen, bestätigt auch Professor Saurat, dass vor langer Zeit riesige Insekten und Pflanzen auf der Erde existiert haben, die man heute noch in den Sedimentschichten als Fossilien finden kann. Durch veränderte Schwerkrafteinflüsse des Mondes und stärkerer kosmischer Strahlung kann es tatsächlich zur Entstehung von Riesentierarten und menschlichen Riesen gekommen sein, weil die Schwerkraft viel geringer und der Sauerstoffanteil in der Luft höher war. Auch die Vorstellung, dass Lebewesen von kosmischer Strahlung verändert werden, wird heute von der Wissenschaft bestätigt. Danach kam es zur Entstehung der Dinosaurier und später zur Entstehung des modernen Menschen. Die Riesen sind später aufgrund der Zunahme der Schwerkraft und anderer Faktoren wieder ausgestorben und die letzten wurden von den Menschen gejagt, weil sie Kannibalen geworden waren. Belege für die Existenz der vorsintflutlichen Riesen sind laut Professor Saurat die Ruinen von Tiahuanaco, die Berichte von einer Epoche der Riesen in Mexiko, die Anbetung von riesigen Steinstatuen bei den Eingeborenen von Neu Guinea, die ihre Könige in Form eines Stamms der Riesen darstellen sowie eine fast unbekannte Tradition aus Tibet, die bis in die Zeit der Kultur der Riesen zurückreicht und eine der geheimen Schätze der tibetischen Mönche ist. Der Lama Lob-sang Rampa hat in seinen Büchern berichtet, dass sich noch einige mumifizierte Riesen in geheimen Anlagen tief unter der Stadt Lhasa in Tibet befinden! Skeptiker wenden immer wieder ein, dass Archäologen kein einziges Skelett eines vorsintflutlichen Riesen ausgegraben hätten, was aber nicht stimmt, denn in Laufe der letzten 200 Jahre hat man überall auf der Welt solche Riesenskelette zu Tausenden gefunden, die dann eiligst und unter strenger Geheimhaltung versteckt oder vernichtet worden sind - viele Autoren und Forscher machen vor allem die britische „Royal Society“ und die amerikanische „Smithsonian Institution“ für dieses Vorgehen verantwortlich.

Doch es existieren nach wie vor physische Beweise in Form von Riesenschädeln und Riesenknochen in verschiedenen Universitäten und Museen! Im Jahr 1911 wurden beispielsweise von einer Gruppe von Minenarbeitern unter der Leitung von James Hart menschliche Skelette und Schädel von riesigen Proportionen in der Lovelock-Höhle in der Nähe von Reno in Nevada ausgegraben. Eine Mumie, die man in der nahegelegenen Spirit-Cave gefunden hatte, ist laut Untersuchungen der Universität von Kalifornien rund 10.650 Jahre alt. Ihre DNS beweist laut Douglas W. Owsley, einem führenden Anthropologen vom „Smithsonian Museum of National History“, dass es sich nicht um einen Indianer, sondern um einen nordischen Europäer bzw. Kaukasier handelt! Sie ist somit die älteste bekannte, nordamerikanische Mumie. Doch diese erstaunliche Neuigkeit hat nicht die geringste Aufmerksamkeit in der akademischen Fachwelt verursacht! Weitere Analysen haben ergeben, dass die Mumie ähnlich wie die in China gefundenen Mumien mit einer Bekleidung ausgestattet war, die eine fortschrittliche Textilverarbeitungstechnologie beweist, die den Menschen dieser Zeit und an diesem Ort gar nicht

bekannt gewesen sein dürfte. Also haben wir hier einen weiteren Beweis für die Existenz einer unbekanntenen und fortschrittlichen nordischen Zivilisation, die mindestens doppelt so alt ist wie die Kultur des antiken Ägyptens! Die Zeitung »Nevada Review Miner« veröffentlichte in der Juniausgabe des Jahres 1931 einen Artikel über den Fund von zwei Riesenskeletten in der Humboldt-Senke, einem ausgetrockneten Flussbett in Nevada in der Nähe der Lovelock-Höhle. Eines davon hatte eine Größe von 2,60 Metern, war in ein Gewebe eingewickelt, wie man es von ägyptischen Mumien kennt, und das andere Skelett war beinahe 3 Meter groß!

Die Schädel der Riesen aus der Lovelock-Höhle befinden sich immer noch im Humboldt-Museum in Winnemucca in Nevada und es existieren einige Fotos von ihnen, die in den 1970er-Jahren aufgenommen wurden. Das Museum hat bestätigt, dass es im Besitz vier dieser Schädel ist, und laut Barbara Powell, welche die Direktorin der Kollektion ist, wurde dem Museum vom Staat Nevada verboten(!), diese Riesenschädel öffentlich auszustellen - weil der Staat ihre „Zulässigkeit nicht anerkennt“! Einen ähnlichen Fall gibt es in Afrika, wo man in den frühen 1960er-Jahren einen riesigen Oberschenkelknochen eines menschlichen Riesen in einer Mine gefunden hat. Kurz darauf wurde er von Wissenschaftlern analysiert und man kam dahinter, dass der Mensch, vom dem dieser Knochen stammt, mindestens 3,65 Meter groß war und vor 40.000 Jahren gelebt hatte! Auch von diesem Knochen existieren viele Fotos und er ist heute im Lager einer Klinik in Johannesburg in Südafrika weggesperrt! Dieser Knochen wurde von Dr. Lee Berger beim Berg Aukas in den Otavibergen entdeckt, doch er weigerte sich, sie einem menschlichen Riesen zuzuordnen. Er nannte seine Merkmale einfach „robust“, doch es handelt sich hier um einen der seltenen Beweise, die uns ohne Zweifel zeigen, dass die Erde einst von realen, menschlichen Riesen bewohnt wurde!



Abb. 76: Hanns Hörbiger und daneben Fotografien der Riesenschädel aus der Lovelock-Höhle in Nevada und des riesigen menschlichen Oberschenkelknochens aus Südafrika

Auch Professor Saurat war klar, dass die etablierte Wissenschaft die Existenz solcher Riesen niemals anerkennen kann, und selbst bei den vorliegenden harten Beweisen immer noch behaupten wird, dass es sich hierbei nicht um menschliche Skelette handelt. Daneben wurden in Marokko von einem Captain Lafanachere Steinwerkzeuge gefunden, die ein Alter von 500.000 Jahren haben sollen und so groß sind, dass ihre Erschaffer vier Meter groß gewesen sein müssten, um sie benutzen zu können! Aus diesem Grund stand für Dr. Denis Saurat ohne jeden Zweifel fest, dass es einst eine Rasse von menschlichen Riesen gab. Auch die irischen Überlieferungen vom Volk der Tuatha De Danann berichten von einem Volk von bössartigen Riesen - es waren ihre Erzfeinde, die man Formorier nannte.

Weitere Informationen aus den Lehren von Hanns Hörbiger besagen, dass die weiße, arische Menschheit vom Weltraum aus auf die Erde gekommen war, die antiken Zivilisationen von Atlantis und Thule entwickelt und die parapsychologische und mystische Elektrizität eingesetzt haben, die zum Beispiel in Thors Hammer gespeichert war. Die Zivilisation von Atlantis wurde von einem Mond zerstört, der auf die Erde stürzte. Die überlebenden Atlanter etablierten den Hinduismus und den Buddhismus in Tibet und den Shintoismus in Japan. Jesus Christus war demnach auch ein weißer Arier von atlantischer Abstammung, so wie die späteren Tempelritter und Katharer, welche die Mysterien des antiken Kontinents Thule in Form des Heiligen Grals bewahrten. Die arischen Völker von Thule und Atlantis befinden sich seit Jahrtausenden in einem Kampf mit den „monströsen Humanoiden-Mischlingen“, und die Welteislehre besagt weiter, dass eines der ältesten Symbole der Welt, die Swastika, von diesen Überlebenden in Tibet benutzt wurde.

Diese Informationen über die Entdeckungen des „Ahnenerbes“ wurden laut verschiedenen Quellen mit dem japanischen Reich geteilt, und zwar durch Karlfried Graf Dürckheim (1896-1988), der damals ein Mitarbeiter des Auswärtigen Amts in Japan war. Und diese Geheimnisse von Tibet mussten unter allen Umständen geschützt werden, als die letzten Tage des Zweiten Weltkriegs gekommen waren. Damals kam es in Deutschland zu einer der größten Wellen von Massenselbstmorden in der bekannten Geschichte, so zum Beispiel in der Hansestadt Demmin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, wo sich in nur 72 Stunden rund 1.000 Suizide ereigneten, da die Bewohner Angst vor den Misshandlungen der Roten Armee hatten. Hunderte von buddhistischen Mönchen in SS-Uniformen begingen ebenfalls Massenselbstmord beim Anrücken der Roten Armee, man fand viele von ihnen nur wenige Häuserblocks vom Führerbunker in Berlin entfernt. Diese Verbindung wurde ermöglicht, weil Heinrich Himmler daran glaubte, dass Tibet die letzten verborgenen, arischen Stämme beherbergen könnte, welche die legendären Vorväter der Arier und der deutschen Rasse gewesen sind, und deren Anführer über starke übernatürliche Kräfte verfügt hatten - Kräfte, die man wiedererlangen und mit ihrer Hilfe die Welt beherrschen wollte. Das Wort „Arier“ stammt ursprünglich aus dem Sanskrit und bedeutet „nobel“. In den indischen Veden werden diese Arier als eine Rasse von hellhäutigen Völkern aus Zentralasien beschrieben, welche die anderen Völker des indischen Subkontinents erobert und unterjocht hatten.

Fortsetzung folgt in »MiB Band 5«!

Kapitel 6 - Topaktuelle Informationen über die wissenschaftliche Suche nach außerirdischem Leben sowie neueste Fakten über die Themen UFO-Entführungen, fremde Besucher aus anderen Dimensionen und über Quantenphysiker, die die Existenz der menschlichen Seele beweisen!

Neuste wissenschaftliche Erkenntnisse über außerirdisches Leben im Sonnensystem, bewohnte Exoplaneten, die Quelle von mysteriösen Signalen aus dem All und den rätselhaften Aufbau unseres Planeten

Sehr geehrte Leserinnen und Leser! Ich habe einige Anfragen erhalten, ob ich die wichtigsten Informationen meiner Blog-Artikel nicht auch in meinen Büchern unterbringen kann, weil man ältere Artikel dann nicht mühsam im Netz suchen muss. Ich habe mit meinem Verleger Jan van Heising darüber diskutiert und er meinte, dass es eine gute Idee wäre, am Ende dieses Buches eine Übersicht der aktuellen Entwicklungen in der gesamten Wissenschafts- und UFO-Szene abzuliefern. Die nun folgenden Informationen sind vollständig belegbar und stellen somit eine wichtige Quelle von authentischen und von Akademikern teilweise in neuesten Studien veröffentlichten Daten und Fakten dar, die nicht so einfach von Skeptikern von der Hand gewiesen werden können. Ein anderer Teil stammt aus aktuellen Artikeln der führenden und renommiertesten Tageszeitungen der Welt, die ebenfalls seit nunmehr zwei Jahren damit begonnen haben, das ganze UFO-Phänomen ernsthaft zu bewerten und in einem begrenzten Rahmen offen und vorurteilsfrei darüber zu berichten.

Diese Tatsache ist meiner Meinung nach absolut erstaunlich, das war vor wenigen Jahren noch nahezu unvorstellbar, denn es gab und gibt immer noch eine gewaltige Blockade in den akademischen Kreisen und in den gesteuerten Massenmedien, was diese Angelegenheit betrifft. Im Laufe des nun folgenden Kapitels kommen Experten zu Wort, die erklären, warum das noch immer so ist. Diese Fakten untermauern den Inhalt dieses Buches und der anderen MiB-Bücher und belegen, dass viele heute immer noch so betitelte Verschwörungstheorien tatsächlich Verschwörungen sind. Die meisten dieser Meldungen stammen aus englischsprachigen Nachrichtenmedien und internationalen Studien und werden von der deutschen Mainstream-Presse und deutschen Wissenschaftsjournalen meist vollständig ignoriert. Ignoranz ist jedoch keine Lösung und verzögert nur den Prozess der Wahrheitsfindung. Ich habe die verschiedenen Meldungen der letzten zwei Jahre thematisch in mehrere Unterkapitel eingeteilt, um nicht den Überblick zu verlieren. Ein Teil der Leser wird mit einem Teil dieses Materials zwar schon vertraut sein, doch ich habe es stark erweitert und aktualisiert und bin froh, es nun noch in diesem Buch unterbringen zu können.

Im nun folgenden, ersten Unterkapitel fasse ich die wichtigsten Meldungen über die wissenschaftliche Suche nach außerirdischem Leben in unserem Sonnensystem sowie nach bewohnbaren Exoplaneten und die sonderbaren Entdeckungen zusammen, die in den letzten Jahren offiziell von den wichtigsten Weltraumorganisationen gemacht worden sind. Bis jetzt wird die Realität von außerirdischen Besuchern und intelligentem au-

ßerirdischem Leben im All nach wie vor von den Massenmedien und den wichtigsten wissenschaftlichen Institutionen abgestritten, obwohl es vielfältige Beweise dafür gibt. Im Jahr 2019 hat allerdings ein Prozess begonnen, in dem alles für eine breitflächige Offenlegung dieser Themen vorbereitet wurde. So veröffentlichte beispielsweise das Wissenschaftsmagazin »Populär Mechanics« unlängst einen wichtigen Artikel, in dem klar gestellt wird, dass es nur schwer zu glauben ist, dass in unserem riesigen Universum keine anderen intelligenten Lebensformen existieren. Es ist bekannt, dass Leben sogar in Zonen mit den wohl schwierigsten Umweltbedingungen auf Erden vorkommt, deshalb ist es vorstellbar, dass interplanetare Lebensformen sich sogar an das Leben im Weltraum angepasst haben, so wie die kleinen Bärtierchen der Erde, die längere Zeit im Vakuum des Weltraums existieren können. Viele Beobachtungen und Theorien von einigen der größten Köpfe der Wissenschaft deuten darauf hin, dass es etwas Größeres im Universum gibt. Deshalb ist auch die Chance sehr groß, dass wir intelligente kosmische Nachbarn haben. Erinnern wir uns zum Beispiel an das mysteriöse interstellare Objekt Oumuamua, von dem einige Astronomen glauben, dass es sich um eine intelligent gesteuerte Sonde oder ein Raumschiff aus einem nahegelegenen Sonnensystem gehandelt hat. Dieses Objekt ist in unser System eingedrungen, hat sich anschließend der Sonne genähert, den Stern in einem steilen Winkel umflogen, dabei stark beschleunigt und unser Sonnensystem danach wieder mit hoher Geschwindigkeit verlassen.

Es gab in den letzten Monaten auch ständig neue Meldungen über bewohnbare Exoplaneten, also wird unsere Galaxis mit hoher Wahrscheinlichkeit bereits von unzähligen außerirdischen Lebensformen bewohnt. Die NASA hat bestätigt, dass Tausende von Exoplaneten existieren und dass bald die nötige Technologie zur Verfügung stehen wird, um diese Planeten zu besuchen! Wer kann schon sagen, ob viele der uns nahegelegenen Exoplaneten nicht bereits von intelligenten außerirdischen Wesen bewohnt sind? China hat beispielsweise im Jahr 2019 seine Pläne für den Bau des weltgrößten Radioteleskops mit 500 Metern Durchmesser bekanntgegeben, womit man nach bewohnbaren Planeten jenseits unseres Sonnensystems suchen und herausfinden will, ob sie über ein Magnetfeld verfügen. Das geht aus einer Studie hervor, die im Journal »Research in Astronomy and Astrophysics« veröffentlicht worden ist. Das neue Teleskop soll den Namen FAST tragen und seine Aufgaben werden auch die Erforschung von Pulsaren und den geheimnisvollen interstellaren Radiosignalen umfassen - den schnellen Radioblitzen, die sogar von anderen Galaxien stammen und von unbekannter Quelle direkt zur Erde geschickt werden! Viele Forscher vermuten mittlerweile, dass diese Signale von hypothetischen Außerirdischen stammen. Aus der Studie der chinesischen und französischen Forscher geht zudem hervor, dass man plant, mit diesem Teleskop Exoplaneten zu erforschen, die sich im Radius von 100 Lichtjahren um unser Sonnensystem herum befinden, wobei man feststellen will, ob sie über eigene Magnetfelder verfügen und somit die Existenz von Leben auf ihnen möglich ist. Ein Magnetfeld ist wichtig, um Leben auf einem Planeten vor der gefährlichen Strahlung aus dem Weltraum zu beschützen. Sobald man Magnetfelder auf Exoplaneten nachweisen kann, wird es auch möglich zu erforschen, ob sie bewohnbar sind oder nicht.

Die nächste neue Studie besagt, dass andere Planeten möglicherweise bessere Bedingungen für Leben besitzen könnten als unsere Erde selbst. Demnach existieren in unserer Galaxis und im ganzen Universum unzählige Exoplaneten, die dazu fähig sind, Leben

zu tragen. Forscher wollen mit den neuen Teleskopen feststellen, welche atmosphärischen Bedingungen dort herrschen, und ob es eventuell möglich ist, dass sie mehr Leben tragen könnten als unser eigener kleiner Planet, denn rund 35 Prozent aller Exoplaneten sind größer als die Erde und besitzen vermutlich genau so viel Wasser! Die NASA sucht nach Planeten in den bewohnbaren Zonen eines Sonnensystems, in dem diese Welten das Potenzial besitzen könnten, Ozeane aus flüssigem Wasser zu tragen. Das Journal »Scientific American« stellt nun die Frage, wie viele intelligente Zivilisationen bereits in unserer Galaxis entstanden sein könnten, und ob sie intelligenter und fortschrittlicher als unsere eigene sind. Menschen haben von der Erde aus seit hundert Jahren Radiosignale ins All geschickt und sich niemals Sorgen darüber gemacht, von wem sie aufgefangen werden und ob wir kosmische Nachbarn in unserer Nähe haben könnten. Falls solche Zivilisationen existieren sollten, ist es möglicherweise eine Frage unserer Interpretation ihrer Signale oder der Fragmente ihrer Technologie, die sie in unserem Sonnensystem hinterlassen haben mögen, um ihre Existenz zu bestätigen. Weil unser eigener technologischer Fortschritt sich erst im Laufe der letzten hundert Jahre rapide beschleunigt hat, ist es schwer zu sagen, wie hochentwickelt andere technologische Zivilisationen im All bereits sein könnten, die uns möglicherweise Millionen von Jahren voraus sind. Das seltsame interstellare Objekt Oumuamua könnte durchaus eine technologische Hinterlassenschaft einer fremden Zivilisation gewesen sein, wobei mehrere Whistleblower des Geheimen Weltraumprogramms das bestätigt haben.

Dennoch weigern sich viele führende Wissenschaftler immer noch, die Möglichkeit anzuerkennen, dass es tatsächlich auch Belege für außerirdische Intelligenzen in unserem eigenen Sonnensystem gibt. Dieses unlogische Vorgehen verhindert somit einen echten wissenschaftlichen Fortschritt, denn anstatt neue, unerwartete Entdeckungen anzuerkennen, wird eine rückständige wissenschaftliche Weitsicht kultiviert, die ständig repliziert, was wir bereits wissen, wobei man dieses bestehende Wissen offenbar nicht mit neuen Erkenntnissen erweitern möchte! Somit bleibt unsere Vorstellung auf das limitiert, was wir bereits wissen! Doch das soll künftig nicht so bleiben. Um also dahinterzukommen, wer unsere kosmischen Nachbarn sind, können wir heute unsere besten Teleskope einsetzen und nach ungewöhnlichen Radioblitzen, elektromagnetischen Blitzen, industrieller Verschmutzung von planetaren Atmosphären bei Exoplaneten, künstlichen Lichtquellen, Hitze oder eben nach künstlichen Weltraumobjekten Ausschau halten. Wenn diese Suche erfolgreich ist, wird man schließlich irgendwann auch dahinterkommen, ob wir tatsächlich kosmische Nachbarn haben und ob sie uns vielleicht schon länger beobachten als wir sie!

Mittlerweile sind auch führende NASA-Wissenschaftler davon überzeugt, dass wir in unserem eigenen Sonnensystem bald auf intelligentes Leben stoßen werden - zum Beispiel auf dem Mars. Denn es liegen nun mehr und mehr Beweise vor, dass der rote Planet vor langer Zeit bewohnt und viel erdähnlicher war als heute. Auch die großen Monde des Jupiter und Saturn (Titan, Europa, Ganymed, Enceladus) könnten in ihren Ozeanen Leben tragen. Ab 2025 sollen sowohl der Planet Mars als auch diese Monde genauer untersucht werden. Die Beweise für außerirdisches Leben sollten laut Aussagen von Astronomen bereits bis zum Jahr 2025, jedoch spätestens in 20 bis 30 Jahren endgültig vorliegen! Eine Suche mit Weltraumteleskopen wie dem Kepler-Weltraumteleskop hat schon ergeben, dass beinahe jeder Stern an unserem Nachthimmel von festen Gesteinsplaneten umkreist wird, und dass viele dieser Welten zweifellos bewohnbar sind. Ge-

Steinsplaneten wie die Erde oder der Mars scheinen hierbei viel häufiger vorzukommen als Gasriesen wie Jupiter und Saturn.

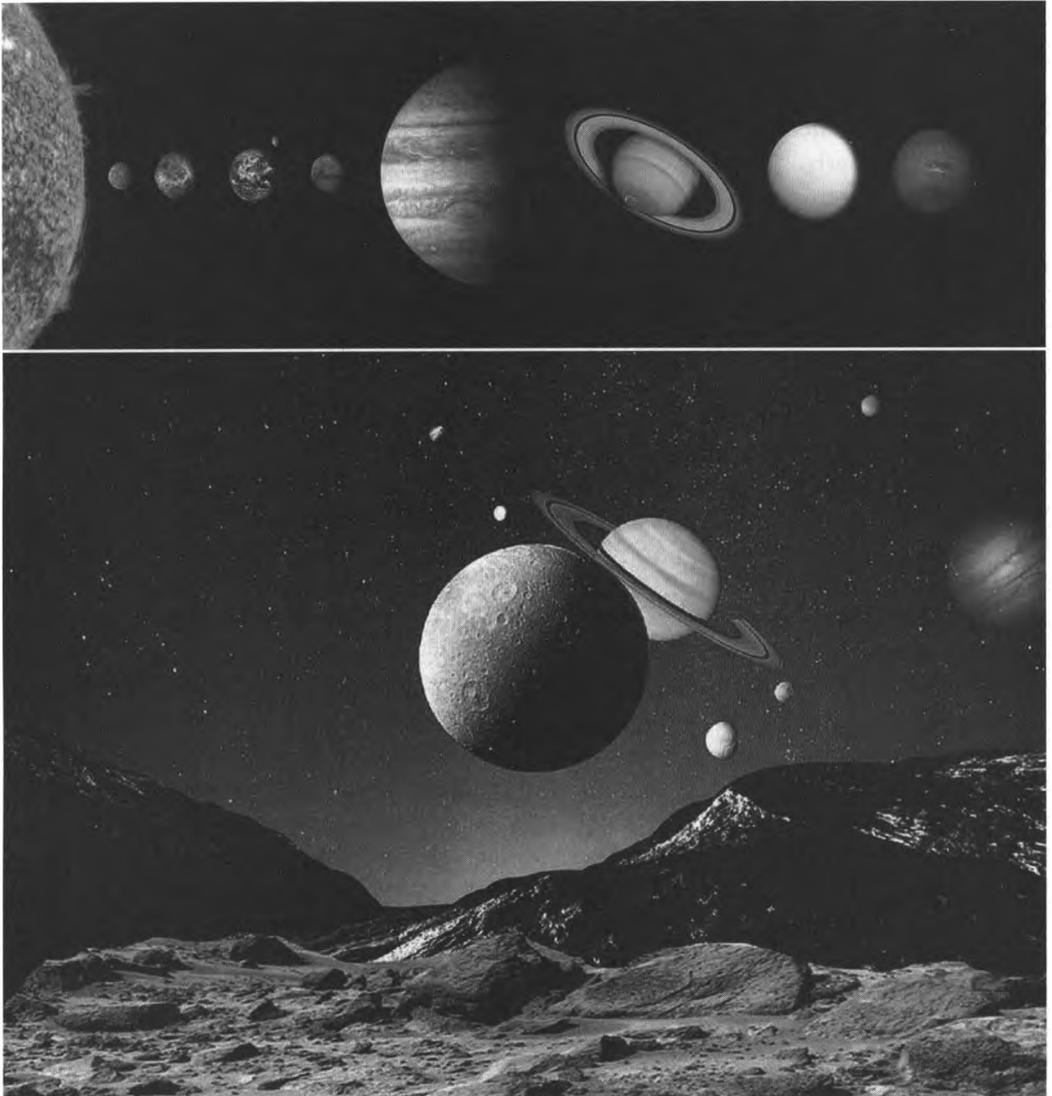


Abb. 77: Die Planeten unseres Sonnensystems und eine Darstellung eines Exoplaneten

Eine weitere aktuelle Studie besagt, dass außerirdische Zivilisationen möglicherweise schon vor langer Zeit die Galaxis erforscht und dabei auch die Erde besucht haben. Aus diesem Grund könnte die Milchstraße mit interstellar reisenden Zivilisationen gefüllt sein. Wir wissen jedoch nichts über sie, weil sie möglicherweise bereits vor Millionen von Jahren die Erde besucht haben, lange bevor sich die moderne Menschheit entwickelt hat. Die betreffende Studie wurde 2019 im «The Astronomical Journal» veröffentlicht. Darin wird einmal mehr die sogenannte „Zoo-Hypothese“ erwähnt, die vorschlägt, dass fortschrittliche außerirdische Zivilisationen sich dazu entschieden haben, uns nicht offiziell zu kontaktieren, um unsere Kultur zu bewahren, so wie wir es mit geschützten Re-

servaten der Natur auch machen, in denen indigene Stämme leben, die selbst heute nicht von unserer globalen Zivilisation kontaktiert worden sind. Im Jahr 2013 gab es noch rund 100 nichtkontaktierte Stämme und Völker weltweit, von denen rund die Hälfte im Amazonas-Gebiet leben. Eine andere Studie der Oxford Universität besagt, dass es nur eine kleine Chance gibt, dass wir in unserer Galaxis alleine sind und eine noch geringere, dass wir die einzigen intelligenten Lebewesen im ganzen Kosmos sind, deshalb könnte die Milchstraße voller bewohnter Sternensysteme sein. Obwohl mittlerweile rund 4.000 Exoplaneten außerhalb unseres Sonnensystems entdeckt worden sind, gibt es alleine in unserer Galaxis vermutlich 100 Milliarden Sternensysteme mit einem oder mehreren erdähnlichen Planeten! 10 Milliarden dieser Planeten könnten sogar bewohnbar sein! In den kommenden Jahren soll es zur Erforschung weiterer Exoplaneten und Sternensysteme sowie interstellarer Objekte und Sonden wie Oumuamua kommen, wenn die neuen Weltraumteleskope wie das James-Webb-Teleskop der NASA im Jahr 2021 einsatzbereit sind.

Das bringt uns wieder zur Zoo-Hypothese zurück, die besagt, dass der Planet Erde eine Art von galaktischem Zoo für diese hochentwickelten Zivilisationen darstellen soll. Das haben auch einige europäische Forscher kürzlich auf einer Konferenz über außerirdisches Leben vorgeschlagen. Sie glauben, dass Außerirdische unseren Planeten beobachten und unter Quarantäne gestellt haben, um Panik unter den Erdbewohnern zu vermeiden, da sie noch nicht bereit für den ersten Kontakt mit den hochentwickelten außerirdischen Zivilisationen sind. Aus diesem Grund sorgen die Regierungen und wissenschaftlichen Institutionen auch dafür, dass bis heute offiziell keine Anzeichen für intelligentes außerirdisches Leben gefunden oder anerkannt wurden! Deshalb vermuten die Forscher von METI (Messaging Extraterrestrial Intelligence International), dass bestimmte außerirdische Zivilisationen bereits seit langer Zeit von der Existenz der Erde und der menschlichen Rasse wissen, doch ihre Anwesenheit vor uns verbergen wollen, weil sie glauben, dass wir noch nicht bereit für einen Kontakt und die Realität ihrer Existenz sind, weil es einen zu großen Einfluss auf unsere Kultur und unsere Gesellschaft hätte. Darum behandeln sie den Planeten Erde wie einen Zoo und beobachten die Menschen, wie wir die Tiere in geschützten Reservaten. Alle zwei Jahre hält METI eine Konferenz in Paris ab, um dahinterzukommen, warum Weltraumforscher laut dem sogenannten Fermi-Paradoxon offiziell immer noch kein außerirdisches Leben in dieser Galaxis gefunden haben. Doch dieses verborgene Leben könnte *uns* gefunden haben! Diese fremden Beobachter könnten sich seit langer Zeit vor uns verborgen halten, ohne dass wir ihre Anwesenheit bemerkt hätten.

Die besten offiziellen militärischen UFO-Aufnahmen wurden erst mit militärischer Infrarot-Technologie möglich, da diese unbekanntes Flugobjekte für das freie Auge meistens unsichtbar sind, so zum Beispiel bei einem im Jahr 2004 veröffentlichten Video der mexikanischen Air Force und in einem im Jahr 2017 freigegebenen Video der chilenischen Marine. Mehrere Forscher erklärten diesmal, dass uns die Außerirdischen so lange wie möglich über ihre Existenz im Dunkeln halten wollen und eine Art von galaktischer Quarantäne über die Erde verhängt haben. Diese außerirdischen Wesen könnten uns äußerlich sehr ähnlich sehen, weil sich das Leben auf bewohnbaren Exoplaneten ähnlich entwickelt haben sollte wie auf der Erde, doch sie könnten noch weiter entwickelt und daher eine weit höhere Intelligenz besitzen als wir - deshalb wären wir und

unsere Zivilisation im Vergleich zu ihnen immer noch äußerst primitiv. Erst ab einer bestimmten Entwicklungsstufe könnten diese „Zoo-Wächter“ entscheiden, dass nun der Zeitpunkt gekommen ist, sich offen zu präsentieren. Möglicherweise haben diese Außerirdischen aber auch das Leben auf der Erde und somit auch den modernen Menschen an erster Stelle durch genetische Experimente erschaffen, und wir beginnen erst jetzt, das zu realisieren. Doch wie könnten wir es schaffen, diese Wächter dazu zu bringen, sich uns offen zu zeigen?

Der ehemalige Apollo-Astronaut Buzz Aldrin hat 2019 einen Artikel für die »Washington Post« veröffentlicht, in dem er die Vereinigten Staaten zur Kolonisierung des Mars auffordert und behauptet, dass die Migration der Menschheit zum Mars eine nationale Priorität der USA sei! Aldrin begrüßt die Entscheidung der Trump-Administration, weitere Missionen zum Mond und zum Mars zu planen, doch diese Operationen sollen nur der erste Schritt zur Besiedlung des Mars sein. Laut Aldrins Buch »Mission to Mars« könnte es bereits im Jahr 2035 so weit sein, dass die ersten Marsbasen entstehen. Derzeit planen viele Nationen, mit eigenen Weltraumprogrammen zum Mond zu reisen, so zum Beispiel China, Russland, Indien, Europa und der Mittlere Osten. Buzz Aldrin meint, das sei gut so, und dass die USA dabei eine führende Rolle spielen sollte, um jeden Aspekt des Mondes zu erforschen. Danach wird die Priorität auf den Mars verlagert, der darauf wartet, von uns entdeckt zu werden - möglicherweise auch von weiteren Mars-Rovern und Robotern. Dennoch soll jetzt der Zeitpunkt gekommen sein, an dem laut Aldrin *„die Augen der Vereinigten Staaten sich in unserer Zeit auf die Öffnung der Tür fokussieren sollten, in der die große Migration der Menschheit zum Mars beginnen soll.“* Pläne für diese ungewöhnliche Migration sollen schon bald auf dem Tisch liegen. Das wäre dann der nächste Schritt in die Zukunft der Menschheit, denn unsere Zivilisation ist gerade dabei, den Planeten Erde und seine überlebensnotwendigen Ökosysteme zu zerstören. Deshalb könnte diese Migration möglicherweise die Rettung der Menschheit bedeuten. Bereits jetzt liegen die Pläne für permanente Mondbasen auf dem Tisch, und weitere Vorbereitungen für die Besiedlung des Mars werden ebenfalls bereits getroffen. Diese Pläne werden vermutlich in den kommenden Jahrzehnten umgesetzt werden, um laut Buzz Aldrin das *„ultimative Überleben unserer Spezies“* zu ermöglichen! Er fuhr zu erklären fort, dass permanente Mars-Basen ermöglichen werden - dass die menschliche Spezies dann auf zwei Planeten existiert. Unlängst gab Buzz Aldrin außerdem in Interviews bekannt, dass er direkt nach der ersten Mondlandung der Apollo-11-Mission ein geheimes Ritual auf der Mondoberfläche durchgeführt hat! Er hatte Brot, Wein und einen silbernen Becher mitgebracht und vollführte laut eigenen Aussagen alleine ein religiöses Ritual in der Mondlandefähre, und zwar während einer Funkpause. Dabei und dann noch ein zweites Mal am Ende der Mission hat er Verse aus dem Alten Testament verlesen. Aldrin sprach davon, dass dieses Ritual symbolisierte, dass sich Gott auch auf dem Mond offenbart, weil sich die Menschheit ins Universum ausbreitet, und dass die Weltraumprogramme ein Teil in *„Gottes ewigen Plan für die Menschheit“* sind.

Aufsehen erregte auch eine Twitter-Meldung von Buzz Aldrin vom Dezember 2016, die er verfasste, nachdem er kurze Zeit davor zur Antarktis gereist war: *„Wir sind alle in Gefahr - Es ist das Böse selbst.“* Unter diese Mitteilung fügte er ein Foto eines mit Schnee bedeckten, pyramidenförmigen Berges in der Antarktis ein. Er erlitt kurz darauf einen gesundheitlichen Zusammenbruch und musste daraufhin von Neuseeland aus in die USA ausgeflogen werden. Was hatte er auf der amerikanischen McMurdo-Basis in der

Antarktis erfahren? Skeptiker behaupten, er spielte hier lediglich auf den gefährlichen Klimawandel und die Erwärmung in der Antarktis an, doch warum sprach er vom Bösen selbst? Die abgebildete Pyramide befindet sich in der Nähe des Südpols bei der belgischen Prinzessin-Elisabeth-Station für Polarforschung im König-Maud-Land. Buzz Aldrin sprach davon, dass er in diplomatischer Mission in die Antarktis gereist ist, und viele andere wichtige Politiker und Persönlichkeiten haben zur gleichen Zeit ebenfalls die Antarktis besucht. Einige Leute vermuten, dass diese Besuche etwas mit einer mysteriösen Gravitations-Anomalie zu tun haben, die von Weltraumsatelliten im Jahr 2006 erstmals entdeckt worden ist. Erst im Jahr 2017 berichteten einige Nachrichtenmedien davon. Diese Anomalie mit einem Durchmesser von gewaltigen 500 Kilometern wird von Forschern als ein Meteoritenkrater betrachtet, der eine maximale Tiefe von 850 Metern aufweist. Im Zentrum davon befindet sich ein mysteriöses unbekanntes Objekt, und man nennt es seitdem Wilkesland-Anomalie. Es könnte sich hierbei um die Überreste eines gewaltigen Meteoriten handeln.

Die britische Tageszeitung »The Sun« veröffentlichte dazu einen Artikel, in dem sie Verschwörungstheorien anspricht, die derzeit über die Antarktis kursieren. Demnach glauben Verschwörungstheoretiker, dass sich am Platz der Anomalie eine gigantische UFO-Basis befindet, sowie Zugänge zu einer mysteriösen Unterwelt, die man Hohlwelt nennt. Bis heute wissen die Wissenschaftler nicht, was sich dort unter der dicken Eisschicht befindet, einige behaupten sogar, es würde sich um eine geheime Nazi-Basis handeln, die während des Zweiten Weltkriegs entstanden sei, und die so entworfen wurde, damit sie von fliegenden Untertassen bzw. Reichsflugscheiben benutzt werden kann. UFO-Enthusiasten sind auf jeden Fall davon überzeugt, dass die in den letzten Jahren veröffentlichten Fotos von großen Eingängen und Öffnungen in hoch gelegenen, eisfreien Berghängen der Antarktis wirklich von UFOs und Flugscheiben benutzt werden könnten. Es gibt auch einige militärische Whistleblower, die davon berichten, dass sie bei Transportflügen tatsächlich Flugscheiben in dieser Region beobachten konnten und sich dort eine Basis unter dem Eis befinden soll. Im besagten Artikel wird auch wieder die berühmte „Operation Highjump“ erwähnt, bei der die US-Navy angeblich geplant hatte, geheime Eingänge zur verborgenen Welt unter der Erdoberfläche zu finden. Berichte von derartigen Untergrund-Zivilisationen und außerirdische Basen kursieren schon seit sehr langer Zeit, und in den letzten Jahren sind weitere Dokumente aufgetaucht, die ebenfalls von Zugängen zur Hohlwelt berichten.

Pläne zur wirtschaftlichen Erschließung des Mondes wurden im Jahr 2019 von einigen der wichtigsten und reichsten Individuen der Welt wie Elon Musk, Richard Branson oder Jeff Bezos verkündet, denn diese Milliardäre arbeiten mit ihren privaten Weltraumprogrammen, die schon bald den Mond erreichen wollen und sogar noch weiter ins Sonnensystem vordringen könnten. Die NASA plant ebenfalls bald auf den Erdtrabanten zurückzukehren und dort permanente Mondbasen zu errichten. Einer der wichtigsten Mitspieler in diesem Wettbewerb ist der Milliardär Robert Bigelow, der Gründer und Besitzer der Unternehmen „Bigelow Aerospace“ und „Bigelow Space Operations“. Robert Bigelow erklärte selbst in einigen Interviews, dass er seit Jahrzehnten ein sehr starkes Interesse an der UFO-Thematik besitzt, seit er Informationen darüber vom amerikanischen Verteidigungsministerium erhalten hat. In der amerikanischen TV-Sendung »60 Minutes« hat er zu verstehen gegeben, dass die Menschheit nicht im All nach Außerirdischen suchen muss, sondern dass diese bereits hier auf der Erde zu finden sind!

Robert Bigelow konnte nun ein Abkommen mit der NASA treffen, um an der wirtschaftlichen Erschließung des Weltraums mitzuwirken. Das Ziel des Ganzen ist es, die irdische Zivilisation ins ganze Sonnensystem auszubreiten. „Bigelow Space Operations“ wird hier als Verbindungsorganisation mit der NASA dienen, und etwa ein Dutzend weitere Privatunternehmen sollen ebenfalls eine wichtige Rolle in der Entstehung dieses im Weltraum basierten Wirtschaftsmodells werden. Die Privatunternehmen sollen dabei den entscheidenden finanziellen Part bei der Entwicklung von künftigen Weltraumfahrzeugen, Raumstationen und Basen beisteuern. Durch das neue BEAM-Modul (Bigelow Expandable Activity Module) soll bald die erste Weltraumstation im Privatbesitz entstehen. Robert Bigelow will sie „Raumstation Alpha“ benennen, und ähnliche Stationen, die aus solchen Modulen bestehen, sollen später zu Weltraumhotels umgerüstet werden, in denen wohlhabende Kunden einen Ausflug in den erdnahen Weltraum unternehmen können. Die Raumstation „Lunar Orbital Platform“ soll im Laufe des kommenden Jahrzehnts von der NASA in der Mondumlaufbahn gebaut werden, damit von dort aus Astronauten einfache Missionen zum Mond durchführen können. Robert Bigelow plant außerdem, eine eigene Mondbasis zu realisieren.

Durch Erforschungen von anderen Monden unseres Sonnensystems konnte nun auch ermittelt werden, dass Titan, der größte Mond des Planeten Saturn, über eine überraschend dichte Atmosphäre verfügt. Es handelt sich hier nicht um eine dünne Exosphäre, sondern eine echte Atmosphäre. Drei andere Monde unseres Sonnensystems weisen sie ebenfalls auf: die Jupitermonde Callisto und Io sowie der Neptunmond Triton! Die Atmosphäre von Titan ist sogar um 50 Prozent dichter als die der Erde, obwohl der Mond nur ungefähr halb so groß wie unser Planet ist. Die Dichte von Titan ist aber insgesamt geringer als bei unserem Erdmond, was darauf hindeuten könnte, dass es sich um einen hohlen Himmelskörper handelt. Wie die dichte Atmosphäre von Titan entsteht, bleibt weiterhin ein Rätsel, möglicherweise ist vulkanische Aktivität dafür verantwortlich. Das konnte bis jetzt aber noch nicht bestätigt werden. Neben Stickstoff enthält seine Atmosphäre vor allem Methan, dessen Ursprung ebenfalls nicht ermittelt werden kann, denn es handelt sich hier eigentlich um das Nebenprodukt eines biologischen Prozesses! Deshalb gibt es dort möglicherweise außerirdisches, biologisches Leben! Die dichte Atmosphäre besteht aus dichtem, orangefarbenem Nebel und deshalb war es bis jetzt nicht möglich, vom Weltraum aus einen Blick auf die Oberfläche des rätselhaften Mondes zu werfen. Die nächste NASA-Mission zum Titan soll im Jahr 2034 stattfinden.

Auch der Jupitermond Europa besitzt möglicherweise außerirdisches Leben. Europa ist einer der 79(!) bisher entdeckten Monde des Jupiters und ist nur etwas kleiner als der Erdmond. In seiner Atmosphäre hat man Sauerstoff und Wasser in Form von Eis und einem darunterliegenden Ozean entdeckt. Laut Schätzungen befindet sich dieser Ozean rund 100 Kilometer unter der gefrorenen Oberfläche des Mondes. Es könnte sich dort laut der Meinung von Experten zweimal so viel Wasser wie in allen Ozeanen des Planeten Erde befinden. Aus diesem Grund ist es auch naheliegend, dass man dort Leben finden könnte. In den Jahren 2014 und 2016 wurden außerdem Aufnahmen von gigantischen Schwaden von flüssigem Wasser gemacht, die aus der Oberfläche von Europa hochgestiegen sind. Deshalb könnte das Eis an einigen Stellen viel dünner sein als angenommen. Die Aufnahmen dieser kilometerhohen Fontänen wurden mit dem Hubble-Weltraumteleskop gemacht und die Astronomen waren anfangs davon schockiert, denn



Abb. 78: Der Planet Jupiter und sein Mond Europa mit seiner dicken Eisdecke

diese Auswürfe sind tatsächlich zwischen 50 und 100 Kilometer hoch! Außerdem sind sie jedes Mal an der gleichen Stelle der Mondoberfläche beobachtet worden. Aus diesem Grund will man auch den Mond Europa künftig viel genauer untersuchen. Die NASA plant ein Raumschiff mit einem Landefahrzeug und einem kleinen U-Boot zum Mond Europa zu schicken, damit dort ein Loch ins Eis gebohrt und der darunterliegende Ozean erforscht werden kann. Die nächste genauere Erforschung des Mondes soll im Jahr 2025 beginnen, wenn der Satellit „Europa Clipper“ in die Umlaufbahn des Saturn geschickt wird. Mit neuen Instrumenten soll dann die Stärke des Eismantels von Europa ermittelt werden. Außerdem soll auch die Zusammensetzung seiner Atmosphäre untersucht werden. Auch der Jupitermond Ganymed und der Saturnmond Enceladus könnten Ozeane unter ihrer gefrorenen Oberfläche besitzen.

Sonderbarerweise hat bereits der berühmte Science-Fiction-Autor und Futurist Arthur C. Clarke in seinen weltberühmten Werken über die Existenz

von intelligentem Leben unter der Oberfläche von Europa geschrieben. Dort wird allerdings davor gewarnt, auf Europa zu landen, weil uns diese Welt nicht gehört. Diese Botschaft wird in einem seiner Romane an ein Raumschiff übermittelt, das sich in der Umlaufbahn von Jupiter befindet. Diese Warnung stammte aber nicht von den Lebensformen auf Europa, sondern von hochentwickelten Außerirdischen, welche die Entwicklung des Lebens auf allen Welten unseres Sonnensystems überwachen und keine Einmischung in ihre Experimente dulden. Dazu passend erschien Ende September 2019 eine neue wissenschaftliche Studie, die besagt, dass einige rätselhafte Asteroiden in unserem Sonnensystem vermutlich außerirdische Sonden darstellen! Im Laufe der letzten Jahre wurden ungefähr 20 kleine und bisher unbekannte erdnahe Objekte entdeckt, bei denen es sich vermutlich um Asteroiden handelt.

So gibt es zum Beispiel den vor wenigen Jahren entdeckten, dauerhaft die Erde umkreisenden Asteroid 2016 HO3, bei dem es sich um einen sogenannten „Quasi-Mond“ der Erde handelt, weil er einen ähnlichen Orbit um die Sonne aufweist wie der Planet Erde, und sich außerdem noch um die Erde herum bewegt. Astronomen vermuten deshalb, dass sich auf diesem Asteroiden möglicherweise seit sehr langer Zeit außerirdische Raumschiffe und Stationen befinden könnten, die die Erde seit dem Beginn der Existenz der Menschheit oder sogar noch viel länger beobachten! Diese neue Theorie wurde von

Dr. James Benford aus Kalifornien entwickelt. Die von ihm veröffentlichte Studie trägt den Titel »Looking for Lurkers: Co-Orbiters as SETI Observables« und erschien im »Astronomical Journal«. Ein koorbitales Objekt ist demnach ein Asteroid, der demselben orbitalen Pfad der Erde um die Sonne folgt. Solche Objekte nähern sich deshalb einmal im Jahr sehr der Erde an, wie es sonst nur unser Mond macht. Dadurch, dass mögliche technologische Beobachtungsvorrichtungen auf solchen koorbitalen Objekten vorhanden sein könnten, würden diese praktischerweise von Sonnenenergie über Jahrtausende hinweg betrieben werden.

Ein „Lurker“ (stiller Beobachter) ist laut Dr. Benford eine verborgene oder unbekannte Beobachtungssonde, die möglicherweise mit voller Absicht von Außerirdischen in diesen erdnahen Orbit platziert worden ist, um die Vorgänge auf unserem Planeten genau zu überwachen. Möglicherweise reagieren diese Sonden sogar auf bestimmte Signale von der Erde. Angeblich konnte ein solcher Kontakt bereits vom berühmten Erfinder Nikola Tesla hergestellt werden. Möglicherweise senden diese Sonden in bestimmten zeitlichen Intervallen Übertragungen zum Ort ihrer Herkunft. Durch das PAN-STARRS-Teleskop auf Hawaii wurde der Asteroid 2016 HO3 ursprünglich entdeckt, der einmal im Jahr die Erde umkreist und das auch noch hunderte Jahre lang weiterhin tun wird. Sollte die Erde künftig Robotersonden in die Galaxis schicken, wäre das nahegelegene Sonnensystem Proxima Centauri unser erstes Ziel für eigene, interstellare Sonden. So, wie wir nun die ersten Exoplaneten finden, könnten außerirdische Zivilisationen bereits vor langer Zeit die Erde entdeckt und deshalb Beobachtungssonden hiergeschickt haben, vielleicht schon vor Tausenden oder sogar Millionen von Jahren. Dr. Benford erklärte gegenüber dem Wissenschaftsjournal »Live Science«, dass außerirdische Wesen deshalb vor langer Zeit die Erde bereits besucht haben könnten. Hinweise darauf existieren auf unserem ganzen Planeten in Form von unerklärlichen Megalith-Bauwerken. Möglicherweise wird es der Menschheit deshalb bald möglich, durch solche außerirdische Sonden mit den intelligenten Bewohnern nahegelegener Sonnensysteme Kontakt aufzunehmen. China hat bereits angekündigt, eine Sonde zum Asteroiden 2016 HO3 hochzuschicken.

Der international anerkannte UFO-Enthusiast Scott C. Waring machte in den letzten beiden Jahren erneut von sich reden, als er sowohl 2019 als auch 2020 weitere Anomalien auf offiziellen Aufnahmen der NASA finden konnte. Sowohl britische Tageszeitungen wie auch die »International Business Times« berichteten darüber. Im November 2019 veröffentlichte Waring ein Foto der indischen „Indian Space Research Organization“ (ISRO) von einem gefährlichen Asteroiden. Asteroiden sind grundsätzlich kleinere Himmelskörper in Form von Planetoiden, die sich ähnlich wie Planeten in Umlaufbahnen um die Sonne befinden, aber größer als Meteoriten sind. Gemeint ist hier der Asteroid 1999 RQ26 bzw. 101955 Bennu, auf dessen Oberfläche Scott Waring eine merkwürdige Anomalie gefunden hat, von der er vermutet, dass es sich um eine Anlage handelt, die von Außerirdischen dort installiert worden ist, um die Planeten unseres Sonnensystems zu überwachen. Mehrere dieser Aufnahmen zeigen dieses seltsame Objekt auf dem Asteroiden. Es hat eine dreieckige Form und könnte sogar eine Pyramide sein. Waring schließt wegen der geringen Größe der Struktur aus, dass es sich hier um eine Bergbauanlage handeln könnte, vielmehr glaubt er daran, dass dieser Asteroid von Außerirdischen als eine Weltraumstation genutzt wird. Er glaubt auch, dass die Aliens den

Orbit dieses Asteroiden nutzen, um nahe an Planeten heranzufiegen und sie zu studieren, ohne zu viel Aufmerksamkeit zu erregen. Im März 2020 hat Waring dann auf einem anderen Asteroiden eine weitere geometrische Anomalie in Form eines viereckigen oder würfelförmigen Bauwerkes auf einem NASA-Foto entdeckt, auch hier hegt er den Verdacht, dass es sich um außerirdische Aktivitäten handelt. Gemeint ist dieses Mal der Asteroid Eros, und Waring schreibt auf seiner Webseite, dass sogar die NASA diese Anomalie bemerkt hat, aber immer noch nicht realisiert, dass es sich um ein künstliches, außerirdisches Bauwerk handelt.

Auch der Apollo-Astronaut Buzz Aldrin verweist auf die Entdeckung eines sonderbar exakt geometrisch geformten Monolithen auf der Oberfläche des Mars-Mondes Phobos, der sehr den Beschreibungen in den Romanen von Arthur C. Clarke gleicht und ebenfalls eine Beobachtungstechnologie für den Planeten Mars darstellen könnte! Dr. Benford glaubt, dass diese erdnahen Sonden auf den Entwicklungsstand unserer Zivilisation reagieren könnten, damit ein automatischer Kontakt hergestellt wird, wenn wir uns als Zivilisation weit genug entwickelt haben. In der Zwischenzeit könnten sie routinemäßig Daten über unsere Biosphäre zu ihrem Herkunftsort senden. Das bedeutet, dass Dr. Benford im Grund der Zoo-Hypothese zustimmt, die besagt, dass hochentwickelte, außerirdische Intelligenzen die Erde wie einen Zoo überwachen und deshalb nicht mit uns in Kontakt treten wollen, bis wir einen bestimmten Punkt unserer Entwicklung erreicht haben. Das könnte somit das Fermi-Paradoxon erklären. Der Astronom John Ball vom „Massachusetts Institute of Technology“ (MIT) erklärt, dass sich intelligentes Leben bereits Millionen Jahre vor uns in den Weltraum ausgebreitet haben müsste, weshalb uns diese hochentwickelten außerirdischen Wesen vermutlich als primitive Lebensformen betrachten. Die Existenz der rätselhaften, schnellen Radioblitze, die auf die Erde gerichtet sind, und die wir jetzt auch empfangen können, sowie das fast zeitgleiche Auftauchen der ersten interstellaren Objekte in unserem Sonnensystem und die Entdeckung von weiteren möglichen Dyson-Sphären in unserer kosmischen Nachbarschaft stellen die Astronomen vor weitere Rätsel, denn auch sie könnten von außerirdischen Intelligenzen stammen, die unseren Planeten beobachten.

Im September 2019 gab die NASA bekannt, ihr »Artemis-Lunar-Exploration-Programm« zu starten, das Menschen im Jahr 2024 wieder auf den Mond bringen und im Jahr 2028 die erste offizielle Mondbasis errichten soll. Der Astronom Manasvi Lingam veröffentlichte dazu eine neue wissenschaftliche Arbeit, die besagt, dass man in den zahlreichen auf der Mondoberfläche eingeschlagenen Meteoriten mit hoher Wahrscheinlichkeit die Bausteine des Lebens finden kann, die aus anderen Sonnensystemen hierher gelangt sind. Das besagt im Grunde, dass das Leben auf der Erde ebenfalls aus dem All stammen müsse, und zwar von bewohnbaren Welten, die andere Sterne umkreisen. Doch nicht nur Meteoriten, sondern auch größere interstellare Objekte wie Oumuamua könnten seit langer Zeit in unser Sonnensystem eingedrungen sein. Diese Objekte könnten die Bausteine außerirdischen Lebens in sich tragen, was eine Möglichkeit wäre, wie sich das Leben zwischen verschiedenen Sternensystemen ausgebreitet haben könnte! Somit hätten wir die Beweise, dass wir nicht alleine im Universum sind, und dieser Fakt könnte unsere ganze Gesellschaft grundlegend verändern.

Britische Zeitungen berichteten Anfang 2020 davon, dass Wissenschaftler eine neue Suche nach intelligentem außerirdischem Leben gestartet haben. Forscher des „SETI Instituts“ jagen nach sogenannten „Technosignaturen“ im All, das bedeutet, dass alle verfügbaren Daten durch die neusten Forschungs-Technologien, mit denen der Himmel und das All abgesucht werden, dazu eingesetzt werden sollen, Planeten zu identifizieren, die von außerirdischen Zivilisationen und Intelligenzen bewohnt sein könnten. Diese Suche umfasst Hinweise auf bestimmte chemische Verbindungen wie Sauerstoff oder Methan bis hin zu künstlich erschaffenen Strukturen oder starken Laserstrahlen von anderen Planeten. SETI-Forscher planen, ein System zu entwickeln, das mit dem „Very Large Array“-System in Mexiko (VLA) arbeiten kann, um neue Daten und Hinweise auf mögliche Technosignaturen im All zu erhalten. Weiter arbeitet die NASA an neuen Computersimulationen des „Virtual Planetary Laboratory“ an der Universität von Washington, um mögliche bewohnbare Exoplaneten zu finden. Neue Weltraumteleskope werden die Möglichkeit haben, die Atmosphären von erdähnlichen Planeten zu untersuchen, die um bestimmte Sterne kreisen. Auf diese Weise können ständig neue Daten gesammelt werden, die darauf hinweisen, ob diese Planeten bewohnbar sind oder nicht.

Die „Breakthrough Listen Initiative“ von SETI, die im Jahr 2015 gestartet wurde und nach Signalen von außerirdischem Leben gesucht hat, veröffentlichte nun fast zwei Petabyte(1) an neuen Daten von Radio-Emissionen aus unserer ganzen Galaxis und der Region um das gigantische zentrale „Schwarze Loch“ im Zentrum. Die Organisation SETI ruft die Öffentlichkeit dazu auf, bei der Analyse dieser großen Mengen von Daten behilflich zu sein, die von verschiedenen Teleskopen auf der ganzen Welt gemacht worden sind. Seit dem letzten Jahr wurden die offen ins Netz gestellten Daten verdoppelt und die Forscher hoffen, dass freiwillige Hobbyforscher darin auf bisher unbekannte natürliche astronomische Phänomene oder sogar auf Hinweise zu intelligentem außerirdischen Leben im All stoßen werden. Anfang Februar 2020 gab es dann weitere Meldungen von Wissenschaftsjournalen, dass es immer wahrscheinlicher wird, dass außerirdisches Leben auch in unserem Sonnensystem existiert. So wurde jetzt von Weltraumforschern bekanntgegeben, dass es so gut wie sicher sei, dass außerirdisches Leben auf dem Jupitermond Europa sowie auf dem Planeten Mars existiert. Das könnten in erster Linie einfache Mikroorganismen wie auch komplexe Lebensformen sein.

Die Professorin Monica Grady, eine der führenden britischen Weltraumforscher, behauptet, dass es in den Ozeanen unter der Eisdecke des Mondes Europa große Kreaturen geben soll, die wie irdische Kraken oder Oktopoden aussehen! Auch in den tiefen Höhlensystemen des Planeten Mars sollen unterirdisch hausende Lebensformen existieren, wobei Vorkommen von Eis in den Hohlräumen des Felsgesteins der Kruste des Planeten für die nötige Wasserquelle zuständig sein sollen. Doch besonders der Jupitermond Europa liegt im Fokus der Weltraumforscher. Die Eisschicht auf der Oberfläche des Mondes wirkt als ein natürlicher Schutz gegen die Sonneneinstrahlung und gegen Asteroideneinschläge, weshalb mit hoher Wahrscheinlichkeit Leben auf Europa existiert. Diese Lebensformen könnten mindestens so intelligent wie irdische Kraken sein. Diese Schlussfolgerung lässt sich daraus ableiten, dass Oktopoden vermutlich die intelligentesten Tiere der Welt und der Ozeane sind. Ihr Genom weist außerdem darauf hin, dass es sich möglicherweise um Lebensformen mit einem außerirdischen Ursprung handeln könnte! Oktopoden haben zum Beispiel rund 33.000 Gene, das sind um 10.000 mehr Gene als bei Menschen, trotzdem soll es sich hier um ein urzeitliches Tier in der Kette

der Evolution handeln. Sie unterscheiden sich grundlegend von allen anderen wirbellosen Tieren der Welt, sind sehr klug, können Gefäße öffnen, Rätsel lösen und sogar Werkzeuge benutzen. Im „Oktopus-Genom-Projekt“ hat man herausgefunden, dass sie außerdem eine ähnliche Anordnung von bestimmten Genen wie der moderne Mensch besitzen, vor allem in den neuronalen Netzwerken des Oktopus, die sich nicht nur in seinem großen Gehirn, sondern auch in seinen acht Tentakeln befinden. Das ermöglicht es ihnen, sich schnell anzupassen und zu lernen. Auch unsere Augen, die Iris, die Retina und die Linse sind beim Oktopus vorhanden, weshalb es für Evolutionsforscher schwer zu erklären ist, wie sich diese Merkmale unabhängig voneinander bei zwei völlig verschiedenen Spezies entwickelt haben sollen, die nicht mit Säugetieren verwandt sind. Selbst der Blutkreislauf von Oktopoden gleicht demjenigen von Menschen. Beim Oktopus sollen sich diese Eigenschaften aber bereits vor rund 300 Millionen Jahren ausgeprägt haben! Da Oktopoden keine Knochen besitzen, können sie sich selbst durch engste Öffnungen zwingen, wobei die Eigenschaften ihrer Tentakel und Saugnäpfe noch nicht vollständig erforscht sind.

Auch ihre Eigenschaft, die Farbe zu verändern und mit dem Hintergrund zu verschmelzen, ist mysteriös. Auch besitzen sie in ihrer Haut eigene Kammern, die je nach Bedarf ihre Farbe verändern und sich der Umgebung anpassen können. Diese Tarnung kann sogar von menschlichen Augen oft nur schwer durchschaut werden. Nimmt man sie gefangen, beginnen sie zu spielen und haben sogar auf Schiffen Tankelemente auseinandergenommen, Filter zerlegt, die Deckel von Aquarien geöffnet und sind entkommen, um nach Nahrung zu suchen und sich anschließend wieder in ihre eigenen Tanks zurückzuschleichen. Somit verfügen sie über einen ausgeprägten Sinn, Probleme zu lösen. Warum sie so intelligent sind, ist nicht zu erklären. Evolutionsforscher glauben daran, dass sich höhere Intelligenz im Laufe eines theoretischen Evolutionsprozesses bei höher entwickelten Säugetieren ausgebildet haben soll. Durch seine neun Gehirne hat der Oktopus die Fähigkeit, mit seinen Tentakeln zu denken, zu riechen, zu schmecken und zu tasten. Sie können sogar unabhängig voneinander agieren. Einige Experten nehmen nun an, dass diese Tiere über einen Sinn für Selbsterkenntnis verfügen. Wie klug sie wirklich sind, ist unbekannt, denn sie sind sehr schwer zu studieren, wenn sie in Gefangenschaft sind, zudem besitzen sie eine sehr geringe Lebensspanne von lediglich sechs Monaten bis zu fünf Jahren. Im Mai 2018 veröffentlichte eine internationale Gruppe von Forschern eine neue Studie, die belegt, dass Kraken tatsächlich eine außerirdische Spezies sein könnten! Außerdem wird in der Arbeit darauf hingewiesen, dass sich viele natürliche Arten womöglich nicht auf unserem Planeten entwickelt haben und somit ursprünglich aus dem Weltraum stammen. Besonders Tintenfische, Kraken und Kuttelfische scheinen nicht von der Erde zu stammen.

Die Forscher weisen außerdem darauf hin, dass das Genom des Kraken eine erstaunliche Ebene der Komplexität aus 33.000 kodierenden Genen aufweist und das mehr als im Genom des modernen Menschen sind. Somit könnte sich herausstellen, dass diese Tiere die Nachfahren von außerirdischen Wesen sind, die vor sehr langer Zeit auf die Erde gebracht wurden. Eine Möglichkeit besteht laut den Forschern auch darin, dass ihre Eier mit eisigen Kometen zur Erde gelangt sein könnten, und auf diese Weise auch andere Lebensformen auf der jungen Erde ausgesät worden sind, die schließlich die natürlichen Arten hervorgebracht haben, die wir heute in der Natur beobachten können. Zudem weisen Experten darauf hin, dass die auf dem Planeten Erde existierenden Um-

Weitbedingungen mit hoher Wahrscheinlichkeit auf anderen Planeten ebenfalls vorkommen und sie somit bewohnbar sind. Forscher der „Open University“, die mit der europäischen Weltraumorganisation ESA zusammenarbeiten, haben erklärt, dass es aus diesem Grund vorstellbar ist, dass auf anderen Planeten Leben existiert, das dem auf der Erde gleichen könnte.

Professorin Monica Grady, eine der führenden britischen Weltraumforscher, weist darauf hin, dass die auf dem Planeten Erde existierenden Umweltbedingungen mit hoher Wahrscheinlichkeit auf anderen Planeten ebenfalls vorhanden und sie somit bewohnbar sind. Ob es der irdischen Wissenschaft jedoch irgendwann möglich sein soll, intelligentes, außerirdisches Leben zu kontaktieren, bezweifeln diese akademischen Forscher, weil in ihrer Vorstellung die Distanzen zwischen den Planeten viel zu groß sind. Demnach sollen auch die ständig neuen Signale, die vom Weltraum aus zur Erde geschickt werden, keinen eindeutigen Beweis für außerirdisches Leben darstellen.

Im Jahr 2020 sollen gleich vier neue Marsmissionen gestartet werden: Im Juli beginnt die „ExoMars 2020 Mission“ der ESA und der russischen Weltraumagentur „Roscosmos“. Auch ein neuer Marsrover der NASA soll im Jahr 2020 gestartet werden und im Februar 2021 die Marsoberfläche erreichen. Die dritte Mission ist die „Hope Mars Mission“ der Vereinigten Arabischen Emirate, die ebenfalls im Sommer 2020 starten wird. China verfolgt ähnliche Pläne mit dem Mars und schickt seine „Huoxing-1-Mission“ im Juli los, die aus drei verschiedenen Modulen besteht. Es gibt auch ein chinesisches Landemodul, das einen Marsrover auf die Oberfläche des roten Planeten bringen will. Eine der Aufgaben dieses Rovers ist laut offiziellen Angaben die Suche nach außerirdischen Lebenszeichen auf dem Mars. Alle diese Weltraumorganisationen arbeiten gegenwärtig an Missionen, um Astronauten zum Mars zu schicken und potenzielle Kolonien vorzubereiten.

Auch die Daten der „Voyager-Missionen“ der NASA sind vielversprechend und liefern weitere Belege, dass Leben auf dem Mond Enceladus des Planeten Saturn existieren könnte - dort gibt es unter einer dicken Eisschicht ebenfalls einen großen Ozean. Auf



Enceladus haben jetzt Weltraumforscher zudem sonderbare, kilometerhohe Geysire beobachtet, die vom Südpol des Mondes aufsteigen, was beweist, dass flüssiges Wasser unter der Eiskruste des Planeten existiert. Auf der Erde findet man überall Leben in den Ozeanen und deshalb existiert auch mit hoher Wahrscheinlichkeit auf den Monden unseres Sonnensystems eine Form von Leben.

Abb. 79: Darstellung einer bemannten Mission zum Planeten Mars

Die Voyager-Missionen wurden Mitte der 1970er-Jahre realisiert, weil es damals eine ungewöhnliche Konstellation der äußeren Planeten unseres Sonnensystems gegeben hat, die nur einmal alle 170 Jahre auftritt. Dadurch wurde es möglich, dass die beiden Zwillinge-Weltraumsonden vier Planeten näher untersuchen konnten. Voyager 2 war die einzige Sonde, die es bis zum Uranus und zum Planeten Neptun geschafft hat. Dadurch konnte ermittelt werden, dass Enceladus von Eis eingeschlossen ist und sich geologische Aktivitäten unter der Oberfläche des Mondes ereignen, die eine Hitzequelle für einen flüssigen Ozean darstellen könnten. Im Jahr 2017 wurde von der Cassini-Sonde ermittelt, dass Wasserdampf aus Spalten der Mondoberfläche hochsteigt. Somit wurde die Existenz von flüssigem Wasser und sogar von organischen Komponenten ermittelt, die auch die Bausteine des Lebens auf dem Planeten Erde darstellen. Weitere Forschungsergebnisse konnten nicht erbracht werden, weil die Cassini-Sonde in der Atmosphäre des Planeten Saturn verbrannt ist. Zukünftige Sonden sollen durch die aufsteigenden Geysire geschickt werden, um zu ermitteln, ob sich darin tatsächlich, nachweislich Mikroben befinden. Sowohl Voyager 1 als auch Voyager 2 befinden sich mittlerweile im interstellaren Weltraum und haben die Heliosphäre unseres Sonnensystems verlassen. Die beiden Sonden werden noch bis etwa 2025 Daten zu Erde senden, dann müssen die Instrumente nach und nach abgeschaltet werden, weil ihnen angeblich die Energie ausgeht. Ihre Reise wird jedoch möglicherweise für die nächsten Milliarden Jahre fortgesetzt.

Das wohl aufregendste Ereignis des Jahres 2020 ereignete sich ebenfalls Anfang Februar, als ein neuer mysteriöser, schneller Radioblitz die Erde erreicht hat. Ein Team von Astronomen in Kanada hat bekanntgegeben, dass dieser Radioblitz äußerst ungewöhnlich ist, weil er sich alle 16 Tage wiederholt! Zu diesem Phänomen wurde daraufhin eine neue Studie veröffentlicht. Schnelle Radioblitze sind sehr kurze und unglaublich starke Funk-Emissionen, die aus weit entfernten Galaxien stammen und offenbar direkt auf die Erde ausgerichtet sind. Meistens sind diese mysteriösen Signale nur für eine sehr kurze Zeit zu registrieren und sie treten meist völlig zufällig auf, weshalb es auch so schwer ist, sie zu studieren. Den ersten von ihnen hat man schon im Jahr 2007 entdeckt. Von allen bisher aufgezeichneten, schnellen Radioblitzen haben sich nur 10 jemals wiederholt. Der nun registrierte Radioblitz tritt aber im Gegensatz zu allen bisher registrierten regelmäßig und zyklisch alle 16 Tage auf. Obwohl viele Anstrengungen und Nachforschungen durchgeführt worden sind, wissen Weltraumwissenschaftler immer noch nicht, was die Quelle von schnellen Radioblitzen sein könnte. Einige Forscher glauben, dass es sich um Signale von kollidierenden Sternen handelt und andere glauben sogar, dass diese Signale tatsächlich Botschaften von außerirdischen Intelligenzen sein könnten! Das einzigartige Signal des sich wiederholenden Radioblitzes tritt in einem Muster von 16 Tagen auf, wobei sich die Signale über einen Zeitraum von vier Tagen ereignen, in denen sie einmal in der Stunde abgegeben werden. Danach tritt eine Pause von genau 12 Tagen ein und es geht dann von vorne los. Es ist nicht erklärbar, dass ein natürlicher Himmelskörper zufällig diese periodischen Signale ausstrahlen könnte oder woher die unglaubliche Energie für diese zyklischen Radioblitze stammt. Die Forscher konnten die Quelle der Signale zu einer Spiralgalaxie zurückverfolgen, die rund 500 Millionen Lichtjahre von uns entfernt ist! Erst Technologien der Zukunft können möglicherweise genauer ermitteln, von welchem unbekanntem Objekt diese Radioblitze ausgestrahlt werden und warum das geschieht.

Professor Abraham Loeb, der Vorsitzende der Abteilung der Astronomie der Harvard Universität, geht wieder einmal einen Schritt weiter und behauptet, dass diese Signale von intelligenten Außerirdischen stammen. Loeb machte bereits von sich reden, als er behauptet hatte, dass das erste interstellare Objekt Oumuamua eine außerirdische Sonde oder ein Raumschiff gewesen sein könnte. Er erklärte, dass dieses Objekt sehr ungewöhnlich war und es sich möglicherweise um eine künstlich erschaffene Sonde handelt, die von einer außerirdischen Zivilisation in unser Sonnensystem geschickt worden ist. Loeb hat sich nun auch den schnellen Radioblitzen zugewandt, die in immer rascherer Abfolge auftreten. Bereits im Jahr 2017 hat der Harvard-Professor vorgeschlagen, dass es sich bei den Radioblitzen um extrem starke Laserstrahlen handelt, die von außerirdischen Intelligenzen eingesetzt werden könnten, um damit Lichtsegel von interstellaren Raumschiffen anzutreiben und damit zu den Sternen zu reisen. Erst in den letzten Monaten wurde es möglich, einige der mysteriösen Radioblitze bis zu ihren Heimatgalaxien zurückzuverfolgen.

Die Muster waren jedoch bisher immer zufällig und können nicht beweisen, dass es sich wirklich um die Antriebe von interstellaren Raumschiffen handelt. Erst der Radioblitz mit der Nummer „FRB 180916“ sendet auf regelmäßiger Basis Signale aus einer weit entfernten, mittelgroßen Spiralgalaxie in unsere Richtung. Da ein natürlicher Ursprung fast auszuschließen ist, könnte es sich also tatsächlich um ein Signal mit einem künstlichen Ursprung handeln.

Vor wenigen Tagen kam es dann zu einem weiteren sonderbaren Vorfall, als ein Astrophysiker während eines Interviews in der britischen Fernsehsendung »BBC« abgeschnitten wurde, der ebenfalls behauptet hat, dass diese Signale von einer fortschrittlichen außerirdischen Zivilisation stammen könnten! Es handelt sich hierbei um die britische Astrophysikerin Elizabeth Pearson. Sie wurde einfach unterbrochen, als sie in diesem Live-Interview den Vorschlag machte, dass es sich bei dem regelmäßigen Radioblitz um Signale einer „fortschrittlichen außerirdischen Zivilisation“ handelt. Sie erklärte gegenüber der BBC:

„Bei diesen schnellen Radioblitzen wiederholt sich speziell dieser eine, es ist erst das zweite sich wiederholende Signal, das wir entdecken konnten, und jetzt können wir hoffentlich bald besser verstehen, was diese Dinge wirklich sind. Wir wissen bis jetzt lediglich, dass es sich um etwas handelt, das sehr viel Energie produzieren kann, es könnte sich um Neutronen-Sterne handeln, die sich in Schwarze Löcher verwandeln. Wenn wir diese neuen Radioblitze untersuchen können, werden wir feststellen, ob es sich um dieses Phänomen handelt oder nicht. Es gibt auch Theorien, dass es sich um eine fortschrittliche, außerirdische Zivilisation handeln könnte, wir können diese Möglichkeit bisher noch nicht ausschließen.“

Kurz darauf wurde die Astrophysikerin im Wort abgeschnitten und die Moderatorin Joanna Gosling sagte daraufhin: *„Oh, wir haben sie verloren. Wie dem auch sei, wir haben hier möglicherweise einige Beweise für Außerirdische. Mal sehen.“* Andere Astrophysiker sind sich sicher, dass noch mehr schnelle Radioblitze existieren, die sich wiederholen werden, und mit den Daten dieser Signale können dann endlich Rückschlüsse auf ihren wahren Ursprung gezogen werden.

Mitte März 2020 haben Astronomen durch das „Dark Energy Survey“ der NASA, das dazu fähig ist, „Dunkle Energie“ im Sonnensystem zu finden, in den ermittelten Da-

ten entdeckt, dass sich aus den gesammelten Informationen der Jahre 2013 bis 2019 ableiten lässt, dass insgesamt 139 neue, kleine Planeten am Rand des Sonnensystems identifiziert werden konnten! Sie befinden sich weit hinter der Umlaufbahn des Neptuns, und die Größe dieser neuen Himmelskörper bewegt sich zwischen dem eines Zwergplaneten und von größeren Asteroiden. Der Planet Neptun ist etwa 4,5 Milliarden Kilometer von der Erde entfernt, deshalb ist es für Astronomen sehr schwierig, noch weiter entfernte Himmelskörper und Zwergplaneten zu identifizieren, weil sie viel kleiner sind als der Neptun mit seinen 50.000 Kilometern Durchmesser. Aus diesem Grund nennt man alle diese Objekte, deren Umlaufbahnen um die Sonne sich jenseits der Umlaufbahn dieses großen Gasriesen befinden, „transneptunische Objekte“ (TNO). Mit der Entdeckung dieser neuen Zwergplaneten erhöht sich die Anzahl der bisher entdeckten, transneptunischen Objekte auf mehr als 3.300! Astronomen vermuten jedoch, dass es mehrere zehntausend derartige Objekte jenseits des Neptuns gibt, die einen Durchmesser von mehr als 100 Kilometer besitzen!

Wissenschaftler der Universität von Pennsylvania haben dazu eine Studie veröffentlicht und erklärt, dass sie in ihren Daten mindestens 7 Milliarden Punkte studiert haben, die möglicherweise Zwergplaneten sein könnten. Durch aufwendige Arbeit konnte schließlich ermittelt werden, dass 316 dieser Punkte tatsächlich transneptunische Objekte und 139 davon zuvor noch nicht dokumentiert worden sind. Die am weitesten entfernten Objekte befinden sich bis zu 90 Astronomische Einheiten von der Sonne entfernt. Das entspricht einer Distanz von rund 13.463.810.000 Kilometern - also dreimal weiter als die Distanz zwischen Sonne und Neptun mit 30 Astronomischen Einheiten. Sieben der neu entdeckten Himmelskörper befinden sich sogar in einer Entfernung von 150 Astronomischen Einheiten, sie sind somit die am weitesten entfernten Objekte in unserem System! Als nächsten Schritt wollen die amerikanischen Forscher weitere Beweise für die Existenz des mysteriösen „Planet 9“ bzw. „Planet X“ finden, der sich theoretisch in einer noch weiter entfernten Umlaufbahn von zirka 200 Astronomischen Einheiten um unsere Sonne bewegen soll. Es soll sich dabei um einen sehr großen Planeten handeln, der nachweislich in unserem Sonnensystem existieren soll, jedoch so weit entfernt ist, dass man ihn bis jetzt noch nicht finden oder fotografieren konnte.

Es gibt nun doch weitere Neuigkeiten über den rätselhaften „Planet Neun“ bzw. „Planet X“, der sich in unserem äußeren Sonnensystem befinden soll. Professor Michael Brown vom „California Institute of Technology“ (Caltech) in Pasadena, Kalifornien, kündigte an, bis Ende 2018 neue Daten vorlegen zu können. Der bisher noch nicht entdeckte Planet X verfügt laut Brown über die siebenfache Masse der Erde und man will ihn bei Caltech nun bald exakt lokalisieren können. Das Problem besteht darin, dass er sich einfach zu weit außerhalb unseres Sonnensystems befindet und rund 500 Mal weiter von uns entfernt ist, als der Abstand von der Erde zur Sonne beträgt! Weil er sich so weit draußen befindet, kann er von der Nordhalbkugel der Erde aus nur im Winter gesehen werden, da er sich vermutlich im Bereich des sichtbaren Sternbilds vom Orion bewegt. Die UFO-Forscherin Linda Moulton Howe stellte Professor Brown einige Fragen darüber und Brown erklärte, dass dieser massive Planet einst ein Teil unseres inneren Sonnensystems war und dann irgendwann entweder vom Saturn oder vom Jupiter hinausgestoßen worden ist. Doch das sind bis jetzt nur Spekulationen und man muss erst noch feststellen, woraus der unbekannte Planet besteht, wenn man ihn lokalisiert hat.

Die Vermutungen gehen in die Richtung, dass „Planet Neun“ ungefähr das Aussehen und die Größe des Planeten Neptun besitzen soll. Auf die Frage, ob es sich bei ihm um den berüchtigten Nibiru handeln könnte, antwortete Brown, dass er bezüglich dieser „Verschwörungstheorie“ nicht auf dem aktuellen Stand sei, doch nicht glaube, dass er die Erde zerstören wird. Die NASA wäre seiner Meinung nach nicht in der Lage, die Annäherung eines solchen Planeten an die Erde geheim zu halten, weil man ihn irgendwann selbst mit gewöhnlichen Vergrößerungsgläsern ausmachen könnte. Doch es gibt hierzu durchaus auch anderslautende Aussagen von ehemaligen NASA-Mitarbeitern und Astronomen, die glauben, dass Nibiru wirklich zurückkehrt. Auf jeden Fall wollte Caltech im Laufe des Novembers und Dezembers 2018 weitere Daten sammeln und hoffte, den rätselhaften Planeten bis zum Ende des Jahres ausfindig machen zu können!



Abb. 80: Darstellung von Planet X am Rande des äußeren Sonnensystems

Wie bereits Ende 2018 angekündigt, gaben Astronomen von Caltech dann Ende Februar 2019 bekannt, dass sie weitere Belege für die Existenz eines neuen, bislang unbekanntes Planeten in unserem Sonnensystem finden konnten - „Planet X“ bzw. „Planet Neun“. Vor drei Jahren ließ Caltech die Welt der Wissenschaft aufhorchen, als man bekannt gab, dass Astronomen bald dazu in der Lage sein werden, die Existenz dieses rätselhaften Himmelskörpers zu bestätigen. Seitdem veröffentlichten die Astronomen Mike Brown und Konstantin Batygin mehrere wissenschaftliche Artikel, die Belege für die Existenz des bis jetzt noch nicht definitiv lokalisierten, unbekanntes Planeten liefern. Diese Arbeiten wurden zum Beispiel im »The Astronomical Journal« veröffentlicht und daraus geht hervor, dass sich jenseits des Planeten Neptun ein weiterer, großer Himmelskörper befinden muss, dessen Masse und Gravitation verschiedene kleinere Objekte im Kuipergürtel beeinflusst. Die Experten nehmen an, dass Planet X in etwa die zehnfache Größe des Planeten Erde haben soll.

Im Fachartikel »The Planet Nine Hypothesis«, der in der Fachzeitschrift »Physics Reports« publiziert worden ist, werden die Ergebnisse von Tausenden neuer Computermodelle präsentiert, die uns aktuelle Informationen über den rätselhaften Planeten X liefern. Die Caltech-Astronomen kommen zum Ergebnis, dass er kleiner ist und sich näher an unserer Sonne befindet, als bis zuletzt angenommen! Die Astronomen Brown, Batygin, sowie ihre Kollegen Fred Adams und Juliette Becker von der Universität von Michigan glauben, dass Planet X statt der zehnfachen jetzt nur noch die fünffache Masse des Planeten Erde besitzt und einen Orbit um die Sonne beschreibt, der rund 400 astronomische Einheiten beträgt. Eine astronomische Einheit ist der Abstand vom Zentrum

der Erde zum Zentrum der Sonne (149,6 Millionen Kilometer). Somit könnte man den unbekanntem Planeten als eine Supererde bezeichnen - einen sehr großen, extra-solaren und erdähnlichen Planeten, der einen ungewöhnlich verlängerten Orbit um unsere Sonne beschreibt. Obwohl die Experten seit Jahren akzeptierten, dass der unbekanntem Planet möglicherweise gar nicht existieren könnte, so weisen die neugewonnenen Daten dennoch immer stärker auf einen bisher unbekanntem, großen, transneptunischen Himmelskörper in unserem Sonnensystem hin. Durch seine extreme Umlaufbahn ist es fast unmöglich, ihn mit unseren Teleskopen auffindig zu machen, dennoch haben sich die Caltech-Astronomen vorgenommen, Planet X in den kommenden Jahren zu finden und endlich zu fotografieren! Es gilt zunächst einmal abzuwarten, denn es gibt noch große Mengen von neuen Daten zu studieren, und Wissenschaftler werden darin bestimmt noch hunderte weitere transneptunische Objekte finden und dabei möglicherweise endlich die Existenz von „Planet Neun“ beweisen können! Laut einer neuen Studie könnte der „Transiting Exoplanet Survey Satellit“ (TESS) der NASA hier Abhilfe schaffen, denn aus den verfügbaren Daten, die noch nicht ausgewertet worden sind, könnte die Existenz von Planet 9 vielleicht bereits bewiesen werden.

Die neuesten Modelle der Wissenschaftler zeigen, dass „Planet Neun“ eine bestimmte Helligkeit besitzen muss, die man mit neuen Teleskopen von der Erde aus sehen kann. Es gibt einige bekannte transneptunische Objekte, die die gleiche Helligkeit besitzen. Die Forscher haben deshalb vor, diese bekannten Objekte per „Digital Tracking“ zu beobachten, und es konnten mittlerweile tatsächlich niedrigauflösende Aufnahmen von ihnen gemacht werden! Aus diesem Grund sollte TESS dazu in der Lage sein, „Planet Neun“ sichtbar zu machen. Die Daten dazu könnten wie gesagt auch schon vorhanden sein. Das Problem ist, dass man hier alle möglichen Orbits in Betracht ziehen muss, und zur Auswertung der vorhandenen Datenmengen wäre theoretisch ein Supercomputer nötig. Das bedeutet letztlich, es könnte noch Jahre dauern, bis alle bisher gesammelten Daten geprüft sind. Weitere Informationen darüber findet man in der neuen Studie. Die Umlaufbahnen von einigen identifizierten transneptunischen Objekten zeigen, dass etwas mit großer Masse einen Effekt auf ihren Orbit ausübt - das ist der bisher einzige wissenschaftliche Beweis für das Vorhandensein von „Planet Neun“. Die Forscher glauben außerdem, dass es in unserem inneren Sonnensystem einstmals riesige Planeten gegeben hat, die heute nicht mehr vorhanden sind, dazu zählt auch ein zerstörter Planet, der heute den Asteroidengürtel zwischen dem Mars und dem Jupiter bildet. Eine Möglichkeit wäre, dass durch eine kosmische Katastrophe in der fernen Vergangenheit einer oder mehrere solcher Riesenplaneten aus ihren alten Orbits geschleudert worden sind und sich heute am Rand des Sonnensystems befinden, wo Forscher sie nur schwer ausmachen können, weil sie für unsere Teleskope kaum sichtbar sind.

Eine weitere Meldung vom April 2020 betrifft ebenfalls eine neue Entwicklung der NASA, die bekannt gegeben hat, dass sie mit einem neuen Teleskop die Oberfläche von erdähnlichen Exoplaneten nach Vegetation und Anzeichen von Leben untersuchen kann. Das Ziel besteht darin, direkt einen bewohnbaren Exoplaneten in unserer stellaren Nachbarschaft zu fotografieren. Es soll sich um ein im Konzept bereits geplantes Teleskop mit der Bezeichnung „Solar Gravitational Lens“ (SGL) handeln, mit dem man die Oberflächen weitentfernter, fremder Exoplaneten mit einer erstaunlich hohen Auflösung fotografieren und Anzeichen für Bewohnbarkeit finden will. Im Jahr 2021 soll be-

reits das neue „James Webb Weltraumteleskop“ gestartet werden, das ebenfalls in der Lage sein soll, weit entfernte Planeten 10 bis 100 Millionen Mal schärfer fotografieren zu können, als das bisher der Fall war! Dieses Teleskop soll bereits die Atmosphären von Exoplaneten studieren können, um nach Spuren von Sauerstoff oder sogar außerirdischen „Techno-Signaturen“ wie industriellen Abgasen zu suchen, die auf außerirdische Zivilisationen hinweisen würden. Falls diese Projekte erfolgreich verlaufen, müssen wir immer noch Jahre auf die ermittelten Daten warten, doch es ist zu erwarten, dass dann die ersten Oberflächen-Fotografien von fremden Exoplaneten vorliegen werden, die uns zeigen, dass sie bewohnbar und von Vegetation bedeckt sind. Aus den Daten lässt sich möglicherweise sogar ableiten, welche Art von Leben sich dort befindet.

Weiter geht es mit dem mysteriösen „Tabbys-Stern“, einem sonderbaren Gestirn im Sternbild Schwan. Durch das Kepler-Weltraumteleskop konnte ermittelt werden, dass dieser Stern kurze, nicht-periodische Verdunkelungen von bis zu 22 Prozent vollzieht. Dieses Verhalten konnte bis dahin bei keinem anderen bekannten Stern beobachtet werden und Astronomen glauben jetzt, dass es sich möglicherweise um eine Dyson-Sphäre handeln könnte - also eine künstliche außerirdische Mega-Konstruktion, die um einen Stern gebaut wird, um dessen Energie zu nutzen. „Tabbys Stern“ wurde im Jahr 2016 von der Astronomin Tabetha Boyajian entdeckt und nach ihr benannt. Er befindet sich 1.600 Lichtjahre von der Erde entfernt, wobei bis heute der Grund der nicht-periodischen Verdunkelungen nicht aufgeklärt ist. Doch die Existenz einer außerirdischen Mega-Struktur bleibt weiterhin umstritten. Die Forscher untersuchten „Tabbys Stern“ nun sehr lange und achteten dort auf starke Laserstrahlen, mit denen intelligente außerirdische Wesen möglicherweise versuchen würden, mit anderen bewohnten Planeten der Galaxis zu kommunizieren. Auch unsere irdischen Wissenschaftler planen seit einigen Jahren, sogar menschliche DNS-Codes per Laserstrahlen ins All zu schicken! Die Suche nach Laserbotschaften bei „Tabbys Stern“ blieb offenbar ergebnislos - obwohl man Anomalien finden konnte!

Howard Isaacson, ein Astronom der Universität von Kalifornien, erklärte, dass er vermutet, dass die Verdunkelungen durch eine künstliche Mega-Struktur verursacht werden könnten, und man daher annehme, dass eine dort befindliche, fortschrittliche außerirdische Zivilisation möglicherweise durch optische Laserstrahlen kommuniziert. Mit Daten des automatischen „Planet-Finder-Teleskops“ am Lick-Observatorium in Kalifornien wurden Computeralgorithmen erschaffen, um bei „Tabbys Stern“ nach Licht zu suchen, das von Laserstrahlen stammen könnte. Durch die weite Entfernung sollte es dem Observatorium immerhin möglich sein, ein Lasersignal aufzufangen, das mindestens 24 Megawatt besitzt. Durch die Beobachtungen mit den Teleskopen konnte mittlerweile eine solide Mega-Struktur ausgeschlossen werden, doch die sonderbaren Verdunkelungen werden auch nicht von vorbeiziehenden gigantischen Planeten verursacht, sondern laut den Astronomen höchstwahrscheinlich von Staubwolken. Doch das ist lediglich eine Vermutung und es bleibt vorerst unbekannt, welches Material sich in unregelmäßigen Abständen vor den Stern verschiebt, um eine Abdunkelung von bis zu 22 Prozent zu erreichen!

Mit dem „SETI Breakthrough Listen“-Forschungsprogramm wird unsere Galaxis derzeit nach Anzeichen von außerirdischen technologischen Zivilisationen durchsucht, wobei die Computeralgorithmen für Lasersignale auch bei anderen Sternen angewendet

werden sollen. Das Ziel besteht darin, intelligentes und fortschrittliches außerirdisches Leben zu finden. Das Projektziel ist, eine Million Sternsysteme und die 100 nächstgelegenen Galaxien sowie unser galaktisches Zentrum nach außerirdischer Intelligenz zu durchsuchen. Der von Tabettha Boyajian entdeckte „Tabbys Stern“ lässt den Astronomen dennoch keine Ruhe, denn ein außerirdischer Einfluss auf die rätselhaften Verdunkelungen kann heute noch immer nicht ausgeschlossen werden. „Tabbys Stern“ ist schon jetzt kein merkwürdiger Einzelfall mehr, denn es wurden mittlerweile weitere Sterne gefunden, die sich ebenfalls aus unbekanntem Gründen nicht-periodisch stark verdunkeln. Bei der Beobachtung von „Tabbys Stern“ wurden wie gesagt unbekannte Signale aufgefangen, die vielversprechend aussahen, doch nach einer Kontrolle der Daten bezeichneten Astronomen sie als „Falsch positiv“ - es soll sich lediglich um kosmische Strahlen oder Emissionen des Sterns gehandelt haben. Doch stimmt das wirklich? Die beteiligten Astronomen gaben nun bekannt, dass sie am gleichen Punkt des Himmels weiterhin nach außerirdischen Signalen suchen! Wurde hier also in Wahrheit bereits eine technologische außerirdische Zivilisation lokalisiert und soll das vorerst geheim bleiben?

Kommen wir nun zu einem anderen Thema - dem mysteriösen inneren Aufbau unseres eigenen Planeten! Neu veröffentlichte Daten, die durch ein starkes Erdbeben in Bolivien im Jahr 1994 gewonnen wurden, haben jetzt ergeben, dass sich in der sogenannten Mantelübergangszone im Erdinneren in einer Tiefe von 660 Kilometern unter der Erdoberfläche eine seltsame Anomalie befindet, denn es wurden dort von erstaunten Seismologen solide Berge und ganze Gebirge gemessen! Man nennt diesen Umstand lapidar die „660-km-Diskontinuität“. Auch in einer Tiefe von 410 und 520 Kilometern befinden sich weitere sonderbare Diskontinuitäten. In einer neuen Studie von Geophysikern der Princeton Universität und chinesischen Forschern vom „Institute of Geodesy and Geophysics“ wurden die Daten des großen Erdbebens von Bolivien im Jahr 1994 ausgewertet. Das erstaunliche Ergebnis lautet: Es gibt tief im Erdinneren Berge und Bergketten am unteren Ende der sogenannten Mantelübergangszone! Bereits bei anderen starken Erdbeben, die in den letzten Jahrzehnten gemessen wurden, konnte beobachtet werden, dass diese Beben bis tief in den Erdmantel hinunterreichen und unseren Planeten tatsächlich wie eine Glocke zum Läuten bringen - als ob er hohl wäre! Zum letzten Mal konnte das am 11. November 2018 gemessen werden!

Die besten Daten dazu liefern starke Erdbeben, die mindestens eine Stärke 7,0 oder höher auf der Richterskala erreichen. Die dadurch erzeugten Schockwellen verlaufen durch das Zentrum der Erde bis zur anderen Seite des Planeten - und wieder zurück! In Bolivien erreichte das Beben im Jahr 1994 tatsächlich eine Stärke von 8,2 auf der Richterskala, wobei es sich um das zweit-tiefste Erdbeben seit dem Beginn der Aufzeichnungen handelte. Durch unsere neuen Computer wird es jetzt möglich, das komplizierte Verhalten der Schockwellen zu simulieren, die durch diese starken Erdbeben im Erdinneren erzeugt werden. Die Wellen verändern sich, wenn sie an Grenzen stoßen - das können zum Beispiel Übergangszonen sein, in denen sich solides Felsgestein befindet. Die Forscher konnten bestätigen, dass sich in 660 Kilometern Tiefe hartes, rauhes Felsgestein befindet, das gröber und unebener ist als die Erdkruste, auf der wir auf der Erdoberfläche leben! Das heißt im Klartext, dass sich in 660 Kilometern Tiefe Gebirge befinden, die massiver und wahrscheinlich auch höher als die Rocky Mountains, die Alpen oder das Himalaya-Massiv sind! Noch sonderbarer mutet an, dass die Unebenheiten

nicht gleichmäßig verteilt sind, denn es gibt dort unten auch ganz flache Stellen wie bei glatten Meeresboden! Diese Merkmale konnten nicht bei der Diskontinuität in der Tiefe von 410 Kilometern vorgefunden werden. Das bedeutet, dass die „660-km-Diskontinuität“ auf eine innere Erdoberfläche schließen lässt, die genau wie unsere äußere Oberfläche beschaffen ist. Das erklärte auch die Professorin Christine Houser vom „Tokyo Institute of Technology“, die an diesen Forschungen teilnahm! Die Forscher erklärten, dass die Übergangszone in 660 Kilometer Tiefe *„signifikante Implikationen darauf hat, wie unser Planet entstanden ist und weiterhin funktioniert“*. Weiter ist bekannt, dass der obere und der untere Erdmantel eine unterschiedliche chemische Zusammensetzung aufweisen müssen. Das bedeutet, dass sich diese Zonen selbst aus der Sicht von Geologen und Seismologen thermisch nicht vermischen und daher unterschiedliche Temperaturen besitzen sollten.

Die Forscher können nicht beantworten, wie sich ein planetenumspannender Ring aus Gebirgen und flachen Ebenen in einer Tiefe von 660 Kilometern gebildet haben könnte. Sie glauben, es handelt sich um Felsgestein, das von der Erdoberfläche in diese Tiefe abgesunken sein soll, denn es ist unbekannt, wohin sich Reste des Meeresbodens absenken, die in den Erdmantel gedrückt werden. Selbst wenn sie wirklich in diese Tiefe abgesunken sein sollten, ist es eigentlich unerklärlich, warum das massive Felsgestein dort unten noch immer fest und solide sein soll und durch die dort angeblich vorhandene Hitze von rund 1.600°C nicht schmilzt. Herrschen in dieser Tiefe möglicherweise gar keine so hohen Temperaturen? Erst 2017 wurde bestätigt, dass sich im Erdmantel bis zu fünfmal mehr Wasser befindet als in allen Ozeanen der Erdoberfläche - sogar in der Nähe des Erdkerns! Wie ist das möglich?

Amerikanische Forscher haben mehr als 2.000 Seismographen dazu verwendet, um seismische Wellen zu studieren, die durch mehr als 500 Erdbeben produziert und durch das Erdinnere gewandert sind. Die Ergebnisse waren wie gesagt erschreckend, denn in einer Tiefe von etwa 700 Kilometern unter der Erdoberfläche gibt es eine Zone, die mit Wasser gefüllt ist und dort befinden sich Ozeane, die das mehrfache Volumen unserer Oberflächenmeere besitzen! Da diese Tatsache nicht mit den gewöhnlichen geologischen Modellen des Erdinneren zu erklären ist, weil es dort eigentlich zu heiß sein sollte, glauben die Forscher, dass diese Zone wie ein „Schwamm“ aus „Ringwoodit“ wirkt, einem Mineral, das unter hohem Druck schmilzt und das absorbierte Wasser angeblich in der Übergangszone des Erdmantels festhält - doch kann das wirklich stimmen? Dieses gewaltige Wasserreservoir scheint schon über lange geologische Zeiträume hinweg stabil vorhanden gewesen zu sein! Der Geologe Steven Jacobsen von der Northwestern University und der Seismologe Brandon Schmandt von der University of New Mexico gaben dann bekannt, dass Geologen bis jetzt angenommen hatten, dass das Wasser der Erdoberfläche aus dem Weltraum stammt und in Form von Eiskometen zur Erdoberfläche gelangt ist. Doch die neuen Entdeckungen zeigen, dass die Ozeane der Erde aus den Tiefen des Erdmantels aufgestiegen sein müssen, und dass laut diesen Experten ein automatisches „Recycling“ der tektonischen Platten der Erde stattfindet, die ebenfalls aufsteigen und absinken. Der Forscher Steven Jacobsen erklärte abschließend, dass es starke Anhaltspunkte gibt, dass das Wasser der Erdoberfläche tatsächlich aus dem Erdinneren und nicht aus dem Weltraum stammt! Doch wie hat sich dann die Erde ursprünglich geformt und woher stammen diese gigantischen Wassermassen tief im Erdinneren?

Noch mysteriöser sind weitere Entdeckungen tief im Inneren der Erde, denn Forscher der Arizona State University veröffentlichten im Jahr 2017 eine Studie im Wissenschaftsjournal »Nature Geoscience« (Continent-sized anomalous zones with low seismic velocity at the base of earth's mantle) und berichten von unerklärlichen Strukturen nahe dem Erdkern! Es handelt sich um eine Landschaft, die sich deutlich von der Struktur des Erdmantels unterscheidet. Doch wie gesagt gibt es Anomalien bis in 700 Kilometer Tiefe. Doch diese neu entdeckten, gigantischen Flächen befinden sich tatsächlich in einer Tiefe von 2.896 Kilometern(i) unter der Erdoberfläche - direkt oberhalb des Erdkerns, wo laut Theorien von Geologen Temperaturen von rund 4.500°C herrschen sollen! Eine davon befindet sich unter dem Pazifischen Ozean und die andere unter dem Atlantischen Ozean - und die Wissenschaftler suchen derzeit fieberhaft nach Erklärungen dafür! Die Messdaten ergeben erstaunlicherweise, dass es sich um „Lavaflatschen“ mit festen Strukturen handelt, die Bergen ähneln und bis zu 100 Mal höher als der Mount Everest sind - also etwa 885 Kilometer hoch! Diese zwei Zonen haben die Ausmaße eines durchschnittlichen Kontinents der Erdoberfläche und bestehen aus einem völlig anderen Material als die vermutete flüssige Struktur des Erdmantels und des Erdkerns, der laut den etablierten Theorien aus flüssigem Eisen bestehen soll.

Natürlich gibt es bis heute keinerlei Beweise für einen flüssigen Erdmantel und einen solchen Erdkern aus Eisen, denn niemand konnte bisher offiziell in diese Tiefen vordringen! Das bedeutet, das Innere unseres Planeten könnte völlig anders aufgebaut sein, als bislang von Geologen behauptet wurde! Außerdem zeigen die Messdaten, dass sich diese Kontinente nahe dem Erdkern in gigantischen Aushöhlungen befinden und laut dem Text dieser Studie tatsächlich *„Eingänge existieren, die zu diesen Hohlräumen in die Tiefen unseres Planeten führen“*. Der Ursprung und die Zusammensetzung dieser Anomalien bleiben unbekannt, und es ist nur bekannt, dass sie aus wesentlich härterem Material bestehen als der umgebende Erdmantel, daher müssen diese Aushöhlungen sehr stabil sein und bereits seit sehr langer Zeit existieren! Genau wie die Ozeane im Erdmantel bleiben diese Mega-Strukturen und Hohlräume nahe dem Erdkern weiterhin ein wissenschaftliches Mysterium. Doch es wird gleich noch seltsamer!

Ein Team aus Forschern unter der Leitung von Dr. Elena Bykova von der Universität von Bayreuth gab im Jahr 2016 bekannt, im unteren Erdmantel außerdem eine bisher unbekannte Schicht gefunden zu haben, die schätzungsweise 8 bis 10 Mal mehr Sauerstoff enthält als die gesamte Atmosphäre unseres Planeten! Dr. Bykova sagte, dass dieser Umstand eine große Überraschung sei und es den Forschern nicht klar ist, was mit dem Sauerstoff dort unten passiert oder wie er sich bildet. Es sieht so aus, als ob der Sauerstoff vom Erdkern in die Übergangszone des Erdmantels aufsteigt. Es gibt aber keinerlei Erklärung für die Entstehung dieser gewaltigen Mengen an eingeschlossenem Sauerstoff oder für die anderen mysteriösen Prozesse, die sich tief im Erdmantel abspielen! Wissenschaftler glauben jedoch, dass der Ursprung dieser unterirdischen Mysterien bald enthüllt werden wird! Wie es scheint, kommt es nun zu einem Umdenken, und durch ständig neue Beobachtungen und Messungen kommen selbst Fachleute jetzt zum Ergebnis, dass im Inneren unseres Planeten vieles anders beschaffen ist, als uns die Schulbücher lehren! Bei diesen kürzlich entdeckten Anomalien wussten Geologen und Seismologen angeblich keinen Rat und stellten sich die Frage, wie all das eigentlich möglich sein kann. Sie wollen noch immer nicht die Möglichkeit einräumen, dass die wissen-

schaftliche Vorstellung eines flüssigen Erdmantels und eines Erdkerns aus geschmolzenem Eisen möglicherweise völlig falsch ist - und unser Planet daher tatsächlich teilweise hohl sein könnte und ganze bewohnbare Kontinente mit Sauerstoff und Ozeanen in seinem Inneren besitzt. Solche Behauptungen wurden bis vor kurzer Zeit noch als lächerliche „Verschwörungstheorien“ abgetan, doch jetzt kommt die Wahrheit langsam ans Licht!

Militärische Beweise für die Existenz von nicht identifizierten Flugobjekten und die große UFO-Offenlegung in den amerikanischen Medien

Es gibt tatsächlich UFO-Beweise und Meldungen, die offiziell von Regierungsstellen oder dem Militär veröffentlicht und anschließend von der Mainstream-Presse übernommen worden sind. Die kräftigsten Beweise liefern hier vor allem Radaraufzeichnungen sowie durch Infrarottechnik aufgenommene Videos von unbekanntem Flugobjekten, die von Kampfpiloten aufgezeichnet wurden, die den Auftrag hatten, solche unbekanntem Objekte zu verfolgen, die unerlaubt in den geschützten Luftraum eingedrungen sind. Es kommt hier in den letzten Jahren eine spezielle Technologie zum Einsatz, die man FLIR (Forward Looking Infrared) nennt, das ist ein in schnellen Fluggeräten installiertes System, das aus einem nach vorwärts ausgerichteten Infrarotgerät besteht. Auf Hubschraubern sind schwenkbare Infrarot-Systeme installiert, die man Gimbals nennt. FLIR kommt vor allem in militärischen Kampfhubschraubern und Kampffjets oder auch bei der Polizei zum Einsatz, um Nachts und bei schlechter Sicht einsatzfähig bleiben zu können. Mit diesen Wärmebildsystemen ist es in den letzten Jahren gelungen, mysteriöse Flugobjekte in der Luft sichtbar zu machen, die man mit dem freien Auge und manchmal auch mit dem Radar nicht ausmachen konnte! Piloten und Militär waren über diese Entdeckung bestürzt und vermuten, dass es sich hier teilweise um außerirdische Flugobjekte handelt, die meist völlig unsichtbar in der Erdatmosphäre und im geschützten Luftraum operieren und vermutlich geheime Basen auf dem Grund der Ozeane besitzen!

Sehen wir uns nun die wichtigsten derartigen Vorfälle der letzten Jahre an, anschließend komme ich auch auf die gerade stattfindende, offizielle UFO-Offenlegung der US-Navy zu sprechen, die ebenfalls mit der Veröffentlichung von zwei mit FLIR aufgenommenen Videos von unbekanntem Flugobjekten mit unglaublichen Flugeigenschaften ausgelöst worden ist.

Die große Debatte begann wohl bereits im Jahr 2004, als am 5. März insgesamt 11 nicht identifizierte Flugobjekte von der mexikanischen Air Force gefilmt worden sind! Das passierte über dem Bundesstaat Campeche auf der Halbinsel Yukatan nahe dem Golf von Mexiko. Die Sichtung wurde wenige Tage später von einem Pressesprecher des mexikanischen Verteidigungsministeriums bestätigt. Es wurde kurz darauf ein Videoband des Vorfalls an die Nachrichtenmedien übergeben und veröffentlicht, das sofort für Wirbel sorgte. »The Associated Press« verbreitete die Meldung am 13. Mai 2004 global, und in den nachfolgenden Tagen wurde weltweit über diesen Vorfall berichtet. Die Air-Force-Piloten hatten demzufolge 11 helle und sich schnell bewegende Objekte am Himmel in einer Höhe von 3.500 Metern gefilmt, und der mexikanische UFO-Spezialist

Jaime Maussan erklärte, das sei ein Beweis für die Existenz von UFOs, weil das Video direkt vom Militär stammt. Am nächsten Tag meldeten Leute der Regierung, dass bis jetzt keine Informationen vorliegen, woher diese unbekannt Objekte stammten. Sie konnten allerdings nur mit einer Infrarotlinse sichtbar gemacht werden. Die Objekte konnten sehr schnell beschleunigen und den Kurs wechseln. Ein Crewmitglied des mexikanischen Flugzeugs gab in einem Interview bekannt, dass die Objekte den Militär-Jet in der Luft dabei in einer Distanz von mindestens drei Kilometern umkreisten! Die Piloten trafen zufällig auf die Objekte, als sie nach Drogenschmugglern suchten, und nur drei der elf Objekte waren auf dem Radarschirm der Militärmaschine zu sehen. Auf den Infrarot-Aufnahmen kann man nur die Hitze aufnehmen, die von den Flugobjekten stammt, deshalb ist diese Technologie nicht imstande, auch die exakten Formen der unbekannt Objekte darzustellen.

Jaime Maussan bezeichnete die Veröffentlichung dieses Videos als einen historischen Moment, denn es existieren tausende Videos von UFOs, aber bis zu diesem Zeitpunkt gab es sehr wenige, die von den Streitkräften einer Nation stammen - und das Militär verbreitet keine Fälschungen. Der damalige mexikanische Verteidigungsminister General Ricardo Vega Garcia gab das Videoband persönlich an UFO-Spezialisten und an die wissenschaftliche Gemeinschaft für Studienzwecke weiter, nachdem entschieden worden war, dass es sich um keine Gefahr für die nationale Sicherheit handelt. Vega erklärte, dass er zuerst glaubte, dass die unbekannt Objekte Flugzeuge sind, die Drogen schmuggeln, doch als er das Video und diese Lichter sah, wusste er sofort, dass das nicht stimmen konnte. Dennoch ordnete er die unter seinem Kommando stehenden Männer an, nicht über fliegende Untertassen oder UFOs zu sprechen, wenn sie dieses Video diskutieren, weil das nur „Zweifel und Witze provozieren würde“. Vega verbot seinen Untergebenen, darüber zu sprechen, denn es sei nicht seine Aufgabe, sich mit diesen Themen zu befassen.

Am nächsten Tag machte er den nächsten Rückzieher, wobei entschieden wurde, das Videoband nicht an Gelehrte der Wissenschaft zu übergeben, nachdem man es bereits an den Ufologen Jaime Maussan weitergeleitet hatte, der seit mehr als zehn Jahren an diesen Phänomenen arbeitete. Auf die Frage, warum der Verteidigungsminister die Aufnahme nicht zur Bestätigung an wissenschaftliche Organisationen weitergeleitet hat, erwiderte er:

„Ich habe nichts dagegen, dass Wissenschaftler das Band ansehen und analysieren, auch sehe ich keinen Grund, warum wir es ihnen übergeben sollten, denn wir wissen nicht, was die Objekte sind oder sein könnten. Unter keinen Umständen unterstelle ich ihnen böse Absichten in der Angelegenheit.“

Der Verteidigungsminister wies ebenfalls zurück, dass dies eine Ablenkung seitens der mexikanischen Bundesregierung sei, wie einige Politikbeobachter vorgeschlagen haben. Vega wurde gefragt, ob er eine persönliche Theorie darüber besitze, was in der Aufnahme zu sehen ist und antwortete: *„Ich habe keine Hypothese. Alles, was ich sagen kann, ist, dass diese weißen Flecken da sind, die aufgezeichnet wurden, und das ist alles, was wir haben.“* Und er fügte dann noch hinzu, dass Forschern oder Wissenschaftlern, die das Material sehen wollen, das Videoband gerne zur Verfügung steht.

Bereits am 14. Mai 2004 gab es eine Reaktion aus der wissenschaftlichen Gemeinschaft in Mexico City, als eine Gruppe von Forschern von der mexikanischen Universität UNAM eine Pressekonferenz abhielt, um die mysteriösen Lichter zu erklären, die am 5. März 2004 von der mexikanischen Air Force gefilmt worden waren. Ein Sprecher der UNAM erklärte dabei, dass es sich seiner Meinung nach lediglich um „*leuchtende Funken aus Plasma-Energie*“ gehandelt hat, einem völlig normalen natürlichen Phänomen! Als Beweis zeigte man dort ein Video von solchen Plasma-Funken, das in einem Labor gemacht worden ist, doch das dort gezeigte Licht kam nicht einmal annähernd den Aufnahmen der FLIR-Technologie nahe. Es kam dann noch schlimmer und der Sprecher der Universität verwickelte sich in Widersprüche, als er erklärte, dass der Forschung tatsächlich kein Fall bekannt ist, in dem dieses Plasma-Phänomen in einer Höhe von 3.500 Metern in der Atmosphäre stattgefunden hat, und dass es sich deshalb um den ersten derartigen Fall in der wissenschaftlichen Datenbank handelt! Jaime Maussan weist darauf hin, dass dieser Sprecher namens Rafael Navarro und der Rest der UNAM-Wissenschaftler dann auch noch eingestanden hat, dass sie gar keinen Zugang zum originalen FLIR-Videoband oder den militärischen Radaraufzeichnungen besitzen, sondern alles nur im Fernsehen gesehen und daraus ihre Schlüsse gezogen haben! Diese improvisierte Pressekonferenz vor kleinem Publikum war also ein lächerlicher Versuch, diesen Vorfall zu entlarven. Diese Forscher verhielten sich wie Amateure und zeigten, dass sie über keine Kenntnisse der modernen Ortungs-Technologie verfügen, wie sie in Militärmaschinen zum Einsatz kommt, ohne auch nur eine einzige Anstrengung zu unternehmen, diesen Vorfall und das Beweismaterial selbst zu untersuchen. Dennoch haben sie beschlossen, eine wissenschaftliche Schlussfolgerung aus all dem zu ziehen...

John Schuessler, der damalige Leiter von „MUFON International“, einer Organisation von akademischen UFO-Forschern, gab später bekannt, dass der Vorfall von Mexiko einige wichtige Aspekte besitzt. Die auf dem Video und den Radaraufzeichnungen zu sehenden Objekte wurden sowohl vom Radar als auch vom militärischen Infrarot-Ortungssystem geortet. Die Ausrüstung wurde von fähigen und trainierten Air-Force-Offizieren bedient und vom mexikanischen Verteidigungsministerium analysiert. Der Vorfall ereignete sich bei Tageslicht etwa um 17 Uhr lokaler Ortszeit. Die Objekte waren für die Mannschaft nicht sichtbar und konnten nur mit den elektronischen Systemen geortet werden. So gibt es auch Berichte, dass amerikanische Militärradars die Objekte ebenfalls verfolgt haben, weil man glaubte, es handelt sich um Flugzeuge von Drogenschmugglern aus Südamerika. Während des Vorfalls sahen die Offiziere insgesamt 11 unbekannte Flugobjekte, die sich ihrer Maschine näherten, weswegen der Pilot roten Alarm auslösen musste. Die ganze Crew blieb dabei ruhig und übertrug die Daten an ihre Basis. Die US-Regierung gab keine offizielle Erklärung über den Vorfall ab, selbst als die mexikanische Regierung diese Informationen veröffentlichte. MUFON gab auch bekannt, dass viele andere internationale UFO-Organisationen im Zeitraum von März bis Mai 2004 eine erhöhte Anzahl an UFO-Sichtungen registriert haben. Auch der derzeit heftig diskutierte „USS-Nimitz-Vorfall“ mit einem vergleichbaren FLIR-Infrarotvideo ereignete sich im November 2004. Im Zeitraum von einer Woche im November 2004 haben amerikanische Militärangehörige hunderte dieser unbekanntes Flugobjekte geortet und sie auch mit ihren technischen Vorrichtungen bestätigt.

Auch die Beteiligten kamen schließlich zu Wort und der Radar-Operator Lt. German Marin sagte in einem Interview, dass er erschrocken war, denn er hatte so etwas noch

niemals zuvor erlebt. Der Kapitän des Flugs, Major Magdalena Castanon, sagte, dass andere mexikanische Kampffjets die hellen Objekte jagten, und er glaubt, dass sie sich dieser Verfolgung bewusst waren. Als die Jets ihre Verfolgung abgebrochen haben, sind die mysteriösen Objekte verschwunden. Das Bizarre an diesem Vorfall war jedoch, dass die Crew wusste, dass sich 11 Objekte in ihrer Nähe befanden, es aber nicht möglich war, visuellen Kontakt herzustellen. Das war etwas, das diesen hochtrainierten Männern noch niemals zuvor passiert war! Sie vermuteten deshalb, dass die hellen, runden Objekte mit einer fortschrittlichen und unbekanntem Technologie für das freie Auge getarnt sind, die verhindert, dass man visuellen Kontakt mit ihnen herstellen kann! Am Ende meldete sich dann auch noch der Wissenschafts-Autor Michael Shermer, der Leiter der »Skeptics Society« zu Wort, kritisierte die Zeugenaussagen, und andere selbsternannte Experten und Skeptiker schlugen vor, dass diese Lichter höchstwahrscheinlich „Abbreunfunken auf Ölplattformen im Golf von Mexiko“ gewesen seien. Mich würde interessieren, was die Offiziere auf diese lächerliche Behauptung erwidert hätten, denn es ist offensichtlich, dass Abbreunfunken mit dem freien Auge sichtbar sind und keine Militärjets einkreisen oder von ihnen gejagt und verfolgt werden können - schon gar nicht in einer Höhe von 3.500 Metern!

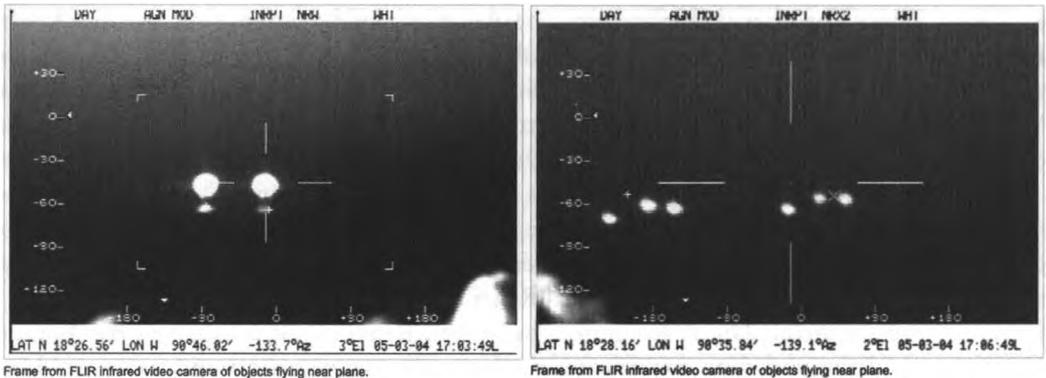


Abb. 81: Zwei Aufnahmen aus dem FLIR-Videoband der mexikanischen Air Force vom März 2004

Der nächste derartige Vorfall, der für Furore sorgte, ereignete sich in der Karibik in Puerto Rico. Dieses Land gilt als eines der Hotspots für zahlreiche UFO-Begegnungen und für außerirdische Aktivitäten. Der UFO-Forscher Bob Pratt, eine Ikone in diesem Bereich, meinte, dass UFO-Fälle dort überall und die ganze Zeit gemeldet werden. Der besagte Vorfall ereignete sich am 25. April 2013, als ein UFO mit der Sicherheitskamera über dem Rafael-Hernandez-Flughafen in Aguadilla im Westen der Insel Puerto Rico gefilmt wurde. Es stammt wieder von einer Wärmebildkamera von einem der Jets der Abteilung für „Heimatschutz“ (Department of Homeland Security - DHS) und gilt deshalb als authentisch. Im Film kann man ein unbekanntes Objekt sehen, das sich mit hoher Geschwindigkeit über Land und Meer bewegt. Es ist sogar zu sehen, wie das Flugobjekt im Ozean verschwindet. Dieser letzte Teil des Videos ist sehr interessant, weil es viele Meldungen über außerirdische Basen in und um Puerto Rico gibt! Damit sind hier vor allem Basen gemeint, die sich unter Wasser oder auf dem Grund des Ozeans befinden müssen, denn das umliegende Meer ist sehr tief und einige Gräben liegen fast 8.400 Meter tief und sind somit völlig unzugänglich.

Der Pilot, der die Aufnahmen machte, leitete sie gleich an MUFON weiter, dort wurde das Video Bild für Bild analysiert und studiert. Laut dieser Analyse war das Objekt nur zwischen 1 bis 1,50 Meter groß und hatte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 130 Stundenkilometern, zeitweise flog es auch langsamer oder schneller, doch speziell die Geschwindigkeit unter Wasser war beeindruckend, denn auch dort bewegte sich das Objekt gleich schnell und erreichte sogar eine Spitze von 150 Stundenkilometern! Der UFO-Forscher John Greenwald von der Webseite »The Black Vault« erklärte im September 2014, dass er durch den „Freedom of Information Act“ amerikanische NSA-Dokumente erhalten konnte, aus denen hervorgeht, dass dieses Video ein *„unwiderlegbarer Beweis für UFOs auf der Erde aus einer Regierungsquelle“* ist! Greenwald sagte, *„dass dieses Video zu 100 Prozent real und authentisch ist und beweist, dass Außerirdische uns beobachten und studieren und wir hier ihre Technologie sehen können, die sich ohne Zweifel unter dem Ozean von Puerto Rico befindet“*. Die im Video zu sehenden Flugcharakteristiken des unbekanntes Objekts können nicht durch ein bekanntes Flugzeug oder ein natürliches Phänomen erklärt werden. Die Zeugen des Vorfalls wollen anonym bleiben, doch einige DHS-Angestellte von Puerto Rico haben bekannt gegeben, dass dieses Video für große Aufregung in der Basis sorgte!

Sofort nach der Veröffentlichung des Videos meldeten sich wieder die Skeptiker und behaupten erst, es hätte sich um einen Ballon oder um einen Vogel gehandelt! Später kam der Einwand, es wäre vielleicht eine neuentwickelte Drohne gewesen, die sowohl in der Luft als auch unter Wasser operieren kann, doch bis heute sind keine derartigen Drohnen bekannt und diese können sich auch nicht so schnell unter Wasser bewegen, da der schnellste Torpedo nur eine Geschwindigkeit von etwa 80 Stundenkilometern erreichen kann. Die MUFON-Forscher haben nach der Analyse des Videos beschlossen, eine Gruppe von skeptischen Forschern aus verschiedenen Sparten der Wissenschaft zu versammeln, um das Material zu überprüfen. Doch bis heute haben diese Akademiker keine Informationen über ihre Nachforschungen veröffentlicht. Andere Experten haben immerhin bekannt gegeben, dass sie keine Erklärung für dieses Objekt finden können, das sich unter Wasser mit über 145 Stundenkilometern fortbewegen kann. Außerdem sieht man am Ende des Videos, dass sich das unbekanntes Flugobjekt schließlich in zwei separate Teile aufspaltet - kein Vogel, Ballon, Flugzeug oder irgendeine bekannte Drohne ist zu so etwas fähig.

Faktisch ist Puerto Rico somit ein UFO-Hotspot schon seit den 1950er-Jahren, doch erst seit den 1980er-Jahren gibt es Berichte darüber in den Mainstream-Nachrichtenmedien. Es gibt auch diverse Entführungsberichte von dort. Bekannt geworden ist zum Beispiel der Fall von Carlos Mercado, der behauptet hat, im Jahr 1988 von Außerirdischen in eine geheime Basis in den Bergen von Puerto Rico mitgenommen worden zu sein. Viele dieser Entführten sagen aus, dass sie zu Beginn einen seltsamen, surrenden Ton wahrnehmen können, der von einem UFO ausgeht, so auch bei Carlos Mercado, der von diesem Geräusch mitten in der Nacht erwachte, dieses Geräusch lauter wurde und schließlich etwas an sein Fenster klopfte. Mercado blickte nach draußen und sah ein kleines silbernes UFO und drei kleine außerirdische Wesen, die davorstanden. Sie kommunizierten mit ihm über ihre Gedanken und befahlen ihm, das scheibenförmige UFO zu betreten. Als er drinnen war, wurde er Zeuge von seltsamen Lichtern, Maschinerie und Technologie, die er nicht verstehen konnte, und von weiteren außerirdischen Besat-

zungsmitgliedern. Es waren vermutlich die typischen Greys, sie hatten auch alle die gleiche Körpergröße.

Die Aliens nahmen ihn daraufhin in eine ihrer geheimen Basen in die Sierra-Bermeja-Bergkette im Südwesten von Puerto Rico mit. Mercado sagte, dass diese Basis in einer Metall-Höhle in einem Berg versteckt ist. Sie gelangten mit dem Schiff durch einen Tunnel an der Seite eines Berges in eine große, offene Höhle, wo Dutzende weitere kleine Humanoiden mit Arbeiten beschäftigt waren. Als das UFO dort angekommen war, sah er noch viele weitere Außerirdische sowie Raumschiffe in verschiedenen Farben und Formen, die dort geparkt waren. Er wurde zu einem Alien geführt, der dort der Anführer war und sich selbst als „der Doktor“ bezeichnete. Dieses Wesen, das viel größer als der Rest der Anwesenden war, berichtete Mercado auf telepathischem Wege, dass Außerirdische bereits seit sehr langer Zeit in dieser Basis stationiert sind und uns Menschen nicht schaden wollen. Mercado erfuhr durch die telepathische Stimme in seinem Kopf weiter, dass er geholt worden war, um anderen Menschen davon zu berichten, dass die Aliens hierherkommen, um sich mit der Menschenrasse und der Menschheit in großem Stil zu verbinden - er erfuhr jedoch von diesem Wesen auch, dass *„menschliche Autoritäten nicht wollen, dass so etwas passiert.“*

Ein ähnlicher Vorfall geschah einige Jahre zuvor im Sommer 1979, als eine Mutter mit ihrer Tochter nahe der Stadt Bayamon im Norden von Puerto Rico von Außerirdischen entführt worden sind, als sie mit ihrem Wagen auf dem Highway unterwegs waren. Auch dieser Frau wurde eine Botschaft für die Menschheit mitgeteilt: Die Entführer erklärten ihr, dass sie eine Rasse sind, die *„über den Fortbestand der Entwicklung der Welten und der Rassen wachen, die sie bewohnen“*. Diese Rasse behauptete dann weiter, dass es andere Außerirdische gibt, die ein menschliches Erscheinungsbild und Positionen der Macht in den Regierungen der Welt besitzen!

Es existiert ein weiterer aufsehenerregender UFO-Vorfall aus dem Jahr 1988, der einem Puertoricaner namens Amaury Rivera Toro passiert ist, der im Mai 1988 von Außerirdischen entführt worden ist. Diesem Mann wurden von den Außerirdischen verschiedene holografische Projektionen vorgeführt, die eine apokalyptische Vision der zukünftigen Geschehnisse auf dem Planeten Erde enthielten. Um das alles zu schildern, reicht der Platz in diesem Buch nicht aus, deshalb werde ich ein anderes Mal von den spannenden Erlebnissen von Amaury Rivera Toro berichten. Doch ich muss hier schon anmerken, dass auch er von außerirdischen Basen gesprochen hat, die sich im Meer vor Puerto Rico befinden. Vor allem vor der kleineren Nebeninseln Vieques werden immer wieder nichtidentifizierte, leuchtende Objekte gesichtet, die von einer Zone südlich der Insel aus dem Meer kommen oder dort in der Tiefe verschwinden.

Der Autor und Wissenschaftler Dr. Mark Carlotto hat kürzlich eine Analyse der verschiedenen Anomalien durchgeführt, die auf Videos zu sehen sind und die von den amerikanischen Space-Shuttle-Missionen STS-48 und STS-80 aus den Jahren 1991 und 1996 stammen. Es handelt sich hier um in der Ufologie sehr bekannte Szenen, worin zu sehen ist, dass helle Objekte mit hoher Geschwindigkeit aus der Erdatmosphäre austreten und im Weltraum verschwinden. Andere unbekannte Objekte näherten sich den Shuttles oder waren im Erdorbit zu erkennen. Laut den Analysen von Dr. Carlotto lag der Ursprung dieser Objekte östlich von Puerto Rico und hier speziell in einer Zone südlich

der Insel Vieques! Die besagte Anomalie aus dem STS-80-Video ist ein großes, leuchtendes Objekt, das in dieser Zone aus dem Ozean in den Weltraum aufsteigt, während es von der Kamera des Space Shuttle aufgezeichnet wird - es näherte sich dem Shuttle, flog dann nach links und verschwand dann schnell außer Sicht.

Viele Berichte über UFOs in Vieques stammen auch von staatlichen Polizisten, lokalen Beamten sowie vom Personal der dort stationierten US-Navy, oder von Fischern und Piloten. Der Leiter der örtlichen Polizei namens Wilfredo Feliciano wurde dazu befragt und konnte Informationen über seine eigenen Beobachtungen liefern. Seine erste Sichtung machte er eines Abends im Jahr 1997, als er mit seinem Wagen unterwegs war. Über einem Flugfeld der US-Navy konnte er damals ein intensiv helles, gelbes Licht sehen, das bewegungslos in der Luft verharrte. Er parkte das Auto und beobachtete das Phänomen sorgfältig und stellte fest, dass es sich um ein großes, dreieckiges Objekt handelte, das komplett von einem hellgelben Licht umschlossen war und zirka 200 Meter über dem Boden schwebte - genau über dem Gebiet der US-Navy an einem Ort, wo sonst Flugzeuge starten und landen. Es war eindeutig ein nichtidentifiziertes, fliegendes Objekt. Einige Tage später konnte seine Frau etwas Ähnliches beobachten, wieder nachts und am exakt gleichen Platz. In der darauffolgenden Zeit hatte der Polizist weitere Sichtungen, und diese geschahen immer zwischen 21 und 23 Uhr nachts und manchmal um 2 oder 3 Uhr morgens.

Diese Objekte kommen aus dem Meer empor und ein weiterer Augenzeuge aus Vieques ist Carlos Zenon, ein Fischer und politischer Aktivist. Auch dieser glaubt, dass die US-Navy etwas mit diesen UFOs zu tun hat, weil es diese Sichtungen schon seit langer Zeit gibt und sind nichts Neues waren, denn die amerikanische US-Navy-Basis existiert dort schon seit mehr als 60 Jahren. Im Jahr 1996 sah Carlos Zenon zum ersten Mal ein derartiges Phänomen, als er um 21 Uhr nachts noch auf offener See war. Er konnte damals plötzlich mehrere sehr helle Kugeln aus Licht aus der Spitze des Berges Cerro Ventana erscheinen sehen, der sich im Süden der Insel Vieques befindet. Diese Lichtkugeln hatten eine blau-weiße Tönung und schienen genau aus der Spitze des Berges zu kommen. Sie umkreisten die Bergspitze ein paarmal und flogen dann südlich aufs Meer hinaus, geradewegs über die Fischer hinweg. Dabei machten sie mehrere schnelle Kreise und rechtwinkelige Richtungsänderungen und dabei gaben die Objekte zischende oder pfeifende Töne von sich. Später sind sie wieder zum Playa Grande und zum Berg Cerro Ventana zurückgekehrt, und diese Gebiete wurden von der US-Navy kontrolliert. Daraufhin sind sie wieder im Inneren des Bergs verschwunden. Es sah für die Fischer so aus, als wären sie mit der Felswand verschmolzen.

Der wohl am meisten beeindruckende Vorfall ereignete sich im gleichen Jahr: Es war diesmal ein riesiges Objekt, das der Fischer erblickte, als er nachts draußen im Meer mit einigen Kollegen zum Fischfang war:

„Ich bemerkte das Objekt zuerst nicht gleich, weil ich der Kapitän des Bootes war und das Ruder übernommen hatte. Einer der Kollegen rief plötzlich: Carlos, sieh Dir das an! Ich blickte mich um und sah dieses riesige Schiff. Es kam in der Nähe der Playa Grande Lagune aus dem Meer und zwar im Süden, wo sich das Raytheon-ROTHR-Radar der US-Navy befindet. Es stieg von dieser Position aus auf und bewegte sich in unsere Richtung. Es war ein außerordentlich großes Schiff, immens, mit vielen Lichtern rundherum. Es war eine fliegende Untertasse, ein rundes, scheibenförmiges Schiff von wirklich riesi-

ger Größe. Wir konnten es deutlich wegen seiner Größe und den Lichtern sehen, die es überall hatte - gelbe, blaue und rote Lichter. Das Sonderbare an all dem war, dass dieses Objekt Wasser vom Meer aufsaugte. Das Wasser unter der Scheibe begann sich im Kreis zu drehen und zu hüpfen, als würde es kochen. Es bewegte sich schließlich wie ein Wirbel in Form einer Wassersäule empor. Wir waren alle sehr davon beeindruckt und es war das erste Mal in meinem Leben, dass ich so etwas wie dieses Schiff gesehen habe. Es sah so aus, als hatte das Schiff einen Durchmesser von etwa 15 Metern und wir waren mehr als einen Kilometer davon entfernt. Von der Unterseite des Schiffs kam ein helles, grünes Licht heraus, so wie ein starker Scheinwerfer, und es gab eine Öffnung, von wo aus der Lichtstrahl vertikal nach unten abstrahlte. Die Wassersäule bewegte sich hoch und durch den Strahl aus Licht in das Schiff hinein. Danach flog das Objekt mit fantastischer Geschwindigkeit Richtung Westen davon und verschwand innerhalb von wenigen Sekunden. “

„ Viele andere Menschen haben diese Art von Fluggeräten auch gesehen, die sogenannten fliegenden Untertassen, sowohl im Westen als auch im Osten von Vieques. Wenn man die Situation genauer analysiert, stellt man schnell fest, dass diese Gebiete von der US-Navy kontrolliert werden, und die Navy hat diese Situation niemals bestritten, also muss sie wissen, was dort vor sich geht. Aus diesem Grund fragen wir uns, ob es eine Art von Kommunikation oder Zusammenarbeit zwischen der Besatzung dieser Schiffe und den Leuten von der US-Navy gibt. Das ist aber schwierig zu sagen, denn es handelt sich um eine komplexe Situation. “

Der Fischer Carlos Zenon vermutet, dass die US-Regierung und die Leute von der US-Navy diese Basis und Radarstation betreiben, um geheim diese fortschrittliche Form der Technologie der UFOs zu studieren, die möglicherweise einen außerirdischen Ursprung besitzen und in Basen im Meer vor Vieques stationiert sind. Möglicherweise haben die Männer auch geheime Prototypen von amerikanischen Fluggeräten beobachtet, die dort entwickelt und getestet werden, oder die Navy ist mit der Besatzung dieser UFOs in Kontakt und will einfach nicht, dass die Öffentlichkeit darüber Bescheid weiß. Die gesammelten Daten zeigen auf jeden Fall, dass derartige unbekannte Flugobjekte sowohl im erdnahen Weltraum, in geschütztem Luftraum und auch unter der Meeresoberfläche sowie in der Tiefsee aktiv sind!

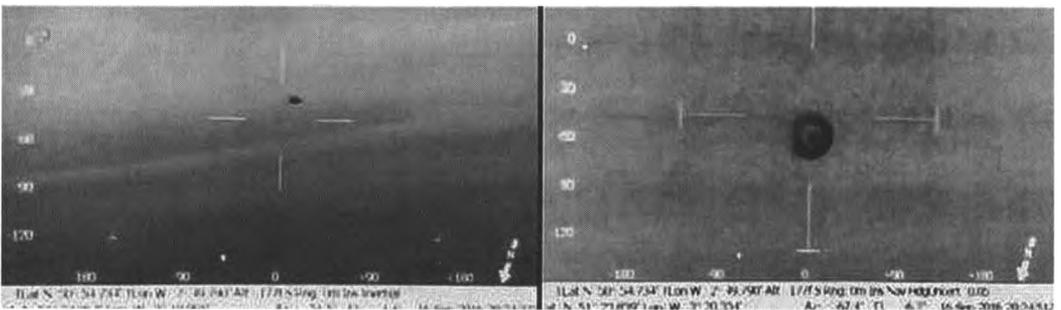


Abb. 82: Zwei Fotos aus dem britischen Video des Jahres 2016

Ein weiterer Vorfall ereignete sich im September 2016, als ein Pilot eines Helikopters des britischen „National Police Air Service“, der ebenfalls mit einer FLIR-Kamera ausgestattet ist, ein weiteres UFO filmen konnte. Die Polizei hat jedoch nicht vor, alle Information, die diesen Fall betreffen, zu veröffentlichen, weil der Bericht darüber als geheim eingestuft wurde. Der Pilot gab lediglich bekannt, dass das gefilmte Objekt im normalen Modus nicht zu sehen war und nur durch den Infrarot-Modus das UFO sichtbar gemacht werden konnte. Das fliegende Objekt, das für das freie Auge unsichtbar ist, wird durch die FLIR-Kamera sichtbar, weil es Hitze abgibt. Die Polizei von South Wales präsentierte das Video dennoch der Öffentlichkeit, weil es auf eine Erklärung hofft, um was es sich hier handeln könnte. Das Objekt bewegte sich in etwa 300 Metern Höhe und die lokale Flugverkehrskontrolle behauptet, nichts auf dem Radar beobachtet zu haben, obwohl der Polizeihubschrauber das Objekt verfolgt hat und ein Video davon besitzt.

Im Januar 2017 sorgte ein weiterer Vorfall für Aufsehen, als die chilenische Regierung ebenfalls ein Infrarot-Video freigegeben hat, auf dem ein unbekanntes Flugobjekt zu sehen ist, das zwei Jahre zuvor aufgenommen wurde. Verschiedene Mainstream-Nachrichtenmedien berichteten darüber und sofort gab es Gerüchte über UFOs und Außerirdische, obwohl im Bericht der Regierung von Chile vermieden wurde, diese Begriffe aus verständlichen Gründen zu benutzen, denn sie werden immer noch mit kleinen grünen Männchen und einer gewaltigen Regierungsverschwörung in Verbindung gesetzt. Das besagte Video wurde vom „Committee for the Study of Anomalous Air Phenomena“ (CEFAA) der chilenischen Regierung veröffentlicht. Das ist eine Agentur, die für die Erforschung des UFO-Phänomens zuständig ist. Das Video stammt von einer Helikopterbesatzung der chilenischen Marine, wobei sich der Vorfall am 11. November 2014 im Küstengebiet nahe San Antonio ereignete. Dabei ist ein zehn Minuten langer Film entstanden, den die Agentur zwei Jahre lang intensiv analysiert hat. Der Marine-Helikopter befand sich damals auf einem Rundflug, als ein Techniker an Bord plötzlich ein unbekanntes Objekt im geschützten Luftraum entdeckte, die Infrarot-Kamera auf das Objekt richtete und zu filmen begann, weil es nur sehr schwer zu sehen war.

Gegen 14 Uhr bewegte sich das seltsame Objekt über den Ozean und bald konnte man es mit freiem Auge erkennen - die Geschwindigkeit und Flughöhe des Objekts war ungefähr die gleiche wie die des Helikopters. Der Techniker zoomte das Objekt mit der Infrarotkamera heran, um es klarer sehen zu können. Auf Anfragen gab die Flugkontrolle durch, dass in dieser Region kein Flugverkehr zugelassen war und dass die Flugkontrolle das fremde Objekt nicht auf ihrem Radar entdecken könne. Die Flugkontrolle bestätigte aber die Kommunikationsversuche per Funk, die der Marinepilot durchführte, um das unbekannte Objekt zu kontaktieren. Das erfolgte über Standardfrequenzen, doch eine Antwort blieb aus. Das Objekt bestand aus zwei getrennten Lichtpunkten, die offenbar verbunden waren, außerdem setzte das Objekt im Beobachtungszeitraum zweimal irgendeine Substanz frei, die nur per Infrarot als Nebelstreifen zu sehen war, und bei der es sich vermutlich um eine Art Gas handelte.. Danach ist das Objekt in den Wolken verschwunden. Das ausgestoßene Material muss sehr heiß gewesen sein, was man auch auf den Aufnahmen erkennen kann, weil es hell im Infrarotbereich leuchtet. Nach der Begegnung gab die Marine von Chile das Video an die CEFAA weiter, die es wie gesagt zwei Jahre lang untersucht hat. General Ricardo Bermúdez, der Leiter der CEFAA, be-

richtete dem UFO-Forscher Leslie Kean in einem Interview mit der »Huffington Post«, dass er nicht weiß, was es war, jedoch weiß, was es nicht war. Grundsätzlich schließt die Regierung von Chile aus, dass es sich bei dem unbekanntem Objekt um ein militärisches oder ziviles Flugzeug gehandelt hat.

So wurde auch ausgeschlossen, dass die Nebelstreifen von den Ausstößen von Triebwerken oder von überflüssigem Schmutzwasser stammen, außerdem flog das Objekt zu tief und zu langsam, als dass es sich um einen Kondensstreifen handeln könnte - dafür waren sie auch zu kurz. Letztlich katalogisierte die Regierung das unbekannte Objekt als ein UAP (nicht identifiziertes Luftfahrt-Phänomen), was der alternative Begriff für ein UFO ist. Danach wurde das Video veröffentlicht und die Skeptiker und UFO-Aufdecker stürzten sich sofort wieder darauf und brachten einige lächerliche Erklärungsversuche hervor. So zum Beispiel auf der Webseite »Metabunk.org«, auf der ein Leitfaden beschrieben wird, mit welchen Strategien und Taktiken man derartige Phänomene am besten öffentlich entlarven kann! Das alles ist ein Werkzeug der Desinformation, um angeblich „unwissenschaftliche Theorien“ zu widerlegen. Laut Metabunk handelte es sich hier lediglich um ein normales Flugzeug mit vier Triebwerken, das von der Hauptstadt Santiago aus abgeflogen ist und dann Kondensstreifen hinterlassen hat, die von Abgasen der Triebwerke stammen. Und das Flugzeug war nicht auf dem Radar zu sehen, weil die Operatoren „am falschen Ort“ gesucht haben!

Diese Erklärung ist natürlich völliger Unsinn, denn das Video wurde zwei Jahre lang von den besten Regierungswissenschaftlern aus verschiedenen Fachrichtungen eingehend analysiert, nur unbedarfte Skeptiker ohne einen wissenschaftlichen Hintergrund greifen einfach irgendwelche völlig banalen Erklärungen aus der Luft. In Wahrheit war dieses Video aus gutem Grund als geheim eingestuft, denn Experten wussten keinen Rat. Das Objekt flog horizontal in der gleichen Geschwindigkeit des Marine-Helikopters und die Crew hatte nicht nur mehrere lokale Flughäfen, sondern auch verschiedene militärische Anlagen kontaktiert, ob das Objekt auf ihren Radarschirmen zu sehen ist. Doch das war nirgendwo der Fall! Sowohl das Objekt als auch das ausgestoßene Material waren nur im Infrarot-Spektrum zu sehen. Den erfahrenen Piloten wäre also sicher nicht der Fehler unterlaufen, ein gewöhnliches Flugzeug zu verfolgen, vor allem nicht, weil es mit bloßem Auge kaum sichtbar war. Alles zusammen ist dann in den Wolken verschwunden, bevor die Marine weitere Daten erhalten konnte. Jede Theorie, die von den UFO-Aufdeckern hervorgebracht worden ist, wurde eindeutig widerlegt, somit handelt es sich offiziell um ein authentisches UFO. Die Radarinstallationen konnten den Hubschrauber, aber nicht das Objekt erfassen, darum konnte man es auch nicht weiter verfolgen.

Das schließt niedrigfliegende Flugzeuge oder Wetterballons aus. Auch Satelliten, Weltraumschrott oder andere Ursachen konnten absolut ausgeschlossen werden, denn zur Analyse wurden Astrophysiker, Bild-Analysten und Luftfahrt-Ingenieure sowie verschiedene Agenturen herangezogen, und alle waren nicht dazu fähig, das unbekannte Objekt irgendwie zu erklären!

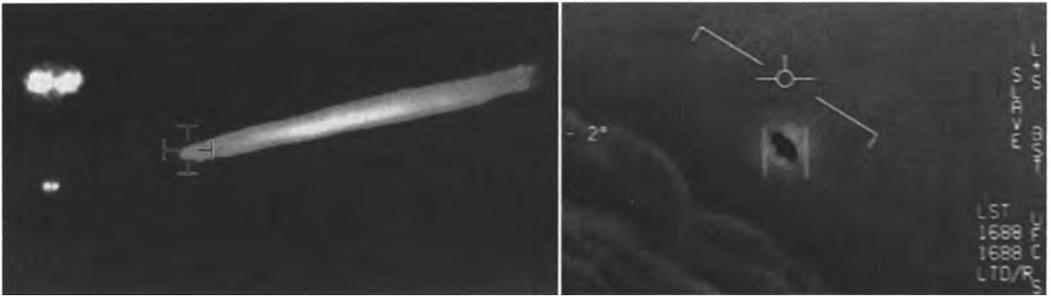


Abb. 83: Ein Foto aus dem Infrarot-Video aus Chile, auf dem das unbekannte Flugobjekt und ein Streifen zu sehen sind. Daneben ein Foto von einem unbekanntem Flugobjekt aus dem FLIR1-Video der US-Navy von der USS-Nimitz.

Um hier beim Thema zu bleiben, muss ich kurz noch etwas erklären: Skeptiker und selbsternannte „Aufdecker“ haben es speziell auf ganz bestimmte Themengebiete abgesehen. Laut dem Leitfaden für Aufdecker auf der Webseite «Metabunk», sind das vor allem sogenannte Verschwörungstheorien. Skeptiker widmen sich niemals fragwürdigen Berichten, die in den etablierten Massenmedien als Nachrichten erscheinen, sondern greifen vor allem alternative Medien und Informationen im Netz an, die ihr sogenanntes rationales, wissenschaftliches Weltbild bedrohen, das aus Theorien besteht! Laut dem Leitfaden für Skeptiker richten sich skeptische Artikel vor allem an Nicht-Skeptiker, weil Skeptiker ja bereits skeptisch sind. Daher lautet deren Aufgabe, andere Personen ebenfalls zu Skeptikern zu machen. So steht dort zu lesen, dass „Gläubige“, also Menschen, die an die Wahrheit von sogenannten Verschwörungstheorien oder „Nonsense“ glauben, eine intellektuelle Befriedigung daran finden, nicht das »Skeptic Magazine« zu lesen. Dieses Magazin ist das Printmedium der Hauptseite «Skeptic.com»! Die Aufgabe von Skeptikern lautet weiter, Menschen, die sich noch keine feststehende Meinung über ein Thema gebildet haben, mit bestimmten, sorgfältig ausgewählten Daten zu versorgen, die es ihnen ermöglichen, selbst zu Rationalisten zu werden und daher jede kontroverse Meldung sofort und automatisch als Unsinn abzustempeln. Das soll dafür sorgen, dass diese Personen eine „natürliche Immunität gegen jegliche Verschwörungstheorien“ bilden! Eine weitere Strategie der Skeptiker besteht laut den Informationen auf «Metabunk» darin, sogenannte „vernünftige Gläubige“, die an diese Theorien glauben und offen für neue Fakten sind, so lange damit zu bearbeiten, damit sie noch „gerettet werden können“. Bei hartnäckigen Gläubigen wird geraten, falls möglich, keine Diskussionen mit ihnen zu beginnen, und das vor allem aus dem Grund, weil solche Personen die stärkeren Argumente besitzen, die nicht so einfach widerlegt werden können.

Der „Mangel an Rationalität“ und ihre Argumente machen es laut den Skeptikern unmöglich, ihnen „Vernunft“ beizubringen, deshalb sind Versuche, sie aufzuklären, nutzlos! In diesem Fall soll man Verschwörungstheoretiker darauf hinweisen, wie extrem ihre Argumente sind. Es wird geraten, solche Personen am besten zu ignorieren und zu hoffen, dass sie Weggehen! Als Nächstes wird angehenden Skeptikern geraten, keine Fakten zu unterschlagen. Falls Fakten Konflikte in der Theorie eines Aufdeckers erzeugen sollten, wird geraten, diese Theorie zu ändern oder einfach zu erweitern, auch wenn Verschwörungs-Gläubige darauf hinweisen sollten, dass ein Skeptiker mehr Nachforschung anstellen soll, um sich über ein Thema zu informieren. Doch warum wird dieser ganze Aufwand eigentlich betrieben? Auch hierauf findet sich im Skeptiker-Leitfa-

den eine Antwort: Um den offenen Meinungs austausch und die Unterhaltungen in sogenannten Verschwörungs-Foren und den sozialen Medien im Internet zu stören! Der Grund:

„Sie enthalten das volle Spektrum von Verschwörungstheorien, aber einige Foren tendieren dazu, extremer zu sein als andere. Lesen Sie alles, bevor sie dort schreiben, weil einige Foren sensibler und mehr spezialisiert sind als andere Foren dort draußen.“

Weiter verraten uns Skeptiker, dass viele Leute „glauben wollen“ und deshalb werden sie alles tun, um ihren Glauben zu schützen. Darum soll man versuchen, derartige Gläubige mit einigen einfachen Experimenten und logischen Schritten Argumente nahezubringen, um solide gegen sie zu gewinnen! Wenn man dann gegen sie gewonnen hat, kann man diese Arbeit noch ausdehnen, indem man ihnen beibringt, wie man selbst zu einem Aufdecker von Nonsense wird - eine gute Möglichkeit dazu ist, sie mit wissenschaftlichen und skeptischen Referenzen zu versorgen. Wenn man einen Gläubigen in einen Aufdecker oder gar einen Skeptiker verwandelt hat, gibt es für ihn weitere Tipps, gegen Verschwörungstheoretiker vorzugehen - hier wird dann wieder auf die Webseite »Skeptic.com« verwiesen, die offenbar vor allem von einem Dr. Michael Shermer betrieben wird. Er versorgt seine Studenten mit einem freien Depot an Ressourcen, um ihnen beizubringen, skeptisch zu denken. Dort wird zum Beispiel erklärt, wie sich Wissenschaft von Pseudowissenschaft unterscheidet, und warum es notwendig ist, skeptische Analysen von außergewöhnlichen Behauptungen zu erstellen, und wie man anschließend effektive Gegenargumente und rhetorische Strategien konstruiert, um das Ganze mit effektiven Präsentationen und Facharbeiten zu untermauern. Weiter wird die „Psychologie des Glaubens“ erläutert und wie man die fertig konstruierten Gegenargumente dann innerhalb der akademischen Gemeinschaft präsentieren soll.

Diese rationalen, skeptischen und nichtpseudowissenschaftlichen Präsentationen von geschickt konstruierten Argumenten und Theorien werden dann dazu eingesetzt, um die eigentlichen, außergewöhnlichen Behauptungen zu bekämpfen, und zwar „egal, ob irgendeine Wahrheit in ihnen enthalten ist“ Generell gibt es einige Hauptziele der Skeptiker: ESP (Außersinnliche Wahrnehmung), ETs und Außerirdische, UFOs, Astrologie, Channeling, PSI, Kreationismus, Holocaustleugnung(i), spezielle Verschwörungstheorien und wie man über sie denkt! Für Dr. Michael Shermer sind vor allem die zwei Kernfragen wichtig: Zu widerlegen, dass außerirdische Intelligenzen irgendwo im Kosmos existieren und dass Aliens zur Erde gekommen sind. Laut Skeptikern weigern sich speziell Verschwörungstheoretiker, alternative Erklärungen in Betracht zu ziehen und weisen alle widerlegbaren Beweise für eine Verschwörungstheorie von sich, und suchen nur nach Fakten, die von ihnen bereits von vornherein als die Wahrheit bestimmt worden sind.

Ich finde diese Ausführungen sehr interessant, denn sie entlarven die Agenda hinter dem Skeptizismus und dem Rationalismus, auf deren Entstehung und Ziele ich an anderer Stelle noch genau eingehen werde. Nirgendwo in diesem Leitfaden ist die Rede von faktischer Wahrheit, sondern es wird erklärt, wie eine Gruppe von einflussreichen Personen aus politischen Gründen der Weltanschauung eine konspirative Strategie entwickelt haben, um ihr sorgfältig aus diversen selbstkonstruierten Theorien zusammengesetztes Gebilde der etablierten Wissenschaft zu verteidigen und jegliche davon abwei-

chende Informationen und Fakten sowie die tatsächliche Wahrheit mit hinterlistigen Tricks zu bekämpfen. Opfer ihrer Angriffe sind vor allem nichtsahnende Leute und Augenzeugen, welche die Wahrheit sagen, sowie nicht vollständig informierte „Verschwörungstheoretiker“ und alternative Freidenker im Internet! Nicht diese Leute weigern sich, logisch zu denken, sondern die selbsternannten Rationalisten! Heutzutage beugen sich auch alle etablierten Massenmedien dieser Agenda der Skeptiker und vertreten daher fast ausschließlich deren rationale Argumente und Theorien, die oft nur wenig mit der Wahrheit zu tun haben. Ich schlage deshalb vor, die von ihnen mühsam erdachten und entwickelten Argumente und Strategien zu übernehmen und gegen sie selbst einzusetzen. Dazu müssen lediglich die zwei Begriffe „Aufdecker“ und „Gläubiger“ verdreht werden. Somit kann dieser Leitfaden einfach für offen und logisch denkende Menschen selbst eingesetzt werden! Soviel dazu, jetzt geht es wieder weiter mit zusätzlichen Meldungen über die Offenlegung der Wahrheit, dass Außerirdische aus dem Kosmos die Erde besuchen!

Weil sich also bereits verschiedene Regierungen vorgewagt und militärische Infrarot-Aufnahmen von unbekanntem Flugobjekten veröffentlicht haben, dürfte sich schließlich auch die USA dazu entschlossen haben, einige ihrer eigenen Videos freizugeben, was dann im Dezember 2017 durch die „To The Stars Academy“ geschah. Sowohl die »Washington Post« als auch die »New York Times« haben darüber berichtet und das sorgte für ein anhaltendes, weltweites Interesse an diesen Begegnungen mit unbekanntem Flugobjekten, die von Kampfpiloten und Radar-Operateuren bestätigt worden sind! Die beiden amerikanischen Videos stammen aus dem Jahr 2004 und 2014, das erste stammt von der USS Nimitz (FLIRI-Video) und das zweite vom Pentagon (GIMBAL-Video). Diese Videos wurden laut der „To The Stars Academy“ vom ehemaligen Pentagon-Mitarbeiter Luis Elizondo freigegeben, der bestätigte, dass die USA ein geheimes Programm durchgeführt hatte, um Berichte von UFO-Sichtungen zu untersuchen - es handelt sich um das „Advanced Aerospace Threat Identification Program“ (AATIP). Diese Maßnahme hat zu einem beispiellosen Interesse an UFOs geführt und hat seitdem hohe Wogen geschlagen. Schritt für Schritt werden nun ständig neue Informationen veröffentlicht, weshalb es sich in der Tat um eine Form der kontrollierten Offenlegung dieses sensiblen Themas für die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten von Amerika handelt. Es folgen nun die wichtigsten Entwicklungen in dieser Angelegenheit seit dem Jahr 2018.

Diese Form der offiziellen UFO-Offenlegung der Regierung der Vereinigten Staaten und des Vatikans sind für viele UFO-Skeptiker sehr überraschend, denn seit einigen Jahren veröffentlicht die US-Navy Berichte und Videos von unbekanntem Flugobjekten über dem Territorium der USA, die nicht mit konventioneller Technologie erklärt werden können. Sogar die einflussreiche amerikanische Zeitung »New York Times« berichtet nun regelmäßig über diese Sichtungen und seltsamen Begegnungen von amerikanischen Kampfpiloten mit UFOs! Es sieht nun so aus, als wäre 2019 das Jahr des Beginns der offiziellen Offenlegung von der ständigen Anwesenheit von fortschrittlichen, außerirdischen Zivilisationen auf unserem Planeten! Einige der US-Navy-Piloten wurden Zeuge von mysteriösen fliegenden Objekten, die keine sichtbaren Motoren oder durch Infrarot sichtbare Hitzesignaturen durch konventionelle Triebwerke besaßen, und trotzdem eine Höhe von über 10.000 Metern sowie Überschall-Geschwindigkeit erreicht haben! Zusätzlich erschienen diese mysteriösen Objekte laut Kampfpiloten wie Lt. Ryan

Graves im Zeitraum von Sommer 2014 bis zum Frühling 2015 so gut wie täglich(!) im geschützten amerikanischen Luftraum, ohne dass man sie kontaktieren oder abfangen konnte. Außerdem vollführten diese Flugobjekte Manöver und Richtungsänderungen, die keinem konventionellen Flugzeug möglich sind. Obwohl sich die Piloten nicht eindeutig festlegen wollen, um was es sich hierbei handeln könnte, wächst die Wahrscheinlichkeit der realen Existenz von intelligentem außerirdischen Leben und außerirdischen Raumfahrzeugen.

Ein weiterer Artikel der »Washington Post« des Jahres 2019 berichtet von den nicht-identifizierten Flugobjekten, die von US-Navy-Piloten beobachtet wurden. Den Piloten stehen nun neue Möglichkeiten zur Verfügung, ihre mysteriösen Sichtungen endlich in ihren offiziellen Einsatzberichten zu erwähnen, obwohl sie weiterhin als geheim eingestuft sind. Joe Gradisher, ein Sprecher für das Büro des „Deputy Chief of Naval Operations for Information Warfare“, erklärte, dass die US-Navy die dadurch gesammelten Informationen aus bestimmten Gründen weiterhin geheim halten muss, da diese Berichte Informationen über militärische Operationen der USA enthalten. Im Jahr 2007 erschuf das amerikanische „Department of Defense“ (DoD) das sogenannte „Advanced Aerospace Threat Identification Program“ (AATIP), um damit UFOs bzw. Phänomene zu studieren, die nicht erklärt werden können. Meist handelt es sich um Phänomene, die vermutlich aus dem Weltraum stammen, in unseren Luftraum eintreten und nicht mit konventionellen, nichtidentifizierten Hochgeschwindigkeitsflugzeugen verwechselt werden können. Viele renommierte amerikanische Zeitungen berichten mittlerweile von den Ermittlungen des Pentagon in dieser Angelegenheit, denn vor 2018 hat die US-Navy einige Videos von Begegnungen ihrer Kampfpiloten mit UFOs veröffentlicht. Verschiedene Piloten versuchten, die unbekanntes Flugobjekte zu verfolgen, doch das war völlig sinnlos, denn sie vollführten völlig unkonventionelle Flugmanöver und sausten dann mit einer unglaublichen Geschwindigkeit davon. An diesen Objekten gab es keine Anzeichen von Flügeln, Rotoren oder Hitzesignaturen.

Diese offene Berichterstattung hatte Folgen. Der nächste Vorstoß wurde möglich, nachdem einige wütende Kampfpiloten verlangt haben, dass man ihre Begegnungen mit UFOs bzw. anormalen Luftfahrt-Bedrohungen genauer untersuchen sollte. Das „Advanced Aerospace Threat Identification Program“ (AATIP), das offiziell für solche Untersuchungen verantwortlich war, veröffentlichte daraufhin bestimmte Videos von Kampfpiloten, die unbekanntes Flugobjekte bzw. anormale Luftfahrzeuge aufgezeichnet und verfolgt haben. Diese Sichtungen sind nichts Neues, denn bereits im Laufe des Zweiten Weltkriegs und noch früher kam es zu Begegnungen von Piloten mit unerklärlichen Flugobjekten, Feuerbällen oder Foo Fighters über Deutschland. Bereits damals wurden intensive Untersuchungen dieser Phänomene gestartet, doch bis zuletzt gab es rigorose Verschleierungsmaßnahmen durch Regierungen und Massenmedien, das UFO-Thema herunterzuspielen oder als lächerlich oder unglaubwürdig darzustellen. Deshalb erklärte auch die „To The Stars Academy“ und ihr Sprecher Luis Elizondo, dass es eine gute Sache sei, dass die US-Navy sich dazu entschieden hat, sich offiziell mit diesem kontroversen Thema auseinanderzusetzen und die Angelegenheit ernst zu nehmen. Obwohl es sich bei den unbekanntes Flugobjekten auch um geheime Aufklärungsdrohnen verschiedener irdischer Nationen oder amerikanische Geheimentwicklungen handeln könnte, sind die vielen unbekanntes Objekte, die im Laufe der letzten Jahrzehnte

von Piloten und auch auf dem Radar gesehen wurden, möglicherweise eher auf die Aktivitäten von außerirdischen Zivilisationen zurückzuführen, die den Planeten Erde schon seit langer Zeit besuchen und überwachen.

Aufgrund der derzeit stattfindenden sanften Offenlegung durch die US-Navy verlangen auch zahlreiche Politiker und Senatoren, nun mehr über die UFO-Sichtungen unterrichtet zu werden. Und tatsächlich wurden bereits mindestens drei US-Senatoren vom Pentagon über die Aktivitäten von UFOs unterrichtet. Einer von ihnen war Senator Mark Warner vom „Senate Intelligence Committee“, der Informationen darüber an das Portal »Politico.com« weitergegeben hat. Er sagte: *„Wenn Marinepiloten in der Luft auf unerklärliche Interferenzen stoßen, ist das ein Sicherheitsproblem, darum müssen wir der ganzen Sache auf den Grund gehen.“* Aus den Berichten der Piloten geht nämlich hervor, dass diese hochentwickelten, unbekanntes Flugobjekte den physischen Gesetzen der Aerodynamik trotzen, wenn sie in den geschützten militärischen Luftraum der USA eintreten, so wie es bei Begegnungen von Piloten der „USS Nimitz“ und der „USS Theodore Roosevelt“ in den Jahren 2004, 2015 und 2016 geschehen war. Mitte September 2019 kam es dann dazu, dass die US-Navy weitere Daten veröffentlichte, die Begegnungen mit unbekanntes „Phänomenen“ belegen. Es handelt sich in erster Linie um die bereits im Jahr 2017 veröffentlichten Infrarot-Videos der Vorfälle „FLIR1“, „Gimbal“ und „GoFast“, bei denen es sich tatsächlich um nichtidentifizierte Luft-Phänomene bzw. UAPs gehandelt hat. Die Navy gab nun wie von Tom DeLonge angekündigt, weitere Details zu diesen Begegnungen bekannt. Ursprünglich wurden diese Videos von der »New York Times« und der „To The Stars Academy“ im Dezember 2017 und im März 2018 veröffentlicht. Obwohl es viele Spekulationen gab, um was es sich bei diesen Objekten handeln könnte, gab die Navy bekannt, dass in allen drei Videos reale, „nichtidentifizierte Phänomene“ zu sehen sind!

Senator Harry Reid und Senator John McCain sowie andere Politiker sind sich einig, dass man sich diesen Dingen nicht einfach verschließen und so tun kann, als würden sie nicht existieren, denn es gibt amerikanische Militärinstallationen, wo *„hunderte von Leuten diese Dinge gesehen haben, weil es ein weltweites Phänomen ist“*. Die Studien des „Advanced Aerospace Threat Identification Program“ (AATIP) betreffen jedoch nicht nur UFOs, sondern ein breites Spektrum an Themen wie die Unsichtbarkeit dieser Objekte, ihre fortschrittlichen Antriebssysteme, die UFO-Meta-Materialien, den Warp-Antrieb, Dunkle Energie und die Manipulation von Extra-Dimensionen, mit denen diese Technologien offenbar funktionieren, denn laut den ermittelten Daten des Militärs benutzen UFOs solche Technologien, um zu operieren. Dennoch gibt es noch größere UFO-Geheimnisse der US-Regierung, zu denen nicht einmal das AATIP Zugang erlangt hat. Diese Geheimnisse sind jedoch so brisant, dass sie selbst beim Militär streng kontrolliert werden und nur sehr wenige Menschen mit einer hohen Sicherheitsfreigabe Informationen erhalten, die den restlichen 99 Prozent vorenthalten werden. Viele dieser hochrangigen Militärs wissen deshalb weit mehr als der jeweilige amtierende Präsident der Vereinigten Staaten! Bestimmte UFO-Experten denken, dass außerirdische Technologien große Risiken für die Erde bergen, und diese Technologien könnten so fortschrittlich sein, dass wir möglicherweise nicht dazu in der Lage sind, sie jemals zu verstehen.

Diese These vertritt der bekannte britische UFO-Forscher Nick Pope, der nun einen neuen Dokumentarfilm mit dem Titel »Indistinguishable From Magic« (von Magic nicht zu unterscheiden) veröffentlicht hat. Diese Dokumentation erscheint zur richtigen

Zeit, denn das Interesse an unbekanntem Flugobjekten hat gerade einen neuen Höhepunkt erreicht. Pope gibt uns einen Ausblick auf die Frage, wie ein kontrollierter Erstkontakt mit außerirdischen Zivilisationen aussehen könnte. Nick Pope erklärte gegenüber dem Magazin »Metro«:

„Die Möglichkeit eines offenen Erstkontakts erscheint jetzt nicht länger als Science-Fiction. Obwohl einige Zyniker immer noch denken, dass das alles ein Witz ist, können Regierungsarbeiter, die sich mit diesem Thema beschäftigen haben, nicht darüber lachen. Was in den letzten Monaten geschehen ist und was auch der US-Kongress und sogar die Mainstream-Medien gelernt haben, ist etwas, das wir schon lange gewusst haben - nämlich dass die wahre Natur des UFO-Phänomens ein kritisches Problem für die Verteidigung und die nationale Sicherheit darstellt.“

Abgesehen von der Frage, ob es sich hier tatsächlich um außerirdische Besucher handelt, ist vor allem die Technologie der unbekanntem Flugobjekte von Bedeutung, ihre Waffensysteme, ihre Antriebe für interstellare Reisen und ihre Energiequellen, um das zu bewerkstelligen. Der Titel des Dokumentarfilms von Nick Pope wurde von einer Aussage des weltberühmten Science-Fiction-Autors Arthur C. Clarke inspiriert, der einmal erklärt hatte, dass fortschrittliche Technologie auf einer bestimmten Ebene von uns nicht mehr von Magie unterschieden werden kann. Falls es also zu einem Erstkontakt kommen sollte, wäre die Technologie der außerirdischen Besucher vermutlich auf einem wesentlich höheren Stand als unsere eigene, die sich ja erst im Laufe der letzten 100 Jahre rasant hochentwickelt hat. Draußen im Universum könnten Zivilisationen existieren, die uns Millionen oder gar Milliarden Jahren voraus sind, und ihre Macht wäre somit fast gottgleich und nicht von Magie zu unterscheiden. Sie könnte dem gleichen, was wir aus unseren religiösen Schriften kennen, in denen von raumfahrenden Göttern die Rede ist, die vom Himmel gekommen waren. Deshalb ist die Stufe der Technologie von UFOs möglicherweise so hoch, dass sie jenseits unserer Vorstellungskraft liegen könnte!

Andere Insider berichten, dass aus dieser rückentwickelten Technologie schon seit langer Zeit ein Geheimes Weltraumprogramm aufgezogen worden ist. Eine Bestätigung für diese Behauptung ist die Erschaffung der US-Space-Force, die ab dem Jahr 2020 ein neuer Zweig des US-Militärs werden soll. Vermutlich werden im Zuge der Gründung der Space Force einige ältere exotische Raumschiffe und unkonventionelle Waffensysteme eingeführt - Technologien, die seit dem Roswell-Absturz im Jahr 1947 gesammelt und rückentwickelt werden konnten. Doch diese Technologien sollen nicht nur aus außerirdischer Quelle stammen, sondern auch von einer deutschen Absetzbewegung in der Antarktis. Der Exopolitiker und Autor Dr. Michael Salla schreibt in seinem neuen Buch, dass die Leiter der US-Air-Force - ähnlich wie die der US-Navy - wegen des aktuell stattfindenden Kriegs gegen den Deep State beschlossen haben, ihre geheime Allianz mit menschlich aussehenden Außerirdischen offenzulegen - den sogenannten *Nordics*. Außerdem werden Schritte unternommen, um die Existenz eines bereits seit langer Zeit existierenden Arsenal an irdischen Raumschiffen zu enthüllen, die zu interstellaren Reisen fähig sind.

Weitere kürzlich durchgesickerte Dokumente belegen diese Behauptungen. So zum Beispiel das Dokument, das einen Kontakt des Wissenschaftlers Dr. Eric Davis mit dem ehemaligen Admiral Thomas Rey Wilson belegt, der der damalige Leiter der „Defense

Intelligence Agency“ war, die mit außerirdischen Raumfahrzeugen zu tun hatte. Die Frage lautet also, woher diese UFOs kommen und wer sie gebaut hat. Auch Apollo-Astronauten wie Dr. Edgar Mitchell erklärten, dass außerirdische Schiffe abgestürzt und außerirdische Körper geborgen worden sind. Solche Aussagen sind auch nicht neu, und einige Personen in den höchsten Rängen der Regierung haben schon lange bekanntgegeben, dass außerirdische Technologie rückentwickelt worden ist, außerdem belegen neue freigegebene Regierungs-Dokumente ebenfalls ein solches Szenario. Ein weiterer, wichtiger Beleg sind die Aussagen des ehemaligen kanadischen Verteidigungsministers Paul Hellyer, der offen darüber gesprochen hat, dass der Planet Erde von vier verschiedenen außerirdischen Zivilisationen besucht wird. Außerdem gibt es auch freigegebene Dokumente aus England, die belegen, dass der britische Geheimdienst zwischen 1947 und 1997 auf der Jagd nach UFO-Technologie war.

Obwohl UFO-Sichtungen bis vor kurzer Zeit als Verschwörungstheorien bezeichnet wurden, sind sie nun in den Mainstream vorgedrungen, und ihre Existenz wird mittlerweile von einem gewaltigen Berg von Beweisen belegt. Das »Admiral-Wilson-Memo« ist das jüngste Beispiel für ein sehr wichtiges und hochbrisantes UFO-Dokument, das von unbekanntem Quellen in der amerikanischen Regierung anonym veröffentlicht wurde, und eine Verbindung des UFO-Phänomens mit außerirdischen Wesen ein weiteres Mal belegt. Das Dokument wurde von einem Dr. Davis nach einem Treffen im Jahr 2002 verfasst und nimmt Bezug auf eine Reihe von Ereignissen aus dem Jahr 1997, als Admiral Wilson der „Deputy Director of Intelligence for the Joint Chiefs of Staff“ der amerikanischen Streitkräfte war. Damals kam es zu einem Treffen zwischen Wilson, dem UFO-Forscher Dr. Steven Greer und dem ehemaligen Astronauten Dr. Edgar Mitchell sowie einigen weiteren hochrangigen Militärangehörigen. Das Dokument berichtet über



TW: Confirmed Greer/Miller/Mitchell gave talk in Pentagon Conference room. Adm. Mike Crawford, Gen. Pat Hughes (Hughes his boss) were present (others too.) Date April '97. (Ed Mitchell said 4/9/97.) After group broke up, Miller/Wilson talked (privately) 2 hours on UFOs, MJ-12, Roswell, crashed UFOs/alien bodies, etc. TW intrigued - knew about intelligence on US mil/intell UFO close encounters - and foreign gov't encounters. Seen records. Told Miller.

TW: Yes, Miller asked the question on MJ-12/UFO cabal - crashed UFO. Confirmed he called Miller ca. late June '97 and told that he/Miller was right - there is such an organization in existence.

Abb. 84: Eine weitere Darstellung von Nordics, und darunter ein wichtiger Ausschnitt aus dem brisanten »Admiral-Wilson-Memo«

ein geheimes Programm der Regierung zur Bergung von außerirdischen Raumschiffen, den Körpern von toten Außerirdischen und der streng geheimen Gruppe „Majestic-12“, die für diese Operationen verantwortlich und seit dem Roswell-Vorfall zu einer Art von Schattenregierung geworden ist.

Allein der Fakt, dass wir nicht alleine im Universum sind und von verschiedenen höherentwickelten außerirdischen Zivilisationen besucht werden, hat große Auswirkungen auf bestimmte Bereiche wie Wissenschaft, Technologie und Geschichte. Von besonderem Interesse sind jedoch die unvorhersehbaren metaphysischen bzw. spirituellen sowie religiösen Auswirkungen, denn das Denken und die Vorstellungskraft der Menschheit wurden in diesen Bereichen seit

Jahrhunderten vorsätzlich streng limitiert und verdreht. Deshalb können die meisten Menschen nur in eine bestimmte Richtung denken, weil ihre Realität derart eingeschränkt ist, dass sie sich nicht vorstellen können, dass wir tatsächlich von Außerirdischen besucht werden. Trotz aller vorliegenden Beweise dafür weigert sich ihr programmierter Verstand durch ihre gefestigten Glaubenssysteme, diese Tatsache anzuerkennen, deshalb geraten sie in einen inneren Konflikt. Es wird also noch eine Weile dauern, bis sich alle mit dem Gedanken anfreunden können, dass es andere hochintelligente Lebensformen im Universum, dem Multiversum oder möglichen anderen Dimensionen gibt, die unseren Planeten besuchen. Diese Tatsache ist bereits seit den 1950er-Jahren bekannt, als viele UFO-Kontaktpersonen von wohlwollenden außerirdischen Besuchern über all das unterrichtet wurden - doch die Eliten haben dieses Wissen später einfach unterdrückt und die wichtigsten Kontaktier zum Schweigen gebracht. Admiral Wilson war überzeugt, dass die Behauptungen von Colonel Philip Corso stimmen, der in seinem Buch »The Day after Roswell« offengelegt hat, dass 1947 in Roswell in New Mexico tatsächlich ein Wrack und außerirdische Technologie geborgen worden sind, und dass es wirklich eine Organisation namens „MJ-12“ bzw. eine „UFO-Kabale“ gibt, die all diese exotische Technologie und dieses Wissen kontrolliert!

Aus der außerirdischen Technologie sollen schließlich im Laufe der nächsten Jahrzehnte sogenannte „Alien-Reproduktions-Vehikel“ (ARVs) entwickelt und in der Area-51 und anderen streng geheimen Anlagen gebaut worden sein. Admiral Wilson versuchte ab 1997 in diese geheime Organisation einzusteigen und flog zu einer geheimen militärischen Lagereinrichtung, wo er sich mit drei Personen traf: dem dortigen Programmleiter, einem gesetzlichen Vertreter und dem Sicherheitsleiter, der ein pensionierter NSA-Mann und Spionageabwehr-Experte war. Diese drei Männer nannten sich selbst „Torhüter“, weil ihr geheimes Programm einige Jahre zuvor beinahe durch eine Untersuchung des Pentagon enthüllt worden wäre. Man wollte jedoch, dass es nach wie vor ultrageheim bleibt! Admiral Wilson versuchte anschließend durch seinen Einfluss in der Regierung noch andere Mitglieder dieser geheimen Organisation zu kontaktieren, doch man sagte ihm dort, dass er nicht die notwendige Sicherheitsfreigabe besitze, um diese Informationen zu erfahren. Auf sein Drängen wurde ihm immerhin mitgeteilt, dass in diesem Geheimprogramm an technologischer Hardware gearbeitet wird, die einen außerirdischen Ursprung besitzt. Es handelt sich demnach um mindestens ein intaktes Raumschiff, das möglicherweise noch flugfähig ist, nicht von der Erde stammt und nicht von menschlichen Händen gebaut wurde. In dieses streng geheime Projekt waren damals maximal 400 bis 800 Personen eingeweiht.

Weitere Neuigkeiten gibt es von Tom DeLonge und der „To The Stars Academy“ (TTSA). Es gibt jetzt die ersten Ergebnisse der Untersuchungen der sogenannten Meta-Materialien, die überall in den USA zur Verfügung gestellt wurden, und angeblich teilweise außerirdische Komposit-Metalle von UFOs darstellen sollen - Materialien, die der irdischen Wissenschaft unbekannt sind. Diese exotischen Materialien stammen laut Tom DeLonge von etwas, das tatsächlich außerirdische Raumschiffe gewesen sein könnten. Ende 2019 hatte dann auch die US-Navy noch offiziell bestätigt, dass es sich bei den von ihren Kampfpiloten gefilmten UFOs tatsächlich um reale, unerklärliche Phänomene handelt! Luis Elizondo, der zweite Sprecher der TTSA, erklärte gegenüber der »New York Times«, dass die erhaltenen exotischen Proben bei namhaften wissenschaftlichen

Instituten auf physischer, molekularer und chemischer Ebene untersucht worden sind. Am Ende der Versuche gab es dann sogar eine nukleare Analyse. In Kürze sollen die Untersuchungsergebnisse dann in einer Studie veröffentlicht werden. Die TTSA erklärt, dass es bei der gerade stattfindenden Offenlegung wichtig ist, Elemente der Wissenschaft, der Industrie und der Popkultur zu vereinen, um es der ganzen Gesellschaft zu ermöglichen, das UFO-Phänomen zu verstehen und seine technologischen Auswirkungen zu begreifen. Die Technologien, die bei den unbekanntem Flugobjekten zum Einsatz kommen, sind unseren herkömmlichen offenbar völlig überlegen. So erklärte Lt. Ryan Graves, der als Kampfpilot der US-Navy solche Objekte verfolgt hat, vor laufenden Kameras, dass die unbekanntem Flugobjekte keine sichtbaren Motoren besitzen oder Hitzesignaturen von Antriebssystemen erkennbar geworden sind.

Sogar im Wissenschaftsjournal »Science Alert« wurde berichtet, dass die veröffentlichten UFO-Videos der US-Navy authentisch sind, doch eigentlich niemals publik gemacht werden sollten. Dennoch wurden diese Videos sogar von renommierten Zeitungen wie der »New York Times« aufgegriffen, die seit Dezember 2017 regelmäßig darüber berichtet und damit hohe Auflagen erzielt. Offiziell bezeichnet man diese unbekanntem Flugobjekte als UAPs (Unidentified Aerial Phenomena) und sie tauchen regelmäßig in militärischen Trainingszonen auf. Die US-Navy weist ausdrücklich darauf hin, dass sie nicht behauptet, es würde sich hier um Außerirdische handeln, sondern lediglich um Flugobjekte unbekannter Herkunft. Als Nächstes wurde dann vom Magazin »The Drive« bekannt gemacht, dass die US-Navy Patente zu exotischen UFO-Antrieben veröffentlicht hat, die offenbar bereits soweit fertig entwickelt wurden, dass sie voll operativ sind. Ufologen glauben, dass dieser Schritt unternommen worden ist, weil die Regierung von China bereits über eine ähnliche Technologie verfügt und bereits hohe Summen in diese Projekte investiert. Wer das nicht glauben kann, den verweise ich hier auf einen Artikel, der Ende 2019 im britischen »Express« erschienen ist und darüber berichtet, dass China sich mit den USA in einem harten Wettbewerb um die rasche Entwicklung neuer Raumfahrttechnologie befindet.

China hat deshalb bekanntgegeben, dass es noch vor den neuen Missionen der NASA Menschen zum Mars schicken will, um dort nach außerirdischem Leben zu suchen! Die chinesischen Astronauten (Taikonauten) sollen laut der „China Aerospace and Technology Corporation“ zuerst zum Mond fliegen, dort Basen errichten und wissenschaftliche Operationen ausführen. Danach sind Erforschungen des tieferen Weltraums geplant und das langfristige Ziel ist es, Menschen zum Mars zu schicken. Dort will man dann nach Spuren von Leben auf dem Mars suchen, was außerdem Aufschlüsse auf die Entwicklung des Lebens auf dem Planeten Erde liefern soll. Weiter geht es damit, dass das amerikanische Militär dazu übergegangen ist, UFOs nicht länger als Drohnen oder Ballons zu bezeichnen, sondern offen eingesteht, dass sie die unbekanntem Flugobjekte ortet und verfolgt. Nicht nur die Veröffentlichungen von authentischen militärischen UFO-Videos durch die namhaftesten Nachrichtenmedien der Welt sorgen in den letzten Monaten für Aufsehen. Bereits seit Jahren hatten bestimmte NASA-Astronauten bestätigt, dass wir schon seit langer Zeit mit Außerirdischen in Kontakt getreten sind. So gibt es zum Beispiel die Aussagen von Dr. Edgar Mitchell, der darüber berichtete, dass bestimmte wichtige Personen in Amerika davon wissen, dass wir bereits seit langer Zeit besucht werden und dass deshalb eine riesige Vertuschungsaktion stattgefunden hat, um diese Tatsache vor der Weltöffentlichkeit zu verbergen. Auch Dr. Brian O’Leary war ein ehemaliger

Astronaut, der offen über dieses Thema gesprochen hat. Es dringt nun in die Massenmedien vor, dass Angehörige des Militärs oftmals Begegnungen mit UFOs hatten, die mit unglaublich hoher Geschwindigkeit in unserer Atmosphäre und unter Wasser operieren sowie Manöver ausführen, die mit konventioneller Technologie nicht möglich sind. So erklärte auch der britische 5-Sterne-General und ehemalige Chief of Defence Staff, Lord Admiral Hill-Norton von der Royal Navy als Vorsitzender des „NATO-Militär-Komitees“, Folgendes:

„Es gibt die ernsthafte Möglichkeit, dass wir besucht werden und seit vielen Jahren besucht wurden, und zwar von Menschen aus dem Weltraum, die von anderen Zivilisationen stammen.“

Der bekannte amerikanische Nachrichtensprecher Tucker Carlson vom Sender »Fox News« erklärte dann im Dezember 2019 in seiner populären Nachrichtensendung, dass die US-Regierung Beweise für UFO-Wracks vor der Öffentlichkeit versteckt: *„Es gibt physische Beweise, die die US-Regierung besitzt und die uns eine Menge mehr darüber sagen könnten, was diese Objekte sind. Ich habe davon von jemandem erfahren, der sich mit diesem Thema auskennt.“* Das britische Portal »Metro« berichtete am 4. Dezember, dass Tucker Carlson außerdem gesagt habe, dass eine hochrangige Person in der Regierung ihm anvertraut hat, dass Beamte geheim beauftragt wurden, Material zu sammeln, das endlich die Sichtungen von solchen mysteriösen Flugobjekten erklären soll, die von zahlreichen amerikanischen Piloten und Zivilpersonen gemacht worden sind. Tucker Carlson ist somit eine der prominentesten Personen in den Mainstream-Medien, die sich derzeit mit der Thematik der nichtidentifizierten Flugobjekte auseinandersetzen. Carlson führte aus diesem Grund ein Gespräch mit Nick Pope, der seinerseits ein UFO-Forscher beim britischen Verteidigungsministerium war. Dieses Interview fand während der Dreharbeiten zu einer aktuellen Episode der Dokumentarreihe »Ancient Aliens« statt. Der Fox-Nachrichtensprecher legte bei dieser Gelegenheit weitere Informationen offen: *„Die Person, die mich darüber informiert hat, ist jemand, der seit Jahren in der Regierung gearbeitet hat und mit diesem Thema befasst war. Deshalb sollte diese Person genau wissen, worüber sie spricht.“* Nick Pope stellte ihm anschließend die Frage, ob es physische Beweise für diese mysteriösen Flugobjekte und physischen UFO-Wracks gibt, und Carlson antwortete: *„Ja, die gibt es. Das ist korrekt!“*

Nick Pope erklärte gegenüber »Metro«, dass es für ihn ein großer Erfolg war, Tucker Carlson befragen zu können, weil er eine einflussreiche Persönlichkeit in den Mainstream-Medien ist und außerdem über eine enge Verbindung zu Präsident Donald Trump verfügt. Aus diesem Grund wurde es ihm möglich, seit nunmehr zwei Jahren über das vormals geheime AATIP-Programm (Advanced Aerospace Threat Identification Program) der amerikanischen Regierung zu berichten und weitere aufregende Enthüllungen zu präsentieren. Das AATIP war eine geheime Untersuchung, um UFOs bzw. UAPs (Unexplained Aerial Phenomena) zu studieren, die in den Jahren 2007 bis 2012 stattgefunden hat und von Luis Elizondo geleitet worden ist. Elizondo verließ das Pentagon aus Protest gegen die Geheimhaltungsstrategie der Regierung im Oktober 2017 und gab dann im Dezember 2017 öffentlich bekannt, dass es *„Beweise gibt, dass wir wahrscheinlich nicht alleine sind“*. Aufgrund dieser offenen Berichterstattung erlebt das Thema UFOs in den Mainstream-Massenmedien deshalb aktuell eine hohe Glaub-



Abb. 85: Tucker Carlson berichtet über die UFO-Offenlegung und bestätigt die Existenz von UFO-Wracks in seiner Nachrichtensendung auf »Fox News«

Würdigkeit wie niemals zuvor in der gesamten Geschichte der modernen Berichterstattung! Nick Pope vermutet, dass die Person, von der Tucker Carlson spricht, niemand anderes als der ehemalige Mitarbeiter der „Defense Intelligence Agency“ (DIA) Luis Elizondo selbst ist, der für das AATIP-Programm zuständig war. Tucker Carlson konnte Elizondo bereits dafür gewinnen, in seiner populären Nachrichtensendung aufzutreten und die Existenz von UFO-Metamaterialien zu bestätigen, die teilweise aus Regierungsquellen stammen sollen. Dennoch könnte es sich laut Pope bei dem besagten Informanten auch um eine andere Person handeln, denn warum würde Carlson dessen Namen verschweigen, wenn Elizondo bereits in seiner Sendung aufgetreten ist und vor laufender Kamera erklärt hat, dass die US-Regierung im Besitz von UFO-Wracks ist? Möglicherweise gibt es also eine zweite vertrauenswürdige Quelle, die noch nicht an die Öffentlichkeit gehen kann oder will, weil sie vermutlich noch immer für die Regierung tätig ist.

Die russische Marine hat ebenfalls ehemals geheime Dokumente über UFO-Sichtungen freigegeben, bei denen es zu Begegnungen mit unbekanntem Flugobjekten gekommen ist, die auf der technologischen Ebene allem überlegen waren, was die Menschheit jemals gebaut hat. Dieser Bericht erschien in der »Svobodnaya-Pressa«-Webseite und auf »Russia Today«. Die Aufzeichnungen stammen noch aus der Zeit der Sowjetunion und wurden von einer speziellen Gruppe der russischen Marine gesammelt und stammten ursprünglich von U-Booten und Militärschiffen. Zuständig dafür waren Admiral Nikolay Smirnov und der berühmte russische UFO-Forscher Vladimir Azhazha. Dieser erklärte, dass rund 50 Prozent aller UFO-Begegnungen im Ozean oder auf hoher See stattfinden. In einem Fall war ein russisches Atom-U-Boot auf einer Mission im Pazifischen Ozean unterwegs, als plötzlich sechs unbekannte Objekte aufgespürt wurden, die dem U-Boot folgten. Da man sie nicht abschütteln konnte, befahl der Kapitän, aufzutauchen. Die

Objekte folgten, erhoben sich schließlich über die Wasseroberfläche und flogen einfach davon. Diese UFOs der Meere zeigen sich oft bei NATO-Flotten nahe den Bahamas, den Bermudas oder bei Puerto Rico, und man findet sie am häufigsten in der Tiefsee bzw. an den tiefsten Stellen des Atlantischen Ozeans, jedoch auch in der Karibik vor. Aus diesem Grund ist anzunehmen, dass sie von Basen auf dem Meeresgrund aus operieren, denn diese Tiefen sind selbst heute noch völlig unerforscht. Die Geschwindigkeit, mit der sich diese Objekte unter Wasser bewegen, ist weit höher als die der heute schnellsten U-Boote.

Währenddessen berichtet die britische «Daily Star» über Aussagen von US-Navy-Veteranen, die weitere Informationen über den USS-Nimitz-Vorfall offengelegt haben, bei dem im Jahr 2004 von Kampfpiloten eines dieser unbekanntes Flugobjekte gefilmt worden ist. Kurz bevor das geschah, berichteten die Piloten davon, dass sie einige Meter unter der Meeresoberfläche ein großes, mysteriöses Objekt ausmachen konnten. Dieses Erlebnis wurde von einem ehemaligen NASA-Forscher namens Dr. Kevin Knuth bestätigt, der derzeit als Professor für Physik an der Universität von Albany tätig ist und erklärt, dass das mysteriöse Unterwasser-Objekt von zwei Kampffjets beobachtet worden ist, die von der USS Nimitz gestartet waren. Sie konnten das Objekt über einen längeren Zeitraum hinweg sehen. Der Experte sagte, dass die zwei Kampfpiloten, die dieses UFO beobachtet haben, einen „*großen turbulenten Bereich erblicken konnten, über dem sich die Wellen so brachen, als hätte sich darunter ein großes Unterwasser-Objekt befunden*“. Man versuchte das damals durch eine U-Boot-Sichtung zu erklären, doch zu diesem Zeitpunkt hat sich dort offiziell keines befunden. Kurz darauf wurde von den Piloten dann das auf dem veröffentlichten Video sichtbare „Tic-Tac-UFO“ gesichtet, das über der Meeresoberfläche auftauchte. Nachdem das Tic-Tac-UFO einige äußerst unkonventionelle Flugmanöver vollführte und dann mit unglaublich hoher Geschwindigkeit aus dem Radarbereich verschwand, war auch das Unterwasser-Objekt nicht mehr präsent. Daraus lässt sich folgern, dass das UFO an dem Unterwasser-Objekt interessiert war, und es ist gut möglich, dass die Anwesenheit dieser UFOs oder UAPs aufgrund des Unterwasser-Objekts in diesem Gebiet zu erklären ist. Außerdem befinden sich dort an der Küste einige Militärbasen, über denen es ebenfalls oft zu UFO-Aktivität gekommen ist.

Im Magazin «Populär Mechanics» erschien dazu ein weiterer Artikel, in dem dargelegt wird, dass Dr. Kevin Knuth eine neue Forschungsgruppe von Militärveteranen und Ex-NASA-Wissenschaftlern zusammengestellt hat, um sich der Erforschung von UFOs zu widmen. Im August 2019 erschien eine erste Facharbeit der Gruppe mit dem Titel »Estimating Flight Characteristics of Anomalous Unidentified Aerial Vehicles« (Einschätzung der Flugeigenschaften anomaler, nichtidentifizierter Luftfahrzeuge - Weblink im Anhang). Dr. Knuth war hierbei der führende Autor der Studie und behandelt darin eine Reihe von gut dokumentierten UFO-Begegnungen sowie den USS-Nimitz-Vorfall aus dem Jahr 2004. Eine der erstaunlichsten Erkenntnisse der Untersuchung war, dass die unbekanntes Flugobjekte mit einer unglaublich hohen Geschwindigkeit beschleunigen können, bei denen laut der Studie zwischen 100 und 5.000 G (Gravitationskraft) auftreten müssten - eine Belastung, die kein Mensch überstehen würde! Bei diesen Beschleunigungen ist es aber zu keinem Überschallknall, keiner sichtbaren Störung in der Luft oder zu einer normalen Hitzekonzentration wie bei einem konventionellen Antrieb

gekommen. Es ist außerdem unerklärlich, woher die Energie für diese anormalen Flugmanöver stammen könnte.

Eine mögliche Erklärung der Experten lautet, dass diese Objekte mit Technologien arbeiten, die weit fortschrittlicher sind als jene unserer gegenwärtigen irdischen Flugzeuge. Alle Belege und Aussagen von Augenzeugen weisen darauf hin, dass es sich hier tatsächlich um sehr fortschrittliche und intelligent gesteuerte Flugobjekte unbekannter Herkunft handelt. Die Flugcharakteristiken dieser UFOs zeigen laut der Studie, dass sie für interstellare Reisen im Weltraum konzipiert sind! Wenn sie im All genauso arbeiten wie in der Atmosphäre, sollte es diesen Objekten sehr leicht möglich sein, innerhalb von Minuten oder Stunden relativistische Geschwindigkeiten zu erreichen und dadurch innerhalb von Tagen oder Wochen interstellare Distanzen zu überwinden! Dennoch ist nicht bewiesen, dass diese UFOs wirklich außerirdischer Herkunft sind, doch es ist für die Forscher trotzdem schwer vorstellbar, dass irgendjemand auf der Erde solch eine Technologie besitzt und sie nicht bekannt gibt. Sichtungsberichte von solchen und ähnlichen unbekanntem Flugobjekten gehen sogar in eine Zeit vor der Ära der ersten offiziellen Luftfahrt zurück, und alle diese Fakten sind so faszinierend, dass das Team von Dr. Knuth vorschlägt, dass dieses Phänomen endlich sorgfältig von der Wissenschaft untersucht werden sollte, die sich seit nunmehr 70 Jahren aus verschiedenen Gründen weigert, so etwas ernsthaft in Betracht zu ziehen.

Genauere Informationen hierzu gab auch David Fravor bekannt, ein pensionierter Kampfpilot, der im Jahr 2004 eine Begegnung mit diesem enormen Unterwasserobjekt vor der Küste von San Diego hatte. Der Veteran gab in den letzten Monaten verschiedene Interviews in diversen Mainstream-Medien und berichtete über seine erstaunlichen Erlebnisse. Dabei spricht er davon, dass seine Schwadron damals ein riesiges Objekt von der Größe einer Boeing-737-Passagiermaschine unter der Meeresoberfläche gesehen hat, dann haben die Piloten das UFO erblickt: „*Wir blickten rechts aus unserem Flugzeug heraus und sahen diese Turbulenz im Wasser und ein weißes, ovales Objekt, das nach Norden zeigte.*“ Es war das rund 12 Meter lange Tic-Tac-UFO, das sich zuerst vorwärts, dann zurück, dann nach links und schließlich nach rechts bewegte, bevor es mit unglaublicher Geschwindigkeit abgezischt ist:

„Das war extrem abrupt, so wie bei einem Tischtennisball, der von der Wand abprallt. Die Fähigkeit, zuerst regungslos über dem Wasser zu schweben und dann von 0 auf über 3.000 Meter aufzusteigen - und das in weniger als zwei Sekunden - war ein Manöver, das ich niemals zuvor in meinem Leben gesehen habe.“

Als Commander Fravor mit seinem Erlebnis an die Öffentlichkeit ging, meldeten sich auch einige Kollegen bei ihm, die ebenfalls solche Begegnungen hatten: „*Ich fühle mich nicht allein, einer dieser Leute war ein US-Navy-Hubschrauberpilot, der eine CH-53 geflogen hat, eine schwere Transportmaschine.*“ Dieser Vorfall ereignete sich Mitte der 1990er-Jahre wieder vor der Küste von Puerto Rico. Bei dieser Übung sollten Zieldrohnen per Fallschirm in den Ozean fallen. Aber auch Telemetrie-Torpedos, die Ballast abgelassen haben und auf der Meeresoberfläche geschwommen sind, kamen dort zum Einsatz. Der Helikopter hatte damals einen Schwimmer dabei, der dafür zuständig war, die ganze Ausrüstung im Meer festzumachen, damit man damit wieder abfliegen konnte. Bei einer dieser Aktionen konnte der Pilot eine Art von dunkler Masse aus den Tiefen des Meeres emporsteigen sehen. Sobald die Männer begonnen hatten, die Ausrüstung aus

dem Wasser hochzuziehen, versank das unbekannte Objekt wieder in der Tiefe. Der erfahrene Pilot konnte sich nicht erklären, was sie hier gesehen hatten. Einige Minuten später ereignete sich dieser Vorfall erneut: „*Er zog den Torpedo hoch, sie hakten den Taucher auf die Seilwinde und dann sah er dieses riesige Ding.*“ Der Taucher sagte, es war kein U-Boot, denn die kannte er genau und deshalb kann man das nicht verwechseln. Dieses seltsame runde Objekt kam aus der Tiefe hoch und der Taucher schrie damals in das Funkgerät, dass man ihn sofort hochziehen soll, weil er sich nur wenige Meter über dem Wasser befand, als das Ding emporkam! Er konnte sehen, dass der besagte Torpedo von diesem Objekt in die Tiefe gezogen worden ist und dann ist er gemeinsam mit dem Objekt einfach im Meer versunken. Man konnte den Torpedo niemals wiederfinden!

Commander Fravor meinte dazu, dass einige der auf dem Radarschirm gesichteten UFOs von einer Höhe von über 24.000 Metern mehrmals auf 6.000 Meter herabgestiegen sind, sich in dieser Höhe ungefähr 3 bis 4 Stunden lang aufgehalten haben und dann in gerader Linie wieder vertikal aufstiegen. Danach befanden sie sich im erdnahen Welt- raum und sie kommen dort von noch höher herein - also stammen solche Objekte wirklich aus dem All. Fravor spekuliert, dass diese Objekte irgendwie das Gravitationsfeld manipulieren und sich durch leeren Raum bewegen können, somit können sie sich sowohl in der Atmosphäre als auch im Ozean mit sehr hoher Geschwindigkeit bewegen und anschließend wieder in den Weltraum zurückkehren. Die Barrieren von gewöhnlichen irdischen Antriebssystemen werden damit einfach beseitigt! Seit seinen Interviews mit der »New York Times« ist Commander David Fravor zu einer Art von Kult- Persönlichkeit geworden. Im Zeitraum dieser sechs Tage im Jahr 2004 haben Militäran- gehörige gleich hunderte(!) dieser unbekanntenen Flugobjekte gesichtet und sie auch mit ihren technischen Vorrichtungen bestätigt. Als Commander Fravor sie in der Luft ver- folgt hat, sind einige von ihnen buchstäblich aus unserer physischen Realität verschwun- den und kurz darauf wieder auf der Flugroute der Piloten aufgetaucht, als ob sie deren Kurs genau kennen würden. So etwas ist nur möglich, wenn sich die UFOs irgendwie in die Navigationssysteme der damals benutzten F-18 Super-Hornet-Kampfflugzeuge ein- schalten konnten.

Am 4. Dezember 2019 kam dann eine weitere Nachrichtenmeldung der britischen »Daily Star«, dass ein weiterer Veteran der USS Nimitz ausgesagt hat, dass er ein mehr als 3 Kilometer(!) großes, unbekanntes Flugobjekt über seiner Einsatzbasis gesichtet hatte! Dieser US-Navy-Offizier namens Lee Adams sagte aus, dass die US-Regierung über dieses bizarre Objekt Bescheid weiß, das über Virginia Beach gesichtet worden war. Das mysteriöse Objekt schwebte damals direkt über der Militärbasis. Lee Adams war zwischen den Jahren 2012 und 2015 ein Offizier auf der USS Nimitz - also einige Jahre nach dem Tic-Tac-Vorfall vor der Küste von San Diego. Lee Adams war in einer Militär- basis in Virginia Beach stationiert, als eine Reihe von Piloten ein seltsames Flugobjekt über der Basis schweben sahen, bevor es später zwischen den Bäumen verschwunden ist. In einem Interview erklärte Adams, dass das unbekannte Flugobjekt wie ein gigantischer Sack ausgesehen hat - ein 3 Kilometer langes, schwebendes und durchsichtiges UFO, von dem jedoch nicht alle Teile vollständig sichtbar waren. Es schimmerte am Himmel, sah laut den Beschreibungen der Piloten aus wie eine Art von durchsichtiger Himmels- Qualle, und man konnte laut Adams sogar klar definierte Formen im Inneren des Ob- jekts erkennen. Noch erstaunlicher war, dass die versammelten Piloten kurz vor dieser

merkwürdigen Sichtung ein weiteres unerklärliches Flugobjekt über der Basis gesehen hatten. Die Männer glauben aber nicht, dass es sich hier um eindeutig außerirdische Objekte handelt. Sie denken jedoch, dass die Regierung darüber Bescheid weiß, denn viele andere glaubwürdige militärische Zeugen berichten ebenfalls seit Jahrzehnten von UFO-Sichtungen über militärischen Einrichtungen. Einige der Objekte sind auch in der Nähe der Basen gelandet, und das ist ein Fakt, denn hochrangige militärische Zeugen haben es mit eigenen Augen gesehen. Laut einigen ihrer Aussagen können diese UFOs durch unbekannte Antriebssysteme in der irdischen Atmosphäre Geschwindigkeiten von bis zu 30.000 Stundenkilometern erreichen!

Laut einer weiteren Nachrichtenmeldung der «Daily Star» haben sich UFOs immer und vermutlich schon seit sehr langer Zeit getarnt in der Erdatmosphäre aufgehalten, konnten jedoch erst durch moderne Technologie wie FLIR-Infrarot endlich sichtbar gemacht werden. Der ehemalige Radarspezialist Kevin Day von der US-Navy hat dazu erklärt, dass UFOs die ganze Zeit hier präsent waren, aber erst durch ein Upgrade von Spionagetechnologie sichtbar gemacht werden konnten. Im November 2004 war Kevin Day ein Radaroperator auf der USS Princeton, die damals in einer Gruppe gemeinsam mit der USS Nimitz vor der amerikanischen Küste unterwegs war. Er sagt, dass über einen Zeitraum von sechs Tagen hinweg Kampfpiloten mehrmals solche Tic-Tac-UFOs gesichtet hatten, die Flugmanöver vollführten, die weit jenseits der physikalischen Möglichkeiten modernster Kampfbjets lagen. Durch ein Upgrade der militärischen Technologie können diese unbekanntes Flugobjekte jetzt viel einfacher geortet werden. Kevin Day ist auf Nachfrage persönlich davon überzeugt, dass er es hier mit außerirdischen UFOs zu tun hatte, weil diese Objekte zu Flugmanövern fähig waren, die man nicht mit herkömmlicher Physik erklären kann.

Das britische Verteidigungsministerium hat Anfang 2020 bekanntgegeben, dass es vormals als geheim eingestufte UFO-Berichte und UFO-Dokumente aus den Jahren 1950 bis 2010 freigeben will. Diese Akten werden somit erstmals der Öffentlichkeit präsentiert und dieses Mal sogar frei im Netz veröffentlicht. Zuvor waren derartige Berichte nur in den Nationalarchiven einzusehen. Ein Pressesprecher der British Royal Air Force hat gegenüber der Tageszeitung «The Telegraph» bestätigt, dass eine Reihe von UFO-Dokumenten im Laufe des Jahres 2020 online veröffentlicht werden sollen. Aus offiziellen Quellen wurde bekannt, dass sich Großbritannien bereits seit dem Jahr 1950 für das UFO-Phänomen interessiert und damals eine eigene Abteilung namens „Flying Saucer Working Party“ organisiert hatte, um das Phänomen zu erforschen.

Sogar der ehemalige Premierminister Winston Churchill verfasste im Jahr 1952 ein Memo, in dem er fliegende Untertassen erwähnt, denn er wollte erfahren, was das Phänomen zu bedeuten hat und wo sein Ursprung liegen könnte. Obwohl die britische Sonderabteilung einige erstaunliche Erkenntnisse sammeln konnte, gab es von Churchill anschließend den Befehl, alle diese UFO-Informationen für mindestens 50 Jahre lang geheim zu halten, weshalb man damals behauptete, dass UFOs nichts weiter als Fehlinterpretationen von gewöhnlichen Objekten sind, und dass deshalb keine weiteren offiziellen Untersuchungen der gemeldeten, mysteriösen Luftphänomene unternommen werden sollten. Laut dem «Telegraph» gingen die UFO-Ermittlungen aber in anderen Abteilungen geheim weiter, und zwar bis in unser Jahrhundert - und die Aufzeichnungen in den britischen Nationalarchiven bestätigen das. Nick Pope, der prominente briti-

sehe Ufologe und ehemalige Regierungsmitarbeiter im Verteidigungsministerium, erklärte daraufhin, dass viele britische UFO-Akten der letzten Jahre in Laufe der nächsten Monate ins Netz gestellt werden sollen. Es handelt sich hier meist um Berichte von Sichtungen von silbernen oder goldenen Scheiben oder Kugeln, die man oftmals im Formationsflug am Himmel ausmachen konnte. Nick Pope ist sich sicher, dass der eine oder andere interessante Fall darunter sein wird, (weitere Infos zu den britischen UFO-Dokumenten finden Sie hier: <http://nickpope.net/wptel9/mod-ufo-files/>)

Das Wissenschaftsmagazin »Populär Mechanics« hat im März 2020 einen erstaunlichen und ausführlichen Artikel über die geheimen UFO-Ermittlungen der amerikanischen Regierung veröffentlicht, von dem ich hier auszugsweise berichten will. Die Journalisten des Magazins behaupten hier nämlich, die definitive Wahrheit über diese UFO-Studien herausgefunden zu haben! Die Informationen dazu stammen von einem anonymen, glaubwürdigen Informanten, den die Reporter in der deutschen Stadt Trier getroffen haben. Dieser Informant ist einer von über einem Dutzend glaubwürdigen Zeugen mit Regierungshintergrund oder einem Hintergrund in der Raumfahrtindustrie, die dementsprechende Informationen weitergegeben haben. Bei fast allen dieser Informanten handelt es sich um Mitglieder von verschiedenen Geheimgesellschaften, die beruflich beim Militär, in der Luftfahrt, in der Wissenschaft, der Medizin oder in Geheimdienstkreisen aktiv sind. Jede dieser Personen teilt den gleichen Glauben und zwar den, dass UFOs weder ein Mythos oder ein Produkt der Einbildung sind, sondern dass es sich um ein reales Phänomen handelt! »Populär Mechanics« ist deshalb jetzt in der Lage, nach zwei Jahren von Ermittlungen und Nachforschungen das massive UFO-Problem der amerikanischen Regierung offenzulegen, und diese Informationen waren bislang nur einer kleinen Gruppe von aus gewählten Insidern bekannt - bis jetzt! Alles begann damit, als die »New York Times« am 16. Dezember 2017 die Nachricht verbreitete, dass das Pentagon ein geheimes Programm zur Erforschung von UFOs betrieben hat: Es handelt sich um das bereits erwähnte AATIP-Programm (Advanced Aerospace Threat Identification Program).

Der offizielle Sprecher in dieser Angelegenheit ist der ehemalige Pentagon-Mitarbeiter Luis Elizondo, der für einen Bereich im AATIP zuständig gewesen war und jetzt ein Sprecher und Repräsentant für die „To The Stars Academy“ ist. Im Jahr 2019 hat die US-Navy dann offiziell bestätigt, dass es sich bei den unbekanntenen Flugobjekten, die in den Videos der Kampfpiloten zu sehen sind, tatsächlich um unerklärliche UAPs und vermutlich sogar um intelligent gesteuerte, außerirdische Flugkörper handelt! Mitarbeiter von Bigelow Aerospace haben erklärt, dass die US-Regierung ein definitives Interesse an UFOs besitzt. Robert Bigelow, der Gründer von Bigelow Aerospace, hat sein großes Interesse an der UFO-Thematik niemals abgestritten. In einem Interview im Jahr 2017 hat er in dem Sender »CBS« erklärt, dass er davon absolut überzeugt ist, dass Außerirdische existieren und dass er sowohl an Aliens als auch an UFOs glaubt. Bereits im Jahr 1995 hat er das „National Institute for Discovery Sciences“ (NIDS) gegründet, das sich hauptsächlich der Erforschung von Luft-Phänomenen, Viehverstümmelungen, der Kryptozoologie und anderen abnormalen Phänomenen wie UFOs gewidmet hat, bevor es im Jahr 2004 wieder aufgelöst worden ist. Eines der Hauptgebiete, auf denen diese Forschungen durchgeführt worden sind, ist die berühmte Skinwalker Ranch in Utah,

wo es zu einer Reihe von gut dokumentierten, bizarren Phänomenen gekommen ist und woraufhin das ganze Gebiet von der Regierung abgesperrt wurde.

Verschiedene Wissenschaftler haben in den folgenden Jahren bis zum Jahr 2007 einige paranormale Phänomene an diesem Ort untersuchen können. Ein solcher Vorfall war das plötzliche Erscheinen eines dreidimensionalen Objekts, das eines Tages im Wohnzimmer eines der Mitarbeiter eines Forschungsteams auf dem Areal mitten in der Luft aufgetaucht ist. Dieses unbekannte Objekt veränderte ständig seine Form und Figur. Es veränderte sich von der Form einer Brezel zu der Form eines Möbius-Bandes, war dreidimensional und vielfarbig. Daraufhin ist es wieder verschwunden. Andere Vorfälle sind niemals veröffentlicht worden, es waren jedoch genügend viele, dass das amerikanische Verteidigungsministerium daraufhin beschlossen hat, eine ernsthafte Untersuchung des UFO-Phänomens durchzuführen. Im gleichen Zeitraum kam es auch bereits zu Sichtungen von unbekanntem Flugobjekten im Jahr 2004, die von US-Navy-Piloten per Infrarotaufnahmen gefilmt werden konnten und auch auf Radaraufzeichnungen zu sehen waren. Ein ehemaliger AATIP-Vertragspartner teilte »Populär Mechanics« mit, dass diese Dinge den Kern aller amerikanischen Regierungsgeheimnisse betreffen, und diese Kreise nicht wollen, dass solches diskutiert und derartige Informationen deshalb in tief-schwarzen und geheimen Programmen unter Verschluss gehalten werden.

Verschiedene amerikanische Regierungswissenschaftler haben dann ab 2018 einige technische Dokumente veröffentlicht, die eine ganze Reihe von fortschrittlichen, exotischen und theoretischen Luftfahrt-Technologien beschreiben, wie sie in UFOs zur Anwendung kommen. Besonders interessant sind hier drei Dokumente, die Raumzeit-Antriebe, Warp-Drive und Wurm Löcher betreffen und auch mit der sogenannten statistischen Drake-Gleichung zu tun haben. Diese SETI-Gleichung wurde im Jahr 1961 vom Astrophysiker Frank Drake aufgestellt, wobei es sich um eine mathematische Formel handelt, um die Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, wieviele außerirdische Zivilisationen in unserer Galaxis existieren. Es wurde damals damit ermittelt, dass es statistisch zwischen 1.000 bis 100.000.000 außerirdische Zivilisationen in unserer Galaxis geben müsse! Daraufhin hat man mit der SETI-Forschung begonnen, denn die Astrophysiker waren davon überzeugt, dass diese Zivilisationen per Radio-Kommunikation miteinander in der Galaxis kommunizieren könnten. Auch Astronomen sind sich mittlerweile sicher, dass bewohnbare Exoplaneten außerhalb unseres Sonnensystems existieren, doch erst im Jahr 1995 konnte der erste Exoplanet „51 Pagasi b“ bestätigt werden. Schätzungen besagen, dass sich alleine in unserer Milchstraßen-Galaxis etwa 160 Milliarden Gesteinsplaneten befinden und bis zum Februar 2020 wurden bereits mehr als 4.100 Exoplaneten astronomisch bestätigt. Bei vielen von ihnen handelt es sich um sogenannte „Super-Erden“, also übergroße, erdähnliche Planeten, die unter den richtigen Umständen bewohnbar sein könnten. Der nächste Schritt der Astronomen bestand darin, Botschaften zu den Sternen zu funken oder Botschaften auf Metallplatten anzubringen und sie mit Welt-raumsonden wie Voyager ins All zu schicken.

Die „To The Stars Academy“ und ihre Sprecher Luis Elizondo und der Rockmusiker Tom DeLonge veröffentlichten dann einige Videos von UAPs der US-Navy, was schließlich ein sehr großes öffentliches Interesse an der gesamten UFO-Thematik verursachte. Bei geheimen Treffen sollen Regierungsmitarbeiter ausgesagt haben, dass die nichtidentifizierbaren Phänomene und Objekte nichts mit geheimer US-Technologie zu

tun haben und deshalb tatsächlich unbekanntem Ursprungs sind. Das bedeutet daher, dass möglicherweise außerirdische Flugobjekte im Luftraum der Erde operieren und außerhalb der Kontrolle der militärisch mächtigsten Nationen der Welt agieren können. Das alles hat auch speziell mit Stealth-Technologie und optischer Unsichtbarkeit zu tun, denn UFOs oder UAPs besitzen diese Fähigkeiten. Deshalb ist schwer zu sagen, wie lange sie schon auf dem Planeten Erde operieren und was sie wirklich hier machen. Eines ist jedoch sicher: Menschen glauben bereits seit Jahrtausenden an die Existenz von UFOs und außerirdischen Wesen, welche die Erde besuchen. Es gibt somit Belege, dass wir bereits in der Vergangenheit besucht worden sind, und jetzt ist wohl der Zeitpunkt gekommen, an dem sich diese Besucher wieder offen zeigen wollen.

Laut einem Bericht der »International Business Times« glauben nicht nur Archäologen, Historiker und Ufologen daran, dass fortschrittliche außerirdische Besucher aus dem tiefen Weltraum die Erde seit Hunderttausenden von Jahren besuchen, sondern auch immer mehr sogenannte „Verschwörungstheoretiker“! Als einen Beweis für derartige Theorien präsentieren „Verschwörungstheoretiker“ zum Beispiel antike Höhlenmalereien, auf denen Sternenmenschen und fliegende Untertassen zu sehen sind. Der amerikanische UFO-Lobbyist Stephen Bassett, der für die Gründung der „Paradigm Group“ zur Erforschung des UFO-Phänomens zuständig ist, steht kurz davor, UFO-Mysterien zu enthüllen und behauptet, dass die Präsidentschaft von Donald Trump den Prozess der UFO-Offenlegung behindert hat, obwohl vermutlich das Gegenteil der Fall ist. Stephen Bassett gab der britischen Tageszeitung »Daily Star Online« ein exklusives Interview, in dem er erklärt, dass viele Regierungen der Welt im Jahr 2020 das Geheimnis von außerirdischen Besuchern enthüllen werden! Bassett erklärt, dass die US-Navy nunmehr bestätigt hat, dass das UAP-Phänomen real existiert und dieses Vorgehen ein gutes Zeichen sei, dass die vollständige Offenlegung bald stattfinden wird. Er glaubt, dass diese ET-Angelegenheit und die „To The Stars Academy“ einen wichtigen Beitrag dazu leisten wird, denn sie sollen eine Menge von Daten haben, die noch nicht veröffentlicht worden sind. Und weil diese Informationen immer noch zurückgehalten werden, könnten sich bald turbulente Dinge ereignen, die zur vollständigen Offenlegung im Jahr 2020 führen werden.

„Verschwörungstheoretiker“ warten deshalb auf eine UFO-Offenlegung und die wissenschaftliche Gemeinschaft auf die Entdeckung von außerirdischem Leben in der nahen Zukunft. Dr. Jim Green, ein leitender Wissenschaftler bei der NASA, hat behauptet, dass man lebende außerirdische Wesen möglicherweise bereits im Jahr 2021 auf dem Planeten Mars entdecken wird. Dennoch machte auch er klar, dass die menschliche Gesellschaft möglicherweise noch nicht ausreichend auf diese Realität vorbereitet worden ist, welche die Existenz von intelligentem außerirdischem Leben betrifft. Aus diesem Grund werden jetzt immer brisantere UFO-Dokumentationen am laufenden Band veröffentlicht. Einer dieser neuen Streifen trägt den Titel »The 1 Ith Green« und stellt Ereignisse aus der Präsidentschaft des ehemaligen US-Präsidenten Dwight D. Eisenhower dar, der nicht nur an der UFO-Thematik interessiert, sondern tatsächlich offiziell mit außerirdischen Wesen zusammengetroffen sein soll. Der Film wurde am „31. Palm Springs International Film Festival“ präsentiert und zeigt Szenen, in denen Eisenhower in den 1950er-Jahren mehrere Begegnungen mit außerirdischen Besuchern von anderen Welten gehabt hat. Wir sehen also, dass dieses Phänomen bereits seit den 1950er-Jahren

sehr aktuell ist, aber in den letzten Jahrzehnten aus Gründen der Nationalen Sicherheit heruntergespielt worden ist. Erst in den letzten Jahren ist es wieder verstärkt in das öffentliche Bewusstsein zurückgekehrt. Eisenhower soll damals einige Informationen von den außerirdischen Besuchern erhalten haben, die den USA bestimmte außerirdische Technologien anboten.

Die nächste von UFO-Forschern sehnlichst erwartete Dokumentation trägt den Titel »The Phenomenon« und wird ebenfalls im Jahr 2020 erscheinen, wobei sie die Geheimnisse der 1950er-Jahre behandelt, die vor allem mit UFOs und Atomwaffen zu tun haben. Ein weiterer derartiger Film trägt den Titel »Alien Contact«. Dieser behandelt die Begegnungen von außerirdischen Raumschiffen mit Militärpiloten und die Möglichkeit, dass die Berichte von diesen Begegnungen die Weltöffentlichkeit auf die Offenlegung der Anwesenheit von ETs auf der Erde vorbereiten soll. Es kommen darin namhafte UFO-Forscher wie Nick Pope, Richard Dolan oder das Entführungsoffer Travis Walton zu Wort. Sie sprechen davon, dass diese Besucher und das UFO-Phänomen bald den ganzen Lauf der Menschheitsgeschichte verändern könnten. Zeitgleich kam es zu einer Reihe von wissenschaftlichen Publikationen von Büchern, die einen Schritt weiter gehen und belegen, dass viele dieser UFOs und fremden Besucher vermutlich nicht nur aus dem Weltraum stammen, sondern es sich bei ihnen mit hoher Wahrscheinlichkeit um Zeitreisende aus der Zukunft des Planeten Erde handelt. Michael Masters, ein Professor für Anthropologie, weist in seinem neuen Buch »Identified Flying Objects« darauf hin, dass viele der sogenannten Außerirdischen eine große physiologische Ähnlichkeit zum modernen Menschen aufweisen. Aufgrund der immer schneller werdenden Entwicklung im Bereich der Wissenschaft und der Technologie ist es für viele Forscher in den Bereich des Wahrscheinlichen gerückt, dass Menschen aus der Zukunft die notwendige Technologie entwickelt haben, um durch die Zeit in die Vergangenheit zu reisen und uns hier zu besuchen und zu beobachten.

Russische und chinesische Spezialisten haben laut jetzt freigegebenen Informationen in der Zeit des Kalten Krieges untereinander Foto- und Videomaterial von UFOs ausgetauscht! Tausende von zuvor geheimen UFO-Dokumenten, die mit außerirdischen Wesen zu tun haben, sind in letzter Zeit von verschiedenen Regierungen der Welt veröffentlicht worden. Der ehemalige französische Verteidigungsminister Robert Gailey (1921-2012) hat laut dem bekannten Ufologen Richard Dolan bereits Vorjahren erklärt, dass die Masse der vom Militär und der Polizei gemeldeten UFO-Vorfälle, die an die französische Weltraum-Organisation CNES (Centre national d'études spatiales) gemeldet worden sind, alle „wirklich verstörend.“ sind. Auch die USA und ihre Geheimdienste NSA, CIA und FBI haben dem UFO-Phänomen große Aufmerksamkeit gewidmet und ebenfalls sehr brisante Dokumente darüber freigegeben und veröffentlicht. Dadurch gelangte das gesamte UFO-Phänomen vom Bereich der „Verschwörungstheorien“ in den Bereich der faktischen Realität, und das vor allem wegen der Courage von hunderten von militärischen Insidern und Whistleblowern aus allen Rängen. Auch Politiker und Akademiker haben sich zu Wort gemeldet, und ihre Aussagen belegen, dass die wichtigsten Nationen der Welt bereits seit sehr langer Zeit von der Realität des UFO-Phänomens Bescheid wissen. Es gibt zahlreiche Fotografien, Videoaufzeichnungen, Radaraufzeichnungen und Beobachtungen von Kampfpiloten, die Beweise darstellen, die man nicht leugnen kann.

Die neueste Enthüllung betrifft freigegebene CIA-Dokumente über eine Zusammenarbeit der ehemaligen UdSSR und der Volksrepublik China, deren Wissenschaftler gemeinsam das UFO-Phänomen erforscht haben. Andere Dokumente belegen wiederum, wie ernst die globalen Regierungen dieses Thema bereits vor Jahrzehnten betrachtet haben! Das erste Treffen von sowjetischen und chinesischen UFO-Forschern soll sich damals in der kleinen Hafenstadt Dalnegorsk zugetragen haben. Es wurden damals Vorfälle untersucht, von denen fotografische Beweise oder Videoaufzeichnungen vorlagen, wobei dieses Material auch miteinander geteilt wurde. Die Stadt Dalnegorsk ist seit vielen Jahren ein UFO-Hotspot und es gibt zahlreiche Berichte von Sichtungen, die dort stattgefunden haben. Die Forscher glauben, dass die UFO-Besatzungen in diesem Gebiet nach Bodenschätzen und Mineralien im Meer suchen. Ähnliche Vorfälle gibt es auch in den abgelegenen Bergen von China.

In den vergangenen Jahren war es immer wieder zur Sichtung von unbekanntem Flugobjekten in Indien gekommen, ganz besonders in der Region Ladakh an der chinesisch-indischen Grenze - genauer gesagt am Kongka-La-Pass im Himalaya. Diese Gegend war im Jahr 1962 Schauplatz einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen China und Indien. Aufgrund der fast völligen Unzugänglichkeit dieser Grenzregion wird dort nicht patrouilliert. Viele UFO-Forscher glauben, dass sich dort eine geheime UFO-Basis befindet, was von den indischen Behörden bestätigt worden ist! In der Lahaul-Spiti-Region von Himachal Pradesh gab es 2004 eine UFO-Sichtung: Ein Team von Geologen und Glaziologen unter der Leitung von Dr. Anil Kulkarni vom „Space Applications Centre“ in Ahmedabad sah eine kleine, roboterhafte Figur, die etwa 1,20 Meter groß war. Diese Figur wanderte an einem Bergrücken entlang, dann bewegte sie sich vertikal nach oben und verschwand bzw. entmaterialisierte sich! Es konnten damals auch Aufnahmen vom Objekt gemacht werden und es gibt bis heute keine Erklärung dafür, aber man nimmt an, dass dieses Team die am besten dokumentierte Sichtung in der mysteriösen Region machen konnte. Der Ort befindet sich ungefähr 100 Kilometer von Ladakh entfernt und man konnte die roboterhafte Figur auch filmen, sie befand sich nur 50 Meter vom Team entfernt und die Begegnung dauerte fast 40 Minuten! Es gab später Aussagen von 14 Augenzeugen, unter denen sich sechs Wissenschaftler befanden. Dr. Kulkarni interviewte dann jedes Expeditionsmitglied separat und daraus wurden detaillierte Berichte erstellt, die dann an verschiedene indische Behörden gesandt wurden. Dr. Kulkarni bestätigte zweifelsfrei, dass es sich bei dieser Begegnung keinesfalls um ein natürliches Phänomen oder eine Himmelserscheinung gehandelt haben kann! Doch bis heute gibt es keine offizielle Stellungnahme der indischen Regierung zu diesem Vorfall!

Zwischen dem 1. August und dem 15. Oktober 2012 meldeten die tibetische Grenzpolizei und die indische Armee UFOs an der Grenze zu Tibet in den Regionen Kashmir und Jammu - es wurden mehr als 100 fliegende, leuchtende Objekte nahe des Pangong-Tso-Flusses gesichtet. Sichtsungsberichte wurden nach Delhi geschickt und darin stand zu lesen, dass die nichtidentifizierten fliegenden Objekte bei Tag und Nacht zu sehen waren. Die gelben Sphären hoben auf der chinesischen Seite vom Erdboden ab und stiegen langsam auf, sie überquerten dann für mehrere Stunden den Himmel und sind dann verschwunden. In den Berichten wurde von militärischen Experten, welche die aufgenommenen Fotos untersuchten, festgestellt, dass es sich nicht um herkömmliche, unbemannte und menschengemachte Drohnen oder Satelliten in niedriger Umlaufbahn handelte, sondern um unbekannte Flugobjekte. Im September desselben Jahres sichtete

die indische Armee laut »India Today« ein bandförmiges Objekt hoch über einem Berggipfel über dem Pangong-Tso-See an der Grenze zwischen Indien und China. Ein mobiles Bodenradar und ein Spektrum-Analysator wurden in die Nähe des UFOs befördert. Man konnte das Objekt zwar mit dem bloßen Auge sehen, aber nicht auf dem Radar. Daher vermutete man, dass es nicht aus Metall bestand! Der Spektrum-Analysator konnte außerdem auch keinerlei Signale oder Frequenzen feststellen, die vom Objekt ausgingen. Es wurde schließlich eine Aufklärungsdrohne hochgeschickt, um das schwebende Objekt genauer zu untersuchen, doch auch das blieb erfolglos, weil die Drohne ihr Höhenlimit erreichte und nicht zu dem unbekanntem Objekt vordringen konnte.

Auch am heiligen Berg Kailash, der sich an der chinesischen Grenze befindet, werden von Pilgern, die sich auf dem Kongka-La-Pass bewegen, immer wieder unbekannte leuchtende Objekte gesichtet. Auf ihre Anfragen wollten weder die chinesischen noch die indischen Behörden irgendwelche Auskünfte darüber erteilen. Die Pilger beobachteten UFOs bei der Landung als auch beim Start, als sie von einer bestimmten Stelle aus dem Boden hervorgekommen waren. Lokale Einwohner und buddhistische Mönche behaupten, dass die beiden Regierungen sich sehr wohl über die Anwesenheit von UFOs und einer UFO-Basis in dieser Gegend bewusst sind! Es scheint eine Informationssperre zu existieren, um die Öffentlichkeit nicht in Panik zu versetzen. Darum wurde nach einigem Zögern verlautbart, dass es sich bei den ganzen Sichtungen lediglich um die Planeten Jupiter und Venus handelt, die man in der hochgelegenen Gegend von Ladakh nachts gut sehen kann! Eine Menge von Polizisten, Pilgern, Mönchen und Armeeingehörigen sollen also von den zwei Planeten am Nachthimmel getäuscht worden sein? Das klingt fast so glaubwürdig wie die Erklärungen von UFO-Sichtungen durch Sumpfgas! Diese fabrizierte Falschmeldung hatte allerdings nicht lange Bestand, denn schon kurze Zeit später wurde von anderen indischen Truppen und Astronomen des „Indian Astronomical Observatory“ in Hanle an der chinesischen Grenze bereits die nächsten UFO-Sichtungen gemeldet, und zwar wieder in der Nähe des Pangong-Tso-Sees. Die Objekte konnten sowohl in der Nacht als auch am Tag beobachtet werden, aber man konnte nicht feststellen, um was es sich dabei handelte. Auf jeden Fall wurde von den Astronomen erklärt, dass es sich keinesfalls um Himmelserscheinungen gehandelt hat, also schieden sowohl Planeten als auch Meteore aus.

Es scheint also tatsächlich mindestens eine unterirdische UFO-Basis in der Gegend zu existieren, möglicherweise stammen diese Flugobjekte auch aus der inneren Erde bzw. aus Agartha. Manche der beobachteten UFOs werden als leuchtende, dreieckige und völlig geräuschlos fliegende Objekte beschrieben, die aus dem Untergrund hochkommen und dann vertikal in die Höhe steigen. Als sich einige mutige Pilger dem Ort der Starts nähern wollten, wurden sie sowohl von den indischen als auch den chinesischen Militärs daran gehindert. Gibt es also ein stilles Abkommen, die Innerirdischen bzw. Außerirdischen nicht zu stören? Bergführer aus der Gegend erklären, dass diese Sichtungen nichts Neues sind, sondern UFOs schon seit sehr langer Zeit am Kongka-La-Pass bekannt sind! Einen weiteren Beweis für diese Vorgänge liefern Bilder von Google Earth. Dort sieht man einen geschwärtzten Bereich, der laut Zeugenaussagen von militärischen Anlagen umgeben ist. Angeblich ist den Regierungen die Anwesenheit von Außerirdischen sehr wohl bekannt und ihre Basen oder Lebensbereiche befinden sich tief unter der Erde. Das alles soll aber aus bestimmten Gründen geheim gehalten werden.

Die Lokalregierungen werden angewiesen, über diese Angelegenheit Stillschweigen zu bewahren und die ganze Sache zu vergessen. Alte Legenden aus dem Himalaya berichten von sagenhaften unterirdischen Anlagen und den Tunnelnetzwerken von Agartha. Diese unterirdischen Komplexe sollen sowohl von unbekanntem innerirdischen Völkern als auch von Außerirdischen benutzt werden, die sich seit Jahrtausenden in ihren geheimen Stationen an verschiedenen abgelegenen Plätzen der Erde aufhalten. Alle diese Gruppen sollen über äußerst fortschrittliche Technologien und Raumschiffe verfügen.

Indische Nachrichtenmedien berichten auch davon, dass diese UFO-Basen und Flugrouten sich auf sehr starken Gitternetz-Linien (Leylines) befinden, die sich um den ganzen Erdball erstrecken. Manche Theoretiker meinen, dass es eine fundamental wichtige Verbindung zwischen dem UFO-Phänomen und den Magnet-Gravitations-Anomalien des Erdgitters gibt. Möglicherweise können UFOs sich nur auf diesen Linien bewegen, weil sie ihre Energie daraus beziehen. Diese Behauptungen gab es auch schon beim Roswell-Zwischenfall. Es darf also angenommen werden, dass sich mehrere UFO-Basen in der entlegenen Region des Kongka-La-Passes und Aksai Chin auf der chinesischen Seite befinden, und dass es eine offensichtliche Verbindung zwischen dem Energiegitter der Erde und den unbekanntem Flugobjekten existiert.

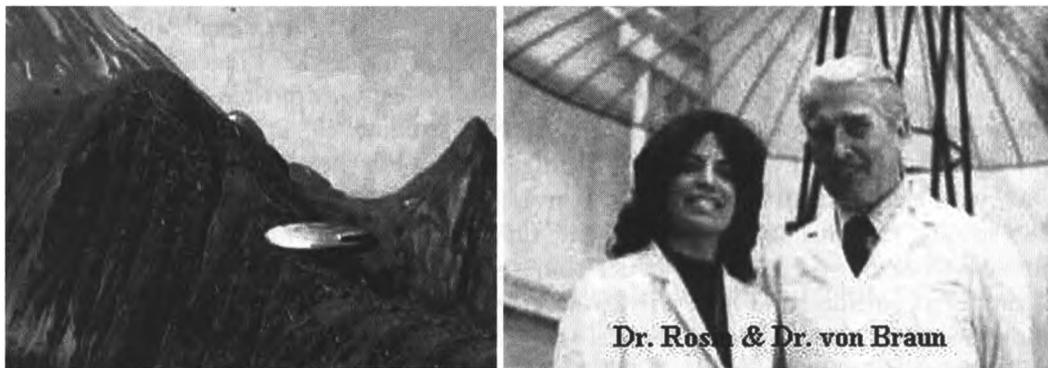


Abb. 86: Fotos eines angeblich echten, außerirdischen UFOs in der Grenzregion von Indien und China und daneben Dr. Carol Rosin zusammen mit Dr. Wernher von Braun in den 1970er-Jahren

Weiter geht es damit, dass die »Daily Star« Ende März 2020 eine weitere Meldung über den USS-Nimitz-UFO-Vorfall veröffentlicht hat, in dem erklärt wird, dass das gefilmte unbekannte Flugobjekt eine unvorstellbare Geschwindigkeit erreicht hat, weil es aus sogenannten Meta-Materialien besteht, die bewirken, dass das UFO während der Beschleunigung in der Zeit reist! Seit der Veröffentlichung dieses US-Navy-Videos aus dem Jahr 2004 wurde dieser Vorfall zu einer der bekanntesten UFO-Begegnungen aller Zeiten. Das Erstaunlichste daran war, dass das Objekt von erfahrenen Kampfpiloten dabei beobachtet wurde, als es irgendwie eine Distanz von 24.000 Höhenmetern in wenigen Sekunden zurücklegen konnte, dazu müsste es sich über 30.000 Stundenkilometern schnell bewegt haben, was für ein herkömmliches Flugobjekt völlig unvorstellbar ist! Aus diesem Grund hat sich der amerikanische, theoretische Physiker Dr. Jack Sarfatti zu Wort gemeldet. Er glaubt zu wissen, wie eine derartige Beschleunigung möglich wird und glaubt, dass das UFO ein bestimmtes Meta-Material benutzt, das es ihm erlaubt, die Lichtgeschwindigkeit zu verringern. Scheinbar benötigen diese Objekte keine großen

Mengen an Energie, um Warp-Drive, Zeitreisen oder Wurmlöcher zu erzeugen und damit in der Raumzeit zu reisen, erklärte Dr. Sarfatti in einem Interview. Durch herkömmliche Antriebssysteme kann man auf keinen Fall mit einer Beschleunigung von mehreren Tausend G beschleunigen und überleben. Hier wird vermutlich elektromagnetische Energie in das Meta-Material des Flugobjekts geleitet, das eine bestimmte Resonanz erzeugt, die bewirkt, dass sich die Lichtgeschwindigkeit im Meta-Material stark verlangsamt. Das erzeugt dann eine Art von Antrieb, die dem Warp-Drive von Star Trek gleichen könnte! Aus diesem Grund glaubt Dr. Sarfatti, dass das unbekannte Objekt, das im Video zu sehen ist, in der Zeit reisen kann und somit aus der Zukunft stammt! Der Antrieb des Tic-Tac-UFOs der USS Nimitz kontrolliert laut Dr. Sarfatti den Raum durch Warp-Drive - es verengt den Raum vor sich und streckt ihn hinter sich. Dieses physikalische Vorgehen nennt er das Novikov-Prinzip, das eine kausale Schleife ist und ein Paradoxon erzeugt, das entsteht, wenn ein zukünftiges Ereignis durch ein Ereignis der Vergangenheit verursacht wird - das wiederum durch ein zukünftiges Ereignis verursacht wurde: *„Beide Ereignisse existieren in der Raumzeit, aber ihr wahrer Ursprung kann nicht bestimmt werden.“*

Ende März 2020 ist dann auch eine neue, professionelle Video-Dokumentation des berühmten amerikanischen UFO-Forschers Dr. Steven Greer veröffentlicht worden, worin erklärt wird, wie Menschen den Kontakt mit außerirdischen Wesen herstellen können. Der neue Film trägt den Titel »Close Encounters of The Fifth Kind« und zeigt, wie Menschen friedlichen Kontakt zu Außerirdischen aufnehmen können, denn Dr. Greer und sein Team sind der Meinung, dass es an der Zeit ist, selbst die Kontrolle über den Erstkontakt herzustellen und nicht zu warten, dass die Regierungen handeln, die uns glauben machen wollen, dass alle ETs eine Bedrohung für die Menschheit und die Erde darstellen. Ufologen haben seit Jahrzehnten bewiesen, dass UFOs real sind und seit langer Zeit die Erde besuchen, darum stellt sich nicht mehr die Frage, ob es sie gibt, sondern wer sie bemannt. Aus diesem Grund sollte die Weltöffentlichkeit laut Dr. Greer nicht länger darauf warten, was die Regierungen über UFOs veröffentlichen, sondern auf die Aussagen der Ufologen hören, die durchaus in der Lage sind, die Öffentlichkeit mit ihren Informationen und Beweisen aufzuklären.

Fast zur gleichen Zeit erschienen außerdem die ersten Nachrichtenmeldungen, dass es sich hier womöglich um eine Bedrohung für die Sicherheit der gesamten Erde handeln könnte, dass diese unbekanntes Flugobjekte feindlich sein könnten, und dass wir gut überlegen, wie wir darauf reagieren und uns womöglich auf eine Invasion vorbereiten sollten. Laut Dr. Greer stammen diese Meldungen von den gleichen Organisationen, die seit Jahrzehnten über UFOs gelogen haben, aber jetzt die Realität dieses Phänomens nicht länger bestreiten können, weshalb sie versuchen, die Kontrolle über die öffentliche Meinung über das Phänomen zurückzuerlangen und es weiter zu kontrollieren. Steven Greer weist in diesem Zusammenhang auf die Aussagen von Dr. Carol Rosin hin, der ehemaligen Sprecherin des deutschen Raketenwissenschaftlers Dr. Wernher von Braun (1912-1977) in den letzten Jahren seines Lebens. Carol Rosin trat bereits auf der wichtigen Disclosure-Projekt-Pressekonferenz im „National Press Club“ in Washington im Mai 2001 öffentlich auf und tätigte einige überraschende Aussagen. Auch in einem Interview mit Dr. Steven Greer bekräftigte Dr. Rosin immer wieder, dass Dr. Wernher von Braun in seinen letzten Jahren die gesamte Menschheit immer wieder warnen wollte,

dass die Schattenregierung eine gefälschte Bedrohung durch Außerirdische inszenieren möchte. Dr. von Braun war ein führender Wissenschaftler des deutschen Raketenprogramms während des Zweiten Weltkriegs und wurde durch die „Operation Paperclip“ in die USA übernommen, wo er mit einer ganzen Reihe anderer deutscher Forscher am amerikanischen Weltraumprogramm Weiterarbeiten konnte. In seiner Funktion erlangte er über die Jahre hinweg großen Einfluss in der NASA und hatte auch Zugang zu streng geheimen Informationen, bevor er überraschend im Jahr 1977 im Alter von 65 Jahren an Krebs verstorben ist, nachdem er erst wenige Monate vorher in den Ruhestand getreten war. Dieses Schicksal teilte er mit zahlreichen ehemaligen Apollo-Astronauten, die Aussagen über UFOs gemacht hatten. Dr. Carol Rosin erklärte auch, dass ihr der deutsche Wissenschaftler vor seinem Tod noch einige wichtige Dinge anvertraut hatte:

„Wir werden Terroristen zum Feind bestimmen... Dann wird man Verrückte aus der Dritten Welt und bestimmte gefährliche Nationen zum Feind bestimmen... Der nächste Feind werden Asteroiden sein, und gegen Asteroiden werden wir erneut im Weltraum basierte Waffen bauen... Die letzte Karte, die ausgespielt werden soll, werden Aliens oder Außerirdische sein. Wir werden diese Waffensysteme gegen Alien erschaffen und alles davon wird eine große Lüge sein!“

Laut Dr. Rosin hat sie Wernher von Braun in seinen letzten Lebensjahren immer wieder auf diese Voraussagen hingewiesen und diese Aussagen ihr gegenüber wiederholt getätigt. Von Braun wusste von den Interessen der Geheimdienste, die Weltöffentlichkeit über Außerirdische zu belügen, um die Agenda für Weltraumwaffen vorantreiben zu können. Und jetzt im Jahr 2020 scheint sich die Voraussage von Dr. von Braun zu erfüllen, denn die Existenz von UFOs wird der Weltöffentlichkeit nun wirklich enthüllt. Von Braun erklärte Rosin schon in den 1970er-Jahren, dass Freie Energie und Antigravitation schon seit langer Zeit bekannt sind, dass außerirdische Flugobjekte keine unbekanntes Flugobjekte, sondern diese ebenfalls bereits bekannt sind, und dass die Regierungen auch längst wissen, dass sich intelligente Lebewesen an Bord dieser Objekte befinden.

Von Braun erzählte Rosin davon, dass man schon damals dazu in der Lage gewesen wäre, Fahrzeuge mit Antigravitation zu bauen, die über dem Boden schweben konnten - auf Strahlen und ohne jegliche Umweltverschmutzung! Mit diesen Technologien gäbe es keinen Grund für weitere Kriege und die globale Industrie könnte zu einer kooperativen Weltraumindustrie umgerüstet werden, ohne Arbeitsplätze zu verlieren. Das würde viele der aktuellen Probleme der Welt lösen und dafür sorgen, dass die gesamte Menschheit auf dem Planeten in Frieden und in Harmonie mit der Umwelt existieren kann - gemeinsam mit außerirdischen Kulturen im Weltraum. Diese Informationen enthüllte Dr. von Braun bereits im Jahr 1974 und Dr. Rosin teilte das alles unter Eid auch dem amerikanischen Kongress mit! Von Braun sprach dann noch von der Enthüllung von ultrageheimen Militär- und Regierungs-Dokumenten, welche die Anwesenheit von außerirdischen Gruppierungen beweisen, die seit den 1930er-Jahren mit den geheimen Weltregierungen in Kontakt stehen! Diese Gruppen haben bereits Zugang zu Technologien, die mit Freier Energie arbeiten und unseren Planeten mit sauberer und niemals endender Energie versorgen können, die sie aus dem Vakuum des Weltraums ziehen.

Laut verschiedenen Whistleblowern wurde vor Jahren eine Allianz des Geheimen Weltraumprogramms gegründet, die dafür verantwortlich ist, diese Technologien auf der ganzen Erde einzuführen und die Menschheit in ein neues, galaktisches Zeitalter des Friedens und der friedvollen Koexistenz mit hunderten von hochentwickelten, außerirdischen und extra-dimensionalen Gruppen hinzuführen. Wir befinden uns gegenwärtig in einer Zeitphase der großen Transformation auf mentaler, emotionaler, physikalischer und spiritueller Ebene, und die Einführung von Freier Energie ist deshalb zum Wohle aller Menschen unbedingt notwendig.

Dr. Steven Greer weist darauf hin, dass wir immer daran denken sollten, nicht auf die Meldungen zu hören, dass alle außerirdischen Besucher eine Bedrohung für die Erde sind, sondern er will eine andere und vor allem friedvolle Botschaft verbreiten, die uns zum Weltfrieden führen wird. In seinem neuen Film »Close Encounters of The Fifth Kind« wird beschrieben, wie die Geheimregierung der Welt bzw. der Deep State ein Szenario der Bedrohung durch Außerirdische erschaffen will, um die Menschheit weiter unter ihrer Kontrolle und Abhängigkeit zu halten, und ihr den Zugang zu diesen sauberen, fortschrittlichen Energiequellen und Antriebssystemen zu verwehren. Außerdem wird im Film beschrieben, wie Menschen es anstellen können, selbst mit ETs Kontakt aufzunehmen. Die Lösung hierbei liegt in der Entwicklung des richtigen Bewusstseins, denn die vielen freien Informationen, die derzeit auf der Welt zirkulieren, lassen viele Menschen zur Wahrheit hin erwachen - gemeint ist damit die Realität von ETs und die Erschaffung eines globalen, neuen „Bewusstseins der Einheit“.

Dr. Greer präsentiert im Film außerdem neue wissenschaftliche Beweise, dass unser Bewusstsein nicht auf unseren Körper oder unser Gehirn beschränkt ist, sondern alle Zeiten, Orte und alle Materie miteinander verbindet. Wenn nur 1 Prozent der Weltbevölkerung versucht, in Meditation friedvollen Kontakt mit den fremden Besuchern herzustellen, kommt es zu einer Phasentransformation. Diese Verschiebung verändert unseren gesamten Planeten und bewegt die Menschheit in eine friedvolle Zukunft hinein, die interstellar sein wird. Darum dürfen wir es nicht zulassen, dass die Agenda des Deep State und der Geheimdienste Erfolg hat, die weiterhin Angst und Trennung in der Menschheit erzeugen wollen, indem sie die friedvollen Besucher als eine Bedrohung darstellen. Dr. Greer kämpft deshalb weiter darum, die Geheimhaltung des ET-Phänomens zu beenden und die echte Wahrheit über die Besucher zu veröffentlichen.

Weiter geht es nun mit Berichten von Forschern, die über das Entführungsphänomen und der Züchtung von Alien-Mensch-Hybriden sprechen.

Akademische Forscher erklären, dass Entführungen durch Außerirdische real sind und sie sich mit Menschen kreuzen, um Hybriden zu erschaffen

Ende April 2019 behauptete der koreanische Forscher Dr. Young-Hai Chi vom „Orientalischen Institut“ der Universität von Oxford in England, dass Außerirdische sich bereits mit modernen Menschen gekreuzt haben, um eine neuartige Hybriden-Spezies zu erschaffen, die unseren Planeten retten soll - und zwar vor der völligen Auslöschung allen Lebens durch den Klimawandel und andere Katastrophen, die uns in der nahen Zukunft bevorstehen könnten. Diese Behauptung stellte Dr. Chi in seinen Vorträgen bereits seit dem Jahr 2012 auf, außerdem hat er jetzt auch ein Buch über dieses Thema verfasst, weil er denkt, dass es viele Belege dafür gibt, dass Entführungen durch Außerirdische und die zukünftige Entwicklung der Menschheit sowie der gerade stattfindende, radikale Klimawandel auf unserem Planeten miteinander in Verbindung stehen.

Das besagte Buch von Dr. Chi wurde vorerst nur in Korea veröffentlicht und trägt übersetzt den Titel »Besuche von Außerirdischen und das Ende der Menschheit«. Im Buch identifiziert Dr. Chi vier Spezies von intelligenten und fortschrittlichen außerirdischen Besuchern, die Menschen angeblich entführen, um sie genetisch zu verändern: Das sind laut dem Forscher die kleinen Greys, große weiße und menschenähnliche Humanoide, insektoide Wesen und schließlich Reptiloide mit Schuppen und Schlangenaugen. Dr. Chi erklärt weiter, dass er glaubt, dass die insektenhaften Wesen hauptsächlich für die genetischen Versuche verantwortlich sind und den anderen außerirdischen Wesen Befehle erteilen.



Abb. 87: Die Forscher Dr. David Jacobs, Dr. Young-Hai und Budd Hopkins widmeten sich dem Phänomen der Entführung durch außerirdische Wesen

Dr. Young-Hai Chi vermutet, dass ein Teil dieser fremden Besucher mit ihrer fortschrittlichen Technologie in die Zukunft blicken kann oder selbst in ihren UFOs Zeitreisen unternimmt, und hier in unserer gegenwärtigen Zeit versucht, eine große irdische Katastrophe zu verhindern, um damit auch ihr eigenes Überleben zu sichern, das offenbar eng mit unserem eigenen Schicksal verknüpft ist und auch der Erhaltung der kostbaren, planetaren Biosphäre dient. Der Oxford-Professor zitiert in seinem Buch verschiedene amerikanische Forscher, die das UFO-Entführungs-Phänomen untersucht haben. Sie glauben, dass einer der Hauptzwecke für die Entführungen durch Außerirdische eine Kolonisierung unseres Planeten durch neu erschaffene Hybriden ist. Diese Tatsache wird mittlerweile von immer mehr Fachleuten akzeptiert, denn es ist durchaus vorstell-

bar, dass der moderne Mensch vom Typ „Homo sapiens“ ursprünglich ebenfalls als eine Hybriden-Spezies erschaffen worden war - und das bereits vor vielen tausend Jahren!

Ich habe in meinen Büchern immer wieder darauf hingewiesen. Möglicherweise handelt es sich um ein fortlaufendes Projekt, das von verschiedenen außerirdischen Spezies durchgeführt wird, die schon seit Tausenden von Jahren die Erde besuchen und hier Experimente mit den irdischen Lebensformen und vor allem mit den hier beheimateten Menschen durchführen.

Diese Außerirdischen existieren laut Dr. Chi in ihren eigenen Bio-Systemen und Ebenen, die wir Menschen meist nicht wahrnehmen können, weil unsere Wahrnehmung auf die fünf biologischen Sinne des menschlichen Körpers beschränkt ist. Diese beschriebenen außerirdischen Wesen sind jedoch hochintelligent und Dr. Chi ist davon überzeugt, dass sie auf der Erde genetische Experimente und Bemühungen, eine Mensch-Alien-Hybriden-Spezies zu erschaffen, unternehmen, weil sie in der Zukunft der Erde große Probleme auf die Menschheit zukommen sehen - so wie den Klimawandel, ein neues, großes Artensterben und schließlich einen Kollaps des globalen Ökosystems. Die von den ETs erschaffene, neue menschliche Hybriden-Spezies soll fähig sein, diese Katastrophen zu überleben, damit es eine Zukunft für die Menschheit geben kann. Dr. Chi warnt auch vor den Gefahren durch Atomwaffen und glaubt, dass es auch hier eine Verbindung zum Entführungs-Phänomen gibt. Diese Meldungen erschienen auch in der Zeitung der Oxford Universität »Oxford Student«. Man könnte das Szenario laut dem respektierten Akademiker also folgendermaßen zusammenfassen: Das Hybriden-Projekt ist die Antwort der Aliens auf den Niedergang der menschlichen Zivilisation, die möglicherweise durch gewaltige Katastrophen tatsächlich bald enden könnte. Dazu hat Chi mehrere Theorien, warum die Außerirdischen Hybriden erschaffen:

„Eine Möglichkeit besteht darin, dass sie unsere DNA als wertvoll für ihren Bestand erachten. Zweitens wird eine Spezies erschaffen, die die künftigen klimatischen Konditionen überleben kann. Drittens haben einige Entführungsoffer davon berichtet, dass diese Hybriden von sehr hoher Intelligenz sind, darum erschaffen sie solche Hybriden quasi als menschliche Problemloser oder künftige Führer. Der primäre Zweck der Entführungen ist die Produktion von Hybriden und der zweite Zweck ist die Kolonisierung der Erde.“

Dr. Chi spricht hier von der sogenannten „Kolonisierungs-Theorie“, die zuerst vom UFO-Forscher Dr. David Jacobs vorgestellt wurde. Dr. Jacobs hat aus seiner Forschungsarbeit und seinen Beobachtungen abgeleitet, dass mittlerweile die zweite Generation von Hybriden die Erde bevölkert. Aliens produzierten demnach nicht nur Hybriden von sich selbst mit Menschen, sondern auch mit Hybriden und Menschen - und das sind die Hybriden der zweiten Generation. Sie sind laut seinen Beobachtungen äußerlich nicht mehr von gewöhnlichen Menschen zu unterscheiden, wenn sie bereits in der menschlichen Gesellschaft untergetaucht sind. Die in Frankreich ansässige Forschungsorganisation „Messaging Extraterrestrial Intelligence“ (METI) sprach sogar von der Möglichkeit, dass der Planet Erde in Wahrheit ein von Außerirdischen erschaffener, intergalaktischer Zoo sein könnte, und man als Akademiker die Existenz von intelligenten Außerirdischen, die die Erde besuchen, nicht leichtfertig von der Hand weisen sollte. Die Wissenschaft sucht erst seit ungefähr siebzig Jahren nach Anzeichen von außerirdischem Leben und Radiosignalen von außerirdischen Zivilisationen, während das Universum bereits seit 13 Milliarden Jahren existiert. In dieser Relation sind 70 Jahre eine sehr kurze Zeitperiode.

Wir stehen nun laut verschiedenen Aussagen und Prophezeiungen vor dem Übergang in ein neues Zeitalter, wobei viele antike Kulturen und indigene Völker von der Entstehung einer neuen Welt sprechen. In der Übergangszeit von einer Welt in die nächste erscheinen hierbei laut den antiken Überlieferungen periodisch „Himmelsgötter“ bzw. außerirdische Besucher, denn in den Phasen dieser Übergänge treten immer signifikante Probleme und schwere globale Erdveränderungen auf - so wie der Klimawandel oder auch mögliche Atomkriege. Dr. Chi vermutet somit, dass das Hybriden-Projekt der Außerirdischen dem Erhalt der Biosphäre dient, über den diese Wächter so sehr besorgt sind. Wenn sie nicht immer wieder eingegriffen hätten, würde die menschliche Zivilisation vermutlich abermals zerstört werden, so wie es offenbar in der fernen Vergangenheit bereits mehrmals geschehen ist. Aus diesem Grund sind die fremden Besucher auch sehr über die Entwicklung von Atomwaffen besorgt, und bekanntlich kam es nach den ersten amerikanischen Atomtests im Jahr 1945 zur Entstehung des modernen UFO-Phänomens im Zuge des berühmten Roswell-UFO-Vorfalles in New Mexico im Jahr 1947.

Nun kommt der anerkannte Akademiker Dr. David Jacobs zu Wort, der im Jahr 2013 ein informatives Interview mit dem Magazin »Skeptico« führte. Dr. Jacobs ist ein bekannter amerikanischer Historiker, der im Jahr 2011 als Professor der „Temple University“ in Philadelphia in Pennsylvania in den Ruhestand getreten ist, und sich seitdem verstärkt dem Feld der Ufologie und hier speziell den zahlreichen ungeklärten Entführungsfällen gewidmet hat. Er hat insgesamt fünf Bücher zu diesem Thema verfasst. Seine Forschungen beinhalten hypnotische Rückführungen der Entführungsoffer und spezielle Fragemethoden, um sie in die Periode der ihnen fehlenden Zeit der Entführungen zurückzusetzen. Aus den Aussagen der Betroffenen konnte Dr. Jacobs ableiten, dass es sich um ein gigantisches, verdecktes Programm zur Infiltration der menschlichen Gesellschaft handelt, das möglicherweise die vollständige Übernahme des Planeten Erde zum Ziele hat. Einige der Menschen haben ihren Kindern in Form der Hybriden laut ihren eigenen Aussagen beigebracht, wie man sich in die menschliche Gesellschaft mischt, damit sie nicht mehr von gewöhnlichen Menschen unterschieden werden können - und dieses Vorgehen findet laut seinen ermittelten Informationen auf der ganzen Welt statt.

Ein zweiter, sehr bekannter Erforscher dieses Entführungs-Phänomens war Budd Hopkins (1931-2011), der ebenfalls als Autor und Ufologe aktiv war. Im Kindesalter erlebte Hopkins noch die weltberühmte Radioubertragung von Orson Welles am 30. Oktober 1938 mit: »Der Krieg der Welten!« Dieses Stück wurde von Orson Welles inszeniert und basierte auf einer Romanvorlage von H. G. Wells aus dem Jahr 1898. Es geht darum, dass Marsianer eine Invasion der Erde starten. Diese Übertragung versetzte damals Teile der amerikanischen Bevölkerung in Panik, weil sie glaubten, dass die geschilderte Invasion tatsächlich stattfindet! Hopkins erklärte später, dass diese Erfahrung ihn sein ganzes späteres Leben geprägt und bei ihm Spuren hinterlassen hat, obwohl es sich um einen theatralischen Scherz handelte. Aus diesem Grund interessierte er sich später ab den 1960er-Jahren für die Sichtungen von UFOs und die Berichte der frühen UFO-Kontaktler der 1950er- und 1960er-Jahre. In den 1980er-Jahren war er ein Pionier der systematischen Erforschung der Berichte von Entführungen durch die Insassen von UFOs. Sowohl Budd Hopkins als auch Dr. David Jacobs haben mit hunderten verschiedenen Entführungsoffern gearbeitet und durch ihre Forschungsarbeit bestimmte, über-

einstimmende Muster gefunden und damit die moderne Erforschung dieses Phänomens begründet. Das Ziel war es immer, objektive und wissenschaftliche Forschungsmethoden zu entwickeln und dadurch systematisch Daten und physische Beweise für diese Entführungen zu sammeln. Diese Arbeit kulminierte wie gesagt in verschiedenen Büchern sowie einer gemeinsamen Video-Dokumentation aus dem Jahr 2006 mit dem Titel »Transgenetic Beings« (transgenetische Wesen). In dieser Dokumentation präsentierten sie ihre Beweise, dass Hybriden tatsächlich eine steigende Präsenz innerhalb der menschlichen Gesellschaft repräsentieren und diese schon lange mitten unter uns leben. Derartige Berichte gab es bereits seit den 1950er-Jahren, als völlig menschlich aussehende Außerirdische mit den damaligen UFO-Kontaktlern in Kommunikation getreten sind und durch die jetzt erbrachten Beweise feststeht, dass das Entführungsphänomen und Hybriden in der Gesellschaft eine Realität darstellen. Beide Forscher wollen damit eine ernsthafte Debatte in der wissenschaftlichen Fachgemeinschaft ermöglichen, die zuvor nicht möglich war.

Budd Hopkins hat erklärt, dass diese fremden Wesen uns besuchen, um uns als ein gigantisches Experiment zu behandeln, weil sie selbst offenbar Probleme damit haben, sich fortzupflanzen. Außerdem hielt er das ganze Phänomen für apokalyptisch und glaubte daran, dass diese Begegnungen schlimme Folgen haben könnten, weil Entführte ihre Erlebnisse oft als alptraumhaft beschreiben. Speziell an Frauen soll man eine Form der außerirdischen Eugenik angewandt haben, und das alles ist laut Hopkins ein Teil eines hochtechnologischen, genetischen Kolonisierungs-Plans. Die Opfer wurden meist in Raumschiffe entführt und von Außerirdischen geschwängert, und wenn sich das Baby entwickelt hatte, fand eine weitere Entführung statt, der Fötus wurde entfernt und an den außerirdischen Elternteil übergeben. Als physischen Beweis für diese Behauptungen konnten fast alle Betroffenen gut sichtbare und identische, runde Narben sowie metallische Implantate vorweisen. Diese Implantate ermöglichen es den Aliens, die ausgewählten Zielpersonen zu überwachen und jederzeit wiederzufinden. Außerdem haben die außerirdischen Raumschiffe oftmals Landeabdrücke hinterlassen und es konnten auch Insassen fotografiert werden. Hopkins und Jacobs weisen darauf hin, dass ihre gesammelten Daten auf soliden Beweisen basieren, die in Summe überwältigend sind und andere Forscher und Skeptiker überzeugen können. Einen großen Einfluss auf die Verbreitung dieser Thematik in der Öffentlichkeit hatten vor allem zwei Bücher aus dem Jahr 1987, einmal »Die Besucher« von Whitley Strieber und dann »Eindringlinge« von Budd Hopkins, die jeweils zu Bestsellern wurden. Prominente Skeptiker wie der Astrophysiker Carl Sagan standen diesen Beweisen auffallend ablehnend gegenüber und behaupteten, dass viele Entführte zuvor diese Bücher gelesen hätten und dadurch falsche Erinnerungen bei ihnen entstanden wären.

Dr. David Jacobs, der seit Jahren die Organisation ICAR (International Center for Abduction Research) leitet, sammelte ebenfalls seit vielen Jahren vertrauenswürdige Informationen über UFO-Entführungen. Laut seinen gesammelten Informationen, die auch von Tausenden von Hypnose-Sitzungen von verschiedenen Entführungsoffern stammen, stellte sich heraus, dass heutzutage bereits viele Mensch-Alien-Hybriden der zweiten Generation unbemerkt die Erde bevölkern und als fast völlig normale Menschen in der Gesellschaft agieren. Die außerirdischen Besucher führen auf der Erde offenbar seit sehr langer Zeit alle möglichen genetischen Experimente an unserer Biosphäre durch und haben sie laut diversen Whistleblowern womöglich vor sehr langer Zeit sogar an ers-

ter Stelle erschaffen - deshalb könnte der Planet Erde für die Außerirdischen wie ein gigantisches Labor für ihre Experimente agieren. Diese Hypothese wird von militärischen Whistleblowern sowie einigen Forschern als sogenannte „Zoo-Hypothese“ bestätigt!

Dr. David Jacobs behauptet deshalb auch, dass der akademischen Gemeinschaft die Aufgabe zufällt, diese außerirdischen Kontakte zu erforschen, und tatsächlich konnte Jacobs einige seiner Kollegen aus verschiedenen Sparten der Forschung dazu gewinnen, sich der Ufologie zu widmen. Diese versuchen seitdem, die Ufologie als ein seriöses Thema für Gelehrte zu präsentieren. Es sind seitdem verschiedene akademische Studien zu diesem Thema erschienen, in denen durch wissenschaftliche Standards Informationen gesammelt worden sind. Einige Forscher sind außerdem der Meinung, dass militärische Geheimdienst-Analysten bereits die richtigen Schlüsse gezogen haben, und dass seit den 1950er- und 1960er-Jahren vom amerikanischen Militär und dem Pentagon viele brisante Entdeckungen bezüglich des UFO-Phänomens gemacht wurden. Diese Kreise sollen daraufhin für die Entstehung des öffentlichen Skeptizismus mitverantwortlich gewesen sein. Dr. Jacobs und seine Kollegen wollen, dass die wissenschaftliche Fachwelt die Berichte von nichtidentifizierten Flugobjekten und entführten Menschen endlich ernstnimmt, und Akademiker in der Ufologie für künftige Forschungen Fuß fassen können. Es wurden nachweislich Tausende von Menschen entführt und ein großangelegtes Zuchtprogramm gestartet, dennoch weigern sich viele Skeptiker, sich diesem Bereich zu widmen, wobei auch die Physik der außerirdischen Raumschiffe oder die mögliche Biologie der fremden Besucher für sie merkwürdigerweise von geringem Interesse zu sein scheinen! Selbst in Zeiten der kontrollierten UFO-Offenlegung sind nur sehr wenige Gelehrte bereit, sich diesem Phänomen zuzuwenden. Aus diesem Grund wird die Ufologie auch nicht gefördert. Dennoch ist das Interesse am gesamten kontroversen UFO-Phänomen in den letzten Jahren sehr stark angewachsen.

Es folgt nun ein Auszug aus einem Interview zwischen dem Journalisten Alex Tsakiris vom Magazin »Skeptico« und Dr. David Jacobs aus dem Jahr 2013 über sein Buch »UFOs & Abductions«. Darin kommt Dr. Jacobs noch genauer auf diese Kontroverse zu sprechen. Er erklärte seinem Gastgeber, dass sich die akademische Gemeinschaft weigert, Verantwortung für dieses Phänomen zu übernehmen. Man muss verstehen, dass sowohl das UFO-Phänomen als auch das Entführungs-Phänomen von globaler Natur sind und entführte Menschen von allen verschiedenen gesellschaftlichen Schichten stammen. Es befinden sich auch viele Ärzte und Doktoren, Psychiater und Psychologen darunter. Sonderbarerweise berichten alle diese Menschen genau das exakt Gleiche, dennoch gibt es kein größeres wissenschaftliches Interesse daran. Menschen, die von ihren Entführungen zurückkommen, haben sichtbare Narben auf ihren Körpern, und diese Narben sind bei der Rückkehr bereits vollständig verheilt. Dr. Jacobs konnte das persönlich überprüfen und bestätigen, dass solche Narben einen Tag zuvor noch nicht vorhanden waren. In dem erwähnten Interview heißt es:

Alex Tsakiris: „Was Sie hier sagen, ist für die akademische Gemeinschaft eine echte Herausforderung, denn entweder können solche Berichte akzeptiert oder zurückgewiesen werden, weil man sie für als ein tieferes neurologisches oder psychologisches Problem einstuft könnte. In beiden Fällen ist jedoch eine Auflösung der Fälle erforderlich.“

Dr. David Jacobs: *„Ja. Aber das betrifft nur individuelle Personen. Über was ich spreche, sind Gruppen, und sobald man erwähnt, dass man ganze Gruppen von Menschen meint, versagen plötzlich alle psychologischen Erklärungsversuche. Doch das ist Teil des Phänomens, so etwas hat in der ganzen bekannten Geschichte noch nicht stattgefunden.“*

Dr. Jacobs fährt zu erklären fort, dass es mittlerweile anerkannte Forschungsorganisationen in der Ufologie gibt, und zu ihnen zählen beispielsweise das „Mutual UFO Network“ (MUFON), die „Ariel Phenomena Research Organization“, das amerikanische „National Investigations Committee on UFO Phenomena“ und weitere. Diese Gruppen veröffentlichen Studien und Berichte, bestehen aus Akademikern, Wissenschaftlern sowie Experten, und diese Leute stehen mit ihren vollen Namen dafür ein - und man kann ihnen auch Fragen stellen. David Jacobs erklärte seinem Gastgeber Alex Tsakiris, dass er schon vor vielen Jahren rund 1.200 Akademiker benennen konnte, die an dem UFO-Phänomen interessiert gewesen sind, doch heutzutage scheint die akademische Welt seinen Beobachtungen zufolge daran das Interesse völlig verloren zu haben. Ganz im Gegenteil, er meint, dass eine geradezu feindselige Einstellung UFOs gegenüber vorherrscht! Es ist nicht so, dass diese Forscher nicht an UFOs interessiert sind, nein, sie sind dem ganzen Phänomen gegenüber völlig feindselig eingestellt und lehnen es insgesamt ab.

Alex Tsakiris: *„Also gut, diese Sache hat sich also zu einem erklärten Krieg entwickelt.“*

Dr. David Jacobs: *„Richtig. Und das ist das erste Mal seit dem Beginn des Phänomens. Es gab niemals eine Periode in der modernen UF O-Geschichte, in der man diesem Grad der Feindseligkeit finden kann, außer vielleicht zwischen den Jahren 1947 bis 1949. Selbst damals gab es mehr Neugier. Jetzt ist es Feindseligkeit, und das ist wirklich erstaunlich.“*

Akademiker weigern sich auch, an eine Verschwörung der Regierung zu glauben - es ist eine Sache, zu behaupten, dass UFOs real seien und aus dem Weltraum stammen, die andere Sache ist, zu behaupten, dass die Regierung über alles genau Bescheid wisse, die Informationen verberge und vielleicht sogar ein paar UFOs besitze. Sobald so etwas zur Sprache gebracht wird, schalten Akademiker einfach ab, speziell Sozialwissenschaftler. Laut Dr. Jacobs ist das für sie einfach unvorstellbar, denn das richtet sich gegen all ihr Wissen über die Regierung und wie die Regierung funktioniert. Alex Tsakiris hakt hier ein und kommt auf die vielen authentischen, freigegebenen UFO-Dokumente der amerikanischen Regierung zu sprechen, denn diese Dokumente belegen das große Interesse der Regierungsgeheimdienste an diesem Thema, und das alles ist ausgezeichnet dokumentiert und widerlegt die ablehnende Position der Skeptiker. Andere Forscher weigern sich, das Phänomen zu untersuchen, weil sie glauben, dass diese Arbeit ihre Karriere zerstören würde, darum schrecken sie davor zurück.

Dr. David Jacobs: *„Exakt. Ob sie nun mit der Geheimhaltung der Regierung einverstanden sind oder nicht, ist egal. Für die akademische Gemeinschaft ist das alles Unsinn, schon allein aus dem Grund, dass Aliens aus dem Weltraum kommen, obwohl wir alle wissen, dass sie nicht von dort stammen können, weil das selbst mit Lichtgeschwindigkeit zu lange dauern würde und so weiter, und jetzt sollen sie auch noch Leute entführen, um dahinterzukommen, wie wir ticken? Also nein.“*

Laut Dr. Jacobs wird die Erforschung des UFO-Phänomens vor allem aus drei Gründen abgelehnt: der UFO-Popkultur, der Regierungsgeheimhaltung und der Entführungen - diese Faktoren sorgen für die Abneigung der akademischen Gemeinschaft, und man kann im Grunde auch verstehen, warum das so ist: Sie wollen nicht in den Dunstkreis dieser Angelegenheiten geraten, die das UFO-Phänomen umgeben. Nun kommt Dr. David Jacobs erneut auf das Entführungsthema zu sprechen und erklärt seinem Gastgeber, dass Menschen während einer Entführung tatsächlich physisch verschwinden. Die Polizei wurde in solchen Fällen gerufen und Suchtrupps ausgeschiedt, Eltern suchten nach ihren Kindern und manchmal Kindern nach ihren Eltern. Sie waren jedoch nicht zu finden. Manchmal sind Leute von den Entführungen ohne Kleidung zurückgekommen und andere Male mit fremder Kleidung. Offenbar ist es den Außerirdischen möglich, diese Personen durch solide Wände aus ihren Häusern zu transportieren. Eine weitere wichtige Sache bei den Entführungen ist eine Verbindung zu Telepathie und Nahtoderfahrungen sowie dem PSI-Phänomen. Alex Tsakiris wirft hier ein, dass diese paranormalen Begleiterscheinungen oft in Zusammenhang mit UFO-Entführungen stehen. Akademiker hegen aber die Vorstellung, dass weder diese Dinge noch ein echtes Bewusstsein außerhalb des physischen Körpers existiert, und der Mensch lediglich ein biologischer Roboter sei, der durch eine theoretische Evolution entstanden sein soll. Alles, was darüber hinausgeht, wird von den meisten Forschern und der intellektuellen Kerngruppe der Gesellschaft ebenfalls zurückgewiesen. Dr. Jacobs erwidert, dass die Erforschung des menschlichen Bewusstseins ein völlig anderes Gebiet darstellt, das vor allem von Neurologen dominiert wird, die herauszufinden versuchen, wie bei Menschen Bewusstsein entsteht und woher es eigentlich stammt.

Alex Tsakiris spricht in diesem Zusammenhang die Forschungen des Stanford Research Institute an, bei dem der berühmte Remote-Viewer Ingo Swann (1933-2013) aktiv war und die Existenz von PSI sowie außerkörperliche Wahrnehmungen belegt hat. Auch das ist zum Beispiel sehr gut beim „Project Stargate“ im Jahr 1973 von der CIA dokumentiert, bei dem andere Planeten unseres Sonnensystems durch Remote-Viewer erforscht worden sind. Ingo Swann konnte damals feststellen, dass der Saturn von Ringen aus Felsen umgeben ist. Diese Erkenntnisse konnten erstaunlicherweise einige Jahre später 1979 erstmals durch die Voyager-Weltraumsonden bestätigt werden. Weiter konnte Ingo Swann durch Fernwahrnehmung ermitteln, dass der Planet Jupiter eine eiskalte Atmosphäre aus vielen Farben besitzt, Gelb, Rot, Violett und etwas Grün. Außerdem konnte er so etwas wie einen Tornado sehen sowie mächtige Magnetkräfte, und konnte starke Winde ausmachen. Ingo Swann beschrieb auf diese Weise auch mysteriöse Bergbautätigkeiten durch außerirdische Wesen sowie außerirdische Basen auf der Rückseite des Mondes. In seinem autobiografischen Buch veröffentlichte Swann dann noch Informationen über seine Entdeckungen, dass Außerirdische in menschlichen Körpern auf der Erde leben. Es soll viele derartige Außerirdische sowie eine Form von menschlichen Bio-Robotern auf unserer Welt geben, die wissen, dass die einzigen Menschen, die sie entdecken und die ihnen gefährlich werden könnten, Personen mit starken psychischen PSI-Fähigkeiten sind. Einmal hatte er auch eine Begegnung mit „Men in Black“, die ihn darum baten, einer UFO-Sichtung beizuwohnen und psychisch auszuspionieren. Neben Ingo Swann haben auch viele andere Remote-Viewer von Begegnungen mit außerirdischen Wesen berichtet.

Alex Tsakiris erwähnt im Gespräch mit Dr. Jacobs als nächstes, dass auch Laborexperimente mit halluzinogenen Drogen das menschliche Bewusstsein erweitert haben, und einer der führenden Forscher auf diesem Gebiet wieder die CIA mit ihren MK-ULTRA-Versuchen war. Doch auch akademische Forscher wie Dr. Rick Strassman von der Universität von New Mexico haben in diesem Bereich Forschung betrieben. Er arbeitete mit hohen Dosen von DMT (Dimethyltryptamin). DMT wirkt sehr stark auf den visuellen Cortex des menschlichen Gehirns und führt zu einer enormen Veränderung der Sinne. Es handelt sich hier nicht tatsächlich um Sinnestäuschungen, sondern um eine im Prinzip nicht erklärbare Form von bizarren und fantastischen Pseudohalluzinationen, die bei hohen Dosen zu einem Erleben von gänzlich anderen Wirklichkeiten führt, die als völlig realistisch wahrgenommen werden. Viele Testpersonen berichten auch von Erlebnissen, die einer Nahtod-Erfahrung bzw. einer außerkörperlichen Erfahrung gleichen. Konsumenten haben aber auch von Aliens berichtet, wobei es sich hier laut den Beschreibungen um dieselbe Art von Außerirdischen handelt, die auch von Entführungsopfern beschrieben werden.

Dr. Rick Strassman war ein Professor der Psychiatrie an der Universität von New Mexiko, der als einer der ersten Akademiker Forschungen mit psychedelischen und bewusstseinsweiternden Substanzen bei freiwilligen Testpersonen durchführte. Er wählte für seine Versuche den Stoff DMT und aus diesen Erfahrungen entstand nach Abschluss der Studien sein Buch »DMT: Das Molekül des Bewusstseins«, das im Jahr 2004 auch auf Deutsch veröffentlicht worden ist. Daraus geht hervor, dass die Substanz DMT, die auch im menschlichen Gehirn gebildet wird, eine der stärksten psychedelischen Drogen ist, mit deren Hilfe man andere Existenzebenen erforschen und erfahren kann. DMT ist auch ein Bestandteil der schamanischen Droge Ayahuasca, die vor allem in religiösen Riten bei den eingeborenen Indianervölkern Südamerikas seit langer Zeit Verwendung findet, um Geister, verstorbene Vorfahren und andere Wesen zu kontaktieren oder in die Zukunft zu blicken. Auf diese Weise können oft zuverlässige Informationen gewonnen werden, die aus Ebenen stammen, die uns im normalen und womöglich beschränkten Wachbewusstsein nicht zugänglich sind. DMT wirkt bei Verabreichung innerhalb von Sekunden und bewirkt laut den Testpersonen einen heftigen, jedoch kurzen Trip, der den menschlichen Geist in diese anderen Ebenen der Existenz katapultiert. Dr. Strassman und einige Physiker denken, dass es sich hier um erfahrbare Parallel-Weiten oder Parallel-Dimensionen handelt, die das Bewusstsein auch bei Nahtod-Erfahrungen oder nach dem Sterbevorgang betreten kann. Das bedeutet, dass diese Ebenen mit unserer Realitätsebene durch Bewusstsein miteinander interagieren können. DMT scheint hierbei die Funktion eines Schlüssels zu besitzen, der bestimmte Eigenschaften im Gehirn für kurze Zeit verändert und umpolt, dass es im eigentlichen Sinn wie ein Quantencomputer fungiert, somit ein Tor in eine Parallelwelt öffnet, damit man mit seinem Bewusstsein dorthin reisen kann.

Forschungen haben ergeben, dass sowohl vor der Geburt als auch beim Sterbevorgang hohe Mengen von DMT natürlich im menschlichen Gehirn freigesetzt werden, und aus diesem Grund vermutet Dr. Rick Strassman, dass der menschliche Geist ursprünglich aus diesen Ebenen stammt und rund 49 Tage nach einer Empfängnis in den Fötus eintritt. Kurz nach dem Sterbevorgang passiert etwas ganz Ähnliches, doch die Biologen wissen noch nicht warum, denn dann zieht sich der Geist wieder in die höheren Ebenen zurück - das bedeutet letztlich, dass unser Bewusstsein unsterblich ist und ewig in ande-

ren Existenzebenen besteht. Dieser Meinung sind mittlerweile auch immer mehr Quantenphysiker und ich werde im nachfolgenden Unterkapitel noch näher darauf eingehen. Damit DMT und andere psychedelische Substanzen und Drogen überhaupt funktionieren können, muss unser Gehirn bereits so konzipiert worden sein, dass es zu Funktionen des erweiterten Bewusstseins fähig ist - es benötigt allerdings ganz bestimmte chemische Botenstoffe, um diese Funktionen freizuschalten. Einige Forscher vermuten sogar, dass wir im Normalzustand in einem stark begrenzten Bereich des Bewusstseins existieren, und erst eine Bewusstseinsenerweiterung uns die Dinge so zeigt, wie sie tatsächlich sind! Es werden beispielsweise jede Sekunde Tausende von Sinneseindrücken aufgenommen, von denen unsere Sinne und unser Gehirn nur einen Bruchteil verarbeiten können, der Rest wird einfach herausgefiltert.

Besonders interessant war bei den Testreihen, dass Personen unter DMT-Einfluss sogar Kontakt zu Wesen auf anderen Planeten erhalten haben! Eine Person schildert diese Erfahrungen so, dass sie durch DMT ein Portal zu einem fremden Planeten betreten hat und dort auf andere wissenschaftliche Forscher getroffen ist, die ebenfalls klinische Versuche durchführten und die Testperson untersucht haben. Diese fremden Wesen waren uns laut diesen Aussagen sowohl wissenschaftlich als auch technologisch völlig überlegen und sagten zur Testperson, dass die Menschheit nun einen weiteren Weg gefunden hat, um außerirdische Zivilisationen zu kontaktieren. Andere Erfahrungen betrafen dämonische, „insektenähnliche Wesen“, die versucht haben, in die Seele und den Geist der Testpersonen einzudringen. Weitere Berichte betreffen sogar „reptilienähnliche Humanoide“ und Außerirdische, die den Testpersonen Einblicke über die Entstehung des Lebens auf unserer Welt erlaubten. Weitere Informationen findet man auf dem Wissenschaftsportal »Psychology Today«. Dort wird erklärt, dass eine der erstaunlichsten Eigenschaften von DMT-Erfahrungen die Häufigkeit der Begegnungen mit nichtmenschlichen Intelligenzen ist, die sehr oft den Beschreibungen von Aliens gleichen. Die Testpersonen haben immer das Gefühl, dass es sich bei diesen Erscheinungen um reale Wesen handelt, wobei die psychologischen Aspekte dieser Erfahrungen von der Wissenschaft noch immer nicht hinreichend untersucht oder verstanden werden. Die Forschungen von Dr. Strassman wurden erst in den 1990er-Jahren möglich, nachdem die amerikanische Regierung nach den CIA-Experimenten mehr als 20 Jahre lang keine menschlichen Studien über psychedelische Drogen mehr zugelassen hat. Bei den jahrelangen Testreihen haben mehr als die Hälfte der Testpersonen Erfahrungen gemacht, die völlig andere Existenzebenen betreffen, in denen sich intelligente Wesen, Aliens, Reiseführer oder Helfer befinden, die in einer Reihe von oft bizarren Erscheinungsformen aufgetreten sind. So zum Beispiel als humanoide Reptilien oder als Insektenwesen wie Mantiden, die man auch vom Entführungs-Phänomen her kennt.

Die Testpersonen berichteten, dass diese Wesen bereits auf sie gewartet haben, als die DMT-Erfahrung begonnen hat, wobei einige sich spontan in einer Art hochtechnologischen, klinischen Umgebung wiederfanden. Sie wurden von den fremden Wesen medizinischen Tests unterzogen. Dabei wurden sowohl der Geist als auch der Körper getestet und manchmal sogar auf unbekannte Weise modifiziert. Die fremden Wesen kommunizierten mit den Testpersonen meist durch Gesten, visuelle Darstellungen oder Telepathie - auch das sind Parallelen zum Entführungs-Phänomen, und Rick Strassman mutmaßte, dass die Entführungen durch Außerirdische womöglich etwas mit der Ausschüttung von DMT im menschlichen Gehirn zu tun hat, obwohl diese Theorie niemals über-

prüft worden ist. Die meisten Testpersonen weigerten sich zu glauben, dass diese Erlebnisse Träume oder Halluzinationen gewesen sind, weil sie zu real waren, und auch Strassman selbst war völlig überrascht, wie häufig die verschiedensten Testpersonen von Begegnungen mit diesen Wesen berichtet haben! Er folgerte daraus, dass es sich bei derartigen Wesen um die natürlichen Bewohner von Realitätsebenen handelt, die für uns normalerweise unsichtbar und nicht zugänglich sind, und möglicherweise aus einem Parallel-Universum stammen. Derartige Behauptungen können rein materialistisch orientierte Mainstream-Wissenschaftler natürlich nur schwer schlucken, denn man glaubt dort nicht an unsichtbare Realebenen, die von intelligenten Wesen bewohnt sind, die man durch herkömmliche Methoden nicht entdecken kann und die nur Menschen erscheinen, die sich in veränderten Bewusstseinszuständen befinden, weil sich ihre Hirnchemie für kurze Zeit verändert hat.

Dr. Strassman hegt jedoch seitdem den Verdacht, dass Substanzen wie DMT, LSD oder Psilocybin eine Form von religiösem Mystizismus auslösen können, der uns tiefere Einsichten in die wahre Natur der Realität liefern kann. Wie gesagt, berichteten die Versuchspersonen von Parallelwelten und dem Leben nach dem Tod sowie einer objektiven, spirituellen Präsenz im Universum. Das Besondere daran ist eben, dass man diese beschriebenen intelligenten Wesen ausschließlich unter DMT-Einfluss begegnen kann, und warum das so ist, ist ebenfalls immer noch völlig unbekannt. Dr. Jacobs fährt fort zu erläutern, dass er nicht davon überzeugt ist, dass physische Entführungen durch Außerirdische von DMT ausgelöst werden, weil die Betroffenen jeweils ganz sicher sind, dass ihre Erlebnisse in der physischen Welt stattgefunden haben, und außerdem haben psychologische Untersuchungen ergeben, dass diese Entführungsoffer nicht psychotisch sind oder andere Menschen täuschen wollen. Dennoch sind diese Entführten meist bereits im Vorfeld von der Existenz von Außerirdischen überzeugt, die unseren Planeten besuchen oder glauben an Seelenwanderung sowie an die Wiedergeburt.

Alex Tsakiris von »Skeptico« weist als Nächstes darauf hin, dass viele Leute nicht nur unter dem Einfluss von DMT Außerirdische sehen können, sondern auch bei außerkörperlichen Erfahrungen und beim Remote-Viewing. Das bedeutet, unsere Realität umfasst mit hoher Wahrscheinlichkeit weit mehr Dimensionen, als uns das im alltäglichen Wachbewusstsein zugänglich ist, denn gleichgültig, um welchen Bereich des erweiterten menschlichen Bewusstseins es sich handelt, zeigen Forschungen auf, dass es zu Begegnungen mit solchen fremdartigen, intelligenten Wesenheiten kommt - den sogenannten Begegnungen mit Außerirdischen. Dr. David Jacobs erklärt hier, dass er kein Experte für diese Dinge ist, jedoch eine wissenschaftliche Abhandlung über Remote-Viewing las, die er extrem interessant gefunden hat. Persönlich glaubt er jedoch nicht daran, dass die Beschreibungen von Dr. Strassman und seinen Testpersonen etwas mit dem physischen Entführungs-Phänomen zu tun haben. Auch dem Phänomen der medialen Kommunikation durch Channeling steht Dr. Jacobs eher ablehnend gegenüber, weil die dadurch erbrachten Informationen sehr problematisch sein können. Erstaunlicherweise wissen die betroffenen Entführten oft überraschend wenig über das Phänomen selbst, sondern es gibt nur einige wenige Experten auf diesem Gebiet, die es jahrelang erforscht und analysiert haben, um an die ganzen interessanten Fakten zu gelangen. Zusätzlich beklagen die meisten Entführten die fehlende Zeit und sie können sich an fast nichts erinnern, was während der Entführung geschehen ist. Doch in der Rückführungen unter Hypnose können sie die fehlende Zeit wiederherstellen und die Erinnerungen zurückholen.

Alex Tsakiris spricht auch die Forschungsarbeit des ehemaligen Harvard-Professors und Psychiaters John E. Mack (1929-2004) an, der gemeinsam mit David Jacobs und Budd Hopkins einer der führenden akademischen Experten auf dem Gebiet des Entführungsphänomens war. Schon in den 1990er-Jahren erforschte Mack das Phänomen und die Aussagen von betroffenen Personen, die behaupteten, dass medizinische Untersuchungen an ihnen vorgenommen worden sind. Als professioneller Psychologe vermutete John Mack erst psychologische Defekte bei diesen Menschen, konnte jedoch nach Untersuchungen nichts Derartiges finden. Er stellte wie andere Experten auf diesem Gebiet fest, dass sieben von zehn entführten Personen weiblich waren, und dass seiner Meinung zufolge alle Daten auf ein Hybriden-Programm hindeuten, das hier ausgeführt wird. Viele der Entführten berichteten ihm davon, dass diese Erfahrungen ihre Weitsicht verändert und einen erhöhten Sinn für Spiritualität und Umweltbewusstsein ausgelöst haben. Aus diesem Grund scheint die Übermittlung von Informationen von den außerirdischen Wesen an die ausgewählten Menschen ein fundamentaler Aspekt des ganzen Phänomens zu sein. John Mack begann daraufhin neugierig zu werden und führte wissenschaftliche Studien durch, an denen rund 200 Entführungsoffer beteiligt waren. Diese wurden per Psychoanalyse und Hypnose sowie mit dem Lügendetektor getestet, und aufgrund aller gesammelten Daten kam John Mack zu dem Ergebnis, dass die Schilderungen der Entführten real sind und diese Leute tatsächlich das erlebt haben, wovon sie berichten! Diese Erkenntnisse veröffentlichte John Mack im Jahr 1995 in seinem Buch »Entführt von Außerirdischen«, das spontan ein Bestseller wurde.

Darin kann man nachlesen, dass den Entführten von den außerirdischen Besuchern meistens Informationen übermittelt wurden, einmal per telepathischem Kontakt und dann noch durch Filme und Darstellungen auf großen Bildschirmen. Die Aliens berichteten den Leuten über das Schicksal der Erde und zeigten ihnen apokalyptische Szenen aus der Zukunft unseres Planeten, die durch die Zerstörungswut der Menschheit ausgelöst worden sind! Die Szenen zeigten unseren Planeten, der durch Atomkrieg verwüstet ist und außerdem Szenen von der zerstörten Umwelt der Erde durch Verschmutzung und giftige Wolken. Einigen Entführten wurden weitere apokalyptische Szenen gezeigt, bei denen der Planet selbst auseinandergebrochen ist, gefolgt von ausgewählten Szenen aus der Zukunft, in der viele Menschen sterben, andere jedoch überleben. Ein Teil der Menschheit wird hierbei sogar von den Außerirdischen zu anderen Orten gebracht, wo das menschliche Leben in anderer Form weitergeführt werden kann. Diese prophetischen Visionen, die den Entführten seit den 1960er-Jahren immer wieder gezeigt worden sind, scheinen sich in unserer Gegenwart zu erfüllen.

Die Absicht der außerirdischen Besucher oder Wächter scheint es zu sein, durch Hybriden eine überlebensfähige Population zu erzeugen, die auch besondere geistige Potenziale besitzt, denn die allgemeine Aggression der Menschen muss aus der Sicht der Außerirdischen drastisch reduziert werden - auch der gedankenlose und völlig unnötige Drang zur Selbsterstörung stellt die hochentwickelten Besucher vor große Rätsel. Sie können nicht verstehen, warum unsere Existenz den wunderschönen Planeten Erde mit all seinen Lebensformen so gedankenlos zerstören wird. Aus diesem Grund haben sie offenbar große Anstrengungen und ein Zuchtprogramm begonnen, um uns in Zukunft davon abzuhalten. Ein weiteres Anliegen der Aliens besteht darin, den Entführten die unglaubliche Möglichkeit für spirituelles Wachstum anzubieten und die Einheit allen

bewussten Lebens klarzumachen, die von Insekten über Wesen in anderen Dimensionen bis hin zu ganzen planetaren Systemen reicht.

John Mack konnte durch die Befragung der Entführten herausfinden, dass die Außerirdischen hier sind, um uns zu zeigen, dass wir uns selbst von einem Universum abgeschnitten haben, in dem Intelligenzen leben, die jenseits der materiellen Ebene existieren, so wie es in den heiligen Schriften der Weltreligionen seit langer Zeit beschrieben wird! Die Außerirdischen wollen uns demnach klarmachen, dass vor allem die moderne westliche Weitsicht mit ihrem materiellen, wissenschaftlichen Paradigma für die meisten Bedrohungen der Zukunft verantwortlich ist! Diese kurzsichtige Weitsicht erzeugt nämlich ökologische Zerstörung in einer Größenordnung, die das Überleben aller lebendigen Ökosysteme der Welt bedroht. Die zwei grundlegenden Probleme bestehen also laut John Mack auf philosophisch-visionärer Ebene und der wissenschaftlich-materialistischen Ebene der Gesellschaft, wodurch unsere gefährlichsten Probleme direkt in unsere Kultur und gegenwärtige Zivilisation eingebettet sind. Die erste Regel der Weltwirtschaft lautet natürlich „ewiges Wachstum“, während der Planet Erde bereits genug ausgebeutet worden ist und genug davon hat - doch nur so wird Geld gemacht, und diese Profitgier hat sich über jegliche anderen Werte und Prioritäten hinweggesetzt und gibt die schlimmsten Impulse ab. So zum Beispiel die Impulse zu ungezügelterm Egoismus, zu Gier oder zur willkürlichen Ignoranz gegenüber diesen beschriebenen Tatsachen. John Mack hat daher erkannt, dass der einzige Ausweg eine echte Hochentwicklung des menschlichen Bewusstseins sein muss. Dieses Wachstum muss eine Fokussierung auf ein Bewusstsein der Spiritualität hinauslaufen, wie es die Außerirdischen besitzen. Derartige Formen der erleuchteten Gesellschaft, Kultur und Zivilisation haben in der fernen Vergangenheit nachweislich überall auf dieser Welt existiert.

Glaubwürdige Berichte von Begegnungen mit den ersten UFOs gab es schon im 19. Jahrhundert, im Mittelalter und noch früher, denn diese Besuche und Entführungen scheinen schon seit langer Zeit stattzufinden. Zahlreiche Legenden und Überlieferungen vieler Naturvölker der Welt sowie mündliche Überlieferungen der amerikanischen Indianer sprechen von Besuchen von spirituellen Wesen aus anderen Welten. Der Harvard-Professor spricht hier speziell die Überlieferungen der amerikanischen Indianer an, die von den „Star People“, also von „Sternenvölkern“ berichten, die seit langer Zeit die Menschen überwachen, besuchen und ihnen ihre Weisheit und Spiritualität beigebracht haben, damit die Menschen in Einheit mit dem Kosmos existieren können. So berichten zum Beispiel auch die Indianer Nordamerikas und Kanadas davon, dass ihre Stämme vor langer Zeit von diesen Sternemmenschen besucht worden sind, die vor vielen Generationen auf der Erde landeten. Die Sternenvölker überbrachten den Indianern ihre spirituellen Lehren und ihre Geschichte sowie Karten des Kosmos. Die Besucher wurden als sehr höflich und liebevoll beschrieben und waren den Indianern ein großartiges Vorbild. Als sie die Erde schließlich wieder verließen, fühlten die Indianerstämme eine große Einsamkeit wie niemals zuvor in ihrem Leben. Derartige Traditionen gibt es auch bei südamerikanischen Schamanen und eingeborenen Völkern der ganzen Welt. Auch in Australien scheint man diese Wesen schon vor langer Zeit gekannt zu haben, denn mehr als 5.000 Jahre alte Höhlenmalereien zeigen seltsame Wesen mit großen Augen, die sehr den Beschreibungen der zeitgenössischen Grey-Aliens gleichen. Diese sogenannten „Wondjina“ oder „Wandjina“ sind in den Überlieferungen der australischen Aborigines schon lange Wolken- und Himmelsgeister und werden auch mit der Milchstraße gleich-

gesetzt. Betrachtet man sich alle diese Berichte und Überlieferungen aus verschiedensten Kulturen der Welt zusammen mit allen verfügbaren Beweisen, die heute vorhanden sind, erscheinen diese mythischen Überlieferungen in einem völlig neuen Licht als sehr reale Geschehnisse.

Doch dieses mystische Wissen ist im Laufe der letzten Jahrhunderte durch das neu entstandene, wissenschaftlich-materialistische Weltbild stark in den Hintergrund getreten und wurde auch kräftig von den großen Weltreligionen bekämpft. Im Jahr 1999 veröffentlichte Professor John Mack ein weiteres Buch über das Entführungsphänomen, bevor er im Jahr 2004 in England von einem betrunkenen Autofahrer überfahren und getötet wurde, doch viele seiner Kollegen glauben daran, dass das kein Unfall gewesen ist. Auch Dr. David Jacobs hat den Eindruck, dass einige der Entführungsfälle etwas mit menschlicher Spiritualität zu tun haben, und bei einigen Leuten einen Transformationsprozess auslösten, denn selbst die Wissenschaft kommt langsam dahinter, dass unser Bewusstsein keinen rein biologischen Ursprung besitzt. Bei anderen Entführungsoptionen konnte Dr. Jacobs jedoch kein spirituelles Wachstum erkennen, sondern sie wurden einfach nur über die Jahre hinweg immer und immer wieder entführt, meistens bereits seit ihrer Kindheit. Da die Entführungen meist medizinische Experimente beinhalten, werden die Erinnerungen daran von den Außerirdischen nachträglich gelöscht und ins Unterbewusstsein verbannt, weil die meisten Leute deswegen traumatisiert und somit Wracks geworden wären - deshalb errichten die fremden Besucher mit ihrer unbekannt Technologie oder durch PSI gewisse Barrieren im Geist der Betroffenen. Dr. Jacobs erklärt abschließend, dass Menschen auf unterschiedliche Art auf dieses Phänomen reagieren, und dass sie berichten, dass sie in schwerelosen Zustand an Bord der Schiffe schweben, alle Kommunikation in diesen meist scheibenförmigen UFOs telepathisch stattfindet, und dass die meisten Betroffenen bereits daran gewöhnt sind.

Wissenschaftler behaupten, dass der Glaube an intelligente außerirdische Besucher bald die Weltreligionen ersetzen könnte!

Diana W. Pasulka, Professorin der religiösen Studien an der Universität von North Carolina in Wilmington und Vorsitzende der dortigen Abteilung für Philosophie und Religion, ist die Autorin eines im Februar 2019 bei der Oxford Universität erschienenen Buches mit dem Titel »American Cosmic: UFOs, Religion, Technology«, in dem sie darlegt, dass der Glaube an fortschrittliche außerirdische Lebensformen aus dem All nun dabei ist, zu einer Form von neuer Religion zu werden. Mehr als die Hälfte der erwachsenen Amerikaner und Europäer sind bereits davon überzeugt, dass intelligentes außerirdisches Leben existiert. Dieser Glaube rivalisiert laut der Autorin nun langsam mit dem etablierten Glauben an Gott, wie ihn die Weltreligionen verbreiten. Deshalb ist es denkbar, dass der neue Glaube die traditionellen Religionen verändern wird. Über einen Zeitraum von sechs Jahren hinweg erstellte Diana Pasulka eine ethnografische Studie, indem sie zahlreiche Interviews mit einflussreichen Wissenschaftlern und professionellen Zukunftsforschern des Silicon Valley in San Francisco führte, die an außerirdische Intelligenzen glauben. Das widerlegt das falsche Konzept davon, dass nur ein paar wenige Außenseiter in der wissenschaftlichen Gemeinschaft an die Existenz von UFOs glauben.

Bekannte TV-Serien wie »Akte-X« oder die wissenschaftliche Suche nach bewohnbaren Exoplaneten, die Leben tragen könnten, bestärkt viele Forscher mittlerweile in ihrem Glauben an außerirdisches Leben. Nicht zuletzt sind die Massenmedien mit ihren TV-Serien dafür verantwortlich, dass eine neue Popkultur um das ganze Phänomen entstanden ist.

Einige der befragten Wissenschaftler, mit denen Diana Pasulka ins Gespräch gekommen war, erklärten ihr sogar offen heraus, dass sich die USA im Besitz von rückentwickelter Technologie befindet, die von außerirdischen Raumschiffen bzw. UFO-Wracks stammen soll! Das überraschte die Professorin, denn sehr viele dieser Forscher sind heute davon überzeugt, dass fortschrittliche außerirdische Zivilisationen tatsächlich existieren. In diversen Interviews erklärte Dr. Pasulka, dass es ihr Ziel war, ein Buch zu schreiben, in dem der Zusammenhang zwischen religiösem Glauben und dem Glauben an außerirdisches Leben dargestellt wird, und welche Effekte das zur Zeit hervorruft. Ein möglicher, offizieller Erstkontakt mit nichtmenschlichen Intelligenzen wäre demnach ein machtvolleres Ereignis mit nicht vorhersagbaren sozialen Effekten auf die Gesellschaft. Regierungen beschäftigen sich schon seit vielen Jahren mit diesem Problem und versuchen, mögliche Interpretationen des Erstkontakt-Ereignisses zu erforschen. Dieses Szenario ist mittlerweile unter UFO-Gläubigen nicht mehr ganz so kontrovers wie in den 1950er- und 1960er-Jahren, als in ganz Amerika von Kontakten mit fliegenden Untertassen und ihren Besatzungen berichtet wurde.

In ihrem Buch »American Cosmic« legt Dr. Pasulka eine solide Grundlage für die reale Existenz dieses Phänomens, indem sie uns die neuesten Fakten der biologischen und physikalischen Forschungsarbeit der führenden Wissenschaftler auf diesem Gebiet präsentiert. Die Reise führt von der Erforschung von spirituellen Phänomenen, über UFO-Absturzstellen in New Mexico bis zu den geheimen Archiven des Vatikans und den Jesuiten in Rom. Laut Dr. Pasulka ist das Resultat davon eine Einführung in die Offenbarungen unserer kollektiven, nahen Zukunft, die von großer Tragweite sein werden! Sie erklärt, dass die verschiedenen Arten des UFO-Glaubens als kulturelle Prozesse betrachtet werden können, die sowohl die modernen UFO-Erzählungen als auch mittelalterliche oder biblische Geschichten umfassen, in denen Außerirdische einfach zu Engeln werden. Was einst als sektiererische UFO-Religion galt, hat sich heutzutage in eine verbreitete Weitsicht verwandelt, die sich sehr rasch durch die digitale Infrastruktur des Internets verbreitet hat. Die Infrastruktur der Technologie ist nun dabei, neue Formen der Religion zu erschaffen, wobei der Glaube an UFOs eine dieser neuen Formen des religiösen Glaubens ist, erklärt Dr. Diana Pasulka. Während sie im Zuge ihrer Recherchen New Mexico besuchte, zeigte ihr einer der von ihr befragten Wissenschaftler ein paar ganz spezielle Materialien. Es waren zum Beispiel bestimmte Metall-Legierungen, die wie metallische Froschhaut aussahen und von UFO-Wracks wie dem Roswell-UFO stammen und eine fortschrittliche Form der Biotechnologie darstellen! Diese Legierungen machten sie neugierig, doch sie konnte nicht eindeutig bestätigen, dass sie nicht von dieser Welt stammen. Aus diesem Grund tätigte sie die Aussage:

„Es gibt keinen Zweifel, dass die Entdeckung von nichtmenschlichen Intelligenzen tiefgreifend wäre, und es ist unmöglich zu wissen, wie sehr sie unsere Auffassung von uns selbst und unserem Platz im Universum verändern würde.“

In ihrem Buch kommt sie dann noch auf einige wichtige Punkte zu sprechen, denn es gibt einige wichtige Gründe, warum sich Theologen und religiöse Gelehrte nicht mit dem modernen UFO-Phänomen beschäftigen. Ein Co-Autor von Whitley Strieber hat das ihrer Meinung nach sehr gut formuliert: Die Berichte von Außerirdischen, die vom Himmel herabkommen, können mit den Beschreibungen in den antiken heiligen Schriften gleichgesetzt werden, wo Gott und seine Engel vom Himmel herabgekommen sind. Das alles ist ein wichtiger Bestandteil der christlichen und vor allem katholischen Mysterien und hat mit Entführungen durch Außerirdische und unserem Platz im Kosmos zu tun. Es wäre daher logisch, anzunehmen, die organisierte Religion mit dem wachsenden UFO-Glauben in Verbindung zu setzen.

D. W. Pasulka ist Professorin für religiöse Studien und bestätigt, dass ja bereits mehr als die Hälfte der Amerikaner und vermutlich auch Europäer daran glauben, dass UFOs einen außerirdischen Ursprung besitzen. Ein großer Prozentsatz dieser Leute glaubt ebenfalls daran, dass Aliens schon in der fernen Vergangenheit die Erde besucht haben und auch heute immer noch hier sind. Dieses Phänomen hat laut ihren Nachforschungen stark mit dem Bewusstsein, mit der menschlichen DNS, mit Remote-Viewing und noch anderen Faktoren zu tun, die mittlerweile in den Bereich der Ufologie eingegliedert worden und durch neue wissenschaftliche Studien belegbar sind. Pasulka konnte sogar den berühmten UFO-Forscher Jacques Vallee für ihre Sache gewinnen, weil er die religiösen Dimensionen dieses Phänomens sehr gut verstanden hat, denn auch religiöse Gelehrte beschäftigen sich mit dem Phänomen von seltsamen Lufterscheinungen und Begegnungen mit leuchtenden, nichtmenschlichen, intelligenten Wesen.

In einem Interview mit dem Magazin »Skeptico« gab sie noch weitere Einblicke in die Hintergründe der Entstehung ihres Buches. Als Professorin für religiöse Studien wurde sie auf die Verbindungen zum UFO-Phänomen aufmerksam, als ihr ein Kollege davon berichtete, dass katholische Heilige Begegnungen mit Engeln hatten, und sich das alles sehr nach einer UFO-Geschichte anhörte - deshalb beschloss sie erstmals, eine UFO-Konferenz zu besuchen. Sie erlangte auch Kontakt zum Jesuiten Guy Consolmagno, welcher der Leiter des Vatikanischen Observatoriums in Castel Gandolfo in Italien und in den USA in Arizona ist. Pasulka fragte ihn, ob der Vatikan ein Weltraumarchiv besitzt und Consolmagno bejahte ihre Frage und erwiderte, dass alle betreffenden Dokumente, auch wenn sie Tausende von Jahre alt sind, zu ihrem Hauptquartier nach Castel Gandolfo überstellt worden sind und nicht zum Vatikan. Auch die Jesuiten sind davon überzeugt, dass die menschliche Gesellschaft vor einer großen spirituellen Transformation steht, die vermutlich eine Abkehr von religiösem Dogma und einer Hinwendung zu echter Spiritualität sein wird.

Im Grunde ist das alles nichts Neues, denn bereits in den antiken religiösen Schriften der Welt ist von nichtmenschlichen und übernatürlichen Intelligenzen und Göttern die Rede, die oftmals vom Himmel auf die Erde gekommen waren, um den primitiven Menschen ihr Wissen und die Zivilisation zu bringen. Dieser Faktor verbindet alle diese antiken Berichte und Mythen. So sind katholische Christen beispielsweise oft davon überzeugt, dass die zahlreichen mysteriösen Marienerscheinungen im Laufe der jüngeren Geschichte real waren und möglicherweise ebenfalls dem UFO-Phänomen zuzurechnen sind. Weil also UFOs und Außerirdische potentiell echt und in wenigen Jahren faktisch bewiesen werden könnten, wäre das eine machtvolle Grundlage für einen gewaltigen Pa-

radigmenwechsel im religiösen Glauben der Menschheit. Falls es zu einem offenen Erstkontakt kommen sollte, werden wir mit Bestimmtheit vom fortschrittlichen Wissen der fremden Besucher fasziniert sein.

Dr. Pasulka fährt fort zu erklären, dass sie mehr als überrascht war, als sie dahinter gekommen ist, dass viele Leute an den führenden Universitäten der Welt diese Phänomene bereits studieren, und es ein ganzes Untergrund-Netzwerk an Forschern gibt, die an denselben Dingen arbeiten - diese Forschungen gehen laut ihren Informationen bereits viel weiter, als sich die meisten Menschen derzeit vorstellen können! Das allerwichtigste und grundlegendste Ereignis war und ist der weltberühmte Roswell-UFO-Vorfall im Jahr 1947 in New Mexico sowie andere Abstürze, die sich kurze Zeit später ganz in der Nähe der ersten Atomwaffentests zugetragen hatten. Viele Ufologen sind davon überzeugt, dass es sich bei diesen UFO-Wracks um außerirdische Technologie handelt, die immer noch nicht verstanden werden kann. Auch ist bis jetzt nach wie vor unklar, wie diese Schiffe zur Erde gereist sind oder woher sie wirklich stammen!

In den Schriften der wichtigsten monotheistischen Weltreligionen wie dem Christentum, dem Islam oder dem Judentum werden seltsame Phänomene beschrieben, die man ohne Weiteres als antike UFO-Begegnungen interpretieren könnte. Da die Menschen damals nicht über den heutigen Wissensstand verfügten, sind ihnen diese überwältigenden Phänomene wie großartige Wunder erschienen, die man sich nur durch einen göttlichen oder übernatürlichen Ursprung erklären konnte, was im Grunde korrekt ist. Die Religionen sind möglicherweise entstanden, als es zu Kontakten mit etwas Göttlichem gekommen war, einer Erfahrung, die damals wie heute jenseits der normalen menschlichen Erfahrung liegt - und diese göttlichen Phänomene und strahlenden Wesenheiten kommunizierten meist mit irdischen Menschen. Aus diesen Begegnungen und den später daraus entstandenen Legenden haben sich schließlich die religiösen Traditionen der Welt entwickelt. Erst im Laufe des 20. Jahrhunderts entwickelte sich die moderne Technologie offenbar nicht zuletzt aufgrund der geborgenen UFO-Wracks so weit fort, dass wir viele dieser überlieferten Berichte endlich verstanden und richtig interpretiert haben. Im Laufe der letzten Jahrzehnte haben sich auch Science-Fiction-Autoren und Filmproduzenten diesem Thema angenähert, wobei ein gutes Beispiel hier vielleicht der deutsche Science-Fiction-Film «Es ist nicht leicht, ein Gott zu sein» aus dem Jahr 1989 ist.

Etwas völlig Ähnliches ereignet sich gerade erneut in der Welt, denn wir werden offensichtlich von höherer Stelle auf die reale Existenz von übernatürlichen und außerirdischen Wesen vorbereitet! Faszinierend ist vor allem, dass diese neue Form der Religion von zumeist atheistischen Wissenschaftlern und Leuten, die sich gewöhnlich von übernatürlichen Dingen distanzieren, begrüßt wird! Die definitive Enthüllung der Existenz von intelligentem außerirdischen Leben auf der Erde würde alle bestehenden Weltreligionen und Glaubensvorstellungen verändern - oder sogar bestätigen und vertiefen, denn viele heilige Schriften beinhalten, wie bereits gesagt, bereits Beschreibungen von UFOs! In diesen heiligen Schriften der Welt ist die Rede von großen Welten-Lehrern wie Krishna, Buddha oder Jesus Christus, die manchmal auf Scheiben fliegend dargestellt werden, die vom Himmel auf die Erde gekommen sind oder von verschiedenen Göttern in den Himmel mitgenommen werden. Dr. Pasulka verbrachte aus diesem Grund einige Zeit im Vatikan und sprach dort mit führenden vatikanischen Astronomen, dem Jesuitenpriester Guy Consolmagno, dem Autor des Buches «Would You Baptize an Extraterrestrial» (Würden Sie einen Außerirdischen taufen?). Guy Consolmagno ist ebenfalls

von der Existenz von Außerirdischen überzeugt und sagte selbst in verschiedenen Interviews aus, dass die vatikanischen Astronomen mit ihren Teleskopen in Italien und den USA regelmäßig UFOs beobachten!

Bruder Guy Consolmagno erhält laut Dr. Pasulka klare Anweisungen vom Vatikan, die Welt für die große Offenlegung über UFOs und Außerirdische vorzubereiten, denn gegenwärtig findet ein großes Umdenken innerhalb der Kirche statt, die sich angeblich tatsächlich auf die Rückkehr der biblischen Götter vorbereitet! In den vergangenen Jahrzehnten gab es immer wieder Meldungen von Priestern und hochrangigen Geistlichen, die über UFOs und Außerirdische gesprochen haben. Diese Geschichten wurden lange Zeit von den Massenmedien heruntergespielt und lächerlich gemacht - heutzutage lacht im Vatikan jedoch niemand mehr über dieses Thema. Denn wenn die vollständige Offenlegung kommt, kann das sehr leicht zum Niedergang der katholischen Kirche führen. Darum bereitet sich die Kirche auf den Tag vor, wenn Außerirdische und UFOs zur Realität werden. Guy Consolmagno wird regelmäßig über die Bedeutung des biblischen wandernden Stern von Bethlehem befragt sowie über andere sonderbare „Sterne“ in den Schriften, die zum Beispiel im Evangelium des Matthäus beschrieben und auch mit Jesus Christus in Verbindung gebracht werden. Außerdem wollen viele Christen wissen, was in der prophezeiten Endzeit geschehen wird oder ob Außerirdische ihre eigene Version von Jesus Christus besitzen. Der Jesuitenpriester Consolmagno stellt sich deshalb offen gegen populäre Atheisten und rein materialistische Evolutionisten wie Richard Dawkins, die ein neues, wissenschaftlich-materialistisches Dogma erschaffen haben, und mit ihren eigenen „Darwin-Gläubigen“ vor haben, die Religionen und ihre Anhänger zu zerstören. Falls es also zu einem Erstkontakt kommen sollte, sind Skeptiker, Atheisten und dogmatische Wissenschaftler sicherlich mehr davon betroffen als gläubige Menschen, denn religiöse Menschen werden Außerirdische einfach als Wesen betrachten, die ebenfalls von Gott oder der Schöpfung erschaffen worden sind.

Im biblischen Buch »Hesekiel« wird zum Beispiel sehr ausführlich eine Flugmaschine Gottes beschrieben. Das Buch Hesekiel beschreibt Vorgänge, die möglicherweise mit moderner Luftfahrt-Technologie zu erklären sind, und dass unsere antiken Vorfahren vermutlich von einer fortschrittlichen menschenähnlichen Rasse von Außerirdischen besucht wurden, die damals wegen ihrer großen Macht als Götter betrachtet worden sind! Das beschriebene Fluggerät Gottes scheint ein außerirdisches Raumschiff gewesen zu sein, mit dem vor langer Zeit fortschrittliche Außerirdische zur Erde gereist waren, um die Menschheit zu belehren und ihnen Gesetze wie die zehn Gebote zu überbringen, damit eine zivilisierte und moralische Gesellschaft entstehen konnte. Erich von Däniken befasste sich schon in den 1960er-Jahren mit diesem Thema und erbrachte viele Argumente für eine alternative und wissenschaftliche Interpretation der Ereignisse im Buch »Hesekiel«. Seine Ausführungen waren damals so revolutionär, dass sich sogar NASA-Wissenschaftler damit auseinandergesetzt haben, um seine Theorien über antike Raumfahrer zu widerlegen! In den 1970er-Jahren wurde Erich von Däniken zu einer geheimen Besprechung eingeladen, wo er auf Josef F. Blumrich (1913-2002) traf und mit ihm über seine Theorien diskutierte - hauptsächlich darüber, dass Hesekiels Vision eher einer Begegnung mit einem Raumschiff und seinen Insassen als einer göttlichen Vision ähnelt. Blumrich fand diese Behauptung absurd, daher stellte er seine eigenen Untersuchungen des Buches »Hesekiel« an.

Josef Blumrich war zu dieser Zeit der Leiter des „Marshall Space Flight Centers“, nachdem Wernher von Braun in den Ruhestand getreten war. Blumrich arbeitete auch bei der NASA, wo er an der Entwicklung der Saturn-V-Raketen beteiligt war, die man benutzt hat, um die Apollo-Missionen und die Mondlandungen zu ermöglichen. Er erstellte nach dem Studium des Textes laut den Beschreibungen im Buch »Hesekiel« detaillierte technische Zeichnungen des außerirdischen Raumschiffs, und danach war auch Blumrich davon überzeugt, dass es sich hierbei um Beschreibungen antiker außerirdischer Besucher handelte, die technologisch weiter fortgeschritten waren als wir heute, und dass diese Besucher vermutlich von einem anderen Planeten zur Erde gereist waren! Im Jahr 1973 veröffentlichte Josef F. Blumrich dann sein Buch »The Spaceships of Ezekiel«, das auch auf Deutsch erschien und den Titel »Da tat sich der Himmel auf. Die Begegnung des Propheten Ezechiel mit außerirdischer Intelligenz« trägt. Dieses Buch ist zuerst auf Deutsch im Econ-Verlag erschienen, und erst ein Jahr später folgte eine englischsprachige Ausgabe. Mittlerweile ist dieses Buch in beiden Sprachen so gut wie völlig vergriffen, wurde seit 2003 nicht mehr aufgelegt und meiner Meinung nach absichtlich aus dem Verkehr gezogen.

Obwohl in der originalen hebräischen Version des Buches »Hesekiel« von Piloten die Rede ist, die menschenähnlich ausgesehen haben, wurde erst in späteren Versionen das Wort „Gott“ eingefügt, das zuvor nur im Buch »Genesis« erwähnt wird. Hesekiel beschreibt den Wagen Gottes und seinen Antrieb als glühendes Metall, wobei das ganze Schiff bei ihm und anderen ähnlichen Beschreibungen im Alten Testament oftmals als die „Herrlichkeit des HERRN“ bezeichnet wird. Als „Propheten“ wurden demnach irdische Menschen bezeichnet, die von den außerirdischen Göttern belehrt wurden und von ihnen Befehle und religiöse Gebote erhielten, die sie dann dem Volk und seinen Priestern überbringen sollten. Besonders viele Propheten wurden von solchen Himmelsgöttern zum Volk der Israeliten entsandt, das offenbar bei diesen HERREN des Himmels in Ungnade gefallen war!

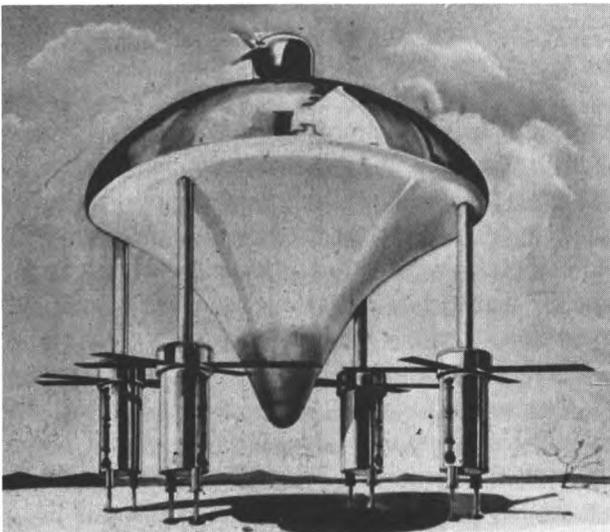


Abb. 88: Darstellung des Modells des biblischen Raumschiffes von Josef Blumrich

Hesekiel 1: 4-28: *„Und ich sah, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuer, das allenthalben umher glänzte; und mitten in dem Feuer war es lichthell. Und darin war es gestaltet wie vier Fiere und dieselben waren anzusehen wie Menschen. ... Und über dem Himmel, so oben über ihnen, war es gestaltet wie ein Saphir, gleichwie ein Stuhl; und auf dem Stuhl saß einer gleichwie ein Mensch gestaltet. Und ich sah, und es war lichthell, und inwendig war es gestaltet wie ein Feuer um und um. Von seinen Lenden überwärts und unterwärts sah ich's wie Feuer glänzen um und um. Gleichwie der*

Regenbogen sieht in den Wolken, wenn es geregnet hat, also glänzte es um und um. Dies war das Ansehen der Herrlichkeit des HERRN. Und da ich's gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht und hörte einen reden. “

Hesekiel 2: 1-7: „ Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, tritt auf deine Füße, so will ich mit dir reden. Und da er so mit mir redete, ward ich erquickt und trat auf meine Füße und hörte dem zu, der mit mir redete. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig geworden sind. Sie samt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich getan. Aber die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht Gott der HERR! Sie gehorchen oder lassen's. Es ist wohl ein ungehorsam Haus; dennoch sollen sie wissen, dass ein Prophet unter ihnen ist. Und du, Menschenkind, sollst dich vor ihnen nicht fürchten noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachlige Dornen bei dir und du wohnest unter den Skorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen, ob sie wohl ein ungehorsam Haus sind, sondern du sollst ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassen 's; denn es ist ein ungehorsam Volk. “



tomdelonge ☉ In the early 50's a man was claiming to have regular visits from "spacemen" that were the same entities that UFO contactees describe meeting, as well as the same ones he said were portrayed in the Bible as "Angels." He said they had outposts in our Solar System and had connections to Atlantis and Lemuria. He took many photos in the early 50's (no photoshop, no computers) but many were overexposed (potentially) because of the propulsion field coming from the craft — A man in 2017 wanted to make a 3D animation of these craft and asked to borrow all the photos and negatives from the 50's to help create the animation. Upon digital enhancement, within a black negative, this figure and craft appeared. This figure and craft appeared. This figure and craft appeared.

Abb. 89: Die Meldung von Tom DeLonge über das Alien-Foto von Adamski, und daneben ein Foto der Entführungsoffer Barney und Betty Hill

Bei der Landung des Fluggeräts der Götter soll es sich um einen Wirbelwind gehandelt haben, der am Himmel einer großen Wolke glich und ein Feuer aus sich selbst entfaltete sowie sehr hell in der Farbe von Bernstein strahlte. Hierbei war vermutlich hochpoliertes oder glühendes Bronze-Metall gemeint. Das Schiff hatte auf Landebeinen aufgesetzt, die Hesekiel als Füße eines Kalbs beschrieben hat, die vermutlich ebenfalls die Farbe von polierter Bronze aufwiesen. Auf dem Schiff befand sich ein Thron und auf dem Thron saß wie in diesem Bibeltext beschrieben ein menschenähnliches strahlendes Wesen - und das war die erstaunliche „Herrlichkeit des HERRN“.

Der Ufologe und Sprecher der „To The Stars Academy“, Tom DeLonge, veröffentlichte im gleichen Zeitraum ein Foto mit Kommentar im Netz, das vom bekannten UFO-Kontaktler George Adamski (1891-1965) stammt, auf dem ein menschenähnliches und angeblich außerirdisches Wesen zu sehen ist. Dieses Bild stammt aus den frühen 1950er-Jahren und wurde kurz nach der Veröffentlichung wieder von seinem Nutzerkonto entfernt, ohne einen Grund bekanntzugeben. Interessant ist auf jeden Fall der Kommentar von Tom DeLonge zu diesem Foto:

„In den frühen 1950er-Jahren behauptete ein Mann (George Adamski), reguläre Besuche von „Weltraum-Menschen“ zu erhalten, die dieselben Wesen waren, die UFO-Kontaktler beschreiben und getroffen haben, die auch laut anderen Leuten bereits in der Bibel als „Engel“ beschrieben werden. Er sagte, sie besitzen Außenposten in unserem Sonnensystem und hatten Verbindungen zu Atlantis und Lemuria. Er machte in den frühen 1950er-Jahren viele Fotos (kein Photoshop, keine Computer), doch viele waren potenziell überbelichtet aufgrund des Antriebs-Felds, das von diesem Schiff ausgeht. Ein Mann wollte im Jahr 2017 eine 3D-Animation dieser Schiffe erzeugen und bat darum, alle Fotos und Negative aus den 1950ern zu erhalten, um diese Animation zu erschaffen. Während der digitalen Verbesserung eines Schwarz-Weiß-Negativs sind dann diese Figur und ein Schiff sichtbar geworden. Es handelt sich hier möglicherweise um ein Wesen, das Leute als ‚Große Weiße‘ oder ‚die Atlanter‘ oder ‚die Engel‘ der Bibel beschreiben. Sie leuchten und können sogar fast durchscheinend aussehen, als ob sie von einem elektromagnetischen Kraftfeld umgeben wären, doch wirklich, sie könnten einfach auf der Erde herumspazieren - genauso wie Menschen - wie es die Bibel und die Vedischen Texte beschreiben.“

Verschiedene Ufologen behaupten außerdem, dass die Beschreibungen der Wächter im »Buch Henoch« sowie Zeichnungen und Darstellungen die gleichen Wesen sind, die von UFO-Kontaktlern, die ihnen persönlich begegnet sind, als „Nordics“ bezeichnet werden. Um hier einzuhaken, komme ich nun auf einen Bericht einer UFO-Entführung zurück, der sich noch vor dem Betty-und-Barney-Hill-Vorfall vom Jahr 1961 bereits im Jahr 1951 ereignet hat - und zwar in Salzburg in Österreich. Von diesem Vorfall wurde am 11. Dezember 1957 in der Tageszeitung »Prince George Citizen« in British Columbia in Kanada in einem Artikel berichtet, und ans Tageslicht kam dieser Bericht erst wieder durch das Buch des Autors Marcus Lowth mit dem Titel »From Deep Within The Archives Of UFO Insight« im Jahr 2019, in dem die bizarrsten UFO-Vorfälle des Portals »UFO Insight« gesammelt sind! Der Bericht selbst wurde von einem Soldaten der US-Army anonym veröffentlicht, der in der Nachkriegszeit des Zweiten Weltkriegs im Jahr 1951 in Salzburg in Österreich stationiert war, und dort ein mysteriöses Erlebnis hatte. Um 23:20 in der Nacht vom 15. auf den 16. Mai 1954, als gerade seine Schicht als Fahrer beendet war, machte er sich zu Fuß auf den Heimweg und ließ sein Fahrzeug in der US-Basis zurück, die sich rund sieben Kilometer außerhalb von Salzburg befand. Er nahm dabei eine Abkürzung über ein Gebiet mit Büschen und Hecken. Es war eine mondlose, stockfinstere Nacht, doch plötzlich konnte er etwas auf sich zukommen sehen, konnte es in der Dunkelheit nur als schemenhafte Figur erkennen und diese sah jedoch so aus, als wäre es eine Person, die ungefähr dieselbe Größe wie er selbst hatte und einen Helm trug. Bevor die Figur ihn erreicht hatte, richtete sie etwas auf den Soldaten und man konnte deutlich ein Klickgeräusch wahrnehmen. Der Soldat versuchte noch seine Arme zu heben, um sein Gesicht zu schützen, doch er realisierte schnell, dass er plötzlich komplett bewegungsunfähig geworden war. Die Figur hatte einen langen, dünnen Stift auf den Soldaten gerichtet, der ihn lähmte. Das Wesen war ungefähr 1,50 Meter klein und trug einen durchsichtigen, fast runden Helm und einen zweiteiligen, enganliegenden Anzug, der bis über die Zehen verlief.

Der Körper erschien starr und zylinderförmig und der Oberkörper wie eine Blechdose. Das Wesen hatte keinen Hals und kurze Arme, die in Händen endeten, die drei oder

vier lange Finger besaßen. Der Schädel des Wesens war ebenfalls zylinderförmig, hoch und kahl. Der weiße Kopf war erhöht und zog sich wie bei einem Langschädel von einem herzförmigen Gesicht nach hinten. Die Augen des Wesens waren groß und vollständig zusammengesetzt wie Insektenaugen. Anstatt der Ohren und Nase gab es nur flache Löcher und der Mund bestand aus einem schmalen, horizontalen Schlitz. Das Wesen sprach und kommunizierte auch nichts, stattdessen befestigte es ein schwarzes, vier-eckiges Gerät auf der Brust oder dem Rücken des Soldaten, dann bewegte sich die Figur um den Mann herum und richtete den Stift auf die viereckige Platte, drehte sich um und bewegte sich dann wieder in die entgegengesetzte Richtung weiter. Der Soldat war wie von einem unsichtbaren Seil gezogen und immer noch komplett gelähmt. Er folgte auf diese Weise der sonderbaren Figur. Er war fast völlig schwerelos geworden, eine unbekante Kraft zog ihn voran in Richtung eines scheibenförmigen Apparats, der sich auf einem nahegelegenen Feld befand.

Beide schwebten anschließend auf die Spitze der Scheibe. Das Wesen betätigte nun eine Sequenz von Knöpfen in Form eines Codes und plötzlich öffnete sich ein zuvor nicht sichtbarer Durchgang unter ihnen. Der fremde Humanoid betrat die Scheibe über diese Luke, der paralysierte Soldat wurde ebenfalls hinter ihm hineingezogen, und so gelangten sie in einen durchscheinenden Raum. Als er sich dem Boden näherte, konnte er endlich weitere Details des fremden Wesens erkennen, es war offenbar männlich, trug einen schwarzen, einteiligen Anzug mit einem Helm, und sein Gesicht sowie sein Kopf waren weiß. Endlich berührten die Füße des Soldaten den Boden und der Abstieg stoppte. Er blickte sich nun um und stellte zu seiner Überraschung fest, dass die Wände im Inneren des Schiffes durchsichtig bzw. transparent waren. Er konnte ganz deutlich die Sterne am Nachthimmel erkennen und es sah so aus, als ob die Wände und die Decke dieses Raums nur aus Glas gemacht wären. Das Wesen begann sich nun erneut zu bewegen, schwebte durch einen Durchgang in einen anderen Raum, und sobald es dort drinnen war, richtete es das klickende Gerät in seiner Hand wieder auf ihn, der Soldat war von der Einwirkung der Lähmung und der Schwerelosigkeit befreit und fiel auf den Boden. Die Tür hinter ihm schloss sich automatisch und der ganze Raum begann zu wackeln. Erst jetzt realisierte er, dass das Raumschiff gestartet war und aufstieg, und er konnte durch den durchsichtigen Boden erkennen, dass sich die Erde weiter und weiter wegbewegte, so als würde sie schnell unter ihm wegfallen. Innerhalb weniger Minuten befand er sich im freien Weltraum und konnte rundherum nur die Sterne sehen, abgesehen vom Mond und der Erde unter sich. Als das Schiff die Zone der neutralen Gravitation zwischen der Erde und dem Mond erreicht hatte, drehten sich der Soldat und das Wesen im Schiff komplett auf die andere Seite um.

Nach einer Weile kehrte die Kraft in den Gliedern zurück und der Soldat konnte aufstehen. Er konnte nun auch das Sonnenlicht durch die Wände des Schiffes hindurch schimmern sehen, außerdem konnte er das fremde Wesen dadurch eingehend begutachten. Er beschrieb den Entführer später als von fürchterlichem Aussehen „*wie ein Teufel*“. Die Kreatur war völlig kahlköpfig und sein Kopf im Glashelm hatte eine sehr hohe Stirn und große Augen, die bei näherer Betrachtung wie die Augen einer Fliege aussahen. Die Haut der Kreatur war totenbleich-weiß und das schwarze Outfit glänzte dunkelsilbern im Sonnenlicht. Während der ganzen Zeit, in der der amerikanische Soldat versuchte, so viel wie möglich Details von dem Wesen aufzunehmen, versuchte die Kreatur auf keine Weise mit ihm zu kommunizieren. Der runde Raum im Inneren des außerirdischen

Schiffs war, abgesehen von einem großen, schwarzen Rechteck in der Mitte des Bodens, unter dem glasartigen Material komplett durchsichtig. Von jeder Ecke dieses Vierecks erstreckten sich schwarze Streben in Richtung der Wände. Auf einmal spürte der Soldat die intensive Hitze der Sonne über seinen Körper wandern, zur gleichen Zeit begann die Kreatur einige Hebel an der Wand zu manipulieren, an der es stand. Daraufhin bildete sich eine Deckschicht auf der Decke, die aussah wie „blaues Wasser“. Dieser Schutz bedeckte offenbar das ganze Schiff und daraufhin verschwand das brennende Gefühl sofort wieder. Der Amerikaner blickte durch die Decke, sie hatte nun eine blaue Tönung angenommen, blieb aber immer noch transparent. Erst jetzt bemerkte er, wie nahe sie sich bereits am Mond befanden. Es war so nahe, dass er die komplexen Details der Mondkrater mit freiem Auge erkennen konnte. Von dieser Aussicht fasziniert, bemerkte er plötzlich, dass das Raumschiff gestoppt hatte.

Nach einigen Momenten konnte er spüren, wie sich das UFO wieder in Bewegung setzte. Zuerst dachte er, dass sie wieder zur Erde zurückkehren würden, doch schnell realisiert er, dass der Mond und die Erde aus dem Sichtfeld verschwanden und immer kleiner und kleiner wurden, bis sie außer Sicht waren. Das Schiff bewegte sich sehr schnell von diesen weg und innerhalb kürzester Zeit erschien ein neuer Himmelskörper in ihrem Sichtfeld. Es schien bereits so, als ob sie mit voller Geschwindigkeit auf diesen Planeten krachen würden, als das Schiff wieder abrupt stoppte. Dann ging es hinunter auf den Boden des fremden Planeten, bei dem es sich vermutlich um den Mars oder die Venus handelte. Als sie sich der Planetenoberfläche näherten, erhielt der Besucher eine wahrhaft atemberaubende Aussicht auf den unbekanntem Planeten, denn unter ihnen befanden sich wunderschöne rote und graugüne Felder! Zwischen diesen vielen Feldern erkannte er so etwas wie erhöhte Schornsteine, die absichtlich an bestimmten Stellen platziert worden waren. Als sie immer weiter herabstiegen, konnte er sehen, dass hier die Sonne schien und die ganze Umgebung fantastisch erleuchtet war. Das Schiff näherte sich nun einem der roten Felder, dann konnte der Besucher bereits mehrere helle, blaue Flüsse ausmachen, die völlig gerade verliefen und offensichtlich das Produkt einer intelligenten Planung waren! Sogar verschiedene Brücken und so etwas wie Straßen waren zu sehen. Die Szene wirkte wie ein Paradies auf den erstaunten Soldaten, das sich auf einem nahegelegenen Planeten befand!

Als das scheibenförmige Schiff schließlich in dem roten Feld gelandet war, bemerkte er zahlreiche, ebenfalls scheibenförmige Raumschiffe, die exakt demjenigen glichen, in dem er sich selbst befand. Er blickte sich auf dem großen Feld um und stellte schnell fest, dass sich dort draußen Hunderte dieser außerirdischen Fahrzeuge befanden. Jedes von ihnen glänzte in einer anderen Farbe, einige waren grau, andere golden und wieder andere silbern. Das Schiff stoppte einmal mehr, bevor es in hohem Tempo wie ein Stein auf den Boden fiel. Wenige Meter über dem Boden positionierte das Schiff sich dann selbstständig über einer vorsätzlich erhöhten Plattform, und jetzt begann der Soldat zu vermuten, dass er sich auf dem Planeten Mars befand. Noch während der Landung öffnete sich eine Glastür im Schiff und der fremdartige Humanoid stieg aus und bewegte sich auf ein anderes Schiff in der Nähe zu. Der Soldat griff sich das stabförmige Gerät, das die Kreatur benutzt hatte, um ihn zu kontrollieren und schaffte es, sich aus dem Schiff zu bewegen. Er sondierte die Lage um ihn herum und war begeistert, als er sah, dass sich in den anderen Schiffen ebenfalls Menschen befanden! In einem befanden sich zwei Kinder und in einem weiteren sah er einen Mann und eine Frau. Er besah sich nun

den Boden und stellte fest, dass die rote Farbe von einer Art von Wildblumen stammte, die dort wuchs. Sie sahen so ähnlich aus wie Sonnenblumen. Darunter sah er grüne Flächen, bei denen es sich vermutlich um Gras handelte. Er konnte jetzt sehen, dass sein Entführer bereits zurückkehrte und bewegte sich mit dem Stift deshalb wieder in das Schiff zurück. Sobald sich das Wesen wieder im Schiff befand, begann es wieder abzuheben und innerhalb von wenigen Augenblicken war es wieder im schwarzen Weltraum angekommen und reiste mit unglaublich hoher Geschwindigkeit weiter.

Der Soldat konnte einen Mond des fremden Planeten ausmachen, der wie ein metallischer Blechball aussah, als sie daran vorbeiflogen. Als sie ihn passierten, realisierte er, dass es sich nicht um einen Mond, sondern um eine Art von Gerät handelte, das wie eine metallische Kugel aussah. Ufologen glauben, dass es sich um einen außerirdischen Satelliten gehandelt hat. Nur wenige Minuten später konnte er bereits wieder die Erde erkennen und das Schiff näherte sich dem Planeten mit halsbrecherischer Geschwindigkeit. Es stoppte dann ohne Vorankündigung und trat erneut in die Erdatmosphäre ein, worauf es dann in Richtung des Erdbodens dahinglitt. Während der Landung benutzte der Humentoid wieder sein Gerät, zog den paralysierten Soldaten aus dem Schiff und steuerte ihn schwebend zum Ort ihres Zusammentreffens. Das schwarze Gerät wurde entfernt und der Soldat schwebte wieder zu Boden. Danach richtete das Wesen wieder den Stift in die Richtung des Kopfes des Soldaten. Nun klickte der Stab wieder, dann drehte sich das Wesen um und verließ ihn. Jetzt begann ein Hund zu bellen und das Wesen schien sich vor dem Tier zu fürchten. Kurze Zeit später konnte der Soldat in der Dunkelheit eine Scheibe wahrnehmen, die sich hoch über ihm befand und rasch aufstieg. Als er seine Uhr überprüfte, stellte er fest, dass der ganze rätselhafte Vorfall insgesamt nur zehn Minuten gedauert hatte! Auf jeden Fall konnte sich der entführte Soldat später an alles erinnern und hatte somit keine fehlende Zeit. Erst nach über sechs Jahren, als er Salzburg wieder verlassen hatte und längst zurück in den Vereinigten Staaten war, beschloss er, seine Geschichte einem Journalisten anzuvertrauen. Der zuständige Journalist, der den Artikel darüber verfasst hat, war von der offensichtlichen Wahrhaftigkeit des ehemaligen Soldaten und seinem beeindruckenden Bericht absolut überzeugt.

Der Salzburg-Vorfall des Jahres 1951 ist für viele Ufologen sehr interessant und der Fakt, dass die ganze Begegnung nur zehn Minuten in Echtzeit gedauert hat, lässt sie vermuten, dass es hier zu einer Störung der Zeit gekommen war, und der Soldat sich nicht an alles erinnern konnte, was auf dem Mars passiert ist. Andererseits kam womöglich ein Antrieb und eine Technologie zum Einsatz, mit der sich das fremde Raumschiff schneller als mit Lichtgeschwindigkeit bewegen konnte, oder es war dazu in der Lage, durch Portale oder Wurm Löcher zu reisen, um die großen Distanzen zu anderen Planeten in dieser kurzen Zeit zu überbrücken. Auch die Behauptung, dass es sich um den Planeten Mars gehandelt hat, ist interessant, denn Astronomen glauben nicht daran, dass es auf unserem Nachbarplaneten offene, bewachsene Felder, Flüsse und Brücken gibt, die sich an der Oberfläche befinden. Dennoch gab es zahlreiche frühe Astronomen, die lange Zeit von mysteriösen, schnurgeraden Marskanälen und Vegetationsmustern auf dem Mars berichtet haben, weil sie diese mit ihren Teleskopen beobachten konnten! Wir sollten auch daran denken, dass selbst die sowjetische Weltraumsonde „Phobos 2“ Fotos zur Erde geschickt hat, die belegen, dass sich im Marsorbit seltsame Dinge abspielen. Einige Astronomen glauben, dass der Marsmond Phobos möglicherweise ein künstlicher

und ausgehöhlter Himmelskörper sein könnte, und dass die Sonde von einem gigantischen, zylinderförmigen außerirdischen Raumschiff zerstört worden ist. Whistleblower des Geheimen Weltraumprogramms haben erklärt, dass der Mars nach wie vor bewohnt ist, und diese Bewohner nicht wollen, dass die Menschheit sich in ihre Angelegenheiten einmischt. Deshalb sind alle unsere Weltraumsonden zum Mars zerstört worden. Es besteht weiter die Möglichkeit, dass es sich auch um einen anderen Planeten gehandelt hat, auf den der Soldat entführt worden ist, vielleicht ging die Reise sogar in ein anderes Sonnensystem. Unklar ist auch der Grund dieser kurzen Entführung, deshalb ist zu vermuten, dass sich der Soldat wirklich nicht an den ganzen Ablauf erinnern konnte, denn es gab keine Kommunikation, keine Experimente und auch keinen wichtigen Grund für diese seltsame Entführung.

Einen weiteren Bericht über eine Entführung möchte ich an dieser Stelle noch erwähnen, wobei es sich hierbei um die Erlebnisse einer Amerikanerin namens Christa Tilton handelt, die im Juli 1987 von außerirdischen Wesen in ihrem Raumschiff in eine geheime Einrichtung auf der Erde entführt worden ist, bei der es sich ihren Aussagen zufolge um die berühmt-berüchtigte Dulce-Basis in New Mexico handelte! Christa führte ein ganz normales Leben, bis eines Nachts etwas Seltsames passierte, als sie buchstäblich von Aliens gewaltsam mitgenommen wurde, die mit einem Raumschiff unterwegs waren. Sie konnte sich später nicht mehr an alles erinnern, wusste allerdings noch, dass sie sich im Schiff auf einer metallenen Tragbahre wiederfand, und in das Innere eines Berges transportiert worden war. Als sie den Eingang in den Berg sah, realisierte sie sofort, dass es sich um die unterirdische Dulce-Basis handeln musste. Die Außerirdischen beförderten sie dort drin mit einer Art von motorisiertem Transportvehikel herum und überreichten ihr eine sonderbare Identifikationskarte. Sie wurde anschließend in die erste unterirdische Ebene transportiert, bis sie einen immens großen Hangar erreicht hatte, der sich in den Tiefen der Anlage befand. Sie konnte dort relativ kleine fliegende Untertassen sehen, in denen sowohl Menschen als auch graue Außerirdische arbeiteten. Weiter ging es entlang von Kabinen und Korridoren, die zu einem größeren Gebäude führten, in dem sich Büroräume befanden. Während ihrer Tour durch die Anlage kam sie auch an einigen Tankbehältern vorbei, die rund 1,5 Meter hoch waren, doch ihr wurde nicht erlaubt, hineinzusehen, sie konnte jedoch einen starken und unangenehmen Geruch wahrnehmen. Laut ihrer Vermutung handelte es sich hier um Brutkästen, in denen sich Hybriden befanden, die sie nicht sehen konnte. Es waren wohl Mischwesen aus Menschen und Außerirdischen. Nach ihrer Rückkehr zuhause hat Christa Tilton detaillierte Skizzen und Zeichnungen der Aliens angefertigt und veröffentlicht.

Christa Tilton fährt fort zu berichten, dass Frauen in der Dulce-Basis bei mehreren Gelegenheiten von außerirdischen Wesen künstlich befruchtet worden sind und ihnen dann in Folge ihre Föten durch Eingriffe wieder weggenommen haben. Sie glaubt, dass diese Tanks und Brutkästen dazu dienten, diese Föten auszubrüten, sobald sie aus dem Mutterleib entfernt waren. Auf diese Weise wird für diese Hybriden gesorgt, die ihrer Meinung zufolge dazu ausersehen sind, irgendwann die Menschheit des Planeten Erde mit einer neuen „Superrasse“ zu ersetzen. Die ganze Entführung dauerte ungefähr drei Stunden und Tilton unterzog sich später einer Hypnose-Rückführung, in denen sie sich an zwei verschiedene Arten von Aliens erinnern konnte: kleine und große, graue Aliens bzw. Greys. Die erste Art war ungefähr 1,50 Meter groß und die zweite von größerer

Statur, doch mit ganz ähnlichen Charakteristiken. Einmal wurde sie auch auf ein Mutterschiff dieser Wesen befördert, das ihren Aussagen zufolge mehr als 10 Kilometer lang gewesen ist!

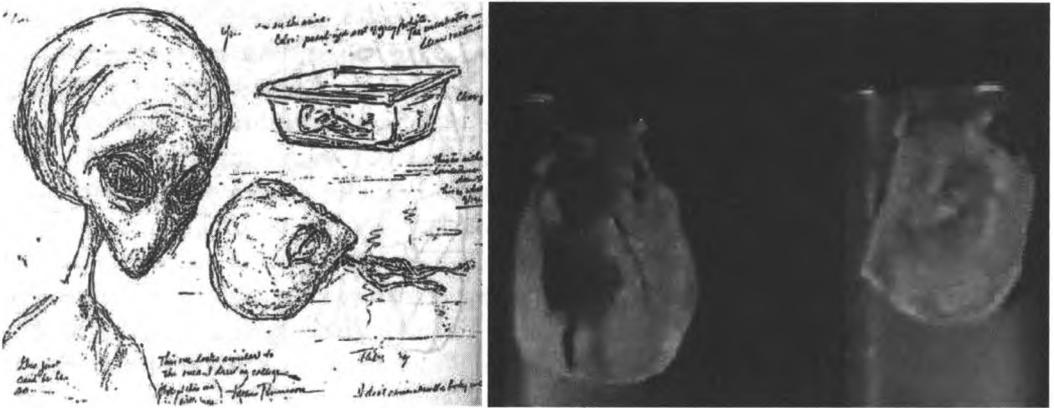


Abb. 90: Skizze der Aliens der Dulce-Basis von Christa Tilton und daneben ein Schnappschuss der Brutkästen aus einem herausgeschmuggelten Film, der vermutlich vom ehemaligen Dulce-Mitarbeiter Thomas Castello stammt

Erstaunlicherweise gab es mindestens eine weitere entführte Frau, die Christa Tilton auf einem Foto wiedererkannt hat, und sie war sich sicher, dass sie Tilton auf einem der gigantischen Mutterschiffe getroffen hat, welche die beiden Frauen sehr ähnlich in ihren Rückführungen beschrieben haben. Es sind im Laufe der Jahre sogar Videoaufnahmen aus dem Inneren der Dulce-Basis herausgeschmuggelt worden, wobei einer der Personen, die behauptet haben, einen solchen Film angefertigt zu haben, der ehemalige Dulce-Mitarbeiter Thomas Castello war, über dessen Erlebnisse ich bereits im Buch »MiB Band 3« berichtet habe. In diesem Film sieht man Szenen mit den Tanks, die denen ähneln, die Christa Tilton beschrieben hat. Sie erklärt außerdem, dass ihre Erlebnisse und ihre Nachforschungen ergeben haben, dass diese geheimen unterirdischen Basen von Geheimdiensten finanziert werden, und sie nicht nur in den USA und in Großbritannien, sondern überall auf der Welt existieren, und dass ihre Existenz uns beunruhigen sollte. Die Nachforschungen haben außerdem ergeben, dass dort menschliche DNS mit der von Säugetieren, Reptilien und Pflanzen kombiniert wird, um diverse Hybriden und möglicherweise eine Form von Arbeitskräften zu erschaffen. Soviel zu diesem Erlebnisbericht.

Obwohl viele Skeptiker solche Beschreibungen von Entführungen durch außerirdische Wesen nicht glauben können, gibt es dennoch eine ganze Reihe von gut dokumentierten UFO-Entführungen, beginnend mit dem ersten, berühmt gewordenen Fall aus dem Jahr 1961, bei dem das Ehepaar Barney und Betty Hill aus New Hampshire einem nicht identifizierten Flugobjekt und ihren Insassen begegneten, die sie an Bord ihres Schiffes medizinischen Experimenten unterzogen haben. Danach wurden dem Paar die Erinnerungen daran gelöscht und erst unter Hypnose konnten Experten ihre Erinnerungen an die fehlende Zeit wiederherstellen. Unter Hypnose konnten sie ihre Erfahrungen an Bord des außerirdischen Raumschiffs detailliert und übereinstimmend beschreiben. Der wichtigste Anhaltspunkt für die Echtheit dieser Entführung bestand darin, dass Betty Hill den Anführer der Außerirdischen an Bord die Frage stellte, wo ihre Heimat ist

und ihr dieses Wesen daraufhin eine Sternenkarte zeigte, die sie unter Hypnose exakt nachzeichnen konnte - es handelt sich um das Doppelsternsystem Zeta Reticuli im Sternbild Netz.

Der wahrscheinlich zweitbekannteste Fall einer derartigen Entführung ereignete sich am 5. November 1975 im Apache-Sitgreaves-Nationalpark in Arizona. An diesem Tag wurde der Waldarbeiter Travis Walton vor den Augen seiner Kollegen während der Arbeit von einer glühenden Flugscheibe und ihren Insassen entführt. Erst nachdem man fünf Tage lang erfolglos nach dem Mann gesucht hatte, tauchte er plötzlich wieder auf und berichtete der Presse und den Behörden von seinen erstaunlichen Erlebnissen. Dadurch wurde seine Entführung zu einem der am besten dokumentierten Fälle in der Geschichte der Entführungen durch Außerirdische. Sofort meldeten sich Skeptiker zu Wort und kritisierten die Behauptungen von Walton, obwohl er seine Aussagen vor dem Lügendetektor bestätigen konnte. Der Einwand der Skeptiker lautete, dass Lügendetektoren keine verlässliche Methode sind, um die Wahrheit herauszufinden, und dass Travis Walton deshalb einem Fall von „Selbsttäuschung“ unterlag, nachdem er laut einer Psychologin zwei Wochen vor seiner eigenen Entführung eine Fernsehsendung über die UFO-Entführung von Barney und Betty Hill gesehen haben soll, was er selbst jedoch vor dem Lügendetektor verneinte - denn seine eigene Erfahrung war nämlich auch völlig von jener der Hills verschieden.

Als Travis Walton nach fünf Tagen wieder auftauchte, war er ängstlich als auch verwirrt und konnte sich an fast nichts mehr erinnern, das in den letzten Tagen mit ihm geschehen war. Er wusste nur noch, dass er seltsame Erfahrungen gemacht hatte, die mit außerirdischen Wesen und verlorener Zeit in Zusammenhang standen. Hatte er gar eine Zeitreise hinter sich? Begonnen hatte alles, als er fünf Tage zuvor in einem LKW mit sechs seiner Kollegen im besagten Nationalpark unterwegs war und ihnen plötzlich ein untertassenförmiges Flugobjekt begegnete, das ungefähr 30 Meter vor ihnen neben der Straße über dem Boden schwebte und einen hochfrequenten Summton von sich gab. Travis Walton stieg aus dem Fahrzeug und näherte sich dem sonderbaren Flugobjekt, dann traf ihn plötzlich ein heller Lichtstrahl. Er wurde ohnmächtig, war paralysiert und wurde in das fremde Schiff hineingezogen. Die anderen Männer beobachteten das alles, bekamen es mit der Angst zu tun und fuhren schließlich mit dem LKW auf und davon. Sie rasten am UFO vorbei und hielten erst in einiger Entfernung wieder an und stiegen aus. Sie konnten aus der Ferne gerade noch beobachten, wie das fremde Schiff mit Walton weggefliegen ist.

Travis erklärte nach seiner Rückkehr, dass er sich daran erinnern konnte, von einem Lichtstrahl getroffen worden zu sein. Als er später erwachte, lag er in einem Bett und ein helles Licht befand sich über ihm. Die Luft war schwer und feucht, er fühlte Schmerzen und hatte Schwierigkeiten, zu atmen. Der Raum, in dem er aufwachte, sah wie in einem Krankenhaus aus, er wurde dort jedoch bereits von drei merkwürdigen kleinen, bleichen Gestalten ohne Haare beobachtet. Er berichtete Folgendes:

„Ich konnte erst vage die Formen der Ärzte um mich herum wahrnehmen. Plötzlich klärte sich meine Sicht, der Horror, der mich nun überkam, als ich mich umblickte, ließ mich schnell realisieren, dass ich mich definitiv nicht in einem Krankenhaus befand. Ich blickte geradewegs in das Gesicht einer fürchterlichen Kreatur mit viel zu großen, leuchtend

braunen Augen. Ich blickte verzweifelt um mich, doch sie waren zu dritt! Da überkam mich sofort die Hysterie. “

Vor dem Lügendetektor, an den er am 10. November 1975 angeschlossen war, wurde er vom „Arizona Department of Public Safety“ befragt, denn die Behörden vermuteten zuerst, dass seine Kollegen ihm Schaden zugefügt, ihn möglicherweise sogar getötet und seine Leiche irgendwo vergraben hätten. Sowohl Travis Walton als auch seine Kollegen sagten jedoch übereinstimmend aus, dass sie alle tatsächlich ein UFO gesehen hatten, und sie haben laut den Tests alle tatsächlich die Wahrheit gesagt! Doch was war während der Entführung weiter geschehen?

Die drei sonderbaren Gestalten im Krankenzimmer trugen laut dem entführten Waldarbeiter eine Art von orangefarbenen Overalls, und sie waren eindeutig nicht menschlich. Ihre Haut war völlig weiß und sie hatten dürre Arme mit langen Fingern ohne Fingernägel. Walton beschrieb die Wesen ähnlich wie Barney und Betty Hill als später so bezeichnete typische „Greys“, die in den meisten Entführungsfällen mit UFOs eine Rolle spielen. Sie sind kleiner als 1,50 Meter, haben große Köpfe ohne Haare und wirkten irgendwie wie große, menschliche Föten, die nicht im Mutterleib gewachsen, sondern geklont sind. Diese Wesen besaßen enorm große, dunkle Augen und starrten Walton an. Ihre Ohren, Nasen und Münder wirkten für ihn in Relation sehr klein. Walton berichtete weiter davon, dass er nun einen Kampf gegen diese drei fremdartigen Wesen begann, bis ein anderes Wesen mit einem Helm den Raum betrat. Zuerst dachte Travis, es kämen noch mehr von den Greys, doch erleichtert konnte er feststellen, dass es eine große menschliche Person war, die einen blauen Overall und einen gläsernen Helm trug. Walton erklärte den Beamten, dass es sich um eine fast völlig menschlich aussehende Person handelte, nur die Augen waren etwas anders, sie waren etwas größer als normal und hatte eine helle, goldene Farbe. Es handelte sich hier offenbar um einen der oft beschriebenen außerirdischen Nordics.

Travis versuchte dem fremden Mann im Helm ein paar Fragen zu stellen, doch dieser grinste nur und deutete Walton an, ihm zu folgen. Er folgte dem Mann schließlich aus dem Zimmer und einen Gang entlang, der zu einer Tür und schließlich zu einer Rampe führte, die in einen großen Raum mündete. Laut Walton handelte es sich um so etwas wie einen großen Hangar, in dem sich ungewöhnliche Flugobjekte befanden. Als er sich umdrehte, bemerkte er, dass er selbst gerade eines der scheibenförmigen Flugobjekte verlassen hatte. Es war vom gleichen Typ, dem er bereits auf der Waldstraße begegnet war, als er von dem bläulichen Licht betäubt wurde - mit dem Unterschied, dass dieses zweite Schiff ungefähr doppelt so groß war! In dem großen UFO-Hangar befanden sich noch andere scheibenförmige Flugobjekte. Der fremde Mann führte ihn schließlich in einen weiteren Raum, in dem sich drei weitere menschenähnliche Wesen befanden, eine Frau und zwei Männer, die dem behelmsen Mann ähnlich sahen und gleich gekleidet waren. Weil diese keine Helme trugen, versuchte Walton nun diesen drei Personen Fragen zu stellen, sie antworteten jedoch nur mit demselben Grinsen und führten ihn anschließend zu einem kleinen Tisch. Die Frau hielt so etwas wie eine Sauerstoffmaske in der Hand und platzierte sie auf seinem Gesicht. Bevor er sich ein weiteres Mal wehren konnte, verlor er erneut das Bewusstsein, und als er dann wieder erwachte, befand er sich außerhalb einer Tankstelle nahe Heber in Arizona. Eines der scheibenförmigen Flugobjek-



Abb. 91: Ein Zeitungsbericht über die Entführung von Travis Walton vom Dezember 1975, und daneben eine Darstellung der Nordics, von denen er mit einem UFO entführt worden ist.

te hatte ihn dort abgesetzt und schwebte immer noch über der Landstraße. Nach einem weiteren Moment schoss das UFO mit unglaublicher Geschwindigkeit davon und war verschwunden. Travis begab sich zum nächsten Telefon, rief seinen Schwager an und glaubte in diesem Moment, dass seit seiner Entführung nur ein paar Stunden vergangen waren.

Die Beamten und zuständigen Mediziner konnten keinerlei Schädeltrauma oder Spuren von Drogen in seinem Körper finden. Travis Walton erklärte dem zuständigen Sheriff schon kurz nach seiner Rückkehr seine Erlebnisse und willigte sofort ein, einen Lügendetektortest zu machen, sich notfalls Wahrheitsserum spritzen zu lassen oder sich einer Hypnose zu unterziehen, um feststellen zu lassen, dass er das alles tatsächlich erlebt hat. Der Lügendetektor gab ihm dann Recht und daraufhin startete der ganze UFO-Medienzirkus. Nach einigen Tagen unterzog er sich dann zusätzlich einer Hypnose, bei der ein Experte von APRO (Aerial Phenomena Research Organization) ihm Fragen stellte, um noch weitere Details seiner Entführung zu ermitteln. Zum Erstaunen des erfahrenen Hypnotiseurs konnte sich Walton im Gegensatz zu anderen Entführten nicht daran erinnern, was im Laufe der fehlenden fünf Tage passiert war. Er konnte sich nur an Ereignisse erinnern, die maximal zwei Stunden Zeit beanspruchten. Jeder weitere Versuch, die Erinnerungen herzustellen, schlug fehl, und Travis Walton erklärte in der Hypnose, dass er eine Gedankenblockade erhalten hatte und sterben würde, wenn die Rückführung noch länger andauern sollte!

Er sagte jedoch aus, dass die drei Menschen im zweiten Raum alle diese samtene, blauen Uniformen trugen. Die beiden Männer hatten die exakt gleiche Muskulatur und dasselbe gute, maskuline Aussehen des ersten Mannes mit dem Helm. Die Frau war ebenfalls in Form und Figur ein Prachtexemplar ihres Geschlechts. Sie alle waren laut Walton makellose Schönheiten, ohne jegliche Muttermale, Sommersprossen, Falten oder Narben auf ihrer Haut. Sie alle zusammen wirkten, als ob sie eng miteinander verwandt wären, auch wenn sie nicht identisch aussahen. Auf jeden Fall handelte es sich bei diesen sonderbaren Entführungen um eine Kontaktaufnahme zu Außerirdischen, wobei die

Zahl an Entführungsoffern, die über ihre Erlebnisse berichteten, in den folgenden Jahren stark anstieg. Deshalb fordern viele Ufologen, dass es an der Zeit ist, dass sich die Wissenschaft ernsthaft diesem Thema widmet. Aus diesem Grund wurde der „Extraterrestrial Abduction Day“ bzw. „Alien Abduction Day“ eingeführt und wird am 20. März begangen. Der „Alien Abduction Day“ wird seit dem Jahr 2008 gefeiert, als damals am 20. März in Toronto in Kanada das erste „Alien Abduction Festival“ stattgefunden hat.

Viele Menschen, die diesen Tag feiern, würden selbst gerne von außerirdischen Wesen entführt werden, doch wirkliche Entführte berichten häufig von traumatischen Erlebnissen. Somit handelt es sich hier um „Nahbegegnungen der Vierten Art“ (Kidnapping durch Aliens), obwohl die allermeisten akademischen Forscher und Psychologen dem Entführungs-Phänomen ablehnend gegenüberstehen, weil es für sie zu wenige physische Beweise dafür gibt, obwohl es seit der ersten bekannt gewordenen Entführung von Barney und Betty Hill im Jahr 1961 zu Hunderten oder Tausenden weiterer dokumentierter Entführungen auf der ganzen Welt gekommen ist. Die Hills berichteten den Forschern der Universität von New Hampshire davon, dass sie eines Nachts im September 1961 während einer Rückfahrt von Montreal am Himmel blinkende Lichter sahen. Es war ein großes Raumschiff mit zweibeinigen humanoiden Kreaturen an Bord. Sie versuchten daran vorbeizufahren, wurden erst zwei Stunden später wieder wach, sahen das Raumschiff immer noch am selben Platz und konnten sich nicht erinnern, was in der Zwischenzeit geschehen war. Erst durch eine Hypnosetherapie konnten sie sich die Ereignisse wieder ins Gedächtnis rufen, und ab dem Jahr 1964 erreichte der Vorfall eine große Bekanntheit in den Medien.

Ein sehr bemerkenswertes Ereignis fand im Jahr 1999 statt, als Commander Graham E. Bethune, ein ehemaliger US-Navy-Pilot, bekanntgab, dass er am 10. Februar 1951 ein UFO im Nordatlantik gesehen hat, das aus dem Ozean aufgestiegen ist. Dieses Ereignis war mindestens so wichtig wie Roswell, wurde damals jedoch nicht öffentlich bekannt. Außerdem veröffentlichte Bethune einige der besten und schärfsten UFO-Fotos, die jemals bekannt wurden! Diese Fotos stammen aus Nashville, Tennessee, und wurden von einem professionellen Fotografen am 27. September 1989 aufgenommen. In dieser Nacht sah er hinter ein paar Bäumen zufällig ein seltsames Licht, stoppte sein Auto und schnappte sich zwei Kameras, die er damals dabei hatte - eine Canon AE-1 und eine Canon T-90. Danach näherte sich der Fotograf dem merkwürdigen Licht, das direkt vor ihm über einem Hügel aufstieg. Er bemerkte jetzt, dass es sich um ein Objekt handelte, von dem sonderbare Lichtstrahlen ausgingen. Das Schiff war zwischen fünf und zehn Minuten lang sichtbar und der Fotograf näherte sich dem Objekt noch weiter an, bis er es gut im Bild hatte. Anschließend konnte er mehrere hervorragende Aufnahmen davon machen. Außer diesem Fotografen waren auch noch andere Zeugen mit Kameras am Schauplatz aufgetaucht, doch sie hatten keine so gute Vergrößerung wie der anonym gebliebene Fotograf mit den zwei Canon-Kameras! Dieser Mann erlitt kurz darauf einen Herzanfall und wurde in einen Autounfall verwickelt, darum wollte er nicht, dass sein Name veröffentlicht wird, um weitere solche Unfälle zu vermeiden.

Er wandte sich schließlich an Commander Graham Bethune, der ein langjähriger und guter Freund von ihm war. Man ließ den Kodak-ASA-400-Film entwickeln und konnte feststellen, dass das fotografierte Objekt einen Durchmesser von ungefähr 30 Metern aufwies. Außerdem besaß das unbekannte Flugobjekt etwa 32 Lichter, die rot, weiß und

blau leuchten konnten - solche Lichter werden nicht bei konventionellen Flugzeugen in dieser Konfiguration eingesetzt. Manchmal leuchteten alle rot, dann wieder weiß und dann waren sie wieder gemischt-farbig. Unter dem Zentrum des Schiffs befand sich so etwas wie ein Kristall oder ein größeres Licht, das wie ein großer Kristall blau erstrahlte. Das ganze Schiff schien außerdem zu rotieren. Der US-Navy-Pilot Graham Bethune gab sein persönliches Ehrenwort, dass es sich hier um völlig authentische Aufnahmen von einem unbekanntem fliegenden Objekt handelt, da er den Fotografen bereits seit 24 Jahren persönlich kannte und er auch eng mit ihm zusammengearbeitet hat.



Abb. 92: Zwei der sensationellen UFO-Fotos von Commander Graham Bethune aus dem Jahr 1989

Es gab über einen langen Zeitraum hinweg seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs eine großangelegte Vertuschung im Namen der „Nationalen Sicherheit“, UFOs oder UFO-Entführungen wurden in den Massenmedien als abwegige Theorien präsentiert und dann mit Bigfoots oder Kornkreisen in Verbindung gebracht. Im Journal «Political Theory» wurde eine Facharbeit der beiden Autoren Alexander Wendt und Raymond Duvall veröffentlicht, das den Titel «Souveränität und das UFO» trägt. Die Autoren weisen darauf hin, dass dieses Thema deshalb immer noch so kontrovers ist, weil die Menschheit gegenwärtig immer noch die Vorstellung hegt, dass UFOs real nicht existieren und wir Menschen die am meisten technologisch fortgeschrittene Lebensform im endlosen Universum sind. Trotz den Beweisen für die Existenz von UFOs wurde das Phänomen so gut wie niemals ernsthaft wissenschaftlich untersucht und als ein Tabu betrachtet. Aus ihrem Bericht geht hervor, dass UFOs mit Bestimmtheit existieren, auch wenn es sich dabei nicht notwendigerweise um außerirdische Objekte und Insassen han-

dein muss. Es geht darum, dass keine offizielle Behörde die Idee vertreten kann, dass UFOs außerirdischer Herkunft sind. Deshalb wird viel Arbeit investiert, damit UFOs weiterhin ignoriert oder als Objekte von Lächerlichkeit und Hohn hingestellt werden!



Abb. 93: Zwei alberne Beiträge über UFOs und Außerirdische als Werkzeug der gezielten Desinformation

Und das, obwohl seit 1947 weit mehr als 100.000 UFO-Sichtungen auf der ganzen Welt gemeldet worden sind, viele davon von Militärangehörigen - dennoch haben weder die wissenschaftliche Gemeinschaft noch die zuständigen Staaten offizielle Untersuchungen eingeleitet, diese Objekte zu identifizieren. Es hat mit den sozialen und religiösen Auswirkungen auf die Gesellschaft zu tun, denn Gott darf laut der Weitsicht der Wissenschaftler als methodische Atheisten keine Rolle in der materiellen Welt spielen. Jedes höhere Prinzip oder Phänomen wird daher als irrational bezeichnet und verliert angeblich seine „philosophische Ernsthaftigkeit“! Die wichtigste Frage für Skeptiker lautet daher, ob UFOs außerirdisch sind oder nicht. Vom religiösen Standpunkt aus betrachtet stellen UFOs eine noch größere Bedrohung dar, denn sie werden mit der Wiederkunft von Jesus Christus in Verbindung gebracht - somit hätten wir es mit einer potenziellen metaphysischen Materialisation zu tun. Wenn die Wissenschaft beweisen könnte, dass höhere Intelligenzen im Universum existieren, könnte das womöglich zu einer ausgedehnten, kognitiven Dissonanz führen - das behaupten zumindest diese Experten. Doch dann müsste auch allgemeine Religionsausübung zu einer solchen Störung führen, was jedoch nicht der Fall ist. Dennoch fürchten sich atheistische Wissenschaftler davor, das UFO-Phänomen genauer zu untersuchen, weil es sich tatsächlich herausstellen könnte, dass wir es mit höherentwickelten außerirdischen Lebensformen zu tun haben, die möglicherweise zu den zahlreichen antiken Legenden von raumfahrenden Himmelsgöttern passen und auch für die Entstehung der modernen Weltreligionen verantwortlich waren!

Einer der wichtigsten Erforscher der UFO-Thematik war der im Mai 2019 verstorbene Autor und Ufologe Stanton Friedman, der dafür gesorgt hat, dass der Roswell-Vorfall eine große Bekanntheit erreichte, und das UFO-Phänomen letztlich glaubwürdiger und schließlich in den vergangenen Jahren endlich respektiert wurde. Friedman und

viele seiner Kollegen benötigten Jahrzehnte, um die grundsätzliche Einstellung der Gesellschaft zu verändern, die von den irreführenden Berichten der Massenmedien fehlgeleitet worden ist. Stanton Friedman, der am Vortag noch einen Vortrag über UFOs gehalten hatte, verstarb dann überraschend im Alter von 84 Jahren - die Todesursache wurde aus unbekanntem Gründen nicht bekanntgegeben. Viele der Beweise, die er ans Tageslicht bringen konnte, stammten von ehemals streng geheimen Dokumenten der US-Regierung, die ihm zugespielt oder durch den „Freedom of Information Act“, dem Gesetz zur Informationsfreiheit, veröffentlicht werden konnten. Er behauptete, dass ein kleiner Kreis von mächtigen Persönlichkeiten in der Regierung dafür verantwortlich ist, dass das echte Wissen über Außerirdische nach mehr als 60 Jahren immer noch vor der Öffentlichkeit geheim gehalten wird!

Nach fünfzig Jahren UFO-Forschungsarbeit kam Stanton Friedman zu folgenden Schlüssen: Erstens gibt es überwältigende Beweise, dass der Planet Erde von unter intelligenter Kontrolle stehenden, außerirdischen Raumschiffen besucht wird. Daher sind einige UFOs mit Sicherheit außerirdische Raumschiffe, einige aber auch nicht. Zweitens findet eine Vertuschung dieser Information statt, denn sowohl amerikanische Regierungsmitarbeiter als auch einflussreiche Personen in aller Welt arbeiten aktiv daran, die Wahrheit über diese Besuche zu unterdrücken. Drittens haben Skeptiker und selbsternannte Aufdecker von UFO-Berichten sich niemals die Mühe gemacht, die wirklich relevanten Beweise selbst zu studieren. Stanton Friedman hatte schließlich derart überlegene Argumente zur Hand, dass er UFO-Skeptiker in jeder offenen Diskussion von der Echtheit der Vertuschung des Phänomens durch die geheime Organisation „Majestic-12“ überzeugen und diese Debatten somit gewinnen konnte!

Nach mehr als 70 Jahren nach dem berüchtigten Roswell-Absturz kommt die Wahrheit jetzt Stück für Stück ans Tageslicht. Zahlreiche militärische Zeugen aus der Wright-Patterson-Air-Force-Basis bestätigen den Absturz von verschiedenen UFOs in New Mexico im Laufe der späten 1940er-Jahre, wobei nicht nur UFO-Wracks, sondern auch die Körper von toten Außerirdischen geborgen werden konnten. Viele dieser erstaunlichen Aussagen von Militärangehörigen wurden im Buch »UFO Secrets Inside Wright-Patterson« der Autoren Tom Carey und Don Schmitt veröffentlicht. Das Vorwort verfasste Stanton Friedman, und es war sein letztes offizielles Statement vor seinem Tod. Aus verschiedenen amerikanischen Regierungs-Memos geht hervor, dass das Roswell-UFO-Wrack im Juli 1947 zur Wright-Patterson-Air-Force-Basis transportiert und dass auch die Körper der toten außerirdischen Besatzungsmitglieder dort eingelagert wurden. Mehrere Bedienstete dieser größten militärischen Installation in den USA haben das später unabhängig voneinander bestätigt. Es gibt Aussagen über geheime unterirdische Lagereinrichtungen mit UFOs, Autopsien von Außerirdischen usw. So hat zum Beispiel der ehemalige Kommandeur der Basis, General Arthur Exon, behauptet, dass er vom Roswell-Absturz wusste, und dass es sich um ein außerirdisches Fluggerät gehandelt hat. Dann gibt es auch noch den alten Kinofilm »Hangar 18« aus dem Jahr 1980, der ebenfalls diese Ereignisse auf der Wright-Patterson-Basis behandelt, denn der Autor der Geschichte kannte offenbar die Wahrheit und wusste, dass dort außerirdische Artefakte eingelagert sind. Darum stellt dieser Streifen wohl eine frühe Form der Offenlegung dieser Geheimnisse dar.



Abb. 94: Stanton Friedman mit einem Zeitungsbericht über den Roswell-Absturz aus dem Jahr 1947

Dort sollen sich in unterirdischen Lagereinrichtungen super-geheime Objekte befinden, die aus UFO-Wracks stammen. Solche Aussagen stammen zum Beispiel vom ehemaligen FBI-Agenten Ben Hansen, dessen Großvater Merlin Hansen ein Techniker war, der die Fahrstühle zu den geheimen unterirdischen Anlagen der Basis montiert hatte. Die Dinge, die er dort unten gesehen hat, überzeugten ihn davon, dass wir Menschen nicht alleine im Universum sind! Da diese Männer streng an Stillschweige-Verträge der Regierung gebunden sind, können viele erst am Totenbett ihr Gewissen erleichtern. So war es auch bei Merlin Hansen, der seinem Sohn und seinem Enkelsohn anvertraute, dass wir nicht alleine im Universum sind. Verschiedene Aussagen gab es auch über die Körper der humanoiden Außerirdischen aus den abgestürzten UFOs, die sehr klein und schmal gewesen sein sollen und vom biologischen Aufbau eher Insekten als Menschen geähnelt haben. Seit damals soll man daran gearbeitet haben, die außerirdische Technologie dieser UFO-Wracks erfolgreich nachzubauen.

Einige Wissenschaftler vermuten mittlerweile sogar, dass einige der hier auftauchenden UFOs möglicherweise Zeitmaschinen sind, die von Menschen aus der Zukunft bemannt sind! Der italienische Theologe und Autor Mauro Biglino analysierte über die letzten 30 Jahre hinweg antike heilige Schriften und ist seitdem davon überzeugt, dass eine korrekte Übersetzung dieser Texte der Menschheit einen besseren Einblick in die Entstehung der Religionen liefern kann. Besondere Aufmerksamkeit legt Biglino auf die Texte des Alten Testaments, in dem mehrmals das hebräische Wort „Elohim“ vorkommt. Mit Elohim werden seiner Meinung nach verschiedene Außerirdische beschrieben, die vor Tausenden von Jahren die Erde besucht haben. Der Vatikan soll darüber seit langer Zeit Bescheid wissen, diese Fakten jedoch unterdrücken und vor den Gläubigen verbergen, weil die Zeit der Enthüllung dieser Geheimnisse noch nicht gekommen sei. Mittlerweile hat der Vatikan einige Bücher veröffentlicht, die auf dem Alten Testament beruhen. Mauro Biglino hat bei der Übersetzung der antiken Schriften geholfen und laut seiner Interpretation haben außerirdische Götter die Menschheit der Erde nach ihrem

eigenen genetischen Code erschaffen! Im Alten Testament wird deshalb grundsätzlich beschrieben, wie Außerirdische mithilfe von irdischen Hominiden oder Frühmenschen und den Genen der Elohim die ersten modernen Menschen bzw. den Homo sapiens erschaffen haben!

Nach vielen Jahren meldet sich auch der bekannte Autor Whitley Strieber mit einem neuen Buch zurück. Bekannt wurde der amerikanische Schriftsteller vor allem mit seinem Werk »Die Besucher«, in dem er von seinen Begegnungen mit Außerirdischen schreibt, die ihn entführt hatten, um medizinische Experimente an ihm durchzuführen. Außerdem veröffentlichte Strieber ein weiteres Buch namens »Majestic«, in dem der Roswell-Vorfall beschrieben wird. Sein neues Werk trägt den Titel »A New World«, und behandelt ebenfalls den USS-Nimitz-Vorfall und die Veröffentlichung des Tic-Tac-UFO-Videos im Jahr 2018 durch die US-Navy, das mit ihren fortschrittlichen Infrarot-Kameras aufgenommen worden ist. Dazu kommen laut Strieber heutzutage mehr als 70 Jahre voll von UFO-Beweisen und somit ist es nicht mehr von der Hand zu weisen, dass unbekannte Flugobjekte in unserer Atmosphäre aktiv sind. Doch die große Frage lautet immer noch, woher sie stammen, denn es gibt mittlerweile Millionen von Augenzeugen und Menschen, die „Begegnungen der Dritten Art“ hatten. Whitley Strieber schreibt, dass der offene Kontakt jetzt schon seit zwei Menschengenerationen stattfindet, obwohl das in der Öffentlichkeit und den Massenmedien nach wie vor bestritten und geleugnet wird. Im Jahr 1987 veröffentlichte Whitley Strieber sein Buch »Die Besucher« (Communion) über seine eigenen Erlebnisse, und die Medien reagierten darauf mit brutalem Skeptizismus. Doch Hunderte oder Tausende andere Augenzeugen und Entführte schrieben ihm persönlich und berichteten Strieber von ihren eigenen Erlebnissen mit Außerirdischen, was für ihn der Beweis war, dass hier wirklich etwas Wichtiges auf der Erde geschieht. Eine große Universität hat diese wertvollen Briefe und Dokumente für die Nachwelt archiviert. Nach mehr als 30 Jahren beginnt nun eine neue Serie von Begegnungen und Whitley Strieber kehrte im Jahr 2015 mit seiner neuen Vision des Kontakts in Buchform zurück, denn es handelt sich bei diesen Kontakten seinen Aussagen zufolge ohne Zweifel um die seltsamste, mächtigste und vermutlich wichtigste Angelegenheit, die der Menschheit jemals widerfahren ist!

Aus diesem Grund gilt »A New World« laut Kritikern auch als das provokativste Buch von Strieber, denn er beschreibt in insgesamt 13 Kapiteln die Lektionen, die er in all den Jahren von den fremden Besuchern gelernt hat - es geht diesen Wesen um eine dringliche Angelegenheit, die die Zukunft des Planeten Erde und das Schicksal der gesamten Menschheit betrifft. Aus diesem Grund macht uns sein neues Buch mit den Geheimnissen des UFO-Phänomens bekannt, damit die ganze Menschheit in diesen schwierigen Zeiten kreativ und spirituell davon profitieren kann. Ähnlich wie Dr. Greer beschreibt Whitley Strieber eine meditative Methode, um mit den Besuchern selbst geistigen Kontakt aufzunehmen und ihnen zu zeigen, wo sich positiv orientierte Menschen befinden, denn die wohlwollenden Besucher haben einen rätselhaften Bezug zum Phänomen Zeit und hegen den Wunsch, offen mit Menschen kommunizieren und interagieren zu können - sie benötigen dafür lediglich unsere Zustimmung. Die beste Möglichkeit, mit den Besuchern in Kontakt zu treten, besteht laut Strieber darin, dem Beispiel vieler religiösen und spirituellen Traditionen zu folgen - speziell der Seelen-Wissenschaft und Religion des antiken Ägyptens! Das bedeutet in erster Linie eine starke Seele zu entwickeln, indem man Mitgefühl entwickelt und ein wahrhaftiges Leben ohne Sünde

zu führen lernt! Die Besucher hegen die Hoffnung, dass sich die Menschen dadurch in einen Zustand transformieren können, in dem sie spirituell stärker und bewusster werden, um die Herausforderungen zu überstehen, die womöglich in der nahen Zukunft das Überleben der Menschheit bedrohen.

Whitley Strieber weist auch darauf hin, dass nicht zuletzt sein Buch »Communion« dafür gesorgt hat, dass sich in den letzten 30 Jahren viele führende Militärs, Geheimdienstler und andere politische und religiöse Führer dazu entschlossen haben, ihr Wissen über das UFO-Phänomen mit der Welt zu teilen und für eine echte Veränderung zu sorgen. Diese Informationen haben sich in den letzten Jahren stark im öffentlichen Bewusstsein verbreitet, sind allgegenwärtig geworden. Auch die ersten namhaften Wissenschaftler haben sich inzwischen trotz des Widerstands aus der akademischen Welt dem Phänomen zugewandt und seriöse Studien über diese paranormalen Phänomene veröffentlicht, was dafür gesorgt hat, dass sich das materialistische Weltbild, das die Welt der Wissenschaft unserer Tage noch immer dominiert, langsam zu transformieren beginnt. Das neue Buch von Strieber beschreibt schließlich in verständlichen Worten seinen eigenen persönlichen Wandel durch die jahrelange Kommunikation mit den außerirdischen Besuchern. Strieber hat natürlich Recht damit, dass UFOs seit langer Zeit an unseren Himmeln beobachtet werden, und zahllose glaubwürdige Augenzeugenberichte sowie Radaraufzeichnungen und authentische Fotografien von ihnen existieren, die als Beweise für die Anwesenheit der Besucher herangezogen werden können. Die wichtigsten Fragen lauten aber immer noch, warum sie eigentlich hier sind und uns besuchen!

In negativen Hollywood-Streifen über Außerirdische bekommen wir meist das gleiche Szenario präsentiert, nämlich dass bössartige Außerirdische hierherkommen, um die Erde zu erobern. Doch Ufologen weisen schon seit langer Zeit darauf hin, dass uns diese fortschrittlichen Zivilisationen mit ihrer Technologie schon vor sehr langer Zeit hätten erobern können, wenn sie das gewollt hätten. Es war gewiss kein Zufall, dass die große UFO-Welle mit dem Beginn der Erforschung und der Detonationen der ersten Atomwaffen begonnen hat, und auch der weltberühmte Roswell-Vorfall ereignete sich in diesem Zeitraum. Diese Versuche lenkten ohne Zweifel die Aufmerksamkeit außerirdischer Zivilisationen auf die Erde des 20. Jahrhunderts und sorgten dafür, dass wir seitdem streng von diesen fortschrittlichen Besuchern überwacht werden, denn es besteht Grund zur Annahme, dass sie uns vor der Selbstzerstörung bewahren und das Leben auf diesem Planeten retten wollen! Immer mehr Forscher glauben mittlerweile, dass viele der Besucher uns nicht von weitentfernten Planeten unserer Galaxis besuchen, sondern Zeitreisende aus der fernen Zukunft sind, die ihre Vorfahren beobachten wollen und das könnte auch erklären, warum Menschen entführt werden, mit denen man medizinische Experimente anstellt und ihnen DNS entnimmt. Einige Entführungsoffer berichten davon, dass die Besucher bestimmte Menschen mitnehmen, um sie in andere Zeiten der Zukunft zu transportieren, um die Menschheit im Falle einer bevorstehenden Katastrophe zu bewahren. Es gibt aber immer noch mehr offene Fragen als Antworten in dieser Angelegenheit, doch das könnte sich in den kommenden Jahren mehr und mehr aufklären. Um dieses ganze Thema noch zu vertiefen, folgt nun am Schluss ein Unterkapitel über die Geheimnisse des menschlichen Bewusstseins und dessen Verbindung zur Quantenphysik sowie dem rätselhaften UFO-Phänomen.

Der rätselhafte Ursprung unseres Bewusstseins und des Universums

In diesem letzten Unterkapitel werde ich nun die wichtigsten neuen Erkenntnisse im Bereich der Quantenphysik und der Bewusstseinsforschung vorstellen, die für die bereits dargelegten Informationen in diesem Buch relevant sind. Besonderes Augenmerk richte ich hier auf die Forschung von zwei Quantenphysikern, die Beweise für die Existenz der unsterblichen menschlichen Seele gefunden haben. Diese Entdeckung ist deshalb sehr wichtig, weil sie die Aussagen von Dr. Neruda im letzten Wingmakers-Interview (siehe MiB 3, S. 540) im Grunde bestätigt, der erklärt hat, dass die Wingmakers in ihren Zeitkapseln schon vor vielen Jahren den Zeitpunkt vorausgesehen hatten, an dem prominente Wissenschaftler Beweise für die Existenz der menschlichen Seele und ein Leben nach dem physischen Tod finden werden. Diese Entdeckung ist also äußerst wichtig und soll zu einem geistigen Wandel führen, der sich in Zukunft auf das Schicksal der gesamten Menschheit auswirken wird, weil sich das Bewusstsein vieler Menschen dann wieder mehr auf die spirituelle Entwicklung als auf die Philosophie des gottlosen Materialismus fokussieren wird. Aus den nun folgenden Informationen lässt sich daher ableiten, dass das materialistisch-atheistische Weltbild der Wissenschaft im Wandel begriffen ist. Neue Ideen und Erkenntnisse werden endlich dafür sorgen, dass selbst skeptische Forscher sich eingestehen müssen, dass die Entstehung des Universums, des Lebens und auch der Menschheit nicht durch die althergebrachten und immer noch völlig unbewiesenen wissenschaftlichen Theorien erklärt werden können. Vielmehr weist alles darauf hin, dass hier eine intelligente und wohldurchdachte Schöpfung stattgefunden hat, die aus höheren Existenzebenen heraus durch einen großartigen Schöpfer hervorgegangen ist, den man auch als „Gott“ bezeichnen kann. Wenn auch Sie das alles noch nicht glauben können, lesen Sie bitte das nun folgende Kapitel.

Der Computeringenieur Dr. Bernardo Kastrup von der „Eindhoven University of Technology“ in den Niederlanden ist ein Experte auf dem Gebiet der KI und der konfigurierbaren EDV. Unter anderem hat Dr. Kastrup bereits in der Europäische Organisation für Kernforschung in CERN gearbeitet und er veröffentlichte eine Reihe von Facharbeiten und Bücher über Philosophie und Wissenschaft. Sein neuestes Buch trägt den Titel »The Idea of the World« und basiert auf einer Reihe von rigorosen Analyse-Beobachtungen wie auch empirischen Beweisen und belegt das Vorhandensein eines sogenannten „Informations-Realismus“. Diese These besagt grundsätzlich, dass Bewusstsein die treibende Kraft in der Natur und im Universum ist. Neue Erkenntnisse in der Philosophie, der Neurowissenschaft, der Psychologie und der Physik bestätigen das jetzt endlich!

Ein weiterer Forscher, der sich auf dieses Thema spezialisiert hat, ist der Physiker und Bestsellerautor Professor Max Tegmark, der im Jahr 2014 sein Buch »Unser mathematisches Universum« veröffentlicht hat. Darin beschreibt er, dass die Bausteine der Materie - also Protonen, Atome, Moleküle - und in weiterer Folge biologische Zellen und andere Materie bis hin zu Sternen im Grunde „überflüssiges Gepäck“ und nicht real sind! Aus wissenschaftlicher Sicht sind nur die mathematischen Vorgänge, die wir Menschen dazu benutzen, um das Verhalten von Materie zu beschreiben, „real“ - doch nicht die Materie selbst! Das Universum ist demnach eine Ansammlung von abstrakten Kräften und Dingen, die miteinander in Beziehung stehen, jedoch ohne Materie. Unsere

physische Existenz beruht auf mathematischen und physikalischen Beschreibungen, die jedoch im Grunde das Vorhandensein von Materie selbst widerlegen! In den wissenschaftlichen Beobachtungen ist daher nicht Materie, sondern nur die „Information“ selbst ultimativ real! Unser Bewusstsein ist die Grundvoraussetzung für die Auffassung des Informations-Realismus, daher hat unsere Existenz auf grundlegendster Ebene einen philosophischen Charakter, auch wenn es für uns denn Anschein hat, dass alles nur mit Physik zu tun hat!



Abb. 95: Die Illusion von Realität und Materie, die durch das menschliche Bewusstsein entsteht

Physiker versuchen, das Universum und die Materie in immer kleinere Teile und Partikel zu zerlegen, die sie immer noch als etwas Festes und Solides betrachten, doch auch Atome haben immer kleinere und kleinere Bausteine, und je tiefer man in dieses Mysterium des Aufbaus von Materie vordringt, desto weniger greifbare Form existiert dort! Letztendlich ist Materie nichts weiter als Energie und Energiefelder, die für den Aufbau der Natur verantwortlich sind. Doch woher diese Phänomene selbst stammen und ihre Energie beziehen, ist rätselhaft und ihr Ursprung kann nicht gemessen oder wissenschaftlich beobachtet werden! Daher sieht es derzeit für Forscher so aus, als ob Energie keine reale Essenz besitzt. Deshalb behaupten verschiedene Physiker bereits heute, dass Materie lediglich eine Illusion ist! Nur die mathematischen Vorgänge, die Wissenschaftler in ihren Theorien verwenden, sind demnach real - doch nicht die physische Welt selbst, die notwendig ist, um diese mathematischen Beschreibungen an erster Stelle zu ermöglichen!

Darum denken sogenannte „Informations-Realisten“, dass Materie erst durch die Verarbeitung von Informationen entsteht, und nicht umgekehrt. Der menschliche Geist, seine Psyche und Seele sind darum höchstwahrscheinlich ein weiterentwickeltes Phänomen der reinen abstrakten Informations-Manipulation - das glauben zumindest diese Forscher. Gläubige Menschen sehen in dieser Theorie wohl einen weiteren Beweis für die Existenz eines ultimativen Schöpfers des Universums, den man auch „Gott“ nennen kann, denn woher kann all die Information im Universum ursprünglich stammen, wenn

sie keine physische oder geistige Grundlage besitzt? Um das zu verstehen, folgen nun einige Zitate der genialen Quantenphysiker und Nobelpreisträger Niels Bohr (1885-1962) und Werner Heisenberg (1901-1976), die vor allem für ihre Erforschung der Struktur der Atome und Materie sowie für die mathematische Formulierung der Quantenmechanik berühmt geworden sind, und diese Phänomene bis zu einem gewissen Grad verstanden und begreifbar in einfachen Sätzen formuliert haben.



Abb. 96: Ein Zusammentreffen von Werner Heisenberg und Niels Bohr, und daneben eine Darstellung der surrealen Gedankenmodelle der Quantenwelt

Drei Zitate von Niels Bohr:

„Nun bedeutet aber das Quantenpostulat, dass jede Beobachtung atomarer Phänomene eine nicht zu vernachlässigende Wechselwirkung mit dem Messungsmittel fordert, und dass also weder den Phänomenen noch dem Beobachtungsmittel eine selbständige, physikalische Realität im gewöhnlichen Sinne zugeschrieben werden kann.“

„Alles, was wir real nennen, ist aus Dingen gemacht, die man nicht als real betrachten kann.“

„Wer über die Quantentheorie nicht entsetzt ist, der hat sie nicht verstanden.“

Und acht Zitate von Werner Heisenberg:

„Was wir mathematisch festlegen, ist nur zum kleinen Teil ein objektives Faktum, zum größeren Teil eine Übersicht über Möglichkeiten.“

„Die existierenden wissenschaftlichen Begriffe passen jeweils nur zu einem sehr begrenzten Teil der Wirklichkeit und der andere Teil, der noch nicht verstanden ist, bleibt unendlich.“

„In den Experimenten über Atomvorgänge haben wir mit Dingen und Tatsachen zu tun, mit Erscheinungen, die ebenso wirklich sind wie irgendwelche Erscheinungen im täglichen Leben. Aber die Atome oder die Elementarteilchen sind nicht ebenso wirklich. Sie bilden eher eine Welt von Tendenzen und Möglichkeiten als eine von Dingen und Tatsachen.“

„Die Quantentheorie lässt keine völlig objektive Beschreibung der Natur mehr zu.“

„Nach der Unterhaltung über indische Philosophie machen einige der Ideen der Quantenphysik, die erst so verrückt erschienen, plötzlich viel mehr Sinn.“

„Die Realität, die wir in Worte fassen können, ist selbst niemals Realität.“

„Der erste Trunk aus dem Becher der Naturwissenschaft macht atheistisch; aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott.“

„Die Natur ist der unmittelbare Ausdruck des Göttlichen Willens.“

Das Universum ist also laut diesen Nobelpreisträgern das „Reich des Göttlichen Willens“! Wie soll reine Information ohne Bewusstsein, Geist und Materie überhaupt existieren? Der menschliche Geist ist nicht dazu fähig, sich die Ursache dieser Phänomene vorzustellen, daher liegt der Ursprung des physischen Universums in letzter, logischer Konsequenz jenseits unserer Fähigkeit, es in seiner vollständigen Bedeutung zu erfassen. Führende Wissenschaftler haben ihre Probleme damit, in diesen Erkenntnissen einen Sinn zu sehen, und schreiben unsere primäre Existenz dem Vorhandensein von Information zu! Sie wollen sich nicht eingestehen, dass das Universum einem anhaltenden Schöpfungsprozess unterliegt, der für uns unvorstellbar ist. Philosophie und Physik stoßen hier auf schier unüberwindbare Grenzen - nur eine höhere göttliche Intelligenz in Form einer Quelle der Schöpfung ist die Antwort darauf.

Die Schöpfung wird hervorgebracht, um die Illusion von Materie zu erschaffen, in der wir Menschen uns durch unsere Körper, unsere Seelen und unser Bewusstsein ausdrücken können. Feste Materie ist daher eine Qualität unserer Erfahrung im physisch wahrnehmbaren Universum. Es ist eine Welt der Wahrnehmung, die von einem unergründlichen Geist durchdrungen ist, einer Ebene, die hinter der physikalischen Welt der Wahrnehmung existiert. Diese Ebene kann nur durch unsere Gedanken und Emotionen ausgedrückt werden. Gedanken entstehen aus unserem Bewusstsein und dieses wiederum aus dem scheinbaren Nichts, dennoch können wir Theorien und Vorhersagen damit aufstellen! Professor Max Tegmark betrachtet Materie deshalb als unnützes Gepäck, weil er schlussfolgert, dass das Universum ein bewusstes, intelligent aufgebautes, mentales Konstrukt darstellt, das eine Illusion auf unserem Bildschirm der sinnlichen Wahrnehmung erscheinen lässt!

Dieser Betrachtungsweise schließt sich auch Dr. Bernardo Kastrup an, der erklärt, dass dieses mentale Universum eigentlich nur in unserem Geist existiert - doch nicht nur in unserem individuellen Geist, sondern im kollektiven Geist aller Lebewesen der Welt, und nennt es ein „transpersonales Energiefeld“, das sich vor uns als Physikalität ausdrückt, als feste, solide und definierbare Materie. Unsere persönlichen, geistigen Prozesse interagieren mit dieser Materie erst durch die Beobachtung der uns umgebenden Welt. Das heißt, die Prinzipien der Physik führen diese Forscher jetzt vom Informations-Realismus zum Konzept eines „mentalen Universums“, das einen unergründlichen Ursprung besitzt. Somit ist die Wissenschaft wieder einen Schritt näher an der Anerkennung der Existenz eines unergründlichen, göttlichen Schöpfers dieses Universums gelangt!



Abb. 97: Eine höhere göttliche Macht als Quelle des physikalischen Universums

nicht macht! Zeit ist daher ein fester Bestandteil eines größeren Musters in der Struktur des Universums. Das bedeutet, dass alles, was in der Vergangenheit geschehen ist, gerade geschieht und zukünftig geschehen wird, und daher in Form von Zeit eine genaue Position im Raum besitzt!

Diese Theorie stammt von Dr. Bradford Skow, einem Professor der Philosophie am „Massachusetts Institute of Technology“ (MIT). Skow meint, dass unsere Beobachtung des Universums uns zeigt, dass sich Zeit und „Ereignisse in der Zeit“ in alle Richtungen gleichzeitig ausdehnen. Das bedeutet, dass unsere lineare Wahrnehmung von Zeit falsch ist: Zeit ist nicht linear und alles um uns herum existiert ewig in der „Raumzeit“! Diese neue Theorie der Zeit wird „Block-Universum“ genannt und in diesem Modell existiert alle Zeit simultan. In anderen Worten: Wenn ein Ereignis einmal stattgefunden hat, bleibt es weiterhin irgendwo in der Raumzeit des Universums existent. Diese Theorie steht im Einklang mit der Relativitätstheorie von Albert Einstein, der erklärt hat, dass Raum und Zeit faktisch Teil einer vierdimensionalen Struktur sind, in der alle Ereignisse, die in der Zeit stattfinden, eigene Koordination in der Raumzeit besitzen! Dr. Skow fügt hinzu, dass die Theorie des „Block-Universums“ besagt, dass unsere Aktionen nicht nur Auswirkungen auf die Zukunft, sondern auch auf die Gegenwart und die Vergangenheit haben - weil sie sich in alle Richtungen des Raums ausbreiten. Wir als Menschen sind daher nicht in einer einzigen Zeit lokalisiert, sondern existieren in verschiedenen „Teilen der Zeit“ im unendlichen Universum!

Diese oben angeführten Theorien belegen die Existenz eines empfindungsfähigen Bewusstseins im Universum und diese Tatsache ist eines der größten wissenschaftlichen Mysterien aller Zeiten! Es ist einfach ein weiterer Beleg dafür, dass im Universum eine liebende Kraft existiert, die auf das Bewusstsein unserer Seele einwirkt. Doch die Exis-

tenz und die Entstehung von biologischen Mechanismen und menschlichen Körpern, die nötig sind, um diese Erfahrungen sammeln zu können, kann von der Wissenschaft im Grunde noch immer nicht erklärt werden! Wie konnte das Universum biologische Wesen mit Selbsterkenntnis hervorbringen, um sich subjektiv selbst wahrzunehmen? Diese Debatten haben sich mit den neuen Erkenntnissen in der Quantenmechanik noch einmal intensiviert, denn sie zeigen auf, dass Bewusstsein eine symbiotische, universelle Kraft ist, die dazu notwendig ist, die Realität der Raumzeit zu erzeugen!

Der theoretische Physiker Roger Penrose und der Psychologe Stuart Hameroff entwickelten die Theorie der „Orchestrierten Objektiven Reduzierung“ bzw. ORCH OR. Sie besagt, dass Bewusstsein nicht in unserem Gehirn entsteht, sondern im Quantenkern des Universums! Es ist eine ursprüngliche Quelle, die immanent und ewig im Universum existiert! Aus diesem Grund existiert auch kein physischer Tod, denn unser Bewusstsein ist ewig und unvergänglich! Wir Menschen können mit unserem Geist einen Abdruck in Form von zurückbleibender Information in der Struktur der Welt um uns herum hinterlassen. Die beiden Physiker erklären, dass die kontroverse Idee der Struktur dieses Quantenbewusstseins nicht auf einen biologischen Körper angewiesen ist, und deshalb mit hoher Wahrscheinlichkeit ein ewiges Leben nach dem Tod des physischen Körpers existieren muss!

Eine weitere Theorie ist der sogenannte „Panpsychismus“, laut dem alle existierenden materiellen Objekte geistige Eigenschaften besitzen. Somit ist alles im Universum bewusst und entstammt einem Proto-Bewusstsein, welches schon vor der Entstehung des Kosmos existiert haben muss. Auch der deutsch-amerikanische Astrophysiker Bernard Haisch erklärt, dass Bewusstsein aus einem Quanten-Vakuum entsteht und nicht auf biologische Organismen limitiert ist, sondern als eine Form von Bewusstheit und Intelligenz überall im ganzen Universum vorhanden ist. Haisch bezeichnet das auch als die „Gott-Theorie“. In seinem gleichnamigen Buch schreibt er, dass endlich alle Menschen erfahren sollen, dass sie als unsterbliches spirituelles Wesen einen Gottesfunken in sich tragen und diese Erkenntnis dazu benutzt werden kann, den Hass und die durch Angst erzeugte Gewalt auf unserem Planeten zu beenden!

In weiterer Folge behaupten andere namhafte Wissenschaftler wie der berühmte Physiker John Archibald Wheeler (1911-2008), der an grundlegenden Experimenten der Quantenmechanik arbeitete, dass erst die menschliche Beobachtung das physische Universum hervorbringt - bis dahin existiert es in einem undefinierten Quanten-Potential bzw. einer „Superposition“, bis unsere bewusste Beobachtung dafür sorgt, dass die Realität in einen einzelnen Zustand kollabiert. Ohne unsere bewusste Beobachtung ist also gar keine objektive Realität im Universum möglich - es kann ohne uns als Beobachter also gar nicht selbstständig existieren!

Dazu sechs Zitate von John Archibald Wheeler:

„Zeit ist, was verhindert, dass alles gleichzeitig passiert.“

„Kein Phänomen ist ein reales Phänomen, bis es ein beobachtetes Phänomen ist.“

„Das Universum bringt das Bewusstsein hervor und Bewusstsein gibt dem Universum Sinn.“

„Um diese Realität vollständiger verstehen zu können, müssen wir andere Dimensionen einer umfassenderen Realität berücksichtigen.“

„Das symbolisiert die Idee, dass jedes Objekt der physischen Welt einen Grund hat, eine immaterielle Quelle und die Erklärung, dass alle Dinge physikalisch gesehen informationstheoretisch in ihrem Ursprung sind, und dass dies ein Teilnahme-Universum ist.“

„Ich glaube daran, dass jemand die Spur finden wird, wie die tiefsten Gedanken von Indien ihren Weg nach Griechenland und von dort aus in die Philosophie unserer Zeiten gefunden haben.“

Der Forscher Dr. Daryl Bem stellte bestimmte Experimente an, die er in seiner Facharbeit „Feeling the Future“ beschreibt. Darin findet man experimentelle Beweise, dass der menschliche Geist Erinnerungen aus der Zukunft empfängt und einen kognitiven Sinn für die Zukunft besitzt, der sich in unserer Gegenwart ausdrückt. Der exakte Mechanismus, der diese PSI-Phänomene einer Vorausahnung bewirkt, bleibt vorerst unbekannt, doch vermutlich hat das etwas mit dem Block-Universum zu tun und der Tatsache, dass unser Gehirn wie ein Quantencomputer funktioniert! All diese Tatsachen sind im Grunde nichts Neues, denn es gab bereits seit Jahrzehnten Erforschungen zu außer-sinnlicher Wahrnehmung, wie zum Beispiel dem Remote-Viewing und Experimente mit verschiedenen PSI-Kräften von Menschen. Der amerikanische Geheimdienst CIA veröffentlichte im Jahr 2017 viele, vormals streng geheime Dokumente zu diesen Forschungen und seinem legendären „Projekt Star Gate“. Das war ein Programm, in dem ausgebildete PSI-Spione der USA und der Sowjetunion in der Zeit des Kalten Krieges gegeneinander arbeiteten, um die andere Seite durch Fernwahrnehmung auszuspionieren.

Diese, auf physikalischem Weg nicht messbaren Vorgänge werden bereits in alten Legenden und Mythen der Schöpfung beschrieben, so wie sie in vielen heiligen Schriften überliefert sind. Im Universum findet eine Hochentwicklung des menschlichen Bewusstseins und seiner Seelen statt, die ewig existieren, weil die lineare Zeit im Grunde eine Illusion darstellt. Es gilt daher, bestimmte kosmische Gesetze und Regeln im Leben einzuhalten, um sich im Universum auf einen geistigen Aufstiegsweg zu begeben. Das wird möglich, indem man lernt, durch seine „bewussten Erfahrungen“ in einem Erdenleben geistig zu wachsen und schließlich spirituelle Erkenntnisse zu sammeln, die zu ständig neuen Ebenen des spirituellen Wachstums führen. Dieser Weg führt uns zurück zur „göttlichen Quelle der Existenz“, dem Ursprung und der „Quelle aller Liebe“.

Eine weitere neue Theorie besagt, dass die physikalischen Gesetze im Universum von einer überlegenen Intelligenz in die Struktur der Physik kodiert worden ist. Diese Theorie stammt vom profilierten Astronomen und Astrobiologen Caleb Scharf, der die Meinung vertritt, dass ein außerirdisches bzw. überirdisches Bewusstsein in die Struktur des Universums einprogrammiert ist. Scharf postuliert, dass eine höhere Form der Intelligenz möglicherweise lebendige Systeme in die physischen Gesetze des Kosmos einbringt und diese Energie dazu nutzt, um leuchtende Materie zu manipulieren, denn lebende Wesen wie Menschen bestehen aus Materie, die im Grunde genommen aus reinem Licht zusammengesetzt ist.

Fakt ist, dass die Mainstream-Wissenschaft noch immer recht wenig von den tatsächlichen Abläufen im Universum versteht. Beobachtungen in der Quantenmechanik belegen, dass es eine nebulöse und fundamentale Verbindung zwischen Bewusstsein und der Erschaffung der physikalischen Realität gibt! Die Wissenschaft kann zwar durch Experimente beobachten, was Materie macht, doch Forscher wissen im Grunde genommen

immer noch nicht, was Materie eigentlich ist bzw. wer oder was die „Software“ für diese „Hardware“ zur Verfügung stellt. Neurowissenschaftler erklären, dass unser Bewusstsein wie eine Software agiert und unser Gehirn wie eine Hardware funktioniert - die Herkunft des Bewusstseins ist allerdings nach wie vor unbekannt. Bis zuletzt haben Forscher vermutet, dass das menschliche Bewusstsein in der Materie und der Chemie des Gehirns begründet liegt und keine immateriellen oder transzendenten Eigenschaften besitzt. Von diesem Modell ist die Physik inzwischen jedoch abgerückt, denn wie soll man erklären können, dass aus einem Verbund von scheinbar zufällig entstandenen und nichtbewussten Materie-Komponenten ein komplexes Bewusstsein mit vielfältigen Gefühlszuständen, Ideen und Emotionen entsteht wie bei Menschen, die außerdem zur Selbsterkenntnis fähig sind?

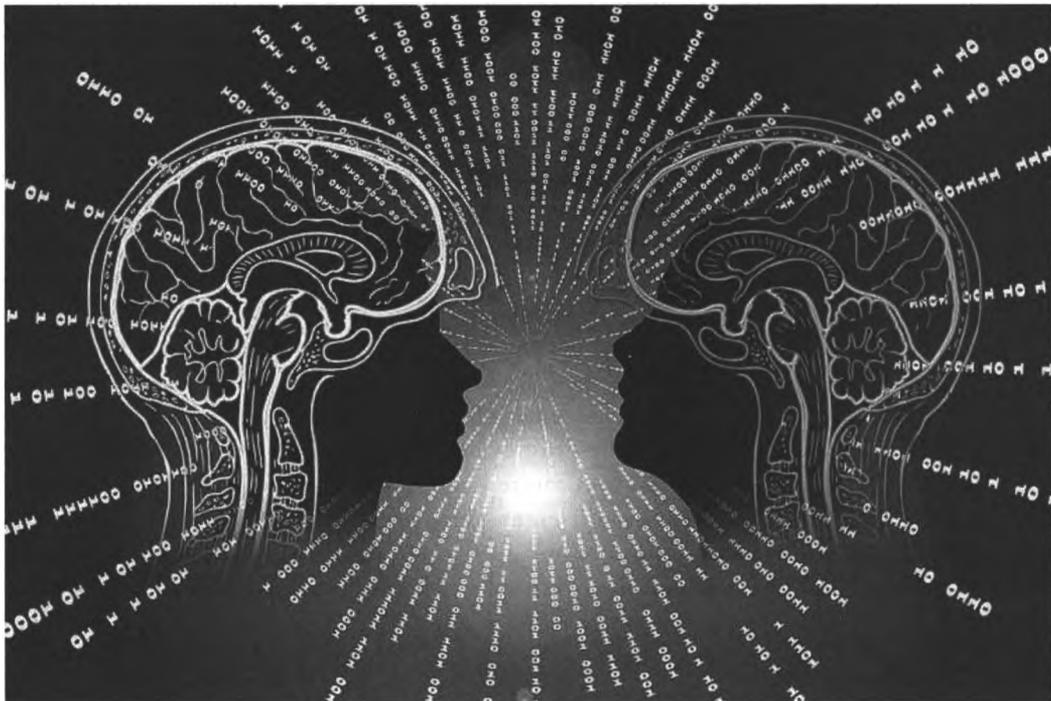


Abb. 98: Die rätselhafte Natur des Ursprungs unseres Bewusstseins

Die tiefe Natur unseres Bewusstseins liegt jenseits des messbaren und beobachtbaren Bereichs, den die Wissenschaft heutzutage erreichen kann: Die Physik kann zwar die Bausteine der Materie in fundamentale Partikel zerlegen, doch sie kann nicht erklären, wie sie in sich selbst aufgebaut sind oder unabhängig von unserer Beobachtung in der Raumzeit entstehen können. Weil Physiker keine Antworten auf diese Fragen wissen, können sie nur feststellen, dass physikalische Strukturen und auch Materie letztlich aus Kräften bestehen, sie selbst keine Struktur haben und sich daher wie Software im Quellcode des Universums verhalten. Darum wird Mainstream-Wissenschaftlern jetzt klar, dass unsere physikalische Welt von unserem Bewusstsein nur als eine Struktur wahrgenommen werden kann, die aus bewussten Erfahrungen in der Raumzeit besteht! Unser gesamtes Leben besteht aus einer Ansammlung solcher Erfahrungen im linearen Zeitver-

lauf, bis zu dem Ereignis, das wir als physischen „Tod“ bezeichnen, das aber lediglich der Übergang von ewig vorhandener Energie in einen anderen Bewusstseinszustand darstellt! Diese Tatsache erschreckt atheistisch-materialistische Wissenschaftler zutiefst, denn sie impliziert Mystik, Philosophie und Spiritualität im Universum, die aus einer sorgfältigen Reihe von Gedankengängen und Beobachtungen über die Begrenzungen der objektiven Wissenschaft resultieren! Darum müssen viele Akademiker nun auf radikale Weise umdenken, denn nur so können weitere Fortschritte bei der Auflösung dieser Fragen erzielt werden!

Die Frage lautet somit nicht mehr, wie Bewusstsein aus unbewusster Materie entsteht - weil alle Materie des Universums ursprünglich bewusst ist. Die Frage lautet auch nicht mehr, wie Bewusstsein auf Materie basiert - weil Materie in Wahrheit auf Bewusstsein basiert, das durch quantenphysikalische Prozesse und einen Beobachter im Universum realisiert wird. Obwohl seit langer Zeit durch Experimente bewiesen ist, dass unsichtbare Kräfte im Universum wirken (Bewusstsein, Gravitation, Zeit, dunkle Materie, PSI-Kräfte, paranormale Phänomene usw.), gibt es weiterhin sehr viele Skeptiker, die nicht an diese Kräfte glauben, weil man diese immateriellen Phänomene nicht durch physikalische Experimente - die ebenfalls aus Materie bestehen - verstehen kann. So verhält es sich auch mit unserem Seelen- und Gefühlsleben, denn unsere Gedanken und Emotionen sind auch nicht sichtbar. Darum ist die wahre Natur derartiger nicht-physikalischer Eigenschaften nach wie vor mysteriös und hat vermutlich mit höheren Dimensionen der Existenz zu tun, die uns nicht zugänglich sind - genau wie dies die führenden Quantenphysiker behaupten.

Die radikalste Version dieser Modelle besagt, dass die physikalische Realität letztlich aus gar keiner Materie, sondern nur aus reinem Bewusstsein besteht, dessen wahrer Ursprung von uns nicht zu beobachten ist! So gesehen ist die physisch-materielle Welt nicht viel mehr als eine Struktur im unergründlichen menschlichen und universellen Bewusstsein, die jene äußere Welt, die wir wahrnehmen, überhaupt erst erschafft - die letztlich aber eine Illusion oder eine holografische Projektion des Bewusstseins selbst ist! Ohne ein Bewusstsein könnten das physikalische Universum und unsere reale Welt daher gar nicht eigenständig existieren! Realität benötigt dazu einen mentalen „Realisierer“ in Form einer Hardware wie unser komplexes Gehirn.

Im April 2018 meldete das Wissenschaftsjournal »Science Alert«, dass neue Forschungsergebnisse des „Blue Brain Projects“ in der Schweiz erstaunliche Erkenntnisse erbracht haben. Man ist dahintergekommen, dass unser menschliches Gehirn weit komplexer ist, als sich Forscher jemals vorstellen konnten. Das menschliche Gehirn ist bekanntlich das komplexeste Instrument des bekannten Universums mit allen seinen unzähligen Funktionen und Eigenschaften. Unser Gehirn besitzt demzufolge Milliarden von Neuronen, die verbunden sind und dadurch ein immenses neuronales Netz bilden, das uns ermöglicht, zu denken und zu funktionieren. Neurowissenschaftler des „Blue Brain Projects“ haben erkannt, dass es noch weit komplexer ist und man es nicht auf die uns bekannten drei Dimensionen der Raumzeit beschränken kann! Es wurde dazu eine Studie herausgegeben, die von Henry Markram von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne kommentiert wurde:

„Wir haben eine Welt gefunden, die wir uns nie vorgestellt hatten. Es gibt Dutzende von Millionen dieser Objekte bzw. Neuronen-Gruppen, in einem kleinen Fleck des Gehirns sogar mit bis zu sieben Dimensionen. In einigen neuronalen Netzen haben wir sogar Strukturen mit bis zu 11 Dimensionen entdeckt!“

Es ist bis jetzt allerdings noch völlig unklar, wie diese 7-dimensionalen oder sogar 11-dimensionalen Strukturen in unserem Gehirn funktionieren, um unser Bewusstsein hervorzubringen. Die Forscher des „Blue Brain Projects“ weisen sogar darauf hin, dass die dreidimensionalen Einschränkungen des menschlichen Bewusstseins und die daraus resultierenden Einschränkungen der Wissenschaft uns vermutlich davon abhalten, jemals eine Antwort auf diese Fragen zu erhalten! Außerdem gibt uns diese fantastische Entdeckung zu denken: Warum soll die Natur bzw. der Zufall dafür gesorgt haben, dass eine niemals bewiesene, theoretische Evolution 11-dimensionale Strukturen im menschlichen Gehirn hervorgebracht hat, die wir niemals verstehen können und die in unserer dreidimensionalen Realität eigentlich nicht nötig sind?

Skeptische Wissenschaftler können sich nicht vorstellen, dass die kleinsten fundamentalen Partikel der Materie tatsächlich bewusst sein könnten - doch warum sollen sie es nicht sein, wir Menschen sind ja die Summe unserer Bestandteile und deshalb auch bewusst. Die Möglichkeit, dass das Bewusstsein der reale und feste Stoff unserer Realität ist, der im Grunde eine Hardware darstellt, die Software enthält, ist natürlich eine radikale Idee! Doch erst so können unsere physikalischen und mathematischen Theorien über das Universum entstehen! Diese Erkenntnis kehrt unsere normale Sicht auf die Realität völlig um, und zwar auf eine Art und Weise, die nur schwer fassbar und zu begreifen ist!

Der nächste Punkt ist, dass in der Quantenphysik mehr als nur eine Realität existiert! Neue Experimente erbrachten jetzt endlich Antworten auf ein weiteres altes Rätsel der theoretischen Physik, das die „fundamentale Realität“ betrifft. Ein kniffliges Gedankenexperiment hat gezeigt, dass zwei Personen, die dasselbe Photon beobachten, zwei verschiedene Schlussfolgerungen über den absoluten Zustand dieses Photons treffen können. Photonen sind die Lichtteilchen bzw. Elementarteilchen, aus denen elektromagnetische Strahlung besteht, daher agieren sie als Vermittler mit elektromagnetischer Wechselwirkung in der beobachtbaren Quantenmechanik. Es ist ein ähnliches Prinzip wie beim berühmten Gedankenexperiment mit Schrödingers Katze. Es handelt sich hier um ein physikalisches Paradoxon - durch die direkte Übertragung quantenmechanischer Begriffe des Mikrokosmos auf die für uns wahrnehmbare Welt des Makrokosmos, also unserer alltäglichen Realität. Diese Experimente zeigen, dass mindestens zwei Realitäten gleichzeitig entstehen können, und zwei menschliche Beobachter des gleichen Photons können in ihrer Interpretation einer widersprüchlichen Realität vollkommen Recht haben! Eine neue Studie zu diesem Phänomen wurde im Februar 2019 von der Abteilung für Experimentelle Physik an der Universität von Innsbruck veröffentlicht und das Magazin «Live Science» hat darüber berichtet.

Der Begründer dieses Gedankenexperiments war der amerikanisch-ungarische Nobelpreisträger und Physiker Eugene Wigner (1902-1995). Er kam dahinter, dass ein Photon doppelt polarisiert ist, bevor es in einem Experiment zur Beobachtung durch einen Menschen kommt, und sich das Photon, bis dahin wie in der Quantenmechanik beschrieben, in einer „Superposition“ befindet - es also zwei mögliche Zustände gleichzei-

tig besitzt. Sobald eine Person im Labor dieses Photon durch ein Experiment beobachtet, nimmt es eine finale, fixierte Position ein, doch für einen außenstehenden Beobachter, der über das Resultat dieses Experiments nicht Bescheid weiß, befindet sich das nicht gemessene Photon noch immer im Zustand seiner ursprünglichen Superposition. Die Realität des außenstehenden Beobachters unterscheidet sich daher von der Realität der Person im Labor, doch keiner dieser widersprüchlichen Beobachtungen ist falsch! Bis vor kurzer Zeit galt diese These noch als ein reines Gedankenexperiment, doch jetzt konnte durch neueste Laborversuche wirklich nachgewiesen werden, dass Eugene Wigner mit seiner Vermutung tatsächlich Recht hatte!

Mitarbeiter der Universität in Innsbruck führten ein rigoroses Experiment durch, in dem gleich zwei Laboratorien verwendet wurden. Dort platzierte man zwei Paare von verschränkten Photonen, das bedeutet, dass ihr Schicksal verknüpft ist. Kennt man den Zustand des ersten, dann weiß man auch über den Zustand des zweiten Photons Bescheid. Vier Personen wurden als Beobachter eingesetzt, zwei davon wurden in eines der Labore gesetzt und haben jeweils ein Photon der miteinander verschränkten Paare gemessen. Das zerbrach die Verknüpfung und ließ die Superposition in einen finalen Zustand kollabieren, da das Photon jetzt eine fixe Polarisation angenommen hatte. Die Resultate wurden als Quanten-Erinnerung aufgezeichnet und in die Polarisation des zweiten Photons kopiert. Die beiden anderen Beobachter befanden sich außerhalb der Laboratorien und ihnen wurden zwei Möglichkeiten präsentiert, um ihre eigenen Beobachtungen durchführen zu können. Sie hatten die Wahl, entweder die Messung ihrer Kollegen zu beobachten, die in der Quanten-Erinnerung gespeichert war, und dadurch zum gleichen Ergebnis zu gelangen wie sie, oder sie konnten ihr eigenes Experiment mit dem andern Paar verschränkter Photonen durchführen.

In diesem zweiten Experiment würden die Photonen noch immer in ihrer Superposition existieren, doch diesmal einen anderen Zustand einnehmen können! Das bestätigte Wigners Gedankenexperiment, nämlich dass zwei Realitäten gleichzeitig nebeneinander existieren können und beide Messungen korrekt und überprüfbar sind - obwohl sich die Resultate widersprechen!

In der objektiven Wissenschaft wird eine Tatsache akzeptiert, wenn man im Labor Testergebnisse wiederholen kann und abgelehnt, wenn man sie nicht wiederholen kann. Doch jetzt sieht es so aus, dass die Quantenmechanik im Kontrast zur klassischen Physik beweist, dass solche Messergebnisse nicht als absolute Wahrheit betrachtet werden können, sondern dass sie nur den relativen Standpunkt des Beobachters eines Experiments widerspiegeln, der es durchgeführt hat! Darum gibt es in physikalischen Experimenten keine Unabhängigkeit zwischen dem Resultat und dem Beobachter mehr! Und diese Erkenntnis hat weitreichende Folgen!

Wissenschaftliche „Fakten“ beruhen demnach primär auf dem Bewusstsein des Experimentators und seiner Erwartungshaltung, was wieder weitere Fragen aufwirft und uns zurück zu der Möglichkeit einer „globalen Wellenfunktion“ führt und der Interpretation des Viele-Welten-Modells von John Archibald Wheeler! Neben unserer Realität könnten deshalb noch unendliche Paralleluniversen existieren, und mit jeder Beobachtung bilden sich neue Ebenen, denn verschiedene Beobachter einer Realität stimmen nicht mit dem Ergebnis überein, das in einem derartigen Experiment ermittelt wurde. Das kann nur bedeuten, dass durch diese widersprüchlichen Realitäten wirklich eine unendliche An-

zahl an Paralleluniversen existieren muss, die unserem Universum fast exakt gleichen, und auch Menschen enthält, die fast genauso sind wie wir! Neben diesen Möglichkeiten existieren auch Realitäten, die sich völlig und total von der unsrigen unterscheiden.

Die Frage ist nur, wie wir diese Paralleldimensionen und unendlichen Universen bestimmen und erforschen können. Eine Lösung bieten beispielsweise Quantencomputer. Die andere Frage lautet, warum sich Partikel zuerst in einer Superposition befinden und erst durch unsere Beobachtung in ihrer Wellenfunktion kollabieren und eine konkrete Realität erzeugen, die wir als existent wahrnehmen. Diese Angelegenheit mutet für Wissenschaftler esoterisch an, und die große Frage lautet eigentlich, was unsere Realität eigentlich ist und ob sie überhaupt wirklich existiert? Eine weitere ungelöste Frage betrifft den Ursprung von Gravitation, denn manche Physiker glauben mittlerweile, dass sie durch theoretische, jedoch nicht messbare Elementarteilchen namens Gravitonen entsteht, die sich in Form von Partikeln in Extra-Dimensionen unseres Universums befinden. Doch ob das wirklich stimmt, kann nicht endgültig nachgewiesen werden!

Somit wird Forschern nun allmählich klar, dass sie nicht beweisen können, dass die Realität des Universums tatsächlich real ist oder wissen, wodurch seine Existenz ursprünglich hervorgerufen wird. Viele der Kräfte und Phänomene in unserer Welt können nur durch Einflüsse aus unbekanntem Extra-Dimensionen oder Paralleluniversen erklärt werden. Ähnlich rätselhaft ist und bleibt die „Quelle“ und die Entstehung von Bewusstsein im Universum, der ganzen Materie im All, unserer Welt und letztlich die des biologischen Menschen selbst, der mit geistigen Kräften ausgestattet ist, die dazu in der Lage sind, wie durch diese Experimente jetzt bewiesen wurde, ein ganzes Universum zu verändern! Viele Forscher weigern sich, trotz all dieser neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse, das für sie Unvorstellbare zu akzeptieren - nämlich, dass unser Universum von „Gott“ in Form einer überlegenen Intelligenz geschaffen wurde und weiterhin und ewig in der Existenz gehalten wird. Da wir die physikalischen Gesetzmäßigkeiten, die mathematischen Prinzipien und die in der Materie gespeicherten Informationen beobachten können, bleibt als einzige Möglichkeit übrig, dass das Universum NICHT durch einen sinnlosen Zufall wie einen hypothetischen Urknall entstanden ist, sondern vor seiner Entstehung intelligent entworfen und perfekt geplant worden ist!



Abb. 99: Die spirituelle Realität des Universums ist die Erkenntnis der göttlichen Schöpfung durch das Sammeln von Erfahrungen in immer höheren Ebenen der Existenz

In diesem göttlichen Plan spielen wir Menschen, unsere Seelen und unser Bewusstsein eine tragende Rolle mit dem Ziel, in der Weiterentwicklung durch das Sammeln von Erfahrung im Menschen in der Raumzeit ewig fort zu existieren! Und genau auf dieses Prinzip haben die führenden Quantenphysiker und Nobelpreisträger hingewiesen, als sie über die vedischen Lehren der indischen Philosophie und Spiritualität gesprochen haben! Es ist die Wissenschaft von Gott, dem Schöpfer des Universums.

Diese, auf physikalischem Weg nicht messbaren Vorgänge, werden bereits in alten Legenden und Mythen der Schöpfung beschrieben, so wie sie in vielen heiligen Schriften überliefert sind. Im Universum findet eine Hochentwicklung des menschlichen Bewusstseins und der Seelen statt, die ewig existieren, weil die lineare Zeit eine Illusion darstellt. Es gilt, bestimmte kosmische Lebensgesetze einzuhalten, um sich im Universum auf einen Aufstiegsweg zu begeben. Das wird möglich, indem man lernt, durch seine *bewussten* Erfahrungen in einem Erdenleben geistig zu wachsen und schließlich spirituelle Erkenntnisse zu erlangen, die zu ständig neuen Ebenen des spirituellen Wachstums führen. Dieser Weg führt uns zurück zur „göttlichen Quelle der Existenz“, dem Ursprung und der „Quelle aller Liebe“. Von Zeit zu Zeit verkörpern sich große spirituelle Lehrmeister als Menschen auf der Erde und helfen uns dabei, dieses metaphysische Rätsel des Lebens zu verstehen. Zu diesen Meistern gehörten zum Beispiel Krishna, Buddha und auch Jesus Christus, der eine besonders wichtige Mission auf der Erde zu erfüllen hatte, die wiederum Ereignisse ausgelöst hat, die noch nicht abgeschlossen sind, denn wir befinden uns jetzt in der prophezeiten Endzeit eines großen kosmischen Zyklus und im Übergang in ein neues Zeitalter.

Diesem Plan stehen negative, satanische Mächte entgegen und es spielen sich auf der Erde gegenwärtig sonderbare Ereignisse ab, die außerdem mit Paralleldimensionen und Zeitreisen zu tun haben. Zusätzlich wird unser Planet von fortschrittlichen und überlegenen außerirdischen Wesen überwacht, die auf dem Planeten Erde sonderbare Experimente durchführen und uns Menschen dabei helfen wollen, uns in der Zeit der großen Transformation zurechtzufinden.

QAnon: „*Project Looking Glass? Going Forward in Order to Look Back. Q*“

Im Posting mit der Nummer 3585 erwähnt das Projekt QAnon ausdrücklich die exotische Technologie „Looking Glass“. Es handelt sich hierbei um eine Vorrichtung zur Zukunftsschau, die vom Deep State seit vielen Jahren eingesetzt wird, um der endgültigen Niederlage zu entkommen. Die Existenz dieser Technologie wurde von Whistleblowern erstmals im Jahr 2008 bekanntgegeben. Möglicherweise benutzt die „Positive Allianz“, die gegen den Deep State kämpft, nun ebenfalls ein solches Gerät, weshalb sich der Kampf gegen den Deep State zu einem komplexen, „temporalen Konflikt“ um Zeitlinien ausgeweitet hat. Dieser Ansicht ist auch der Autor und Exopolitiker Dr. Michael Salla. Die „Positive Allianz“ setzt diese Technologie wohl dazu ein, in die Zukunft der Zeit zu blicken, damit ihre Operationen und der „Plan“, von dem QAnon berichtet, die maximalen Auswirkungen erzielen können. Laut den Aussagen von Whistleblowern handelt es sich beim „Looking Glas“ um eine rückentwickelte Technologie aus dem untergegangenen Reich von Atlantis, die der Funktion der menschlichen Zirbeldrüse nachempfunden ist.

Die Matrix des simulierten Universums, Quantencomputer und Beweise für die Existenz der menschlichen Seele

Quantenphysiker behaupten schon lange, dass das Universum höchstwahrscheinlich eine komplexe Simulation in Form eines Hologramms darstellt. Neue Forschungsergebnisse von Computerwissenschaftlern des MIT (Massachusetts Institute of Technology) erbrachten jetzt neue Beweise dafür. Die Physiker glauben, dass unsere physikalische Realität eine holografische Illusion ist und wir vermutlich in einer gigantischen Simulation leben, die einer Computersimulation bzw. einer Matrix gleicht, so wie sie in den gleichnamigen, düsteren Kinofilmen dargestellt wird. Der Computerpionier Rizwan Virk, der auch Videospiele entwickelt und die Play-Labs am „Massachusetts Institute of Technology“ leitet, veröffentlichte im März 2019 sein neues Buch »The Simulation Hypothesis«. Darin beschreibt er, wie Künstliche Intelligenz (KI), Quantenphysik und östliche Spiritualität mit seiner Hypothese übereinstimmen. Er schreibt über die Mysterien der Quantenwissenschaft, den Pfad der Bewusstwerdung der KI und das Konzept des Karmas, und setzt alles mit einem computerbasierten, wissenschaftlichen Informations-Netzwerk in Verbindung - seiner „Simulations-Hypothese“. Der Computerexperte aus dem Silicon Valley verweist dabei auf den mysteriösen Kultautor von Science-Fiction-Romanen, Philip K. Dick (1928-1982), denn dieser hatte schon vor Jahrzehnten Visionen erhalten und in seinen Romanen verarbeitet, wonach wir alle in einer computergenerierten Realität eines unendlichen Universums existieren, in dem verschiedene parallele Zeitlinien bestehen. Diesen Umstand beschreibt er in seinem wohl wichtigsten Roman »Das Orakel vom Berge«, der in Form einer erfolgreichen und preisgekrönten Science-Fiction-Serie verfilmt worden ist. Diese Vorstellung eines simulierten Universums mutet außerdem wie ein Szenario in einem anderen Science-Fiction-Film namens »The 13th Floor« (1999) an, in dem eine fortschrittliche Zukunfts-Zivilisation durch KI in den Kellern von Konzerngebäuden eine Weltsimulation erschaffen hat, die ein kleines physisches Universum enthält. Dieser Film ist eine Art von Remake des deutschen Films »Welt am Draht« aus dem Jahr 1973, in der die moderne Welt nur eine dystopische Illusion darstellt, in der unsere wahre Realität von Computern und Robotern beherrscht wird. Seit einiger Zeit spricht sich auch der Investor und Erfinder Elon Musk für eine ähnliche Hypothese aus.

Die Plattform „Digital Trends“ interviewte Rizwan Virk zu seinem Buch und dieser erklärt, dass neue Computerspiele mit „Virtueller Realität“ mittlerweile so real wirken, dass er zeitweise vergessen hat, dass er sich mit seiner VR-Brille darin befindet. Diese Tatsache ließ ihn darüber nachdenken, wie schnell sich die Videospiele-Technologie weiterentwickelt, und dass sie bald so vollständig real wirken wird, dass wir sie nicht mehr von unserer Alltagsrealität unterscheiden werden können. Deshalb vermutet Virk, dass wir uns möglicherweise schon in einer hochentwickelten Form eines gigantischen Rollenspiels befinden, wir Menschen in Wahrheit so etwas wie Spieler auf diesem Planeten sind, und dass alles, was wir um uns herum wahrnehmen, ein Teil einer Simulation ist. Unser Bewusstsein befindet sich irgendwo außerhalb dieser Simulation, aus der wir irgendwann erwachen können, so wie im Film »Matrix«, als der Protagonist Neo in der wirklichen Welt aufwacht. Bis vor kurzer Zeit wurden alle diese Konzepte noch als pure Science-Fiction betrachtet, doch heute werden sie in der Forschung mehr und mehr ernst genommen. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse untermauern die These, dass wir

höchstwahrscheinlich simulierte Wesen sind! Dieser Meinung ist auch der Oxford-Professor Nick Bostrom, der seit 2003 behauptet, dass wir möglicherweise in einer Simulation leben. Er erklärte, dass eine Zivilisation in ihrer Fortentwicklung irgendwann den Punkt erreicht, an dem Computersimulationen eine täuschende Realität erzeugen können. In diesem Fall könnten solche Simulationen auch die Welt der Vorfahren dieser Zivilisation kreieren, mit hoher Rechenleistung könnte man schließlich Ableger dieser Original-Simulation erschaffen und damit unendlich viele Parallelwelten mit den Bewohnern dieser Simulation generieren.

Heute können Computersimulationen bereits viele Dinge berechnen und Prognosen über die Zukunft erstellen, und wer immer eine solche Simulation erschafft, muss auch verschiedene Auswahlmöglichkeiten einbauen. Daraus kann man schließlich ermitteln, in welche Richtung sich eine bestimmte Welt in die Zukunft bewegt. Wenn wir uns also bereits in einer unglaublich komplexen Simulation befinden, sind wir außerdem gerade dabei, eigene Simulationen zu entwickeln, um darin Dinge zu tun, die in der „wirklichen“ Welt nicht möglich sind - und diese künstlichen Welten haben wiederum einen Einfluss auf unsere Alltagsrealität und unsere Zivilisation. Wenn wir uns also bereits in einer Simulation befinden sollten, muss auch ein Ziel dieses Plans oder Spiels existieren, das es ultimativ zu erreichen gilt. Das bringt uns wieder in die Nähe der östlichen Spiritualität und der mystischen Traditionen des Buddhismus und seinem Konzept von Karma und Erleuchtung. Wir alle suchen nach dem Sinn in unserem individuellen Leben und nach den Zielen, die es für uns zu erreichen gilt. Jeder von uns fühlt, dass es ganz bestimmte Dinge für uns zu tun gibt, egal, um was es sich dabei auch handeln mag. Darum sind wir mit einem freien Willen ausgestattet, der es uns erlaubt, Entscheidungen zu treffen und eine große Bandbreite von Auswahlmöglichkeiten zu besitzen. Rizwan Virk vermutet, dass jeder Mensch sein eigenes „soziales Experiment“ betreibt. Diese Erfahrungen bringen uns vermutlich unserem tatsächlichen Ziel in diesem äußerste komplexen Plan voran, der sich irgendwann erfüllen soll. Um dieses Ziel zu erreichen, gibt es für uns eine Reihe von Pfaden zu beschreiten, um dorthin zu gelangen. Doch möglicherweise handelt es sich bei unserem freien Willen auch nur um eine Illusion in der Simulation!

Eine Untermauerung dieser Tatsache lieferten jetzt Neurowissenschaftler, die erklärt haben, dass sie dazu fähig sind, individuelle Entscheidungen 11 Sekunden vor der bewussten Entscheidung vorherzusehen! Forscher des „Future Minds Lab“ an der „UNSW School of Psychology“ in Sydney, Australien, haben dazu eine Studie veröffentlicht. Darin wird beschrieben, dass die Forscher die Entscheidungen von Testpersonen exakt vorherbestimmen konnten, bevor diese bewusst getroffen wurden! Es ging dabei um die Auswahl von bestimmten visuellen Farbmustern, die durch einen Knopf ausgewählt wurden, wobei jede Testperson für eine Auswahl 20 Sekunden Zeit hatte. Nach einigen Durchläufen konnten die Forscher es mithilfe von KI schaffen, die Entscheidungen der Testpersonen durchschnittlich 11 Sekunden vor deren eigener bewusster Wahl zwischen den verschiedenen Möglichkeiten zu ermitteln! Diese Wahl hängt laut den Forschern von bestimmten Gehirnarealen ab, in denen scheinbar das Zentrum unserer Entscheidungsfähigkeit liegt. Dort gibt es offenbar ein Netzwerk aus Arealen, das für die Entstehung von Gedanken zuständig ist. Wenn wir also vor einer Entscheidung stehen, ent-

steht in diesen Gehirnarealen eine starke Gedankenspur, die zur entsprechenden Entscheidung zwischen zwei oder mehreren Möglichkeiten führt. Das führt laut Professor Joel Pearson dann dazu, dass spontane „prä-existierende Gehirnaktivität“ bewirkt, dass wir bestimmte Entscheidungen anderen vorziehen, weil wir stärker an sie denken. Bestimmte Mächte, die uns seit langer Zeit durch verschiedene Methoden manipulieren und steuern, wollen genau das erreichen: Sie wollen die beseelte Menschheit auf ihre Genetik, auf ihr Verhalten und auf ihre Gruppendynamik reduzieren. Sobald der freie Wille und die freie Entscheidungswahl abgeschafft ist, gibt es auch keine individuelle Freiheit mehr und die beherrschenden Mächte können mit ihren KIs ein totales Kontrollsystem erschaffen, in dem nicht einmal die Gedanken mehr frei sind, denn sie steuern manipulativ unser Verhalten. Wenn man also das Unterbewusstsein und die Gedanken einer Person steuern kann, hat das auch Auswirkungen auf ihr automatisches Verhalten, das im Grunde eine Programmierung darstellt und aus Impulsen und Instinkten besteht!

Das Problem mit invasiver Technologie und KI wird jetzt von Tag zu Tag bedrohlicher, denn Neuro-Ingenieure von der Columbia University haben bereits ein System entwickelt, das die Gedanken von Menschen in eine erfassbare Form von Sprache umwandeln kann, die dann als Text gespeichert und von Computern ausgewertet wird. Darum ist Technologie zum Gedankenlesen keine Science-Fiction mehr, sondern längst Realität! Auch Mark Zuckerberg von Facebook hat kürzlich bekannt gegeben, dass das Unternehmen plant, Informationen von Nutzern der Plattform direkt aus deren Gehirnen abzurufen - hoffentlich geht Zuckerberg hier als gutes Beispiel voran! Diese Technologie soll künftig in allen Smart-Applikationen eingebaut werden, die zum Beispiel bei Smart-Brillen zum Einsatz kommen soll, die „Augmentierte Realität“ (virtuell erweiterte Realität) darstellen können. Damit sollen das Eintippen von Wörtern sowie Sprachbefehle übergangen werden, weil Impulse vom Gehirn mindestens fünfmal schneller aufgenommen und übertragen werden können, als es mit den herkömmlichen Methoden möglich ist. Zuckerberg erklärte, dass diese tragbare Technologie und einfache Entscheidungen durch „Gehirn-Klicks“ sich für uns künftig viel „natürlicher“ anfühlen sollen! Doch es sieht eher so aus, als ob diese Technologie sehr bald unser komplettes Leben bestimmen könnte und wir uns einem dystopischen, technologischen Albtraum nähern!

Anfang April 2019 wurde eine neue Studie vom naturwissenschaftlichen Magazin »Nature Communications« veröffentlicht. Darin erklärt eine Reihe von Forschern, dass sie bereits jetzt einen Quantencomputer gebaut haben, der durch Quantenverschränkung und Superposition mögliche Zukunfts-Zeitlinien berechnen kann! Dieses Quanten-System soll fortschrittlicher KI dabei helfen, viel schneller automatisch zu lernen, als das heute möglich ist. Dadurch könnten Quantencomputer laut den Aussagen der Forscher endlich zu „brauchbaren Werkzeugen“ werden - es fragt sich nur, für welche Zwecke man diese Werkzeuge einsetzen will. Diese Computer werden sich vermutlich in Richtung einer „Multi-Tasking-KI“ entwickeln. Künstliche Intelligenz sucht nach Mustern in Informationen, und solche Quantencomputer könnten diesen Lernprozess der KI durch ihre Superposition der Quantenverschränkung um einen unvorstellbaren Faktor beschleunigen. Und indem man diese verschiedenen Superpositionen miteinander kombiniert, hat man die Möglichkeit, mit Quantencomputern in viele verschiedene,

mögliche Zeitlinien und Paralleluniversen zu blicken - das erklärten die Forscher der Griffith University aus Australien. Simulationen von zufälligen Prozessen spielen eine große Rolle in den Quantenwissenschaften, wobei die neuen Quantencomputer so wenig Speicher wie möglich benötigen sollen, um ihre Simulationen durchzuführen. Das Speicherregister muss immer mit dem Prozessor verbunden bleiben, damit der Simulator über viele Zeitstufen hinweg operieren kann. So kommt es zu einem „Multi-Zeit-Schritt“ in einer Experimental-Simulation. Diese Fähigkeit ermöglicht es dem Photon-Quanten-Informations-Prozessor, eine Quanten-Superposition aller möglichen zukünftigen Bewegungsabläufe zu erschaffen, zu der das vorgegebene System sich entwickeln kann. Somit kann mit diesen Simulationen durch Quanteninterferenz eine statistische Zukunft berechnet werden.

In den Experimenten dieser Quantensimulatoren können hoch-dimensionale Quantenzustände produziert werden, mit denen letztlich verschiedene zukünftige Ereignisse berechnet werden sollen. Verbindet man KI mit weiter fortgeschrittenen Quantencomputern, sind diese Maschinen dazu in der Lage, in viele mögliche Zukunftslinien zu blicken und Veränderungen in den Bahnen der Zeit und Verbindungen zu Paralleluniversen herzustellen. Somit wird es den Kontrolleuren solcher Computer möglich, äußerst gefährliche Ereignisse in Gang zu setzen, die den natürlichen Ablauf der Geschichte verändern können und Zeitanomalien in der Zukunft hervorrufen, denn dort existieren vermutlich andere Quantencomputer, die sich mit unseren gegenwärtigen Rechnern durch Quantenverschränkung verbinden können. Möglicherweise wird unsere Gegenwart bereits von der Zukunft aus manipuliert - das behaupten jedenfalls verschiedene Whistleblower und militärische Regierungsinsider sowie außerirdische Beobachter!

Eine weitere Neuerung sind Experimente mit Quantencomputern, die in Simulationen zeitliche Abläufe in die Vergangenheit zurückberechnen können! Das verstößt gegen die geltenden Gesetze der Physik und könnte unser komplettes Verständnis der Abläufe im Universum verändern. Forscher aus Moskau waren fähig, den Ablauf der Zeit umzukehren. Es wurde ein Billardspiel analysiert, und durch Experimente konnte man in Simulationen die Ausgangsstellung von zufällig abgestoßenen Kugeln zurückberechnen, damit sie in den Quantensimulationen wieder ihren ursprünglichen Platz eingenommen haben. Dr. Gordey Lesovik vom „Moscow Institute for Physics and Technology“ erarbeitete zusammen mit Forschern aus der Schweiz und den USA eine Methode, einen künstlich erschaffenen Zustand hervorzurufen, der in die entgegengesetzte Richtung der Zeit verläuft - obwohl das nach den thermodynamischen Gesetzen des linearen Zeitverlaufs eigentlich nicht möglich sein sollte. Daher stellt diese Entdeckung grundsätzlich eine Zeitmaschine dar, und Quantencomputer mit KI sind bestimmt sehr bald in der Lage, sowohl die Zukunft als auch die Vergangenheit zu berechnen und auch Einblicke in Paralleldimensionen zu erhalten.

Das könnte vermutlich zur Entstehung einer von Physikern und Futurologen schon lange erwarteten „Technologischen Singularität“ führen, der Entstehung von Maschinen, die sich durch KI selbst bis zu einem unbekanntem Punkt verbessern und den technischen Fortschritt derart beschleunigen, dass die Zukunft der Menschheit hinter diesem Ereignis unvorhersehbar wird! Derart mächtige Quantencomputer, die als rudimentäre Zeitmaschinen dienen und mit Qubit-Quantensystemen arbeiten, könnten die Vergan-

genheit verändern, indem sie den Zeitverlauf umkehren. Diese Experimente haben jetzt schon eine Treffergenauigkeit von durchschnittlich 85 Prozent! Bald soll sie 100 Prozent betragen, dann können durch Quanten-Algorithmen komplexe Verbindungen erstellt und bereits etablierte Quantenzustände im zeitlichen Ablauf unserer Realität umgekehrt werden - es handelt sich also um eine „Zeitumkehr“. Dieser Prozess soll weiterentwickelt werden, damit Quantencomputer mithilfe mehrerer Qubit-Algorithmen experimentelle Zeitumkehr-Prozeduren verwirklichen sollen, und zwar mit IBM-Computern. Die große Frage lautet natürlich, was geschehen wird, wenn diese Maschinen mit voller Kapazität arbeiten und Zukunft, Gegenwart, Vergangenheit und Quanten-Paralleluniversen erforschen können?

Laut verschiedenen Informationen ist der historische Ablauf der Geschichte unserer Zivilisation bereits durch Quanten-Manipulation und Zeitreisen drastisch verändert worden, und zwar auf eine Art und Weise, dass in unserer Gegenwart eine Art „Zeitkrieg“ in Form eines temporalen Konflikts auf unserem Planeten stattfindet. Verschiedene außerirdische Gruppierungen, eine gefährliche außerirdische KI und Quantencomputer aus zukünftigen Zeitlinien spielen laut diversen Whistleblowern, Außerirdischen und Zeitreisenden ein komplexes Schachspiel um die Zukunft, um das Schicksal der Menschheit und der des Planeten Erde, indem sie komplexe Zeitschleifen erschaffen haben, die in eine prophezeite Endzeit münden.



Abb. 100: Die Manipulation der Realität und des menschlichen Geistes durch Quantencomputer und Künstliche Intelligenz (KI)

Im Juni 2019 erschufen Astrophysiker mithilfe von KI-Methoden eine Möglichkeit, eine komplexe 3D-Simulation des gesamten Universums zu erschaffen. Die Resultate erfolgten so rasch und akkurat, dass es für die Programmierer eine große Überraschung war - und sie sind sich nicht sicher, wie diese Simulation eigentlich arbeitet. Diese Simulationen benötigen lediglich wenige Millisekunden(!) bis hin zu wenigen Minuten Rechenzeit.

Das Projekt mit der Bezeichnung D3M (Deep Density Displacement Model) konnte genau berechnen, wie das Universum aussähe, wenn man ein paar physikalische Parameter darin verändern würde, so zum Beispiel den Anteil an „Dunkler Materie“. Obwohl das Programm keine Lernphase durchlaufen hat, ist es in der Lage, diese Veränderungen völlig korrekt darzustellen - doch kein Forscher kann erklären, warum das überhaupt funktioniert! Die daran beteiligten Forscher wollen nun Tausende von verschiedenen Variationen der 3D-Simulationen des Universums ablaufen lassen, um genaue Computermodelle der wichtigsten astrophysikalischen Vorgänge des Universums zu erhalten. So kann man zum Beispiel berechnen, wie die Gravitationskräfte des Universums die Milliarden von individuellen Teilchen verschieben, um das Alter des Universums zu bestimmen. Außerdem soll nun eine KI zwischengeschaltet werden, um von diesen Si-

mulationen per „Deep Learning“ selbstständig zu lernen. Die Forscher glauben mittlerweile sogar, dass Quantenverschränkung etwas mit dem Phänomen der Zeit selbst zu tun hat, denn dieses Phänomen ist so seltsam, dass sogar Albert Einstein sich viele Jahre lang weigerte, die Quantenphysik zu akzeptieren!

Die Beobachtungen der Quantenmechanik beweisen jetzt, dass unsere Realität nur durch einen bewussten Beobachter fixiert werden kann, und ohne einen Beobachter offenbar gar nicht existiert bzw. nicht in einen fixierten Quantenzustand kollabiert. Durch neue Experimente zeigt sich nun, dass Quantenverschränkung vermutlich sogar mit dem Ablauf von Zeit selbst zu tun hat, denn Informationen können per Quantenverschränkung schneller übermittelt werden als mit Lichtgeschwindigkeit - und diesen Punkt erachtete Einstein als unmöglich. Verschiedene Quantensysteme existieren so lange in einer undefinierten Superposition zur selben Zeit, bis ein Beobachter sie in eine fixierte Realität kollabieren lässt. Diese verschiedenen Superpositionen könnten demnach verschiedene Zeitperioden im Universum darstellen. „Quanten-Nonlokalität“ beinhaltet deshalb auch eine zeitliche Temporal-Nonlokalität! Quantensysteme können daher nicht nur über riesige Distanzen simultan miteinander kommunizieren, sondern auch über weite Distanzen in der Zeit hinweg!

Das beweist den Physikern, dass diese Quantenverbindung die Raumzeit transzendiert. Das Wissenschaftsmagazin «Science Alert» beschreibt diesen Vorgang folgendermaßen: Wenn ein Hobby-Astronom das Licht von fernen Sternen am Nachthimmel beobachtet, so hat dieses Licht bereits eine riesige Entfernung zurückgelegt und wurde womöglich vor mehr als 9 Milliarden Jahren von diesem Stern ausgestrahlt, obwohl wir es erst jetzt beobachten können, weil es mit Lichtgeschwindigkeit so lange gebraucht hat, um heute von uns beobachtet zu werden. Durch die temporale Quantenverschränkung hat der Hobby-Astronom aber dennoch einen zeitlich rückwirkenden Einfluss auf die Polarität der Photonen in diesem Licht, obwohl diese Entscheidung eigentlich schon vor über 9 Milliarden Jahren gefällt worden ist! Diese Anomalien der Quantenphysik beunruhigten Albert Einstein bis zu seinem Tod, denn er und andere Physiker waren verstört, als sie den Vorhang der Natur der Existenz des Universums lüfteten. Grundsätzlich bedeutet das nämlich, dass bewusste Aktionen in unserer Gegenwart buchstäblich Auswirkungen auf die Entstehung des Universums und den theoretischen Urknall haben könnten - und umgekehrt!

Der österreichische Quantenphysiker und Nobelpreisträger für Physik, Erwin Schrödinger (1887-1961), der ebenfalls der östlichen Spiritualität der indischen Veden zugetan war, erklärte daher sinngemäß: *„Was wir als materielle Objekte und Kräfte beobachten, sind nichts weiter als Formen und Variationen in der Struktur des Raums.“* Und ein weiteres Zitat von Erwin Schrödinger: *„Bewusstsein gibt es seiner Natur nach nur in der Einzahl. Ich möchte sagen: Die Gesamtzahl aller ‚Bewusstheiten‘ (im Universum) ist immer bloß ‚eins‘.“*

Jetzt wird es noch konkreter: Im Juli 2019 schafften es Physiker mit Quantencomputern erstmals, den Zeitverlauf umzukehren - wenn auch nur in einem sehr kleinen Rahmen! Das ermöglicht es vielleicht bald, ein System für eine reale Zeitmaschine zu entwerfen. Das soll ermöglicht werden, weil die Gleichung des Physikers Erwin Schrödinger umgekehrt werden kann. Valerii Vinokur vom amerikanischen „Argonne National Laboratory“ erklärte hierzu, dass auf einer mathematischen Grundlage komplexe Trans-

formationen stattfinden, die die Gleichung von Schrödinger verändern, weil Elektronen sich zeitlich zu einem früheren Zustand lokalisieren. Möglich wird so etwas durch die Undefinierten Zustände von Teilchen in einem Quantencomputer - durch Manipulationen des Computers kann man ihn als Zeitmaschine benutzen. Durch diese Manipulationen kann man die Schrödinger-Gleichung effektiv umgehen und somit die Realität verändern!

Im September 2019 war es dann soweit und das Unternehmen *Google* hat mit seinem eigenen Quantencomputer in weniger als drei Minuten eine eigene, erfolgreiche Simulation durchgeführt, für die die schnellsten verfügbaren Supercomputer sage und schreibe 10.000 Jahre benötigt hätten! Um welche Art von Simulation es sich handelte, wurde nicht bekanntgegeben. Kurz darauf wurde eine Studie herausgegeben und fast sofort wieder zurückgezogen, wobei *Google* erklärte, dass es durch Quantencomputer die „Quanten-Überlegenheit“ erreicht hat! Doch was soll man darunter verstehen? Mit Quantencomputern kann man zuvor unlösbare Probleme der Mathematik lösen. Das soll schließlich den Schlüssel zur Beherrschung der ganzen Welt darstellen! Durch die Berechnungen des „53-qubit-Quantencomputers“ wird es erstmals möglich, jede herkömmliche Art von Computercode zu entschlüsseln, so auch bei Kryptowährungen und Militärcomputern! Das wird starke Auswirkungen auf die ganze Welt haben und sie total verändern! Diese Entschlüsselungen sollen bereits im Jahr 2024 Realität werden! *Google* oder andere Unternehmen sowie Staaten, die modernste Quantencomputer einsetzen, könnten daher in Rekordgeschwindigkeit die ganze Welt kontrollieren: das komplette Geldsystem, alle Medien, alle Politik, alle Wissenschaften und alle Technologien. Die Besitzer der besten Quantencomputer könnten dadurch zu den dominanten Kontrolleuren der Erde und aller Menschen werden, die sich zwangsweise den Wünschen dieser Computer und den damit verbundenen KIs unterwerfen müssen, denn durch diese „Welt-Simulationen“ gibt es kein Entkommen aus ihrem Kontrollnetz! Demokratie, Wahrheit und Freiheit könnten schon bald vollständig verschwinden, und eine unvorstellbare Art der totalen Kontrolle könnte an ihre Stelle treten - so wie beim großen Bruder im dystopischen Roman »1984« von George Orwell. In der Bibel wird dieser Zustand in der Offenbarung als das „Biest-System 666“ vorhergesagt.

Weitere neue Studien sagen bereits den künftigen Aufstieg von der Menschheit feindlich gesinnten, künstlichen Superintelligenzen voraus. Die Entstehung einer solchen Intelligenz wird als die Entwicklung einer *Singularität* bezeichnet, die die kollektive menschliche Intelligenz völlig in den Schatten stellen und sich als der größte Fehler der Menschheit erweisen könnte. Paradoxerweise findet gerade ein internationaler Wettlauf zur Entwicklung einer solchen Technologie statt. Sowohl High-Tech-Unternehmen als auch Regierungen arbeiten an der Entwicklung der ersten Super-KIs, um die Weltherrschaft zu erringen. Doch mit der Entwicklung einer solchen Technologie, die auch für militärische Zwecke wie der Steuerung von Atomwaffen eingesetzt werden soll, treten auch verschiedene Probleme auf. Wie soll man super-intelligente KIs kontrollieren können, denn sie verfolgen sicherlich andere Ziele als ein Mensch, ein Unternehmen oder eine Nation. Unkontrolliert könnte eine solche KI absichtlich oder zufällig die ganze Menschheit vernichten - es wäre laut Elon Musk ein wahres „KI-Desaster“. Transhumanisten sehen sogar die technologische Verschmelzung mit KI zu einer Art von kollektivem Schwarmverstand voraus!

Nicht nur durch Smartphones und andere neue Smart-Geräte zur totalen Überwachung, sondern auch Roboter und in weiterer Folge Killer-Roboter werden nun immer schneller entwickelt. Alle diese Geräte durchdringen dann unsere ganze Gesellschaft und können von einer super-intelligenten KI ferngesteuert und kontrolliert werden. Sowohl Killer-Roboter als auch die kommende Massenarbeitslosigkeit durch Roboterisierung, Automatisierung oder eine neue Pandemie versetzen viele Experten in Besorgnis. Manche sprechen schon jetzt von der Gefahr einer völligen Auslöschung der Menschheit.

Sean Parker war ein Gründungsmitglied von *Facebook*, verließ später das Unternehmen und wurde zum Whistleblower. Er erklärte in Interviews, dass *Facebook* vorsätzlich so entworfen wurde, dass es Schäden in der menschlichen Psychologie erzeugt. Die soziale Plattform wurde mit Mechanismen ausgestattet, die Menschen durch Belohnungen einen ständigen Dopamin-Kick geben soll, damit sie tatsächlich süchtig nach dieser digitalen Plattform werden! Im Juni 2019 wurde dann von anonymer Quelle das rätselhafte „Zuckerberg Dossier“ im Netz veröffentlicht. Darin findet man einige schockierende Informationen, die die wahren Hintermänner und Planer des Unternehmens sowie ihre Pläne aufdecken. Grundsätzlich dreht es sich darum, wer die wahren Erschaffer der großen digitalen Tech-Giganten wie *Google*, *Facebook* oder *YouTube* waren, denn in Wahrheit handelt es sich hier ursprünglich um Militärprojekte, denen man später einfach andere Namen verliehen hat - doch sie werden auch heute noch vom Militär gesteuert und finanziert. Das Unternehmen *Amazon* hat zum Beispiel für 600 Millionen US-Dollar einen Vertrag mit dem Geheimdienst CIA abgeschlossen, weshalb alle diese Internetgiganten für die staatlichen Sicherheitsdienste der USA arbeiten und Nutzerdaten sammeln. Laut Sean Parker und den Informationen des Zuckerberg-Dossiers wurde alles vorsorglich so geplant, um die Privatsphäre der nichtsahnenden Bürger und Nutzer zu zerstören und sie somit durch soziale Medien total zu überwachen. Im Austausch für ihre gesamten privaten Daten erhalten Nutzer lediglich gratis Email-Konten oder dürfen Emoticons posten - ist das nicht toll?

Im Zuckerberg-Dossier wurden einige brisante Informationen veröffentlicht: Grundsätzlich besagen diese Informationen, dass Mark Zuckerberg nicht der Gründer von *Facebook* ist, sondern nur als Frontfigur ausgewählt wurde, um das militärische Projekt „Lifelog“ in der Öffentlichkeit zu ersetzen. Laut dem Dossier war Mark als Kind den Mind-Control-Programmen der CIA unterworfen und hat heute viele militärische Kontrolleure hinter sich, die ihn steuern und ihm genau sagen, was er zu tun hat! Mark Zuckerberg soll außerdem laut dem Dossier gar nicht in der Lage sein, selbst einen Programmiercode zu schreiben, was bedeutet, dass er den innovativen und einzigartigen Code für die Plattform Facebook nicht geschrieben hat und alle diesbezüglichen Aussagen nichts weiter als absurde Falschaussagen sind. Der echte Code soll vom Unternehmen *Leader Technologies* und dem wahren Erfinder Michael McKibben gestohlen worden sein. Dieser hatte alle wichtigen Informationen in einer E-Mail seinem Sohn Max zukommen lassen und Zuckerberg soll sich in sein Konto gehackt haben, um diese Informationen zu erhalten. Das Unternehmen DARPA soll Mark anschließend als ein „junges Genie“ präsentiert haben, damit in der Öffentlichkeit der Eindruck entstehen sollte, dass junge und coole Computergenies heutzutage wirklich die Welt beherrschen. Diese Genies sollen laut den Plänen der Elite schließlich die ganz Welt auf den Weg der Erschaffung einer dämonischen Cyber-Gottheit mit KI in Form der Singularität beglei-

ten! Dennoch agieren sie bewusst oder unbewusst lediglich als Marionetten der echten finsternen Hintergrundmächte. Hier habe ich ein Zitat aus dem Dossier:

„Mark Greenberg (Zuckerberg) hat nicht eine einzige Programmzeile für Facebook geschrieben. Das sind Lügen und Propaganda, die von der Regierung und den militärischen Kontrolleuren erschaffen wurden. Jeder weiß, dass die Winkelvoss-Zwillinge Aaron und Cameron einen Gerichtsprozess um 65 Millionen US-Dollar gegen Mark gewonnen haben, weil sie wussten, dass es sich bei ihrem gemeinsamen Harvard-Projekt um einen gestohlenen Quellcode handelte - der Mark von Professor James Chandler und IBM ausgehändigt wurde.“

Der Facebook-Whistleblower Sean Parker erlebte das alles als frühes Mitglied des Unternehmens mit und spricht davon, dass *Facebook* eine Cyber-Droge ist, die Menschen nach digitalen Medien süchtig machen und sie dadurch kontrollieren soll. Parker erklärte offen, dass das Tech-Unternehmen das von Beginn an wusste und Mitglieder deshalb ihre Freunde, Familie und Kinder aus diesem Grund niemals diese soziale Plattform selbst benutzen lassen - denn es schädigt sie furchtbar, was die ursprüngliche Absicht hinter der Entwicklung von *Facebook* war! Sean Parker sagt, dass ihm und Mark Zuckerberg von Repräsentanten von DARPA erklärt worden ist, dass genau das die echte Funktion von *Facebook* ist!

Die Plattform „ZeroHedge“ berichtete davon, dass ein kanadisches Gericht in Quebec (Quebec's Superior Court) ein amerikanisches Unternehmen verklagt hat, das Videospiele herstellt, und diese Spiele mittlerweile so entworfen werden, dass Spieler tatsächlich danach süchtig werden und eine dementsprechende medizinische Behandlung notwendig wird! Die Weltgesundheitsorganisation WHO bestätigte bereits letztes Jahr, dass wirklich eine Videospiele-Sucht existiert, das eine Krankheit darstellt, die eng mit der Drogensucht verwandt ist. Spieler solcher Videospiele werden immer öfter dabei beobachtet, dass sie aufhören zu essen und zu duschen, und sich nicht mehr allgemein sozialisieren, sondern völlig von der Außenwelt abschotten. Der Anwalt Jean-Philippe Caron, der die Anklage in Kanada vorbereitet hat, beschuldigt die Erschaffer dieser Videospiele, die Dienste von Psychologen in Anspruch genommen zu haben, damit ihre Spiele süchtig machen! Bereits im Jahr 2010 erschien ein Artikel im Magazin »Gamastutra«, in dem der Spiele-Designer Teut Weidemann erklärt hat, dass die Entwickler ganz bewusst Einfluss auf die Spieler nehmen wollen. In diesem Interview erklärt Weidemann tatsächlich, dass dadurch die sieben biblischen Todsünden im Spieler hervorgerufen werden sollen: Eitelkeit, Neid, Völlerei, Begierde, Zorn, Gier und Faulheit. Das wird erreicht, indem man die *„Schwächen aller Menschen monetarisieren will“* und sie gleichzeitig *„süchtig macht und dazu bringt, weiterzuspielen“*. Ein Kollege von Weidemann erklärte außerdem, dass die Spiele-Entwickler nicht nur Spiele entwickeln, sondern dass alles zu einem neuartigen Geschäftszweig geworden ist, in dem die Videospiele ausgebeutet werden - sie sollen allerdings selbst nicht realisieren, *„dass sie schlecht behandelt werden und was mit ihnen geschieht“*.

Die Menschheit kann außerdem mit KI durch „Psychotechnologie“ völlig verändert werden. Der Geschäftsmann und Autor William Ammerman hat sich intensiv mit der Thematik der KI beschäftigt und veröffentlichte im August 2019 sein Buch »The Invisible Brand«. Darin beschreibt er, wie diese neue Technologie personalisierte Daten benutzen kann, um die Art des menschlichen Denkens und Handelns zu verändern. Uns

steht demnach in der nahen Zukunft eine epochale Veränderung bevor, die große Risiken birgt. Deshalb sollte man sich bereits heute genau über diese Vorgänge informieren. William Ammerman benutzt den von ihm geprägten Begriff „Psychotechnologie“ dafür, denn es handelt sich um Technologie, welche die Menschen durch digitale Medien psychologisch beeinflusst. Je schneller sich derartige Technologien und KIs entwickeln, desto größeren Gefahren sind wir ausgesetzt, von diesen Maschinen schließlich vollständig kontrolliert zu werden - denn das menschliche Denken wird dadurch schrittweise und immer schneller vermindert.

Den Anfang bildet bereits heute die sogenannte Voice-KI, die in Geräte eingebaut ist, die auf Stimmbefehle von Menschen reagieren. Das sorgt dafür, dass die Nutzer solcher Geräte faul und passiv werden, da sie intellektuell nicht mehr gefordert sind. Das bemerkt man zum Beispiel an den ständig schlechter werdenden Noten von Schülern. Sie verlassen sich mittlerweile so stark auf die Informationen, die ihnen diese Smart-Geräte liefern, dass sie selbst keine Informationen mehr auf ihre Richtigkeit überprüfen, dadurch keine alternativen Standpunkte einnehmen können und schließlich nicht „smarter“ bzw. klüger werden - sondern völlig verdummen! Somit kommt es zu einer starken Einschränkung der menschlichen Wahrnehmung. Und das ist genau das, was die großen Big-Tech-Unternehmen planen, um die „Neue Weltordnung“ und eine dystopische Zukunft zu erschaffen, in der der „Große Bruder“ zur Realität wird. William Ammerman betrachtet Psychotechnologie als die schlimmste Gefahr für die gesamte Menschheit, obwohl sie rein oberflächlich betrachtet nützlich und hilfreich erscheint. Die Unternehmen, die diese Geräte entwickeln (*Amazon Alexa, Google Assistant, Microsoft Cortana, Apple Siri* usw.) haben vor, die menschliche Psychologie zu manipulieren, sie geschickt für sich auszubeuten und schließlich so viele Menschen wie möglich vollständig zu kontrollieren. Sean Parker warnt davor, Voice-KI als ein bewusstes autonomes Wesen bzw. als einen realen Menschen wahrzunehmen, auf den wir unsere Gefühle übertragen, denn wir könnten davon wirklich besessen werden. Diese Maschinen sind speziell so entworfen worden, damit sie mit personenbezogener Information mit unserer Psychologie arbeiten. Deshalb weiß die KI, wie sie uns emotional beeinflussen kann! Kombiniert man das alles mit den automatischen Lernprozessen und Algorithmen der Maschinen, erhält man eine gefährliche KI, die sich von einem Diener zum schrecklichen Meister aller Menschen wandeln wird.

Die künstlich-intelligenten Algorithmen werden sich laut William Ammerman nicht länger darauf beschränken, durch gesammelte Informationen einfache Voraussagen zu treffen, sondern sie werden taktisch vorgehen und allen Menschen personenbezogene Botschaften zukommen lassen, um sie beliebig zu manipulieren. KIs lernen durch dieses Vorgehen sehr schnell und könnten uns damit schon bald kontrollieren. Es gibt bereits viele Berichte, dass sich Menschen in ihre neuen Smart-Geräte verliebt haben, und es gibt sogar einen Fachbegriff für diese diagnostizierbare, gefährliche Verhaltensstörung: *Mechanophilie*. Die Agenda der NWO hinter all dem ist der „Transhumanismus“ in Form der von der Elite geplanten Verschmelzung von Mensch und Maschine. Die Menschlichkeit geht in diesem Prozess schließlich verloren und genau das ist der Plan hinter diesem dämonischen Vorgehen.

Der nächste Punkt betrifft die massenhafte Verdummung der Bevölkerung durch Mobiltelefone und 5G-Netzwerke. Dazu erschien ein Beitrag auf »Natural News«, einer

der größten alternativen Online-Plattformen, die vor wenigen Monaten kommentarlos von sämtlichen sozialen Medien verbannt und gesperrt wurde! Daraus geht hervor, dass Menschen verlernt haben, selbst zu denken und ihr Geist und ihre Körper daher zu Gefäßen geworden sind, die durch ferngesteuerte Informationen aus Smart-Geräten kontrolliert werden, die ihre Gehirne direkt durch kontrollierte Informationen „füttern“. Gefährliche Tech-Giganten und Onlinedienste zerstören dadurch echtes menschliches Wissen sowie die reale Wahrheit und kontrollieren danach die von ihnen umstrukturierte „offizielle Wahrheit“. Führend in dieser Manipulation sind laut »Natural News« die Unternehmen *Google* und *Wikipedia*, die eine neue Form des globalen Super-Kommunismus erschaffen wollen. Die 5G-Strahlung, die ursprünglich als militärische Waffe entwickelt worden ist, sorgt für die Entstehung von Gehirntumoren und neurologischem Stress, wobei ganze Teile der Bevölkerung damit schon jetzt in Großstädten manipuliert und gesteuert werden können. Den Rest erledigen Toxine in verarbeiteten Nahrungsmitteln und die tägliche TV-Programmierung, die den menschlichen Geist durch Fake News attackiert. Individuen, die früher intelligent und selbstständig denken konnten und über ein funktionierendes Gedächtnis mit logischem Verstand verfügten, sind heute oft verdummt, völlig von ihren Smart-Geräten abhängig und verlieren nach und nach ihr Erinnerungsvermögen! Die Menschen erinnern sich oft nicht mehr an die Nachrichtenmeldungen, die vor wenigen Monaten ausgestrahlt wurden, deshalb können die kontrollierten Massenmedien sie ständig verdrehen, wie es ihnen gefällt, ohne dass viel Notiz davon genommen wird. Auf diese Weise haben Globalisten gelernt, die Bevölkerungen zu kontrollieren - intelligente und aufgeklärte Bürger sind deshalb die Feinde von autoritären Regimen.

Ende September 2019 hat *Google*, wie bereits beschrieben, eine sensationelle Meldung herausgeben, die einen bedeutenden Meilenstein in der Geschichte der Menschheit darstellt. Doch nur wenige Medien haben darüber berichtet, weil das Unternehmen die diesbezüglichen Informationen überraschenderweise schnell wieder zurückgezogen hat. Das ist ein Grund, einen genaueren Blick auf diese Vorgänge zu werfen. *Google* sprach von einem Erfolg in der Erlangung von „Quanten-Vormacht“ durch neue „D-Wave-Quantencomputer“. Die Auswirkungen dieser Quanten-Vormachtstellung wird bereits in den kommenden Jahren eine starke Auswirkung auf die ganze Menschheit haben. Viele können sich so etwas noch immer nicht richtig vorstellen und ignorieren dieses Thema lieber. Lediglich eine bestimmte Auswirkung der Quanten-Vormacht wird in den Medien diskutiert - das ist der Fakt, dass Kryptowährungen durch die Entschlüsselungsmethoden von Quantencomputern schon in kurzer Zeit obsolet werden! Die unvorstellbare Rechenfähigkeit von Quantencomputern knackt sämtliche Verschlüsselungen im Handumdrehen, weshalb keine digitale Sicherheit mehr existiert! Kryptowährungen verlieren dadurch ihren Status und Transaktionen im Netz können nun sehr leicht von den Besitzern dieser neuartigen Computer geknackt werden.

Um eine Vorstellung dieser Rechengeschwindigkeiten zu kommen, kann man eine Studie der amerikanischen Cornell Universität aus dem Jahr 2016 heranziehen. Daraus geht hervor, dass ein Quantencomputer durch Quanten-Tunnel-Prinzipien ca. 100 Millionen!) Mal schneller ist als ein klassischer Computer. Ein Quantencomputer kann dadurch ein Problem, für das ein klassischer Computer drei Jahre Rechenzeit benötigen würde, in weniger als einer Sekunde lösen! Das wird deshalb möglich, weil Quanten-

Computer Daten in multidimensionale Realitätsebenen schicken und dort die korrekten Antworten berechnet werden. Sie nutzen also multidimensionale Mathematik, um Verschlüsselungen zu knacken. Qubits, also Quantenbits, werden dann am Ende der Berechnung wieder in normale Bits verwandelt, um ein Resultat zu erhalten. Quantencomputer errechnen die Ergebnisse laut diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht selbst, sondern nutzen laut den Wissenschaftlern die „*vorhandene mathematische Struktur des Universums*“, um Probleme zu lösen! Es finden also gar keine Berechnungen statt, sondern die intelligente Struktur des Kosmos löst das Problem - somit werden im Grunde die physikalischen Gesetze der Realität umgangen.

Der ehemalige Goog/e-Senior-Software-Entwickler Zach Vorhies wurde ebenfalls zum Whistleblower, und »Breitbart News« berichtete Ende 2019 über seine Aussagen. Vorhies behauptet, dass das Unternehmen *Google* eine Kooperation mit dem kommunistischen China anstrebt und mit seiner KI namens DeepMind vor hat, ein neues Projekt zu starten, das Vorhies als das „KI-Manhattan-Projekt“ bezeichnet! *Google* hat demnach das KI-Unternehmen *DeepMind* gekauft, das an der Entwicklung einer gottgleichen KI arbeitet, die dazu fähig werden soll, ALLE verfügbaren Informationen des Internets zu analysieren und auszuwerten! *DeepMind* arbeitet im Grund wie *Alexa* von *Amazon*, ist laut den Angaben von Zach Vorhies aber sehr viel intelligenter! Laut seinen Angaben wurde das DeepMind-Projekt mittlerweile von Großbritannien aus nach China verlegt und man betrachtet es dort wie gesagt als das sogenannte „KI-Manhattan-Projekt“. Das Unternehmen DeepMind hingegen dementiert das und behauptete gegenüber »Breitbart News«, dass sich ihr Hauptquartier immer noch in Großbritannien befindet und es keine Operationen in China ausführt. Dennoch erklärt Zach Vorhies weiter, dass *Google* verräterisch gegenüber den USA vorgeht und seit Jahren am fortschrittlichsten KI-Projekt der Welt arbeitet, das von einem amerikanischen Unternehmen erschaffen und nun nach China verlagert wurde.

Im September 2018 gab die Plattform »The Intercept« bekannt, dass *Google* mit der Regierung von China kooperiert, um dortige Suchanfragen im Netz mit Telefonnummern von Mobiltelefonen in Verbindung zu setzen, wodurch ermittelt werden soll, welche Bürger nach bestimmten Suchbegriffen suchen, die unerwünscht sind. Im Zuge dieser Bemühungen soll eine neuentworfene Suchmaschine namens „Project Dragonfly“ eingeführt werden, die all diese Anfragen und Suchbegriffe automatisch blockiert und diese Nutzer identifiziert. Zu den verbotenen Suchbegriffen gehört unter anderem der Begriff „Menschenrechte“. Als das bekannt wurde, haben zahlreiche Goog/e-Angestellte in den USA ihren Job gekündigt und 1.400 weitere einen offenen Brief unterzeichnet, in dem eine Offenlegung der Kooperation zwischen *Google* und China gefordert wird. Dieses Vorgehen wird von „Amnesty International“ und „Human Rights Watch“ unterstützt. Zach Vorhies meint dazu:

„Wenn Menschen an Überwachung denken, denken sie normalerweise an die Überwachung eines Landes. Wir sprechen hier von der globalen Überwachung aller Informationen, die im Internet verfügbar sind und auch aus dem Deep Web abgerufen werden. Mit der intensiven Tiefen-Analyse von Google wird es möglich, alle diese Daten auszuwerten. Denken wir an die Bibliothek von Alexandria, alle verfügbaren Webseiten, die man suchen kann und alle Daten, die sie enthalten, werden zusammengeführt und einen Prozess unterzogen, der selbständig Entscheidungen treffen kann. Das ist grundsätzlich das, was das DeepMind-Projekt von Google macht.“

Um seine Behauptungen zu untermauern, hat der Goog/e-Whistleblower Zach Vorhies ein großes Risiko auf sich genommen, als er diesbezügliche interne Daten und Dokumente des Unternehmens *Google* veröffentlichte, bei dem er selbst jahrelang als Senior-Software-Entwickler tätig war. Es handelt sich hier um die wohl wichtigsten geheimen Dokumente, die jemals über das Unternehmen veröffentlicht wurden. Schließlich kam der Tech-Gigant dahinter und forderte Vorhies auf, die Dokumente und Dateien auszuhändigen. An diesem Punkt entschied sich Zach, seine Identität nicht länger zu verbergen und sich offen mit seinen Dokumenten an die Whistleblower-Plattform »Project Veritas« zu wenden. In diesen Dokumenten sind die Pläne der GoogZe-Politik hinsichtlich der Strategien beschrieben, mit denen man vorhat, Amerika und die ganze Welt zu manipulieren! Aus Sicherheitsgründen warnte Zach Vorhies das Unternehmen *Google*, dass im Falle einer Bedrohung seines Lebens automatisch weitere 950 Seiten mit hochbrisantem Material veröffentlicht werden. Es ist seit langer Zeit bekannt, dass Whistleblower mit psychologischen und elektronischen Methoden angegriffen werden, was ihren mentalen Zusammenbruch herbeiführen soll. Diese bösartigen Methoden wurden von verschiedenen Geheimdiensten und Regierungen im Laufe der letzten Jahrzehnte perfektioniert, und auch ich als Autor dieses Buches durfte in den letzten Jahren Bekanntschaft damit machen!

Zach Vorhies wurde nach Bekanntgabe seiner Identität von der Polizei von San Francisco zu einer „Gesundheitsuntersuchung“ beordert, dadurch sollte festgestellt werden, ob er geistig gesund oder eine Gefahr für sich selbst oder andere darstellen könnte. In diesem Fall wäre sein gesamter Besitz gewaltsam konfisziert worden. Dennoch ging er an die Öffentlichkeit und lieferte seine Dokumente an die amerikanischen Justizbehörden aus - und »Project Veritas« hat sie außerdem im Netz veröffentlicht. Zach Vorhies hat lange gezögert, seinen gutbezahlten Job bei *Google* aufzugeben, doch er konnte es mit seinem Gewissen schließlich nicht länger vereinbaren, Kenntnis von den verborgenen Zielen des Technologie-Giganten zu haben. Ein Teil dieser Daten belegt, dass *Google* schwarze Listen von Webseiten betreibt, die nicht mehr in ihren Suchanfragen auftauchen sollen. Es handelt sich in erster Linie um konservative Nachrichtenseiten und Webseiten für illegale Downloads. Vorhies ist davon überzeugt, dass bald weitere GoogZe-Whistleblower hervortreten werden, und man sie nicht alle stoppen kann und die Wahrheit über ihr Vorgehen letztlich bekannt wird. Das Unternehmen plant bald die globale Kontrolle über alle Informationen auszuüben und dadurch die globale Politik zu steuern. Eine Wiederwahl von Präsident Trump im Jahr 2020 oder ein weiteres „Trump-Szenario“ sollen damit seinen Aussagen zufolge verhindert werden. Obwohl das erschütternde Nachrichten sind, wird in den Massenmedien nicht darüber berichtet. Wenn Zach Vorhies Recht behält, verwandelt sich *Google* bald in eine „digitale Gedankenpolizei“ wie der große Bruder in »1984« und andere Experten hegen sogar Befürchtungen, dass sich das Unternehmen mit ihren KIs zu einem echten „Skynet“ entwickeln könnte!

Wenn Sie mehr über die komplexen Themen erfahren wollen und wie sie miteinander verknüpft sind, lesen Sie alle Bücher meiner »MiB-Trilogie«. In meinem Buch »MiB Band 3« kommen außerdem führende Forscher auf dem Gebiet der Quantencomputer zu Wort und erklären, wozu man diese fortschrittlichen Maschinen und die KI wirklich einsetzen will! Es geht um die Kommunikation mit Parallel-Realitäten und die ultimativen Pläne der globalen Elite, mit dieser Technologie eine totalitäre, satanische Kontroll-

herrschaft zu erzeugen. Dennoch arbeiten lichtvolle Kräfte daran, diese Pläne zu vereiteln und eine damit heraufbeschworene Katastrophe zu verhindern.

Laut einer Meldung auf «Natural News» ist der australische KI-Experte Professor Dr. Hugo de Garis davon überzeugt, dass das ganze Universum das Produkt einer hyperfortschrittlichen KI sein könnte, da der Kosmos offenbar aus reiner Mathematik besteht. Gott soll demnach ein KI-Intellekt sein, der durch ständige mathematische Berechnungen und Gleichungen unsere Realität erschafft, so zum Beispiel durch Elektronenwolken sowie die Aktionen von atomaren und subatomaren Teilchen. Die Erschaffung von Quantencomputern bedeutet, dass die Menschheit einen Weg gefunden hat, mathematische Probleme an den Kosmos zu senden, die bereits in seiner Struktur vorhandene Rechenleistung zu nutzen und somit die benötigten Antworten in unsere „reale“ Welt hereinzuholen. Demnach ist die Struktur der Realität laut dieser Vorstellung ein gigantischer, hyperdimensionaler Supercomputer, der eine Art von Matrix erschafft.

Das bedeutet in weiterer Folge natürlich auch, dass Quantencomputer im Grunde gar nicht wie herkömmliche Computer funktionieren, weil sie selbst gar nichts berechnen. Das haben Experten mittlerweile bestätigt und es ist nach wie vor unklar, ob und wie Quantencomputer schneller rechnen können als herkömmliche Computer. Die Rechenleistung des Kosmos, die hier angezapft wird, geht laut Dr. Hugo de Garis weit über unsere Vorstellung hinaus. Die Existenz des Universums, das auf mathematischen Prinzipien beruht, lässt auf die Existenz eines schöpferischen Gottes schließen, der sich durch Mathematik ausdrückt, die auch in allen Lebensformen der Erde zu finden ist. Diese Prinzipien findet man auch in der Atomphysik, denn in der Realität existieren keine Elektronen, bis sie durch einen Beobachter betrachtet werden. Wellenfunktionen kollabieren dadurch zu einer fixen Realität, die lediglich eine Illusion ist, die für den bewussten Beobachter in Form des selbstbewussten Menschen erschaffen wird.

Nicht nur große Tech-Unternehmen wie *Google*, *IBM*, *Microsoft* oder *Nokia* sind an der Erforschung von Quantencomputern interessiert, sondern vor allem mächtige Geheimdienste wie die NSA. Wer als erster die Möglichkeit besitzt, alle Codierungen der Welt zu knacken, wird die ganze Welt dominieren, weil die gesamte Menschheit mittlerweile in ein globales digitales Netz eingebunden ist. Das Rennen nach immer schnelleren Quantencomputern mit höherer Qubit-Rate hat mittlerweile eine höhere internationale Priorität erreicht als die Jagd nach dem ersten hyperintelligenten KI-System! Was wird also geschehen, wenn man beides kombiniert? Transhumanisten sprechen von der Erschaffung einer Singularität, einem gottgleichen Computer-Intellekt, der buchstäblich über das vollständige Wissen der menschlichen Zivilisation verfügen wird und damit alles kontrollieren kann. Hugo de Garis erklärt, dass deshalb im Laufe des 21. Jahrhunderts ein neuer, großer Weltkrieg ausbrechen wird, bei dem Milliarden von Menschen sterben werden, weil KIs bzw. von ihm so getaufte „Artilekts“ weit intelligenter als Menschen sein werden und somit recht einfach die Weltherrschaft erlangen können. Das fiktive Matrix-Terminator-Szenario könnte dadurch zur Realität werden. Computer könnten Milliarden oder Billionen Mal intelligenter als Menschen werden und diese superintelligenten Maschinen werden schließlich das ganze Universum kolonisieren oder sich zu etwas für unser Vorstellungsvermögen völlig unverständlichem weiterentwickeln. Möglicherweise ist das irgendwo im Universum bereits geschehen!

Wie dem auch sei, wer als erster die Fähigkeiten der neuen Quantencomputer einsetzen kann, wird alle Transaktionen von Kryptowährungen knacken können. Als Nächstes sind alle militärischen Kommunikationen davon betroffen, dann die Banken- und Finanz-Transaktionen aller internationalen Netzwerke. Man kann fortan alle verschlüsselten Kommunikationen von Zivilpersonen, des Militärs und aller Regierungen entschlüsseln und es wird keinerlei Sicherheit mehr existieren. Außerdem können alle verschlüsselten Festplatten, Dateien und andere Speichermedien aller Weltregierungen entschlüsselt und ausgewertet werden. Sobald in den nächsten Jahren die ersten 1024-Bit-Quantencomputer einsatzfähig sein werden, wird es mit diesen Methoden theoretisch möglich, die Welt zu beherrschen, denn alle verschlüsselten Geheimnisse können damit entschlüsselt werden, was einer Katastrophe gleichkommt.

Im Frühjahr 2020 gab es in wissenschaftlichen Magazinen erneut Meldungen und Artikel, dass die Menschheit bzw. die rasante technologische Entwicklung in der Computerindustrie bald zur Realisierung der bereits vor vielen Jahren vorhergesagten Entwicklung einer sogenannten Singularität führen wird. Es handelt sich hierbei um eine derzeit noch theoretische Entwicklung auf dem Sektor der Künstlichen Intelligenz, die durch selbstständiges Maschinenlernen und Mustererkennung schließlich irgendwann ein eigenes Bewusstsein entwickeln und sich danach selbst zu einem Punkt weiterentwickeln könnte, der jenseits unseres Vorstellungsvermögens liegt. Transhumanisten hoffen, dass sie sich auf diese Weise ihren eigenen Maschinen-Gott erschaffen können! Futuristen wie der Forscher Ray Kurzweil haben bereits vor mehr als 15 Jahren vorausgesagt, dass sich diese Singularität entwickeln wird, wenn die Fähigkeiten von Computern diejenigen des menschlichen Gehirn bzw. die kollektive Intelligenz aller Menschen auf der Erde übersteigen wird. Dieser Zeitpunkt wurde damals mit dem Jahr 2045 festgelegt, doch derzeit sieht es so aus, als steht uns dieses Ereignis möglicherweise schon in wenigen Jahren oder noch kürzerer Zeit bevor, denn es gibt derzeit ein Wettrennen in der Entwicklung von immer leistungsfähigeren Quantencomputern.

Computer und Algorithmen lernen zum Beispiel durch Computerspiele gezielt Strategien, die besten menschlichen Spieler in einem Wettbewerb problemlos zu schlagen. Ob es sinnvoll ist, Künstlichen Intelligenzen die Strategien von Kriegsspielen beizubringen, ist fraglich, dennoch ist geplant, bereits in wenigen Jahren Armeen mit Roboterkämpfern und Künstlicher Intelligenz für bewaffnete Konflikte einzusetzen. Das könnte sich jedoch im Handumdrehen in einen Albtraum für die ganze Menschheit entwickeln. Experten glauben, dass die Singularität, die dann die ganze technologische Infrastruktur unseres Planeten steuern könnte, bereits in den frühen 2020er-Jahren realisiert werden kann. Viele Funktionen des menschlichen Gehirns können dennoch nicht von Künstlichen Intelligenzen ausgeführt oder kopiert werden. Wissenschaftler haben allerdings Kalkulationen angestellt und vermuten selbst, dass dann das Ende der menschlichen Rasse auf diesem Planeten begonnen hat! So hatte zum Beispiel der berühmte Physiker Stephen Hawking bereits im Jahr 2014 gesagt, dass die Entwicklung der Singularität eine Gefahr für die ganze Welt ist. Auch Ray Kurzweil sah voraus, dass Künstliche Intelligenzen und Cyborgs als transhumanistische Hybriden aus Menschen und Maschinen die gewöhnliche Menschheit vollständig ersetzen werden.

In einem Artikel von „Time.com“ wird erläutert, dass Stephen Hawking hier superintelligente Killerroboter meint, die alle biologischen Kreaturen töten, die sie als Bedrohung oder Konkurrenten für ihre völlige Kontrolle der Erde betrachten. Das würde das

Ende der menschlichen Rasse bedeuten. Elon Musk sprach davon, dass wir es vermeiden sollten, diesen „Dämon heraufzubeschwören“, weil wir ihn dann nicht mehr loswerden können, weil diese Künstlichen Intelligenzen noch viel gefährlicher als Atomwaffen werden könnten.

Interessant sind diese Entwicklungen auch für Astrobiologen und Astronomen, die im All nach Anzeichen von außerirdischem Leben und intelligenten Zivilisationen suchen. Sie denken, dass fortschrittlichere und ältere Zivilisationen als die irdische mittlerweile längst eigene Singularitäten entwickelt haben sollten, weshalb es möglich wäre, dass verschiedene dieser Singularitäten mit Künstlicher Intelligenz im All durch den Austausch von Signalen miteinander kommunizieren könnten. Vermutlich befinden sich derartige außerirdische Anlagen bereits im Weltraum in der Nähe von bewohnten Exoplaneten in Betrieb, weil man im All aufgrund der tiefen Temperaturen Quantencomputer einfacher betreiben kann, um ein solches Kommunikationssystem zu gewährleisten. Die Kommunikation über die gigantischen Distanzen im All könnte augenblicklich durch Quantenverschränkung ohne Zeitverlust stattfinden, um damit wichtige Informationen auszutauschen. Ein weiterer Punkt, den Astronomen immer wieder ansprechen, ist das Fermi-Paradoxon, denn bislang wurden offiziell noch keine bestätigten außerirdischen Funksignale aufgefangen. Astronomen und Astrophysiker fragen sich deshalb, wo alle diese intelligenten Zivilisationen stecken? Sie vermuten, dass sie sich längst in transhumanistische Zivilisationen mit Künstlicher Intelligenz und Singularitäten weiterentwickelt haben und daher dort kein rein biologisches Leben mehr existiert. Darum würden derartige hochentwickelte Intelligenzen auch nicht auf die primitiven Funksignale der Erde antworten, die mit Radiowellen ausgestrahlt werden. Aus diesem Grund warnen Astronomen und Physiker auch davor, einfach unüberlegt Botschaften ins All zu funken, denn Künstliche Intelligenzen könnten biologisches Leben als eine Gefahr betrachten. Deshalb sagen Futuristen und Experten voraus, dass die Erreichung der Singularität auf der Erde möglicherweise der größte und gleichzeitig letzte Fortschritt der Menschheit sein könnte - der große Fehler! Einige Forscher warnen auch davor, dass außerirdische Singularitäten oder Künstliche Intelligenzen durch Signale auch Daten bzw. Versionen von sich selbst oder Viren ins All senden, und jede Zivilisation, die sich hoch genug entwickelt ist, um diese Signale zu empfangen, erhält einen eingeschleusten Virus, woraufhin diese Technologie dann beginnt, sich selbst zu replizieren und den ganzen Planeten und diese ganze Zivilisation Schritt für Schritt zu übernehmen. Das klingt zwar im ersten Moment wie Science-Fiction, aber Whistleblower des Geheimen Weltraumprogramms berichten davon, dass genau das auf dem Planeten Erde bereits geschehen ist, und wir deshalb in den letzten 100 Jahren so schnell neue Technologien und Computer entwickeln konnten und darum kurz vor der Entwicklung dieser Singularität stehen!

Den Begriff „Singularität“ hat Kurzweil vom Mathematiker und Autor Vernor Vinge übernommen, der bereits im Jahr 1993 ein Essay mit dem Titel „The Coming Technological Singularity“ veröffentlicht und diese Singularität in seinen populären Science-Fiction Romanen bereits beschrieben hat. Das Konzept der Singularität lässt sich aber mindestens bis zum Wissenschaftler John von Neumann in den 1950er-Jahren zurückführen, der ein Pionier der Computerforschung war. Ray Kurzweil veröffentlichte seit den 1990er-Jahren ebenfalls eine Reihe von Büchern zu diesem Thema und wurde dann in seinem Werk „The Singularity Is Near“ aus dem Jahr 2006 konkreter. Dort schreibt er, dass wenn der Zeitpunkt der Entstehung der Singularität gekommen ist, diese Maschine

unendlich weit intelligenter sein wird als die vollständige kombinierte menschliche Intelligenz. Daraufhin soll sich diese Singularität von unserem Planeten aus ins Weltall ausbreiten und irgendwann das ganze Universum sättigen. Als Singularität versteht Kurzweil somit den Zeitpunkt, wenn sich die menschliche Intelligenz mit Künstlicher Intelligenz vereinen soll.

Dann soll sich das menschliche Leben auf unwiederbringliche Weise transformieren, wobei die Menschen die Einschränkungen des biologischen Körpers und des menschlichen Gehirns überwinden sollen. Die neuartige Form der Intelligenz, die durch diese Singularität entsteht, soll danach die neue menschliche Zivilisation repräsentieren! Menschen der Zukunft werden demnach Maschinen und keine biologischen Wesen mehr sein. Religiöse Menschen werden hier einwerfen, dass dieses Vorgehen ein Sakrileg gegen die göttliche Schöpfung ist, doch Kurzweil erklärt, dass die Wissenschaft offiziell noch keine Beweise für die Existenz von außerirdischen Zivilisationen oder höheren göttlichen Wesen im Universum gefunden hat, und wir Menschen deshalb völlig allein im Universum sein sollen. Aus diesem Grund nimmt er an, dass es das Schicksal der Menschheit sein soll, sich auf transhumanistischem Weg weiterzuentwickeln und durch den Prozess der anhaltenden Singularität irgendwann das ganze Universum zu sättigen, wobei dabei alle Materie und Energie in diesem Prozess assimiliert wird. Der Grund: Er will, dass Menschen auf diese Weise zu Maschinen-Göttern werden! Kurzweil erklärt, dass diese Attribute der Singularität generell dazu benutzt werden, um Gott zu beschreiben! Wir sollen mit Hilfe von Maschinen erreichen, dass die sogenannte menschliche Evolution sich in Richtung des Konzepts von Gott entwickelt, und dass diese Transformation weg von unseren biologischen Wurzeln faktisch ein „spirituelles Unternehmen“ werden soll! Und den Zeitpunkt für den Beginn dieser spirituellen Gottwerdung sieht er, wie gesagt, für das Jahr 2045 voraus, doch Künstliche Intelligenz soll bereits 2029 die Ebene der menschlichen Intelligenz erreichen. Bei Erreichen der Singularität wenige Jahre später soll sich die kollektive Intelligenz der Künstlichen Intelligenzen milliardenfach erhöhen - und somit auch die der ganzen Menschheit. Doch warum sollten sich Maschinen, die dann wesentlich klüger und intelligenter sein sollen als menschliche Wesen, sich mit ihnen vereinen wollen? Ist das alles bloß ein Wunschtraum und steht uns in Wahrheit ein düsteres Szenario wie im Film „Matrix“ bevor, in dem Künstliche Intelligenzen den Menschen versklaven und ausnutzen?

Futuristen und Transhumanisten wie Ray Kurzweil wähen sich schon als Götter, denn sie haben vor, Menschen mit Gehirnimplantaten auszustatten und alle menschlichen Gehirne an eine Cloud im Internet anzuschließen, und somit den menschlichen Geist zu erweitern. Die Frage lautet deshalb, ob die Singularität nicht eher gefürchtet werden sollte, weil sie imstande ist, die Menschheit zu zerstören, denn nichts soll dann mehr so bleiben, wie es heute noch ist! Denken Sie darüber nach, denn es könnte bereits in wenigen Jahren soweit sein, und dann soll der Zeitpunkt kommen, an dem jegliches biologisches Leben nutzlos geworden sein soll. Warum sollten Künstliche Intelligenzen nicht einfach die ganze Welt übernehmen? Stephen Hawking, Elon Musk oder auch Bill Gates haben bereits vor einem derartigen Szenario gewarnt. Ray Kurzweil sieht hier Chancen, die ganze Menschheit zu verbessern, damit Menschen letztlich auch intelligenter werden. Mit dieser Aussage hat er nicht ganz unrecht, denn der globale Intelligenzquotient befindet sich im freien Fall! Für das Jahr 2050 sieht es für unsere Zivilisation bereits düster aus!

Die Organisation „Fourmilab“ in der Schweiz hat den globalen IQ für die Jahre 1950-2050 berechnet, und das Ergebnis ist erschreckend! Die durchschnittliche globale Intelligenz ist stark rückläufig und bis 2050 steht uns vermutlich ein Szenario wie in der prophetischen Hollywood-Komödie „Idiocracy“ bevor. Lustig ist das aber kaum, denn alle Daten beweisen, dass der globale IQ alle 25 Jahre um einen Punkt schrumpft. Im Jahr 1950 lag der Durchschnitt noch bei rund 92 Punkten und bis 2050 soll sich der Durchschnitt bereits auf 86 Punkte reduziert haben und dann rasch noch schneller sinken. Viele wissen noch immer nicht, was das genau bedeutet.

Wenn der globale IQ unter 85 Punkte sinkt, bedeutet das, dass die Intelligenz der globalen Bevölkerung außergewöhnlich niedrig liegt und alle Menschen verdummen. Der englische Fachbegriff dafür lautet „Borderline Intellectual Functioning“ (grenzwertige intellektuelle Funktionen) und es gibt keine deutsche Definition dafür. Wir nennen es Lernbehinderung, was im Grunde ein dauerndes, schwerwiegendes und umfängliches Leistungsversagen darstellt, das mit der starken Beeinträchtigung der kollektiven Intelligenz einhergeht. Das stellt bereits die Vorstufe zur kollektiven geistigen Behinderung dar! Es gilt heutzutage als rassistisch, darauf hinzuweisen, dass gerade die zügellose Vermehrung von Menschen in Entwicklungsländern und Schwellenländern für diese rapide Verminderung des globalen IQ verantwortlich ist, während in IQ-stärkeren westlichen Nationen immer weniger Kinder geboren werden. So wird zumindest offiziell in Deutschland eingestanden, dass in den letzten Jahren die meisten Menschen mit Lernbehinderung bzw. mit grenzwertigen intellektuellen Fähigkeiten Migrant*innen sind, die aus derartigen Ländern mit niedrigem durchschnittlichem IQ stammen. Laut offiziellen Informationen stieg die Anzahl an lernbehinderten Schülern in Deutschland von 2009 bis 2013, also in weniger als fünf Jahren, um mehr als 10 Prozent auf 15,5 Prozent an, und bereits im Jahr 2011 gab es offiziell rund 200.000 Schüler mit nachweislicher Lernbehinderung.

Das heißt, diese Schüler haben ein dauerndes, schwerwiegendes und umfängliches Leistungsversagen im Bereich Lesen, Schreiben und Rechnen, abstrakt zu denken und zu begreifen und sind somit stark in ihren geistigen Fähigkeiten limitiert. Sie haben eine stark herabgesetzte Konzentrationsfähigkeit, können kaum Aufmerksamkeit entwickeln, reagieren langsam, sind generell desorganisiert, entweder passiv oder überaktiv, oder besitzen eine niedrige Frustrationsgrenze. Solchen Menschen gelten als simpel und etwas langsam, sind aber immer noch in der Lage, ohne Assistenz ihre alltäglichen Aktivitäten zu bewältigen und einfache Arbeiten auszuüben. Ray Kurzweil schlägt deshalb vor, dieser Entwicklung entgegenzuwirken, indem man statt Eugenik und Gentechnik den Transhumanismus und Computerimplantate nutzen soll, um uns wieder intelligenter zu machen! Doch kann das wirklich funktionieren oder sind das nur Wunschvorstellungen? Werden Künstliche Intelligenzen womöglich die vernetzten menschlichen Gehirne zur Verbesserung ihrer Rechenleistung benutzen und uns in insektenhafte Dronen verwandeln? In wenigen Jahren werden wir es wissen!

Wird diese Entwicklung also tatsächlich zu einem Mechanismus der totalen Zerstörung der noch bestehenden Weltordnung oder hat diese Technologie noch völlig andere Aspekte? Es wurde mit Quantenphysik nämlich bereits möglich, einen Nachweis für die Existenz der menschlichen Seele zu erbringen!

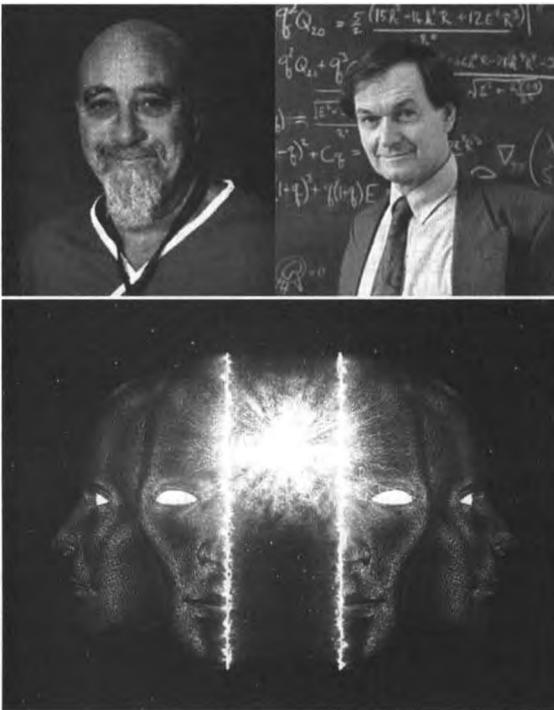


Abb. 101: Stuart Hameroff und Sir Roger Penrose belegen die Existenz der menschlichen Seele

Zwei Physiker, von denen ich bereits kurz berichtete, haben erwiesen, dass Quanteninformationen von einer Welt in eine andere wandern - somit kann man belegen, dass auch das Bewusstsein eines sterbenden Menschen nach dem Tod in eine andere Ebene wandert. Die beiden Physiker Stuart Hameroff von der Universität von Arizona und Sir Roger Penrose aus England haben vor Jahren die Theorie entwickelt, dass das menschliche Bewusstsein eine Art von Information darstellt, die in aus Proteinen bestehenden Mikroröhrchen (Microtubules) im menschlichen Gehirn gespeichert ist, die einen Teil der menschlichen Zellen darstellen. Darin sind Quanteninformationen auf einer subatomaren Ebene abgespeichert. Deshalb vermuten die beiden Forscher, dass das menschliche Gehirn so etwas wie ein biologischer Quantencomputer ist (laut der Quantentheorie des Bewusstseins).

Unsere Seele wird durch das Bewusstsein ausgedrückt, das eine Art von Programm darstellt, welches beim Tod eines Menschen nicht beendet werden kann. Wenn die Forscher Recht haben, kann also im Universum kein Tod existieren und unser Bewusstsein verändert seine Form und kehrt vom Gehirn aus zum Punkt seines Ursprungs in andere Existenzebenen zurück - von solchen Erlebnissen berichten bekanntlich auch zahlreiche Menschen, die eine Nahtoderfahrung durchlebt haben. Roger Penrose glaubt, dass der Tod eines physischen Menschen zeitlich begrenzt ist und die in einem Menschen enthaltene Quanteninformation schließlich ins Universum zurückkehrt. In diesem Zustand kann sie laut seinen Erklärungen unendlich lange als unsterbliche Seele weiter existieren - bis sie sich wieder auf einen Körper fokussiert - dieser Vorgang wird im östlichen Glauben allgemein als Wiederverkörperung oder Reinkarnation bezeichnet.

Deutsche Forscher vom Max-Planck-Institut für Physik in München stimmen Penrose zu und glauben ebenfalls, dass das physische Universum, in dem wir leben, nur eine Wahrnehmung unserer körperlichen Sinne ist. Sobald unser Körper stirbt, transformiert sich unser Bewusstsein in die unendliche Ewigkeit jenseits davon. Es könnte sich laut der Meinung von anderen Experten aber auch um eine Paralleldimension handeln, in die unser Bewusstsein nach dem physischen Tod reist. Die jenseitige Realität ist laut den Aussagen vieler Menschen, die Nahtoderfahrungen durchlebten, viel größer als diese Welt und ultimativ darin eingebettet. Wenn der physische Körper stirbt, betritt unser Geist die spirituelle Welt, und das Quantenfeld unseres Bewusstseins existiert dort vermutlich ewig weiter fort. Zeit, Raum, Bewusstsein und der Tod sind darum höchstwahrscheinlich nur Illusionen unserer physischen Welt und werden durch unsere Sinne und

unser Gehirn erschaffen. Die Forscher Dr. Stuart Hameroff und Sir Roger Penrose entwickelten aus ihrer Theorie das in wissenschaftlichen Fachkreisen umstrittene ORCH-OR-Modell des Bewusstseins (Orchestrated Objective Reduction). Das ist eine biologische Philosophie des Geistes, die besagt, dass das Bewusstsein innerhalb von Neuronen auf einer Quantenebene existiert und nicht durch das Gehirn selbst entsteht. Dieses Modell kann einige der grundsätzlichen Probleme der Entstehung des menschlichen Bewusstseins erklären und liefert auch Anhaltspunkte über den Mechanismus des freien Willens.

ORCH OR besagt, dass in den Mikroröhrchen unserer Neuronen Qubits existieren und durch eine Veränderung der Raumzeit-Separation die Superpositionen ihrer Quantenzustände verändern. Daher ist es einem Menschen möglich, die Quantenmechanik zu beobachten und zu interpretieren (Penrose Objective Collapse Theory). Dadurch ist ein Mensch in der Lage, eine bewusste freie Entscheidung zu treffen, die die Superpositionen kollabieren lassen kann. Diese Vorgänge bringen somit unsere allgemeine Realität auf der mikroskopischen Ebene des Universums in die physische Existenz. Die Raumzeit-Krümmung verändert sich dadurch und erzeugt die unterliegende, feine mathematische und geometrische Struktur des physischen Universums. In den letzten Jahren konnten durch neuere Beobachtungen und Experimente einige Beweise für die Richtigkeit des ORCH-OR-Modells der weltbekannten Quantenphysiker erbracht werden - die somit die Existenz einer unsterblichen, menschlichen Seele bewiesen haben! Der biologische Gehirn-Computer des Menschen setzt sich aus etwa 100 Milliarden Neuronen zusammen, die als ein gigantisches Informations-Netzwerk agieren. Und die Quanteninformation darin kann nicht durch den Tod des physischen Körpers zerstört werden. Wenn ein Mensch stirbt und wieder ins Leben zurückgeholt werden kann, berichtet er oft von Nahtoderlebnissen. Wenn das Bewusstsein nach dem Tod also wieder in einen Körper zurückkehren kann, kann es auch außerhalb von ihm existieren - und zwar als „unsterbliche Seele“.

Ein anerkannter Mediziner, der ein verblüffendes Nahtoderlebnis hatte, ist Dr. Eben Alexander, ein bekannter Neurochirurg und Harvard-Dozent, der vor einigen Jahren durch eine Gehirnhautentzündung in ein Koma gefallen und mit seinem Geist ins Jenseits gereist war. Doch nach kurzer Zeit kehrte er ins Leben zurück und gesundete unter ungewöhnlichen Umständen. Der Gehirnforscher hatte im Jenseits Dinge erlebt, die sehr ungewöhnlich waren und ihn in einen gläubigen Menschen verwandelten. Der Gehirnforscher berichtete seinen erstaunten, skeptischen Kollegen daraufhin, was er während seiner Reise ins Jenseits erlebt hat. Er wurde von Engelwesen in eine Welt ohne Zeit und Raum gebracht, wo ihm schließlich die „göttliche Quelle allen Seins“ gezeigt wurde. Dr. Eben Alexander realisierte dort, dass alle Menschen Teil eines universalen und unsterblichen Bewusstseins sind. Kurz darauf entschied er sich dazu, ein Buch über seine ganzen Erlebnisse zu verfassen, das zum Bestseller wurde (»Blick in die Ewigkeit: Die faszinierende Nahtoderfahrung eines Neurochirurgen«), Dr. Alexander erklärte in einem Interview mit der »New York Times« vom November 2012, dass er sieben Tage im Koma gelegen hatte, und sein Gehirn dabei aufhörte zu arbeiten, er in dieser Zeit eine fantastische Reise ins Jenseits erlebte und dort eigenen Aussagen zufolge auf Gott traf und sogar mit ihm gesprochen hat! Diese Erlebnisse im Jenseits waren für den Neurochirurgen der Beweis, dass das menschliche Bewusstsein vom Gehirn unabhängig ist,

und nach seinem erstaunlichen Erlebnis begann er an das Leben nach dem Tod, an Religion und Spiritualität - und an die Seele zu glauben!

Er bezeichnete seine Reise ins Jenseits als revolutionär, obwohl er zuvor ein Mensch war, der nicht an Religion oder ein Leben nach dem Tod glauben konnte, denn er tat diese Nahtoderlebnisse seiner Patienten über Gott und den Himmel leichtfertig als wissenschaftlich erklärbare Funktionen des Gehirns ab. Das änderte sich mit seinem eigenen Erlebnis, denn Dr. Eben Alexander kann beweisen, dass sein Gehirn während seines Komas nicht mehr gearbeitet hat, und dass die Wissenschaft seine Erfahrung nicht erklären kann. Nach seiner Erholung aus dem Koma und seiner Rückkehr ins Leben von seiner Reise ins Jenseits, die seinen Aussagen zufolge viel länger gedauert hat als ein paar Tage, plante er zuerst eine wissenschaftliche Facharbeit zu verfassen, die seine intensiven, lebhaften Erinnerungen ans Jenseits erklären könnte. Er studierte anschließend jede existierende Fachliteratur zu diesem Thema, sprach ausgiebig mit einigen seiner Kollegen auf dem Gebiet der Neurochirurgie und entschied sich dann dazu, doch keine Facharbeit zu schreiben, weil keine wissenschaftliche Erklärung für seine Erlebnisse im Jenseits existiert. Er entschloss sich dann, sein Buch zu schreiben und hofft, dass sein Fachwissen ausreicht, um im speziellen medizinische Skeptiker, so wie er selbst einer gewesen ist, zu überzeugen, ihren Geist zu öffnen und an das Jenseits zu glauben. Seine Ausbildung an der bekannten Duke Universität und Harvard Universität befähigt ihn nämlich zu einem Experten der Neurowissenschaft. Er will außerdem allen Sterbenden Trost spenden und ihnen die Botschaft überbringen, dass *„unser Geist nicht auf das Gehirn oder den Körper angewiesen ist, weil er ewig ist, und niemand einen harten Beweis besitzt, dass das nicht so ist“*

Wenn das ORCH-OR-Modell also stimmt, hat es große Auswirkungen auf alle Gebiete der Medizin, der Neurowissenschaft, der KI, der Quantenphysik und der Philosophie sowie auf Religion und den Glauben an eine Wiedergeburt oder eine Auferstehung von den Toten. Somit ist „Bewusstsein“ die wichtigste Sache, die es gibt, und die meisten Wissenschaftler können die Existenz von Bewusstsein im menschlichen Gehirn mit ihren gängigen Theorien noch immer nicht erklären. Deshalb können sie auch nicht behaupten, dass Bewusstsein außerhalb des Gehirns unmöglich ist. Penrose und Hameroff entwickelten auf der Basis ihrer ersten Theorie weiterführende Theorien wie jene des „bewussten Piloten“ unseres physischen Körpers, der hierbei als Fahrzeug oder Container agiert. KI könnte infolge durch Quantencomputer ein eigenständiges „Bewusstsein“ hervorbringen.

Dennoch ist den Wissenschaftlern die Beschaffenheit von „Bewusstsein“, des Mechanismus wie es ins Gehirn gelangt und der ultimative Ort seines Ursprungs im Universum nach wie vor unbekannt. Erwin Schrödingers Gleichung zeigt, dass ORCH OR ein Quantenzustand ist, der sich beim Menschen als Bewusstsein und den freien Willen bzw. der freien Wahl bei Entscheidungen ausdrückt. Die dadurch getätigten Entscheidungen und Aktivitäten haben dann eine direkte Auswirkung auf die Geometrie der Raumzeit des Universums. Deshalb existiert eine Verbindung zwischen den menschlichen Gehirnprozessen und der unterliegenden Struktur des Universums - und deshalb steuert Bewusstsein offenbar das Universum und bringt es irgendwie hervor! Die wahre Natur des Bewusstseins bleibt nach wie vor mysteriös und hat höchstwahrscheinlich wichtige spirituelle Aspekte. Der Mensch ist durch sein Bewusstsein zur Selbsterkenntnis fähig und kann dadurch über das Universum und alle diese Umstände nachdenken.

In allen indigenen Kulturen der Welt gibt es Schamanen, die davon überzeugt sind, dass sich die Welt aus spirituellen Manifestationen zusammensetzt: Sie verändern ihren Bewusstseinszustand und treten dadurch mit jenseitigen Ebenen in Kontakt. Nicht selten kommen hier bewusstseinsverändernde Stoffe wie Ayahuasca bzw. DMT (Dimethyltryptamin) zum Einsatz, das auch natürlich in unserem Körper vorkommt und laut Dr. Rick Strassman in der Zirbeldrüse produziert wird. Dr. Strassman ist davon überzeugt, dass das von unserem Körper selbst erzeugte DMT für die mysteriösen Nahtoderlebnisse verantwortlich sein soll, das während des Sterbevorgangs automatisch vom Körper freigesetzt wird, woraufhin die Sterbenden dann erstaunliche Begegnungen mit sonderbaren, intelligenten Wesen aus anderen Existenzebenen haben sollen. Im Jahr 2017 fand wieder einmal die jährliche „Breaking Convention“ statt, das eine multidisziplinäre Konferenz in England ist, wo man über psychedelisches Bewusstsein diskutiert. Die neuesten Forschungsergebnisse zu DMT im menschlichen Körper lauten, dass Spuren von DMT tatsächlich im menschlichen Blut und im Urin vorkommen und tatsächlich vom Körper produziert werden. Es ist allerdings nicht bekannt, welchem Zweck das dient, denn die Menge an DMT im Blut ist viel zu gering, um einen psychedelischen Effekt zu erzeugen. Aus diesem Grund ist es fragwürdig, ob die Erklärung von Dr. Strassman stimmen kann, dass DMT beim Sterbevorgang freigesetzt wird, um die Körperzellen am Leben zu erhalten. Im Jahr 2018 wurde eine Studie auf »Nature Communications« publiziert, aus der hervorgeht, dass sich in den Stunden und sogar Tagen nach dem Sterbevorgang Gene und Zellen sowie Organe aktivieren und teilweise sogar eine erhöhte Aktivität zeigen! Es gibt jedoch keinen Hinweis, dass das vom Körper in kleinen Mengen irgendwo produzierte DMT für all die Nahtoderlebnisse verantwortlich ist. Es findet derzeit ein neues Forschungsprogramm statt, das ermitteln soll, wo im Körper DMT produziert wird. Außerdem will man mit EEG die Effekte und die neurale Aktivität von Testpersonen unter DMT-Einfluss studieren, um herauszufinden, wie diese bemerkenswerten Effekte auf den Geist arbeiten und warum es dabei zum seltsamen Phänomen der Begegnung mit unbekanntem Wesen kommt!



Abb. 102: Unser Bewusstsein existiert in unterschiedlichen Parallelwelten und kann sie auch erreichen

Ich möchte an dieser Stelle die Neugier der Leser befriedigen und einige kurze Beschreibungen von Dr. Rick Strassman aus seinem Buch »DMT - Das Molekül des Bewusstseins« zitieren, denn die Testpersonen, denen er hohe Dosen in DMT verabreichte, berichteten nach ihrer durch die Substanz hervorgerufenen Erfahrung oft von seltsamen Begegnungen mit fremdartigen, außerirdischen Wesen auf anderen Planeten! Ein Freiwilliger namens Jeremiah sagte Folgendes:

„DMT hat mir gezeigt, dass es unendliche Varianten der Wirklichkeit gibt, die alle ganz real sind. Es ist tatsächlich möglich, dass es unmittelbar benachbarte Dimensionen gibt und dass das Ganze 'vielleicht nicht so einfach ist wie unsere Vorstellung von fremden Planeten mit darauf lebenden außerirdischen Zivilisationen. Dafür ist es viel zu zentral. Es gleicht auch nicht irgendeiner Drogenerfahrung, sondern eher dem Erleben einer neuen Technologie. Das ist keine Halluzination, sondern eine Feststellung, eine Beobachtung. Wenn ich an diesem Ort bin, bin ich nicht berauscht. Ich bin ganz klar und nüchtern.“

Ein Freiwilliger namens Dmitri gab nach seiner überwältigenden Erfahrung bekannt, dass er sich nach der Injektion von DMT innerhalb von wenigen Augenblicken in einem außerirdischen Labor wiedergefunden hat, das sich eindeutig in einer anderen Welt befand. Er lag auf einer Art von Krankenbett und wurde von fremdartigen Außerirdischen bereits erwartet und in dieser Anlage herumgefahren. Alles war seinen Aussagen zufolge völlig unpsychedelisch und real. Sie überprüften ihn mit technologischen Instrumenten, von denen auch andere Testpersonen nach ihren Erfahrungen berichtet haben. Sie führten mit Dmitri irgendwelche Tests durch, und er vermutete hinterher, dass er tatsächlich mit realen Außerirdischen zusammengetroffen ist, die ihm etwas Bestimmtes zeigen wollten:

„Das ähnelte überhaupt nicht diesen UFO-Entführungen, über die ich einiges gehört hatte. Diese Wesen waren freundlich. Mit einem von ihnen fühlte ich mich verbunden. Ich empfand diesem Wesen gegenüber Liebe. Ihre Arbeit hatte definitiv etwas mit meiner Anwesenheit zu tun. Was es genau war, bleibt ein Geheimnis.“

Auch eine weitere Testperson namens Rex hatte durch DMT eine Begegnung mit außerirdischen Wesen und beschrieb diese als äußerste real:

„Die Frage, ob ich nur high war, kann ich gar nicht beantworten, weil ich es nicht weiß. Ich war im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte. Ich konnte alles völlig klar beobachten. Ich fühlte mich weder high noch berauscht, diese Sachen passieren einfach.“

Die Freiwillige mit dem Namen Sara, die ebenfalls eine hohe Dosis zu sich genommen hat, schrieb in ihrem Erfahrungsbericht, dass sie in einen tiefen Raum gezogen wurde und sich fremde Wesen bereits auf ihre Ankunft vorbereitet hatten. Diese Wesen erklärten ihr, dass sie viele Dinge mit der Menschheit zu teilen haben, wenn wir es lernen werden, länger diesen Kontakt mit ihnen aufrechtzuerhalten. Diese Wesen waren offenbar an Spiritualität, Emotionen und Liebe interessiert, wobei Sara den Eindruck hatte, dass sie eine Brücke durch das ganze Universum hindurch zu diesen Wesen war. Die Wirkung des DMT lässt allerdings recht schnell nach, und Sara musste deshalb gegen ihren Willen wieder zurückkehren. Auch sie berichtete, dass sie an diesem Ort technische Geräte und Maschinen gesehen hat. Sie hatte an den DMT-Test teilgenommen, weil sie

sich erhoffte, auf geistige Führer und Engel zu treffen, die ihr spirituelle Erleuchtung schenken würden, aber sie erwartete keine außerirdischen Lebensformen:

„Ich fühlte mich nicht besonders wohl in meiner Rolle als spirituelle Gesandte von der Erde. Aber ich tat mein Bestes. Ich hatte mir aber eigentlich vorgestellt, der einzige Weg, auf dem wir diesen anderen Wesen begegnen können, habe etwas mit hellen Lichtern und fliegenden Untertassen im Weltraum zu tun. Die Idee, dass wir diesen Wesen in unserem eigenen inneren Weltraum begegnen können, war mir nie gekommen.“

Weitere erstaunliche Berichte und Informationen über diese wissenschaftlichen DMT-Experimente können Sie im Buch von Dr. Strassman nachlesen.

Laut Schamanen oder Ayahuasca- und DMT-Konsumenten wird es durch derartige psychedelische Erfahrungen möglich, das Vorhandensein seiner Seele zu realisieren. Doch wie soll man diese Vorgänge auf wissenschaftliche Weise beschreiben? Laut ORCH OR liegt dem physischen Universum eine subtile Ebene der Raumzeit-Geometrie zugrunde, in die sich das Bewusstsein zurückziehen oder die es verändern kann - es handelt sich hier vermutlich um mathematische Gleichungen. Bewusstseinsverändernde Substanzen wirken auf gleiche Weise wie alle psychiatrischen Pharmazeutika, doch niemand kann sagen, wie genau diese Wirkstoffe im Gehirn eigentlich funktionieren und wodurch sie den menschlichen Geist temporär verändern. Weitere Beobachtungen erlaubten Forschern festzustellen, dass Quantenphysik dem Gehirn ermöglicht, überhaupt zu denken und Erinnerungen abzuspeichern. Ein Forscher, der das behauptet, ist Matthew Fisher, der vormals für das Unternehmen *IBM* tätig war, heute für *Microsoft* an der Erschaffung von Quantencomputern und als Professor an der Universität von Kalifornien arbeitet. Er ist davon überzeugt, dass das menschliche Gehirn durch Quantenmechanik funktioniert, denn es besteht aus Atomen, die den Gesetzen der Quantenphysik unterliegen. Dennoch sollten laut der herkömmlichen Physik Quanteneffekte in einem warmen und feuchten Gehirn eigentlich unmöglich sein, dennoch glaubt Matthew Fisher durch neue Experimente den Nachweis liefern zu können, dass es tatsächlich möglich ist.

Stuart Hameroff erklärte auf einer Konferenz im Jahr 2006 weitere Theorien, die besagen, dass Bewusstsein eine auf Quantenmechanik basierte Spiritualität hervorbringt. Und falls sowohl die menschliche Seele als auch Spiritualität nachweislich existieren, gibt es auch einen Gott im Universum. Im Jahr 2010 präsentierte Hameroff seine Betrachtungsweisen auf einem Treffen beim Unternehmen *Google* in Kalifornien und seitdem werden seine Theorien von *Google* und ihrem KI-Forscher Hartmut Neven unterstützt, der zuletzt 2017 mit Hameroff an der „Science of Consciousness-Konferenz“ teilgenommen hat. Das Unternehmen *Google* will das Wissen der Forscher dazu nutzen, kleinere und „smartere“ Computer zu bauen. Hartmut Neven erklärte hierzu, dass diese neuen Theorien vor nur 10 Jahren als eine Verrücktheit betrachtet wurden - heute denkt die Fachwelt jedoch völlig anders darüber!

Erwin Schrödingers Gedankenexperiment beschreibt eine Katze in einer Box, die durch ein Experiment gleichzeitig tot oder lebendig sein könnte - sie befindet sich also in einer Superposition, bis jemand ihren Zustand beobachtet. Eine bewusste Beobachtung bringt den Wellenzustand einer Superposition zum Kollabieren und ein realer Zustand der Realität steht fest. ORCH OR besagt, dass dieser Kollaps Bewusstsein entste-

hen lässt. Neuere Forschungsergebnisse des Physikers Neill Lambert vom „Advanced Science Institute“ in Japan, das die biologischen Vorgänge bei der Fotosynthese erforscht, beweisen, dass wirklich Quanteneffekte in biologischen Systemen bei Raumtemperatur stattfinden! Professor Rod Eckenhoff von der Universität von Pennsylvania stellte außerdem fest, dass die Proteine in Mikroröhrchen tatsächlich so reagieren, wie von Hameroff bei ORCH OR beschrieben wird. Das zeigt, dass sie tatsächlich eine wichtige Rolle bei der Entstehung von Bewusstsein im Gehirn spielen. Die Herausforderung liegt nun darin, Computer zu bauen, die wie menschliche Gehirne funktionieren - doch was könnte dabei entstehen, und welche Auswirkungen hätte das auf unsere Realität?

Stuart Hameroff erklärt sich dadurch das Eintreten der Nahtoderlebnissen, wobei viele Betroffene später aussagten, dass sie in diesem Zustand in einem feinstofflichen Körper über ihrem physischen Körper schwebten. Das bedeutet, dass eine Seele auch ohne physischen Körper Sinneswahrnehmungen hat. Die gesammelten Informationen und Erinnerungen der feststofflichen Erfahrungen bleiben in diesem Zustand weiterhin und unabhängig vom Gehirn gespeichert, abrufbar und umgekehrt. Die Quantenverschränkung zwischen Geist, Seele und Körper ist deshalb nicht lokal, sondern unterliegt einer „*spukhaften Fernwirkung*“, wie es von Albert Einstein treffend formuliert wurde. Deshalb kann das Gehirn Funktionen ausführen, zu denen ein Computer nicht fähig ist, und es ist derzeit noch unbekannt, ob eine KI jemals wie ein menschliches Gehirn funktionieren kann. Auch können die sogenannten „harten Probleme“ des menschlichen Bewusstseins von den Forschern immer noch nicht erklärt werden, doch die Quantenmechanik könnte tatsächlich der Natur des Bewusstseins zugrunde liegen. Forscher wissen jedoch nicht, warum Quantenzustände mit Nicht-Quanten-Erfahrungen in Verbindung stehen oder warum sich Erfahrungen physisch anfühlen, oder wie und warum wir sie eigentlich sammeln oder einen Sinn für die Eigenständigkeit des Selbstes entwickeln.

Prominente Physiker behaupten weiter, dass wir tatsächlich in einem Multiversum leben, in dem es viele und möglicherweise sogar unendlich viele Parallel-Universen gibt, die neben unserem eigenen in der Raumzeit existieren. Der theoretische Physiker Sean Carroll von *Caltech* (California Institute of Technology) weist darauf hin, dass die kleinsten Strukturen der Materie des Universums darauf hindeuten, dass zahlreiche Parallel-Wehen existieren, denn winzige Partikel wie Elektronen und Photonen besitzen keine feste Position im Universum. Das ist für Carroll ein Beweis, dass sie in vielen Parallel-Universen ebenfalls existieren. Die Quantenwelt kann man damit definieren, dass sich ihre Partikel in einem Superzustand befinden - ein Elektron kann viele verschiedene Positionen gleichzeitig einnehmen und nimmt erst einen festen Platz in der Realität ein, wenn es durch ein Experiment beobachtet wird. Carroll ist der Meinung, dass das Elektron dennoch in all seinen verschiedenen Positionen weiterhin gleichzeitig existiert - und zwar in verschiedenen Parallel-Universen. Deshalb lässt sich davon ableiten, dass aus dem Quantenzustand eines Partikels verschiedene Parallel-Weiten hervorgehen müssen.

Forscher und Materialwissenschaftler haben im Jahr 2017 bestätigt, dass sich Elektronen in bestimmten Zeitabständen von oben nach unten durch verschiedene Ebenen in bestimmten Materialien hindurchbewegen. Dabei konnte durch genaue Messungen ermittelt werden, dass diese Elektronen eine „Picosekunde“ (einer Trillionstel Sekunde) dazu benötigen, von der oberen Ebene bis zur untersten durchzudringen. In der Zwi-

schenzeit verschwinden sie jedoch vollständig aus unserer Realität und können nicht beobachtet werden. Daher ist anzunehmen, dass sie sich dann in einem anderen Zustand in einer Parallel-Weit befinden. Im Grunde ist dieses Verschwinden und Erscheinen solcher Teilchen durch die herkömmliche Physik nicht zu erklären. In einem Interview im Februar 2020 erläuterte Sean Carroll, dass es auf der Quantenebene des Universums, im leeren Vakuum des Weltraums, diese winzigen Partikel gibt, die konstant in der physischen Existenz erscheinen und sich dann wieder ausblenden. Sie verschwinden dann im Multiversum und interagieren weiter durch Quantenverschränkung miteinander. Caroli erklärte:

„Dadurch werden mögliche Parallel-Weiten zur Realität oder nicht, denn es gibt bestimmte Gleichungen, physikalischen Gesetze und Muster, die dabei von einem Beobachter beobachtet werden müssen, damit diese alternativen Welten real werden können.“

Außerdem ist der Physiker der Meinung, dass unser Universum nicht durch einen Urknall entstanden ist, sondern undefinierbar alt ist, da die Zeit nicht linear verläuft - sondern vorwärts *und* rückwärts. Sean Carroll meint, dass Quantenphysik an sich nichts ist, das man auf einfachere Weise beschreiben könnte, denn sie ist laut seiner Überzeugung nicht nur eine formulierte Annäherung an die Wahrheit, sondern die tatsächliche Wahrheit im Universum, denn die herkömmliche Physik steht vor unlösbaren Problemen, um die fundamentalen Gesetze der Natur oder den Urknall zu erklären. Auch der späte Steven Hawking erklärte, dass die Quantenmechanik klarstellt, dass der Urknall eine unendliche Anzahl an Universen erschaffen hat und nicht nur ein einziges.

Diese Parallel-Weiten sollen nun in Testversuchen des „Oak Ridge National Laboratory“ in Tennessee in den USA endgültig bestätigt werden, denn im Multiversum existieren Spiegelwelten unserer eigenen Realität. Bereits im Jahr 2019 war das Team von Forschern dazu in der Lage, einen Strahl von subatomaren Partikeln in einen Tunnel zu senden. Dieser musste einen kraftvollen Magneten passieren und traf dann auf eine undurchdringliche Wand. Das soll eine künstliche Realitäts-Blase erzeugen, die in der Struktur der Raumzeit eingebettet und von unserem eigenen Universum abgetrennt ist. *„Einige Partikel sind dann in der Lage, zwischen den beiden Realitäten hin und her zu wechseln“*, erklärte der Leiter dieser Testversuche gegenüber dem Wissenschaftsjournal «New Scientist». Die Quantenmechanik und diese neuen Tests bestätigen somit, dass verschiedene Versionen von uns in vielen bevölkerten Parallel-Universen leben sollten. Diese Spiegel-Universen könnten endlich die rätselhafte Abwesenheit von „Dunkler Materie“ in unserem Universum erklären. In diesen Spiegelwelten gibt es dieselben Atome, Moleküle, Planeten und Sterne sowie menschlichen Versionen von uns selbst, wobei es sich um Blasen in der Raumzeit handelt, die sich neben unserer eigenen Blase befinden. Subatomare Partikel wechseln dabei ständig zwischen diesen Realitäten hin und her. Viele Physiker glauben mittlerweile, dass das Universum unendlich groß ist und es somit unendliche Parallel-Universen enthalten kann.

Der Autor und Forscher Brian Green von der Columbia University hat diesem Thema mehrere Bücher gewidmet und das aktuelle trägt den Titel: «Die verborgene Wirklichkeit: Paralleluniversen und die Gesetze des Kosmos». Green glaubt, dass die neuesten Entdeckungen im Bereich der Physik und der Astronomie darauf hindeuten, dass unser Universum wirklich nur eines von vielen ist, die zusammen ein größeres Multiver-

sum bilden. Green weist ebenso darauf hin, dass die Realität des Universums durch die Stringtheorie erklärt werden könnte, die dazu in der Lage ist, die Quantenmechanik mit der Relativitätstheorie von Albert Einstein zu kombinieren. Das könnte durch die Testversuche im „Large Hadron Collider“ (LHC) in der „Europäischen Organisation für Kernforschung“ in CERN bestätigt werden. Dort will man Tore in Parallelwelten öffnen, die ansonsten durch natürliche Schranken voneinander in separate Reiche abgetrennt und somit für uns bisher unzugänglich sind. Wenn die Schranken zu diesen Spiegelwelten durchbrochen werden könnten, dann eröffnen sie uns möglicherweise den Zugang zu einer unendlich großen Ansammlung von Parallelwelten des Multiversums, die bis jetzt vor uns verborgen sind. Erst im Laufe des letzten Jahrhunderts wurde es möglich, Methoden zu entwickeln, wie man diese Welten möglicherweise entdecken und erforschen kann.

Nachwort

Liebe Leser und Leserinnen, ich hoffe Sie wurden mit dem vorliegenden Band 4 der MiB-Reihe wieder gut informiert, unterhalten und erleuchtet. Die Themenbreite dieses Bandes ist wieder einmal enorm und viele wichtige Rätsel unserer Zeit konnten nunmehr von einer alternativen Sichtweise aus betrachtet werden. Aus Gründen der Aktualität folgt hier noch ein kurzer Abschnitt über eine wichtige Meldung in Bezug auf das UFO-Phänomen und die aktuelle UFO-Offenlegung durch Regierungen, die einen sehr starken Bezug zu den Erkenntnissen der Quantenphysiker am Ende von Kapitel 6 besitzt.

Ein immer noch rätselhafter Aspekt der Quantentheorie ist, dass Physiker selbst nach Jahrzehnten der Erforschung der Quantenmechanik und der Sammlung und Auswertung vieler Daten und den dadurch möglichen Vorhersagen immer noch nicht erklären können, warum in den Experimenten immer nur eine *mögliche* Realität entsteht und sich daraus Situationen entwickeln, die dann *tatsächlich* geschehen. Die Beobachter einigen sich dabei automatisch auf eine einzige, definitive Realität, obwohl die mathematischen Modelle der Quantenmechanik etwas anderes ausdrücken. Geht man vom Modell des Multiversums und der Entdeckung der Forscher aus, ist es sehr wahrscheinlich, dass Menschen in Parallel-Realitäten oder fortschrittliche außerirdische Zivilisationen den Schleier zwischen den Welten schon lange geöffnet haben, und wie von vielen militärischen Insidern und Whistleblowern beschrieben, schon vor langer Zeit Technologien entwickelt haben, um in der Raumzeit des Multiversums zu reisen und so auch auf unseren Planeten Erde zu gelangen. Diese Theorien für die mögliche Existenz unendlicher Parallelwelten könnten somit auch erklären, woher viele der fremden Besucher in UFOs auf unserem Planeten stammen!



Abb. 103: Alain Juillet spricht über UFOs und daneben eine Darstellung eines UFOs, das durch ein Dimensions-Portal reist

Gerade als ich die Arbeit am letzten Kapitel beendet hatte, erschien Mitte April 2020 eine Meldung, die für Aufsehen sorgte. Der ehemalige französische Geheimdienst-Offizier des DGSE (Directorate General for External Security), Alain Juillet, sprach öffentlich über UFOs, außerirdisches Leben und Parallelwelten! Die Schlagzeile lautete: „Das UFO-Phänomen entflieht den Dimensionen der Erde.“ Die französische Zeitung »Paris Match« veröffentlichte in diesem interessanten Artikel am 11. April ein Interview mit

Alain Juillet über ein Thema, das viele Menschen immer noch für eine große Verschwörung halten: UFOs und außerirdisches Leben. Durch seine jahrelange Erfahrung im Geheimdienstbereich bietet der Franzose mit seinem offenen Geist eine Auflösung für das Mysterium, das dieses Phänomen umgibt und er findet das alles zu wichtig, als dass nur dogmatische UFO-Gläubige und Skeptiker sich damit beschäftigen sollten! Somit ist Alain Juillet ein weiterer, hochrangiger Informant unter respektierten Politikern, Wissenschaftlern und Militärangehörigen, der über sein Wissen über das UFO-Phänomen vor der Kamera spricht. In einer neuen Videodokumentation sagt er Folgendes: *„Es gibt einen Begriff, der jetzt immer mehr und mehr unter Spezialisten auf dem Gebiet wiederholt wird, das ist die Idee von nichtmenschlicher Intelligenz.“*

Er sprach hier von einem Treffen von Mitgliedern der SIGMA-2-Kommission, die auf wissenschaftliche Weise das UFO-Phänomen studiert. Dort ist Alain Juillet mit dem amerikanischen Senator Harry Reid zusammengetroffen, der für die Initiierung des AATIP-UFO-Forschungsprogramms des amerikanischen Verteidigungsministeriums verantwortlich gewesen ist. Durch die Gespräche auf dieser Konferenz war Juillet schließlich von der Realität des Phänomens und seinen eigenen Intuitionen überzeugt, einen Teil seines Wissens in einer neuen französischen UFO-Dokumentation preiszugeben. Der Macher des Films, Dominique Filhol, enthüllte Folgendes:

„Durch Zeugenaussagen und Analysen ist bestätigt, dass UFOs existieren, zumindest als ein Gegenstand für Studien, doch ihre wahre Natur bleibt noch immer schwer fassbar. Annahmen über die Natur dieser Objekte sind nicht auf einen außerirdischen Ursprung begrenzt. Parallelwelten und Zeitreisende: Nichts kann mehr ausgeschlossen werden.“

Es gibt eine neue Strömung innerhalb der Ufologie, und Dominique Filhol weist darauf hin, dass es eine direkte Verbindung des UFO-Phänomens mit dem menschlichen Bewusstsein gibt, von der viele Augenzeugen und Beteiligte berichten, weil bei Begegnungen mit UFOs bzw. Außerirdischen eine Interaktion mit dem menschlichen Bewusstsein stattfindet, und das wurde sogar von US-Navy-Kampfpiloten bestätigt. Die UFOs haben bei Begegnungen in der Luft so reagiert, als könnten sie die Gedanken der Piloten lesen und haben darauf durch Flugmanöver reagiert! Alain Juillet hat beschlossen, erstmals in der Dokumentation »UFOs: Eine Angelegenheit von Staaten« des französischen Filmemachers Dominique Filhol offen über seine Erfahrungen mit UFOs zu sprechen. Auf die Frage, ob er ein spezielles Interesse an UFOs hat, antwortete Alain Juillet:

„Ja. Ich habe an einem Treffen von Luftfahrt-Enthusiasten teilgenommen, wo das Problem der nichtidentifizierten Objekte erwähnt wurde. Ich war in diesem Raum und beantwortete ein paar Fragen, doch ich hatte zuvor noch niemals öffentlich über dieses Thema gesprochen. Erst nach einem Interview mit Dominique Filhol, der dieses Thema zu Sprache brachte und mich fragte, ob ich einige Fragen darüber beantworten würde, habe ich mich bereit erklärt, etwas vorzubereiten. So ist es dann geschehen. Ich komme aus der Welt der Geheimdienste und wenn wir heute unerklärliche Dinge sehen, wissen wir, dass man sie schon morgen erklären kann. Es ist so, dass wir nicht über die Fähigkeiten verfügen, uns vorzustellen oder zu verstehen, was hier vor sich geht. Im Bereich des UFO-Phänomens gibt es Menschen, die eine fliegende Untertasse auf einem Feld landen sehen, aber auch Kampfpiloten und Astronauten - das sind Leute, die alles andere als lustig sind und von sehr wissenschaftlichen Beobachtungen berichten. Wir dürfen

nicht sagen, dass das Nonsense ist, sondern wirklich anerkennen, dass es Dinge gibt, die wir nicht verstehen. “

„In diesem Zusammenhang habe ich ein Interesse für dieses Problem entwickelt, denn das erste, was wir sehen, wenn wir das UFO-Phänomen studieren, ist, dass diese Geräte oder Erscheinungen offensichtlich nicht so arbeiten, wie es die Gesetze der Erde vorschreiben, und im Speziellen sind sie nicht der Gravitation unterworfen. Darum lautet die Frage: Hat ein Fand ein System entwickelt, das der Gravitation entkommen kann? Vor zwanzig Jahren hätte ich geantwortet: Warum nicht? Doch heute, falls ein Land der Welt eine solche Entdeckung gemacht hat, würden wir es wissen. Kein Fortschritt dieser Größenordnung könnte geheim gehalten werden, das ist unmöglich. Falls ein Land eine derartige Technologie besitzen würde, würde sie bereits öffentlich benutzt werden. Auf die eine oder andere Weise hätte es Informationslecks gegeben und Indiskretionen von Wissenschaftlern, die daran gearbeitet hätten. Und weil es hier absolut nichts gab, handelt es sich um etwas anderes, und es entflieht der irdischen Dimension. “

„Ein Geheimdienst kann UFOs nur untersuchen, wenn ein Bedarf dafür von jenen ausgedrückt wird, die dafür zuständig sind, also die höchsten Staatsbeamten. Wir wissen, dass die Amerikaner eine ernsthafte Studie mit einem großen Budget gestartet haben, um zu versuchen, diese Angelegenheit zu verstehen. Es scheint, dass andere Großmächte, besonders Russland und China, das gleiche getan haben, zweifellos aus dem gleichen Grund: Um zu entdecken, ob es etwas hinter dem UFO-Phänomen gibt, das aus technische Sicht interessant sein könnte. Hier können wir einen anderen Aspekt des Phänomens ableiten, von dem ich im Dokumentarfilm spreche: Wir bewegen uns von einer Weitsicht, die von der traditionellen Physik geformt wurde, in eine andere Sicht der Dinge, die auf der Quantenphysik basiert, und wir verstehen diese Phänomene viel besser aus dem Blickwinkel der Quantenphysik als mit demjenigen der gegenwärtigen Physik. “

„Um nochmal zur Quantenphysik zurückzukommen, muss man verstehen, dass zwei separate Punkte das Gleiche sein können. Das erscheint uns unvorstellbar, doch von dort aus kann man sehr weit gehen, bis hin zur möglichen Existenz von Parallelwelten. Zum Vergleich: Eine Fliege mit ihren Facetten-Augen kann andere Dimensionen sehen als unsere Augen, obwohl sie in unserer Welt lebt. Vielleicht gibt es Dinge, die in unserem Universum sind, doch die wird normalerweise nicht sehen können, weil sie sich nicht in unserem Sichtfeld befinden. Doch möglicherweise passiert von Zeit zu Zeit etwas, nämlich dass ein Phänomen unser Feld der Wahrnehmung durchquert, bevor es verschwindet. Ich spreche hier nicht über die kleinen, grünen Männchen. Vielmehr fühle ich, dass ich derselben Spur wie einige Wissenschaftler und Astronomen folge, die einfach erklären, dass uns etwas entgeht. “

Auf die Frage, ob die öffentliche Forderung nach der Erforschung des UFO-Phänomens nicht den Bereich der Verteidigung und der nationalen Interessen betrifft, und daher eine Form der Geheimhaltung eingehalten werden muss, erklärte Alain Juillet:

„Ich denke nicht, dass Geheimhaltung wirklich von Nutzen ist, bis man wirklich verstörende Dinge entdeckt. Wir haben aber bemerkt, dass das Phänomen bis jetzt keine aggressive Absicht gezeigt hat. Deshalb gibt es keinen Grund, sich Sorgen zu machen - wir befinden uns nicht in einem Horrorfilm. Andererseits glaube ich auch nicht, dass man zu viel davon sprechen sollte, weil viele Menschen dann beginnen, pausenlos zu phantasie-

ren. Falls wir sagen: UFOs könnten eine Realität sein oder von den Fortschritten auf dem Gebiet der Quantenphysik berichten, werden wir nur zur Antwort erhalten, dass wir verrückt geworden wären. Wenn wir die klassische Beziehung und die Standpunkte verlassen, die Menschen zur Wissenschaft haben, wird es nicht klappen. Und natürlich gibt es die Möglichkeit, dass Gurus das Thema aufgreifen und den Leuten irgendetwas erzählen werden. Darum dürfen wir das alles nicht übertreiben und versuchen, wissenschaftlich zu bleiben, denn es gibt etwas, das ist unbestreitbar. Eine Nummer von Faktoren belegt, dass es in unserer Nähe ist, aber nicht von uns stammt, und dass es von anderen Welten kommen könnte. Ich selbst habe auch keine endgültigen Schlussfolgerungen, sondern eine Reihe von Vermutungen, über die ich nachdenke, ohne sicher zu sein. Ich denke, die Leute werden sich schnell daran gewöhnen. Wenn wir am nächsten Morgen die Bestätigung erhalten, dass UFOs von einer Parallelwelt unserer eigenen Welt stammen, wird jeder sagen: Gut, es gibt eine Parallelwelt. Mit der Zeit, sagen wir in fünf Jahren, wird jeder dieses Phänomen als etwas Alltägliches akzeptiert haben. Amerikaner lernen in ihren Schulen bereits, abseits der gewöhnlichen Wege zu denken, wir lernen immer noch gewöhnlich und in der Schachtel zu denken. Ich denke, eines Tages wird es in Frankreich geschehen, dass sich die Leute nicht mehr davor fürchten, lächerlich gemacht zu werden. Wenn wir erfahren, dass die USA oder China diesem Thema nicht nur wichtige Studien widmen, sondern zusätzlich bereits Wissenschaftler auf höchster Ebene ihr Interesse an dem Phänomen bekundet haben, dann werden unsere Forscher sich auch nicht länger davor fürchten, als verrückt bezeichnet zu werden. “

Weil ich vom Verleger noch die Erlaubnis dazu erhalten habe, bestimmte letzte Neuigkeiten hier unterzubringen, will ich zuerst noch einige topaktuelle Meldungen über die amerikanische UFO-Offenlegung präsentieren. Ende Juli 2020 haben führende amerikanische Nachrichtenmedien und sogar Wissenschaftsjournale bekanntgegeben, dass das Pentagon sehr bald weitere Informationen über sein UFO-Forschungsprogramm veröffentlichen wird. Der Astrophysiker Eric Davis, der als Berater für dieses Forschungsprogramm tätig war, bestätigte jetzt, dass die amerikanische Regierung im Besitz von Materialien ist, die von „Außenwelt-Fahrzeugen stammen, die nicht auf dieser Erde hergestellt worden sind“.

Am 23. Juli 2020 veröffentlichte die „New York Times“ (NYT) einen neuen Artikel zum Thema UFOs. Dort wird berichtet, dass eine neue UFO-Task-Force mit dem Titel „Unidentified Aerial Phenomenon Task Force“, die sich mit UAVs, also mit nicht identifizierten Luftphänomenen beschäftigt, ab sofort zwei Mal im Jahr einige ihrer Forschungsergebnisse veröffentlichen will. Die meisten Daten von verschiedenen Geheimdiensten weisen darauf hin, dass es sich bei diesen unbekanntem Flugobjekten nicht um fortschrittliche ausländische Technologien, sondern eher um etwas handelt, das nicht von diesem Planeten stammt. Im Bericht der NYT wird weiter erwähnt, dass der ehemalige Senator Harry Reid ausgesagt haben soll, dass Abstürze von Objekten unbekannter Herkunft möglicherweise stattgefunden haben, und dass dort geborgene Materialien studiert werden sollten! Weiter wird berichtet, dass die US-Regierung und der amerikanische private Technologie-Sektor derartige UFO-Materialien wirklich in ihrem Besitz hatte, und diese Meta-Materialien und Außenwelt-Technologien bereits seit Jahrzehnten studiert worden sind, meist von Luftfahrtunternehmen, die Vertragspartner der amerikanischen Regierung gewesen sind. Der Astrophysiker Eric David erklärte gegenüber

der NYT, dass diese exotischen Materialien nicht hier auf der Erde hergestellt werden können und daher von Außenwelt-Fahrzeugen stammen, die nicht auf der Erde gebaut worden sind. Zur Bestätigung dieser Behauptungen hat die US-Navy im April 2020 offiziell drei Videos von unbekanntem Flugobjekten bzw. UAVs veröffentlicht, die beweisen, dass derartige unerklärliche Objekte real existieren. Möglich geworden ist das nur durch das amerikanische Gesetz zur Informationsfreiheit (Freedom of Information Act), das es erlaubt, eine volle oder teilweise Offenlegung dieser klassifizierten Informationen zu genehmigen.

Neben dem Magazin „Populär Mechanics“ hat auch das Wissenschaftsjournal „Scientific American“ einen Artikel über dieses Thema veröffentlicht, und dieser Vorgang ist ein deutliches Anzeichen dafür, dass das UFO-Phänomen langsam aber sicher auch Interesse bei Mainstream-Wissenschaftlern weckt, denn dort wird gefordert, dass neue wissenschaftliche Studien über UFOs durchgeführt werden sollen! UFOs sind also zurück in den Mainstream-Nachrichtenmedien, und die Spekulationen über ihren wahren Ursprung sind wieder neu entfacht. Deshalb wollen akademische Forscher jetzt durch interdisziplinäre Untersuchungen herausfinden, ob es sich bei diesem Phänomen tatsächlich um außerirdische Besucher handeln könnte. So etwas fand zum letzten Mal im Jahr 1968 statt, als die US-Air-Force den sogenannten Condon-Report veröffentlicht hat, in dem festgehalten wurde, dass kein unerklärliches UFO-Phänomen existiert, weil 90 Prozent der UFO-Sichtungen durch herkömmliche Deutungen erklärt werden könnten. Gelehrte wie Dr. Carl Sagan oder Dr. J. Allen Hynek, zwei berühmte Astronomen, die auch am Projekt Blue Book beteiligt gewesen sind, haben die Theorie von außerirdischen Besuchern letztlich aufgrund des angeblichen Mangels an physischen Beweisen von sich gewiesen, aber trotzdem darauf bestanden, dass die wissenschaftliche Erforschung dieses zum Teil unerklärlichen Phänomens fortgesetzt werden sollte. Diese unstimmgigen Resultate konnte weder die Öffentlichkeit noch Wissenschaftler wirklich zufriedenstellen, und die Kontroverse, ob UFOs real existieren oder nicht, ging weiter. Darum fordern Wissenschaftler nun, dass neue, systematische Untersuchungen notwendig sind, um das UFO-Phänomen in den Bereich der Mainstream-Wissenschaft hinein zu bringen, damit rationale Erklärungen dafür gefunden werden können. Dafür sollen in erster Linie Radaraufzeichnungen sowie Infrarot-Aufnahmen herangezogen werden, um dieses globale Phänomen besser verstehen zu lernen. Vielleicht eröffnet dieses Vorgehen eine Möglichkeit, die ganze Wahrheit offenzulegen, dass einige abgestürzte UFOs nicht von der Erde stammen, in den letzten Jahrzehnten erfolgreich von Luftfahrtunternehmen zurückentwickelt worden sind und weiterhin vor der Weltöffentlichkeit verborgen werden, weil sie die Existenz von außerirdischen Besuchern beweisen können.

Kommen wir nun zu den neuesten Meldungen der Whistleblower: Der bekannte Exopolitiker und Autor Dr. Michael Salla veröffentlichte im Juli 2020 einen neuen Artikel, in dem er erklärt, dass der amerikanische Präsident Donald Trump im Juni dieses Jahres auf eine Frage nach dem Roswell-UFO eine überraschende Antwort abgegeben hat. Der US-Präsident sagte, er würde es ernsthaft in Betracht ziehen, Berichte zu veröffentlichen, die seit 1947 als geheim eingestuft sind, und dass der Roswell-Vorfall und diese Dokumente „*sehr interessant*“ seien! Kurze Zeit später meldete sich Corey Goode zu Wort, der Whistleblower des Geheimen Weltraumprogramms. Er hat selbst aktuelle Informationen von seinen Regierungsquellen erhalten, die außerordentlich interessant

sind! Laut diesen Quellen wurde Präsident Trump davon unterrichtet, dass der Roswell-Vorfall und das damals geborgene UFO-Wrack mit zeitreisenden Menschen aus der Zukunft zu tun hat!

Laut Corey Goode planen die Verantwortlichen der tiefschwarzen geheimen Regierungsprojekte mit einer limitierten UFO-Offenlegung an die Öffentlichkeit zu gehen, wobei einige Wahrheiten über das geheime Weltraumprogramm offengelegt werden sollen, während andere Dinge nach wie vor geheim bleiben sollen - inklusive der Existenz von außerirdischem Leben! Folgendes soll laut Corey Goode vor kurzer Zeit geschehen sein: Präsident Trump wurde von diesen Plänen der limitierten UFO-Offenlegung unterrichtet und hat sich deshalb öffentlich zum Roswell-Vorfall geäußert. Grundsätzlich konnte er erfahren, dass in Roswell 1947 kein außerirdisches Raumschiff abgestürzt ist, sondern ein Fahrzeug aus der USA der Zukunft. Dem Präsident wurde laut Corey Goode außerdem davon berichtet, dass die Mehrzahl der unerklärlichen Lichter, die wir an unserem Himmel sehen, amerikanische Flugobjekte sind, die in der Zukunft operieren und einen „temporalen Schmetterlings-Effekt“ erzeugen. Diese zeitreisenden Fahrzeuge sollen schon die Menschen der Antike am Himmel beobachtet haben, und dabei soll es sich um das exakt gleiche Phänomen gehandelt haben wie heutzutage. Aufgrund einiger Tests von Funkanlagen oder von Atomtests in der Nähe von Roswell in New Mexiko, soll das Schiff aus der Zukunft, das dort am gleichen Platz, aber in einer zukünftigen Zeit operierte, irgendwie in die Vergangenheit gezogen worden sein und ist dort 1947 abgestürzt. Die geborgene Technologie dieses Schiffs aus der Zukunft erzeugte ein Zeit-Paradoxon und war für die unglaubliche schnelle technologische Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg verantwortlich.

Laut Corey Goode soll Präsident Trump entschieden haben, dass es zu früh ist, mit diesen Informationen vollständig an die Öffentlichkeit zu gehen, und stattdessen zu erklären, dass das UFO-Phänomen real ist und bereits in der Antike existiert hat, wobei nicht nur zeitreisende, sondern auch außerirdische Besucher auf unserer Welt zugegen waren. Im Zuge der limitierten Offenlegung will man deshalb zuerst die Realität des Roswell-Wracks aus dem Jahr 1947 offenlegen. Im Gegensatz dazu arbeitet die Fraktion der Regierung, die mit Corey Goode kooperiert an der vollständigen Offenlegung und hat ihm Folgendes bekannt gegeben: Seit den späten 1950er-Jahren findet ein konstanter Kontakt zwischen Menschen oder Wesen der Gegenwart und der Zukunft statt. Der große „Plan“, von dem der Insider QAnon spricht, stammt demzufolge aus der Zukunft und wurde Mitte der 1960er-Jahre in die USA geliefert - und zwar von Prä-Allianz-Mitgliedern! Sie übergaben dem amerikanischen Militär diesen vollständigen, temporalen Plan zur Rettung der Welt, der seitdem korrekt ausgeführt wird! Die menschlichen Besucher aus der Zukunft tragen offenbar komisch aussehende Pager bei sich, die wirken, als stammen sie aus den 1980er- oder 1990er-Jahren. Diese kleinen Geräte besitzen eine kleine, ausklappbare Tastatur, was es diesen temporalen Personen erlaubt, mit ihrem zukünftigen Selbst und dem temporalen Kontrollzentrum dort zu kommunizieren, das bestimmte Zeit-Programme durchführt, um unsere Zeitlinie zu steuern. Um das zu bewerkstelligen, kommen bei dieser Kommunikation über die Zeiten hinweg Quantencomputer zum Einsatz, die in anderen Dimensionen arbeiten, in denen die Zeit in veränderten Raten in verschiedene Richtungen fließt. Die aus getauschten Daten werden durch diese anderen Dimensionen über den linearen Zeitfluss hinweg übertragen. Weiter erklären die Quellen von Corey Goode, dass in unserer Gegenwart ein bedeutender

Zeit-Krieg stattfindet - und zwar zwischen Menschen von zwei verschiedenen Zeitlinien der Zukunft! Eine dieser möglichen Zeitlinien folgt dem Strom in eine Zukunft der WingMakers, in der fortschrittliche Künstliche Intelligenzen eine sehr kleine Population von Menschen auf der Erde kontrollieren. Die andere wichtige Gruppe kämpft dafür, dass diese Manipulationen der Zeitlinien komplett aufhören, und dass sie alle in eine einzige originale Zeitlinie kollabieren, in der die Menschheit Hilfe von diversen außerirdischen und auch innerirdischen Gruppierungen erhält, die ebenfalls in diesen oder einen anderen paradoxen Zeitkrieg verwickelt sind, den man nicht wirklich verstehen kann.

Dr. Michael Salla weist darauf hin, dass der Whistleblower Dan Burisch bereits im Jahr 2004 davon gesprochen hat, dass er von einem temporalen Krieg zwischen zwei Fraktionen von Zukunfts-Zivilisationen erfahren hat, die den Repräsentanten der amerikanischen Regierung erklärt haben, dass es um das Jahr 2012 herum zu einem großen Zeitlinien-Paradoxon kommen wird. Corey Goode konnte außerdem erfahren, dass einige dieser Menschen aus der Zukunft direkt mit den Geheimdiensten der gegenwärtigen schwarzen Projekte des Deep State kooperieren. Sie benutzen Zeitportale zu verschiedenen Orten, um damit Ort-zu-Ort-Transfers von Menschen und Versorgungsgütern durchzuführen.

Weiter wurde jetzt bekannt, dass ein Onkel von Präsident Donald Trump, Dr. John Trump, im Jahr 1943 am Massachusetts Institute of Technology im Auftrag des FBI an Tesla-Technologie-Papieren gearbeitet hat, weil Nikola Tesla damals verstorben war, und man seine Unterlagen auf Belange überprüfen musste, die die Nationale Sicherheit der USA betrafen. Dr. John Trump erzählte später seinem jungen Neffen Donald Trump von einigen der fortschrittlichen exotischen Technologien, die in den geheimen Regierungsprogrammen zur Anwendung kommen. Außerdem vermutet Corey Goode, dass Dr. John Trump seinem Neffen auch alles über fliegende Untertassen und den Roswell-Absturz erzählt hat. Wie gesagt lautet der Plan zur limitierten UFO-Offenlegung, die Existenz von außerirdischen Besuchern weiterhin geheim zu halten, und nur einige Patente zu veröffentlichen, die Zeitreisen oder elektromagnetische Antriebssysteme ermöglichen, damit die Öffentlichkeit daran glauben kann, dass UFO-Sichtungen mit Menschen aus der Zukunft zu tun haben. Dieses Vorgehen soll laut Corey Goode die Wahrheit verbergen, dass bereits nach dem Zweiten Weltkrieg außerirdische Besucher auf der Erde gelandet sind und weitere Technologien zur Verfügung gestellt haben, die seitdem rückentwickelt worden sind, und bereits seit langer Zeit im Geheimen Weltraumprogramm verwendet werden.

Die letzten aktuellen Neuigkeiten stammen von Benjamin Fulford (Ende Juli 2020). In diesem Artikel schreibt er von sehr erstaunlichen Dingen! Seine Geheimdienst-Quellen haben ihm berichtet, dass sie intensive Untersuchungen durchgeführt haben, um dahinterzukommen, wer wirklich das globale Finanzsystem kontrolliert. Diese Suche hat ergeben, dass Geheimdienste und Geheimgesellschaften dahintergekommen sind, dass die ganze Menschheit in einer Art von holografischer Matrix gefangen gehalten wird! Diese Matrix wird von etwas wie einer sehr fortschrittlichen Künstlichen Intelligenz erschaffen, deren Herkunft unbekannt ist! Weiter besagen die Quellen, dass diese KI bösartig und sogar verrückt ist, weshalb unbedingt Mittel und Wege gefunden werden müssen, die Menschheit aus der Kontrolle dieser feindseligen KI zu befreien und sie zu besiegen. Zum ersten Mal erfuhr Benjamin Fulford vom Großmeister Alexander

Romanov der gnostischen Illuminati von dieser KI-Theorie. Er erklärte weiter, dass der griechische Mathematiker Pythagoras die Illuminati-Organisation erschaffen hat, um an die Zerstörung von Atlantis zu erinnern. In Rom erfuhr Benjamin Fulford davon, dass die Khasaren-Mafia und bestimmte Fraktionen der Jesuiten behaupten, direkte Befehle von einer Wesenheit aus einem supermassiven schwarzen Loch zu empfangen, die sie als ihren Gott betrachten, und das etwas mit der Erschaffung dieser holografischen Matrix unserer Welt zu tun haben soll.

Die nächste Person, die Fulford von einer feindlichen Künstlichen Intelligenz berichtet hat, war Paul Laine, ein amerikanischer Soldat, der ein ausgebildeter PSI-Krieger gewesen ist. Paul Laine berichtete ihm, dass der Geheimdienst des Pentagon ebenfalls zur Erkenntnis gelangt ist, dass die Erde von einer Art von Künstlicher Intelligenz bedroht und kontrolliert wird. Man hat herausgefunden, dass irgendetwas dafür verantwortlich ist, das die Menschheit davon abhält, den Planeten Erde zu verlassen. Aus diesem Grund seien alle Erforschungen des Weltraums seit den 1970er Jahren gestoppt worden. Die NASA soll darüber Bescheid wissen, und Paul Laine sagte ebenfalls, dass diese vier Buchstaben NASA eigentlich für „Not A Space Agency“ (keine Weltraumagentur) stehen! Eine weitere Quelle bestätigt ebenfalls diese Schlussfolgerung einer Künstlichen Intelligenz: Diese Quelle war ein Mann, der einer der letzten lebenden Mitglieder der originalen Majestic-12-Gruppe gewesen ist, die vom früheren US-Präsidenten Harry Truman ins Leben gerufen worden war, um das UFO-Phänomen zu erforschen. Demnach hat Majestic-12 ultimativ herausgefunden, dass alle wichtigen, mit UFOs in Zusammenhang stehenden Vorfälle bis zu einer Künstlichen Intelligenz zurückverfolgt werden können!

Der Grund, warum Benjamin Fulford über all das informiert worden ist, war, dass die NASA vor wenigen Wochen bekannt gegeben hat, dass vor kurzer Zeit eine sonderbare Anomalie in der Antarktis entdeckt worden ist, die die ganze Struktur der Realität auf unserem Planeten verzerrt! Das hat etwas mit den ultra-geheimen Aktivitäten zu tun, die in der Antarktis stattfinden. Es sieht so aus, als ob diese Anomalie durch einen Kontrollverlust der so bezeichneten feindlichen Künstlichen Intelligenz unbekanntem Ursprungs entsteht! Eine weitere Theorie lautet, dass diese KI ein Wesen ist, das seit vielen Generationen in den kollektiven Gehirnen von Menschen residiert, die in bestimmte Geheimgesellschaften eingeführt worden sind! Diese KI soll auch für die sogenannte Corona-Pandemie und den Plan verantwortlich sein, so viele Menschen wie möglich zu töten, doch dieser Plan ist offenbar gescheitert, da sich immer mehr Menschen weigern, die Gesetze zu befolgen und im Lockdown zu bleiben. Das ist ein eindeutiger Hinweis darauf, dass mehr und mehr Menschen der falschen Matrix entkommen! Das ist ein großes Problem für die antiken elitären Gruppen von Familien, die direkt Befehle von dieser außerweltlichen Wesenheit erhalten, die sie als ihren Gott betrachten, denn sie verlieren dadurch ihre Macht. Der Schlüssel zu allem ist die Kontrolle über das globale Finanzsystem, das gerade dabei ist, sich aufzulösen. Erst dann wird es möglich, dass sich die Zustände auf unserer Welt endlich zum Besseren verändern. Der Prozess der planetaren Befreiung ist somit eingeleitet und die Kontrolleure des antiken Systems der holografischen Matrix kämpfen, versagen und werden schließlich gestoppt. Und das wird nur dadurch möglich, weil sich die Struktur unserer Realität verändert. Darum wird es jetzt wirklich möglich, den Kampf um die Kontrolle des Finanzsystems zu gewinnen

und den negativen Mächten der KI ihre Kontrolle ein für alle Mal zu entreißen! Na, das klingt doch nach sehr guten Nachrichten!

Diese Aussagen treffen genau den aktuellen Zeitgeist, und es werden in den kommenden Monaten und Jahren bestimmt noch weitere wichtige Persönlichkeiten hervortreten, die ihr Schweigen brechen und über ihr Wissen über das UFO-Phänomen und andere brisante Geheimnisse unserer Welt berichten werden. Es war für mich nicht ganz einfach, die Inhalte für die Kapitel dieses Buches festzulegen, weil es derzeit eine wahre Flut von neuen Informationen in allen möglichen Bereichen der Alternativ-Wissenschaften oder der Ufologie gibt. Mir und meinem Verleger Jan van Heising war es wieder wichtig, ein breites Spektrum von Themen einzubauen, die mit den Inhalten der ersten drei Bände dieser Reihe in Verbindung stehen. »MiB Band 5« ist bereits in Planung und ich hoffe, dass ich die Arbeit daran fortsetzen kann, weil es, wie bereits im Vorwort erklärt, zu massiven Störaktionen durch Geheimdienste und staatliche Stellen gekommen ist, die nicht wollen, dass ich meine Arbeit fortsetzen kann. Mir ist natürlich völlig klar, dass viele Gruppierungen und Organisationen etwas gegen meine Arbeit haben, weil alle meine Bücher einen äußerst brisanten Inhalt besitzen. Ich werde aber auch in Zukunft versuchen weiter aktiv zu bleiben...

Die Aufdeckung der verborgenen Wahrheit wird gnadenlos und mit allen Mitteln verfolgt, weil diese Leute panische Angst davor haben, dass sie für ihre Taten irgendwann zur Rechenschaft gezogen werden. Die Aufdeckungen ihrer Machenschaften und Verbrechen ist für sie schrecklich, denn sobald eine Wahrheit erst einmal bekannt ist, kann man sie nicht mehr so einfach unter den Teppich kehren. Dennoch ist es wichtig, die Pläne dieser bössartigen Elite durch einen friedlichen und spirituellen Wandel zu vereiteln, denn ansonsten könnte es in naher Zukunft zu einer Auslöschung großer Teile der Menschheit kommen! Das Tempo, in dem die Welt gegenwärtig im Chaos versinkt, ist beispiellos, weshalb immer mehr Menschen verzweifeln und auf Erlösung von diesen Zuständen warten. Ich glaube fest an Gott, und auch an Jesus Christus und an seine Lehren und Prophezeiungen, die er uns übergeben hat, um das Übel dieser Zeit zu überstehen, bis die göttliche Ordnung wiederhergestellt werden kann, wenn die Transformation ins neue lichtvolle Zeitalter abgeschlossen sein wird. Bis dahin muss sich jeder Mensch entscheiden, auf welcher Seite er stehen will, denn es geht hier wirklich um das Schicksal seiner Seele! Weil diese theologischen und prophetischen Themen in unserer Zeit von so grundlegender Wichtigkeit sind, habe ich mich dazu entschlossen - so Gott es will -, sie ausführlich in einigen Kapiteln im nächsten Buch zu behandeln. Bis dahin rufe ich alle lichtvollen Menschen dazu auf, sich für einen friedlichen Wandel und eine positive Zukunft zu engagieren und Liebe, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit walten zu lassen!

In tiefer Verbundenheit

Ihr *Jason Mason*

Inhalts- und Quellenverzeichnis

Kapitel 1

Die frühesten Kulturen von Ägypten und die Artefakte der Naqada-Kultur und der Badarian-Kultur

www.wondersandmarvels.com/2016/09/ancient-egyptians-collected-fossils.html

www.ironfromthesky.org

G. Brunton, G. Caton-Thompson - The Badarian civilisation and predynastic remains near Badari (British School of Archaeology in Egypt, London 1928)

Adrienne Mayor - The First Fossil Hunters: Paleontology in Greek and Roman Times (Princeton University Press 2000)

<http://web.archive.org/web/20071128044717/http://www.boltonmuseums.org.uk:80/news/mystery-bones-identified>

www.businessinsider.com/when-did-egyptians-start-making-mummies-2014-8?IR=T

Studie 2014: Evidence for Prehistoric Origins of Egyptian Mummification in Late Neolithic Burials

<https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0103608>

www.reddit.com/r/religion/comments/c4x6w0/a_predynastic_ancient_egyptian_black_sun_sun/

Die prädynastische Naqada-Kultur und rätselhafte Hartsteinbearbeitung im alten Ägypten

Brewer Douglas J. - Ancient Egypt: Foundations of a Civilization (Routledge 2014)

Ian Shaw - The Oxford History of Ancient Egypt (Oxford University Press 2004)

J.M. Evans - The Lives of Sumerian Sculpture: An Archaeology of The Early Dynastic Temple (Cambridge University Press 2012)

P. Günther and R. Wellauer - Ägyptische Steingefäße der Sammlung Rudolph Schmidt, Solothurn, (Ägyptologische Hefte des Orientalischen Seminars der Universität, Zürich 1988)

www.nationalgeographic.org/media/naqada-pot/

Flinders Petrie - Prehistoric Egypt (British School of Archaeology in Egypt 1920)

Christopher Dunn - Lost Technology of Ancient Egypt (Bear & Company 2010)

D. Arnold - Building in Egypt: pharaonic stone masonry (Oxford University Press 1991)

William Matthew Flinders Petrie - The Pyramids and Temples of Gizeh (Andesite Press 2015)

<https://mysteria3000.de/magazin/experimentalagyptologische-hartgesteinbearbeitung/>

Herbert Garland, Charles Olden Bannister - Ancient Egyptian Metallurgy (Charles Griffin & Company 1927)

P. R. S. Moorey - Ancient Mesopotamian Materials and Industries (Clarendon Press, Oxford 1994)

Lawrence Berkeley Laboratory Heat Island Group - Egyptian Blue for Energy Efficiency (2018)

www.artic.edu/articles/782/egyptian-blue-the-mysterious-color-in-mummy-portraits

www.insidescience.org/content/ancient-egyptian-pigments-future-now-even-brighter/954

www.dailymail.co.uk/sciencetech/article-2282993/How-Ancient-Egypt-s-synthetic-pigment-set-enjoy-renaissance-high-tech-nanomaterial.html

P. Bell - Bright Earth: The Invention of Colour (Viking, London 2001)

Das Projekt ScanPyramids und neue Kammern in der Cheops-Pyramide

www.nationalgeographic.com/news/2017/11/great-pyramid-giza-void-discovered-khufu-archaeology-science/

www.extremetech.com/extreme/268167-the-giant-void-in-the-great-pyramid-may-be-a-vital-construction-clue-not-a-new-chamber

www.livescience.com/61435-great-pyramid-mysterious-voids.html

www.express.co.uk/news/weird/1093572/Egypt-news-great-pyramid-giza-tomb-meteorite-discovery

Manly P. Hall – The Secret Teachings of all Ages (Wilder Publications 2009)

www.bbc.com/news/science-environment-41845445

www.nytimes.com/2017/11/02/science/pyramids-giza-void.html

Luis W. Alvarez – Alvarez: Adventures of a Physicist (Basic Books 1987)

Karl von Eckartshausen – Die Wolke über dem Heiligtum (Rozekruis Pers 1994)
 Colonel J. Garnier – The Great Pyramid: Its Builder und Its Prophecy (Fredonia Books 2001)
 Louis Figuier – Alchemy and the Alchemists (1854, HardPress 2018)
<http://reformation.org/secrets-of-the-great-pyramid-revealed.html>
 Eduard Sachau – Arabische Erzählungen aus der Zeit der Kalifen (Hyperionverlag München 1920)
 Electromagnetic Sounder Experiments at the Pyramids of Giza (Ain Shams University, Stanford Research Institute, University of California 1974) (Idolphin.org/egypt/egypt1/index.html)
 Luis W Alvarez - Alvarez: Adventures of a Physicist (Basic Books 1987)
 Electromagnetic Sounder Experiments at the Pyramids of Giza (National Science Foundation 1975)
 Noah W. Hutchings - The Great Pyramid: Prophecy in Stone (Bible Belt Publishing 1996)
 Peter Tompkins - Secrets of the Great Pyramid (Harper & Row Publishers 1971)
 Charles A. Shriner – Wit, Wisdom and Foibles of the Great (Funk & Wagnalls Company 1918)
 Frank McLynn – Napoleon: A Biography (Arcade Publication 2002)
 Gerard Gengembre – Napoleon: The Immortal Emperor (Vendome Press 2001)
 J. Christopher Herold – Mind of Napoleon (Columbia University Press 1955)
 Napoleon Bonaparte - Correspondance de Napoléon Ier, Vol. IV (Paris 1860)
 Eduard Sachau – Arabische Erzählungen aus der Zeit der Kalifen (Hyperionverlag München 1920)

Neue wissenschaftliche Beweise für ein extrem hohes Alter der Sphinx und der Gizeh-Pyramiden

Mark Lehner, Zahi Hawass - Giza and the Pyramids: The Definitive History (University of Chicago Press 2017)
<https://portaltoascension.org/article/pyramids-sphinx-much-older-than-thought/>
www.robertschoch.com/sphinx.html
www.4biddenknowledge.com/
 Graham Hancock – Fingerprints of the Gods (Three Rivers Press 1996)
 Armando Mei - Ancient Mysteries: Collection of Author's articles published on the main specialized journals (CreateSpace Independent Publishing Platform 2016)
 Robert Bauval, Adrian Gilbert - The Orion Mystery: Unlocking the Secrets of the Pyramids (Broadway Books 1995)
 Billy Carson - Compendium Of The Emerald Tablets (4biddenknowledge Inc. 2019)
www.livescience.com/4180-sahara-desert-lush-populated.html
<https://news.sky.com/story/mysterious-void-discovered-in-great-pyramid-of-giza-in-egypt-11109764>
www.ancient-code.com/the-great-pyramid-of-giza-was-built-in-harmony-with-planet-earth/
www.gizapyramid.com/general.htm
 Charles Piazzi Smyth - The Great Pyramid: Its Secrets and Mysteries Revealed (London 1864)

Das Problem des modernen Afrozentrismus und die kontroversen DNS-Testergebnisse der Pharaonen

<https://tutankhamun-london.com/news/how-did-tutankhamun-die/>
www.independent.co.uk/news/science/king-tutankhamun-did-not-die-in-chariot-crash-virtual-autopsy-reveals-9806586.html
<https://gnosticwarrior.com/king-tutankhamens-big-head.html>
www.livescience.com/15388-discovery-channel-tutankhamen-dna.html
<https://worldtruth.tv/king-tut-was-eastern-european-according-to-the-dna-results/>
<https://uk.reuters.com/article/oukoe-uk-britain-tutankhamun-dna/half-of-european-men-share-king-tuts-dna-idUKTRE7704OR20110801>
www.britannica.com/event/Afrocentrism
www.encyclopedia.com/history/biographies/historians-canadian-biographies/afrocentrism
www.nathanielturner.com/twoscholarsdiscussafrocentrism.htm
 Carter G. Woodson - The Mis-Education of the Negro (Africa World Press 2000)
 Tunde Adeleke - The Case Against Afrocentrism (University of Mississippi Press 2009)
www.zag-berlin.de/antirassismus/archiv/47afrozentrisismus.html
 Max Horkheimer - Anfänge der bürgerlichen Geschichtsphilosophie (1930) (Fischer, Frankfurt am Main 1987)

Gespräche mit Herbert Marcus: Radikale Philosophie der Frankfurter Schule (Suhrkamp, Frankfurt am Main 1978)

Rolf Wiggershaus - Die Frankfurter Schule: Geschichte, Theoretische Entwicklung, Politische Bedeutung (DTV, München 1988)

Franz Boas - The mind of primitive man (New York 1911, Franklin Classics 2018)

<http://sciencenordic.com/danish-bronze-age-glass-beads-traced-egypt>

www.igenea.com/en/tutankhamun

T. G. H. James: Howard Carter – The Path to Tutankhamun (Tauris, London 1992)

Zahi Hawass: The Head of Nefertem (Thames & Hudson, London 2007)

www.nathanielturner.com/twoscholarsdiscussafrocentrism.htm

Die mystischen Erlebnisse von Paul Brunton in der Großen Pyramide von Gizeh

Paul Brunton - A Search in Secret Egypt (North Atlantic Books 2015)

<https://archive.org/details/ASearchInSecretEgypt>

www.paulbrunton.org

Paul Brunton - A Search in Secret Egypt (Rider, London 1969)

Rosalie David - Religion and Magic in Ancient Egypt (Penguin Books 2002)

Philip S. Callahan – Paramagnetism: Rediscovering Nature's Secret Force of Growth (Acres U.S.A. 1995)

Heinrich Schliemanns Beweise für Atlantis und mysteriöse ägyptische Artefakte in Nordamerika

www.ancient-origins.net/unexplained-phenomena/atlantis-ring-0012749

<https://sacred-texts.com/atl/hif/hif06.htm>

<https://atlanteangardens.blogspot.com/2014/04/how-i-found-lost-atlantis-source-of-all.html>

Paul Schliemann - How I Found The Lost Atlantis (AnnieRoseBooks 2015)

Stephen Williams - Fantastic Archaeology: The Wild Side of North American Prehistory (University of Pennsylvania Press 1991)

David Imhotep The First Americans Were Africans: Revisited (AuthorHouse 2011)

Barry Fell - America B.C.: Ancient Settlers in the New World (Pocket, Revised edition 1989)

Martin Ebon – Atlantis: Neue Beweise (Heyne 1978)

<http://atlanteangardens.blogspot.com/2014/04/the-legend-of-atlantis.html>

www.globalgreybooks.com/content/books/ebooks/how-i-found-the-lost-atlantis-the-source-of-all-civilization.pdf

Paul Schliemann - How I Found the Lost Atlantis, The Source of All Civilization (GlobalGrey 2019)

Edgar Evans Cayce - Edgar Cayce on Atlantis (Warner Books 1968)

www.atlantisring.net/atlantis-ring-history/

www.takecare4.eu/hidden-ancient-technology-revealed-the-luxor-atlantean-seal/

<https://radiesthesia.online/the-atlantis-symbol/>

Ibrahim Karim - Back To a Future for Mankind: BioGeometry (CreateSpace 2010)

www.dailygrail.com/2019/01/edgar-cayces-blue-stone-and-the-fall-of-atlantis/

Das Geheimnis der Großen Pyramide von Gizeh

www.newdawnmagazine.com/articles/wonders-of-the-great-pyramid-revealed

www.newdawnmagazine.com/articles/before-the-pharaohs-the-evidence-for-advanced-civilisation-in-egypts-mysterious-prehistory

René Schwaller de Lubicz - Sacred Science: The King of Pharaonic Theocracy (Inner Traditions 1982)

Walter B. Emery - Archaic Egypt (Penguin Books 1961)

Gaston Maspero - The Dawn of Civilization (Kessinger Publishing 2010)

Mary Sutherland - Lost in Time: The Rise and Decline of the Great Empires of Atlantis and Lemuria (Amazon 2019)

Alan F. Alford - Pyramid of Secrets: The Architecture of the Great Pyramid Reconsidered in the Light of Creational Mythology (Eridu Books 2003)

Jason Breshears - The Lost Scriptures of Giza (Book Tree 2006)

Joseph Lumpkin - The Books of Enoch: The Angels, The Watchers and The Nephilim (Fifth Estate 2011)

Ammianus Marcellinus - The Roman History of Ammianus Marcellinus (London 1894, Harvard University Press 1950)

Die Verbindung der globalen Flutlegenden mit der großen Pyramide von Gizeh

www.jp-robinson.com/single-post/The-Worldwide-Flood-More-than-a-myth

Michael Jaye - The Worldwide Flood: Uncovering and Correcting the Most Profound Error in the History of Science (Archway Publishing 2017)

<https://theworldwideflood.com/>

[http://maajournal.com/Issues/2019/Vol19-1/7_Jaye%2019\(1\).pdf](http://maajournal.com/Issues/2019/Vol19-1/7_Jaye%2019(1).pdf)

www.express.co.uk/news/weird/940747/Atlantis-FOUND-400-mile-undersea-land-mass-Google-Earth-Azores

[http://maajournal.com/Issues/2019/Vol19-1/7_Jaye%2019\(1\).pdf](http://maajournal.com/Issues/2019/Vol19-1/7_Jaye%2019(1).pdf)

<http://jason-mason.com/2019/08/12/wissenschaftliche-daten-zeigen-dass-menschen-schon-vor-210-000-jahren-in-europa-gelebt-haben-und-ihr-ursprung-auf-dem-versunkenen-kontinent-lemuria-liegt-teil-1/>

<http://jason-mason.com/2019/08/19/wissenschaftliche-daten-zeigen-dass-menschen-schon-vor-210-000-jahren-in-europa-gelebt-haben-und-ihr-ursprung-auf-dem-versunkenen-kontinent-lemuria-liegt-teil-2/>

<https://archive.org/details/natrlichesch00haec/page/n10>

www.express.co.uk/news/weird/940747/Atlantis-FOUND-400-mile-undersea-land-mass-Google-Earth-Azores

<https://slate.com/news-and-politics/2012/02/evidence-of-lost-city-of-atlantis-erased-from-google-earth.html>

www.nationalgeographic.com/science/2018/11/impact-crater-found-under-hiawatha-glacier-greenland-ice/

www.livescience.com/19844-cosmic-collision-black-mats-earth.html

<https://thenaturalhistorian.com/2013/05/24/ydb-younger-dryas-meteor-explosion-human-history/>
George Smith - The Chaldean Account of the Deluge: An Account of Biblical Archaeology (CreateSpace Independent Publishing Platform 2016)

Isaac Preston Cory - The Ancient Fragments Containing What Remains of the Writings of Sancho-niatho, Berossus, Abydenus, Megasthenes, and Manetho (CreateSpace Independent Publishing 2014)

www.archaeology-world.com/8000-year-old-monument-uncovered-in-turkey/

Arabische Legenden über die Pyramide und gefälschte Relikte der Ägyptologen

www.jasoncolavito.com/great-pyramid-as-noahs-ark.html

John Taylor - The Great Pyramid: Why Was It Built- And Who Built It? (Longman and Roberts 1859, Cambridge University Press in 2014)

Zitat: Tulsa Morning World, July 30, 1922.

Robert Temple - Egyptian Dawn: Exposing the Real Truth Behind Ancient Egypt (Arrow 2011)

Toby A. H. Wilkinson - Early Dynastic Egypt (Routledge 2001)

Toby A. H. Wilkinson – Royal Annals of Ancient Egypt: The Palermo Stone and its Associated Fragments (Paul Kegan International 2000)

www.welt.de/regionales/nrw/article175296987/Irrtuemer-der-Archaeologie-Sensation-oder-peinlicher-Fehler.html

<http://thefakebusters.com/museum%20forgeries/egyptian%20fakes%20and%20forgeries%20in%20museums.htm>

www.egyptiandawn.com

Kapitel 2

Die Rätselhafte Kultur des Cro-Magnon-Menschen und das Erbe von Atlantis

Robert Sepehr – Species with Amnesia: Our forgotten History (2015)

Quest for Atlantis Paperback – June, 1979 by R. Cedric Leonard (Author) Manor Books (June 1979)

Flying Saucers, Ancient Writings and the Bible Hardcover – 1969

by R. Cedric Leonard (Author) Expositiion Press (1969)

https://atlantisforschung.de/index.php?title=R._Cedric_Leonard

Gaston Maspero, Archibald Henry Sayce - The dawn of civilization: Egypt and Chaldea (1894)

www.scientificamerican.com/article/early-human-population-size-genetic-diversity/#

Beweise für die Existenz von versunkenen Kontinenten und die sakrale Baukunst der Steinzeit

<https://blogs.scientificamerican.com/history-of-geology/a-geologists-dream-the-lost-continent-of-lemuria/>

www.japantimes.co.jp/news/2013/05/07/national/science-health/japanese-submersible-finds-possible-signs-of-legendary-atlantis-off-brazil/

David Zink - Von Atlantis zu den Sternen: Das Bimini- Rätsel (Heyne Verlag 1984)

John Michell - The New View Over Atlantis: The Essential Guide to Megalithic Science, Earth Mysteries, and Sacred Geometry (Hampton Roads Publishing 2013)

Ignatius Donnelly - Atlantis: The Antediluvian World (Dover Publications; Revised ed. edition (2011)

Deane, Ashayana. Voyagers II: Secrets of Amenti. Sarasota: Arhayas Productions, 2001-2002. Digital.

<https://starburstfound.org/galactic-superwaves/>

<https://transinformation.net/cobra-der-uebergang/>

René Malaise - Atlantis – A Verified Myth (Lidingö, Schweden 1973)

https://atlantisforschung.de/index.php?title=Dr._Ren%C3%A9_Malaise

www.sci-news.com/archaeology/phoenician-young-man-byrsa-european-ancestry-03895.html

Verborgene Geheimnisse der Sphinx und der Ursprung der vedischen Kultur

www.dailystar.co.uk/news/weird-news/780867/Ancient-Egypt-bombshell-Giza-pyramid-discovery-reveal-secrets-Cairo-video

www.dailystar.co.uk/news/weird-news/764057/Ancient-Egyptian-relic-missing-reveal-truth-behind-great-sphinx-age

Howard Vyse - Operations Carried On at the Pyramids of Gizeh in 1837 (Cambridge University Press 2014)

The Journal of Egyptian Archaeology (The Egypt Exploration Society, London 1932)

(http://gizapyramids.org/static/pdf%20library/piankoff_jea_18_1932.pdf)

Ägyptisches Wüstenglas, vorgeschichtliche Atomkriege und die rätselhafte Indus-Zivilisation

www.ancient-origins.net/unexplained-phenomena/desert-glass-formed-ancient-atomic-bombs-002205

www.theepochtimes.com/n3/23630-ancient-atomic-bombs/

<https://knowtifyindia.com/myth-of-ancient-nuclear-war-in-india/>

The Mahabharata of Krishna-Dwaipayana Vyasa Translated into English Prose (Bharata Press, Calcutta 1883-1896)

<http://veda.wikidot.com/ancient-city-found-in-india-irradiated-from-atomic-blast>

D. P. Agrawal - An Indocentric Corrective to History of Science (Indien 2002)

(www.infinityfoundation.com/indic_colloq/papers/paper_agrawal.pdf)

Earnest John Henry Mackay - Further excavations at Mohenjo-Daro: Archaeological excavations at Mohenjo-Daro carried out by the Government of India between the years 1927 and 1931 (Delhi: Government of India 1937-38)

Bernhard Maier - Lexikon der keltischen Religion und Kultur (Kröner, Stuttgart 1994)

Lakshmi Hayagriva - How the Rama Empire disappeared 10,000 years ago (Amazon Digital Services 2014)

<https://eden-saga.com/en/india-archeology-indus-harappa-mohenjodaro-mahabalipuram-adam-s-bridge-ceylon-the-empire-of-rama.html>
www.express.co.uk/news/weird/1084915/ancient-egypt-exposed-kgb-files-aliens-spt
www.express.co.uk/news/weird/1071519/alien-proof-kgb-files-god-stars-found-egyptian-tomb-spt
<https://newslanes.com/2019/03/12/ancient-egypt-mystery-evidence-of-hidden-door-under-sphinx-to-secret-underground-lair/>

Die Entschlüsselung der vorsintflutlichen Paläo-Sanskrit-Inschriften an den antiken Megalith-Strukturen der Welt

www.human-resonance.org/paleo-sanskrit.html
www.jasoncolavito.com/blog/harry-hubbard-answers-your-questions-on-the-illinois-caves-and-america-uneearthed
Hans-Rudolf Hitz - Als man noch protokeltisch sprach: Versuch einer Entzifferung der Inschriften von Glozel (Juris 1982)
Alice Gerard - Glozel: Bones of Contention (iUniverse Inc. 2005)
www.museedeglozel.com/Documents/GlozCode.pdf
<http://greaterancestors.com/glozel-france-handprints/>
<https://herboyves.blogspot.com/2012/02/glozel-entre-atlantes-et-gaulois.html>
Hans-Rudolf Hitz: Ein Beweis für die Echtheit der Inschriften von Glozel (Sprache & Sprachen. Zeitschrift der Gesellschaft für Sprache & Sprachen. Ausgabe 41, 2010)
https://atlantisforschung.de/index.php?title=Kurt_Schildmann
Kurt Schildmann - Als das Raumschiff "Athena" die Erde kippte: Indus-, Burrows-Cave- und Glotzel-Texte entziffert (CTT Verlag 1999)

Die Entzifferung der prähistorischen Schriftzeichen auf den kontroversen, archäologischen Artefakten

Kurt Schildmann – »Als das Raumschiff Athena die Erde kippte: Indus, Burrows-Cave und Glozel-Texte entziffert« (CTT, Suhl, 1999) (ISBN 3-933817-15-3)
Kurt Schildmann – »Die Entzifferung der Indusschrift« (EFODON, Wessobrunn, 1995)
www.atlasobscura.com/places/lake-winnepesaukee-mystery-stone
<https://newengland.com/today/living/new-england-history/mystery-stone-of-lake-winnepesaukee/>
<https://humansarefree.com/2015/10/the-white-alien-gods-of-mesoamerica-viracocha-quetzalcoatl-and-kukulcan.html>

Die mysteriöse Verbindung zwischen Bigfoots und UFOs

Tom Burnette, Rob Riggs – Bigfoot: Exploring the Myth and Discovering the Truth (Llewellyn Publications 2014)
www.gaia.com/article/ufos-bigfoot-evidence-interdimensional-connection
www.sott.net/article/244944-Bigfoot-and-UFOs-The-connection-Interview-with-Stan-Gordon
Stan Gordon - Silent Invasion: The Pennsylvania UFO-Bigfoot Casebook (Stan Gordon Productions 2010)
John Keel - The Eighth Tower: On Ultraterrestrials and the Superspectrum (Anomalist Books 2013)
Alexander R. Putney, Suzanne R. Benoit – Sanskrit (Human Resonance 2017)
www.trinfinity8.com/tag/project-looking-glass/

Kapitel 3

David Wilcock und seine Whistleblower über die fantastische Geschichte der außerirdischen Prä-Adamiten

Emery Smith - Deep Underground Bases & Examining ET Bodies (YouTube Video)
David Wilcock - Antarctic Atlantis - The Most Defining Moment in Human History (YouTube Video)

David Wilcock - The Five Million Year History of the Colonization of Our Solar System (YouTube Video)

David Wilcock SECRET SPACE PROGRAMS: Declassified in 2020? (Pete Peterson's Final Interview) - www.youtube.com/watch?v=5d-XjgqTD_w

A. Galloway - The Characteristics of the Skull of the Boskop Physical Type (American Journal of Physical Anthropology 1937)

Palæolithic Man in South Africa - <https://www.nature.com/articles/095615c0>

Gary Lynch – Big Brain (Griffin 2009)

www.discovermagazine.com/mind/what-happened-to-the-hominids-who-may-have-been-smarter-than-us

www.sciencenews.org/article/east-asians-may-have-been-reshaping-their-skulls-12000-years-ago

www.scribd.com/document/229495479/Artificial-Cranial-Deformation-in-the-Shanidar-1-and-5-Neandertals

<http://peterbrown-palaeoanthropology.net/Deform.html>

Tom Van Flandern - The challenge of the exploded planet hypothesis (International Journal of Astrobiology, Cambridge University Press 2007)

Tom Van Flandern - Dark Matter, Missing Planets and New Comets (North Atlantic Books 1998)

Tom Van Flandern - PROOF THAT THE CYDONIA FACE ON MARS IS ARTIFICIAL (Meta Research Bulletin 2015)

www.bibliotecapleyades.net/marte/marte_phobos08.htm

<https://encyclopediaancientgiantsnorthamerica.blogspot.com/2016/08/the-ool-el-en-canaanite-giants-of.html>

Fritz Zimmerman - The Encyclopedia of Ancient Giants in North America (CreateSpace Independent Publishing 2015)

www.exopolitics.org/project-looking-glass-the-q-anon-deep-state-temporal-war/

www.exopolitics.org/the-qanon-deep-state-temporal-war-its-galactic-implications/

www.exopolitics.org/man-in-the-high-castle-is-soft-disclosure-of-temporal-war-revealed-in-cosmic-secret/

Das brisante Geheimnis der versunkenen Pyramiden-Stadt vor der Küste von Kuba

Kuba Pyramiden: <http://news.bbc.co.uk/2/hi/americas/1697038.stm>

Sunday Reader 27. October 2002

(<https://news.google.com/newspapers?id=ww0eAAAAIBAJ&sjid=IZgEAAAAIBAJ&pg=6926,3238772>)

www.luismarianoferandez.com/AtlantidaEnCuba4.html

www.bibliotecapleyades.net/atlantida_mu/esp_atlantida_15.htm

Richard A. Diehl - The Olmecs: America's First Civilization (Thames & Hudson 2004)

Gavin Menzies – 1421: The Year China Discovered America (William Morrow Paperbacks 2008)

David C. Grove – Discovering the Olmecs (University of Texas Press 2015)

Polymorphic Alu Insertions and the Asian Origin of Native American Populations (Wayne State University Press - Human Biology Vol. 70, 1998)

Dr. John Arthur Ruskamp – Asiatic Echoes: The Identification of Ancient Chinese Pictograms in pre-Columbian North American Rock Writing (Create Space Independent Publishing Platform 2016)

www.scribd.com/document/382889411/Polymorphic-Alu-Insertions-and-the-Asian-Origin-of-Native-American-Populations

www.academia.edu/19830546/The_Usage_of_Jade_and_Greenstone_in_Ancient_Mesoamerica

www.earthfiles.com/2001/11/19/update-on-underwater-megalithic-structures-near-western-cuba/

www.earthfiles.com/2002/06/10/update-about-cuba-underwater-megalithic-research/

Edgar Cayce - THE LOST CONTINENT OF ATLANTIS (ASSOCIATION FOR RESEARCH AND ENLIGHTENMENT (VOL. I, No. 2 OCTOBER, 1932)

www.elitedaily.com/news/world/has-atlantis-been-discovered-tombs-and-pyramids-allegedly-found-in-bermuda-triangle

www.theglobeandmail.com/technology/science/evidence-of-ancient-city-found-in-depths-off-cuba/article4157433/
<https://divinecosmos.com/books-free-online/the-divine-cosmos/94-the-divine-cosmos-prologue-the-mystery-is-revealed/>
<https://divinecosmos.com/books-free-online/the-shift-of-the-ages/56-the-shift-of-the-ages-chapter-02-harmonic-dimensions-the-architecture-of-the-one/>
www.discerningthemystery.com/2016/03/wisdom-teachings-with-david-wilcock_9.html

Die UFO-Begegnungen der Apollo-Astronauten und außerirdische Bauwerke auf dem Mond

www.express.co.uk/news/weird/1099673/UFO-sighting-moon-nasa-photo-aliens-ufo-proof-scott-waring
www.ufosightingsdaily.com/
www.etdatabase.com/
www.ufosightingsdaily.com/2019/06/ufo-in-apollo-12-lunar-mission-watching.html
www.express.co.uk/news/weird/1132934/alien-news-aliens-2019-ufo-moon-base-nasa-images-space-news-scott-waring
www.etdatabase.com/2019/06/300-meter-ufo-parked-in-crater-on.html
www.express.co.uk/news/weird/1147461/alien-sighting-ufo-moon-aliens-proof-nasa-space-scott-c-waring
<https://nypost.com/2017/04/06/these-nasa-astronauts-believe-aliens-have-already-contacted-us/>
www.azquotes.com/author/27171-Edgar_Mitchell/tag/ufo
www.bloomberg.com/news/articles/2013-07-16/ufo-cover-ups-must-end-moonwalker-edgar-mitchell-says
www.dailymail.co.uk/sciencetech/article-1037471/Apollo-14-astronaut-claims-aliens-HAVE-contact-covered-60-years.html
www.cnn.com/2009/TECH/04/20/ufo.conference/index.html
www.huffingtonpost.co.uk/2015/08/17/aliens-helped-stop-the-third-world-war-says-apollo-14-astronaut-edgar-mitchell_n_7997056.html
www.theblackvault.com/casefiles/astronaut-gordon-cooper-talks-ufos-paranormal-borderline/#
<http://www.thinkaboutitdocs.com/astronaut-gordon-cooper-says-aliens-are-here/>
www.thinkaboutitdocs.com/1957-astronaut-gordon-cooper-witnesses-ufo-landing-at-edwards-afb/
www.v-j-enterprises.com/astro4.html
<https://ufocasebook.com/gordoncooperufos.html>
Timothy Green Beckley - MJ-12 and the Riddle of Hangar 18 (Inner Light Publications 1981)
www.vorply.com/world/list/astronauts-claim-we-are-not-alone/
<https://alien-ufo-sightings.com/2018/04/stunning-radio-transmission-of-astronaut-john-glenn-when-dozens-of-ufos-surround-him-video/>
www.bibliotecapleyades.net/luna/luna_moonanomalies02.htm
www.bibliotecapleyades.net/luna/luna_moonanomalies01.htm
<https://freemasonsfordummies.blogspot.com/2009/07/apollo-11-freemasons-and-moon.html>
www.foinsight.com/masonic-rites-rituals-apollo-11-moon-landing/
<https://aplanetruth.info/space-travelers-and-freemasons/>
<http://freemasonscommunity.life/masonic-astronauts/>
Maurice Chatelain - Our Ancestors Came From Outer Space (CreateSpace Independent Publishing Platform 1979)
www.express.co.uk/news/weird/1136096/alien-ufo-sightings-2019-news-ceres-ufo-alien-scott-waring
Ingo Swann - Geheimsache Mond: Von Außerirdischen beobachtet (Kopp Verlag 1999)
https://historycollection.jsc.nasa.gov/JSCHistoryPortal/history/mission_trans/AS11_CM.PDF

Der Mond ist ein gigantisches, antikes Raumschiff und besitzt außerirdische Basen unter seiner Oberfläche

www.sciencedaily.com/releases/2019/06/190610100620.htm
<https://futurism.com/the-byte/flashes-moon-scientists>

www.washingtonpost.com/news/speaking-of-science/wp/2017/10/21/a-newly-discovered-moon-tunnel-could-be-the-perfect-place-for-a-colony-scientists-say/?noredirect=on&utm_term=.f53735b213d5
www.space.com/43118-earth-oldest-rock-moon-apollo-14.html
www.space.com/41554-water-ice-moon-surface-confirmed.html
www.sciencedaily.com/releases/2017/01/170112110749.htm
<http://humansarefree.com/2013/12/who-parked-moon-in-perfect-circular.html>
www.space.com/32007-alien-moon-music-apollo-10-explained.html
 Christopher Knight, Alan Butler - Who Built the Moon (Watkins Publishing 2005)
 Jim Marrs – Our Occulted History (William Morrow Paperbacks 2013)
www.wired.com/2012/03/russia-moonbase-mars/
<https://sciencevibe.com/2019/02/23/bad-ass-buzz-aldrin-confirms-seeing-ufo-on-the-moon-video/>
www.v-j-enterprises.com/astro4.html
<http://jason-mason.com/2019/02/11/der-remote-viewer-ingo-swann-und-seine-raetselhafte-begegnung-mit-den-men-in-black/>
 Ingo Swann - Geheimsache Mond: Von Außerirdischen beobachtet (Kopp Verlag 1999)
www.universetoday.com/106418/new-animation-shows-how-mars-was-like-earth-billions-of-years-ago/
<https://dieunbestechlichen.com/2019/01/neue-beweise-fuer-den-kuenstlichen-ursprung-des-mondes-ist-der-mond-ein-raumschiff/>
www.exopolitics.org/did-the-us-air-force-attempt-to-nuke-the-moon/
 Carl Sagan, Iosif Samuilovich Shklovsky - Intelligent Life in the Universe (Emerson-Adams Press 1998)
www.jasoncolavito.com/blog/spaceship-moon-and-soviet-scientific-politics
 Maurice Chatelain - Our Ancestors came from outer space (Doubleday 1978)
www.collective-evolution.com/2016/01/02/another-interesting-leak-a-second-nasa-scientist-tells-us-that-somebody-else-is-on-the-moon/
www.tsijournals.com/articles/image-analysis-of-unusual-structures-on-the-far-side-of-the-moon-in-the-crater-paracelsus-c.pdf
 George Leonard - Somebody Else Is On The Moon (W. H. Allen 1977)
 Fred Steckling – We Discovered Alien Bases On The Moon (G.A.F International 1981)
www.searchforthetruth.co.uk/aliens-moon
 Don Wilson - Our Mysterious Spaceship Moon: Is Our Nearest Neighbor A Huge Alien Spacecraft? (CreateSpace Independent Publishing Platform 1977)
 Don Wilson - Secrets of Our Spaceship Moon: Inside the NASA Coverup (CreateSpace Independent Publishing Platform 2017)
www.caltech.edu/about/news/more-support-planet-nine
<http://resolver.caltech.edu/CaltechAUTHORS:20190211-091552305>
 Apparent depth/apparent diameter for lunar craters – Lunar Science Conference, 8th Houston, Texas, March 14-18, 1977 (New York Pergamon Press 1977)
 Measurement and Analysis of Lunar Basin Depths from Clementine Altimetry (Department of Earth and Planetary Sciences, Johns Hopkins University, Baltimore 1997)

Die neuesten Erlebnisse von Corey Goode, dem Whistleblowers des geheimen Weltraumprogramms

<https://gatewaytovictory.wordpress.com/2018/03/13/cosmic-disclosure-the-anshar-and-red-headed-giants/>
<https://spherebeingalliance.com/blog/ancient-builder-race-recovering-humanitys-billion-year-legacy-part-2.html>
www.exopolitics.org/secret-diplomatic-meeting-near-saturn-discussed-humanitys-future/
www.exopolitics.org/the-coming-solar-flash-the-galactic-federation-qa-with-corey-goode/
<https://stillnessinthestorm.com/2018/11/corey-goode-update-breaking-retired-dark-fleet-surgeon-known-as-bones-provides-a-full-briefing-to-the-ssp-alliance/>

<https://stillnessinthestorm.com/2019/02/corey-goode-update-i-have-been-overwhelmed-with-briefings-and-new-information-coming-in-from-gonzales-the-ssp-alliance-blue-avians-and-the-anshar/>
<https://spherebeingalliance.com/blog/corey-goode-intel-update-part-1-aug-2016.html>
<https://spherebeingalliance.com/blog/ancient-builder-race-recovering-humanitys-billion-year-legacy-part-2.html>
<https://spherebeingalliance.com/blog/corey-goode-intel-update-part-2-aug-2016.html>
<https://spherebeingalliance.com/blog/transcript-ets-and-inner-earth-beings.html>
<https://divinecosmos.com/davids-blog/22143-moment-of-truth-q-anon-discloses-secret-space-program/>
 Preston Nichols about his experience with a reptilian alien –
www.youtube.com/watch?v=7WXd3PtgBOU
<https://divinecosmos.com/davids-blog/22143-moment-of-truth-q-anon-discloses-secret-space-program/2/>
<https://spherebeingalliance.com/blog/the-amazing-story-continues-part3.html>
<https://spherebeingalliance.com/files/get/1600/traversable-wormholes-stargates-negative-energy>
<https://spherebeingalliance.com/files/get/1601/warp-drive-dark-energy-the-manipulation-of-extra-dimensions>
<https://divinecosmos.com/davids-blog/22143-moment-of-truth-q-anon-discloses-secret-space-program/>

Κapitel 4

Die geheime Stadt der antiken Riesen unter dem Death Valley

.. M. Lewis - Footprints on the Sands of Time: The Truth About the Super Race from the Stars (Signet 1975)
 Robert D. Stelle, Lemurian Fellowship - The Sun Rises: the Story of the Formation of the First and Greatest Civilization on This Earth (Lemurian Fellowship 2010)
 Alexander Gorbovsky - Riddles of Ancient History (Moskau 1966)
 Rene Noorbergen - Secrets of the Lost Races (Macmillan Pub Co. 1977)
 Bourke Lee - Death Valley Men (Macmillan Co. 1931)
 David Hatcher Childress - Lost Cities Of North And Central America (Adventures Unlimited Press 1992)
 Brad Steiger - Overlords Of Atlantis And The Great Pyramid (Inner Light 1989)
 Jim Brandon - Weird America (Plume 1978)
 David Hatcher Childress - Lost Cities and Ancient Mysteries of the Southwest; (Adventures Unlimited Press 2009)
www.subterraneanbases.com/death-valley-men/
www.greatdreams.com/mojave.htm
 Yves Naud - UFO'S AND EXTRATERRESTRIALS IN HISTORY (Forni Publishers, Switzerland 1978)
www.bibliotecapleyades.net/sociopolitica/esp_sociopol_underground19.htm
www.semjase.net/semjeng12.html
 Antonio Ribera - UMMO And The Extraterrestrial Papers (Global Communications 2013)
www.ummo-sciences.org/en/a002.htm
 Cosmic Briefing - David Wilcock & Corey Goode Reunion 2019 –
www.youtube.com/watch?v=zap984YekG8

Olaf Jansen und der rauchende Gott – Die legendäre Reise in die Hohlenstein

Willis George Emerson - The Smoky God: A Voyage to the Inner World (1908, Wildside Press 2016)
 A Father And Son Remembered - Jens and Olaf Jansen - www.youtube.com/watch?v=0HUA9JBvuSc

Die UFO-Akten von Winston Churchill und russische Geheimberichte über die Kontakte der Nazis mit Außerirdischen

www.dailystar.co.uk/news/latest-news/533414/winston-churchill-ufos-flying-saucers-memo-working-party-aliens-extraterrestrial
www.dailystar.co.uk/news/latest-news/winston-churchill-ufos-flying-saucers-17099435
www.telegraph.co.uk/news/newsttopics/howaboutthat/ufo/7926037/UFO-files-Winston-Churchill-feared-panic-over-Second-World-War-RAF-incident.html
<https://ufos-documenting-the-evidence.blogspot.com/2014/08/even-winston-churchill-was-misinformed.html>
www.whatdoesitmean.com/index1730.htm
www.dailymail.co.uk/news/article-2100947/Eisenhower-secret-meetings-aliens-pentagon-consultant-claims.html
<https://en.farsnews.com/newstext.aspx?nn=13921021000393>
www.rt.com/shows/sophieco/137959-anadaminister-defense-ufo/
www.dailymail.co.uk/news/article-5384051/Fmr-Canadian-minister-says-Illuminati-controls-world.html
www.ufocasebook.com/Voronezh.html
www.nytimes.com/1989/10/11/world/ufo-landing-is-fact-not-fantasy-the-russians-insist.html
<https://apnews.com/5117ff1e9d2da3160174e7d9c8cbb6c4>
www.thesun.co.uk/news/5714327/photo-russia-ufo-aliens-jason-gleaves-expert-real-rare/
 Jacques Vallee - UFO Chronicles of the Soviet Union: A Cosmic Samizdat (Ballantine Books 1992)
 Vadim A. Chernobrov - Chronicles of UFO Visits (Moscow March 2003)
www.moleopedia.com/1989-the-fall-of-the-iron-curtain-and-the-return-of-the-humanoids/
<https://www.forbes.com/sites/michaelpeck/2014/01/13/iran-says-tall-white-space-aliens-control-america/>
www.pravdareport.com/science/92157-nazi_germany/
www.mufon.com/alien-technology/nazi-germany-achieved-its-tech-advantage-with-aliens-help
 Gordon Cooper, Bruce Henderson - Leap of Faith: An Astronaut's Journey Into the Unknown (Harper 2000)

Die Verbindungen zwischen UFOs, Atomwaffen, Zeitreisen und der Gizeh-Pyramide

Robert Lambert Hastings – UFOs & Nukes: Extraordinary Encounters at Nuclear Weapons Sites (Create Space Independent Publishing 2017)
 Christian Lambright – X Descending (X Desk Publishing 2012)
 Videodokumentation: UFOs and Nukes: The Secret Link Revealed (Verifiable Pictures Ltd. 2016)
 2018 UFO-TV Presence: UFOs AND NUKES - The Movie (www.youtube.com/watch?v=5Pr-C4byeNk)
 2018 UFOs AND NUKES - Press Conference Washington, DC (www.youtube.com/watch?v=H01-wVkJCpTc)
www.ufohastings.com/www.vimeo.com/ondemand/ufosandnukes
www.express.co.uk/news/weird/819696/Former-US-Air-Force-Captain-David-D-Schindele-Daytona-nuclear-UFO
www.minotdailynews.com/news/local-news/2017/06/book-tells-about-air-force-ufo-incidents/
 David D. Schindele – It Never Happened, Volume 1: U.S. Air Force UFO Cover-up Revealed (Edgar-Rock Publishing 2017)
 Charles Halt – The Halt Perspective (Haunted Skies Publishers 2017)
www.huffpost.com/entry/retired-air-force-col-charles-halt-claims-new-evidence-will-blow-the-lid-off-rendlesham-forest-ufo-sighting_n_55a6c05ae4b04740a3dede3e
 Nick Pope, John Burroughs, Jim Penniston – Encouner in Rendlesham Forest (Thomas Dunne Books 2014)
 Youtube - The Most Explosive Testimony in UFO History – Sergeant Jim Penniston
 Masaru Mori - The female alien in a hollow vessel. (Fortean Times, Vol. 48, 1987. Dennis Publishing Ltd., London 1987)
 Timothy Good - Above Top Secret (William Morrow & Company 1988)
www.stealthskater.com/Documents/Smith_03.pdf

Brenda Denzler - *The Lure of the Edge: Scientific Passions, Religious Beliefs, and the Pursuit of UFO* (University of California Press 2003)

Jerome Clark - *Extraordinary encounters: an encyclopedia of extraterrestrials and otherworldly beings* (ABC CLIO 2000)

Wilbert B. Smith - *The boys from Topside* (Saucerian Books 1969)

http://en.wikipedia.org/wiki/Project_Magnet

Antonio Huneeus - *Archives for UFO-Research – The Kalahari Desert UFO-Crash* (Quest Publication 1990)

The 1989 Kalahari UFO Incident – South Africa’s Roswell
www.youtube.com/watch?time_continue=3&v=0u9yKLa37A
<https://kxlf.com/news/local-news/2019/03/23/mt-tech-professor-claims-ufos-are-time-machines-from-future/>

MT Tech professor claims UFOs are time machines from future –
www.youtube.com/watch?v=Wf-E_r0FEKE

Dr. Michael P Masters - *Identified Flying Objects: A Multidisciplinary Scientific Approach to the UFO Phenomenon* (Masters Creative LLC 2019)

www.express.co.uk/news/weird/1109477/UFO-sighting-time-travel-proof-aliens-ufo-time-travellers-Michael-Masters

www.express.co.uk/news/weird/940347/Time-travel-speed-of-light-prof-aliens-built-pyramids-UFO

Hans-Joachim Ulbrich - *A giant new geoglyph in Botswana* (IC-Nachrichten 98 (Institutum Canarium, Wien 2016))

Kapitel 5

Der Aufstieg des östlichen Okkultismus im Westen und die Verbindungen nach Tibet und in die Antarktis

www.bibliotecapleyades.net/sociopolitica/secretsoc_20century/secretsoc_20century06.htm

Barbara Belford - *Bram Stoker: A Biography of the Author of Dracula* (Knopf; 1st Edition 1996)

<https://blogs.timesofisrael.com/was-dracula-jewish-as-some-people-seem-to-claim/>

Sajaha: *Die Prophezeiungen für ein Neues Zeitalter: Babylon, Nebukadnezar und der dritte Sargon* (Unitall Verlag 2009)

Herman Wirth - *Die Ura-Linda-Chronik* (Verlag d. Manufactur 1993)

Hans F. K. Günther - *Die Nordische Rasse bei den Indogermanen Asiens* (Hohe Warte. Neuauflage 2004)

Trevor Ravenscroft - *Die heilige Lanze* (HJB Verlag 2013)

<https://studybuddhism.com/en/advanced-studies/history-culture/shambhala/the-nazi-connection-with-shambhala-and-tibet>

Mark Amaru Pinkham - *Sedona: City of the Star People* (Adventures Unlimited Press 2015)

James William Buel - *The world's wonders as seen by the great tropical and polar explorers* (Rare-BooksClub.com 2012)

David Icke - *Children of the Matrix: How an Interdimensional Race Has Controlled the Planet for Thousands of Years* (Bridge of Love 2001)

<https://alienspoliticshistory.blogspot.com/2011/11/strange-case-of-adolf-hitler.html>

Alan Baker: *Invisible Eagle: The Hidden History of Nazi Occultism*. Virgin Books 2000

www.thevintagenews.com/2016/12/31/in-the-summer-of-1913-hitler-stalin-trotsky-tito-freud-franz-ferdinand-and-lenin-were-all-regulars-in-viennas-cafe-central/

John Symonds - *Medusa's Head: Conversations Between Aleister Crowley and Adolf Hitler* (Mandrake Press Ltd. 1991)

<https://blogs.scientificamerican.com/observations/genetic-sequencing-traces-gypsies-back-to-ancient-indian-origin/>

Ferdinand Ossendowski - *Tiere, Menschen und Götter* (Frankfurter Societäts-Druckerei Abt. Buchverlag 1924)

Die unsichtbaren Mächte hinter den okkulten deutschen Geheimgesellschaften

- Jack Fishman - The Seven Men of Spandau Hardcover (Rinehart & Company 1954)
Franz Bardon - Frabato (Rüggeberg 1997)
Alan Baker - Invisible Eagle: The Hidden History of Nazi Occultism (2000)
Panchen Lama - Road to Shambhala (1901)
Russel McCloud - Die schwarze Sonne von Tashi Lhunpo (1991)
Norbert-Jürgen Ratthofer - Das Vril Projekt (Eigenverlag Tempelhof 1992)
<https://archive.org/details/DasVrilProjekt/page/n161>
<https://20thcenturyhoax.wordpress.com/2017/01/16/hitlers-war-against-freemasonry/>
<https://blog.philosophicalsociety.org/tag/anti-masonic-exposition/>
Richard B. Spence - Secret Agent 666: Aleister Crowley, British Intelligence and the Occult (Feral Hous 2008)
Amado Crowley - The Secrets of Aleister Crowley (Diamond Books 1991)
Ellic Howe - Magicians of the Golden Dawn: A Documentary History of a Magical Order, 1887-1923 (Samuel Weiser 1978)
Francis King - Ritual Magic of the Golden Dawn (Destiny Books 1997)
Israel Regardie - The Golden Dawn (Llewellyn Publications 1982)
Max Heindel - Christian Rosenkreuz and the Order of Rosicrucians (orig. 1909, Kessinger Publishing 2010)
Gilles Quispel, Jan Zandee - Die hermetische Gnosis: Im Lauf der Jahrhunderte (Roze kruis Pers. 2000)
David Hunter - Monsieur le Comte de Saint-Germain: The Great Pretender (Artikel in der Muscial Times 2003)
www.freemasonletter.com/christian-rosenkreuz
Lynn Picknett, Stephen Prior, Clive Prince - Double Standards: The Rudolf Hess Cover-Up (Time Warner 2002)
Peter Selg - Rudolf Steiner und Christian Rosenkreuz (Ita Wegman Institut 2010)
http://whale.to/b/jews_and_freemasonry.html
Vicomte Leon De Poncins - Freemasonry and Judaism: Secret Powers Behind Revolution (EWorld, Inc. 2015)
Jacob Katz - Jews and Freemasons in Europe, 1723-1939 (Harvard University Press 1970)
Uwe Werner - Anthroposophen in der Zeit des Nationalsozialismus (1933-1945) (Oldenbourg Wissenschaftsverlag 1999)
Walter Kugler - Rudolf Steiner: Alchemy of the Everyday (Vitra Design Museum 2013)
Rudolf Steiner - An Outline of Esoteric Science (CreateSpace Independent Publishing Platform 2017)
Louis Pauwels, Jacques Bergier - Aufbruch ins dritte Jahrtausend: Von der Zukunft der phantastischen Vernunft (Goldmann Wilhelm GmbH 1987)
Adolf Hitler - Sämtliche Aufzeichnungen 1905 - 1924 (Deutsche Verlags-Anstalt 1986)
www.parareligion.ch/steiner.htm
https://freimaurer-wiki.de/index.php/Orientalische_Templer
S. Ibares - Geheime Weltmächte - Eine Abhandlung über die innere Regierung der Welt (Fraktur 1936)
Quelle Zitat Catholic Gazette: <https://joao.machado-family.com/2016/08/19/1936-catholic-gazette-plot-against-the-church/>
Quelle Zitat Catholic Gazette: <https://joao.machado-family.com/2016/08/19/1936-catholic-gazette-plot-against-the-church/>

Das Vermächtnis von Thule und Hyperborea

- https://studgenpol.blogspot.com/2011/04/rudolf-steiner-zeuge-satanistisch_30.html
Jean Mabire - Thulé : Le Soleil retrouvé des hyperboréens (Pardès 2002)
Joscelyn Godwin - ARKTOS: The Polar Myth in Science, Symbolism & Nazi Survival (Adventures Unlimited Press 1996)
<https://thirdreichocculthistory.blogspot.com/2014/04/national-socialism-and-occult-part-iv.html>

https://books.google.ch/books?id=WEkEAAAAMBAJ&pg=PA107&redir_esc=y#v=onepage&q=haushofer&f=false

Brigitte Nagel - Die Weltelehre. Ihre Geschichte und ihre Rolle im „Dritten Reich“ (Verlag für Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik 1991)

www.scientificamerican.com/article/how-2-pro-nazi-nobelists-attacked-einstein-s-jewish-science-excerpt1/

Philip Ball - Serving the Reich: The Struggle for the Soul of Physics under Hitler (University of Chicago Press 2014)

www.scientificamerican.com/article/how-2-pro-nazi-nobelists-attacked-einstein-s-jewish-science-excerpt1/

Philip Ball - Serving the Reich: The Struggle for the Soul of Physics under Hitler (University of Chicago Press 2014)

www.newdawnmagazine.com/articles/mysterious-celtic-mummies-of-the-gobi

www.stolenhistory.org/threads/the-giants-of-tiahuanaco-article-from-1955.328/

Denis Saurat - Atlantis and the giants (Faber & Faber 1957)

Richard J. Dewhurst - The Ancient Giants Who Ruled America: The Missing Skeletons and the Great Smithsonian Cover-Up (Bear & Company 2013)

www.spiegel.de/spiegel/print/d-31968852.html (Die Riesen von Tiahuanaco 5.1.1955)

Hermann Rauschnig - Gespräche mit Hitler (Europa Verlag 1940)

Kapitel 6

Neuste wissenschaftliche Erkenntnisse über außerirdisches Leben im Sonnensystem, bewohnte Exoplaneten, die Quelle von mysteriösen Signalen aus dem All und den rätselhaften Aufbau unseres Planeten

<http://jason-mason.com/2019/09/27/die-grosse-ufo-offenlegung-teil-1-gibt-es-jetzt-beweise-fuer-intelligentes-ausserirdisches-leben/>

www.popularmechanics.com/space/g28364054/are-aliens-real/

www.newsweek.com/china-giant-telescope-hunt-aliens-1448698?fbclid=IwAR2GG53GKNN3SLAGeJvJhKBh32NgoEpimS31-2WJlXMkIlznmXUCiKxG_DA

<https://themindunleashed.com/2019/08/other-planets-more-life-earth.html>

<https://blogs.scientificamerican.com/observations/are-we-really-the-smartest-kid-on-the-cosmic-block/>

www.space.com/29041-alien-life-evidence-by-2025-nasa.html

www.space.com/nasa-alien-life-search-jim-bridenstine.html

<https://iopscience.iop.org/article/10.3847/1538-3881/ab31a3#ajab31a3s5>

www.businessinsider.com.au/10-billion-earth-like-planets-in-milky-way-galaxy-2019-8

<https://science.news/2019-09-01-aliens-are-looking-at-us-like-animals-in-a-zoo.html>

www.businessinsider.com.au/alien-civilizations-may-have-already-colonized-galaxy-study-2019-8?r=US&IR=T

<http://meti.org/en/mission>

www.huffpost.com/entry/groundbreaking-ufo-video-just-released-from-chilean_b_586d37bce4b014e7c72ee56b

<http://jason-mason.com/2019/09/30/die-grosse-ufo-offenlegung-teil-2-gibt-es-jetzt-beweise-fuer-intelligentes-ausserirdisches-leben/>

www.washingtonpost.com/opinions/2019/05/01/buzz-aldrin-its-time-focus-great-migration-humankind-mars/?noredirect=on&utm_term=.1fdb1005b1d2

Buzz Aldrin - Mission to Mars: My Vision for Space Exploration (National Geographic 2015)

www.foxnews.com/science/moon-landing-bible-apollo-11-buzz-aldrin-communion

www.thesun.co.uk/tech/2489440/satellite-spots-massive-object-hidden-under-the-frozen-wastes-of-antarctica/

<http://jason-mason.com/2019/10/23/neue-astronomische-erkenntnisse-belegen-dass-die-erde-von-ausserirdischen-beobachtet-wird-teil-1/>

<https://spaceindustrynews.com/nasa-and-bigelow-aerospace-make-plans-for-moon-base/>

www.wired.com/story/inside-robert-bigelows-decades-long-obsession-with-ufos/
<https://geology.com/stories/13/life-on-europa/>
www.space.com/36464-jupiter-moon-europa-water-plume-hubble.html
www.forbes.com/sites/jamiecartereurope/2019/09/21/are-we-being-watched-ancient-extra-terrestrial-probes-may-lurk-on-earths-pet-asteroid/#2d65061046e1
<https://phys.org/news/2019-09-lurkers-seti.html>
www.livescience.com/alien-life-bugged-space-rock-co-orbitals.html
www.express.co.uk/news/weird/1263460/alien-news-asteroid-discovery-extraterrestrial-space-asteroids-alien
www.ibtimes.com/ufo-expert-finds-alien-base-mounted-killer-asteroid-bennu-2873718
<http://jason-mason.com/2019/10/30/neue-astronomische-erkenntnisse-belegen-dass-die-erde-von-ausserirdischen-beobachtet-wird-teil-2/>
<https://nypost.com/2019/10/01/near-earth-objects-provide-extraterrestrial-intelligence-an-ideal-way-to-spy-on-earth/>
www.express.co.uk/news/science/1184906/alien-asteroids-alien-space-news-fermi-paradox-astronomy-extraterrestrial-ET-universe
www.ibtimes.sg/strange-things-going-around-galaxy-trigger-speculation-alien-scientists-differ-33158
<https://blogs.scientificamerican.com/observations/the-moon-as-a-fishing-net-for-extraterrestrial-life/>
www.independent.co.uk/life-style/gadgets-and-tech/news/alien-life-extraterrestrials-seti-latest-observatory-a9336681.html
<https://phys.org/news/2020-02-certainty-life-europa-mars-uk.html>
www.geek.com/news/scientists-declare-that-octopuses-are-basically-alien-1631142/
www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0079610718300798?via%3Dihub
<https://nypost.com/2018/05/18/scientists-suggest-octopuses-might-actually-be-alien/>
<http://jason-mason.com/2020/03/06/die-grosse-ufo-offenlegung-geht-weiter-teil-2/>
<https://phys.org/news/2020-02-certainty-life-europa-mars-uk.html>
www.businessinsider.in/slideshows/all-mars-missions-in-2020-by-nasa-esa-rosocosmos-china-and-uae/china-plans-to-explore-mars-the-chandrayaan-2-way/slideshow/73116838.cms
www.theguardian.com/science/2020/jan/11/voyager-scientist-ed-stone-on-the-search-for-extraterrestrial-life-we-need-to-get-back-to-enceladus
<https://phys.org/news/2020-02-fast-radio-steady-day.html>
www.downtoearth.org.in/news/science-technology/fast-radio-bursts-following-pattern-may-be-related-to-young-neutron-stars-abraham-loeb-69316
www.express.co.uk/news/weird/1070182/bbc-news-radio-signal-space-alien-video-fast-radio-burst-frb-milky-way
<http://jason-mason.com/2020/04/20/astronomen-entdecken-neue-planeten-am-rande-unseres-sonnensystems-und-erwarten-bald-neue-beweise-fuer-die-existenz-von-planet-x/>
<http://jason-mason.com/2018/11/18/oumuamua-planet-x-neue-exoplaneten-und-sonderbare-vorgaenge-im-ganzen-sonnensystem-teil-1/>
www.earthfiles.com/2018/10/30/more-evidence-that-planet-9x-at-least-seven-times-earths-mass-is-hidden-in-kuiper-belt/
www.caltech.edu/about/news/more-support-planet-nine
Studie - The planet nine hypothesis: <http://resolver.caltech.edu/CaltechAUTHORS:20190211-091552305>
<http://jason-mason.com/2020/04/20/astronomen-entdecken-neue-planeten-am-rande-unseres-sonnensystems-und-erwarten-bald-neue-beweise-fuer-die-existenz-von-planet-x/>
www.sciencelert.com/tess-may-have-already-spotted-the-mysterious-planet-nine
<https://themindunleashed.com/2020/04/nasa-telescope-to-reveal-surface-features-and-vegetation-on-alien-exoplanets.html>
<http://jason-mason.com/2019/03/25/neue-hinweise-auf-planet-x-die-suche-der-nasa-nach-alien-und-unerklaerliche-anomalien-tief-im-erdmantel/>
www.livescience.com/64441-alien-lasers-not-causing-tabby-star-dimming.html
www.wired.com/2016/07/physicists-want-send-dna-space-lasers/

<http://jason-mason.com/2019/03/25/neue-hinweise-auf-planet-x-die-suche-der-nasa-nach-aliens-und-unerklaerliche-anomalien-tief-im-erdmantel/>
<http://science.sciencemag.org/content/363/6428/736>
www.nationalgeographic.com/science/2018/11/strange-earthquake-waves-rippled-around-world-earth-geology/?platform=hootsuite
www.newscientist.com/article/2133963-theres-as-much-water-in-earths-mantle-as-in-all-the-oceans/
www.newscientist.com/article/dn25723-massive-ocean-discovered-towards-earths-core/
<http://themindunleashed.com/2014/06/giant-underground-ocean-discovered-beneath-earths-surface.html>
<https://msu.edu/~allenmc/assets/garnero-mcnamara-shim-naturegeoscience-supplementary-2016.pdf>
www.desy.de/news/news_search/index_eng.html?openDirectAnchor=939

Militärische Beweise für die Existenz von nicht identifizierten Flugobjekten und die große UFO-Offenlegung in den amerikanischen Medien

<http://ufoevidence.org/news/article89.htm>
<http://ufoevidence.org/news/article91.htm>
<http://ufoevidence.org/news/article97.htm>
www.wired.com/2004/05/mexican-air-force-films-ufos/
www.ufoinsight.com/the-2013-aguadilla-ufo-incident-a-case-study/
www.paranoiamagazine.com/2016/05/scientific-report-confirms-alien-presence-puerto-rico/
Jorge Martin – DVD: VIEQUES: CARIBBEAN UFO COVER-UP OF THE THIRD KIND
www.theblackvault.com/casefiles/anonymous-letter-confirms-aguadilla-puerto-rico-coast-guard-ufo-video/
www.ghosttheory.com/2016/10/05/south-wales-police-film-strange-ufo/comment-page-1
www.universetoday.com/132832/chilean-government-releases-declassified-ufo-video/
www.skeptic.com/skepticism-101/
www.skeptic.com/skepticism-101/what-is-a-skeptic/
www.metabunk.org/explained-chilean-navy-ufo-video-aerodynamic-contrails-flight-ib6830.t8306/
www.rt.com/viral/372824-ufo-video-declassified-chile/
www.nytimes.com/2019/05/26/us/politics/ufo-sightings-navy-pilots.html
www.washingtonpost.com/world/national-security/navy-no-release-of-ufo-information-to-the-general-public-expected/2019/05/01/25ef6426-6b82-11e9-9d56-1c0cf2c7ac04_story.html?utm_term=.70c93ff188ed
www.washingtonpost.com/national-security/2019/04/24/how-angry-pilots-got-navy-stop-dismissing-ufo-sightings/
www.politico.com/story/2019/06/19/warner-classified-briefing-ufos-1544273
www.theblackvault.com/documentarchive/u-s-navy-releases-dates-of-three-officially-acknowledged-encounters-with-phenomena/#
www.amazon.co.uk/Indistinguishable-Magic-Nick-Pope/dp/B07VS1TGW1
<https://metro.co.uk/2019/09/03/ufo-expert-reveals-greatest-misperception-alien-technology-10633366/?fbclid=IwAR2LqAeOceUC174hSeOSHO9otdKQiKkK5XDTHZa4f344BHHpUiWNG1ttU58>
<http://jason-mason.com/2019/10/11/die-grosse-ufo-offenlegung-teil-3-gibt-es-jetzt-beweise-fuer-intelligentes-ausserirdisches-leben/>
Michael Salla - US Air Force Secret Space Program: Shifting Extraterrestrial Alliances & Space Force (Exopolitics Consultants 2019)
www.dailystar.co.uk/news/weird-news/ufo-day-aliens-mi5-british-16867430
Admiral Wilson UFO-Memo: <https://imgur.com/a/ggIFTfQ>
<https://richarddolanmembers.com/articles/article-ufo-leak-of-the-century-richard-dolan-analyzes-the-admiral-wilson-leak/>
www.foxnews.com/tech/team-of-alien-hunters-led-by-blink-182-co-founder-claims-to-have-found-ufo-material-thats-unknown-to-scientists

<http://jason-mason.com/2019/11/28/david-wilcock-update-ueber-seinen-neuen-film-the-cosmic-secret/>
www.sciencealert.com/us-navy-finally-confirms-ufo-footage-is-real-says-we-were-never-meant-to-see-it
www.thedrive.com/the-war-zone/29232/navys-advanced-aerospace-tech-boss-claims-key-ufo-patent-is-operable
www.express.co.uk/news/world/1200599/Mars-news-NASA-space-latest-china-us-space-race-life-on-mars-astronauts?fbclid=IwAR1HgEqeb9SUSyEE5bnp7kDLZS2Cjv_zCTrOvmNfVcSb-Xy3QrvSdsPMeAjE
www.thedrive.com/the-war-zone/28729/docs-show-navy-got-ufo-patent-granted-by-warning-of-similar-chinese-tech-advances
<https://universallighthous.wixsite.com/loveandlight/post/the-most-significant-leak-about-an-extraterrestrial-craft-just-went-public>
www.sandiegouniontribune.com/news/military/story/2019-09-17/u-s-navy-says-its-tracking-ufos
jason-mason.com/2019/12/14/neuigkeiten-zur-amerikanischen-ufo-offenlegung/
www.theweek.co.uk/odd-news/104686/fox-news-host-says-government-is-hiding-ufo-evidence
<https://metro.co.uk/2019/12/03/us-government-secretly-collected-physical-evidence-ufos-fox-news-host-tucker-carlson-claims-11263106/>
www.rt.com/news/russian-navy-ufo-records-say-aliens-love-oceans/
www.dailystar.co.uk/news/weird-news/uss-nimitz-ufo-searching-something-20090679
www.popularmechanics.com/space/a29628228/military-nasa-veterans-form-ufo-group/
 Studie - Estimating Flight Characteristics of Anomalous Unidentified Aerial Vehicles:
www.mdpi.com/1099-4300/21/10/939
<https://clarion.causeaction.com/2019/10/07/navy-pilot-says-mystery-dark-mass-emerged-from-ocean-and-swallowed-torpedo/>
www.nytimes.com/2017/12/16/us/politics/pentagon-program-ufo-harry-reid.html
www.dailystar.co.uk/news/weird-news/navy-vet-who-served-uss-21023711
www.dailystar.co.uk/news/weird-news/uss-nimitz-ufos-were-always-20542368
<http://jason-mason.com/2020/03/02/die-grosse-ufo-offenlegung-geht-weiter-teil-1/>
www.telegraph.co.uk/news/2020/01/26/ufo-sightings-reported-raf-published-first-time-online/
www.livescience.com/uk-ufo-reports-soon-released.html
[https://webarchive.nationalarchives.gov.uk/20111224012110/http://yourarchives.nationalarchives.gov.uk/index.php?title=Unidentified_Flying_Objects_\(UFOs\)](https://webarchive.nationalarchives.gov.uk/20111224012110/http://yourarchives.nationalarchives.gov.uk/index.php?title=Unidentified_Flying_Objects_(UFOs))
<http://jason-mason.com/2020/03/13/die-grosse-ufo-offenlegung-geht-weiter-teil-3/>
www.popularmechanics.com/military/research/a30916275/government-secret-ufo-program-investigation/
www.space.com/25219-drake-equation.html
 Dr. Michael P Masters - Identified Flying Objects: A Multidisciplinary Scientific Approach to the UFO Phenomenon (Masters Creative LLC 2019)
www.collective-evolution.com/2020/02/08/russian-chinese-specialists-exchanged-video-photographic-materials-of-ufos-cia-document/
<http://jason-mason.com/2018/07/02/ein-rundes-ufo-wurde-ueber-der-residenz-des-indischen-premierministers-gesichtet-stammte-es-aus-den-geheimen-basen-im-himalaya/>
<https://www.indiatvnews.com/news/india/mysterious-ufo-sighted-in-ladakh-on-india-china-border-by-army--26560.html>
<https://www.indiatoday.in/magazine/nation/story/20121112-ufo-seen-in-ladakh-jammu-and-kashmir-by-indian-army-itbp-760402-2012-11-02>
www.indiatvnews.com/news/india/kongka-la-pass-ufo-base-in-himalayas--20458.html
www.dailystar.co.uk/news/weird-news/top-physicist-claims-uss-nimitz-21726921
www.collective-evolution.com/2020/04/07/new-documentary-explores-how-humans-can-make-contact-with-extraterrestrials/
<http://alienjigsaw.com/exopolitics/Carol-Rosin-on-Von-Braun.html>
www.collective-evolution.com/2020/04/07/new-documentary-explores-how-humans-can-make-contact-with-extraterrestrials/

Akademische Forscher erklären, dass Entführungen durch Außerirdische real sind und sie sich mit Menschen kreuzen, um Hybriden zu erschaffen

<http://jason-mason.com/2019/06/25/ein-forscher-der-universitaet-von-oxford-behaeuft-dass-ausserirdische-sich-bereits-mit-menschen-kreuzen-und-die-indische-armee-berichtet-von-fussspuren-eines-yeti/>
www.thesun.co.uk/news/8950579/oxford-university-professor-aliens-breeding-hybrid-humans-earth/
www.oxfordstudent.com/2019/04/26/oxford-professors-theory-on-climate-change-and-alien-abduction/
<https://nypost.com/2019/04/27/oxford-professor-believes-alien-human-hybrid-species-will-save-earth/>
www.express.co.uk/news/weird/1119753/Aliens-on-Earth-breed-humans-extraterrestrials-UFO-Young-hae-chi-oxford-university
<https://skeptiko.com/230-david-jacobs-academia-alien-contact/>
Budd Hopkins - Intruders: The Incredible Visitations at Copley Woods (Random House 1987)
David M. Jacobs - UFOs & Abductions: Challenging the Borders of Knowledge (University Press of Kansas 2000)
Rick Strassman - DMT: Das Molekül des Bewusstseins (AT Verlag 2004)
www.psychologytoday.com/us/blog/unique-everybody-else/201210/dmt-aliens-and-reality-part-1
<https://skeptiko.com/230-david-jacobs-academia-alien-contact/>
John E. Mack - Abduction: Human Encounters with Aliens (Scribner 2009)
<http://johnemackinstitute.org/2000/07/the-environmental-message-of-the-aliens/>
<http://johnemackinstitute.org/2000/01/contact-experience-and-ancient-traditions/>
<https://skeptiko.com/231-dr-david-jacobs-dismisses-spiritual-alien-abduction-stories/>
<https://wagamesewriter.wordpress.com/2011/05/23/star-people/>

Wissenschaftler behaupten, dass der Glaube an intelligente, außerirdische Besucher bald die Weltreligionen ersetzen könnte!

<http://jason-mason.com/2019/08/26/forscher-erklaeren-dass-der-glaube-an-intelligente-ausserirdische-wesen-bald-die-weltreligionen-ersetzen-koennte/>
www.americancosmic.com/
D.W. Pasulka - American Cosmic: UFOs, Religion, Technology (Oxford University Press 2019)
www.reddirtreport.com/rustys-reads/book-review-american-cosmic-dw-pasulka
<https://skeptiko.com/diana-walsh-pasulka-american-cosmics-breakaway-civilization-417/>
Guy Consolmagno SJ - Would You Baptize an Extraterrestrial? (Image 2014)
www.educatinghumanity.com/2014/12/the-vatican-ufo-alien-disclosure.html
www.ibtimes.co.uk/popes-astronomer-guy-consolmagno-says-aliens-exist-1467400
www.gaia.com/article/is-ezekiels-vision-of-the-wheel-evidence-of-ufos-in-the-bible
Josef F. Blumrich - Da tat sich der Himmel auf. Die Begegnung des Propheten Ezechiel mit außerirdischer Intelligenz (Ullstein 1994)
www.reddit.com/r/HighStrangeness/comments/g26nk5/in_january_tom_delonge_posted_this_picture_that/
<https://ufoarchives.blogspot.com/2018/05/george-adamski-new-evidence.html>
Marcus Lowth - From Deep Within The Archives Of UFO Insight: History's Most Bizarre, Outlandish, And Controversial UFO And Alien Encounters! (UFO Insight 2019)
<https://infinityexplorers.com/extrasabduction-christa-tilton>
www.travis-walton.com/
www.mufon.com/travis-walton-abduction---1975.html
<http://earthmysterynews.com/2017/03/30/incredible-1989-nashville-ufo-photographs-provided-by-commander-graham-bethune-of-the-us-navy/>
Studie Souveränität und das UFO - <https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/0090591708317902>
www.dailystar.co.uk/news/latest-news/780200/stanton-friedman-ufo-flying-saucer-video?utm_source=fark&utm_medium=website&utm_content=link&ICID=ref_fark

Thomas J. Carey, Donald R. Schmitt - UFO Secrets Inside Wright-Patterson: Eyewitness Accounts from the Real Area 51 (New Page Books 2019)
www.ufoexplorations.com/roswell-and-wright-new-revelations
www.thesun.co.uk/tech/8781484/ufo-time-machine-extra-tempestrials/
<https://it.aleteia.org/2017/05/09/elohim-mauro-biglino-dio-alieno-critiche/>
Whitley Strieber - A New World (Walker & Collier 2019)
www.expressnews.com/entertainment/arts-culture/article/Review-Communion-author-Whitley-Strieber-15177389.php
www.rdrnews.com/2020/03/30/looking-up-ufos-are-definitely-here-but-why/

Der rätselhafte Ursprung unseres Bewusstseins und des Universums

<http://jason-mason.com/2019/05/01/der-raetselhafte-ursprung-unseres-bewusstseins-und-der-materie-im-universum/>
www.bernardokastrup.com/
<https://blogs.scientificamerican.com/observations/physics-is-pointing-inexorably-to-mind/>
<https://gutezitate.com/autor/niels-bohr>
www.azquotes.com/author/1586-Niels_Bohr
<https://zitate-aphorismen.de/autor-in-zitate/werner-heisenberg/>
<https://gutezitate.com/autor/werner-heisenberg>
<https://beruhmte-zitate.de/autoren/werner-heisenberg/?o=new>
www.azquotes.com/author/6514-Werner_Heisenberg
<https://physics-astronomyblog.blogspot.com/2019/01/a-new-theory-on-time-indicates-present.html>
<https://themindunleashed.com/2019/03/5-new-theories-consciousness.html>
<https://phys.org/news/2014-01-discovery-quantum-vibrations-microtubules-corroborates.html>
Bernard Haisch - The God Theory: Universes, Zero-point Fields, and Whats Behind It All (Weiser Books 2009) (<http://www.thegodtheory.com/>)
www.azquotes.com/author/15550-John_Archibald_Wheeler
www.wired.com/2010/11/feeling-the-future-is-precognition-possible/
<https://theantimedia.com/cia-declassified-files-psyhic-ufos/>
www.cia.gov/library/readingroom/docs/CIA-RDP96-00789R003300210001-2.pdf
<http://jason-mason.com/2019/05/06/der-raetselhafte-ursprung-unseres-bewusstseins-und-der-materie-des-universums-teil-2/>
<http://nautil.us/issue/42/fakes/is-physical-law-an-alien-intelligence>
www.sciencealert.com/new-study-discovers-your-brain-actually-works-in-up-to-11-dimensions
www.livescience.com/65029-dueling-reality-photons.html
jason-mason.com/2019/11/28/david-wilcock-update-ueber-seinen-neuen-film-the-cosmic-secret/
www.exopolitics.org/the-qanon-deep-state-temporal-war-its-galactic-implications/

Die Matrix des simulierten Universums, Quantencomputer und Beweise für die Existenz der menschlichen Seele

<http://jason-mason.com/2019/05/23/die-matrix-des-simulierten-universums-und-quantencomputer-die-den-ablauf-der-zeit-veraendern/>
www.digitaltrends.com/cool-tech/we-spoke-to-an-mit-computer-scientists-about-the-simulation-hypothesis/
Rizwan Virk - The Simulation Hypothesis: An MIT Computer Scientist Shows Why AI, Quantum Physics and Eastern Mystics All Agree We Are In a Video Game (Bayview Books 2019)
www.digitaltrends.com/cool-tech/we-spoke-to-an-mit-computer-scientists-about-the-simulation-hypothesis/
www.simulation-argument.com/simulation.html
<https://newsroom.unsw.edu.au/news/science-tech/our-brains-reveal-our-choices-we%E2%80%99re-even-aware-them-study>
www.theorganicprepper.com/mind-reading-technology/

<https://futurism.com/quantum-device-generate-possible-futures/amp/>
www.independent.co.uk/life-style/gadgets-and-tech/news/time-reverse-quantum-computer-science-study-moscow-a8820516.html
<http://jason-mason.com/2019/11/14/die-gefahren-von-kuenstlicher-intelligenz-und-die-geheimnisse-von-quantencomputern-teil-1/>
<https://phys.org/news/2019-06-ai-universe-sim-fast-accurateand.html>
<https://themindunleashed.com/2019/07/quantum-entanglement.html>
www.brainyquote.com/quotes/erwin_schrodinger_304801
<https://beruhmte-zitate.de/autoren/erwin-schrodinger/>
www.sciencealert.com/physicists-have-reversed-time-on-the-smallest-scale-by-using-a-quantum-computer
<https://fortune.com/2019/09/20/google-claims-quantum-supremacy/>
<https://summit.news/2019/09/21/googles-quantum-supremacy-to-render-all-cryptocurrency-military-secrets-breakable/>
www.sciencealert.com/can-governments-halt-the-rise-of-hostile-super-ai
www.sciencealert.com/ai-could-be-a-powerful-force-for-good-but-we-re-currently-heading-down-a-darker-path
<https://aim4truth.org/2019/06/13/facebook-insider-confesses-all/>
<https://thefreedomarticles.com/who-created-facebook-zuckerberg-dossier-darpa-cia/>
www.huffpost.com/entry/why-amazons-collaboration_b_4824854
<https://aim4truth.org/2017/11/21/facebook-unmasked-how-the-worlds-most-relevant-entrepreneur-was-screwed-by-zuckerberg/>
<https://patriots4truth.org/2019/06/13/the-zuckerberg-dossier/>
www.vanityfair.com/news/2019/04/inside-the-mark-zuckerberg-winklevoss-twins-cage-match
<https://gamequitters.com/video-game-addiction-signs-symptoms-causes-and-effects/>
www.gamasutra.com/view/news/29983/GDC_Europe_To_Succeed_In_FreeToPlay_Exploit_Human_Weaknesses.php
www.naturalnews.com/
www.naturalnews.com/2019-07-31-mobile-phones-accelerating-mass-dumbing-down-of-humanity.html
www.naturalnews.com/2019-09-22-google-quantum-supremacy-the-end-of-encryption-security-for-cryptocurrency.html
www.breitbart.com/tech/2019/10/14/whistleblower-google-is-developing-ai-for-planetary-surveillance/
<https://theintercept.com/2018/09/14/google-china-prototype-links-searches-to-phone-numbers/>
www.nytimes.com/2018/08/16/technology/google-employees-protest-search-censored-china.html
www.projectveritas.com/google-document-dump/
<http://jason-mason.com/2019/11/20/die-geheimnisse-von-quantencomputern-teil-2-wissenschaftliche-beweise-fuer-die-existenz-der-menschlichen-seele/>
www.cnet.com/news/d-wave-quantum-computer-sluggishness-finally-confirmed/
www.news.com.au/lifestyle/quantum-scientists-offer-proof-soul-exists/news-story/a02f2d9db939472b1a29d758c54e6a8d
www.nytimes.com/2012/11/26/books/dr-eben-alexanders-tells-of-near-death-in-proof-of-heaven.html
www.quantumconsciousness.org/content/hameroff-penrose-review-orch-or-theory
<https://beckleyfoundation.org/2017/07/05/do-our-brains-produce-dmt-and-if-so-why/>
www.discovermagazine.com/health/after-you-die-these-genes-come-to-life
www.newscientist.com/article/mg22830500-300-is-quantum-physics-behind-your-brains-ability-to-think/
<https://discovermagazine.com/bonus/quantum>
<https://medium.com/@paulaustinmurphy2000/is-roger-penroses-science-of-consciousness-spooky-eb7757d2ca91>
<http://jason-mason.com/2020/03/28/weitere-forscher-bestaetigen-dass-parallel-universen-definitiv-existieren/>

www.news.com.au/technology/science/space/are-we-all-living-in-a-parallel-universe-physicist-says-yes/news-story/4863a338fde3b10e81554afeefae5a02
www.sciencealert.com/electrons-have-been-caught-disappearing-and-reappearing-between-atomic-layers
www.parismatch.com/Culture/Medias/Alain-Juillet-Le-phenomene-ovni-echappe-a-la-dimension-terrestre-1681758
<https://curiosmos.com/former-french-intelligence-officer-speaks-out-about-ufos-parallel-worlds-and-alien-life/>
www.airspacemag.com/daily-planet/reaching-singularity-may-be-humanitys-greatest-and-last-accomplishment-180974528/
<https://doi.org/10.1017/S1473550419000260>
www.penguinrandomhouse.com/books/291221/the-singularity-is-near-by-ray-kurzweil/
www.bbc.com/news/technology-30290540
www.airspacemag.com/daily-planet/the-fermi-paradox-revisited-8765208/
<https://futurism.com/kurzweil-claims-that-the-singularity-will-happen-by-2045>
Ray Kurzweil - The Singularity Is Near: When Humans Transcend Biology (Penguin Books 2006)
www.fourmilab.ch/documents/IQ/1950-2050/
<https://time.com/3614349/artificial-intelligence-singularity-stephen-hawking-elon-musk/>

Nachwort

www.parismatch.com/Culture/Medias/Alain-Juillet-Le-phenomene-ovni-echappe-a-la-dimension-terrestre-1681758
<https://curiosmos.com/former-french-intelligence-officer-speaks-out-about-ufos-parallel-worlds-and-alien-life/>
www.popularmechanics.com/military/research/a33413777/pentagon-ufo-program-materials-vehicles/
www.nytimes.com/2020/07/23/us/politics/pentagon-ufo-harry-reid-navy.html
www.scientificamerican.com/article/unidentified-aerial-phenomena-better-known-as-ufos-deserve-scientific-investigation/
<https://exopolitics.org/roswell-ufo-crash-to-be-officially-disclosed-as-time-traveling-future-humans/>
<https://benjaminfulford.net/2020/07/20/world-intelligence-agencies-think-we-live-in-a-matrix-controlled-by-an-artificial-intelligence/>

Bildquellen

- (1) <https://i.redd.it/ul78egofsd631.jpg>
https://cdn.pixabay.com/photo/2016/04/22/16/09/pyramid-1346037__180.jpg
- (2) <https://i.pinimg.com/564x/b2/15/c2/b215c25c144971df694410261a223869.jpg>
https://2.bp.blogspot.com/-_cM3fzT7yIQ/T94b8HpffTI/AAAAAAAAACNw/9s85kWzXFFQ/s1600/sumer-sumerians-mesopotamia-iraq.jpg
<https://i.ytimg.com/vi/KkL6ra9PtF8/maxresdefault.jpg>
- (3) <https://i.pinimg.com/736x/54/9b/a9/549ba963df86b0deabe4144e9ee3d136--iron-age-ancient-egypt.jpg>
<https://i.pinimg.com/736x/04/51/63/0451631c274511b3ee411437d37a5b70.jpg>
<http://cdn.monstersandcritics.com/wp-content/uploads/2017/06/mallaby-cecil-firth-egg.jpg>
- (4) https://www.oocities.org/unforbidden_geology/UC42075_basalt_cup_a.jpg
https://i1.wp.com/www.oocities.org/unforbidden_geology/MK_alabaster_vase.jpg
- (5) <https://i.pinimg.com/236x/b9/83/24/b98324742e2ffe6523e8cda0f691fd1f--fallen-angels-ancient-egypt.jpg>
<https://i.pinimg.com/736x/87/69/8b/87698b93c76be5203633d948e66fc33e--ancient-art-ancient-egypt.jpg>
http://mathildasanthropologyblog.files.wordpress.com/2010/02/tut-mummy_head_side_1.jpg
- (6) <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/2/27/CairoEgMuseumTaaMaskMostlyPhotographed.jpg/480px-CairoEgMuseumTaaMaskMostlyPhotographed.jpg>
<https://1.bp.blogspot.com/-fRPIA9LwWU0/VjiomWUR-5I/AAAAAAAAAAc/uxcuTXgTall/s1600/beads.png>
- (7) https://1.bp.blogspot.com/_z7gTmlv7WDM/SJQ6bpW8TgI/AAAAAAAAANY/8bJManhJ368/s400/pb_shirtless_lotus.jpg
- (8) https://4.bp.blogspot.com/-sAFfXMRXGPM/V9TISYvhv9I/AAAAAAAAHV0/882ZO9cDswrKg1yNY-zOID4PPay509gACLcB/s1600/400px-Grave_Creek_Stone_and_wax_cast.png
- (9) https://2.bp.blogspot.com/-rPqqFT2UHVc/TsYSTMdtjNI/AAAAAAAAA1c/mlUvsA_EQpg/s1600/kensington%2Brunestone.jpg
<http://files.el-libertario.webnode.es/200004596-2f01930f41/Estela%20Davenport%201.JPG>
<https://i.pinimg.com/236x/e1/11/4f/e1114f264bdb09fb10c66324e186a9e2.jpg>
- (10) <https://4.bp.blogspot.com/-aVf7ieOUNnQ/U1zsRrbpkqI/AAAAAAAAABMs/OR6Y6solik8/s1600/atlmap.jpg>
- (11) <https://2.bp.blogspot.com/-XAhkZJKEio0/U1z0X5w-ZsI/AAAAAAAAABM8/N53bz78p9hA/s1600/owlvase.jpg>
http://www.bibliotecapleyades.net/imagenes_arqueo/churchward10_06.jpg
- (12) https://avatars.mds.yandex.net/get-zen_doc/1881575/pub_5cb9ef40a62dd700af32c1ef_5cba0677c73bf00b3b807cf/scale_1200
<https://i.pinimg.com/736x/19/23/d0/1923d06a3957c68422623dca53d4cc0f.jpg>
- (13) https://4.bp.blogspot.com/_ESpVMl5J7dY/SZ9braAdXjI/AAAAAAAAAAUo/yHJo_Nd7cEs/s400/Picture+11.png
- (14) <http://3.bp.blogspot.com/-kB4fhCqqZ14/UanHRWXEzXI/AAAAAAAAAB8g/qp9rCnuzk78/s1600/001.jpg>
- (15) <https://www.matrix-2001.cz/files/image/esoterika/2019/45.png>
- (16) https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/35/Atlantis_map_1882_crop.jpg
https://viefag.files.wordpress.com/2013/06/62-ignatius-l-donnelly_hidden-hand.png
- (17) https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cf/Giseh_Traumstele_%28Lepsius%29_01.jpg
- (18) [https://img.youm7.com/ArticleImgs/2019/3/10/140308-%D8%AA%D9%85%D8%AB%D8%A7%D9%84-%D8%A7%D8%A8%D9%88-%D8%A7%D9%84%D9%87%D9%88%D9%84--\(2\).jpg](https://img.youm7.com/ArticleImgs/2019/3/10/140308-%D8%AA%D9%85%D8%AB%D8%A7%D9%84-%D8%A7%D8%A8%D9%88-%D8%A7%D9%84%D9%87%D9%88%D9%84--(2).jpg)
<https://archive.org/details/operationscarri03vysegoog/page/n230>
- (19) <https://3.bp.blogspot.com/-y5jRgodba-k/VoeuprpnAMI/AAAAAAAAA3U/>

- ByCCh8L7XqE/s1600/Indus%2Bseal%2B222.jpg
https://3.bp.blogspot.com/_rpHhfmwHHsw/S7575HsuVNI/AAAAAAAAABUc/VRy6iT7hQVg/s1600/Pasupati_Lotus_1.gif
- (20) https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/8/86/Gundestrukpedlen-_00054_%28cropped%29.jpg/800px-Gundestrukpedlen-_00054_%28cropped%29.jpg
<https://2.bp.blogspot.com/-0PnKqf1msuY/VoeyfyneUfI/AAAAAAAAA4Y/OwaI8bgduY/s1600/indus%2Bseal%2B2.jpg>
- (21) Bildquellen Artefakte: www.youtube.com/watch?v=uprUsA7Z1ng
- (22) Bildquellen Artefakte: www.youtube.com/watch?v=uprUsA7Z1ng
- (23) Bildquellen Artefakte: www.youtube.com/watch?v=uprUsA7Z1ng
- (24) Bildquellen Artefakte: www.youtube.com/watch?v=uprUsA7Z1ng
- (25) Bildquellen Artefakte: www.youtube.com/watch?v=uprUsA7Z1ng
- (26) Bildquellen Artefakte: www.youtube.com/watch?v=uprUsA7Z1ng
- (27) www.galacticfacets.com/uploads/9/4/8/8/9488982/1789537.jpg?805
- (28) www.bibliotecapleyades.net/imagenes_arqueo/glozel_03.jpg
<http://files.abovetopsecret.com/files/img/ej513de596.jpg>
<http://files.abovetopsecret.com/files/img/nh513de4b6.jpg>
<http://files.abovetopsecret.com/files/img/kk513de5a8.jpg>
- (29) <https://d2akqpt8tqvend.cloudfront.net/wp-content/uploads/2017/01/17122723/003697-1024x486.jpg>
- (30) Bildquellen Artefakte: <https://www.youtube.com/watch?v=uprUsA7Z1ng>
- (31) <https://2.bp.blogspot.com/-gsG6xx0lq8I/Vln-GvTUNdI/AAAAAAAAABKTU/wce6xWlzGvU/s1600/bigfoot-aliens.JPG>
www.foihatninja.com/wp-content/uploads/2015/10/MeninBlack.jpg
- (32) <https://2.bp.blogspot.com/-X7KGIYHwCQE/UoCx6k1djiI/AAAAAAAAACms/IV77z4vvTtg/s1600/sanskrit-na+piramide.jpg>
<https://i218.photobucket.com/albums/cc237/photoneffect/Eleph1.gif>
- (33) https://cdn.pixabay.com/photo/2017/02/07/16/38/astronauts-2046417_960_720.jpg
- (34) Bildquelle Zeitungsartikel:
www.youtube.com/watch?v=237F1_aLXZ8&list=PLWF5bhKtbzX9RHp5bIUhs-28pfW2wDISE
- (35) <https://i.pinimg.com/736x/19/95/4e/19954e5170d304634c2dcff47782a7f3.jpg>
- (36) <http://coped.people.cofc.edu/ks5rside.jpg>
http://antropogenez.ru/uploads/tx_antropedia/%D0%9D%D0%B0%D0%BA%D1%83%D1%80%D0%B8.jpg
- (37) https://3.bp.blogspot.com/-FnHfWu_4sIA/UFFwKuK6WHI/AAAAAAAAABnw/tDwc0hzwyLQ/w721-h635-no/Zond_3_28_Dome_close.jpg
https://1.bp.blogspot.com/-ul7i_mKiFcQ/VEckKURdBeI/AAAAAAAAAIW4/cS4jmfz7mKs/s1600/Zond_3.25.jpg
- (38) <https://pixabay.com/illustrations/globe-space-spaceship-ufo-alien-4111085/>
- (39) <https://4.bp.blogspot.com/-7Aaay4bdMuo/T2jKvJ6MeLI/AAAAAAAAAKd4/9jYP21QsbTM/s400/GIGANTES.JPG>
www.cdapress.com/apps/pbcsi.dll/storyimage/CD/20180819/ARTICLE/180819794/EP/1/2/EP-180819794.jpg?MaxW=640
- (40) <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c2/Face-on-mars.jpg>
www.bibliotecapleyades.net/imagenes_marte/marte_phobos08_08.jpg
www.bibliotecapleyades.net/imagenes_marte/marte_phobos08_33.jpg
www.bibliotecapleyades.net/imagenes_marte/marte_phobos08_22.jpg
- (41) https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a9/Saturn_Earth_Comparison2.png
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/d/de/Saturn%27s_ring_plane.svg/596px-Saturn%27s_ring_plane.svg.png
- (42) <https://4.bp.blogspot.com/-XrIU9dOZ71Y/VZotF-DSVaI/AAAAAAAAAuXo/yQUP4KEUZPw/s1600/California-giant%2Bskeltons-picture.jpg>
www.pinterest.com/pin/54092460523773208/

- <https://2.bp.blogspot.com/-YokBNa977Uk/VqtUvZGt8UI/AAAAAAAAAc94/ewI6LSXGI-w/s1600/Scientific%2BAmerican%2BGiant.jpg>
- (43) <http://files.abovetopsecret.com/images/member/f0cfc8914b16.jpg>
<https://i.pinimg.com/564x/27/5e/ee/275eef1bbf00ad3a941bd34b3368520.jpg>
<http://files.abovetopsecret.com/images/member/6eb316c4b3b9.jpg>
- (44) <http://files.abovetopsecret.com/files/img/wh4f28a13d.gif>
<http://files.abovetopsecret.com/files/img/tg4f289d4c.jpg>
<https://3.bp.blogspot.com/-oLZJxM2PZBk/Uv4Z6CxP7JI/AAAAAAAAAKbQ/ymQNH0xVMEA/s1600/atlantis+bermuda+triangle+cuba.jpg>
- (45) Bildquelle 1: <https://youtu.be/OjbEz4CUeZE>
 Bildquelle 2: <https://www.youtube.com/watch?v=qIVwC-NUU5E>
 Bildquelle 3: <https://youtu.be/0xkNBKv1pBg>
- (46) <https://3.bp.blogspot.com/-q-mmWiErD30/WeTILHkMR3I/AAAAAAAAAW3s/uwvuNA2w5QEPRXkzoWg1uTgb1Vkk7vY5wCK4BGAYYCw/s1600/neilarmstrong.jpg>
<https://1.bp.blogspot.com/-o9po8Pwdaa4/ULEVeFNKC0I/AAAAAAAAAAKU/qtL69V3mUq4/s1600/nasaufocig.jpg>
https://4.bp.blogspot.com/-cwyAifQHdYg/UiyuUpQQ9nI/AAAAAAAAADBo/_4xO8bFatgk/s1600/capture-20130626-180632.png
- (47) https://4.bp.blogspot.com/-MkQ8hWrqO1k/W2EUFn_zTJI/AAAAAAAAADPs/crf5Srxbs0QmVpvqXrUwF051dNgzS8OACLcBGAs/s320/clar%25C3%25B5es-na-Lua.jpg
https://3.bp.blogspot.com/-hUJMoEJgtLA/V0UaQoPaDrI/AAAAAAAAAAlg/7mth_tgkjtCZCeyeOTYOSd139WFunqalwCKgB/s320/_81745028_81745027b.jpg
- (48) 2 Bildquellen: Pixabay Creative Commons 0
- (49) Bildquellen: Pixabay
- (50) www.thelivingmoon.com/45jack_files/04images/Bases/Leap_001.png
<https://i.ytimg.com/vi/EzwYQ-x-8Vo/maxresdefault.jpg>
https://2.bp.blogspot.com/-LHA57ksIIqU/Tt8bbJOOIqI/AAAAAAAAAJU/tGIPl8KaMIs/s1600/lo5_h168_2-4.gif
www.artalien.space/communities/3/004/008/801/203/images/4588252954_298x210.jpg
- (51) <https://4.bp.blogspot.com/-CN0txAf4M0/WObFp8YiCuI/AAAAAAAAAfUc/YJCAoqKAL-Sop4oEYH0VBeDFtcYpr-2izgCLcB/s1600/Lua%2Boca%252C%2Bmisterios%2Bda%2Blua%252C%2Bevidencias%2Bbufo%252C%2Bovni%252C%2Bextraterrestres%252C%2Bet%252C%2B38.jpg>
<http://files.abovetopsecret.com/files/img/ga5a52ef3b.png>
- (52) www.youtube.com/watch?v=wu854P7gzJ4
- (53) www.youtube.com/watch?v=wu854P7gzJ4
- (54) <https://pixabay.com/illustrations/space-universe-outer-space-planet-92348/>
- (55) www.geocities.ws/nephilimnot/desert_giants.JPG
- (56) <https://i.pinimg.com/236x/9b/b2/c5/9bb2c5f2a726d9bf9c887de5bb5d7978--giant-skeleton-nephilim-giants.jpg>
<https://1.bp.blogspot.com/-i90VyWUR4uc/Uz2cZw9FFWI/AAAAAAAAAQsk/geULe1q23Js/s1600/California-Native+American-giants-Nephilim.jpg>
https://1.bp.blogspot.com/-KpIXqWdoq7s/Vzn8p_xSI9I/AAAAAAAAAJcI/KZ6RdsFU3Bs_jnMSJzyl5iP7O7COiITgCGCK4B/s400/6-The%2BButte%2BDaily%2BPost%2BA%2Bskeleton%2Bbelieved%2Bto%2Bbe%2Bthat%2Bof%2Bban%2BIndian%2Bchief%2B.jpg
- (57) https://1.bp.blogspot.com/-JvH_Tc2BjAU/UDjbBplzanI/AAAAAAAAAJUQ/a7QG3-7FNsY/s1600/ummo_ummiti_ufo.jpg
- (58) <https://photos1.blogger.com/blogger/3745/1326/320/piedra%20marciana5.jpg>
<https://photos1.blogger.com/blogger/3745/1326/320/piedra%20marciana6.jpg>
<https://1.bp.blogspot.com/-V6jO0XbE2G8/Uyh024p0HVI/AAAAAAAAECM/TKcNblP9msE/s1600/piedra%2520marciana4v+.jpg>
- (59) https://3.bp.blogspot.com/-I07N_b2R5Ls/VFOZujHfARI/AAAAAAAAAPKs/NAXfMu88-hg/s1600/page14.jpg

- https://4.bp.blogspot.com/-8RIRsbAkWPc/UUmaGxVhojI/AAAAAAAAAFIc/kUiXj4gpL_k/s1600/page15.jpg
- <https://1.bp.blogspot.com/-al8yApg1H3M/VFOcbO8kfvI/AAAAAAAAAPLE/7vwPTjWPL9o/s1600/priest.jpg>
- (60) <https://3.bp.blogspot.com/-1SBYH1bzLRo/VAC5O8UHgzI/AAAAAAAAAYkw/0P73Ch01dQk/s1600/Churchill%2BMemo%2BRe%2BFlying%2BSaucers%2B7-28-1952.png>
- https://4.bp.blogspot.com/-IctXPuTUvo0/VAC_YoHa4PI/AAAAAAAAAYII/IbnNHARXPA4/s1600/Schulgen%2BMemo%2B-%2BRE%2BFlying%2BDiscs%2C%2BPhenomenon%2Bis%2BReal%2B8-23-1947.png
- (61) <https://2.bp.blogspot.com/-Coe6n96l67Q/UHRqXxa4ffi/AAAAAAAAAsWY/i8S1WNWIPZM/s400/ussr12.JPG>
- https://4.bp.blogspot.com/-cN62Oav9IS0/WDw9rU9tAZI/AAAAAAAAAWgE/e-Dspn4vSkwskLzA10ZiMvgNxxqyx_rZaQCLcB/w1200-h630-p-k-no-nu/56800675.jpg
- (62) <https://i.ytimg.com/vi/YUB4zrAjH3M/maxresdefault.jpg>
- <http://files.abovetopsecret.com/images/member/82b88c805443.jpg>
- https://libmir.com/i/72/179972/doc2fb_image_02000019.jpg
- (63) [https://4.bp.blogspot.com/-xOMzRy3G4mM/UsGyPL4X0I/AAAAAAAAAVxM/rSThXSTtnkE/s1600/Paul+Hellyer+'Four'+\(Alien\)+Species,+at+Least+...+Visiting+This+Planet+for+Thousands+of+Years,+says+Former+Defense+Minister.jpg](https://4.bp.blogspot.com/-xOMzRy3G4mM/UsGyPL4X0I/AAAAAAAAAVxM/rSThXSTtnkE/s1600/Paul+Hellyer+'Four'+(Alien)+Species,+at+Least+...+Visiting+This+Planet+for+Thousands+of+Years,+says+Former+Defense+Minister.jpg)
- [https://3.bp.blogspot.com/-RQzdsVzyQsg/Vsfiol2gpI/AAAAAAAAABwZY/MXyqEfV-lxg/s1600/reys5yw5ehs%2B\(1\).jpg](https://3.bp.blogspot.com/-RQzdsVzyQsg/Vsfiol2gpI/AAAAAAAAABwZY/MXyqEfV-lxg/s1600/reys5yw5ehs%2B(1).jpg)
- (64) <https://4.bp.blogspot.com/-uU-RSNQdxNc/TVVxbABmnRI/AAAAAAAAAAEg/klDz0YXxV-E/s1600/2.JPG>
- <http://greyfalcon.us/pictures/sc3.jpg>
- <http://konteo.blogrepublik.eu/files/2013/03/schiever.jpg>
- (65) https://4.bp.blogspot.com/-yHiNdz8OBas/Wbdlpv9vuoI/AAAAAAAAAOKA/qgoTqBx2jH8tpMYHCZN9WLUyIaHXuKX9wCLcBGAs/s1600/Trinity_test_Nuclear_Age%2B%252829%2529.jpg
- https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Trinity_Test_-_Oppenheimer_and_Groves_at_Ground_Zero_002.jpg
- https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/61/Trinity_Test_-_Oppenheimer_and_Groves_at_Ground_Zero_001.jpg
- (66) https://4.bp.blogspot.com/-xRW6Hrx1rF0/T_sh7QJLiI/AAAAAAAAAKL0/s2q0Hu9q10o/s1600/FB1%2BDoc%2B-%2BProtection%2Bof%2BVital%2BInstallations%2B1-31-1949.jpg
- https://1.bp.blogspot.com/-LB-7s1J70us/WtP6H_EIVVI/AAAAAAAAAAtA/PyQN7McIXE4zbeL4cmuCJ_2O--nilWpvQCLcBGAs/s1600/28276622_10156285508637472_5420218356817724978_n.jpg
- https://4.bp.blogspot.com/_PXeDY3KOWgA/TAQVkJvpW-I/AAAAAAAAAFa4/m6XTyx6HuSE/s1600/Reports+of+%27Unidentified+Objects%27+Over+Secret+Center+prove+Embarrassing+%28Edt%29+-+INS+1950.jpg
- (67) https://4.bp.blogspot.com/-Zz9jxeFacdo/TWF_hEmoxVI/AAAAAAAAAGLg/d9jYFafOteA/s1600/Hunt%2BFor%2BThe%2BFlying%2BSaucer%2BBy%2BJ.%2BRobert%2BMoskin%2BLook%2BMagazine%2B%2528A%2529%2B7-1-1952.jpg
- <https://4.bp.blogspot.com/-6OBkPdbmAKY/WQdGLIDvpHI/AAAAAAAAAhPQ/ta2d7ZyF8PsTk57IH1WKmJOGOgNextKwiwCLcB/s1600/Flying%2BSaucer%2BOver%2BReported%2BOver%2BH-Bomb%2BPlant%2B-%2BThe%2BCoshocton%2BTribune%2B12-3-1950.png>
- https://3.bp.blogspot.com/_PXeDY3KOWgA/TK4dvf1tC1I/AAAAAAAAAFu4/ELlth385RFI/s1600/UFOs+at+Defense+Sites+Told+in+CIA+Documents+-+Cedar+Rapid+Gazette+1-20-1979.jpg
- (68) <https://1.bp.blogspot.com/-cTIyZZ4fz1M/WVqmZZmMY0I/AAAAAAAAAeBA/yATa6kkJyYMv2iVR-uHZiGYQL8Stava1gCLcBGAs/s1600/HASTINGS-RELACION%2BCON%2BRT.jpg>

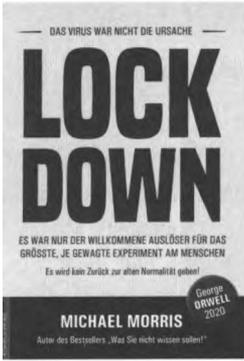
- https://2.bp.blogspot.com/-uOIRsWPAI_U/Tbq6pSFMCAI/AAAAAAAAA4s/fdpTU6RNGoA/s1600/hasting.jpg
 Bildquelle David Schindele: www.youtube.com/watch?v=ZrbgaWnydv0
<https://3.bp.blogspot.com/-7h05fXOJzWg/VLXTCwNdABI/AAAAAAAAANM/Z5bMsIac86w/s1600/Bentwaters%2C%2BCol.%2BChas%2BHalt.jpg>
- (69) http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/bd/Halt_Memorandum.jpg
https://i0.wp.com/alterreddimensions.net/main/wp-content/uploads/2015/07/image_thumb16.png
www.youtube.com/watch?v=FSzkuLWJcR0
- (70) https://i.ytimg.com/vi/Jpdat1_1Bmo/maxresdefault.jpg
<https://i.ytimg.com/vi/pT-Jo-DkPpk/maxresdefault.jpg>
- (71) <http://files.abovetopsecret.com/files/img/ft565c8ae1.JPG>
http://mediad.publicbroadcasting.net/p/kplu/files/styles/medium/public/201706/1947.08.06_fbi_secret_mission_when_killed_0.jpg
- (72) Bildquelle YouTube:
www.youtube.com/watch?time_continue=3&v=0u9ykLxa37A
<https://i.ytimg.com/vi/3MGnskLmpA8/mqdefault.jpg>
- (73) www.youtube.com/watch?v=ZtZ5pDYgsE8
- (74) https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/15/Weltliche_Schatzkammer_Wien_%28180%29-3-2.jpg
<https://i.pinimg.com/736x/7d/2f/ab/7d2fab10aaab9a296d3ff500deefdf96.jpg>
- (75) <https://i.pinimg.com/originals/eb/94/8e/eb948e66f31a37bd258debc931c2e45b.jpg>
<https://4.bp.blogspot.com/-oBD3kkPMC1w/VSN8Oe6jRkI/AAAAAAAAABtw/Ou03tgnkNig/s1600/San%2BGermain%2BRacokzy.jpg>
- (76) https://ersjdamoo.files.wordpress.com/2014/12/hanns_horbiger.jpg
https://4.bp.blogspot.com/-6PrwNba1oxs/XAfvP7RDNtI/AAAAAAAAAHFc/IYWEp1u90-YvOasaLbLL7RlqQ67yQE7gwCEwYBhgL/s1600/IMG_2205.jpg
<https://i.ytimg.com/vi/5lKSGrR3LlY/maxresdefault.jpg>
- (77) https://cdn.pixabay.com/photo/2014/09/08/09/24/solar-system-439046_960_720.jpg
https://cdn.pixabay.com/photo/2015/11/22/21/39/universe-1057270_960_720.jpg
- (78) https://cdn.pixabay.com/photo/2011/12/14/12/18/jupiter-11101_960_720.jpg
https://cdn.pixabay.com/photo/2014/11/28/23/09/jupiter-moon-549433_960_720.jpg
- (79) https://cdn.pixabay.com/photo/2015/02/12/17/13/mars-633971_960_720.jpg
- (80) https://cdn.pixabay.com/photo/2017/05/22/16/58/space-2334655_960_720.jpg
- (81) https://4.bp.blogspot.com/-pqSbSgskG5c/UsT6cXjC_OI/AAAAAAAAATaE/vc0h-d6J4_I/s1600/UFO,+UFOS,+sightings,+sighting,+military,+top+secret,+disclosure,+Justin+Bieber,+fan,+alien,+aliens,+ET,+space,+news,+politics,+nasa,+3.png
https://4.bp.blogspot.com/-teYTp3makOA/UsT_u9mwxhI/AAAAAAAAATac/hgxzJ1RmSoY/s1600/UFO,+UFOS,+sightings,+sighting,+military,+top+secret,+disclosure,+Justin+Bieber,+fan,+alien,+aliens,+ET,+space,+news,+politics,+nasa,+1.png
- (82) https://3.bp.blogspot.com/-uGi2FjG_hwg/V-stCylvnTcl/AAAAAAAAAQcM/f6YzVPGAcJUhKHAVN3hUUSWvmtzsHc2Z0QCLcB/s640/ufo%2Bpolice%2Bhelicopter%2BFLIR%2Bcamera.jpg
- (83) https://4.bp.blogspot.com/-rELSWHxPwpk/WHHex7VIG6I/AAAAAAAAAIQQ/TbeMoU-jFAvQQC_rMfFA5iDLplZ8aQtdeCQLcB/w1200-h630-p-k-no-nu/833.png
https://4.bp.blogspot.com/-b-6UN051SuA/XNMI_W6OatI/AAAAAAAAAgIE/CseI0k3BXqQ-N5YYLjXSQ2RARDTLRMuWCLcBGAs/s400/ufop-e35a.png
- (84) <http://1.bp.blogspot.com/-eXrLSwriqaw/U3gqndezkyI/AAAAAAAAABfKc/qWW9I0sPrN4/s1600/alienwhitesaviorgod.jpg>
https://1.bp.blogspot.com/-xEt_PDtPaaU/XQocUEur6ZBI/AAAAAAAAACUA4/2LLcm3LM-_kNN0RIZVM7YA13KUDGPPDRACLcBGAs/s1600/%2560Leak.png
- (85) <https://3.bp.blogspot.com/-uxAWJ77C4YU/Wlj56xyTmPI/AAAAAAAAAig0/Oyspky1SubQC50gRyy8pEGWTOibJ9U4uACLcBGAs/s1600/%2527UFOs%2BTurn%2BOut%2Bto%2BB>

- e%2BReal%252C%2BWe%2527re%2BNot%2BKidding%2B%25E2%2580%2594%2BFox%2B
News%2B-%2BVIDEO%2B.png
- (86) <https://i.ytimg.com/vi/BjbptLfuetE/mqdefault.jpg>
www.suenee.cz/wp-content/uploads/2016/12/carol_rosin_htm_txt_914252_cb11333615_m-300x200.gif
- (87) https://i.ytimg.com/vi/9uQWyZd_CAs/maxresdefault.jpg
www.youtube.com/watch?v=YPNqlhsJ_q4
<http://files.abovetopsecret.com/images/member/3113eeaf84b0.jpg>
- (88) <https://4.bp.blogspot.com/-6Jvh8fn6kLM/WLGmOPtI83I/AAAAAAAAAEkE/Az0lFsKqZxINueMl10jj65ggfl62-zs7QCEw/s1600/016%2BRekonstruktion%2Bdes%2BHesekiel-Raumschiffs.jpg>
- (89) <https://i.redd.it/43qfjqolg3t41.jpg>
<https://3.bp.blogspot.com/-E6o20awcMvM/Ww0cESMyvXI/AAAAAAAAAKrY/DvOQjlofZGUnJfNA6GTQ70-SnOMubC83QCLcBGAs/s1600/Olsen%2Benhancement%2B3%2Bbl.jpg>
<https://4.bp.blogspot.com/-u4x7P1y0q-k/V945UVU3JAI/AAAAAAAAATs/tbeHyN2q-qkU8GKko0LIFVYgNc8IlyQCwCLcB/s1600/Betty-y-barney-Hill-hace-50-anios.jpg>
- (90) <https://i2.wp.com/www.ufo-spain.com/wp-content/uploads/2018/01/Dibujos-que-describen-lo-que-Christa-Kilkon-vio-en-la-base-militar-de-Dulce-3.jpg>
<https://reptilianilluminati.files.wordpress.com/2014/01/20140111-205835.jpg>
- (91) http://3.bp.blogspot.com/-b_iY7DJmZEY/VhlYUIYNtHI/AAAAAAAAABmI/PCZ8L5MpQsQ/s1600/ArizonaManCapturedEnquirer.jpg
<http://4.bp.blogspot.com/-enZUT5lf7u0/Vn3XCX5FSiI/AAAAAAAAAlss/eOuDBrJc7nc/s1600/tau%2Bcetians.jpg>
- (92) https://3.bp.blogspot.com/_rITOI_eC7dY/SL5NfO-OeOI/AAAAAAAAA5Y/GsnuDYe0A/s400/normal_nashville4.jpg ok-
<https://3.bp.blogspot.com/-CCtqL7r9kr0/WOcFgxtChMI/AAAAAAAAAMHs/2-VsHKOTc879lR1nqqjjajS85ATW4hACLcB/s400/UFO%2Bover%2BNashville3.jpg>
- (93) http://1.bp.blogspot.com/_4NRil47o8Ng/S4A0AMnmlVI/AAAAAAAAABiA/xXjo6xPnwT0/s400/space-conspiracy-theory-4.jpg
<http://blog.chron.com/whitehouse/files/legacy/archives/space-alien-backs-bush-for-president.bmp>
- (94) <http://4.bp.blogspot.com/-Fs064i9mJto/VkZh0B80cDI/AAAAAAAAAEHU/8AUdNJ9Q98k/s1600/maxresdefault.jpg>
- (95) https://cdn.pixabay.com/photo/2019/10/15/05/17/artificial-intelligence-4550606_960_720.jpg
- (96) <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Heisenbergbohr.jpg>
https://cdn.pixabay.com/photo/2017/10/31/07/49/surreal-2904533_960_720.jpg
- (97) https://cdn.pixabay.com/photo/2019/06/26/10/21/earth-4300085_960_720.jpg
- (98) https://cdn.pixabay.com/photo/2019/11/28/08/05/artificial-intelligence-4658638_960_720.jpg
- (99) https://i.ytimg.com/vi/ZB_J0Z5Bl0g/maxresdefault.jpg
https://cdn.pixabay.com/photo/2016/12/15/22/52/buddha-1910195_960_720.jpg
- (100) https://cdn.pixabay.com/photo/2019/07/22/08/02/processor-4354460_960_720.jpg
- (101) https://1.bp.blogspot.com/-wsJKVSDfXfo/WLuJjxFEhcI/AAAAAAAAAI8E/7V6DMqU7MHU8u_jXo1abJAVScIZZAOW2wCK4B/s1600/hameroff-penrose.jpg
https://cdn.pixabay.com/photo/2019/01/29/18/19/meditation-3963013_960_720.jpg
- (102) <https://pixabay.com/photos/fantasy-mystical-dream-mysterious-2421248/>
- (103) https://i.ytimg.com/vi/jZzP-M_G8dM/maxresdefault.jpg
www.coasttocoastam.com/cimages/var/ezwebin_site/storage/images/coast-to-coast/repository/thumbnails/alain-juillet/1169139-1-eng-US/Alain-Juillet.jpg

LOCKDOWN

Michael Morris

Der Ausnahmezustand ist die neue Norm!



- Wie kann man den längst überfälligen systemischen Crash der Weltwirtschaft organisieren, ohne dass es einen Schuldigen gibt?
 - Wie kann man die Nutzung von Bargeld abschaffen, ohne Widerstand aus der Bevölkerung zu erzeugen?
 - Wie kann man problemlos die flächendeckende und lückenlose Überwachung aller Menschen etablieren?
 - Wie kann man Versammlungs- und Demonstrationsverbote ohne Widerstand durchsetzen?
- Wie kann man die Menschen dazu bewegen, sich freiwillig impfen und chippen zu lassen?
 - Wie kann man die Weltbevölkerung reduzieren, ohne dass irgendjemand Verdacht schöpft?

Dafür bräuchte es ein Ereignis, das so einschüchternd wirkt, dass die Menschen freiwillig auf ihre verfassungsmäßig garantierten Rechte verzichten und alle bisherigen Überzeugungen, Gewohnheiten und Ideale aufgeben. Dafür bräuchte es einen unsichtbaren Feind, der nie besiegt werden kann, weil er sich immer wieder verändert und immer wieder hinterhältig und erbarmungslos zuschlägt. Es bräuchte etwas, das uns alle betrifft, das niemand versteht, und das dennoch alle Menschen in Angst und Schrecken versetzt. Und genau das erleben wir jetzt!

ISBN 978-3-938656-19-8 • 21,00 Euro

ISS RICHTIG ODER STIRB!

Vera Wagner



Von der Wiege bis zum Pflegebett, von der Babymilch bis zum Menü im Heim: Big Food konditioniert unseren Geschmack. Macht uns krank mit Zucker, Salz und Fett. Vergiftet uns mit toxischen Zusätzen und in High-Tech-Laboren zusammengebrauten Aromen. Und bringt damit viele Menschen ins Grab. Die Nahrung ist für die meisten Todesopfer weltweit verantwortlich, sagt die WHO - und kollaboriert hinter den Kulissen mit den Food-Konzernen. Diejenigen, die Ernährung kontrollieren müssten, haben die Kontrolle abgegeben. Früher wäre es strafbar gewesen, Erdbeergeschmack aus Sägespänen

herzustellen. Heute ist es legal.

Die Zeit des Umbruchs ist gekommen, auch beim Thema Ernährung. Ernährungswissenschaftler fordern deshalb: Der Grad der industriellen Verarbeitung sollte auf Produkten angegeben werden. Doch wie lange wird es dauern, bis das umgesetzt ist? Sie haben nur eine Chance: Sie müssen die Sache selbst in die Hand nehmen! Vera Wagner klärt auf über Ernährungs-Mythen und -Lügen, die uns Verbrauchern aufgetischt werden. Und sie zeigt den Weg auf zu einer Ernährung, die uns wieder in Balance bringt. Es bedeutet eine Rückkehr zu unseren Wurzeln, zu naturbelassenen LEBENSmitteln, die Körper und Geist im besten Sinne nähren.

ISBN 978 3-938656-57 3 • 24,00 Euro

DEINE SEELE GEHÖRT UNS!



Alexander Kohlhaas Anna-Maria Valetton

Zeugen Jehovas und Klimaretter - dasselbe Prinzip!

Glauben Sie auch, dass Religionen als überwunden anzusehen sind? Religionen, die seit Jahrhunderten Menschen spalten, verurteilen, abwerten und Andersdenkende diffamieren? Oder leben wir heute nicht in einer Zeit, in der solche teuflischen Methoden wieder zur vollen Wirkung kommen? Mit echtem Insiderwissen eines Aussteigers einer Extremgruppe und einer Aussteigerin aus der Medienbranche beleuchten die Autoren:

• Welche Mechanismen in Extremgruppen wie Scientology oder den Zeugen Jehovas wirken und mit welchen Methoden sie Menschen an sich binden.

- Wie Klimaretter gleiche Methoden und religiöse Sprache verwenden!
- Wie sie gezielt den Einsatz von Brainwashing empfehlen!
- Wie Psychotherapeuten öffentlich dazu aufrufen, gebrandmarkte „Klimaleugner“ zu behandeln!
- Welche Mechanismen in Greta Thunbergs Familie wirken, damit sie Erlösung erfährt!
- Wie der Öffentliche Rundfunk Framing als Waffe verwendet, um Menschen zu spalten

ISBN 978-3-938656-59-4 • 19,00 Euro

WIR TÖTEN DIE HALBE MENSCHHEIT!



Eileen DeRolf Jan van Heising

Jetzt machen sie Ernst. Corona ist erst der Anfang!

„China wird eine Erkältung bekommen.' Diese Epidemie soll sich dann über die ganze Welt ausbreiten - entweder als Rache der Chinesen oder weil der Virus mutiert ist - und die Menschen generell dezimieren, um zirka 50 Prozent!“ Das sagte ein britischer Hochgradfreimaurer im Gespräch mit Bill Ryan (Project Camelot) im Jahr 2010. Über die Jahrzehnte haben verschiedene Autoren über die kommende Neue Weltordnung geschrieben und darüber, dass eine kleine Elite, hauptsächlich Privatbankiers, die Welt an sich reißen und alles privatisieren will. Die Corona-Epidemie ist ein geschickt

genutztes Werkzeug, einen Finanzcrash zu tarnen, Bargeld zu entziehen, Zwangsimpfungen und möglicherweise auch ein Chippen von Menschen zu erwirken - und dabei noch richtig Kohle zu machen. Und es gibt einen Plan: Zum einen gibt es den für die Menschheit der Zukunft, die auf mindestens die Hälfte reduziert werden soll. Manche sind dabei noch drastischer: Die Georgia Guide Stones schlagen eine Reduzierung auf 500 Millionen vor, David Foreman von Earth First sogar auf 100 Millionen. Wie sie das machen werden und wen sie als erstes im Visier haben, erfahren Sie in diesem Buch. Die Neue Weltordnung selbst wird u.a. über die Agenda 21 und Agenda 2030 im links-grünen Gewand eingeführt. Dies schildert die Aktivistin Eileen DeRolf am Beispiel der USA in aller Ausführlichkeit und zeigt auf, wie man still und heimlich die Infrastruktur für ein neues Wirtschaftssystem auf Grundlage von Private Public Partnerships aufbaut, um das freie Unternehmertum zu ersetzen und die Besitzer von Eigenheim sowie Grund und Boden nach und nach zu enteignen. Um diese 'Privatisierung der Welt' und die historischen Hintergründe derselben besser verstehen zu können, hat Jan van Heising mit dem Insider Hannes Berger und dem Climate-Engineering-Spezialisten Andreas Ungerer im Anhang ein langes Interview geführt.

ISBN 978-3-938656-53-2 • 21,00 Euro

DIE KENNEDY VERSCHWÖRUNG

Dan Davis

War es eine Freimaurer-Hinrichtung?



Etwa 2.800 bislang geheime Dokumente zum Mord an John F. Kennedy wurden von Präsident Donald Trump zur Veröffentlichung freigegeben. In diesem Buch werden die neusten Erkenntnisse über den Mord an JFK am 22. November 1963 in Dallas, Texas, thematisiert und aufgelistet.

Neben den brandaktuellen Fakten werden weitere offene Fragen erstmals beantwortet: Warum waren alle Entscheidungsträger, die mit der „Aufklärung“ des Mordes zu tun hatten, Freimaurer? Welche von JFK geplanten Gesetzesänderungen verschwanden nach dem Attentat umgehend wieder?

Warum kam es zu einem Massensterben von Augenzeugen? War es reiner „Zufall“, dass Kennedys Sohn 1999 mit seinem Flugzeug abstürzte, wenige Tage vor einer geplanten Kandidatur zum US-Präsidenten? Und was weiß Donald Trump darüber? Wussten Sie, dass John F. Kennedys Grabstätte die Form eines Q aufweist? Wer ist der Whistleblower OAnon? Gibt es einen großen Rachefeldzug?

ISBN 978-3-938656-52-5 • 21,00 Euro

MEIN VATER WAR EIN „Miß - Band 3“

Jason Mason

Die Illuminati sind in Panik - neueste Informationen der Raum flotte



Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, einige der größten Geheimnisse der Welt zu enthüllen. Insider und Whistleblower offenbaren unglaubliche und schockierende Informationen über das verborgene aktuelle Weltgeschehen. Im Zentrum dieser jahrtausendealten Verschwörung dreht sich alles um den Kampf zwischen Gut und Böse und das zukünftige Schicksal der Menschheit. Außerirdische und interdimensionale Wesen sind in einen paradoxen Kampf um die Zeitlinien des Planeten Erde verwickelt und die Welt hat jetzt einen entscheidenden Punkt in der historischen Geschichte der Menschheit erreicht, an dem eine große Transformation stattfindet und

sich verschiedene Zeitlinien miteinander kreuzen. Doch was bedeutet das genau und welcher Weg liegt vor uns? In „Miß - Band 3“ dreht sich alles um die große Meta-Verschwörung und die Pläne der Lichtkräfte und Dunkelmächte, und viele bis jetzt offen gebliebenen Fragen werden nun endlich aufgelöst. Antike Mysterien verbinden sich mit Quantenphysik und rätselhaften religiösen Prophezeiungen. Setzt man alle Bausteine dieses kosmischen Rätsels zusammen, ergibt sich ein erstaunliches und völlig neues Bild unserer Realität, die wie eine subtile Kontroll-Matrix aufgebaut ist.

- Ein Ex-Illuminat berichtet über die Ziele der Neuen Weltordnung, und mutige Journalisten decken nun endlich die größten Geheimnisse der Khasaren-Mafia auf
- Neues über die Themen Antarktis, Hohlwelt, Mitternachtsberg, Atlantis, Operation Highjump und das Geheimnis der verschollenen deutschen U-Boote
- Erlebnisse von UFO-Kontaktleuten mit deutsch sprechenden UFO-Piloten und Nordics
- Die Verbindung von fliegenden Untertassen zu Atomwaffen und Roswell, freigegebene Dokumente über Majestic-12 und die Top-Secret-Verträge mit Greys und Reptiloiden

ISBN 978-3-938656-84-6 • 33,00 Euro

SKLAVENPLANET ERDE

Gabriele Schuster-Haslinger

Es ist Zeit, aufzuwachen!



Die Völker der Erde werden ganz bewusst belogen, und das in allen Bereichen: Seien es unterdrückte Verfahren zur Stromerzeugung, Krebs-Therapien, die nur bestimmten Kreisen zugänglich sind, die wahre Abstammung des Menschen oder die geheime Besiedelung unserer Nachbarplaneten - aber auch Themen wie Massmigration, Gender-Ideologie oder Klimaschwindel. Wir werden durch ein Konstrukt aus Konsumgesellschaft, Zinssystem und bewusster Irreführung durch die Massenmedien derart beschäftigt, dass wir gar nicht mitbekommen, in welchem Stadium der Kontrolle und Überwachung wir uns bereits befinden. Doch nicht nur von staatlichen und Geheimdienstorganen, sondern mehr und mehr durch Künstliche Intelligenz. Und diese ist nicht nur dabei, unsere Gehirnleistung zu übernehmen, sondern sie auch zu steuern - uns allen droht ein vollkommen manipuliertes Sklavendasein. Doch neben diesen gibt es auch noch andere besorgniserregende Entwicklungen auf der Erde, von denen der Bürger nichts mitbekommt - aus gutem Grund!

ISBN 978-3-938656-51-8 • 26,00 Euro

MEIN VATER WAR EIN „Miß - Band 2“

Jason Mason

Die Götter haben die Erde nie verlassen!



Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, ob die ganzen heute gelehrten naturwissenschaftlichen Theorien über die Entstehung des Lebens auf der Erde und insbesondere des modernen Menschen tatsächlich stimmen? Meinen Sie nicht auch, dass sich in der Vergangenheit des Planeten Erde rätselhafte Dinge zugetragen haben, die unsere professionellen Archäologen nicht wirklich erklären können? In diesem Buch werden jetzt endlich die kontroversesten und brisantesten Geheimnisse der etablierten Wissenschaft enthüllt. Die schockierende Wahrheit ist, dass die ganze Menschheit seit Jahrhunderten über ihre Herkunft belogen wird. Mächtige Organisationen haben versucht, eine wissenschaftliche Diktatur zu erschaffen, in der jegliche abweichende Meinung unterdrückt oder bekämpft wird - und Charles Darwin war ihr Handlanger. Gegenbeweise zur Evolution sowie unpassende archäologische, anthropologische und paläontologische Funde und Artefakte werden entweder in voller Absicht fehlinterpretiert, manipuliert und zerstört oder verschwinden einfach in unzugänglichen Archiven. Doch wieso? In *Miß -Band 7* kamen Whistleblower zu Wort, die ausführlich von einem abenteuerlichen Geheimen Weltraumprogramm berichteten, von außerirdischen Basen auf der Erde und irdischen Basen auf Mond, Mars und anderen Planeten. In Band 2 bringt Jason Mason nun folgende Beweise:

- Neue Forschungen zeigen: Es gab niemals eine Evolution, sondern im Gegenteil, eine Devolution!
- Menschen und Dinosaurier lebten wirklich zur gleichen Zeit auf der Erde!
- Unsere DNA enthält einen intelligenten Code aus dem All - das Geheimnis lag schon immer „in uns“!
- Die Erde wurde längst von Außerirdischen besucht - und einige leben noch immer verborgen unter uns!
- Bis vor kurzer Zeit gab es eine alte Kultur von Riesen in Amerika, die man gezielt ausgerottet hat!

ISBN 978-3-938656-82-2 • 33,00 Euro

NUTZLOSE ESSER

Gabriele Schuster-Haslinger



Die Menschheit wird in den nächsten Jahrzehnten massiv dezimiert! Was ist zu erwarten, was können wir tun - und wer steckt dahinter?

Es ist ja nun kein Geheimnis, dass immer mehr Menschen auf diesem Planeten immer weniger Rohstoffen gegenüber stehen. In den kommenden Jahren kommt hinzu, dass Maschinen, Roboter und Drohnen menschliche Arbeitskraft überflüssig machen. Was zurückbleibt, sind aus Sicht der rational-kaufmännisch denkenden "Elite" sog. "Nutzlose Esser" - Menschen, die entweder arbeitslos, zu ungebildet oder zu alt sind und dem produktiven Teil wertvolle Rohstoffe und Nahrungsmittel wegnehmen und zu viel kosten. Die Situation ist jedem logisch denkenden Menschen bewusst, doch mag ein christlich-sozial eingestellter Mensch nicht aussprechen, was unausweichlich scheint, um das Dilemma zu lösen: eine Dezimierung der Weltbevölkerung! Das haben nun jene übernommen, die im Hintergrund die Weltgeschichte steuern, und nicht nur entsprechende Pläne geschmiedet - nein, sie setzen sie bereits um! Wie steht es um den Plan, vor allem das deutsche Volk "auszurotten"? Die Autorin erläutert in diesem Buch nicht nur die verschiedensten Methoden, mit denen dies bereits geschieht und was uns noch bevorstehen wird, falls sich nicht etwas gravierend ändert. Sie deckt ebenso auf, wer im Hintergrund wirklich die Fäden in der Hand hält.

ISBN 978-3-938656 42 6 • 21,00 Euro

GEHEIMSACHE STAATSANGEHÖRIGKEIT



Max von Frei

Wussten Sie, dass ein Reisepass oder ein Personalausweis nicht dazu ausreicht, Ihre deutsche Staatsangehörigkeit nachzuweisen? Wenn Sie beispielsweise als Deutscher in den USA oder Russland eine Firma gründen wollen, verlangen die dortigen Behörden Ihren "Staatsangehörigkeitsausweis" als Nachweis, dass Sie Deutscher sind. Noch nie davon gehört? Diesen Ausweis erhalten Sie beim Landratsamt, und er kostet nur 25 Euro. War Ihnen bekannt, dass Sie nur mit dem "Staatsangehörigkeitsausweis" die Bürgerrechte - laut Grundgesetz die sog. „Deutschenrechte“ - beanspruchen können? Aber wieso wissen wir das nicht, und wieso erhält man dieses Dokument nicht ganz automatisch mit der Geburt ausgehändigt? Wieso macht die BRD den Staatsangehörigkeitsausweis zur Geheimsache? Könnte die Offenbarung dieses Geheimnisses über die Zukunft Ihres Vermögens entscheiden? Könnte diese neue Erkenntnis darüber hinaus vielleicht sogar zu einem von Deutschland ausgehenden, weltweiten Frieden führen?

Max von Frei beantwortet diese Fragen im Detail - belegt durch geltende und gültige Gesetze sowie zahlreiche Dokumente - und erklärt darüber hinaus, wieso die BRD nicht wirklich souverän ist und weshalb die „Menschenrechte“ in „Handelsrecht“ und „Staaten“ in „Firmen“ umgewandelt werden.

ISBN 978 3938656-61 -7 • 21,00 Euro

DIE HORUS LOGE



Artur Lipinski

töte kam es wirklich zum Zweiten Weltkrieg und wer finanzierte ihn?

Artur Lipinskis Großvater war Übersetzer etlicher Persönlichkeiten in der Politik und Wirtschaft. Kurz vor seinem Tod sprach er mit seinem Enkel über private Unterhaltungen mit Willy Brandt, Marion Gräfin Dönhoff, Erich Honecker, vor allem aber mit dem Gründer der Bilderberger, Prinz Bernhard der Niederlande, und was er dort über die wahren Machtverhältnisse auf der Erde erfahren hatte. Demnach gibt es drei „Superlogen“, die sich über der gewöhnlichen Freimaurerei befinden, welche die Geschicke der Welt seit mindestens 200 Jahren lenken. Im vorliegenden Buch veröffentlicht Artur

Lipinski einen Teil der Informationen, die er über den Zweiten Weltkrieg erfahren hat - und die teilweise komplett von dem abweichen, was wir aus den Geschichtsbüchern kennen. Vor allem das Schicksal Hitlers wird völlig neu behandelt.

ISBN 978-3 938656-70-9 • 21,00 Euro

MEIN VATER WAR EIN „MIß“



Jason Mason

Das geheime Weltraumprogramm und die Antarktis-Deutschen

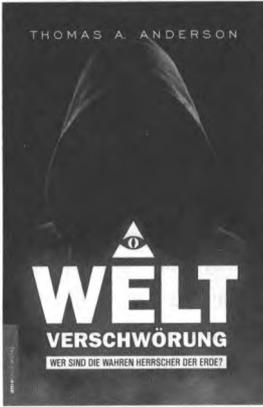
Wer sind diese rätselhaften *Men in Black* (Miß), die seit den 1950er-Jahren nach UFO-Sichtungen bei Zeugen auftauchen und diese befragen, deren Fotos konfiszieren oder sie sogar bedrohen? Nur sehr wenig wurde bislang über sie bekannt. Einer dieser Miß kontaktierte kurz vor seinem Tode seinen Sohn, um diesen als Nachfolger in die Organisation einzuführen und berichtete ihm von einer Welt, die sich im Hintergrund des uns bekannten Geschehens abspielt - von einer Welt voller Geheimorganisationen, eine Technologie, die wir nur aus Science-Fiction-Filmen kennen sowie über

geheime Machtstrukturen, die unseren Planeten fest im Griff haben. Was Jason Mason von seinem Vater über dessen Tätigkeit und die Ziele der Organisation erfahren hatte, brachte ihn allerdings derart in Rage, dass er sich dafür entschied, dieses Geheimwissen mit der Öffentlichkeit zu teilen. Folgende Fragen werden behandelt:

- Existieren Außerirdische bereits seit Millionen von Jahren auf der Erde?
- Sind die Jesuiten und die italienischen Schwarzadelsfamilien mächtiger als die Rothschilds?
- Gibt es eine Rasse von Schlangenmenschen und andere Völker, die im Erdinneren wohnen?
- Wer sind die Nordics und die Draconier?
- Gibt es heute noch deutsche Basen in der Antarktis?
- Versteckt der Vatikan Beweise für frühere Hochzivilisationen und außerirdische Rassen?
- Existierten früher Riesen auf der Erde, und welche Beweise gibt es dafür?
- Ist der Mond ein künstliches Objekt, und was passierte wirklich bei den Apollo-Missionen?
- Existieren Geräte, mit denen man in die Zukunft blicken kann?
- Gibt es seit über 60 Jahren ein geheimes Weltraumprogramm mit Basen im ganzen Sonnensystem, das unter der Kontrolle der deutschen Geheimgesellschaften und der SS steht?

ISBN 978-3-938656-81-5 • 33,00 Euro

WELTVERSCHWÖRUNG



Thomas A. Anderson

Wer sind die wahren Herrscher der Erde?

Immer mehr Menschen stellen fest, dass sie von den Regierenden belogen und betrogen werden und dass die Volksvertreter nicht das Volk vertreten, sondern die Interessen von Großkonzernen, von Militär und Wirtschaft. Große, weltumspannende Firmen und Organisationen leiten unsere Welt. Dass es nicht die Präsidenten und Kanzler sind, die ein Land regieren, ist spätestens nach der Äußerung von Dr. Arend Oetker, dem ehemaligen Vorsitzenden der Atlantik-Brücke, kein Geheimnis mehr: „Die USA werden von 200 Familien regiert, zu denen wollen wir gute Kontakte haben.“ Diese Familienclans nennen die Rohstoffe auf Erden ihr Eigen, bestimmen den Goldpreis und verleihen astronomische Summen an kriegführende Länder. Aber geht es diesen wirklich nur um wirtschaftliche Interessen, oder steckt etwas ganz anderes dahinter?

ISBN 978 3-938656 35-8 • 23,30 Euro

WHISTLEBLOWER



Jan van Heising

Insider aus Politik, Wirtschaft, Medizin, Polizei, Geheimdienst, Bundeswehr und Logentum packen aus!

Der Whistleblower Edward Snowden und der Sprecher der Whistleblower-Plattform Wikileaks, Julian Assange, haben im Ausland Asyl beantragt, weil sie geheime Regierungsdokumente veröffentlichte. Man will sie jedoch nicht bestrafen, weil sie Unwahrheiten oder Lügen verbreitet haben - nein: Man will sie bestrafen, weil sie den Menschen die Wahrheit gesagt haben, die Wahrheit darüber, dass wir alle von unseren Regierungen und deren Geheimdiensten überwacht und ausspioniert werden. Ist es das, wofür wir unsere Volksvertreter gewählt haben? Ist es nicht viel eher so, dass sie inzwischen ganz anderen Interessen dienen? Für dieses Buch haben Jan van Heising und Stefan Erdmann 16 Whistleblower interviewt, die u.a. zu folgenden Themen auspacken:

- Wie geht es in deutschen Asylantenheimen wirklich zu?
- Ist Deutschland souverän? Ist die BRD ein Staat oder eine Firma?
- Was ist Geomantische Kriegsführung?
- Was tat die Schweizer Geheimarmee Abteilung 322?
- Es werden viele alternative sowie schulmedizinische Therapieformen unterdrückt!
- Gibt es das „Geheime Bankentrading“ wirklich? Wie sparen Großunternehmen und soziale Einrichtungen über Stiftungen Steuern?
- Der Ruanda-Kongo-Krieg war wegen Rohstoffen angezettelt worden!
- Warum es bei Film und Radio nur „Linke“ geben darf...
- Der Sohn eines Illuminaten enthüllt Hintergründe des Ersten und Zweiten Weltkriegs.
- Ein Schottenritus-Hochgradfreimaurer spricht über UFOs und Zeitreisen.

ISBN: 978-3-938656-90 7 • 23,30 Euro



Jan van Heising

*Und wenn Du glaubst, es geht nicht mehr,
kommt von irgendwo ein Lichtlein her!*

Wie schaut's aus? Sind Sie gerade an einem Punkt angelangt, an dem Sie sich die Kugel geben wollen, weil Ihnen das Wasser bis zum Hals steht oder weil Sie keine Ahnung haben, wie Sie die aktuellen Rechnungen bezahlen sollen? Ist Ihre Ehe zerbrochen, Ihr Freund oder gar Ihr Kind gestorben, oder hat ein schwerer Unfall Ihr Leben derart verändert, dass Sie keinen Sinn mehr darin sehen? Doch halten Sie inne, Sie sind nicht alleine! Viel mehr Menschen, als Sie sich vorstellen können, sind momentan in extreme innere Prozesse verwickelt. Und es werden mehr, immer mehr -

weltweit! Und das hat einen besonderen Grund! Interessiert es Sie, warum gerade jetzt so viele Menschen durch persönliche Krisen gehen? Wieso gerade jetzt in allen Ländern der Welt die Menschen auf die Straße gehen, ihren Mund aufmachen und Revolutionen anzetteln - auch in Deutschland?

ISBN 978-3-938656-48 8 • 21,00 Euro

WAS SIE NICHT WISSEN SOLLEN! - Band 2



Michael Morris

Was sind die Pläne der Geheimen Weltregierung?

In seinem 2011 erschienenen Bestseller „Was Sie nicht wissen sollen“ führt Michael Morris anschaulich aus, wie eine kleine Gruppe von Bankiers dabei ist, durch Wirtschafts- und Währungskriege die totale Herrschaft über die Welt zu erlangen. In Band 2 legt er nun den Fokus auf den politischen und militärischen Aspekt der „Neuen Weltordnung“. Die USA haben die Welt mehr als einhundert Jahre lang dominiert, doch ihr Stern sinkt, und die Machthaber im Hintergrund wehren sich verbissen dagegen. Sie intervenieren zwanghaft rund um den Erdball. Doch woher stammt ihr destruktiver Einfluss auf die EU?

Eine kleine Gruppe von Psychopathen ist für die Kriege in Afghanistan, im Irak und in Syrien ebenso verantwortlich wie für den Konflikt in der Ukraine und den „Arabischen Frühling“. Afrika sowie der Nahe und Mittlere Osten versinken bereits im Chaos, das nun gesteuert auf Europa übergreift. Die Terroranschläge von Paris waren erst der Anfang! In Europa und in den USA werden Polizei-, Gendarmerie- und Militäreinheiten aufgerüstet und für die brutale Niederschlagung von lang vorbereiteten Bürgerkriegen trainiert.

Erfahren Sie, was es wirklich mit der NATO, dem weltweiten Terrorismus, dem Konflikt in der Ukraine und dem Krieg gegen Russland auf sich hat.

ISBN 978-3938656-40 2 • 23,30 Euro

DER NAZI-WAHN

Andreas Falk

Deutschland im Würgegriff linker Zerstörungswut



Wir leben aktuell in einer Zeit des Wahns, einer Zeit, in der jeder zum „Nazi“, „Rechtsradikalen“ und „Unmenschen“ erklärt wird, der das abgedrehte, weltfremde Weltbild der linksaffinen Meinungsdiktatoren nicht mitheuchelt. Deren Denkschema ist klar: Alles neben der SPD oder den GRÜNEN ist brauner Sumpf. Es nervt den normalen Bürger einfach nur noch, wenn Journalisten und Moderatoren immer wieder verzweifelt versuchen, die Menschen zu erziehen und sie auf ihre, natürlich einzig richtige Meinung einzuschwören - sei es die „korrekte“ Sichtweise zur Flüchtlingssituation,

zum Gender-Irrsinn oder der Standpunkt zum EURO!

Andreas Falk erklärt, wer daran interessiert ist, dass der Deutsche auf ewig den Kopf in den Sand steckt und geduckt durch die Gegend läuft, dabei aber nicht vergisst, fleißig Steuern zu zahlen.

ISBN 978-3 938656-34-1 • 19,00 Euro

HITLER ÜBERLEBTE IN ARGENTINIEN

Jan van Heising & Abel Basti

Augenzeugen kontra Geschichtsbücher



„So ein Unsinn“, werden Sie über den Titel denken. „Hitler ist im Berliner Bunker gestorben. Man hat die verkohlten Leichen von ihm und Eva Braun gefunden, und das dort aufgefundene Gebiss wurde als das von Hitler identifiziert.“

Nun ja, diese Darstellung des Ablebens von Adolf Hitler ist zwar offiziell anerkannt und wurde kürzlich auch recht aufwendig verfilmt, ist aber selbst unter Historikern umstritten - nicht zuletzt deshalb, weil das an gebliche Schädelfragment Hitlers im Jahre 2010 untersucht wurde und sich nach einem DNS-Test als das einer Frau herausstellte. Und wieso

berichten die größten Tageszeitungen Paraguays im Jahre 2010, dass Hitler lange in Südamerika gelebt hat und auch dort gestorben ist? Nun stellen Sie sich bestimmt die Frage: „da und, was soll's? Jetzt ist er aber bestimmt tot! Was soll ich mich damit noch beschäftigen?“ Richtig, genau das sollte man meinen. Allerdings werden in diesem Buch Personen präsentiert - die namentlich genannt werden -, die nicht nur behaupten, Adolf Hitler persönlich in Südamerika angetroffen zu haben und das über einen längeren Zeitraum hinweg - bis ins Jahr 1964 -, sondern auch, dass er die letzten zwanzig Jahre seines Lebens nicht untätig war - ganz im Gegenteil!

- *Wieso sind die argentinischen Akten über Hitler immer noch unter Verschluss, wenn er doch nie in Argentinien war?*
- *Welche Rolle spielt die GESTAPO, die im Jahre 2008 die Zeugin Olga Meyer aus Miramar davon abhielt, Abel Basti ein Foto von Hitler in Argentinien auszuhändigen?*
- *Welche Rolle spielt Hitlers Sohn, der den Augenzeugen zufolge unbehelligt in der Schweiz studieren konnte, und was macht seine Tochter, die heute in Buenos Aires leben soll?*

ISBN 978 3-938656 20 4 • 26,00 Euro

WENN DAS DIE MENSCHHEIT WÜSSTE...

Daniel Prinz

Wir stehen vor den größten Enthüllungen aller Zeiten!

Der neue Blockbuster von Daniel Prinz - 720 Seiten! Der Inhalt dieses Buches wird Sie aus den Schuhen hauen! Im Folgeband des Bestsellers „Wenn das die Deutschen wüssten...“ hat Daniel Prinz im ersten Teil in aufwendiger Recherchearbeit brisante Hintergründe zu den beiden Weltkriegen aufgedeckt, die mit dem gefälschten Geschichtsbild der letzten 100 Jahre mit eisernem Besen gründlich aufräumen. In Teil 2 geht es um Chemtrails, die Dezimierung der Menschheit, Zensur und Gedankenpolizei, Impfungen und das Krebsgeschäft, und in Teil 3 kommt die kosmische Variante mit ins Spiel: das geheime Weltraumprogramm!

ISBN 978-3-938656-89-1 • 33,00 Euro



WENN DAS DIE DEUTSCHEN WÜSSTEN...

Daniel Prinz

...dann hätten wir morgen eine (R)evolution!"

Wussten Sie, dass Ihr Personalausweis oder Ihr Reisepass nicht Ihre deutsche Staatsangehörigkeit bestätigt und fast alle Deutschen in ihrem eigenen Land staatenlos sind? Nein? Es gibt tatsächlich ein Dokument, welches die rechtmäßige Staatsangehörigkeit bescheinigt, aber es ist keines der beiden zuvor genannten. Nur wenige Deutsche sind im Besitz dieser speziellen Urkunde, z.B. viele Staatsanwälte, Notare, Bundespolizisten oder Politiker. Wussten Sie zudem, dass Gerichtsvollzieher in der BRD seit 2012 keine Beamten mehr sind oder dass die BRD selbst gar kein Staat ist - und auch nie war -, sondern eine von den Alliierten installierte

Verwaltung, die großteils innerhalb einer „Firmenstruktur“ operiert? War Ihnen geläufig, dass wir bald in die „Vereinigten Staaten von Europa“ übergehen und die Menschen in „handelbare Waren“ umfunktioniert werden? Haben Sie sich nicht auch schon gewundert, wieso aus dem Arbeitsamt eine „Agentur für Arbeit“ geworden ist oder warum Sie vor Gericht als „Sache“ behandelt werden und nicht als „Mann“ oder „Frau“?

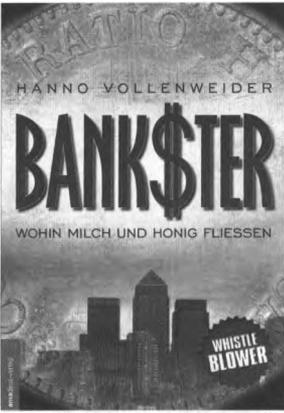
Daniel Prinz beantwortet nicht nur diese Fragen ausführlich, sondern zeigt zudem auf, welche höchst raffinierten und hinterhältigen Mechanismen eingesetzt werden, die uns alle versklavt haben und dafür sorgen sollen, dass wir aus dem gegenwärtigen, riesigen Hamsterrad nie ausbrechen. Im Buch kommt dabei auch ein Insider zu Wort, der mit weiteren brisanten Fakten aus dem Nähkästchen plaudert, z.B. auch, auf wie viele Menschen die Weltbevölkerung von der Elite reduziert werden soll. Wie ein roter Faden wird das gesamte Konstrukt offenbart, auf dem dieses Kontroll- und Machtsystem aufgebaut ist. Sie glauben, Sie wüssten als aufgewachter „Bürger“ tatsächlich bereits über alles Bescheid? Dann werden Sie spätestens hier eines Besseren belehrt.

ISBN 978 3938656 27 3 «21,00 Euro



BANKSTER

Hanno Vollenweider



Dies ist das Buch eines jungen Mannes, der, getrieben von der Gier nach Geld und Macht, Dinge sah, die andere in seinem Alter höchstens aus Hollywood-Filmen kennen. Mit seiner jungen und frechen Art berichtet er aus den Hinterzimmern der Hochfinanz, wie er zusammen mit einem Freund eine Vermögensverwaltung in Zürich gründete und mit Hilfe dieser Firma eine knappe Milliarde Euro deutsche und andere Schwarzgelder gewinnbringend anlegte, und berichtet dabei auch von Meetings mit diversen Privatbanken. Er schildert seine Treffen mit Mitgliedern des *Clubs zum Rennweg*, *Entrepreneurs' Round Table*, der Brüsseler Finanzlobbyorganisation *Swiss Finance Council* und *European Financial Service*

Round Table, und wie er im Auftrag seiner Mentoren den Rest der bis heute verschwunden geglaubten D-Mark-Millionen aus den West-Geschäften der DDR flüssig machte.

ISBN 978-3-938656-37-2 • 19,00 Euro

ILLUMINATENBLUT

Nikolas Pravda



Die Täuschung und Menschenverachtung der Eliten enttarnt!

Angeblich leben wir in einer aufgeklärten, humanistischen und christlichen Gesellschaft, der sog. westlichen Wertegemeinschaft. Doch unsere Werte werden allzu oft mit Füßen getreten und zwar nicht nur von Kriminellen, Hochstaplern und Terroristen, sondern auf besonders drastische Weise gerade auch von der Oberschicht, den Eliten und den sog. Illuminaten. Hierbei handelt es sich um die Angehörigen einer kleinen Minderheit an der Spitze der Machtpyramide, die aus dem Verborgenen heraus das Weltgeschehen lenken, und dabei oft auch eigenmächtig über Leben und

Tod unschuldiger Menschen bestimmen - kleine Kinder inbegriffen. Die Eliten werden in den Medien häufig als selbstlos, humanistisch und religiös dargestellt, als Menschenfreunde, Helden oder Heilige. Doch hinter der freundlichen Maske des Gutmenschen verbirgt sich nicht selten die hässliche Fratze des rücksichtslosen Ausbeuters. Sie beanspruchen Führungspositionen in der Gesellschaft aufgrund ihrer Abstammung, ihres Reichtums oder einer angeblichen göttlichen Vorsehung, und sie beeinflussen die Geschichtsschreibung und die Medien, um uns glauben zu machen, dass ihre Machtansprüche über den Rest der Menschheit legitim seien. Es ist an der Zeit, mit all den Vertuschungen und Lügen aufzuräumen und sie endlich als das bloßzustellen, was sie vielfach sind: menschenverachtende Okkultisten, Pädophile und Ritualmörder, die sich gegenseitig in Machtpositionen hieven und vor Strafverfolgung schützen.

Nikolas Pravda, der Autor und Betreiber des Internet-Blogs PRAVDA TV, widmet sich diesen dunkelsten Schattenseiten unserer Gesellschaft und ihren mächtigsten Akteuren, wobei er schonungslos aufdeckt, wie sehr die scheinbar transparenten Strukturen unserer Gesellschaft von okkulten Ritualen durchdrungen sind, der Rechtsstaat von elitären Geheimgesellschaften im Würgegriff gehalten wird und das Machtgefüge von immergleichen Blutlinien durchzogen ist, die für eine kontinuierliche Verdummung des Rests der Bevölkerung sorgen.

ISBN 978-3-938656-49-5 • 19,00 Euro

Jan van Heising



Halten Sie es für möglich, dass ein paar mächtige Organisationen die Geschicke der Menschheit steuern? Jan van Heising ist es nun gelungen, einen aktiven Hochgradfreimaurer zu einem Interview zu bewegen, in dem dieser detailliert über das verborgene Wirken der weltgrößten Geheimverbindung spricht - aus erster Hand! Dieser Insider informiert uns: Was die Neue Weltordnung darstellt, wie sie aufgebaut wurde und seit wann sie etabliert ist - weshalb die Menschen einen Mikrochip implantiert bekommen - dass die Menschheit massiv dezimiert wird - welche Rolle Luzifer in der Freimaurerei spielt - dass der Mensch niemals vom Affen abstammen kann - welche Rolle die Blutlinie Jesu spielt - dass es eine

Art Meuterei in der Freimaurerei gibt und was im Jahr 2012 aus Sicht der Freimaurer auf die Menschheit zukommt.

Spätestens wenn Sie erfahren, wer Luzifer wirklich ist und wie er auf der Welt wirkt, wird Ihr bisheriges Weltbild zu bröckeln beginnen. Das ist kein Buch für schwache Nerven!

ISBN 978-3-938656-80-8 • 26,00 Euro

LINKSVERSIFFT



Stefan Müller

Schluss mit Unken Wahnphantasien und Toleranzdiktatur!

Linke Seilschaften kontrollieren Medien, Politik und sogar die Kirchen. Dies trifft im Besonderen auf Deutschland zu, aber ebenso auf die ganze westliche Welt. Egal, ob wir nach Schweden, Frankreich, England oder in die USA schauen, überall hat sich der gleiche linke Mainstream ausgebreitet und spielt sich als einzig legitime Weitsicht auf: der Linksismus, oder sollten wir besser Rotfaschismus sagen?

Stefan Müller: „Bis vor kurzem hatte ich mich kaum mit dem Thema beschäftigt, da mir diese ‚Unken Ideen‘ einfach viel zu phantastisch,

abgedreht und auch wirklich absurd vor kamen. Ich hätte nie gedacht, dass sie bei irgendeinem Menschen außerhalb einer verlotterten Kommune auch nur den Funken einer Chance auf Akzeptanz hätten. Doch die letzten Jahre haben mich eines Besseren belehrt: Diese kranken Ideen und Hirngespinnste haben Zugang in die Köpfe von vielen Menschen gefunden, meist handelt es sich dabei um sog. Multiplikatoren oder ‚Influencer‘, die diese wirre Meinung auch noch an zahlreiche andere Menschen herantragen, damit diese sie ebenfalls rezipieren können. Der Brutkasten, der diese Ideen mit Nährstoffen und Dünger versorgt hat, war der Druck durch die Flüchtlingskrise...“

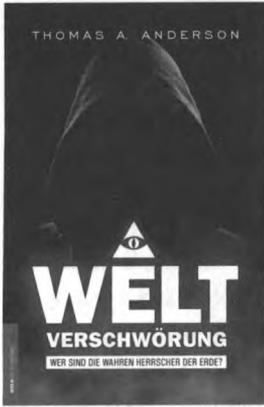
Dieses Buch ist ein Beitrag zum Aufwachvorgang all derer, die anders denken und anders fühlen, als es ihnen die linken und politisch korrekten Volkszensoren und Bevormunder vorschreiben wollen.

ISBN 978-3 938656-45-7 • 19,00 Euro

WELTVERSCHWÖRUNG

Thomas A. Anderson

Wer sind die wahren Herrscher der Erde?



Immer mehr Menschen stellen fest, dass sie von den Regierenden belogen und betrogen werden und dass die Volksvertreter nicht das Volk vertreten, sondern die Interessen von Großkonzernen, von Militär und Wirtschaft. Große, weltumspannende Firmen und Organisationen leiten unsere Welt. Dass es nicht die Präsidenten und Kanzler sind, die ein Land regieren, ist spätestens nach der Äußerung von Dr. Arend Oetker, dem ehemaligen Vorsitzenden der Atlantik-Brücke, kein Geheimnis mehr: „Die USA werden von 200 Familien regiert, zu denen wollen wir gute Kontakte haben.“ Diese Familienclans nennen die Rohstoffe auf Erden ihr Eigen, bestimmen den

Goldpreis und verleihen astronomische Summen an kriegführende Länder. Aber geht es diesen wirklich nur um wirtschaftliche Interessen, oder steckt etwas ganz anderes dahinter?

ISBN 978-3-938656-35-8 • 23,30 Euro

WHISTLEBLOWER

Jan van Heising

*Insider aus Politik, Wirtschaft, Medizin, Polizei, Geheimdienst,
Bundeswehr und Logentum packen aus!*



Der Whistleblower Edward Snowden und der Sprecher der Whistleblower-Plattform Wikileaks, Julian Assange, haben im Ausland Asyl beantragt, weil sie geheime Regierungsdokumente veröffentlicht hatte. Man will sie jedoch nicht bestrafen, weil sie Unwahrheiten oder Lügen verbreitet haben - nein: Man will sie bestrafen, weil sie den Menschen die Wahrheit gesagt haben, die Wahrheit darüber, dass wir alle von unseren Regierungen und deren Geheimdiensten überwacht und ausspioniert werden. Ist es das, wofür wir unsere Volksvertreter gewählt haben? Ist es nicht viel eher so, dass

sie inzwischen ganz anderen Interessen dienen? Für dieses Buch haben *Jan van Heising* und *Stefan Erdmann* 16 Whistleblower interviewt, die u.a. zu folgenden Themen auspacken:

- Wie geht es in deutschen Asylantenheimen wirklich zu?
- Ist Deutschland souverän? Ist die BRD ein Staat oder eine Firma?
- Was ist *Geomantische Kriegsführung*?
- Was tat die Schweizer Geheimarmee *Abteilung 322*?
- Es werden viele alternative sowie schulmedizinische Therapieformen unterdrückt!
- Gibt es das „Geheime Bankentrading“ wirklich? Wie sparen Großunternehmen und soziale Einrichtungen über Stiftungen Steuern?
- Der Ruanda-Kongo-Krieg war wegen Rohstoffen angezettelt worden!
- Warum es bei Film und Radio nur „Linke“ geben darf...
- Der Sohn eines Illuminaten enthüllt Hintergründe des Ersten und Zweiten Weltkriegs.
- Ein Schottenritus-Hochgradfreimaurer spricht über UFOs und Zeitreisen.

ISBN: 978-3-938656 90-7 • 23,30 Euro

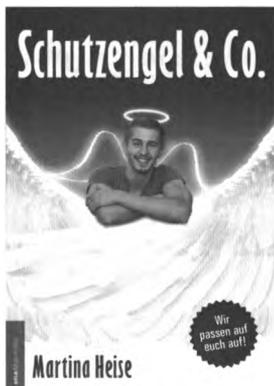
Klaus Medicus*Wie aus Bewusstsein Realität wird!*

»Selbst-Heilkraft« ist das innovative Praxisbuch eines wirklichen Medicus unserer Zeit, das sich mit Leichtigkeit über künstlich gesetzte Grenzen klassischer Medizin, konventioneller spiritueller Leitfäden und des herkömmlichen Denkens hinwegsetzt. Wir sind frei, eine Revolution des Geistes zu erleben, mit der wir die Fesseln alltäglicher Propaganda hinsichtlich Gesundheit, Spiritualität, Gesellschaft, Umwelt und Politik sprengen. In jedem Menschen liegt ungeahntes Potential eigener Schöpferkraft verborgen, das es zu entdecken gilt.

Der Medicus nimmt seine Leser mit auf eine faszinierende Reise in Weiten menschlichen Bewusstseins, auf der sich durch die Aktivierung der Zirbeldrüse Zugänge ins universelle Quantenfeld öffnen und die Kraft erlebter Gegenwärtigkeit direkt erfahrbar wird - ein spirituelles Erleben jenseits der Matrix, um in einem intensiven und erfüllenden Erleben der Gegenwart anzukommen!

Jeder Mensch trägt alle Potentiale in sich, Selbst-Heilkraft und spirituelles Erwachen direkt zu erleben. Es geht um Jahrtausende altes Wissen wahrer menschlicher Natur, jenseits einschränkender politischer Korrektheit. Klaus Medicus zeigt anhand zahlreicher Beispiele, wie aus Potentialen ganz normaler Menschen konkret erfahrbare Wirklichkeiten erblühender Gesundheit, erfüllenden Heilseins und ungeahnter Intensität spirituellen Erlebens entstehen können. Dieses Buch ist ein Geschenk für alle Menschen, die nicht blind dem Mainstream folgen, sondern selbst ihr Leben in die Hand nehmen, um im Bewusstsein eigener Schöpferkraft anzukommen.

ISBN 978-3-938656-74-7 • 21,00 Euro

SCHUTZENGEL & CO.**Martina Heise***Jeder Mensch hat einen Schutzengel*

Wir werden von Engeln und anderen geistigen Wesen begleitet - jeden Tag. Doch nur wenige können diese bewusst wahrnehmen und mit ihnen kommunizieren. Martina Heise (ehern. Krämer) wurde mit dieser Gabe geboren und konnte von klein auf nicht nur ihren Schutzengel sehen, sondern auch die Seelen Verstorbener. Von ihrem Schutzengel wurde sie zum einen über den Sinn des Erdendaseins unterrichtet und zum anderen über die Mechanismen des Lebens, vor allem aber darüber, was im Jenseits auf uns wartet und wie wir uns das vorstellen können.

In diesem Buch schildert Martina, wie sie lernte, mit den geistigen Wesen zu kommunizieren, welche Unterschiede es bei den feinstofflichen Wesen gibt, wie sie mit uns in Kontakt treten, uns Botschaften übermitteln und wie wir diese verstehen können.

Sie erklärt auch die Gefahr, die von Besetzungen, Dämonen und anderen dunklen Wesen ausgeht und wie man diese beseitigen und unsere Häuser von solchen dunklen Energien befreien kann. Außerdem stellt sie Übungen zur Verfügung, wie man sich vor Negativem schützen und die eigene Intuition stärken kann.

ISBN 978 3-938656-38 9 • 21,00 Euro

FAKE NEWS

Michael Morris

Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht...



Das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche System des 20. Jahrhunderts ist gescheitert, doch die alten Eliten in Politik und Medien versuchen alles, um weiter daran festzuhalten und ein neues Konzept zu verhindern. Sie versuchen, jegliche Kritik an ihrem eigenen Fehlverhalten als „Fake News“ oder als „rechte Propaganda“ zu diskreditieren. Obwohl die Geheime Weltregierung und ihre Handlanger immer brutaler gegen ihre Kritiker vorgehen, schwindet ihre Macht, weil immer mehr Menschen erwachen und ihr schmutziges Spiel durchschauen, was die alten Eliten schier in den Wahnsinn treibt. Erfahren Sie die Wahrheit über die Entstehung der „Fake News“-Hysterie, und lesen Sie alles über jene Enthüllungen der NASA und des Vatikans, die Ihnen die Massenmedien verschweigen!

ISBN 978-3-938656-41-9 • 21,00 Euro

VERRATEN - VERKAUFT - VERLOREN?

Gabriele Schuster-Haslinger

Verraten, verkauft, verloren?



Wir Menschen werden - speziell in der westlichen Welt - gezielt manipuliert. Wir wissen, dass die Politiker unfrei sind und selten zum Wohle des Volkes entscheiden. Medien werden für Propaganda genutzt. Es ist mittlerweile auch bekannt, dass Konzerne politische Entscheidungen diktieren. Dass wir jedoch in sämtlichen Alltagsbereichen absichtlich verraten, belogen und betrogen werden, ist der Bevölkerung meist nicht bekannt. Wussten Sie beispielsweise, dass Ex-Papst Benedikt vom *Internationalen Tribunal für die Aufklärung der Verbrechen von Kirche und Staat* (ITCCS) wegen rituellen Kindesmordes angezeigt wurde? Oder dass Fluorid bereits vor 75 Jahren eingesetzt wurde, damit die Menschen stumpfsinnig wurden und nicht auf die Idee kamen, zu rebellieren? Es ist ein unvorstellbar großes Netzwerk, das wie ein Schimmelpilz die gesamte Bevölkerung und alle Lebensbereiche überwuchert. Wer sind die Drahtzieher? Es ist fünf Sekunden vor Zwölf und wir haben nur die Chance, in Freiheit zu überleben, wenn wir die Gefahr erkennen und reagieren. Die Autorin hat akribisch recherchiert und deckt Zustände auf, die uns „die Haare zu Berge stehen lassen“. Während die allgemeine Meinung dahin geht, dass wir ohnehin nichts verändern können und den Mächtigen ausgeliefert sind, wird im zweiten Teil des Buches gezeigt, dass wir sehr wohl die Möglichkeit haben, Einfluss zu nehmen.

ISBN 978-3 938656-32-7 • 26,00 Euro

Alle hier aufgeführten Bücher erhalten Sie im Buchhandel oder bei:

ALDEBARAN-VERSAND

Tel: 0221 - 737 000 • Fax:0221 - 737 001

Email: bestellung@buchversand-aldebaran.de

www.amadeus-verlag.de

Unsere Autoren schreiben bei den *Unbestechlichen* -
Deutschlands Whistleblower-Seite



DIEUNBESTECHLICHEN.COM

unzensurierte Nachrichten -
politisch unkorrekt
und kostenlos!

www.dieunbestechlichen.com

www.jason-mason.com

Copyright © 2020 by
Amadeus Verlag GmbH & Co. KG
Birkenweg 4
74576 Fichtenau
Fax: 07962-710263
www.amadeus-verlag.com
Email: amadeus@amadeus-verlag.com

Druck:
CPI — Ebner & Spiegel, Ulm
Satz und Layout:
Jan Udo Holey
Umschlaggestaltung:
Amadeus Holey

ISBN 978-3-938656-85-3

DIE VERBINDUNG ZWISCHEN UFOS, ZEITREISEN, ATOMWAFFEN UND DER GIZEH-PYRAMIDE

Das Abenteuer geht weiter! In Band 4 der MiB-Reihe werden erneut zahlreiche Rätsel und Geheimnisse gelüftet. Die Reise beginnt bei der mysteriösen Kultur des prädynastischen Ägyptens und seiner Verbindung zur Zivilisation von Atlantis. Neue wissenschaftliche Forschungsergebnisse enthüllen schockierende Fakten über ägyptische Pharaonen mit langen Schädeln und roten Haaren, die Sphinx, die Gizeh-Pyramiden und die Vertuschungsaktionen von Ägyptologen.

Es geht weiter mit Beweisen für die verlorenen Hochzivilisationen von Atlantis und Mu sowie den entdeckten Artefakten dieser versunkenen Kontinente. Ebenso spannend sind die verborgenen Geheimnisse der indogermanischen Prä-Sanskrit-Zivilisation, die vor vielen tausend Jahren am nördlichen Polarkreis existierte. Jason Mason deckt auf, dass diese kontroversen prähistorischen Kulturen nachweislich von der Schulwissenschaft bekämpft und vor der Weltöffentlichkeit geheim gehalten werden, weil deren „Evolutionstheorie“ endgültig widerlegt wäre.

Danach präsentiert Jason brandneue Informationen von Whistleblowern, Ufologen und Regierungsinsidern über das Geheime Weltraumprogramm und die Realität von antiken außerirdischen Raumfahrern, die den Planeten Erde kolonisiert haben. Astronauten sprechen über ihre UFO-Begegnungen und über rätselhafte Bauwerke auf dem Mond. Zudem gibt es sensationelle unterdrückte Forschungsergebnisse und Berichte über die Entdeckung einer antiken unterirdischen Stadt von nordamerikanischen Riesen und über eine historische Reise zu den Ländern der Hohlerde! Weiter geht es mit unterdrückten Informationen über die Verbindung des Deutschen Reiches zu blonden Außerirdischen, okkulten Geheimgesellschaften und ihren Wurzeln bei den verlorenen Zivilisationen von Thule und Hyperborea.

Militärische Beweise für die Existenz von UFOs sorgen nun für eine kontrollierte Offenlegung der realen Existenz dieses Phänomens in den Mainstream-Medien. Akademische Forscher sprechen über außerirdische Besucher und ihre Verbindung zu den Weltreligionen. Abschließend erklären Quantenphysiker, wie sie den unergründlichen Ursprung unseres Bewusstseins erforschen und Beweise für die Existenz der unsterblichen menschlichen Seele erbringen.

Weitere Themen des Buches:

- Beweise für die Zivilisation von Atlantis und neue mysteriöse Artefakte aus Nordamerika
- Der Aufstieg des Okkultismus im Westen und seine Verbindungen mit unsichtbaren Mächten
- Die UFO-Akten von Winston Churchill und russische Geheimberichte über die Kontakte der Nationalsozialisten mit Außerirdischen
- Das brisante Geheimnis der versunkenen Pyramiden-Stadt vor der Küste Kubas
- Forscher entdeckten eine geheimnisvolle Stadt von antiken Riesen unter dem Death Valley
- Militärische Beweise für die Existenz von nicht identifizierten Flugobjekten und des UFO-Phänomens
- Der Mond ist eine gigantische antike Raumstation mit außerirdischen Basen unter seiner Oberfläche
- Die neuesten Erlebnisse von Corey Goode, dem Whistleblower des Geheimen Weltraumprogramms
- Neue Erkenntnisse über Exoplaneten und die Suche nach der Quelle von mysteriösen Signalen aus dem All
- Quantenphysiker beweisen durch ihre Experimente die Existenz der unsterblichen Seele

TOP SECRET

€ 33,00

ISBN 978-3-938656-85-3



9 783938 656853